

TRAUTENAU
Kriblitz.
Die Aupa
309
N
S
Hohenbruck
Alt-
Rognitz.
Geschichte des 7. Ostpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 44 von 1860-1885
Fritz Paul Ernst Kurt Erich, Arthur Ludwig Heinrich Toeppen



Geschichte des 7. Ostpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 44 von 1860-1885

Fritz Paul Ernst Kurt Erich, Arthur Ludwig Heinrich Toeppen


VE RI
TAS








Moulineaux
Colombey.
St. Quentin.
Trautenau
Königgrätz
Tobitschau
GOTT FÜR
KÖNIG UND
VATERLAND

Oberst und Regiments-Kommandeur

Geschichte

des

7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44

von

1860—1885.

Verfaßt

von

Erich,
Premierlieutenant im Regiment.

Die sämmtlichen Anlagen sind bearbeitet

von

Toeppen,
Sekondlieutenant im Regiment.

Mit einem Titelbild, vier Skizzen im Text und drei Plänen.

Berlin 1885.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 68—70.

Vorwort.

Indem das Regiment in diesem Buche seine Schicksale und Thaten verzeichnet, will dasselbe den zahlreichen alten Offizieren und Soldaten, welche in ihm mit Auszeichnung gefochten, den Heldentod gefunden oder ehrenvolle Wunden erlitten, für alle Zeiten ein bleibendes ehrendes Andenken widmen.

Die hier vorliegende Geschichte des Regiments basirt auf gewissenhaftem Quellenstudium der einschlägigen offiziellen Akten des Regiments,*) der Brigade, der Division, des Armeekorps, zahlreicher Gefechtsberichte und Tagebücher anderer Regimenter und Kommandobehörden, welche im Gefecht mit dem Regiment Nr. 44 gemeinsam thätig waren, mehrerer Privattagebücher und der bis jetzt im Druck erschienenen allgemeinen Werke. Mündliche Aussagen vieler alter Offiziere und Unteroffiziere des Regiments konnten, nach sorgfältiger Abwägung ihrer historischen Begründung, verwerthet werden.

*) Die Antheilnahme des Regiments am Feldzuge 1866 konnte nur wenig eingehend dargestellt werden, da der bei Weitem größte Theil der von den Kompagnien damals geführten Tagebücher, sowie der Kompagnie-Gefechtsberichte (namentlich bezüglich des Gefechts bei Trautenau) verloren gegangen ist. Die Regimentsakten vom Feldzuge 1870/71 waren, abgesehen vom Gefecht am 4. Januar, bedeutend vollständiger.

Das im Kriegsarchiv des Großen Generalstabes befindliche und für die Bearbeitung beider Feldzüge benutzte Material konnte für die hier in Betracht kommenden Spezialia nicht überall vollen Ersatz liefern.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite

Abschnitt I.

Abschnitt II.

Abschnitt III.

Abschnitt IV.

Abschnitt V.

Abschnitt VI.

Anlagen.

Betreffend den Feldzug 1866.

Betreffend den Feldzug 1870/71.

Betreffend die Friedensperioden.

Erster Abschnitt.*)

Formation des Regiments 1859/60.

Das 7. Ostpreußische Infanterie-Regiment Nr. 44 verdankt seine Stiftung der von Sr. Majestät unserm jetzigen Kaiser als Prinz-Regent in den Jahren 1859 und 1860 durchgeführten Armeereorganisation.

Die Formation des Regiments vollzog sich im Verbande der 3. Infanterie-Brigade; Kommandeur: General major von der Trenck. Zur Brigade gehörte das 4. Infanterie-Regiment und das 4. Landwehr-Regiment.

Aus diesen beiden Regimentern, unter Hinzutritt einer geringen Quote des bisherigen 1. kombinirten Reserve-Bataillons ist das Regiment 44 hervorgegangen, und ist daher hier mit kurzen Worten der Geschichte des 4. Infanterie- und des 4. Landwehr-Regiments zu gedenken.

1) Das 4. Infanterie-Regiment, jetzige 3. Ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 4 ist unter der Regimentsnummer 14 in Pillau 1688 gestiftet und führt seit 1808 seine jetzige Nummer 4. Dieses Regiment hat am Rhein, in den Niederlanden, in Ungarn und Italien, ferner in den schlesischen Kriegen, im Feldzuge 1806/7 und in den Befreiungskriegen mit Auszeichnung gefochten. Die Geschichte des Regiments 4 greift somit in das erste Entwicklungsstadium unserer brandenburgisch-preußischen Armee zurück. — Seit 1816 garnisonirte das Regiment in Danzig, mit einzelnen Bataillonen wechselnd in Elbing und Graudenz. Vorübergehend stand dasselbe in Königsberg und Gumbinnen.

*) Vergl. Januarheft 1863 des Soldatenfreundes. Auch ist u. A. eine Vorarbeit des Lieut. Wierzbowski über die Formation des Regiments benutzt worden.

2) Das 4. Landwehr-Regiment ist aus der Vereinigung zweier Landwehr-Regimenter hervorgegangen. Diese waren: das 2. Königsberg'sche Landwehr-Regiment und das Königsberg-Marienwerder'sche Landwehr-Regiment, jedes zu zwei Bataillonen, welche zusammen, und zwar seit 1821, das 4. Landwehr-Regiment zu drei Bataillonen bildeten. Letzteres Regiment wechselte im November 1842 seinen Rekrutirungsbezirk und ergänzte sich von da ab bis zur Reorganisation der Armee (1859) aus folgenden Kreisen: 1. Bataillon Osterode, Neidenburg, Löbau, Rosenberg; 2. Bataillon Braunsberg, Pr. Holland, Mohrungen, Heiligenbeil; 3. Bataillon Thorn, Culm, Strasburg, Graudenz.

Bezüglich der beiden ursprünglichen Stammregimenter des 4. Landwehr-Regiments bleibt noch zu erwähnen.

a. Das 2. Königsberg'sche Landwehr-Regiment führte diesen Namen seit 1817 und hieß vordem (seit seiner Errichtung 1813): das 5. Ostpreußische Landwehr-Regiment. Von demselben*) nahmen 1813 das 1. und 3. Bataillon an den Schlachten bei Groß-Beeren und Dennewitz, 1814 an den Belagerungen von Wittenberg, Gorkum, Antwerpen und Maubeuge Theil. Das 2. Bataillon hat Danzig belagert.

b. Das Königsberg-Marienwerder'sche Landwehr-Regiment wurde 1815 im Westpreußischen Regierungs-Departement unter dem Namen: 3. Westpreußisches Landwehr-Infanterie-Regiment errichtet und erhielt 1817 die vorerwähnte Benennung.

Als im Juni 1859 für das 1. Armeekorps die Kriegsbereitschaft Allerhöchst befohlen wurde, kompletirten sich die Linien-Regimenter auf die Kriegsstärke, und jede Brigade formirte ein Ersatz-Bataillon. Der Präsenzstand der Landwehr-Regimenter hingegen blieb auf geringe Kadres beschränkt.

Die A. K.-O. vom 28. Juli 1859 führte mit der gleichzeitig eintretenden Demobilmachung zur dauernden Formation der Landwehr-Regimenter.

Die Linien-Infanterie-Bataillone wurden durch Entlassung der älteren Reserven und Abgabe des 4. Jahrganges der Reserven auf die Stärke von 686 Köpfen reduzirt. Das Ersatz-Bataillon und 1. kombinirte Reserve-Bataillon wurden aufgelöst. Die Landwehr-Bataillone erhielten Befehl, sich auf 450 Köpfe zu kompletiren.

*) Damals hatte das Regiment drei Bataillone.

Ein jedes der Bataillone des 4. Landwehr-Regiments setzte sich demnach aus folgenden Bestandtheilen zusammen:

1) Den bisherigen Stammmannschaften.
2) Dem 4. Jahrgang der Reserven (Jahrgang 1855) und pro Bataillon 12 Unteroffizieren des korrespondirenden Linien-Bataillons.
3) Einem Drittel der bei Formation des Ersatz-Bataillons von der Linie dorthin abgegebenen Mannschaften und der inzwischen in das Ersatz-Bataillon frisch eingetretenen Rekruten, mit Ausschluß der Handwerker, Einjährig-Freiwilligen und Avantageure.
4) Einer entsprechenden Quote der 3. Kompagnie des 1. kombinirten Reserve-Bataillons und etwaigen Mannschaften des 1. Aufgebots, welche freiwillig nicht zur Entlassung gekommen. —

Zur Deckung der Unteroffizier-Manquements fanden zahlreiche Neuernennungen statt.

Nach der am 1. Oktober 1859 erfolgten Neueinstellung des jüngsten Rekruten-Jahrganges sollte der zeitige 3. Jahrgang vom Linien-Regiment den Landwehr-Bataillonen überwiesen werden, der 4. Jahrgang zur Entlassung gelangen. Bei eintretender Mobilmachung hatten sich auf die Kriegsstärke zu ergänzen: die Linien-Bataillone durch Einstellung des 5. Jahrganges der Reserven und einer entsprechenden Anzahl der Mannschaften des jüngsten Jahrganges des 1. Aufgebots — die Landwehr-Stammbataillone durch Einstellung des Restes des 1. Aufgebots.

Der Friedens-Etat der Landwehr-Stammbataillone war vorläufig auf 14 Offiziere, 1 Bataillonsarzt, 1 Assistenzarzt, 1 Zahlmeister, 1 Büchsenmacher, 49 Unteroffiziere, 1 Bataillonstambour und 400 Mann (inkl. Gefreite, Kapitulanten und Spielleute) festgesetzt.

Mit der Führung des 4. Landwehr-Regiments war laut A. K.-O. vom 14. Juni 1859 der Oberst v. Roux, Kommandant von Spandau, beauftragt. Als Regimentsadjutant kommandirte das 4. Infanterie-Regiment den Premierlieutenant Caspari. Die bisherigen Landwehr-Bataillonskommandeure, Majore v. Zitzewitz und v. Hegener, sowie die Bataillonsadjutanten, blieben in ihren Stellungen. Für den mit Führung des 5. Landwehr-Regiments beauftragten bisherigen Kommandeur des 3. Landwehr-Bataillons (Graudenz) v. Scheffer hin-

gegen wurde Major v. Behr vom 4. Infanterie-Regiment als Bataillonsführer kommandirt. Die zwölf Kompagnieführer gab gleichfalls das 4. Infanterie-Regiment.

Zur Besetzung der übrigen Offiziersstellen waren Offiziere des Beurlaubtenstandes unter entsprechender Rücksichtnahme auf ihre privaten Verhältnisse zum Dienst vorübergehend heranzuziehen. Als dienstthuende Kompagnieoffiziere erhielt das 4. Landwehr-Regiment pro Bataillon vier Lieutenants vom 4. Infanterie-Regiment und vier des Beurlaubtenstandes.

Das Offizierkorps des 4. Landwehr-Regiments galt noch nicht als geschlossener Körper,*) und war ein Wechseln in der Kommandirung vom und zum Landwehr- resp. Linien-Regiment gestattet.

Näheres über die bezüglichen Personalia des Offizierkorps vergl. Anlage 13.

In dieser Weise traten die drei Stamm-Bataillone des 4. Landwehr-Regiments am 10. August 1859 in Danzig zusammen. Mit dem 11. schieden die Unteroffiziere und Mannschaften aus der Verpflegung ihrer bisherigen Truppentheile.

Für die in den Bataillons-Stabsquartieren abwesenden Bataillonskommandeure übernahmen die ältesten Hauptleute (v. Nordenflycht, v. Wnuck, v. Götzen) die Führung der Bataillone, welche sich zufolge Allerhöchsten Befehls am 11. August von Danzig nach den Landwehrbataillons-Stabsquartieren in Marsch setzten und zwar 1. Bataillon nach Osterode, das 2. nach Pr. Holland, das 3. mit dem Regimentsstabe nach Graudenz.

Bekleidung (abgesehen von der mitgeführten Garnitur) und Ausrüstung erfolgten aus den Beständen der Landwehr-Bataillone. Die Landwehr-Stammbataillone führten bis zum Erlaß der A. K.-O. vom 6. Mai 1860 die bisherigen Fahnen der Landwehr-Bataillone weiter.

Als Bewaffnung erhielt das 4. Landwehr-Regiment Zündnadelgewehre M/41 und als Seitengewehre kurze gebogene Säbel mit Stichblatt, welche später durch Abschleifen ein den Faschinenmessern der alten Regimenter ähnliches Aussehen erhielten**).

---

*) Es sind daher in der Anlage 14 nur diejenigen Offiziere aufgeführt, welche seit der definitiven Errichtung des Regiments 44 in demselben gestanden haben.

**) Dies umgeänderte Modell gelangte aber erst Februar 1866 in Tragung.

Im Herbst 1859 hatten die drei Bataillone des 4. Landwehr-Regiments Uebungen in gemischten Waffen und zwar:

1. Bataillon: am 19., 20., 21. September zwischen Osterode und Dt. Eylau mit 4. Eskadron Ulanen-Regiments 8.
2. Bataillon: am 15., 16., 17. September zwischen Pr. Holland und Elbing mit 1. Jäger-Bataillon und 2. Eskadron Ulanen-Regiments 8.
3. Bataillon: am 22., 23., 24. September bei Gransee mit 2. Bataillon 14. Infanterie-Regiments der 1. und 3. Eskadron Ulanen-Regiments 8 und 3. Haubitz-Batterie 1. Artillerie-Regiments.

Am 25. September wurde der älteste Jahrgang (Jahrgang 1855) zur Reserve entlassen und, wie bereits angedeutet, vom 4. Infanterie-Regiment eine entsprechende Anzahl ausgebildeter Mannschaften (des Jahrgangs 1856) übernommen.

Da zufolge Allerhöchster Kabinets-Ordres vom 14. November und 12. Dezember eine weitere Entlassung von Reservisten nothwendig wurde, so erhielten die Landwehr-Stammbataillone am 25. Januar 1860 wiederum vom 4. Infanterie-Regiment, welches gleichzeitig seine Bataillone auf die Stärke von 538 Köpfen reduzirte, die nöthige Ergänzung, und zwar aus dem zweiten und dritten Jahrgang. Die Stärke der Stamm-Bataillone ging auf 14 Offiziere und 414 (1. Bataillon) resp. 406 Köpfe (2. und 3. Bataillon) herunter. Der Etat wurde auf 418 Köpfe festgesetzt.*)

Im März 1860 fanden die Kompagniebesichtigungen durch Brigade- und Regiments-Kommandeur statt. Laut A. K.-O. vom 3. Mai erhielten alle drei Bataillone des 4. Landwehr-Regiments die gemeinschaftliche Garnison Thorn.

Für den am 3. Mai zum Kommandanten von Neiße ernannten Oberst v. Roux übernahm interimistisch Major v. Zitzewitz als ältester Stabsoffizier die Führung des Regiments.

Da bisher die dienstliche Thätigkeit der Bataillonskommandeure

*) Der Friedensetat des Regiments 44 hat im Laufe der Zeit wiederholt gewechselt. Im September 1861 betrug derselbe pro Bataillon 534 Köpfe.

Augenblicklich (1884) ist der Etat der Bataillone: 18 Offiziere, 58 Unteroffiziere (inkl. Bataillonstambour), 484 Gemeine (inkl. 52 Gefreite), 1 Zahlmeister, 1 Büchsenmacher, 4 Lazarethgehülfen, 1 Zahlmeisteraspirant. Hierzu der Regimentsstab: 4 Offiziere, 6 Militärärzte und 47 Mann (von denen 1 Unteroffizier, 10 Hautboisten, 36 Oekonomiehandwerker, wobei zu bemerken, daß 32 Gemeine aus dem Etat der Kompagnien als Hülfshautboisten fungiren).

und Kompagnieführer durch die gleichzeitig abzuwickelnden Ersatz- und Kontroll-Geschäfte der Bezirke erheblich beeinträchtigt wurde, welcher Umstand bei der nach der Neuformation nothwendigen erhöhten praktischen Truppenausbildung von nachtheiligem Einfluß war, so bestimmte eine Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 5. Mai 1860 die Trennung der formirten Stammbataillone von den jetzt neu zu bildenden Landwehr-Kadres. Gleichzeitig erhielt das bisherige 4. Landwehr-Regiment die neue Bezeichnung:

„4. kombinirtes Infanterie-Regiment."

Das Stamm-Bataillon Osterode wurde das 1., Stamm-Bataillon Pr. Holland das 2., und Stamm-Bataillon Graudenz das Füsilier-Bataillon des Regiments. Die bisher vom 4. Landwehr-Regiment geführten Fahnen traten zum Landwehr-Bataillon Osterode (jetzt 1. des 4. Landwehr-Regiments), zum Landwehr-Bataillon Pr. Holland (jetzt 2. des 44. Landwehr-Regiments) und zum Landwehr-Bataillon Graudenz (jetzt 1. des 5. Landwehr-Regiments) zurück. — Unter dem 8. Mai wurde Oberstlieutenant v. Alten, bisher Bataillons-kommandeur im 32. Landwehr-Regiment, mit Führung des 4. kombinirten Infanterie-Regiments beauftragt.

Eine Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 1. Juli 1860 versetzte die zur Dienstleistung beim 4. kombinirten Infanterie-Regiment kommandirten Offiziere nunmehr definitiv zum Regiment, dessen Formation hiermit ihren Abschluß erreichte.

Se. Majestät befahlen ferner am 4. Juli 1860, daß das Regiment fortan den Namen trage:

„7. Ostpreußisches Infanterie-Regiment Nr. 44."*)

Die Nummer 44 wurde von nun an in den Epaulettes der Offiziere und auf den Achselklappen der Mannschaften getragen. Das Regiment erhielt mit geringen Abweichungen dieselbe Uniform, welche es noch heute trägt: weiße Achselklappen mit rother Nummer, rothe Aermelpatten mit weißer Paspoilirung. Eine A. K.-O. vom 15. Oktober 1860 verlieh den neu formirten Regimentern Fahnen, deren Einweihung aber erst im Januar 1861 erfolgte.

Inzwischen waren die Bataillone des Regiments am 24. und 26. Mai 1860 in ihre neue Garnison Thorn eingerückt.**)

*) Die um die Zahl zunächst befohlene Parenthese: (Nr. 44) fiel zufolge A. K.-O. vom 7. Mai 1861 fort.

**) Durchschnittsstärke der Kompagnien beim Einrücken in Thorn: 12 Unteroffiziere und 90 Mann.

Zweiter Abschnitt.

Das Regiment in der Garnison Thorn (1860—1866) und die Besetzung der polnischen Grenze (1863/64).

Seit seiner Stiftung ist das Regiment in demselben Verband geblieben: in der 3. Infanterie-Brigade der 2. Division des 1. Armeekorps.

Unsere erste dauernde Garnison Thorn war damals eine unbedeutende und wenig beachtete Festung.

Das Ende Mai dort einrückende Regiment bezog Kasernements, und zwar: 1. Bataillon Jakobsfort, 2. Bataillon Defensionskaserne 1 und Artilleriekaserne, Füsilier-Bataillon Brückenkopf 4. Bei der verhältnißmäßig geringen Garnison*) fand das Regiment gutes Unterkommen.

Die dienstlichen Verhältnisse stellten zunächst erhöhte Anforderungen, denn naturgemäß galt es, die frisch zusammengetretenen Theile zu einem Ganzen zu fügen. In den Anfangs September 1860 gemeinsam mit Regiment Nr. 45 bei Graudenz zu absolvirenden Brigadeübungen und den ebendort stattfindenden Herbstübungen, welche das Ulanen-Regiment Nr. 8 und die 3. Haubitz-Batterie mitmachten, führte für den andauernd kranken Regimentskommandeur der Major v. Zitzewitz unser Regiment. Am 14. September entließ das Regiment seine Reserven und die vorschriftsmäßigen Dispositionsurlauber und stellte am 20. Oktober pro Bataillon 170 Rekruten (einschl. 8 Handwerker) ein. Es war dies der erste dem Regiment 44 direkt überwiesene Rekrutenersatz.

Oberst v. Alten erholte sich von seiner Krankheit nicht und erbat den Abschied. An seiner Stelle wurde am 14. September 1860 Oberst v. Hiller vom 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 4 zum Kommandeur unseres Regiments ernannt. Er war der erste Kommandeur, der das Regiment 44 längere Zeit geführt hat und organisatorisch von wesentlichem und nachhaltigem Einfluß.

Die im Laufe der Jahre erfolgenden Veränderungen im Bestande des Offizierkorps sind aus den Anlagen 12, 13 und 14 ersichtlich.

---

*) Die Garnison bestand aus dem Regiment Nr. 44, der 3. Festungskompagnie der 5. Artillerie-Brigade und einem Detachement des 1. Pionier-Bataillons, welch' letzteres 1860 nach Danzig verlegt wurde.

Das gute Einvernehmen zwischen Offizierkorps und Einwohnern der Stadt Thorn ward nie gestört und bewährte sich besonders, als das Regiment zum Kriege 1866 die Garnison verließ. Als Offizier-Kasino erhielt das Regiment in Thorn ein allein stehendes Haus nebst kleinem Gärtchen vor dem Thor, dicht an der Weichsel und außerhalb der Festungsmauern. Das ganze Offizierkorps trat ferner in die von den höheren Ständen der Stadt gebildete Ressource ein, welche ihr Lokal im Artushof am Markt hatte.

Am 2. Januar 1861 übernahm Se. Majestät unser jetziger Kaiser als König von Preußen die Regierung. Die feierliche Eidesleistung der beiden Musketier-Bataillone 44. Regiments fand am 4. Januar Mittags 1 Uhr im Exerzirhause zu Thorn statt. Das auf dem linken Weichselufer kasernirte Füsilier-Bataillon konnte bei dem unsichern Stromübergange an dieser Feier nicht theilnehmen und wurde Nachmittags 4 Uhr in der Brückenkopf-Kaserne vereidigt.

Se. Majestät befahlen die Einweihung der den neu formirten Regimentern verliehenen Fahnen. Zur Vertretung des Regiments bei diesem Akt ging eine Deputation nach Berlin. Es waren dies: Oberst v. Hiller, Hauptmann Kutschke, Premierlieutenant Oloff, Sekondlieutenant Döring, Feldwebel Herfurth, Sergeant Staff, Unteroffizier Freitag und Gefreiten Baasner, Wiechert, Rehfeldt. Dieselben waren zu der am 17. Januar Mittags 1 Uhr im Königl. Schloß stattfindenden Nagelung der Fahnen befohlen. Se. Majestät der König schlugen Allerhöchstselbst den ersten Nagel jeder Fahne ein und sprachen unter Hinweis auf den Fahneneid und die mit ihm übernommenen ehrenvollen und heiligen Pflichten das volle Vertrauen aus, daß auch die jungen Regimenter Blut und Leben gern und freudig der Vertheidigung dieser Fahnen widmen würden. Die übrigen Nägel, welche zur Befestigung des Fahnentuchs dienen, schlug die Deputation ein.

Am 18. Januar erfolgte im Beisein Sr. Majestät sowie sämmtlicher Prinzen des Königl. Hauses die Weihe der Fahnen am Denkmal Friedrichs des Großen, woselbst die Fahnen aller neu formirten Regimenter, in drei Gliedern rangirt, Aufstellung genommen hatten. Nach beendeter Feier nahmen Se. Majestät einen Vorbeimarsch der anwesenden Truppen ab.

Die Regiments-Deputationen überbrachten demnächst ihren Truppentheilen die Fahnen nach der Garnison. In Thorn fand die Uebergabe derselben an die Bataillone am 24. Januar, dem Geburts-

tage Friedrichs des Großen, statt. Die Bataillone standen in Paradeaufstellung. Oberst v. Hiller hob die Bedeutung der Fahnenverleihung für das junge Regiment mit kurzen, kernigen Worten hervor und ließ dann die Bataillone mit eingetretenen Fahnen defiliren.*)

Jede Fahne**) des 44. Regiments besteht aus einem weißseidenen Tuche von 1,4 Meter Größe im Quadrat, welches an einer schwarzen Fahnenstange von 2,91 Meter Länge mit 150 vergoldeten Nägeln festgenagelt ist. Die vergoldete Fahnenspitze mit dem Königl. Namenszuge (jetzt Eisernes Kreuz in einer nach dem Kriege 1870/71 neu verliehenen Spitze) war 23,5 Centimeter lang, die ganze Fahne demnach 3,15 Meter hoch. Das weiße Fahnentuch trägt ein breites schwarzes Kreuz mit orangefarbenem Medaillon von 0,5 Meter Durchmesser. In der Mitte des Medaillons schwebt der gekrönte schwarze preußische Adler, welcher in dem einen Fange ein entblößtes Schwert, im andern ein Bündel zackiger Blitze trägt. Das Medaillon ist von einem silbernen Lorbeerkranz umgeben. Da, wo die Lorbeerzweige sich oben zum Kranze schließen, befindet sich die Königskrone und darunter ein blaues Band mit der Inschrift: „Pro gloria et patria". In den vier Ecken, dem Adler zugewandt, tritt der Namenszug des hochseligen Königs, in dessen Namen die Fahnen verliehen, mit der Krone hervor. Zwischen dem Adler und den Namenszügen sind vier goldene Granaten, mit den Flammen gegen das Medaillon gewandt, gemalt. Die Fahnen trugen bei der Verleihung die Banderole in den hohenzollerschen Farben, Silber und Schwarz mit dergleichen Quasten. Die Fahnenringe sind gezeichnet: 7. O. I. R. No. 44. I. B. bezw. II. B. und F. B.

Am 18. Oktober 1861 waren Oberst v. Hiller und Sergeant Staff der 4. Kompagnie mit der Fahne unseres 1. Bataillons nach Königsberg befohlen, um der Krönungsfeierlichkeit beizuwohnen.

Die Herbstübungen 1861 fanden in der Brigade mit Regiment Nr. 45 bei Graudenz, in der Division zwischen Christburg und Pr. Holland statt. Zum ersten Male manövrirte dann im selben Jahre das neu kompletirte 1. Armeekorps, 1. gegen 2. Division, bei Wormditt.

1862 fanden kleinere Uebungen bei Graudenz statt.

*) Die Offiziere vereinigte an diesem Tage ein Diner. Die Mannschaften wurden in den Kasernen festlich bewirthet.

**) Vergl. Anlage 1, Fahnengeschichte.

Die Jahre 1863 und 1864 gaben dem 44. Regiment die erste Gelegenheit zu kriegerischer Thätigkeit.*)

Die im Königreich Polen ausgebrochenen Unruhen veranlaßten einen am 24. Januar 1863 in Thorn eintreffenden kriegsministeriellen Erlaß „zur baldigen Sicherstellung der nur schwach besetzten Grenzfestungen Thorn und Graudenz, namentlich der ersteren".

Das General-Kommando verfügte die sofortige Einziehung des 4. und 5. Jahrganges der Reserven für das 44. und 45. Regiment, ferner die Dislozirung von Kavallerie nach der Grenze und wies das 5. Regiment in Danzig an, etwaigen aus Thorn oder Graudenz erfolgenden Requisitionen ungesäumt Folge zu geben. In ähnlichem Sinne wie an das 5. Regiment waren vom Kriegsministerium nach Bromberg Bereitschaftsbefehle ergangen. Bei den aus Polen herüberkommenden übertriebenen Gerüchten mußte die bisher sehr geringe Garnison von Thorn als durchaus unzureichend erscheinen.

Die einbeorderten Reservisten begaben sich auf Befehl einzeln per Bahn zu ihrem Truppentheil. Schwierigkeiten stellten sich in dieser Beziehung absolut nicht heraus. Andererseits empfahl das General-Kommando, Reklamationen der Reservisten milde zu beurtheilen, nur solle man die Stärke der Bataillone nicht unter 600 Mann sinken lassen.

Die Garnison von Thorn, Kommandant Generalmajor v. Stückradt, bestand demnach aus (Rapport vom 5. Februar):

44. Regiment:	52 Offiz.	160 Unteroffiz.	1712 Mann,
3. Festungs-Kompagnie der 5. Artillerie-Brigade: .	4 „	15 „	77 „
Ordonnanz-Kommando der 8. Ulanen:	— „	1 „	6 „

Von dieser Zahl wurden etwa 500 Mann in Bürgerquartieren untergebracht, der Rest eng kasernirt. Im Interesse der Sicherheit der Festung verlegte man, abgerechnet die Wachen, etwa 150 Mann in die Friedens-Pulvermagazine und Blockhäuser ꝛc. — Seitens des 44. Regiments wurden Rekruten kasernirt, alte Leute in Bürgerquartiere gelegt.

Se. Majestät hatten inzwischen am 29. Januar den General v. Werder zum Oberbefehlshaber der an der polnischen Grenze befindlichen Armeekorps ernannt.

*) Der über die polnische Grenzbesetzung handelnde Theil ist auf Grund eingehender Vorarbeiten des Lieutenants Cyser zusammengestellt.

Die Bevölkerung von Thorn war vorherrschend deutsch gesinnt. Auch die Landbevölkerung unserer Provinz zeigte sich im Allgemeinen der polnischerseits angestrebten Insurrektionswerbung abgeneigt. Dem Umsichgreifen polnischer Agitationen in preußischem Gebiet entgegenzutreten und durch Abschneiden des Zuzuges von Angeworbenen und Waffen nach Polen dem russischen Militär behilflich zu sein, war der Zweck der preußischen, in den Jahren 1863/64 angeordneten Militärmaßregeln.

Am 8. Februar befahl telegraphisch das General-Kommando zufolge einer aus Culm ergangenen Petition des Landraths die Detachirung von zwei Kompagnien des 44. Regiments dorthin. Major v. Pannewitz marschirte am 8. Nachmittags mit der 2. und 4. Kompagnie*) ab, erreichte über Wypecz am 10. Culm und übernahm dort ferner das Kommando über die in Briesen stationirte 3. Kompagnie des 45. Regiments und die von Elbing in Marsch gesetzte 2. Eskadron der 8. Ulanen.**)

Zum Schutz von Gollup, welche Stadt aus Thorn gleichfalls Militär erbat, war am 7. Februar die 9. Kompagnie***) (Hauptmann v. Paris I.) dorthin detachirt.

Das waldige Grenzterrain südlich von Thorn, sowie die wichtigen Drewenz-Uebergänge östlich der Festung veranlaßten die Absendung fliegender Kolonnen †) und Stationirung kleinerer Trupps an den Hauptpunkten. Die 8. Kompagnie des 44. Regiments (Hauptmann v. Wnuck) belegte vom 9. Februar ab mit je einem Drittel ihrer Stärke die Ortschaften Ottloczin, Zlotterie und Leibitsch.

Die aus dem Inneren der Provinz, speziell aus Culm, eingehenden Berichte meldeten nichts von Bedeutung, längs der Grenze hingegen war zur Aufrechterhaltung der Ordnung die Anwesenheit von Militär nothwendig. Hauptmann v. Paris I. meldete am 10. Februar: „Gestern Abend Feuer in Dobrzyn. Kompagnie allarmirt. Massenhafter Andrang zur Grenze, besonders zur Brücke. Die russische Grenzbesatzung äußerst schwach, von den Insurgenten

*) Stärke: 7 Offiziere, 15 Unteroffiziere, 241 Mann.

**) Traf erst am 15. Februar bei Culm ein.

***) Stärke: 3 Offiziere, 10 Unteroffiziere, 108 Mann und 3 Ulanenordonnanzen.

†) Meist in der Stärke von einer Kompagnie, so streifte z. B. Mitte Februar die 7. Kompagnie (Hauptmann v. Hatten) mehrere Tage längs der Grenze zwischen Ottloczin und Grabia.

umstellt; Letztere erwarten Waffen und Munition aus Preußen. Der Uebergang bei Elgiszewo wird beobachtet." — Unweit Ottloczin wurde am 12. Abends 10 Uhr der 1 Offizier 20 Mann starke russische Grenzposten von überlegenen Insurgentenschaaren über die preußische Grenze gedrängt.*) Zu thätigem Eingreifen gelangten Theile des 44. Regiments vorläufig nicht.

Da inzwischen die Bromberger (4.) Division bei Thorn**) die Weichsel passirt und die Sicherung des Grenzdistrikts von Strasburg bis Thorn übernommen hatte, so erfolgte nach und nach die Zurückziehung der von der Festung nach außerhalb gestellten Detachements. Nur in Ottloczin blieb zur speziellen Deckung des Bahnhofes ein Kommando von 3 Unteroffizieren 37 Mann unter Premierlieutenant Ellendt bis auf Weiteres stationirt. Am 14. Februar rückten die bei Gollup, Leibitsch und Zlotterie detachirt gewesenen Kompagnien nach Thorn ein, am 22. erhielt Major v. Pannewitz Befehl, nach der Festung zurückzukehren. Der Garnisondienst des 44. Regiments war bei den sehr verstärkten und zahlreichen Wachen außerordentlich anstrengend.

Am 18. Februar Mittags beabsichtigte der russische General Maßlow auf dem linken Weichsel-Ufer in den Wäldern von Nicczezewy und Swienter eine größere Expedition gegen Insurgenten und meldete dieses nach Thorn. Demzufolge gingen sofort zwei Kompagnien des 2. Bataillons unter Hauptmann Thießen nach Pieczonka und Grabia. Man hörte am 19. deutlich das Gefecht, Einzel- und Salvenfeuer bei Wloczlawec und Sluczewo, bei welch letzterem Ort ein Feuer aufging. Einige Tage später (21.) gegen Abend waren etwa 100 Insurgenten auf preußisches Gebiet übergetreten. Hauptmann Thießen mit der 5. Kompagnie und einigen Ulanen suchte sie auf, doch zerstreute sich der Haufen bei Annäherung der preußischen Truppen und ging über die Grenze zurück.

Zufolge Allerh. Kabinets-Ordre vom 9. Februar wurde die Einziehung der disponiblen Reserven und eines Theils der Landwehr-

---

*) Dies russische Kommando kehrte mit dem nächsten Bahnzuge per Alexandrowo zurück.

**) Der Durchmarsch der 4. Division durch Thorn hatte eine stärkere Einquartierung in der Stadt zur Folge.

Mit Rücksicht auf die bei Thorn zu schlagende Pontonbrücke trat eine kriegsstarke Ponton-Kompagnie des 1. Pionier-Bataillons zur Garnison. (Februar 1863.)

offiziere, bis zu 4 pro Bataillon, befohlen. Alles traf pünktlich ein. Die Reservisten zeigten durchgehend eine sehr gute Haltung.

Ein Rapport des 44. Regiments vom 4. März ergiebt:

Ausrückestärke	1. Bat.:	19 Offiz.	65 Unteroffiz.	494 Mann
	2. "	14 "	61 "	475 "
	Füs.= "	15 "	59 "	477 "

Stärke der bei eventuellem Ausmarsch des Regiments in der Garnison bleibenden Kommandos, Rekruten, Handwerker, Abkommandirte, Kranke 2c.:

1. Bat.:	3 Offiz.	17 Unteroffiz.	261 Mann
2. "	5 "	19 "	265 "
Füs.= "	5 "	19 "	253 "

General v. Werder verfügte am 4. März die Zurückziehung der 4. Division nach dem linken Weichsel-Ufer, und übernahm ein Detachement der 1. Division die Sicherung des Kreises Strasburg bis ausschl. Leibitsch. Nach Culm detachirte die Garnison Graudenz ein Bataillon. Die Kommandantur von Thorn erhielt Befehl, Leibitsch mit mindestens einer Kompagnie und der demnächst dort eintreffenden 2. Eskadron der 8. Ulanen besetzt zu halten. Diese Kompagnie stellte, ungefähr allmonatlich wechselnd, das 44. Regiment. Am 5. März ging dorthin die 10. Kompagnie, abgelöst durch die 3., dann 7., schließlich 12. Kompagnie. — Elf Kompagnien blieben auf kurze Zeit in der Garnison vereinigt, doch wurde die Beobachtung der großen Waldungen südlich Thorn und der Grenzlinie Ottloczin—Grabia nach wie vor von der Festung aus durch stärkere Patrouillen gehandhabt.

Se. Majestät befahlen d. d. 23. März die Zurückführung der augmentirten Truppentheile auf den Friedensetat. Als Termin wurde der 7. April festgesetzt, gleichzeitig aber die Neueinziehung von Rekruten angeordnet. Bei der auf diese Weise verminderten Stärke und der ferneren Aufrechterhaltung der bisherigen Sicherheitsmaßregeln vermehrte sich die Leistung der einzelnen Truppentheile.

Ende März und im April machte sich eine erhöhte Thätigkeit der Insurgenten — speziell in der Strasburg—Lautenburger Gegend — von Neuem bemerklich. Ein Schreiben d. d. 16. April des Generals v. Werder an das General-Kommando empfiehlt Aufmerksamkeit, da es keinem Zweifel unterliege, daß seit den letzten Tagen die Aufstandsbewegungen in Polen an Stärke und Bedeutung zugenommen hätten.

Der Kommandant von Thorn sah sich am 27. April veranlaßt, wieder je eine halbe Kompagnie des 44. Regiments nach Ottloczin und Pieczonka zu verlegen, welches Kommando indessen vom 13. Mai ab die 4. Division stellte.

Die Garnison Thorn behielt demnach nur noch eine Kompagnie in Leibitsch außerhalb detachirt, ungerechnet eine täglich von Thorn aus abgelöste Feldwache von 1 Offizier 30 Mann in Zlotterie.

In dieser ganzen bis Anfang August währenden ersten Periode der polnischen Insurrektion war die Situation des Kommandanten von Thorn eine durchaus schwierige.

Die polnischen Verhältnisse waren momentan untaxirbar. Die widersprechendsten Gerüchte liefen täglich ein. Einerseits konstatirte man Bedenken erregendes Anwachsen einer heimlich betriebenen Agitation, glaubte in der Aufdeckung von Verschwörungen auch innerhalb der preußischen Grenze, in einem anscheinend bedeutenden Handel mit Waffen und Munition, in zufällig aufgegriffenen geheimnißvollen Dekreten des polnischen Kriegsdirektoriums die untrüglichen Symptome einer sich entwickelnden Revolution der gesammten polnischen Nationalität zu erkennen — andererseits hatten sich bisher schwache preußische Detachements überall, wo sie auftraten, bei ihrem bloßen Erscheinen als vollkommen ausreichend erwiesen, die Ruhe innerhalb unserer Grenzen aufrecht zu erhalten.

Bei der exponirten Lage der Festung Thorn und dem für kleine Unternehmungen dem Feinde günstigen Vorterrain waren besondere Sicherheitsmaßregeln jedenfalls dringend geboten. Die durch Detachirungen, Unausgebildete, Abkommandirte 2c. geschwächte Garnison ließ indessen die Anspannung der Kräfte nur bis zu einem gewissen Grade zu. Die polizeilichen Kontrolmaßregeln, Thorverschluß, Patrouillengang bei Tag und Nacht innerhalb und in nächster Nähe der Festung wurden streng gehandhabt, und so ging das erste Halbjahr 1863 für das 44. Regiment in sehr angestrengter Thätigkeit hin, ohne zu kriegerischen Ereignissen von irgend erheblicher Wichtigkeit zu führen.

Am 1. Juni trafen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz in Thorn ein und inspizirten das 44. Regiment sowie die nach Leibitsch detachirte Kompagnie. Dem Offizierkorps gaben Se. Königl. Hoheit die Ehre, im Kasino des Regiments zu speisen.

Mitte Juli fand ein mehrtägiges Festungsmanöver in Thorn statt.

Der Monat August brachte dem 44. Regiment eine wesentliche Aenderung.

Zufolge Korpsbefehls vom 28. Juli 1863 war eine Ablösung der an der Grenze befindlichen 1. Division durch die 2. angeordnet. Man hielt hierbei absichtlich die zum Grenzschutz bestimmten Truppen von ihren Rekrutirungsbezirken möglichst fern, um die Treue und das Pflichtgefühl der Mannschaft in ihren heimathlichen Bezirken nicht einer allzu harten Probe zu unterwerfen.*)

Das 44. Regiment sollte in Lyck und Johannisburg die Füsilier-Bataillone des 3. Garde-Regiments und des 43. Regiments ablösen und dort nebst der bereits im Grenzdienst befindlichen 1. und 2. Eskadron des 12. Ulanen-Regiments ein Detachement unter Kommando des Oberst v. Hiller bilden. In Thorn verblieb zur Rekrutenausbildung ein Depot unter Hauptmann Kutschke,**) pro Bataillon zwei Offiziere, pro Kompagnie drei Unteroffiziere und fünf Gefreite, sowie Rekruten, Handwerker, Kranke ꝛc. zurück.

In der ungefähren Stärke von je 12 Offizieren 420 Mann verließen das 1. Bataillon am 3. August, Füsilier-Bataillon am 4., das 2. Bataillon am 9. August die Garnison Thorn. Der Mann trug die komplete Chargirung bei sich. Die Patronenwagen führten die zur Absolvirung der Schießübung nothwendigen Bestände mit.

Das 1. Bataillon marschirte über Straßburg, Lautenburg, Gr. Koschlau, Ulleschen, Ortelsburg auf Gr. Puppen; das Füsilier-Bataillon über Malken, Czyborz, Pillgramsdorf, Wichrowitz, Willenberg auf Wiallamoven; das 2. Bataillon hatte den weitesten Marsch über Goral, Loebau, Kunschengut, Grimmendorf, Passenheim, Aweyden, Nicolaiken, Odoyen auf Lyck. Von Gr. Puppen, Wiallamoven und Lyck aus rückten die Bataillone zur Ablösung ein und zwar belegten der rechte Flügel, Füsilier-Bataillon: Johannisburg, Gehsen und Gr. Turoscheln; die Mitte, 1. Bataillon: Bialla, Schwiddern und Ostrokollen; der linke Flügel, 2. Bataillon: Lyck, Pissanitzen und Marczinowen.

Oberst v. Hiller übernahm vom Oberst v. d. Groeben bereits am 17. August in Lyck das Kommando. 1. und Füsilier-Bataillon trafen am 18. in Bialla resp. Johannisburg, 2. Bataillon am 27. in Lyck ein. Das Detachement v. Hiller fand nach links An-

*) Diese Vorsichtsmaßregel stellte sich als nicht nothwendig heraus, denn während der letzten Zeit der Grenzbesetzung stand ein Theil des 44. Regiments in seinem Bezirk, und niemals ist über die Festigkeit der Mannschaft geklagt worden.

**) Später unter Major v. Etzel.

lehnung an ein Detachement unter General v. Böhn, nach rechts an Oberst v. Rohr. General v. Vietinghoff übernahm den Befehl über v. Rohr und v. Hiller. Jedes Bataillon 44. Regiments behielt in den Stabsquartieren Johannisburg, Bialla und Lyck zwei Kompagnien.

Der Grenzdienst verschärfte sich bei der allmählich kälter werdenden Jahreszeit und durch die gleichzeitig in den Bezirken Johannisburg und Lyck zu bewirkende Absperrung gegen die Rinderpest. Die Kompagnien stationirten kleinere Offizier- und Unteroffizier-Trupps längs der Grenze und an den Hauptwegen. Ulanenpatrouillen und Ordonnanzreiter erleichterten wesentlich den Dienst. Mit Rücksicht auf die durchgehend mangelhafte Unterbringung der Mannschaft wurden zum Winter wollene Decken und warme Untersachen geliefert. Später (1864) halfen auch die patriotischen Vereine in dieser Beziehung recht wesentlich aus. Bei den durch Hinzutritt des Militärs längs der Grenze gesteigerten Lebensmittelpreisen war ein Zuschuß gewährt, der übrigens auch schon in Thorn, wo seit Anfang 1863 gleiche Theuerung herrschte, gezahlt war. Lebensmittel wurden per Wagen kompagnieweise empfangen.

Im September inspizirte General v. Vietinghoff das Regiment in seinen Kantonnements. Er fand, nach seinem Bericht, Haltung und Disziplin der Truppe gut, die Sicherheitsarrangements zweckentsprechend.*) Für die im November zur Entlassung kommenden Reservisten wurden Rekruten aus Thorn herangezogen. Beide Transporte marschirten bewaffnet und kreuzten sich unterwegs.

An der Grenze geschah wenig von Bedeutung. Der Aufstand in Polen schien merklich zu erlahmen. Unter den vielen kleinen Unternehmungen, deren Detailangabe zu weit führen würde, ist eines Vorganges bei Dlotowen am 17 September kurz zu erwähnen.**)

---

*) Ein späterer Bericht des Oberst v. Rohr berührt den unvermeidlich schädlichen Einfluß des Grenzdienstes und besonders der Rinderpest-Sperre (weil diese größere Zersplitterung der Verbände erforderte) auf den Ausbildungsgang der Truppe, deren Frische er andererseits lobend hervorhebt. Bezüglich der Bekleidung schien es ihm, daß das 44. Regiment mehrere sehr dünne gebrauchte und schlecht aussehende Mäntel hätte, wie alte Regimenter kaum in der 2. Garnitur.

**) Nach eingezogenen Erkundigungen u. A. den glaubwürdigen Angaben des Besitzers von Dlotowen, Herrn Wollschläger. Offizielle Berichte über den Hergang fehlen.

Es verlautete bereits einige Tage zuvor das Gerücht, die Insurgenten jenseits der Grenze hätten die Absicht, Vincenta und den dortigen russischen Militärposten zu überfallen. Am 17. früh in der Dämmerung hörte man in der That von Vincenta herüberschallendes heftiges Gewehrfeuer. Man sah russische Infanterie und Reiter, von Insurgenten attackirt, über die Grenze zurückweichen und in dem Dlotowner Wäldchen Posto fassen. Herr Wollschläger schickte Nachricht an die in Gehsen, Wondollec, Lypnicken, Grodczisko stationirte 9. Kompagnie 44. Hauptmann v. Paris I. ging sofort mit einer stärkeren Patrouille nach Dlotowen und nahm die russische kleine Truppe auf. Zu einem irgend erheblichen Gefecht auf preußischem Gebiet kam es nicht. In Vincenta legten die Insurgenten, deren mehrere Hundert zur Stelle gewesen sein sollen, Feuer an. Zur Sicherheit von Dlotowen wurden 1 Unteroffizier, 10 Füsiliere dort stationirt, später übernahm den Posten ein Offizier.*)

Im Laufe des Dezember wurde infolge Zurückziehung mehrerer Bataillone der Regimenter 4 und 5 von der Grenze die vom 44. Regiment zu deckende Front seitwärts ausgedehnt, und zwar ging am 11. Dezember das 2. Bataillon 44. nach Oletzko, Czymochen, Plowken. Das 1. Bataillon entsendete an Stelle des 2. Bataillons die 2. und 3. Kompagnie nach dem Kreise Lyck. 1. und 4. Kompagnie hielten Bialla besetzt und detachirten nach Ostrokollen, Socollen a./See und Wlosten. Als am 22. Dezember das 2. Bataillon 44. durch 43er in Oletzko abgelöst, seine alten Stellungen wieder bezogen, wurde am Tage darauf das Füsilier-Bataillon 44. mit drei Kompagnien als Ersatz für das Regiment 5 nach Willenberg, Friedrichs-

*) Das gegenseitige Einvernehmen zwischen den russischen und preußischen Offizieren längs der Grenze war ein durchaus gutes. An manchen Grenzpunkten war der beiderseitige Verkehr lebhaft. Lieutenant May, der fertig russisch sprach und aus Interesse zur Sache viel mit den russischen Offizieren verkehrte, wurde von diesen eines Tages aufgefordert, an einer Exkursion gegen die Insurgenten theilzunehmen. Lieutenant May stand damals bei der 11. Kompagnie, welche die 9. in Gehsen abgelöst und schloß sich, da es ihm peinlich war, dem Vorschlag auszuweichen, auf eigene Verantwortung dem russischen Detachement unter einem Oberstlieutenant v. Daiwell an, machte auf einem Kosakenpferd den Streifzug mit, wobei er übrigens im Gefecht sehr courageus gewesen, und kehrte nach drei Tagen zur Kompagnie zurück. Dieser leichtsinnige aber einem jungen Offizier verzeihliche Unternehmungsgeist wurde freilich disziplinarisch durch das Generalkommando mit 14 Tagen Stubenarrest geahndet.

hof, Fürstenwalde und Oppateniez verlegt, wo Major v. Behr das Abschnittskommando übernahm. Die 10. Kompagnie trat zum Abschnitt Neidenburg. Das 1. Bataillon dehnte sich entsprechend nach rechts hin aus. Für den am 18. Dezember nach Danzig abberufenen General v. Vietinghoff trat Oberst v. Rohr in dessen Funktion.

Die auf diese Weise nur vom 44. Regiment und sechs Eskadrons besetzte lange Frontline erstreckte sich von Gr. Lens (bei Soldau) bis Thurowen (östlich von Lyck). Abgesehen von den vielen kleinen Unteroffizier-Stationskommandos in weniger bedeutenden Ortschaften seien hier die von Offizierkommandos des Regiments belegten Orte genannt: Neidenburg, Napierken, Kamerau, Willenberg, Oppateniez, Fürstenwalde: Füsilier-Bataillon — Friedrichshof, Gr. Turoscheln, Carpa, Sdunowen, Johannisburg, Wondollek, Gehsen, Thurowen: 1. Bataillon — Socollen a. See, Bialla, Gr. Prostken, Lyck, Pissanitzen, Romanowen, Prawdziskeu, Kalinowen, Sahnien, Gr. Szymochen: 2. Bataillon. — Hierzu kommen 1. und 2. Eskadron der 1. Husaren bei Soldau und Gegend, ferner von den 12. Ulanen 4. Eskadron um Neidenburg, 3. Eskadron Willenberg, 1. Eskadron Johannisburg, 2. Eskadron Lyck.

Im Februar 1864 wurde die Aufstellung des Regiments 44 nach rechts bis incl. Gegend um Soldau ausgedehnt. Sämmtliche Kompagnien traten in erste Linie und detachirten Offizier- und Unteroffizierkommandos nach den Grenzdörfern und Haupt-Uebergangspunkten der vielfach durch Brüche, nasse Wiesen und dergl. schwer passirbaren Grenze. Es standen die vier Füsilier-Kompagnien um Soldau, Neidenburg und Oppateniez, die des 1. Bataillons um Fürstenwalde, Friedrichshof, Gr. Turoscheln und Gehsen; des 2. Bataillons um Schwiddern, Gr. Prostken, Pissanitzen und Kalinowen.

Die Kavallerie beließ die längs der Grenze detachirten Piquets, Ordonnanzreiter ꝛc. und blieb im Allgemeinen, wie oben erwähnt.

Mit geringen Abänderungen behielt das 44. Regiment dieselbe Stellung bis zum Rückmarsch nach Thorn. Oberst v. Hiller verlegte am 19. März sein Stabsquartier nach Johannisburg, um mehr in der Mitte seines Regiments zu sein.

Im März und April 1864 kräftigte sich die Insurrektion zu weit verzweigter und energischerer Thätigkeit. Von allen Seiten längs der Grenze gingen gleiche Berichte hierüber ein. Besonders

im Ortelsburger, Johannisburger und Strasburger Kreis regten sich polnische Sympathien. Die großen Waldungen jener Gegenden schützten die heimlich zusammentretenden kleinen Banden vor dem Auge der Truppen. Zum Schutz des Zeughauses von Ortelsburg verlegte vom 1. Bataillon Oberst v. Zitzewitz 1 Offizier, 20 Infanteristen nebst 15 Ulanen dorthin. Das Wachtkommando in Wartenburg sollte von Königsberg her Verstärkung erhalten. Die 4. Kompagnie (Hauptmann v. Egloff) meldete fast täglich aus Friedrichshof über stattgehabte Arretirungen, aufgefundene Waffen, polnische Nationalproklamationen und dergl. In ähnlicher Weise alle anderen Grenzkommandos.

Am 31. März bestand eine Unteroffizierpatrouille unserer 11. Kompagnie bei Przellenk ein kleines Gefecht, welches näherer Erwähnung verdient.*)

Die 11. Kompagnie (Hauptmann v. Fuchs) war in Soldau stationirt und hatte auf Befehl des Oberstlieutenant v. Krosigk**) am 30. früh 3 Unteroffiziere, 20 Füsiliere nach Groß Lens zur Verfügung der dort, in Grodtken und Hohendorf zur Bewachung der Grenze befindlichen 1. Husaren-Eskadron (Rittmeister v. Wittich) detachirt. Letzterer ließ Sergeanten Repp, Unteroffizier Wallich und 10 Füsiliere in Groß Lens und sendete den Unteroffizier Kossett und 10 Füsiiere nach Przellenk mit dem Auftrag, die Soldauübergänge zu überwachen und nach Groß Lens Verbindung zu halten. Man erwartete den Uebertritt von Insurgenten nach Polen. Bei Przellenk führen zwei Furten über die Soldau, eine unterhalb, eine oberhalb des Dorfes. Unteroffizier Kossett brachte seine Leute in einer Scheune unter, stellte einen Posten vor Gewehr aus und sicherte sich durch beständigen Patrouillengang. Morgens um 5 Uhr meldete der Posten, daß zwei Männer von polnischer Seite her sich der Furt oberhalb Przellenk näherten. Gefreiter Unger und Füsilier Araszewski wurden sofort als Patrouille dorthin geschickt. Als sie sich der Furt näherten, sprengten ein Unteroffizier, drei Husaren heran und theilten mit, daß ein Insurgentenhaufen von circa 300 Mann nebst Munitionswagen herankäme und wahr-

*) Nach offiziellem Bericht, welcher in mehrfachen Privatnachrichten Bestätigung findet.

**) v. Krosigk war Regimentskommandeur der 1. Husaren und auch in Soldau stationirt. — Wie man sich erzählt, soll ein polnischer Jude für 1 Thaler baar die Absicht der Insurgenten, durchzubrechen, rechtzeitig verrathen haben.

scheinlich die Furt oberhalb Przellenk nach Polen passiren wollte. Unteroffizier Kossett erhielt Meldung und besetzte im Laufschritt den Gutshof, speziell einen vorspringenden Keller, der 400 Schritt von der Furt lag und freies Schußfeld bot. Näher konnte er, ohne gesehen zu werden, nicht heran. Kaum hier eingetroffen, sah man den Zug Insurgenten sich nähern. Hinter ihnen folgte die Husarenpatrouille und gab Feuer, erhielt aber sofort eine Salve und sprengte hinter die Infanterie auf den Gutshof. Nun eröffnete Unteroffizier Kossett ein heftiges Feuer, das die Insurgenten zwar erwiderten, aber ohne Erfolg, da die Füsiliere hinter der durch Erdanschüttung erhöhten Wölbung gute Deckung fanden. Der ganze ungeordnete Insurgentenschwarm lief nun auseinander, die Hälfte eilte über die Furt und löste sich jenseits ganz auf, die andere Hälfte versuchte, den Munitionswagen durch die Furt zu bringen. Unteroffizier Kossett schlich sich mit 5 Mann noch etwas näher heran und befahl dann, auf die Wagenpferde zu zielen. Nach den ersten Schüssen stürzten die Vorderpferde und die dort beschäftigten Insurgenten lichteten sich. Jetzt erschien der herbeigerufene Rittmeister v. Wittich mit vier Husaren, ritt auf die Insurgenten zu und befahl den Füsilieren, im Laufschritt zu folgen. Die Insurgenten ließen den Wagen, der in der Soldau fest gefahren, im Stich, liefen durch den Fluß und jenseits über die breite Wiese. Unteroffizier Kossett mit seinen Leuten ging gleichfalls durch die Furt, deren Wasserstand über Brusthöhe, postirte sich auf dem linken Ufer und feuerte nach. Etwa 30 Insurgenten hatten noch den Füsilieren gegenüber Posto gefaßt. Rittmeister v. Wittich hielt jetzt neben den Füsilieren, sein Pferd erhielt hier einen Schuß. Die Husaren holten inzwischen den Wagen aus der Soldau, wobei gleichfalls ein Pferd verwundet wurde. Nach kurzer Zeit zogen auch die letzten Insurgenten ab. Auf dem preußischen Soldau-Ufer hatte der Feind zwei Todte und vier Schwerverwundete liegen lassen. Eine große Zahl Verwundeter wurde über die Soldau mitgeschleppt.*) Die Füsiliere hatten fast alle ihre Patronen verschossen und sich schließlich von den Husaren Patronen geben lassen.

Unteroffizier Theodor Kossett, der später bei Noisseville 1870 den Heldentod gefunden, zeichnete sich bei diesem kleinen Rencontre besonders aus, und überreichte ihm bereits am 4. Mai der Oberst

*) Als Führer der Insurgenten wird ein Gutsbesitzer Pursitzki aus der Lautenburger Gegend genannt. (?)

v. Rohr unter anerkennenden Worten in Soldau das ihm Allerhöchst verliehene Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse. Ferner werden wegen ihrer Kaltblütigkeit und Entschlossenheit im Feuer Gefreiter Unger und Füsilier Araszewski genannt. Letzteren traf übrigens beim Durchwaten der Soldau eine Kugel an den Helm, so daß er im Wasser hinstürzte. Ein anderer Füsilier erhielt einen Schuß durch seinen Mantel.

Laut Regimentsbefehl vom 12. April wurden Unteroffizier Kossett zum Sergeant, Gefreiter Unger zum Unteroffizier und Füsilier Araszewski zum Gefreiten ernannt, und erhielten letztere Beide später gleichfalls das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse. Von den Husaren wurden der Rittmeister und ein Unteroffizier dekorirt.

Hauptmann v. Fuchs erhielt Meldung von dem Vorfall, ging mit 3 Unteroffizieren, 30 Füsilieren nach Grodtken und suchte dort die Waldungen nach versprengten Insurgenten ab, ließ dann das in Przellenk gewesene Kommando ablösen. Für die nächsten Tage wurde Lieutenant v. Berger mit 20 Füsilieren dort stationirt.

In Summa brachten die verschiedenen Husaren- und Infanteriepatrouillen in diesen Tagen etwa 30 versprengte Insurgenten ein, und ist der über die Grenze entkommene Rest auf russischer Seite durch dortige Truppen gänzlich aufgerieben worden. In dem erbeuteten Munitionswagen befanden sich Waffen aller Art, Gewehre, Säbel, auch Lanzen mit weißrothen Fähnchen, Patronen, Kugelformen, Pulver und Blei, Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, sowie ein ganz neuer mit Eisenblech ausgeschlagener kleiner Munitionskarren, welch Letzterer der 11. Kompagnie übergeben wurde.

Aehnliche Unternehmungen, doch ohne daß es zum ernsten Gebrauch des Gewehrs gekommen, bestand u. A. auch die im April in Turoscheln und Gegend stationirte 2. Kompagnie.

Hauptmann Dallmer war wiederholt genöthigt, die Gr. Puppener und Johannisburger Forst mit stärkeren Kräften abzusuchen, was nicht selten bei dem kesselartigen Vorgehen sehr weite Wege und in der Jahreszeit besonders schwere Märsche verursachte. In diesen ausgedehnten von dicken Schonungen und Brüchen durchzogenen Forstrevieren war es fast unmöglich, die Schleichwege der Insurgenten aufzufinden, von denen dennoch gelegentlich Einzelne arretirt wurden. Am 22. April gelang es der Wachsamkeit zweier Musketiere, Friese und Kapzinski, 2. Kompagnie, drei solcher Individuen im Spaliner Wald festzunehmen, deren einer von vornehmer Herkunft und wahrscheinlich ein Bandenführer war.

Die Insurgenten rekrutirten sich übrigens zumeist aus städtischem Gesindel oder aus halbwachsenen Jungens, die der Schule entlaufen. Von einer thätigen Betheiligung der Dorfschaften war gar nicht die Rede.

Auch von der 5. und 6. Kompagnie aus Schwiddern, Socollen und Prostken, hauptsächlich aber aus der Gegend um Johannisburg, Ortelsburg und Lautenburg, liegen zahlreiche Meldungen über versuchte Waffentransporte, Arretirungen und dergl. vor. Nur auf dem äußersten linken Flügel des Regiments machte sich die Insurrektion weniger bemerklich, dort aber verblieb die Rinderpest-Sperre bis in den Sommer hinein.

Den russischen Truppen gelang es, die im März und April 1864 nochmals hell aufflackernden Revolutionsideen energisch zu unterdrücken, und so verliefen die letzten Monate, während derer das 44. Regiment an der Grenze stand, verhältnißmäßig ruhig.

Am 17. Juni befahl das Generalkommando die Ablösung des 44. Regiments durch das Regiment Kronprinz. Die Bataillone 44. konzentrirten sich nach stattgehabter Ablösung bei Soldau und trafen von dort in kleinen Märschen, Füsilier-Bataillon am 14. Juli, 1. Bataillon am 19. Juli und 2. Bataillon am 3. August in Thorn ein.

War auch an der Grenze der Schießdienst und nach Möglichkeit das Detail- und Kompagnie-Exerziren trotz des sehr anstrengenden Grenzdienstes eifrig betrieben, so hatte erklärlicherweise doch der Ausbildungsgang der Truppe gelitten, so daß die Rückkehr nach der Garnison, ganz abgesehen von der wenig erfreulichen Unterkunft an der polnischen Grenze, für die Truppe ihre nicht zu unterschätzenden Vortheile gewährte.

Die Mannschaft des Regiments hatte in dieser nach mancher Richtung hin prüfungsvollen Zeit sich absolut zuverlässig gezeigt.

Für Auszeichnung während der stattgehabten Grenzbesetzung erhielten:

Den Rothen Adler-Orden 4. Klasse die Hauptleute Dallmer, v. Egloff und Oberstabsarzt Dr. Telcke, das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse die obenerwähnten Unteroffizier Kossett, Gefreiter Unger, Füsilier Araszeswki. Im Namen Sr. Majestät wurden belobt: Hauptmann v. Lukowitz und Portepeefähnrich Küntzel.

An russischen Orden und Ehrenzeichen erhielten:

Den St. Annen-Orden 3. Klasse Hauptleute von Paris I.,

Dallmer und v. Egloff, den St. Stanislaus-Orden 3. Klasse Stabsarzt Dr. Scheller und einjährig-freiwilliger Arzt Dr. Schönfeld, letztere beide des Füsilier-Bataillons 44., ferner die St. Annen-Medaille Feldwebel Glanert, Portepeefähnrich Küntzel, Unteroffizier Kossett, Gefreiter Unger, Füsilier Araszewski und Lazarethgehülfe Kocoszinski.*)

Die Zurückziehung aller Truppen von der Grenze und Auflösung des Oberkommandos derselben erfolgte laut A. K.-O. vom 12. November 1864, doch erhielt im Dezember desselben Jahres die Garnison Thorn den Befehl, fliegende Kolonnen abzusenden, um der unsicheren Bevölkerung polnischer Nationalität die dauernde Wachsamkeit der Regierung zu zeigen. Derartige kleinere Trupps in der Stärke von 1 bis 2 Offizieren**) und circa 30 Infanteristen gingen während des ganzen Jahres 1865 von Monat zu Monat, blieben 2 bis 14 Tage unterwegs, durchstreiften die vom Vorjahre her als leicht erregbar erkannten Bezirke von Grabia, Leibitsch, Culmsee, Gollup, Strasburg und wurden sogar bis Lautenburg hin ausgedehnt. Die Meldungen dieser Patrouillen konstatirten völlige Ruhe in der Provinz, so daß seit Ende 1865 die Absendung der Patrouillen unterblieb.

Die Herbstmanöver 1865 fanden bei Marienwerder statt.

Am 3. April 1866 wurde unser Regimentskommandeur Oberst v. Hiller zum Kommandeur der 28. Infanterie-Brigade ernannt, als deren Führer er sich bei Königgrätz besonders ausgezeichnet hat. Oberst v. La Chevallerie des 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 4, unser neu ernannter Kommandeur,***) wurde somit der Führer des 44. Regiments in dem nahe bevorstehenden Kriege.

*) Die preußischen Dekorationen datiren A. K.-O. vom 26. April 1864 und 31. Dezember 1864. — Die A. Genehmigung Sr. Majestät zur Anlegung der russischen Dekorationen datirt für v. Paris I., Scheller und Schönfeld vom 19. März, Dallmer und v. Egloff vom 14. Dezember 1864 für die letztgenannten sechs vom 29. April 1865. — Die Hauptleute waren dekorirt resp. belobt wegen besonderer Thätigkeit innerhalb ihres Rayons, die Aerzte und der Lazarethgehülfe für den russischen Verwundeten gewährten Beistand, besonders bei Gelegenheit der Affaire von Dlotowen, wo auch Feldwebel und Fähnrich sich auszeichneten.

**) Diese Patrouillen führten: Lieutenant May, Premierlieutenants v. Reichenbach, Klein, v. Puttkamer, Lieutenants Neumann, Symanski, Siehr, v. Berger, v. Debenroth, Lambel, Küntzel I., Lampe.

***) Sonstige personelle Veränderungen während der Friedensperioden vergl. Anlagen 12 und 13.

Dritter Abschnitt.

Der Krieg 1866.

1. Bahntransport. — Marsch durch Schlesien. — Gefecht bei Trautenau.

Das Regiment erhielt per Depesche am 8. Mai 1866 Abends den Mobilmachungsbefehl. Am 16. und 17. trafen die Reserven aus den Bezirken Pr. Holland, Osterode und Graudenz ein.*) Der Regimentskommandeur musterte am 19. Mai das kriegsmäßig ausgerüstete Regiment mit sämmtlichen Fahrzeugen und Packpferden 2c. auf dem Platz Dybow. Am selben Tage wurden dem neu formirten Ersatz-Bataillon die Kasernements übergeben.

Das 1. Armeekorps hatte inzwischen am 16. Mai Befehl erhalten, sich längs der Eisenbahn zwischen Königsberg und Kreuz zu echeloniren, um zunächst nach Görlitz transportirt zu werden.

Demzufolge verließ das 44. Regiment am 21. Mai seine Garnison und erreichte per Fußmarsch am 25. die Gegend um Nakel.**) Der Eisenbahntransport begann am 26. Mittags und endete am 27. Abends. Die Truppen bezogen um Görlitz Quartiere, wurden aber, trotzdem eine Kriegserklärung noch nicht erfolgt war, auf strengste Innehaltung von Sicherheitsmaßregeln verwiesen. In den Kantonnements standen starke Dorf- und äußere Wachen, Patrouillen wurden geschickt, und Alles hielt sich beständig allarmbereit. Eine auf der Landskrone dauernd etablirte Fanalwache wurde wechselnd von Offizieren besetzt.***) Das Regiment gehörte zum Gros des 1. Korps unter General v. Clausewitz (3. und 4. Infanterie-Brigade, 1. Husaren-Regiment und 3. Fußabtheilung).

In diesen Quartieren (südwestlich Görlitz) blieb das Regiment bis zum 7. Juni, an welchem Tage höheren Orts der Abmarsch des 1. Korps behufs Uebertritt zur II. Armee Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen befohlen wurde. Die Zeit des Aufenthalts um Görlitz

*) Es führten die Reserve-Transporte aus Pr. Holland: Premierlieutenant May, aus Osterode: Premierlieutenant Neumann, aus Graudenz: Premierlieutenant v. Puttkamer.

**) Alles Nähere über Dislokation 2c. vergl. Anl. 5, Kriegsrangliste Anl. 2.

***) Hier waren kommandirt: Premierlieutenants May, v. Pelchrzim, Sekondlieutenants Meyer, Küntzel II., Portepeefähnrich v. d. Lancken.

war eifrig zu Felddienstübungen, Exerziren, Märschen und besonders auch zu Schießübungen benutzt worden. Aus den Depots waren 15 Patronen pro Kopf für sämmtliche Reservisten geliefert.

Der Linksabmarsch des 1. Korps über Greiffenberg, Hirschberg, Schweidnitz, Münsterberg erforderte andauernde Märsche. Da das Armeekorps in dieser Zeit bereits an der für den Gefechtsfall berechneten Eintheilung festhielt, so marschirte Alles in größerem Verbande, was viel Aufenthalt und Stockungen verursachte. Die Wege am Nordhang der schlesischen Gebirge führen fast durchweg Berg auf, Berg ab. Es waren daher bei großer Hitze die an und für sich nicht bedeutenden Märsche recht anstrengend.*)

Bei Greiffenberg am 8. Juni wurden unter Oberstlieutenant v. Behr das Füsilier-Bataillon des 44. Regiments und die 2. Eskadron des 1. Husaren-Regiments als selbstständiges Detachement zur Deckung der von Böhmen über das Gebirge führenden Friedländer Pässe zurückgelassen. v. Behr erreichte noch am 8. Abends mit drei Kompagnien Greiffenberg, woselbst er am 9. das dort stationirte Jäger-Bataillon ablöste. Die 12. Kompagnie verblieb am 8. in Kl. Stöckicht. Am 9. nahm das Detachement folgenderart Stellung: Von Greiffenberg aus wurden vorgeschoben ein Zug Füsiliere und 10 Husaren zur Deckung der Straße von Marklissa nach Wünschendorf, 2 Züge Füsiliere und 20 Husaren nach der großen Straße von Greiffenberg nach Friedland. Von letzteren beiden Zügen wurden ein Zug und 10 Husaren gegen die Grenze vorpoussirt, ein Zug und 10 Husaren dahinter als Piquet bei Schwerta. Die 12. Kompagnie (Hauptmann Caspari) quartierte nach Friedeberg und beobachtete durch einen Zug und 10 Husaren die Straße von Wigandsthal nach Neustaedtl. Diese Kompagnie wechselte in derselben Stellung täglich die Vorpostenzüge, während von Greiffenberg aus am 9. die 9. Kompagnie, dann 10. und 11. Kompagnie in den nächsten Tagen sämmtliche drei Züge zum Vorpostendienst gaben. Zwei Kompagnien und der Rest der Eskadron quartierten in Greiffenberg. Unsere Patrouillen hatten Instruktion, sich der Grenze nicht auf kürzere Distance als 1000 Schritt zu nähern.**) Am 16. Juni traf in Greiffenberg das zur Ablösung unseres Füsilier-Bataillons bestimmte Infanterie-Regi-

*) Auf dem Marsche am 13. Juni erlag Unteroffizier Prinz der 7. Kompagnie einem Lungenschlag.

**) Am 12. Juni nahm die 12. Kompagnie einen Deserteur der österreichischen Radetzki-Husaren fest.

ment Nr. 60, ein und setzte sich Oberstlieutenant v. Behr am 17. über Hirschberg auf Schweidnitz in Marsch, woselbst er sich dem Regiment anschloß.

Das 1. Armeekorps hatte, am 18. in der Gegend östlich von Münsterberg eingetroffen, Gegenbefehl erhalten und ging zurück über Nimptsch auf Schweidnitz.*)

Am 18. wurde den Truppen die Kriegserklärung offiziell bekannt.

Infolge der in den nächsten Tagen sich günstig entwickelnden Verhältnisse, welche einen konzentrischen Einmarsch nach Böhmen nunmehr gestatteten, erhielt die bisher defensive II. Armee Befehl, das Gebirge zu passiren.

Für das 1. Korps war der Vormarsch durch die Trautenauer Pässe auf den 27. festgesetzt.

Am Tage vorher hatten bereits Theile dieses Korps die Grenze überschritten. Das 44. Regiment nebst der 3. 4pfündigen Batterie und zwei Eskadrons Husaren unter Befehl des Generals v. Malotki hatten für den 26. den Auftrag, gegen Merkelsdorf vorzustoßen, um von dort aus durch Detachements auf Braunau zu rekognoszについては. Es stand diese Vorbewegung im Zusammenhang mit dem weiter südlich zu erwartenden Vormarsch des Garde-Korps.

Das Detachement v. Malotki trat am Morgen des 26. bei Schömberg zusammen und ging von hier ab mit Sicherheitsmaßregeln vor.

Das 1. Bataillon des 44. Regiments marschirte von Schömberg über Liebenau auf Adersbach und Weckelsdorf, detachirte nach Adersbach die 1. Kompagnie und bezog mit der 3. und 4. Kompagnie Vorposten bei Weckelsdorf, in welchem Ort die 2. Kompagnie geschlossen verblieb. Das 2. Bataillon des 44. Regiments ging von Kratzbach über Schömberg gleichfalls auf Weckelsdorf und rekognoszirte von hier mit der 7. und 8. Kompagnie und Husaren nach Bertelsdorf, mit der 5. und 6. nebst Husaren gegen Friedland. Beide Detachements erreichten die Ortschaften, ohne auf Widerstand zu stoßen, und sammelte sich das Bataillon alsdann bei Merkelsdorf. Das Füsilier-Bataillon marschirte von Kl. Heinersdorf über Schömberg nach Adersbach und blieb dort geschlossen.

Unsere Husaren beobachteten feindliche Kavalleriepatrouillen. Die Verbindung mit dem Garde-Korps wurde hergestellt.

*) Ein Kommando unter Premierlieutenant May wurde weiter nach Süden zum Quartiermachen abgeschickt, voraussichtlich in der Absicht, den Feind zu irritiren.

Die Verpflegung geschah durch Requisition, man fand aber nur wenig Brot, Butter, Milch und österreichischen Wein. Abends 7 Uhr wurde der Rückmarsch nach dem Bivak der Division bei Schömberg befohlen. Unsere Leute kamen nach recht anstrengendem Gebirgsmarsch erst um 11 Uhr Nachts im Bivak zur Ruhe.

Am 27. Morgens 3 Uhr stand im Gros der 2. Division das 44. Regiment in der Stärke von:

1. Bat.:	25 Offiz.	63 Unteroffiz.	792 Mann	24 Trainsold.
2. "	23 "	55 "	806 "	20 "
Füs.- "	23 "	55 "	819 "	17 "

zum Vormarsch bereit, mußte indessen stundenlang halten, ehe es zum Antreten kam. Der Weg führte durch das Gebirgsdefilee von Albendorf, Petersdorf auf Parschnitz. Dicke Staubwolken und kein Luftzug in dem tief eingeschnittenen Gebirgspaß, schwüle Hitze, hier und da Stockungen im Marsch, Wechseln im Tempo machten den sonst nicht bedeutenden Marsch zu einem überaus ermüdenden. So wurde es 9 Uhr, bis das Regiment auf der Wiese am Westausgang von Parschnitz eintraf, um hier etwa 2 Stunden zu ruhen. Die Kompagnien schickten nach Wasser, doch auf der gänzlich schattenlosen Wiese bei brennender Sonnengluth ging die erfrischende Wirkung des in den heißen Kochgeschirren schnell erwärmten Trunkes zum großen Theil verloren.

Die 2. Division deckte ihr Rendezvous bei Parschnitz durch einzelne vorgeschobene Kompagnien.*)

Die als Avantgarde für das Armeekorps designirte 1. Division legte ihren Marsch von Liebau über Goldenöls auf Trautenau langsamer zurück, als man erwartet. So unterblieb von Seiten beider Divisionen eine frühzeitige Rekognoszirung bezw. Besetzung des für das Debouchiren des Korps wichtigen Höhenterrains bei Trautenau.

Als demnächst die 1. Division in Trautenau einrückte, stieß sie unerwartet auf stärkere feindliche Infanterie. Die österreichische Infanterie-Brigade Mondl hielt die dominirenden Höhen dicht südlich der Stadt besetzt und zwang unsere 1. Division zum Angriff. Zur Unterstützung dieses unter ungünstigen Chancen angesetzten Angriffs erhielt die 2. Division Befehl, von Parschnitz aus den feindlichen rechten Flügel zu umfassen.

Zunächst entsendete mit dem entsprechenden Auftrag der General

*) des 45. Regiments.

v. Clausewitz das 45. Regiment, dann um 11 Uhr das 44. Regiment und kurz darauf das Füsilier-Bataillon des 5. Regiments und das 1. Bataillon des 4. Regiments. Diese 8 Bataillone, zu denen die Batterie Böhnke trat, wurden unter den Befehl des Generals v. Buddenbrock gestellt.

Im Interesse der klaren Darstellung ist zuerst die Entwickelung der 45er, der 5er und 4er vorauszuschicken, da diese 5 Bataillone bei ihrem Vorgehen jenseits der Aupa auf weniger große Terrainschwierigkeiten stießen und daher vor den 44ern anfänglich einen Vorsprung gewannen.

Das 45. Regiment passirte die Aupa etwa 400 Meter oberhalb von Parschnitz und formirte sich südlich der bei Höhe 325 einmündenden großen Schlucht mit dem 2. und Füsilier-Bataillon im ersten, 1. Bataillon im zweiten Treffen. Das erste Treffen nahm vier Kompagnie-Kolonnen (von rechts nach links gerechnet: 11., 12., 5., 8.) vor. Die 8. Kompagnie und die vom 1. Bataillon nach links herausgezogene 1. Kompagnie übernahmen die Deckung der linken Flanke. Nach kurzer Rast trat zunächst das Füsilier-Bataillon in südlicher Richtung an, kurz darauf die anderen Bataillone des Regiments. Das Füsilier-Bataillon zog sich in Krieblitz links, so daß die auf die Mitte dieses Dorfes und quer durch dasselbe hindurch nachfolgenden beiden Musketier-Bataillone des 45. Regiments (ausschl. 1. und 8. Kompagnie) rechts der Füsiliere zur Aktion gelangten. 1. und 8. Kompagnie hingegen passirten den durch die Kuppen 554 und 531 markirten Höhenrücken. Auf dem rechten Flügel der 45er setzte sich das Füsilier-Bataillon des 5. Regiments ins erste Treffen. Links rückwärts dieses Bataillons folgte das geschlossene 1. Bataillon des 4. Regiments. Die letztgenannten beiden Bataillone hatten gleichfalls, wie das 45. Regiment, das rechte Aupa-Ufer bei Einmündung der großen Schlucht erstiegen.

Zwei und ein halb Bataillone des 45. Regiments und ein Bataillon des 5. Regiments nebeneinander im ersten, dahinter ein Bataillon des 4. Regiments passirten sämmtlich Krieblitz, nur zwei Kompagnien 45er ließen diesen Ort rechts.

Noch ehe diese vorderen Theile des Detachements v. Buddenbrock gegenüber der feindlichen Position südlich von Trautenau zur vollen Geltung kommen konnten, zog die Brigade Mondl (12 Uhr) südlich ab, um auf den Höhen nördlich Neu Rognitz von Neuem Stellung zu nehmen. Die Brigade deckte ihren Abzug dorthin in

der rechten Flanke durch Detachirung des 1. Bataillons Mazuchelli und des 12. Jäger=Bataillons. Gegen diese verhältnißmäßig schwachen, indeß durch Artillerie unterstützten Kräfte trat das Detachement v. Buddenbrock in Aktion.

Wenden wir uns zur Thätigkeit des 44. Regiments:

Um 11 Uhr erhielt Oberst v. La Chevallerie vom General v. Clausewitz den mündlichen Befehl: das 44. Regiment solle bei Parschnitz über die Aupa gehen, die Höhe östlich Trautenau überschreiten, um sich als zweites Treffen unter dem Befehl des Generals v. Buddenbrock hinter das 45. Regiment zu setzen. Das 44. Regiment durchwatete unmittelbar bei der großen Fabrik von Parschnitz den Fluß und erstieg (1., dann Füsilier=, zuletzt 2. Bataillon) die 300 Fuß von der Aupa steil ansteigenden dicht bewaldeten, südlich des Dorfes gelegenen Höhen, deren scharf markirte Felsstufen an manchen Stellen bis 30 und 40 Fuß senkrecht abfallen. Mühsam, einzeln hintereinander erklommen unsere Leute auf schmalen Fußwegen die steile Höhe. Sämmtliche Offizierspferde blieben zurück. Die 2. Kompagnie befand sich an der Tete, schwärmte jenseits des Berges anlangend sofort aus, trat aber dann, als man die vorgehenden 45er erkannte, zum Bataillon zurück.

In der großen Schlucht südwestlich Höhe 509 rangirte Oberst v. La Chevallerie sein 1. und Füsilier=Bataillon und ließ das Gepäck ablegen.

Das 2. Bataillon war noch im Debouchiren, als der Oberst den schriftlichen Befehl des Generals v. Buddenbrock erhielt, mit den formirten beiden Bataillonen dem 45. Regiment zu folgen und das 2. Bataillon nicht abzuwarten. Infolge dieser Anordnung wurde das 44. Regiment für den ganzen Gefechtstag in zwei Theile getrennt. Das 1. und Füsilier=Bataillon focht auf dem linken Gefechtsflügel resp. im Centrum, das 2. Bataillon wurde später nach dem rechten Flügel dirigirt. Das Detachement v. Buddenbrock gewann allmälig und unter Gefecht gegen 2 Uhr die Linie Hohenbruck-Alt=Rognitz.

Bis zu dieser Zeit betrachten wir zunächst die Thätigkeit der beiden unter dem Oberst vorgehenden Bataillone.

Dieselben traten geschlossen, der Mitte der 45er dicht folgend, auf Krieblitz an. Kaum aus der großen Schlucht hervortretend, begrüßten uns die ersten österreichischen Granaten. Von feindlicher Infanterie war in dem hohen Getreide wenig zu sehen. Das erste

Treffen stieß vorläufig nicht auf ernsten Widerstand und blieb im Avanciren.

Nördlich der Höhe 554 entsandte Oberst v. La Chevallerie die 10. und 11. Kompagnie nach der linken Flanke, um über diese Höhe hinaus das zweite Treffen links zu begleiten. Oberstlieutenant v. Behr übernahm die Führung dieser beiden Kompagnien, welche nach Ueberwindung der Höhe 554 sofort in Gefechtsformation mit vorgenommenen Schützen die Richtung auf Höhe 504 einschlugen. Die 9. und 12. Kompagnie blieben geschlossen als Halbbataillon, zogen sich um die bewaldeten Westabhänge der Höhe 554 rechts herum durch Krieblitz hindurch und fanden infolge dessen später auf kurze Zeit Anschluß nach rechts an das 1. Bataillon des 4. Regiments. Hinter dem Füsilier-Bataillon Regts. 44 folgte das vorläufig geschlossene 1. Bataillon unseres Regiments.

Oberstlieutenant v. Behr trat nördlich der Höhe 504 am Ausgange der Krieblitzer Schlucht in die erste Gefechtslinie und erhielt hier durch einen Hornisten (der 9. Kompagnie) den Befehl des Generals v. Buddenbrock, sich mehr rechts zu ziehen, um mit den am Südrand des südlich Krieblitz liegenden Waldes sich zum Gefecht entwickelnden 45ern Verbindung zu halten. v. Behr folgte mit der 10. Kompagnie diesem Auftrag, Hauptmann v. Fuchs hingegen stand mit den Schützen seiner (11.) Kompagnie bereits im Feuer gegen die von österreichischer Infanterie besetzte Waldparzelle bei Höhe 530 und konnte dieses Gefecht nicht ohne Weiteres abbrechen.

Die feindliche Infanterie hielt zu dieser Zeit die Waldparzellen auf den Höhen 460, 500 und 530 besetzt und zeigte den Entschluß, einen Angriff zu erwarten.

Oberst v. La Chevallerie nahm daher die 1. Kompagnie ins erste Treffen und schob sie zwischen der 10. und 11. Kompagnie ein. Gleichzeitig entsandte er die 4. Kompagnie links heraus, um auf die feindliche rechte Flanke zu wirken. Auf diese Weise trafen die 4. Kompagnie Regts. 44 und die 1. Kompagnie Regts. 45 zusammen, welch' letztere Kompagnie, gefolgt von der 8. der 45er, weit links ausgeholt und beständig gegen die feindliche rechte Flanke gewirkt hatte.

General v. Clausewitz war, kurz ehe die 44er Kompagnien bei Höhe 504 in das Gefecht eingriffen, zur Rekognoszirung seines linken Flügels vorgeritten und hatte dem Chef der 1. Kompagnie Regts. 45 befohlen, mit weiterem Vorgehen zu warten, bis andere Kompagnien sich von dem Krieblitzer Wald her gegen die feindliche Front ent-

wickelt haben würden. Mit dem Eintreffen der 10., 1., 11. und 4. Kompagnie unseres Regiments war der Moment zur weiteren Offensive gekommen.

Schützenzüge des 45. Regiments hatten sich in die Front unserer 10., 1. und 11. Kompagnie eingeschoben, so daß bereits in diesem frühen Gefechtsstadium die Leitung erheblich erschwert wurde. Der Wirkungskreis unserer der Pferde beraubten Stabsoffiziere war in dem überaus schwierigen Terrain, wo Kuppe an Kuppe, Wäldchen sich an Wäldchen schließt, naturgemäß auf einzelne Kompagnien beschränkt. Dem Oberstlieutenant v. Behr wollte es z. B. trotz größter Mühewaltung nicht gelingen, seine vier Kompagnien wieder in die Hand zu bekommen. In ähnlicher Weise gestalteten sich die Verhältnisse wohl bei fast allen Bataillonen des Detachements v. Buddenbrock.

Nach kurzem und heftigem Feuergefecht schritt der preußische linke Flügel etwa um 1½ Uhr zum Bajonett-Angriff gegen die Waldungen bei Höhe 530 und 500. Der Angriff gelang. Der Feind ging durch den nördlichen Theil von Alt-Rognitz zurück. Vom 44. Regiment hatten an dieser Attacke Theil genommen: die 10., 1. und 11. Kompagnie, während die 4. Kompagnie weiter links ausholte und daher erst nach Passirung von Alt-Rognitz in erste Linie trat. In Reserve waren verblieben die 2., 3., 9. und 12. Kompagnie. Ein wesentlicher Antheil an dem nördlich Alt-Rognitz erkämpften Erfolg gebührt der mit Energie und Geschick ausgeführten Flankirung seitens der 1. Kompagnie des 45. Regiments. Der Feind machte von seiner Artillerie ausgiebig Gebrauch, während preußischerseits die einzige auf diesem Theil des Gefechtsfeldes zur Verwendung kommende Batterie Böhnke erst gegen 2 Uhr südöstlich der Höhe 504 in Position ging.

Das Nachdrängen der preußischen Infanterie nach Alt-Rognitz hinein warf von Neuem die Truppen durcheinander. Die mehrerwähnten sechs Musketier-Kompagnien des 45. Regiments hatten sich vom Krieblitzer Wald gegen die Waldparzelle 460 gewendet; sie ließen also Alt-Rognitz links liegen. Die 10. Kompagnie Regts. 44 schloß sich auch weiterhin dem linken Flügel dieser Musketiere der 45er an und passirte den von Alt-Rognitz nach Hohenbruck führenden Weg dicht am Nordausgang von Alt-Rognitz. Das Füsilier-Bataillon der 45er dirigirte sich von Höhe 500 aus gegen Alt-Rognitz und durchschritt den nördlichen Theil dieses Dorfes in der Längenrichtung, während die 1. und 11. Kompagnie Regts. 44 quer durch den nörd-

lichen Dorftheil hindurch gingen.*) Infolge dessen befanden sich schließlich die Füsiliere Regts. 45, aus Alt-Rognitz hervortretend, westlich dieses Orts auf dem äußersten linken Flügel unserer Gefechtslinie, denn auch die 1. und 8. Kompagnie Regts. 45, sowie die 4. Kompagnie Regts. 44 waren quer durch Alt-Rognitz (und zwar durch den mittleren Dorftheil) vorgegangen. Premierlieutenant Ellendt mit der 4. Kompagnie Regts. 44 setzte sich vom Dorf ab an die Spitze der eben genannten drei Kompagnien**) und erstürmte eine am Abhang (1200 m westlich der Kapelle St. Pauli und Johann) gelegene kleine Waldparzelle, welche demnächst von der 1. Kompagnie Regts. 45 und der 4. Kompagnie Regts. 44 besetzt, im weiteren Verlauf des Gefechts eine wichtige Rolle spielte. Premierlieutenant v. Pelchrzim der 4. Kompagnie wird bei dieser Gelegenheit mit besonderer Auszeichnung genannt.***) Die Verluste unserer Kompagnien in dem bisherigen Gefecht waren an Zahl nicht erheblich. Portepeefähnrich Wichert der 10. Kompagnie war an der Seite seines Kapitäns kurz nach Beginn des Gefechts tödtlich getroffen, Hauptmann v. Fuchs, Chef der 11. Kompagnie, leicht verwundet.

Als die Batterie Böhnke auffuhr, bestimmte Oberst v. La Chevallerie die 2. und 3. Kompagnie Regts. 44 als Spezialbedeckung, und blieb dieses Halbbataillon rechts seitwärts der mit großer Energie den Artilleriekampf aufnehmenden vereinzelten Batterie halten.

Bis zu dieser Zeit (2 Uhr) ist die Thätigkeit des rechten Gefechtsflügels, speziell des 2. Bataillons der 44er, nachzuholen.

Das 2. Bataillon hatte die schmalen Gebirgspfade bei Parschnitz mit Zeitverlust überwunden, dann vom General v. Buddenbrock die Direktion auf den nördlichen Theil von Krieblitz erhalten. Von der großen Schlucht aus ging das zur Kolonne aufmarschirte Bataillon gegen Krieblitz vor, welcher Ort indessen zum Abbrechen in Sektionen nöthigte. Westlich Krieblitz formirte sich wieder das Bataillon und

*) Das Füsilier-Bataillon Regts. 45 stand ursprünglich an der Aupa am rechten Flügel seines Regiments und schob sich beständig links, so daß es schließlich den linken Flügel des ganzen Detachements inne hatte. Vergleiche die im Kriegsarchiv des Generalstabes lagernden Pläne.

**) Die Berichte der 1. Kompagnie Regts. 45 und der 4. Kompagnie Regts. 44 stimmen durchaus überein.

***) Außer Premierlieutenant v. Pelchrzim sind von der 4. Kompagnie zur Dekoration vorgeschlagen: Feldwebel Müller, Sergeant Freywaldt, Gefreiter Fleischauer, Unteroffizier Kompa, Gefreiter Metzing.

folgte, vom General v. Buddenbrock persönlich geführt, in Kompagnie-Kolonnen, die Kompagnien dicht aufgeschlossen hinter einander. Halbrechts vorwärts des 2. Bataillons befand sich das Füsilier-Bataillon des 5. Regiments, halblinks vorwärts das 1. Bataillon des 4. Regiments. Verbindung mit einigen Kompagnien der 1. Division hatten die letztgenannten beiden Bataillone erreicht. Der Haupttheil der 1. Division ging nicht weiter vor. Die weitere Fortführung des Gefechts fiel daher dem Detachement v. Buddenbrock zu.

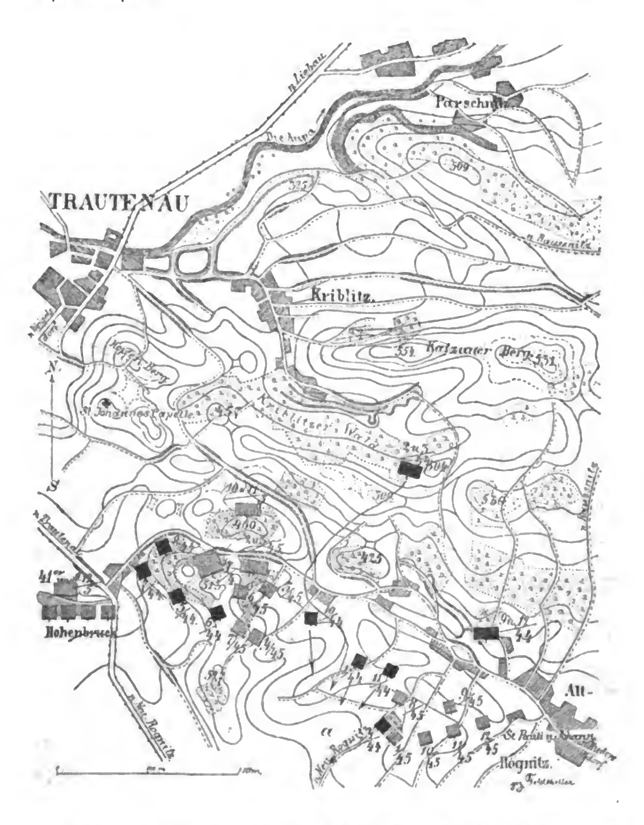
Wie erwähnt, war die österreichische Brigade Mondl seit 12 Uhr im Rückzug nach den Höhen von Neu-Rognitz. Etwa zu gleicher Zeit, als der preußische linke Flügel bei den Höhen 530 und 500 auf Widerstand stieß, wurde auch der rechte Flügel genöthigt, sich gegen die um Höhe 460 gelegenen Waldungen zu entwickeln. 41er und 5er gingen in der Front vor, das geschlossene 1. Bataillon des 4. Regiments vom Krieblitzer Wald her in des Feindes rechte Flanke. Auch die 9. und 12. Kompagnie des 44. Regiments und Musketiere des 45. folgten in gleicher Richtung links des 1. Bataillons des 4. Regiments.

In dem Moment, als die Wegnahme der feindlichen (bei der Höhe 460 befindlichen) Position vor sich ging, langte unser zweites Bataillon noch in geschlossener Kolonne bei Höhe 457 an, entwickelte sofort einige Schützenzüge, zog sich in Kompagnie-Kolonnen auseinander und ging dann im Marsch-Marsch über die freie Ebene gegen die Höhe 460 vor. Die 8. Kompagnie blieb auf speziellen Befehl des Generals v. Buddenbrock als geschlossene Reserve zurück, während die andern drei Kompagnien (von links nach rechts gerechnet: 6., 5, 7.) durch die Waldung 460 hindurch drangen und vom jenseitigen Waldrand aus den abziehenden Feind durch Feuer verfolgten.

Die 41er (etwa drei Kompagnien und ein Jägerzug) sowie die 9. und 12. Kompagnie des 5. Regiments dirigirten sich nach Wegnahme der Waldung 460 nach Hohenbruck und besetzten dieses Dorf, die 10. und 11. Kompagnie des 5. Regiments blieben geschlossen, die 9. und 12. Kompagnie Regts. 44 ebenfalls. Letztere zogen sich nach Wegnahme der Waldung links. Das 1. Bataillon des 4. Regiments verblieb vorläufig links der 6. Kompagnie des 44. Regiments.

Die 6., 5. und 7. Kompagnie Regts. 44 gingen nach kurzem Halt an der Südlisiere der Waldung 460 südwestlich weiter vorwärts und besetzten die Südlisiere des zwischen Hohenbruck und

Höhe 513 sich hinziehenden Waldstreifens. Ein Zug der 7. Kompagnie unter Lieutenant Küntzel II. schloß sich in Hohenbruck der Besatzung dieses Dorfes an.



Es mag 2 Uhr gewesen sein, als die Infanterie des Detachements v. Buddenbrock die auf der Skizze angegebenen Positionen erreichte:*)

---

*) Nach den Plänen des Kriegsarchivs des Generalstabes.

In dieser ersten bisher geschilderten Gefechtsperiode hatte das Detachement v. Buddenbrock ziemlich freien Spielraum. Die Brigade Mondl war zu weiterem Rückzug gezwungen; sie hatte nunmehr auf dem dominirenden Bergkamm nördlich Neu-Rognitz von Neuem Stellung genommen und nach den gegen Norden und Alt-Rognitz vorspringenden Bergkuppen stärkere Theile detachirt. Auf dem nach Alt-Rognitz zu sanft abfallenden Hang boten zahlreiche Terrainwellen, mit Getreide bewachsen, und kleine Büsche der österreichischen Infanterie gute Deckung. Südöstlich von Hohenbruck bildete die Höhe 527 für den Feind einen sicheren und vortheilhaften Stützpunkt. Seit 12 Uhr standen der Brigade Mondl zwei gezogene Batterien (16 Geschütze), seit 1 Uhr vier gezogene Batterien (32 Geschütze) zur Verfügung. Einer so bedeutenden Artillerie gegenüber vermochte sich die Batterie Böhnke nicht auf die Dauer zu halten. Sie ging gegen 3 Uhr zurück.

Die Infanterie des Detachements v. Buddenbrock machte von 2 Uhr ab in den auf der Skizze gegebenen Stellungen Halt. Man hielt allgemein das Gefecht für beendet und gönnte den sehr ermüdeten Mannschaften mit dem Gewehr im Arm, so weit es möglich war, eine kurze Ruhe. Uebrigens herrschte noch immer die gleiche erschlaffende Hitze, und Trinkwasser war nirgends, auch selbst nicht in Alt-Rognitz, aufzutreiben. Das Geschützfeuer verstummte nicht, auch die beiderseitige Infanterie blieb thätig, nur verlor ersichtlich das Gefecht momentan an Intensität. Beim 2. Bataillon unternahmen die 7., 5. und 6. Kompagnie wiederholt und mit unzweifelhaft großer Bravour, doch leider nicht gleichzeitig, den Versuch, die von Theilen des Regiments Mazuchelli energisch vertheidigte vorgeschobene Position auf Höhe 527 zu stürmen. Bei einem dieser nicht mit Erfolg gekrönten Vorstöße fand Vizefeldwebel Lorenz den Heldentod. Premierlieutenant May zeichnete sich hier als Führer der Schützen der 6. Kompagnie besonders aus.*)

*) Sergeanten Henning und Bohl, Gefreiter Browalski 7. Komp. sind zum Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse, Feldwebel Fischer, Portepeefähnrich Macholz, Gefreite Waldau, Marquardt, Blanc, Barkowski, Zacharias und Nehmert, Musketiere Mai und Korbatzki 7. Komp. zum Ehrenzeichen 2. Klasse in Vorschlag gebracht. Hauptmann v. Sanden sagt am Schluß seines Gefechtsberichts wörtlich Folgendes:

„Vor Allen muß ich den Premierlieutenant May nennen, der mit größter Bravour und Umsicht wie Schnelligkeit in das Gefecht eingriff.

Ebenso haben Lieutenant Meyer, Vizefeldwebel Kuhn, Sergeant Zorn und Unteroffizier Stephan durch wirksames braves Eingreifen sich ausgezeichnet. Musketier Groß, der überall zu den Vordersten im Vorgehen, zu den Letzten

Die anfänglich in Reserve gehaltene 8. Kompagnie wurde nach einiger Zeit auf dem rechten Flügel des 2. Bataillons dicht östlich von Hohenbruck gleichfalls in vorderster Linie postirt.

Die österreichische, bisher isolirt fechtende Brigade Mondl erhielt inzwischen bedeutende Unterstützung. Mit der längeren Dauer des Gefechts änderte sich auf diese Weise das bisher den Preußen günstige Stärkeverhältniß, und nach und nach trat das ganze österreichische 10. Armeekorps in Aktion. Brigade Grivicic stand um 3 Uhr bei Neu-Rognitz, Brigade Wimpffen gegen 4 Uhr ebendaselbst zum Eingreifen bereit. Später (5 Uhr) langte Brigade Knebel bei Hohenbruck an.

Kurze Zeit bevor die Brigade Grivicic zum Angriff schritt, traf Oberst v. La Chevallerie Anordnungen zum Angriff gegen die auf dem Abhang westlich Alt-Rognitz haltenden Oesterreicher. Unter dem Schutz der von der kleinen Waldparzelle ausgehenden Feuerwirkung der 4. Kompagnie Regts. 44*) und 1. Kompagnie Regts. 45 führte der Hauptmann Dallmer tambour battant die 2. und 3. Kompagnie (deren bisheriger Auftrag mit Abfahrt der Batterie Böhnke erloschen) zur Attacke vor, begleitet rechts durch die erste und Theile der 10., links durch die 11. Kompagnie. Oberst v. La Chevallerie, Oberstlieutenants v. Behr und v. Etzel, deren Adjutanten sowie die in nächster Nähe befindlichen Theile des 45. Regiments machten die gegen Höhe a gerichtete Attacke mit.

Mit Energie durchgeführt, reussirte der Angriff. Der Feind hielt bis zum letzten Moment tapfer aus und ließ auf kürzeste Distanz unsere Kompagnien heran, dann wendete er sich zurück, verfolgt durch

---

im Retiriren gehörte, so daß er, abgedrängt, sich durchschlich und nach drei Stunden die Kompagnie im Bivak erreichte, ferner Hülse, Gefreite Wendt und Baasner müssen rühmlich erwähnt werden. Ebenso Musketier Jahn. Gleichermaßen halte ich es für meine Pflicht, des Hauptmann v. Hatten zu erwähnen, der durch stets gleiche Ruhe und Umsicht auf seine Leute vortheilhaft einwirkte."

Besonders muß erwähnt werden, daß die 6. und 7. Kompagnie bei Trautenau recht erhebliche Verluste erlitten haben. — Von der 5. Kompagnie fehlen die Dekorationsvorschläge. — Hauptmann Anders hat wegen besonderer Bravour den Sergeant Koslec zum Ehrenzeichen 1. Klasse vorgeschlagen. Ferner zeichneten sich aus: Feldwebel Messerschmidt, Musketiere Mattern, Sprenglewski und Woyzichowski 8. Komp.

*) Der Zug des Premierlieutenants v. Pelchrzim war von der Waldparzelle aus einige hundert Meter weit nach rechts detachirt und befand sich ohne Unterbrechung seit Mittag im Gefecht gegen österreichische Jäger.

das Feuer unserer Schützen. Bei dieser Attacke fiel tödtlich getroffen Lieutenant v. Memerty, der mit einem halben Zuge von seiner (5.) Kompagnie bald nach Ueberschreiten der Aupa abgekommen war, sich dann dem Halbbataillon Dallmer angeschlossen hatte. Letzteres erlitt am 27. Juni einen Verlust von 3 Offizieren, 59 Mann und bei Weitem in der Hauptsache während des eben erwähnten Vorstoßes. Vizefeldwebel Becker wurde hier schwer, Lieutenant v. Frantzius leicht verwundet. Unteroffiziere Nöske von der 1., Puskeppeleit von der 2. und Dusske von der 3. Kompagnie fanden den Heldentod.*)

Doch unsere Kompagnien konnten sich auf dem von den höher gelegenen österreichischen Geschützpositionen her gänzlich eingesehenen Anberg nicht halten und räumten die eben genommene Position. Die feindliche Infanterie machte sofort wieder Front, wurde aber an der Verfolgung durch das kräftige Tirailleurfeuer der 1. Kompagnie Regts. 45 und 4. Kompagnie Regts. 44 gehindert.

Zu dieser Zeit erfolgte das Eingreifen der frisch in das Gefecht tretenden österreichischen Brigade Grivicic.

Feldmarschalllieutenant Gablenz, Kommandeur des österreichischen 10. Korps, setzte die nach und nach eintreffenden Brigaden seines Korps zum Angriff ein. Um 3 Uhr trat zunächst die Brigade Grivicic von Neu-Rognitz den langen Abhang hinunter gegen Alt-Rognitz an.

---

*) Feldwebel Küßner, Gefreiter Prang I. werden beim Angriff, Sergeanten Mroczinski und Boettcher, Musketiere Hohmann II. und Schakau, sämmtlich 2. Kompagnie, werden mit Auszeichnung genannt; die letztgenannten vier weil sie nach abgeschlagenem Angriff sofort Front machten und eine deckende Schützenlinie zu bilden versuchten.

Premierlieutenant Hubert nennt außer seinen Offizieren die Sergeanten Rippa und Meinzinger, Gefreiten Böhm, Hornist Donalski, Musketiere Anderleit und Zuledi.

Seitens der 1. Kompagnie wird Lieutenant Küntzel I. wegen seiner „vortrefflichen persönlichen Haltung und Ruhe" besonders hervorgehoben, ferner Unteroffizier Landau, Musketiere Jendriczewski und Waschinski.

Oberstlieutenant v. Behr bezeichnet den Hornist Schultz des 1. Jäger-Bataillons und den Sergeant Szelinski, 10. Kompagnie, als sehr brave Leute, die beide in hohem Grade sich ausgezeichnet, von Offizieren besonders den Hauptmann v. Fuchs und Lieutenant v. Berger. Hauptmann Oloff nennt Gefreiten Kretschmann und Füsilier Hahn; Hauptmann v. Fuchs den Sergeanten Nikolaus Füsiliere Charnetzki und Will.

Formation der Brigade Grivicic:

½ 16. Jäger.	I. Alexander.	II. Ayroldi.	I. Ayroldi.	½ 16. Jäger.	Cav.
	III. Alexander.	II. Alexander.	III. Ayroldi.		Detachement mit 4 Geschützen.

Das zweite Treffen wurde zunächst verhalten, das erste schritt staffelweise vom rechten Flügel zur Attacke, derart, daß der österreichische rechte Flügel gegen die 12. Kompagnie 45., der andere Flügel sich gegen die kurz zuvor von der 2. und 3. Kompagnie 44. vorübergehend genommene Höhe a richtete.

Die Füsiliere 45. Regiments ließen die beiden Bataillone Ayroldi und 16. Jäger auf nahe Distanz heran und gaben dann ein derartiges Schnellfeuer, daß diese feindlichen Bataillone trotz größter Bravour unter bedeutenden Verlusten zurückprallten. Ein Theil des 2. Bataillons Ayroldi, das 1. Bataillon Alexander und die andere Hälfte der 16. Jäger stießen auf die von der 1. Kompagnie Regts. 45 und 4. Kompagnie Regts. 44 besetzte Waldparzelle, sowie die in nächster Nähe dieser beiden Kompagnien haltenden 44er und 45er und wurden gleichfalls durch ein kräftiges Feuer abgewiesen. Die Verluste des durch das Terrain besser gedeckten linken feindlichen Flügels waren geringer.*) Der Angriff des österreichischen 1. Treffens refusirte vollständig. Die tapfere Haltung der unter fröhlichen Eljens und den Klängen des Radetzkimarsches attackirenden Oesterreicher war gegen die Feuerwirkung des schnell zu ladenden preußischen Gewehrs machtlos.

Der Oberst Grivicic traf Anordnungen zur Wiederholung des

*) Hauptmann v. Harder, Chef der 1. Kompagnie 45. Regiments, der zwei Tage später das Schlachtfeld beritt, zählte in nächster Nähe der Position, welche seine und die 4. Kompagnie Regts. 44 innegehabt, gegen 200 gefallene Oesterreicher, darunter 11 Offiziere. Ein Theil dieser Verluste fällt indessen voraussichtlich auf das Regiment Mazuchelli, das in früherer Gefechtsperiode gleichfalls dort gefochten hatte. Die Verluste der Brigade Grivicic, welche hauptsächlich auf ihren ersten, gegen Alt-Rognitz gerichteten Sturm zurückzuführen sind, betragen: 13 Offiziere, 587 Mann todt, außerdem 21 Offiziere, 572 Mann verwundet. Der größere Verlust traf wie erwähnt innerhalb jener Brigade das Regiment Ayroldi.

Sturmes. Er verstärkte sein rechtes Seitendetachement durch das 2. Bataillon Alexander und ließ dasselbe weiter vorgreifen, um den linken preußischen Flügel zu umfassen. An Stelle des 1. und 2. Bataillons Ayroldi trat das 3. Bataillon Ayroldi in das 1. Treffen. Es mag ½5 Uhr gewesen sein, als die Brigade Grivicic von Neuem avancirte.

Ungefähr zur selben Zeit griff von Neu-Rognitz her die Brigade Wimpfen in das Gefecht. Diese Brigade war, wie erwähnt, um 4 Uhr bei Neu-Rognitz eingetroffen und schritt in zwei Treffen, Regiment Bamberg rechts, Regiment Erzherzog Stephan links der Trautenauer Chaussee, zum Angriff gegen den rechten preußischen Flügel. Unter dem Schutz von 40 gezogenen Geschützen, welche von dominirenden Positionen aus mit verheerender Treffsicherheit die preußische Infanterie mit Granaten überschütteten, reussirte der Vorstoß der österreichischen zwei Brigaden auf allen Punkten, und wich das Detachement v. Buddenbrock, ohne einen Entscheidungskampf durchzuführen, bei der Entwickelung so starker feindlicher Kräfte nördlich zurück.

Auf dem linken preußischen Flügel veranlaßte die durch das 2. Bataillon Alexander in der Richtung von der Kapelle St. Pauli und Johann her angesetzte Flankirung den Kommandeur des Füsilier-Bataillons Regts. 45, den Abzug seiner Kompagnien auf Alt-Rognitz anzuordnen. Nicht ohne Gegenwehr und beständig in Front und Flanke ernstlich bedroht, folgte allmälig der ganze linke Gefechtsflügel. 1., 8. Kompagnie 45., 1. Bataillon 44. sowie 10. und 11. Kompagnie 44. zogen sich durch den nördlichen Theil von Alt-Rognitz zurück. In dem durch österreichische Granaten in Brand geschossenen Dorf schoben sich Theile der verschiedensten Kompagnien total durcheinander. Ohne jede Ueberstürzung, doch ohne die in solchem Moment unbedingt nöthige feste Ordnung, schlugen die Kompagnien im Allgemeinen dieselbe Richtung ein, welche sie beim Vormarsch genommen.*) 9. und 12. Kompagnie 44.,**) welche nördlich Alt-Rognitz in Reserve gehalten,

*) Mit absoluter Genauigkeit läßt sich der Rückzug des Detachements v. Buddenbrock auf Parschnitz nicht im Detail feststellen. Es ist dies sehr erklärlich, denn es mischten sich die zurückgehenden Kompagnien aller vier Regimenter. Ausdrücklich hervorgehoben muß aber werden, daß nirgends irgend welche Ueberstürzung Platz griff. Zum Laufen waren übrigens auch unsere Leute bereits körperlich viel zu erschöpft.

**) Mit Auszeichnung werden genannt: Unteroffizier Schmidt, Füsilier Pommerenke, welcher schwer verwundet, und Neumann II. 9., Unteroffiziere Schultze und Brosius, Füsiliere Pawlitzki und Panzelau, 12. Kompagnie.

nahmen eine Aufnahmestellung, wurden aber sehr bald durch das weiter erfolgende Vorgreifen des feindlichen rechten Flügels zum Abzuge nach dem Krieblitzer Wald genöthigt.

Die 4. Kompagnie Regts. 44 trennte sich in Alt-Rognitz in zwei Theile, deren einer vom Premierlieutenant v. Pelchrzim, der andere vom Kompagnieführer zurückgeführt wurde. Die 2. Kompagnie, unter Hauptmann Dallmer, blieb geschlossen,*) bei ihr Portepeefähnrich v. Zambrzycki und Sergeant Meinzinger mit circa 150 Mann der 3. Kompagnie und der Fahne des 1. Bataillons. Der Rest der 3. Kompagnie ging unter Premierlieutenant Hubert zurück.

Alle diese genannten Theile unseres 1. Bataillons wichen in der Richtung auf die große Schlucht südwestlich Höhe 509. Untermischt mit 45ern, wurde in den kleinen Waldparzellen am Katzauer Berg Front gemacht; doch verhinderte die in langsamem Fortschreiten verbleibende Brigade Grivicic und namentlich deren rechtes Seitendetachement jeden ernstlichen Versuch, sich dauernd zu halten. Am Katzauer Berg fiel Lieutenant Doepner verwundet. Er wurde durch Leute der Kompagnie zurückgetragen. Die 1. Kompagnie Regts. 44 ging durch den Krieblitzer Wald, die 11. Kompagnie ließ diesen Wald links liegen, während die 10. Kompagnie sich über den Hopfenberg zurückzog.**)

Die auf dem rechten Flügel des Detachements v. Buddenbrock in Hohenbruck und den Waldparzellen um Höhe 513 im Gefecht gewesenen Kompagnien der Regimenter 4, 5, 45 und 44 dirigirten sich fast sämmtlich auf den Krieblitzer Wald, einige Kompagnien westlich des letzteren.

Die Brigade Wimpfen gelangte ohne ernstlichen Kampf in Besitz der preußischen Positionen in und östlich von Hohenbruck. Was das 2. Bataillon 44. betrifft, so ordnete der Major Koch***) als gleichzeitig die nebenstehenden Truppen zurückgingen, den Rückzug seiner vier Kompagnien in der Richtung halb rechts auf die Südlisiere des Krieblitzer Waldes an. Der Abzug vollzog sich in leidlich

---

*) Hauptmann Dallmer erwähnt besonders in seinem Bericht des Lieutenant Reinking, welcher durch persönliches Eingreifen die Aufrechterhaltung der Ordnung im Rückzuge wesentlich erleichtert habe.

**) Die 10. Kompagnie verlor bei dem weiteren Rückzugsgefecht den Premierlieutenant Neumann leicht verwundet.

***) Welcher das Hornsignal „langsam zurück" in diesem Moment gehört hatte und mit dem Munde pfeifend an seine Kompagnien weiter gab.

guter Ordnung und Ruhe. In dem durch die Südlisiere des Krieblitzer Waldes und den vorliegenden Höhenzug 457—504 gebildeten Abschnitt nahmen Kompagnien aller vier Regimenter von Neuem Stellung. Und zwar vom 44. Regiment vereinigte der Oberst v. La Chevallerie längs der Waldlisiere (von rechts nach links gerechnet) die 8.,*) 6., 7., 9., 12., 5. Kompagnie.

Das Gros der Brigade Grivicic avancirte durch den nördlichen Theil von Alt-Rognitz gegen Höhe 504, das rechte Seitendetachement derselben gegen den Katzauer Berg. Die Brigade Wimpfen dirigirte sich gegen die Höhen südlich von Trautenau.

Die Brigade Grivicic wurde von der eben erwähnten preußischen Rückzugsstellung aus mit Feuer empfangen. Das Gefecht stand kurze Zeit. Man sah, wie feindliche Kolonnen den linken preußischen Flügel umfaßten (wahrscheinlich das mehrerwähnte Seitendetachement der Brigade Grivicic) und hörte deutlich von links rückwärts her Gewehrfeuer.

General v. Buddenbrock gab dem Oberst v. La Chevallerie Befehl, die Position — es mag 5½ Uhr gewesen sein — zu räumen, worauf der weitere Abzug durch Krieblitz auf Parschnitz unter Mitnahme eines großen Theils, doch nicht aller, Verwundeten und des Gepäcks erfolgte. Da der Feind momentan nicht heftig nachdrängte, so zogen sich ohne wesentliche Störung die Kompagnien unseres Regiments durch die zur Aufnahme des Detachements v. Buddenbrock am Hopfenberg und nördlich Krieblitz in Stellung gegangenen Bataillone der Brigade Barnekow hindurch.

Dem Eingreifen der letzteren verdanken die aus Alt-Rognitz—Hohenbruck zurückgehenden Bataillone die Deckung ihres weiteren Abzuges über die Aupa. Die Regimenter 43 und 3 vertheidigten unter sehr starken Verlusten und mit hervorragender Bravour ihre Positionen südlich der Aupa gegen den nacheinander erfolgenden energischen Ansturm von drei österreichischen Infanterie-Brigaden.

Das 44. Regiment ralliirte sich in Parschnitz, dann besetzte das 1. Bataillon die dortige große Fabrik, 2. und Füsilier-Bataillon blieben geschlossen auf der Dorfstraße halten. Hier erhielt Abends 10 Uhr das 44. Regiment den ausdrücklichen Befehl zum weiteren Rückmarsch auf Schömberg, wo es am nächsten Morgen zwischen

*) Rechts der 8. Kompagnie hielt die 4. Kompagnie 4. Regiments.

4 und 6 Uhr anlangte.*) Auf dem Rückzuge, noch vor Parschnitz, sah man Leute vor Erschöpfung zusammenbrechen, die trotz ermunternder Zurede und der in ihrer nächsten Nähe einschlagenden Granaten nicht mehr von der Stelle zu bringen waren und wie gelähmt liegen blieben. Bei dem Nachtmarsch von Parschnitz nach Schömberg stolperten viele Leute in der Marschkolonne hin, weil sie im Gehen eingeschlafen. Die Uebermüdung der Truppe muß in der That einen hohen Grad erreicht haben.

Die Oesterreicher überschritten nicht die Aupa.

Für das 44. Regiment zergliedert sich das Gefecht bei Trautenau in folgende drei Hauptperioden:**)

11 bis 2 Uhr: Vormarsch bis in die Linie Alt-Rognitz—Hohenbruck.

2 bis 5 Uhr: Halt in dieser Stellung; vereinzelte Vorstöße aus derselben und Abwehr des ersten Angriffs der Brigade Grivicic.

5 bis gegen Abend: Rückzug auf Parschnitz.

Die Gefechtskrisis liegt in dem zwischen 4½ und 5 Uhr erfolgenden Vorstoß der beiden Brigaden Grivicic und Wimpfen. Es mag daher von Interesse sein, den Gründen näher zu treten, welche das Zurückgehen des Detachements v. Buddenbrock veranlaßten.

Preußischerseits fochten, auf circa 2500 m auseinander gezogen, neun Bataillone, deren ordnungsmäßige Verbände total zerrissen, in einem taktisch ungünstigen und äußerst schwierigen Terrain, welches

*) In seinem Bericht über das Gefecht bei Trautenau hebt Oberst v. La Chevallerie folgende Offiziere als der Auszeichnung besonders würdig hervor. Oberstlieutenants v. Behr, v. Etzel; Hauptleute v. Sanden, v. Fuchs Dallmer, Thiesen; Premierlieutenants Ellendt und May; Sekondlieutenants v. Berger, Strecker, Martens, Küntzel I. — Oberstabsarzt Telke.

**) Patronenverbrauch des Regiments bei Trautenau:

1. Bataillon 4240 Patronen.
2. " 5000 "
Füsilier-Bataillon 3017 "

In einer neuerdings im Druck erschienenen Zusammenstellung des Patronenverbrauchs bei Trautenau ist ein auffallend großer Verbrauch von Explosionspatronen seitens des Füsilier-Bataillons 44. Regiments angegeben. Dies ist unzutreffend. Das Bataillon hat im ganzen Kriege von den damals etatsmäßig mitgeführten Explosionspatronen keinen Gebrauch gemacht, ebensowenig, aller Wahrscheinlichkeit nach, die anderen beiden Bataillone des Regiments. — Vergl. Kriegstagebücher und spezielle Berichte über die Wirkung des Zündnadelgewehrs im Kriege 1866.

jede Uebersicht und daher die Gefechtsleitung ungemein erschwerte. Die durch den strapaziösen Vormarsch*) theils absorbirte Kraft und Frische der Truppe rieb sich in kleinen partiellen Vorstößen vollends auf. Fast jeder Unterstützung anderer Waffen, besonders der so wichtigen Artillerie, beraubt und ohne den belebenden Einfluß thätig in das Gefecht eingreifender preußischer Reserven, erlahmte unter dem Eindruck der von Stunde zu Stunde empfindlicher wirkenden feindlichen Granaten die Festigkeit der auf die Defensive verwiesenen, durcheinandergewürfelten Truppen. Hierzu kam, daß die bei Beginn des Gefechts leicht errungenen Erfolge und die hierauf folgende stundenlange Gefechtspause die Auffassung, das Gefecht sei siegreich beendet, zur Folge hatte. Man unterschätzte daher die entscheidende Bedeutung des zwischen 4½ und 5 Uhr erfolgenden österreichischen Hauptstoßes. Die Truppe fühlte sich durchaus nicht geschlagen, sie war es auch in Wahrheit nicht, und doch räumte sie gewissermaßen instinktiv — wenn auch innerhalb der einzelnen Verbände auf ausdrücklichen Befehl und größtentheils in Ordnung und Ruhe — das Feld. Ob General v. Buddenbrock den Rückzugsbefehl gegeben oder nicht, bleibe dahingestellt. Als wahrscheinlich ist anzunehmen, daß die österreichischen frisch eingreifenden 14 Bataillone bei gleichzeitigem Frontal- und Flankenangriff unter dem Schutz einer absolut uneingeschränkt wirkenden starken Artillerie**) und in dem der österreichischen Offensive günstigen Terrain die zersplitterten preußischen Kompagnien des Detachements v. Buddenbrock auch selbst bei möglichst energischer Gegenwehr zurückgeworfen hätten.

---

*) Man vergegenwärtige sich den Gebirgsmarsch des 44. Regiments am 26., an welchem Tage das Regiment, ohne abzukochen, spät Abends 11 Uhr im Bivak zur Ruhe kam. Am 27. früh 3 Uhr stand das Regiment marschbereit und war von da ab unausgesetzt bis zum 28. früh auf den Beinen, wiederum ohne abzukochen und bei der drückendsten Hitze. Nur in Parschnitz gab es Trinkwasser. — Wer ferner genau den Weg verfolgt, den das Regiment in dem steilen Gebirgsterrain am 27. zurückgelegt, wird unter den gegebenen Verhältnissen die totale körperliche Abspannung der Mannschaft begreifen.

**) Seit 12 Uhr standen im Gefecht die Batterien der Brigaden Mondl und Grivicic = 16 Geschütze.
Hierzu seit 1 Uhr zwei Batterien der Korps-Geschützreserve, zusammen 32 Gesch.
ferner seit 4 " die Batterie der Brigade Wimpfen " 40 "
und seit 5 " " " " " Knebel " 48 "
Dieser starken Artillerie trat im Bereich des Detachements v. Buddenbrock nur vorübergehend 1 Batterie zu 6 Geschützen entgegen.

In dem auf Parschnitz erfolgenden Rückzug löste sich allerdings der Verband ziemlich aller Bataillone, doch blieb der Zusammenhalt der unteren Verbände in sich fast durchweg fest und wenig gestört.

Der auf ausdrücklichen Befehl spät Abends nach Schömberg unternommene Nachtmarsch ist wohl der schwerste gewesen, welchen das 44. Regiment je erlebt!

Nicht ohne das Gefühl der Trauer erinnert sich das Regiment jenes verhängnißvollen Gefechts, in welchem es viele tapfere und treue Kameraden verloren hat: 10 Offiziere und 222 Mann, von denen 3 Offiziere und 35 Mann den Heldentod gefunden.

Möge ein ähnliches Geschick dem Regiment bis in die fernsten Zeiten erspart bleiben, doch eintretendenfalls der innere Halt der Truppe auch unter den drückendsten Verhältnissen als unlösbarer Kitt das Gefühl der Zusammengehörigkeit im 44. Regiment wach erhalten und befestigen.

Den 29. debouchirte von Neuem das 1. Korps aus dem Gebirge. Am selben Tage ließen Seine Königliche Hoheit der Kronprinz das Korps in der Stadt Trautenau in Sektionen defiliren. Die Ehre, welche der Truppe durch die Gegenwart ihres hohen Führers zu Theil wurde, hat jeder Offizier und jeder Mann tief empfunden, um so aufrichtiger, als der Nichterfolg des 27. einen schweren Druck ausgeübt.

In strammer Haltung defilirte das Regiment.

---

2. Die Schlacht bei Königgrätz.

Das Regiment bezog am 29. ein Bivak bei Pillnikau, hatte in demselben am 30. Ruhe, marschirte im Gros der Division am 1. Juli über Mastig auf Ober-Praußnitz, um hier am 1. und 2. zu bivakiren, und stand am 3. zufolge Korpsbefehls von 4 Uhr Morgens ab marschbereit. Nach 7 Uhr trat das Regiment mit 2 Bataillonen im Gros des Armeekorps den Vormarsch über Zabres, Lanzau, Sedlitz auf Groß-Bürglitz an. Hier formirte sich die 3. Infanterie-Brigade und avancirte weiter gegen Maslowed. Unser 1. Bataillon war zur Bedeckung der Reserve-Artillerie beigegeben. Aus nächster Nähe herüberklingender Kanonendonner verkündete die heftig um Königgrätz entbrannte Schlacht.

Die Fahnen wurden entfaltet, und kurz darauf ritten Seine Königliche Hoheit der Kronprinz vor die Front des Regiments, dessen

beide Bataillone sehr gnädig begrüßend, und wandten sich dann zum Oberst v. La Chevallerie, auf einen einzelnen Baum zeigend: das Regiment solle dorthin schwenken. „Ihr Korps soll heute den Ausschlag geben!“

In gehobener Stimmung ging das Regiment auf den bezeichneten point de vue weiter vor und gelangte in den Bereich des österreichischen Geschützes, das die nördlich von Chlum gelegenen Strecken unter Granatfeuer nahm. So betrat das 44. Regiment das Schlachtfeld von Königgrätz in jenem welthistorischen Moment, wo die Entscheidung des Krieges zu Gunsten der preußischen Waffen fiel. Der Vormittags blutig und bisher ohne Resultat von der Elb- und 1. Armee geführte Angriff auf die feindliche Hauptstellung ging von Neuem siegreich vorwärts, als die an der Spitze der Kronprinzlichen Armee avancirenden Garden und das 6. Korps die feste Position von Chlum flankirten und umfaßten. Das 1. Korps folgte der Garde. Die ostpreußische Avantgarde in Gemeinschaft mit Theilen der Garde nahm Rosberitz (4½ Uhr); ungefähr gleichzeitig fiel Wsestar in die Hände des 6. Korps. Unser rechter Flügel (Elb-Armee) gewann Problus und Prim, so daß mit anbrechendem Abend die vorderen Theile aller drei preußischen Armeen konzentrisch von Norden und Westen her auf Ober-Prim und Charbusitz zusammenstießen. Der Feind ging unter harten Verlusten zurück.

In diesem letzten Stadium des Kampfes avancirte die Division Clausewitz (Gros des 1. Armeekorps) durch die Avantgarde des Korps hindurch gegen den Wald nördlich von Stecirek, durchschritt denselben in Gefechtsformation, und zwar mit dem Füsilier-Bataillon Regts. 44 auf dem rechten Flügel des 1. Treffens. Das 2. Bataillon Regts. 44 befand sich links der Füsiliere. Beide Bataillone zogen je zwei Kompagnien vor. Die andern vier Kompagnien folgten als Halbbataillone. Die vorgezogenen 5., 8., 10. und 11. Kompagnie ließen je einen Zug schwärmen. Theile der verschiedensten Regimenter fanden sich in dem stark mit Granaten beworfenen Wald zusammen. Das Regiment erlitt nur sehr geringe Verluste,*) debouchirte in guter Ordnung und erreichte Stecirek, dessen südliche und östliche Lisiere es besetzte. Ein Riß durch Granatsplitter in der Fahne unseres 2. Bataillons ist ein schönes und bleibendes Andenken an jenen denkwürdigen Moment. Von Ferne her glänzten die weißen Mauern von

*) Durch Granatfeuer verlor das Füsilier-Bataillon 2 Mann verwundet.

Königgrätz. Die Schlacht neigte sich ihrem Ende und war bereits entschieden. Das Regiment war frisch, der Vormarsch bei kühlem, etwas regnigtem Wetter ausgeführt. Um 10 Uhr bezogen das 2. und das Füsilier-Bataillon in der Brigade ein Bivak rückwärts bei Rosnitz. Das zur Deckung der Reserve-Artillerie kommandirte 1. Bataillon hatte einen überaus schwierigen Marsch gehabt, weil bei Kreuzungen mit andern Kolonnen die Infanterie mehrfach halten und dann im Laufschritt der Artillerie nacheilen mußte. Das Bataillon erreichte erst spät Abends den Bivakplatz bei Rosnitz.

War somit das Regiment am Tage von Königgrätz nur zu sehr leichter Gefechtsthätigkeit gelangt, so werden doch die tief ergreifenden Eindrücke jenes entscheidenden Akts jedem 44er, der sie miterlebt, unvergeßlich bleiben.

Das Regiment verblieb auch am 4. auf dem Schlachtfeld im Bivak und gab Kommandos und Gespanne zur Sorge für die Verwundeten.

Am 5. hielt Oberst v. La Chevallerie mit dem Regiment eine zu Herzen gehende kurze militärische Andacht.

Das Bivak des Regiments lag an diesem Tage an der Straße von Opatowitz nach Pardubitz (bei Ceperka). Bei der großen Ansammlung so zahlreicher Truppen auf beschränktem Raum war die Verpflegung äußerst dürftig. Die Kolonnen kamen nicht heran, und Requisitionen ergaben fast nichts.

---

3. Vormarsch gegen Olmütz. — Gefecht bei Tobitschau. — Waffenruhe. — Das 4. Bataillon. — Rückmarsch nach Schlesien und Fahrt nach Danzig.

Die bei Königgrätz geschlagene österreichische Armee ging mit ihren Hauptkräften auf Olmütz zurück. Ein kleinerer Theil deckte die geraden Anmarschlinien von Pardubitz gegen Wien. Seine Majestät der König dirigirten demnächst die Elb- und 1. Armee in gerader Richtung auf Wien, die 2. Armee gegen Olmütz. Die 2. Armee nahm daher vom Schlachtfelde aus die Richtung Pardubitz—Mährisch-Trübau.

Das 1. Korps befand sich auf dem rechten Flügel, das 44. Regiment im Gros desselben und überschritt auf Pontonbrücken am 6. Juli bei Pardubitz die Elbe. Die Avantgarde des Korps nahm bei Slatinan Stellung; das Gros erreichte Chrudim, zu dessen

Flankendeckung nach rechts das 2. Bataillon Regts. 44 von Pardubitz aus entsendet wurde. Das Bataillon marschirte westlich der großen Straße über Markowitz, verblieb zur Nacht mit der 7. und 8. Kompagnie als Piquet bei Sobetuch und schob die 5. nach Bielan, die 6. nach Stolan rechts heraus.

Am 7. Juli erreichte das Gros des 1. Korps Luze und schob seine Avantgarde auf Stremositz vor. Das Regiment rückte erst spät Abends ins Bivak des Gros ein. Kreuzungen verschiedener Kolonnen hatten wiederholtes Halten zur Folge gehabt. — Am 8. marschirte das Regiment im Gros nach Leitomyschl. Unterwegs bei Neuschloß erhielt Oberstlieutenant v. Behr den Befehl, mit dem Füsilier-Bataillon und 1 Offizier und 20 Husaren die rechte Flanke des Armeekorps durch Besetzung der Höhen bei diesem Orte zu decken, da Meldungen eingegangen waren, daß feindliche Kavallerie in der Nähe. Das Bataillon sollte, bis die Reserven des Korps den Ort passirt, bei Neuschloß verbleiben und dann bei Leitomyschl zum Gros des Korps stoßen. Oberstlieutenant v. Behr nahm Position und schickte die 10. Kompagnie nebst einigen Husaren zur Rekognoszirung vor. Sämmtliche Husaren meldeten, vom Feinde sei nichts zu sehen. Nachdem die Reserven Neuschloß passirt, rückte v. Behr auf Leitomyschl, traf nach sehr beschwerlichem Marsch, da die Bagage des Korps die Straße sperrte, um 12½ Uhr Nachts bei Leitomyschl ein und bezog Bivak bei der Stadt. Verpflegung für das Bataillon fehlte; das Wetter war sehr schlecht, es regnete den ganzen Tag.

Am 9. setzte das Korps seinen Marsch auf Zwittau fort und schob von dort auf den Straßen nach Brünn und Mährisch-Trübau Avantgarden vor. Das 1. Bataillon des 44. Regiments mit 1 Zug Husaren gab die Vorposten an der großen Straße nach Brünn. Die 3. Kompagnie (Premierlieutenant Hubert) stellte zwei Feldwachen südlich Greiffendorf; die 2. Kompagnie stand als Piquet dicht dahinter und fand in einem Gehöft Schutz gegen die Witterung. Die 1. und 4. Kompagnie bezogen 500 Meter hinter den Feldwachen Allarmquartiere. Die Husarenpatrouillen meldeten mehrere auf den südlich vorliegenden Höhen sichtbare feindliche Eskadrons, ob Infanterie dort befindlich, war nicht zu erkennen.*) Auf diese Meldungen hin erhielt gegen Abend, noch ehe das Bataillon zum Abkochen gekommen war,

*) Diese Meldung ist richtig gewesen, denn am 9. stand das österreichische Regiment Ferdinand-Kürassiere 1 Meile südlich von Greiffendorf in Brüsau und hatte Vorposten gegen Greiffendorf vorgeschoben.

Hauptmann Dallmer Befehl, mit der 2. Kompagnie zur Rekognoszirung vorzugehen. Die Kompagnie dirigirte sich auf die betreffende, wohl 3/4 Stunden südlich gelegene, mit einem Busch bewachsene Höhe, erreichte dieselbe und konstatirte, daß der Feind den Punkt verlassen. Ein einheimischer Führer geleitete die Kompagnie auf dem nächsten Wege zurück. Sie traf erst Abends 11 Uhr bei Greiffendorf ein. Die Leute waren zu ermüdet, um abzukochen, und bis über die Hüfte gänzlich durchnäßt, da man querfeldein lauter hohe Getreidefelder, die eingeregnet, durchschreiten mußte. Unser 2. und Füsilier-Bataillon lagen am 9. in engen Quartieren in Vierzighuben.

Am 10.*) bezogen 1. und Füsilier-Bataillon des 44. Regiments im Gros des Korps bei Mährisch-Trübau Bivak. Abends traf der Befehl ein, Kantonnements in Altstadt zu beziehen, die Bataillone langten dort gegen Mitternacht an. Das 2. Bataillon nebst einem Zug Husaren gab an diesem Tage die Vorposten bei Uttigsdorf an der großen Straße von Mährisch-Trübau nach Lettowitz, konnte aber seine Leute größtentheils in Allarmquartieren unterbringen. Am 11. Juli hatte das Regiment Ruhetag. Das 2. Bataillon verblieb in Uttigsdorf.

Inzwischen hatten sich immer mehr die allgemeinen Verhältnisse zu Ungunsten der österreichischen Armee gewendet. Benedek stand konzentrirt bei Olmütz, stärkere Kavallerie-Detachements waren auf Brünn und westlich dieses Orts im Zurückgehen. Der preußische rechte Flügel stand bereits einen Tagemarsch von Brünn entfernt, während die II. Armee allmälig mit den österreichischen Arrieregarden vor Olmütz Fühlung erhielt. Bei der Verfassung der geworfenen österreichischen Armee verzichtete General Benedek auf die Wiederaufnahme einer Offensive und verlor somit jede Aussicht, einen preußischen Vormarsch auf Wien zu verhindern. Das weiter erfolgende Vorgreifen des preußischen rechten Flügels auf Brünn und Lundenburg unterbrach die nächste Verbindungslinie zwischen Olmütz und Wien. In Würdigung dieser drohenden Verhältnisse erging bereits am 11. Juli an den General Benedek der Befehl zum sofortigen Rückmarsch nach Wien. Das in den nächsten Tagen energisch betriebene Vorgehen aller drei preußischen Armeen unterbrach den begonnenen Rücktransport bezw. Rückmarsch der Oesterreicher

*) Stärke des 44. Regiments am 10. Juli: 53 Offiziere, 196 Unteroffiziere, 2239 Mann, 3 Aerzte, 3 Zahlmeister, 62 Trainsoldaten, 8 Lazarethgehülfen.

und verwies einen großen Theil der Olmützer Armee auf weite Umwege. In ähnlichem Sinne als die I. Armee zu wirken, dirigirte sich die II. Armee vom 12. ab auf Proßnitz.

Das von dieser Armee am weitesten vor befindliche 1. Korps erreichte am 12. Gewitzsch. Das 44. Regiment war an diesem Tage bei Kornitz zur Aufrechterhaltung der Verbindung mit dem weiter rückwärts bei Mährisch-Trübau befindlichen 5. Korps detachirt. Das Füsilier-Bataillon deckte, Front gegen Olmütz, den linken Flügel, 9. und 12. Kompagnie gaben je eine Feldwache, 10. und 11. als Piquet dahinter. Vom 2. Bataillon waren die 5. und 6. Kompagnie vorgeschoben, während die 7. und 8., sowie 1. Bataillon in Kornitz Allarmquartiere bezogen.

Am 13. und 14. verblieb das Regiment im Gros des Korps und bivakirte am 13. bei Stephanau, am 14. bei Stichowitz (2. Bataillon am 14. Allarmquartiere in Plumenau).

Oesterreichischerseits Stellung am 14. Morgens:

Sächsisches Korps (seit 13.) im Bahntransport auf Wien, 2., 4., 8., 6. Korps, eine Kavallerie-Division noch bei Olmütz, 1. Korps bei Prerau.

Am 14. sollten erst 4., dann 2. Korps über Tobitschau und Kojetein auf dem rechten March-Ufer bis Göding, dann abbiegend auf Preßburg, sich dirigiren.

Am 15. das 8. Korps und Kavallerie-Division denselben Weg, das 6. Korps über Leipnik und Wsetin nach dem Thal der Waag abrücken.

Am 16. sollte schließlich das 1. Korps von Prerau aus längs der March folgen.

Preußischerseits erreichte im Laufe des 14. die II. Armee folgende Punkte:

Kavallerie-Division Hartmann: Proßnitz, 1. Korps: Plumenau, 5. Korps: Laschkau, Garde-Korps: Oppatowitz, 6. Korps: Mährisch-Trübau.

Die letztgenannten beiden Korps standen also noch am 14. weit zurück, so daß für den Fall eines gegen die feindlichen Marsch-Kolonnen auf Tobitschau gerichteten Flankenstoßes am 15. nur die Kavallerie-Division, das 1. und demnächst das 5. Korps zur Verfügung blieben. Den an der unteren March angebahnten Erfolgen mehr Nachdruck zu verleihen, wurden Garde- und 6. Korps direkt dorthin instradirt.

Das österreichische 4. Korps blieb am 14. und 15. ungestört im Abmarsch. Das nachfolgende 2. Korps bestand schon am 14. kleinere Angriffe der preußischen Kavallerie, welche aber eine zur Flankendeckung über Mirowitz marschirende österreichische Brigade abwies.

Das am nächsten Tage (15.) denselben Weg marschirende 8. Korps entsendete gleichfalls zur Flankendeckung und zwar über Duban, Kralitz, Piwinn die Infanterie-Brigade Kreyssern mit Kavallerie. Diese Brigade hat offenbar nicht weit genug aufgeklärt und ließ sich, verhältnißmäßig weit zurückbleibend, von einem schwachen preußischen Detachement (Füsiliere des 5. Regiments und Kavallerie) in der Gegend von Seilerndorf festhalten, so daß es der preußischen 3. Infanterie-Brigade nebst Kavallerie-Division am 15. Vormittags gelang, weiter südlich ausholend, einen für die österreichische Marschkolonne empfindlichen Flankenstoß auf Tobitschau bezw. Prerau durchzuführen. Diese kleine preußische vorpoussirte Kolonne schob sich demnach zwischen die Marschkolonnen des österreichischen 2. und 8. Korps, letzterem den Rückmarsch auf dem rechten March-Ufer sperrend.

Die Marschordnung des auf der Tobitschauer Straße marschirenden Gros des österreichischen 8. Korps war folgende: Um 4 Uhr setzten sich zunächst drei Eskadrons Carl-Ulanen und die Infanterie-Brigade Rothkirch*) von Olmütz bezw. Neustift in Marsch. Dann folgten lange Trains und die Korps-Geschützreserve, schließlich die beiden anderen Infanterie-Brigaden. Die Queue sollte um 6 Uhr antreten. Die an der Tete befindlichen Ulanen waren durch Trains von der Brigade Rothkirch getrennt, welch letztere als Avantgarde zwei Kompagnien Toscana und Pionier-Abtheilung, ferner nach rechts zur Festhaltung der Verbindung mit der Flanken-Brigade Kreyssern gleichfalls zwei Kompagnien Toscana detachirt hatte. In dieser Formation passirte die Teten-Brigade gegen 9 Uhr Wirowan, die Ulanen hatten bereits Annadorf, die zwei Avantgarde-Kompagnien und Pioniere Tobitschau erreicht, die 2 Seiten-Kompagnien marschirten längs der Blatta.

Da erfolgte vom Wiklitzer Hof her der Angriff unserer 3. Infanterie-Brigade, welche der österreichische Brigadekommandeur wohl

*) Die Brigade bestand aus dem Regiment Toscana, Nr. 71, 4 Bataillone, dem Regiment Mamula, Nr. 25, 3 Bataillone, und der 4pfündigen Fuß-Batterie Nr. 3, IX., 8 Geschütze.

Diese Brigade war bis dahin noch nicht im Gefecht gewesen.

gesehen, aber irrthümlich für die österreichische Brigade Kreyssern gehalten hatte.

Preußischerseits war eine Unternehmung der Kavallerie-Division gegen Prerau geplant. An das 1. Armeekorps erging am 14. folgender Befehl:

Das 1. Armeekorps hat noch heute Abend (14. Juli) eine Infanterie-Brigade mit einer Batterie nach Tobitschau zu senden, den Ort zu nehmen und die Uebergänge zwischen Tobitschau und Traubek zu besetzen, um eine Unternehmung der kombinirten Kavallerie-Division auf Prerau, welche am 15. früh ausgeführt werden soll, zu unterstützen, bezw. den Rückzug der Kavallerie zu sichern.

Neustift, den 14. Juli 1866.

gez.: Friedrich Wilhelm,
Kronprinz.

Die Ueberbringung dieses Befehls nahm verhältnißmäßig lange Zeit in Anspruch. General v. Bonin expedirte denselben an den General v. Clausewitz mit den Worten:

Brm. . . . . um durch den Generalmajor v. Malotki mit 1 Brigade und 1 Batterie den befohlenen Vorstoß auf Tobitschau morgen den 15. Juli ausführen zu lassen. General v. Malotki hat Morgens 4 Uhr anzutreten.

Plumenau, 14. Juli, $10^3/_4$ Uhr Abends.

gez.: v. Bonin.

General v. Malotki erhielt diesen Befehl in der Nacht vom 14./15. um $1^1/_2$ Uhr. Die 3. Infanterie-Brigade und 1. 4pfündige Batterie (Magnus) erhielten sofort die entsprechenden Befehle, und um 4 Uhr trat General v. Malotki an. Der Vormarsch ging über Moscowitz, Proßnitz, Kralitz und Hrubschütz. Da zunächst die Kavallerie-Division noch nicht eintraf, so war das in der Avantgarde*) befindliche Füsilier-Bataillon Regts. 44 genöthigt, mit auseinandergezogenen Kompagnie-Kolonnen die Aufklärung des Terrains zu übernehmen. Bei Kralitz traf den General v. Malotki ein abändernder Befehl des

*) Es folgten in der Marschkolonne: Füs. 44., I. 44, Batterie II. 44., Regt. 4
Stärke des 44. Regiments am 15. Morgens:

1. Bat.:	19 Offiz.	2 Aerzte	57 Unteroff.	658 Mann	24 Trainsoldaten,
2. "	14 "	1 Arzt	50 "	667 "	20 "
Füs. "	20 "	1 "	60 "	767 "	18 "

In Proßnitz ließ jedes Bataillon 1 Offizier und etwa 30 Mann zum Requiriren von Lebensmitteln zurück.

General v. Bonin, den dieser, gleich darauf persönlich anlangend, bestätigte: die Brigade Malotki solle Tobitschau nicht sofort angreifen, sondern bis zum Eintreffen der Kavallerie-Division auf Kanonenschußweite von Tobitschau halten. Südöstlich Kralitz indessen traf die von der Kavallerie-Division vorausgeschickte 4. Eskadron 10. Ulanen-Regiments in Höhe der 3. Infanterie-Brigade ein und trat als Avantgarden-Eskadron für das Detachement v. Malotki in Funktion.

Jenseits Hrubschütz liefen Meldungen ein, daß feindliche Artillerie und Infanterie sowie Wagenkolonnen auf der von Olmütz nach Tobitschau führenden Chaussee sichtbar. Als diese Meldungen sich bestätigten und andererseits auf das baldige Eintreffen der Kavallerie-Division v. Hartmann bestimmt zu rechnen war, entschloß sich General v. Malotki zum Angriff. Es war 9 Uhr.

Die Avantgarden-Schwadron dirigirte sich auf Annadorf, die Batterie wurde links der Straße vorgezogen und eröffnete südlich Klopotowitz ihr Feuer. Das Füsilier-Bataillon Regts. 44 erhielt Befehl, sofort gegen Wiklitzer Hof vorzugehen. Oberstlieutenant v. Behr nahm die 10. Kompagnie rechts, 11. Kompagnie links des Weges nach Wiklitzer Hof, beide in das erste Treffen, 9. und 12. folgten, auf Treffendistanz geschlossen. Als die Schützen der vorderen Kompagnien sich dem Wiklitzer Hof näherten, sah man feindliche Abtheilungen aus dem Wäldchen jenseits der Blatta — einer dem Grafen Kühnburg gehörigen Fasanerie — herauskommen.*) Es sind dies jedenfalls die beiden längs der Blatta vormarschirten Seiten-Kompagnien des Regiments Toscana gewesen. Oberstlieutenant v. Behr ließ daher sofort die 10. Kompagnie (Hauptmann Oloff) im Laufschritt durch das Gehöft hindurchgehen, um die Brücke über die Blatta vor dem Feinde zu erreichen. Die 10. Kompagnie defilirte schnell entschlossen über die Brücke und erhielt unmittelbar nach dem Passiren derselben Infanteriefeuer. Die Schützen der 10. Kompagnie entwickelten sich auf dem linken Bachufer gegen den Feind, welcher seine Schützen theils diesseits der Fasanerie, theils in der Lisiere placirte. Gleich darauf griff auch die 11. Kompagnie (Hauptmann v. Fuchs) in das Feuergefecht ein. Diese Kompagnie hatte etwa 50 Schritt

---

*) Die obigen Angaben stützen sich genau auf die preußischen Originalberichte. Das österreichische Generalstabswerk bestreitet die Besetzung des Wäldchens seitens österreichischer Infanterie.

oberhalb der Brücke die Blatta durchwatet*) und ihre Schützen längs des Dammes auf dem linken Ufer postirt. Nach kurzem Tirailleurgefecht gingen unter Hurrah beide Füsilier-Kompagnien vorwärts und warfen den Feind aus der Westlisiere der Fasanerie in die Waldung zurück. Oberstlieutenant v. Behr hatte die 9. und 12. Kompagnie ohne Aufenthalt über die Brücke nachfolgen lassen, sie traten jenseits des Bachs sogleich in die erste Linie, rechts und links der 11. Kompagnie. Diese drei Kompagnien, 9., 11., 12., dirigirten sich gegen die Nordwestecke, die 10. Kompagnie gegen den südwestlichen Theil der Fasanerie. Etwa 500 Meter nördlich der Fasanerie eröffnete die zur Brigade Rothkirch gehörige Brigade-Batterie (Nr. 3 IX) mit Erfolg ihr Feuer sowohl gegen die 1. 4pfündige Batterie als gegen das Gros der Brigade Malotki.

Inzwischen waren die anderen Bataillone der Brigade Malotki zum Gefecht aufmarschirt. Oberst v. La Chevallerie erbat und erhielt die Erlaubniß mit den beiden Musketier-Bataillonen 44 über die Blatta zu folgen. Der Oberst hatte den Eindruck gewonnen, der Feind beabsichtige, aus der Fasanerie sich gegen die Blatta vorwärts zu entwickeln, und hielt ein sofortiges Ausnutzen der an den wichtigen Blatta-Uebergängen durch die Füsiliere erreichten Resultate für wünschenswerth. Das 1. Bataillon 44 hatte seine Kompagniekolonnen, 1. und 2. Kompagnie im ersten, 3. und 4. im zweiten Treffen, entwickelt und ging bei Wiklitzer Hof über die Blatta. Der Oberst gab dem 1. Bataillon Befehl, südlich der Fasanerie im Anschluß an die 10. Kompagnie gegen die linke feindliche Flanke vorzugehen. Das 2. Bataillon war zunächst zur Absuchung von Klopotowitz nördlich entsendet, aber von dort sofort zurückgekehrt, da sich herausstellte, daß das Dorf unbesetzt. Der Oberst dirigirte jetzt dieses Bataillon bei Wiklitzer Hof über die Blatta gegen die Fasanerie, und zwar sollten 5., 6., 7. (letztere beiden Kompagnien zunächst im 2. Treffen) quer durch den Wald vorgehen, die 8. Kompagnie hingegen dem linken Flügel der Füsiliere als Soutien folgen.

Während in dieser Weise das 44. Regiment jenseits der Blatta durch die Fasanerie und seitwärts derselben avancirte, hatte das 4. Regiment bei Wiklitzer Hof halt gemacht. Da die Batterie Magnus des Geschützkampfes nicht Herr werden konnte und die feindliche

*) Das Wasser ging unseren Füsilieren beinahe bis an die Achsel. Die Gewehre wurden hoch gehalten. Als einer der Ersten sprang Lieutenant v. Senden in den Fluß.

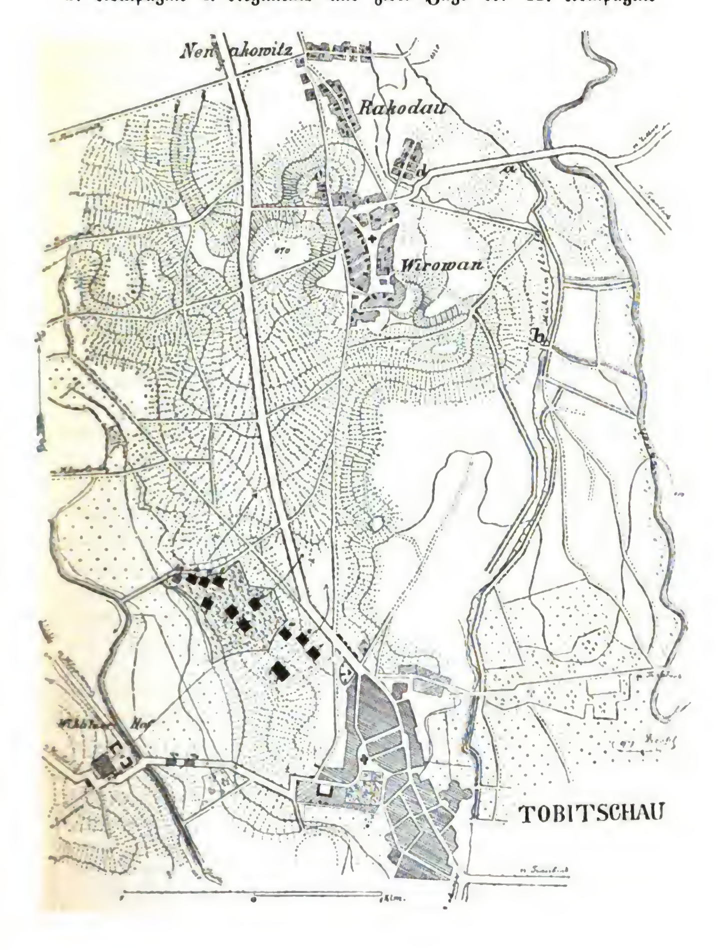
Brigade-Batterie das 4. Regiment unter Feuer nahm, so erhielt von Seiten des 4. Regiments dessen 5. Kompagnie den Spezial-Auftrag, die Blatta zu passiren und durch Gewehrfeuer die feindliche Batterie zum Abfahren zu nöthigen. Die 5. Kompagnie überschritt oberhalb Wiklitzer Hof die Blatta und schloß sich auf dem äußersten linken Flügel des 44. Regiments der dort im Gefecht befindlichen 12. Kompagnie an der Nordwestecke der Fasanerie an. Der Rest des 4. Regiments blieb vorläufig halten. Die Tete der Kavallerie-Division Hartmann debouchirte nunmehr aus Hrubschütz und marschirte später (etwa $10^1/_4$ Uhr) auf dem rechten Blatta-Ufer bei Klopotowitz auf. Die beiden reitenden Batterien trafen bereits um $9^1/_2$ Uhr bei Klopotowitz ein und nahmen an der Seite der Batterie Magnus das Feuer auf.

Oesterreichischerseits hatte der Brigadegeneral Graf Rothkirch angesichts der preußischen Brigade mit seinem Gros bei Wirowan einen Moment halt gemacht. Gleichzeitig mit den beiden preußischen reitenden Batterien fuhr die an der Tete der österreichischen Korps-Geschützreserve herangekommene Batterie Nr. 1 IX. auf der Höhe 670 westlich Wirowan auf. Unter dem Schutz zweier Batterien entwickelte sich alsdann die Brigade Rothkirch in der unverkennbaren Absicht, den nördlich Tobitschau ansteigenden Höhenrücken zwischen der Blatta und dem Mühlenfließ gegen den preußischen Vorstoß zu behaupten resp. wiederzunehmen. Die in Tobitschau angelangten Avantgarde-Kompagnien Regiments Toscana setzten sich vorläufig dort fest. Die beiden Kompagnien der Seitendeckung desselben Regiments, welche in der Fasanerie bereits im Gefecht standen, erhielten sofort durch die übrigen Kompagnien ihres Bataillons Verstärkung und schritten sodann mit Energie zur Wiedereroberung der eben verlorenen Fasanerie.

Hier traf dieses österreichische Bataillon auf die Mitte und den linken Gefechtsflügel des 44. Regiments, das ein scharfes Tirailleurfeuer eröffnete. Es kam in und nördlich der dicht bewachsenen Fasanerie an mehreren Stellen zum Handgemenge, doch wurde der Feind aus der Fasanerie nach der Chaussee zurückgeworfen. Unterdessen gelang es dem rechten Flügel des 44. Regiments, ohne auf erheblichen Widerstand zu stoßen, südlich der Fasanerie allmälig und stetig vorwärts zu kommen. Gegen 10 Uhr befand sich das 44. Regiment in der auf der Skizze angedeuteten Formation.

Zur Spezialisirung derselben sei erwähnt:

Auf dem linken Flügel waren ausgeschwärmt 1. u. 2. Zug der 5. Kompagnie 4. Regiments und zwei Züge der 12. Kompagnie



44. Regiments *) (Portepeefähnrichs Küntzel und Schultze) unter Hauptmann Caspari. Dahinter als Soutien der Schützenzug der 5. Kompagnie 4. Regiments. Weiter rechts waren am Waldrand respektive dicht vorwärts desselben ausgeschwärmt die beiden Züge des Premierlieutenants Weißermel und Lieutenants v. Senden 11. und der Zug des Lieutenants Wieczorek 9. Kompagnie. Hinter diesen als Soutiens hielten ein Zug der 11., zwei Züge der 9. und die geschlossene 8. Kompagnie. Längs der Ostlisiere der Fasanerie placirte Hauptmann Kunze die drei ausgeschwärmten Züge der 5. Kompagnie. Hinter ihnen standen als Soutien unter Major Koch 6. und 7. Kompagnie im Walde. Von der 10. Kompagnie war ein Zug in der Fasanerie ausgeschwärmt, ein geschlossener und ein aufgelöster Zug unmittelbar südlich des Waldes im Anschluß rechts an die 2. und 1. Kompagnie, deren jede einen Zug ausgeschwärmt die Soutiens dicht dahinter hatte. Oberstlieutenant von Etzel hielt die 3. und 4. Kompagnie mit dem besonderen Auftrage zurück, die rechte Flanke zu sichern.

Nachdem das 44. Regiment sich in dieser Weise entwickelt, ging das 4. Regiment bei Wiklitzer Hof über die Blatta und entsandte den Oberstlieutenant v. Pannewitz mit der 10. und 12. Kompagnie nach Tobitschau, um diesen Ort zu nehmen. Bis diese beiden Kompagnien nach Tobitschau hinein vorgegangen, war man über die mehr oder weniger starke feindliche Besatzung dieses Orts noch nicht orientirt und daher Oberstlieutenant v. Etzel genöthigt, für eventuelle Verwendung dorthin zwei Kompagnien fernerhin bereit zu halten. Vor der Front des 44. Regiments marschirte inzwischen parallel der Chaussee, Front gegen die Fasanerie, das österreichische Regiment Toscana auf und fand mit seinen Schützen in den Chausseegräben eine leidlich gute Deckung. Die Soutiens formirten sich dahinter.

Das Regiment Mamula war noch in der Entwicklung von Wirowan her. Der Feind durch den bei der feuchten nebligen Luft tief lagernden Pulverdampf einigermaßen der Sicht entzogen, schien sich zu einem Vorstoß gegen die Fasanerie bereit zu machen. General v. Malotki entsendete zu dieser Zeit seinen Adjutanten**) mit

*) Der Zug der 12. Kompagnie des Sekondlieutenants Küntzel III. war auf Befehl des Oberstlieutenants v. Behr außerhalb des Gefechtsbereichs in Aufnahmestellung an der Blatta zurückgelassen.

**) Der Adjutant Premierlieutenant Riebes erreichte im Wald unsere

dem Befehl, das 44. Regiment solle die feindliche unweit der Fasanerie feuernde Artillerie zur Abfahrt zwingen. Diese Aufgabe fiel den beiden linken Flügelkompagnien zu (5. Regiments 4 und 12. Regiments 44). Es gelang denselben, durch geschicktes sprungweises Vorgehen und Abgabe eines kräftigen Massenfeuers auf einer Distanz von etwa 400 Schritt die feindliche Batterie (Nr. 3 IX.) zum Verlassen ihrer Position zu nöthigen. Die Batterie theilte sich und fuhr mit 4 Geschützen bei der an der Chaussee gelegenen kleinen Kapelle von Neuem auf. Die anderen 4 Geschütze nahmen weiter östlich zur Unterstützung des linken Flügels der Brigade Rothkirch Stellung.

Inzwischen kam das 44. Regiment der österreichischerseits bereits angesetzten Offensive zuvor und schritt selbst zum Angriff. Das an unserm rechten Flügel befindliche 1. Bataillon, Oberstlieutenant v. Etzel, und speziell die 2. Kompagnie gab zunächst den Impuls.*) Hauptmann Dallmer schwenkte mit seiner 2. Kompagnie links und ging nach kurzem überaus wirksamen Flankenfeuer dem Feind energisch in die linke Flanke. Das Soutien folgte den Schützen dicht auf. Die 1. Kompagnie (Hauptmann Thiesen) schloß sich dieser Vorwärtsbewegung sofort an, und als auch die 10. Kompagnie (Hauptmann Oloff) mit schlagenden Tambours gleich darauf antrat, wurde der feindliche linke Flügel unter großem Verlust zum Zurückgehen genöthigt. Oberst v. La Chevallerie und Oberstlieutenant v. Behr befanden sich, als das 1. Bataillon zur Attacke schritt, bei der 11. Kompagnie. Sofort gaben beide Offiziere persönlich das Beispiel zum Vorwärts, und unter Trommelschlag und lautem Hurrahruf stürmte jetzt das ganze 44. Regiment aus der Fasanerie gleichzeitig gegen die Chaussee vorwärts. Die geschlossenen Soutiens und Kompagnien folgten. Unser linker Flügel stieß bei diesem Angriff auf das Regiment Mamula, das seinen Aufmarsch kaum vollendet, nach kurzem intensiven Feuergefecht und darauf erfolgendem preußischen Hurrah gleichfalls nach Wirowan zurückgeworfen wurde. Mit Energie suchte die feindliche bei der Kapelle haltende Halbbatterie die geworfene österreichische Infanterie durch Granatfeuer auf-

Schützen, sprang vom Pferde, schloß sich für seine Person der 5. Kompagnie Regts. 4 an, bei welcher er mit persönlicher Auszeichnung im Gefecht verblieb.

*) Oberstlieutenant v. Etzel sagt in seinem Bericht: „das ausgezeichnete energische Eingreifen der 2. Kompagnie unter Hauptmann Dallmer hat das Gefecht überraschend günstig gewendet."

zunehmen, doch zum zweiten Male gelang es den beiden Kompagnien (5. Regiments 4 und 12. Regiments 44) unseres linken Flügels, sich mit Geschick herantiraillirend, die feindliche Artillerie zum Abfahren zu zwingen. Hier zeichnete sich Portepeefähnrich Schultze*) 12. Kompagnie aus, der mit einer kleinen Abtheilung es verstand, unter Benutzung des Chausseegrabens die Bedienungsmannschaft der Geschütze durch Feuer empfindlich zu belästigen.

Der Erfolg des um 10½ Uhr reussirenden Angriffs der 44er basirt zum großen Theil auf der vorbereitenden intensiven Feuerwirkung des Zündnadelgewehrs. Besonders der linke feindliche Flügel, in Front und Flanke beschossen, dann attackirt und auf dem freien Felde durch Feuer verfolgt, verlor außerordentlich. Das Regiment Mamula hingegen hatte geringere Verluste. Beim feindlichen linken Flügel-Bataillon (2. Bataillon Toscana) beobachtete man, wie in dem heftigsten Feuer die österreichischen Offiziere vor die Front sprengten und mit großer Hingebung, doch vergeblich, ihre Leute encouragirten.**) Der Feind ging in Unordnung, größtentheils auf Wirowan, zum Theil östlich zurück. Die Kompagnien unseres Regiments folgten eine kurze Strecke dem Feinde nach, machten dann Halt und feuerten.

Preußische Kavallerie zum Nachhauen stand bei der Fasanerie momentan nicht zur Verfügung, da drei Eskadrons 10. Ulanen auf dem rechten Blatta-Ufer gegen Olmütz, die 4. Eskadron 10. Ulanen gegen Annadorf aufklärten und das Gros der Kavallerie-Division zu dieser Zeit die Blatta noch nicht passirt hatte.***)

Bei dem Angriff gegen die Chaussee war an der Seite des Oberst v. La Chevallerie durch einen Schuß über dem linken Auge der Oberstlieutenant v. Behr gefallen. Mehrfach von seinen Vorgesetzten dringend aufgefordert, abzusitzen, hielt er es für seine Pflicht, zu Pferde zu bleiben, weil er behauptete, das Gefecht zu Fuß nicht leiten zu können. Im Moment der Attacke in vorderster Linie fiel er lautlos auf die Kruppe seines Pferdes zurück. Sein Adjutant v. Berger erwies ihm den letzten Dienst. Oberstlieutenant

---

*) Portepeefähnrich Franz Schultze war 1870 Lieutenant Schultze II.

**) Füsilier Ruschke, 10. Kompagnie, schoß einen österreichischen Offizier vom Pferde.

***) Gegen Mittag, nachdem Wirowan genommen, marschirten südlich dieses Ortes preußische Husaren auf, welche dann zu der Unternehmung gegen Roketnitz verwendet wurden.

v. Behr war ein Mann von außerordentlicher militärischer Begabung und von hoher Pflichttreue. Von Jedermann geliebt und hochgeehrt, stand dem Oberstlieutenant v. Behr sicher eine schöne Zukunft als Soldat bevor.*) Die übrigen nicht unbedeutenden Verluste des 44. Regiments fallen fast ausschließlich auf den zwischen Fasanerie und Chaussee stattgehabten Angriff. Besonders die 11. Kompagnie verlor verhältnißmäßig viel, u. A. auch den Premierlieutenant Weißermel schwer verwundet. Während des eben beschriebenen Kampfes traten die nach und nach anlangenden österreichischen Batterien (Nr. 7, 8, 9 und 10 IX.) der Korps-Geschützreserve auf der Höhe 670 in das Gefecht. Die zuerst eingetroffenen Batterien richteten gemeinsam mit der dort bereits befindlichen Batterie Nr. 1 IX. ihr Feuer theils auf unsere südlich Klopotowitz haltenden Batterien, theils auf das 44. Regiment.

Unter dem Eindruck der eben südlich Wirowan, also in nächster Nähe jener Batterien sich abspielenden Scenen, gelang es dem preußischen Kürassier-Regiment 5, vom Feinde unbemerkt die Blatta zwischen Biscupitz und Klopotowitz zu passiren und durch Terrainwellen gedeckt eine der erfolgreichsten Attacken auszuführen, welche die Kriegsgeschichte der Neuzeit kennt. Die österreichische Korps-Geschützreserve wurde durch diesen Flankenangriff total überrascht und büßte 18 Geschütze ein.**) Die den Batterien beigegebene Bedeckung (70 Mann des Regiments Toscana) wehrte sich vergeblich.

Bevor wir dem zwischen $10\frac{1}{2}$ und 11 Uhr erfolgenden weiteren Vorstoß der 44 er auf Wirowan näher treten, sei vorgreifend der Vorgänge in Tobitschau und hieran anschließend in Kürze der Erfolge erwähnt, welche die Kavallerie jenseits Tobitschau in den Nachmittagsstunden erzielte.

Oberstlieutenant v. Pannewitz hatte nach kurzem Gefecht Tobitschau genommen. Um 12 Uhr erhielt der Regimentskommandeur des 4. Regiments mit 6., 7., 8., 9. und 11. Kompagnie seines Re-

*) Oberstlieutenant v. Behr war jung verheirathet. Seine Gattin bestattete ihn in heimathlichem Boden zur Ruhe (in Lissa).

An der Nordostlisiere der Fasanerie bezeichnet ein von dem Offizierkorps des Regiments gewidmetes Denkmal den Ort, wo der Oberstlieutenant v. Behr den Heldentod gefunden.

Graf v. Kühnburg, Besitzer von Tobitschau, kam dem Regiment bei Errichtung des Denkmals in liebenswürdigster Weise entgegen.

**) Die Batterien Nr. 8 und 9 IX. sowie ein Theil der Batterie 10 IX.

giments den Auftrag, nach Tobitschau zu folgen und im Sinne der Tagesaufgabe die March- und Beczwa-Defilees zu besetzen. Ohne erhebliche Störung ging die Besetzung der Uebergänge bei Traubek vor sich, so daß General v. Hartmann in der Lage war, von Mittag ab die auf Prerau geplante Unternehmung auszuführen. 8 Eskadrons und 1 Batterie stießen gegen 3 Uhr jenseit der March und Beczwa bei Roketnitz auf das österreichische 1. Korps, dessen Truppentheile wie Trains überraschend angegriffen und in erhebliche Unordnung versetzt wurden. Gegen 5 Uhr ging General v. Hartmann auf Tobitschau zurück.

General v. Malotki war nach der östlich der Fasanerie um 10½ Uhr gefallenen Entscheidung bestrebt, die im Gefecht an der Chaussee befindlichen Theile seiner Brigade geordnet in der Hand zu behalten. Es erschien dies um so nothwendiger, als auf eine Unterstützung durch das Gros des 1. Armeekorps, welches auf Klopotowitz in Marsch gesetzt, nicht sofort zu rechnen war, andererseits aber man das Eingreifen starker feindlicher Reserven von Norden her erwarten mußte. Hauptmann v. Fuchs, Führer des Füsilier-Bataillons Regiments 44, erhielt daher vom Brigadekommandeur Befehl, sein Bataillon an der Chaussee nördlich Tobitschau zu sammeln, um mit dem 1. Bataillon Regiments 4 zusammen vorläufig dort, zu weiterer Verfügung, bereit zu halten. Vom 1. Bataillon Regiments 44 war die 2. Kompagnie dem Feind über den Wiesengrund weiter gefolgt und säuberte einen am Mühlenfließ gelegenen kleinen Busch von feindlichen Abtheilungen, welche sich dort festgesetzt. Die anderen drei Kompagnien*) machten auf Befehl des Oberstlieutenants v. Etzel am Höhenrande, der die Wiese begrenzt, Halt. Sämmtliche preußische Kompagnien bedurften eines Moments der Ruhe, um sich von Neuem ordnungsmäßig zu rangiren.

Die weitere Verfolgung des Feindes fiel alsdann dem 2. Bataillon Regts. 44 zu, denn auch die 5. Kompagnie Regts. 4 hatte, um ihre Munition zu ordnen, bei der Kapelle in gleicher Höhe des linken Flügels unserer Füsiliere Halt gemacht. Die 8. Kompagnie Regts. 44 (Hauptmann Anders) nahm jetzt ihren Schützenzug unter Lieutenant Telke durch die Füsiliere und die 4er hindurch gegen Wirowan vor. Das Soutien der 8. Regts. 44, sowie sehr bald darauf auch die 5. Kompagnie Regts. 4 folgten.

---

*) Die 4. Kompagnie nahm einen aus Tobitschau zurückkommenden österreichischen Fourieroffizier gefangen.

Rechts der 8. Regts. 44 avancirten die andern Kompagnien des 2. Bataillons Regts. 44 und zwar mit der 5. und 6. Kompagnie im vordersten Treffen, dahinter die 7. Der Rückzug der feindlichen Brigade auf Wirowan war ziemlich regellos von Statten gegangen, der Verlust der Geschütze auf Höhe 670 auch soeben erfolgt und die allgemeine Unordnung bei Wirowan unverkennbar. Trotzdem hatten sich kleine feindliche Infanterietrupps in der Dorflisiere wieder festgesetzt. Von Westen her drangen die 8. Regts. 44 und 5. Regts. 4, von Süden 7. Regts. 44 und von Südosten die 5. und 6. Kompagnie Regts. 44, sämmtlich fast gleichzeitig, in Wirowan ein, die erstgenannten beiden Kompagnien um ein Geringes früher. Ohne erheblichen Widerstand, doch nicht ohne Kampf, ging die Säuberung der Ortschaft sowie der nördlich anstoßenden Gehöfte von Statten. Vielfach fielen Schüsse aus den Fenstern auf die einrückenden preußischen Schützen. Die Einwohnerschaft hatte größtentheils das Dorf verlassen und die dort noch befindlichen österreichischen Soldaten wurden nach kurzem Widerstand zu Gefangenen gemacht. Die Wegnahme von Wirowan erfolgte gegen 11 Uhr. Zu dieser Zeit hatte sich der nicht zur Verwendung gegen Roketnitz bestimmte Theil der Kavallerie-Division Hartmann, 11 Eskadrons 1 Batterie, westlich Wirowan versammelt.

Major Koch ließ die genommene Position folgenderart besetzen: 5. Kompagnie Regts. 4 an der Mühlenfließ-Brücke a — 5., 6., 7. Kompagnie Regts. 44 *) die Nord- und Nordost-Lisiere von Wirowan, sowie die diesem Dorftheil nordöstlich vorlagernden Gehöfte. **) — 8. Kompagnie Regts. 44 die vorwärts der Nordwestecke Wirowans gelegene Höhe c. Der Zug des Lieutenant Meyer wurde nach Rakodau vorgeschoben. Die Batterie Magnus fuhr auf der Höhe südöstlich Wirowan auf. Rechts neben derselben nahm das inzwischen ralliirte 1. Bataillon Regts. 44 gedeckte Aufstellung.

Während die österreichische Brigade Rothkirch ihren Abzug in

---

*) Die 5. Kompagnie Regts. 44 hatte sich anfänglich gegen die March-Brücke b dirigirt, dieselbe besetzt und dort Gelegenheit gefunden, auf zurückgehende Theile der Brigade Rothkirch zu feuern. Demnächst wurde diese Kompagnie nach dem Nordostende des Dorfes herangezogen. Außer den Dekorirten der Kompagnie werden der seinen hier erhaltenen Wunden erlegene Sergant Hömke und Gefreiter Müller mit besonderer Auszeichnung genannt.

**) Hier (d) fand man ein österreichisches Feldlazareth, das man in voller Funktion beließ.

östlicher Richtung über die March auf Zittow bewerkstelligte, waren (bald nach 10 Uhr) die Brigaden Fraugern und Schulz bei Dub in Stellung gegangen. Später wurden auch die Brigade Kreyssern und die Kavallerie-Division dorthin versammelt. Mit diesen erheblichen Kräften war ein Offensivstoß gegen Wirowan und Tobitschau österreichischerseits beabsichtigt. Er unterblieb. Das österreichische 8. Korps beschränkte sich auf eine zeitweise recht lebhafte Kanonade der preußischen Stellung, an welcher sich auch die wieder vereinigte Batterie (3. IX) der Brigade Rothkirch von westlich des Opleta-Waldes aus betheiligte. Wirowan wurde in Brand geschossen, und das 2. Bataillon Regts. 44 hatte durch Granaten einige Verluste. Die preußischen Kompagnien in und vorwärts Wirowan fanden mehrfach noch Gelegenheit, auf österreichische Infanterie, Theile der Brigaden Fraugern und Schulz, auf nähere Distanz zu feuern, doch war die Intensität des Infanteriekampfes erloschen.

An dem Geschützkampf betheiligten sich auch noch preußischerseits eine vom 1. Armeekorps nach Wirowan vorausgesandte Batterie sowie später einige Batterien des zwischen 2 und 3 Uhr auf dem rechten Blatta-Ufer eintreffenden 1. Armeekorps.

Dem Major Koch wurde zwischen 3 und 4 Uhr durch eine Ulanenpatrouille der Befehl überbracht, zum Gros der Brigade einzurücken. 5. Kompagnie Regiments 4 und 8. Kompagnie Regiments 44 erhielten diesen Abmarschbefehl später.*) Das 1. Bataillon, Regiments 4 wurde gleichzeitig zur Ablösung vorgezogen, räumte erst spät Abends Wirowan und gab zur Nacht die Vorposten, Front gegen die March. Die andern beiden Bataillone Regiments 4 bezogen gegen Abend Kantonnement in Tobitschau, das Regiment 44 bivakirte auf dem freien Platz südlich der Fasanerie. **)

*) Diese beiden Kompagnien haben unzweifelhaft während der letzten Gefechtsperiode sich durch besondere Rührigkeit und sehr thätiges Eingreifen ausgezeichnet.

Seitens der 8. Kompagnie Regts. 44 ist noch rühmlich der Vizefeldwebel Schnackenburg zu erwähnen.

**) Patronenverbrauch des Regiments 44 im Gefecht bei Tobitschau:

1. Bataillon 2459 Patronen.
2. „ 6600 „
Füsilier-Bataillon 5317 Patronen.

Einzelne Leute hatten fast ihren ganzen Munitionsvorrath verbraucht, z. B. Gefreiter Ziep 10. Kompagnie 50, Füsilier Alexander 10. Kompagnie 55 Patronen!

Das Regiment 4 verschoß: 1. Bataillon 20, 2. Bataillon 4378, Füsilier-Bataillon 1245 Patronen.

Der geschlossene Rest des österreichischen 8. Korps und die Kavallerie-Division gingen bei Dub auf das linke March-Ufer. Die Vorposten des 8. Korps standen zur Nacht längs der March, die des 1. österreichischen Korps bei Henschelsdorf.

Im Rückblick auf den Hergang des Infanteriegefechts bei Tobitschau ist hervorzuheben, daß die Brigade Malotki ihren Gefechtszweck durchaus in allen Punkten erfüllt hat. Ueber den Rahmen der gestellten Aufgabe, die schwierigen und verzweigten Defilees der March und Beczwa zu besetzen, hinauszugehen, reichten die Kräfte der beiden bis 2 Uhr wesentlich auf sich angewiesenen Infanterie-Regimenter naturgemäß nicht aus. Der Kavallerie-Division war mit der Mittags erkämpften Besitznahme von Wirowan, Traubek und Tobitschau ein fester Halt gegeben und das Feld zu weiterer Thätigkeit geöffnet.

Die mit großer Festigkeit und ohne langes Besinnen seitens der 3. Infanterie-Brigade energisch geführte Offensive senkrecht zur Marschrichtung starker österreichischer Kolonnen und in diese selbst sich einschiebend, gereicht den betheiligt gewesenen Infanterie-Regimentern zur Ehre. Speziell das Regiment 44, dessen flott durchgeführter Angriff auf die Entwickelung und Entscheidung des Gefechts von wesentlichstem Einfluß war, sieht den Tag von Tobitschau wohl mit Recht als den für das Regiment glänzendsten des Kriegsjahres an.

Der Gesammtverlust des Regiments 44 erreicht die verhältnißmäßig nicht bedeutende Höhe von 4 Offizieren 80 Mann. *)

Die strategischen Erfolge des Gefechts bei Tobitschau beruhen in der direkten und nachhaltigen Einwirkung auf den Rückzug zweier österreichischen Korps.

War es der 3. Infanterie-Brigade unter thätiger Mithülfe der 5. Kürassiere gelungen, dem feindlichen 8. Korps den Rückzug auf dem rechten March-Ufer abzusperren, so gelang es der gegen Roketnitz vorgehenden Kavallerie in ähnlicher Weise, auf das 1. österreichische

---

*) Die österreichische Brigade Rothkirch hat fast nur gegen unser Regiment und einzelne Kompagnien Regiments 4 gefochten und über 1000 Köpfe verloren, von denen kaum ein Viertel als unverwundet gefangen zu rechnen ist. Ein Zeichen wie bedeutend die Wirkung des Zündnadelgewehrs gewesen. Die 3. Infanterie-Brigade hat bei Tobitschau allerdings im Ganzen 20 019 Patronen verschossen.

Das Regiment Mamula verlor 10 Offiziere, 52 Mann.
" " Toscana " 36 " 910 "

Korps einzuwirken und den Eisenbahnverkehr auf der Linie Olmütz—Prerau zu verhindern.

Ein großer Theil der österreichischen Armee ward durch das Gefecht bei Tobitschau genöthigt, sehr frühzeitig von der March abzubiegen und im weiten Bogen auf schwierigen Gebirgsstraßen seinen Rückzug zur Donau zu suchen. Am 16. Juli schlugen 1. und 8. österreichisches Korps die Richtung über Prerau auf Freystädtl und Holleschau ein. Das 6. Korps, welches weiter entfernt marschirte, wurde in seinem Abmarsch nicht gestört.

Preußischerseits war pro 16. Vormittags ein Vorstoß auf Prerau beabsichtigt. Eine Vormittags noch mögliche Einwirkung auf die diesen Ort passirenden feindlichen Marschkolonnen unterblieb, und setzte sich erst Nachmittags des 16. die 2. Infanterie-Division in Marsch dorthin.

Das Regiment 44 brach Nachmittags 2 Uhr aus dem Bivak bei Tobitschau auf und erreichte Prerau gegen Abend. Der Feind hatte den Ort bereits geräumt, nur fand man dort bedeutende Verpflegungsvorräthe und nahm sie in Besitz. Die bei Prerau befindlichen Bahnbrücken wurden durch Pioniere verbrannt resp. gesprengt. Nach etwa einstündigem Halt in Prerau ging das Regiment 44 auf Befehl wieder nach dem alten Bivakplatz zurück, woselbst es nach höchst beschwerlichem Nachtmarsch Morgens zwischen 2 und 3 Uhr eintraf. Der Verkehr auf den Wegen zwischen Prerau und Tobitschau war durch viele Fuhrwerke und Trains erschwert. Beim Rückmarsch wurden die Tornister gefahren.*)

Bis zum Schluß des Feldzuges kam das Regiment 44 nicht mehr mit dem Feind in Berührung, hatte aber nichtsdestoweniger noch recht anstrengende Tage. Das 1. Armeekorps wurde beauftragt, bis auf Weiteres die Beobachtung von Olmütz zu übernehmen.

Der 2. Division mit dem Ulanen-Regiment 12 und einer Batterie wurde zur Beobachtung das Terrain auf dem linken March-Ufer überwiesen. Stärkere Theile verblieben in Prerau und Traubek und schoben Vorposten gegen Olmütz, Streifdetachements gleichzeitig gegen Süden vor.

Die Kompagnien des Regiments 44 wechselten in den nächsten

*) Lieutenant v. Berger hatte Befehl, von den in Prerau gefundenen Vorräthen Brot, Cigarren 2c. dem Regiment zuzuführen. Er erreichte unter großen Schwierigkeiten erst 4 Uhr Morgens das Bivak bei Tobitschau.

Tagen bis zum 21. Juli häufig ihren Standort. Die Abmarschbefehle trafen nicht selten die Truppen spät, so daß die fortwährenden Hin- und Hermärsche mit Rücksicht auf Tageszeit und die vorherrschende Hitze anstrengend wurden, obgleich die zurückzulegenden Entfernungen meist unbedeutend. Am 17. rückte das Regiment nach Ottaslawitz, traf dort spät Abends ein, am 18. nach Traubek und Henschelsdorf. Am 19. hatte das Regiment Ruhe, war am 20. wieder unterwegs. Am 21. hatte das 1. Bataillon den nur kleinen Marsch nach Tobitschau, doch dauerte es viele Stunden, ehe das Bataillon in dem bereits belegten Ort Unterkommen fand.*)

Infolge höheren Befehls wurden am 22. unter General v. Clausewitz die 3. Infanterie-Brigade, das 12. Ulanen-Regiment und 2 Batterien nach Wischau detachirt. Das 44. Regiment marschirte zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags ab und traf Abends gegen 9 Uhr in Wischau ein. Von hier setzte das Detachement am 23. seinen Marsch nach Wazan, am 24. auf Schardiß und Gegend fort. Hier traf die Truppen die Nachricht von der abgeschlossenen Waffenruhe.

Die Quartiere im oberen Marchthal waren im Allgemeinen gut gewesen, doch traten beim Füsilier-Bataillon schon am 11. Juli, beim 1. und 2. Bataillon einige Tage später die ersten Cholera-erkrankungen hervor.

Als am 27. bei ablaufendem Termin der Waffenruhe die Truppen sich marschbereit hielten, langte die Nachricht der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien an. Der Abschluß des Friedens folgte Ende August.

Das Regiment verblieb während des August in der Gegend östlich Brünn, am längsten in Buchlowitz, Koritschau, Strzilek. Die Güte der Quartiere war natürlich verschieden, im Allgemeinen aber fanden unsere Leute gute Aufnahme.**)

---

*) Stärke des Regiments am 21. Juli: 47 Offiziere, 172 Unteroffiziere, 1999 Mann, 4 Aerzte, 3 Zahlmeister, 60 Trainsoldaten, 7 Lazarethgehülfen — am 31. Juli: 47 Offiziere, 167 Unteroffiziere, 1873 Mann, 4 Aerzte, 3 Zahlmeister, 63 Trainsoldaten, 6 Lazarethgehülfen. Der Krankenstand war recht bedeutend; vergl. nächstes Kapitel: „Rückblick".

**) In Strzilek z. B. gewährte man Offizieren wie Leuten eine überaus gastfreie Aufnahme. — Während der Waffenruhe wurden Offiziere zur Terrainaufnahme wichtiger Abschnitte 2c. entsandt; vom 44. Regiment Premierlieutenant v. Puttkamer zur Rekognoszirung der Straße Hradisch-Koritschau.

Inzwischen war zufolge Allerh. K.-O. vom 18. Juni in Thorn am 13. Juli ein 4. Bataillon des Regiments aus kriegsbrauchbaren Mannschaften des Ersatz-Bataillons und den am 10., 11. und 12. eingetroffenen Reservisten gebildet. Mit Ueberweisung von 60 Mann des Landwehr-Bataillons Pr. Holland (am 19.) war das Bataillon annähernd auf Kriegsstärke komplettirt. Das Offizierkorps setzte sich durch Abgabe von Offizieren des Ersatz-Bataillons und des mobilen Regiments zusammen.*) Als Kommandeur fungirte zunächst Hauptmann v. Bojan, dann seit dem 4. August Hauptmann v. Fuchs.

Die vier 4. Bataillone der 2. Division wurden gegen Ende Juli per Bahn nach Oberschlesien transportirt. Das 4. Bataillon des 44. Regts. langte nach zweitägiger Fahrt am 25. Abends in Oderberg an.

In der Nacht vom 26. zum 27. traf vom General Graf Stolberg für die 4. Bataillone Marschbefehl, Direktion Prerau, ein. Die durch die Kriegsereignisse sehr erregte Bevölkerung der dicht an Oberschlesien grenzenden österreichischen Gebiete nöthigte die preußischen Truppen in ihren Kantonnements trotz bereits eingetretener Waffenruhe zur Vornahme von Kriegs-Sicherheitsmaßregeln. In der Nacht zum 27. wurde unsere 2. Kompagnie durch Schüsse allarmirt, die gegen die am Patronenwagen stehenden Posten gerichtet waren. Am 30. kurz vor Mitternacht wurden die beiden in Weißkirchen liegenden 4. Bataillone des 4. und 44. Regiments gleichfalls durch Schüsse allarmirt, was für unser Bataillon einen sofortigen Vormarsch nach Drahotusch und zurück veranlaßte. Derartige Vorfälle sind wahrscheinlich von einzelnen Strolchen veranlaßt.

Die Märsche des 4. Bataillons über Mistek, Weißkirchen, Spittinau waren zum Theil groß. Ein am 31. angenommener Führer zeigte falsche Wege, was in dem gebirgigen Terrain und bei großer Hitze für die Truppe empfindlich war. Uebrigens wurden die Tornister auf requirirten Wagen gefahren. Am 2. passirte das Bataillon Napajedl, trat hier in den Bereich des Korps und wurde

*) Zusammensetzung des Offizierkorps ist aus Anlage 2d ersichtlich. Die Stärke des 4. Bataillons am 2. August betrug: 12 Offiziere, 60 Unteroffiziere, 710 Mann, 11 Trainsoldaten, 1 Arzt, 1 Zahlmeister, 1 Büchsenmacher. — Die Aufstellung des 4. Bataillons in der auf 802 Köpfe normirten Stärke kostete verhältnißmäßig viel Zeit, da das 1002 Köpfe starke Ersatz-Bataillon zum Theil aus nicht felddienstfähigen Mannschaften bestand, daher eine vermehrte Neueinziehung von Reservisten bezw. Wehrleuten nöthig wurde.

am 3. zur Bedeckung der Reserve-Artillerie des 1. Korps kommandirt, in welchem Verhältniß das Bataillon bis zum 5. September verblieb.

Bereits Ende August traf für das 1. Armeekorps der Rückmarschbefehl ein, und gingen 1., 2. und Füsilier-Bataillon des Regiments per Fußmarsch über Napajedl, Koritschau, Keltsch, Wagstadt auf Oderberg, das 4. Bataillon direkt nach Prerau. Die bei der stark grassirenden Cholera zahlreichen Rekonvaleszenten fuhren per Bahn von Ungarisch-Hradisch unter Lieutenant Schultze voraus.

Das 44. Regiment ging in Oderberg, bezw. 4. Bataillon in Prerau am 11. bezw. 12. September zur Bahn. 1. und Füsilier-Bataillon erreichten ohne Zwischenfall Danzig. Das 2. Bataillon hingegen unterbrach zufolge telegraphischer Anweisung in Kosel seine Weiterfahrt, wurde dort mehrere Tage einquartiert und erreichte Danzig einige Tage später, ebenso das 4. Bataillon, dessen Zug bei Mährisch-Ostrau entgleiste. Mehrere mit Pferden und Bagage beladene Waggons stürzten die Böschung des Bahndammes herunter, glücklicherweise ohne daß ein Mensch verletzt wurde. Das 4. Bataillon fuhr am nächsten Tage weiter, hatte in Breslau einen mehrtägigen Aufenthalt und rückte zuletzt vom Regiment (19. September) in Danzig ein. Die festlich dekorirte und illuminirte Stadt Danzig, unsere neue, schöne Garnison, bereitete den 44ern fröhliche Einzugstage.

---

4. Rückblick auf den Krieg 1866.

In Nachfolgendem sei ein kurzer Rückblick auf allgemeinere Verhältnisse des Regiments 1866 gegeben.

Das Zündnadelgewehr bewährte sich als dem feindlichen Vorderlader weit überlegen und funktionirte tadellos, trotz der bei regnigtem Wetter und zahlreichen Bivaks mangelhaften Pflege. Die Besorgniß, die Neubewaffnung würde im Gefecht häufig Patronenmangel veranlassen, erwies sich als unzutreffend. Speziell das 44. Regiment verschoß bei Trautenau 12 257, bei Tobitschau 14 376 Patronen, was durchschnittlich pro Mann (exkl. Unteroffiziere) 11—12 Patronen während des ganzen Feldzuges ergiebt.

Die Montirung und ganz besonders die Stiefel hatten in dem

kurzen aber anstrengenden Feldzug außerordentlich gelitten. Obgleich per Bataillon 120 Paar Reservestiefeln mitgeführt wurden*) und selbst in den Bivaks die Handwerker fleißig arbeiteten, so war doch Mitte Juli bereits das Stiefelzeug als kaum noch hinreichend anzusehen. Der Grund mag zum Theil darin gelegen haben, daß die Bestände lange gelagert hatten und im Leder hart geworden waren, andererseits waren die Marschperioden verhältnißmäßig lang. Die große Zahl der nassen Bivaks Ende Juni und im Juli hat eine sorgsame Pflege der Stiefel unmöglich gemacht. Die Bataillone des Regiments haben in der Zeit vom 26. Juni bis 17. Juli zwei- bis viermal Quartiere bezogen, sonst stets bivakirt; ergiebt in fast ununterbrochener Reihenfolge 15—17 Bivaks, von denen wenige trocken waren.

Die Tornister wurden in Böhmen meist auf requirirten Wagen nachgefahren. Die hierdurch sich formirenden Wagenkolonnen erreichten indessen häufig nicht ihren Truppentheil. Beispielsweise kamen die Tornisterwagen von vier Kompagnien des Regiments in der Periode nach der Schlacht bei Königgrätz während mehr als dreier Wochen nicht heran. Der Mann trug Patronen und Reservetheilbüchsen im Brotbeutel, das Kochgeschirr mit dem Bügel an den Leibgurt gehängt und nach hinten geschoben. Das Verbandzeug befand sich in einer Tasche im vorderen inneren Rockschoß. Beim ersten Bataillon wurden pro Korporalschaft zwei Tornister mit Gewehrfett und Putzzeug mitgeführt. Bei dem Regenwetter war dies wichtig. Noch auf schlesischem Boden legten die Offiziere die Epauletts ab,**) hohe Stiefeln wurden gestattet und das Schwärzen der Helmadler mit Bernsteinlack für alle Helme höheren Orts befohlen. Die Offiziere, auch die Nichtberittenen, führten meist Schleppsäbel.

Arreststrafen waren ziemlich selten; sie wurden eintretenden Falls dem Gesetz entsprechend durch Anbinden an einen Baum vollstreckt. Meist reichten kleinere Strafen (Strafwachen) aus, um geringere Vergehen zu ahnden. Im Gefecht und im Quartier hat die Mannschaft sich zuverlässig gezeigt, schwere Märsche und schwierige Situationen, besonders im Rückzugsgefecht bei Trautenau, in Treue und

*) An Ersatzbekleidungsstücken führte jedes Bataillon im Montirungswagen außerdem mit: 48 Mützen, 32 Röcke, 32 Tuchhosen, 16 leinene Hosen, 80 Halsbinden, 32 Mäntel, 120 Hemden, 16 Brotbeutel, 4 Trommelstöcke, 32 Leibriemenschlösser, 20 Paar Schuppenketten.

**) Am 2. Juli im Bivak erhielten die Offiziere des Regiments die neu eingeführten Feld-Achselstücke. Bis dahin trug der Offizier kein Schulterabzeichen.

Hingabe zu ihren Offizieren standhaft überwunden. Das Regiment bezog seinen Ersatz aus den Bezirken Pr.-Holland, Graudenz und Osterode.*)

Die Verpflegung der Truppen war sehr ungleich. Auf preußischem Boden gab es Magazinverpflegung, in Böhmen war das Requisitionssystem unvermeidlich. Bis sich in der Handhabung des letzteren ein praktisches Verfahren Bahn brach, haben die Truppen mehrfach mit recht erheblichen Schwierigkeiten gekämpft. So blieben z. B. am 4. Juli nach der Schlacht naturgemäß Requisitionen erfolglos, und Pferdefleisch vom Schlachtfeld war das einfache Auskunftsmittel. Vielfach verzehrte man die bei Beerdigung der Gefallenen vorgefundenen Lebensmittel, da sonst nirgends Essen aufzutreiben war. Beim Marketender kostete eine Cigarre 5 Silbergroschen, ein kleines Brot 1 Thaler. Aehnlich so am 15. Juli nach dem Gefecht bei Tobitschau, doch fand man hier Bier und Landwein. In den Marschperioden, namentlich in der ersten Hälfte des Juli, kehrten häufig die abgeschickten Requisitionskommandos erst spät Abends zurück, und ein Abkochen war somit unmöglich. Späterhin wurden die betreffenden Kommandos frühzeitiger vorausgeschickt, auch führten in der letzten Zeit die Bataillone einige Häupter Vieh mit, welche beim Einrücken ins Bivak geschlachtet wurden; oder es wurde für den folgenden Tag geschlachtet und das Fleisch im Kochgeschirr verpackt. Schlachtvieh fand man fast in allen Dorfschaften in genügender Zahl, aber an Brot fehlte es sehr oft. Die Verpflegungsarrangements und der Befehlsmechanismus waren 1870 mehr entwickelt, und auf diesen Gebieten hat unzweifelhaft die preußische Armee 1866 viele und folgenreiche Erfahrungen gemacht.

In der Waffenstillstands-Zeit fand die Verpflegung durch die Quartierwirthe statt. Je nach dem Reichthum der Ortschaft lebte der Truppentheil gut, mitunter schlecht. Da auf die Dauer unmöglich das Land die nöthige Verpflegung liefern konnte, so wurden von Mitte August ab auf österreichische Staatskosten Magazine errichtet, die ihren Bedarf per Achse von weit her deckten. Dennoch ließ die Verpflegung in Mähren zu wünschen übrig.

---

*) Fahnenträger während des Krieges waren: 1. Bataillon: Sergeant Lange, 1. Kompagnie; 2. Bataillon: Sergeant Baasner, 5. Kompagnie; Füsilier-Bataillon: wahrscheinlich Sergeant Lips, 11. Kompagnie.

Zur Stabswache Sr. Majestät waren vom Regiment kommandirt: Musketier Mathias Swolinski 5. Kompagnie; Gefreiter Friedrich Wolff 2. Kompagnie; Gefreiter Franz Lilienthal 12. Kompagnie.

Der Gesundheitszustand in der ersten Feldzugsperiode war leidlich gut, abgerechnet wenige Fußkranke und allerdings zahlreichere Augenkranke. Letztere infolge der Einwirkung des böhmischen rothen Staubes. Seit Mitte Juli trat die Cholera auf. Die Epidemie verbreitete sich schnell, und erreichte der Krankenstand des Regiments bereits am 18. Juli die hohe Zahl von 600 Köpfen, am 21. Juli fast 700, Ende Juli 860. Mitte August besserte sich das Verhältniß, der Krankenstand ging auf 700 Köpfe, Ende August auf etwa 540 Köpfe herunter.*) Die infizirten Ortschaften wurden anfänglich von den Truppen geräumt, als aber später die Krankheit immer mehr um sich griff, mußten auch solche Dörfer belegt bleiben. Die Division verlor am 30. Juli an der Cholera ihren Kommandeur, den Generallieutenant v. Clausewitz. Das 44. Regiment, einschl. 4. Bataillon, hatte im Kriege 1866 einen Gesammtverlust von 14 Offizieren, 42 Unteroffizieren, 424 Mann. Von diesen sind an Krankheit (hauptsächlich Cholera**)) gestorben 18 Unteroffiziere, 144 Mann. Eine leider recht bedeutende Zahl!

Möge das Andenken an die treu für ihren König gefallenen 44er bis in die fernsten Zeiten nicht erlöschen und jeder junge 44er mit Ehrfurcht die Namen der Alten lesen, welche in den Lazarethen ihren Wunden bezw. körperlicher Abspannung erlegen oder jetzt unter der Erde von Trautenau und Tobitschau in Frieden ruhen!

Eine Allerh. Kabinets-Ordre Sr. Majestät vom 12. Dezember 1866 stiftete für die Mitkämpfer dieses Krieges ein Erinnerungskreuz und zwar speziell für die, welche an der Schlacht bei Königgrätz theilgenommen, mit der Inschrift: „Königgrätz". Die Kombattanten des 44. Regiments, welche am 3. Juli nicht mitgefochten, erhielten dasselbe Kreuz, aber ohne diese Inschrift.

Ferner erhielten laut Allerh. Kabinets-Ordre vom 12. Dezember 1866 die drei Fahnen des Regiments die Fahnenbänder des Erinnerungskreuzes von 1866 mit Schwertern.

Die Einweihung der neu dekorirten Fahnen fand am Königsgeburtstag 1867 statt.

Zum Schluß gedenkt das 44. Regiment mit Dank der zahlreichen Liebesgaben, welche besonders auch von Seiten der Stadt

*) Es sind hier alle Lazarethkranken berechnet, auch solche, welche nicht an Cholera litten.

**) Vergl. Anlage 3 d.

Thorn dem Regiment zugekommen sind. In opferfreudiger Weise haben sich die heimathlichen Vereine allerorts der zurückgebliebenen Familien und Angehörigen der im Felde befindlichen 44er angenommen.

Vierter Abschnitt:

Die Garnisonen Danzig und Culm (1866—70).

Das zunächst ausschließlich in Danzig garnisonirende Regiment belegte mit je einem Bataillon die Kaserne Wieben, städtische Kasernements und Bürgerquartiere. Die Bataillone wechselten von Jahr zu Jahr. Die Kompagnien hatten für Detail- und Kompagnie-Exerziren ausreichende Plätze in nächster Nähe (bei Kaserne Wieben, beim Lege-Thor und in den Bastionen) auch die Schießstände lagen nicht weit ab (Olivaer Thor). Für die großen Exerzitien diente auch damals schon der Platz bei Neu-Schottland. Sehr geeignetes Terrain für Felddienstübungen fand sich unweit der Stadtgrenzen. Garnison-Wacht- und Arbeitsdienst erforderten eine ziemlich starke Mannschaftsgestellung, dennoch waren im Allgemeinen die dienstlichen Verhältnisse der Garnison recht günstig, und außerdienstlich ist Danzig als eine der besten Garnisonen des preußischen Staats bekannt. So fühlte sich das Regiment in Danzig sehr wohl, wenngleich das Leben in der größeren Stadt an das Offizierkorps pekuniär entsprechende Anforderungen stellte.*)

Zufolge Allerh. Kabinets-Ordres vom 3. und 27. September 1866 formirte jedes Bataillon unseres Regiments eine fünfte Kompagnie zur Abgabe an die neu zu bildenden Regimenter. Die drei überzähligen Kompagnien des 44. Regiments wurden in Danzig am 5. November den korrespondirenden drei Bataillonen des neu zusammentretenden Infanterie-Regiments Nr. 74 überwiesen. Die Stärke jeder der übertretenden Kompagnien betrug: 13 Unteroffiziere, 4 Spielleute, 72 Mann (einschl. 8 Gefreite). Außerdem gab das 44. Regiment ab: 1 Bataillonsschreiber, 1 Bataillonstambour, 1 Laza-

*) Offizier-Mittagstisch: in der breiten Gasse bei Frau Marquard, später im Hotel du Nord.

rethgehülfen. Die Offiziervertheilung*) regelte direkt das Kabinet Sr. Majestät.

Mit dem 1. Januar 1868 trat für den norddeutschen Bund eine neue Landwehrbezirks-Eintheilung in Kraft. Infolge derselben änderte das 44. Regiment seine Rekrutirungsbezirke. Für die 1859 und 1860 gebildeten jungen Infanterie-Regimenter wurden Landwehr-Bataillone mit gleicher Nummer errichtet, deren Friedenspräsenzstand, gleich den Landwehr-Bataillonen der alten Regimenter, sich auf den Kommandeur, den Adjutanten und das Bureaupersonal beschränkte. Das 1. Bataillon des neu entstehenden 44. Landwehr-Regiments erhielt, dem Standquartier entsprechend, die Bezeichnung Bataillon Riesenburg,**) das 2. des 44. Landwehr-Regiments die Bezeichnung Bataillon Pr. Holland. Das 7. Ostpreußische Infanterie-Regiment Nr. 44. bezog fortan seinen Ersatz aus den Bezirken dieser beiden Bataillone und erstreckte sich somit auf die Kreise Stuhm, Rosenberg, Loebau (1. Landwehr-Bataillon) und Pr. Holland, Braunsberg, Heiligenbeil (2. Landwehr-Bataillon). Auf diese Weise erhielt das Regiment einen durchgehend vorzüglichen Ersatz von vorwiegend deutscher Nationalität.

Am 9. Januar 1868 verlor das Regiment seinen Kommandeur, der unter Stellung à la suite des Regiments zum Kommandanten von Colberg ernannt war.

---

*) Bei Gelegenheit dieser Neuformirung gab das 44. Regiment zufolge Allerh. Kabinets-Ordre vom 30. Oktober 1866 folgende Offiziere ab: Oberstlieutenant v. Etzel als Abtheilungschef ins Kriegsministerium, Hauptmann v. Fuchs als Major, Hauptmann Anders, Sekondlieutenants v. Borries II., Küntzel III., Reinking, v. d. Lancken, Macholz sämmtlich zum 74. Regiment; ferner: Sekondlieutenant v. Bergen als Premierlieutenant zum 79. Regiment; Sekondlieutenant Strecker als Premierlieutenant zum 73. Regiment; ferner: zufolge kriegsministerieller Verfügung vom 26. Oktober den Zahlmeister Galka zum 73. Regiment.

Von den aus fremden Armeen übertretenden Offizieren erhielt das 44. Regiment laut Allerh. Kabinets-Ordre vom 9. März 1867 den Hauptmann Gündell vom 3. Hannoverschen Jäger-Bataillon, Premierlieutenant Boetticher vom 5. Hannoverschen Infanterie-Regiment, Lieutenant v. Windheim (I.) vom 4. Hannoverschen Infanterie-Regiment; laut Allerh. Kabinets-Ordre vom 25. September 1867 den Premierlieutenant v. Windheim (II.) vom Jäger-Bataillon Schaumburg-Lippe und laut kriegsministerieller Verfügung vom 17. September 1867 den Zahlmeister Grün, bisher in nassauischen Diensten

**) Das Stabsquartier dieses Bataillons wurde später, am 1. April 1877, nach Dt. Eylau verlegt, und erhielt das Bataillon gleichzeitig die Benennung Bataillon Dt. Eylau.

Oberst v. La Chevallerie hatte das Regiment mit großer persönlicher Auszeichnung im Kriege geführt, und sein Name ist, trotzdem er nur zwei Jahre Kommandeur des Regiments gewesen, dennoch mit der Geschichte desselben innig verknüpft. Als bei Trautenau die ersten Granaten einschlugen rief er mit lauter Stimme über das Regiment weg: „Kinder, Kopf hoch! — Das Gewehr über — Mit Gott vorwärts!" Bei Tobitschau, als Oberstlieutenant v. Behr an seiner Seite fiel, konnte der Oberst der Thränen sich nicht enthalten. Ueberall, wo es ernst herging und wo die Kugeln pfiffen, war unser Regimentskommandeur in erster Linie, bei der Attacke von Trautenau, wie später bei Tobitschau! So kannte ihn das Regiment und sah ihn ungern scheiden. In seiner neuen Stellung verblieb der Oberst bis zu seiner Beförderung zum General (Juli 1870) à la suite unseres Regiments.

Oberstlieutenant (nachmals Oberst) v. Böcking vom 6. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 55 übernahm das Kommando des Regiments, das er bis Juni 1872 geführt.

Im Oktober 1868 wurde das Füsilier-Bataillon des Regiments nach Culm verlegt. Dasselbe, unter Kommando des Majors Dallmer, bezog dort Bürgerquartiere und war, wie die Folge zeigte, in Culm recht gut aufgehoben. Wie meist in kleinen Garnisonen, gestalteten sich die dienstlichen Verhältnisse außerordentlich günstig. Doch vermißte man das anregende großstädtische Treiben der bisherigen Garnison Danzig. Das kameradschaftliche Leben des Offizierkorps in Culm war gesellig,*) das Einvernehmen mit der Stadt und namentlich der ganzen Umgegend durchweg vorzüglich, der Verkehr mit den Offizieren des Kadetten-Korps ein reger.

Am 15. Juli 1869, dem Gedenktage von Tobitschau, gründete Oberst v. Böcking durch Schenkung von 100 Thalern an das Regiment, die sogenannte Tobitschau-Stiftung. Den Statuten gemäß soll das in preußischen Staatspapieren anzulegende Kapital unantastbar sein und durch Sammlungen im Offizierkorps bei feierlichen Gelegenheiten sowie durch event. weitere Schenkungen vermehrt werden. Von den Zinsen sollen, sobald diese eine Höhe von jährlich 20 Thalern erreicht haben, an aktive Unteroffiziere oder Gemeine des Regiments

*) Im Offizierkorps des Bataillons war nur ein Kapitän verheirathet. Offizier-Mittagstisch: im Hotel zum schwarzen Adler.

Die Schießstände des Bataillons lagen an der Graudenzer Chaussee, der Exerzirplatz auf einer Wiese an der Weichsel.

oder deren Familien, wenn sie unverschuldet in Noth gerathen sind, Unterstützungen gezahlt werden. Auf Mannschaften soll indessen nur dann gerücksichtigt werden, wenn sie im Regiment einen Feldzug mitgemacht haben. Die Entscheidung über Gewährung einer Unterstützung steht dem Regimentskommandeur zu, die Verwaltung des Fonds und Prüfung der Gesuche ist Sache einer vom Offizierkorps gewählten Kommission. Das Kapital des Fonds beträgt leider erst 756 Mark (Ende 1884).

Das Brigade-Exerziren der Regimenter 4 und 44, 1867 und 1868, sowie kleinere Detachementsübungen im Herbst 1867 fanden bei Danzig, die Herbstmanöver 1868 bei Dirschau statt.

Im Herbst 1869 hatte das 1. Armeekorps unter General Frhr. v. Manteuffel bei Braunsberg Königsmanöver und am 13. September große Parade. Major Dallmer führte in Vertretung des Oberst v. Boecking, der kurz zuvor durch Sturz vom Pferde den Arm gebrochen, das 44. Regiment, und sprachen Se. Majestät Seine volle Zufriedenheit mit der Haltung der Truppen aus. Bei dem Korpsmanöver bildete das Füsilier-Bataillon des 44. Regiments den vom Major Dallmer kommandirten markirten Feind.*)

Im August und September desselben Jahres gab das Regiment wiederholt kleinere Kommandos, um die Ausbreitung der Rinderpest in der Provinz zu verhindern, ferner von Mitte August bis Ende Oktober ein unter Befehl des Hauptmann May gestelltes größeres Detachement nach der Grenze zu gleichem Zweck.

In der kurzen Friedensperiode von 1866 bis 1870 suchte das Regiment die Erfahrungen des letzten Krieges zur Ausbildung zu verwerthen. Vermehrte Durchbildung der Tirailleurschwärme, Feuerleitung, Ausnutzung des Gewehrs fast ausschließlich auf nahen Distanzen, Beweglichkeit und gewisse Selbstständigkeit der Kompagniekolonnen im Gefecht, Zusammenhalt der taktischen Verbände, Bereithalten ausreichender Reserven und Einsetzen derselben im richtigen Moment, dies waren für die Gefechtsausbildung die maßgebenden Grundsätze.

---

*) Major Dallmer erhielt den Kronenorden 3., Major Gündell den Rothen Adlerorden 4. Klasse, Zahlmeister Kohlke den Kronenorden 4. Klasse. (Allerh. Kabinets-Ordre vom 18. September 1869.)

Fünfter Abschnitt.

Der Krieg 1870/71.

1. Mobilmachung. – Eisenbahnfahrt. – Vormarsch. – Schlacht bei Colombey, 14. August.

Die am 16. Juli befohlene Mobilmachung stellte das Regiment zum 27. Juli kriegsmäßig marschbereit, an welchem Tage ein Theil des neuformirten Ersatz-Bataillons nach Weichselmünde und Neufahrwasser abrückte, um zunächst dort die Werke zu besetzen.*) Den 28. Juli 10 Uhr 40 Minuten Vormittags fuhren 2. Bataillon und Regimentsstab, 12 Uhr 30 Minuten das 1. Bataillon mit der Bahn von Danzig ab und trafen dieselben am 29. Vormittags 9 Uhr resp. 11 Uhr in Berlin ein, um hier Quartiere zu beziehen. Der Empfang auf allen Bahnhöfen war herzlich. In Berlin bezog das Regiment in den äußeren Rayons leidlich gute Quartiere. Das Füsilier-Bataillon war am 28. 1 Uhr Mittags aus Culm ausmarschirt und bezog Abends Quartiere in Schwetz und Przechowo. Abmarsch von hier am 29. Mittags 2 Uhr nach Bahnhof Terespol. Abfahrt 5 Uhr 20 Minuten und Eintreffen des Bataillons in Berlin am 30. 11 Uhr Mittags.

Das Regiment blieb bis zum 3. August in der Hauptstadt und benutzte die Zeit zur Abhaltung von Gefechtsübungen in der Hasenhaide. Die sich klärenden politischen Verhältnisse, sowie die inzwischen in ihrer Formation fortgeschrittenen Landwehr- und Ersatztruppen ermöglichten die Heranziehung auch unseres Korps zur Armee.

Am 3. August Morgens 9 Uhr fuhr 2. Bataillon und Regimentsstab, 12 Uhr Füsilier-Bataillon, 1 Uhr 30 Minuten das 1. Bataillon aus Berlin ab.**) Wohin die Fahrt ging, wußte

*) Ueber Ersatz-Bataillon, Personal- und Stärkeverhältnisse, vergl. Abschnitt 14. und Anlagen 6 und 8. — Vom 17. bis 27. Juli war das 1. Bataillon nach Weichselmünde an Stelle des dortigen Wachtkommandos verlegt.

**) Stockungen im Bahnverkehr hatten zur Folge, daß unsere Bataillone die ganze Nacht, fast 10 Stunden lang, am Bahnhof wartend, auf den Straßen zubringen mußten.

Niemand, auch die vorausgesandten Fouriere*) durften nicht über den Bestimmungsort sprechen.

Das Regiment fuhr vom Anhalter Bahnhof über Halle, Frankfurt a. M., Mannheim nach Kaiserslautern.**) In Mannheim passirten die ersten Verwundetentransporte, auch ein Zug mit circa 500 unverwundeten Franzosen. Der Anblick der vielbesprochenen Turkos erregte allgemeines Interesse. Hier trafen auch die ersten von großem Jubel begleiteten Siegesbotschaften von Weißenburg ein.

Die Bataillone erreichten am 5. August Mittags 10 und 11 Uhr Kaiserslautern. Bei erschlaffender Hitze war das Regiment drei Nächte und zwei Tage unterwegs gewesen. Da bei Militärtransporten der Raumersparniß wegen 5 Mann auf einer Bank sitzen, außerdem das Marschgepäck viel Platz wegnimmt, so kann der Soldat im Coupee sich kaum rühren, die Gelenke werden steif, die Füße schwellen, und an Ruhe ist nicht zu denken. Aus diesem Grunde war der am Ausschiffungstage stattfindende Weitermarsch (1½ Meile) nach Weilerbach und Gegend ungemein anstrengend. Am 6. August folgte der Hitze ein kühlender Regen, in den nächsten Tagen wieder klares heißes Wetter, doch verhältnißmäßig geringe Märsche über Ober-Mohr und Brücken nach Dörrenbach und Gegend. Am 9. legte das Regiment (immer noch im Gros der Division) einen Marsch von ungefähr 5 Meilen über Ottweiler, Wemnetsweiler, Holz nach Engelfangen zurück. Das Wetter war gut. Bei Holz kochte das Regiment ab (1—4½ Uhr) und bezog enge Allarmquartiere bei Engelfangen Abends nach 8 Uhr. Die Fouriere waren pro 9. in der Richtung auf Eppelborn vorausgeschickt, doch an die Truppe Gegenbefehle ergangen, südlich abzubiegen. Das Regiment hatte einen auffallend

---

*) Für die Division zusammengestellt unter Befehl des Premierlieutenants Küntzel I.

**) Auf allen Bahnhöfen, besonders in Frankfurt, wurden unsere Offiziere und Leute äußerst gastlich bewirthet. Die drei Bataillone fuhren nicht dieselbe Bahnlinie. Ein Theil nördlich über Nordhausen—Guntershausen—Gießen, ein anderer südlich über Erfurt—Eisenach—Fulda. Auf dieser Fahrt schlichen sich heimlich fast bei allen Kompagnien halb erwachsene Jungen ein, die dann später die Truppe nur gezwungenermaßen verließen und in den abenteuerlichsten, aus preußischen und französischen Uniformen zusammengesetzten Kostümen mitliefen. Die Jungen machten sich auf den Märschen und im Quartier vielfach nützlich. Einer derselben ist bei unserm 1. Bataillon in der Schlacht von Noisseville durch eine französische Kugel erschossen.

geringen Krankenstand, und die Marschdisziplin*) war im 44. Regiment, dessen Kommandeur mit eiserner Strenge auf sie einwirkte, hervorragend gut. Die Bewohner der Pfalz zeigten sich von ausgezeichneter Gesinnung. Bereitwillig gaben sie gern ihr Letztes her, nirgends sah man mürrische Gesichter, überall begegnete man dem besten Willen, dem Soldaten es so gut zu machen als möglich! In den durch die vielen Truppendurchzüge überbürdeten Dörfern wurden Scheunen zu Schlachthäusern eingerichtet, und unsere Leute lebten im Quartier herrlich und in Freuden.

Am 10. führte der Marsch über Püttlingen, Völklingen, Geislautern, Ludweiler, von hier auf Creutzwald. Beim Heraustreten aus dem Warndt-Wald überschritt das Regiment die französische Grenze. General v. Manteuffel ließ hier das Korps unter lautem Hurrah defiliren. Es regnete den ganzen Tag mit Strömen vom Himmel und hörte auch die Nacht nicht auf. 1/4 Stunde südwestlich von Creutzwald bivakirte das Gros unserer Division und verblieb auch am 11. im selben Bivak. Die Bagage war nicht herangekommen, so daß die eisernen Portionen aushelfen mußten. Die Marketender durften nur kleine Handkarren führen, ihre Vorräthe reichten daher nicht weit. Es gab kein Stroh, und der Boden war tief aufgeweicht. Man baute sich Laubhütten, die aber nicht gegen den Regen schützten, und Alles war total durchnäßt, selbst Regenmäntel halfen nichts. Bei dem mangelhaften Patronentaschenverschluß mußten einige durch Nässe unbrauchbar gewordene Quantitäten Patronen weggeworfen wurden. Erst am 11. Nachmittags ließ der Regen nach, auch langte jetzt die Verpflegung reichlich an, so daß der Soldat am Ruhetag im Bivak schnell die gestrigen Strapazen vergaß. Am 12. folgte wieder ein sehr anstrengender Marsch über Creutzwald—Hargarten—Denting ins Bivak bei Boulay. Der Marsch war nicht groß (2 1/2 Meilen), aber die Hitze empfindlich und die Landwege, namentlich die Strecke von Hargarten nach Denting, waren lehmig und tief aufgeweicht. Das Regiment hielt sich wacker, nur ganz vereinzelt spannten Leute aus. Die vom Bivak ausgesandten Requisitionskommandos gelangten erst in der Nacht zum Truppentheil, brachten dann aber Vieh, Brot und reichlich Wein — Kartoffeln fand man leicht. Das Bivak bei Boulay war durch herrliches Wetter begünstigt.

---

*) Laut Divisionsbefehl rangirte sich Alles durchweg auf vier Rotten, um stets eine Seite der Straße für die Passage frei zu halten.

Vom Morgen des 13. ab gehörte das Regiment zur Avantgarde. Meldungen über vermeintliche Vorbewegungen des Feindes verursachten ein Vorgehen des Regiments bis Glattigny, also über den eigentlich zum Biwak designirten Platz hinaus, so daß erst um 2 Uhr das Beziehen des Biwaks bei Les Etangs erfolgte. In der That hatten die vordersten Spitzen unserer Avantgarde mit dem Feinde Fühlung erhalten.

Das 1. Armeekorps gehörte zur I. Armee, unter General v. Steinmetz. Durch die deutschen Siege von Weißenburg, Wörth, Saarbrücken am 4. und 6. August gezwungen, waren die französischen Hauptkräfte auf Metz zurückgewichen. In breiter Front, Kavallerie voraus, avancirten unsere drei Armeen unter dem gemeinsamen Kommando Sr. Majestät, die I. auf dem rechten Flügel gegen die Mosel.

Die Anmarschstraßen der I. Armee (7., 8., 1. Korps, 1., 3. Kavallerie-Division) waren folgende:

1) Rechter Flügel Bellange—Avancy, 3. Kavallerie-Division.
2) Boulay—Les Etangs, 2. Infanterie-Division.
3) Halling—Courcelles Chaussy, 1. Infanterie-Division.
4) und 5) Von Marange auf Pange und Domangeville, 7. Korps.
6) Linker Flügel: Fouligny—Pontoy, 1. Kavallerie-Division.

Als Reserve auf Bionville und Varize das 8. Korps.

Die Vorposten der 1. Armee standen dementsprechend den 13. und 14. auf der Linie Vigy—St. Barbe—Retonfey—Ogy—Frontigny. Südlich schloß sich die 2. Armee an.

Die französische Armee des Marschall Bazaine hielt mit circa fünf Korps auf dem rechten Moselufer bei Mey und Borny. Wiederholt hatten diese Truppen auf ihrem Rückzug Positionen verschanzt, ohne sie vertheidigt zu haben. Am 13. gab der Marschall den Befehl zum weiteren Rückmarsch auf Verdun. Am 14. begann der Abzug, ging indessen lahm von Statten.

Die von der preußischen Kavallerie hierüber erstatteten Meldungen veranlaßten die Avantgarde des 7. Korps zu selbstständigem Angriff, in der Absicht, den feindlichen Abzug über die Mosel zu verzögern. General von der Goltz führte am 14. Nachmittags 2½ Uhr seine westfälischen Regimenter gegen die noch stark besetzte feindliche Position bei Colombey.

Ueber den feindlichen Abmarsch gleichfalls orientirt, hatte auch

General v. Manteuffel das 1. Korps allarmirt, und als Ordonnanzen des Generals von der Goltz beim 1. und 9. Korps*) den Entschluß desselben zum Angriff überbrachten, setzten sich bereits auf allen Straßen auch die ostpreußischen Kolonnen in Marsch.

Kehren wir zu den Erlebnissen des 44. Regiments**) zurück.

Wie erwähnt, gehörte dasselbe vom 13. ab zur Avantgarde der Division. Dieselbe, unter General v. Memerty, bestand aus dem 44. Regiment, drei Eskadrons 10. Dragoner, 5. leichten Batterie.

Vom 13./14. bivakirte das Gros dieser Avantgarde ungefähr 1200 m westlich Les Etangs, nördlich der Chaussee. Die 10. Dragoner standen mit Vorposten in der Linie St. Barbe—Retonfey und erkannten von den Höhen deutlich die feindlichen Biwaks. Zur eventuellen Aufnahme, für die Kavallerie vorgeschoben, nahm Major Dallmer mit dem Füsilier-Bataillon Regts. 44 folgende Aufstellung: 12. Kompagnie Glattigny, 10. Kompagnie in einem zur Vertheidigung eingerichteten Gehöft an der Chaussee unmittelbar nördlich von Glattigny, 11. Kompagnie Libaville, 9. in Reserve an der Chaussee.

Am 14. Vormittags wurde die Avantgarde durch das 4. Regiment, 6. leichte Batterie und eine Eskadron Dragoner verstärkt. General v. Memerty schob sein Gros näher nach Glattigny heran und befahl dem Major Dallmer, die 9. Kompagnie in der Westlisiere des Bois de Cheuby zu postiren, was geschah. Noch mit den Anordnungen für die Vorpostenstellung beschäftigt, sah Major Dallmer preußische Infanterie auf der Chaussee vorwärts Glattigny avanciren.

Es waren dies die beiden Musketier-Bataillone 44. Regiments, mit denen General v. Memerty zur Ablösung der bisherigen Vorposten (Füsilier-Bataillon Regts. 44) weiter vorwärts eine Stellung in der Linie St. Barbe—Retonfey zu nehmen gedachte. Während dieser Maßnahmen traf den General v. Memerty der Befehl des General v. Manteuffel, sofort vorzugehen und den Angriff der Brigade Goltz zu unterstützen. General v. Memerty ritt mit der Artillerie und den Dragonern in der Richtung auf Noisseville sofort voraus und befahl der Infanterie, ohne Gepäck im Eilschritt zu folgen.

---

*) Letzteres Korps zur 2. Armee gehörig.

**) Stärke des Regiments am 13. August:

1. Bataillon	17 Offiziere,	88 Unteroffiziere,	916 Mann.
2. =	22 =	77 =	921 =
Füsilier-Bataillon	22 =	79 =	906 =

Vergl. Näheres Abschnitt 14 und Anlage 6 und 8.

Da der unerwarte Vormarschbefehl die verschiedenen Theile unseres Regiments nicht gleichzeitig erreichte, so griffen die Bataillone einzeln und nacheinander in das Gefecht ein.

Das Vorgehen des Füsilier-Bataillons, welches den weitesten Marsch hatte und den Befehl zuletzt erhielt, wird daher erst später erörtert werden.

Das am weitesten vorn befindliche Bataillon war das 1. Regiments 44, etwas zurück, weil zum Gros der Vorposten in Aussicht genommen, das 2. Regts. 44. Um 4½ Uhr traf der Vormarschbefehl diese beiden Bataillone. Sie setzten sich sofort in Eilschritt. Das 1. Bataillon erreichte gegen 5 Uhr Noisseville.

Die Brigade Goltz hatte zu dieser Zeit bereits Colombey genommen, doch schien das Gefecht auf den Höhen des linken Bachufers sich zu Ungunsten der westfälischen Regimenter zu wenden. Weiter nördlich hielten die Franzosen den Ostrand des Plateaus von Bellecroix, sowie Mey und die umliegenden Höhen mit starken Arrieregarden besetzt. Das ganze französische 3. Korps, eine Division des 4. sowie dahinter die Garden, waren noch in Position. Der preußische Vorstoß zwang zwar die im Abmarsch begriffenen Theile der französischen Armee zum Halten, verlieh aber gleichzeitig dem Feind auf dem Gefechtsfelde eine bedeutende numerische Ueberlegenheit.

Die Avantgarde unserer 1. Division war um 5 Uhr noch nicht heran, nur eine Batterie der 1., zwei der 2. Division nebst Kavallerie standen bereits im Feuer.

Major v. Ziegler zog 500 Meter östlich von Noisseville das 1. Bataillon*) in Kompagnie-Kolonnen in einem Treffen auseinander. Jede Kompagnie ließ einen Zug schwärmen.

Die 1. Kompagnie (1. Zug Lieutenant Wessel geschwärmt) ging unmittelbar nördlich am Dorf Noisseville vorbei, unter merklichem Granatfeuer durch die Weinplantagen**) den Abhang des Nouilly-Baches hinab.

---

*) Die Besetzung der Kompagnieführer-Stellen und Offizier-Vertheilung bei Beginn des Gefechts ist aus Anlage 6 b ersichtlich.

**) Die Dörfer der Gegend sind größtentheils massiv gebaut, die Lisieren bestehen vielfach aus festen Mauern.

Die sehr steilen Abhänge der tief eingeschnittenen kleinen Wasserläufe tragen Weinplantagen, welche häufig durch kleine Mauern abgegrenzt und eingetheilt sind. Das Terrain ist daher ein äußerst schwieriges und unübersichtliches. — Die dominirenden Höhenpositionen des Hochplateaus von St. Barbe und Retonfey werden in ihrem taktischen Werth durch die vielen gedeckten Anmarschlinien längs der tiefen Schluchten erheblich beeinträchtigt.

Die 2. Kompagnie (3. Zug, Feldwebel Regitz, geschwärmt) ging quer durch das Dorf Noisseville und löste hier noch den halben Schützenzug zur Verlängerung rechts auf. Die Dorfpassage bereitete Schwierigkeiten.

Die 3. Kompagnie (Schützenzug des Lieutenant Drogand geschwärmt) dirigirte sich auf den südlichen Theil von Noisseville. Oberst v. Böcking befahl dem Lieutenant Drogand mit seinem Zuge eine unmittelbar südlich des Dorfes liegende Hecke mit der Front schräg gegen die Chaussee zu besetzen und hier halten zu bleiben.*) Premierlieutenant v. Frantzius ließ hierauf den Zug des Vizefeldwebels Bittkowski schwärmen und ging innerhalb des Dorfes weiter vor.

Die 4. Kompagnie (Schützenzug Lieutenant Wierzbowski geschwärmt) nahm die Richtung längs der Chaussee auf die Brasserie und erlitt hier bereits Verluste (Lieutenant Himml). Oberst v. Böcking ertheilte der 4. Kompagnie (Premierlieutenant v. Windheim I.) Befehl, die Brasserie zu besetzen und dort vorläufig halten zu bleiben.*)

Inzwischen war die 1. Kompagnie unter Hauptmann v. Puttkamer in ununterbrochener Vorwärtsbewegung geblieben, 2. und 3. Kompagnie wurden durch die örtlichen Hindernisse aufgehalten, so daß, als diese beiden Kompagnien das Dorf passirt hatten, die erste Kompagnie bereits einen erheblichen Vorsprung besaß. Hauptmann v. Puttkamer erhielt schon vor dem Bach auf dem nach Nouilly zu gelegenen Abhang stärkeres Artillerie- auch Infanteriefeuer, ließ den Schützenzug des Premierlieutenant Küntzel I. schwärmen und setzte sich auf der Höhe nördlich von Nouilly längs des Weges nach Villiers l'Orme fest. Der Zug des Lieutenant Ohlenschläger folgte vorläufig als Soutien.

Hauptmann Hubert ließ jenseit Noisseville auch noch den zweiten Halbzug des Schützenzuges (Lieutenant Bock) schwärmen, sammelte aber die beiden andern Züge beim Heraustreten aus Noisseville als Soutien und folgte dem auf Nouilly weiter vordringenden Schützenzug. Links des Lieutenant Bock avancirte in gleicher Höhe der Zug des Vizefeldwebels Bittkowski, dem als Soutien Lieutenant Rievers mit dem 5. Zuge und der Fahne des 1. Bataillons folgte.

Seitens der 4. Kompagnie hatte der Lieutenant Wierzbowski den an seine Kompagnie ergangenen Befehl, die Brasserie zu besetzen,

---

*) Oberst v. Böcking hielt es in Anbetracht der vorläufig ganz untaxirbaren Gefechtsverhältnisse für gut, diese wichtige Position durch einige Züge zu besetzen.

nicht erhalten. Weiter längs der Chaussee vorgehend, begegnete der Halbzug dem General v. Memerty, welcher den Lieutenant Wierzbowski auf Moulin de Goupillon dirigirte. Auf diese Weise ging der Halbzug, getrennt von seiner Kompagnie auf Moulin de Goupillon den Abhang hinunter vor.*) Die genannten Theile des 1. Bataillons fanden Nouilly vom Feinde zwar geräumt, hatten aber bei ihrem Vorgehen Verluste. Die 1. Kompagnie hatte unter Hurrah gegen 5½ Uhr die Höhe nördlich Nouilly erstürmt, war aber hier zum Feuergefecht gezwungen.

Die 2. und 3. Kompagnie drangen nach Nouilly von Süden aus ein, quer durch das Dorf hindurch, dann aber sich nach dem Westausgange wendend. Nouilly war mit Geschick verbarrikadirt, so daß nach diesem zweiten Aufenthalt die beiden Kompagnien im Vergleich zur 1. Kompagnie immer noch zurückblieben.

Lieutenant Drogand sah von Noisseville aus das Avanciren seines Bataillons und entschloß sich, mit seinem Zuge nach Nouilly zu folgen. Oberst v. Böcking schickte ihn zurück.

Inzwischen war Major Bock mit unserm 2. Bataillon kurz nach dem 1. bei Noisseville eingetroffen. Major Bock erhielt Befehl, nördlich dieses Dorfes vorzugehen und Anschluß an die 1. Kompagnie zu suchen. Aus der Marschkolonne formirte sich östlich Noisseville das Bataillon in zwei Treffen, 6. und 7. im ersten, 5. und 8. im zweiten Treffen. Mit den vorderen beiden Kompagnien avancirte Major Bock in flottem Tempo durch die dichten Weinpflanzungen. Die berittenen Offiziere mußten absitzen. Dem Hauptmann v. Reichenbach befahl Major Bock mit der 5. und 8. zu folgen. Bei der auf dem rechten Flügel des vorderen Treffens befindlichen 7. Kompagnie war der Zug des Lieutenant Johannesson geschwärmt, bei der 6. nur ein Halbzug. Als Major Bock nach kurzer Zeit bemerkte, daß Hauptmann v. Reichenbach nicht nachfolgte, schickte er dorthin seinen Adjutanten Lieutenant v. Dioszeghy mit dem Befehl, das Halbbataillon solle dicht auf folgen. Lieutenant v. Dioszeghy kam sehr bald zurück

---

*) Lieutenant Wierzbowski hat sich im weiteren Verlauf des Gefechts an das 1. Bataillon 4. Regiments angeschlossen und mit diesem bis Schluß des Kampfes gemeinsam gefochten. Er bezeichnet als besonders brav im Feuer: Unteroffizier Schidlowski, Musketiere Zeikowski, Gehrmann, Heinrich und den Gefreiten Rieger, der, trotzdem verwundet, bis zu Ende unerschrocken bei der Truppe aushielt.

und meldete, Oberst v. Böcking habe dem Hauptmann v. Reichenbach befohlen, vorläufig zu halten.

Major Bock erreichte mit der 6. und 7. Kompagnie die 1. Kompagnie nördlich Nouilly und fand dieselbe schon in sehr heftigem Feuergefecht. Hauptmann May ließ auf dem linken Flügel seinen 4. Zug schwärmen und setzte sich mit 1½ geschlossenen, 1½ geschwärmten Zügen auf den linken Flügel der 1. Kompagnie. Premierlieutenant v. Berger entsendete den jetzt schwärmenden Zug des Lieutenant v. Zambrzycki auf den äußersten rechten Flügel, links anschließend an seinen Schützenzug, dessen Führer Lieutenant Johannesson bereits beim Ersteigen der Höhe durch einen Schuß in den Kopf tödtlich getroffen niedergestürzt. Hinter dem Schützenzug blieb vorläufig geschlossen der Zug des Lieutenant Schneider. Der Feind ging durch die Mulde, welche sich vom Westausgang von Nouilly nach Norden hinzieht, zurück und besetzte die etwa 400 m östlich des Wäldchens von Mey liegende Anhöhe, welche mit großem Geschick durch etagenartig übereinander angelegte Schützengräben zu einer ganz vorzüglichen Position hergerichtet war.

Alle drei Kompagnien 7., 1., 6. löſten ihre letzten Züge auf, gingen unter sehr bedeutenden Verlusten durch die von der feindlichen Position beherrschte obenerwähnte Mulde zur Attacke vor und warfen den Feind mit der größten Bravour aus seiner Stellung. Hauptmann May setzte sich auf dem linken Flügel am Westrand der auf der Höhe gelegenen Weinplantage fest, 1. und 7. Kompagnie besetzten die feindlichen Schützengräben, welche mit der Feuerlinie der 6. Kompagnie in gleicher Höhe weiter nördlich lagen. In dieser Stellung wiesen unsere isolirten drei Kompagnien mehrere Angriffe feindlicher Infanterie standhaft ab. Alle Züge hatten starke Verluste, u. A. der auf dem rechten Flügel befindliche Zug des Lieutenant v. Zambrzycki derartige, daß er binnen Kurzem fast nur die Hälfte seiner Leute zählte.

Der Feind hielt jetzt das Wäldchen östlich von Mey und hieran südlich anschließend einen Erdaufwurf besetzt. Auch gegen diese Position stürmten nach kurzem überaus heftigen Feuergefecht*) unsere drei Kompagnien gleichzeitig vor. Es mag 6¼ Uhr gewesen sein. Der Feind verließ auch diese Stellung, erhielt aber gleich darauf

*) Die Beobachtung der Resultate des Feuers sowie das Zielen waren sehr für uns erschwert, da die tief stehende Sonne blendete; dies kam den Franzosen zu Nutze.

bedeutende Verstärkung, und dichte feindliche Schützenschwärme nahmen von Neuem die wichtige Stellung im Wäldchen in Besitz.

Der letzte mit geradezu glänzender Bravour ausgeführte Sturm war sehr blutig.

Die erste Kompagnie hatte die schwersten Verluste, innerhalb kaum 1½ Stunden: 3 Offiziere und 100 Mann. Die 6. Kompagnie hatte in derselben Zeit 3 Offiziere, 63 Mann, die 7. 4 Offiziere, 79 Mann verloren. Wenn man diese enormen Verluste bedenkt und erwägt, wie diese Kompagnien ohne Reserven fast ganz isolirt gegen eine vorzügliche und, wie sich später herausstellte, von weit überlegenen Kräften*) besetzte Position anstürmten, so kann man eine solche That geradezu als eine hervorragende bezeichnen.

Hauptmann v. Puttkamer führte mit seltener persönlicher Bravour seine Leute vorwärts. Als er kurz vor dem letzten Sturm die Schützenlinie entlang ging, traf ihn eine Kugel. Zu Boden geworfen, rief er seinen Leuten zu: „Jetzt, Kinder, habe ich auch eins weg, schadet nichts! Schießt nur immer feste!" — Er gab das Kommando nicht ab und dirigirte vom Platz, an den er gefesselt, seine Kompagnie weiter. Da traf ihn das tödtliche zweite Geschoß. Lautlos brach er zusammen. Ehre dem braven Chef einer so braven Kompagnie!**) Premierlieutenant Küntzel I. derselben Kompagnie erhielt beim letzten Sturm einen tödtlichen Schuß durch die Brust. Im September 1884 besuchte der von unserm Regiment nach Metz versetzte Lieutenant Eyser die Gräber der zwischen Nouilly und Mey zur Ruhe bestatteten Offiziere des 44. Regiments. Nach seinen Angaben befindet sich das von einem Eisengitter umgebene, durch frischen Epheu und Lebensbäume geschmückte Grabmal von 5 Offizieren, v. Puttkamer, Küntzel und Schneider 44. Regiments, v. Horn, v. Buhl 43. Regiments, genau 400 m nordwestlich des Schnittpunktes der Wege Mey—Nouilly und Goupillon—Nouilly. Ein hier stehender Wallnußbaum bezeichnet den Ort, in dessen unmittelbarer Nähe außer den genannten

*) Division Grenier, 4. Korps.

**) Es sind für besondere Auszeichnung in dieser Schlacht mit dem Eisernen Kreuz dekorirt: Feldwebel Rethfeld, Sergeanten Lange I. und Witzki, Unteroffiziere Bosse und Riedelsberger, Gefreiter Hornist Schirrmacher ergriff zum Sturm ein Gewehr, Musketier Kühnast, Gefreite Ehrlich und Gerigk, Musketiere Lankau, Neubert, Seewaldt. — Mit gleicher Auszeichnung wird Musketier Christoph Schulz genannt, der zwei Tage nach der Schlacht an seinen Wunden gestorben. Ferner Unteroffizier Peter, der später bei St. Quentin geblieben ist, Gefreite Radau und Friese, Musketier Wölk.

drei Offizieren unseres Regiments auch der Lieutenant Johannesson ruht. Das Grabmal des Letzteren war leider mit Genauigkeit nicht festzustellen. Vizefeldwebel Kuckein fiel schwer verwundet durch drei Schüsse.

Major Bock*) erhielt einen Schuß in den Fußknöchel, er verließ nicht seinen Platz und behielt das Kommando bis zum Einrücken in das Bivak.

Seinen Adjutanten, Lieutenant v. Dioszeghy, traf kurz nach der letzten Attacke das tödtliche Geschoß.**)

Der Führer der 7. Kompagnie, Premierlieutenant v. Berger, wurde schwer verwundet, ebenso Lieutenant v. Zambrzycki. Beide erhielten diese Schüsse beim Sturm auf das Wäldchen von Mey. Letzterer lag mehrere Stunden bewußtlos.***)

Lieutenant der Reserve Schneider ist seiner schweren hier erhaltenen Wunde erlegen. Bei der 6. Kompagnie waren die Lieutenants Schönborn, Borchmann, Vizefeldwebel Riedel, letzterer schwer, verwundet.

Es waren noch unverwundet geblieben: Hauptmann May, Lieutenants Schultze I., Ohlenschläger, Wessel, Vizefeldwebel Schwarznecker.

Inzwischen hatten sich die 2. und zwei Züge der 3. Kompagnie westlich Nouilly entwickelt und trafen hier gleichfalls auf starke feindliche Positionen. Sie vermochten nicht erheblich jenseits des Dorfes vorwärts zu kommen und deckten den linken Flügel der 6. Kompagnie. Lieutenant Bock†) (Schützenzug 2. Kompagnie) fand rechts an

*) Major Bock erwähnt von den Offizieren seines Bataillons als ganz besonderer Auszeichnung würdig: Hauptmann May, Premierlieutenant von Berger und Lieutenant Schönborn. Von der 6. Kompagnie nennt Hauptmann May vor Allen den Sergeanten Schwarz, nächstdem die Unteroffiziere Matern, Petrowski, Ehlert, Fox, die in dieser Schlacht gebliebenen Gefreiten Hoffmann und Fleischmann, ferner die Musketiere Rose und Polenz.

Von der 7. Kompagnie sind mit Auszeichnung genannt: Unteroffiziere Schwarz, Hoffichen, Frischbutter, Gefreite Schlesiger und Kaminski, Musketiere Engelberg und Knoblauch.

**) Mit einem Gruß an seine Frau und herzlichem Händedruck nahm er von seinem Kommandeur, von dessen Seite er nicht gewichen, Abschied. Er verschied am nächsten Tage im Lazareth Les Etangs, wo er auch beerdigt liegt.

***) Wurde von Franzosen vollständig ausgeplündert, dann aber, als die Preußen Abends wieder vorrückten, nach der Brasserie gebracht.

†) Lieutenant Bock erwähnt den Unteroffizier Stiemert, der sich in diesem Gefecht besonders ausgezeichnet hat.

die 6., links an den Zug des Vizefeldwebels Bittkowski 3ter Anlehnung. Die Soutiens beider Kompagnien hielten dicht hinter der Schützenlinie. Premierlieutenant v. Frantzius ließ links des Vizefeldwebels Bittkowski den halben 5. Zug schwärmen. Ein Halbzug mit der Fahne blieb geschlossen. Der Feind stand auf dem nach Moulin de Goupillon zu fallenden Hang auf 200 m unseren Schützen gegenüber.

Oberst v. Böcking, der, wie oben erwähnt, einen Zug der 3. und die 4. Kompagnie in Noisseville und Brasserie zurückbehalten hatte, sendete jetzt diese Theile ihrem 1. Bataillon nach, bestimmte aber die eben zum Vormarsch auf Nouilly sich anschickende 5. und 8. Kompagnie, wie bereits angedeutet, zur Reserve. Letztere unter Hauptmann v. Reichenbach nahmen gedeckte Stellung bei Noisseville. Der Zug des Lieutenant Drogand gelangte unter feindlichem Feuer zwischen Nouilly und Moulin de Goupillon über den Bach und trat auf den jenseitigen Höhen in das Gefecht. Premierlieutenant von Windheim I. ging mit der 4. Kompagnie den Abhang von Noisseville hinab gegen Goupillon vor, der halbe Schützenzug ausgeschwärmt vor der Front. Kurz vor 6 Uhr erreichten diese vier Züge den Anschluß an ihr Bataillon. Unter erheblichen Verlusten passirten sie den Bach. Auf der Brücke bei Moulin de Goupillon fielen tödtlich verwundet Premierlieutenant v. Windheim und Vizefeldwebel Pillusch.*)

Die Kompagnie war somit ohne Offiziere, da drei verwundet und der vierte, Lieutenant Wierzbowski, die Verbindung mit seiner Kompagnie verloren hatte. Feldwebel Rippa übernahm das Kommando des Soutiens und führte dasselbe mit Energie. Bisher war der Verlauf des Gefechts im Allgemeinen günstig gewesen, sowohl bei Nouilly als weiter südlich.

Die Brigade Goltz machte langsam, doch Dank der allmälig stärker auftretenden preußischen Artillerie, unmittelbar nördlich Colombey bemerkliche Fortschritte. Gegen 6 Uhr ging ferner die Avantgarden-Infanterie der I. Division (43er und Jäger) seitwärts der Saarlouiser Straße zum Angriff gegen die Höhen von Bellecroix vor. Es entwickelte sich beim Ersteigen der Höhen ein sehr intensives Gefecht. Von der Brigade Memerty waren gegen 5½ Uhr

*) Letzterer verschied sofort, Premierlieutenant v. Windheim I. hat noch drei Wochen im Lazareth schwer gelitten.

das Füsilier-Bataillon Regts. 44 und kurz vor 6 Uhr das 4. Regiment eingetroffen.

Im ersten Andringen hatten die Avantgarden der drei preußischen Divisionen überall die feindlichen vorgeschobenen Theile zurückgeworfen, doch stießen unsere dünnen Linien nächstdem auf die feindlichen Hauptpositionen. Beim 7. Korps, wo stärkere Reserven bald zur Hand, ging der Angriff fast ununterbrochen günstig vorwärts. Beim 1. Korps indessen drohte der Feind die lockere Verbindung unserer in erster Linie fechtenden Kompagnien zu durchbrechen und den rechten Flügel gleichzeitig zu umfassen. Die 43er und Jäger vermochten trotz großer Bravour nicht mehr vorwärts zu kommen. Gegen unseren äußersten rechten Flügel ging das 4. französische Korps, welches bereits mit seinem Gros bei Fort Chambière auf Pontonbrücken die Mosel passirte und nur die Division Grenier bei Mey als Arrieregarde zurückgelassen hatte, bei dem heftiger werdenden Gefecht bald nach 6 Uhr in der Richtung über Mey und mit einer Division über Villiers l'Orme zum Angriff wieder gegen die Höhen von Nouilly vor.

Unter diesen Verhältnissen erhielt zunächst Oberst v. Böcking Befehl, mit den 6 Kompagnien (Füsiliere, 5. 8.) des zweiten Treffens bei Noisseville zu halten. Vom 4. Regiment entsendete General v. Memerty 1. und 2. Bataillon zum Sturm auf Bellecroix, das Füsilier-Bataillon auf die Höhe von Servigny, um von dort gegen die feindliche linke Flanke zu wirken. Gegen 6 Uhr traten die beiden Grenadier-Bataillone Regts. 4 längs der Chaussee ihren Vormarsch an und griffen in das Gefecht des 43. Regiments ein. Das Füsilier-Bataillon Regts. 4 setzte sich in Marsch auf Servigny.

Inzwischen wurde die Situation der 6 Kompagnien unseres Regiments, deren rechter Flügel gegen 6¼ Uhr das Wäldchen von Mey erstürmte, diese Position aber nicht halten konnte, immer kritischer. Der linke Flügel, 4., 3., 2. Kompagnie Regts. 44, vermochte von dem tiefer liegenden Abhang aus auf den feindlichen rechten Flügel der Stellung bei Mey nicht entscheidend einzuwirken. Auf der Bergnase nördlich des Weges Nouilly—Mey erhielten die 7., 1., 6. Kompagnie in beiden Flanken empfindliches Geschütz- und Mitrailleusenfeuer, erkannten vor sich starke feindliche Kolonnen, die sich zum Angriff anschickten, und mußten die Stellung 400 m östlich des Wäldchens räumen. Unter dem Schutz der linken Flügelzüge ging zunächst der am meisten gefährdete rechte Flügel 7. und 1. Kompagnie auf Nouilly

zurück. Hauptmann May blieb zur Deckung des Abzuges mit seinem 4. Zug an der Westlisiere der Weinbergplantage noch einige Zeit halten, ging dann aber gleichfalls in dieses Dorf zurück.

Als dieser Rückzug erfolgte, nahm Major v. Ziegler auch die 2. und 3. Kompagnie auf Nouilly zurück. Der Zug des Lieutenant Drogand, 3. Kompagnie, verblieb in erster Linie, ebenso die 4. Kompagnie, welche erst vor Kurzem bei Moulin de Goupillon eingetroffen. Feldwebel Rippa entwickelte seine beiden Soutienzüge.

Oberst v. Böcking nahm mit der 5., 8. Kompagnie und dem Füsilier-Bataillon bei Noisseville Aufnahmestellung. Zwei Züge der 3. Kompagnie unter Premierlieutenant v. Frantzius bestimmte der Oberst nach ihrem Abzug zur Spezialbedeckung der bei Noisseville feuernden Batterien. Der Feind folgte langsam.

Den Rest der 1. Kompagnie führte Lieutenant Ohlenschläger nach Nouilly und rangirte sich hier mit der 2. Kompagnie zu einer Kompagnie. 6. und 7. Kompagnie unter Hauptmann May ralliirten sich dicht hinter Nouilly, durch dieses Dorf gedeckt. 1., 2., 6., 7. machten auf der Höhe zwischen Nouilly und Noisseville wieder Front. Doch unmittelbar nachdem diese Kompagnien aus Nouilly herausgetreten, war auch schon das zweite Treffen unseres Regiments von Noisseville her im Vorgehen auf die eben verlorene Position. Lieutenant Drogand und Feldwebel Rippa führten längs des Bachgrundes unterhalb Nouilly ein hinhaltendes Gefecht.

Es bleibt der Anmarsch unseres Füsilier-Bataillons nachzuholen.

Zur Zeit, als das Vorgehen unserer beiden Musketier-Bataillone erfolgte, befand sich Major Dallmer bei Cheuby. Er traf dort einen Rittmeister der 7. Ulanen, der die von allen Seiten eingehenden Meldungen über den Abmarsch des Feindes bestätigte. Als gleich darauf Major Dallmer das Vorgehen des Generals von Memerty sah, auch Kanonendonner von Metz herübertönte, ertheilte er sofort den bei Cheuby und Libaville befindlichen beiden Kompagnien Vormarschbefehl. Nach Glattigny reitend, erfuhr der Major, daß die dortigen beiden Kompagnien bereits Befehl erhalten hatten, Gepäck abzulegen und vorzugehen. Auf diese Weise waren 10. und 12. Kompagnie*) den anderen beiden Kompagnien, welche querfeldein

*) Als 10. und 12. Kompagnie im Laufschritt auf der Chaussee sich Noisseville näherten, begegneten sie dem General v. Manteuffel mit seinem Stabe. Der General ward mit einem lauten Hurrah begrüßt.

und mit Gepäck*) folgten, voraus. In Noisseville gegen 5½ Uhr eingetroffen, erhielt Major Dallmer Befehl, hier als Reserve gedeckte Stellung zu nehmen. 9. und 11. waren inzwischen herangekommen. Nach kurzem Halt erfolgte der Befehl, das Dorf zu besetzen, es mag 6 Uhr gewesen sein.

Die Besetzung der Position ging folgender Art vor sich: Auf dem rechten Flügel schwärmte die ganze 12. Kompagnie, Hauptmann Caspari, in dem nordwestlich vorspringenden Theil von Noisseville. Mit ihr in gleicher Höhe am Wege von Noisseville—Nouilly besetzte Lieutenant Sponholz mit dem 3. Zug eine kleine Terrainfalte, dicht dahinter das Soutien der 10. Kompagnie unter Lieutenant Küntzel II. Südwestlich Noisseville nahm die 9. Kompagnie, Hauptmann v. Lukowitz, mit Schützenzug (Lieutenant v. Wickede) und 1. Zug (Lieutenant Blech) ausgeschwärmt, ferner dahinter 2. Zug (Lieutenant Schmidt) als Soutien, Stellung. Die 11. Kompagnie hielt hinter dem linken Flügel, sowie die 5. und 8. hinter der Mitte als Reserven.

Einige Zeit, nachdem die Stellung genommen, begann der Abzug unserer vorderen Kompagnien. Der Feind bewarf Noisseville und das freie Vorterrain lebhaft mit Granaten. Die Füsilier-Kompagnien hatten schon Verluste. Major Dallmer stürzte vom Pferde und erhielt kurz darauf einen Schuß in den rechten Ellenbogen. Er führte zu Pferde mit der größten Ruhe sein Bataillon weiter.**) Um 6½ Uhr, als unsere zurückgehenden vorderen Kompagnien Nouilly passirten, erhielt Major Dallmer Befehl, die eben verlorene Position von Nouilly zurückzuerobern. Sofort trat das Bataillon in bester Ordnung und mit vorzüglichem Elan auf Nouilly an. Den ausgeschwärmten 7 Zügen (drei der 12., einer der 10., jetzt drei der 9.) folgten als Soutiens hinter der Mitte zwei Züge der 10., links die geschlossene 11. Kompagnie.

---

*) Der Befehl, Gepäck abzulegen, war nicht dorthin weiter gegeben, so daß 9. und 11. Kompagnie die Schlacht mit Gepäck mitmachten. Eine größere Strapaze, die sich aber insofern belohnte, als die anderen Kompagnien nach der Schlacht ihr Gepäck in unerfreulichem Zustande wiederfanden. Letztere hatten Tornister mit Kochgeschirr bei Glattigny gelassen und die Patronen aus dem Tornister in den Brotbeutel gesteckt.

**) Als sein Pferd durch einen Schuß zusammenbrach, flog der Major über den Kopf des Pferdes hinweg, bestieg aber sofort ein anderes Pferd. Einen Verband an seiner Schußwunde ließ Major Dallmer sich erst Abends nach Abbruch des Gefechts in Nouilly anlegen.

Kaum war das Bataillon angetreten, als auch bereits Hauptmann Bock mit 2 Zügen (Lieutenant Lambeck und Fähnrich Rüdiger) schwärmen ließ und den linken Flügel der 9. verlängerte. Ein Granatsplitter zerfetzte das Tuch der Fahne des Bataillons von der äußeren oberen Ecke bis an die Krone über dem Namenszug.

Die 12. Kompagnie dirigirte sich mit ihrem linken Flügel auf die Ostspitze von Nouilly, durchschritt den Nouillybach und ging durch das kleinere von Norden her in den Nouillybach einmündende Gewässer zum Sturm auf die vom Feinde eben besetzte Anhöhe nördlich des Dorfes.

Premierlieutenant Doepner (Führer der 10. Kompagnie) befand sich bei seinem vorderen (3.) Zuge, von welchem sich noch vor Betreten von Nouilly der rechte Flügelhalbzug unter Lieutenant Sponholz nach rechts abzweigte und an die 12. Kompagnie anschloß. Der Rest des 3. Zuges ging mit drei Zügen der 9. Kompagnie unter Hurrah den Abhang hinunter gegen die Südlisiere von Nouilly,*) durchwatete die schlammigen Gewässer und drang durch den Park in die Gehöfte, deren Thore durch die Beilträger erst eingeschlagen werden mußten. Unter Zeitverlust passirten diese Schützen die erste, dann auch die zweite Häuserreihe, quer durch das Dorf durchgehend. Ein Theil der 9. Kompagnie unter Lieutenant Schmidt sowie ein vom Premierlieutenant Doepner schnell gesammelter Zug, aus Leuten der 9., 10. und 12. Kompagnie bestehend, schickten sich zum Angriff auf die nördlich gelegene Weinberg-Terrasse an. Die drei aufgelösten Züge der 12. Kompagnie unter Hauptmann Caspari**) und der durch Versprengte verstärkte Halbzug des Lieutenant Sponholz der 10. Kompagnie gelangten etwas früher zum Angriff auf die Höhe, als die eben genannten aus Nouilly vorbrechenden Theile der 9. und 10. Kompagnie. Doch griffen letztere bei dem bald erfolgenden Sturm noch rechtzeitig ein. Die 12. Kompagnie verlor bei diesem Angriff schwer verwundet den Vizefeldwebel Rother. Der Feind wurde von der Höhe in nordwestlicher Richtung zurückgeworfen.***) Hauptmann

---

*) Der Feind hatte Nouilly noch nicht erreicht.

**) Als Zugführer Lieutenants v. Senden, Senger und Schröder.

***) Von Unteroffizieren und Mannschaften sind außer den mit dem Eisernen Kreuz dekorirten Leuten folgende für den 14. August in Vorschlag gebracht:
10. Komp. Unteroffizier Gehrmann, der am 31. geblieben, Gefreiter Lemke, Füsilier Maaser.
11. Komp. Füsiliere Georgdowitzsch und Matern.

v. Lukowitz sammelte seine sehr durcheinandergekommene Kompagnie und führte sie als Soutien auf die Höhe nach. Lieutenant Küntzel II. erhielt mit dem Soutien der 10. Kompagnie vom Major Dallmer Befehl, die Bachbrücke am östlichen Ausgang des Dorfes Nouilly für alle Fälle zu besetzen.

Die Theile des Bataillons, welche die Höhe erstürmt hatten, besetzten diese Stellung. Hauptmann Caspari schob seine Züge halbrechts weiter vor, derart, daß er die feindlichen Tirailleurs um ein Weniges überflügelte.

Während dieser Vorgänge war Hauptmann Bock gegen die Südwestecke von Nouilly vorgegangen und hatte auch seinen letzten Zug (Lieutenant Schönau) schwärmen lassen. Der 11. Kompagnie fügte sich der Zug des Lieutenant Drogand der 3. Kompagnie an, welcher den Anschluß an seine Kompagnie verfehlt hatte und aus eigener Initiative im Gefecht verblieben war. Diese vier Züge nahmen am Abhang des rechten Bachufers das Gefecht gegen stärkere feindliche Schützenlinien auf.*) Unsere 4. Kompagnie hielt weiter links bei Goupillon. Hier griffen kurze Zeit nachher auch die 5. und 8. Kompagnie unseres Regiments ein. Dieses Halbbataillon war durch Oberst v. Böcking dem Füsilier-Bataillon nachgeschickt, da man nunmehr auf die Unterstützung des jetzt in nächster Nähe befindlichen Gros des 1. Armeekorps rechnen konnte.

Hauptmann Siehr hatte östlich Nouilly den Zug des Lieutenant Schmidt, Hauptmann v. Reichenbach den des Portepeefähnrich Panzer schwärmen lassen. Beide Kompagnien**) dirigirten sich bereits unter Verlusten auf die Ostspitze von Nouilly und durchschritten dieses Dorf

---

12. Komp. Unteroffiziere Joh. Schacht, Reichmuth, Vizefeldwebel Rother, Gefreite Liedtke, Papproth, Füsiliere Böhm, Hildebrandt II., ferner Unteroffizier Döring und Füsilier Adloff, welch letztere beiden ihren Wunden erlegen sind.

*) Assistenzarzt Dr. Schmidt pflegte mit großer Hingebung und Pflichttreue im heftigsten Feuer die Verwundeten. Von Seiten der 3. und 4. Kompagnie werden folgende Leute als der Auszeichnung würdig genannt:

Feldwebel Müller (31. August gefallen), die Sergeanten Broszinski und Schröder, Musketier Müller 3. Komp., Sergeant Schröder, Musketiere Dietrich, Lobitz I., Wisotzki 4. Komp. Vergl. Anmerkung zu Seite 82.

**) In diesem Gefecht zeichnete sich Feldwebel Liebisch, der am 31. bei Noisseville gefallen, aus. Ferner Sergeant Vogel, Musketier Paczinski 5. Komp., Sergeant Densow, Unteroffiziere Ristau, Gehrke, Gefreiter Neumann, Musketiere Kubitzki und Heinrich, 8. Komp.

in der Längenrichtung. Beim Heraustreten aus dem westlichen Dorfausgang zogen sich die beiden ausgeschwärmten Züge links, so daß jede der beiden Kompagnien noch einen Halbzug (unter Lieutenant Schulze II. und Portepeefähnrich Baring) schwärmen ließ. Die 5. und 8. Kompagnie fanden vorwärts des Westausganges von Nouilly Anlehnung nach rechts an die 11. Kompagnie. Diese sechs frischen Kompagnien unseres Füsilier- und 2. Bataillons nebst einigen Zügen des 1. Bataillons*) standen mit ihrem linken Flügel auf dem Abhang vorwärts Goupillon, mit ihrem rechten Flügel auf der Höhe nördlich Nouilly seit 6³/₄ Uhr in sehr starkem Feuer.**) Ein weiteres Vorwärtskommen war vorläufig nicht möglich. Im zweiten Treffen dicht bei Nouilly ralliirten sich die zuerst engagirt gewesenen Kompagnien und nahmen dann auf dem Abhang etwa 600 m westlich Noisseville Stellung, Front gegen Westen.

Die allgemeine Situation der Schlacht hatte sich in diesem Gefechtsstadium erheblich geändert. Auf dem Gefechtsfelde der Brigade Goltz griff um 6¹/₂ Uhr eine zweite, um 7 Uhr eine dritte Brigade frisch in das Gefecht ein, so daß bereits um 6³/₄ Uhr die feindliche Hauptstellung längs der Pappelallee, welche von Colombey aus nordwestlich führt, von der preußischen Infanterie genommen wurde. Hingegen gelang es dem 4. Regiment nicht, die Höhen nordwestlich Lauvallier zu stürmen. 43er, 4er und Jäger versuchten bereits seit längerer Zeit mit großer Energie aber ohne Erfolg, die vorzügliche Stellung des Feindes dort zu nehmen. Das um 6¹/₂ Uhr erfolgte Zurückweichen unseres rechten Flügels auf Nouilly wirkte auf das 4. Regiment zurück. Zwar war ein Theil des linken Flügels unseres Regiments in der vordersten Linie verblieben, auch erfolgte der Vorstoß unseres zweiten Treffens sofort nach Beginn des Abzuges unseres ersten Treffens, doch sah sich das 4. Regiment veranlaßt, rechts einzuschwenken und sich gegen die Höhen von Mey zu wenden. Auf diese Weise traten gegen 6³/₄ Uhr die Kompagnien des 4. und

*) Lieutenant Drogand 3ter und die 4. Kompagnie.

**) Der zur 5. Kompagnie gehörige Lieutenant v. Schmidt war zur Zeit des unerwarteten Vormarsches des Regiments von Glattigny aus auf Requisitionskommando geschickt. Als er das Geschützfeuer hörte, schloß er sich sofort der ihm zunächst begegnenden 10. Kompagnie Regts. 4 an, in deren Reihen er die Schlacht mitmachte und 3 Schüsse erhielt. Lieutenant v. Schmidt hat lange gelitten und erlag seinen schweren Wunden am 21. April 1873.

44. Regiments gemeinsam gegen die stark besetzten Höhen von Mey in Aktion.*)

Links an die 4. Kompagnie Regts. 44 anschließend, theils in unsere Front eindoublirend, griffen die Kompagnien Regts. 4 ein. Es erfolgten wiederholte Vorstöße, die aber nicht gleichzeitig stattfanden und nur zu unerheblichen Resultaten führten, bis kurz nach 7 Uhr das Auftreten des frisch eintreffenden 3. Regiments gegen die Höhen von Mey einen mehr durchschlagenden Erfolg errang. Dieses Regiment ging mit 10 Kompagnien dicht zusammengehalten unterhalb Goupillon über den Bach zur Attacke vor (zwei Kompagnien waren auf Nouilly dirigirt) und warf in wuchtigem Stoß den Feind aus seiner Höhenposition bei Mey. 4er und 44er schlossen sich der Attacke des 3. Regiments an. Vom 44. Regiment ging der ganze linke Flügel bei diesem Angriff rechts des 3. Regiments mit, während das auf dem äußersten rechten Flügel befindliche Füsilier-Bataillon in seiner Höhenposition nördlich Nouilly verblieb.

Ein Zug des Regiments unter Lieutenant Schultze II. betheiligte sich auch noch an der von andern Truppentheilen ausgeführten Wegnahme des Dorfes Mey.**)

Einen wesentlichen Einfluß auf die im Allgemeinen günstige Wendung des Gefechts übte die aus dem Gros sich allmälig bedeutend verstärkende Artillerie. Zunächst waren die Divisions-Batterien, dann die Korps-Artillerie aufgefahren. Die Hauptmasse der Geschütze feuerte südwestlich Noisseville, ein Theil begleitete sogar das Infanteriegefecht jenseits des Grundes von Lauvallier, ein anderer Theil unterstützte das später erfolgende Vorgehen des Füsilier-Bataillons Regts. 4 längs der großen Bouzonviller Straße.

Der Angriff des 3. Regiments hatte zwar die nächststehenden Kompagnien der 3. Brigade mit sich fortgerissen und im ersten Anlauf den Feind über den Haufen geworfen, doch machte sich kurz nachher ein erneuter Rückschlag geltend. Auf der Höhe nördlich

*) Auf dem rechten Gefechtsflügel war also das Füsilier-Bataillon Regts. 4 im Anmarsch über Servigny. Drei Kompagnien Regts. 44 hielten die Höhe nördlich von Nouilly, 11., $^1/_3$ 3., 5., 8., 4. Komp. Regts. 44 westlich Nouilly mit vorgenommenem linken Flügel vorwärts Moulin de Goupillon.

**) Dieser Zug bestand aus $^1/_2$ Zug der 5. und $^1/_2$ Zug der 8. Komp. Als Führer des Halbzuges der 5. Komp. war bald nach Beginn des Vorgehens Portepeefähnrich Baring schwer verwundet. Er zeichnete sich durch große Ruhe und Entschlossenheit aus.

Moulin la Tour waren die Theile des 3., 4. und 44. Regiments vollständig durcheinandergerathen. Diesem Uebelstand war bei der nunmehr einbrechenden Dunkelheit schwer abzuhelfen. Südlich dieser Mühle hielten sich die 43er nur noch mit Aufbietung der letzten Kräfte. Die sehr dezimirten und erschöpften Kompagnien aller dieser vier Regimenter wichen einem von Bellecroix und Mey gleichzeitig erfolgenden feindlichen Vorstoß, der auf der ganzen Strecke zwischen Lauvallier und Moulin de Goupillon zum Durchbruch kam.

Nouilly und die Höhe nördlich blieb in Besitz des feststehenden Füsilier-Bataillons Regts. 44. Dieses Bataillon zog seine Soutiens näher heran und vermehrte sein Feuer.

Es war bereits ganz dunkel, als der Kommandeur der 1. Infanterie-Division, General v. Bentheim, den über den Bach zurückgehenden Truppen entgegeneilte, sie schnell zu größeren Massen, wie sie sich gerade zusammenfanden, rangirte und, selbst den Degen ziehend, dieselben mit schlagenden Tambours gegen den Feind führte. Um die Soutienzüge sammelten sich die Versprengten der verschiedenen Regimenter. Die linken Flügel-Kompagnien unseres Regiments machten sämmtlich in derart zusammengewürfelter Formation diese Attacke mit.*) Der Feind ging zurück, und die Höhen blieben in preußischem Besitz.

Das Füsilier-Bataillon Regts. 4, dessen oben erwähnt, war bei Einbruch der Dunkelheit auf der Höhe bei Villiers l'Orme in ein Gefecht verwickelt. Dasselbe deckte unter Mitwirkung starker Artillerie nunmehr den seit 6 Uhr sehr bedrohten und vom Füsilier-Bataillon Regts. 44 innegehabten rechten Flügel der Gefechtslinie. Auch rückten hier gegen Abend Theile der 4. Brigade nach.

Diese Brigade erhielt um 7 Uhr Befehl, durch einen Vorstoß in des Feindes linke Flanke der von dort drohenden Umfassung entgegenzuwirken. Nach Eintritt der Dunkelheit, als das Gefecht schwieg, traf als vorderstes Bataillon das 1. Regiments 5 auf dem rechten Flügel unserer Füsiliere ein.

*) Zu den kleinen Trupps, vor deren Front General v. Bentheim den Degen zog, gehörte auch der Soutienzug der 8. Kompagnie, welchen an Stelle des beim Vorgehen auf Nouilly östlich dieses Dorfes verwundeten Lieutenants Haunit der Portepeefähnrich Macholz führte. Dieser Zug verstärkte sich in kürzester Zeit durch Leute aller Regimenter zu einer Kolonne von gewiß Bataillonsstärke. Beim Zuge des Fähnrichs befand sich die Fahne unseres 2. Bataillons. Es kamen u. A. auch hinzu 6 Fahnen verschiedener Regimenter und deren Begleitungssektionen.

Die um 7½ Uhr bei Noisseville eingetroffene 1. Brigade bestimmte General v. Manteuffel zur Aufnahmestellung dort. Sechs Kompagnien dieser Regimenter (1. und 41.) nahmen an der letzten Attacke des Generals v. Bentheim nicht nur rühmlichen Antheil, sondern gingen nach dem letzten Sturm bei voller Dunkelheit bis über Vantoux und Vallières hinaus vor, schädigten den feindlichen Abzug und deckten somit gleichzeitig indirekt die bei Mey sich wieder festsetzenden Theile der dort im Gefecht gewesenen Regimenter. —

Das Gefecht des 7. Korps war bereits, wie erwähnt, früher durch das Eintreffen frischer Brigaden entschieden und der Feind auch dort zuerst festgehalten, dann geschlagen.

Von Süden her gegen Mercy le Haut und Grigy hatte das 9. das 7. Korps wesentlich unterstützt.

Der Gesichtspunkt, daß bei der Nähe starker feindlicher Kräfte auf dem rechten Mosel-Ufer ein Nachtangriff oder ein Morgens früh erfolgender allgemeiner französischer Angriff den weit auseinandergezogenen, taktisch nicht mehr gegliederten, preußischen Truppen verhängnißvoll werden konnte, veranlaßte den General v. Steinmetz, das Beziehen der vor der Schlacht innegehabten Bivaks zu befehlen. Gleichzeitig wurde die 3. Kavallerie-Division auf das Schlachtfeld vorbeordert. Die im Gefecht gewesenen Kompagnien Regiments 44 erhielten gegen 10 Uhr Abends Befehl, sich bei Noisseville zu sammeln.

Das Regiment hielt hier eine mehrstündige Ruhe und rückte geschlossen nach dem Bivaksplatz nördlich von Glattigny, woselbst es gegen 2½ Uhr Morgens eintraf.

Auf Wunsch der Aerzte waren die 11. und 12. Kompagnie Regts. 44 zur Sorge für die Verwundeten bei Nouilly zurückgelassen. Den Verbandplatz für das Regiment hatte bei Beginn des Gefechts Stabsarzt Müller vorwärts von Noisseville etablirt. Gegen Anbruch der Dunkelheit ließ Oberst v. Böcking denselben dichter an der Chaussee placiren. Die Krankenträger gingen mit Ruhe den Aerzten bei Ausübung ihrer Pflicht zur Hand.*)

Das 44. Regiment war am 14. August in der glücklichen Lage, die erste Infanterie-Unterstützung für die Brigade Goltz zu bilden.**)

*) Ober-Lazarethgehülfe Karbaum wird besonders rühmlich genannt, weil er während des Gefechts und bis spät in die Nacht hinein unermüdlich bis in die vordersten Linien lief, um die Verwundeten nach dem Verbandplatz zu schaffen.

**) Patronenverbrauch des Regiments am 14. August vergl. Anlage 11, Verluste Anlage 7a.

So attackirt das Regiment mit seinen vordersten Kompagnien überaus entschlossen den feindlichen überlegenen linken Flügel, erringt unter großen Verlusten nicht unwesentliche Erfolge, wird aber in der rechten Flanke ernstlich bedroht und in der Front durch starke Positionen an jedem weiteren Vordringen verhindert. Die isolirt fechtenden vorderen Kompagnien werden auf Nouilly zurückgeworfen, und sofort greift das eben angelangte 2. Treffen des 44. Regiments energisch degagirend ein, erobert die Position von Nouilly zurück, vermag aber nicht trotz der Unterstützung von zwei Bataillonen 4. Regiments die feindliche Hauptposition zu nehmen. Da geht das 3. Regiment zur Attacke vor, reißt die andern Regimenter mit sich vorwärts und reussirt. Doch vermag sich dieses Regiment in der feindlichen Position ebensowenig dauernd zu behaupten, als eine Stunde früher einige Kompagnien unseres Regiments. Im Zusammenhang mit dem östlich Metz bis in die Nacht hin und her wogenden Angriffsgefecht steht die Abwehr der von Norden beabsichtigten Umfassung unseres rechten Flügels. Die Behauptung der Höhe nördlich von Nouilly durch das Füsilier-Bataillon Regts. 44 war unter diesen Verhältnissen von größter Wichtigkeit. Die Füsiliere Regts. 4 erhielten 7³/₄ Uhr den Befehl, auf der Höhe von Villiers l'Orme degagirend zum Angriff überzugehen, während schließlich die 4. Brigade nur durch ihre Gegenwart die Gewähr der Sicherheit des Flügels bot.

Mit einbrechendem Abend schwand die Gefahr für den rechten Flügel, und hinter der Front hielt ferner General v. Manteuffel für alle Fälle 4 Bataillone der 1. Brigade bei Noisseville zur Verwendung bereit, so daß die erkämpfte lange Position der anfänglich schwachen Truppen des 1. Korps schließlich eine gewisse Festigkeit gewann. Der in der Nacht zum 15. erfolgende Rückmarsch war nicht vom Feinde erzwungen, allerdings verursacht durch die unmittelbare Nähe von fast vier französischen Korps.

Es ist bekannt, daß durch die Schlacht bei Colombey—Nouilly der Marschall Bazaine verhindert wurde, am 14. die Mosel zu passiren. Bis spät in die Nacht hinein setzten die Franzosen über den Strom. Sich kreuzende Kolonnen, durch Trains verfahrene Wege, Ermattung der Truppen und stellenweise totale Desorganisation, wie sie ein überstürzter Rückmarsch leicht verursacht — ergaben eine nicht mehr einzubringende Verzögerung. Schon am 15. war Prinz Friedrich Karl im Besitz der Moselübergänge aufwärts Metz und am 16. bereits der Rückzug Bazaines nach Verdun durch den An-

griff des 3. Korps bei Mars la Tour und ihm folgende starke Kräfte ernstlich bedroht.

Die Schlacht bei Colombey, deren Gefechtszweck absolut und glänzend preußischerseits erreicht wurde, gilt mit Recht als das erste wichtige Entwickelungsstadium der bei Gravelotte den 18. August im Halbkreise gegen Metz siegreich durchgefochtenen Kämpfe.

---

2. Die Cernirung von Metz in der Zeit vom 14. August bis zur Schlacht bei Noisseville den 31. August.

Das 44. Regiment war nach der Schlacht des 14. August spät Nachts in das Bivak von Glattigny eingerückt*) und trat am 15. 4 Uhr Nachmittags im Gros der Division den Marsch nach Courcelles—Chaussy an, um dort nördlich der Chaussee östlich des Orts ein Bivak zu beziehen. Den 16. Abmarsch über Maizeroi und Pange nach Courcelles s. N. und Bivak daselbst.**) Zur Bedeckung des Korps-Hauptquartiers wurde die 6. Kompagnie (Hauptmann May) nach Courcelles s. N. kommandirt.***)

Den 17. befehligten Se. Majestät zwei Korps der I. Armee nach dem linken Moselufer. Das 1. Korps verblieb auf dem rechten Ufer und sollte an genanntem Tage gegen Metz demonstriren. Den 17. Nachmittags 3 Uhr rückte die 2. Division und in dessen

*) Der Hauptmann Caspari übernahm das II., Hauptmann v. Lukowitz das Füsilier-Bataillon, Lieutenant Drogand die 1., Küntzel I. (früher II.) die 4., Schulze I. die 7., Lambeck die 9., v. Senden die 12. Kompagnie. Lieutenant Schulze II. wurde zum Adjutanten des 2. Bataillons ernannt.

**) Nähere Details über dieses lange Zeit vom Regiment innegehabte Bivak vergl. Abschnitt 5.

***) Die Kompagnie stellte 2 Unteroffiziere, 30 Mann Wache und war für die Sicherheit des Orts verantwortlich. Am 17. trat hierzu eine Offizier-Wache auf dem Bahnhof (1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 25 Mann). Arbeitergestellung bei den Magazinen.

Die Kompagnie war zu dem Vormarsch pro 17. nicht befohlen. Hauptmann May, der zufällig von der beabsichtigten Unternehmung hörte, erwirkte beim kommandirenden General die Genehmigung, unter Zurücklassung der beiden Wachen (zusammen 3 Unteroffiziere, 42 Mann) dem Regiment nachfolgen zu dürfen. Im Eilschritt holte Hauptmann May das Regiment bei Chesny ein und trat am Abend des 17. in das bisherige Verhältniß in Courcelles zurück. Der sehr frequente Verkehr auf dem Bahnhof hatte zur Folge, daß wieder ein Offizier die Wache übernahm (Lieutenant Borchmann).

gingen durch das Bois de Borny gegen dieses Dorf und Grigy. Die beiden Piketzüge waren in der Waldlisiere bei Höhe 773 an der Courceller Straße postirt.

Die 11. Kompagnie (Hauptmann Bock) stand bei Mercy le Haut und schob eine Feldwache 100 m nordwestlich des Schlosses vor. Oben im Schloß Mercy war ein Offizier-Beobachtungsposten stationirt, mit vorzüglicher Aussicht auf das ganze Vorterrain von Metz. Die Vertheidigungsstellung in Mercy le Haut ließ nichts zu wünschen übrig.

Die 9. Kompagnie*) (Premierlieutenant Lambeck) deckte die Straßburger Chaussee und hatte 1 Zug (Portepeefähnrich Rosenhagen) als Feldwache auf dieser Chaussee vorgeschoben. Am Nordrand der zwischen Peltre und Basse Bévoye liegenden Weinplantagen war Lieutenant Blech mit 12 Mann als detachirter Offizierposten**) vor dem linken Flügel stationirt. Weiter links standen Kavallerie-Feldwachen.

Vor der Front dieser Vorposten, deren Gros das 2. Bataillon Regiments 44 bei Ars Laquenexy bildete, zeigte der Feind am 26. mit Morgengrauen bei Borny und Grigy bedeutende Kräfte. Marschall Bazaine konzentrirte am Vormittage dieses Tages unter Zurücklassung nur schwacher Theile in Metz seine Armee auf den Höhen von Borny, Bellecroix, Mey und nördlich. Eine Division deckte bei Grigy seinen rechten Flügel.

---

*) Morgens 3 Uhr des 26. war von der 9. Kompagnie unter Füsilier Burke eine Patrouille vorgeschickt. Dieselbe schlich sich so nahe an die französischen Vorposten heran, daß sie das Sprechen der Franzosen deutlich hörte. Burke schickte einen Mann zur Meldung zurück. Bald darauf bemerkten die beiden Zurückgebliebenen in ihrem Rücken eine feindliche Patrouille von 8 Mann, welche von ihrem Gange zurückkehrte, und suchten Füsiliere Burke und Malinowski sich seitwärts davon zu machen. Aber nun bemerkt, erhielten sie einen Hagel von Gewehrkugeln, so daß sie sich hinter die Chausseebäume werfen mußten. Malinowski, der für den 14. August zum Eisernen Kreuz vorgeschlagen war, erhielt zwei Gewehrschüsse in den Kopf und fand den Heldentod. Trotz des feindlichen Feuers nahm Burke kaltblütig die Werthsachen, Gewehr, Patronen 2c. des gefallenen Kameraden an sich und kehrte erst dann zurück, um in Ruhe den Vorfall zu melden.

Burke hat das Eiserne Kreuz erhalten, da er auch in der Schlacht bei St. Quentin, wo er verwundet wurde, Courage und gleiche Ruhe zeigte.

**) Lieutenant Blech hatte Dragoner-Ordonnanzen zu seiner Verfügung, um von dem wichtigen, eine weite Aussicht auf Metz bietenden Punkt aus allstündlich zu rapportiren.

Als um 6 Uhr Morgens des 26. das 2. Bataillon Regts. 44 (Hauptmann Caspari) zur Ablösung der Füsilier-Kompagnien in der ersten Linie eintraf, waren die feindlichen Truppenmassen dicht vor unserer Aufstellung deutlich zu sehen. Hauptmann Caspari zählte um 6½ Uhr von den Doppelposten der Colombeyer Feldwache aus 9 Infanterie-Bataillone, 3—4 Kavallerie-Regimenter bei Borny und Grigy, deren Front indessen nicht genau zu erkennen war.

Das 1. Bataillon Regts. 5 war als Gros der Vorposten bei Ars Laquenexy eingerückt. Major von der Dollen dieses Regiments trat in die Funktion als Vorpostenkommandeur und befahl den Füsilier-Kompagnien Regts. 44 in ihren alten Stellungen vorläufig zu verbleiben, so daß augenblicklich in Colombey 10. und 5., bei Lagrange 12. und 6., bei Mercy 11. und 7., und an der Straßburger Chaussee die 9. und 8. Kompagnie standen.

Auf dem rechten Flügel löste Hauptmann Siehr durch zwei Züge der 5. Kompagnie den in dem Tannenwäldchen nördlich Höhe 757 stehenden Feldwachzug der 10. ab. Die 10. Kompagnie besetzte die Gräben an der Nordwestecke des Parks von Colombey zu beiden Seiten der Straße nach Borny. Die Füsilier-Unteroffizierposten in den beiden Flanken verblieben vorläufig auf ihren Posten. In der Schlucht von La Planchette kommandirte die 15 Füsiliere Unteroffizier Grieger.

Der Schützenzug der 5. Kompagnie blieb zunächst als Soutien hinter der 10. Kompagnie in Colombey. Feindliche Infanteriemassen zogen sich anscheinend von Borny nach der Saarbrückener Chaussee. Um 7 Uhr eröffneten feindliche Flankeurs und Patrouillen auf etwa 800 m und weiter ihr Feuer. Bald nach 8 Uhr gingen zwei geschlossene französische Kompagnien von den Gräben der Saarbrückener Chaussee aus gegen die zwei Züge der 5. Kompagnie vor, erhielten aber aus dem Wäldchen ein derartiges Schnellfeuer, daß sie sofort in die Chausseegräben zurückprallten. Nach etwa einer halben Stunde entwickelte der Feind mehrere Bataillone, sowohl in der Front von Borny her als gleichzeitig gegen den Grund von La Planchette. Hauptmann Siehr verstärkte daher den Unteroffizier Grieger durch Entsendung seines halben Schützenzuges nach der Schlucht. Da der Feind die vorgeschobene Stellung nördlich Höhe 757 immer weiter umfaßte, so nahm Hauptmann Siehr um 8½ Uhr seine vorderen beiden Züge zurück und zog sich durch die Aufnahme-

stellung der 10. Kompagnie hindurch. Inzwischen wurden unsere Schützen in der Schlucht trotz kräftiger Gegenwehr längs des Baches zurückgedrängt, was die rechte Flanke der Stellung im Gehöft Colombey entblößte.

Premierlieutenant Doepner ging daher bei der Entwickelung so starker Kräfte vor Front und Flanke — er zählte 7 Bataillone — über den Colombey-Bach zurück. In der Zwischenzeit hatte die 5. Kompagnie mit zwei aufgelösten und einem Soutienzug die Waldung in der Schlucht unmittelbar östlich von Colombey besetzt. Die 10. Kompagnie erhielt von Major von der Dollen Befehl, in Anschluß an das 1. Bataillon Regts. 5 bei Aubigny Stellung zu nehmen. Da wider Erwarten der Feind nicht nach Colombey hinein folgte, so hielt es Hauptmann Siehr für seine Pflicht, den Ort sofort wieder zu besetzen. Dies geschah — 9 Uhr — mit zwei ausgeschwärmten und einem Soutienzug.

Der Feind blieb indessen dem Gehöft Colombey gegenüber entwickelt und schritt nach Ablauf etwa einer Stunde — 10 Uhr — von Neuem mit drei Kompagnien in der Schlucht, mit zwei Kompagnien in der Front zum Angriff. Hauptmann Siehr räumte Colombey und besetzte die unmittelbar am Bach liegende Waldung.

Es trat jetzt eine längere Feuerpause ein.

Gleichzeitig mit diesen Vorgängen bei Colombey war auch die 6. und 12. Kompagnie bei Lagrange aux Bois in ein Gefecht verwickelt. Hauptmann May führte dort das Kommando. Schon früh Morgens gingen Meldungen über die feindlichen Bewegungen ein. Hauptmann May wurde beim Rekognosziren westlich Lagrange durch Gewehrschüsse empfangen. Französische Infanterie ging durch das Bois de Borny und längs der Straße gegen Lagrange vor. Die 6. Kompagnie übernahm mit ihrem Schützenzug (Lieutenant Borchmann) die Feldwache im Schloß und löste den Unteroffizierposten der 12. Kompagnie im Walde südöstlich Höhe 774 ab. Gegen 7 Uhr wurde das Feuer lebhafter, so daß Hauptmann May auch die zwei bisher in der Piketstellung bei Höhe 773 verbliebenen Züge der 6. Kompagnie nach Lagrange vornahm und mit dem Schützenzug der 6. Kompagnie die Westlisiere des Parks mit dem bisherigen Feldwachzuge der 12. Kompagnie das Schloß besetzen ließ. Ein Zug der 6. Kompagnie blieb in Lagrange zur Disposition. Mit dem letzten Zuge dieser Kompagnie ging Hauptmann May persönlich durch die Waldung gegen Höhe 774 vor und setzte sich in den

beiden schmalen Waldstreifen fest, welche westlich Höhe 774 liegen und auf dem sonst freien Abhang den einzigen Schutz boten.*) Lieutenant v. Senden mit zwei Zügen der 12. Kompagnie erhielt Befehl, in der Piketstellung an der Straße bei Höhe 773 halten zu bleiben. Hauptmann May schätzte die nordöstlich Borny haltenden Kavallerie-Massen auf mindestens 2000 Pferde, die Infanterie auf der Saarbrückener Straße auf drei Bataillone, mehrere Bataillone südlich Borny im Marsch. Die Kavallerie blieb, Flankeurs um sich, mehrere Stunden halten. Die Ostlisiere des zwischen Borny und Lagrange liegenden Gehölzes wurde von einigen französischen Kompagnien stark besetzt. Es entwickelte sich gegen sie ein leichtes Feuergefecht des in obenerwähntem Waldstreifen haltenden Zuges der 6. Kompagnie. Laute Kommandos, viel Gerufe und Unruhe im Bois de Borny waren deutlich vernehmbar. Auch gegen die Lisiere von Lagrange entspann sich ein leichtes Tirailleurgefecht.

Als gegen 10 Uhr das Feuer bei Colombey wieder heftiger und Colombey von uns geräumt wurde, nahm Hauptmann May seinen rechten Flügelzug nach der Westlisiere des östlich Höhe 774 liegenden Waldes zurück und blieb hier unangefochten mehrere Stunden halten. Ein starker Unteroffizierposten stand an der Nordostlisiere des zuletzt genannten Waldes und beobachtete aus nächster Nähe die Vorgänge in Colombey. Mehrere hundert Franzosen warfen in dem Waldstreifen westlich Höhe 774 Schützengräben auf. Es war 10½ Uhr und ein ernstlicher Angriff auf Lagrange nicht erfolgt, auch das Gefecht bei Colombey schwieg.

Vor der Front der 11. bezw. 7. Kompagnie hatte Hauptmann Bock gegen 6 Uhr von Mercy le Haut aus feindliche Kolonnen, welche sich nach der Saarbrückener Straße wendeten, beobachtet. Von Grigy ging eine Kolonne von etwa zwei Bataillonen einige Hundert Meter vor, machte Halt und entsendete eine Kompagnie mit Schützen gegen Mercy le Haut. Diese Schützen machten ungefähr 600 Meter vor unsern Posten Halt und feuerten resultatlos. Die zwei französischen Bataillone kochten an der Straße von Grigy nach Lagrange ab.

---

*) Die beiden Waldstreifen ziehen sich von Nord nach Süd. Der östliche besteht nur aus niedrigem Gebüsch längs eines Weges, der über Höhe 774 führt, der andere 20 Schritt breite Waldstreifen liegt 280 m weiter westlich. Die größeren Waldungen zwischen Grigy und Colombey sind sehr dicht. — Der Park westlich des Schlosses Lagrange besteht aus Gebüsch mit großen Lichtungen.

Vor der Front der 9. und 8. Kompagnie besetzte eine französische Kompagnie das Gehöft Basse Bévoye und schickte einen Zug gegen den Weinberg von Peltre vor. Die Feldwache des Portepeefähnrich Rosenhagen gab einige Schüsse ab. Es geschah sonst nichts von Bedeutung. Dies die Situation bis 11 Uhr.

Der Feind verhielt sich auf der ganzen Linie auffallend passiv, kochte überall ab, so daß der Vorpostenkommandeur Major von der Dollen, zu dessen Verfügung für den 26/27. in erster Linie das 2. Bataillon Regts. 44, in zweiter Linie das 1. Bataillon Regts. 5 stand, sich entschloß, gegen 11 Uhr dem Hauptmann v. Lukowitz zu befehlen, das Füsilier-Bataillon Regts. 44 zunächst beim Gros der Vorposten zu sammeln und, als gegen 1 Uhr noch immer das Gefecht schwieg, zum Gros der Brigade abzumarschiren. Es verblieben somit die 5. Kompagnie Regts. 44 nordwestlich von Aubigny am Abhang der Schlucht, die 6., 7. und 8. Kompagnie Regts. 44 in den ursprünglichen Vorpostenstellungen, während die vier Kompagnien des Regts. 5 bei Aubigny und Ars Laquenexy Piketstellung bezogen.

Um 1½ Uhr unterbrach ein neuer Angriff die Ruhe. Die 5. Kompagnie wurde in der Front und der rechten Flanke von überlegenen Kräften, welche in dem dichten Gebüsch der Schlucht gute Deckung fanden, zurückgedrängt. Unter dem Schutz des ersten Zuges, welcher die Höhe des rechten Bachufers zur Aufnahme besetzte, ging Hauptmann Siehr gegen 2 Uhr längs der Schlucht nach Aubigny langsam zurück und besetzte, mit der ganzen Kompagnie ausgeschwärmt, die Nordwestlisiere dieses Dorfes. Theile des feindlichen Gros warfen bei Colombey Schützengräben auf und schlugen in die Gebäude Schießscharten. Andere Abtheilungen besetzten die eben von uns geräumte Schlucht, unter deren Schutz feindliche Tirailleurs bis auf 50 m sich der Dorflisiere von Aubigny näherten.

Die 5. Kompagnie führte stundenlang ein hinhaltendes Gefecht und wies mit großer Ruhe alle weiteren Versuche des Feindes, vorwärts zu kommen, ab.

Um 4 Uhr sah sich Hauptmann Siehr genöthigt, dem Major von der Dollen zu melden, daß der Patronenvorrath der Kompagnie nur noch gering sei und die Gangbarkeit des Schlosses bei einigen Gewehren zu leiden beginne. Nach Abgang dieser Meldung erhielt Hauptmann Siehr aus dem Lazareth Aubigny Patronen, welche man dort eiligst aus den Taschen der Verwundeten gesammelt hatte, und

ließ durch Spielleute*) mehrere Tausend in den Schützenlinien vertheilen. Um $4^1/_2$ Uhr erschien die 4. Kompagnie Regts. 5 und trat zur Seite unserer 5. Kompagnie in das Gefecht. Letztere nahm um 5 Uhr auf Befehl des Majors von der Dollen hinter Aubigny Stellung. Um $5^1/_2$ Uhr, als das Gefecht völlig schwieg, traf der Befehl ein, die 5. Kompagnie solle zum Gros der Division abrücken.**)

Die in und bei Lagrange befindliche 6. Kompagnie war durch das gegen 2 Uhr erfolgte Zurückgehen der 5. Kompagnie in ihrer rechten Flanke völlig entblößt. Der Führer des Bataillons, Hauptmann Caspari, ritt daher kurz nach Wiederbeginn des Gefechts zur 6. Kompagnie und empfahl dem Hauptmann May, die Verbindung mit der zurückgenommenen Position der 5. Kompagnie unter allen Umständen aufrecht zu erhalten.

Hauptmann May hatte nach Abmarsch der 12. Kompagnie nur seinen Schützenzug (Lieutenant Borchmann) im Gehöfte Lagrange gelassen, mit den beiden andern Zügen die Westlisiere östlich Höhe 774 besetzt und durch einen Unteroffiziertrupp Colombey im Auge behalten. Als um 3 Uhr das Feuer dort heftiger wurde, entsendete Hauptmann May zuerst einen Zug aus der Waldlisiere zur Aufnahme nach dem Wege zurück, welcher von Lagrange nach dem Südwestausgange von Colombey führt, und ließ dann unter dem Schutze dieses Zuges den Feldwachzug und den andern noch vorn befindlichen Zug zurückfolgen.

Die 6. Kompagnie nahm Stellung mit zwei Zügen in der Nordwestlisiere des zwischen Lagrange und Ars Laquenexy gelegenen Waldes und detachirte einen Zug nach der Nordostlisiere dieses Waldes, um die Verbindung mit zwei in der Nordlisiere von Ars Laquenexy stehenden Kompagnien Regiments 5 aufrecht zu erhalten.

Die unentschlossen geführte kurze Offensivbewegung des Feindes hatte bereits ihren Abschluß erreicht. Um 6 Uhr marschirte der Feind

*) Carl Freund, ein aus dem Magdeburgischen gebürtiger Junge, welcher sich während der Eisenbahnfahrt der 5. Kompagnie angeschlossen, trug trotz der einschlagenden Kugeln mit dem größten Eifer unsern Leuten Patronen zu.

**) Als die 5. Kompagnie nach beendetem Gefecht zurückmarschirte, begegnete der Divisionskommandeur General v. Pritzelwitz derselben und sprach in besonders herzlichen Worten der Kompagnie seine volle Anerkennung aus. Hauptmann Siehr hebt als besonderer Auszeichnung würdig Lieutenant Schmidt, den Offizierdienstthuer Feldwebel Regitz hervor. — Ferner den Feldwebel Liebisch, die Sergeanten Vogel und Meyer, Gefreiten Kempe und Haffke, Musketiere Brehmer und Böhm.

unter klingendem Spiel, das laut und deutlich herüberschallte, nach Metz zurück. Seine Vorposten blieben indessen in enger Fühlung mit den unserigen.

Zur Nacht stand die Feldwache der 6. Kompagnie, 4. Zug (Vizefeldwebel Schwarznecker), auf der Chaussee bei Höhe 773, das Piket, 3. und Schützenzug 400 m hinter der Feldwache auch auf der Chaussee, ein Unteroffizierposten nördlich der Chaussee an der östlichen Waldlisiere Ars Laquenexy gegenüber.

Bei der Nähe des Feindes konnten Piket und Feldwache kein Feuer anmachen. Hauptmann May ließ die Feldwach- und Piketstellung durch Schützengräben verschanzen, dann aber Laubhütten bauen und für seine Leute weiter rückwärts abtheilungsweise abkochen. Es hatte von Mittag an sehr heftig geregnet, gegen Abend ließ der Regen nach, die Nacht war nicht kalt. Beim Piket wachte wechselnd stets ein Offizier und ein Halbzug. Die durch den unmittelbar vorliegenden Wald schwierige Stellung der Kompagnie erforderte die größte Vorsicht und Wachsamkeit. Halbstündig wurden Patrouillen auch vom Piket geschickt. Um 3 Uhr Morgens stieß eine feindliche Patrouille von 10 Mann auf die gegen den Westrand des Waldes vorgeschobenen Doppelposten des 4. Zuges, welche den Feind mit Feuer empfingen. Hauptmann May ging, sowie der erste Schuß fiel, mit einem aufgelösten (3.) Zuge vor, der Feind war indessen sofort wieder abgezogen. Der 3. Zug löste sodann den 4. auf Feldwache ab. In der Morgendämmerung detachirte Hauptmann May 1 Unteroffizier, 10 Mann nach der südlich der Höhe 773 sich hinziehenden bewaldeten Höhe und ließ einen ausgeschwärmten Zug gegen das Schloß Lagrange anlaufen. Der Zug wurde aber durch Feuer (etwa 50 Schuß) empfangen und ging unter Verlust zurück. Das Schießen der französischen Patrouillen hörte seitdem nicht auf, doch meldeten die Schleichpatrouillen der 6. Kompagnie um 6½ Uhr die Räumung von Colombey und gegen 7 Uhr, daß der Feind Lagrange verlassen habe.*)

Die kurz darauf gegen 7½ Uhr eintreffende Ablösung durch das Regiment 5 bezog daher wieder die alte Vorpostenstellung. Die Ab-

*) Für besondere in diesem Gefecht an den Tag gelegte Kaltblütigkeit und Umsicht hat der Hauptmann May die Sergeanten Schwarz und Ludwig zur Dekoration eingegeben. Beide sind laut Parolebefehl durch Oberst v. Böcking belobt. Die 6. Kompagnie hat 490 Patronen verschossen. Verbrauch der 5 Kompagnie nicht mehr zu konstatiren.

lösung der 7. und 8. Kompagnie Regts. 44 durch Kompagnien des 5. Regiments erfolgte am 27. Morgens, gleichfalls zwischen 7 und 8 Uhr.

Das 2. Bataillon Regts. 44 trat wieder zum Gros der Division.

Das Gefecht vom 26. war von wenig ernstem Verlauf und ohne erhebliche Verluste — im Ganzen 13 Mann — und trotzdem haben die eigenthümlichen Verhältnisse die Führer der Vorposten-Kompagnien auf eine immerhin harte Probe gestellt. Mit welcher Spannung man die auffallend stark sich ansammelnden feindlichen Kräfte beobachtete, deren Verhalten auf eine beabsichtigte Offensive deutete, läßt sich denken. Das Gefecht bietet jedenfalls interessante Momente und gereicht den beiden am meisten betheiligten Kompagnien (6. und 5.) zur Ehre.

Am Tage des eben beschriebenen Gefechts gehörte das 1. Bataillon Regts. 44 zur kombinirten Brigade Memerty, welche auf die Vorpostenmeldungen allarmirt wurde und auf Puche und St. Agnan abrückte. Das bei Puche begonnene Abkochen wurde wegen des heftiger werdenden Gefechts unterbrochen. Die Brigade bivakirte, durch den Regen total durchnäßt, ohne Stroh bei St. Agnan. An der Courcelleser Straße war zur Nacht hinter der Vorpostenlinie unserer Division nur die kombinirte Brigade v. Zglinitzki verblieben. Zu ihr gehörte das Füsilier-Bataillon Regiments 44.

Marschall Bazaine hatte einen Durchbruch geplant, weitere Versuche nach den ersten Einleitungsbewegungen aufgegeben und um 4 Uhr den Rückmarsch befohlen. Stärkere Theile der französischen Armee verblieben indeß auf dem rechten Mosel-Ufer (2. und 3. Korps).

In der Zeit bis zum 31. August ist keines besonderen Ereignisses zu erwähnen. Das Regiment bivakirte im Gros der Division bei Courcelles sur Nied. Die letzten Augusttage regnete es fast ununterbrochen, und der Schmutz im Bivak nahm bei dem ganz und gar aufgeweichten Boden sehr empfindlich überhand.

Es kostete viel Mühe, die Bewaffnung und Montirung rein zu erhalten. Täglich fanden mehrmalige Appells statt, desgleichen kleinere Gefechtsübungen und Instruktionen über Schießen, Distanzschätzen rc.*)

---

*) Um Tuchröcke und Tuchhosen trocken zu bekommen, passirte es, daß die Kompagnien vielfach in Drillichhosen, angezogenen Mänteln (ohne Rock) und Helm ihre Felddienstübungen abhielten.

Uebrigens schreibt Hauptmann May in seinem Tagebuch, daß das Stiefel-

3. Die Schlacht bei Noisseville. 31. August und 1. September.

Allgemeinere Verhältnisse drängten den Marschall Bazaine, einen Durchbruch durch die deutschen Linien zu versuchen. Ein schwieriges Unternehmen, dessen Gelingen selbst der Marschall kaum erwartet haben mag.

Die Haupttheile der preußischen Cernirungstruppen standen Ende August auf dem linken Mosel-Ufer, auf dem rechten Ufer nur vier Infanterie- und eine Kavallerie-Division. Gegen diese letzteren verhältnißmäßig schwachen Kräfte entwickelte Marschall Bazaine seine Armee, um über Bettlainville und Thionville ein Zusammenwirken mit der von Nordwesten her erwarteten französischen Entsatz-Armee zu erzielen.

Die bezügliche Aufmarschdisposition für den 31. August bestimmte 2. und 3. Korps zur Konzentration bei Borny und Bellecroix, während das 4. Korps auf Mey, 6. nordöstlich Grimont, Garde auf Grimont dirigirt wurden. Bei verhältnißmäßig später Abmarschzeit und Benutzung nicht aller verfügbaren Moselübergänge ging den Franzosen der 31. August als voller Gefechtstag verloren. Es erreichten ihre Positionen: 2. und 3. Korps 8 Uhr Morgens, 4. 11 Uhr, 6. 2 Uhr Nachmittags, die Garde und Artillerie-Reserve 6 Uhr Abends.

Prinz Friedrich Karl glaubte daher, daß der Angriff erst für den 1. September beabsichtigt sei, und hielt vom Mittag des 31. ab vorläufig seine Truppen des rechten Ufers nicht für ernstlich gefährdet.

Die auf dem rechten Mosel-Ufer unter General v. Manteuffel stehenden Truppen waren gefechtsbereit und zwar: Division Kummer auf der Linie Malroy—Charly, 1. Division Failly—Noisseville, 2. Division zur Deckung des Bahnhofes Courcelles mit ihren Vorposten: Colombey—Mercy le Haut. Die Divisions-Kavallerie hielt Verbindung zwischen 1. und 2. Division. Die 3. Kavallerie-Division stand westlich Peltre, hinter ihr die 28. Infanterie-Brigade (v. Woyna) bei Pouilly.*)

---

zeug seiner Kompagnie am 30. August in sehr gutem Zustand gewesen; selbst Ende Oktober war über mangelhafte Fußbekleidung nicht zu klagen, nur die Eisen und Nägel hielten nicht.

*) Die 27. Brigade bei Jouy trat nicht unter Befehl des Generals v. Manteuffel.

Diese weite Position des Generals v. Manteuffel war verhältnißmäßig schwach besetzt, und konnte man nur unter großem Zeitverlust auf Unterstützung vom andern Ufer her rechnen.*)

Theile des 10. Korps, welche Mittags die Mosel passirt, kehrten auf Befehl um 2½ Uhr wieder nach dem linken Ufer zurück, da der erwartete Angriff nicht erfolgte. Hingegen traf die hessische Division nach 2½ Uhr bei Antilly ein und verblieb zur Disposition des Generals v. Manteuffel.

Letzterer hatte am Morgen des 31. die 3. Infanterie-Brigade mit zwei Batterien nach Puche, die 3. Kavallerie-Division nach Retonfay, die Kavallerie-Brigade Strantz (der Division Kummer) nebst Batterie nach St. Barbe beordert. Dieselben trafen ein.

Die 3. Infanterie-Brigade, deren Kompagnien gerade zu Sachenappells im Bivak versammelt waren, ließ um 9 Uhr Generalmarsch schlagen. Der Abmarsch aus dem Bivak fand 9¼ Uhr statt. Auf abändernden Befehl marschirte die Brigade über Puche gleich weiter nach Retonfay, wo dieselbe zwischen 10 und 11 Uhr in der Stärke von fünf Bataillonen und zwei Batterien (5. und 6. schwere) eintraf;**) die Infanterie ohne Tornister mit gerolltem Mantel und darangeschnalltem Kochgeschirr, Patronenbüchsen im Brotbeutel.

Der oben skizzirten preußischen Truppenaufstellung gegenüber war Bazaine entschlossen, seinen Angriff konzentrisch zunächst auf St. Barbe zu richten, welch dominirender Punkt für die weitere Entwickelung der Armee von Wichtigkeit war. Der Marschall wies seinen Korps folgende Angriffsrichtungen zu:

Rechter Flügel: 3. Korps längs der Saarlouiser Straße gegen die linke Flanke der Position von St. Barbe; dahinter: 2. Korps folgt dem 3., dieses in der rechten Flanke deckend.

---

*) Marschweiten der zunächst stehenden Korps:
10. von Marange und Méziéres bis St. Barbe, etwa 3 Meilen;
9. von Pierrevilliers und Roncourt bis St Barbe, etwa 3½ bis 4 Meilen, was mit Rücksicht auf Versammlung der Truppen und den Moselübergang ein Eingreifen derselben bei St. Barbe vor Ablauf von 6 bis 8 Stunden nicht erwarten ließ.

**) Stärke des 44. Regiments einschl. Stäbe:

1. Bat.:	17 Offiz.	71 Unteroffiz.	759 Mann,
2. „	17 „	61 „	739 „
Füs. „	18 „	67 „	806 „

vergl. Abschnitt 14 und Anlagen 8 und 6.

In der Brigade fehlte das nach Frontigny abkommandirte Füsilier-Bataillon Regts. 4.

Centrum: 4. Korps über Villiers l'Orme und Vany gegen St. Barbe.

Linker Flügel: 6. Korps gegen Malroy-Charly.

Reserve: Garde bei Grimont.

Die sichtbar auffahrenden, mit Fourage ꝛc. beladenen Trains nahmen unseren Beobachtungsposten jeden Zweifel über die Absicht des Gegners.

Als einleitende Vorbewegung zu dem so beabsichtigten Hauptstoß drängte der rechte feindliche Flügel Morgens von 9 Uhr ab nach kurzem Gefecht die Vorposten der 4. Infanterie-Brigade zurück und besetzte die Linie Colombey—Lagrange. Das 45. Regiment war hier in denselben Stellungen und in ähnlicher Weise angegriffen, als das 2. Bataillon Regts. 44 fünf Tage zuvor. Nach Festsetzung der Franzosen in bezeichnetem Abschnitt trat eine längere Ruhepause ein.

Der Feind, soweit er seine ihm für den Vormittag angewiesenen Ausgangspositionen erreicht hatte, kochte ab. Weite Rauchsäulen zogen vor der Front des 1. Korps hin, das seinerseits nun auch zum Abkochen schritt.

Die Vorposten unserer 1. Division standen in der Brasserie, Noisseville und nördlich, die der 4. Brigade in Aubigny und südwestlich. Da die Verbindung dieser beiden Vorpostenstellungen bisher nur durch Kavallerie gehalten wurde, so detachirte General v. Memerty kurz nach Eintreffen bei Retonfay von dort aus die 10. Kompagnie Regts. 44 (Premierlieutenant Doepner) nach Flanville zur Besetzung dieser wichtigen Position.

Premierlieutenant Doepner setzte sich sofort (gegen 11 Uhr) in Marsch und erhielt unterwegs Befehl, den Busch am Montoyer Bach, 500 m nördlich von Flanville, durch einen Zug zu besetzen. Lieutenant Sponholz mit dem 3. Zuge wurde hierzu bestimmt, richtete die Waldlisiere zur Vertheidigung ein und entsendete Patrouillen die Schlucht abwärts gegen Montoy. Premierlieutenant Doepner erreichte ohne Störung Flanville, dessen gegen Westen gerichtete Vertheidigungslinie außerhalb des Dorfes liegt. Ein mit solider Mauer umgebener viereckiger Weingarten südlich des nach Montoy führenden Weges, sowie eine kleinere Mauer nördlich desselben (Kartoffelfeld einschließend) beherrschen vollkommen den nach Montoy zu fallenden Hang. Gegen Flankirungen geben weiter rückwärts vorspringende Gartenmauern günstige Positionen. Alle diese Mauern ließ Premierlieutenant Doepner durch Anbringung von Scharten bezw. Aufstellen von Bankets ver-

theidigungsfähig machen, postirte einen halben Zug hinter der Mauer nördlich der Straße, einen halben Zug im Weingartenviereck, ferner einen Zug geschlossen als Reserve. Verbindung mit Lieutenant Sponholz wurde hergestellt. Gegen Montoy vorgesandte Patrouillen meldeten, daß dieser Ort vom Feinde nicht besetzt sei, hingegen wenige 100 m westlich Montoy eine französische Feldwache stehe.

Die 2. Kompagnie Regts. 4 trat zur Besetzung der Brasserie. Im Uebrigen passirte stundenlang nichts von Bedeutung.

Um 4 Uhr Nachmittags endlich unterbrach das Feuer der französischen Artillerie die lange unheimliche Stille. Auf der ganzen Front entwickelte sich ein Artilleriekampf, welchen sofort alle unsere Batterien vor der Front der Infanterie aufnahmen. Es gelang, die französischen zum Angriff schreitenden Kolonnen geraume Zeit durch Granaten aufzuhalten und die Wirkung der französischen Artillerie gleichzeitig zu paralysiren. Gegen 5 Uhr avancirte die Division Montaudon (3. Korps) mit der Brigade Clinchant von Lauvallier gegen Noisseville und Brasserie; mit der Brigade Mangin von La Planchette gegen Montoy und Flanville. Erstere Brigade entwickelte sich gegen unsere in Noisseville—Brasserie haltenden Vortruppen, welche letzteren die Orte räumten.

Die Brigade Mangin formirte sich mit dem 51. Linien-Regiment im ersten, dem 62. im zweiten Treffen. Das vorderste Regiment anvancirte in der Schlucht und am Abhang längs der Saarbrückener Straße, erreichte Montoy bezw. die von hier südlich ausspringende Mulde und vertrieb die im Dorf befindlichen preußischen Patrouillen. Das 62. Regiment folgte dicht auf. Hinter dieser Brigade ging die französische Division Fauvart Bastoul nach. Der Vorstoß mußte im weiteren Verlauf auf die zur Deckung der linken Flanke der preußischen 1. Infanterie-Division in Gefechtsstellung vorwärts Retonfay postirte Brigade Memerty treffen.

Dieselbe war um 4 Uhr an die Gewehre getreten und mit vorgezogenen Batterien auf der Höhe zwischen der Saarlouiser Chaussee und dem Busch, in welchem Lieutenant Sponholz befindlich, in Position gegangen. Auf dem rechten Flügel in zwei Treffen sieben*) Kompagnien des 4. Regiments, auf dem linken Flügel drei Füsilier-Kompagnien (9., 11., 12.) des 44. Regiments im ersten Treffen in Kompagnie-Kolonnen auseinandergezogen; dahinter 1. Bataillon Regts. 44

*) 1., 3., 4. Kompagnie und 2. Bataillon.

zu Halbbataillonen formirt (rechts 1. und 2., links 3. und 4. Kompagnie). Als drittes Treffen stand zur speziellen Verfügung des Brigadekommandeurs das 2. Bataillon Regts. 44 hinter der Mitte der Brigade.

Die inzwischen mehr hervortretenden feindlichen Vorwärtsbewegungen veranlaßten die sofortige Absendung der 4. Kompagnie Regts. 44 (Premierlieutenant Küntzel I.)*) nach Flanville zur Verstärkung der dortigen Dorfbesatzung. Hauptmann v. Lukowitz erhielt das Kommando über die 4. und 10. Kompagnie und den Auftrag, Flanville als Stützpunkt der linken Flanke der Brigade unter allen Umständen zu halten. Premierlieutenant Küntzel I. erreichte, durch kleine Hecken und eine Baumreihe gedeckt, Flanville. Von dort aus hatte Premierlieutenant Doepner die bald nach 5 Uhr erfolgenden Fortschritte der Franzosen bei Montoy aufmerksam beobachtet. Feindliche Schützen drangen in das Dorf, dichte Kolonnen sammelten sich im Grunde westlich, ferner andere Kolonnen in dem Grunde südlich Montoy. Mitrailleusen fuhren auf der Höhe zwischen der Saarbrückener Straße und dem Park von Montoy auf und eröffneten ihr Feuer gegen die 3. Infanterie-Brigade. General v. Memerty entschloß sich, von seiner Position westlich Retonfay aus, um 5½ Uhr zum Gegenstoß auf die gegen Noisseville und Montoy vorgehende Division Montaudon und trat in oben erwähnter Formation — drei Treffen, 4. Regiment rechts, 44. Regiment links — an.

Das erste Treffen nahm vorwärts Distanz und ließ schwärmen. Ein heftiges Granatfeuer empfing die auf der Höhe avancirenden Bataillone. Beide Regimenter der Brigade machten auf der Höhe, noch etwa 800 m von Montoy entfernt, einen kurzen Halt.

Das 4. Regiment trat im weiteren Verlauf des Nachmittagsgefechts der feindlichen Brigade Clinchant entgegen. Noisseville wurde zwar durch ein Bataillon des 4. Regiments besetzt, doch bald wieder geräumt.

Das 44. Regiment dirigirte der Oberst v. Böcking zum Angriff auf Montoy. In den unmittelbar hinter Montoy befindlichen Baumgruppen waren feindliche Soutiens, auch von der Höhe nördlich des Bachs aus, sichtbar, doch hielt Oberst v. Böcking Montoy noch nicht für stark besetzt und war überzeugt, durch einen schnell geführten Vorstoß sich dieses Dorfes und der südlich davon aufgefahrenen Mitrailleusen-

*) Bis zum 14. August Küntzel II.

Batterie ohne große Schwierigkeiten bemächtigen zu können. Da die 4. und 10. Kompagnie detachirt waren und General v. Memerty sich über das 2. Bataillon die ausschließliche Verfügung vorbehielt, so standen dem Oberst v. Böcking zu seinem Vorhaben nur sechs Kompagnien zur Disposition.

Die auf dem rechten Flügel des Regiments befindliche 9. Kompagnie (Premierlieutenant Lambeck) verblieb zunächst (zweiter Zug, Lieutenant Schmidt, geschwärmt) auf der Höhe zur Aufrechterhaltung der Verbindung mit dem 4. Regiment. Links der 9. hielt die 11. Kompagnie (Hauptmann Bock). Die 12. Kompagnie (Lieutenant v. Senden) war bereits den Abhang hinunter gegangen; sie erhielt jetzt durch Oberst v. Böcking Befehl, den Bach zu passiren und zur Attacke gegen die Höhen südlich von Montoy vorzugehen. Den zuerst ausgeschwärmten Schützenzug (Portepeefähnrich v. Wedell) verlängerte links der 7. Zug (Lieutenant Schröder). Als Soutien folgte der 8. Zug. Links des Lieutenant Schröder schloß sich aus eigener Initiative der 3. Zug der 10. Kompagnie unter Lieutenant Sponholz an, welcher seine Position im Busch nördlich Flanville verlassen hatte, und so den linken Flügel der gegen Montoy schwärmenden Schützenlinie bildete. Oberst v. Boecking nahm gleichzeitig aus dem zweiten Treffen die 3. Kompagnie (Premierlieutenant v. Frantzius) vor und befahl derselben, längs des Grundes auf Montoy, durch dieses Dorf hindurch gegen die feindliche Batterie vorzugehen. Premierlieutenant v. Frantzius ließ den Schützenzug (Lieutenant Ohlenschläger) schwärmen und folgte mit zwei Soutienzügen auf dem rechten Bachufer in der Tiefe gegen das Dorf. Im weiteren Vorgehen schwärmte auch noch der 5. Zug (Portepeefähnrich Noessel) in der Verlängerung links des Lieutenant Ohlenschläger.

12., 3. und 1/3 10. gingen sprungweise, aber in sehr lebhaftem Tempo, nicht ohne Verluste, vor. Die 11. Kompagnie wurde als Soutien für die 12. Kompagnie bestimmt und trat geschlossen an. Hauptmann Bock ließ aber, als er zwischen der 3. und 12. Kompagnie einen Zwischenraum bemerkte, sofort alle seine drei Züge — (Lieutenant Schönau, Lieutenant Feyerabend, Portepeefähnrich Rüdiger)*) — schwärmen und holte die Schützen der 3. und 12. bald ein. Die 9. Kompagnie avancirte auf der Höhe in der Richtung nördlich Montoy. Premierlieutenant Lambeck war als Soutien für

*) Bei der 11. Kompagnie war außerdem noch der Vizefeldwebel Wegner.

die 3. Kompagnie vom Oberst designirt, behielt aber den Zug des Lieutenant Schmidt geschwärmt. Ferner befahl Oberst v. Böcking dem Major v. Ziegler, mit der 1. und 2. Kompagnie auf der Höhe des rechten Bachufers, etwa 800 m nordöstlich Montoy, als Reserve zu halten. Unser 2. Bataillon rückte nach, blieb aber im dritten Treffen.

Unsere 3¹/₃ Kompagnien erreichten Montoy fast ohne Schuß und blieben in aufgelöster Formation, je ein Zug der 3. und 12. Kompagnie geschlossen, auf der Höhe begleitet durch die 9. Kompagnie. An die beiden in Flanville stehenden Kompagnien schickte General v. Memerty Befehl, den Vorstoß des Oberst v. Böcking zu begleiten. Vor Eintreffen dieses Befehls hielt sich Hauptmann v. Lukowitz für verpflichtet, die wichtige Position von Flanville nicht zu verlassen, umsomehr, als man von dort aus die starken feindlichen Kräfte in Montoy erkannte und auf einen Rückschlag gefaßt war. Der Befehl zum Vorgehen traf in Flanville ein, als der so rasch von unsern Kompagnien gegen Montoy geführte Angriff bereits zurückprallte und unter derart sich ändernden Umständen war ein Festhalten der Stellung in Flanville geboten.

Der Sturm auf Montoy und dessen Höhen wurde mit Energie ausgeführt. Ohne jegliches Zögern, nach ganz kurzem Feuergefecht, liefen die oben erwähnten zehn Züge entschlossen unter Hurrahruf vorwärts. Der Zug des Lieutenant Sponholz und die 12. Kompagnie, sowie der größere Theil der 11. Kompagnie ließen Montoy rechts liegen und dirigirten sich gegen die südlich des Dorfes liegende Schlucht. Der rechte Flügelzug der 11. Kompagnie ging durch den Dorfeingang des nach Flanville führenden Weges und stieß hier mit dem Zuge des Portepeefähnrich Roessel, 3. Kompagnie und ¹/₂ Zug unter Lieutenant Ohlenschläger zusammen.

Die 3. Kompagnie war auf die Nordostecke des Dorfes losgegangen, traf auf hohe schwer übersteigliche Umfassungsmauern und drang infolge dessen theils rechts um das Dorf herum auf der großen Dorfstraße gegen den Park vor, theils links herum im Anschluß an den rechten Flügel der 11. Kompagnie. Die 9. Kompagnie war inzwischen auf der Höhe nördlich Montoy angelangt. Premierlieutenant Lambeck ließ an einer hohen Mauer dicht nordöstlich des Dorfes den 1. Zug (Lieutenant Blech) Stellung nehmen. Dorthin folgte der Schützenzug (Feldwebel Marzodko), während der 2. Zug auf der Höhe verblieb. Nachdem 12., 11., 3. Kompagnie die Dorf=

lisiere erreicht, schickten sich 1. und Schützenzug der 9. Kompagnie an, in das Dorf hinein der 3. Kompagnie nachzufolgen.

Als diese — zusammen ungefähr ein Bataillon starke — Schützenlinie auf mehreren Wegen in den östlichen Theil des Dorfes längs der Straßen und Mauern, zum sehr kleinen Theil durch die Gehöfte hindurch eindrang, die Kompagnien unseres linken Flügels unter Hurrah die Abhänge der Mulde südlich Montoy hinaufliefen, sahen sie sich ganz unvermuthet einer gleichfalls vorgehenden dichten feindlichen Schützenlinie gegenüber. Wahrscheinlich hatte die obenerwähnte französische Brigade Mangin in und bei Montoy einen kurzen Halt gemacht und selber kaum einen sofortigen preußischen Angriff erwartet. Sie ließ zunächst unsere Schützen anlaufen, empfing sie mit einem vernichtenden Schnellfeuer auf allerkürzeste Distanz und ging mit ihren Kolonnen sofort zur Gegenattacke vor.

Aus dem südlichen Theil der südlich Montoy liegenden Mulde heraus attackirte der Feind die linke Flanke unserer 12. und 1/3 10. Kompagnie und warf diese von Süden aus größtentheils in das Dorf hinein. Ein kleinerer Theil dieser vier Züge wich durch die unmittelbar östlich Montoy liegenden Weingärten zurück. Ziemlich gleichzeitig avancirten andere starke feindliche Kolonnen durch den Park und von dem Westausgang des Dorfes her — ein Theil dieser Kolonnen ging nach Aussage der Einwohner im Laufschritt von Petit-Montoy her vor — und warfen umfassend unsere Schützenschwärme total durcheinander.

Kurz vor diesem Zusammenstoß in und südlich Montoy waren General v. Memerty und Major v. Amelunxen (Generalstab) auf der Höhe von Montoy eingetroffen. Oberst v. Böcking rapportirte, und der Vorstoß schien gut zu verlaufen, da ertönte aus dem Thal herauf plötzlich überaus heftiges Gewehrfeuer. Wenige Minuten hierauf erkannte man deutlich das Zurückweichen unserer Schützen aus dem Dorf. Unwillkürlich setzte sich Alles, was das Dorf verließ, wieder an den Mauern der Nord- und Ostlisiere fest, um durch Feuer das weitere Vordringen des Feindes zu verhindern.

Der Aufenthalt an den östlichen Ringmauern und in der Nordostecke von Montoy wurde bald zur Unmöglichkeit, da es den von Süden her vorgedrungenen Franzosen gelang, alle diese Mauern in der Längenrichtung zu bestreichen. An ein Aushalten in der Position von Montoy, noch weniger an eine Wiedernahme des Dorfes oder Wegnahme der Mitrailleusen-Batterie war seitens unserer engagirten

Kompagnien nicht mehr zu denken. Es konnte sich jetzt nur um möglichst geschickte Ausführung des über die freie Ebene gefährlichen Abzuges handeln. Den schwierigsten Standpunkt hatte die 3. Kompagnie, weil sie im Augenblick, als der Feind von den verschiedensten Richtungen her in das Dorf einbrach, größtentheils sich mitten im Ort auf den Dorfstraßen befand. So verlor diese Kompagnie, trotzdem sie sich so gut es ging zur Wehr setzte und mit Heldenmuth sich rückwärts Bahn brach,*) innerhalb einer Viertelstunde weit über die Hälfte ihrer Leute und alle ihre Offiziere:**) Premierlieutenant v. Frantzius und Lieutenant Ohlenschläger, ferner Vizefeldwebel Johannesson, Feldwebel Müller und der kurz vor seinem Tode zum Portepeefähnrich ernannte Unteroffizier Dengel. Aehnlich schwere Verluste hatten innerhalb gleich kurzer Zeit die 11. und 12. Kompagnie. Die Vermißten nicht gerechnet, verloren die 3. Kompagnie 9 Unteroffiziere, 108 Mann, 11. Kompagnie 7 Unteroffiziere, 82 Mann, 12. Kompagnie 7 Unteroffiziere, 63 Mann. Der Zug des Lieutenant Sponholz hatte verhältnißmäßig wenig Verluste, auch keinen Vermißten. Er war nebst Theilen der 12. Kompagnie außerhalb Montoy ausgewichen und auf diese Weise der mißlichen Situation im Dorf entgangen. Lieutenant v. Senden, Führer der 12. Kompagnie, wurde verwundet, Portepeefähnrich Rüdiger fand durch einen Schuß in den Kopf, östlich Montoy, den Heldentod.***)

---

*) Ein weit vorn befindlicher Theil dieser Kompagnie stieß bei seinem Zurückgehen innerhalb des Dorfes auf eine zweite feindliche Schützenlinie, welche schon im Rücken unserer Musketiere senkrecht zu deren Rückzugsrichtung sich befand.

**) Außer den für die Schlacht bei Noisseville mit dem Eisernen Kreuz dekorirten Mannschaften dieser Kompagnien werden als besonders brav genannt:

3. Kompagnie: Musketier Heidemann, Gefreite Rohwetter und Zerlonski, Musketiere Rohn, Radtke II. und der bei Amiens gefallene Zablinski.

11. Kompagnie: Füsiliere Graw und Gehrmann II., die beiden ihren am 31. erhaltenen Wunden erlegenen Füsiliere Lucht und Erdmann, ferner Gefreiter Ehlert, Unteroffizier Kowski, Füsilier Weiß und der am 27. November gefallene Lankau.

12. Kompagnie: Gefreite Böhlau und Gollop, Füsiliere Eichler, Selaskowski, Jung und Wilzinski, letztere Beiden ihren am 31. August, Gefreiter Burkowitz den am 27. November erhaltenen Wunden erlegen.

***) Portepeefähnrich Rüdiger verschied sofort. Unteroffizier Behlke, 11. Kompagnie, sprang hinzu und trug den Fähnrich zurück. Ein schöner Zug der Treue und Kameradschaft. Des braven Verhaltens dieses Unteroffiziers wird noch bei Gelegenheit der Schanzenvertheidigung am 27. November gedacht

Daß unter solchen Verhältnissen die Kompagnien im Dorf unverwundete Gefangene verloren, gereicht denselben nicht zur Schande. Es waren dies von der 3. Kompagnie 2 Unteroffiziere, 25 Mann; von der 11. 32 Mann, 12. 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 15 Mann; zusammen: 1 Offizier, 3 Unteroffiziere, 72 Mann. Man muß sich vergegenwärtigen, daß unsere Schützen in den engen, durch hohe Mauern und Häuser eingegrenzten Straßen plötzlich einem überlegenen Feinde auf 50 m gegenüberstanden und nirgends irgend welche Vertheidigungslinie erreichen konnten. Zu einem Besetzen einzelner Gehöfte, deren Eingänge verschlossen, ließ der Feind absolut keine Zeit, sondern umfaßte und erdrückte Alles, was wagte, im Dorf sich längere Zeit aufzuhalten. So sind auch Lieutenant Schröder und der verwundete Vizefeldwebel Wegner in Gefangenschaft gerathen.

Die feindliche Brigade gewann die Ostlisiere des Dorfes und folgte den sich nun auf freiem Felde abziehenden Resten unserer Kompagnien.

Vor weiterer Besprechung des Abzuges der letzteren ist das sehr erfolgreiche Eingreifen der in Flanville stationirten beiden Kompagnien zu erwähnen.

In Flanville hatte die 4. Kompagnie sofort nach ihrem Eintreffen (etwa 4½ Uhr) die westliche Weingartenmauer durch den Schützenzug (Lieutenant Wierzbowski), eine links rückwärts gelegene und seitwärts vorspringende Mauer durch den 8. Zug, Feldwebel Rippa, zur Deckung der linken Flanke besetzt. Der 7. Zug blieb vorläufig als Soutien hinter der östlichen Weingartenmauer. Die zwei Züge der 10. Kompagnie behielten ihre bisherige Stellung.

Als inzwischen der Angriff unserer Kompagnien auf Montoy vor sich ging und in der That zu reussiren schien — ferner jetzt der Befehl zum Vorgehen eintraf, formirten sich 4. und 10. Kompagnie, um nach Montoy zu folgen. Kaum hatte man die Flanviller Mauern verlassen, als der Angriff der Brigade Mangin in oben beschriebener

---

werden. Dort fand er den Heldentod. Karl Behlke ist gebürtig aus Kulm. Mögen diese Zeilen ihm ein bleibendes, ehrendes Andenken sichern!

Ein anderer Unteroffizier der 11. Kompagnie, Dzedzitzki, verlor in der höchst kritischen Situation bei Montoy nicht seinen guten Humor und gab bei dem Rückzug durch That und fröhliches Wort seinen Untergebenen ein gutes Beispiel. — Hervorragend brav zeigte sich der Lazarethgehülfe Tietz, 11. Kompagnie, welcher während des Zurückgehens auf freiem Felde zurückblieb und trotz des heftigsten Feuers mit großer Hingebung unseren Füsilieren Verbände anlegte. Tietz wurde hierbei selbst verwundet.

Weise zum Durchbruch kam. Sofort rannten die Züge der 4. und 10. Kompagnie in ihre alten Positionen und zwar: ½ Zug 10. an die Mauer nördlich der Straße, ein Zug 10. sowie Schützen- und ½ 7. Zug 4. an die westliche Weingartenmauer, 8. Zug an die rückwärtsliegende Mauer. Es verblieben als Soutiens ½ Zug 10., ½ Zug 4., welch letzteren gleichfalls kurz nachher in die Feuerlinie traten. Die beiden Kompagnieführer, welche sich an der westlichen Weingartenmauer befanden, hatten bisher ihre Leute die Helme abnehmen lassen, auch das Feuern möglichst vermieden, um die Besetzung der Stellung nicht erkennen zu lassen.

Der Moment, in Aktion zu treten, war mit eintretender Krisis bei Montoy gekommen, circa 250 m vor der Front der Weingartenmauer zogen sich die feindlichen rechten Flügel-Kolonnen von der Mulde südlich Montoy gegen Montoy hin und boten der Besetzung von Flanville die Flanke. Da eröffneten plötzlich unsere Schützen von dem Weingarten aus ein intensives Feuer. Innerhalb 15 Minuten verschossen dort die vorderen Züge pro Kopf 30 Patronen mit nur kurzen Feuerpausen, um den Pulverdampf verziehen zu lassen. Der Feind blieb größtentheils nichtsdestoweniger im Vorgehen und gelangte, mit Theilen rechts einschwenkend, bis auf 120 m an den Weingarten heran, dann aber prallte Alles nach dem Bach resp. Montoy zurück. Dieses Feuer war zur Aufnahme unserer aus Montoy weichenden Kompagnien von allergrößter Bedeutung und schwächte die feindliche im vollen Lauf begriffene Umfassung erheblich ab, wenngleich eine gänzliche Wendung des Gefechts für den Augenblick natürlich nicht erzielt werden konnte.

Das vom Feind gegen Flanville unruhig abgegebene Feuer ging durchweg zu hoch. Die Geschosse flogen meist weit über die Mauer weg. Nur ein Mann der 4. Kompagnie erhielt einen tödtlichen Kopfschuß. Der Zug des Feldwebels Rippa war auf entsprechend weitere Distanzen beschränkt und verschoß weniger Patronen (zusammen 200 Patronen).

Von den zurückgehenden Kompagnien des 44. Regiments dirigirte sich der linke Flügel auf den Bachgrund. Hauptmann Bock übernahm in dieser äußerst kritischen Situation den Befehl über den Zug des Lieutenant Sponholz, die Reste der 12. und 3. und den größeren Theil der 11. Kompagnie. — Weiter nördlich sammelte Lieutenant Blech seinen aus dem Dorf herauskommenden Zug auf freiem Felde und ging nördlich an Flanville vorbei, dicht am Bachufer zurück. Alle

diese kaum geordneten Theile machten in der nächsten Deckung — kleine Hecken am Abhang nördlich Flanville — wieder Front, wurden aber nach kurzer Zeit weiter zurückgenommen. Der 2. und Schützenzug der 9. Kompagnie waren in der glücklichen Lage, ihren Rückzug durch die Weinbergsmauern nördlich Montoy gedeckter, doch gleichfalls nicht ohne Verluste ausführen zu können.*) Diese beiden Züge verblieben beim weiteren Rückzug auf der Höhe, trennten sich aber von einander und schlossen sich später unserm 2. Bataillon an.

Oberst v. Böcking verfügte in diesem Augenblick nur noch über das Halbbataillon v. Ziegler. Die 2. Kompagnie erhielt Befehl, sofort Aufnahmestellung zu nehmen. Hauptmann Hubert ließ seine ganze Kompagnie mit vorgenommenem rechten Flügel nördlich des Baches am Rande der Höhe schwärmen und bewirkte gemeinsam mit den Flanviller Kompagnien durch ein sehr wirksames Tirailleurfeuer die Degagirung des zurückkommenden vorderen Treffens. Die Schlucht von Montoy war somit konzentrisch unter Feuer genommen, derart, daß der Feind das Terrain zwischen Flanville und Montoy unter Verlust nach kurzer Zeit gänzlich räumte. Antheil an diesem Resultat hatten ferner die 3. und 4. Kompagnie Regts. 4, welche auf der Höhe links geschwenkt hatten und rechts neben der 2. Kompagnie Regts. 44 sich zum Feuer entwickelten, so daß gegen 6½ Uhr durch das Auftreten dieser frischen fünf Kompagnien das Gefecht um Flanville zum Stehen kam. Die 1. Kompagnie Regts. 44 blieb auf besondern Befehl des Oberst v. Böcking als Reserve dicht hinter der 2. Kompagnie geschlossen halten.

Während des eben beschriebenen Gefechts gelangte Noisseville in Feindes Hand. Weiter nördlich waren das feindliche Centrum und der linke Flügel zum Angriff auf Servigny, Poix und Failly geschritten. Der Kampf wurde dort mit großer Erbitterung geführt. Südlich des Gefechtsfeldes unseres Regiments war der rechte Vorpostenflügel der 4. Infanterie-Brigade durch die französische Brigade Lapasset von Aubigny auf Marsilly zurückgedrängt. Die Franzosen hatten also auf ihrem ganzen rechten Flügel Terrain gewonnen. Auch Coincy war in französischem Besitz.

*) Als die 9. Kompagnie zugweise zurückging, blieben etwa 7 Mann an einer dicht am Dorf liegenden Weinbergsmauer länger halten und gaben auf die nachdrängenden Franzosen Feuer. Sie geriethen ins Handgemenge und wurden nach tapferer Gegenwehr gefangen genommen. Desgleichen zeichnete sich hier der gegen Abend schwer verwundete Sergeant Frieske aus.

Vor der Front des 44. Regiments begnügte sich der Feind zum Theil gezwungenermaßen mit den errungenen Resultaten und folgte vorläufig weder auf Flanville noch unmittelbar seitwärts dieses Orts. Oberst v. Böcking war bemüht, sein Regiment von Neuem zu rangiren, was unter dem Schutz des Halbbataillons v. Ziegler geschah.

Hinter der Front desselben auf der Höhe rangirte Hauptmann Bock die Reste der Füsilier-Kompagnien zu einer kombinirten Kompagnie. Die 9. Kompagnie war in dieser Rangirung nicht mit einbegriffen, zwei Züge derselben blieben auf dem rechten, einer auf dem linken Flügel des Regiments. Die geringen Mannschaftsreste — circa 50 Mann — der 3. Kompagnie wurden der 2. Kompagnie zugetheilt.

Der Regimentskommandeur war entschlossen, sofort nach dem erlittenen Echec unter Mitwirkung unseres 2. Bataillons noch vor Einbruch der Dunkelheit einen nochmaligen Vorstoß auf Montoy zu unternehmen. Im Begriff, dem Führer dieses Bataillons, Hauptmann Caspari, den bezüglichen Befehl zu ertheilen, erfuhr er von diesem, daß General v. Memerty soeben den bestimmten Befehl ertheilt habe, das 2. Bataillon Regts. 44 solle Retonfay besetzen und diesen Ort unter allen Umständen halten. Es mag nach 6 Uhr gewesen sein, als Hauptmann Caspari, dessen Thätigkeit später erörtert wird, nach Retonfay abrückte. Oberst v. Böcking nahm daher von einem Vorgehen Abstand. Der Feind besetzte auf dem rechten Bachufer mit anscheinend stärkeren Kräften die nördlich Montoy liegenden Weinplantagen und unterhielt von dort aus ein zeitweise lebhaftes Feuer. Südlich des Bachs patrouillirte der Feind gegen Flanville, schob aber Kolonnen längs der Saarbrückener Straße weiter vor.

Nachdem die 1., 2. und kombinirte Kompagnie Bock auf der Höhe nördlich des Bachs bis Einbruch völliger Dunkelheit gehalten, vom Feinde nicht mehr ernstlich belästigt, befahl Oberst v. Böcking den Rückmarsch in der Richtung auf die Chaussee nördlich Retonfay in dem Bestreben, sich den dort vermutheten Theilen der Brigade anzuschließen. Die 1. und kombinirte Kompagnie gingen etwa um 7½ Uhr zurück. Ihnen folgte die ausgeschwärmte 2. Kompagnie, auf deren linkem Flügel der Schützenzug unter Lieutenant Bock den Retonfayer Grund deckte.

Inzwischen war das Detachement v. Lukowitz, ohne weiter ernstlich

belästigt zu werden, in Flanville halten geblieben. Hier erschien der Brigadeadjutant Premierlieutenant v. Brandenstein und übermittelte dem Lieutenant Küntzel II. (Adjutant des Hauptmann v. Lukowitz) folgenden mündlichen Befehl zur Weiterbeförderung: „Das Bataillon, welches Flanville besetzt hält, hat auf der Höhe hinter Flanville eine Aufnahmestellung zu nehmen." Auf den Einwand des Lieutenant Küntzel II., daß in Flanville nur ½ Bataillon sei und dieses Dorf als Stützpunkt des linken Flügels nothwendig gehalten werden müsse, wurde dem Lieutenant Küntzel der Bescheid, daß General v. Memerty ausdrücklich befohlen habe, Flanville zu räumen. Lieutenant Küntzel überbrachte daher den Befehl an Hauptmann v. Lukowitz, hinzufügend, daß anscheinend der ertheilte Befehl auf Irrthum beruhe.*) Bei der Bündigkeit des erhaltenen Befehls indessen gab Hauptmann v. Lukowitz seinerseits Befehl zum Abzuge aus dem Dorf, welches zwischen 7 und 7½ Uhr geräumt wurde. Die 10. Kompagnie ging zunächst zurück, dann folgte die 4. Beide Kompagnien nahmen einige 100 m östlich des Dorfes eine Bereitschaftsstellung.

Als das 2. Bataillon unter Hauptmann Caspari nach Retonfay abmarschirte, hatte die 5. Kompagnie Befehl erhalten, die Höhe des rechten Bachufers circa 1000 m westlich Retonfay zu besetzen (also rechts rückwärts der zu dieser Zeit noch vorn haltenden drei Kompagnien des Oberst v. Böcking) und dem 1. Dragoner-Regiment, das bis zu dieser Anhöhe vorrückte, zur Unterstützung zu dienen. Hauptmann Siehr ließ seine drei Züge (Schützenzug rechts, 2. Zug in der Mitte, 1. Zug links; Zugführer: Lieutenant Schmidt II., Feldwebel Regitz, Sergeant Vogel) schwärmen. Der Kompagnie schlossen sich Theile des 4. Regiments, welche Major v. Schroetter unter Befehl des Hauptmann Siehr stellte, sowie der 2. Zug unserer 9. Kompagnie, Lieutenant Schmidt I., an. Es dunkelte bereits. Patrouillen gingen vorwärts und nach dem Grunde von Retonfay.**) In gleicher Höhe mit der 5. Kompagnie, doch weiter südlich am Bach, hatte Lieutenant Blech mit circa 150 Mann (1. Zug 9. Kompagnie und Leute der anderen Füsilier-Kompagnien) Front gemacht und blieb dort vorläufig halten.

*) Es hat in der That den Anschein, daß General v. Memerty nicht das Halbbataillon v. Lukowitz auf die Höhe dicht östlich Flanville bestimmt hatte, sondern vielmehr das in Retonfay haltende 2. Bataillon Regts. 44, welches auf diese Weise keinen bezüglichen Befehl erhielt.

**) Als brave Patrouillenführer werden von der 5. Kompagnie genannt: Gefreiter Wirth, Musketiere Specht und Wichert.

Hauptmann Siehr blieb, ohne zu besonderer Gefechtsthätigkeit zu gelangen, bis nach 8 Uhr in seiner Stellung, auch als das 1. Dragoner-Regiment, welches lange Zeit mit großer Ruhe im feindlichen Feuer gehalten, Gelegenheit zu attackiren nicht gefunden und Kehrt geschwenkt hatte.

Unter vorläufigem Schutz der 5. Kompagnie zog Oberst v. Böcking die bei ihm befindlichen drei Kompagnien, 1., 2. und kombinirte Füsilier-Kompagnie, nach der Saarlouiser Chaussee.

An dieser Straße nördlich von Retonfay ralliirte General von Memerty die Reste der beiden dorthin zurückgegangenen Regimenter 4 und 44 (gegen 8 Uhr).

Die durch Artillerie erfolgreich unterstützte 3. Infanterie-Brigade hatte zwei feindlichen Divisionen gegenübergestanden, deren eine (Fauvart Bastoul) indessen erst Abends in das erste Treffen einrückte. — Von der 3. Kavallerie-Division hielt während des Nachmittags eine Brigade nebst Batterie nordöstlich Flanville, die andere an der Saarlouiser Chaussee. Auf dem Höhenrücken von Poix-Servigny gewann der Feind Terrain erst, als das 3. Korps nach Besitznahme von Noisseville von hier aus gegen Servigny eingriff (7 Uhr).

In der Absicht, die linke bedrohte Flanke der bei Servigny fechtenden Truppen zu degagiren, entschloß sich General v. Memerty, trotzdem es schon dunkel und nur ein Theil der Regimenter 4 und 44 zur Stelle war, zum Vorstoß auf Noisseville.

Der General verfügte nördlich Retonfay momentan über sieben Kompagnien Regiments 4, welche er im ersten Treffen rangirte, und drei Kompagnien Regiments 44 im zweiten Treffen. Zu letztgenannten (1., 2. und kombinirte Kompagnie) trat die 5. Kompagnie Regts. 44, welche von ihrer vorgeschobenen Stellung aus sich dem zweiten Treffen der wieder vorgehenden Brigade anschloß.

Mit schlagenden Tambours gingen diese elf Kompagnien (etwa 8¼ Uhr), schräg die Chaussee schneidend, gegen Brasserie—Noisseville vor. Die 1. Dragoner folgten in der linken Flanke. Als unser vorderes Treffen sich der Position von Noisseville näherte, erkannte man durch das in der Dunkelheit hell leuchtende Aufblitzen der Gewehrschüsse, wo der Feind stand. Aus der Brasserie und einem Theile der Dorflisiere von Noisseville empfing die Brigade ein anscheinend starkes Gewehrfeuer, dessen überraschende Wirkung die totale Finsterniß vermehrte. Unwillkürlich prallte im ersten Moment

die ganze Linie zurück. Die Ordnung war sofort wieder hergestellt. Das auf dem rechten Flügel des ersten Treffens befindliche zweite Bataillon Regts. 4 ging nach Noisseville hinein und besetzte den nördlichen Dorftheil.

Die vier Kompagnien Regts. 44 verblieben im zweiten Treffen. Oberst v. Böcking gab dem Hauptmann Bock (kombinirte Kompagnie) Befehl, mit einem Zuge gegen die Südlisiere von Noisseville anzulaufen und die Stärke der Besatzung festzustellen. Hauptmann Bock gelangte jetzt mit seinem Zuge über die dicke Hecke an der Südostspitze nach Noisseville hinein. Wahrscheinlich hielten zu dieser Zeit nur schwache feindliche Detachements im Dorf, während wohl die Brasserie verhältnißmäßig stärker besetzt gewesen sein mag. Da man über des Feindes Stärke gänzlich im Unklaren war, so ist es begreiflich, daß das in der Dunkelheit plötzlich abgegebene feindliche Feuer im Moment mehr effektuirte, als nöthig. Aus der Brasserie erhielt unsere Infanterie fortgesetzt heftiges Feuer. Die auf dem linken Flügel des zweiten Treffens befindliche 2. Kompagnie Regts. 44 erhielt Befehl, an der Chaussee, Front gegen Süden (Zug des Lieutenant Bock), zu schwärmen. Kleinere feindliche Trupps, welche von dorther unsere linke Flanke belästigten, gaben ein kurzes Feuer, um dann in der Dunkelheit zu verschwinden.

Wenngleich im Besitz von Noisseville, war die Stellung des Generals v. Memerty in hohem Grade ungünstig, beide Flanken ernstlich bedroht und die zur Festhaltung des Orts disponiblen Truppen nicht ausreichend. Der General ordnete daher den Rückmarsch, demnächst das Beziehen von Bivaks bei Petit Marais an. Es wurden Patrouillen zum Rücktransport der Verwundeten geschickt. Schützen deckten den Abzug der Brigade.

Der Kampf auf der Höhe von Servigny ließ nach. Er hatte zu unseren Gunsten geendigt.

Es befanden sich vom Regiment 44 zu dieser Zeit nach erfolgtem Abzug — zwischen 9 und 10 Uhr — 1., 2., 5. kombinirte Kompagnie Bock bei Petit Marais, 6., 7., 8. in Retonfay, 10., 4., sowie die vom Lieutenant Blech gesammelten Füsiliere östlich, resp. letztere nordöstlich von Flanville.

Es bleibt zunächst die Thätigkeit des 2. Bataillons nachzuholen. Dieselbe ist für die Ereignisse des Tages nicht von großer Bedeutung gewesen, sie mußte es aber werden, wäre der von der feindlichen Division Fauvart Bastoul thatsächlich spät Abends noch

beabsichtigte Angriff*) über Flanville auf Retonfay zur Ausführung gekommen. Ein derartiger Angriff war preußischerseits mit Recht zu erwarten.

Dem Hauptmann Caspari in Retonfay standen zur Verfügung 6., 7., 8. Kompagnie, sowie ein zusammengestellter Zug Versprengter (meist 44er), zu welchen auch drei Fahnen des 4. und 44. Regiments und deren Begleitsektionen gehörten. Retonfay beherrscht die beiden gegen Nordosten auslaufenden Arme der von Montoy her sich heraufziehenden Mulde. Hauptmann May mit der 6. Kompagnie richtete den nordwestlich des Dorfes von einer Mauer umgebenen Park, sowie die Ausgänge nach Noisseville zur Vertheidigung ein. Im Anschluß links befestigte die 7. Kompagnie (Lieutenant Schultze I.) die Südwestlisiere. Hauptmann v. Reichenbach war mit der 8. Kompagnie anfänglich einige 100 m auf den Abhang nach Flanville zu vorgeschoben, erhielt aber dann Befehl, den Rand des Weinberges 180 m südlich Retonfay zu besetzen. Jede Kompagnie behielt Soutiens gefechtsbereit und schickte mit einbrechender Dunkelheit längs der Mulden des Baches Patrouillen. In dieser Stellung verblieb Hauptmann Caspari, bis um 11 Uhr der Befehl anlangte, das Bataillon solle zum Bivak der Brigade bei Petit Marais abrücken. Hier stieß die 5. Kompagnie zu ihrem Bataillon.

Zur Sicherung der Front dieses Bivaks erhielt Major von Ziegler den Auftrag, mit der 1. und 2. Kompagnie Regts. 44 Vorposten zu beziehen. Die 1. Kompagnie unter Lieutenant Drogand gab drei Feldwachen. Feldwache I., Zug des Sergeanten Lange, vorwärts Château Gras in der 400 m nördlich der Chaussee liegenden Mulde. Feldwache II., Zug des Sergeanten Witzki, auf der Chaussee, einige 100 m vorwärts des Chausseeknies. Hier verblieb während der Nacht der Kompagnieführer. Feldwache III., Zug des Lieutenant Wessel, südlich der Chaussee mit dem linken Flügel dicht bei Retonfay. Feldwache I. und III. standen in gleicher Höhe mit der auf der Chaussee befindlichen. Die 2. Kompagnie (Hauptmann Hubert) stand als Piket unmittelbar am Knie der Chaussee.**)

---

*) Ein höherer Befehl sistirte die Vorbewegung über Flanville hinaus. Die Division besetzte 8½ Uhr Flanville.

**) Eine in der Nacht vom Piket aus entsandte Patrouille der 2. Kompagnie unter Sergeant Sprigath gelangte bis an die Brasserie und erhielt aus derselben Flintenschüsse.

Im Gros der Brigade bivakirten: Dicht bei Petit Marais: 1., 3., 4. Kompagnie Regts. 4, 5., 8.*) und kombinirte Kompagnie Bock Regts. 44, die beiden Batterien der Brigade und eine der Landwehr-Division, ferner drei Eskadrons Dragoner; weiter südlich Petit Marais: die 3. Kavallerie-Division; südöstlich Château Gras: 2. Bataillon Regts. 4.

Bezüglich der Deckung dieses Bivaks ist hervorzuheben, daß der rechte Flügel des Lieutenant Drogand rechts Anlehnung an die etwas vorgreifenden Vorposten der 1. Division fand. Hingegen stand bis 1 Uhr der linke Flügel fast ohne jeglichen Schutz und selbst von da ab nur wenig gesichert. Es resultirt dieses aus dem Umstand, daß zufolge falscher Mittheilungen das Detachement v. Lukowitz seine Stellung östlich Flanville (11 Uhr) verlassen hatte. An seiner Statt wurde Nachts zwischen 12 und 12½ Uhr 6. und 7. Kompagnie Regts. 44 dorthin detachirt.

Hauptmann v. Lukowitz hatte, wie bereits erwähnt, gegen 7½ Uhr etwa 400 m östlich Flanville mit seinem Soutien (10. und 4. Kompagnie) Stellung genommen und Posten gegen Flanville vorgeschoben. Der Feind war nach diesem Dorf allmälig gefolgt und bezog dann Bivaks. Patrouillen der 4. und 10. Kompagnie schlichen nach St. Agnan und Flanville, bis unmittelbar an die feindlichen Wachen.**)

Um weitere Verhaltungsmaßregeln zu erbitten, sowie um über die Lage der Dinge in Flanville gleichzeitig zu rapportiren, entsandte zwischen 8 und 8½ Uhr der Hauptmann v. Lukowitz seinen Adjutanten Lieutenant Küntzel II. zum General v. Memerty. Lieutenant Küntzel, von seinem Auftrag nach etwa 2 Stunden zurückkehrend, fand das Detachement nicht, so daß letzteres ohne Nachricht blieb. Da auf Befragen der Chefarzt eines nachrückenden Feldlazareths sowie nach einander drei verschiedene Dragoner-Patrouillen sämmtlich aussagten, daß das 44. Regiment Befehl habe, sich bei Courcelles im alten Bivak zu sammeln, so hatte sich Hauptmann v. Lukowitz um 11 Uhr Nachts entschlossen, dorthin abzurücken. Ihm fügte sich ein ver-

---

*) 6. und 7. von 12½ Uhr ab in der linken Flanke detachirt.

**) Eine Patrouille der 4. Kompagnie gelangte u. A. bis an St. Agnan heran. Musketier Scharein erbot sich freiwillig, näher heran zu gehen, und schlich sich unter dem Schutz der Dunkelheit allein bis dicht an die Lisiere heran. Er konnte die einzelnen auf Wache befindlichen Franzosen deutlich sehen und sprechen hören.

sprengter Theil der 2. Kompagnie Regiments 4 an, ferner die Abtheilung des Lieutenants Blech, welche gleichfalls unweit Flanville (etwas weiter nördlich) lange Zeit stehen geblieben und gleiche Nachricht über die Bestimmung des 44. Regiments erhalten hatte. Um 1 Uhr Nachts erreichten diese Kompagnien Courcelles, woselbst sie zu der dort befindlichen Brigade v. Woyna traten und Bivak bezogen.

Lieutenant Küntzel II. war nach seinem Abreiten von Flanville über Retonfay nach der Saarlouiser Chaussee gelangt und wandte sich dann gegen Noisseville, von wo Trommelschlag und lebhaftes Gewehrfeuer herübertönte. Weiterreitend nach langem Hin- und Hersuchen traf er gegen 9½ Uhr bei Château Gras den General v. Memerty, welcher zu dieser Zeit nach erfolgtem Rückmarsch seiner Bataillone dorthin zurückgeritten war. Lieutenant Küntzel meldete und erhielt zur Ueberbringung den Befehl, das Detachement v. Lukowitz solle in der Stellung nordöstlich von Flanville verbleiben. Lieutenant Küntzel ritt zurück, erreichte den Punkt, wo er sein Detachement vermuthete, fand es aber nicht. In der Annahme, daß dasselbe Flanville wieder besetzt habe, ritt Lieutenant Küntzel nach diesem Dorf, wurde aber durch Gewehrschüsse aus der Lisiere belehrt, daß dieser Ort im Besitz des Feindes sei. Nunmehr durchstreifte Lieutenant Küntzel das Terrain östlich resp. nordöstlich des Orts. Nach sehr langem vergeblichen Suchen, was in der tiefen Dunkelheit äußerst beschwerlich und übrigens nicht ohne Gefahr war, erfuhr endlich der Lieutenant Küntzel bei Maison Isolée durch Dragoner des 10. Regiments den nach Courcelles erfolgten Abmarsch von 44ern und war somit nicht mehr im Zweifel, daß dieses nur das Detachement v. Lukowitz gewesen sein könne. Lieutenant Küntzel ritt daher in schärfster Gangart sofort nach Petit Marais und meldete gegen 12 Uhr dem General v. Memerty, welcher dem Oberst v. Böcking zwei andere Kompagnien dorthin zu detachiren befahl. Diese nach Petit Marais überbrachte Meldung war von großer Wichtigkeit, da in Wahrheit die linke Flanke der 3. Infanterie-Brigade sowie der 3. Kavallerie-Division gänzlich entblößt und nur durch einzelne Dragoner-Patrouillen beobachtet war.

Kurz vor 12½ Uhr erhielt Hauptmann May mit der 6. und 7. Kompagnie Befehl, „Flanville zu besetzen, falls aber dieser Ort vom Feinde besetzt sei, östlich des Dorfes eine Vorpostenstellung zu nehmen“.

Die Aufgabe des Hauptmann May war eine überaus schwierige. Es bivakirte ihm unmittelbar gegenüber die Division Fauvart Bastoul

dicht südlich von Flanville, welches Dorf sowie St. Agnan von ihr besetzt war. Zwischen Flanville und Montoy bivakirte die bei letzterem Ort im Gefecht gewesene Brigade Mangin. Weiter südlich stand die französische Brigade Lapasset in Coincy und Aubigny. Der durch Hauptmann May zu deckende linke Flügel unseres Bivaks befand sich bei Höhe 863 zwischen Retonfay und Glattigny. Der linke Flügel der Vorposten des Lieutenant Drogand reichte bis an Retonfay heran. Der äußerste rechte Flügel der Vorposten unserer 4. Infanterie-Brigade hielt Marsilly mit 3 Kompagnien des 45. Regiments besetzt. Die 4000 m betragende Distanz zwischen Retonfay und Marsilly, welche Linie die Saarbrückener Chaussee senkrecht schneidet, war allerdings durch das 10. Dragoner-Regiment unter Augen gehalten, aber letzteres Regiment stand an der Saarbrückener Straße weit zurück, dort, wo der Weg von Vaudreville einmündet.

Hauptmann May setzte sich kurz nach Mitternacht mit seinen beiden Kompagnien in Marsch. Lieutenant Küntzel II. zeigte die im Dorf Retonfay im Finstern schwer zu erkennende richtige Straße. Eine aufgelöste Sektion auf wenige Schritte vor sich, gingen 6. und 7. Kompagnie in Sektionskolonnen auf circa 300 m an Flanville heran. Hier angelangt, formirten sich die Kompagnien in aller Stille in Kompagnie-Kolonnen auf 20 Schritte Distanz. Alles legte sich flach auf die Erde. Alsdann wurde ein aufgelöster Halbzug unter Vizefeldwebel Schumann mit dem Auftrag vorgeschickt, sich still der Dorflisiere zu nähern und in die ersten Gehöfte einzudringen, falls aber das Dorf besetzt sei, unter keinen Umständen durch Feuern ein Gefecht zu provoziren.

Gleichzeitig wurden Sergeant Schwarz mit 20 Mann nach der Schlucht von Retonfay, Sergeant Feldthau mit 20 Mann zur Deckung der linken Flanke detachirt. Der Halbzug des Vizefeldwebels Schumann, bei welchem Hauptmann May persönlich verblieb, erreichte die Dorflisiere, erkannte deutlich eine französische Wache, erhielt drei Schuß und kam ohne zu feuern zurück. Nunmehr postirte Hauptmann May 200 m östlich der Dorflisiere eine Feldwache (4. Zug), 80 m dahinter den geschlossenen Rest der beiden Kompagnien, welche sofort Schützengräben aufwarfen. Alles verblieb dicht bei den Gewehren, natürlich ohne Feuer und ohne Stroh, bis Tagesanbruch. Einzelne Doppelposten umgaben ringsum, auch nach dem Rücken, die Stellung der beiden in der That ganz isolirten Kompagnien. Bei Morgengrauen

erhielt Hauptmann May den schriftlichen Befehl, nach Retonfay zurückzugehen.

Die Mannschaften des 44. Regiments hatten zwar Mittags abgekocht, doch Abends fast nichts zu verzehren und kamen nur auf wenige Stunden zur Nachtruhe. Es war eine sehr kalte Nacht. Auch im Bivak bei Petit Marais fehlte Stroh. Der 31. August war für das 44. Regiment ein schwerer Tag gewesen, und mit ziemlicher Sicherheit war für den 1. September eine Fortsetzung des Kampfes zu erwarten.

Rekapitulation über die beiderseitige Position der Armee in der Nacht vom 31. zum 1.: In der Dorflinie Servigny—Poix—Failly verblieb der größere Theil der 1. Division und die 5. Landwehr-Brigade. Dahinter geschlossen im Bivak nordwestlich St. Barbe 6. Landwehr-Brigade, circa 5 Bataillone der 1. Division sowie die Korps- und Divisions-Artillerie und Kavallerie-Brigade Strantz. Die Heranziehung der Landwehr nach St. Barbe war durch das oben erwähnte Eintreffen der hessischen Division auf dem rechten Mosel-Ufer ermöglicht. Auf dem äußersten rechten Flügel in der Linie Malroy—Rupigny stand die Brigade Blanckensee, die Verbindung zwischen ihr und Failly stellte die hessische 50. Brigade her, hinter welcher in Reserve die 49. verblieb.

Südlich der Brigade Memerty stand die 4. Infanterie-Brigade nebst 2 Batterien bei Laquenexy mit Vorposten in der Linie Mercy le Haut—Marsilly. Hinter der 4. bivakirte bei Courcelles s. N. die 28. Brigade mit einer Batterie und vier Kompagnien der 3. Infanterie-Brigade.

Westlich Mercy le Haut standen nur schwächere Vorposten-Detachements. Der Feind bivakirte auf den Punkten, wo das Gefecht geendet, und zwar vom nördlichen Flügel anfangend: das 6. Korps bei Vany, das 4. auf der Höhe östlich Villiers l'Orme, das 3. Korps*) mit zwei Divisionen auf der Höhe nordöstlich von Nouilly, mit der Division Montaudon, deren Führer zwischen Montoy und Flanville gefallen, bei Noisseville und Montoy, das 2. Korps**) mit der vorgeschobenen Division Fauvart Bastoul an der Saarbrückener Straße bei St. Agnan, dicht südlich von Flanville, der Division Vergé bei Bellecroix. Die dem 2. Korps attachirte Brigade Lapasset bei Aubigny

*) Division Castagny bei Grigy detachirt.
**) Division Laveaucoupet in Metz.

und Coincy. Das Garde-Korps nördlich Mey, die größeren Kavalleriekörper gleichfalls weiter zurück bei Borny, Bellecroix, Grimont und westlich Villiers l'Orme.

So standen die Truppen in der Nacht. Zur Erneuerung des Kampfes ertheilte Morgens 4 Uhr des 1. September der Marschall Bazaine seinen Korps folgenden Befehl: „Nach Maßgabe der Anstalten, welche der vor uns stehende Gegner getroffen haben kann, ist die gestern unternommene Bewegung fortzusetzen; es handelt sich hierbei um die Besitznahme von St. Barbe und um die Erleichterung unseres Marsches auf Bettlainville. — Im Fall des Nichtgelingens werden wir die eigenen Stellungen behaupten, uns in denselben befestigen und am Abend wieder unter die Forts St. Julien und Queuleu zurückgehen."

So unbestimmt dieser Angriffsbefehl war, so lahm gelangte auch die fast nur formell befohlene Offensive zur Durchführung.

Preußischerseits erreichte auf Befehl des Prinzen Friedrich Karl die 18. Division nach beschwerlichem Nachtmarsch Morgens 4 Uhr Antilly. Sie löste die Hessen in ihrer Stellung ab und ermöglichte deren Verwendung bei St. Barbe. Die Korps-Artillerie des 9. Korps war gleichfalls dorthin in Marsch gesetzt. General v. Manteuffel konnte somit auf eine erhebliche Verstärkung rechnen. War zwar durch die von der Brigade Memerty am 31. Nachmittags geführte Gegenoffensive die vom Feinde beabsichtigte Flankirung des linken Flügels unserer 1. Division glücklich abgeschwächt, so lag es nahe, daß der Feind dieselbe Idee am 1. unter günstigeren Vorbedingungen wieder aufnehmen werde.

Eine Degagirung unseres linken Flügels war daher pro 1. dringend geboten. General v. Manteuffel disponirte deshalb am 1. Morgens die hessische Division nach St. Barbe und beabsichtigte zunächst einen gleichzeitigen Angriff der 2. Brigade von Norden und der 3. Brigade von Osten gegen Noisseville. Bis zum Eintreffen der Hessen (erste Brigade 8 Uhr) war General v. Manteuffel genöthigt, die 6. Landwehr-Brigade hinter Poix-Servigny als Reserve zurückzuhalten. Es ergingen die nöthigen Angriffsbefehle an die 2. und 3. Brigade.

Bei der 3. Brigade hatte mit Tagesanbruch der General v. Memerty die 5. und 8. Kompagnie Regts. 44 sowie die vor Flanville haltenden 6. und 7. Kompagnie nach Retonfay beordert, um diesen Ort zu besetzen und zu halten. Hauptmann May vor

Flanville hatte, als es anfing hell zu werden, seine Doppelposten eingezogen, und Alles legte sich Gewehr im Arm in die Schützengräben. In nächster Nähe marschirten französische Eskadrons bei St. Agnan auf, drei feindliche Bataillone gingen auf der Saarbrückener Straße vor, andere französische Infanterie formirte sich dicht nördlich von Flanville. Nach etwa ½ Stunde (4½ Uhr) traf der oben erwähnte schriftliche Befehl ein, falls Flanville vom Feinde besetzt sei, nicht vor dem Ort halten zu bleiben, sondern Retonfay zu besetzen. Hauptmann May ließ hierauf sofort den Lieutenant Schultze I. mit drei Zügen nach Retonfay abmarschiren, um dort Aufnahmestellung zu nehmen. Dies geschah mit zwei aufgelösten, einem geschlossenen Zug. Dann folgte Hauptmann May mit dem Rest, infolge des dichten Nebels ohne Verluste. Lieutenant Schultze I. behielt die südwestliche Dorf- resp. Weinberg-Lisiere besetzt. Die 6. Kompagnie nahm geschlossen dahinter Stellung im Dorf. Kaffee, Brot und Schmalz wurden im Dorf requirirt, und die Mannschaften kochten abtheilungsweise ab. Kurz darauf (5½ Uhr) trafen auch 5. und 8. Kompagnie in Retonfay ein. Hauptmann Caspari übernahm wieder das Kommando über das geschlossene 2. Bataillon und theilte der 5. Kompagnie die Nordwest-, der 8. die West-Front zu. 5., 7., 8. arbeiteten an den Tags zuvor begonnenen Vertheidigungseinrichtungen weiter (Niederlegen der Weinplantagen ꝛc.) und behielten je einen Zug geschlossen. Der 6. Kompagnie wurde ein massives Gehöft im Dorf zur Einrichtung als Reduit zugewiesen. In dieser Stellung verblieb vorläufig das Bataillon und entsendete vorwärts Patrouillen. Als Führer einer dreist gegen Flanville vorgehenden Patrouille zeichnete sich Unteroffizier Ristau 8. Kompagnie aus. Musketier Falk derselben Kompagnie fand auf Patrouille durch Gewehrschüsse aus Flanville einen schönen Soldatentod.

Im Bivak bei Petit Marais war Alles sehr früh auf den Beinen. Man kochte Kaffee, und die Bataillone formirten sich, ergänzten ihre Munition und rangirten von Neuem. Die auf Feldwache befindliche 1. Kompagnie, welche übrigens wie die 6. und 7. die kalte Nacht ohne Feuer und Stroh zugebracht, verblieb in ihrer bisherigen Rangirung; sie hatte am 31. unbedeutende Verluste gehabt. Der 2. Kompagnie wurden die von der 3. übrig gebliebenen Leute — es waren dies bei den abnormen Verlusten nicht mehr als etwa 50 Mann*) — zugetheilt und zu einem Zuge unter Vize-

*) Die Mannschaften der 3. Kompagnie verblieben auch nach der Schlacht

feldwebel Scerlo formirt. Die Kompagnie hatte somit vier Züge. Ebenso die kombinirte Kompagnie des Hauptmann Bock; sie setzte sich zusammen aus: einem Zug der 9. Kompagnie unter Premierlieutenant Lambeck, einem Zug der 10. Lieutenant Sponholz, einem Zug der 11. Lieutenant Feierabend, einem Zug der 12. Portepeefähnrich v. Wedell. Bei der Kompagnie des Hauptmann Bock verblieb die Fahne des Füsilier-Bataillons.

An Stelle der abberufenen 3. Kavallerie-Division traten die 1., 6. und 1. Reserve-Dragoner, sowie die später eintreffende Kavallerie-Brigade v. Schlotheim. Die 10. Dragoner hielten weiter südlich.

General v. Memerty nahm zunächst seine Batterien auf die Höhe südlich der Chaussee 1600 m nordöstlich der Brasserie vor. Sie eröffneten, als der dichte Nebel allmälig fiel, gegen 6 Uhr ihr Feuer auf die bei Montoy, Flanville und St. Agnan sich rührenden französischen Truppen und brachten nach kurzer Zeit einige bei Montoy auffahrende Geschütz- und Mitrailleusen-Batterien zum Schweigen. Als Partikularbedeckung waren diesen Batterien die 1. Dragoner sowie die bereits vorn befindliche 1. Kompagnie Regts. 44 (Lieutenant Drogand) beigegeben. Letztere Kompagnie beließ den geschlossenen Zug des Lieutenant Wessel dicht hinter dem linken Flügel der Artillerie zur eventuellen Deckung der linken Flanke und nahm mit den beiden anderen Zügen hinter der Mitte der inzwischen auf 4 Batterien verstärkten Artillerie Stellung. Gegen 7 Uhr traten zwei reitende vom General v. Manteuffel gesendete Batterien neben denen der Brigade Memerty ins Feuer, so daß diese Geschützlinie beinahe den ganzen Raum zwischen der Chaussee und dem südlich liegenden Abhang ausfüllte.

Um 7 Uhr*) erhielt General v. Memerty den Befehl, zur Unterstützung des Angriffs der 2. Brigade auf Noisseville anzutreten. Die 2. Brigade (14 Kompagnien unter Oberst v. Busse) hatte ihren Angriff bereits um 6¾ Uhr begonnen, sich von Servigny her und die Schlucht abwärts gegen die Nordfront von Noisseville dirigirt und nach kurzem Gefecht einen Theil des Dorfes genommen. Von den Höhen von Nouilly her indessen in der Flanke gefaßt, wurd

zu einem Zuge rangirt, der am 2. September unter Lieutenant Wierzbowski gestellt und für den Gefechtsfall der zu zwei Zügen rangirten 1. Kompagnie zugetheilt wurde. Durch die am 4. September eintreffenden Ersatzmannschaften kompletirten sich die Kompagnien wieder.

*) Der Bericht der 3. Brigade sagt: „etwa 7 Uhr früh".

Oberst v. Busse zum Rückzuge gezwungen, noch bevor die sofort nach erhaltenem Befehl sich in Bewegung setzende 3. Infanterie-Brigade zum wirksamen Eingreifen gelangen konnte.

Die 3. Infanterie-Brigade war zu dem Angriff mit sieben Kompagnien Regts. 4 auf dem rechten, mit zwei Kompagnien Regts. 44 auf dem linken Flügel formirt.*) Von unserm Regiment befand sich die kombinirte Kompagnie Bock**) im ersten, die 2. Kompagnie (Hauptmann Hubert) im zweiten Treffen. Das 4. Regiment avancirte nördlich, die 44er auf und dicht südlich der Chaussee. Der Feind hielt die Stellung Noisseville—Brasserie stark besetzt und fand in den Oertlichkeiten, sowie in kleineren vorliegenden Gräben gute Deckung und freies Schußfeld.

Das auf Noisseville von Osten her energisch anstürmende 4. Regiment reussirte nicht. An der Chaussee empfing die 44er gleichfalls von der Brasserie her ein außerordentlich starkes Feuer, welches das total freie Feld glatt bestrich. Hauptmann Bock löste nach und nach alle seine vier Züge auf und gelangte sprungweise bis auf 400 m an die Brasserie heran. Hauptmann Hubert folgte mit der 2. Kompagnie als Soutien. Ein Sturm auf die bisher durch Granaten noch wenig erschütterte feindliche Position versprach durchaus keinen Erfolg, auch stand zu dieser Zeit der Feind noch mit starken Kräften in der linken Flanke bei Flanville und Montoy, so daß General v. Memerty, von weiteren Angriffsversuchen vorläufig abstehend, seine Brigade zurücknahm und eine Stellung nördlich unserer Batterien ca. 1200 m östlich Noisseville nahm. Im Moment des Abzuges aus der vorderen Stellung sprengte feindliche Kavallerie (Chasseurs d'Afrique?) auf unsern linken Flügel an. Hauptmann Bock, dessen vier ausgeschwärmte Züge diesen Flügel deckten, ließ Front machen, die feindlichen Reiter auf 200 m herankommen und

*) Vom 44. Regiment waren zu dieser Zeit: 2. Bataillon in Retonfay, 1. Kompagnie als Artilleriebedeckung, Detachement v. Lukowitz bei der Brigade v. Woyna.

**) Hier zeichnete sich der Fahnenträger des Füsilier-Bataillons, Sergeant Goldapski, aus. Ebenso u. A. der Sergeant Repp. Letzterer war Tags zuvor bei Montoy gefangen genommen. Es gelang ihm trotz scharfer Bewachung mit einigen Leuten seiner Kompagnie in der Dunkelheit der Nacht zu entkommen. Er meldete sich sofort bei seinem Hauptmann und machte ohne Waffen den Angriff auf die Brasserie am 1. Morgens mit, bis er auf dem Schlachtfeld ein Gewehr fand.

wies sie durch ein ruhiges Feuer der ausgeschwärmt bleibenden Züge ab.*)

Nach dem mißlungenen Versuch auf Noisseville gab General v. Manteuffel die Hoffnung nicht auf, sich dieses wichtigen Punktes zu bemächtigen. Es bedurfte indeß vor Erneuerung des Angriffs einer starken Artillerievorbereitung. Sie sollte bald erfolgen, auch war bereits eine preußische Infanterie-Brigade von Courcelles her gegen Flanville in Anmarsch.

General v. Pritzelwitz in Courcelles hatte um 6 Uhr früh die dort entbehrliche 28. Infanterie-Brigade (v. Woyna) zur Unterstützung des linken Gefechtsflügels auf Puche in Marsch gesetzt. Sie bestand aus 16 Kompagnien der Regimenter 53 und 77, zwei Batterien, einer Eskadron. Zu diesen trat das Detachement v. Lukowitz: 2. Kompagnie Regts. 4, 10., 4. Kompagnie Regts. 44, sowie die zu einer Kompagnie unter Lieutenant Blech rangirten 150 Füsiliere Regts. 44. Letztgenannte vier Kompagnien marschirten im Gros der Brigade, welche sich mit ihrer Avantgarde von Colligny aus gegen Puche entwickelte.

Die Avantgarde (Füsiliere Regts. 53) passirte ohne Widerstand St. Agnan, setzte sich in einer Mulde südlich Flanville fest und eröffnete mit den beiden Batterien ihr Feuer gegen das von französischer Infanterie besetzte Dorf Flanville. Das Gros der Brigade marschirte auf und machte an der Saarbrückener Straße Halt.

Gegen Flanville war seit 8 Uhr das 2. Bataillon Regts. 44 vor der Nordostfront des Dorfes im Gefecht. Hauptmann Caspari hatte Befehl erhalten, von Retonfay aus gegen Flanville vorzugehen. Die 6. Kompagnie setzte sich auf den linken Flügel des sofort antretenden Bataillons. Hauptmann May ließ seinen Schützenzug und 4. Zug schwärmen, den 3. Zug, sowie einen Zug der 7. Kompagnie mit der Fahne geschlossen folgen. Diese vier Züge nahmen von dem Südwest-Ausgang Retonfays aus eine südliche Richtung und schwenkten dann auf der Höhe gegen die Ostlisiere von Flanville rechts ein. Lieutenant Schultze I. verlängerte mit den beiden andern Zügen der 7. Kompagnie an dem nach dem Bach zu fallenden Hang den rechten Flügel der 6. Kompagnie. Hauptmann v. Reichenbach

*) Ein Hornist war bereits im Begriff, der Friedensgewohnheit gemäß, beim Anblick der fliegenden weißen Mäntel der in aufgelöster Ordnung heranjagenden Chasseurs das Signal „Karree formiren“ zu blasen, was Hauptmann Bock noch rechtzeitig inhibirte.

ging mit zwei aufgelösten, einem Soutien-Zuge, dicht am Bach auf dessen linkem Ufer gegen die Weinberge nördlich Flanville vor, während auf dem rechten Flügel des Bataillons Hauptmann Siehr mit der 5. Kompagnie über die Weinbergshöhen zwischen den beiden Bacharmen auf den Park am Gabelpunkt der Gewässer avancirte (zwei Züge geschwärmt). Bei diesem Vorgehen wurde der Führer des Bataillons, Hauptmann Caspari, durch einen Schuß in den linken Oberschenkel schwer verwundet.

Der linke Flügel des Bataillons unter Hauptmann May erreichte sprungweise die in der vorigen Nacht von der 6. und 7. Kompagnie aufgeworfenen Schützengräben und besetzte dieselben. Der rechte Flügel folgte weiter nördlich. Es entwickelte sich ein Feuergefecht gegen das verbarrikadirte und zur Vertheidigung eingerichtete Dorf. Man sah deutlich stärkere feindliche Schützenschwärme in der Dorflisiere, und erschien vorläufig ein Anlauf auf freiem Felde zwecklos. Auch die andern drei Kompagnien gingen nördlich Flanville in ein stehendes Feuergefecht über. Nachdem dieses im Ganzen etwa eine Stunde gewährt, ließ das Feuer der Besatzung Flanvilles merklich nach. Die mit großer Sicherheit nach dem Dorf hineinfeuernden preußischen Batterien waren nicht ohne Wirkung. Dieses, sowie die Entwickelung der 53er südlich des Dorfes bemerkend, ließ Hauptmann May auch den dritten Zug schwärmen und ging unter Hurrah im Marsch—Marsch auf Flanville los, dessen Lisiere der Feind ohne ernsten Widerstand räumte. Die 6. Kompagnie machte 40 Gefangene, welche dem 51. und 62. französischen Linien-Regiment, also derselben Brigade angehörten, welche Tags zuvor Montoy genommen hatte. Der Zug der 7. Kompagnie mit der Fahne war geschlossen dicht der 6. Kompagnie gefolgt, auch waren einige Sektionen des linken Flügels der 7. Kompagnie unter Sergeant Feldthau gleichfalls nach Flanville und zwar von der Nordostecke her eingedrungen, während die andern Theile des Bataillons nördlich des Dorfes vorwärts gelangten und dann den abziehenden Feind durch Feuer verfolgten. Hauptmann May ließ seinen Schützenzug durch Flanville sofort weitergehen und die viereckige westlich des Orts apart gelegene Weingartenmauer besetzen, von wo aus unsere Schützen den auf Montoy zahlreich weichenden Franzosen ein sehr erfolgreiches Feuer nachsendeten. Seine andern Züge sammelte Hauptmann May im Dorf und stellte sie dann als geschlossenes Soutien in dem Mauerviereck hinter dem Schützenzug auf. Mehrere Füsilier-Kompagnien

Regts. 53 waren, als die Wegnahme der Ostlisiere erfolgte, auch gegen die Südseite des Orts vorgegangen und stießen im Dorf mit dem Hauptmann May zusammen. Zwei Züge des Regts. 53 (wahrscheinlich der 9. Kompagnie) besetzten gleichfalls das mehrerwähnte Mauerviereck, während der Haupttheil jenes Füsilier-Bataillons sich im Dorf zunächst rangirte. Die Besetzung von Flanville war um 9 Uhr erfolgt. Das Gros der Brigade v. Woyna nahm nunmehr zu beiden Seiten der Saarbrückener Straße die Front gegen Westen. Das Detachement v. Lukowitz hingegen hatte sich rechts herausgezogen, um im Anschluß an das 2. Bataillon Regts. 44 in das Gefecht zu treten.

Ein Ueberblick über die augenblickliche Truppenstellung der 3. Brigade ergiebt:

Neun Kompagnien unter General v. Memerty in Stellung an der Saarlouiser Chaussee. Als Bedeckung bei der südlich dieser Chaussee feuernden Artillerie hielt bisher die 1. Kompagnie Regts. 44, von welcher zwei Züge unter Lieutenant Drogand jetzt vorwärts gingen, was weiter unten näher erörtert wird. Der Zug des Lieutenant Wessel hatte sich inzwischen vorwärts seitwärts der Batterien placirt, so daß unser 2. Bataillon mit seinem rechten Flügel an diesen Zug Anschluß fand. Die Soutiens der am Bach befindlichen Kompagnien hielten in dem parkartigen Busch nördlich Flanville. Es waren dies die Soutiens der 5. und 8. Kompagnie, sowie ferner die Kompagnien Küntzel I. und Blech des Detachements v. Lukowitz, während die 10. Kompagnie Regts. 44 einige 100 m rückwärts des Parks im zweiten Treffen verblieb.*) Die Kompagnien hatten beim Einrücken in die Parklisiere Verluste. Oberst v. Böcking, welcher hier erschien, befahl die Festhaltung dieses augenblicklich mit etwa 500 Mann stark besetzten Punktes. Von hier aus waren einzelne Züge zur Besetzung der Höhen beider Bachufer vorgeschoben, Patrouillen gingen gegen Montoy vor.**) Die in und westlich von Flanville haltenden Kompagnien der Regimenter 53 und 44 patrouillirten gleichfalls

*) Es ist nicht genau zu ersehen, wo die 2. Kompagnie Regts. 4 Stellung nahm, voraussichtlich auch im Park oder dicht dahinter.

**) Als Führer einer stärkeren gegen Montoy vorgesandten Patrouille fand der Feldwebel Liebisch 5. Kompagnie den Heldentod. — Alle Patrouillen, welche sich Montoy näherten, erhielten Feuer. Lieutenant Wierzbowski in Begleitung einiger Leute und des Unteroffiziers Schoßnik 4. Kompagnie gelangte bis dicht an das Dorf.

gegen Montoy. Hauptmann May mit der 6. und einem Theil der 7. Kompagnie blieb vorläufig im Mauerviereck westlich Flanville halten. Der Rest der 7. Kompagnie blieb am Südabhange des Baches.

Vor der Front des 2. Bataillons Regts. 44 und der Füsiliere Regiments 53 hatte das Gefecht mit der Wegnahme von Flanville seinen Abschluß erreicht. Der Feind war nach Montoy zurückgegangen, versuchte zwar noch einmal, doch ohne Energie und ohne jeden Erfolg, gegen Flanville vorzustoßen, während das Gros der Brigade v. Woyna Coincy säuberte. Der rechte Vorposten-Flügel unserer 4. Brigade gewann allmälig wieder vorwärts Terrain.

Wie bereits zum Theil aus der bisherigen Darstellung hervorgeht, war die vom Marschall Bazaine Morgens befohlene Offensive nicht erfolgt. Der Marschall hatte seinem 4. Korps Weisung gegeben, die flankirende Einwirkung des 3. und 2. Korps von Flanville und Noisseville her abzuwarten und dann in Gemeinschaft mit diesen zum Angriff zu schreiten.

Die verschiedenen vom General v. Manteuffel angeordneten Vorstöße gegen Noisseville, sowie die Wegnahme von Flanville und die Offensive der 28. Brigade gegen den französischen rechten Flügel veranlaßten letzteren zur Defensive, dann aber um 9 Uhr zur Räumung des wichtigen Flanville, kaum zwei Stunden später zur Aufgabe von Noisseville, Brasserie und Montoy. Der von den französischen Truppen des rechten Flügels hier und da erfolgende Versuch zu attackiren, führte nirgends zu erheblicher Aktion, weil die preußischen Batterien von flankirenden Stellungen aus stets zur richtigen Zeit ihr wohlgezieltes Feuer eröffneten. Das französische 4. Korps fand daher von rechts her keine Unterstützung, versuchte aber dennoch einen Vorstoß in der Front. Gleichzeitig (gegen 9 Uhr) schritt das links nebenbefindliche 6. französische Korps zum Sturm auf Failly. Dieser Frontalangriff der beiden französischen Korps reussirte nicht.

General v. Manteuffel war inzwischen durch das um 8 Uhr bei St. Barbe erfolgte Eintreffen der 49. Infanterie-Brigade nebst Divisions-Artillerie verstärkt und traf die nöthigen Maßregeln, um die jetzt nicht mehr als Reserve nothwendige 6. Landwehr-Brigade gleichzeitig mit der 3. Infanterie-Brigade zur Degagirung seines linken Flügels, also zum Sturm auf Noisseville, nochmals einzusetzen. General v. Manteuffel suchte diesen Vorstoß durch alle erreichbare Artillerie kräftig vorzubereiten und befahl, das Geschützfeuer auf

Noisseville zu konzentriren. Von 9 Uhr ab richteten die Batterien sowohl von Servigny her, als die der Brigade Memerty fast ausschließlich ihr Feuer auf jenen Ort.

Wie oben erwähnt, befand sich die 1. Kompagnie Regts. 44 als Partikularbedeckung bei den westlich Retonfay und südlich der Chaussee im Feuer stehenden Batterien. Als in diese Batterien (es mag kurz nach 9 Uhr gewesen sein) in der Richtung von der Brasserie her Gewehrkugeln einschlugen, ließ Lieutenant Drogand die beiden bei ihm befindlichen Züge schwärmen, ging sprungweise, die Chaussee rechts lassend, gegen die Brasserie vor und setzte sich südlich der Chaussee in Höhe des von Noisseville nach Flanville zu führenden Feldweges fest. Von hier aus nahm allmälig die 1. Kompagnie ihren linken Flügel vor und benutzte die südlich der Brasserie sich hinziehende Mulde, um ein flankirendes Feuer auf die in und nördlich der Brasserie befindlichen Franzosen zu eröffnen. Der guten Deckung, welche eine kleine Erdfurche bot, verdankt die Kompagnie ihre geringen Verluste. Die beiden Züge des Lieutenant Drogand verschossen in dem über 1½ Stunden ruhig unterhaltenen Feuergefecht über 5000 Patronen und erreichten ihren Zweck der direkten Deckung der Batterien.

Letztere erhielten durch die seit 9¾ Uhr bei St. Barbe verfügbare Korps-Artillerie IX. Korps eine bedeutende Verstärkung.

Die Befehle an die 6. Landwehr- und 3. Infanterie-Brigade zu gleichzeitigem Angriff auf Noisseville wurden um 10 Uhr expedirt. Eine halbe Stunde später gingen die 6. Landwehr-Brigade nebst stärkeren Theilen der 1. Division längs der Schlucht des Vallières-Baches gegen Noisseville, die 3. Infanterie-Brigade (neun Kompagnien) aus ihrer bisher innegehabten Stellung heraus gegen die Brasserie vor. Auf dem linken Flügel des General v. Memerty avancirten die Kompagnien Bock und Hubert Regts. 44, beide jetzt im ersten Treffen, mit sechs ausgeschwärmten und zwei geschlossenen Zügen.*) Der Feind hielt zu dieser Zeit die Linie Brasserie—Noisseville nur noch schwach besetzt und räumte beim Anrücken der preußischen Infanterie die Position ohne erheblichen Widerstand.

---

*) Ausgeschwärmt waren die vier Züge des Hauptmann Bock sowie die Züge des Lieutenant Larz und Vizefeldwebels Scerlo. Es blieben geschlossen 3. und Schützenzug 2. Kompagnie. — Hauptmann Hubert bezeichnet den Gefreiten Blum 2. Kompagnie, der an diesem Tage sich durch persönliche Bravour besonders hervorgethan hat.

Die zwei Züge der 1. Kompagnie Regts. 44 waren in ihrer ziemlich weit vorgeschobenen Stellung vor der Brasserie die ganze Zeit hindurch verblieben*) und hatten durch flankirendes Feuer das Vorgehen des linken Flügels der Brigade unterstützt. Die Besetzung von Noisseville und Brasserie erfolgte gegen 11 Uhr. Das in Brand geschossene Noisseville und die nicht minder durch Granaten zugerichtete Brasserie fielen nach ganz unbedeutendem Infanterie-Gefecht in preußischen Besitz.

Die endgültige Wegnahme dieser wichtigen Position ist in erster Linie das Ergebniß der konzentrischen Feuerwirkung unserer Artillerie. Die Kompagnien des Generals v. Memerty setzten in den genommenen Ortschaften die Gewehre zusammen. Man sah von diesen hohen Punkten aus deutlich die auf Bellecroix zurückgehenden französischen Kolonnen des 2. und 3. Korps. Sehr bald folgte der Abzug des französischen 4. Korps, während das 6. um 10½ Uhr auf Vany und Chieulles geworfen wurde. Um Mittag war die ganze französische Armee in vollem Rückmarsch, durch preußische Granaten verfolgt. Die dem Marschall Bazaine disponiblen starken Reserven traten nicht in Aktion. Prinz Friedrich Karl war überzeugt, der Feind werde das einmal begonnene Werk, koste es was es wolle, energisch durchführen, und hatte daher das 10. Korps unterhalb, das 7. oberhalb Metz die Mosel überschreiten lassen. Doch Mittags des 1. September endete die heiße zweitägige Schlacht. Es war der erste und einzige ernste Durchbruchsversuch der in Metz cernirten französischen Armee.

General v. Manteuffel hatte bald nach der Besetzung Noissevilles die Ablösung der besonders schwer mitgenommenen Brigade Memerty durch die 49. hessische Brigade befohlen.**) Letztere bezog die Vorposten.

Die 3. Brigade erhielt Mittags Befehl, sich bei Retonfay zu sammeln, ihre alten Verbände wiederherzustellen und nach dem Bivak Courcelles s. N. abzurücken. Die 1., 2. und kombinirte Kompagnie Bock trafen zwischen 3 und 4 Uhr bei Retonfay ein, nachdem die Hessen die Vorposten übernommen. Die vom Regiment im Park des Bachgrundes nördlich Flanville bis Abbruch des Gefechts

*) Oberst v. Böcking ritt nach beendeter Schlacht zur 1. Kompagnie und drückte vor deren Front mit ehrenden Worten der Anerkennung dem Lieutenant Drogand die Hand.

**) Die andere hessische (50.) Brigade traf gegen 11 Uhr bei St. Barbe ein.

verbliebenen Kompagnien rückten gegen 3 Uhr nach stattgehabter Mittheilung an die in Flanville haltenden Truppen nach Retonfay ab. Hauptmann May hatte bereits um 12½ Uhr den Befehl erhalten, zu seinem Bataillon nördlich Flanville zurückzukehren.

Um 4 Uhr marschirte das 44. Regiment geschlossen von Retonfay ab*) und traf gegen 6 Uhr im Bivak Courcelles ein, dort empfangen durch die ergreifenden Klänge des „Heil Dir im Siegerkranz".

Mit dem Rückzuge der französischen Armee nach Metz traten mit einigen später zu erörternden Aenderungen allmälig wieder die alten Dislokationen in der Cernirungslinie ein.

Prinz Friedrich Karl und General v. Manteuffel zollten der Haltung der ostpreußischen Regimenter in der Schlacht bei Noisseville volle Anerkennung.

Das 44. Regiment hat namentlich am 31. schwere Verluste erlitten. Ein Drittel des Regiments war an diesem Tage total zersprengt und hat trotzdem in neuer Rangirung mit gleicher Hingabe und Treue auch am 1. seine volle Schuldigkeit gethan. Die Tage von Noisseville gehören für das Regiment zu den blutigsten des Feldzuges. Auf jenen denkwürdigen, blutgetränkten Höhen von Montoy, Noisseville und Nouilly, den Schlachtfeldern des 14. und 31. August, hat das 44. Regiment bei Weitem die meisten seiner tapferen Offiziere und treuen Soldaten verloren. Kein Stückchen Erde, weder in Oesterreich noch in Frankreich, wird das Regiment an gleich ernste Momente erinnern, als die Abhänge um Noisseville, deren Höhe jetzt das Denkmal des ostpreußischen Armeekorps krönt.

---

4. September und Oktober vor Metz.

Die 2. Infanterie-Division trat mit dem 1. September wieder in ihr altes Verhältniß. Das Gros bezog Bivak bei Courcelles s. N. Die 4. Infanterie-Brigade gab die Vorposten in der Linie Mercy le Haut—Colombey. Die 28. Infanterie-Brigade kehrte nach Pouilly, 10., dann auch 9. Korps gingen auf das rechte Mosel-Ufer zurück. Das 7. Korps verblieb zunächst an der Seille. Das neu formirte

*) Patronenverbrauch des Regiments in der Schlacht bei Noisseville vergl. Anlage 11. — Verluste: Anlage 7c.

13. Armeekorps war von der Grenze her im Anmarsch auf Metz. Bazaine ließ die alten Lager beziehen.

Prinz Friedrich Karl erwartete nach derselben Richtung zunächst keinen zweiten Durchbruchsversuch. Das 13. Korps erhielt den Vorpostenrayon Ars Laquenexy—Peltre und die Bestimmung, Courcelles und die Straßburger Chaussee zu decken. Die Besatzung der Südfront der Cernirungslinie wurde verstärkt, auch das 1. Korps durch Ueberweisung der kürzeren Vorpostenlinie Failly—Montoy entlastet.

Die 2. Infanterie-Division erhielt vom 4. September Morgens ab den Vorpostenabschnitt Montoy—Noisseville und belegte das rückwärts dieser Linie belegene Dorf Retonfay, woselbst sich auch der Divisionsstab einquartierte. Die 3. Infanterie-Brigade, zu welcher das Füsilier-Bataillon Regiments 4 aus Frontigny zurückgetreten, besetzte als rechter Flügel der Division den Vorpostenabschnitt vom Bachgrund nördlich Noisseville bis einschl. Saarbrückener Chaussee. Die 4. Infanterie-Brigade schob von Montoy und Coincy aus ihre Vorposten vor. Jede Brigade behielt ein geschlossenes Regiment als Reserve (nach 3 Tagen wechselnd), welches bei der 3. Brigade enge Kantonnements in Retonfay, bei der 4. ein Bivak im Grunde südwestlich Retonfay bezog.

In dem bis zum 10. früh beibehaltenen Turnus war das 44. Regiment 3 Tage im Gros, 3 Tage in erster Linie, innerhalb welcher jedes Bataillon einen Tag die Vorposten gab und zwar am 7. das erste, am 8. das 2., am 9. das Füsilier-Bataillon. Die Postenlinie zog sich von Nouilly auf Lauvallier hin. Die beiden nicht auf Vorposten befindlichen Bataillone der ersten Linie bezogen in Noisseville bezw. Brasserie Allarmhäuser, ließen aber stets bei Nebel oder Nachtzeit von jedem Zug eine Sektion in der Lisiere bezw. den Schützengräben bivakiren. Diese Sektionen schoben auf 20 Schritt vor sich außerhalb des Dorfes je einen Doppelposten vor. Die tägliche Ablösung erfolgte Morgens. Die Batterien bivakirten bei Retonfay, 10. Dragoner-Regiment bei Puche, Trains und Pioniere rückwärts Retonfay.

Eine am 5. September bemerkte Zusammenziehung feindlicher Truppen vor der Front des 1. Korps allarmirte das Letztere. Ein Angriff unterblieb. Am 7. September kam es zu kleineren Gefechten des 13. Korps bei Lagrange aux Bois und Mercy le Haut.

Am 9. September wurde Bellecroix, durch eine Rekognoszirungs-Patrouille (zwei Kompagnien Regiments 5 und eine Kompagnie

Regiments 89) in Brand gesteckt. Desselben Tages 7 Uhr Abends war rings um Metz ein gleichzeitiges Beschießen der französischen Lager aus Feldgeschützen angeordnet. Die Artillerie des 1. Korps gelangte nicht zur Thätigkeit, da in dessen Bereich die geeigneten Positionen fehlten. Sämmtliche Truppen standen indessen gefechtsbereit. Das 44. Regiment lag stundenlang in Schützengräben, welche der strömende Regen mit Wasser gefüllt.

Am 10. September schied das 13. Korps aus dem Verband der Cernirungsarmee. Das 7. Korps erhielt daher den Abschnitt Magny—Mercy le Haut. Das 1. Korps dehnte seinen linken Flügel bis inkl. Lagrange aux Bois aus und war somit wiederum genöthigt, die beiden gleichwichtigen, räumlich weit von einander getrennten Punkte St. Barbe und Courcelles zu decken. Von der Division Kummer wurde zur Verstärkung der 1. Division ein Landwehr-Regiment designirt. Immerhin blieb die Vertheidigungslinie des Armeekorps sehr lang.

Noch bevor die auf diese neue Eintheilung bezüglichen Befehle des Oberkommandos bekannt, waren vorläufig vom General v. Steinmetz die 4. Infanterie-Brigade und eine westfälische Brigade zur Deckung der Courcelleser Straße bestimmt. Infolge dessen erhielt vom 10. inkl. ab die 3. Infanterie-Brigade den Rayon Noisseville bis Coincy und theilte dem 4. Regiment den rechten Flügel, 44. Regiment den linken Flügel zu. Letzteres hatte pro 10. Coincy mit dem 1., Montoy mit dem 2. Bataillon zu besetzen. Diese beiden Bataillone schoben je eine Kompagnie als Vorposten vor und besetzten die genannten Dörfer als erste Vertheidigungslinie unter oben bereits angeführten Vorsichtsmaßregeln. Das Füsilier-Bataillon Regiments 44 nebst 2 Batterien belegte am 10. Flanville.

Der auf diese Weise begonnene Turnus währte nur bis zum 11. Abends, da dann die vom Prinzen Friedrich Karl befohlene Dislokation in Kraft trat. Die 1. Division schob entsprechend ihren linken Vorpostenflügel bis einschl. Erdtambour südlich Brasserie vor. Von hier bis Lagrange stellte die 2. Division die Vorposten. Vertheidigungslinie Montoy—Ars Laquenexy. Die 3. Infanterie-Brigade blieb auf dem rechten Flügel der Division, gab ein ganzes Regiment zur Besetzung der ersten Linie Montoy—Coincy, behielt das andre Regiment als Reserve in St. Agnan, Puche und Flanville. Da das 44. Regiment schon seit dem 10. früh in dem der Brigade verbleibenden Abschnitt stand, so blieb es bis 13. früh in erster Linie,

und das 4. Regiment ging in Reserve. Vom 13. bis 16. früh war dann das 44. Regiment in zweiter, das 4. Regiment wieder in erster Linie.

Die Eintheilung des in erster Linie befindlichen 44. Regiments war am 11. und 12. September folgende: ein Bataillon auf Vorposten mit der Postenlinie längs des Bachgrundes vorwärts La Planchette, je ein Bataillon Allarmbereitschaft in Montoy und Coincy. Die Bataillone wechselten von Tag zu Tag. Am 16. gab das Füsilier-Bataillon, am 17. das 1., am 18. das 2. Bataillon die Vorposten. *)

Die 4. Brigade besetzte mit einem Regiment (erste Linie) den Abschnitt Ars Laquenexy—Aubigny, mit Vorposten Lagrange aux Bois—Colombey, mit einem Regiment in zweiter Linie Ogy—Marsilly.

Bis zum 19. September früh behielt unter Beibehaltung dieser Tour die 2. Division die oben erwähnte Vorpostenlinie.

Prinz Friedrich Karl, welcher seit der am 13. September erfolgten Abberufung des General v. Steinmetz die direkte Leitung aller vor Metz stehenden Korps übernommen, wies die Deckung von Courcelles dem 7. Korps zu. Infolge dessen erhielt die 2. Division den Vorpostenabschnitt von Colombey einschl. bis an den Grund nördlich Noisseville. Am 19., 20. und 21. bezog die 4. Infanterie-Brigade auf dieser ganzen Strecke die erste Linie, hinter ihr in Reserve die 3. Brigade, enge Quartiere in Retonfay, Flanville, St. Agnan, Puche, Ogy, später auch Marsilly; Divisionsstab in Puche.

Das Generalkommando überwies am 20. September der 1. Division die Stellung Noisseville—Brasserie. Die 2. Division behielt die Vorpostenlinie La Planchette—Colombey, Vertheidigungslinie Montoy—Aubigny. Die 3. Infanterie-Brigade bezog zunächst am 22., 23. und 24. diese kurze Linie, und zwar mit dem 44. Regiment auf dem linken Flügel. Bei der mit geringer Truppenzahl leicht zu leistenden Vorpostenstellung bestimmte die Division, daß vorläufig jede Brigade 6 Tage in erster Linie verbleiben solle. Die 3. Brigade stand daher auch am 25., 26. und 27. in erster, dahinter die 4. Brigade in zweiter Linie. Ferner ordnete General v. Manteuffel an, daß innerhalb solcher 6 Tage auch die einzelnen Bataillone

*) Der Einjährig-Freiwillige Fischer der 11. Kompagnie wurde am 18. September bei Gelegenheit eines Patrouillenganges schwer verwundet.

in ihren Quartieren bezw. Bereitschaftsstellungen nicht zu wechseln hätten, um die Truppen in ihren Stellungen heimisch zu machen. Der Wechsel der Vorposten-Kompagnien sollte innerhalb der betreffenden Bataillone von Tag zu Tag erfolgen.

Am 22. hatte das Füsilier-Bataillon Regts. 44 die Vorposten gegeben, 1. Bataillon in Coincy, 2. in Aubigny Allarmquartiere bezogen. Vom 23. früh ab stellten bis zum 27. das 1. Bataillon von Coincy aus, das 2. Bataillon von Aubigny aus die Vorposten mit je einer Kompagnie, während die andern sechs Kompagnien in Coincy und Aubigny in erster Vertheidigungslinie allarmbereit quartierten. Das Füsilier-Bataillon belegte vom 23. bis 27. Coincy und war für den Gefechtsfall als Abschnittsreserve bestimmt. Die aus Coincy vorgeschobene Kompagnie stand mit der Feldwache in dem Wäldchen nördlich Höhe 757, mit dem Piket in der Waldung am Zusammenfluß der beiden Bäche nordöstlich Colombey; die von Aubigny aus vorgeschobene Kompagnie mit ihrer Feldwache in der Nordostecke des südwestlich Colombey gelegenen Waldes, mit dem Piket in Colombey.

Die Verbindung nach rechts wurde mit der Feldwache des 4. Regiments in La Planchette, nach links mit der des 7. Korps in Lagrange aux Bois unterhalten.

In dieser Vorpostenstellung gelangten Theile des 44. Regiments Ende September wiederholt zum Gefecht.

Am 22. stand die 11. Kompagnie, Hauptmann Bock, als rechte Flügel-Kompagnie des Abschnitts, links derselben in Colombey die 12. Kompagnie, Premierlieutenant Küntzel I.

Der Feldwachzug der letzteren (Lieutenant Senger) hatte einen 12 Mann starken Unteroffizierposten nach der Nordwestecke des zwischen Lagrange und Colombey liegenden Waldes vorgeschoben.

Gegen Mittag zeigten sich vor der ganzen Front des 1. und dem rechten Flügel des 7. Korps starke feindliche Kolonnen. Die schweren Geschütze der Forts feuerten mit Granaten. Gegen 1 Uhr schickte der vor dem linken Flügel der 12. Kompagnie stationirte Unteroffizierposten die Meldung, drei feindliche Bataillone seien im Vormarsch von westlich Borny nach Süden hin, eine zweite gleich starke Kolonne marschire von dort in entgegengesetzter Richtung auf Bellecroix. Premierlieutenant Küntzel begab sich zu dem Unteroffizierposten. Die feindliche nördliche Kolonne war inzwischen bei Bellecroix angelangt, die südliche hinter dem Bois de Borny verschwunden. —

Es war $1^1/_2$ Uhr. Etwa eine Viertelstunde später avancirten starke feindliche Schützenschwärme gegen Lagrange und das vom Feldwachzuge und Unteroffizierposten der 12. Kompagnie besetzte Gehölz.

Gleichzeitig mit den Nebenvorposten des 7. Korps*) zog Premierlieutenant Küntzel seinen Unteroffizierposten nach Abgabe eines kurzen Feuers auf die Feldwache, dann auch diese nach Colombey heran.

Etwas früher als die 12. Kompagnie war auch Hauptmann Bock genöthigt, seinen Feldwachzug zurückzunehmen. Die feindliche von Bellecroix her avancirende Kolonne ging in der Schlucht gegen die rechte Flanke der 11. Kompagnie und zweigte gleichzeitig einen Theil in der Richtung auf Colombey ab. Hauptmann Bock ließ seine Kompagnie in der Vertheidigungsstellung des Pikets (Schützengräben vorwärts der am Abhang gelegenen, westlichen Waldlisiere) schwärmen, mußte aber bald den Zug des Lieutenant v. Wickede zur Flankensicherung rechts detachiren, da feindliche Tirailleurs in dem Grund von Lauvallier allmälig weiter vordrangen.

Die Vertheidigungsstellungen der 11. wie 12. Kompagnie hatten beschränktes Schußfeld und sehr exponirte Flanken, so daß beide Kompagnien, ohne den Angriff stärkerer Kräfte abzuwarten, nach kurzem Feuergefecht instruktionsgemäß auf den Hauptvertheidigungsabschnitt zurückgingen, 11. längs der Schlucht auf Coincy, 12. in der Richtung südlich Aubigny. In der Linie Coincy—Aubigny war der Rest des 44. Regiments in Position. Der Feind folgte dorthin nicht, besetzte aber Colombey und die Ortschaften im Bachgrund.

Anfänglich machte der Vorstoß den Eindruck eines ernstlichen Angriffs, der aber in Wahrheit nichts weiter als die Ausfouragirung der nächst gelegenen Ortschaften bezweckte. Die auf den Höhen Coincy—Montoy auffahrenden preußischen Batterien**) beschossen mit Erfolg die deutlich sichtbar abfahrenden französischen Fouragewagen, von welchen einige unverrichteter Sache umkehrten.

Um 5 Uhr Nachmittags waren Colombey und La Planchette bereits vom Feinde geräumt und um $5^1/_2$ Uhr hatten die 11. und 12. Kompagnie ihre alten Vorpostenstellungen wieder besetzt. Zur Unterstützung des linken Flügels der in ihre alte Stellung wieder vorgehenden 12. Kompagnie hatte Hauptmann May mit der 6. Kom-

*) 7. Jäger.
**) 5. und 6. leichte.

pagnie einen kurzen Vorstoß in den Wald südwestlich Colombey unternommen.

Der Feind hatte seinen Zweck erreicht und nicht unbedeutende Quantitäten Heu, Getreide und Salz requirirt.*)

Um 6½ Uhr rückten die allarmirten Bataillone wieder in ihre Quartiere ein. Der Patrouillendienst in der kommenden Nacht ward mit doppeltem Eifer betrieben.

Die 12. Kompagnie hatte einen Verwundeten und vier Vermißte verloren, welche letzteren als Patrouille zu dreist von Colombey aus gegen das vom Feinde eben besetzte Tannenwäldchen nördlich Höhe 757 vorgegangen waren.**)

Am 23. September erfolgte ein Angriff gegen die Vorposten der 1. Division. Das 44. Regiment wurde allarmirt, kam aber nicht zur Aktion.

Am 26. September bei Tagesgrauen, kurz nach erfolgter Ablösung, wurde die Feldwache des Lieutenant Wessel, 1. Kompagnie, in ihrer Stellung vor Colombey im Wäldchen nördlich Höhe 757, durch stärkere französische Patrouillen belästigt. In dem sich entspinnenden Feuergefecht erhielt der Gefreite Neubert,***) der sich bereits bei Colombey und Noisseville sehr ausgezeichnet, einen Schuß in den rechten Oberschenkel.

Die Feldwache blieb in ihrer Stellung. Der Feind ging bald zurück.

Am 27. September erfolgte, änhlich wie am 22., ein Vorstoß auf Colombey.

Am Morgen des 27. bezogen die 4. Kompagnie Regts. 44, Hauptmann Weißermel, die Stellung südlich La Planchette, die

---

*) Das von unsern Vorposten in den Kochgeschirren gerade fertig gekochte Mittagessen, das wir in der Eile stehen gelassen, hatten sich die Franzosen schmecken lassen; auch die deutschen Zeitungen der Offiziere, welche im Moment des Abzuges liegen blieben, waren für die Franzosen eine natürlich willkommene Beute.

**) Als Führer dieser mit Courage unternommenen Patrouille ist Füsilier Sommer zu nennen. Außerdem Füsiliere Fink, Kowalkowski, Liedtke. Ein von ihnen am 26. von Metz aus an ihren Kompagnieführer gerichteter Brief, in welchem sie die Hoffnung auf baldige Auslieferung aussprachen, gelangte am 3. Oktober zum Präsentat. Sie wurden bald ausgewechselt.

***) Oberst v. Böcking ernannte durch besonders ehrenden Parolebefehl sofort noch am 26. September den Musketier Neubert zum Gefreiten. Außerdem zeichnete sich der Musketier Swartinski an diesem Tage aus.

8. Kompagnie Regts. 44, Hauptmann v. Reichenbach, die von Colombey. Die Aufstellung war genau dieselbe als am 22. September seitens der 11. und 12. Kompagnie. — Den Feldwachzug der 8. Kompagnie führte Lieutenant Bieler, den von ihm vorgeschobenen Unteroffizierposten Unteroffizier Schwarz. An der Saarbrückener Chaussee stand am 27. die 3. Kompagnie Regts. 4.

Feindliche Patrouillen schossen sich schon Morgens mit den Unserigen herum, so daß das Piket der 8. Kompagnie kurz nach der Ablösung circa ½ Stunde unter Gewehr stand. — Nach 8½ Uhr begannen die Forts mit schwerem Geschütz zunächst in der Richtung auf Lagrange und Mercy le Haut zu feuern. Sehr bald wendete sich das feindliche Geschützfeuer auch gegen Colombey; Granaten schlugen in nächster Nähe der Feldwache des Lieutenant Bieler ein. Gegen 9 Uhr entwickelte der Feind, soweit zu erkennen, in ähnlicher Weise, wie einige Tage zuvor, seine Kolonnen und Tirailleurs gegen La Planchette und Colombey.

Die vorgeschobene Feldwache der 4. Kompagnie wurde nach Abgabe eines kurzen Feuers in die Schützengräben des Pikets vorwärts der Westlisiere des am Bach liegenden Waldes zurückgenommen. Hier unterhielt Hauptmann Weißermel einige Zeit gegen die in der Front von Bellecroix her vorgehenden französischen Tirailleurs ein stärkeres Feuer. In der rechten Flanke gefaßt, mußte die Kompagnie über den Bach zurück und ging fechtend zugweise längs der Schlucht auf Coincy. Dieses Zurückgehen wird etwa 10½ Uhr erfolgt sein.

Etwas später mußte auch die 8. Kompagnie ihre Stellung in Colombey aufgeben.

Feindliche Infanterie hatte sich nach Wegnahme von Peltre und Mercy le Haut gegen Lagrange gewandt, dessen Strohvorräthe von den dortigen preußischen Vorposten beim Verlassen des Orts in Brand gesteckt wurden.*) Von Lagrange aus gingen etwa 10½ Uhr starke feindliche Abtheilungen durch den an dieses Gehöft nördlich anstoßenden Wald gegen Colombey vor.

Lieutenant Bieler bemerkte das Zurückgehen der links von ihm Detachirten des 7. Korps und erhielt sehr bald durch eine von dort

---

*) Von Aubigny aus sah man das Feuer und den aufsteigenden Rauch und glaubte, Lagrange sei von französischen Granaten in Brand geschossen. Daß die Wegnahme von Lagrange durch feindliche Infanterie erfolgt, erfuhr man erst sehr spät. — Vgl. Akten des Regiments.

gesendete Jäger-Patrouille die Meldung, daß der Feind einen Angriff auf Mercy le Haut beabsichtige. Bis zu diesem Moment war seitens unserer vorn stehenden Posten ein feindlicher Anmarsch gegen unsere linke Flanke weder bemerkt noch gemeldet worden.*)

Da allarmirte plötzlich heftiges Feuer des vorn detachirten Unteroffiziers Schwarz die Feldwache und die Kompagnie.

Dichte feindliche Schützenschwärme waren gegen den Unteroffizier Schwarz angelaufen, welcher schnell einige Salven abgab, dann aber auf die Feldwache zurückging. Lieutenant Bieler mußte gleichfalls zurück, denn im Wald fehlte ihm jedes Schußfeld, und die Westlisiere zu erreichen, wäre in diesem vorgerückten Moment ein nutzloses Bemühen gewesen.

Hauptmann v. Reichenbach stand mit seinem 8. Zug (Lieutenant Gamradt) Front gegen Höhe 757 geschwärmt. Sofort, als von seinem linken Flügel her die ersten Schüsse herübertönten, besetzte er mit dem Schützenzug (Portepeefähnrich Panzer) den Schützengraben am Parkrand, Front gegen Lagrange, und nahm dann auch den 8. Zug zur Verlängerung dieser Front, da von Norden her keine erhebliche Gefahr mehr zu drohen schien. Der inzwischen zurückgehende 7. Zug des Lieutenant Bieler setzte sich ausgeschwärmt auf den linken Flügel des Pikets. Auf dem rechten Flügel blieben nur schwache Patrouillen. Der Feind entwickelte sich schnell aus dem eben vom Lieutenant Bieler verlassenen Wald und avancirte, sprungweise sich hauptsächlich auf die Nordwestecke des Parkes dirigirend, gegen unsere Schützenlinie, welche ihrerseits das Feuergefecht aufnahm und dasselbe vorläufig mit gutem Erfolg wohl ¼ Stunde unterhielt. (Lieutenant Bieler wurde hier verwundet.) Da brachen auch aus dem Wäldchen nördlich Höhe 757 Schützenschwärme gegen die rechte

---

*) Dies ist erklärlich, da der Feind Lagrange von Süden und Südwesten her angegriffen. Wahrscheinlich vermutheten unsere Patrouillen, daß das weiter südlich hörbare Gefecht sich nicht weiter nach uns zu ausdehnen würde.

Man würde Unrecht thun, etwa dem Unteroffizier Schwarz oder dem Feldwachzuge den Vorwurf der Unaufmerksamkeit zu machen. Der Feind ging außerdem so rasch vorwärts, daß Unteroffizier Schwarz, der im Moment des feindlichen Vorgehens große Ruhe bewahrte, kaum noch Zeit fand, Salven zu geben Er zog sich zurück, aber feuerte ununterbrochen, so daß er seinen Zweck der Allarmirung erreichte. Unteroffizier Schwarz ist zur Dekoration eingegeben. Außerdem zeichneten sich aus: Gefreiter Johren und Musketier Dawitzki.

Flanke der 8. Kompagnie vor.*) Einem derartig umfassenden Angriff konnte sich Hauptmann v. Reichenbach nur durch einen sofortigen Abbruch des Gefechts entziehen; er befahl zurückzugehen und zugweise in der nächsten Deckung sich zu sammeln. Hinter dem Schloß von Colombey gebot Hauptmann v. Reichenbach den zurückgehenden Leuten Halt, um Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten. Seinem Befehl wurde Folge gegeben, doch der Feind war ohne Aufenthalt von verschiedenen Seiten zugleich in das Gehöft nachgefolgt und nahm unsere eben hinter dem Schloß eingetroffenen Musketiere unter Kreuzfeuer, so daß nichts Anderes übrig blieb, als ohne Verzug weiter zurückzugehen. Die 8. Kompagnie passirte jetzt im Marsch Marsch den Bach und wendete sich dann im Schritt die Mulde hinauf, welche von Colombey aus östlich sich nach der Nordlisiere von Aubigny hinzieht.

Beim Passiren des Bachgrundes hatte die Kompagnie ihren Hauptmann und über 15 Mann verloren. Hauptmann v. Reichenbach, bis zum letzten Moment bestrebt, seine Pflicht als Vorgesetzter zu erfüllen und für Ordnung in der gefährlichen Situation zu sorgen, stürzte tödtlich getroffen zu Boden.**) Eine Unteroffizierpatrouille, Sergeant Steffahn mit einigen Mann, wurde in Colombey abgeschnitten und gefangen (ausgeliefert den 3. Oktober). Die 4.

---

*) Es werden dies Theile der Truppen gewesen sein, welche kurz zuvor unsere 4. Kompagnie zurückgeworfen hatten.

**) Hauptmann v. Reichenbach wurde am 29. von seiner Kompagnie im Beisein der Generalität und des Offizierkorps in St. Agnan zur Ruhe bestattet.

In dem Moment, wo der Haptmann seinen tödtlichen Schuß erhielt, zeigte sich die Treue eines Musketiers der 8. Kompagnie zu seinem Chef in selten schöner und selbstloser Weise. Musketier Rudolf Sadlowski, geb. 8. Dezember 1847 zu Heinrichsdorf, Kreis Mohrungen, sprang, als er seinen Hauptmann fallen sah, hinzu, richtete dessen Kopf auf, gab ihm aus seiner Flasche zu trinken, und als nach wenigen Minuten Hauptmann v. Reichenbach verschied, drückte ihm Sadlowski die Augen zu. Dies geschah unter starkem feindlichen Feuer. Nun versuchte Sadlowski, den blutenden Körper seines Chefs zurückzutragen, als er selbst von 2 Kugeln getroffen schwer verwundet zusammenbrach. General v. Manteuffel nahm Veranlassung, dem Musketier Sadlowski durch ehrenden Parolebefehl das Eiserne Kreuz zu verleihen, doch ist Sadlowski leider nach 14 Tagen im Lazareth zu Colligny seinen so ehrenhaft erhaltenen Wunden erlegen. Möge der Name Rudolf Sadlowski im Regiment 44 und speziell in der 8. Kompagnie für alle Zeiten unvergessen bleiben!

und 8. Kompagnie schlossen sich ihren beiden Bataillonen an, welche seit 10 Uhr in Position gegangen.

Das 1. Bataillon hielt Coincy besetzt und hatte die 1. Kompagnie (Lieutenant Drogand) in Schützengräben 150 m vor der Front postirt. 2. und 3. Kompagnie standen an der Dorflisiere. Von der 4. Kompagnie verblieb der 8. Zug vorn bei der 1. Kompagnie, 7. und Schützenzug formirten sich als Soutien. — Das 2. Bataillon stand mit der 6. Kompagnie (Hauptmann May) vor der westlichen Lisiere von Aubigny, der 5. Kompagnie (Hauptmann Siehr) in der vorderen Front des Schlosses, der 7. theils als Soutien, theils zur Verlängerung und rückwärts des linken Flügels. Die 8. Kompagnie rangirte sich hinter der Schloßmauer als Reserve. Das Füsilier-Bataillon des Regiments war die Abschnittsreserve.

Gegen diese Haupt-Vertheidigungslinie entwickelte der Feind längs der Mulde des Colombey-Baches seine Schützen. Dichte Schwärme passirten Colombey und liefen, größtentheils diesen Ort links lassend, in die westlich Aubigny sich hinziehende Schlucht. Vor der Front unseres 1. Bataillons besetzte der Feind die Bergnase 600 m westlich Coincy. Es entwickelte sich ein hinhaltendes Gefecht. Ernstliche weitere Offensivbewegungen lagen nicht in der feindlichen Absicht, vielmehr erfolgte jetzt wiederum eine Ausfouragirung von Colombey, welcher Ort immer noch bedeutende Vorräthe barg, trotzdem auch preußischerseits einige Tage zuvor viel von dort weggeschafft war. Bald nach 11½ Uhr sah man von Aubigny aus eine lange Wagenreihe, zwei- und vierspännig, sich der Nordwestecke des Colombey-Parkes nähern und hinter der großen Scheune auffahren. Das 2. Bataillon schickte hierüber Meldung an die bei Coincy in Position befindliche Artillerie, welche ihr Feuer sofort dorthin eröffnete. Trotzdem sah man bald darauf circa 30 mit Getreide beladene Wagen nach Metz abfahren, eine zweite Wagenkolonne anlangen, im heftigsten Granatfeuer aufladen und abfahren. Hauptmann May versuchte mit seiner Kompagnie durch Salven — Glattvisir, obere Kante des Scheunendachs — bis dorthin zu feuern, die Geschosse gingen aber zu kurz. Nach den Wagen erschienen hintereinander zwei Eskadrons Dragoner, die hinter der Scheune absaßen, nachdem jeder Reiter zwei Bund Getreide genommen, wieder aufsaßen und abritten.

Gegen 12¾ Uhr fing endlich der Strohhaufen vor der großen Scheune an zu brennen, diese selbst aber etwa ½ Stunde später.

Gleichzeitig ging eine feindliche Kompagnie aus dem Grunde heraus gegen Aubigny vor, wurde aber durch das Feuer der 6. Kompagnie abgewiesen. Inzwischen hatte der Feind seinen Zweck, in Colombey zu fouragiren, erreicht und ging zurück.

Unsere nach Colombey vorgesandten Patrouillen*) bestätigten die Räumung des Orts. Unsere 4. Kompagnie (Hauptmann Weißermel) besetzte daher wieder ihre alte Vorpostenstellung. An Stelle der 8. Kompagnie bezog die 7. unter Lieutenant Schulze I. in Colombey die Vorposten. Die links vorgeschobene Feldwache erhielt Vizefeldwebel Hildebrandt. Auf Befehl ließ um 3½ Uhr Lieutenant Schultze I. das ganze Gehöft Colombey durch Heu in Brand stecken, um nochmaligen Fouragirungsversuchen möglichst vorzubeugen. Colombey brannte hell die ganze Nacht durch.

Das Regiment 44 ist dreimal**) mit einzelnen Kompagnien in der Lage gewesen, in der Vorpostenposition von Colombey sich stärkerer feindlicher Angriffe zu erwehren. Es liegt nahe, sich die Bedeutung der höheren Orts angeordneten Besetzung von Colombey klar zu machen; dies umsomehr, als auf den ersten Blick der thatsächliche Verlauf aller drei Gefechtsepisoden gegen die Auswahl der Stellung, resp. deren sachgemäße Benutzung spricht.

Das Gros war naturgemäß auf die Hauptvertheidigungslinie Aubigny—Coincy—Montoy angewiesen***) und bezog innerhalb dieser Linie Allarmquartiere. Schlechterdings war eine Sicherung dieser Hauptposition nicht anders als durch entsprechend weit vorwärts vorgeschobene Vorposten zu erreichen. Weder höheren Orts noch im Offizierkorps des Regiments hat man die schlechte Vertheidigungsfähigkeit von Colombey verkannt. Man schob dorthin — gleichsam als verlornen Posten — eine Kompagnie vor, um kommende Angriffe rechtzeitig zu erkennen, zu melden und eventuell auf gewisse Zeit aufzuhalten. Niemals konnte man in so schlechter taktischer Position

*) Musketier Czeppek, 1. Kompagnie, meldete sich freiwillig zum Patrouillengang und wurde verwundet.

Die 7. Kompagnie nennt den Musketier Rogowski. —

Patronenverbrauch am 26. September 1. Bataillon: 5775 Patr. (davon die 4. Kompagnie 664 Patr.), 6. Kompagnie 1850 Patr., 8. Kompagnie 3260 Patr.

**) Auch Regiment 45 am 31. August war in ganz ähnlicher Situation.

***) Innerhalb der Haupt-Vertheidigungslinie galten Noisseville, Brasserie, Aubigny als dominirend gelegene feste Stützpunkte, Montoy und Coincy beherrschten die den Höhenkamm längs der kleinen Bäche heraufziehenden Mulden.

von dem dort detachirten Kompagniechef eine wirklich energische Vertheidigung erwarten. Ein Solches war weder im Bereich der Möglichkeit, noch im Sinne der höheren Direktiven. Das Gehöft Colombey liegt nicht dominirend, und das Vorterrain vor Front und Flanken ist voller Gebüsche, welche fast überall gedeckte Annäherung erlauben. In der linken Flanke benimmt die Waldung von Lagrange, in der rechten die Schlucht von La Planchette jede Uebersicht. Seitwärts der in Colombey postirten Kompagnie befanden sich vereinzelte Kompagnien in ganz ähnlich schwieriger Situation, so daß auf eine thätige Unterstützung von dort her nie zu rechnen war.

Die Pikets der beiden über den Colombey-Bach detachirten Kompagnien (also am 27. September 4. und 8.) konnten daher nichts Anderes sein, als der nächste vorgeschobene Schutz für die das Plateau von Bellecroix und Borny ersteigenden Patrouillen.

Von dieser Auffassung ausgehend, wichen am 26. August und 22. September unsere 5. resp. 12. Kompagnie aus Colombey nach Aufnahme ihrer Detachirten zurück, ohne es zu ernstem Kampf kommen zu lassen. Auch Hauptmann v. Reichenbach wird sich dieser Auffassung nicht verschlossen haben, doch hielt er es augenscheinlich für seine Pflicht, einige Zeit vorn auszuhalten und nicht zurückzuweichen, bis er dringend hierzu genöthigt sei.

Da am 27. September der Hauptstoß des Feindes sich weiter südlich richtete, als an den anderen beiden Gefechtstagen, auch Lagrange unerwartet schnell in Feindeshand fiel, so wurde die unter dem Schutz jener Waldung durchgeführte Flankirung entsprechend später bemerkt und empfindlicher. Auf diese Weise verlor die 8. Kompagnie den günstigen Moment zum Rückzuge und mußte unter dem Feuer des Feindes die Schlucht passiren.

Ob durch vermehrte Pionierarbeit, speziell Niederlegen der kleinen Büsche, ein besseres Schußfeld zu erreichen war, bleibe dahingestellt. Sicher ist, daß in dauernden Vorpostenstellungen solche Arbeiten von höchstem Werthe sind.

Mit dem 28. September bezog das Regiment 44 auf einige Tage Allarmquartiere in zweiter Linie.

Inzwischen waren Toul und Straßburg Ende September gefallen. Ein feindlicher Durchbruch gegen Süden wurde unwahrscheinlich. Die bei Thionville französischerseits versuchten größeren Proviantirungen sowie die Anlage neuer Moselbrücken bei St. Julien

und andere, deutscherseits nicht unbemerkt gebliebene Anzeichen führten zu stärkerer Besetzung des nordöstlichen Theils des Cernirungslinie.

Am 1. Oktober wechselten 10. Korps und Division Kummer ihre bisherigen Stellungen, so daß hierdurch eine Verstärkung der Truppen des rechten Ufers eintrat. Das 1. Korps wurde mehr nach rechts zusammengezogen und ihm die 1. Kavallerie-Division zur Verfügung gestellt. Das 7. Korps bezog die Linie Ars Laquenexy—Montoy. Diese Dislokation*) blieb im Wesentlichen bis zur Kapitulation von Metz bestehen, und besetzte das 1. Korps die kurze Linie Montoy—Failly. 1. Division auf dem rechteu, 2. auf dem linken Flügel. In fortan regelmäßigem Wechsel behielt die 2. Division sechs Tage hindurch eine Brigade in dritter Vertheidigungslinie, während die andere Brigade erste und zweite Linie besetzte. Letztere Brigade wechselte von drei zu drei Tagen regimenterweise in der 1. resp. 2. Linie, so daß in diesem Turnus jedes Regiment der Division innerhalb von 12 Tagen drei Tage in erster, drei Tage in zweiter, sechs Tage in dritter Linie stand.

Die erste Vertheidigungslinie stützte sich auf Brasserie und Noisseville. Als 2. Vertheidigungslinie galt die Höhe westlich von Retonfay, Dorf Flanville und St. Agnan, als 3. Linie der Höhenkamm von Glattigny. Divisionsstab: Glattigny. Allarmplatz für die 2. Linie Retonfay, für die 3. Linie Petit Marais.

Innerhalb der drei Tage, an denen das Regiment 44 in erster Linie stand, verblieb jedes Bataillon in dem ihm zugewiesenen Abschnitt und wechselte von Tag zu Tag kompagnieweise die Vorposten. Am 5., 6., 7. erhielt 1. Bataillon den Abschnitt Brasserie, 2. das Dorf Noisseville, Füsiliere die unmittelbar nördlich Noisseville vorspringende Bergnase und den Bachgrund. Am 17., 18., 19. stand Füsilier-Bataillon in Brasserie, 1. in, 2. nördlich Noisseville. Im Detail betrachtet, waren diese Abschnitte folgender Art besetzt.

Linker Flügelabschnitt: drei Kompagnien Gefechtsbereitschaft in der Brasserie, eine Kompagnie auf Vorposten. Diese Kompagnie stellte bei Tage eine Feldwache auf der Chaussee 400 m östlich Lauvallier (einen Doppelposten diesseits Lauvallier auf der Chaussee), sowie einen mit Chassepotgewehren ausgerüsteten kleinen Unteroffiziertrupp einige 100 m nördlich der Chaussee auf der Höhe in einem Schützengraben. Verbindung rechts und links hielten Kavallerie-Vedetten.

*) Vergl. Skizze im Generalstabswerk Seite 283, III. Band.

Das Piket stand einige 100 m vorwärts der Brasserie in einem Schützengraben. Zur Nacht wurde dort, wo bei Tage der Unteroffiziertrupp nördlich der Chaussee stand, eine Feldwache eingeschoben (mit 5 Doppelposten längs des Bachgrundes), während der in seiner Stellung verbleibende andere Feldwachzug 1 Unteroffizier, 20 Mann über Lauvallier hinaus vorschob. Die drei Doppelposten dieses detachirten Unteroffiziers standen am Abhang des linken Bachufers.

Mittlerer Abschnitt: drei Kompagnien im Dorf Noisseville gefechtsbereit, eine Kompagnie auf Vorposten. Das Piket der Letzteren stand vorwärts des nach Nouilly führenden Ausganges, die Feldwache an demselben Wege 350 m vorwärts von Noisseville. Diese Feldwache stellte bei Tage einen Doppelposten (Ablösung unter einem Unteroffizier 30 Schritt dahinter) am Osteingang von Nouilly — ferner zwei Sektionen mit Chassepots eingegraben auf der Höhe südlich Nouilly. Zur Nachtzeit traten an Stelle der oben genannten zwei Sektionen fünf Doppelposten, welche nach links an die Nebenfeldwachen Anschluß fanden. Dicht hinter den Doppelposten Nr. 1, 5 und 6 verblieben die Ablösungsmannschaften unter einem Unteroffizier. Ferner wurde von Dunkelwerden ab ein etwa 30 Mann starker Unteroffiziertrupp vorwärts seitwärts Nouilly detachirt, dessen Standort wiederholt geändert werden mußte.

Rechter Flügelabschnitt: zwei Kompagnien in Allarmhäusern am Nordausgang von Noisseville. Vertheidigungsstellung derselben: die unmittelbar nördlich Noisseville vorspringende verschanzte Höhe. Zwei Kompagnien gaben die Vorposten. Die rechte Flügelfeldwache stand auf der Weinbergshöhe, nordöstlich Nouilly, bei Tag und bei Nacht. Das Piket der betreffenden Kompagnie blieb im Bachgrund, nördlich von Noisseville, auf dem rechten Ufer. Die andere Vorposten-Kompagnie stellte nur bei Dunkelheit eine Feldwache im Bachgrunde, dicht östlich von Nouilly, und stand mit ihrem Piket auf der Höhe unmittelbar nördlich von Noisseville. Das rechte Flügel-Bataillon detachirte außerdem einen etwa 30 Mann starken Unteroffiziertrupp nach der Höhe nördlich von Nouilly. Die Feldwachen wurden numerirt, Nr. 1 bis 5. In diesen Positionen kam das Regiment am 7. Oktober zu leichtem Gefecht.

An diesem Tage führte der Feind auf beiden Mosel-Ufern, Metz abwärts ein stärkeres Gefecht und demonstrirte mit einigen Regimentern vor der Front unseres 1. Korps. Der rechte Flügel dieser übrigens sehr lahm geführten Bewegung traf auf das 44. Regiment,

dessen Führung am 3. Oktober Major Dallmer an Stelle des zur Führung der 1. Infanterie-Brigade kommandirten Oberst v. Böcking übernommen.

Vor der Front Noisseville—Brasserie stand im Bereich der Feldwache Nr. 1 die 10. Kompagnie, der Feldwache Nr. 2 die 11. Kompagnie, Nr. 3 die 7., Nr. 4 und 5 die 1. Kompagnie.

Bald nach 1 Uhr Mittags zogen sich starke feindliche Kolonnen auf Mey und von St. Julien nordwärts. Heftiges Gewehrfeuer und Kanonendonner klangen über die Mosel herüber.

Etwa um 2 Uhr waren von der Brasserie aus deutlich längere Tirailleurlinien erkennbar, welche aus dem Wäldchen von Mey sich gegen Servigny und Nouilly wendeten. Sie eröffneten auf 1200 m ihr Feuer gegen unsere Detachirten.

Major Dallmer ließ allarmiren und das Regiment folgender Art Position nehmen:

1. Bataillon.

1. Kompagnie vor der Front.
2. Kompagnie Hälfte nördlich, Hälfte südlich Brasserie in Schützengräben.
3. Kompagnie vorläufig in Reserve hinter der Brasserie, mit dem Befehl, im Fall eines Angriffs die Gebäude zu besetzen.
4. Kompagnie in Schützengräben, die 2. links verlängernd, ein Zug als Soutien.

2. Bataillon.

7. Kompagnie vor der Front mit dem Piket an der Nordwestlisiere von Noisseville.
8. Kompagnie längs der Südwestlisiere von Noisseville, ein Zug als Soutien.

5. } Kompagnie } als Reserven in der Dorfstraße.
6. }

Füsilier-Bataillon.

9. Kompagnie in Schützengräben ganz ausgeschwärmt auf der Bergnase, unmittelbar nördlich von Noisseville.
10. Kompagnie auf dem rechten Flügel theils vorgeschoben, theils in Schützengräben rechts der 9. Kompagnie.
11. Kompagnie ausgeschwärmt auf der Höhe links der 9. Kompagnie.
12. Kompagnie in Reserve hinter der 11. Kompagnie.

Die 2. und 4. Kompagnie Regts. 4, zur Verstärkung der vorderen Linie entsandt, verblieben als Reserven gedeckt östlich von Noisseville.

Als um 4 Uhr die feindlichen Schützen, hinter denen stärkere Kolonnen sichtbar, langsam in den Bachgrund von Nouilly und Lauvallier hinabstiegen, begannen die preußischen Batterien zu feuern.

Die Feldwachen des Regiments versuchten ihr Zündnadelgewehr zu verwerthen, da sie — übrigens ohne Verluste — von feindlichen Geschossen belästigt wurden. Einzelne Probeschüsse ergaben, daß die Distanz zu weit. Die bei der 1., 7. und 11. Kompagnie formirten Sektionen mit Chassepotgewehren erreichten hingegen, wie deutlich zu beobachten, einige Resultate.*)

Als etwa 4½ Uhr der Feind aus Nouilly hervortrat und die diesseitigen Weinberge besetzte, wurde der exponirte Feldwachzug der 7. Kompagnie (Vizefeldwebel Reichmuth) zum Piket zurückgenommen. Ebenso etwas später die Tages-Feldwachen der 1. Kompagnie. Seitens des Füsilier-Bataillons wurde ein schwacher Versuch des Feindes, die Höhe von Servigny zu ersteigen, durch ein kurzes Schützenfeuer abgewiesen. Französische Feldartillerie war vor unserer Front nicht in Thätigkeit. Um 6 Uhr ging der Feind, so langsam als er avancirt, auf Mey und Bellecroix zurück.

Nachgesandte Offizierpatrouillen unseres Regiments konstatirten die Räumung von Nouilly und Lauvallier. Major Dallmer schob ungestört vom Feind seine Vorposten weiter gegen den Grund vor, als sie Vormittags gestanden hatten.

Gefreiter Sattler, 10. Kompagnie, zeichnete sich an diesem Tage bei einer bis nach Nouilly hinein vorgehenden Patrouille aus und erhielt einen Gewehrschuß in das Gesicht. Andere Verluste hatte das Regiment nicht. Von der 9. Kompagnie sind zwei Patrouillen besonders zu erwähnen. Die eine: Gefreite Böhm, Götz, Füsilier Kaminski — die andere: Füsiliere Redmer, Nickel und Renski. Erstere ging nach Nouilly hinein, letztere auf die Höhe nördlich Nouilly. Beide erfüllten ihre schwierigen Aufträge, trotzdem der Feind in dem Terrain patrouillirte.

Nach Ablösung des Regiments von Vorposten am 8. Morgens erhielt dasselbe Befehl, in dem Grunde zwischen Servigny und

*) Der Verbrauch an Zündnadelpatronen pro 7. Oktober ergiebt: 7. Kompagnie 253, 9. 342, 10. 351, 11. 149 Patronen. — Die übrigen Kompagnien gaben nur einzelne Schüsse ab.

Château Gras zur Disposition der 1. Division zu verbleiben. Man erwartete einen Angriff. Das Regiment hielt von Morgens 5½ bis Mittags dort, kochte ab, rückte dann mit 2. und Füsilier-Bataillon nach St. Barbe, mit dem 1. Bataillon nach Bremy und bezog Abends, da kein Angriff erfolgt, die ursprünglich bestimmten Allarmquartiere der 3. Vertheidigungslinie (Glattigny ꝛc.).*)

In der Nacht vom 17. bis 18. Oktober stand von der 7. Kompagnie auf der Höhe nördlich von Nouilly ein vorgeschobener Unteroffizierposten. Derselbe — 3 Unteroffiziere und 35 Mann unter Sergeant Eich — hatte Morgens 7 Uhr, als es bereits hell geworden, seinen exponirten Posten (der nur Nachts bezogen wurde) noch nicht verlassen, weil Sergeant Eich den Befehl zur Einnahme der Tagesstellung noch nicht erhalten hatte. Die Franzosen bemerkten daher den aufrechtstehenden Posten vor Gewehr, und erhielt Musketier Pusch einen Schuß ins Bein. In derselben vorgeschobenen Stellung bei Nouilly wurde der Unteroffizier Werner der 6. Kompagnie in der Nacht vom 19. bis 20. Oktober durch das Feuer feindlicher Patrouillen verwundet. Als schließlich noch in den letzten Tagen der Cernirung die preußischen Truppen, auf einen ernsten Kampf gefaßt, täglich allarmirt, stundenlang gefechtsbereit standen, waren die Kapitulationsverhandlungen bereits eingeleitet und gelangten am 27. Oktober zum Abschluß.

Sind die Vorpostengefechte des Regiments vor Metz an und für sich auch von untergeordneter Bedeutung, so bezeichnet der Verlauf derselben dennoch die aufreibende und mühevolle Thätigkeit der Cernirungstruppen. Im Ganzen stand das 44. Regiment innerhalb der 70 Tage 25 Tage in erster Linie und zwar in der Periode vom 7. bis 27. September mit den kürzesten Ruhepausen.**)

Die vom Regiment vor Metz bezogenen Vorposten-Abschnitte, rekapitulirt, waren folgende:

23. bis 27. August: Straßburger Chaussee—Mercy le Haut—Lagrange aux Bois—Colombey.
7. „ 10. September vorwärts Brasserie—Noisseville.
10. „ 13. „ } La Planchette—Colombey.
16. „ 19. „ }

*) Am 10. erhielt Lieutenant Wierzbowski mit dem 6. Zug der 3. Kompagnie Befehl, die Waldungen zwischen Vaudreville und Beville nach Francstireurs abzusuchen. Dies geschah, man fand keine Francstireurs.

**) Vergl. Dislokationstableau Anlage 10.

22. bis 28. September südlich La Planchette—Colombey.
5. " 8. Oktober } vorwärts Brasserie—Noisseville.
17. " 20. " }

Diese im Laufe der Cernirungszeit erfolgenden Seitwärtsverschiebungen fanden ihren Grund theils in dem Hinzutritt resp. Abgang des 13. Armeekorps, anderntheils in der wechselnden Auffassung der Kriegslage von Seiten des Oberkommandos. Die Abschnitte, welche momentan am meisten gefährdet erschienen, erhielten die stärkste Besatzung, so im Laufe des September die Südfront, im Oktober die Nordostfront.

---

5. Rückblick auf das Leben des Soldaten vor Metz.

Es ist in diesem Kapitel nachzuholen, was für das Unterkommen und Leben des Soldaten vor Metz charakteristisch ist. Am 14. August war das Regiment mit sehr frischem Sinn und vollem Vertrauen in die Schlacht getreten und empfand schmerzlich den am Abend des blutigen Tages befohlenen Rückmarsch nach den alten Bivaks. Die Truppe gelangte nicht zur Erkenntniß der erfochtenen Resultate, auch im Offizierkorps übersah man erst viel später die weittragenden Erfolge.

Nach kurzen Märschen bezog das Gros der Division Bivak bei Courcelles s. N.; hier verblieb das Regiment mit kurzen Unterbrechungen bis Anfang September. Das Bivak lag nördlich des Dorfes westlich der Chaussee, mit vorgeschobenen Lagerwachen. Gegen die Witterung schützte man sich zunächst durch einfache Windschirme von Laub, bald nutzte man den nahen Wald ergiebiger aus und baute sich Laubhütten, welche man mit Brettern, ausgehobenen Fensterläden, Thüren 2c. zudeckte und mit Erde beschüttete. Hier und da fand man auf dem Schlachtfelde französisches Zelttuch, das gute Dienste leistete, auch grub man mitunter die Hütten tiefer in die Erde ein, um dadurch inneren Raum zu gewinnen. Stroh war in den ersten Tagen sehr knapp, wurde aber in kleineren Quantitäten von Tag zu Tag durch die Requisitions-Kommandos gesammelt. Man verwerthete das Stroh hauptsächlich im Innern der Hütte, so daß schließlich der Soldat ein vor Regen einigermaßen geschütztes und auch weiches Lager erhielt. Eines Tages gerieth durch Unvorsichtigkeit

beim Kochen ein Theil des Hütlenlagers in Brand. Man baute natürlich gleich wieder von Neuem.

Die Verpflegung war gut und bei der Nähe des Magazins von Courcelles auch leicht heranzuschaffen. Als später eine Rinderpest die frische Fleischlieferung verbot, trat Speck an deren Stelle. Die mit Recht beliebte Erbswurst wurde in der ersten Periode des Feldzuges noch wenig geliefert, was man vor Metz nicht so unangenehm empfand, da der Soldat im Bivak von Courcelles wie auch später in den Allarmquartieren meist Zeit behielt, das frische Fleisch stundenlang zu kochen, bis es schließlich gar wurde. Den auf 3 Tage berechneten eisernen Bestand brauchte man vor Metz nur selten.*) Die in den der Division zuertheilten, rückwärts gelegenen Rayons stattfindenden Requisitionen wurden unter Leitung von Intendanturbeamten von kleineren Infanterie-Kommandos ausgeführt, denen einige Kavalleristen beigegeben waren. Die Kartoffel- und Getreide-Ernte besorgten in der nächsten Umgebung die Truppen, wie dies ja bekanntlich auch die Franzosen in ihrem Gebiet, mitunter sogar in Sicht unserer Vorposten, ausführten.

Das für das Bivak Courcelles aus dem naheliegenden Dorfe entnommene Trinkwasser war trübe und ungesund. Die Brunnen des Orts waren auf Entnahme so großer Quantitäten nicht berechnet, daher verschlammt, außerdem vielfach in unsauberer Verfassung.

Die Marketender, welche jetzt schon meist zwei Fuhrwerke besaßen und wechselnd diese weit ins Land zum Einkauf schickten, lieferten anderes Brot, gutes Bier und Pfälzer Wein — natürlich nicht zu Friedenspreisen! Manche Artikel waren und blieben auch

---

*) Das vom Hauptmann May eigenhändig und sehr genau geführte Tagebuch ergiebt beispielsweise für die 6. Kompagnie unseres Regiments Folgendes: In der Zeit vor Metz erhielt die Mannschaft 45 Mal Rindfleisch (pro Kompagnie und Tag in der Regel 1/2 Rind), 20 Mal Speck, 5 Mal Hammel und 5 Mal Pökelfleisch. Im Oktober wurde Speck häufiger. An Zugemüse gab es meist Reis mit Kartoffeln (50 Mal), im Uebrigen Graupen, Bohnen, Erbsen 2c. Fast täglich wurde eine doppelte Portion Kaffee geliefert, was den Mannschaften sehr willkommen war. In der zweiten Hälfte des September und im Oktober, besonders an regnigten und kalten Tagen, erhielten die Kompagnien Schnapslieferungen und zwar in der Regel pro Lieferungstag und Kompagnie 33 l. — Die eiserne Portion wurde dreimal in Anspruch genommen (15. August, 10. und 20. September). In den Marschperioden vor und nach der Cernirungszeit geschah dies bekanntlich häufiger.

vor Metz rar, namentlich die einfachsten Bekleidungsstücke, Wäsche und Stiefel, welche durch die Märsche und den Regen gelitten hatten. So ist es charakteristisch, daß ein Jude, welcher eines Tages im Bivak erschien und einen Vorrath bunter mit Schlachtgemälden bedruckter Taschentücher zum Verkauf bot — seinen ganzen Bestand in wenigen Minuten los war. Man brauchte diese Tücher als Handtücher, Wischlappen, Taschentücher oder Fußlappen, auch flickten Manche ihre Hemden und Unterhosen damit aus! — Mit vielem Dank empfingen die Kompagnien die in großen Quantitäten eingehenden Liebesgaben. Unsere heimathlichen Bezirke Pr.-Holland und Dt.-Eylau sowie Danzig und Culm sendeten speziell Gaben für das Regiment. Warme Kleidung, Getränke und Cigarren wurden mit besonderer Freude begrüßt*), denn an Essen fehlte es weniger. Se. Majestät befahlen für jeden Offizier eine tägliche Lieferung von 5 Cigarren, für jeden Soldaten 3 Loth Tabak täglich oder gleichfalls Cigarren. In den verlassenen Ortschaften gab es fast nichts, allenfalls in Courcelles, wo der Bahnhof in der Nähe war.

Im Bivak fand der Soldat im Putzen seiner Sachen, der Gewehre, die bei Regen besonderer Pflege bedurften, der Kochgeschirre, in der Herstellung nothwendiger Bivaksbedürfnisse, Kochen, Holz- und Wasser-Holen vollauf Beschäftigung. Die übrige Zeit wurde zu Instruktionen über Schießen und Felddienstübungen in der Nähe des Bivaksplatzes benutzt.

Viel Arbeit kostete im Laufe des August die Herstellung einer verschanzten Stellung als Hauptvertheidigungslinie für die 2. Division bei Laquenexy und Frontigny. Stärkere Trupps arbeiteten täglich 6—8 Stunden.

*) Die ersten bedeutenderen Quantitäten lieferten der Provinzial-Hülfsverein der Provinz Preußen und der vaterländische Frauenverein zu Königsberg. Doch fehlte keine Stadt, kein armes Dorf, das sich nicht an jenen für ihre Söhne bestimmten Sendungen betheiligt hätte. — Die 6. Kompagnie erhielt in der Zeit vor Metz über 20 000 Cigarren, ca. 850 Päckchen Tabak, eine nicht mehr festzustellende, aber sehr ansehnliche Quantität Rothwein, Portwein, Liqueure, Fruchtsaft, 220 Töpfe Liebigsches Fleischextrakt 2c. 2c. An Bekleidungsgegenständen 180 Hemden resp. Unterjacken, 265 Leibbinden, 140 Paar Unterhosen, 400 Paar Fußlappen, gegen 300 Paar Strümpfe resp. wollene Socken. Ferner erhielt die Kompagnie, was im Quartier wie auf Vorposten von besonders großem Werth war, 60 wollene Decken geliefert. — Da die Lieferungen und Liebesgaben an alle Kompagnien gleich vertheilt wurden, sind diese Angaben von Interesse.

Wenn das Wetter es irgend zuließ, sammelten sich Offiziere und Leute Abends am Bivakfeuer. Man braute sich dann den heimathlichen Grogk oder auch einen derben Rothweinpunsch. Johanniter-Ritter, welche mehrfach von ihren Lazarethen oder von Courcelles her das Bivak besuchten, erfreuten durch ihre reichlichen Gaben.

Allsonntäglich war Gottesdienst im Freien, der besonders ergreifend wirkte, als zur Dankesfeier des Sieges von Sedan der Feldprediger zu Herzen gehende soldatische Worte sprach. Die erste Nachricht über die Kapitulation von Sedan langte am 3. September im Bivak an. Sie verkündete unter endlosem Jubel ein reitender Feldgensdarm. In ähnlicher Weise erregte die Ankunft der stets willkommenen Feldpost das ganze Lager. Die ersten Boten derselben erschienen zu Pferde unter dem heimathlichen Klang des Postsignals. Die Brieftaschen waren im Moment entleert und gleich wieder durch Antwortschreiben gefüllt.

Der Gesundheitszustand war durchschnittlich im Regiment sehr gut. Erst Ende September wurde der Krankenstand, doch nur um Weniges, größer.

Die Hitze im August, dann Regen und wieder Hitze während des Vormarsches, ferner vor Metz der tief aufgeweichte Lehmboden*) und das in allen Schützengräben sich mehrere Fuß tief sammelnde Wasser, die verlockenden Weinplantagen, deren Früchte theilweise unreif — namentlich aber das sehr schlechte Trinkwasser, die nassen Bivaks resp. ungesunden Quartiere verursachten gegen Ende der Cernirungszeit und einige Wochen nachwirkend bis in den November hinein einen höheren Krankenstand. Abgesehen von den Gefechtsverlusten, hat das 44. Regiment im Vergleich zu anderen Truppentheilen**) in der ganzen Zeit vor Metz einen geringen Krankenabgang gehabt, selbst Ende Oktober.

In der Zeit vom 10. August bis 3. September, also über 3 Wochen, wurde ununterbrochen bivakirt, was um so empfindlicher

---

*) Mitte Oktober war der Boden so lehmig weich, daß außerhalb der Wege nicht zu reiten war. Die Pferde blieben stecken.

**) Eine Divisionsparole-Notiz vom 12. September giebt als Prozentzahl an Kranken der Truppen an: 4. Regiment = $7^{1}/_{5}$ pCt., 44. Regiment = $5^{1}/_{5}$ pCt., 5. Regiment = $10^{1}/_{5}$ pCt., 45. Regiment = $10^{1}/_{6}$ pCt., Artillerie = $5^{1}/_{2}$ pCt., Pioniere = $5^{2}/_{3}$ pCt. — Am 1. Oktober war der immer noch geringe Krankenstand des 44. Regiments 104 Köpfe im Lazareth, 43 im Revier. Am 1. November 149 Köpfe im Lazareth, 49 im Revier.

war, als vom 23. ab nasses Wetter eintrat. Se. Majestät befahlen, daß jeder vor dem Feinde befindliche Soldat mit dem 1. Oktober ein wollenes Hemde erhalten solle. Leibbinden wurden, soweit die Liebesgaben nicht reichten, gleichfalls für jeden Mann geliefert, auch erhielt die Intendantur Weisung, zur Verhütung von Ruhr-Epidemien für Branntwein zu sorgen.

Fast alle Dörfer der Gegend waren mit Lazarethen gefüllt, welche die nicht transportablen Verwundeten des 14. August, später der Schlacht bei Noisseville, pflegten. Solche Lazarethe*) lagen häufig in der Vorpostenlinie, so z. B. in Aubigny, Montoy**), Noisseville, Nouilly, und hatten durch das Feuer der beiderseitigen Artillerie zu leiden.

Die Beerdigung der vielen Todten auf verhältnißmäßig kleinen Raum verursachte schädliche Ausdünstungen. Wenngleich höheren Orts auf Zudecken der Gräber mit Erde, sowie auf Reinhaltung und Neuanlage von Brunnen energisch hingewirkt wurde, so war ein durchgreifender Erfolg doch nicht überall zu erreichen.

Als nach der Schlacht bei Noisseville bei voraussichtlich längerer Cernirung Quartiere befohlen wurden, beschränkten sich diese für die 1. und 2. Linie auf Beziehen von Allarmhäusern, und nur in 3. Linie waren die Quartiere etwas weiter.

Die Dörfer der Umgegend von Metz machen einen außerordentlich wohlhabenden Eindruck. Die größtentheils massiven Wohnhäuser sind mit hellem zierlichen Putz versehen, reinlich gehalten und zeugen von Geschmack der bäuerlichen Bevölkerung. Noisseville, Flanville, Montoy, Colombey, Aubigny und Nouilly enthalten stattliche Schlösser, reiche Landsitze mit Parks und ausgedehnten Weinkulturen. Die besteingerichteten und größeren Gebäude waren indessen für Lazarethe reservirt, es blieben somit für die Truppen nur kleinere Wohnhäuser, Scheunen und Ställe übrig. Die Offiziere fanden in der Regel zu vieren in kleinen Zimmern gemeinsames Unterkommen. Mannschaften und der größte Theil der Unteroffiziere lagen zu 20—30, mitunter zu 60—70 Mann in Scheunen, auf Böden und

*) Der Rücktransport war bei vielen Schwerverwundeten nicht möglich, Lazarethe auf dem Kampfplatz daher unvermeidlich.

**) In Montoy beobachteten preußische Aerzte des dortigen Lazareths am Nachmittag des 31. August die Entwickelung des Angriffs der wenigen Kompagnien unseres Regiments, welcher französischen Offizieren Aeußerungen der Hochachtung entlockte.

in einigermaßen gereinigten Ställen. Bei solchen Massenquartieren mußten die Korporalschaften ihr Essen auf den Höfen oder in Gärten, also wie im Bivak, kochen. Man stellte sich Gewehrstützen her, Kleiderriegel und dergl. waren überflüssig. Während der Allarmbereitschaft, also in der 1. und 2. Linie, mußten überdies die Leute Seitengewehr und Patronentaschen umgeschnallt behalten, so daß häufig 6 Tage lang der Soldat sein Lederzeug nicht vom Leibe bekam. Doch war es nach der langen Bivakperiode schon eine bedeutende Erleichterung, unter Dach und auf trockenem Stroh zu liegen. Uebrigens mußten sich auch die Offiziere durchweg mit einfachem Strohlager begnügen. In manchen Ortschaften fehlte genügendes Lagerstroh, in anderen fand man bedeutende Vorräthe an Getreide, das durch Soldaten ausgedroschen wurde.

Die innerhalb der Vorposten und im Bereich der Festungsgeschütze liegenden Dörfer waren von den Einwohnern großentheils verlassen, auch in den übrigen Ortschaften der nächsten Umgebung von Metz waren fast nur einzelne ältere Personen verblieben, welche vielfach für ihre Einquartierung kochten, dafür selbst mitaßen, auch mit den ihnen gehörigen Vorräthen, z. B. rothem Landwein, Handel trieben. Gegen Schluß der Cernirung wurden, um einen Druck auf das nur noch schlecht verproviantirte Metz auszuüben, alle im Vorposten-Rayon sich aufhaltenden Civilisten gezwungen, nach Metz hineinzuziehen, was in Nouilly zu veranlassen dem 44. Regiment befohlen wurde.*)

*) Es war hierzu die 3. Kompagnie (Hauptmann Bötticher) in der Nacht vom 17. zum 18. Oktober bestimmt. Um 2¾ Uhr Morgens marschirte Hauptmann Böttícher aus Noisseville ab, ließ ½ 5. Zug (Lieutenant Kowalski) nördlich, ½ 5. Zug (Portepeefähnrich Nössel) südlich das Dorf Nouilly umstellen, so daß Niemand aus dem Dorf hinaus konnte. Vizefeldwebel Böttcher mit einer Patrouille wurde zum Maire geschickt, welcher geweckt und angewiesen wurde, die Einwohner aufzufordern, ihre mitzunehmenden Sachen zu packen und binnen ½ Stunde sich am Westausgang des Dorfes zu sammeln. Der 6. Zug unter den Lieutenants Wierzbowski und Panzer hatte die Ausführung im Dorf zu überwachen. Der Schützenzug blieb geschlossen am Ostausgang. Nach einer Stunde war Alles durchsucht, und die Einwohner, 114 Köpfe, darunter einige 70 Männer, erhielten Weisung, nicht zurückzukehren, da sonst unsere Posten Befehl hätten, zu schießen. Sie wurden 100 m über unsere vordersten Posten hinaus von unseren Patrouillen eskortirt, und zog sich dann die 3. Kompagnie nach Noisseville zurück. Es war heller Mondschein und Alles in Stille ohne einen Schuß vor sich gegangen. Die Unternehmung war als nothwendig befohlen, sehr erfreulich ist der Auftrag nicht gewesen!

Die Allarmbereitschaft zu erhöhen, standen Avertissementsposten längs der Kompagnie-Reviere, in 1. Linie bivakirten, wie erwähnt, ganze Sektionen in den Dorflisieren. Auf hohen Punkten waren Fanale errichtet. Hornsignale zur Allarmirung wurden nicht gegeben, doch war ihre Anwendung nicht ausgeschlossen. In den am Feinde gelegenen Dörfern genügte schon ein einzelner Kavallerist, der in scharfer Gangart die Straße passirte, um Alles sofort in Bewegung zu bringen. Allarmirungen bei Nacht waren selten, doch sehr oft standen bei frühestem Morgengrauen oder in der Abenddämmerung, besonders in der letzten Zeit, stundenlang alle Truppentheile gefechtsbereit unter Gewehr, ohne daß es zur Aktion gekommen ist. In zweiter, besonders aber in dritter Linie wurden häufig kleinere Felddienstübungen unternommen.

Ein anderer Umstand nahm die Thätigkeit der in zweiter und dritter Vertheidigungslinie befindlichen Kompagnien in Anspruch. Es waren in der ersten Hälfte des September ca. 550 Rekruten*) vom Ersatz-Bataillon eingetroffen. Diese Ersatz-Reservisten und Rekruten, welche infolge des Krieges überhaupt erst eingezogen waren, hatten kaum drei Monate gedient. Bei dem geringen Effektivbestand des Regiments mußten sie dennoch ins Feld geschickt werden. Oberst v. Böcking ließ sich dieselben am 20. September vorstellen**) und verfehlte nicht, die unzureichende militärische Durchbildung der jungen Leute hervorzuheben. Infolge dessen exerzirten seitdem auf den freien Plätzen in der Nähe der Kantonnements die jüngeren Offiziere jeder Kompagnie täglich Vor- und Nachmittags Rekruten. Erklärlicherweise eine im Kriege nicht sehr willkommene Thätigkeit! — Auch wurden von Seiten des Regiments Musterungen befohlen, um baldigen Ersatz schadhafter Ausrüstung bewirken zu können und auf besseren Putz zu influiren.

Auf Vermittelung des Oberkommandos erfolgte die Auswechselung von Gefangenen. So erhielt auch das 44. Regiment seine besonders beim Sturm auf Montoy den 31. August verloren gegangenen Leute größtentheils zurück. Der Lieutenant der Reserve

---

*) Genaueres über Nachersatz und Effektivstärke ist aus Abschnitt 14 und Anlage 8 zu ersehen.

**) Von den französischen Forts aus waren die zur Inspizirung aufgestellten Trupps zu erkennen. Die feindliche Artillerie feuerte daher mit Granaten dorthin, doch gingen die Schüsse zu kurz. So bot sich unter feindlichem Feuer gewissermaßen das Friedensbild der Inspizirung.

Schröder traf den 21. September wieder ein, mit ihm 2 Unteroffiziere und 23 Mann der 3. Kompagnie, 6 Mann der 9. Kompagnie, 1 Vizefeldwebel und 28 Mann der 11. Kompagnie, 1 Unteroffizier und 12 Mann der 12. Kompagnie. Vizefeldwebel Wegner der 11. Kompagnie war am 31. schwer verwundet. Auch unter den andern Mannschaften befanden sich Verwundete.

Alltäglich Morgens zwischen 3 und 4 Uhr verließen bei voller Dunkelheit die zum Vorpostendienst bestimmten Bataillone ihr Bivak resp. Quartier. Mit Hellwerden mußte bereits die Ablösung erfolgt sein. Unsere Posten und Patrouillen thaten ihren Dienst in Mütze. Gegen die Witterung waren die Feldwachen wenig geschützt. Erst Ende September begann man mit dem Barackenbau für die Soutiens der Feldwachen und deren Pikets.

In der langen Vorpostenfront zwischen Peltre und Noisseville, welche abschnittsweise wechselnd das Regiment bezog, war unstreitig die Position von Colombey die gefährdetste. Die vorgeschobenen Posten und detachirten Unteroffizier-Trupps der Feldwachen von Colombey und La Planchette waren eingegraben. Sie konnten sich kaum rühren, ohne sofort sich dem weittragenden Chassepot auszusetzen. Der Abstand der gegenüberstehenden Posten betrug im Allgemeinen 500 m und darüber. Die französischen Posten und Patrouilleur-Trupps verfeuerten oft auf unglaublich weiter Distanz auf einzelne Preußen eine Masse von Patronen, meist ohne zu treffen. Beispielsweise gaben am 19. Oktober Morgens ca. 10 Franzosen von dem kleinen Häuschen aus, welches auf der Höhe zwischen Moulin de Goupillon und Mey liegt, auf unsere südwestlich Nouilly haltenden Vedetten reguläre Salven. Sie trafen nicht.

Versuche, das französische Gewehr zu benutzen, blieben unsererseits nicht aus. Jede Kompagnie bewaffnete eine Sektion der besten Schützen mit Chassepots, was thatsächlich den Erfolg hatte, daß die feindlichen Posten, welche sich bisher sehr sorglos zeigten, vorsichtiger wurden und Deckung suchten.

Die feindlichen Feldwachen und Pikets hatten sich durchweg gut eingegraben, sie waren aber trotzdem auch ohne Gläser zu erkennen und machten sich durch vieles Feuern stets bemerklich. Auf dem Höhenrücken Brasserie—Noisseville waren unsere bei Tage dort postirten Dragoner-Vedetten*) genöthigt, beständig Achten zu reiten.

*) Am 5. Oktober lösten die 8. Ulanen 10. Dragoner ab.

Bei Colombey hingegen waren Kavalleristen nur zum Ordonnanzdienst zu verwenden.

Hervorragenden Werth hatten die Offizier-Beobachtungsposten auf Kirchthürmen, hohen Bergspitzen, Dachluken hochgelegener Schlösser, z. B. in Mercy le Haut, sowie besonders zur Nachtzeit die vor allen Fronten detachirten Unteroffizier-Posten, z. B. bei Nouilly vorwärts Lauvallier und Colombey. Solche Unteroffizier-Posten ließen Helme und Tornister beim Bataillon zurück, unterhielten bei Nacht kein Wachtfeuer und erhielten das für sie gekochte Essen vom Piket nachgeschickt.

Bei Dunkelheit trat überall ausschließlich die Infanterie in erste Linie. Nördlich der Saarlouiser Chaussee war der Grund von Lauvallier die Scheide zwischen Freund und Feind. Die einförmig und unheimlich rauschenden Wasser des Bachs nahmen den dicht am Ufer stehenden Posten fast jedes Gehör, so daß in stockfinstern Nächten die Posten fast jedes Mittels, zu erkennen, beraubt waren. Nur wer persönlich vorm Feinde bei Nacht in ähnlicher Situation gewesen, versteht die aufopfernde treue Hingabe und Willenskraft solcher Posten in ihrer einfachen Pflichterfüllung richtig zu würdigen. Uebrigens stellte man häufig bei besonders exponirten Doppelposten die Ablösungsmannschaft unter einem Unteroffizier einige Schritte dicht dahinter auf.*)

Schleichpatrouillen konnten bei Tage gar nicht und bei Nacht nur auf kurze Strecken vorwärts gehen, weil die feindliche Stellung zu dicht vor uns lag, dem ungeachtet haben sich bei allen Kompagnien Leute durch courageusen Patrouillengang ausgezeichnet. Es waren übrigens vielfach dieselben Leute, welche sich zu solchen Unternehmungen freiwillig und wiederholt meldeten.

Im Laufe des September beobachteten unsere Posten mehrfach aus Metz aufsteigende Luftballons, so am 17. und 18., speziell am 27. September im Moment, als der Angriff von Lagrange aus gegen Colombey vor sich ging.

Annahme einzelner Deserteurs, die hier und da anlangten, war

---

*) Als Kuriosität sei erwähnt, daß Nachts häufig unsere Posten durch französische Kavalleriepferde irritirt wurden, welche Tags frei weideten und, nicht rechtzeitig eingefangen, umherirrten Solche Pferde wurden vielfach eingefangen und verursachten mitunter ein lebhaftes Feuer unserer Posten, da erklärlicherweise die Thiere auf „Halt!" nicht standen. Uebrigens entliefen auch aus den preußischen Biwaks recht häufig einzelne Pferde.

unsern Vorposten anempfohlen, um durch sie Nachrichten aus Metz zu erhalten, größere Trupps indessen mußten abgewiesen werden. Civilisten wurden stets durch hoch gezielte Schüsse zurückgeschreckt, dennoch mag es einzelnen mit der Gegend Vertrauten gelungen sein, sich durch unsere Postenlinie durchzuschleichen.

Interessant war für die Feldwache unserer 6. Kompagnie am 11. September Mittags das Herankommen eines Parlamentärs, des französischen Generalstabs-Majors Samuel, welchen indessen Hauptmann May mit der Antwort abfertigen mußte, daß Parlamentäre stets nach dem andern Mosel-Ufer zu dirigiren seien.

Da sich bei Gebrauch von Losung und Feldgeschrei in der Praxis Schwierigkeiten zeigten, so ordnete General v. Manteuffel an, daß jeder dem Doppelposten sich Nähernde durch Zurufen von Namen und Truppentheil ꝛc. sich erkenntlich machen solle. Innerhalb der Postenlinie gingen Visitirpatrouillen, seit Mitte Oktober auch Ronde-Offiziere vor und nach Mitternacht.

Schließlich dürften hier noch einige Worte über die Dekorationen am Platz sein.

Die ersten Eisernen Kreuze erhielt das Regiment am 7. September. Es galt als besondere Auszeichnung, zuerst dekorirt zu werden, und wurde dieselbe folgenden Unteroffizieren zu Theil: Feldwebel Julius Rethfeldt 1., Feldwebel August Rippa 4., Sergeant Emil Frieske 9. Kompagnie.

Die Verleihung vollzog feierlich im Namen Seiner Majestät in der Regel ein General vor der Front der Truppe. Gegen Ende der Cernirung wurden in Anerkennung dauernder unermüdlicher Pflichttreue und hervorragender persönlicher Tapferkeit folgende drei Unteroffiziere zum Eisernen Kreuz 1. Klasse in Vorschlag gebracht: Sergeant Christoph Schröter 3., Sergeant August Schwarz 6., Sergeant Emil Frieske 9. Kompagnie.

---

6. Die Kapitulation von Metz.

Die 10 Wochen vor Metz waren voller Entbehrungen, körperlich anstrengend und forderten in ununterbrochener Folge die aufreibende Thätigkeit, welcher pflichttreue Posten vorm Feinde obzuliegen haben. So ist das 1. Armeekorps stolz auf diese schwere Zeit und hat einen

nicht geringen Antheil an der endlichen Niederwerfung der letzten französischen in Metz cernirten Linien-Armee, deren Truppen in vier blutigen Schlachten Ausdauer und Tapferkeit bewiesen hatten.

Dennoch war in allen ostpreußischen Regimentern die Hoffnung auf einen frischen Streifzug in freiem Felde, mit all seinen ernsten und frohen Seiten allgemein und sehr erklärlich. Kein Wunder, daß alle Truppen der Cernirungsarmee die anderen Korps um ihre Erlebnisse im fernen Westen beneideten!

Der Entschluß des Marschall Bazaine, seine Unterhandlungen, welche zur Waffenstreckung der ganzen französischen Armee und Uebergabe der Festung mit allem ihrem Material führten, sind hinlänglich bekannt.*)

Die Kapitulation ward am 27. Abends vollzogen, die Durchführung nahm Zeit in Anspruch.

Der Feind hatte sich die letzten Tage auffallend ruhig verhalten. Die Cernirungstruppen, so auch das 44. Regiment, das in Retonfay lag, standen demungeachtet, wie in den vorigen Tagen, so auch am 28. Morgens allarmirt gefechtsbereit, als unerwartet der Befehl zum Einrücken in die Quartiere eintraf. Unter dem Siegel der Verschwiegenheit ging die frohe Nachricht von der Kapitulation von Mund zu Mund, und als gegen 10 Uhr Vormittags der Regimentsführer Major Dallmer den auf dem Allarmplatz vereinigten Bataillonen unter entfalteten Fahnen einen Tagesbefehl des Prinzen Friedrich Karl verlas, der die glänzenden Erfolge verkündete, brach ein begeistertes, mehr als dreimaliges Hoch auf Se. Majestät unsern allergnädigsten König aus. Die Regimentsmusik intonirte die Nationalhymne und darauf: „Nun danket alle Gott."

Jeder einzelne Soldat fühlte sein Herz höher schlagen in dem stolzen Gefühl, auch seinerseits zu dem großartigen Erfolg ein geringes Theilchen beigetragen zu haben. Endloser Jubel erscholl auf der ganzen Front rings um die alte deutsche Feste!

Am 29. sollte excentrisch der Ausmarsch der kriegsgefangenen Armee aus Metz erfolgen. Im Bereich der verschiedenen preußischen Corps rings um Metz waren Lagerplätze bestimmt. Der Weitertransport nach Deutschland war derart berechnet, daß die östlichen Lager Durchgangsstationen für die westlichen zu bilden hatten. Die Transporte von Westen nach Osten sollten auf jeder der beiden in

*) Vergl. Näheres im Generalstabswerk.

Aussicht genommenen Linien zusammen täglich circa 10000 Gefangene umfassen, so daß in den östlichen Lagern (des 1. und 7. Korps) für die nächste Zeit ein täglicher Wechsel eintreten mußte. Am 29. wurde zunächst das französische 3. Korps direkt dem 1. preußischen Korps überwiesen, es sollte auf der großen Saarlouiser Chaussee Metz verlassen und dann transportweise über Les Etangs und Boulay auf Saarlouis weiter befördert werden. Erst nach Absendung dieses Korps konnten die aus Westen passirenden Transporte anderer Korps Aufnahme und Weiterbeförderung finden. Die Gefangenen wurden den preußischen Korps nicht nur zur Bewachung, sondern auch zur Verpflegung überwiesen.

Unser 1. Armeekorps ertheilte der 1. Division die französische 1. und 2. Division zur Bewachung und als Lagerplatz St. Barbe zu, ferner der 2. Division die französische 3. und 4. Division des 3. Korps und als Lagerplatz die Höhe südlich Château Gras.

Am 29. Morgens bezog das 1. Bataillon unseres Regiments nochmals und zum letzten Male die Vorposten vorwärts Noisseville, doch unter anderen Verhältnissen! Mittags gegen 12 Uhr wurde auf dem Fort St. Julien die preußische Fahne gehißt, als Zeichen der erfolgten Besetzung. Die Infanterie-Vorposten wurden daher eingezogen, und es verblieb nur Kavallerie vor der Front. Die 2. Division nahm südlich, die 1. Division nördlich der Saarlouiser Chaussee zwischen der Brasserie und Lauvallier, Front gegen die Chaussee, in Bataillonskolonnen formirt, Aufstellung, um bei dem Defiliren des französischen 3. Korps zugegen zu sein.*)

Das 2. Bataillon Regiments 44, Major Bock, war an diesem Tage zur Bewachung des Gefangenenlagers bei Château Gras dem zum Kommandanten desselben ernannten Oberst v. Tietzen zur Verfügung gestellt und bereits dorthin abmarschirt.

Um 1 Uhr begann an der Brasserie das Defiliren und dauerte bis 8 Uhr Abends. Bei fast ununterbrochenem Regen war der Tag auch für die preußischen Bataillone ein recht anstrengender.

Die Haltung der Franzosen war geradezu vorzüglich. Keine

*) Major Dallmer gab am 28. folgenden Regimentsbefehl: „Die Mannschaften sind dahin zu instruiren, daß sie bei etwaigem Zusammentreffen mit den Gefangenen keinen Hohn, Spott oder Feindseligkeiten zeigen, sondern umgekehrt Mitgefühl. Der preußische Soldat kennt nur einen Feind, der ihm mit den Waffen gegenübersteht; für den entwaffneten, gebeugten, verhungerten Feind können ihn nur edelmüthige Gefühle beseelen."

Aeußerung der Ungeduld, selbst als die Marschkolonne stockte und die Leute fast zwei Stunden auf derselben Stelle warten mußten. Die französischen Offiziere waren von dem Durchzug dispensirt und hatten größtentheils ihre Leute bis zu unsern Vedetten begleitet. Die Unteroffiziere bewahrten vollkommen ihre Autorität und machten einen vortrefflichen Eindruck. Man sah sehr viel alte, einzelne total ergraute Soldaten, alle hatten sich zum Abmarsch mit Säcken schwer beladen.

Die Rangirung im Lager hatte große Schwierigkeiten. Oberst v. Tietzen verfügte über je ein Bataillon pro Regiment der Division, eine Eskadron und eine Batterie, welche täglich wechselten, ferner waren zur dauernden Dienstleistung kommandirt pro Infanterie-Regiment 3 Offiziere und 12 Unteroffiziere.

Bei dem verspäteten Eintreffen der Franzosen konnte deren Verpflegung nicht gleichmäßig und in Ordnung zur Vertheilung kommen. In der dunkeln stürmischen Nacht strömte der Regen vom Himmel herab. Die Franzosen zündeten sich ihr Feuer an und richteten ihre Zelte auf. Wer zu essen hatte, kochte, die Andern legten sich zur Ruhe. Einige Wenige raisonnirten, Andere zeigten sich ruhiger und würdiger, Alle schienen froh, daß ihrem Leiden ein Ende gemacht. Doch sah man auch wohl manchen Soldaten, der durch das Unglück seines Vaterlandes tief gebeugt war.

Die Befehlsausgabe im Bivak ging leicht von Statten. Die Sergeanten und Sergeantmajors wurden durch Signal oder Stimme gerufen und gaben die Befehle ohne Schwierigkeiten weiter. Die Vertheilung der Lebensmittel besorgten wie bei uns die Fouriere. Um die Verpflegung so großer Massen rings um Metz seitens der deutschen Heeresverwaltung zu ermöglichen, wurde die Portion für die preußischen Soldaten auf einige Tage verkleinert.

Das Lager war ca. 17 000 Mann stark. Die französischen Bataillone standen mit kleinen Intervallen in mehreren Treffen zu beiden Seiten der Chaussee südlich Château Gras, westlich Petit Marais. Je zwei Bataillone standen unter einem preußischen Lieutenant und einigen Unteroffizieren, mehrere solcher Abtheilungen unter einem Hauptmann, der für innere Ordnung und Verpflegung zu sorgen hatte. Das ganze Lager wurde ringsum von Kavallerie-Patrouillen umschwärmt. Kreisförmig umgaben unsere Infanterie-Doppelposten mit Soutiens, Pikets dahinter, das Bivak. An geeigneter Stelle gingen die Geschütze in Position.

Die zur Bewachung des Lagers kommandirten preußischen Ba-

taillone hatten schweren Dienst, sie bivakirten bei dem Anfangs November andauernden Regen und stürmischen Wetter ohne Hütten und fast ohne Stroh.

Am 30. bezog unser Füsilier-Bataillon, am 31. das 1., am 1. November das 2., am 3. das 1. und schließlich am 4. November wieder das 2. Bataillon die Lagerwachen. Seit dem 1. Mittags gaben die betreffenden Bataillone zufolge Divisionsbefehl nur immer zwei Kompagnien zu diesem Dienst, da man eine schwächere Besetzung der Wachen für ausreichend hielt.

Zu den täglich nach Les Etangs weiter gehenden Transporten stellte das 44. Regiment zweimal das Begleitkommando und zwar am 30. die 4. Kompagnie nebst 20 Dragonern, am 2. November die 3. Kompagnie mit 20 Dragonern zum Transport von jedesmal circa 2000 Gefangenen. Zur Beförderung der vielen schwer kranken Franzosen nach Les Etangs stellten alle Bataillone der Division täglich Fahrzeuge. Der Gesundheitszustand unter den Gefangenen war sehr schlecht, man sah den Leuten an, daß sie schwere Zeiten durchgemacht und Entbehrungen erlitten. Mehrere starben vor Erschöpfung. Die vom 44. Regiment nicht im Lager kommandirten Bataillone kantonnirten in Vantoux und Nouilly. Die Offiziere benutzten die Gelegenheit, sich Metz anzusehen,*) nebenbei gesagt, um dort, was Verpflegung anbetrifft, höchstens ein gut servirtes Beefsteak von Pferdefleisch zu genießen.

---

*) Einer Schilderung des amüsanten Treibens in der Stadt am 31. sind folgende Zeilen entnommen: In Metz sieht man etwa auf 100 Franzosen einen Preußen. Gefangenenzüge marschirten ohne jede Ordnung; es wimmelte auf den Straßen von Offizieren, Mannschaften und Wagen. Zahllose Pferdehändler, Marketender, Spekulanten jeder Art versperrten die Passage. Das schlechte Wetter und der große Straßenschmutz beeinträchtigten in keiner Weise den überaus lebhaften Verkehr. Jeder beobachtete gespannt das interessante Treiben, auch viele preußische Offiziere mischten sich in die bunte Menge.

Das Hauptgedränge war vor dem Hotel de l'Europe, der preußischen Kommandantur. Hier standen Wagen in Massen, französische Offiziere zu Hunderten, tausend müßige Gaffer. Die Gasthöfe waren überfüllt, und außer Wein fast nichts zu haben. An den Straßenecken forderten Proklamationen zur Ruhe auf, andere Plakate bezeichneten die Stunde der Abfahrt für die verschiedenen Theile des französischen Offizierkorps. Auf. dem Bahnhof war in dem Gedränge kaum durchzukommen, in den Forts und den verlassenen Baracken und Zeltlagern herrschte die größte Unordnung, Waffen und Vorräthe aller Art lagen wild durcheinander, theils zerbrochen und im Schmutz.

Nur wenige Tage später bot Metz bereits ein bedeutend geordneteres Bild. Die Bevölkerung war übrigens durchgehends höflich und entgegenkommend.

Am 4. November, Abends 6 Uhr, wurden unerwartet die beiden Kompagnien unseres 2. Bataillons, welche bei Château Gras kommandirt waren, durch das 4. Regiment abgelöst. Letzteres Regiment, eine Eskadron und einzelne Abkommandirte waren bestimmt, bis zu der am 6. November erfolgenden Entleerung des Gefangenenlagers dort zu verbleiben. Die 2. Division hatte Befehl erhalten, die Gegend um Metz zu verlassen und nach dem nördlichen Frankreich abzumarschiren. Am 5. Morgens trat das 44. Regiment in der rechten Flügelkolonne der Division unter Oberst v. Busse, welcher seit dem 22. Oktober für den erkrankten General v. Memerty die 3. Infanterie-Brigade führte, den Abmarsch nach dem linken Mosel-Ufer an.

Die Division sollte Mittags Metz bereits passirt haben, und stand daher das 44. Regiment bereits 6½ Uhr früh an den Kettenbrücken zum Uebergang bereit.*) Der Marsch ging mit klingendem Spiel über Vallières, Chambière durch die Porte Thionville.

Wird auch kein 44er die Orte vergessen, wo seine Kameraden gefochten und geblutet, wo mancher treue Freund und brave Soldat in kühler Erde ruht — so ging doch das Regiment gern seiner nächsten und übrigens untaxirbaren Bestimmung entgegen.

---

7. Vormarsch und Schlacht bei Amiens, 27. November 1870.

Die seit dem 19. September Paris cernirenden Armeen bedurften zur Sicherung ihrer rückwärtigen Verbindungen eines starken Schutzes gegen die in dem nicht okkupirten Gebiet sich neu bildenden französischen Entsatz-Armeen.

Se. Majestät dirigirten daher sofort nach Eintritt der Kapitulation von Metz die II. Armee auf Troyes gegen die Loire. Die I. Armee erhielt den Auftrag, Metz zu besetzen, Thionville und Montmédy zu belagern, die kriegsgefangene Armee zunächst zu bewachen und durch Landwehr abführen zu lassen, ferner in der Stärke von mindestens zwei Armeekorps gegen die Linie St. Quentin—Compiegne ungesäumt abzurücken. Mit Rücksicht auf die ohne gewisse Verzö-

---

*) Premierlieutenant Küntzel war Tags zuvor zur Rekognoszirung des Ueberganges nach Metz vorausgeschickt.

gerung nicht durchführbare Gefangenenabsendung konnte der Vormarsch des Haupttheils der I. Armee nach dem Norden Frankreichs erst nach Ablauf einiger Tage, am 6. November, erfolgen.

General v. Manteuffel, d. d. 27. Oktober zum Oberbefehlshaber der wieder formirten I. Armee ernannt, hatte zum Verbleiben bei Metz, Belagerung von Montmédy und Thionville das 7. Korps, zur Gefangenen-Eskorte nach Deutschland die Landwehr-Division Kummer, zum Vormarsch gegen die Oise die 3. Kavallerie-Division, das 1. und 8. Korps bestimmt. Die bisher zur I. Armee gehörige 1. Kavallerie-Division trat dauernd zur II. Armee. Bereits vor dem 6. November waren mehrfache Detachirungen nothwendig geworden. So rückte die 4. Infanterie-Brigade nach Lafère ab, von wo sie erst nach der Schlacht bei Amiens disponibel wurde. Vom 8. Korps ging auf kurze Zeit eine Brigade nach Verdun; dieser Ort kapitulirte früher. Die 3. Kavallerie-Division nebst Infanterie mußte behufs Säuberung der Argonnen von Franctireurs vorausgeschickt werden, blieb aber nach Erfüllung dieses Auftrages vor der Front des vorgehenden Haupttheils der I. Armee. Am 11. November trat ferner die 1. Division aus dem Korps-Verband. Sie ging nach Mézières, woselbst sie bis zur Ablösung durch die Division Senden (22. November) verblieb. Der Rest des 1. und 8. Korps vollzog den Vormarsch gegen Noyon ohne wesentlichen Zwischenfall.

Das 8. Korps auf dem linken, 3. Infanterie-Brigade nebst Korps-Artillerie auf dem rechten Flügel, 3. Kavallerie-Division vor der Front, erreichten diese Haupttheile der I. Armee am 21. die Linie Compiegne—Chauny.

Die nördlich Paris stehende Maas-Armee hatte zu ihrer Rückendeckung die verstärkte sächsische Kavallerie-Division nach Chantilly entsendet. Ihre Patrouillen streiften gegen Breteuil und Montdidier. Weiter westlich, bei Gisors, beobachtete die Garde-Kavallerie-Brigade des Prinzen Albrecht nebst 3 Bataillonen und 2 Batterien.

Gemeinsam und in Fühlung mit diesen Detachements bildete nunmehr die längs der Oise aufmarschirende I. Armee die Rückendeckung der Cernirung von Paris mit der Front gegen Rouen, Amiens und Lille.

In diesen nördlichen Gebieten war seit dem 22. Oktober der General Bourbaki organisatorisch thätig. Alle zufolge Dekrets vom 2. November militärpflichtigen Männer vom 20. bis 40. Lebensjahre wurden in den Depots zu Bataillonen formirt. Das Hauptquartier

der Neuformation war zu Lille. Die vielen reichen und industriellen Städte des Nordens, besonders die Militär-Werkstätten von Douai, St. Omer, Lille, Maubeuge und die frequenten Hafenplätze leisteten dem Organisationswerk wichtige Dienste. Als am 19. November ad int. der General Farre an die Stelle Bourbakis trat, war die Bildung des mit Nr. 22 bezeichneten Korps äußerlich ziemlich beendet. Richtiger gesagt war ein mit großer Mühe zusammengebrachter Haufen theils unerwachsener Leute, welche von Disziplin und militärischer Erziehung keinen Begriff haben konnten, schlecht und ungleich bewaffnet, unzureichend bekleidet und größtentheils durch den Geist der Demokratie ihren wenigen Offizieren entfremdet; diese Leute waren zu Trupps zusammengestellt, deren einziger Halt ein geringer Bestand älterer Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere bildete. Die aus den Häfen des Nordens abberufenen Marinesoldaten bildeten bekanntlich die Elite-Infanterie der französischen Nord-Armee und gaben vornehmlich die Geschützbedienung. Die bisherigen Garnisonen der Nordfestungen bildeten den Stamm der neuformirten Linienregimenter und ergänzten sich durch Rekruten. Die Mobilgarden wurden gänzlich neu formirt. Von Nationalgarden (bataillons mobilisés) deren Anzahl mit der Dauer des Krieges zunahm, fochten am 27. November erst drei Bataillone.*) Letztere beiden Kategorien ließen besonders viel zu wünschen übrig. Das Offizierpersonal war an Zahl und Güte gering. Zu den besten Offizieren gehörten (außer der Marine) diejenigen, welche die Kapitulationen von Metz und Sedan gebrochen**) und sich zum Dienst gestellt hatten.

Die unter General Farre vereinten Kräfte zogen sich seit dem 23. November näher um Amiens zusammen, zum Schutze dieser Stadt und der nach Arras führenden Bahn gegen die im Anmarsch gemeldete preußische I. Armee. General Farre beabsichtigte, mit seinem rechten Flügel die nördlich Dury neu angelegten Schanzen, an diese links anschließend den von St. Nicolas über Cachy sich hinziehenden Höhenrücken bis einschl. Villers Bretonneux energisch zu

*) Es war dies die Bürgerwehr von Amiens; sie gehörte zum Detachement des Generals Paulze d'Yvoy.

**) Ein Cirkular des Generalkommandos vom 9. Januar veröffentlicht die Namen von 52 wortbrüchigen Offizieren, deren Schuld zweifellos und deren Festnahme anempfohlen war. Die Nord-Armee hatte mehr dieser Offiziere in ihren Reihen, während der bei Rouen bezw. Havre fechtenden Armee solche fast ganz fehlten.

vertheidigen. Südlich vorgeschobene französische Detachements (vor dem linken Flügel über die Luce hinaus) hatten bereits mit den preußischen Vortruppen Fühlung. General Farre dislozirte seine Truppen möglichst nahe den Positionen, welche er für den Gefechtsfall zu vertheidigen in Aussicht genommen.

Es waren bestimmt als:

rechter Flügel: General Paulze d'Ivoy mit der Garnison von Amiens;
Centrum: 2. Brigade Deroya;
linker Flügel: 3. Brigade du Bessol;
Reserve: 1. Brigade Lecointe.

Zusammen 25 000 Mann mit 60 Geschützen, welche eine Frontlinie von 24 Kilometer zu vertheidigen hatten. Eine solche Position war einem mit zusammengehaltener Kraft geführten preußischen Angriff gegenüber kaum haltbar, auch beeinträchtigte die im Rücken der Stellung fließende Somme den Werth der Stellung, obgleich deren Uebergänge weiter oberhalb gesprengt, unterhalb bis Amiens besetzt waren. Im Detail betrachtet, war die Vertheidigungsstellung vorzüglich, sie gab durchweg freies Schußfeld.

Die am 19. November in Soissons dem General v. Manteuffel von Sr. Majestät zugegangenen Direktiven bezeichneten Rouen als fernere Vormarschrichtung, hoben aber gleichzeitig die Wichtigkeit von Amiens hervor. Da inzwischen die Versammlung stärkerer feindlicher Kräfte um Amiens, welche von Tag zu Tag an Zahl wuchsen, konstatirt wurde, so entschloß sich General v. Manteuffel, mit den zur Stelle befindlichen Theilen sofort gegen Amiens vorzugehen, gleichzeitig die Detachirten möglichst schnell heranzuziehen.

Es erreichte am 26. Abends das 8. Korps mit seinem Gros die Linie Ailly sur Noye—Moreuil, die Avantgarde (3. Infanterie-Brigade) des 1. Korps traf vorwärts Le Quesnel ein. Von der 1. Division erreichte die erste Staffel nebst Korps-Artillerie die Gegend südlich Le Quesnel, hingegen die zweite Roye, während die übrigen Theile der 1. Division mit ihren Teten nicht über Noyon hinauskamen. General v. Manteuffel vermuthete die feindliche Hauptposition auf dem rechten Ufer der Somme. Die feindlichen, südlich der Somme gemeldeten Truppen hielt der General für vorgeschobene Theile. Es erklärt sich aus diesem Umstand der eigenthümliche Verlauf der nun folgenden Schlacht bei Amiens. Während vom Oberkommando am 27. ein Vorwärtsaufschließen der Korps in Aussicht

genommen, stießen dieselben bereits an diesem Tage auf die feindliche Hauptposition. Die getrennten preußischen Anmarschkolonnen gelangten auf sehr ausgedehnter Front zu selbstständigen Theilgefechten. Das 8. Korps hatte für den 27. Befehl erhalten, zwischen den Flußläufen der Noye und Celle aufzuschließen, das 1. Korps, den Luce-Abschnitt zu besetzen, die 3. Kavallerie-Division, nördlich der Luce aufzuklären.

Die einzelnen Truppentheile, welche die ihnen zugetheilten Quartiere aufsuchten, sahen sich urplötzlich in ein Gefecht verwickelt, welches sich unerwartet ernst gestaltete.

Nachdem somit die allgemeine Situation vor Beginn der Schlacht erörtert, seien nunmehr die speziellen Erlebnisse des Regiments 44 erwähnt, zurückgreifend auf die Zeit des Abmarsches von Metz bis zum Gefecht der 3. Brigade am 27. Es wird sodann die Darstellung des Gefechts des Regiments 44 und der in nächster Nähe eingreifenden Theile der 3. Brigade und 1. Division folgen und erst am Schluß dieses Abschnitts der Zusammenhang dieses Gefechts mit den Ereignissen weiter rechts und links Berücksichtigung finden. Diese Art der Darstellung dürfte gerechtfertigt erscheinen, weil das Regiment 44 am 27. November auf einem deutlich abgegrenzten Theil des Gefechtsfeldes und fast isolirt gefochten hat.

Die ersten Märsche nach dem 6. November fanden bei nebligem naßkalten Wetter statt. Aufbruch ziemlich regelmäßig 8 Uhr. Unter dem Schutz der Kavallerie-Division blieben die waffenweise gemischten Kolonnen bis Mitte des Monats in Reisemarsch-Formation. Die Fouriere wurden stets vom ersten Rendezvous ab vorausgeschickt.

Am 5. November erhielt Oberst v. Böcking in Anerkennung seiner persönlichen und der Leistungen des Regiments das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

Die Quartiere*) waren durchweg gut, Verpflegung durch die Wirthe reichlich. Die Kälte blieb, und mit dem 11. November trat Schneewetter, der Vorbote des nahenden Winters, ein. Die Ruhe-

*) Näheres siehe Marschtableau pro 1870—71 in der Anlage 10.
Von bösem Willen in der Bevölkerung war vorläufig nichts zu merken. Schwierigkeiten bereiteten die Kamine, man bekam die Zimmer nicht warm, statt dessen voller Rauch. Uebrigens war infolge der langen Cernirungszeit vor Metz der Luxus in der Einrichtung der Quartiere für unser Offizierkorps etwas ganz Ungewohntes. Unsere Soldaten fanden prächtige Verpflegung. Die Ortschaften schlachteten in der Regel und vertheilten das Fleisch an die einzelnen Quartiere.

tage wurden bei der theils nassen Witterung zur Instandsetzung des Anzugs, besonders der Stiefel, Reinigung der Gewehre, ausgenutzt.

Mit dem 14. folgte klare kalte Witterung. Der Krankenstand des Regiments wuchs und erreichte eine Höhe, wie sonst bei unserm Regiment in keinem andern Kriegsmonat. Im Lauf des Monats November kamen vom Regiment ins Lazareth: 3 Offiziere, 14 Unteroffiziere, 170 Mann. Diese Zahl ist hoch, doch im Vergleich zu anderen Truppentheilen in keiner Weise auffallend. Die Vermehrung der Lazarethkranken ist als Folge der vor Metz erlittenen Strapazen erklärlich, denn die Märsche im November waren leicht und wirkten im Gegentheil auf die Gesundheit der Mannschaft sehr erfrischend. Es hat sich denn auch der Krankenstand sehr bald um ein Bedeutendes gebessert.*)

Die Nähe feindlicher Franktireurtrupps machte sich allmälig geltend. In allen Quartieren fanden Haussuchungen nach Waffen statt, welch letztere stets vernichtet wurden. Vom 18. ab, als das Regiment in die Gegend um Laon kam, wurden die Dorfwachen stärker gemacht (Doppelposten an allen Ausgängen) und außer den Wachen noch einzelne Züge in jeder Ortschaft gefechtsbereit in Allarmhäuser gelegt. Der weitere Vormarsch gegen Noyon fand mit vollen Sicherheitsmaßregeln statt. Zum Schutz der in und um Noyon vom 21. bis zum 24. liegenden Theile des 1. Korps wurde eine Vorhut nördlich und nordwestlich vorgeschoben. Es traten hierzu: 1., 2., 3. Eskadron 10. Dragoner — 1., 2. Bataillon Regts. 44, 5. leichte Batterie. Hauptmann May, Regiments 44, wurde zum Stab des Kommandeurs der Vorhut, Obersten v. d. Goltz, kommandirt. Nach rechts vorwärts war mit der bei Guiscard stehenden 3. Kavallerie-Division, nach links mit dem 8. Korps Verbindung zu halten. Die Vorsichtsmaßregeln unserer Vorhut beschränkten sich auf weit vorgehende Kavalleriepatrouillen, sowie entsprechende Gefechtsbereitschaft der vorwärts Noyon dislozirten Kompagnien. Bei Nacht übernahm stets in jedem Kantonnement die Infanterie die Sicherung, doch blieben kleinere Kavallerietrupps auf den Hauptstraßen auch zur Nachtzeit weit vorgeschoben. Am 23. November wechselten 2 Bataillone (2. und Füsilier-) Regts. 4 mit den Musketier-Bataillonen Regts. 44 in der Vorhut, deren

---

*) Vergl. Kapitel 14.

Kommando Oberst v. Tietzen übernahm. Hauptmann May trat zum Regiment zurück.

Bei dem am 25. erfolgenden Weitermarsch auf der Straße von Noyon gegen Roye und Amiens folgte Regiment 44 im Gros der Brigade unter Oberst v. Busse.

Der Divisionsbefehl für den 27. dirigirte die Vorhut (v. Tietzen) der 3. Brigade auf Cachy und Gentelles, um Vorposten gegen Amiens, Anschluß links an das 8. Korps, rechts an die 3. Kavallerie-Division auszusetzen. Der Divisionsstab sollte nach Domart, Stab der 3. Brigade nach Hangard kommen. Das Gros der Brigade,*) hierbei Regiment 44, stand geschlossen am 27., 9 Uhr Morgens, auf der Chaussee mit der Kolonnentete bei St. Mard zum Abmarsch nach Hangard, Aubercourt, Domart, Berteaucourt, Thezy und Glimont bereit.**)

Von der 1. Division sollte die erste Staffel und Korps-Artillerie längs der Luce, die 2. in Le Quesnel, Beaucourt, Hangest, Folies, Frenoy und Bouchoir quartieren.

Oberst v. Tietzen (zwei Bataillone, zwei Eskadrons, eine Batterie) besetzte Morgens des 27. die Uebergänge der Luce bei Demuin und Domart mit je zwei Kompagnien und stand gegen 10 Uhr mit vier Kompagnien, einer Batterie bei Hangard.

Meldungen der vor der Front aufklärenden Kavallerie veranlaßte die Verstärkung der Vorhut durch das 1. Bataillon Regts. 4, 1. Eskadron Dragoner und 5. schwere Batterie. Oberst v. Tietzen erhielt den Auftrag, die Höhen nördlich der Luce zu gewinnen. Er stand hierzu an drei Punkten unmittelbar bereit, in Domart, Hangard und Demuin, und trat entsprechend in drei Kolonnen an.

Die linke Kolonne erhielt die Richtung Domart—Bois de Domart; die mittlere: Hangard—Cachy und die rechte Kolonne (7. und 8. Kompagnie Regts. 4 und 3. Eskadron) die Richtung Demuin—Cachy.

Die Teten dieser drei Kolonnen des Oberst v. Tietzen stießen sehr bald in der Höhe von Gentelles—Bois du Fleye—Bois de Hangard auf stark besetzte feindliche Positionen — wie sich dem-

*) 4. Brigade war, wie erwähnt, augenblicklich vor La Fère.

**) Regimentsstab 44 und 1. Bataillon Regts. 44 sollte nach Domart, 2. Bataillon Regts. 44 nach Berteaucourt, Füsilier-Bataillon 44 mit je zwei Kompagnien nach Thezy und Glimont. Infolge der unerwarteten Schlacht wurden natürlich alle diese Quartiere nicht bezogen.

nächst herausstellte, des französischen linken Flügels unter dem Oberst du Bessol.

Letzterer hatte circa 1200 m südlich Villers Bretonneux, Front gegen die Waldungen, Schützenemplacements herstellen lassen, welche sich rechts an das befestigte Cachy, links an einen dominirend circa 1200 m südöstlich Villers gelegenen Hügel stützten. Der frisch aufgeworfene Boden der tief in diesen Hügel eingeschnittenen Eisenbahn war sehr geschickt zur Herstellung einer Schanze benutzt. Sie wurde ein Hauptstützpunkt des französischen linken Flügels. Oberst du Bessol verfügte über zwei Linien-, ein Marine-, drei Mobilgarden-Bataillone seiner eigenen (3.) und über 2½ Linien-Bataillone der 1. Brigade, welch letztere vor Beginn des Gefechts in Villers eintrafen, und disponirte folgendermaßen:

Gentelles: 20. Chasseur-Bataillon.

Cachy: 1. Bataillon 43. Linien-Regiments;

in der verschanzten Linie südlich von Villers Bretonneux:

½ Bataillon 65. Linien-Regiments,
⅔ " 75. "
2 Kompagnien Mobilgarde,
2. Chasseur-Bataillon.

In dem Bahneinschnitt: eine Kompagnie Mobilgarde, später (d. h. vor Beginn des Gefechts) eine Kompagnie der 2. Chasseurs nebst einigen Sektionen Marine.

Nördlich des Bahneinschnitts bis inklusive Tuilerie: ein Bataillon Mobilgarde, ⅓ Bataillon 75. Linien-Regiments, Sappeurs und Marine-Detachements.

Reserven: in Villers die Hälfte des Marine-Bataillons und circa 1½ Mobilgarden-Bataillone. Drei Batterien zog der Oberst sofort nach Beginn des Gefechts dicht südlich und östlich Villers vor; eine vierte Batterie langte erst später während des Gefechts an.

Dem rechten Flügel dieser Position gegenüber hatte das Regiment 4 sehr bald nach Eröffnung des Gefechts Gentelles genommen, das Bois du Fleye sowie Bois de Hangard besetzt, konnte aber auf seiner ganzen Front keine weiteren Fortschritte machen. Das Regiment 4 mußte das Eingreifen unseres Regiments abwarten.

Der Oberst v. Busse*) befahl um 11 Uhr dem bei Hourges

---

*) Oberst v. Busse war, wie erwähnt, stellvertretender Brigadekommandeur.

eingetroffenen Regiment 44*) und der 6. leichten Batterie (Hahn), über Demuin nach Cachy vorzugehen, um gegen die feindliche linke Flanke zu wirken. Major Dallmer, Führer des Regiments 44, passirte mit dem 1. Bataillon an der Tete, dann die Batterie, 2. Füsilier-Bataillon, die Luce**) und formirte sich jenseits dieses Baches in der von Demuin nach Marcelcave sich hinziehenden Mulde.

Zu dieser Zeit stand die 7. Kompagnie Regts. 4 auf dem Plateaurand südlich des Bois de Morgemont. 8. Kompagnie Regts. 4 und 3. Eskadron hielten geschlossen am nördlichen Ausgang von Demuin.

Major Dallmer versammelte am Rande der Mulde um sich die berittenen Offiziere und gab seine Dispositionen aus. Es standen gedeckt 1. und 2. Bataillon im ersten, Füsilier-Bataillon im zweiten Treffen, die Batterie auf dem rechten Flügel. Major Dallmer ließ von den Bataillonen des ersten Treffens je zwei Kompagnien auseinandergezogen antreten, und zwar von links nach rechts gerechnet: 4., 3., 7., 6. Dahinter folgten als Halbbataillone 2., 1., 8., 5., sowie im dritten Treffen die beiden Halbbataillone des Füsilier-Bataillons.

Die vorderen Kompagnien ließen schwärmen und gingen gegen das Bois de Morgemont vor. In dem dicht mit Unterholz bewachsenen Laubwäldchen streiften nur vereinzelte feindliche Patrouillen, welche auswichen. Am Nordwestrand angelangt, übersah Major Dallmer die ganze Ausdehnung der feindlichen Stellung, deren äußersten linken Flügel man bei Cachy geglaubt, und erkannte, daß eine Einwirkung auf die feindliche linke Flanke nur durch ein weiteres Ausholen zu erreichen sei. Die Batterie Hahn eröffnete daher gegen 12 Uhr nordöstlich des Bois de Morgemont auf 1600 m ihr Feuer gegen die Schanze auf dem feindlichen Flügel. Major Dallmer befahl dem auf dem rechten Flügel befindlichen 2. Bataillon (Major Bock), diese Schanze östlich zu umgehen, dem Füsilier-Bataillon, der

*) Stärke des Regiments am 26. November:

1. Bataillon	14 Offiziere,	79 Unteroffiziere,	653 Mann,
2. "	15 "	72 "	723 "
Füsil. "	15 "	60 "	714 "

Vergl. Abschnitt 14 und Anlage 8. — Besetzung der Offizierstellen: Anlage 6.

**) Es machte einen eigenthümlichen Eindruck, beim Passiren von Demuin die dort für das Regiment Kronprinz Quartier machenden Unteroffiziere im Dorf zu treffen.

Bewegung des 2. Bataillons zu folgen, dem 1. Bataillon, zunächst rechts zu folgen, doch die Verbindung mit dem 4. Regiment, dessen rechter Flügel (7. und 8. Kompagnie) das Bois de Hangard inzwischen nahm, im Auge zu behalten.

Seitens des 1. Bataillons zogen sich daher die 4. und 3. Kompagnie im Walde rechts, traten aus der Nordostspitze des Waldes hervor und avancirten rechts an dem kleinen Busch vorbei, welcher einige Hundert Meter nördlich des Bois de Morgemont liegt. In dem freien Terrain erhielten beide Kompagnien aus der verschanzten Linie südlich Villers Feuer und sahen sich genöthigt, ihre Schützenlinie zu verstärken.

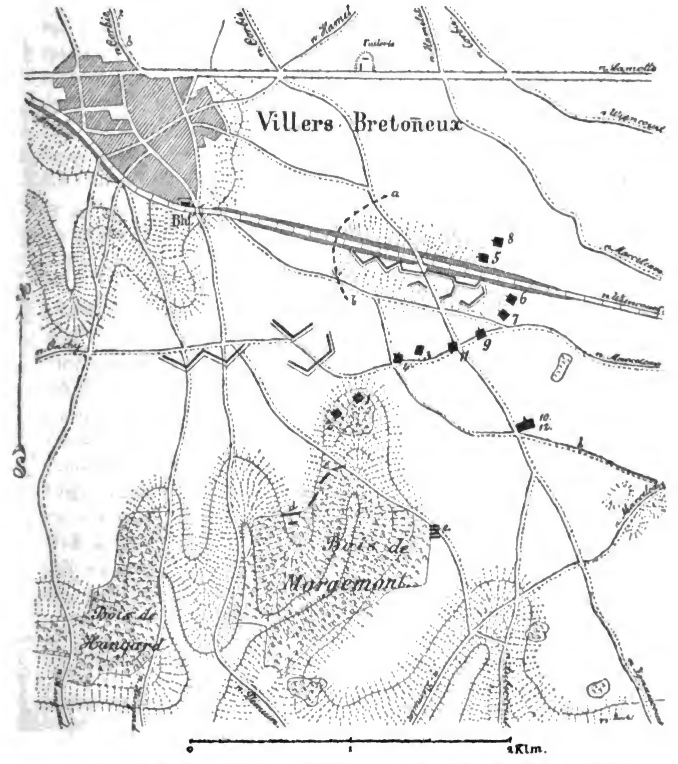
Die 1. und 2. Kompagnie, welche ursprünglich im zweiten Treffen folgten, erhielten noch außerhalb des Bois de Morgemont den Befehl, sich rechts zu ziehen, traten dann in erste Linie und besetzten den oben erwähnten kleinen Busch (also links der 4. und 3. Kompagnie) mit je einem Zug, Soutiens dicht dahinter. Die sämmtlichen vier Kompagnien des 1. Bataillons waren von 12 Uhr ab im stehenden Feuergefecht.*)

Die 6. und 7. Kompagnie unter Befehl des Hauptmann May dirigirten sich vom Walde aus nordöstlich, Schützenzug der 6. und 5. Zug der 7. Kompagnie ausgeschwärmt. Sobald diese Kompagnien in etwas freieres Terrain kamen, erhielten sie Artilleriefeuer. Eine Granate schlug in das Soutien der 7. Kompagnie und tödtete zwei Unteroffiziere und verwundete drei Mann. Beide Kompagnien lösten jetzt noch einen Zug auf und gingen sprungweise weiter vor.

Als Soutiens verblieben vorläufig: Schützenzug der 7. und 3. der 6. Kompagnie. Major Bock übernahm es, persönlich die 5. und 8. Kompagnie zu führen. Er ließ dieselben zunächst hinter dem rechten Flügel des Halbbataillons May debordirend folgen und holte, während die Kompagnien in der Front verhielten, an Marcelcave vorbei weit aus, passirte die Eisenbahn und schickte sich längs derselben zum Angriff gegen den Bahneinschnitt an. Die 5. Kompagnie löste vorläufig nur einen Zug auf und blieb mit Theilen auf dem Bahnkörper, mit dem Hauptheil unmittelbar rechts (also nördlich) desselben. Die 8. Kompagnie folgte zunächst rechts rückwärts der 5., ließ aber noch vor der Bahn den Schützenzug schwärmen. Als bei Passiren der Bahn das Linkseinschwenken der beiden Kompagnien

*) Also vom linken Flügel gerechnet 2., 1., 4. und 3. Kompagnie.

erfolgte, trennten sich die beiden Halbzüge des Schützenzuges der 8. Kompagnie und setzten sich — erster Halbzug unter Lieutenant Bieler rechts der Bahn, zweiter Halbzug unter Sergeant Stephan auf und südlich der Bahn — in gleiche Höhe mit den Schützen der 5. Kompagnie.



7. und 8. Zug blieben nördlich der Bahn geschlossen in weiterem Vorgehen.

Da, durch die Verhältnisse genöthigt, das 2. Bataillon sich weit vom 1. entfernte, so erhielten die 9. und 11. Kompagnie den

Befehl, diese Lücke zu schließen. Beide Kompagnien lösten je zwei Züge auf und schoben sich links der 7. Kompagnie ein. Es waren somit gegen die Schanze auf und nördlich der Eisenbahn zwei Kompagnien, südlich der Bahn vier Kompagnien in erster Linie im Avanciren, dahinter in Reserve 10. und 12. Kompagnie. Den vier Kompagnien südlich der Bahn schlossen sich 4. und 3. Kompagnie gleichfalls an. Die von feindlichen 2. Chasseurs besetzten Schützengräben östlich des Schnittpunktes der Wege Demuin—Villers und Cachy—Marcelcave flankirten die auf dem linken Flügel vorgehende 4. Kompagnie sehr empfindlich. Das Feuer von dort her zwang den Hauptmann Weißermel, links einzuschwenken und gemeinsam mit dem in dem kleinen Busch haltenden Halbbataillon Hubert (1. und 2. Kompagnie) eine Defensivflanke zu bilden. Die 4. Kompagnie war bereits bis an den Weg Cachy—Marcelcave herangekommen, weiter gelang es ihr nicht, vorwärts zu kommen. Das Gefecht dieser drei Kompagnien wird weiter unten näher erörtert. Die 3., 11., 9., 7., 6., sowie 5. und 8. Kompagnie blieben im Avanciren.

Die Besatzung der Schanze am Bahneinschnitt hatte bereits auf über 1000 m ein bedeutendes, aber unruhiges Feuer eröffnet. Mehr Resultate erzielten die feindlichen bei Villers Bretonneux aufgefahrenen Batterien, denen preußischerseits vorläufig nur die 6. leichte Batterie entgegentrat. Letztere unterstützte durch ihr wirksames Feuer sehr wesentlich das Vorgehen unseres Regiments. Die südlich der Bahn avancirenden Kompagnien hielten rechts nach dem Halbbataillon May Richtung und Fühlung. Die Mannschaften trugen übrigens volles Gepäck, was in dem durchnäßten Sturzacker besonders erschwerend wirkte. Die Kompagnien hatten, je näher sie dem Erdwerk kamen, allmälig fast alle Züge aufgelöst*), so daß die Angreifenden in langer, dünner konzentrischer Schützenlinie sich der Schanze sprungweise bis auf etwa 250 m näherten.

---

*) 3. Kompagnie erst 5., dann 6., schließlich auch Schützenzug geschwärmt.
11. „ erst 5. und 6., dann Schützenzug.
9. „ Zug des Feldwebels Marzodko geschlossen, die andern Züge geschwärmt.
7. „ erst 5., dann 6., dann Schützenzug geschwärmt.
6. „ erst Schützen-, dann 4., dann 3. Zug geschwärmt. — Vom Schützenzug ging von Hause aus eine Gefechtspatrouille, 1 Unteroffizier, 5 Mann, rechts heraus, welche später durch Eingreifen der 5. und 8. Kompagnie überflüssig wurde.

Die 10. und 12. Kompagnie waren allein noch geschlossen und wurden bei dem in Aussicht genommenen Sturm vom Major Dallmer zurückgelassen, um für alle Fälle als Rückhalt zu dienen. In der Begleitung des Major Dallmer wurde der als Ordonnanzoffizier kommandirte Lieutenant Sponholz verwundet.

Major Bock war trotz des weiteren Weges mit dem rechten Flügel nördlich der Bahn bezw. auf dem Bahnkörper schnell vorwärts gekommen. Auf dem rechten Flügel hatte der 8. Zug (Lieutenant Schönborn) die Schützenlinie verlängert, links von ihm avancirten der Halbzug des Lieutenant Bieler, weiter links der Schützenzug der 5. Kompagnie und auf der Bahn Sergeant Steffahn. Hinter dem rechten Flügel folgte der geschlossene 7. Zug. Lieutenant Schultze I. führte das geschlossene Soutien der 5. Kompagnie seinem ausgeschwärmten Zuge dicht auf, so daß die 5. Kompagnie in ihrer Masse ziemlich zusammengehalten war.

Als auch diese beiden Kompagnien auf etwa 200 m von der Schanze angelangt waren, erfolgte der Befehl zum Sturm, und alle sieben Kompagnien, die Offiziere vor der Front, liefen diese letzte lange Strecke mit schlagenden Tambours und unter lautem frischen Hurrahruf dem Feinde entgegen. Die Anstürmenden erhielten Feuer auf kürzeste Distanz.

Ein festes Drahtgitter, welches ringsum den französischen Vertheidigungswall umgab und niedergerissen werden mußte, ließ die einzelnen Leute der Kompagnien nicht gleichzeitig eindringen.

Die 5. Kompagnie war den anderen Kompagnien voraus, sie dirigirte sich, von Lieutenant Schultze I. geführt, auf die hinter der Kehle der Verschanzung liegende Brücke*) und gelangte mit ihrer Masse gleichzeitig mit dem 1. Schützenhalbzug 8. Kompagnie, sowie einem Theil des 8. Zuges unter den Lieutenants Bieler und Schönborn über diese Brücke in das Innere des Werks.**) Die Franzosen

*) Ein gemauerter Bahnübergang, der hoch liegt und das Innere der Verschanzung beherrschte.

**) In den Vorschlagslisten der 5. Kompagnie werden als die tapfersten Leute genannt: Musketier Masorewitz, Sergeant Meyer, Einjährig-Freiwilliger Grundt, Unteroffiziere Kühn und Michel, Musketiere Colberg und Templin, Sergeant Sawitzki, Unteroffiziere Wagner und Kielmann. Hornist Eduard Valentin ergriff zum Schanzensturm ein Gewehr und war unter den Vordersten. Unter den oben näher bezeichneten Führern der Theile der 8. Kompagnie zeichneten sich aus: Unteroffiziere Onasch und v. Czarnowski, Gefreiter Egloff, Unteroffiziere Baumgardt und Wichowski, Gefreiter Scipnewski, Musketiere

hatten in ihrem Rücken diesen Punkt sowie das Wärterhäuschen und die tiefer liegende Bahnlinie besetzt. Ein kleiner Theil der 5. Kompagnie sowie der Halbzug des Sergeanten Stephan 8. Kompagnie gelangten zur selben Zeit, als die Brücke genommen wurde, auf dem Bahnplanum und längs der Böschungen, dieselben dann erkletternd, in das Innere. Auf allen diesen Stellen setzten sich die Franzosen im ersten Moment zur Wehr, wurden aber bei ihrer geringeren Zahl natürlich bald überwältigt. An der Spitze der 5. Kompagnie sah man weithin die Fahne des 2. Bataillons. In stolzem Siegesbewußtsein pflanzte sie der Sergeant Knappe 7. Kompagnie*) auf der hoch liegenden Brücke auf und war hier genöthigt, mit gezogenem Seitengewehr sich der auf ihn eindringenden Franzosen zu wehren. Die Fahne trägt heute noch die Spuren jenes Standorts. Feldwebel Vogel**) dem Fahnenträger zur Seite, drang mit einigen Leuten (u. A. der Einjährig-Freiwillige Striper) sofort weiter vor, gerieth, den Feind verfolgend, ins Handgemenge, erhielt einen Schlag mit dem Gewehrkolben, stach aber seinen Gegner, einen Chasseurkorporal, sofort nieder.

Die 5. und ein Theil der 8. Kompagnie drangen in dem Inneren der Schanze und auf der Eisenbahnlinie weiter gegen Villers Bretonneux vor. Den größeren Theil des 8. Zuges und den 7. Zug ließ Hauptmann Dultz gleichzeitig gegen feindliches Feuer, das von der Lamotter Chaussee her empfindlich einschlug, Front machen.

Nur um sehr Weniges später als die eben erwähnten beiden Kompagnien erstiegen auch südlich der Bahn die andern fünf Kompagnien die Verschanzung. Zunächst die 6. Kompagnie, an deren Spitze der Hauptmann May, den Revolver in der Hand. Etwa 50 Schritt hinter dieser die 7., Premierlieutenant v. Senden. Diese beiden Kompagnien erstürmten die Südostecke der Schanze und gingen

---

Maliszewski, Hollback, Benkmann und Gefreiter Majewski, sowie der schwerverwundete Musketier Klein. Letztere sämmtlich 8. Kompagnie.

*) Geb. 1843 zu Fürsten Ellgut, Kreis Oels, Regierungsbezirk Breslau.

**) Geb. 1841 zu Sperwienen, Kreis Heiligenbeil. — Sein Kompagniechef stellt ihm das Zeugniß aus, Vogel habe bei allen Gelegenheiten — im Biwak, auf beschwerlichen Märschen, auf Feldwache, in allen Schlachten und Gefechten — durch Unermüdlichkeit, Unerschrockenheit und Freudigkeit bei der Erfüllung seiner Pflicht sich besonders hervorgethan. Hauptmann Siehr betont ausdrücklich, daß, wenn irgend eine mit Gefahr verbundene Rekognoszirung (wie vor Metz so häufig) erforderlich war, sich Vogel stets dazu erboten.

in der Längenrichtung der Schanze weiter vor,*) während nach ganz kurzer Zeit auf der gegen Süden gerichteten Hauptfront die 9.**) (Premierlieutenant Lambeck), die 11.***) (Hauptmann Bock) und die 3. Kompagnie†) (Hauptmann Bötticher) einbrachen.

Bei der 9. Kompagnie hatte Feldwebel Marzodko††) das einzige südlich der Bahn noch geschlossene Soutien dicht hinter der Schützenlinie energisch vorgeführt, er traf mit den vordersten Schützen seiner Kompagnie zugleich in dem feindlichen Werke ein.

Die 3., 11., 9. Kompagnie hatten bedeutendere Verluste als die auf unserm rechten Flügel avancirten Kompagnien, da die französische Infanterie von ihren südlich Villers gelegenen Schützengräben aus und die dicht südlich Villers feuernden und von Matrosen gut bedienten Geschütze ein intensives Flankenfeuer auf sie richteten. Trotz

---

*) Von der 6. Kompagnie haben sich ausgezeichnet: Unteroffizier Schwarz, Feldwebel Pelzer, Portepeefähnrich Golden, Sergeant Stephan, Unteroffiziere Gehrmann II. und Ehlert II., Gefreiter Schmidt, Musketiere Krause, Wrembel, Fey, Boettcher, Schmerberg, Worschinski und der später bei St. Quentin gefallene Grünhagen.

Von der 7. Kompagnie: Sergeanten Eich und Feldthau, Unteroffizier Hartel, Musketiere Jagusch und Jenk, Unteroffizier Kanitzki Gefreite Rex, Eckert, Freywaldt, Musketiere Perczikowski und Geschkowski.

**) Premierlieutenant Lambeck hat folgende Leute für Auszeichnung in der Schlacht bei Amiens zur Dekoration eingegeben: Füsiliere Barke, Freitag, Busch, Jobs, Sergeant Streu, der später bei St. Quentin gefallen, Unteroffizier Göde, Füsiliere Liedtke, Faust, Schlump, Dupke, Schwark, Gregor, Behner, Hintzert II., Kobus, Unteroffiziere Jacubowski, Hohmann, Schäfer, Claudtke, Gefreite Lentz und Hintzert I.

***) Hauptmann Bock bezeichnet als die tapfersten Leute seiner Kompagnie an diesem Tage: Unteroffizier Freitag, Füsilier Wiedenberg, Gefreiter Senger, Füsilier Wessolowski, Sergeant Goldapski, Unteroffizier Marienfeld, Gefreiter Oliew, Füsiliere Johannesson, Hannemann, Brandenburger, Zander, Weiß, Unteroffiziere Kowski, Groß, Winniewski, Gefreite Gall, Kongehl, Krause, Larm. Einjähriger Unkel.

†) Die 3. Kompagnie hat es bei ihrem Vorgehen auf dem äußersten linken Flügel der gegen die Schanze avancirenden Kompagnien besonders schwer gehabt. Ihre Verluste sind daher auch am größten im Regiment. Hauptmann Boetticher nennt von Mannschaften der Kompagnie als besonders tüchtig: Unteroffiziere Grabowski, Schroeder, Stang, Boehlke, Sergeanten Hähnchen und Malinowski, Musketiere Samulewitz, Bischof, Gefreiter Marquardt, Musketiere Will, Mischke, Kohlke und Butzke. Letzterer fiel am 27. November.

††) Geboren zu Rosenberg, Kreis Neustadt in Preußen; erhielt, weil er sich auch bereits in früheren Gefechten besonders ausgezeichnet hatte, das Eiserne Kreuz und den St. Georgs-Orden.

sehr großer Verluste und auf freiem Felde ohne alle Deckung waren auch diese Kompagnien beim Sturm in flottem Vorwärts geblieben.

Als der Sturm erfolgte, war Major Dallmer vom Pferde gesprungen, um zu Fuß das Kommando in der Schanze zu führen. Hier kamen unsere Kompagnien im Moment nach dem von allen Seiten fast zugleich stattgehabten Ansturm sehr durcheinander. In dem weiteren, in der Schanze und längs der Bahnlinie sich abspielenden Gefecht waren daher Theile aller verschiedener Kompagnien des Regiments in vorderster Linie. Bei dem beschränkten Raum formirten sich geschlossene Soutientrupps vielfach aus Mannschaften verschiedener Kompagnien.

Die Chasseurs und Marinesoldaten gaben sich gefangen oder zogen sich zurück, um hinter der nächsten Deckung neuen Widerstand zu versuchen. Zufällig befanden sich innerhalb der Verschanzung und über dieselbe hinaus kleine senkrecht zur Bahnrichtung liegende Queraufwürfe. Diese benutzten die Franzosen, doch wurden sie längs des Bahneinschnitts in der Richtung auf das Städtchen Villers Bretonneux von Sprung zu Sprung zurückgeworfen. Major Bock war mit seinem Adjutanten um die Schanze herumgeritten und betheiligte sich persönlich an der Verfolgung. Lieutenant Schulze II. mußte von seinem Revolver Gebrauch machen, wie überhaupt die meisten unserer in die Schanze eingedrungenen Offiziere.

Die Lisiere des Städtchens Villers war vom Feinde noch stark besetzt und sie zu nehmen momentan nicht möglich. Doch erlitt der Feind bei seinem Abzuge dorthin längs des Eisenbahneinschnitts weitere erhebliche Verluste, indem unsere vom oberen Rand der Böschung abgegebenen Schüsse ziemlich sicher trafen. Oberst du Bessol hatte inzwischen zur Aufnahme der weichenden Schanzenbesatzung frische Truppen auf und an dem am Bahnhof gelegenen Bahnübergang*) postirt. Diese bestrichen in der Längenrichtung den Bahneinschnitt und verhinderten das weitere Vorgehen der 44er. Nördlich und südlich der Bahn ließ Oberst du Bessol desgleichen sofort stärkere Kräfte Stellung nehmen und formirte sich demnächst, wie später zu erörtern, zur Gegenattacke.

Die Schanze am Bahneinschnitt war um 1 Uhr von uns genommen. Der Feind hatte in derselben außer den Verwundeten

*) Dicht an der Lisiere der Stadt.

40 Gefangene*) verloren und sein ganzes Gepäck zurückgelassen. Es spricht für die gute Verwerthung des Terrains seitens der Franzosen, daß eine verhältnißmäßig geringe Besatzung uns nicht unerhebliche Verluste beim Sturm zuzufügen im Stande gewesen. Für das Regiment 44 indessen war der schwierigste Theil der Tagesaufgabe erst noch zu lösen. Es galt, diese tief in die feindliche Linie einschneidende Position zu behaupten, und wahrlich die überaus hartnäckige Vertheidigung dieses exponirten Punktes ist eine ehrenvollere, schwierigere und bei Weitem blutigere Arbeit gewesen, als die so flott erfolgte Wegnahme der Schanze.

Nordöstlich des Bois de Morgemont trafen allmälig die Batterien der Korps-Artillerie ein, welche aus eigener Initiative bei dem nahen Kanonendonner ihre Quartiere verlassen hatten. Sie wurden dem linken Flügel unseres Regiments eine sehr erwünschte Unterstützung.

Wie bereits erwähnt, stand seit 12 Uhr das 1. Bataillon mit drei Kompagnien im Gefecht. Die 4. Kompagnie, welche links der 3. den Ansturm auf die Schanze unternommen, war durch Flankenfeuer gezwungen, im Verein mit der 1. und 2. Kompagnie nach links einen Defensiv-Haken zu bilden. Es standen in erster Linie ausgeschwärmt (seit 12 Uhr) 7. und Schützenzug der 4. Kompagnie, links anschließend der Zug des Lieutenant Wessel 1. Kompagnie, auf dem linken Flügel der Zug des Lieutenant Riedel 2. Kompagnie. Letztere beiden Züge waren, als die 4. Kompagnie noch einen Sprung vorwärts machte, gleichfalls aus der Lisiere des kleinen Busches einige Hundert Schritt vorgegangen. Lieutenant Riedel zog sich hierbei links in der Absicht, sich den Kompagnien des Regiments 4 mehr zu nähern. Hauptmann Hubert ließ daher links des Zuges vom Lieutenant Wessel den 4. Zug (Lieutenant Wierzbowski) eindoubliren, so daß jetzt als Soutiens verblieben: 8. Zug zwei Züge der 1. und ein Zug der 2. Kompagnie. In dieser Formation hielt das Bataillon lange Zeit hindurch (die Schanze am Bahneinschnitt war bereits genommen) und schlug wiederholte Angriffe französischer Infanterie siegreich ab. Bei der am meisten exponirten 4. Kompagnie begannen die Patronen zu mangeln. Hauptmann Weißermel ließ daher den zuerst in Gefecht getretenen Schützenzug durch seinen 8. Zug, Lieutenant Larz, ablösen. Sehr bald aber hatte auch der 7. Zug

*) 39 Chasseurs und nur 1 Marinesoldat.

nur noch sehr wenig Patronen. Als der Feind nach einiger Zeit sich immer mehr entwickelte und die lockere Verbindung mit dem Regiment 4 gänzlich zu unterbrechen drohte, gab Major v. Ziegler der 1. und 2. Kompagnie den ausdrücklichen Befehl, mit ihren drei Soutienzügen sofort die Nordlisiere des Bois de Morgemont zu besetzen, die vorderen Züge bei ihrem zu erwartenden Abzuge aufzunehmen und dann unter allen Umständen das Bois de Morgemont zu halten.

Das Zurückgehen nach dieser Waldlisiere war in dem ganz übersichtlichen Terrain und der Nähe des Feindes ein schwieriges Manöver. Als einer der Letzten am Feind stürzte der Fahnenträger des 1. Bataillons, Sergeant Nicolaus, verwundet zu Boden. Unteroffizier Rose 1. Kompagnie ergriff sofort die Fahne und führte sie weiter in diesem Gefecht.

Premierlieutenant Drogand placirte in der Nordlisiere des Bois de Morgemont seine beiden Züge ausgeschwärmt auf dem rechten Flügel, Hauptmann Hubert seinen 3. Zug ausgeschwärmt links daneben. Kaum war diese Position besetzt, als auch der feindliche Vorstoß auf der ganzen Front erfolgte und unsere vorderen Züge gezwungen wurden zurückzugehen. Lieutenant Riedel wurde hier schwer verwundet, Feldwebel Grajetzki übernahm den Zug und besetzte ausgeschwärmt links des 3. Zuges die Lisiere des Bois de Morgemont. Hinter diesem linken Flügelzug im Walde postirte Hauptmann Hubert als Soutien den 4. Zug. — Der Zug des Lieutenant Wessel schloß sich der 4. Kompagnie an, mit welcher er bisher in enger Fühlung bereits gefochten. Hauptmann Weißermel ging unter sehr bedeutenden Verlusten*) (Lieutenant Rosenhagen, Vizefeldwebel Imme verwundet, Letzterer schwer, Unteroffizier Neppert fand den Heldentod) nach der Nordostecke des Bois de Morge-

*) Die 4. Kompagnie hat in Summa 2 Offiziere, 4 Unteroffiziere, 53 Mann verloren. Hauptmann Weißermel bezeichnet folgende Leute als der Auszeichnung würdig:

Sergeant Schoßnick, Unteroffiziere Tucholski, Krokowski, Gefreite Kaminski, Sitz, Cziesczewski, Musketiere Küntzel, Rubel, Marchand, Herrmann, Damerau, Riemer.

Oberstlieutenant Gregorovius gedenkt in seiner Schrift (Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine 1871) mit besonders anerkennenden Worten des Lieutenants der Landwehr Larz, der später bei St. Quentin den Heldentod gefunden. Er führte am Bois de Morgemont den 8. Zug, welcher zuletzt zurückging.

mont zurück. Hier waren die Batterien der Korps-Artillerie aufgefahren. Vom Oberstlieutenant Gregorovius zum Schutz der feuernden Batterien aufgefordert, blieb Hauptmann Weißermel mit seinen vier Zügen ausgeschwärmt und feuernd halten, obgleich er nur noch sehr spärlich Munition besaß und bei den Verwundeten und Todten nach Patronen gesucht werden mußte. In dieser Stellung verblieben die vier Züge, bis die Artillerie durch das immer näher herankommende feindliche Infanteriefeuer zum Zurückgehen genöthigt wurde.

Dann sammelte Hauptmann Weißermel zugweise seine Kompagnie rückwärts, um bei den gedeckt seitwärts Bois de Morgemont aufgefahrenen Munitionswagen des Regiments die Munition zu ergänzen, und blieb auf Befehl des Majors v. Amelunxen (Generalstab) eine Zeit lang hier stehen.*)

Die fünf Züge unter Hauptmann Hubert schlugen in der Nordlisiere des Bois de Morgemont alle Vorstöße der feindlichen, von Villers Bretonneux aus südlich vorgehenden Bataillone erfolgreich und energisch ab.**) Feldwebel Grajetzki wurde hier verwundet.

Für den gleichfalls verwundeten Major v. Ziegler übernahm Hauptmann Hubert die Führung des Bataillons.

Unteroffizier Haase 2. Kompagnie, als Führer eines Unteroffizier-Trupps zur Beobachtung der linken Flanke detachirt, meldete wiederholt dem Hauptmann Hubert, daß feindliche Kolonnen dort im Vormarsch.***) Die 7. und 8. Kompagnie Regts. 4 waren in der Nordlisiere des Bois de Hangard gleichzeitig mit unsern Kompagnien angegriffen, hatten sehr starke Verluste erlitten, fast sämmtliche Offiziere verloren und das Bois de Hangard nicht mehr halten

---

*) Major v. Amelunxen hat es wohl für gut erachtet, auf diesem Punkt eine kleine Reserve bereit zu halten.

**) Von Unteroffizieren und Mannschaften der 1. Kompagnie sind zur Dekoration vorgeschlagen:

Unteroffiziere Rose, Schweitzer, Kantorowicz, Gefreiter Meisner, Musketiere Ludwig und Carl Müller, Lehmann, Dzembski, Schwantinski, Mierau und Bohl.

2. Kompagnie Sergeanten Nicolaus und Lange, Unteroffiziere Sprigath, Haase, Eichler, Gefreiter Fischer und Neubert, Musketiere Rohde, Jacobi und Thiedemann.

***) Unteroffizier Haase hat während mehrerer Stunden diesen schwierigen Auftrag der Beobachtung der Flanke mit Ruhe und Auszeichnung erfüllt. Er hatte nur einige Leute unter seinem Befehl.

können. In dem nördlichen Theil dieses Holzes setzte sich der Feind fest und bedrohte von dort die gänzlich entblößte linke Flanke unseres 1. Bataillons.

Die preußische Artillerie, östlich des Bois de Morgemont in Position, trug wesentlich dazu bei, das Gefecht südlich Villers zum Stehen zu bringen. Noch ein anderer Umstand wirkte dahin, die Erfolge der Franzosen auf diesem Theil des Gefechtsfeldes zu annulliren. Oberst du Bessol war zu dieser Zeit mit allen verfügbaren Reserven gegen die Schanze thätig, weil er dort den entscheidenden Punkt erkannte. Infolge dessen blieben ihm keine Truppen übrig, um die kleinen Erfolge im Bois de Hangard und nördlich des Bois de Morgemont weiter auszunutzen. Der französische Vorstoß südlich von Villers Bretonneux mußte daher ohne jegliche weitergehende Bedeutung bleiben.

Major Dallmer, der das Zurückweichen unseres linken Flügels beobachtet, setzte die letzte ihm disponible Reserve nicht dort, sondern in der Schanze ein, weil hier die Hauptkräfte der Brigade du Bessol fochten. Um 2½ Uhr traten unsere 10. und 12. Kompagnie bei der Schanze ins Gefecht; hier hielten jetzt neun Kompagnien des Regiments, Front nach drei Seiten. In dem schmalen Werk fand nicht Alles Platz. Die 5. und 8. Kompagnie waren nördlich der Bahn mit der Front gegen die Chaussee placirt. Der größte Theil der Füsiliere*) und 3. Kompagnie südlich des Einschnitts, Front gegen Cachy. Diese Kompagnien suchten sich, so gut es ging, kleine Erdaufwürfe herzustellen. Die beiden Schützenzüge der 10. und 12. Kompagnie, ein Zug der 9., auch der größere Theil der 11. Kompagnie besetzten die Schanze, ebenso die 6. und 7. Kompagnie. Da der Eisenbahneinschnitt mit seiner Spitze nach Villers zu lag, so konnten selbst die wenigen in der Schanze verbliebenen Kompagnien nicht gehörig ihre Gewehre zur Geltung bringen, was den von der Stadt her geführten französischen Angriffen günstig sein mußte. Auch bot der Einschnitt nicht viel Deckung. Die Batterie Hahn war nach

*) Unteroffizier Behlke, 11. Kompagnie, der tödtlich verwundet in der Schanze lag, durch seine große Ruhe und Courage das beste Beispiel gab, rief seinen Kameraden ermunternd zu: „Kinder, haltet Euch, laßt Euch nicht die Schanze nehmen!" Behlke hat sich in der Schlacht bei Noisseville bereits besonders hervorgethan. — Von der 10. Kompagnie werden hier mit Auszeichnung Unteroffizier v. François und Sergeant Podczus, von der 12. Füsilier Krause genannt.

Wegnahme der Schanze über die Bahn gegangen und hatte nördlich letzterer auf ziemlich kurze Distanz ihr Feuer eröffnet, wurde aber durch Infanteriefeuer genöthigt, nach einiger Zeit zurückzugehen.

Die Franzosen nahmen die Schanze von allen Seiten unter starkes Feuer und schritten sehr bald von Villers, von der Chaussee und von Westen her gleichzeitig zum Angriff. Ihre Offiziere gaben das beste Beispiel, Oberst du Bessol persönlich führte nach wiederholt mißglückten Versuchen schließlich seine letzten, mit Mühe zusammengerafften Bataillone bis auf 80 Schritt an die Schanze heran, doch blieb das 44. Regiment auf seinem Platz und wies alle, theils verzweifelten Angriffe des Feindes entschieden ab. Unsere Leute mußten schließlich ihre Munition aus den Taschen und Tornistern der Verwundeten und Todten ergänzen. Trotz der Schmerzen, welche den Verwundeten dadurch bereitet, wurden ihre Taschen entleert.

Major Dallmer, dem gemeldet wurde, daß der Patronenvorrath auf die Neige gehe, verwies seine Leute auf das Bajonett! „Wir müssen die Schanze halten!" — Bei mehreren Kompagnien ließ man, um einen gewissen Theil der Munition für alle Fälle zu sparen, nur die 1. Schießklasse feuern.

Die feindlichen Batterien hatten die Schanze lange Zeit unter Kreuzfeuer gehalten, bis es dem Premierlieutenant Küntzel I. mit seinem Schützenzug*) und neben haltenden Musketieren gelang, durch ein 10 Minuten dauerndes Massenfeuer die feindliche nördlich der Bahn etwa auf 500 m Entfernung von der Schanze aufgefahrene Batterie**) zum Abfahren zu nöthigen, trotzdem dieselbe sich schließlich durch Kartätschen ihrer Haut zu wehren suchte.

Die über 3 Stunden währende Vertheidigung der Schanze kostete dem Regiment außerordentliche Verluste.

Es fanden in der Schanze resp. in deren nächster Nähe den Heldentod: Hauptmann May,***) Lieutenants Schultze I. und v. Wedell,

---

*) Zug des Lieutenant v. Wedell, der in der Schanze den tödtlichen Schuß erhielt. — Der 7. Zug stand in freiem Felde senkrecht zur Bahnlinie mit dem rechten Flügel an der Westspitze der Bahnschanze. Sein Führer, Vizefeldwebel Hahn, zeichnete sich durch große persönliche Ruhe aus. — Der 8. Zug (Lieutenant Senger) stand als Soutien dahinter.

**) Dies ereignete sich gegen 4 Uhr. Es war wahrscheinlich die batterie de douze, deren Oberst du Bessol in ähnlichem Sinne in seinem offiziellen Rapport erwähnt.

***) Mit Postirung einiger seiner Leute beschäftigt, dicht neben dem Hauptmann Bock, mit dem er kurz zuvor sich in aller Ruhe unterhalten, erhielt

Vizefeldwebel Hildebrandt und Lange. Letzterer erhielt bereits 300 m vor der Schanze das tödtliche Geschoß.

Lieutenant Schultze I. hatte sich am Tage von Amiens bei der Vorführung der 5. Kompagnie zum Sturm auf die Schanze persönlich sehr ausgezeichnet. Er fiel bei der Vertheidigung des Werkes, ebendort v. Wedell und Hildebrandt.

Die Thaten des Hauptmann Theodor Robert May sind eng verknüpft mit der Geschichte des 44. Regiments, das bis zum 27. November 1870 kein Gefecht, keine Schlacht durchfochten hat, ohne ihn in seinen Reihen zu sehen. Unbeugsam, geradeaus, fest und kurz entschlossen, wo es galt, mit Energie zu handeln, wuchs mit der Größe der Gefahr sein scharfer Verstand und sein schroff militärischer Sinn. Hauptmann May war im Kriege das Muster eines preußischen pflichttreuen und hervorragend tapfern Offiziers, dem eine schöne militärische Zukunft bevorstand. So hat das 44. Regiment unter den vielen theuern und tapfern Kameraden in ihm einen seiner vorzüglichsten Offiziere verloren.

Major Dallmer wurde in der Schanze schwer verwundet, er verblieb auf seinem Posten und gab das Kommando nicht ab.*)

Hauptmann Doepner, Lieutenant Kowalski, Vizefeldwebel Schumann, Portepeefähnrichs Noessel und Golden, Feldwebeldienstthuer Schröder 3. Kompagnie wurden verwundet. Manch anderer brave Mann fand in dem um den Besitz der Schanze geführten äußerst hitzigen Kampf den Heldentod.

Thatsächlich hat die feindliche Brigade du Bessol Alles daran gesetzt, um das 44. Regiment in der Schanze zu delogiren. Es ist der Brigade nicht gelungen! — Der Oberst du Bessol stellt unbewußt dem 44. Regiment ein schönes Zeugniß aus, indem er seinem

---

Hauptmann May eine Gewehrkugel über der Nase in die Stirn. Lautlos fand er einen schönen Tod. Sein Gesichtsausdruck blieb unverändert ruhig. Gemeinsam mit Vizefeldwebel Lange wurde Hauptmann May am 28. in Demuin beerdigt. Seine Gattin bereitete ihm später in Kassel, seiner Vaterstadt, die letzte Ruhestätte. Lieutenant Schultze I. ist in Marcelcave, v. Wedell in Roye, wo er nach mehrwöchentlichem schweren Leiden verstarb, Vizefeldwebel Hildebrandt in Moreuil zur Ruhe bestattet.

*) Der Schuß traf fast an derselben Stelle als am 14. August. Der rechte Arm ist auch nach dem Kriege steif geblieben.

Die einzelnen Wunden waren schwerer und schmerzhafter als in den früheren Gefechten, weil die feindliche Mobilgarde das Tabatière-Gewehr (mit größerem Kaliber) führte.

Bedauern Ausdruck giebt, daß der Obergeneral den Rückzug aus Villers Bretonneux nicht früher befohlen und nur durch längeres Aushalten im Städtchen Villers den Preußen Zeit gegönnt habe, frische Reserven zur Ausbeutung des Sieges heranzuführen. Er weist ausdrücklich darauf hin, daß seine Brigade durch die wiederholten blutigen Attacken zur Wiedereroberung der verlorenen Schanze bereits alle ihre Reserven verausgabt hatte und die Artillerie wie Infanterie nur noch einen Rest von Munition besaßen.*)

So war die Lage der Dinge auf unserem rechten Gefechtsflügel vor Eingreifen der Infanterie des Gros.

Das 4. Regiment stand südlich Cachy ununterbrochen in scharfem Gefecht, ohne ein Vorwärtskommen zu ermöglichen. Das anfangs eroberte Gentelles mußte sogar aufgegeben werden, und ein Theil des Bois de Hangard blieb vorläufig in französischem Besitz. Nach und nach war die ganze Artillerie des 1. Korps in Thätigkeit getreten; im Bereiche des 44. Regiments standen 46 Geschütze in Position (davon 10 der bei Marcelcave haltenden Kavallerie-Division und 6 der vorgeschobenen Batterie Hahn, 30 beim Bois de Morgemont).

Als die Franzosen bei Gentelles und südlich Villers Bretonneux Terrain gewonnen, gab der General v. Bentheim den Befehl, das Gros**) solle unter schwacher Besetzung der Luce-Uebergänge mit den disponiblen Kräften nördlich der Luce sofort ins Gefecht eingreifen.

Das zur 1. Staffel des Gros gehörige Regiment Kronprinz war im Begriff, gegen Mittag in Moreuil, Mézières, Thennes, Hangard, Ignaucourt Quartiere zu beziehen. Zwei Kompagnien standen noch am Schnittpunkt des Weges Moreuil—Demuin und Route d'Amiens. Diese verschiedenen Kompagnien setzten sich, soweit sie an der Luce entbehrlich schienen, sofort in Marsch und griffen östlich und westlich des Bois de Morgemont in das Gefecht ein.

Bis 3 Uhr war an der Nordlisiere dieses Waldes der Hauptmann Hubert auf seine eigenen Kräfte angewiesen, doch nicht vom Platz gewichen.

Westlich des Bois de Morgemont gewannen allmälig die 10. und ein Zug der 1. Kompagnie Regiments Kronprinz Terrain.

Zu ihnen trat später die 12. Kompagnie. Dieselben drängten

*) Vergleiche den offiziellen Rapport des Oberst du Bessol Seite 261, Opérations de l'armée du Nord. — Paris, Tanéra 1873.

**) Dieser Befehl konnte sich zunächst nur auf die 1. Staffel des Gros beziehen, da die andern noch zurück waren.

nach und nach gemeinsam mit Theilen des 4. Regiments den Feind aus dem Bois de Hangard, und kam um $3^1/_2$ Uhr das Gefecht in Höhe der Nordlisieren der Gehölze an der Straße Demuin—Villers zum Stehen.

Oestlich des Bois de Morgemont erreichte gegen 3 Uhr die 7. Kompagnie Kronprinz die fechtenden Theile des 44. Regiments an der Waldlisiere und verlängerte auf besonderes Ansuchen des Hauptmann Hubert den linken Flügel der 44er. Das stehende Feuergefecht aller dieser genannten Kompagnien währte längere Zeit.

Etwa eine halbe Stunde später als die 7. Kompagnie, traten ferner 5. und 8. Kompagnie Kronprinz bei dem kleinen Busch nordöstlich des Bois de Morgemont in das Gefecht, ihnen folgte nach einiger Zeit die 6. Diese drei Kompagnien näherten sich sprungweise vom Busch aus den feindlichen Schützengräben am Wege Cachy—Marcelcave, nahmen im Vorgehen ihren rechten Flügel weiter vor und warfen kurz vor 4 Uhr die feindlichen noch Stand haltenden Theile aus ihrer Position, welche gleichzeitig weiter westlich an der Straße Demuin—Villers auch die 10., 12. und $^1/_3$ 1. Kompagnie Kronprinz erstürmten und besetzten.

Die feindlichen Bataillone, welche seit 1 Uhr bereits von der Bahneinschnitt-Schanze her empfindlich flankirt wurden, auch auf Unterstützung von Villers her nicht mehr rechnen konnten, räumten eiligst die Stellung und wichen nördlich zurück.

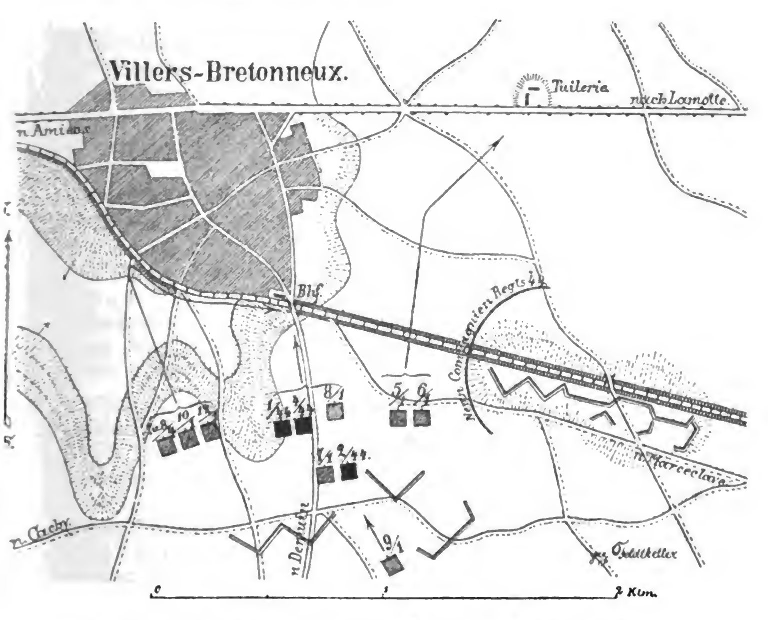
Nach Wegnahme dieser verschanzten Linie erfolgte seitens der genannten Kompagnien des Regiments Kronprinz ein kurzer Halt, welchen die drei hier in der Nähe befindlichen Kompagnien Regts. 44 benutzten, um nachzufolgen.

Die Festhaltung des Bois de Morgemont war nach dem eben gelungenen Vorgehen der Kompagnien Regiments Kronprinz nicht mehr von Werth, denn ein Rückschlag des Gefechts wurde unwahrscheinlich. Hauptmann Weißermel trat, als das 2. Bataillon Regts. Kronprinz vorwärts ging, mit seinen vier Zügen an, folgte zunächst im zweiten Treffen und stellte sich dem Kommandeur des Regiments Kronprinz zur Verfügung. Er erhielt von diesem Befehl, sich links der Kompagnien Regts. Kronprinz*) in das erste Treffen zu setzen. Etwa 1000 Schritt südlich der Bahn gelangte Hauptmann Weißermel und mit ihm die beiden unter Lieutenant Drogand stehenden Züge

*) Links der Kompagnien des 2. Bataillons dieses Regiments?

unserer 1. Kompagnie mit dem ersten Treffen in gleiche Höhe. Die Wegnahme der feindlichen Position am Wege Cachy—Marcelcave war indessen bereits erfolgt.

Es mag $4^3/_4$ Uhr gewesen sein, als von dieser Position aus die Kompagnien der Regimenter Kronprinz und 44 zum Angriff auf die südliche Stadtlisiere von Villers antraten.



Sie formirten sich hierzu in drei Kolonnen. Auf dem linken Flügel nahmen 10. und 12. Kompagnie Regts. Kronprinz, sowie Theile des Regiments 4 die Richtung gegen die Bahnlinie südwestlich von Villers. Als mittlere Kolonne traten, 1. Kompagnie Regts. 44, 4. Kompagnie Regts. 44 und 8. Kompagnie Kronprinz, geradenwegs längs der Straße von Demuin gegen Villers an. Letztgenannte Kompagnie hielt sich dicht rechts dieser Straße, links von ihr avancirten die drei ausgeschwärmten Züge der 4. Kompagnie Regts. 44, links

von diesen ein ausgeschwärmter Zug der 1. Kompagnie Regts. 44 (des Lieutenant Wessel), dicht dahinter die zwei Soutienzüge der 1. unter Lieutenant Drogand.

Im zweiten Treffen folgten dieser mittleren Kolonne die 2. Kompagnie Regts. 44 und 7. Kompagnie Kronprinz, beide geschlossen in Kompagniekolonnen, sowie später die 9. Kompagnie Kronprinz.

Auf dem rechten Flügel dirigirten sich 5. und 6. Kompagnie Kronprinz zwischen der Schanze und Villers hindurch gegen Tuilerie.

Die linke Flügelkolonne stieß, die Bahn erreichend, auf so steile Böschungen, daß sie rechts abbiegen mußte, um auf dem an der Straße Demuin—Villers befindlichen Uebergang die Bahnlinie zu passiren. Da indessen hier zur selben Zeit das erste Treffen der mittleren Kolonne überging, so erreichte die linke Flügelkolonne die Stadt erst später.

Die 8. Kompagnie Kronprinz stieß geraden Wegs auf den am Bahnhof gelegenen Uebergang und passirte zuerst die Bahn. Unmittelbar hinter ihr folgte über dieselbe Brücke die 4. Kompagnie Regts. 44, dann die 1. Kompagnie Regts. 44, demnächst die linke Flügelkolonne und das 2. Treffen der mittleren Kolonne. Der rechten Flügelkolonne gelang es, die steilen Bahnböschungen zu überwinden, sie wendete sich dann, die Stadt zunächst links lassend, gegen Tuilerie.

Aus der Lisiere von Villers Bretonneux schlug unsern Schützen nur ein sehr schwaches Feuer entgegen, und gab der Feind ernstliche Versuche, sich zur Wehr zu setzen, beinahe gänzlich auf. Fast ohne Verluste erreichten unserere Tirailleurs die südliche Stadtenceinte. Die 8. Kompagnie Kronprinz machte, am Bahnhof anlangend, einen Moment Halt und entsendete einen Zug zur Absuchung des Städtchens. Hauptmann Weißermel verabredete mit dem Führer dieser Kompagnie, die 8. Kompagnie Kronprinz solle die nördlich führende, die 4. Kompagnie Regts. 44 die nordwestlich nach dem Markt führende Straße einschlagen. Dieser Verabredung entsprechend, traten beide Kompagnien gleichzeitig an. Lieutenant Drogand mit der 1. Kompagnie Regts. 44 folgte der 4. Kompagnie auf demselben Weg.

Im Orte Villers, der von den Einwohnern nicht verlassen war, herrschte eine grenzenlose Unordnung, hier und da fielen aus den Fenstern Schüsse oder setzten sich einzelne Franzosen zur Wehr. Stärkere Trupps hielten nirgends ernstlich Stand. Der Feind befand sich bereits im vollen Rückzuge und hatte die Stadt fast ganz

geräumt. Dennoch hatten in der allgemeinen Unordnung unsere Kompagnien Mühe, sich durch die Straßen und Gehöfte, deren Absuchung man für nöthig hielt, durchzuarbeiten. Man fand zahlreiche Waffen, weggeworfene Tornister und andere Ausrüstungsstücke. Auf diese Weise fiel unter anderem unserer 4. Kompagnie auch eine neue blau-roth-weiße Fahne mit vergoldeter Spitze, jedenfalls der Mobilgarde gehörig, in die Hand.

Die als Reserve nachfolgenden Kompagnien Regiments Kronprinz, sowie die 2. Kompagnie Regiments 44 und die Kompagnien der ursprünglichen linken Flügelkolonne durchschritten geschlossen und mit schlagenden Tambours die Straßen der Stadt. Die rechte Flügelkolonne (5. und 6. Kompagnie Kronprinz) wendeten sich von Tuilerie aus nach dem nordöstlichen Theil des Städtchens, wo sie Gelegenheit fand, den letzten Widerstand kleinerer französischer Trupps zu brechen.

Der größte Theil der im Städtchen verbliebenen französischen Soldaten hielt sich versteckt und wurde theils noch am Abend, theils am nächsten Morgen hervorgezogen und zu Gefangenen gemacht. Doch muß man zur Ehre der Franzosen sagen, daß im Verhältniß zu den bei Villers Bretonneux ursprünglich im Gefecht gewesenen französischen Truppen die Zahl der Gefangenen (etwas über 200) gering blieb.

Die Einnahme der Lisiere der Stadt war um 5 Uhr erfolgt, es dunkelte bereits. Mit Absuchung des Städtchens, Vernichten der vorgefundenen Gewehre, Einbringung der Gefangenen ꝛc. verging einige Zeit. Major Preinitzer übernahm in Villers Bretonneux das Kommando, später Oberstlieutenant v. Wienskowski.

Die in Villers eingedrungenen Kompagnien rangirten sich. Die drei Kompagnien des 44. Regiments sammelten sich auf dem Marktplatz, woselbst sie bei zusammengesetzten Gewehren stundenlang halten blieben. Oberstlieutenant v. d. Burg traf hier ein. Hauptmann Hubert meldete über den Stand der Dinge.

Die Füsiliere Regiments Kronprinz stellten die Vorposten vorwärts des Orts, die Kompagnien im Ort bezogen gegen 10 Uhr Abends Alarmquartiere. Man wußte in Villers Bretonneux nicht, daß Cachy noch vom Feinde besetzt war, der sich übrigens dort durchaus passiv verhielt.

Morgens um 4 Uhr wurde Hauptmann Weißermel mit seiner (4.) Kompagnie nach Mézières zurückgeschickt, um dorthin 215 Ge-

fangene zu eskortiren und beim Generalkommando einzuliefern. Die 4. Kompagnie gab am 28. die nöthigen Gefangenenwachen und traf am 29. früh beim Regiment in Amiens wieder ein.

Die in der Schanze thätig gewesenen Kompagnien Regts. 44 rangirten sich, nachdem Villers besetzt war, und standen zur Verwendung bereit, weitere Bestimmung erwartend. Erst um 11½ Uhr, als die Kompagnien sich schon auf dem Platz zum Bivakiren eingerichtet,*) traf der Befehl ein, bei Demuin unter dem Schutz der inzwischen angelangten 2. Staffel der 1. Division Bivak zu beziehen, wohin mit Tagesanbruch auch die in Villers Bretonneux verbliebenen (1. und 2.) Kompagnien zurückbeordert wurden.**)

Als auf der ganzen Linie mit Einbruch der Dunkelheit das Feuer verstummte, die Preußen unter dem Schutz der Vorposten ihre Bivaks resp. Allarmquartiere bezogen, begann beim Feinde bereits sehr frühzeitig der Rückzug über die Somme auf den nördlich der Vertheidigungslinie liegenden Brücken.

Ein um 3 Uhr Morgens ausgegebener Befehl ordnete den Rückmarsch an. General Farre beabsichtigte, eine zweite Stellung auf den Höhen des rechten Somme-Ufers zu halten, doch dieser Entschluß war nach einmal begonnenem Abzug nicht mehr durchführbar. Der Abmarsch der französischen Truppen des rechten Flügels begann gegen 5 Uhr Morgens.

---

*) Abends ritt General Graf von der Groeben an die Schanze heran, erkundigte sich, welches Regiment in der Schanze stehe und dort gefochten habe. Als Major Dallmer herbeigerufen wurde, reichte ihm Graf v. d. Groeben die Hand mit den Worten: „Ich mache Ihnen mein Kompliment, Herr Major, ich habe mit eigenen Augen die glänzenden Leistungen Ihres Regiments gesehen."

**) Für besondere Auszeichnung in der Schlacht bei Amiens sind zur Dekoration mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse folgende Offiziere und Unteroffiziere eingegeben:

Majors Dallmer, Bock, v. Ziegler; Hauptleute Bock und Hubert; Premierlieutenants Lambeck, Wieczorek, Drogand; Lieutenants Schultze II., Schönborn, Sponholz. Ohlenschläger und Borchmann.

Sergeant August Schwarz, 6. Kompagnie; Feldwebel Carl Vogel, 5. Kompagnie; Sergeant Heinrich Lange, 1. Kompagnie; Feldwebel Hieronymus Marzodko, 9. Kompagnie; Feldwebel Herrmann Grajetzki, 2. Kompagnie; Sergeant Reinhold Meyer, 5. Kompagnie.

Am 14. April 1871 hat der Sergeant Schwarz diese für einen Unteroffizier besonders hohe Auszeichnung erhalten. Schwarz war schon vor Metz zum Kreuz 1. Klasse eingegeben, er war ein hervorragend tapferer Mann, der sich stets hervorthat. Bei Amiens wurde er schwer verwundet.

Auf dem französischen linken Flügel artete derselbe bereits am Abend des 27. zur vollen meilenweiten Panik aus. Einzelne Truppentheile verschwanden spurlos und bedurften totaler Neuorganisation. Es fanden sich kaum kleinere Detachements, welche als Arrieregarde zur Nacht die Somme-Defilees nothdürftig besetzt hielten. Sogar auf dem rechten Flügel herrschte schließlich eine derartige Verwirrung, daß die Nationalgarden beim Durchzug durch Amiens die eben erhaltene frische Munition in die Luft knallten und ihre Gewehre zerschlugen. Als sich infolge dessen plötzlich in den Straßen der Stadt das Gerücht vom Anmarsch der Preußen verbreitete, artete der Abzug in regellose Flucht aus. Es sei dies nur erwähnt, um zu charakterisiren, mit welchen Schwierigkeiten die französische Heeresleitung zu kämpfen hatte. Daß es andererseits vielfach den französischen Truppen nicht an Courage fehlte, haben verschiedene Gefechtsepisoden jener Zeit gezeigt.

Die beiderseitigen Verluste sind ziemlich die gleichen, nur verloren die Franzosen entsprechend mehr durch Desertionen.

Die auf unserem rechten Flügel im Gefecht gewesenen preußischen Infanterie-Regimenter haben bei Amiens verloren:

Regiment Kronprinz, todt: 2 Offiziere, 9 Mann; verwundet: 4 Offiziere, 46 Mann.

Regiment 4, todt: 2 Offiziere, 36 Mann; verwundet: 13 Offiziere, 210 Mann.*)

Regiment 44, todt: 5 Offiziere, 76 Mann; verwundet: 14 Offiziere, 285 Mann.

Zur Schilderung der allgemeinen Verhältnisse der Schlacht bleibt Einiges in Kurzem nachzuholen:

Das 8. Korps warf die feindlichen Detachements der Generale Derova und Paulze gegen die Verschanzungen nördlich Dury zurück, ohne indessen einen entscheidenden Erfolg zu suchen. Das 8. Korps war in diesem Gefecht durch die Noye vom 1. Korps getrennt. Letzteres stieß auf eine vorbereitete starke Stellung, welche in der Front nur mit großen Opfern zu forciren war und deren Flankirung ein weites Ausholen nothwendig machte. Die Erkenntniß dieses letzteren Umstandes war bei dem Morgens des 27. dichten Nebel erschwert und so verwickelte sich die zuerst auf sich angewiesene 3. Infanterie-Brigade in ein Frontalgefecht, versuchte dann gleich-

*) Außerdem Regiment 4: vermißt 1 Offizier, 18 Mann. — Verluste des Regiments 44, vergl. Anlage 7. — Patronenverbrauch: Anlage 11.

zeitig einen Flankenangriff, der eine unverhältnißmäßig breite Gefechtsausdehnung der beiden Regimenter 4 und 44 zur Folge hatte (über eine Meile). Wäre die Brigade mehr zusammengehalten worden, um entweder die Front oder die Flanke des Feindes zu forciren, so hätte sie leichter fechten können. Die Verbindung mit dem 8. Korps unterhielt nur ein sehr schwaches Detachement, über welches General v. Manteuffel noch rechtzeitig verfügen konnte. Rechts hatte die 3. Brigade in der 3. Kavallerie-Division einen gewissen Rückhalt. Die zu dieser Division gehörigen beiden Jäger-Bataillone (Nr. 1 und 8) hielten in der Nähe des Gefechtsfeldes, kamen aber nicht zur Aktion. Die Batterien hingegen griffen erfolgreich in den Kampf um Villers und die Schanze ein. Die Kavallerie-Regimenter, deren Augenmerk zum Theil auf Beobachtung der rechten Flanke gerichtet, fanden nicht Gelegenheit, zu attackiren. Die Dunkelheit und die Somme schlossen die sofortige und weitergehende Verfolgung des geschlagenen Feindes aus.

So wie die Verhältnisse nun in Wirklichkeit sich gestaltet haben, fehlte dem linken Flügel der 3. Brigade die Kraft, eine Entscheidung herbeizuführen, denn auf diesem Theil des Gefechtsfeldes traten französische Reserven, Brigade Lecointe, in das Gefecht, denen es bei mehr Energie wohl hätte gelingen müssen, das 4. Regiment, also unsern linken Flügel, gegen resp. über die Luce hinaus zurückzuwerfen. Der Schwerpunkt des preußischen Angriffs lag daher auf dem rechten Flügel. Hier entwickelte sich um den Besitz der vom 44. Regiment kurz nach Beginn der Schlacht eroberten Schanze am Bahneinschnitt ein derartig intensives Gefecht, daß nach wiederholt blutig abgeschlagenen französischen Angriffsversuchen die Brigade du Bessol als total erschüttert zu betrachten war, noch ehe Villers' Lisiere wirklich genommen wurde.*) Es ist sehr wahrscheinlich, daß die

*) Die Gefechtsberichte der in Villers gewesenen Kompagnien des Regiments Kronprinz bestätigen diese Auffassung; so schreibt Premierlieutenant Oehlmann (Führer der 8. Kompagnie Kronprinz), indem er von dem mit Hauptmann Weißermel gleichzeitig erfolgenden Einrücken in die Stadt spricht: „Dies geschah fast ohne Widerstand des Feindes, nur hin und wieder zeigten sich einzelne feindliche Trupps, die keinen energischen Widerstand mehr leisteten, sondern beim ersten Feuern wegliefen oder sich gefangen gaben. Lieutenant v. Sanden, der durch das Dorf hindurch gegangen war, fand noch am Ausgang des Dorfes ca. 100 Mann, die jedoch ebenfalls beim Draufgehen mit Hurrah, nachdem sie noch einmal an der Mühle sich gesetzt, davon liefen."

Aehnlich so berichtet Hauptmann v. Brandt (Chef der 7. Kompagnie

Franzosen die Stadt Villers, welche später fast gar nicht mehr vertheidigt wurde, mit Einbruch der Nacht geräumt hätten, auch ohne daß die Preußen es nöthig hatten, der Brigade du Bessol den letzten leicht geführten Stoß zu versetzen. Erklärlicherweise ist das Eingreifen frischer Reserven in ein mit großer Energie und bis zum Verbrauch der letzten Kräfte geführtes Gefecht immer von dem größten — sogar meist von entscheidendem Einfluß. War auch bei Villers Bretonneux durch die blutigen Kämpfe des 44. Regiments der bei Weitem schwerste und wesentlichste Theil der Tagesaufgabe gelöst, so mußte doch das Auftreten des frisch in das Gefecht eingreifenden Theils des Regiments Kronprinz den moralischen Eindruck des Sieges unbedingt um ein Bedeutendes erhöhen. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, wird die sich ergänzende Thätigkeit der beiden Regimenter Kronprinz und 44 bei Villers im richtigen Licht erscheinen.

Unter schweren Verlusten hat das 44. Regiment erfolgreich von 1 Uhr ab in der Schanze mit sieben, von 2½ Uhr mit neun Kompagnien gegen fünf Bataillone und mehrere feindliche Batterien gefochten und das eroberte Terrain bis 4½ Uhr, nur durch Artillerie unterstützt, gehalten.

Bereits um 1 Uhr, als noch die ganze lange Schlachtlinie unentschieden schwankte, wehte die Fahne des 44. Regiments als die vorderste der Armee auf den feindlichen Hauptwerken. Und hier auf diesem Flügel der langen Schlachtlinie und in dem Kampf um diesen einzelnen Punkt ist die Entscheidung der Schlacht bei Amiens gefallen!

Der stellvertretende kommandirende General des I. Armeekorps hat dieses Verdienst des Regiments in ehrender Weise anerkannt. Als General v. Bentheim am Tage nach der Schlacht dem 44. Regiment auf dem Marsch begegnete, ritt derselbe mit seinem Stabe auf das Regiment zu, rief mit lauter Stimme: „Ich danke Euch, Ihr braven 44er, für das, was Ihr gestern Euerem Könige, Euerem Vaterlande und Euren Führern geleistet habt! Vor solchen Soldaten nehme ich meine Mütze ab!" Bei diesen Worten entblößte

---

Kronprinz), der nicht von einem ernsten Gefecht, sondern nur von Absuchung des Orts und von Schüssen spricht, die aus den Häusern fielen. Hauptmann v. d. Heyde (Führer der 10. und 12. Kompagnie Kronprinz) sagt: „Der Widerstand war im Dorf selbst ein kaum nennenswerther."

der General sein Haupt, mit ihm die anwesenden Generale und Offiziere des Stabes.

Ein lautes Hurrah war die soldatische Antwort, und endloser Jubel ging durch die langen Marschkolonnen des am General defilirenden 44. Regiments.*)

Das bedeutsame Resultat des Tages war die am 28. erfolgende Besetzung von Amiens, ferner die Störung der Organisation der feindlichen Nord-Armee.

---

8. Das in Amiens stationirte Detachement Graf v. d. Groeben. 29. November bis 16. Dezember 1870.

Die bei Amiens geschlagene französische Armee ging in voller Auflösung über Albert und Doullens hinaus zurück. An den General v. Manteuffel aus Versailles ergangene Direktiven, ferner aus Beauvais und Gisors eintreffende Meldungen über eine bei Rouen stehende feindliche Armee, veranlaßten den General zum Linksabmarsch auf Rouen.

Der Abmarsch der I. Armee dorthin fand am 29. November statt. Die detachirt gewesenen Theile des I. Korps wurden im Vormarsch wieder herangezogen.

Unter zeitweiser Auflösung des Verbandes der 3. Kavallerie-Division erhielt General Graf v. d. Groeben am 28. das Kommando über die 3. Infanterie-Brigade, drei Batterien, die Ulanen-Regimenter 7 und 14, eine Pionier-Kompagnie, mit dem wichtigen Auf-

---

*) General v. Bentheim soll in ähnlichem Sinne auch zu dem 4. Regiment unserer Brigade gesprochen haben. — Oberst v. Böcking, zur Führung der 1. Brigade abkommandirt, richtete an sein Regiment folgenden Brief, der am 9. Dezember den Mannschaften beim Appell mitgetheilt wurde: „Die herzlichsten Glückwünsche meinem lieben Regiment zu den brillanten Erfolgen in der Schlacht bei Amiens. Schöne reiche Lorbeeren hat dasselbe von Neuem um seine Fahnen gewunden, und Amiens wird für alle Zeiten in der Geschichte des Regiments als hellleuchtender Stern seines Ruhmes glänzen.

Mit tiefbewegtem Herzen beklage ich mit dem Regiment die schweren Verluste, welche dieser Ruhmestag ihm brachte, und werde mit allen Regiments-Kameraden den für die Ehre und den Ruhm der Armee heldenmüthig Gefallenen ein treues unauslöschliches Andenken bewahren!

Ein ferneres Glück auf! dem braven 44. Regiment von

seinem Kommandeur."

trage, durch diese Truppen „den Vormarsch der I. Armee zu sichern, die Position von Amiens zu besetzen und gegen feindliche Angriffe zu behaupten, die Eisenbahnlinie von Amiens nach La Fère zu decken und den nach der Schlacht bei Amiens abgezogenen Feind im Unklaren über die eigene Stärke und Bewegungen zu erhalten."

Aus den weiterhin vom General v. Manteuffel gegebenen näheren Instruktionen geht hervor, daß derselbe ein Festhalten von Amiens nur mit geringen Kräften, hingegen in dem Terrain nord- und nordostwärts sowie längs der Somme eine sehr rege Thätigkeit zahlreicher kleinerer Streifdetachements erwartete, welche mit allen Mitteln des kleinen Krieges bestrebt sein sollten, den Feind zu irritiren und seine Absichten rechtzeitig zu erkennen. General v. Manteuffel empfahl, die Masse des Detachements Graf v. d. Groeben nur im Nothfalle zum Gefecht zusammenzuziehen.

Dieser Auftrag stellte an das sechs Bataillone, acht Eskadrons und drei Batterien starke Detachement die Anforderung, nicht nur Amiens zu halten, sondern auch die ganze Bahnstrecke bis La Fère — eine Strecke von über 10 Meilen — zu sichern. Wenn man erwägt, daß ca. 6—7 Meilen nördlich der genannten Bahnlinie die Festungen Arras und Cambray liegen, hinter denen die geschlagene feindliche Armee sich retablirte — daß der wichtige Somme-Uebergang bei Peronne 2½ Meile von der Bahn entfernt liegt und vom Feinde stark besetzt war — wenn man ferner erwägt, daß nach Osten die Fühlung mit den bei Mezières haltenden deutschen Truppen eine sehr schwache und La Fère nach dorthin der nächst besetzte Punkt*) — so ist ersichtlich, daß einem thätigen Feinde gegenüber die Ausführung der Aufgabe auf große Schwierigkeiten stoßen mußte. Es ist noch zu erwähnen, daß vor Mezières**) und Montmedy die 14. Division und Reserve-Division stand. Da auf diesem Theile des Kriegsschauplatzes durch Abmarsch der 13. Division eine erhebliche Verminderung der deutschen Kräfte eintrat, so war auf direkte Mitwirkung von dort vorläufig nicht mehr zu rechnen.

Die letzten durch Amiens zurückgehenden Theile der französischen Armee passirten gegen 9 Uhr Morgens (28.) die Faubourg St. Pierre. Ihnen folgend rückte das VIII. Korps in Amiens ein. Die Einwohnerschaft der gewerbereichen, 60 000 Seelen zählenden Stadt

*) Hier stand vom 30. ab ein Bataillon Regts. 81 unter Major Mackeldey, dem nachmaligen Kommandeur unseres Regiments.

**) Thionville hatte inzwischen kapitulirt.

verhielt sich passiv und wünschte die Uebergabe der Citadelle, deren Besatzung — 450 Mann unter einem entschlossenen Kapitän — sich weigerte, zu kapituliren. Fünf Kompagnien Regts. 40 eröffneten am 29. aus den dicht anliegenden Häusern ein kurzes Schnellfeuer, welchem der Kapitän*) erlag. Als am 30. früh die Feld-Artillerie des I. und VIII. Korps unter Bedeckung einiger Kompagnien in Position ging, hißte die Citadelle die weiße Fahne auf. In des Siegers Hand fielen 30 Geschütze und 400 Mann; ca. 50 Mann waren in den drei Tagen bereits aus der Citadelle desertirt.**)

Mit dem Abmarsch des VIII. und I. Korps nach Rouen trat das Detachement Graf von der Groeben in Funktion. Bereits am 29. rückte die 3. Infanterie-Brigade in Amiens ein. Die Stäbe der beiden Ulanen-Regimenter, die nicht zur Aufklärung verwendeten einzelnen Eskadrons und die Batterien bezogen am 1. Dezember in Amiens, bezw. in dessen nächster Nähe, Quartiere. Kavallerie-Patrouillen gingen auf Abbeville, Doullens und Albert vor. Die in der rechten Flanke befindlichen beiden Eskadrons (2. und 4. Ulanen-Regiments 7) unter Major v. Heinichen rekognoszirten am 30. November Peronne, dessen Besatzung auf etwa 3000 Mann geschätzt wurde. Ein Handstreich auf diese kleine, aber wichtige Festung wurde dem Detachement Graf von der Groeben anheimgestellt, falls baldiger Erfolg zu erhoffen sei. Major v. Heinichen kehrte am 3. nach Amiens zurück. Es stellte sich bald heraus, daß man vorläufig zur Wegnahme von Peronne nicht würde schreiten können.

Unter den augenblicklichen Verhältnissen war in erster Linie durch weiter vorzusendende Streifdetachements der Verbleib der feindlichen, in voller Flucht gemeldeten Armee zu konstatiren und gleichzeitig die Unterbrechung der Hauptkommunikationen nördlich der Somme zu bewerkstelligen.

*) Am 1. Dezember Mittags stand die 3. Kompagnie Regts. 44 in voller Ausrüstung mit der Regimentsmusik und den Spielleuten des 1. Bataillons zur Beerdigung des als Kommandant der Citadelle gefallenen Kapitäns Jean François Vogel bereit und erwies demselben durch Geleit und Abgabe von 3 Salven die letzte militärische Ehre. Die preußische Generalität, die Geistlichkeit der Stadt und viele Bürger von Amiens waren zugegen Preußische Infanteristen bezeichneten durch ein hölzernes Kreuz die Stelle, an der der Kapitän auf dem Bastion 5 gefallen und wo er auch zur Ruhe bestattet war.

**) Für den aus Amiens gebürtigen Theil der Citadellen-Besatzung zahlte die Stadt ein Lösegeld von 1 Million Francs. Den Rest der Gefangenen eskortirte Lieutenant Borchmann mit 50 Mann Regts. 44 und 1 Unteroffizier und 10 Ulanen in drei Tagemärschen nach Compiegne.

General Graf von der Groeben detachirte daher am 1. Dezember von Amiens aus nach verschiedenen Richtungen drei Bataillone 4. Regiments; ferner die 3. Eskadron Ulanen-Regiments 7, die 2., 3., 4. Eskadron Ulanen-Regiments 14 und zwei Geschütze, sodaß der General am 1. Dezember in Amiens zu seiner unmittelbaren Verfügung behielt: 44. Infanterie-Regiment, 1. Eskadron Ulanen-Regiments 7, 1. Eskadron Ulanen-Regiments 14 und 16 Geschütze.*) Die in Amiens verbleibenden Eskadrons stellten die nothwendigen Briefrelais, Patrouillen zur Begleitung der Post, Patrouillen innerhalb der Stadt zu polizeilichen Zwecken und ferner nach den nächsten Ortschaften zur direkten Sicherung von Amiens. Ueber die Verhältnisse im Kantonnement Amiens wird weiter unten Näheres angegeben.

Am 1. Dezember, Morgens, rückte der Hauptmann v. Steinwehr mit dem 1. und Füsilier-Bataillon Regiments 4, 3. Eskadron Ulanen-Regiments 7, 2. Eskadron Ulanen-Regiments 14, zwei Geschützen und einem Pionier-Detachement nach Albert, wo er Nachmittags 3 Uhr eintraf. Unter dem Schutze weit vorpoussirter Ulanen-Patrouillen, welche nirgends auf den Feind stießen, bezog die Infanterie Allarmquartiere im Orte selbst. Telegraphenleitung und Eisenbahn wurden desselben Tages zerstört.**) Die Einwohnerschaft von Albert verhielt sich passiv, und die Verpflegung hatte keine Schwierigkeiten. Am 2. ging ein stärkeres Detachement von Albert auf Beaucourt zur Sprengung der dortigen Eisenbahnbrücke. Ein Zug 7. Ulanen-Regiments unter Premierlieutenant v. Müller, zur Rekognoszirung von Peronne entsendet, erhielt bei Clery Feuer und mußte unter Verlust zurück. Nach Aussage der Einwohner bestätigte es sich, daß Peronne von 3—4000 Mobilen besetzt sei. Ulanen-Patrouillen auf Bapaume, Bray, Contay, Archeux entsendet, brachten übereinstimmend die Nachricht, daß der Feind am 28. in voller Auflösung in der Richtung Doullens und Arras zurückgegangen sei. Am 3. Nach-

*) Eine tabellarische Uebersicht der Verwendung aller Truppen des Detachements in der Zeit vom 28. November bis 16. Dezember giebt ein am Schluß dieses Kapitels angefügtes Dislokations-Tableau.

**) Die passirten Ortschaften waren nach Waffen abgesucht. Es stellte sich infolge eines an den Maire von Querrieux gerichteten, aufgefangenen Briefes de dato 29. November heraus, daß französischerseits Absuchungen nach weggeworfenen Waffen bereits stattgefunden hatten, und die betreffenden Transporte in Albert zur Bahn gegangen waren. — In allen Dörfern beobachtete man viel junge Leute, die, augenscheinlich aus den Reihen der Armee desertirt, sich ihrer Uniform und Waffen entledigt hatten.

mittags rückte das Detachement Steinwehr wieder in Amiens ein, die Kompagnie Hertell später; sie hatte auf dem Rückmarsche die Eisenbahnbrücke bei Dreux gesprengt. Die 3. Eskadron Ulanen-Regiments 14 war in der rechten Flanke des Hauptmann v. Steinwehr am 1. von Longueau auf Corbie vorgegangen und kehrte von dort, ohne auf den Feind gestoßen zu sein, am selben Tage nach Amiens zurück.

Gleichzeitig mit dem Detachement v. Steinwehr hatte auch das 2. Bataillon Regiments 4, 4. Eskadron Ulanen-Regiments 14 und ein Pionier-Detachement unter Hauptmann Memminger Amiens verlassen. Letzterer marschirte bis Longpré, entwaffnete die Umgegend, nahm Bahnschienen auf und zerstörte bei Hangest und Longpré die Telegraphenstationen. An demselben Abend gingen auf Wagen das Pionier-Detachement mit zwei Zügen Ulanen nach Liercourt und Pont Rémy, um dort Eisenbahn und Telegraphen zu zerstören.*) Am 2. früh rekognoszirten zwei Züge Ulanen gegen Abbeville, dessen geringe Besatzung (200 versprengte Mobile) sich passiv verhielt. In der ganzen Gegend stieß man sonst nirgends auf feindliche Truppen. Ailly und Hallencourt wurden abpatrouillirt. Die Eisenbahnbrücke bei Longpré wurde verbrannt und die eiserne, 70 Fuß lange Bogenbrücke von Picquigny gesprengt. Das Detachement traf am 3. Mittags in Amiens wieder ein.

Die in, bezw. dicht bei Amiens disponibelen Ulanen-Eskadrons unterhielten ununterbrochen weit vorpoussirte größere und kleinere Patrouillen. So fanden am 3. Dezember zwei Züge der 1. Eskadron Ulanen-Regts. 14 die Citadelle von Doullens unbesetzt und in einem so schlechten Zustande, daß ihre Besetzung werthlos erschien. An demselben Tage verfügte nach Einrücken der Detachements Memminger, v. Heinichen und v. Steinwehr General Graf von der Groeben wieder über das fast ganz versammelte Detachement, und war es nunmehr möglich, durch Absendung einer stärkeren Kolonne die weiter abgelegene Eisenbahnlinie St. Quentin—Terguier zu zerstören. Zu dieser Unternehmung wurden bestimmt: Das 1. und Füsilier-Bataillon Regiments 44,**) 1. Eskadron Ulanen-Regiments 7 (Rittmeister Jouanne),

*) Lieutenant Schachtrupp, 14. Ulanen-Regiment, telegraphirte von Liercourt aus nach der Festung Abbeville hinein einen „guten Abend", erhielt die erstaunte Rückantwort: „que veut dire cela? Prussiens?" und zerstörte dann den Apparat.

**) Tornister und Helme der Infanterie blieben in Amiens.

3. Eskadron Ulanen-Regiment 14 (Rittmeister v. Schaubert), zwei Geschütze der reitenden Batterie unter einem Unteroffizier und 30 Pioniere (Lieutenant Zakrzecki). Major Bock erhielt das Kommando und den Auftrag: auf St. Quentin zu marschiren, dort die Eisenbahn zu zerstören, während des Marsches die Festung Peronne durch den Ingenieuroffizier dahin rekognosziren zu lassen, ob und von welchen Punkten aus sie wirksam zu beschießen sei, und endlich einige schwere Geschütze nebst Munition aus La Fère nach Ham heranzuziehen, dort auf dem Rückwege in Empfang zu nehmen und nach Amiens zu geleiten.

Das Detachement erreichte ohne Zwischenfälle am 3. Chaulnes, und bezog Quartiere. Hier erhielt Rittmeister Jouanne Befehl, mit dem Ingenieuroffizier und seiner Eskadron am nächsten Morgen gegen Peronne zu rekognosziren. Diese Aufgabe mußte um so schwieriger erscheinen, als gegen Abend des 3. die Ulanen-Patrouillen meldeten, daß nicht nur Peronne, sondern auch das Terrain vor der Festung besetzt sei.

Am 4., Abends 8 Uhr, kehrte die gegen Peronne abgerittene Eskadron unter Führung des Premierlieutenant Rösing mit der Meldung zurück, daß der Rittmeister die Eskadron bis an den Kanal geführt, dort Vedetten ausgesetzt habe und dann sofort unter Parlamentairflagge, vom Vizewachtmeister und Trompeter begleitet, in der Richtung auf die Festung abgeritten sei. Die Eskadron habe mehrere Stunden gehalten, bis sie plötzlich aus den nahen Gehöften Feuer erhalten und 11 Pferde verloren habe. Die Eskadron sei dann nach längerem Warten auf Ham abgerückt. Wie sich am nächsten Tage durch eine aus Peronne kommende Post, welche in unsere Hände gerieth, ergab, war der Rittmeister, nachdem er die Festung zur Kapitulation aufgefordert hatte, mit seiner Begleitung als Gefangene zurückbehalten worden. Bezüglich einer eventuellen Beschießung von Peronne, hatte Lieutenant Zakrzecki nahe gelegene und leicht zu ersteigende Höhen konstatirt.

Inzwischen war Major Bock am 4. mit dem größten Theile des Detachements über Nesle auf Ham weiter marschiert. Hier verblieb die 12. Kompagnie (Premierlieutenant Küntzel I.) und neun Ulanen mit dem Auftrage, die Citadelle, welche den dortigen Kanalübergang vollständig unter Gewehrschuß hat,*) zu besetzen, sich für

*) Die Citadelle hat leidlich gut erhaltene gemauerte Wälle mit doppeltem Thorverschluß und granatsichern Kasematten. Das Innere der Kasematten

Trotzdem bis in die Dunkelheit hinein gearbeitet wurde, mußte sich der Ingenieuroffizier bei dem mangelhaften Handwerkszeug begnügen, nur die Schienen aufzureißen.

Das Detachement nahm vom 5. zum 6. Quartiere in Gauchy und Grugis und wurde in der Nacht um 1 Uhr allarmirt, da man in St. Quentin Gewehrfeuer hörte. Patrouillen brachten indeß die Meldung, in St. Quentin sei Alles ruhig. Man schloß hieraus, daß das Gewehrfeuer wohl von betrunkenen Arbeitern herrühre, die ihre Flinten in die Luft abgeschossen.

Am Morgen des 6., mit Tagesanbruch, rückte das Detachement aus, schickte Kavallerie-Patrouillen vor, nahm Stellung an der Straße von La Fère — Front gegen St. Quentin — und entsendete die 2. und 4. Kompagnie nebst Pionieren unter Hauptmann Weißermel nach Harly, um die gestern begonnene Arbeit zu vollenden. Ferner wurde der Hauptmann v. Lukowitz mit den drei Kompagnien des Füsilier-Bataillons, Ulanen und Pionieren gleichzeitig nach Essigny le Petit zur Sprengung der dortigen Eisenbahnbrücke geschickt. Mit dem Reste blieb Major Bock in der Stellung zur Aufnahme der vorgeschobenen Detachements und forderte den Magistrat unter Androhung der Beschießung der Stadt auf, vor ihm zu erscheinen. Dieser Aufforderung wurde Folge geleistet, und wurden nun durch das Loos zwei Mitglieder des Magistrats ausgewählt, welche als Geiseln*) zurückbehalten wurden. Die Arbeiten des Ingenieuroffiziers erforderten, trotzdem inzwischen Handwerkszeug requirirt war, einen ungeheuren Zeitaufwand. Es wurde bei Harly der Pfeiler eines 10 Fuß breiten und 30 Fuß langen gewölbten Durchlasses mit 150 Pfund Pulver gesprengt. Bei Essigny le Petit waren zwei Minen, je 175 Pfund, erforderlich, um das Gewölbe in der Mitte des dortigen Bahndammes zu demoliren. Außerdem wurden die beiden Telegraphenstationen in St. Quentin und Essigny le Petit unbrauchbar gemacht. Erst mit einbrechender Dunkelheit waren die Arbeiten beendet, und

*) Diese Geiseln wurden mitgenommen als Bürgschaft für die von der Stadt St. Quentin zu zahlende Kontribution. Letztere war der Stadt wegen der am 5. stattgefundenen Attentate auf die Ulanen und Fouriere zur Strafe auferlegt. Major Bock gab sich die erdenklichste Mühe, den beiden als Geiseln mit nach Amiens folgenden Herren, Souplet und Poëtte, das Unangenehme ihrer Lage möglichst wenig fühlbar zu machen. Sie wurden stets bei dem Major Bock einquartiert und dinirten mit ihm. In Amiens mußten sie freilich in der Citadelle verbleiben.

um 7 Uhr traf das Detachement aus Essigny bei Faubourg d'Jsle ein und meldete, daß wieder ein Eisenbahnzug von Norden her angefahren sei, um gleich wieder zurückzudampfen.

Das ganze Detachement war seit 6 Uhr Morgens thätig gewesen und nur unzureichend durch Requisitionen ernährt. Nach erfolgter Rückkehr der Hauptleute Weißermel und v. Lukowitz ging Major Bock*) nach Essigny le Grand, um hier, 9 Uhr Abends, Quartier zu nehmen, und am 7. nach Ham**) abzurücken, woselbst die Geschütze aus La Fère — vier gezogene 12 cm-Kanonen und 23 Munitionswagen — eingetroffen waren.

Das nun wieder mit der 12. Kompagnie vereinigte Detachement marschirte am 8. bis Hangest und traf am 9. in Amiens ein.

Die beiden Verwundeten — ein Ulan und ein Artillerist, welcher Fourier gewesen — waren dem Lazareth in La Fère übergeben.

Das Detachement Bock hatte sehr anstrengende, theils große Märsche und keinen Augenblick Ruhe gehabt. Das Schuhzeug hatte sehr gelitten.***) Die Wege waren glatt, so daß die von je zwölf Pferden gezogenen Geschütze und die anderen Wagen nur langsam sich fortbewegen konnten, und unsere Leute mitunter in die Räder fassen mußten.

Major Bock hatte in allen Punkten seinen Auftrag erfüllt.

General Graf v. d. Groeben konnte mit Recht aus den ihm Anfangs des Monats von den verschiedensten Seiten her zugekommenen Meldungen schlußfolgern, daß vor seiner ganzen langen Front der Feind unthätig sei. Alle wichtigen Bahnstrecken von Abbeville, Arras und Cambray auf Amiens bezw. St. Quentin waren unfahrbar gemacht, und die Durchführung des allgemeinen Auftrages schien ohne Schwierigkeiten.

Am 5. Dezember hatte General Graf v. d. Groeben das Füsilier-Bataillon Regts. 4 mit der 2. und 3. Eskadron Ulanen-Regts. 7 und der 2. und 4. Eskadron Ulanen-Regts. 14 zur Siche-

*) Ein detachirter Unteroffizierposten des Regiments hatte zwei Nationalgarden als Gefangene eingebracht.

**) Zum Andenken an die von Napoleon III. nach seinem verunglückten Unternehmen von Boulogne bewohnte Kasematte der Citadelle von Ham ließ Major Bock eine eiserne Fenstertraille der betreffenden Stube herausnehmen, in kleine Stücke sägen, und gab jedem Offizier ein solches.

***) Die 12. Kompagnie hatte in Ham Civilschuster für Geld arbeiten lassen.

rung von Amiens entsendet. Dieses Detachement unter Oberstlieutenant v. Pestel sollte die Stadt im Halbkreise, Front gegen Nordost, Norden und Nordwest, mit einem Vorpostengürtel umgeben und zu diesem Zwecke sich in vier kleine Streifdetachements theilen, welche innerhalb bestimmter Rayons alle zwei Tage ihren Aufenthalt zu wechseln hatten. Und zwar vertheilten sich diese vier Detachements folgenderart: die 9. Kompagagnie mit der 2. Eskadron Ulanen-Regiments 7 um Querrieux unter Beobachtung der Straße auf Albert, die 10. Kompagnie mit der 3. Eskadron Ulanen-Regiments 7 um Villiers Bocage, Front gegen Doullens, die 11. Kompagnie nebst der 2. Eskadron Ulanen-Regiments 14 um Picquigny, Front gegen Abbeville, die 12. Kompagnie mit der 4. Eskadron Ulanen-Regiments 14 um Molliens Vidame. Diese vier Kompagnien und vier Eskadrons blieben bis zum 15. innerhalb ihrer Rayons in Funktion.

Die Ulanen-Patrouillen erhielten häufig Feuer durch Franktireurs. Kontributionen und Inbrandsteckung der betreffenden Häuser, aus denen geschossen, waren die Folge.

Vom 7. ab (bis zum 16. Dezember) wurde auch die 4. Eskadron Ulanen-Regiments 7 zur Beobachtung der Straßen von Peronne und Ham nach Marcelcave verlegt. Gleichfalls vom 7. ab die 4. Kompagnie Regiments 4 nebst einigen Ulanen nach Noyon zum Schutze des dortigen Lazareths und zur Deckung des Bahnhofes. Diese Kompagnie wurde erst am 18. Dezember von dort wieder zur Brigade herangezogen.

Es seien hier einige Worte über die in Amiens kantonnirenden Truppen eingefügt:

Naturgemäß waren in der großen Stadt entsprechende Sicherheitsmaßregeln unter den augenblicklichen Verhältnissen besonders nothwendig. An Wachen wurden gestellt:

Hauptwache	1 Offiz.	2 Unteroffiz.	1 Spielm.	48 Mann
Bahnhofswache . . .	1 =	2 =	1 =	42 =
Präfekturwache . . .	— =	1 =	— =	9 =
Museumswache (Lazar.)	— =	1 =	— =	9 =
Am Pferdemarkt . .	— =	1 =	1 =	20 =
Faubourg St. Maurice	— =	1 =	1 =	20 =
Faubourg St. Pierre .	— =	1 =	1 =	20 =
Faubourg Noyon . .	— =	1 =	1 =	20 =

An Stelle der Bahnhofswache trat während der Nachtzeit eine dort konsignirte Allarm-Kompagnie. Auch waren hier, wie auf den

vier zuletzt genannten Wachen, je 1 Unteroffizier 6 Ulanen stationirt, um die nach Amiens einführenden Hauptstraßen abzupatrouilliren. Die Citadelle hatte außerdem ihre besonderen Wachen. Ferner bezogen allnächtlich von 5 Uhr Abends bis 9 Uhr Morgens in den verschiedenen Stadttheilen einzelne Kompagnien Allarmquartiere, stellten einige Posten und schickten Patrouillen durch die nächsten Straßen.

Unser Regiment gab zunächst in jeder Nacht eine Allarm-Kompagnie in der Rue de la Pature 20, eine zweite in der Chaussée St. Pierre; das Regiment 4 desgleichen auf dem Bahnhofe und in der Rue de l'Impératrice 39. Die Zahl der Allarm-Kompagnien wuchs mit der Zeit, da die sich ändernde Kriegslage mehr Vorsicht erforderte. So lagen gegen Mitte Dezember bereits 2 Bataillone allnächtlich in Allarmhäusern. Alle irgend exponirt stehenden Posten waren Doppelposten, und der Patrouillengang zur Nachtzeit, von 9 Uhr ab, wurde mit großer Genauigkeit geregelt. Uebrigens durfte auch bei Tage kein Soldat die Straße unbewaffnet betreten. Der Verkehr von und nach der Citadelle war nach 8 Uhr Abends gesperrt. In der Citadelle standen Eingangs- und Wallwachen.

Alles, was man in der Stadt an Waffen vorfand, wurde nach der Citadelle gebracht und dort ein kleines Depot errichtet. Als Artillerie-Offizier vom Platz fungirte Premierlieutenant Schmidt, gleichzeitig Kompagnieführer der am 2. Dezember in Amiens, am 3. in die Citadelle einquartierten 8. Festungs-Artillerie-Kompagnie 11. Armeekorps. Zum Kommandanten der Citadelle wurde Hauptmann Hubert ernannt, und als Besatzung in derselben kasernirt: das 2. Bataillon*) Regts. 44. Eine Verproviantirung der Citadelle war bei den großen, dort vorgefundenen Vorräthen nur in einzelnen Artikeln nothwendig.

Kommandant von Amiens war der Oberst v. Busse, unser Brigadeführer. Als am 5. Dezember General v. Memerty das Kommando der 3. Brigade wieder übernahm, und Oberst v. Busse nach Rouen zurückkehrte, trat General v. Mirus in die Funktion des Kommandanten. Zum Platzmajor wurde Premierlieutenant Drogand unseres Regiments ernannt, welcher in dieser interessanten und für die Verhältnisse in Amiens einflußreichen Stellung bis zum 23. März 1871 verblieb. Er hatte die militärischen Interessen den

*) Näheres über die Citadelle vergl. auch Kapitel 9. — Am 12. verließ die 5., am 16. die 6. Kompagnie die Citadelle.

französischen Verwaltungsbehörden gegenüber zu vertreten sowie für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu wirken, was übrigens, namentlich in den späteren Perioden — Ende Dezember und im Januar — bei den täglich wechselnden Verhältnissen mit großen Schwierigkeiten*) verknüpft war.

Die Truppen erhielten in der Stadt zum Theil sehr gute Quartiere, doch in ärmeren Stadttheilen desto schlechtere. So mußte z. B. unser Füsilier-Bataillon bereits am 2. Dezember umquartieren, da die Mannschaften genöthigt gewesen, ihren eisernen Bestand zu verzehren. Bei allen Bataillonen traf man Vorsorge, die eisernen Bestände durch Requisitionen unter Vermittelung der Mairie zu kompletiren, ebenso das Schuhwerk, so gut es anging, zu ergänzen und durch bezahlte Civilarbeiter repariren zu lassen.

Infolge der vielen Detachirungen der Bataillone trat ein häufiger Quartierwechsel ein, und wurde schließlich vom 11. ab dem Regiment 4 der östliche, dem Regiment 44 der westliche Stadttheil zur Bequartierung überwiesen. Die wenigen in Amiens verbleibenden Eskadrons und die Batterien fanden zum Theil in der Kaserne St. Jacques Unterkommen. Die Ställe in der Stadt waren natürlich mangelhaft.

Der Krankenstand des Regiments 44 besserte sich, so daß — nachdem am 28. November und 3. Dezember Ersatztransporte von circa 300 Mann**) eingetroffen waren — die Durchschnittsstärke unserer Kompagnien ungefähr dieselbe Höhe (17 Unteroffiziere, 172 Mann) erreichte, wie vor der Schlacht bei Amiens.

Das außerdienstliche Leben anlangend, ist es leicht begreiflich, daß die vor Metz und auf den Märschen nicht verwöhnten Truppen den geringen Grad von Ruhe, der in dem schönen Amiens Offizieren und Mannschaften verblieb, vollauf und frohen Sinnes genossen. Für die dienstfreien Offiziere war ein gemeinsamer Mittagstisch eingerichtet, und zwar für die Infanterie und Ingenieure im Restaurant Perigord; für die Kavallerie und Artillerie im Hotel du Rhin. Dejeuner um 12, Diner um 6 Uhr, ganz nach französischer Sitte!

---

*) Die Kommandantur etablirte sich in der Rue des Jacobins im Offiziersgebäude der Gensdarmeriekaserne, deren Hintergebäude am 2. Dezember fast ganz ausbrannten, trotzdem unser Militär den französischen Pompiers beim Löschen sehr thätig zur Hand ging.

**) Nähere Details über Ersatz und Effektivstärke vergl. Abschnitt 14 und Anlage 8.

Sonntäglich war in der berühmten Kathedrale der Stadt katholischer, in der Kirche St. Rémy evangelischer Gottesdienst. Doch auch zu dieser feierlichen Handlung geboten es die Verhältnisse, daß Alles feldmarschmäßig erschien. Die Gewehre wurden auf den Plätzen vor den Kirchen zusammengesetzt.

Während das Regiment in Amiens stand, traf vom 2. Armeekorps die Kunde ein, daß der Premierlieutenant Martens unseres Regiments, kommandirt als Adjutant zur 7. Infanterie-Brigade, auf dem Schlachtfelde von Champigny am 2. Dezember den Heldentod gefunden.

Nach dieser kurzen Abschweifung zur Besprechung der allgemeinen Situation des Detachements Graf von der Groeben zurückkehrend, ist hervorzuheben, daß die Anfangs Dezember nördlich der Somme wahrgenommene, fast gänzliche Inaktivität des Feindes allmälig einer merklich anderen Stimmung Platz machte. Die aus englischen Zeitungen entnommenen Nachrichten von einem beabsichtigten Wiedervormarsch der feindlichen Nordarmee, namentlich aber die Meldung, daß am 7. und 8. französische Arbeiter die nur leicht ausgeführten Zerstörungen an der Bahnstrecke Albert—Arras eifrig reparirten, und daß die Bevölkerung in allen von unseren Vortruppen berührten Gebieten sich auffallend feindseliger zeige, ließen darauf schließen, daß ernstere Dinge im Werk.

Um nun zunächst die erwähnten Bahnreparaturen durch Sprengung wichtigerer Brücken auf derselben Strecke zu erschweren, resp. zu verhindern, entsendete General Graf von der Groeben am 9. Dezember, an demselben Tage also, an welchem Major Bock nach Amiens zurückkehrte, das 2. Bataillon Regts. 4, die 2. Eskadron*) Ulanen 7, 2 Geschütze und ein Pionier-Detachement nach Albert. Das gesammte Detachement erreichte Nachmittags Albert und entsendete die 5. Kompagnie nebst einigen Ulanen und Pionieren nach Beaucourt, woselbst eine gründliche Sprengung zur Ausführung kam. Diese Abtheilung kehrte Abends wieder nach Albert zurück. Für das Bataillon wurden Wagen requirirt, und traf das Detachement in der Nacht zum 10. in Querrieux ein, wo es Allarmquartiere bezog. Das Bataillon und die Geschütze waren am 10. Mittags wieder in

*) Die 2. Eskadron befand sich schon vorher in der Gegend von Querrieux.

Amiens, während die Eskadron in Querrieux verblieb. Zwar wurde das Detachement vom Feinde nicht gestört, doch bemerkten die Ulanenpatrouillen überall kleinere feindliche Trupps. Ebenso konstatirten die 2. und 4. Eskadron Ulanen-Regts. 14 in der Gegend um Abbeville, daß der Feind dort Verstärkung erhalten. Eine Patrouille der 4. Eskadron stieß auf einen Zug feindlicher Kavallerie und mußte sich mit den Lanzen den Rückweg bahnen.

Auch die bei Marcelcave stehende 4. Eskadron Ulanen-Regts. 7 meldete, daß ihre gegen Peronne vorgehenden Patrouillen aus den Wäldern und insbesondere aus den Dörfern Fauconcourt, Estrées und Villiers Carbonel durch Franktireurs von Tag zu Tag empfindlicher belästigt würden. Am 8. erhielten zwei Ulanen bei Estrées Schrotschüsse von Männern in Blousen. Eine am 11. durch Lieutenant Loeper geführte Patrouille verlor vier Mann. Nur dem Offizier gelang es, sich durchzuschlagen. Nördlich der Somme ging am 10. Rittmeister Le Fort mit der 3. Eskadron Ulanen-Regts. 7 über Doullens gegen Arras vor, fand ersteres unbesetzt, stieß aber bei Beaumetz auf stärkere feindliche Kräfte, welche jedes weitere Vordringen auf Arras unmöglich machten. Die Eskadron meldete sofort und kehrte am 11. zurück. Die vom Rittmeister Le Fort abgestatteten Berichte fanden in verschiedenen anderen Meldungen volle Bestätigung.

Nach allen diesen Nachrichten stand es vorläufig fest, daß der Feind um Bapaume, Peronne und weiter südlich stärkere Kräfte zeigte.

In der That hatte General Faidherbe, seit Anfang Dezember Kommandeur der Nord-Armee, seine Truppen eifrig und geschickt reorganisirt und war seit dem 7. im Vormarsch. Am 9. erreichten seine Spitzen Ham, woselbst ein preußisches, aus La Fère entsendetes Detachement überrumpelt wurde. Dieses Ereigniß war besonders dazu geeignet, die Aufmerksamkeit der Preußen auf jene Vormarschbewegungen zu richten. Die telegraphischen Meldungen über die Vorgänge bei Ham trafen in Amiens am 10., noch an demselben Tage in Rouen beim General v. Manteuffel ein. Dieser forderte sofort den General Graf von der Groeben auf, gegen Ham einzuschreiten.

Von allen Fronten waren an den General Graf von der Groeben Meldungen über das Auftreten stärkerer feindlicher Detachements gerade in den letzten Tagen eingetroffen. Der General konnte aus

den ihm bisher zugekommenen, wenngleich zahlreichen Meldungen dennoch die definitiven Absichten des Gegners nicht erkennen. Die Stärke der feindlichen Kräfte war mit Sicherheit weder bei Albert, Abbeville, noch bei Ham konstatirt. Bei dem Schutz, welchen die vielen kleineren französischen Festungen als Straßensperren gewährten, und den guten Kommunikationsmitteln, welche dem Feinde seit geraumer Zeit zur Verfügung standen, war ein Vorstoß gegen Amiens ebensowohl von Ham als von anderer Richtung her durchaus nicht undenkbar.

General Graf von der Groeben entsprach daher zunächst dem ihm gegebenen Auftrage, indem er gegen Ham eine starke Rekognoszirung entsendete. Die hierzu bestimmten Truppen wurden sofort, trotz der späten Tageszeit, allarmirt und standen Abends 9 Uhr des 10. Dezember unter Befehl des Hauptmann v. Lukowitz (Füsilier-Bataillon Regts. 44, 3. Eskadron-Ulanen Regts. 14 und vier Geschütze) zum Abmarsch bereit, um die in der Citadelle Ham — wie man vermuthete — eingeschlossenen preußischen Trupen zu entsetzen, gleichzeitig aber auch über Stärke und Absicht des Feindes Näheres in Erfahrung zu bringen.

Hauptmann v. Lukowitz marschirte die ganze Nacht hindurch, erreichte Morgens 5 Uhr Bouchoir, machte hier bis 10 Uhr Rast, und traf an demselben Tage (11.) 4 Uhr Nachmittags in Ercheu ein, woselbst Quartiere bezogen wurden. Nach eingezogenen Erkundigungen, welche sich durch die späteren Wahrnehmungen als richtig bestätigten, war nach dem 6 Uhr Abends stattgehabten Ueberfall bei Ham die Einnahme der Citadelle am 10. Morgens 4 Uhr und damit die Gefangennahme des Restes des preußischen Detachements erfolgt. Ferner sollte Ham durch zwei Marine- und ein Mobilgarden-Bataillon mit Artillerie besetzt sein. Um hierüber Gewißheit zu erlangen, ging das Detachement v. Lukowitz am 12. Dezember 6 Uhr Morgens über Ramécourt, Esmery—Hallon gegen Eppeville vor und ließ zunächst durch die Ulanen rekognosziren. Als diese aus Eppeville Feuer erhielten, ließ Premierlieutenant Küntzel I., dessen Kompagnie (12.) in der Avantgarde war, den Zug des Lieutenant Senger schwärmen. Derselbe ging von dem Punkt aus, wo die Bahn die Chaussee von Nesle nach Ham schneidet, gegen Eppeville in breiter Front vor, durch dieses Dorf hindurch und stieß auf stärkere feindliche Infanterie, welche die Fabrikgebäude südlich der Somme besetzt hielt. Das Soutien der 12. Kompagnie

rückte nach, machte dann Halt, die 9., 10. und 11. Kompagnie marschirten zum Gefecht auf; die Geschütze gingen in Position. Es entwickelte sich ein leichtes Gefecht. Die auf sich angewiesene 12. Kompagnie konnte gegenüber der starken feindlichen Stellung nicht Wesentliches effektuiren, und Hauptmann v. Lukowitz zögerte, sein Gros einzusetzen, da er kurz nach Beginn des Gefechtes in seinen beiden Flanken feindliche Kolonnen, etwa je zwei Kompagnien stark, in dem bedeckten Terrain auf Verlaines und Camzy vorgehend erkannte. Inzwischen orientirte sich Hauptmann v. Lukowitz über die vorliegenden Ortschaften und deren starke Besetzung und befahl gegen 10¼ Uhr das Abbrechen des Gefechtes.

Die 12. Kompagnie blieb auf dem Rückmarsche in der Arrieregarde. Der Feind folgte bis über Esmery—Hallon hinaus, doch ohne heftig zu drängen. Die Ulanen beobachteten die Flanken. Ein zum Zuge des Lieutenant Senger gehöriger Unteroffiziertrupp,*) welcher in Eppeville auf dem Flügel gefochten und das Zurückgehen seines Zuges zu spät bemerkt hatte, verlor beim Verlassen der Ortschaft zwei Mann.

Hauptmann v. Lukowitz schickte nach Amiens ausführlichen Bericht und erreichte spät Nachmittags Roye,**) nahm hier Nachtquartier und rückte am andern Morgen 7 Uhr nach Mézières ab. Hier traf am 13. Mittags folgendes, an Hauptmann v. Lukowitz gerichtete Schreiben ein:

„Euer Hochwohlgeboren ersuche ich, noch heute — wenn möglich — bis Domart sur Luce zurückzugehen und, wenn der Feind folgen sollte, sich auf ein ernsteres Gefecht mit demselben nicht einzulassen. Nach Domart werde ich eine Kompagnie und eine Eskadron von hier aus entsenden. Von Lamotte aus ist Major Heinichen mit zwei Kompagnien 1½ Eskadrons und zwei Geschützen in der Richtung auf Peronne im Vormarsch. Derselbe hat Auftrag, mit Ihnen Verbindung zu suchen. Sie wollen ihm daher etwaige neuere Nachrichten über den Feind ungesäumt zukommen lassen.

gez. Graf von der Groeben."

Dem Befehle entsprechend, erreichte Hauptmann v. Lukowitz

*) Der Trupp war etwa 16 Mann stark; darunter Gefreiter Motz, der sich durch Geistesgegenwart auszeichnete. Ein Füsilier wurde verwundet, einer vermißt. Patronenverbrauch der Kompagnie 490 Patronen.

**) Hier lag zur Zeit der bei Amiens tödtlich verwundete Lieutenant v. Wedell in Pflege.

am 13. Nachmittags 4 Uhr Domart und von dort am 14. Amiens. Das Resultat der Rekognoszirung gegen Ham war die Bestätigung der dortigen Anwesenheit starker feindlicher Truppenmassen, deren fernere Absichten immer noch unbekannt blieben. Das Nähere festzustellen, blieb die Aufgabe der 4. Eskadron Ulanen 7 und 1. Eskadron Ulanen 14.

Das zur Aufnahme des Hauptmann v. Lukowitz am 13. nach Domart gesandte Detachement unter Major v. Troschke bestand aus der 1. Kompagnie Regts. 4 und drei Zügen der 1. Eskadron Ulanen 14. Dasselbe hatte den Auftrag, längs der Straße nach Roye aufzuklären.

Das Detachement des Majors v. Heinichen (2. und 3. Kompagnie Regiments 4, halbe 1. Eskadron Ulanen 7 und 2 Geschütze) war bereits am 12. von Amiens abgegangen, erreichte La Motte, um am 13. längs der Peronner Straße gemeinsam mit der bei Marcelcave stationirten 4. Eskadron Ulanen 7 weiter vorwärts zu rekognosziren. Schon bei Foucaucourt erhielt das Detachement Feuer aus der an der Chaussee liegenden Dorflisiere. Ein dichter Nebel und feiner Regen verhinderten jede Weitsicht. Die Infanterie entwickelte sich, und die Artillerie schoß Foucaucourt in Brand. Der Feind, anscheinend Mobilgarden und Franktireurs, durch bewaffnete Einwohner verstärkt, ging nach Estrées zurück. Foucaucourt brannte großentheils nieder. Das preußische Detachement langte am 13. Abends wieder in La Motte an. Am 14. ging die 3. Kompagnie nebst Ulanen und der Artillerie nach Amiens zurück, während die 2. Kompagnie und die 4. Eskadron Ulanen 7 vorläufig in Villiers Bretonneux bezw. Marcelcave verblieben.

In dem Terrain südlich der Somme befanden sich also am 13. zur Aufklärung bezw. Sicherung mit der Front gegen Peronne und Ham, außer dem zurückmarschirenden Detachement v. Lukowitz, folgende von General Graf von der Groeben detachirte Truppentheile: Detachement v. Heinichen (einschl. 4. Eskadron Ulanen 7) bei Faucaucourt; Detachement v. Troschke bei Domart; die 4. Kompagnie Regts. 4 (Hauptmann v. Wolff) bei Noyon. Ferner war seit dem 10. Dezember ein Zug der 1. Eskadron Ulanen 14 unter Lieutenant v. Ramin nach Ailly s. N. entsendet, von wo aus durch Patrouillen die übertriebenen Gerüchte eines feindlichen Vormarsches gegen Montdidier auf das richtige Maß zurückgeführt wurden. Zur weiteren Deckung des bei Ailly s. N. stationirten Fuhrparkes des 8. Armeekorps war am 12. Dezember die 5. Kompagnie Regts. 44

(Lieutenant der Reserve Schmidt II.) dem eben genannten Ulanenzuge nachgeschickt. Beide verblieben in Ailly s. N. bis zum 16. Dezember.

General Graf von der Groeben hatte gleich nach Eintreffen der Meldung des Hauptmann v. Lukowitz am 13. den Inhalt derselben nach Rouen telegraphirt und sofort die Antwort erhalten: „Ham sei wieder zu nehmen, und durch Rekognoszirungen nördlich Peronne festzustellen, ob das Unternehmen gegen Ham von jener Festung ausgegangen, oder ob man es mit der Avantgarde einer vorrückenden feindlichen Armee zu thun habe?"

General Graf von der Groeben verfügte zur Zeit (also am 13.) in Amiens nur über elf Kompagnien, einige Züge Ulanen und zwei Batterien.*) Er telegraphirte zurück, er könne mit Rücksicht auf die augenblicklichen Detachirungen erst am 16. mit versammelter Kraft zu einer Expedition gegen Ham antreten. Die befohlenen Rekognoszirungen wurden angeordnet.

Inzwischen waren die allgemeinen Verhältnisse der I. Armee seit Detachirung des Generals Graf von der Groeben sehr erheblich andere geworden.

Am 5. Dezember hatte General v. Manteuffel ohne Schwierigkeiten Rouen besetzt und den General Briand auf Havre zurückgewiesen. Im Begriff, diese Erfolge auszunutzen, traten die ersten schwachen Anzeichen der sich allmälig wieder rührenden Nordarmee hervor. General v. Manteuffel bestimmte daher am 9. Dezember das 1. Korps und die Garde-Dragoner-Brigade zum Festhalten von Rouen, das 8. Korps und die 3. Kavallerie-Division zum Schutz von Amiens. Mit den bei diesen beiden Punkten konzentrirten Hauptkräften glaubte General v. Manteuffel, die Absichten des Gegners so früh zu erkennen, daß eine Konzentration aller Truppen nach dem linken oder rechten Flügel immer noch rechtzeitig durchführbar sei. Die 3. Infanterie-Brigade sollte späterhin nach Rouen zu ihrem Korps herangezogen werden.

Auf dem Marsche nach ihrem Bestimmungsorte Amiens sollte die 16. Division, unter Führung des Generals v. Goeben, ohne viel Zeit zu verlieren, einen Handstreich auf Le Havre versuchen. Die 15. Division erhielt die direkte Marschrichtung auf Amiens.

Die weitere Ausführung dieser Bewegungen fällt in die Zeit

*) Vergl. das Marsch- resp. Dislokationstableau des Detachements Graf von der Groeben: hinter Seite 224.

der oben erwähnten hin- und hergehenden Korrespondenz der Generale v. Manteuffel und Graf von der Groeben.

General Faidherbe hatte nach dem bei Ham erzielten kleinen Erfolge sich gegen La Fère gewendet, schlug dann aber, auf dem linken Somme-Ufer bleibend, die Richtung auf Amiens ein. Diese Diversion des Generals Faidherbe hatte Se. Majestät veranlaßt, am 13. eine Rückwärtskonzentrirung der 1. Armee nach Beauvais zu empfehlen, um von dort aus unter möglichster Festhaltung von Amiens und Rouen, je nach den Verhältnissen, mit versammelter Kraft auf diese oder erstere Stadt vorzustoßen. Infolge dessen beschloß General v. Manteuffel, die Theile des 8. Korps, welche auf verschiedenen Linien im Marsch nach Amiens waren, statt dorthin, nunmehr auf Beauvais zu dirigiren. Diese Absicht kam jedoch nicht zur Durchführung, da die Verhältnisse zu sofortigem Vormarsch auf Amiens nöthigten. Die entsprechenden Befehle an die 15. und 16. Division wurden expedirt. An den General Graf von der Groeben ergingen weitere Direktiven, deren wesentlicher Inhalt sich auf das Festhalten von Amiens, andererseits aber auch auf den Abmarsch der disponiblen Kräfte des Detachements zum Anschluß an die 15. Division bezog.

Am 14. ging in Rouen die Meldung des Generals Graf von der Groeben ein, daß der Feind in starken Massen seinen Vormarsch von Arras über Bapaume angetreten habe. Diese wichtigen Wahrnehmungen verdankte man den am 13. über Albert hinaus vorgegangenen Patrouillen (wahrscheinlich der 2. Eskadron Ulanen 7), welche stärkere Marschkolonnen konstatirt hatten. Bestätigung fanden diese Meldungen durch die Patrouillen der beiden auf den Straßen von Foucaucourt und Roye vorgeschobenen Eskadrons (1. Ulanen 14 und 4. Ulanen 7). Die Ulanen-Patrouillen erhielten aus allen Dörfern der Gegend südwestlich Peronne Feuer. Eine von der 4. Kompagnie Regiments 4 am 13. gegen Guiscard vorgeschickte stärkere Unteroffizierpatrouille meldete, daß dieser Ort vom Feinde besetzt sei. Patrouillen der 14. Ulanen konstatirten am 13. Abends südlich Roye viele Bivaksfeuer. Lieutenant Meier mit einer Patrouille von 10 Ulanen hatte aus letzterem Orte am 13. Nachmittags Feuer erhalten, erreichte von dort nach anstrengendem Ritte Abends Noyon und traf dort mit der 4. Kompagnie Regiments 4 zusammen. Am 14. bestätigte Fähnrich v. Twickel derselben Eskadron (14. Ulanen) die Meldungen des Lieutenant Meier. Zwischen Mezières und Quesnel

attackirte er eine gleich starke Patrouille französischer Dragoner, von denen er zwei gefangen nahm, welche behaupteten, einer in Quesnel liegenden Eskadron anzugehören. Die Vortruppen des General Faidherbe hatten hier an demselben Tage Vormittags einen preußischen Verwundeten-Transport aufgehoben und gefangen genommen. Es waren dies großentheils 44er, welche bei Amiens verwundet waren, und per Wagen zurückgefahren wurden. Auf diese Weise gerieth u. A. auch Lieutenant Sponholz unseres Regiments in Kriegsgefangenschaft.

Die bei Ham aufgetretenen Truppen mußten die Spitzen einer über Bapaume vorgerückten Armee sein, deren Rechtsschwenkung von Ham auf Amiens immer deutlicher erkennbar wurde.

Uebrigens hatten sich am 13. die 11. und 12. Kompagnie Regiments 4, sowie die 2. und 4. Eskadron Ulanen 14 bei Longpré zu einer größeren Rekognoszirung gegen Abbeville vereinigt. Man stellte als ziemlich sicher fest, daß die Besatzung dieser Festung in den letzten Tagen von Boulogne her sich auf 2—3000 Mann verstärkt hatte.

General Graf von der Groeben zog am 15. alle detachirten Theile nach Amiens heran mit Ausschluß der zur unmittelbaren Sicherung von Amiens, sowie der südlich der Somme mit der Front gegen Osten stationirten kleineren Detachements. In Erwartung eines starken feindlichen Angriffs von Osten resp. Südosten gegen sein in Amiens momentan isolirtes Detachement entschloß sich der General, nur in der Citadelle eine ausreichend starke Besatzung zu belassen und am 16. mit dem ganzen Rest seines Detachements nach Montdidier abzurücken, hier an die 15. Division zu weiteren Unternehmungen Anschluß zu suchen.

Es ist von Interesse, die Heeresbewegungen resp. Stellungen der Preußen und Franzosen am 15. und 16. genauer zu betrachten:

Am 15. Dezember stand die 16. Division nebst Kavallerie um Dieppe und Laurant en Caux; an demselben Tage die 15. Division in Gournay und Crévecoeur; die sächsische Kavallerie-Division mit zwei Bataillonen, einer Batterie und acht Eskadrons bei Compiegne. Am 16. erreichten: die 16. Division die Gegend um Neufchâtel, die 15. Marseille, Breteuil; die sächsische Kavallerie-Division verblieb bei Compiegne und patrouillirte nach Noyon und Roye. Ein von der Maas-Armee und dem Detachement Senden zum Schutz der Verbindungslinien der Pariser Armeen zusammengestelltes Detachement von vier Bataillonen, einer Eskadron und zwei Batterien stand am 16. bei Coucy le Château. Die Besatzung von La Fère war ver-

stärkt. Diese preußischen Heerestheile, zu denen ferner das Detachement Graf von der Groeben zu rechnen ist, waren vorläufig noch räumlich weit von einander getrennt.

General Faidherbe hatte am 16. mit drei Divisionen die Gegend um Harbonnières und La Motte erreicht und beabsichtigte, am 17. von Süden her zum Angriff gegen Amiens vorzugehen, welches er von General Graf von der Groeben besetzt glaubte.

In der Nacht zum 16. war Alles in Amiens allarmbereit; die Artillerie hatte geschirrt, die Kavallerie gesattelt. Auf allen Hauptstraßen waren die ganze Nacht hindurch stärkere Patrouillen unterwegs. Die 1. und 2. Kompagnie Regiments 4, sowie die 4. Eskadron Ulanen 7 und 1. Eskadron Ulanen 14 erhielten Befehl, sich dem Abmarsch am 16. Morgens anzuschließen, welcher für das Detachement Graf von der Groeben über Sains auf Ailly angeordnet wurde.

Avantgarde, Oberst v. Lüderitz: Füsilier-Bataillon Regiments 44, 3. und 4. Eskadron Ulanen 14, eine Batterie, Pionier-Detachement — Gros: 2. und Füsilier-Bataillon Regiments 4, eine Batterie, 1. und 2. Eskadron Ulanen 14 — Reserve: fünf Musketier-Kompagnien Regiments 44, 3. Kompagnie Regiments 4, eine Batterie, Ulanen-Regiment 7 und Sanitäts-Detachement.

In der Citadelle verblieben die 7. und 8. Kompagnie Regiments 44, Fuß-Artillerie-Kompagnie und Pionier-Detachement.

Das Detachement Graf von der Groeben erreichte ohne Zwischenfall am 16. mit seiner Avantgarde Merville, Louvrechy und Rouvrel, mit dem Gros Ailly, mit der Reserve Jumel und Berny.

Die vom Regiment 44 zur Deckung der Fuhrparkskolonne nach Ailly s. N. kommandirte 5. Kompagnie ging mit der Kolonne zur Nacht nach Essertaux. Reserve und Avantgarde sicherten durch Patrouillen einzelne vorgeschobene Züge und starke Dorfwachen. Die General-Etappen-Inspektion und die deutsche Civilbehörde hatten Amiens gleichzeitig geräumt.

Am 17. Morgens 9 Uhr erfolgte der Weitermarsch auf Montdidier. Die Avantgarde belegte Bouillaucourt und Gratibus und setzte Vorposten mit der Front gegen Osten und Nordosten aus. Die über die Avre vorgehenden Ulanen-Patrouillen stießen nicht auf den Feind. Das Gros belegte Maresmontiers, Framicourt, Courtemanche, Fontaine und Malpart; die Reserve Grivesnes und Cantigny; die Fuhrparkkolonne und 5. Kompagnie Regiments 44 ging am 17.

nach Ainval. Die Verbindung mit der 15. Division wurde hergestellt. — General Faidherbe hatte die ihm günstige Situation der letzten Tage wenig verwerthet und ging oberhalb Amiens über die Somme zurück,*) um in einer Defensivstellung den General v. Manteuffel zu erwarten. Letzterer benutzte die ihm auf diese Weise gelassene kostbare Zeit, um schleunigst seine Kräfte zusammenzuziehen. Zur Vermeidung weiterer Hin- und Hermärsche konzentrirte General v. Manteuffel die disponibeln Truppen statt auf Beauvais, vielmehr sofort in der Linie Conty—Montdidier. Hier trafen am 18. Dezember das VIII. Korps und die wieder formirte 3. Kavallerie-Division (Graf von der Groeben) ein.

Am 16. Abends von der Räumung der Stadt Amiens benachrichtigt, hatte General v. Manteuffel umgehend den General v. Mirus beauftragt, mit der 3. Infanterie-Brigade, zwei Batterien und Ulanen-Regiment 7 die Stadt Amiens wieder zu besetzen, eventuell mit Waffengewalt zu nehmen. Die bezüglichen Befehle, das Detachement Mirus solle sich für den folgenden Morgen zum Wiedervormarsch auf Amiens bereit halten, trafen am 17. Nachmittags ein.

Am Schluß dieses Abschnitts ist hervorzuheben, daß das Detachement Graf von der Groeben einen recht interessanten, aber auch aufreibenden Dienst gehabt hatte. Die beiden Ulanen-Regimenter fanden in dieser Zeit ein besonders weites Feld der Thätigkeit. In dem durch Franktireurs stark beunruhigten Gebiete, bei andauernd scharfem Frostwetter und glatten Wegen erforderten die Tag und Nacht unterhaltenen, Meilen weit vorgehenden Patrouillen die größte Anspannung. Die Ulanen-Regimenter 7 und 14 werden jener Zeit mit Stolz gedenken!

Von der Infanterie war nur das 2. Bataillon Regiments 44 nicht zu Rekognoszirungen verwendet worden, da dasselbe die ständige Besatzung der Citadelle bildete, resp. mit der 5. Kompagnie vom 12. Dezember ab nach Ailly s. N. kommandirt war. Die übrigen Bataillone, namentlich die Füsilier-Bataillone beider Regimenter, waren fast beständig unterwegs gewesen.

---

*) Ueber den Einfluß der Citadelle auf diesen Entschluß wird in Kapitel 9 die Rede sein.

	Ulanen=Regiment 14			Artillerie detachirte Geschütze
	2. Rittmeister v. Dewitz	3. Rittmeister v. Schaubert	4. Rittmeister v. Kaisenberg	
29. Nov	Longueau			keine

des 2. Bataillons.

9. Die Citadelle von Amiens nach Räumung der Stadt und die Wiederbesetzung der letzteren am 18. Dezember 1870. — Schlacht an der Hallue. — Beschießung von Peronne.

Nach Abmarsch des Detachements Graf von der Groeben aus Amiens war die Stellung des Kommandanten der Citadelle eine recht verantwortliche.

Hauptmann Hubert verfügte über die 7. und 8. Kompagnie*) Regts. 44, eine hessische Fuß-Artillerie-Kompagnie unter Premierlieutenant Schmidt und 30 ostpreußische Pioniere unter Premierlieutenant Chambeau.

In der Citadelle befand sich ein bedeutender Vorrath an französischen Gewehren und Geschützen älterer Konstruktion.

Die verschiedensten Kaliber waren vertreten. Auf der Nordfront standen zwei Armstronggeschütze, ein Geschenk der Stadt Amiens an die aus ihren Söhnen gebildete Artillerie-Kompagnie. Aus diesen Geschützen war noch kein Schuß gefeuert, eine Ehre, welche uns vorbehalten blieb! Außerdem befanden sich in der Citadelle die vier früher erwähnten gezogenen 12 cm Geschütze aus La Fère. Die Munition für Chassepot war in großer Quantität vorhanden, für Zündnadelgewehr hingegen wenig. Eine kleine Feuerwerkerei sorgte nothdürftig für Anfertigung der Granaten 2c.

Die durchaus sturmfrei erhaltene, 1613 erbaute, 1859 renovirte Citadelle gewährt eine weite Aussicht ringsum, auch über einen Theil der dicht anliegenden Stadt mit ihren Vorstädten. Die Mauern des bastionirten Fünfecks sind auf der Nordfront an 50 Fuß hoch, auf der Südfront niedriger. Der gut flankirte einzige Eingang (Zugbrücke) liegt nach der Stadt zu. Die Gebäude der Stadt und Vorstädte umgeben im Halbkreis die Citadelle und liegen

---

*) 7. Kompagnie Premierlieutenant v. Senden, Zugführer: Lieutenant Haunit, Vizefeldwebel Pauly, Sergeant Knappe. 8. Kompagnie Hauptmann Dultz, Zugführer: Lieutenant Schönborn, Lieutenant Bieler, Feldwebel Densow. Als Platzmajor fungirte Lieutenant Panzer der 7. Kompagnie. Stärke laut Rapport: 7. Kompagnie: 3 Offiziere, 1 Vizefeldwebel, 12 Unteroffiziere, 178 Mann, 3 Lazarethgehülfen und Trainsoldaten. 8. Kompagnie: 3 Offiziere, 1 Feldwebel, 17 Unteroffiziere, 176 Mann, 2 Lazarethgehülfen nebst der Fahne des 2. Bataillons.

theils nur 50 Schritt vom Wall entfernt, so daß auf nahe Distanzen das Schußfeld fehlt, ein für die Vertheidigung der Citadelle wesentlicher Umstand! Auf den Wallgängen hatte Hauptmann Hubert sofort nach Uebernahme des Kommandos (1. Dezember) die nöthigen Geschoßräume, Traversen 2c. aufwerfen lassen.

Die in der Citadelle vorgefundenen Verpflegungsvorräthe waren außerordentlich groß und übertrafen auch in ihrer Güte alle unsere Erwartungen: Wein, Cognac, Zucker, Kaffee, Mehl, Pökelfleisch, Hafer — Alles massenhaft aufgespeichert, während lebendes Vieh täglich aus der Stadt geliefert werden mußte. Die Kasernementsräumlichkeiten waren bei Uebernahme von den Franzosen in unbeschreiblich schmutziger Verfassung, auch fand man dort Pockenkranke, welche sofort ins Lazareth geschafft wurden. 30 Civilisten, welche von Truppen des VIII. Korps wegen unberechtigten Waffengebrauchs, als der Spionage verdächtig und dergleichen arretirt, wurden als Arrestanten übernommen und nach gerichtlicher Vernehmung zum Theil entlassen. Es hatte mehrere Tage gedauert, ehe die Kasernements derart gesäubert waren, daß unser 2. Bataillon sie beziehen konnte.

General Graf von der Groeben befahl einige Tage vor seinem Abmarsch aus Amiens den Hauptmann Hubert zu sich und ertheilte demselben eingehende mündliche Instruktion für eventuell eintretende Fälle.

Am 15. Abends erfuhr Hauptmann Hubert den pro 16. befohlenen Abmarsch. Die schriftliche kurze Instruktion lautete wörtlich*):

„Instruktion für den Kommandanten der Citadelle.

1) Vertheidigung bis zum Aeußersten.
2) Nicht dulden, daß die Stadt vom Feinde besetzt wird.
3) Freien Markt von der Stadt nöthigenfalls erzwingen.

Amiens, 10. Dezember 1870.

gez. Graf v. d. Groeben."

Hauptmann Hubert ließ sofort noch am 15. den Maire der Stadt zu sich entbieten und gab ihm die bündigsten Erklärungen, was der Stadt bevorstehe, wenn eintretende Feindseligkeiten den Kommandanten nöthigen sollten, auf die Stadt zu feuern.

Die einzelnen Punkte wurden besprochen und eine Proklamation an die Bevölkerung aufgesetzt. Hauptmann Hubert gab die Ver-

*) Ist im Original auf einer Karte geschrieben im Besitz des Major Hubert.

sicherung seinerseits ab, er werde die Stadt schonen, so lange dieselbe sich absolut passiv verhalte und der Feind die Stadt nicht betrete.

Der Wortlaut der am 16. früh an die Straßenecken angehefteten Proklamation*) lautete:

Le soussigné Commandant de la Citadelle d'Amiens fait savoir au Magistrat de la Ville:

1e. La Citadelle d'Amiens reste occupée par les troupes Prussiennes. Toute hostilité de la part des habitants, toute attaque de troupes Françaises qui arriveraient par la ville contre la Citadelle, ainsi que toute occupation d'une partie de la ville par des troupes Françaises, amènera de suite le bombardement de la ville.

2e. Tout attroupement dans les environs de la Citadelle, soit dans les champs, soit dans les rues voisines du fort, est défendu.

Les sentinelles ont l'ordre de tirer, après la publication de cette Proclamation, sur les groupes, qui se forment de près, et le canon donnera sur tout attroupement dans le terrain devant la forteresse.

3e. La Commune fournira des vivres nécessaires pour l'entretien des troupes. Pour régler ces fournitures un délégué de la Mairie se présentera chaque jour, à midi, chez le soussigné Commandant.

En cas de délai, une amende forte sera imposée à la ville et encore, en dernier lieu le Commandant aurait recours à un bombardement.

Citadelle d'Amiens le 16 Décembre 1870.

Le Commandant de la Citadelle.

Hubert.

Diese Proklamation ist von französischen Schriftstellern als ein preußischer Barbarismus bezeichnet. In Wahrheit war sie nichts Anderes als eine sehr natürliche und praktische Handhabe, mit der so gefährlich nahe gelegenen Stadt und ihrer Bevölkerung fertig zu werden. Die Beschießung der Stadt, falls diese sich feindlich zeigte

*) Einen Originalabdruck hat Major Hubert dem Offizierkorps des Regiments geschenkt. In die Offizierbibliothek eingereiht, wird derselbe dem Regiment ein werthvolles Andenken bleiben.

oder französische Truppen in sich barg, war nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht des Kommandanten, welcher selbst einer preußischen Bevölkerung gegenüber ähnlich hätte handeln müssen.

Der 16. Dezember verlief ruhig. Der Einwohnerschaft hatte sich beim Abzug der Preußen begreiflicherweise eine fröhliche Stimmung bemächtigt, nur abgeschwächt durch die in nächster Nähe der Stadt sich entwickelnden kriegerischen Vorgänge und durch die Proklamation. Die tägliche Verpflegung aus der Stadt war richtig nach wie vor nach der Citadelle geliefert, sonst aber von hier jeder Verkehr mit der Stadt abgebrochen. Die Zugbrücke blieb hochgezogen und die Wachen am Eingang resp. auf den Wällen*) waren verstärkt. Die Schleichpatrouillen mußten die Dunkelheit der Nacht benutzen, um in der Stadt und den Vorstädten zu rekognoszire n.

General Faidherbe, dem die Bürgerschaft von Amiens die an die Stadt gerichtete Proklamation des Hauptmann Hubert zur Einsicht sofort überreichte, hatte kein Interesse, die für ihn ohne die Citadelle fast werthlose Stadt**) zu besetzen. Er zog es vor, lieber auf den Scheinerfolg der Okkupation der Hauptstadt der Picardie ganz zu verzichten, als dieselbe einem Bombardement auszusetzen. General Faidherbe war über den Abmarsch des Generals v. Goeben aus Dieppe orientirt.

Eine Aufforderung zur Kapitulation der Citadelle erfolgte nicht. Folgende Zeilen eines französischen Werkes***) sind historisch unrichtig, doch nicht uninteressant:

„Le général Faidherbe avait envoyé au commandant prussien de la citadelle d'Amiens un parlementaire pour le sommer de se rendre; mais il avait reçu une réponse tellement catégorique, qu'il ne jugea pas utile d'entamer de nouvelles négociations. Il se contenta, dit-on, de menacer de passer au fil de l'épée les défenseurs de la forteresse, s'ils commettaient le crime, sans exemple dans l'histoire, de bombarder une ville désarmée et qui s'était rendue à eux."

*) Stärke der Wachen in der Citadelle:

Am 16.:	1 Offizier,	3 Unteroffiziere,	71 Mann
Am 18.:	1 „	4 „	89 „

**) Der Maire von Amiens hat das spezielle Interesse seiner Stadt, sich sowohl vor französischer wie preußischer Einquartierung möglichst zu schützen, resp. eine unvermeidliche Last erträglich zu machen, sehr diplomatisch zu vertreten verstanden.

***) Opérations de l'armée du Nord. Paris, Tanéra 1873.

Diese Drohung ist ebenso wenig als eine Aufforderung zur Kapitulation an den Hauptmann Hubert ergangen.

Am 17. gestalteten sich in Amiens die Verhältnisse schon anders. Die Straßen füllten sich, Massen von Arbeitern und andern Volks gruppirten sich schnell, und die übertriebensten Siegesnachrichten gingen von Mund zu Mund. Man war überzeugt, daß alle preußischen Plakate der Einnahme von Rouen, der Wiedernahme von Orleans, des Nichterfolgs des Pariser Ausfalls vom 2. Dezember, — Alles erlogen gewesen sei! Die Flucht der preußischen Regimenter aus Amiens wäre der Anfang zur Retraite der preußischen Armee bis über die Grenzen Frankreichs hinaus!

Kein Wunder, daß diese erregten rohen Haufen mit Thätlichkeiten drohten.

Es gereicht der Stadtverwaltung von Amiens und ganz besonders dem Maire, Mr. Dauphin, zu hoher Ehre, daß sie nach besten Kräften die in der Stadt befindlichen Lazarethe mit hauptsächlich preußischen Verwundeten vor Insulten und Angriffen zu bewahren verstanden,*) trotzdem die Drohung verlautete, alle Verwundeten niederzumachen, wenn der Kommandant die Stadt beschieße.

Der Chefarzt des Lazareths, Dr. Gronert,**) im Musée Napoleon befürchtete, daß das Volk sich der Waffen der Verwundeten bemächtige, um dann erst recht Unheil anzustiften. Er theilte dem Hauptmann Hubert den Ernst der Situation mit. Dieser konnte dem Lazareth direkt nicht helfen, entsendete aber sofort (10 Uhr Vormittags) den Lieutenant Haunit mit 50 Mann und einigen Wagen, die Gewehre und Patronen vom Musée Napoleon abzuholen.

Letzterer mußte sich, eine Sektion einige Schritt vor sich ausgeschwärmt, wiederholt mit dem Kolben durch die an mehreren Stellen dicht gedrängten Straßen Bahn brechen. Das Musée Napoleon liegt ziemlich weit von der Citadelle ab, und als durch die Stadt das Gerücht zu dem im Lazareth beschäftigten Lieutenant Haunit drang, die Spitzen der französischen Armee seien in der Nähe des Bahnhofes in die Stadt eingerückt, nahm das Volk eine immer drohendere Haltung an, und die Situation des kleinen Trupps sowie namentlich der Verwundeten, denen die Citadelle immer nur indirekten

*) Am 16. hatten die französischen Behörden an die Thüren des Musée Napoleon ein Plakat angeschlagen, welches in großen Lettern die schönen Worte zeigte: „Honneur d'Amiens, respect aux blessés!“

**) 3. Feldlazareth, 8. Korps mit ca. 500 Verwundeten und Kranken.

Schutz gewähren konnte, war nicht ungefährlich. Das Verladen der Gewehre kostete viel Zeit, da dieselben erst zusammengesucht werden mußten. Nach über 1½ stündigem Aufenthalt rückte Lieutenant Haunit mit den Wagen und ca. 200 Gewehren ab und erreichte gegen Mittag die Citadelle.

Hauptmann Hubert*) befand sich bei Rückkunft des Lieutenant Haunit in der Nähe der Ausgangswache und erhielt hier eine vom Wall aus abgesandte Meldung, daß in der Richtung der Vorstadt St. Maurice, also westlich der Citadelle, eine marschirende Kolonne bemerkt sei. Hauptmann Hubert ließ Allarm schlagen, begab sich sofort auf den Wall und überzeugte sich persönlich von der Wahrheit des Gemeldeten. Er erkannte deutlich in Entfernung von ca. 3000 m auf der von La Chaussée nach Amiens führenden Straße eine lange, dunkle Linie, deren Bestandtheile genauer nicht zu unterscheiden waren, hin- und hersprengende Reiter und eine Menge Wagen.

Hauptmann Hubert befahl der Artillerie, dorthin zu feuern. Die ersten Granaten gingen zu kurz, die folgenden — wenn man auch keine direkte Wirkung gewahrte — veranlaßten die Kolonnen, rechts abzubiegen, wo sie hinter Gehöften und kleinen Terrainerhebungen sich den Blicken unserer Artillerie entzog. Eine dieser Granaten — wohl infolge verdorbener Kartusche, denn die Citadelle mußte sich mit schlechtem französischen Material behelfen — verfehlte ganz und gar ihr Ziel und krepirte auf dem Dach eines Hauses der Vorstadt St. Maurice.

Erklärlicherweise war dieser Zwischenfall dem Hauptmann Hubert sehr ärgerlich, da derselbe Tags zuvor dem Maire zugesichert hatte, die Stadt werde nicht durch Granaten belästigt werden, so lange dieselbe sich ruhig verhalte und französische Truppen dieselbe nicht beträten. Die gestellten Bedingungen waren bisher nicht nur in jeder Beziehung erfüllt, sondern die Stadt hatte ihre Lieferungen pünktlich der Citadelle gestellt und sich den Verwundeten gegenüber durchaus anständig benommen.

Unmittelbar nach dem Einschlagen der zu kurz gegangenen

*) Unter den französischen Gefangenen, welche sich auf der Citadelle befanden, war u. a. ein Mr. Macaire, Postdirektor des Departements de la Somme, und sein Adjoint Mr. le Chevalier, denen der Verkehr mit ihren Angehörigen, soweit thunlich, gestattet war Dieser Besuch erschien gewönlich Vormittags. Hauptmann Hubert war in diesem Moment gerade im Begriff, die Damen zur Zugbrücke hinaus zu geleiten.

Granate sah man von der Citadelle aus, wie es plötzlich in St. Maurice lebendig wurde. Einem aufgestörten Ameisenhaufen gleich strömten die Leute durcheinander von allen Seiten herbei, gestikulirten heftig, deuteten auf das beschossene Haus, dann auf die Citadelle und schienen sehr erregt. Dieses noch beobachtend, hörte Hauptmann Hubert Gewehrfeuer auf der Südfront der Citadelle.

Auf der Chaussee, die von Osten, also von der Bahnhofseite her, dicht an der Citadelle vorbeiführt, hatte ein großer Postwagen anfänglich hinter einem der letzten Häuser gehalten. Unsere auf dem Wall stehenden Posten erkannten in dem Wagen Leute mit rothen, goldgestickten Käppis und Kapuzmänteln, wie solche die französischen Offiziere trugen. Kurz darauf fuhr die Postkutsche im Schritt an der Citadelle vorbei. Auf dreimaligen Haltruf unserer Posten hieb der Kutscher auf die Pferde ein und fuhr im Galopp vorwärts. Natürlich ließ der auf dem Südwall kommandirende Offizier Lieutenant Schönborn sofort Feuer geben. Die Post entkam in schnellster Gangart über die nächste Kanalbrücke nach der Stadt.

Französische Zeitungen haben dieses Schießen auf unschuldige Reisende, deren einer verwundet sein soll, scharf kritisirt. Derartige Kritiken haben keinen Werth! Es versteht sich von selbst, daß in solchem Fall wie hier, wo auf mehrmaligen Zuruf nicht gehalten wird, geschossen werden mußte.

Unmittelbar nachher waren die auf der Süd- und Südostfront placirten Züge wiederum genöthigt, feuern zu lassen. Hier hatte sich in unserer nächsten Nähe eine große Anzahl Blousenleute unter einer Kanalbrücke*) zu schaffen gemacht. Eine solche Ansammlung, deren Zweck man übrigens schwer erkennen konnte, war ausdrücklich in der Proklamation verboten. Lieutenant Schönborn forderte durch Stimme und Trommel zum Auseinandergehen auf, doch ohne Erfolg. Ein Zug der 7. Kompagnie (Vizefeldwebel Pauly) und ein Zug der 8. (Lieutenant Schönborn) gaben daher zunächst, gewissermaßen zur Warnung, einige Hochschüsse über die Köpfe der Arbeiter hinweg ab. Als diese nichts halfen und die Leute nicht auseinandergingen, wurde befohlen, mitten in den Haufen hineinzuhalten, worauf Alles auseinanderlief. Es waren ca. 50 Patronen verschossen.

Daß der preußische Kommandant auf „einige unglückliche, friedliche Bürger der Stadt" hätte Feuer geben lassen,**) deshalb, weil

*) Pont des Célestins.

**) Vergleiche Faidherbe, campagne de l'armée du Nord. — Paris 1871.

General Faidherbe mit seinem Stabe am 17. Vormittags in der Umgegend der Stadt rekognoszirt habe — ist thatsächlich unrichtig! Hätte Hauptmann Hubert diese rekognoszirenden Reiter überhaupt bemerkt, so würde er ganz gewiß nicht verfehlt haben, ihnen direkt und ohne Umstände einen eisernen Granatgruß zu senden! Die französischen Truppen benutzten thatsächlich die Somme-Brücken außerhalb der Stadt und außer Sicht der Citadelle, und fand daher die Citadelle keine weitere Gelegenheit am 17., zu feuern.

Gegen 4 Uhr rückte die Besatzung wieder in die Kaserne, da sich nichts von Bedeutung ereignet. Bei Dunkelwerden erschien ein alter Sergeant de Ville, der der Citadelle regelmäßig auf 3 Tage pränumerando die Verpflegungsgelder*) auszahlte.

Dieser alte Herr, ein Elsasser, der Deutsch verstand, wurde ins Verhör genommen, wollte aber natürlich nichts verrathen. In der Stadt seien keine Franzosen gewesen, sagte er; schließlich aber gab er zu, daß in Longeau französische Truppen ständen (½ Meile südöstlich von Amiens).

Gegen Abend erschien am Portal der Zugbrücke ein preußischer Sergeant vom 40. Regiment, der Einlaß erbat. Derselbe, mit Namen Mohr, theilte mit, er sei als Führer eines Rekonvaleszenten-Kommandos von ca. 90 Mann der verschiedensten Infanterie- und Kavallerie-Regimenter des 8. Korps im Begriff, seinem Korps nachzumarschiren, sei bis Pont de Metz gekommen und habe hier erfahren, daß die Citadelle an die Franzosen kapitulirt habe. Um sich persönlich zu orientiren, hatte sich Sergeant Mohr unter Zurücklassung seines Kommandos in der Dunkelheit glücklich herangeschlichen, erhielt vom Hauptmann Hubert sofort ein Pferd und einige berittene Artillerie-Unteroffiziere zur Begleitung, um sofort seine Abtheilung heranzuholen. Diese Reiter passirten im Trabe die Stadt, wurden von den Einwohnern als die an der Spitze einer wieder vorrückenden Abtheilung vorausgehenden Ulanen-Patrouillen angesehen (so berichteten wenigstens die Zeitungen) und führten ihren Auftrag richtig aus.

Zwischen 11 und 12 Uhr Nachts traf der Trupp des Sergeant Mohr ein, wurde am nächsten Morgen rangirt und mit Chassepots bewaffnet. Die Verpflegung dieses Zuwachses fand keine Schwierigkeit. Hauptmann Hubert hatte übrigens auch die Spielleute der

*) Beiläufig für jeden Offizierdienstthuer pro Tag 12 Frcs.

Infanterie und die 30 Pioniere mit Chassepots bewaffnet und zu einem Zuge formirt.

Zur Nacht blieb Alles angekleidet in erleuchteten Zimmern. Die Sicherheitsmaßregeln auf den Wällen wurden verstärkt.

Um zu erfahren, ob feindliche Truppen sich in der Vorstadt St. Pierre befänden, überhaupt Nachrichten einzuziehen, entsendete Hauptmann Hubert den Lieutenant Haunit mit 2 Unteroffizieren und 1 Gefreiten dorthin. Es war unheimlich still in den dunklen Straßen, starker Frost ließ bei jedem Tritt das Knirschen des Schnees vernehmen. Alle Fenster dunkel — gegen Mitternacht — kein Einwohner, kein Soldat zu sehen. Da bemerkt die Patrouille fast am Ende der Vorstadt parterre ein erleuchtetes Fenster und schleicht sich längs des Chausseegrabens näher heran, betritt das Haus, findet aber das erleuchtete Zimmer leer. Französische Epauletts und dergl. lagen im Zimmer umher. Die inzwischen geweckten Einwohner sagten aus, französische Offiziere hätten vor Kurzem das Haus verlassen, und die sehr kleinen Trupps, welche die Vorstadt betreten, seien abmarschirt.

In derselben Nacht vom 17. zum 18. gegen 1 Uhr meldete sich unerwartet am Thor der Citadelle der Premierlieutenant Drogand unseres Regiments.

General v. Mirus, dessen Auftrag oben erwähnt, hatte noch am Abend des 17. den Lieutenant Drogand entsendet, um mit einer Patrouille die Citadelle zu erreichen, dorthin die Nachricht vom Vormarsch des augenblicklich noch über vier Meilen südlich Amiens befindlichen Detachements v. Mirus zu bringen und, wieder zurückkehrend, Meldung über die Lage der Dinge in und um Amiens zu erstatten. Das Gerücht, die Citadelle habe an die Franzosen kapitulirt, war auch den preußischen Truppen südlich Amiens zu Ohren gekommen.

Lieutenant Drogand erhielt als Begleitung 1 Unteroffizier und 6 Ulanen, sowie vom 44. Regiment die Serganten Lange und Gerigk der 1. Kompagnie. Letztere Beiden wurden auf einen Wagen gesetzt,*) und noch vor Beginn der Dunkelheit trat Lieutenant Drogand seine gefahrvolle Expedition an. Er nahm seinen Weg von Cantigny über Ailly Estrées und machte in St. Fuscien, wo ein preußisches Lazareth

*) Dieser Wagen war unter dem Vorwande requirirt, einen unterwegs liegen gebliebenen preußischen Offizier nachzufahren, um den Franzosen gegenüber das Vorhaben zu verheimlichen.

stationirt war, kurze Rast. Die Aerzte theilten mit, daß nach Aussage von Landleuten, die heute aus Amiens gekommen wären, Stadt Amiens von den Franzosen besetzt sei. Die Citadelle habe den ganzen Tag gefeuert und wahrscheinlich kapitulirt. Etwa um 11 Uhr Abends brach Lieutenant Drogand wieder auf und näherte sich unbemerkt auf der von St. Fuscien nach Amiens führenden Straße der Stadt. Dem Kutscher war mit Erschießen gedroht, wenn er irgend einen Laut von sich gebe. Kurz vor der Stadt, in einer Mulde seitwärts der Straße, ließ Lieutenant Drogand den Wagen, die Ulanen und sein Reitpferd zurück und betrat, nur begleitet durch die beiden Sergeanten, zu Fuß die Straßen der Stadt. Lieutenant Drogand und die Sergeanten trugen Mütze und die Mäntel umgehängt, unter letzteren den Revolver bezw. die geladenen Gewehre verbergend. Es war Mitternacht vorbei, auf den Straßen ganz dunkel und still. Laternen brannten nur in der Nähe des Bahnhofes. Hier erkannten im Gaslicht einige — etwa 5 — Civilisten die preußische Patrouille, wagten es aber nicht, anzubinden, und Lieutenant Drogand hatte das große Glück, längs der breiten Boulevards ungesäumt weiter gehend, sein Ziel zu erreichen. Mit gewiß erleichtertem Herzen beantwortete Lieutenant Drogand den lauten Werdaruf unserer am Thor der Citadelle stehenden Posten.

Bis gegen 3 Uhr besprachen Hauptmann Hubert und die Lieutenants Drogand und Schmidt die gegenwärtige Situation, und um $3^1/_2$ Uhr verließ in Begleitung einer stärkeren Patrouille Lieutenant Drogand die Citadelle, traf die zurückgelassenen Ulanen auf ihrem Platz, erreichte, durch diese zurückeskortirt, in Ailly s. N. General v. Mirus und erstattete Bericht über die Verhältnisse in Amiens.

Premierlieutenant Schmidt, dessen Unteroffiziere größtentheils beritten, erhielt Befehl, am 18. früh eine Patrouille nach Longeau zu entsenden, um festzustellen, was dort vom Feinde stände. Mehrere Unteroffiziere, unter Führung des Vizefeldwebels Barchewitz*) passirten unbelästigt den Bahnhof und die Faubourg Noyon und näherten sich, langsam reitend, dem Dorfe Longeau, in welchem französische Infanteristen, Linie und Mobilgarden, sichtbar wurden. Die Patrouille blieb anfänglich unbeachtet; als sie näher herankam, erhielt sie Feuer und mußte zurück. Auf dem Rückweg, beim Passiren der Faubourg Noyon, fielen auf sie Schrotschüsse, doch ohne zu treffen. Im Galopp

*) der Festungsartillerie-Kompagnie.

kehrte die Patrouille zurück und meldete. Hauptmann Hubert schrieb sofort an den Maire, ihn auffordernd, die Schuldigen und die Waffen auszuliefern und eine Strafe von 20 000 Francs zu zahlen. Wären diese Bedingungen bis 2 Uhr Nachmittags nicht erfüllt, so würde unweigerlich Faubourg Noyon bombardirt. Dieser Brief wurde gegen die Absicht des Hauptmann Hubert sofort gedruckt und affichirt, was binnen Kurzem zur Folge hatte, daß viele Bewohner der Vorstadt sich mit ihren Habseligkeiten aufmachten und nach Amiens flüchteten, um dem Einschreiten des „féroce commandant“ zu entgehen.

Es kam nicht zu dem angesagten Bombardement, da Mr. Dauphin mit einem äußerst höflichen Brief antwortete und betonte, er habe beim besten Willen nicht die Macht, gegen die Schuldigen einzuschreiten, könne dieselben auch nicht herausfinden. Die Summe von 20 000 Francs sei schwer aufzutreiben, bis zum Mittag des folgenden Tages würde sie gezahlt sein. Hauptmann Hubert nahm mit Rücksicht auf die speziellen Verhältnisse und auf die augenblicklich nicht mehr so dringende allgemeine Situation von einer Beschießung Abstand, erklärte indessen, er behielte sich vor, die Häuser aus denen geschossen, festzustellen, um entsprechend einzuschreiten. Vorgreifend sei hier gleich erwähnt, daß die Regelung dieser Angelegenheit beim Einrücken des General v. Mirus diesem übergeben wurde, und daß General v. Manteuffel der Stadt Amiens späterhin die Kontribution ganz erließ in Anbetracht der den Verwundeten erzeigten ehrenhaften Rücksichtnahme von Seiten der Stadtverwaltung. Mr. Dauphin hatte nur mit großer Mühe auch am 18. den Pöbel der Stadt daran verhindert, das Lazareth im Musée Napoleon zu stürmen.

Am 18. gegen Mittag erhielt Hauptmann Hubert Meldung über Truppenbewegungen östlich der Citadelle. Er erkannte vom Wall aus eine Infanterie-Kolonne in ziemlich bedeutender Entfernung, deren Marschrichtung nach Norden führte.

Die Artillerie erhielt Befehl dorthin zu feuern. Die neuen Armstrongkanonen traten hier zum ersten (wahrscheinlich auch im Kriege 1870 zum einzigen) Mal in Thätigkeit. Die feindliche Infanterie, wahrscheinlich von Longeau herkommend, bog nach unserem Feuer rechts ab. Bei der weiten Entfernung und dem Umstand, daß unsere Artilleristen fremde Geschütze bedienten, mögen die Geschosse wohl kaum getroffen haben.

Hauptmann Hubert vermuthete den General v. Mirus zu dieser

Zeit schon nahe der Stadt und war im Begriff, eine Verbindungs-Patrouille zu entsenden, als bereits die Spitzen des 7. Ulanen-Regiments vor dem Thore der Citadelle eintrafen. Nach persönlicher Besprechung des Hauptmann Hubert mit dem Ulanenoffizier übernahm dieser die Beförderung der Meldung der Citadelle an den General v. Mirus.

Kehren wir nun zu den Erlebnissen der am 16. aus Amiens abmarschirten Truppen zurück. Dieselben hatten am 17. die Gegend um Grivesnes—Cantigny erreicht, als der Befehl zum Wiedervormarsch eintraf.

Da das Detachement v. Mirus noch am 18. Amiens erreichen sollte, so wurde mit Rücksicht auf den anstrengenden Marsch die 12. Kompagnie Regts. 4 am 17. Mittags zu Wagen nach Ailly vorausgeschickt, um dort durch Requisition für Mittagessen der Brigade zu sorgen.

Rendezvous des Detachements Mirus am 18.: 8 Uhr Morgens nordöstlich Grivesnes. Avantgarde: Major Bock mit dem 1. und Füsilier-Bataillon Regiments 44, der 1. Eskadron Ulanen-Regiments 7, einer Batterie und einer Pionier-Kompagnie. Gros: General v. Memerty.

Das Detachement gelangte ungestört bis St. Fuscien. Hier traf die Meldung ein, daß unsere Patrouillen in Longeau Feuer erhalten. Die Avantgarde formirte sich zum Gefecht, doch stellte sich sehr bald heraus, daß man es nur mit vereinzelten feindlichen Patrouillen zu thun gehabt. Die Regimenter des Detachements rückten um 4 Uhr Nachmittags mit klingendem Spiel in Amiens ein. Die Haltung der Truppe war trotz des anstrengenden Marsches eine sehr gute. Oberstlieutenant v. Pestel übernahm zunächst die Anordnung der zur Aufklärung des Vorterrains der Stadt nothwendigen Maßregeln.

Am 19. und in den folgenden Tagen rekognoszirten ganze Züge des Ulanen-Regiments 7 auf allen aus Amiens führenden Hauptstraßen. Innerhalb der Stadt sicherte sich die 3. Infanterie-Brigade durch sieben Kompagnien, welche Allarmquartiere*) bezogen, sowie die früher innegehabten Wachen. Premierlieutenant Drogand war als Platzmajor am 18. Abends bis tief in die Nacht unterwegs, um

*) Je eine Kompagnie in der Vorstadt St. Pierre, Chaussee St. Pierre 100, Vorstadt St. Maurice, am Bahnhof, Vorstadt Noyon, Gensdarmerie-Kaserne und rue de l'impératrice 39.

die Wachen und Posten der Stadt zu revidiren. Von jeder Allarm-Kompagnie blieb auch bei Tage ein kleiner Theil in den Allarmlokalen. Vom 19. Nachmittags ab wurde noch eine achte Kompagnie, und zwar in der nordöstlichen Lisiere von St. Pierre als Allarmkompagnie konsignirt, so daß diese Vorstadt durch drei solcher Kompagnien besetzt war. Vom 19. zum 20. gab das 44. Regiment sämmtliche Allarm-kompagnien;*) letztere hatten, soweit sie in den Vorstädten standen, Befehl, unter möglichster Schonung der Baulichkeiten die Lisieren und Ausgänge fortifikatorisch einzurichten, dieselben stark besetzt zu halten und einzelne Züge als Feldwachen auf den Chausseen zur Nachtzeit vorzuschieben.

Am 20. übernahm das Füsilier-Bataillon Regts. 44 durch eine Vorpostenstellung die Deckung der Vorstadt St. Pierre, und gaben 9. und 12. Kompagnie vorwärts der Lisiere die Feldwachen, 10. und 11. blieben als Piket in St. Pierre. Das 1. Bataillon Regts. 44 detachirte am 20. Nachmittags die 1. und 3. Kompagnie nebst zwei Zügen Ulanen und Pionier-Detachement nach Lamotte und Glizy zur Besetzung der dortigen Uebergänge. Das ganze 2. Bataillon Regiments 44 bildete wieder die Besatzung der Citadelle und hielt sich in derselben beständig gefechtsbereit. Alle Theile des Regiments hatten in dieser Periode anstrengenden Wachtdienst.

Der Feind ließ vorläufig wenig von sich merken, er verschanzte sich hinter der Hallue.

General v. Manteuffel hatte die Vorwärtskonzentration des 8. Korps und der 3. Kavallerie-Division bei Amiens befohlen. Am 20. waren die hierzu nöthigen Bewegungen vollführt. Die Generale v. Manteuffel und v. Göben sowie die 32. Infanterie-Brigade quartierten in Amiens.

Um über die feindlichen Kräfte und Positionen Genaueres zu erfahren, ordnete General v. Manteuffel für den 20. eine stärkere Rekognoszirung an. Major Bock unseres Regiments erhielt das Kommando. Als Truppen wurden designirt das Füsilier-Bataillon Regts. 4, 3. Eskadron Ulanen-Regts. 7 und 6. leichte Batterie. Außerdem sollten am nordöstlichen Ausgang der Vorstadt St. Pierre das 2. Bataillon Regts. 4 und eine halbe Eskadron Ulanen zur Aufnahme bereit stehen. Major Bock erhielt die Vormarschrichtung auf Allonville und Querrieux.

*) Und zwar gab vom 19. zum 20. das 1. Bataillon Regts. 44 vier, ebenso das Füsilier-Bataillon Regts. 44 vier Allarmkompagnien.

Das Detachement verließ Morgens 8 Uhr Amiens und erreichte unter Schutz einer Avantgarde (3. Eskadron und 9. Kompagnie Regts. 4) Allonville.

Vom Feind war nichts zu sehen, doch entsendete Major Bock zur Aufklärung der linken Flanke zwei Züge Ulanen und ließ vorläufig die 9. Kompagnie im Dorf. Er selbst schickte sich mit drei Kompagnien zur Absuchung des Waldes an der Chaussee Amiens Querrieux an und dirigirte die Batterie (Lieutenant Schmidt I) unter Bedeckung von 1 Offizier 16 Füsilieren und ½ Eskadron Ulanen direkt auf die Chaussee. Die drei Kompagnien erreichten gegen 11½ Uhr die Ostlisiere des nicht vom Feinde besetzten Waldes. Auf den Höhen westlich von Querrieux der Waldlisiere gegenüber nahmen starke Schützenschwärme das Feuer auf. Major Bock war genöthigt, ein Gefecht zu entriren, um des Feindes Stärke näher zu ermitteln. Die Batterie Schmidt fuhr 300 Meter südlich des Waldes auf und eröffnete auf 2000 Meter das Feuer.

Zwei Züge Ulanen klärten rechts auf, der Rest der Eskadron verblieb bei Allonville. Major Bock entwickelte drei Kompagnien in der Front und beließ die inzwischen herangezogene 9. Kompagnie als Reserve auf dem rechten Flügel.

Bei den Mühlen westlich Querrieux standen als Vorposten der französischen Division du Bessol: 1 Bataillon 33. Linien-Regiments und das 18. Jäger-Bataillon.

Diese erhielten sehr bald, wie Major Bock deutlich erkannte, größere Abtheilungen als Verstärkung, welche sich im Thal der Hallue von Querrieux aus südlich zogen. Gleichzeitig entwickelten sich von Bussy aus gegen die rechte Flanke des Major Bock stärkere Schützenschwärme. Es waren dies einige Kompagnien des 69. Linien- und 44. Mobilgarden-Regiments.

Die Batterie Schmidt zwang diese, welche sich anfangs ziemlich offen zeigten, durch Granaten zu größerer Vorsicht, konnte jedoch die Umgehung nicht hindern. Inzwischen hatte Major Bock mit Sicherheit erkannt, daß Querrieux mindestens außer den im Gefecht thätigen Truppen noch mit 3—4 Bataillonen besetzt sei, und befahl das Abbrechen des Gefechts.

Zur Aufnahme besetzte die 9. Kompagnie die Alençon-Ferme, unter deren und der Batterie Schutz das Detachement auf Amiens

zurückging. Der Feind folgte mit starken Abtheilungen bis an den Westrand des Waldes.*)

Das Gefecht war gegen 1 Uhr beendet. Gesammtverlust: 3 Offiziere 65 Mann.

Durch diese Rekognoszirung sowie die bestätigenden und ergänzenden Meldungen der in den nächsten Tagen vorgehenden Ulanenpatrouillen war die vom Feinde stark besetzte Stellung längs der Hallue richtig erkannt.

Am 21. wurden in Lamotte und Glizy unsere 1. und 3. Kompagnie durch zwei Kompagnien Regiments 4 abgelöst, doch letztere, da am 22. Theile der 15. Division längs der Somme einrückten, demnächst nach Amiens zurückgenommen.

Vom 21. ab erhielt der Oberst v. Tietzen das Kommando über die beiden Füsilier-Bataillone der Brigade und den Auftrag, mit ihnen durch Vorposten Amiens auf dem rechten Somme-Ufer zu decken. Das Füsilier-Bataillon Regts. 44, welches auf Befehl am 21. früh 7 Uhr seine Vorposten vorwärts St. Pierre eingezogen, nahm Nachmittags desselben Tages Vorpostenstellung in und vorwärts Vorstadt St. Maurice. 10. und 11. vorgeschoben, 9. und 12. als Piket. Die Füsiliere Regiments 4 in ähnlicher Weise vor Vorstadt St. Pierre (eine Kompagnie detachirt nach Rivery). Diese beiden Bataillone verblieben in ihrer Stellung bis zu dem am 23. Morgens erfolgenden Vormarsch des Detachements v. Mirus und ließen ihre Kompagnien innerhalb der Bataillonsrayons ablösen. Die Zahl der Allarmcompagnien in der Stadt wurde hingegen vom 21. ab allmälig auf zwei Kompagnien*) beschränkt.

General v. Manteuffel entschloß sich zum Angriff auf die feindliche Stellung an der Hallue und bestimmte den 23. Dezember zum Vormarsch.

Die zweitägigen Kämpfe des 8. Korps seien hier nur insoweit erörtert, als das an beiden Tagen in Reserve verbliebene Regiment 44 betheiligt ist.

Das 2. Bataillon unseres Regiments war unter Hauptmann

---

*) In diesem Wald stießen von Süden her die drei französischen Kompagnien mit den von Querrieux vorgehenden Truppen aufeinander. Erstgenannte hielten letztere für Preußen und gaben Feuer.

*) Vom 21./22.: 2. und 4. Kompagnie Regts. 44.

Hubert als Besatzung der auf mehrere Monate verproviantirten Citadelle*) dortselbst geblieben.

1. und Füsilier-Bataillon**) gehörten zur Armeereserve unter General v. Mirus uud standen während des ersten Schlachttages seit 12½ Uhr Mittags südlich des Waldes in der Nähe der Allencon-Ferme. Eine Stunde später wurde die Armee-Reserve in dem Wald und um 3 Uhr südwestlich von Querrieux verdeckt placirt. Der am 23. hartnäckig geführte Kampf um die Wegnahme der im Hallue-thal liegenden Dörfer von Becquemont bis Bavelincourt sicherte trotz wiederholter französischer Vorstöße den preußischen Besitz des ganzen rechten Ufers.

Das Regiment 4 kam gegen Einbruch der Dunkelheit noch zum Gefecht. Nach Abbruch desselben um 8 Uhr Abends bezogen die Bataillone Regiments 44 Allarmquartiere in Allonville. Am 24. Morgens 9 Uhr stand die Armee-Reserve halbwegs Querrieux-St. Gracien verdeckt.

Der Geschützkampf begann. Das 8. Korps indessen beschränkte sich an diesem Tage auf Festhaltung der gestern eroberten Stellung, und die Franzosen hielten die dicht ostwärts ansteigenden Höhen in Erwartung eines neuen preußischen Angriffs.

Gegen 12 Uhr wurde die Armee-Reserve rechts gezogen und blieb im Walde südöstlich Allonville bis 6 Uhr halten, um welche Zeit Befehl zum Abmarsch nach dem linken Somme-Ufer eintraf.

General v. Manteuffel beabsichtigte, falls der Feind weiterhin in Stellung bleiben sollte, ihn durch einen Flankenstoß des Detachements v. Mirus auf Corbie zum Rückzug zu bewegen.

Hierzu kam es nicht, weil bereits am 25. der Feind auswich und seine Stellungen schleunigst räumte, um hinter den Kanonen der Nordfestungen Schutz zu suchen. Ein Befehl des Generals v. Manteuffel de dato 26. designirte das Detachement v. Mirus***) in Gemeinschaft mit der von Ham im Anmarsch befindlichen Division

*) General Faidherbe hatte übrigens vor Beginn der Schlacht in Arras schweres Geschütz zur eventuellen Beschießung der Amienser Citadelle bereit stellen lassen.

**) Die 1. Kompagnie war in Amiens zur Bedeckung der Bagage, welche auf dem Platz Beauvois parkirte, zurückgeblieben. Am 25. Morgens 3 Uhr stieß die 1. Kompagnie in Cachy wieder zum Bataillon.

***) Bestand jetzt aus 3. Infanteriebrigade, Ulanenregiment 5, 6 Batterien, 1 Pioniercompagnie.

v. Senden*) zur Beschießung des jetzt besonders wichtigen Peronne. Das Detachement v. Mirus sollte mit einer schwachen Avantgarde auf dem linken Somme-Ufer gegen Peronne vorgehen, mit dem Gros bei Bray die Somme passiren und sich auf dem rechten Ufer gegen die Nordseite der Festung dirigiren. General v. Goeben erhielt Befehl, den Feind bis an die Nordfestungen zu verfolgen, dann aber zur Deckung der Beschießung von Peronne Stellung zu nehmen.

Die passive Thätigkeit des Regiments 44 an den beiden Schlachttagen war strapaziös gewesen. Es ging ein eisig scharfer Nordostwind. Bei 10 Grad Kälte von Morgen bis Abend im Freien auf demselben Platz stehen, ist empfindlich! Uebrigens gab es auch für einen Theil der Mannschaft nichts zu essen, da die eisernen Portionen nicht vorgehalten.**) Das 1. Bataillon feierte seinen Weihnachts-Heiligabend in Cachy, Füsilier-Bataillon in Cammon, das 2. Bataillon bei hochgezogener Zugbrücke in der Citadelle. Am 1. Feiertag marschirte das Füsilier-Bataillon nach Corbie, wo kurz zuvor das Hauptquartier Faidherbes gewesen und viele französische Waffen gefunden und zerstört wurden, 1. Bataillon nach Villers-Bretonneux, dem Ort, wo das Bataillon gerade vor vier Wochen nach heißer Schlacht genächtigt.

Das in der Citadelle von Amiens abgelöste 2. Bataillon traf an diesem Tage (25.) unter Führung des Hauptmann Dultz in Corbie ein.***)

---

*) Montmedy hatte am 14. Dezember kapitulirt. Die disponibel gewordene Division Senden erreichte am 24. St. Quentin, ging dann über Ham gegen Peronne vor.

Die aus Rouen per Bahn nach Amiens zur Schlacht an der Hallue herangezogenen Bataillone kehrten nach Rouen zurück.

Die sächsische Kavallerie-Division war im Vormarsch auf Ham. Eine Garde-Kavallerie-Brigade (Prinz Albrecht) traf zur Schlacht an der Hallue ein und verblieb bei der I. Armee.

**) In manchen Quartieren fanden allerdings unsere Leute am 23. das Essen zum Empfang der erwarteten Franzosen fertig gekocht! — In der Bibliothek eines französischen pensionirten Offiziers, Besitzer des Schlosses Allonville fand man zufällig eine französische Uebersetzung des May'schen Werkes „Taktische Rückblicke auf 1866."

***) Hauptmann Hubert verblieb auf höheren Befehl vorläufig als Kommandant der Citadelle. Am 12. Januar kehrte derselbe zum Regiment zurück und meldete sich aus dieser Veranlassung beim General v. Goeben. Dieser betonte dem Hauptmann Hubert gegenüber, wie die Maßnahmen desselben zur Behauptung von Amiens sich gut bewährt hätten, und gab seiner Freude Ausdruck, „den grausamen" Kommandanten der Citadelle vor sich zu sehen.

Von diesem Ort aus erhielt Premierlieutenant Küntzel I. mit der 12. Kompagnie und einem Zuge Ulanen Befehl, auf dem rechten Somme-Ufer den Vormarsch des Detachements v. Mirus zu begleiten um bei Bray schnell bei der Hand zu sein, einen etwa nothwendigen Brückenschlag zu erleichtern. Die Kompagnie fand in Bray die Brücken passirbar und erhielt dort eingetroffen eine weitere selbstständige Bestimmung. Am 1. Januar trat Premierlieutenant Küntzel wieder in den Verband des Regiments zurück.*)

Das Regiment 44, zunächst im Gros des Detachements v. Mirus befindlich, betrat jetzt ein Gebiet, das sich durch hinterlistige Anfälle auf einzelne Preußen wiederholt bemerklich gemacht. Fauconcourt, das unser Regiment am 26. zu belegen hatte, war aus Veranlassung des Auftretens von Franktireurs bereits am 13. Dezember halb niedergebrannt. In allen Dörfern der Umgegend trat das Bestreben hervor, da offener Widerstand aussichtslos, sich an vereinzelten Preußen gelegentlich heimtückisch zu rächen. Nach Soyécourt und Vermandovilliers wurden 1. und 4. Kompagnie Regts. 44 nebst Kavallerie am 26. detachirt, um Franktireurs, die dort geschossen, zu verjagen. Letztgenannter Ort mußte 5000 Francs Contribution zahlen. Der Besitzer eines Schlosses, aus dessen Park heraus auf unsere Patrouillen (in Lihons?) gefeuert, wurde verhaftet. Die unehrliche Kampfesart der Franzosen führte dahin, daß von unserer Seite schließlich jede Rücksicht schwand, wo der Feind zu solchen Mitteln griff. Uebrigens gehört das Gebiet der Somme zu den reichsten und gesegnetsten Landstrichen Frankreichs, und fanden unsere Truppen daher materiell gutes Unterkommen.

Am 27. ging das Detachement v. Mirus über Bray auf dem rechten Somme-Ufer gegen Peronne vor. Das Kommando vor dieser Festung übernahm General v. Senden, welcher der Reserve-Division die Cernirung südlich des Orts, dem Detachement v. Mirus den Abschnitt nördlich der Festung zuwies. Als Abschnittsgrenze wurde

*) Bei Bray wurden die 7. und 8. Kompagnie Regiments 4 als erste Theile des Gros des Detachements Mirus über die Somme geschickt. Diese drei Kompagnien 7, 8. Regiments 4 und 12. Regiments 44 und ein Zug Ulanen wurden, in Bray anlangend, sofort zur Bedeckung des Hauptquartiers des Generals v. Manteuffel designirt, da andere disponible Truppen nicht in der Nähe befindlich. Premierlieutenant Küntzel übernahm als ältester Offizier das Kommando und begleitete das Hauptquartier über Combles, Albert nach Amiens, die 12. Kompagnie trat in Amiens wieder zum Regiment. —

die Straße Peronne—Roisel festgesetzt. Auf dem linken Somme-Ufer verblieb ein schwächeres gemischtes Detachement (u. A. das 1. Bataillon Regts. 4). Die Rückendeckung des Detachements v. Mirus übernahm General v. Goeben bei Bapaume.

Major Bock kommandirte am 27. die Avantgarde des Detachements v. Mirus und verfügte über Füsilier-Bataillon Regts. 4 und 1. Bataillon Regts. 44 nebst Artillerie und Ulanen. Beim Gros unter General v. Memerty befand sich von unserem Regiment das 2. und Füsilier-Bataillon.

Den ganzen Tag hatte es geschneit, es war sehr kalt und bereits ganz dunkel geworden, als die Avantgarde sich dem Tortille-Bach näherte. Die vorgesandten Ulanen erhielten aus den Dörfern Allaines, Feuillaucourt und bei Halle Feuer. Da dem Befehl gemäß der Tortille-Abschnitt erreicht werden sollte, so beorderte Major Bock die Füsiliere Regts. 4 gegen Allaines und Feuillaucourt und ging selbst mit dem 1. Bataillon Regts. 44 über Cléry auf der Chaussee gegen Peronne vor. Die schwachen feindlichen Vortruppen, welche an der Tortille gehalten, hatten sich schon vor Eintreffen unserer Infanterie abgezogen. Das Füsilier-Bataillon Regts. 4 nahm daher in Allaines und Feuillaucourt Quartier und schob Feldwachen vor. Unser 1. Bataillon mußte an der Tortille-Brücke nördlich Halle mit der 2. und 4. Kompagnie größtentheils bivakiren, da die einzelnen Häuser, von denen eines kurz zuvor abgebrannt war, nur wenig Unterkunft boten. Ein Bivak bei Schnee und bitterer Kälte! Vor der Front nahmen Stellung 1. Kompagnie rechts, 3. Kompagnie links, und setzten je zwei Feldwachen aus. Das Piket der 1. stand in Halle, der 3. an der Chaussee. Die 3. Kompagnie fand links Anlehnung an die Feldwachen der Füsiliere Regiments 4. Lebensmittel wurden in den umliegenden Ortschaften requirirt, doch fand man wenig.

Unser 2. und Füsilier-Bataillon quartierten weiter rückwärts. Der Feind verhielt sich ruhig.

Ein Befehl des General v. Mirus disponirte pro 28. und die nächsten Tage folgender Art.

Detachement des Major Bock: Füsilier-Bataillon Regts. 4, 1. Bataillon Regts. 44, 3. schwere Batterie, 3. Eskadron Ulanen 5. besetzt den Abschnitt von der Somme unterhalb

Peronne bis zur Straße Peronne—Fins und belegt die Ortschaften Allaines*), Feuillaucourt und Halle.

Detachement des Oberst v. Reitzenstein (Kommandeur der 5. Ulanen) 9., 10., 11. Kompagnie Regts. 44,**) 5., 7., 8. Kompagnie Regts. 44, 5., 6., Kompagnie Regts. 4, zwei leichte Batterien, 1., 2. und 4. Eskadron Ulanen 5. besetzt den Abschnitt zwischen der Straße Peronne—Fins, und Peronne—Roisel und belegt die Ortschaften Aizécourt, Driencourt und Templeux la Fosse.

Dieser Befehl änderte zunächst nichts in der Aufstellung des Detachements Bock (bisher Avantgarde), hingegen dislozirte Oberst v. Reitzenstein nach

Aizécourt: drei Musketier-Kompagnien Regts. 44 und 2. Eskadron.

Driencourt: zwei Kompagnien Regts. 4 und 1. und 4. Eskadron.

Templeux la Fosse: zwei leichte Batterien und Füsiliere Regiments. 44.

Die Truppen sollten in ihren Kantonnements sich durch starke Kantonnementswachen und Allarmbereitschaft schützen, außerdem aber zur Herstellung einer festen Verbindung in der Cernirungslinie Feldwachen aussetzen, speziell von Aizécourt aus: auf der Straße Peronne—Fins, von Driencourt aus: auf der Straße Driencourt—Bussy und von Templeux aus: vorwärts des Bois de Buire. Bei Tage sicherte die Kavallerie, bei Nacht stellte die Infanterie jeden Kantonnements je eine Feldwache. Zum Vorpostenkommandeur innerhalb des Rayons des Detachements v. Reitzenstein wurde Hauptmann Dultz ernannt.

Die Verbindung mit dem Detachement v. Senden, welche am 27. auf dem rechten Somme-Ufer beim dem späten Einrücken in die Cernirungslinie nicht hergestellt werden konnte, wurde am 28. auf beiden Ufern gesichert.

Mit Rücksicht auf die pro 28. befohlene Beschießung der Festung wurde für die Infanterie Gefechtsbereitschaft angeordnet. Alle Kom-

---

*) Das von feindlichen Granaten stark beworfene Allaines wurde nicht belegt.

**) 12. Kompagnie Regts. 44 im Hauptquartier, ebenso 7., 8. Kompagnie Regts. 4. 6. Kompagnie Regts. 44 zur Deckung der Brigadebagage in Cléry. 1. Bataillon Regts. 4 auf dem linken Somme-Ufer.

pagnien standen am 28. wie am folgenden Tage bei schneidender Kälte unter Gewehr.

In der Nordfront fuhren drei Batterien südlich Halle, zwei am Mont St. Quentin auf. Zum speziellen Schutz derselben erhielt Füsilier-Bataillon Regts. 4 Befehl, das Wäldchen (Quinconce), welches zwischen den Vorposten unseres 1. Bataillons und der Festung lag, zu besetzen. 9. und 11. Kompagnie Regts. 44 nahmen geschlossen Stellung am Mont St. Quentin. — Quinconce ist ein parkartig angelegtes Vergnügungslokal der Peronner und liegt so dicht an dem Glacis der Festung, daß man von dort aus in die Scharten schießen kann. Die Wälle der Festung liegen übrigens auf der Nordfront so tief, daß man sie erst auf wenige Hundert Schritte als solche erkennt. In Quinconce stand eine französische Feldwache, welche nach wenigen Schüssen sofort in die Festung flüchtete. Die Füsiliere Regiments 4 besetzten gegen Mittag ohne Schwierigkeit das Gehölz.

Um 3 Uhr eröffneten 58 preußische Geschütze von verschiedenen Fronten her konzentrisch und gleichzeitig ihr Feuer auf die Festung, welche ihrerseits das Feuer sofort und kräftig beantwortete, aber im Ganzen über nur 14 gezogene, 35 nicht gezogene Geschütze verfügte. Die französischen Kanonen waren großentheils alter Konstruktion. Unsere Batterien, namentlich die bei Mont St. Quentin, hatten Verluste, die in ihrer unmittelbaren Nähe befindlichen Infanterie-Kompagnien hingegen nicht. Peronne hielt sich zwar in der That länger, als man vermuthet, doch verfehlten die Feldgranaten nicht ihren Zweck. In den ersten beiden Tagen wurden über 40 Häuser der kleinen nur 4000 Einwohner zählenden Stadt in Brand geschossen. Das Feuer war schwer zu löschen, da bei einer Kälte von 15° die Brunnenrohre zugefroren waren.*)

Am Abend des 28. hatten die Batterien sich verschossen und fuhren ab, gingen aber am 29. früh wieder in Position und hielten ohne Munition auf höheren Befehl in ihren Stellungen aus, bis gegen Abend frische Munition eintraf.

Das 1. Bataillon Regiments 44 war, während die Füsiliere Regiments 4 nach Quinconce vorgegangen, mit vier Kompagnien in den bisherigen Vorpostenstellungen verblieben. Zur Nacht hingegen besetzten 1. und 3. Kompagnie Regts. 44 die bis incl. Quin-

*) Vergl. Näheres G. Ramon, Siège de Péronne. Péronne 1873.

conce vorgeschobene Vorpostenstellung. Am 29. und 30. gab das 1. Bataillon nur einzelne Züge dorthin als Feldwachen und brachte seine Soutiens in den anliegenden Ortschaften unter. Beim Detachement v. Reitzenstein wechselten die Kompagnien innerhalb der Bataillonsrayons in der Vorpostengestellung. Die Unterbringung der Truppen vor Peronne war durchweg sehr schlecht, was bei der harten Temperatur doppelt empfindlich war. Die Verpflegung wurde durch Requisitionen nicht hinreichend gedeckt, so daß theilweise auf die eisernen Bestände zurückgegriffen werden mußte.

Am 29. traf die Nachricht ein, daß der bisherige Verband des Detachements v. Mirus aufgelöst und als Ersatz für die 3. Infanterie-Brigade vor Peronne eine Brigade des 8. Korps bestimmt sei. Am 30. Mittags resp. Nachmittags lösten rheinische Regimenter die unsrigen in der Cernirungslinie ab.

General v. Manteuffel beabsichtigte, bei Rouen das ganze 1. Korps und die Garde-Dragoner-Brigade zu verwenden, und übergab das Kommando über die an der Somme verbleibenden Truppen dem General v. Goeben. An die 3. Infanterie-Brigade erging dementsprechend der Befehl, in kleinen Märschen vorläufig in der Richtung auf Amiens abzurücken.

Die wenigen Tage vor Peronne waren für das Regiment 44 überaus anstrengend gewesen, besonders für das 1. Bataillon. Auch während des Marsches auf Amiens ließ die sehr strenge Kälte nicht nach. Die Märsche waren gering, Quartier und Verpflegung gut.

Mit dem Beginn des neuen Jahres am 1. Januar, Morgens 4½ Uhr ging per Telegraph aus Rouen der Befehl ein, Regiment 44 solle sofort aus seinen Quartieren aufbrechen, um von Amiens aus per Bahn nach Rouen abzugehen. Die Abfahrt der drei Bataillone sollte von Stunde zu Stunde erfolgen. Das Regiment wurde sofort allarmirt, und traten die Bataillone ihren Abmarsch nach Amiens an. Von hier fuhr das Regiment Nachmittags ab und bezog gegen Mitternacht vom 1. zum 2. Januar in Rouen Quartiere.*)

Die Bagage blieb mit Ausnahme von Patronenwagen und

---

*) Auf dem Bahnhof in Amiens richtete General v. Sperling an Major Bock die Frage, ob das Regiment in jeder Beziehung bereit sei, in Rouen anlangend, direkt ins Gefecht zu rücken, was natürlich bejahend beantwortet wurde. Man war daher erstaunt, die nächsten Tagen in Rouen einquartiert zu bleiben. Erst am 3. rückte das Regiment zum Gefecht aus Rouen aus.

Medizinkarren in Amiens. Das Regiment hatte einen augenblicklichen Krankenstand von 264 Köpfen, was mit Rücksicht auf die außerordentlichen Strapazen nicht sehr erheblich erscheint.

---

10. Das Regiment in Rouen — Gefecht bei Chateau Robert le Diable, Maison Brulet und Bourgthéroulde.

In und um Rouen verfügte der General v. Bentheim über den größeren Theil des 1. Armeekorps nebst der Garde-Dragoner-Brigade. Es galt, Rouen zu behaupten und die auf beiden Ufern der unteren Seine sich bemerklich machenden feindlichen Streitkräfte zu beobachten und im Schach zu halten. Für das Regiment 44 kommt der Kriegsschauplatz auf dem linken Seine-Ufer in Betracht, woselbst französischerseits der General Roy etwa 10000 Mann befehligte und im Laufe des Dezember allmälig seine Vortruppen näher auf Rouen vorschob.

Anfang Januar standen die Truppen des Generals Roy folgenderart:

bei Orival und La Londe: 2 Bataillone, einige Kompagnien Franktireurs und 4 Geschütze;

in Maison Brulet (mit Detachements bei Chateau Robert): 2 Bataillone mit 2 Geschützen;

bei Chouquet und St. Ouen de Thouberville: 1 Bataillon, einige Kompagnien Franktireurs, ein Zug reitender Jäger und 4 Geschütze;

dahinter in Reserve bei Bourgthéroulde: 2 Bataillone und ein Zug reitender Jäger;

ferner in Elbeuf und Caudebec: 2 Bataillone.

Bei dem sehr coupirten Terrain und mit Rücksicht auf die zahlreichen Detachirten des 1. Korps mußte sich General v. Bentheim Ende des Jahres auf Festhaltung der Linie Grand Couronne—La Roquette beschränken.

General v. Manteuffel benutzte daher den zu dieser Zeit an der Somme eingetretenen Moment der Ruhe, um die 2. und einen Theil der 3. Infanterie-Brigade schnell von Amiens nach Rouen heranzuziehen.

Nach Eintreffen der aus Amiens erwarteten Bataillone versammelte General v. Bentheim am 4. Januar vor Tagesgrauen das Gros seiner Truppen bei Grand Couronne, um unter dem Schutz der Dunkelheit überraschend zunächst auf Maison Brulet vorzustoßen und von hier aus mit Tagesanbruch Weiteres zu unternehmen.

Die Avantgarde (Oberstlieutenant v. Hüllessem, 4 Bataillone, ½ Pionier-Kompagnie) stand um 4 Uhr Morgens bei Grand Couronne zum Abmarsch bereit, entsprechend zurück das Gros (Oberst v. Legat, zwei Bataillone, eine Eskadron, zwei Batterien) und die Reserve (Oberst v. Busse, vier Bataillone, eine Eskadron, zwei Batterien, ½ Pionier-Kompagnie). In der Stellung Grand Couronne verblieben 2½ Bataillone, in Tourville ein Bataillon, zwei Eskadrons, eine Batterie, letztere beiden Detachements mit dem Auftrag, gegen La Londe resp. über Pont de l'Arche gegen Elbeuf zu demonstriren.

Das Regiment 44, sowie Füsilier-Bataillon Regts. 43 gehörten zur Reserve unter Oberst v. Busse. Um 4 Uhr Morgens Abmarsch des Regiments*) aus Petit Couronne. Bei scharfem Frost (10 Grad) waren die Wege glatt gefroren.

Gegen 6 Uhr hörte man die ersten Schüsse. Die Avantgarde erstürmte Schloß Robert le Diable und zersprengte die dortige Besatzung. Letztere ging auf Maison Brulet zurück und fand dort Verstärkung. Der Feind wurde auch aus dieser neuen Position und zwar unter Verlust seiner beiden Geschütze in der Richtung auf Bourgachard geworfen.

Nach der um 8 Uhr erfolgten Wegnahme des wichtigen Straßen-Knotenpunkts Maison Brulet erhielten die drei preußischen nacheinander hier angelangten Kolonnen folgende weitere Vormarschrichtung: Oberst v. Legat auf Bourgachard, Oberstlieutenant v. Hüllessem auf La Londe und die bisherige Reserve des Oberst v. Busse auf Bourgthéroulde.**) Die drei Kolonnen gingen auf diese Weise fächerartig auseinander.

---

*) Die Mannschaften hatten die volle Chargirung im Brotbeutel, die eiserne Portion in dem am Mantel angeschnallten Kochgeschirr. — Tornister blieben zurück.

**) Die hier gegebene Gefechtsrelation gründet sich auf die Berichte der Generale v. Bentheim, v. Bergmann, des Oberst v. Busse, Oberstlieutenant v. Hüllessem, des Füsilier-Bataillons 43, der 5. Kompagnie Regiments 41, die Kriegstagebücher des Regiments 44 (einschl. Bataillons- und Kompagnie-Tagebücher) sowie auf nachweisbar glaubwürdige Zeugenaussagen.

Das Füsilier-Bataillon 44 (Hauptmann v. Lukowitz) erhielt Befehl, vorläufig zur Verfügung des Kommandirenden bei Maison Brulet zu halten, wurde aber nach Ablauf etwa einer Stunde dem Detachement v. Busse nachgesandt. In Maison Brulet vernichtete das Bataillon viele Hundert Gewehre, Tornister und Munition, welche der Feind dort im Stich gelassen.

Oberst v. Legat stieß bei St. Ouen de Thouberville gegen 10 Uhr auf stärkeren Widerstand. Da inzwischen aber das Füsilier-Bataillon Regts. 44 nach Bourgthéroulde marschirt war, so erhielt Oberst v. Busse Befehl, die Kolonne v. Legat durch Abgabe eines Bataillons zu verstärken. Die Uebermittelung des Befehls an den Oberst v. Busse erforderte Zeit, so daß das von diesem später von Bourgthéroulde aus über Maison Brulet zurückgesandte 2. Bataillon Regts. 44 (Hauptmann Weißermel) St. Ouen erst erreichen konnte, als dort das Gefecht bereits beendet. Oberst v. Legat besetzte um 10 Uhr Bourgachard und nahm dem in voller Flucht weichenden Feind bei Rougmontier zwei Geschütze ab. Das 2. Bataillon Regiments 44 erhielt, in St. Ouen anlangend, Befehl, zu halten.

Oberstlieutenant v. Hüllessem entwickelte sich aus dem Forêt de la Londe gegen La Londe, wo sich feindliche Trupps festgesetzt hatten und das Gefecht aufnahmen.

Die Kolonne des Oberst v. Busse ging unter vorläufiger Zurücklassung der ihr ursprünglich zuertheilten Artillerie und Kavallerie auf der Chaussee vor. Die Avantgarde dieser Kolonne unter Kommando des Major Bock bildete das Füsilier-Bataillon Regts. 43, während die beiden Musketier-Bataillone Regts. 44 im Gros folgten. Die 2. leichte Batterie wurde erst um 10 Uhr von Maison Brulet aus, später auch die 2. Eskadron Dragoner dem Detachement v. Busse nachgesandt. Aus dem großen Forst heraustretend, stieß die Avantgarde auf das von feindlichen Tirailleurs besetzte Gehöft St. Martin. Die Füsilier-Kompagnien Regiments 43 entwickelten sich und warfen den Feind nach kurzem Gefecht zurück, folgten dann rechts und links der Chaussee, wurden aber bei La Poterie von Neuem zum Feuergefecht gezwungen. Die 2. und 3. Kompagnie Regts. 44 unter Hauptmann Boetticher gingen zur Unterstützung der 43er rechts heraus auf Les Essarts und attackirten über Infreville die feindliche linke Flanke. Der Feind wich diesem Stoß und ging auf Bourgthéroulde zurück.*)

*) Nach glücklicher Ausführung dieses Flankenstoßes machte das Halbbataillon Boetticher Halt und setzte in der Nähe der Chaussee Gewehre zu-

Die dorthin folgenden in einem Treffen auseinandergezogenen Kompagnie-Kolonnen Regiments 43 erhielten aus der Nordlisiere des Städtchens Feuer. Die 4. dahinter 1. Kompagnie Regiments 44 traten geschlossen, vom Hauptmann Bock geführt, tambour battant auf der Chaussee an. Noch bevor diese Attacke zur Geltung kam, machte der Feind Kehrt und ging in Auflösung durch Bourgthéroulde zurück, verfolgt durch die Schützen des 43. Regiments. Letztere drangen unter leichtem Gefecht durch die Straßen der Stadt vor und besetzten die Hauptausgänge. Das jetzt geschlossene 1. Bataillon Regts. 44 (Hauptmann Bock), dahinter die beiden andern Bataillone des Regiments und die Batterie, rückten auf den Marktplatz nach. Das 2. Bataillon Regts. 44 marschirte dann nach St. Ouen ab. Die Wegnahme von Bourgthéroulde erfolgte um 2 Uhr. Man hörte deutlich das von Bourgachard wie von La Londe herüberklingende Gewehrfeuer.

Die Haupt-Rückzugsrichtung des Feindes, der sich nach den verschiedensten Richtungen hin zerstreute, war bei dem dichten Nebel nicht zu erkennen. Zunächst entsendete Oberst v. Busse Patrouillen nach La Londe und die nach Bourgthéroulde herangezogene 2. Eskadron 1. Dragoner um $2^1/_2$ Uhr gegen Bourgachard, um nach beiden Flanken hin aufzuklären. Die Eskadron kehrte um $4^1/_2$ Uhr mit der Meldung zurück, daß Bourgarchard noch stark vom Feinde besetzt sei.

Da inzwischen Oberst v. Busse um 4 Uhr Befehl erhalten hatte, die Verfolgung des Feindes auf Brionne zu betreiben, so setzte sich die 2. Eskadron dorthin um 5 Uhr in Marsch. Zur Unterstützung derselben wurde Major Bock, der das Kommando der beiden Bataillone Regiments 44*) wieder übernommen, angewiesen, dem Rittmeister v. Mandelsloh zwei Kompagnien Regts. 44 zur Verfügung zu stellen. Dem entsprechend traten 1. und 4. Kompagnie um 5 Uhr unter das Kommando des Rittmeisters,**) welcher in Marcouville

sammen, als es gänzlich unerwartet auf nächste Distance Gewehrfeuer erhielt. Die Kompagnien rangirten sich schnell. Unteroffizier Wohlann, Musketiere Richter, Kaminski, Siegmund II., Gefreiter Schmeier, Musketiere Liebrecht, Wütow und Peter Neumann 3. Kompagnie zeichneten sich dadurch aus, daß sie sofort vorwärts liefen und die feindlichen Schützen durch einige Schüsse verjagten.

*) Das 2. Bataillon Regts. 44 war, wie erwähnt, nach St. Ouen de Thouberville im Marsch.

**) Nicht, wie fälschlich mehrfach angegeben, unter Kommando des Major

die beiden Kompagnien zu seiner Aufnahme zurückließ, mit der Kavallerie vorwärts rekognoszirte und den regellosen Abzug stärkerer feindlicher Trupps auf Brionne konstatirte.

Die vom Oberst v. Busse nach La Londe entsandten Patrouillen*) stellten die Verbindung mit dem Detachement v. Hüllessem nicht her.

Oberstlieutenant v. Hüllessem hatte sich in La Londe nicht festsetzen können, da der Feind ein mit massiven Mauern umgebenes Schloß, dem ohne Artillerie schwer beizukommen war, dauernd hielt. Die gegen Elbeuf und über Orival auf La Londe angeordneten Vorstöße blieben ohne jegliches weitere Resultat, so daß Oberstlieutenant v. Hüllessem in seiner linken Flanke keine Unterstützung fand. Um 1 Uhr entsandte Oberstlieutenant von Hüllessem die 5. Kompagnie Regts. 41 nach Bourgthéroulde, um Verbindung dorthin aufzusuchen und gleichzeitig einige Geschütze zu erbitten.

Als bis 3 Uhr von dieser Kompagnie keine Nachricht eingetroffen, setzte Oberstlieutenant v. Hüllessem sein ganzes Detachement nach Bourgthéroulde in Marsch, erfuhr unterwegs, daß die erbetene Unterstützung von dorther im Anmarsch sei, kehrte wieder nach La Londe zurück, brach aber das Gefecht von Neuem ab, da die Geschütze nicht anlangten, und erreichte bei völliger Dunkelheit Bourgthéroulde.

Die Bitte um Absendung von Geschützen nach La Londe hatte Oberst v. Busse zwischen 3 und 4 Uhr erhalten.**) Die 2. leichte Batterie (Hauptmann Puppel) und vom 44. Regiment die 10. und 12. Kompagnie, letztere beiden Kompagnien unter Befehl des Premierlieutenant Küntzel I., waren dem Chef der 5. Kompagnie 41 Regiments, Hauptmann Athenstädt, zur Verfügung gestellt. Hauptmann Athenstädt marschirte mit den drei Kompagnien und der Batterie nach La Londe, traf dort nicht mit dem Oberstlieutenant v. Hüllessem zusammen, da dieser inzwischen seinen Standort gewechselt, und kehrte bei bereits eintretender Dunkelheit nach Bourgthéroulde zurück. Die von Hauptmann Athenstädt nach Bosroger, St. Ouen, du Tilleuil

---

Bock. Vergl. Meldung des Letzteren an den General v. Bergmann d. d. 9. Januar 1871.

*) Ob dies Dragoner- oder Infanterie-Patrouillen gewesen, ist nicht ersichtlich.

**) Vergleiche Bericht des Oberst v. Busse.

und durch La Londe entsandten Patrouillen waren nirgends auf irgend erhebliche feindliche Kräfte gestoßen.*)

Um 5 Uhr war demnach die Truppenvertheilung des Detachements v. Busse folgender Art:

Füsiliere Regiments 43, 2., 3., 9., 11. Kompagnie Regiments 44 in Bourgthéroulde — 2. Eskadron, 1., 4. Kompagnie Regiments 44 an der Straße nach Brionne — 10., 12. Kompagnie Regiments 44 und Batterie auf dem Marsch.

Nach Rückkehr der beiden Detachements von La Londe und Marconville bezogen Füsiliere Regiments 43, 1. Bataillon und 10., 12. Kompagnie 44, nebst Kavallerie und Batterie Quartiere in Bourgthéroulde. 9., 11. Kompagnie Regiments 44 wurden nach Les Noës vorgeschoben. Die Feldwachen zur Sicherung von Bourgtheroulde stellte zur Nacht die 9. Kompagnie Regiments 43.

Das Detachement v. Hüllessem quartierte mit sieben Kompagnien in Bourgthéroulde, mit dem Rest vertheilt in Infreville, Maison, Brulet und Moulineaux.

Das 2. Bataillon Regiments 44 blieb auf Befehl zur Nacht in St. Ouen de Thouberville, wo es Allarmquartiere bezog und sich selbstständig sicherte.

Zur allgemeinen Charakteristik des Gefechts dürfte noch Einiges nachzuholen sein.

Der dicht bewachsene bergige und schluchtenreiche Foret de la Londe beschränkte den Anmarsch der preußischen Truppen wesentlich auf die Wege und erleichterte den Franzosen durch Besetzung der Hauptstraßen die Festhaltung eines verhältnißmäßig großen Terrainabschnitts. Daß die Forsten rings umgebende reiche Land trägt zahlreiche Dörfer von ungewöhnlich ausgedehnter Bauart und viele vereinzelte Gehöfte, welche einer im Gefecht zurückgehenden Truppe überall neue Aufnahmestellungen bieten. Diese Terrainverhältnisse waren um so schwerwiegender, als am 4. Januar ein sehr dichter Nebel fast jede Aussicht nahm. Infolge dessen fehlte unsern Führern die Uebersicht, und ganz kleine feindliche Trupps, die sich hier und da nur auf kurze Zeit festsetzten, aber durch Feuer die Aufmerksamkeit auf sich zogen, veranlaßten unsere Bataillone zur Entwickelung.

*) Nur die Patrouille des Vizefeldwebel Beerbohm, Regiments 41, erhielt aus einem am Waldrand liegenden Gehöft lebhaftes Infanteriefeuer. Patrouillen des Regiments 44 (u. A. unter Feldwebel Hinz 12. Kompagnie) gelangten nicht zum Schuß.

Während der Vorstoß bis Maison Brulet bei der totalen Ueberraschung des Feindes ziemlich schnell und glücklich verlief, zog sich von 8 Uhr ab das Gefecht auffallend in die Länge. Die Kolonne v. Legat erreichte Bourgarchard gegen 4, Kolonne v. Busse Bourgthéroulde um 2 Uhr, und das Gefecht der Kolonne v. Hüllessem dehnte sich bis nach 3 Uhr aus.

Diese Verzögerung liegt nicht ausschließlich in den Terrain- und Wetterverhältnissen, sondern wesentlich auch darin begründet, daß die einzelnen preußischen Kolonnen weit von einander getrennt fochten und nirgends Flankenanlehnungen fanden. Die Kavallerie-Ordonnanzen und Patrouillen kamen auf den glatten Wegen nur mühsam vorwärts.

Die geringen preußischen Verluste*) und die große Zahl allerorten weggeworfener französischer Waffen und Ausrüstungsstücke charakterisiren im Allgemeinen die Mobilgarden und Franktireurs als untaugliche Soldaten. Auch in Bourgthéroulde fand man ganze Haufen neuer Tornister,**) Hunderte von Gewehren und viel Munition, auch nahm das Detachement v. Busse 2 Offiziere 40 Mann unverwundet im Gefecht gefangen. Das 44. Regiment erbeutete drei im Stich gelassene Mobilgardenfahnen.***) Demungeachtet kann man einzelnen französischen Trupps die Courage nicht absprechen und muß anerkennen, daß sie mehrfach mit Geschick die ihnen genau bekannten Oertlichkeiten ausnutzten und so das Vordringen der preußischen Kompagnien immerhin lange genug aufgehalten haben. Die Einwohnerschaft Bourgthéroulde's hatte meist den Ort verlassen. Der zurückgebliebene Theil war erbittert und griff hier und da zu den Waffen. So wurde z. B. der in Bourgthéroulde von Gambetta eingesetzte Maire von 43ern arretirt, weil er auf preußische Soldaten

---

*) Beim Detachement v. Busse: Füsilier-Bataillon Regiments 43: 14 Mann verwundet, Regiment 44: 5 Mann verwundet, ungerechnet 4 Mann die in der Truppe verblieben.

**) Man verbrannte die Tornister auf dem Marktplatz des Städtchens, was ein Geknatter veranlaßte, da vielfach Patronen sich in ihnen befanden. Auch große Vorräthe von Zwieback fand man im Ort.

***) Von einer Erbeutung dieser Fahnen im Sinne genommener Gefechtstrophäen kann nicht die Rede sein. Man fand sie in der Mairie, eine derselben jedoch scheint der Feind bei La Poterie geführt und dort weggeworfen zu haben, als der Flankenstoß unserer 3. Kompagnie den Feind zum Abzug zwang. Die im Kriegstagebuch des 1. Bataillons Regiments 44 enthaltene Notiz: „Musketier Fischer, 3. Kompagnie, eroberte eine Franktireurfahne", ist hierdurch allenfalls begreiflich.

geschossen. Aus ähnlicher Veranlassung zahlte am 5. La Londe eine Geldkontribution.

Die Resultate des Tages waren ungeachtet der für unsere Truppen in mancherlei Beziehung schwierigen Verhältnisse ganz außerordentlich. Der linke Flügel und das Centrum der feindlichen zusammenhangslosen Stellung waren total gesprengt und in vollem Rückzug über die Rille. Der feindliche rechte Flügel, welcher bei La Londe, Orival und Elbeuf am 4. Januar Stand gehalten, wich in der Nacht zum 5. schleunigst aus und entzog sich auf diese Weise einem umfassenden preußischen Angriff.

Das Gefecht am 4. Januar ist für die ganze fernere Zeit auf dem Kriegsschauplatz um Rouen von entscheidender Nachwirkung gewesen, so daß der Zurücktransport des 44. Regiments, sowie später auch anderer Theile des 1. Korps nach der Somme zur Verstärkung des Generals v. Goeben ermöglicht wurde, ohne die Sicherheit des preußischen Besitzes von Rouen zu gefährden.

Am 5. Januar erhielt Oberst v. Busse Befehl, mit 3 Bataillonen, 2. Eskadron Dragoner und Batterie sich in den Besitz von La Londe und Elbeuf zu setzen. Oberstlieutenant v. Hüllessem verblieb vorläufig bei Bourgthéroulde.

9. und 11. Kompagnie Regiments 44 marschirten um 6 Uhr früh von Les Noës ab. Das Detachement v. Busse trat um 9 Uhr von Bourgthéroulde gegen La Londe und Elbeuf an, fand beide Orte vom Feinde verlassen und quartierte sich um 2 Uhr Nachmittags in Elbeuf ein. Man traf hier mit einem von Tourville über Pont de l'Arche am 5. Vormittags eingerückten preußischen Detachement zusammen. Zur Sicherung von Elbeuf wurde die 4. Kompagnie Regiments 44 nach St. Pierre gegen Louviers und eine Kompagnie*) nebst 2. Eskadron auf die Höhen gegen St. Nicolas vorgeschoben.

Das 2. Bataillon Regiments 44 verblieb am 5. dem Oberst v. Legat unterstellt und hatte an diesem Tage in St. Ouen de Thouberville Ruhe.

Die 1. Division behielt die am 4. und 5. gewonnenen Positionen besetzt, während die drei Bataillone Regiments 44 am 6. nach Rouen zurückgezogen wurden.

---

*) Nicht zu konstatiren, welche Kompagnie. Wahrscheinlich 1. oder 2. Kompagnie Regiments 44. — Die inneren Wachen in der Stadt gab das Füsilier-Bataillon Regiments 44. Kommandant des Orts: Hauptmann v. Lukowitz.

Am 7. Abends fuhren per Bahn 2. Bataillon, am 8. 1. und Füsilier-Bataillon nach Amiens ab, um an den Operationen gegen die wieder vorrückende feindliche Nordarmee theilzunehmen.

Das 44. Regiment hatte auf dem linken Seine-Ufer bei der schneidenden Kälte und schlechter Quartierverpflegung zwar anstrengende, aber interessante Tage verlebt.

II. Die Ereignisse an der Somme in der ersten Hälfte des Januar. — Gefecht bei Tertry-Poeuilly.

Nach der Schlacht an der Hallue hatte die französische Nordarmee*) Schutz unter den Kanonen ihrer Festungen gefunden, sich

*) Zur Charakteristik der französischen Verhältnisse seien hier einige Worte eingefügt:

Die Bekleidung und Bewaffnung waren ungleich und schlecht, die Bevölkerung zum Theil böswillig. Es fehlte an Truppenoffizieren und Unteroffizieren, sowie an dem nöthigen Personal der Stäbe. Verpflegung und Munition waren ungeregelt, das Beamtenpersonal nicht routinirt, zum Theil unzuverlässig. Die Mobilisirten hatten sich vorm Feinde als absolut untauglich bewiesen, die Mobilen nur um Weniges besser, die Marine- und Linien-Bataillon gut, was schließlich dahin führte, daß General Faidherbe von den Erstgenannten einen gewissen Prozentsatz den Linientruppen überwies, um Letzteren andererseits eine Anzahl Unteroffiziere und Offiziere zu entnehmen, welche unter Rangerhöhung zur Mobilgarde resp. Nationalgarde traten. Von der Mobilgarde schreibt ein französischer Autor (Opérations de l'armée française du Nord. Paris 1873): „on s'empressa de leur donner le pantalon rouge, car on avait remarqué, que l'uniforme influait sur leur moral." — Diese in gewissem Sinne praktische Maßnahme, konnte bei dem durchgängigen Mangel an solider Grundlage natürlich nur wenig wirken. Uebrigens soll bei den Nationalgarden-Bataillonen ein derartiger Mangel an Leuten gewesen sein, die sich zum Offizier qualifizirten, daß man des Lesens und Schreibens Unkundige zu Lieutenants und Kapitains befördert hatte: „Aussi arriva-t-il, qu'un valet de ferme, ex-corporal ayant fait un congé, fut nommé capitaine et appelé à commander son ancien maître, qui était simple soldat.

Certes, cette armée républicaine donnait le plus bel exemple de l'égalité démocratique; mais, dans une véritable armée, l'épaulette a toujours été considerée comme une sorte de noblesse.

Or dans la garde nationale, au contraire, nul respect, nul déférence pour l'officier, aucune hiérarchie." Ein großer Theil der gebildeten Leute

aber nach Neujahr von Arras gegen Peronne wiederum in Marsch gesetzt. Der Vormarsch traf die preußische Armee in schwieriger Lage.

General v. Goeben verfügte über das 8. Korps, 3. Reserve-Division, 3. Kavallerie-Division und Garde-Kavallerie-Brigade. Hierzu kommt die Besatzung von Amiens (Etappen, Fußkranke rc. und vom 1. Korps das 4. Regiment nebst zwei Batterien) und die sächsische Kavallerie-Division.

Die starke Kavallerie war bei dem erst durchweichten, dann fest gefrorenen Boden und den glatten Straßen nicht ausgiebig zu verwenden, und die Infanterie-Bataillone zählten großentheils nur 600 Köpfe. Zur Durchführung einer Defensive längs des wichtigen Somme-Abschnitts erhielt die Wegnahme der kleinen Festung Peronne hervorragende Bedeutung. Diese Festung wurde daher mit allem nur irgend erreichbaren Material beschossen, doch vorläufig ohne Erfolg. Zur Deckung dieser Beschießung sah General v. Goeben sich genöthigt, mit der Somme im Rücken, bei Bapaume seine bisherige Stellung zu behaupten. Es erfolgt der Vormarsch Faidherbes und am 2. und 3. die Schlacht bei Bapaume. General Faidherbe räumt am 4. das Feld, bleibt aber nur wenige Meilen nördlich massirt halten.

In dieser kritischen Situation befahl General v. Manteuffel, sechs Bataillone, zwei Batterien sofort per Bahn von Rouen nach Amiens heranzuziehen.

Zu letzteren Truppentheilen gehörte auch das Regiment 44, welches, wie erwähnt, bis zum 8. Abends in Amiens eintraf.

Ein zweiter feindlicher Vorstoß, den man jeden Moment erwartet, erfolgte indessen erst, nachdem Peronne*) kapitulirt. Inzwischen war am 8. Januar das Kommando der 1. Armee dem General v. Goeben übertragen. General v. Manteuffel, zu anderer

---

drückten sich unter allen möglichen Vorwänden vom Dienst in der Truppe; so hört man von einem Oberst, der von durchaus gebildeten und sehr gesunden jungen Leuten inständigst gebeten wurde, sie in den Militärmagazinen als Getreidearbeiter anzustellen! „c'est donc à des armées composées d'officiers et de soldats, qui ne portaient le fusil qu'à contre coeur, que Mr. Gambetta prêchait la guerre à outrance!" — Wohl verfügte General Faidherbe auch über gute Elemente, doch ist aus diesen kurzen Andeutungen zu ersehen, wie groß die Schwierigkeiten der Organisation und die Führung solcher Truppen im Feuer gewesen.

*) Peronne kapitulirte am 10. Januar.

Bestimmung abberufen, verabschiedete sich in sehr herzlichen Worten von seinen Truppen. *)

Nach dem Fall von Peronne nahm General v. Goeben mit seinen Hauptkräften hinter der Somme Stellung und ließ nur Kavallerie und schwächere Detachements gegen Arras und Cambray rekognosziren. Im Interesse der klaren Darstellung der Kriegsperiode vom 11. bis 17. Januar wird zunächst eine Uebersicht der allgemeinen Operationen gegeben, um dann den Details des linken preußischen Flügels, wo auch das Regiment 44 thätig eingriff, näher zu treten.

General v. Goeben stand am 11. mit der 16. Division und Reserve-Kavallerie-Brigade südlich Peronne auf dem rechten Somme-Ufer, der 15. Division bei Bray, Reserve-Division bei Chaulnes. In der rechten Flanke bei St. Quentin klärte die sächsische Kavallerie-Division auf. Als linker Flügel in und um Amiens stand außer der Besatzung der Stadt die 3. Infanterie-Brigade, 2½ Bataillone Kronprinz, 4 Batterien und, gegen Albert und Bapaume vorgeschoben, die 3. Kavallerie-Division, welch' letztgenannte Truppen vom 14. Januar ab als linker Armeeflügel unter das Kommando des Generals Graf von der Groeben traten.**)

General Faidherbe erreichte am 10. mit seinen Teten Bapaume, wohin am 11. das Hauptquartier verlegt wurde. In den folgenden Tagen bis zum 15. ging die französische Nordarmee weiter gegen Albert vor und nöthigte die 3. Kavallerie-Division, allmählig in der Richtung auf Amiens zurückzugehen.

Mitte Januar verfügte General Faidherbe inklusive der erst neuerdings formirten Brigade Pauly und der zum Entsatz von Mézières detachirten Brigade Isnard***) über vier komplette Infanterie-Divisionen und zwei selbstständige Infanterie-Brigaden: 27 Linien-, 23 Mobilgarden-, 21 Nationalgarden-Bataillone mit in Summa 100 Geschützen und einigen Eskadrons.

Die preußischen Hauptkräfte zogen sich bei den feindlichen Vor-

---

*) Vergl. Graf Wartensleben, die Operationen der I. Armee Seite 181.

**) Unter Graf v. d. Groeben kommandirte General v. Memerty außer der 3. Infanterie-Brigade die Bataillone Regiments Kronprinz, 3. Fuß-Abtheilung und zwei Eskadrons. Dieses Detachement v. Memerty bestand als solches seit dem 10. Januar.

***) Welche bei der inzwischen erfolgten Kapitulation von Mézières im Weiteren unter General Faidherbes Befehle trat.

wärtsbewegungen enger um Peronne zusammen. Meldungen des Grafen von der Groeben ließen vermuthen, der Feind werde Amiens angreifen, doch konstatirten sehr bald die von dem linken Armee-Flügel vorpoussirten Detachements und Patrouillen den nach Osten erfolgenden Abmarsch der feindlichen Armee. General Faidherbe, die Stärke der preußischen Position längs der Somme erkennend, entschloß sich am 16. zum Vormarsch auf St. Quentin in der Absicht, die Sommelinie zu umgehen.

Dieser dicht vor unserer Front inscenirte Flankenmarsch wurde aber rechtzeitig erkannt, und zog General v. Goeben seinen linken Flügel nördlich der Somme schleunigst heran, schob seine Hauptkräfte vorläufig hinter der Somme nach Osten, setzte am 18. Januar die 15. Division im Anschluß an das Detachement Graf von der Groeben bei Peronne über die Somme und stand am 19. im Halbkreis gegen St. Quentin zum Angriff auf die dort anlangende französische Armee bereit. Bei Rouen abkömmlich, erreichten von dort Regiment 41 und zwei Batterien am 17. Harbonières, ferner Regiment 3 und eine Batterie am 18. und 19. Stadt Amiens. Ersteres Detachement unter Oberst v. Böcking bildete die Armee-Reserve.

Ein sehr klares Bild der Heeresbewegungen pro 15. bis 18. Januar ergeben bekanntlich die Skizzen des Generalstabswerks Band IV. ad Seite 979, 983, 987 und 991, auf welche hier verwiesen sein mag.

Die interessante Thätigkeit des linken Armeeflügels in der Zeit vom 10. bis 17. Januar erstreckte sich demnach auf Deckung von Amiens, Rekognoszirung des feindlichen Vormarsches und schließlich Festhaltung der Fühlung mit der auf St. Quentin abrückenden feindlichen Armee.

Kehren wir zu den Details dieser Periode zurück.

Am 10. Januar entsendete General v. Memerty auf Befehl das Regiment 44 nebst einer Batterie und einem Zug Ulanen unter Kommando des Major Bock von Amiens nach Corbie und Becquemont, ferner am 11. zwei Bataillone Regts. 4 nebst einer Batterie und zwei Zügen Ulanen unter Oberst v. Tietzen nach Querrieux. Es handelte sich um Besetzung der dortigen Somme- und Hallue-Defilees. Vom Detachement v. Memerty*) wurde ferner eine Eskadron Ulanen nach Allonville verlegt. Es verblieben in Amiens:

*) Vergl. Anmerkung zu Seite 257.

2½ Bataillone Kronprinz*), zwei Batterien, ein Zug Ulanen. Die 3. Kavallerie-Division klärte vor der Front und linken Flanke des Detachements v. Memerty auf.

Major Bock langte am 10. Mittags in dem ihm zuertheilten Abschnitt an. Die Somme bildet hier ein bedeutendes Hinderniß. Die Brücken bei Daours über die Somme waren sämmtlich unpassirbar, nur die Eisenbahnbrücke war für Fußgänger noch zu benutzen, die Brücke zwischen Corbie und Touilloy hatte das 8. Pionier-Bataillon neuerdings zerstört.**) An den noch erhaltenen Uebergangspunkten befanden sich kleine Erdschanzen. Nach Aufstellung entsprechender Brücken- und Dorfwachen und Entsendung von Patrouillen nördlich und östlich fand das Regiment in Corbie, Becquemont, Daours und La Neuville gute Quartiere und gute Verpflegung. Diese Tage der Erholung — das Regiment blieb bis zum 13. in dieser Position — kamen den durch die andauernde Kälte und die fast ununterbrochenen Hin- und Herbewegungen sehr angestrengten Mannschaften zu gut. Am 12. wurde die 1. Kompagnie nach Bussy verlegt.

Man erwartete, der Feind werde am 13. auf Amiens vorstoßen. Zur Feststellung der feindlichen Absichten erhielt das in Querrieux stehende Detachement (v. Tietzen) unter Verstärkung durch eine Eskadron den 12. Abends Befehl, am 13. rekognoszirend auf Albert vorzugehen. Infolge dessen wurde pro 13. das Füsilier-Bataillon 44 von La Neuville nach Querrieux verlegt. Die Bataillone unseres Regiments hielten sich gefechtsbereit. v. Tietzen besetzte Albert, sah sich aber am 14. Nachmittags bei der Entwicklung starker feindlicher Kräfte (Division du Bessol) veranlaßt, den Ort zu räumen, und zog sich auf Querrieux zurück.

*) Zwei Kompagnien 1. Bataillons Kronprinz standen in Formerie und Poix, Füsilier-Bataillon Regts. 4 nebst 2 Geschützen und einer Eskadron Garde-Husaren in Molliens—Vidame, woselbst dieses Bataillon am 15. durch die beiden anderen Kompagnien des 1. Bataillons Kronprinz abgelöst wurden. — Das 1. Bataillon Kronprinz nahm daher an dem gegen St. Quentin erfolgenden Vormarsch nicht Theil.

**) Auf Befehl des Oberst Schulz. Vergl. Meldung des Majors Bock (Kriegsarchiv J. III. 40).

Ein großer Theil der Sommebrücken war durch die Franzosen vor der Schlacht an der Hallue zerstört, dann durch Preußen wiederhergestellt. In der Nacht vom 12./13. wurden mit einzelnen Ausnahmen die Brücken über die Somme preußischerseits wiederum zerstört.

Das Füsilier-Bataillon Regts. 44 übernahm für die Nacht vom 14./15. die Sicherung der Kantonnements Pont Noyelles und Querrieux. Am 15. ging eine stärkere Rekognoszirung unter Major v. Elpons (2. Bataillon Kronprinz, 1. und 2. Bataillon Regts. 4, eine Batterie, zwei Eskadrons 7. Ulanen) in der Richtung auf Albert vor, stieß indeß bei Franvillers auf stärkere feindliche Trrppen, ohne ein weiteres Gefecht zu entriren.

Major Bock hielt am 15. in Bereitschaftsstellung und zwar Füsilier-Bataillon bei Querrieux, 2. Bataillon und Batterie bei Daours und Bussy, 1. Bataillon zwischen letzteren beiden Orten. Starker Wind und empfindliche Kälte. Das 1. Bataillon quartierte von Corbie nach Bussy.

Bei den täglich bestätigten Meldungen von starken Truppenanhäufungen des Feindes bei Albert war man von Stunde zu Stunde auf einen Angriff gefaßt. Die Ortschaften längs der Hallue waren fortifikatorisch verstärkt, und jedes Kantonnement hatte Tag und Nacht Feldwachen auf dem linken Ufer vorgeschoben und Patrouillen im Vorterrain. Die Vertheidigungsstellung an der Hallue wurde in zwei Abschnitte getheilt: Fréchencourt—Querrieux bis halbwegs Bussy unter Oberstlieutenant v. Pestel — rechter Flügel von hier bis zur Somme unter Major Bock.

Die Truppen des linken preußischen Armeeflügels unter General Graf von der Groeben standen am 16. wie folgt:

Daours—Vecquemont—Bussy: 1., 2. Bataillon Regts. 44, 4. Eskadron Ulanen-Regts. 7, 5. schwere Batterie.

Querrieux und Gegend: die drei Bataillone Regts. 4, 1. Eskadron Ulanen-Regts. 7, 4. schwere Batterie.

Allonville:*) 9. und 11. Kompagnie Regts. 44 und die beiden leichten Batterien.

Cardonette: 10. Kompagnie Regts. 44 und 2. Eskadron Ulanen-Regts. 7.**)

Fréchencourt: 12. Kompagnie Regts. 44 (zusammen mit 14. Ulanen), die 3. Kavallerie-Division (welcher 2. und Füsilier-Bataillon Kronprinz zugetheilt) lag in:

---

*) In Allonville fand man eine Pauke mit Schlägern und Becken, welche anscheinend einer französischen Militärmusik angehörte. Die Pauke ist noch im Besitz des Regiments.

**) Vom 7. Ulanen-Regiment waren seit 14. Januar drei Eskadrons dem Detachement v. Memerty unterstellt.

Fréchencourt St. Gratien: Ulanen-Regiment 14.
Montigny, Bavelincourt, Beaucourt, Contay: Ulanen-Regiment 5 nebst
2. Bataillon Kronprinz und reitender Batterie.
Villers Bocage und Gegend: Kürassier-Regt. 8 und Füsilier-Bataillon
Kronprinz.

Die vor der ganzen Front gegen Albert patrouillirenden Ulanen konstatirten am 16. den Abmarsch des Feindes nach Westen.

Zwei dieser Patrouillen sollen hier spezielle Erwähnung finden, weil 44er an ihrer Ausführung betheiligt.

Von Fréchencourt aus ging am 16. früh Morgens Rittmeister v. Schaubert mit zwei Zügen 14. Ulanen und der halben 12. Kompagnie Regts. 44, Premierlieutenant Küntzel I, letztere auf 14 requirirten Wagen*) zur Rekognoszirung über Béhencourt auf Baizieux vor. Premierlieutenant Küntzel I meldete aus Baizieux:**) „Baizieux und Warloy vom Feinde nicht besetzt, Kavalleriepatrouillen gegen Henencourt, Varennes, Hedanville ohne auf den Feind zu stoßen." Die Infanterie blieb auf Befehl in Baizieux halten. Rittmeister v. Schaubert kehrte Nachmittags zurück und konnte melden, daß das Terrain westlich Albert vom Feinde frei.

Am selben Tage (16.) früh 7½ Uhr erhielt Premierlieutenant v. Windheim den Auftrag von Daours aus mit einem Zuge der 7. Ulanen unter Lieutenant Clemens und der halben 6. Kompagnie auf Wagen zur Rekognoszirung von Albert vorzugehen. Die Infanterie sollte in Ribemont halten, die Kavallerie von dort weiter aufklären.

Bei Heilly anlangend, meldeten Ulanen den Feind. Das Dorf wurde von der Infanterie abgesucht, man fand es unbesetzt. Premierlieutenant v. Windheim beließ die Wagen in Heilly und marschirte mit der Infanterie bis Ribemont.***) Um 1½ Uhr Mittags kehrte Lieutenant Clemens, der auf Albert rekognoszirt hatte, mit der Meldung zurück: Albert sei vom Feinde verlassen, der Zug Ulanen habe die Bahn passirt und sei in das Städchen hineingeritten. Die sehr wichtige Meldung von der Räumung Alberts übersandte v. Windheim durch gut berittene Ulanen sofort an General v. Memerty. Die Meldung erhielt Major Bock um 3 Uhr 5 Minuten Nachmittags

---

*) resp. den landesüblichen zweirädrigen Karren.

**) Vergl. Kriegsarchiv J. III. 40.

***) Patrouillen suchten das Dorf ab. Einwohner sagten aus, daß die letzte feindliche Patrouille Morgens nach Albert abgezogen wäre. Posten wurden ausgestellt und für die Mannschaft Brot, Käse und Wein requirirt.

und vermittelte sie umgehend an den General v. Memerty. Premierlieutenant v. Windheim traf mit Dunkelwerden wieder in Daours ein,*) übrigens waren die Wege so glatt, daß die Ulanen absaßen und ihre Pferde führten.

Am 17. früh trat das Detachement Graf von der Groeben seinen Vormarsch auf Albert an.

Deckung der linken Flanke: General Graf Dohna combinirte Kavallerie-Brigade**) 2. und Füsilier-Bataillon Kronprinz eine Batterie.

Avantgarde: Oberstlieutenant v. Pestel, 1. 2. Bataillon Regts. 4, drei Eskadrons 7. Ulanen, eine Batterie.

Gros: Major Bock***) Füsilier-Bataillon Regts. 4, Regiment 44 drei Batterien.

Die gestern noch angezweifelte Nachricht betreffs Räumung von Albert bestätigte sich. Patrouillen meldeten feindliche Kolonnen im Abmarsch über Bapaume und Combles.

Auf Fins und Roisel vorgehende Ulanenpatrouillen bestätigten den Abzug des Feindes.

Das Detachement Graf von der Groeben machte bei Albert ein einstündiges Rendezvous, brach aber dann unverzüglich auf und erreichte am selben Tage mit der Avantgarde Cléry mit dem Gros Carly Maricourt. Graf Dohna verblieb mit seinem Gros nördlich Maricourt, ein stärkeres Seitendetachement desselben weiter nördlich.

Es war Thauwetter eingetreten. Die angenehme milde Luft erleichterte unseren Leuten den großen Marsch, so daß mit Dunkelheit Alles im Quartier war. Bei der Unsicherheit der Lage bezogen die Truppen Allarmquartiere, die Wachsamkeit wurde verdoppelt, die Artillerie blieb geschirrt.

Die Bagage hatte Befehl, pro 17. von Albert über Bray nach Cappy, pro 18. über Herbécourt nach Biaches zu rücken, und dort vorläufig zu parkiren. Die 3. Kompagnie Regts. 44 trat zu ihrer Bedeckung.

Am 18. früh 9 Uhr standen Avantgarde und Gros des De-

*) Er wurde noch Abends zum General v. Memerty nach Bussy befohlen, um mündlich die Wahrnehmungen des Lieutenant Clemens zu bestätigen. — Die Meldungen aus Ribemont vergl. Kriegsarchiv. J. III. 40. Seite 153.

**) Drei Regimenter der 3. Kavalleri-Division (die 7. Ulanen waren abkommandirt).

***) Der einzige in der 3. Infanterie-Brigade noch im Dienst befindliche Stabsoffizier.

tachements Graf von der Groeben bei Clery in folgender Ordnung zum Vormarsch bereit.*)

Avantgarde: Oberstlieutenant v. Pestel, drei Bataillone Regts. 4, eine Batterie, drei Eskadrons Ulanen 7.

Zur Deckung der linken Flanke detachirt: General Graf Dohna.

Gros: drei Bataillone Regts. 44, drei Batterien.

Ferner folgten als Reserve dem Gros auf derselben Straße:**) 2. und Füsilier-Bataillon Kronprinz, zwei Eskadrons Ulanen 5, vier Geschütze.

Das Detachement trat erst nach 9½ Uhr an, um der in der linken Flanke befindlichen Kavallerie Zeit zu geben, weiter vorzugreifen, und erhielt die Direktion über Doingt, Cartigny, Hancourt auf Vermand. Gleichzeitig wurde mitgetheilt, daß rechts die 15. Division im Vormarsch sei.

Das Detachement machte jenseits Doingt ein Rendezvous, brach aber nach kurzer Rast gegen 12 Uhr auf, um, abweichend von der ursprünglichen Direktion auf Vermand, nunmehr auf Tertry vorzugehen, von woher Kanonendonner herüberklang. Es verlautete, daß dort die 15. Division die französischen, im Marsch auf St. Quentin befindlichen Kolonnen in der Flanke angegriffen habe.

Wenden wir uns nun zu den französischen Marschkolonnen und demnächst zur Situation der 15. Division.

Das 23. Korps (Paulze d'Yvoy) erreichte am 17. Abends die Gegend um Epehy, Ronsoy, Herbécourt, Hervilly, Vendelles und zwar die 1. Division (Payen) an der Tete, 2. Division (Robin) an der Queue. Das 22. Korps (Lecointe) auf dem rechten Flügel erreichte am selben Tage mit der vorderen Division (Deroya) Vermand, Caulaincourt, Trefcon, mit der 2. Division (du Bessol) Bernes, Flechin, Hancourt, Soyécourt, Poeuilly.

Die Brigade Pauly zur Sicherung des Trains und der rückwärtigen Verbindungen gelangte am 17. nach Bertincourt und Ytres.

---

*) Stärke des Regts. 44 am 17. Januar:

1. Bataillon (inkl. 3. Kompagnie)	12 Offiziere,	77 Unteroffiziere	681 Mann
2. „ „ „ „	8 „	56 „	679 „
Füsilier- „ „ „ „	11 „	66 „	682 „

Näheres vergl. Abschnitt 14 und Anlage 6 und 8.

**) Diese unter Oberst v. Massow stehenden Truppen waren Morgens von Combles zum Rendezvous der Brigade Dohna nach Maricourt marschirt, erhielten dann Befehl, über Peronne dem Gros zu folgen, welch letzteren Ort sie gegen 1 Uhr Nachmittags erreichten.

Brigade Isnard besetzte schon am 16. St. Quentin. General Faidherbe war am 17. in Vermand.

Die Märsche in der kalten Jahreszeit hatten die französischen Truppen sehr mitgenommen. Um die großen Verpflegungs- und Munitionstransporte bei dem Glatteis vorwärts zu bringen, mußten ganze Bataillone ihr Gepäck und Waffen auf die Wagen legen und sich selbst vor dieselben spannen. Das am 17. eintretende Thauwetter brachte wenig Erleichterung. Die weder an Nässe noch an Kälte gewöhnten unerzogenen Soldaten litten außerordentlich.*)

General Faidherbe dirigirte pro 18. das 23. Korps mit der Division Payen auf St. Quentin, mit der Division Robin auf Bellenglise und Pontruet — das 22. Korps mit der Brigade Aines (der vorderen Division) nach St. Quentin, mit den anderen drei Brigaden über Caulaincourt — Beauvois — Roupy nach Gr. Seraucourt. Letzteres Korps war der Einwirkung der preußischen von Peronne her im Anmarsch befindlichen Divisionen zunächst ausgesetzt. Die vorderste Brigade des 22. Korps erreichte ungestört Essigny le Grand; die nach St. Quentin bestimmte Brigade Aines marschirte gleichfalls unbehelligt. Die hinten marschirende Division du Bessol war mit der vorderen Brigade bereits in Roupy angelangt, als die an der Queue des 22. Korps befindliche Brigade Förster von den Spitzen unserer 15. Division zu kurzem Gefecht genöthigt wurde. Hinter der Brigade Förster folgte der Train der Division du Bessol unter Bedeckung des 2. Bataillons 43. Linien-Regiments und eines Bataillons 44. Mobilgarden-Regiments. Diese Kolonnen passirten in langer Linie die Straße Caulaincourt—Beauvois.

Die Avantgarde der 15. Division, von Tertry aus vorgehend, zersprengte die Wagenkolonnen und zwang einen Theil zur Abfahrt auf Vermand, trotzdem die auf Caulaincourt weichenden Bedeckungstruppen sich nach Kräften zur Wehr setzten.

General du Bessol ließ sich in ein ernstes Gefecht nicht ein und setzte seinen Abmarsch weiter fort. Das 23. Korps hingegen glaubte

---

*) „Das Thauwetter bereitete neue Hindernisse. Die Wege waren grundlos, die Thäler überschwemmt, Menschen und Pferde durchnäßt von eiskaltem Wasser. Man erreichte nicht vor Einbruch der Nacht die Kantonnements. Die Leute starben vor Hunger; sie fanden nicht Zeit, ihre Suppe zu bereiten, und warfen das Fleisch, welches sie roh nicht essen konnten, fort, sich mit ihrem Brot begnügend. Abgetrieben, durchnäßt bis auf die Knochen, erstarrt vor Kälte, erreichten sie ihr Nachtlager." — H. Daussy la ligne de la Somme — Paris 1875.

die Division du Bessol gefährdet, unterbrach seinen Abmarsch nach St. Quentin und entwickelte sich von Vendelles und Vermand aus gegen Caulaincourt und Poeuilly.

Gegen 2 Uhr stand die Teten-Brigade Michelet der Division Payen in dem Grunde von Caulaincourt in heftigem Gefecht mit der bereits aus dem Gros der Division verstärkten Avantgarde der 15. Division (v. Kummer).

Der rechte Flügel der Brigade Michelet (drei Bataillone 48. Mobilgarden-Regiments) nahm auf der Höhe Moulin Ledoux, Front gegen Poeuilly, Stellung. Das 19. Jäger-Bataillon nebst zwei Kompagnien der bei Caulaincourt geworfenen Bagagebedeckung (43.) besetzten als vorgeschobenen Posten das Dorf Poeuilly. Kurz hierauf traf auch die Brigade Lagrange ein; sie besetzte mit dem 24. Jäger-Bataillon Soyécourt und mit den übrigen zwei Linien- und sechs Mobilgarden-Bataillonen die Höhe nördlich Moulin Ledoux, Front gegen Poeuilly.

Alle diese bedeutenden feindlichen Kräfte bedrohten den linken Flügel der 15. Division, welche sich auf beiden Ufern des Omignon-Baches gegen Caulaincourt entwickelte. Da traf gegen 2 Uhr die Avantgarde des Detachements Graf von der Groeben bei Estrées en Chaussée ein.

Die Avantgarden-Batterie, durch die aus dem Gros vorgezogenen drei Batterien bald unterstützt, eröffnete ihr Feuer gegen Poeuilly. Dieses Dorf nahm das in der Avantgarde befindliche Regiment 4 unter Hurrah im ersten Anlauf, machte dort Gefangene und ging sofort durch die tiefe Schlucht, deren östlichen Rand es erstieg.

Das Gros der Brigade Lagrange zwang das Regiment 4 zum Halt. In kurzer Zeit hatten sich drei preußische Batterien östlich der eben erwähnten Schlucht seitlich der Römer-Straße etablirt. Eine Batterie blieb auf Befehl westlich des Defilees.

Als das Gros des Detachements Graf von der Groeben bei Estrées gegen 3 Uhr eintraf, waren schon Theile der feindlichen Division Robin, welche gleichfalls bei dem Kanonendonner ihren Abmarsch sistirte und gegen Soyécourt vorging, sichtbar.

Das an der Tete des Gros folgende 1. Bataillon Regts. 44*) unter Hauptmann Bock erhielt daher Befehl, zur Deckung des von

*) Ausschl. 3. Kompagnie bei der Bagage.

Soyécourt her bedrohten linken Flügels nördlich Poeuilly*) Stellung zu nehmen, bog südlich der Moulin de Poeuilly von der großen von Mons auf Vermand führenden Straße links ab, erhielt aus dem Gebüsch westlich Poeuilly (wahrscheinlich durch einzelne Versprengte) einige Schüsse, entwickelte Schützen, säuberte das Gehölz und nahm mit der 2. und 4. Kompagnie nördlich Poeuilly Stellung. 1. Kompagnie blieb als Reserve dicht am Dorf. Das 1. Bataillon sah vor sich Soyécourt stark**) besetzt und entrirte unter geringen Verlusten mit der Front dorthin ein Feuergefecht.

2. und Füsilier-Bataillon Regts. 44 trafen etwas später bei Estrées ein, formirten sich hier und gingen in Gefechtskolonnen durch den tiefen Lehmacker nördlich der Chaussee auf Poeuilly vor.

5. und 6. im ersten Treffen, 7. und 8. geschlossen dahinter, ging das 2. Bataillon unter Hauptmann Hubert durch das brennende Poeuilly, jenseits dieses Dorfes durch die von Tertry nach Soyécourt sich hinziehende Schlucht und erkletterte unter merklichem Granatfeuer den buschigen östlichen Abhang.

General v. Memerty befahl dem hier eintreffenden 2. Bataillon, südlich der großen Straße in dem dort gelegenen Busch verdeckte Stellung zu nehmen, um hier als Reserve eventuell den Batterien zur Hand zu sein.

5. und 6. Kompagnie blieben vorgeschoben und griffen mit Tirailleurs in das nördlich Caulaincourt sich entwickelnde Feuergefecht ein, doch ohne erhebliches Resultat.

Das Füsilier-Bataillon war mit dem 2. Bataillon in gleicher Höhe längs der Chaussee auf Poeuilly vorgegangen, in diesem Dorf aber als Reserve zurückgehalten. Um 3½ Uhr erhielten die 11. und 12. Kompagnie unter Premierlieutenant Küntzel I. den Befehl, zur Unterstützung des linken Flügels des Regiments 4 über die Schlucht und zur Umfassung der feindlichen Position vorzugehen.

Der Zug des Portepeefähnrich Senger 11. Kompagnie an der Tete, passirte das Halbbataillon auf der Chaussee die tief eingeschnittene Schlucht und zog sich dann links heraus hinter den drei Batterien vorbei und nahm auf dem linken Flügel der Schützen des Regiments 4 Stellung. Die 11. Kompagnie löste ihr ganzes Soutien

*) Poeuilly war zuvor, wie oben angeführt, bereits durch das Regiment 4 genommen.

**) 24. Chasseurs, dahinter Division Robin.

auf, ferner die 12. Kompagnie den Zug des Lieutenant Fleran. Nach kurzem Halt und Herstellung der Verbindung mit den linken Flügelzügen des 4. Regiments schritt Premierlieutenant Küntzel mit vier aufgelösten Zügen, dahinter zwei geschlossene Züge der 12. Kompagnie, zum Angriff und warf gemeinsam mit den linken Flügel-Kompagnien des Regiments 4 die vorderste Linie des Feindes zurück. Sehr bald indessen waren diese viel zu schwachen Kräfte gezwungen, zu halten. Unser Halbbataillon fand in einem kleinen Erdaufwurf etwa 1200 Meter vorwärtsseitwärts der Batterien passende Stellung und gute Deckung.*) Die dem Premierlieutenant Küntzel I befohlene Umfassung des Feindes war unausführbar, da in und um Soyécourt starke feindliche Trupps die linke Flanke unserer 11. Kompagnie bedrohten. Die feindliche Schützenlinie reichte ununterbrochen von Soyécourt bis über die große Straße hinaus. In dem ganz freien Terrain war jeder einzelne Mann deutlich zu erkennen.

Das Gefecht hatte sich soweit auf der ganzen Front im Allgemeinen günstig entwickelt. Caulaincourt war dem Feinde entrissen, der anscheinend defensiv zu bleiben beabsichtigte. Die beiden preußischen Divisionen hatten im Gefecht Verbindung gefunden und disponirten beide noch über eine genügende Anzahl frischer Truppen.**) Der preußischen Kavallerie gelang es allerdings nicht, den rechten feindlichen Flügel zu umfassen, hingegen zeigte sich die diesseitige Artillerie der französischen überlegen.

Als mit Rücksicht auf die momentan günstige Gefechtslage General v. Kummer sich mit dem Gros seiner Division gegen Beauvois wandte, machte sich vor der Front und dem Flügel des General Graf von der Groeben im weiteren Verlauf des Gefechts die feindliche Uebermacht geltend. General Faidherbe führte um etwa 4 Uhr die

---

*) Hier wie zum Theil am nächsten Tage bei Selency zeichneten sich aus: Von der 11. Kompagnie: Unteroffiziere Ehlert, Burchardt, Mocdzinski, Gefreite Sommerfeld, Johannesson, Unkel, Karla, Füsiliere Gillmeister, Doerks und Melzer. Letzterer ging am 18. als Patrouillenführer in der linken Flanke der 11. Kompagnie besonders weit und energisch vorwärts.

Von der 12. Kompagnie: Unteroffizier Höhn, Gefreite Motz, Schroeder, Füsiliere Henfler, Viol, Reske, Gefreiter Fisan; ganz besonders brav beim Vorgehen der Kompagnie zeigte sich Füsilier Zuschinski, der hier schwer verwundet wurde.

**) Bei der Division Memerty war Regiment 44 erst wenig im Gefecht gewesen, und zwei Bataillone Kronprinz nebst Kavallerie und vier Geschützen trafen gegen 4 Uhr auf dem Gefechtsfelde ein.

Brigade Aines, welche auf St. Quentin bereits abgerückt war, gegen Vermand wieder vor. Unter diesen Verhältnissen erschien es für das Detachement Graf von der Groeben rathsam, von weiterer Offensive vorläufig abzustehen, umsomehr, da es riskant sein mußte, das Plateau westlich Vermand, mit der tiefen Schlucht von Poeuilly im Rücken, für die Nacht besetzt zu halten.

General Graf von der Groeben ordnete daher gegen 5 Uhr die allmälige Räumung der vom Regiment 4 und sechs Kompagnien Regts. 44 besetzten Höhe an.

Sobald der Feind unsern Abzug bemerkte, ging er von Soyécourt her und in der Front zum Angriff vor.

Das 1. Bataillon Regts. 44, unterstützt durch die westlich der Schlucht gebliebene Batterie, wies den gegen unsere linke Flanke geführten Stoß energisch ab. Hauptmann Bock ging längs des Weges Poeuilly-Soyécourt vor, konnte aber, seinem ursprünglichen Auftrag entsprechend, nicht sein Vorgehen bis in nächste Nähe des noch stark besetzten Soyécourt ausdehnen. Soyécourt und Fléchin wurden in Brand geschossen.

Zur Aufnahme der vom Plateau von Vermand langsam zurückgehenden Schützen des 4. und 44. Regiments hatte das 2. Bataillon Regts. 44 an dem östlichen Rande der östlich Poeuilly liegenden Schlucht mit sechs ausgeschwärmten Zügen der 5. und 6. Kompagnie Stellung genommen, 7. und 8. Kompagnie dicht dahinter geschlossen.

Der rechte Flügel des 2. Bataillons stand jetzt unmittelbar an der großen Straße auf Vermand, der linke Flügel des Bataillons etwa 500 m nördlich derselben.

Es gewährte einen imposanten Anblick, die ganze lange, unsere Aufstellung weit überflügelnde feindliche Linie, die aber bei der bereits eingetretenen völligen Dunkelheit nur durch die rothen Feuerstrahlen aus den Gewehren der Tirailleure erkennbar war, sich in merkbar schnellem Tempo gegen uns heranbewegen zu sehen.*) In unseren Schützenlinien wurde jetzt Stopfen befohlen. Alles lag mit gespanntem Gewehr zum Schuß bereit. Als die Schützen des Regiments 4, am Rande der Schlucht angelangt, auch Front machten, ertönte durch unsere Schützenlinien der Ruf: „So, jetzt wir!" und ein kurzes intensives Schnellfeuer auf wirksamste Distanz empfing die

*) Bei den Franzosen ist das Schießen in der Bewegung nichts Ungewöhnliches.

überraschten Franzosen. Die 7. und 8. Kompagnie Regts. 44 traten geschlossen tambour battant zur Gegenattacke an. Die ganze preußische Schützenlinie erhob sich, alle Tambours schlugen und Alles schrie laut: Hurrah!

Die Kompagnien brauchten nicht erst vorwärts zu laufen, denn die Franzosen machten sofort Kehrt und erhielten nun ein derartiges Schnellfeuer, daß ihnen die Lust zu weiteren Vorstößen verging. Dann wurde auch unsererseits die Höhe geräumt.

Die 11. und 12. Kompagnie Regts. 44 waren zugleich mit den letzten*) Kompagnien Regts. 4 über die Schlucht abgezogen. Premierlieutenant Küntzel ließ die beiden Soutienzüge der 12. Kompagnie des Lieutenant Senger und Vizefeldwebel Hahn längs des buschigen östlichen Randes der Schlucht schwärmen und blieb dort feuernd halten, bis die vorderen vier Züge in gleicher Höhe angelangt. Dann zogen sich beide Kompagnien rechts nach der Chaussee heran und über die Schlucht zurück. Premierlieutenant Küntzel I. ließ zur Beobachtung des Feindes auf der Höhe eine Patrouille, welche der Gefreite Gellonek 12. Kompagnie mit großer Auszeichnung führte. Er blieb vorn isolirt geraume Zeit halten. Unsere beiden Kompagnien verloren bei ihrem Abzug noch mehrere Verwundete, so auch den Lieutenant Feierabend.

Der Feind brach auch seinerseits das Gefecht ab und setzte sich in Marsch, um die für den 18. vorgeschriebenen Kantonnements zu erreichen. Die französischen Bataillone mußten bis tief in die Nacht hinein marschiren und erreichten in schon sehr bedenklicher Verfassung ihre Quartiere.

Die Division Robin übernachtete in Holnon, Selency, Francilly; die andern französischen Truppen wie Tags zuvor befohlen.

Division Kummer kantonnirte in Beauvois, Caulaincourt, Tertry, — Detachement Graf von der Groeben in Poeuilly, Vraignes, Hancourt, — Brigade Dohna um Flechin.

Das Füsilier-Bataillon Regiments Kronprinz passirte die Schlucht, um längs derselben gegen Vermand die Vorposten zu beziehen. 2. Bataillon Kronprinz und Füsilier-Bataillon Regts. 44 bezogen Bivaks auf den Dorfstraßen resp. Allarmquartiere in dem brennenden Poeuilly. Die 9. Kompagnie Regts. 44 hielt den Südausgang des Dorfes besetzt, die 10. Kompagnie Regts. 44 gab im

*) Vergl. Berichte der 3. Brigade.

Inneren die Wachen. Das 1. Bataillon Regts. 44 behielt auch während der Nacht die Sicherung gegen Soyécourt. 1. und 2. Kompagnie setzten je eine Feldwache aus, 4. Kompagnie verblieb als Piket in den nördlichen Häusern von Poeuilly. — Das 2. Bataillon Regts. 44 quartierte in Vraignes. Das 4. Regiment, das im Gefecht bei Poeuilly am ernstesten betheiligt war, und die andern Waffen kantonnirten im 2. Treffen.

Der Verlust des 44. Regiments*) am 18. Januar war gering und trifft fast ausschließlich die 11. und 12. Kompagnie. Außerdem war der Regimentsadjutant Premierlieutenant Wieczorek durch Sturz mit dem Pferde schwer verletzt.**)

Unser Brigadekommandeur General v. Memerty war schwer verwundet. An seine Stelle trat Oberst v. Massow vom Regiment Kronprinz.

Das Gefecht am 18. ist in seinen Folgen von großer Bedeutung gewesen. Die beiden preußischen Divisionen gewannen ohne bedeutende Verluste soweit Terrain, daß sie am 19. zu guter Zeit von Westen gegen St. Quentin vorstoßen konnten, außerdem aber erlitt die französische Armee einen direkt empfindlichen Stoß. Ihre Marschkolonnen waren durcheinandergeworfen, die Trains in größter Unordnung; die Truppen, welche schon die einfachen Märsche auf den lehmigen Wegen kaum ertragen konnten, verloren bei den Hin- und Hermärschen unter Gefecht sehr viele Gefangene und Marodeurs.

Die Ordnung löste sich bei dem Nachtmarsch nach dem Gefecht bei Poeuilly noch mehr, und es ist wahrscheinlich, daß der General Faidherbe am 19. gern einer Schlacht ausgewichen wäre, wenn er es noch im Stande gewesen!

12. Die Schlacht bei St. Quentin und die Zeit bis zum Abschluß der Waffenruhe.

Das französische XXII. Korps stand auf dem linken, das XXIII. Korps und Brigade Isnard auf dem rechten Ufer der

*) Vergl. Verlustliste pro 18. und 19. Januar. Es entfallen auf den 18.: 2 Offiziere 19 Mann.

**) Premierlieutenant Wieczorek war von Beginn des Feldzuges bis zu diesem Tage unausgesetzt als Regimentsadjutant im Dienst.

Somme und hielten die Höhen etwa $^1/_2$ Meile südlich und westlich der Stadt St. Quentin besetzt. Die Brigade Pauly war längs der Straße von Cambray noch im Anmarsch.

Westlich und südlich von St. Quentin, etwa 2 Meilen von diesem Ort entfernt, stand die preußische I. Armee am Morgen des 19. zum Angriff bereit. General v. Barnekow kommandirte auf dem linken, General v. Kummer auf dem rechten Somme-Ufer. Beide Theile sollten um 8 Uhr zu umfassendem Angriff antreten.

Bei der im Halbkreise um St. Quentin sich entwickelnden Schlacht ist für das 44. Regiment der Verlauf des Kampfes auf dem preußischen linken resp. französischen rechten Flügel von Interesse. Das Gefecht auf der Südfront wird daher nur kurz Erwähnung finden.

Von dem auf dem französischen rechten Flügel befindlichen XXIII. Korps hielt die (2.) Division Robin mit Theilen Holnon Francilly und Selency besetzt. Das Gros dieser Division stand weiter zurück und wurde demnächst beauftragt, Fayet zu halten. Die Brigarde Isnard stand mit zwei Bataillonen*) in Holnon, ferner in Francilly und den südwestlich gelegenen Waldparzellen mit starken Kräften. Die Brigade Lagrange (2. der 1. Division) war auf den Höhen nördlich Dallon in Stellung, Brigade Michelet (1. der 1. Division) in Reserve westlich St. Quentin.

General v. Kummer verfügte über die 15. Division und das Detachement des Generals Grafen von der Groeben und dirigirte erstere über Etreillers, letzteres über Vermand zum Angriff.

General Graf von der Groeben beließ die Kavallerie-Brigade des General Graf Dohna zur Deckung der linken Flanke bezw. Umfassung des feindlichen rechten Flügels. Die kombinirte Division des I. Armeekorps unter Befehl des Oberst v. Massow**) stand um 8 Uhr mit der Avantgarde östlich, mit dem Gros westlich von Poeuilly zum Vormarsch bereit.***)

Avantgarde: Oberstlieutenant v. Pestel. Füsilier-Bataillon Regts. 44, 2. und Füsilier-Bataillon Regiments Kronprinz, eine Batterie, 1., 2., 4. Eskadron 7. Ulanen.

---

*) Vergl. Daussy.

**) Wie erwähnt an Stelle des am 18. Januar verwundeten Generals v. Memerty.

***) Die Präsenzstärke des 44. Regiments ist um 2 Offiziere und etwa 20 Mann geringer, als pro 17. weiter oben angegeben.

Gros: Major Bock. 1. und 2. Bataillon Regts. 44 (ausschl. der 3. Kompagnie) Regiment 4, 3²/₃ Batterien, vier Eskadrons 5. und 14. Ulanen.

Das am 19. Januar von der kombinirten Division des I. Korps geführte Gefecht läßt sich in folgende fünf Hauptperioden gliedern, welche der klaren Uebersicht wegen zunächst hervorzuheben sind:

1) Bis gegen 11 Uhr: Wegnahme des Gehölzes westlich von Holnon, der Dörfer Holnon und Selency nebst Moulin Coutte durch die Avantgarde.

2) Bis gegen 1 Uhr: Allmälige Entwickelung des Gros. Theilweise Verwendung desselben bei Holnon, Selency und Moulin Coutte. Festsetzen in der durch diese Orte markirten Linie. Vorstoß von sechs Kompagnien des Gros (Regts. 44) über Moulin Coutte auf Fayet, welcher Ort genommen wird.

3) Bis gegen 4 Uhr: Angriff der französischen Reserve-Brigade Michelet auf Fayet und Moulin Coutte. Fayet wird diesseits geräumt, Moulin Coutte gehalten. Degagirung durch fünf preußische Kompagnien (darunter 4. Regts. 44), welche von der Höhe nördlich Selency aus auf Bois des Roses und südlich Fayet in die linke Flanke der attackirenden Brigade Michelet vorstoßen.

   Der rechte Flügel der Division (u. A. Füsilier-Bataillon Regts. 44) geht von Holnon und Selency gegen Francilly und die südöstlich gelegene Mühlenhöhe vor. Stehendes Gefecht der Division, deren Infanterie mit Ausschluß weniger Kompagnien engagirt in der Linie Moulin Coutte—Bois des Roses—Francilly.

   Die Entscheidung der Schlacht fällt auf der Südfront zu preußischen Gunsten.

4) Zwischen 4 und 5 Uhr: Zweiter Angriff der Brigade Michelet von Fayet, der Brigade Pauly von Gricourt her, beider gleichzeitig gegen Moulin Coutte. Der Angriff wird durch den preußischen linken Flügel abgeschlagen, hingegen gelangt Bois des Roses in Besitz der Franzosen, während der rechte Flügel unserer Division von Francilly aus die Mühlenhöhe 138 nimmt, dann im Anschluß an die avancirende 15. Division nördlich einschwenkt.

5) Feind geht auf allen Punkten zurück. Von Moulin Coutte aus

erfolgt die zweite Wegnahme von Fayet. Der rechte Flügel unserer Division folgt auf Fayet.

Das Gefecht der in der linken Flanke durch die Kavallerie-Brigade Graf Dohna gedeckten kombinirten Infanterie-Division endet mit der kurz vor 6 Uhr erfolgenden Wegnahme von Fayet.

Treten wir den Details näher.

Die Morgens 8 Uhr auf Vermand vorgehende Avantgarde fand die Straßen voller weggeworfener französischer Gewehre, Tornister, Käppis und dergl. Die 1. Eskadron 7. Ulanen stieß bei Vermand auf zahlreiche Versprengte der Division Robin, welche nach kurzer Gegenwehr sich ergaben, zum Theil in den östlich gelegenen Wald flüchteten. Um in dem Städtchen Vermand Ordnung zu schaffen, blieb eine Kompagnie des Gros, die 4. Regts. 44*) dort auf höheren Befehl zurück.

Die Kavallerie der kombinirten Division (sieben Eskadrons und vier Geschütze) marschirte jenseits Vermand auf. Patrouillen meldeten, daß Holnon vom Feinde besetzt und feindliche Infanterie von dort gegen den westlich Holnon gelegenen Wald avancire. Es war dies ein Bataillon der Brigade Isnard, verstärkt durch Versprengte der Division Robin.

Die preußische Avantgarden-Infanterie passirte Vermand und entwickelte sich jenseits des Städtchens zu beiden Seiten des über l'Abbaye durch den nördlichen Theil des Holnoner Waldes führenden Weges. Nördlich der Straße lösten die 10. Kompagnie Regts. 44, südlich derselben die 9. Kompagnie Regts. 44 je zwei Züge als Schützen auf. Als Soutiens folgten je ein Zug der 10. und 9., sowie die 11. Kompagnie auf der Straße, die 12. Kompagnie einige Hundert Meter nördlich derselben. Im zweiten Treffen avancirte das 2. Bataillon Kronprinz in einem Treffen in Kompagnie-Kolonnen auseinandergezogen, dahinter das geschlossene Füsilier-Bataillon Regiments Kronprinz.

Unsere Füsiliere erreichten die diesseitige Waldlisiere vor dem Feinde. 9. und 10. Kompagnie ließen im Walde ihre Soutienzüge

*) Diese Kompagnie erreichte infolge dessen später das Gefechtsfeld. Ihr Eingreifen wird weiter unten erörtert. — Von der Infanterie des Gros waren vor Tagesanbruch sechs Kompagnien Regts. 4 nach Caulaincourt detachirt, um an Stelle der dort abrückenden 15. Division den Ort zu besetzen. Diese sechs Kompagnien schlossen sich noch vor Vermand ihrem bisherigen Verbande wieder an.

schwärmen und trieben in breiter Front unter lautem Hurrahruf die feindlichen ungeordneten Trupps aus dem Walde gegen Holnon zurück. Da im Walde die 9. Kompagnie sich rechts zog, ließ die 11. Kompagnie ihren Schützenzug schwärmen und doublirte zwischen 9. und 10. Kompagnie ein. Ebenso trat die 12. Kompagnie auf dem linken Flügel mit dem ausschwärmenden Zuge des Vizefeldwebel Hahn in erste Linie. Letzterer avancirte längs des Nordrandes der Waldung. Die Säuberung der Letzteren ging ohne alle Schwierigkeiten von Statten. Der Feind setzte sich zwar mehrfach zur Wehr, aber ohne jede nachhaltige Kraft. Viele französische Offiziere und Soldaten, den verschiedensten Regimentern angehörig, gaben sich gefangen, der Rest suchte eiligst Holnon zu gewinnen. Dem ungeachtet hatte unser Füsilier-Bataillon im Waldgefecht Verluste. Dort fiel als Zugführer der 9. Kompagnie der Sergeant Streu, ein sehr tüchtiger alter Unteroffizier, der sich bereits in früheren Gefechten mehrfach ausgezeichnet. Der Bataillonsführer Hauptmann v. Lukowitz wurde leicht verwundet und übergab, am Gehen verhindert, dem Premierlieutenant Lambeck das Kommando. Unteroffizier Lankau 9. Kompagnie erhielt eine schwere Blessur.

Am östlichen Waldrand angelangt, gingen die beiden mittleren Kompagnien, 10. und 11. Regts. 44, unter den Lieutenants Ohlenschläger und Zollenkopf, dicht gefolgt von der 7. Kompagnie Regts. Kronprinz im Marsch-Marsch auf Holnon weiter vorwärts und nahmen, mit dem Feinde zugleich eindringend, dieses Dorf. Die inzwischen aufgefahrenen preußischen Batterien unterstützten durch Granaten das Vorgehen der Infanterie.

Die 9. Kompagnie machte am Waldrand einen kurzen Halt. Stärkere Kräfte, wahrscheinlich der Brigade Isnard, hielten dicht südlich Holnon und waren deutlich in dem freien Terrain zu sehen. Premierlieutenant Lambeck zog die 12. Kompagnie zur 9. rechts heran, ging dann mit dem Halbbataillon gleichfalls vorwärts und besetzte den südlichen Theil des Dorfes Holnon. Diese beiden Kompagnien deckten die rechte Flanke der auf Selency weiter vorgehenden andern Theile der Avantgarde.

Die Lieutenants Ohlenschläger und Zollenkopf passirten mit der 11. und 10. Kompagnie Regts. 44 in flottem Tempo den nördlichen Theil von Holnon und erstürmten nach kurzem Feuergefecht etwa um 10 Uhr das Dorf Selency. Die 7. Kompagnie Regiments Kronprinz folgte geschlossen diesen beiden Kompagnien. Das Dorf wurde vom

Feinde gesäubert, nur in einigen Häusern des südlichen Dorftheils hielten sich momentan noch kleinere feindliche Trupps.

Zu dieser Zeit traf Oberst v. Witzendorf des Generalstabes bei Holnon ein. Auf Befehl desselben blieb Premierlieutenant Lambeck in der Südlisiere von Holnon halten. An die 10. und 11. Kompagnie erging der ausdrückliche Befehl, ebendorthin zurückzugehen, da inzwischen das ganze 2. Bataillon Kronprinz nach Selency nachgerückt war. Die 6. Kompagnie dieses Regiments nahm Moulin Coutte.*)

Das in Flucht ausartende Zurückgehen der Franzosen veranlaßte einen Theil des 2. Bataillons Kronprinz, in östlicher Richtung über Selency hinaus dem Feinde zu folgen, welcher sich unweit des Dorfes auf einen kurzen Moment setzte, doch unter Verlust eines Geschützes geworfen wurde. Das verfolgende 2. Bataillon Kronprinz mußte mit Rücksicht auf die allgemeine Gefechtslage nach Selency zurückbeordert werden.

Die Avantgarden-Infanterie der kombinirten Division beschränkte sich zunächst darauf, Holnon und Selency besetzt zu halten. Das Füsilier-Bataillon Regts. 44 wurde nach einiger Zeit als Reserve an der Südwestecke von Holnon geschlossen bereit gestellt, wo es Gelegenheit fand, seine Munition zu komplettiren.

Der erste und einleitende Gefechtsmoment erhielt für die kombinirte Division mit Besetzung der beiden Dörfer seinen Abschluß. **)

---

*) Beim Sturm auf Moulin Coutte war ein Theil der Schützen der 10. Kompagnie Regts. 44 betheiligt. Die betreffenden Füsiliere hatten den Befehl zum Zurückgehen nicht erhalten und sich der 6. Kompagnie Kronprinz angeschlossen. Hier zeichnete sich u. a. Füsilier Neske 10. Kompagnie aus.

**) Bei Wegnahme des Waldes westlich Holnon zeichnete sich Sergeant Podczus (nachmals Feldwebel) aus, indem er, auf dem linken Flügel der 10. Kompagnie befindlich, eine stärkere feindliche Abtheilung am Waldrand bemerkend, sofort mit seiner Gruppe links einschwenkte, den Gegner zurückjagte und hierbei 1 Offizier und 35 Mann gefangen nahm. Sergeant Szelinski, Unteroffiziere Hahn, Ducar, Weiß, Gefreite Boldt, Sentz, Füsiliere Borchard, Beyer II., Turad, Kuhn, sämmtlich 10. Kompagnie, zeichneten sich durch courageuses Vorwärtsgehen aus. Unteroffizier Sahm (später Feldwebel) erstürmte mit 12 Füsilieren 10. Kompagnie in Holnon ein Gehöft und nahm nach kurzem Handgemenge in demselben 8 Offiziere (darunter 1 Oberst) und 25 Franzosen gefangen.

Von der 9. Kompagnie werden von Mannschaften rühmlich genannt: Feldwebel Marzodko, Unteroffiziere Klaudtke, Goede, Kuschy, Gefreite Burke, Kluge, Füsiliere Faust, Fischer, Liedtke, ferner die Unteroffiziere Tomalla, Rokanowski und v. Jacubowski.

In feindlichem Besitz waren noch Fayet, Bois des Roses und Francilly. Die 15. Division stand zu dieser Zeit in den Waldparzellen zwischen Holnon und Dallon im Gefecht und vermochte vorläufig nicht, den feindlichen rechten Flügel der Brigade Isnard aus der südwestlich von Francilly liegenden Waldparzelle zu delogiren. Dem entsprechend mußte die Avantgarde der kombinirten Division vor der Hand defensiv verfahren, um das Eingreifen ihres Gros und weitere Fortschritte der 15. Division abzuwarten.

Die Artillerie der kombinirten Division eröffnete jetzt mit 28 Geschützen*) von der Höhe nördlich Selency aus ihr Feuer.

Major Bock erhielt nach Passiren der von Frenoy nach Holnon sich heraufziehenden Mulde Befehl, mit der Infanterie des Gros gegen die Windmühlenhöhe von Moulin Coutte vorzugehen und auf Fayet vorzustoßen. Das im dritten Treffen anfangs folgende 4. Regiment erhielt indessen kurz darauf durch direkt an dasselbe ergehenden Befehl des Oberst v. Massow eine andere Verwendung.**) Das 1. Bataillon Regts. 4 wurde theils zur Besetzung der Gehöfte Moulin Coutte verwandt, theils auf Selency, das Füsilier-Bataillon des 4. Regiments nach Holnon dirigirt. Das 2. Bataillon desselben wurde als Reserve zurückbehalten.

Das seitens der Avantgarde unterhaltene Infanteriegefecht blieb zunächst defensiv. Die Kavallerie der kombinirten Division marschirte hinter dem linken Infanterieflügel auf, die Kavallerie-Brigade Dohna beobachtete in der linken Flanke.

Um 10³/₄ Uhr erfolgte der Vorstoß des Major Bock auf Moulin Coutte. Mit der 1. und 2. Kompagnie im ersten und dem in Halb-Bataillons formirten 2. Bataillon im zweiten Treffen***) gewann

---

Auszeichnungen der 11. und 12. Kompagnie vergl. die bezügliche Anmerkung beim Gefecht von Poeuilly.

Die 10. Kompagnie nahm in Summa 9 Offiziere und 150 Mann, die 11. Kompagnie 8 Offiziere und 110 Mann gefangen, außerdem die 10. Kompagnie drei, die 11. Kompagnie vier bespannte feindliche Bagagewagen.

*) 2 Geschütze waren bei der Kavallerie-Brigade.

**) Die anderweitige Verwendung des 4. Regiments erfuhr Major Bock, welcher sich bei den vorderen Kompagnien im Gefecht befand, erst zur Zeit, als bereits das 2. Bataillon Regts. 44 in Fayet war. Vergl. Tagebuch des Major Bock.

***) Abkommandirt waren: 3. Kompagnie bei der Bagage, 4. Kompagnie in Vermand.

Major Bock unter starkem Granatfeuer die Mühlenhöhe,*) von welcher aus das allmälig nach St. Quentin sich senkende, wellige Terrain, sowie das in einer Mulde liegende Fayet eingesehen wird. Das nördliche Mühlengehöft von Moulin Coutte unmittelbar rechts lassend, geriethen die vorderen beiden Kompagnien unter Hauptmann Bock, 1. auf dem rechten, 2. auf dem linken Flügel, bald in heftiges Gewehrfeuer. Sämmtliche sechs Züge schwärmten. Theile der Division Robin hielten Fayet und die von diesem Dorf nach Süden sich hinziehende Mulde besetzt. Feindliche Batterien waren südöstlich Fayet in Position. Unsere Divisions-Artillerie erhielt Infanteriefeuer und wurde durch eintretenden Munitionsmangel**) genöthigt, abzufahren. Zwei Batterien gingen indessen kurz darauf wieder in Position.

Major Bock ertheilte dem Hauptmann Bock Befehl, die Entwickelung des 2. Bataillons abzuwarten, und dirigirte letzteres um den linken Flügel der 2. Kompagnie herum zum Angriff auf den Westeingang von Fayet. Hauptmann Bock sollte demnächst die Wegnahme dieses Dorfes durch einen Vorstoß gegen die Mulde südlich von Fayet unterstützen.

Das 2. Bataillon, unter Hauptmann Hubert, nahm die 5. und 6. Kompagnie mit ausgeschwärmten Zügen ins erste Treffen. 7. Kompagnie folgte geschlossen dem rechten, 8. Kompagnie dem linken Flügel. Die Schützen der vorderen Kompagnien erstürmten die westliche Dorflisiere, aus welcher ein unruhiges, nicht sehr bedeutendes Feuer entgegenschlug. Premierlieutenant v. Windheim verfolgte mit seiner (6.) Kompagnie den weichenden Feind durch die Gehöfte und längs der Dorfstraßen und drang mit seinen Schützen bis weit über die Mitte, mit kleineren Trupps sogar bis an die jenseitige Lisiere des Dorfes vor. Die Schützen der 5. Kompagnie unter Lieutenant Schmidt II. avancirten mit der 6. Kompagnie in gleicher Höhe. Das Soutien der 5. folgte der 6. Kompagnie im Dorf dicht auf. Allenthalben blieb eine große Menge französischer Soldaten, welche

*) Das Querfeldein-Marschiren bei dem lehmigen, total aufgeweichten Boden war überaus anstrengend. Uebrigens mußten die sechs Kompagnien des Regiments den Granatstrich hinter der großen Batterie der Division passiren.

**) Die in der Nacht zum 19. nach den Munitions-Kolonnen des 8. Korps abgesandten Munitionswagen kehrten verspätet zurück.

sich ihrer Gewehre entledigten, hinter unserer Schützenlinie, an mehreren Punkten indessen kam es zu ernstem Handgemenge.*)

Die 8. Kompagnie ging zur Deckung der linken Flanke der vorderen beiden Kompagnien längs der Nordlisiere des Dorfes vor und wurde dort durch haltende feindliche Trupps zum Feuergefecht genöthigt. Die geschlossene 7. Kompagnie zog Hauptmann Hubert gleichfalls nach links.

Als das 2. Bataillon zum Angriff auf Fayet schritt, ging Hauptmann Bock mit seinen beiden Kompagnien gleichfalls vorwärts, warf energisch den Feind zurück und besetzte den östlichen Rand der Mulde südlich Fayet. Der Feind wich von dort theils auf das freie Feld östlich, zum größten Theil nach Bois des Roses und Fayet.

---

*) Auf der Dorfstraße benutzten einzelne Franzosen eine abfahrende französische Ambulanz, um durch die Wagen gedeckt, auf uns zu feuern. Trotzdem verbot Premierlieutenant v. Windheim, das Feuer zu erwidern, um die Verwundeten zu schonen. Letzterer ging in der Dorfstraße vor, in seiner nächsten Nähe der Lieutenant Borchmann und noch etwa 6 Mann der Kompagnie. Plötzlich erkannten sie etwa 80 m vor sich französische Schützen, welche hinter den starken Baumstämmen an der erhöht liegenden Kirche in Anschlag gingen. Dies sehen und mit Hurrah darauf losgehen war Eins! Der Feind warf sofort die Gewehre weg. Die 6. Kompagnie zeigte sich durchweg sehr courageus. Musketier Anton Kowalkowski ging einem vorwärtsstürmenden französischen Offizier zu Leibe. Letzterer wehrte sich mit Säbel und Revolver, wurde aber durch Kowalkowski mit dem Bajonett niedergestoßen. — Musketier Johann Karbowski erhielt im Dorf einen Bajonettstich in die Seite. Er verließ nicht seinen Platz, ehe er sich bei seinem Kompagnieführer in strammer Haltung gemeldet. — Musketier Carl Grünhagen war einer der Vordersten im Dorfgefecht. Nachdem er mit kräftigen Kolbenstößen die Thür eines von Franzosen vertheidigten Hauses eingeschlagen, erhielt er, in dieses eindringend, einen Bajonettstoß durch die Brust. Grünhagen verschied nach einigen Minuten, blutig gerächt durch die nachfolgenden Kameraden.

Er fand einen schönen Soldatentod!

Es werden ferner von der 6. Kompagaie rühmlich genannt: Unteroffizier Schultz, Gefreite Springer und Pfahl, Musketiere Pillasch, Joseph Klein, Erdmann, Hoffmann, Ruhnau und Hohendorf. Ferner werden die Musketiere Kirschnick und Kowalski wegen ihrer großen Ruhe in dem gegen Abend unterhaltenen Feuergefecht an den Windmühlen mit Auszeichnung genannt.

Von der 5. Kompagnie sind besonders Folgende zu nennen: Unteroffiziere Wagner, Gerlach, Ströfow, Kremke; Gefreiter König; Musketiere Colberg, Kielmann, Joseph Steffen, Sergeant Sawitzki.

Von der etwas später eingreifenden 8. Kompagnie waren der Unteroffizier Wichowski, Musketier Maschefski, Gefreiter Szipnewski unter den Ersten.

Die sechs Kompagnien des Major Bock waren im Begriff eine Position zu erobern, welche weit vor der gesammten Front der preußischen Gefechtslinie rings um St. Quentin lag.

Das Eindringen unseres 2. Bataillons in Fayet mag etwa 12½ Uhr erfolgt sein. Bei dem jetzt schon beginnenden und deutlich sichtbaren Abzug feindlicher Trupps auf der Straße nach Cambray war Fayet ein Punkt von unzweifelhaft hervorragendem Werth für beide Armeen.

General Faidherbe setzte seine letzten Reserven ein, um den Ort, koste was es wolle, wieder zu nehmen.

Die französische Brigade Michelet, drei Marine-Bataillone derselben im ersten Treffen, unterstützt durch ein starkes Artilleriefeuer, ging von Faubourg St. Jean zum Angriff gegen Fayet vor. Gleichzeitig — etwa 1½ Uhr — wurden die Spitzen der von Belleenglise im Anmarsch befindlichen französischen Brigade Pauly erkennbar. Dieselbe war um 9 Uhr Morgens in Bellicourt eingetroffen, dann vom General Faidherbe vorbeordert.

Bei der Entwicklung resp. dem Anmarsch so bedeutender Kräfte gegen Fayet erfolgte sofort an den Major Bock der Befehl, Fayet zu räumen und die Windmühlenhöhe zu besetzen. Die vorderen Kompagnien unseres 2. Bataillons erhielten knapp rechtzeitig ihre Zurückberufung. Die Räumung des Dorfes ging etwa 1½ Uhr vor sich.

Unter dem Schutz der am nordwestlichen Dorfrand haltenden 8. Kompagnie, welche noch einige Zeit den Zug des Vizefeldwebel Pauly vorgeschoben behielt, zog sich das 2. Bataillon ohne besondere Verluste nach der Windmühlenhöhe heran. Nach Abzug der 5. und 6. Kompagnie, dann auch der 8. Kompagnie blieb die 7. Kompagnie (Premierlieutenant v. Senden) einige 100 m westlich von Fayet halten und verhinderte vorläufig durch ein ruhiges kräftiges Feuer weitere Offensivversuche des Feindes, der in Fayet eingedrungen. Die andern drei Kompagnien des 2. Bataillons nahmen auf der Windmühlenhöhe, Front gegen Fayet und gleichzeitig gegen Gricourt, Stellung. Die 5. Kompagnie auf dem rechten Flügel, links von ihr die 8. Kompagnie, dahinter an dem nördlichen Mühlengehöft die 6. Kompagnie in Reserve. Die 7. Kompagnie wurde dann auch nach der Höhe zurückgenommen und vorwärts des äußersten linken Flügels des Bataillons postirt. Ein von der 8. Kompagnie zur Rekognoszirung des nördlich gelegenen Wäldchens abgesandter Zug

fand dieses von feindlicher Infanterie besetzt und schloß sich im weiteren Verlauf des Gefechts der 7. Kompagnie, in deren vor dem linken Flügel befindlicher Position, an.

Die beiden Kompagnien des Hauptmann Bock waren durch den sich großentheils gegen sie richtenden Angriffsstoß der Brigade Michelet in eine höchst kritische Situation versetzt. Der Effektivbestand der 1. und 2. Kompagnie war bereits vor dem Gefecht gering,*) und hatten beide Kompagnien bei ihrem Angriff gegen die Anhöhe südlich Fayet bereits erhebliche Verluste gehabt. Hauptmann Bock konnte sich des feindlichen Frontalangriffs allenfalls erwehren, doch bald faßte der Feind in Fayet festen Fuß und gab von dort ein sehr empfindliches Flankenfeuer ab, das die gänzlich freien Abhänge südlich des Dorfes glatt bestrich. Kurz darauf traten mehrere Marine-Kompagnien aus Fayet heraus zur Attacke an. Es kam zum Bajonettkampf. Trotz unzweifelhaft großer Bravour wurden die beiden Kompagnien des Hauptmann Bock gezwungen, unter sehr bedeutenden Verlusten bis nach der Mühlenhöhe zurückzugehen.

Das Halbbataillon**) verlor 2 Offiziere, 5 Unteroffiziere, 74 Mann, darunter beide Kompagnieführer, Lieutenants Larz und Wierzbowski und den Feldwebeldienstthuer der 2. Kompagnie, Sergeant Lange. Lieutenant Larz erlag nach wenigen Tagen seiner schweren

---

*) Stärke vor dem Gefecht: 1. Kompagnie: 1 Offizier, 20 Unteroffiziere, 165 Mann. — 2. Kompagnie: 2 Offiziere, 19 Unteroffiziere, 171 Mann; Trainsoldaten und Lazarethgehülfen nicht gerechnet. — 1. Kompagnie Führer: Lieutenant Wierzbowski, in Lieutenantsstellen: Feldwebel Redtfeld, Sergeant Lange I. und Unruh. — 2. Kompagnie Führer: Lieutenant der Landwehr Larz, in Lieutenantsstellen: Lieutenant Bock, Sergeant Sprigath und Wohlann.

**) Von diesen tapfern beiden Kompagnien verdienen besonders genannt zu werden: 1. Kompagnie: Sergeant Schmelter und Unruh; Unteroffizier Rosien; Gefreite Kamrath, Radau, Dreher; Musketier Krause, Kiel, Swartinski, Wegner, Tilsner und Jordan. — 2. Kompagnie: Sergeant Wohlann, Unteroffizier Freißmann, Gefreiter von der Marwitz, Musketiere Hintz, Jacobi, Siegmund, Pauls, sowie der Oberlazarethgehülfe Karbaum, der unverdrossen, wie bereits bei Colombey, die Verwundeten aus dem heftigsten Feuer holte und verband.

Musketier Carl Aust, 2. Kompagnie, trug seinen Kompagnieführer aus der vordersten Feuerlinie nach einem gedeckteren Punkte zurück und wurde hierbei selbst schwer verwundet. Eine der vielen ehrenhaften und hervorragend schönen Thaten, welche das Regiment von seinen treuen und tapferen Ostpreußen mit Stolz hervorhebt! Aust hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Verwundung, zwei Kugeln in den Kopf und Oberschenkel. Er war ein außerordentlich braver und tüchtiger Offizier. Major Bock, der, als das Gefecht bei seinem 1. Bataillon heftiger wurde, gleichfalls dorthin ritt, verlor, kaum dort angelangt, sein Pferd und erhielt einen Schuß durch den Unterarm.*) Trotz heftiger Schmerzen führte er das Kommando weiter bis zum Schluß des Gefechts.

Major Bock begab sich nach der nördlichen Windmühle und beobachtete von dort mit dem Hauptmann Hubert die allmälig sich entwickelnden Bataillone der Brigade Pauly. Die Brigade Michelet drängte nicht nach. Hauptmann von der Hude des Generalstabes traf ein und überbrachte den Befehl, die Windmühlenhöhe unter allen Umständen zu halten.

Hauptmann Bock ralliirte seine beiden dezimirten Kompagnien auf der Höhe und erhielt Befehl, als Reserve bei dem südlichen Mühlengehöft zu halten. Da jedoch das Gefecht gerade jetzt in dem Terrain zwischen Moulin Coutte und Bois des Roses von Neuem entbrannte, so rückte Hauptmann Bock nach kurzem Halt wieder in die erste Linie ein.

Die Brigade Michelet war an jeder Verfolgung durch das wirksam degagirende Eingreifen der 2. und 4. Kompagnie Regts. 4, 6. und 7. Kompagnie Regts. Kronprinz verhindert. Diese vier Kompagnien, denen sich sehr bald die 4. Kompagnie Regts. 44 anschloß, stießen von Moulin Coutte und Selency her gegen die linke Flanke der feindlichen Brigade vor.

Die 4. Kompagnie Regts. 44 war nach Ausführung ihres Auftrages in Vermand, Zerstörung der Waffen und Munition, Instradirung der Gefangenen, sofort nachgerückt und erreichte um 12½ Uhr den Nordostausgang von Selency. Hier erhielt Hauptmann Weißermel nach kurzem Halt Befehl, vorzugehen, ließ einen Zug schwärmen und ging unmittelbar rechts der Chaussee den bewachsenen Abhang entlang, tambour battant in der Richtung auf St. Quentin vor. Aus Bois des Roses erhielt die Kompagnie Feuer von feindlicher Infanterie. Das westliche der beiden**) Ge-

*) Das Pferd des Majors hatte drei Schüsse erhalten. — Das Chassepotgeschoß, welches den Major Bock verwundete, fand dieser in seinem Handschuh. Es hatte, ehe es dicht über dem Handgelenk durch den Arm ging, den Regenmantel, einen dicken Paletot, einen Pulswärmer und zwei dicke Handschuhe durchbohrt!

**) Auf dem im Generalstabswerk enthaltenen Plan von St. Quentin ist

höfte war kurz zuvor durch Theile des 4. Regiments genommen, das östliche hingegen noch in Feindes Hand. Nordwestlich des letzteren Gehöfts hielt die 7. Kompagnie Regiments Kronprinz. Ein detachirter Zug derselben stand im Gefecht gegen feindliche Infanterie, welche sich in den beiden Hauptgebäuden des Gehöfts hartnäckig vertheidigte. Es war bereits gelungen, das dritte Gebäude, eine Scheune, in Brand zu stecken. Hauptmann Weißermel erstieg die Höhe und erstürmte*) gegen 2 Uhr mit aufgelösten Zügen unter heftigem Feuer das Gehöft, woselbst die 4. Kompagnie 150 Gefangene machte und viele Waffen, die man sofort vernichtete, vorfand. Den fliehenden Rest der französischen Besatzung verfolgte ein Zug der 4. Kompagnie in der Richtung auf St. Quentin. Der bisher vor dem Gehöft thätig gewesene Zug der 7. Kompagnie Regts. Kronprinz schloß sich seiner nordwestlich im freien Felde befindlichen Kompagnie wieder an. Hauptmann Weißermel richtete sich in dem genommenen Gehöft zur Vertheidigung ein und schlug hier mehrere Angriffe stärkerer Kolonnen energisch und siegreich ab.

Der um 1½ Uhr erfolgte Vorstoß der genannten fünf Kompagnien ergab ein sehr bedeutendes Resultat. Die französische Brigade Michelet war durch ernstliche Gefährdung ihrer linken Flanke zum Halt gezwungen.

Hauptmann Bock hatte sich dem linken Flügel der Vorwärtsbewegung von Neuem angeschlossen, doch ohne nochmals zu erheblicher Aktion zu gelangen.

Die Brigade Michelet nahm in und dicht um Fayet Stellung und führte vorläufig ein hinhaltendes Gefecht, voraussichtlich in der

---

nur das größere östliche Gehöft markirt; das westliche liegt etwa 300 m von ersterem entfernt. Vergl. Geschichte des Grenadier-Regiments Kronprinz.

*) Musketier Gotthard Risius, 4. Kompagnie, welcher sich wegen mehrfachen Ungehorsams in der 2. Klasse des Soldatenstandes befand, hatte sich wiederholt im Gefecht ganz vorzüglich gezeigt und sich mehrfach freiwillig zu gefährlichen Unternehmungen gemeldet. Bei Gelegenheit dieses Sturmes erhielt er einen Schuß, nahm (im Feuer) Mantel und Tornister ab, zog sich ruhig den Rock aus und untersuchte seine Wunde. Erst auf Befehl seines Hauptmanns ging er zum Verbandplatz und war nach ¾ Stunden schon wieder bei der Kompagnie. Er wurde mit Ehren am 17. Februar rehabilitirt. — Beim Sturm auf das Gehöft haben sich u. A. als tapfere Soldaten gezeigt: Gefreiter Riedel, Musketiere Krause, Laupichler, Thrun, Kottewitz, Dameraun, Gefreiter Küntzel.

Absicht, die weitere Entwicklung der Brigade Pauly von Gricourt her gegen Moulin Coutte abzuwarten.

Vor Abschluß der Darstellung der dritten Gefechtsperiode sind die in diese Zeit fallenden Hergänge auf dem rechten Flügel der kombinirten Division zu erwähnen.

Dort hatte kurz nach Mittag der aus Rouen zur Uebernahme des Kommandos der kommandirten Division eingetroffene General v. Gayl die spezielle Führung der bei Selency und Holnon stehenden Theile dieser Division übernommen. Die Truppenstellung in jenen Orten hatte sich inzwischen um Einiges geändert.

Es standen in erster Linie im Gefecht: 5., 8. Kompagnie und Füsilier-Bataillon Regiments Kronprinz, sowie 10., 11. Kompagnie Regts. 4 — dahinter geschlossen 9., 12. Kompagnie und 2. Bataillon Regts. 4, Füsilier-Bataillon Regts. 44. Die feindliche Brigade Isnard vertheidigte Francilly, die größere Waldparzelle südwestlich dieses Dorfes und die anliegenden Höhen.

In den ersten Nachmittagsstunden wendete sich allmälig das Gefecht im Bereich unserer 15. Division zu preußischen Gunsten. Die vom General v. Goeben auf beiden Somme-Ufern längs der Straßen von Roupy und Gr. Seraucourt eingesetzten Reserven *) gaben der preußischen Offensive von Süden gegen St. Quentin einen neuen kräftigen und entscheidenden Impuls.

Als General v. Gayl die allmäligen Fortschritte der 15. Division erkannte, setzte auch er die ihm augenblicklich zur Hand befindlichen Truppen ein, um von Holnon und Selency aus gegen die rechte Flanke der Brigade Isnard zu wirken. Gegen 2 Uhr schritten die sechs Kompagnien Regiments Kronprinz zum Angriff auf Francilly. Rechts derselben und gleichzeitig avancirten von Holnon aus die 10., 11. Kompagnie Regts. 4 und das Füsilier-Bataillon 44 gegen die Höhen südlich Francilly.

Auf dem äußersten rechten Flügel befand sich das Füsilier-Bataillon Regts. 44 und zwar mit 9. und 12. Kompagnie im ersten, 10. und 11. Kompagnie als Halbbataillon geschlossen im zweiten Treffen. Die 10. Kompagnie Regts. 4 war links unserer 12. Kom-

*) Unser als Brigadeführer abkommandirter Regimentskommandeur Oberst v. Boecking kommandirte die auf dem linken Somme-Ufer gegen St. Quentin vorgehende Armee-Reserve. Der Angriff der letzteren war auf den Gang der Schlacht von entscheidendem Einfluß.

pagnie im ersten, die 11. Kompagnie Regts. 4 dahinter im zweiten Treffen.

Die sechs Kompagnien Kronprinz nahmen Francilly, die sechs Füsilier-Kompagnien der 3. Brigade ließen dieses Dorf links liegen und warfen unter Feuer und Hurrah die aus dem Walde ins Freie heraustretenden feindlichen Abtheilungen nach der Mühlenhöhe 138*) zurück. Hier setzte sich der Feind von Neuem fest, und es entwickelte sich ein längere Zeit währendes Feuergefecht. Feindliche Artillerie fuhr ab, um weiter rückwärts Stellung zu nehmen.

So stand von 3 Uhr ab die Infanterie-Division des Detachements Graf von der Groeben auf der ganzen Front Francilly — Bois des Roses—Moulin Coutte in zunächst defensivem Feuergefecht. Die Kavallerie-Brigade Graf Dohna hielt bei Fresnoy le Petit und beobachtete den Anmarsch der Brigade Pauly.

Der vierte Gefechtsmoment bildet bereits ein Nachspiel der ernsten und blutigen Kämpfe des Tages.

Etwa 4 Uhr erfolgte der konzentrische Vorstoß der beiden Brigaden Michelet und Pauly gegen Moulin Coutte und die Höhe nordwestlich Bois des Roses. Derselbe bezweckte ausschließlich die Freihaltung der von St. Quentin nach Norden führenden französischen Rückzugsstraßen. In breiter Front ging die mit fünf Bataillonen entwickelte Brigade Pauly mit dem rechten Flügel durch die kleinen Gebüsche am Abhang der zwischen Moulin Coutte und Fresnoy sich hinziehenden Höhe gegen Moulin Coutte vor. Brigade Michelet attackirte aus ihrer bisherigen Stellung in und um Fayet in westlicher und südwestlicher Richtung. Ein starkes Granatfeuer auf Moulin Coutte unterstützte den Angriff.

Die Situation des linken Flügels der kombinirten Division wurde noch in diesem späten Stadium des Kampfes recht ernst. Sämmtliche Batterien**) des Detachements Graf von der Groeben nahmen jetzt mit Energie und sichtbarem Erfolg das Feuer auf. Major Bock, der auf dem gefährdeten linken Flügelpunkt die Infanterie kommandirte, ließ die bisher in Reserve stehende 6. Kompagnie links der 8. Kompagnie in die erste Linie einrücken und zog die 1. und 2. Kompagnie nach der nördlichen Windmühle heran. Ferner

*) Etwa 1000 m südöstlich von Francilly.

**) Von der reitenden Batterie waren 4 Geschütze dem rechten Flügel der kombinirten Division, 2 Geschütze der Kavallerie-Brigade zugetheilt.

doublirten 6. und 7. Kompagnie Regts. 4, aus der Reserve vorbeordert, in die vier Kompagnien unseres 2. Bataillons ein. Alle diese genannten Kompagnien wiesen durch ein kräftiges Schützenfeuer mehrere Sturmversuche der Brigade Pauly und des rechten Flügels der Brigade Michelet energisch ab.*) Die vor unserem äußersten linken Infanterieflügel haltende 7. Kompagnie unter Premierlieutenant v. Senden hat an der Abwehr des feindlichen Stoßes einen hervorragenden Antheil und verhinderte die jenem Flügel drohende Flankirung.

Der linke Flügel der Brigade Michelet hingegen drängte die südöstlich vorgeschobenen preußischen Kompagnien nach der Windmühlenhöhe zurück. Es waren dies 6., 7. Kompagnie Regiments Kronprinz, der größere Theil des 1. Bataillons Regts. 4 und 4. Kompagnie 44.

Die bisher am weitesten vor befindliche 4. Kompagnie Regts. 44 hatte im Bois des Roses einen äußerst schwierigen Standpunkt. Auf dieses Gehöft drängten starke feindliche Kolonnen von fast allen Seiten ein. Theile der auf der Südfront geschlagenen französischen Infanterie mußten naturgemäß jenen Rayon passiren, um nach Norden auszuweichen. Zwei volle Stunden hatte Hauptmann Weißermel das von ihm um 2 Uhr genommene Gehöft tapfer vertheidigt. Damit der Feind es nicht ausnutze, ließ er es in Brand**) stecken und ging dann — etwa 4 Uhr — in Gefechtsformation und guter Ordnung zurück. Auf der Chaussee vereinigte sich Hauptmann Weißermel mit der 4. Kompagnie Regts. 4, und erhielten beide Kompagnien Befehl, Moulin Coutte zu besetzen. In dieser Stellung verblieben die Kompagnien des 1. Bataillons Regts. 4, die 4. Regts. 44 und die aus der

*) Von der 7. Kompagnie zeichneten sich von Mannschaften und Unteroffizieren besonders aus: Sergeant Krajewski, Unteroffizier Adamheit, Gefreite Blum, Rex, Musketiere Zimbars, Pottel, Zarnikow. — Als Theile der 8. Kompagnie sich fast verschossen hatten, wurde Musketier Blaschke nach Patronen geschickt. Er führte im feindlichen Feuer diesen Auftrag pünktlich und schnell aus.

**) Das in Brand Stecken führte im letzten Moment vor Verlassen des Gehöfts der Gefreite August Schroeter unter großer persönlicher Gefahr aus.

Als die Kompagnie noch im Gehöft stand, ließ die einbrechende Dunkelheit mehrfach die heranrückenden Kolonnen nicht deutlich als Freund oder Feind erkennen. Unteroffizier Nastrowicz mit einer Sektion wurde einer dieser Kolonnen entgegengeschickt. Es gelang ihm, durch energisches Auftreten 30 bewaffnete Franzosen gefangen zu nehmen.

Reserve vorgezogene 5. Kompagnie Regts. 4. Die 6. und 7. Kompagnie Regiments Kronprinz hingegen suchten ihr weiter südlich befindliches Bataillon auf.

Die Franzosen gewannen somit freies Terrain, um über Fayet und östlich dieses Orts ihren Abzug nach Norden durchzuführen.

Auf dem rechten Flügel der kombinirten Division hatte General v. Gayl kurz vor 4 Uhr von Neuem die Offensive aufgenommen.

Zur Unterstützung der seit längerer Zeit gegenüber der Windmühlenhöhe 138 in stehendem Feuergefecht befindlichen sechs Füsilier-Kompagnien des 4. und 44. Regiments ließ General v. Gayl die sechs Kompagnien des Regiments Kronprinz, zwei Kompagnien im ersten, vier im zweiten Treffen, von Francilly aus in die Gefechtslisiere einrücken. Als demnächst 10 preußische Geschütze*) ihr Feuer auf die feindliche Stellung eröffneten, auch die 15. Division sich allmälig aus den Waldstücken entwickelte, warfen die zwölf Kompagnien des Generals v. Gayl gegen 4 Uhr den Feind aus seiner Position und verfolgten ihn in nordöstlicher Richtung gemeinsam mit den vorderen Theilen der 15. Division.

Das Füsilier-Bataillon unseres Regiments war während dieses Vorstoßes in derselben Formation verblieben, als bei seinem Vorgehen aus Holnon gegen die Höhe 138. Nach Wegnahme der letzteren dirigirte sich Lieutenant Senger mit der 9. Kompagnie in fast östlicher Richtung und setzte die Verfolgung auf mehrere Tausend Meter mit großer Energie fort. Links der 9. wendete sich Premierlieutenant Küntzel I. mit der 12. Kompagnie nordöstlich im Anschluß an die vorderen Kompagnien des Regiments Kronprinz. Die Verbindung zwischen der 9. und 12. Kompagnie ging verloren. In dem tief aufgeweichten Lehmboden ließen viele unserer Füsiliere ihre Stiefeln stecken und liefen barfuß weiter. Premierlieutenant Lambeck führte die als Halbbataillon geschlossenen Kompagnien (10. und 11. Regts. 44) der 12. Kompagnie im zweiten Treffen nach.

Die feindlichen Brigaden Isnard und Lagrange gingen theils durch St. Quentin, theils westlich der Stadt zurück. Wie bereits erwähnt, war zu dieser Zeit das Terrain um Bois des Roses preußischerseits geräumt worden.

*) Es waren dem General v. Gayl zur Verfügung gestellt: 4 reitende Geschütze des Detachements Graf von der Groeben und eine Batterie der 15. Division.

General Graf von der Groeben, dessen linker Flügel durch die Brigaden Michelet und Pauly bedroht, zog die in der Verfolgung gegen St. Quentin begriffenen Truppen des General v. Gayl mehr westlich nach Selency heran, um sie demnächst gegen Fayet verwenden zu können.

Die auf dem linken Flügel des General v. Gayl befindlichen sechs Kompagnien des Regiments Kronprinz schwenkten links ein, warfen den linken Flügel der feindlichen Brigade Michelet nördlich zurück und blieben dann etwa 1000 m südlich von Fayet, Front gegen dieses Dorf, halten.

Premierlieutenant Lambeck erhielt den Befehl des General Graf von der Groeben, sich links heranzuziehen, durch den Rittmeister v. Treskow. Die 9. Kompagnie war in der Verfolgung nach Osten abgekommen und mußte erst durch den Bataillonsadjutanten zurückgeholt werden, die 12. Kompagnie Regts. 44 hingegen blieb rechts des Regiments Kronprinz im vordersten Treffen, hinter ihr im zweiten Treffen das Halbbataillon des Premierlieutenant Lambeck. Die beiden Füsilier-Kompagnien Regts. 4 waren gleichfalls nach Westen herangezogen. Zu irgend erheblicher Gefechtsthätigkeit kam unser Füsilier-Bataillon nicht mehr. Um 5 Uhr überbrachte Rittmeister v. Treskow den Befehl, das Füsilier-Bataillon Regts. 44 solle östlich von Selency halten, woselbst jetzt 9., 10, 11. Kompagnie vereinigt wurden. 12. Kompagnie blieb vorgeschoben.

Die 15. Division hatte gegen 4 Uhr den nach der Faubourg St. Martin sich hinziehenden Höhenzug südlich der alten Römerstraße genommen. Der Feind vertheidigte noch einige Zeit die Eingänge von St. Quentin.

So war vor der ganzen Front der kombinirten Division der Feind geschlagen. Gegen 5½ Uhr zog die feindliche Infanterie auch aus ihren Positionen um Fayet ab und räumte diesen Ort.

General Graf von der Groeben beschloß, Fayet nach Einbruch der Dunkelheit zu besetzen. Ohne Trommelschlag und Schuß sollten die Bataillone der kombinirten Division in aller Stille umfassend an das Dorf heranrücken und sich in demselben festsetzen.

Noch ehe die bezüglichen Anordnungen getroffen, ging der Hauptmann Dultz mit den in seiner Nähe befindlichen Theilen des 2. Bataillons Regts. 44 zum Sturm auf die dicht vor seiner Front liegende Dorflisiere vor. Je zwei Züge der 6. und 8. Kompagnie und die ganze 5. Kompagnie drangen unter lautem Hurrah in das

hell brennende Fayet. Es fielen einzelne Schüsse aus den Fenstern, auch kam es hier und da noch zum Bajonettkampf,*) doch war der Widerstand im Ganzen kaum nennenswerth, und die im Dorf verbliebenen Franzosen ergaben sich großentheils. Hauptmann Hubert, der Führer des Bataillons, befand sich, als Hauptmann Dultz vorging, zur Empfangnahme von Befehlen bei dem Major Bock an der nördlichen Windmühle. Er ritt nach Fayet, überzeugte sich aber, daß sein Bataillon Gefahr laufe, in der Finsterniß und dem ausgedehnten Ort gänzlich auseinanderzukommen, und befahl daher den Kompagnien, sich am Westausgang des Dorfes zu ralliiren. Von Hauptmann Dultz entsendete Patrouillen blieben im Dorf, durchstreiften alle Straßen des Orts und meldeten, der Feind halte nirgends mehr Stand und habe Fayet gänzlich geräumt. Die in der Windmühlenposition am weitesten links gewesene 7. Kompagnie und die zwei Züge der 6. und 8. rückten ihrem Bataillon nach Fayet nach. Die beiden Kompagnien des Hauptmann Bock hingegen verblieben an den Windmühlen.

Im Sinne des vom General Graf von der Groeben beabsichtigten allgemeinen Vorstoßes folgten einige Zeit später nach Fayet: 1. und 2. Bataillon Regts. 4, sowie von Süden her die beiden Bataillone Regiments Kronprinz und die 12. Kompagnie Regts. 44.

Zur Nacht verblieben in Fayet 1. und 2. Bataillon Regts. 4, 2. Bataillon und 12. Kompagnie Regts. 44. Dieselben vertheilten sich im Ort und belegten die größeren Baulichkeiten mit allarmbereiten Zügen. In der Nordostecke des Schloßparks stellte die 12. Kompagnie Regts. 44 einen starken Unteroffizierposten, der geschlossene Rest dieser Kompagnie bezog ein Allarmhaus am nordöstlichen Ausgang des Dorfes.

1. und 2. Kompagnie Regts. 44 erhielten Befehl, zur Nacht in Moulin Coutte zu bleiben. Hier schloß sich auch um 7 Uhr Abends die 4. Kompagnie ihrem Bataillon wieder an. 9., 10., 11. Kompagnie Regts. 44 erhielten um 7 Uhr Befehl, in Holnon zu quartieren. 10., 11. Kompagnie Regts. 4 verblieben in Francilly, 9., 12. Kompagnie Regts. 4, welche in Reserve gewesen, gingen noch in der Nacht nach Vermand zur Requisition von Lebensmitteln für die Division. Die beiden Bataillone Regiments Kronprinz bezogen Quartier in Selency und Francilly. Die Artillerie und Kavallerie

---

*) U. A. zeichnete sich hier der Gefreite Plojetz der 6. Kompagnie aus.

der kombinirten Division quartierten zu gleichen Theilen in Holnon, Selency, Francilly; Divisionsstab in Vermand. Die Kavallerie-Brigade blieb weiter nördlich in Allarmquartieren.

Die Stadt St. Quentin war bereits um 5½ Uhr durch das Regiment 41 der Armee-Reserve des Oberst v. Böcking erstürmt. Auch drangen später von Südwesten her Theile der 15. Division in die Stadt ein.

Die preußischen Truppen der Süd- und Südwestfront bezogen in nächster Nähe der erkämpften Positionen Allarmquartiere.

So endete die Schlacht.

Kurzer Rückblick:

Die dem preußischen linken Armeeflügel gestellte Aufgabe, den Feind von Norden her zu umfassen und nach St. Quentin hineinzuwerfen, war nur theilweise gelöst. Schwierige Verhältnisse traten der vollen Durchführung hinderlich entgegen. Das Detachement des Generals Graf von der Groeben hatte die Angriffsdirektion über Vermand auf Holnon erhalten. Im Sinne einer Umfassung konnte bei dem Auftreten starker feindlicher Infanterie vor der Front der kombinirten Division zunächst nur die nach der linken Flanke entsandte Kavallerie wirken. Die Entwickelung unserer Avantgarden-Infanterie in der schnell und leichten Kaufs eroberten Position Holnon—Selency sicherte die Gefechtsverbindung mit der rechts befindlichen 15. Division. Als dann das Gros der kombinirten Division in Höhe von Holnon eingetroffen, schritt dasselbe naturgemäß zur Besetzung der dominirenden Höhenposition von Moulin Coutte—Selency.

Beeinflußt einerseits durch das lange Zeit unentschiedene Gefecht der 15. Division und die bei Francilly aushaltende feindliche Brigade Isnard — andererseits durch das von Hause aus hervortretende Streben, den Stützpunkt des feindlichen rechten Flügels, Fayet, zu nehmen, durch das infolge dessen auf langer Front gleichzeitig heftig entbrennende Gefecht — zersplitterten sich die einzelnen Theile des Gros unserer Division. Die taktischen Verbände lösten sich derart, daß vielfach einzelne Kompagnien selbstständig fochten und keins der drei Infanterie-Regimenter als geschlossenes Ganzes in Aktion trat. Die aus der Position Moulin Coutte—Selency heraus mehrfach mit großer Bravour unternommenen preußischen Offensivstöße erlahmten, weil kräftige Reserven fehlten und der Feind mit großem Geschick

den wichtigen Punkt Fayet durch eine kräftige und konzentrische Gegenoffensive auf Moulin Coutte rechtzeitig deckte.

So erhielt das Gefecht der kombinirten Division in der eigentlich entscheidenden Periode der Schlacht einen vorherrschend defensiven Charakter und erst mit dem Moment, als auf der Südfront der Feind geschlagen, hatte der General Graf von der Groeben wieder freie Hand.

Es ist dies sehr erklärlich, denn der General verfügte auf verhältnißmäßig ausgedehnter Front über nur acht schwache Bataillone, fünf Batterien, denen zeitweise die Munition fehlte, und eine allerdings starke Kavallerie, deren offensiven Wirkungskreis indessen das Eingreifen der französischen Brigade Pauly wesentlich einschränkte. Auf feindlicher Seite fochten diesen Truppen gegenüber die Division Robin, Brigaden Michelet, Pauly und Theile der Brigade Isnard. Der überwiegend größere Theil dieser französischen Infanterie bestand freilich aus National- und Mobilgarden, doch enthielt andererseits die Brigade Michelet die besten Elemente der französischen Nord-Armee.

War das Eingreifen des Detachements Graf von der Groeben nicht von direkt entscheidender Bedeutung, so ist der rückwirkende Einfluß desselben auf den allgemeinen Gang der Schlacht nichtsdestoweniger sehr erkennbar, wäre freilich bei früher erfolgter endgültiger Wegnahme von Fayet mehr hervorgetreten.

Innerhalb des Rahmens der combinirten Division hat das Regiment 44 viel Thätigkeit entfaltet. Die unter Kommando des Major Bock stehenden Musketier-Kompagnien konnten in Fayet zu sehr einflußreicher Aktion gelangen, wäre General Graf von der Groeben in der Lage gewesen, nach der ersten Wegnahme von Fayet den Major Bock kräftig zu unterstützen. Doch diese Unterstützung blieb aus, und das endgültige Verdienst des Major Bock und seiner Kompagnien liegt in der fest durchgeführten Defensive auf der Höhe von Moulin Coutte.

Das im Verband der Avantgarde befindliche Füsilier-Bataillon, welches über Mittag längere Zeit in das Reserveverhältniß trat, war bei Einleitung und im letzten Theil des Gefechts erfolgreich thätig. Die fast isolirt im Bois des Roses fechtende 4. Kompagnie fand am 19. Januar Gelegenheit, sich auszuzeichnen.

Die Verluste des Regiments und besonders der beiden Kompagnien des 1. Bataillons unter Hauptmann Bock, welche am Tage

nach der Schlacht zu einer Kompagnie zusammenrangirt wurden, waren sehr bedeutend. Das Regiment 44 verlor an beiden Gefechtstagen:

1 Offizier 4 Unteroffiziere 32 Mann todt, 5 Offiziere 16 Unteroffiziere 166 Mann verwundet, von denen 2 Offiziere 19 Mann auf den 18. Januar entfallen. Das Gefecht bei Poeuilly hatte dem Regiment 4, die Schlacht bei St. Quentin dem Regiment 44 die schwersten Verluste gebracht.*)

Seitens des Regiments 44 sind am 19. zu Gefangenen gemacht: 20 Offiziere und über 900 Mann; ferner genommen: 8 Bagage- resp. Munitionswagen und einige Beutepferde. Die meisten Gefangenen machte das Füsilier-Bataillon, die 4. und 6. Kompagnie und zwar ersteres besonders bei Beginn des Gefechts, die 4. Kompagnie in Bois des Roses, die 6. in Fayet. Die 10. Kompagnie nahm drei, die 11. vier Bagagewagen, die 6. in Fayet einen Munitionswagen und die Beutepferde.

Major Bock ist für die Schlacht bei St. Quentin zum Orden pour le mérite eingegeben, die Hauptleute Hubert und Bock, Premierlieutenants Lambeck, v. Senden, Küntzel I, Sekondlieutenants Schultze, Senger, Küntzel II. und Ohlenschläger wurden zum Eisernen Kreuz 1. Klasse in Vorschlag gebracht.

Die französische Armee nahm mit dem 22. Korps die Rückzugsrichtung über St. Quentin auf Chateau Cambresis. Das 23. Korps ging theils in gleicher Richtung, theils auf Cambray zurück. Der rechte Flügel des 23. Korps und die Brigade Pauly bewahrten den General Faidherbe vor einem der Schlacht bei Sedan ähnlichen Geschick. Bereits in früher Nachmittagsstunde des 19. gelangte General Faidherbe zu der Einsicht, daß die Schlacht unhaltbar sei. Er zögerte mit Ertheilung des Rückzugsbefehls nur aus dem Grunde, weil er seinen erschöpften Truppen die Kraft, einen Nachtmarsch zu ertragen, nicht mehr zutraute. Inzwischen vollzog sich der Rückmarsch ohne Befehl und artete in völlige Flucht aus.

In der Finsterniß der Nacht drängten sich auf den Hauptstraßen

---

*) Die Verluste der Infanterie der kombinirten Division betragen am 18. und 19. Januar zusammen:

Regiment Kronprinz 4 Offiziere, 110 Mann,
„ 4 9 „ 368 „
„ 44 6 „ 228 „ (einschl. 10 Vermißte)

vergl. Anlage 7. — Patronenverbrauch: Anlage 11.

Theile aller Truppen wild durcheinander. Kaum hielt hier und da ein tüchtiger Offizier seine Leute zusammen. Die Straßen waren dicht gedrängt und durch Fuhrwerke verfahren. In der Stadt St. Quentin war es unmöglich, Ordnung zu schaffen, die größte Verwirrung griff um sich. Die feindliche Nord-Armee wurde am 19. Januar total zersprengt, sie verlor 3000 Verwundete und über 8000 unverwundete Gefangene — eine große Zahl im Verhältniß zu der Effektivstärke jener Armee vor der Schlacht, welche General Faidherbe auf 40 000 Mann angiebt. Die Preußen, 27 000 Mann und 5600 Pferde stark, verloren etwa 2400 Köpfe.

„Es handelt sich um Ausbeutung des Sieges; heute haben wir gekämpft, morgen müssen wir marschiren, um die Niederlage des Feindes zu vollenden!"

Dies sind die bezeichnenden Worte des Mitternacht vom 19/20. Januar vom General v. Goeben erlassenen Armee-Befehls. General v. Kummer mit dem linken Flügel erhielt die Richtung auf Cambray, General v. Barnekow mit dem rechten Flügel die Richtung auf Caudry, die sächsische Kavallerie-Division auf Landrecis.

An der Spitze des linken Armee-Flügels trat am 20. das Detachement des Generals Graf von der Groeben die Verfolgung längs der großen Cambrayer Straße an, gefolgt von der 15. Division. General Graf von der Groeben entsendete die Kavallerie des Grafen Dohna voraus, dann folgte die kombinirte Division des 1. Armee-Korps unter General v. Gayl und zwar:

Avantgarde: Oberstlieutenant v. Pestel, drei Eskadrons 7. Ulanen, Grenadier-Regiment 4, vier reitende Geschütze und eine Fuß-Batterie,

Gros: Oberst v. Massow, zwei Eskadrons 5. Ulanen, das Regiment 44, 2. und Füsilier-Bataillon Regiments Kronprinz und drei Fuß-Batterien.

Das Rendezvous der Division Gayl war um 7 Uhr Morgens auf der Höhe von Moulin Coutte. Die Führung des Regiments 44 hatte Hauptmann Hubert, die des 2. Bataillons Hauptmann Weißermel, des Füsilier-Bataillons Hauptmann Boetticher übernommen. Die Durchschnittsstärke unserer Kompagnien ging auf 1—2 Offiziere 16 Unteroffiziere 155 Mann herunter.*)

Der Vormarsch der Division v. Gayl führte über Fayet resp.

---

*) Nähere Details über die Offizier-Vertheilung in dieser Periode vergl. Abschnitt 14.

Gricourt und dann längs der Chaussee auf Cambray. Bei warmem feuchten Wetter waren die Landwege grundlos. Nachher auf der Chaussee marschirte es sich leicht. Die Teten-Kavallerie stieß auf einige feindliche Abtheilungen, welche sich nach kurzem Gefecht bei Masnières nach der Festung Cambray zurückzogen. Einige Hundert Gefangene wurden eingebracht. Die französische Armee hatte in voller Panik absolut ungeordnet trotz der Ungunst des Wetters und der Wege und trotz der vorausgegangenen Strapazen während der Nacht und des Vormittags eine Strecke von etwa 5 Meilen und weiter zurückgelegt. Der Hauptstrom ergoß sich über Cambray, wo am 20. die erdenklich größte Verwirrung herrschte, und kam erst mehrere Tagemärsche nördlich zum Halten.

Die Division v. Gayl marschirte am 20. bis zum Einbruch völliger Dunkelheit und erreichte nach 4½meiligem Marsch mit ihren Teten die Vorstadt von Cambray, ohne erhebliche Theile des Feindes einzuholen. Die 15. Division erreichte Lempire, der rechte preußische Armeeflügel Clary und Gegend. Die Kavallerie des Grafen Dohna blieb zur Nacht westlich der Division v. Gayl, welche längs des Schelde-Abschnitts in der Linie Marcoing—Crevecoeur sich festsetzte. Vom Regiment 44 trat das 2. Bataillon in Rumilly zur Avantgarde, die beiden andern Bataillone quartierten in Crevecoeur, der Divisions-Stab in Masnières.

Am 21. rückten die 15. Division links, die 16. Division rechts unserer Division bis zu gleicher Höhe vor, und veränderte sich hierdurch die Dislokation der Division v. Gayl. Das 2. Bataillon Regts. 44 blieb bei Rumilly in Allarmquartieren und schob von dort täglich wechselnd eine Kompagnie*) als Vorposten gegen Cambray vor. Auf dem rechten Flügel des Gros der Division übernahm Oberst v. Massow das Abschnittskommando, zugleich die Führung der 3. Infanterie-Brigade. Unter ihm belegten das 1. Bataillon Regiments 44 Seranvilliers, das Füsilier-Bataillon Regiments 44 Wambaix und schoben von dort Feldwachen gegen Cambray vor.

General v. Goeben mußte mit Rücksicht auf die feindlichen Festungen von weiterer Verfolgung absehen, gewährte seinen Truppen einige Tage Ruhe, ordnete die Zerstörung aller irgend erreichbaren Telegraphen- und Eisenbahnlinien sowie Eintreibung von Kontri-

*) Am 20. gab die 6., am 21. die 7., am 22. die 5. Kompagnie die Vorposten. Am 22. Mittags wurden die Vorposten behufs Abmarsches eingezogen.

butionen*) an und beschloß, hinter die Somme zurückzugehen, um im Besitz dieses Abschnitts eventuelle Vorbewegungen des Feindes in Ruhe zu erwarten.

Die Märsche dorthin vollzogen sich unter dem Schutz des bis zum 26. Morgens vor Cambray verbleibenden Detachements Graf von der Groeben. Vom 22. bis zum Beginn des Rückmarsches belegte das Regiment 44 die Ortschaften Marcoing (2. Bataillon), Crevecoeur (1. Bataillon), Lesdain (Füsilier-Bataillon). Der Feind verhielt sich in Cambray passiv, verweigerte aber eine am 22. ergehende Aufforderung zur Kapitulation und bewarf bisweilen einzelne preußische Patrouillen mit Granaten.

Am 26. früh ging auch die Division v. Gayl in kleinen Märschen auf Vermand zurück, gleichzeitig trat dieselbe unter die direkten Befehle des Oberkommandos. General Graf von der Groeben nahm in einem Parolebefehl von den ihm unterstellt gewesenen Truppen herzlichen Abschied. An Kavallerie verblieben bei der Division nur drei Eskadrons 7. Ulanen.

Der über Le Catelet erfolgende Rückmarsch der Division gliederte sich:

Gros: Oberst v. Massow, 3. Infanterie-Brigade, drei Batterien, eine Eskadron Ulanen.

Arrieregarde: Oberstlieutenant v. Pestel, zwei Bataillone Regiments Kronprinz, eine Batterie, zwei Eskadrons Ulanen.

Die Fouriere marschirten 2 Stunden, die Bagage 1 Stunde den Truppen voraus, der Feind folgte nicht. Am 27. traf Oberstlieutenant v. Plötz, Kommandeur des 1. Jäger-Bataillons, beim Regiment 44 ein, zu dessen Führung kommandirt. Hauptmann Hubert übernahm wieder das 2. Bataillon.

Am 29. Nachmittags langte die frohe Kunde von der Kapitulation von Paris und den schwebenden Waffenstillstandsverhandlungen an. Noch standen die großen Erfolge des Krieges in den Augen des Einzelnen nicht fest, doch begleitete ein endloser Jubel die bedeutungsvolle Siegesnachricht. Zur Okkupirung eines möglichst großen Gebiets vor Abschluß der Waffenruhe erging von Neuem Vormarschbefehl.

Die bisherige Arrieregarde verblieb als Avantgarde und erreichte am 30. die Linie Vantouzel—Gouzeaucourt. Vom Gros wurde unter Oberstlieutenant v. Plötz ein linkes Seitendetachement über Fins

*) 25 Francs pro Kopf der Bevölkerung. Man erhielt aber ungefähr nur den vierten Theil der Summe, Geiseln mußten für die Nachlieferung bürgen.

detachirt. Es traten hierzu 1. und Füsilier-Bataillon Regts. 44, eine Batterie und eine Eskadron Ulanen. Man fand Bertincourt von französischen Truppen belegt, und bezog das Detachement v. Plötz in Itres und Fins Quartiere. Das 2. Bataillon Regts. 44 erreichte im Gros der Division die Gegend um Bellicourt.

Am 1. Februar wurde das Inkrafttreten des Waffenstillstandes offiziell bekannt, am 3. für alle detachirten Theile des 1. Armee-Korps der Abmarsch nach Rouen und Gegend befohlen.

---

13. Die Okkupationszeit; Anfang Februar bis Mitte September 1871.

Vor Eintritt des Waffenstillstandes war bereits der bedeutungsvolle Schritt der Konstituirung des deutschen Reichs geschehen. Die am 18. Januar stattfindende Kaiserproklamation brachte die Erfolge des Feldzuges zu vollem und glänzendem Ausdruck.

Se. Majestät unser König, in so hochbewegter glorreicher Zeit der Leiter aller deutschen Armeen, trat als Kaiser von Deutschland an die Spitze des geeinigten Reiches.

„Seid stets eingedenk, daß der Sinn für Ehre, treue Kameradschaft, Tapferkeit und Gehorsam eine Armee groß und siegreich macht; erhaltet Euch diesen Sinn, dann wird das Vaterland immer, wie heute mit Stolz auf Euch blicken, und Ihr werdet immer sein starker Arm sein."

So lauten die Schlußworte der von Sr. Majestät an Seine Armee am 18. Januar erlassenen Ordre.

Noch schwebte an diesem Tage der Kampf in seinen letzten schweren Stadien, doch erwartete mit vollem Vertrauen auf den siegreichen Ausgang des Krieges jeder Deutsche die weitere endgültige Entwickelung der Dinge. Sie sollte bald, kaum 14 Tage später, erfolgen.

Die auf dem nördlichen Kriegsschauplatz festgesetzten Rayongrenzen während der vorläufig bis zum 19. Februar geschlossenen Waffenruhe erstreckten sich in der Richtung Rocroy—Bapaume bis zur Mündung der Authie in das Meer, dann längs der Küste bis wenige Meilen von Havre, dessen Umkreis auf etwa drei Meilen frei gehalten wurde.

Auf dem linken Seine-Ufer war die Okkupationsgrenze von Trouville auf Sable sur Sarthe festgelegt.

Die 1. Armee dehnte sich längs der nördlichen Grenzlinien aus, und bestimmte General v. Goeben, das wieder der ursprünglichen Ordre de bataille gemäß zu vereinigende 1. Korps nach der Gegend um Rouen.

Das Regiment 44 vollzog seinen Abmarsch in der Richtung Peronne, Roye, Breteuil, Marseille, Neufchatel, durchschritt auf diesem Marsch die ihm aus ernsteren Tagen wohlbekannten, reich angebauten und dicht bevölkerten Gelände der Picardie und erreichte am 13. Februar die Gegend um Dieppe.

Unsere vorläufig noch unter Befehl des Generals v. Gayl bleibende kombinirte Division legte den Weg bis in die Gegend von Marseille in vier Kolonnen zurück, wendete sich hier mit einem Theil nördlich auf Dieppe, hierbei in der Kolonne des Oberst v. Massow das Regiment 44. Die durch Quartierwirthe und Requisition erfolgende Verpflegung war durchweg gut. Das milde und klare Wetter begünstigte den Marsch. Mit bewegtem, tief empfundenem Gefühl der Freude begrüßten die ostpreußischen Regimenter bei Dieppe die Küsten des atlantischen Oceans. Die mehrere Hundert Fuß steil zum Meere abfallenden zerklüfteten Felsen der französischen Nordküste gewähren einen herrlichen Fernblick über die weithin brausende See. Am Fuß des alten sehenswürdigen Schlosses liegt in einer Einsenkung die Stadt Dieppe — historisch durch das vernichtende Bombardement der Holländer und Engländer 1694 bekannt — ein frequenter Handelsplatz mit bedeutender Industrie der verschiedensten Branchen, ein recht besuchtes und modern eingerichtes Seebad mit vortrefflichem und geschütztem Hafen. Die Stadt zählt gegen 20000 Einwohner und gab vorzügliche Quartiere. Das Regiment blieb hier resp. in nächster Umgebung bis zum 20. Februar und erhielt am 18. die Nachricht von der Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 24.

Der Weitermarsch erfolgte längs der Küste. Die Quartiere waren ungleich, mitunter in ärmlichen Ortschaften.

In Erwartung der Wiedereröffnung des Krieges war am 25. Februar bereits die 3. Infanterie-Brigade nach dem linken Seine-Ufer in Marsch gesetzt, wurde jedoch bei Bekanntwerden nochmaliger Verlängerung der Waffenruhe in ihre bisher innegehabten Rayons zurückberufen.

Bei Wiederausbruch des Feldzuges hätten voraussichtlich das

1. und 13. Korps auf dem linken Ufer der unteren Seine gefochten. Hier standen die feindlichen Hauptkräfte des Nordens. Der größere und bessere Theil der bei St. Quentin geschlagenen französischen Truppen war per Schiff nach Cherbourg übergeführt.

Eine Stunde vor Ablauf des auf den 26. Nachts wiederum verlängerten Waffenstillstandes erreichte den General v. Goeben aus Versailles die telegraphische Nachricht, daß die Friedenspräliminarien definitiv unterzeichnet seien.

Die deutschen Truppen rückten am 1. März in Paris ein. Se. Majestät hielten auf dem Longchamps die Truppenrevuen ab und ratifizirten am 2. März den Friedensschluß, dessen wesentliche Errungenschaft in dem deutschen Besitz von Elsaß-Lothringen und Zahlung einer Kriegskontribution von 5 Milliarden Franks besteht.

Am selben Tage (2. März) trat das Regiment 44, dessen Führung an Stelle des Oberstlieutenant v. Plötz der von seiner Verwundung zurückgekehrte Major v. Ziegler übernommen, seinen Abmarsch*) nach Rouen an, woselbst es am 4. März geschlossen mit klingendem Spiel einrückte und bis zum 3. Juni,**) also annähernd drei Monate, verblieb.

Diese Zeit in Rouen war eine überaus interessante.

Rouen, das alte Rodamum, die Hauptstadt und Residenz der Herzöge der Normandie, ist durch die blutigen Kämpfe der Engländer und Franzosen um den Besitz jenes Landstrichs — speziell durch die hier von den Engländern vollzogene Verbrennung der Jungfrau von Orleans 1431 — historisch bekannt. Im 16. Jahrhundert litt die Stadt außerordentlich, sie war ein festes Bollwerk der Hugenotten.

Die jetzt 102 000 Einwohner***) zählende Stadt, bedeutender Eisenbahnknotenpunkt, ist einer der industriellsten und reichsten Orte Frankreichs. Die bis hierher für Seeschiffe fahrbare Seine, deren Wasserstand durch Ebbe und die hohe, meist sehr lange währende Fluth des Meeres beeinflußt, trägt Dampfer von 800 Tonnen bequem

*) Auf diesem Marsch am 1. März ereignete es sich in Cany, daß der französische Geistliche der dort einquartierten 7. und 8. Kompagnie Regts. 44 den Eintritt in die Kirche behufs Abhaltung des Gottesdienstes versagte.

Die beiden Kompagnien vermieden Gewaltmaßregeln und hielten ihre Andacht im Freien ab!

**) Regiments-Stab bis zum 3. Juni, die Bataillone indessen nur bis Mitte Mai.

***) Unter denen in jener Zeit wohl gegen 40 000 unbeschäftigte Arbeiter gewesen sein mögen.

bis Rouen und erwirkt so einen nicht unbedeutenden direkten überseeischen Handelsverkehr. Die Stadt liegt landschaftlich außerordentlich schön auf dem rechten Ufer der durch fruchtbare Wiesen begleiteten Seine. Waldige Höhen umgeben die Stadt und bieten überraschend herrliche Aussicht (Bonsecours) auf die auch in architektonischer Beziehung ausgezeichnete Stadt. Die 1200 begonnene, im 16. Jahrhundert vollendete Kathedrale mit ihren überaus zierlichen hohen gothischen Thürmen, die alte schöne Kirche St. Ouen, Palais de justice und viele andere Kirchen und bemerkenswerthe, öffentliche Bauten, die belebten und mit schönen Gebäuden besetzten Quais, die rings um die Stadt sich hinziehenden Boulevards — sowie die neue elegante Kettenbrücke über die Seine — geben der Stadt ein großstädtisches Ansehen.

Natürlich fiel auf die sehr leistungsfähige Stadt eine starke Einquartierung, welche die Roueneser nur mit sichtbarem, stellenweise lächerlich zur Schau getragenen Mißbehagen hinnahmen. Der leicht erregbare, viel sprechende Franzose zeigte sich bei solchen Gelegenheiten dem ruhigen, kalten Ostpreußen gegenüber nicht selten äußerst komisch. Trotz aller Mißstimmung wurde indessen das Umsichgreifen renitenter Gesinnung kräftig von Anfang an unterdrückt,*) und so fand sich schließlich Soldat und Franzose im Quartier ganz leidlich zurecht. Ersterer lieferte sein Menagequantum, Letzterer kochte und gab freiwillig fast überall Gemüse und dergl. zu, was bei der während der Okkupationszeit durchaus nicht immer tadellosen Magazinlieferung von Wichtigkeit war.

Die Marktpreise wuchsen rapide, so daß für unsere Soldaten der bewilligte extraordinäre Zuschuß von 2½ Sgr. pro Tag bei der seit dem 21. März bestehenden Magazinverpflegung kaum zureichend war. Die Unteroffiziere erhielten einen Extrazuschuß in der Höhe ihres vollen Traktaments. Die Offiziere und Offizierdienstthuer bezogen pro Tag 15 Frcs., doch nur bis Ende März, von dann ab pro Tag 5 Frcs.**)

Man verausgabte mit großem Vergnügen, was man erhielt.

---

*) Kommandant war Oberst Jungé, von Ende März ab Oberst v. Henning.

**) Als Beispiel, wie die französischen Gastwirthe die Preise stellten, sei erwähnt: Unser Regimentsstab (1 Major, 1 Adjutant und 8 Mann) war Anfangs Januar auf 2 Tage im Hotel de Paris zu Rouen einquartiert gewesen. Die Rechnung betreffend in Summa 2 Diners, 1 Dejeuner und 2 Kaffees, ohne seine Weine, betrug 200 und einige 30 Frcs.!

Offiziere und Soldaten fühlten sich nach so schwerer, glücklich überstandener Zeit völlig frei und sorgenlos. In allen Lokalen Rouens, von den vornehmsten Restaurants bis zu den untergeordnetsten Schankwirthschaften, in allen Theatern, Konzert- und Tanzlokalen, im Cirkus, überall hallten deutsche, derbe, wie fröhliche Worte oder Lieder kräftig wieder.

Der Bahnverkehr von und nach Paris wurde lebhaft. Viele Offiziere besuchten von dort her die sehenswerthen Städte des Nordens, Rouen, Amiens und Dieppe, wie gleichfalls die Offiziere des 1. Korps kurzen Urlaub benutzten, St. Denis, St. Germain, Versailles und Paris aufzusuchen. Die Offiziere des 44. Regiments speisten in Rouen gemeinschaftlich im Hotel de Normandie. Da der größere Theil der Verwundeten nach und nach zurückkehrte, auch zahlreiche Neuernennungen stattfanden, so komplettirte sich das Offizierkorps allmälig wieder.

Die Diensteintheilung der wachtfreien Truppen hatte schon längst die Färbung der Friedenszeit angenommen. Es wurde fleißig exerzirt, auf der Seine-Halbinsel südlich der Linie Canteleu—St. Martin Felddienst geübt, im Foret de Boumarc die regelmäßige Schießübung mit scharfen Patronen begonnen, und nach Ablauf einiger Zeit wurden wöchentlich zwei Uebungsmärsche abgehalten.

Eine sorgsame Kontrolle der Ausrüstung und Bekleidung, Munition und der Bagagen, sowie sofortige Ergänzung dieser Bestände erwies sich als durchaus nothwendig. Ebenso mußte eine gewisse dienstliche Anspannung die Leistungsfähigkeit der Truppen frisch erhalten, welche sonst in dem leichtlebigen Rouen an nöthiger Disziplin und Gesundheit einbüßen konnten. Bataillons- und Kompagnie-Vorstellungen, Musterungen, Paraden, Offizier-Felddienstaufgaben ꝛc. fanden statt.

Am 4. März verlautete die frohe Nachricht, Se. Majestät werde am 10. über die in und um Rouen befindlichen Truppen eine Parade abhalten. Die Vorbereitungen waren getroffen, alle Bahnhöfe, sowie die sonst wichtigen Punkte längs der von Sr. Majestät zu passirenden Linien durch Infanterie-Detachements besetzt, als unerwartet die Parade erst aufgeschoben, dann das Eintreffen Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen in Vertretung Sr. Majestät in Aussicht gestellt wurde.

Die Stadt Rouen verhielt sich ruhig, doch konnte ein Theil der Einwohnerschaft es nicht unterlassen, ihre Häuser mit möglichst auf-

fallenden theatralischen Trauerabzeichen, Fahnen u. dergl. zu versehen. Selbstverständlich fanden die Preußen Auskunftsmittel, derartige Fahnen bald zu beseitigen.*)

Am 11. März, Abends 6 Uhr, trafen Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz in Rouen ein und begaben sich unter dem Jubel der deutschen Soldaten nach der Präfektur. Die Mannschaften des 44. Regiments standen Spalier von der Rue Jeanne d'Arc längs des Boulevard bis zur Präfektur. Abends erklang durch die Straßen der Stadt ein von allen in Rouen befindlichen Regimentern ausgeführter Zapfenstreich.

Am 12. März standen das 1. Armeekorps im ersten, 17. Infanterie-Division im zweiten Treffen auf einer weiten Wiese, dicht am Seine-Ufer südlich von Rouen, in Parade-Aufstellung.

Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz wurden beim Präsentiren mit fröhlichem Hurrah begrüßt. Die Regimentsmusiken spielten den Präsentirmarsch, doch jedes Regiment, dessen rechter Flügel Se. Kaiserliche Hoheit sich näherten, intonirte beim zweiten Präsentiren die Nationalhymne. Es war ein ergreifender Moment, der manchem alten Soldaten Thränen der Freude entlockte. Der hierauf folgende Parademarsch fand in Zugkolonnen statt. Se. Kaiserliche Hoheit waren mit der Haltung der Truppen zufrieden. Der Parade folgte divisionsweise großer Dankgottesdienst.

Am 13. begaben sich Se. Kaiserliche Hoheit nach Amiens zum 8. Korps.

Se. Majestät der Kaiser verließen Mitte März Frankreich und erließen folgenden Befehl an die gesammte deutsche Armee:

---

*) Die Einwohnerschaft schloß die Läden, hängte schwarze Fahnen aus und drapirte viele Häuser mit Flor.

Da diese Maßnahmen seitens einer Stadt, welche während des Krieges recht viele Schonung erfahren, zu sehr das Gepräge von Frechheit trug, so wollte man dieselben doch nicht ganz ignoriren, und theilte das Oberkommando der Mairie mit, man würde die Einquartierung in der Stadt um einige Tausend Mann vermehren und besonders die schwarz dekorirten Häuser bedenken. Infolge der bloßen Ankündigung verschwanden die meisten Fahnen, nur einige vereinzelte blieben hängen.

Als am 12. März konventionsgemäß das linke Seine-Ufer geräumt werden mußte, verlegte man die dort gewesenen beiden Bataillone Regiments 41, sowie zwei Bataillone Regiments 43, deren Quartiere vom Paradeplatz am entferntesten lagen, nach Rouen und speziell in die noch mit Trauerabzeichen versehenen Häuser.

„Soldaten der deutschen Armee! Ich verlasse an dem heutigen Tage den Boden Frankreichs, auf welchem dem deutschen Namen so viel neue kriegerische Ehren erwachsen, auf dem aber auch so viel theures Blut geflossen ist. Ein ehrenvoller Friede ist jetzt gesichert, und der Rückmarsch der Truppen in die Heimath hat zum Theil begonnen. Ich sage Euch Lebewohl und Ich danke Euch nochmals mit warmem und gehobenem Herzen für Alles, was Ihr in diesem Kriege durch Tapferkeit und Ausdauer geleistet habt. Ihr kehrt mit dem stolzen Bewußtsein in die Heimath zurück, daß Ihr einen der größten Kriege siegreich geschlagen habt, den die Weltgeschichte je gesehen, — daß das theure Vaterland vor jedem Betreten durch den Feind geschützt worden ist und daß dem deutschen Reiche jetzt Länder wiedererobert sind, die es vor langer Zeit verloren hat. Möge die Armee des nunmehr geeinten Deutschlands dessen stets eingedenk sein, daß sie sich nur bei stetem Streben nach Vervollkommnung auf ihrer hohen Stufe erhalten kann, dann können wir der Zukunft getrost entgegensehen!

Nancy, 15. März 1871.

gez. Wilhelm.

Wenige Tage später feierten die deutschen Armeen den ersten Kaisersgeburtstag. Der scharf abgerissene Klang der Trommeln und Pfeifen des Zapfenstreichs, und der Morgenreveille, wechselnd mit den melodisch kräftigen Weisen der Musikkorps verkündeten dem französischen Volk die Feier des Tages. Vormittags gingen die Truppen zur Kirche. Alle Bataillone in den verschiedensten Straßen und Revieren der Stadt brachten bei den Mittagsappells ihrem innig und hoch verehrten Kaiser ein donnerndes Hoch und dreimaliges Hurrah.

Die Offizierkorps vereinte ein großes Diner, dem ungebunden froher Sinn und gute Weine gewiß nicht gefehlt. Jeder Soldat erhielt eine Extraportion Kaffee, Wurst, Branntwein und Cigarren, pro Kopf 50 Pfg.

Mit Zahlung der Kriegsentschädigung vollzog sich allmälig die Räumung des französischen Gebiets und der Abmarsch der preußischen Truppen nach ihrer Heimath. Die 2. Division gehörte zu den erst nach Mitte September zurückberufenen Truppentheilen, veränderte daher wiederholt ihre Quartiere, sich immer weiter östlich schiebend. Das Ober-Kommando der I. Armee wurde Ende Mai aufgelöst. Ge-

neral v. Goeben verabschiedete sich in herzlichen Dankesworten von seiner Armee. Mit dem 20. Juni trat die 2. Division unter das Kommando der Okkupations-Armee.

Das Regiment 44 verließ gegen Ende Mai seine schöne Quartiere in Rouen,*) um bis zum 21. Juli mit dem 1. und Füsilier-Bataillon im Amiens zu verbleiben.

Das 2. Bataillon, jetzt unter Hauptmann Oloff, bisher Kommandeur des Besatzungs-Bataillons Riesenburg, gab die Eisenbahn-Etappen der Linie Amiens—Rouen und kehrte erst mit dem 21. Juli per Bahn zum Regiment zurück. — 1. und Füsilier-Bataillon marschirten am 6. Juni geschlossen in Amiens ein, der Stadt, welche dem Regiment, wie kaum eine andere Frankreichs, die Erinnerung an so viele ernste wie fröhliche Erlebnisse wachruft. In und um Amiens hat das Regiment die interessantesten und übrigens auch die anstrengendsten Perioden des Krieges durchlebt.

Nach dem Abrücken der Truppen des 8. Korps (7. Juni) wurden die 1. und 2. Kompagnie des Regiments auf die Citadelle gelegt. Als Kommandant derselben fungirte Hauptmann v. Pelchrzim. Vom 11. ab lag auch der Divisions- und Brigadestab in Amiens.

Der Dienst regelte sich wie in Rouen. Die Quartiere waren gut, die Verpflegung ließ zu wünschen.

Am 16. Juni, dem Tage der feierlichen Enthüllung des Denkmals König Friedrich Wilhelms III., hielt General v. Bentheim auf dem Boulevard de Charles eine Parade über die Truppen der Garnison. Die Artillerie feuerte auf ein gegebenes Zeichen 101 Salutschüsse vom Wall der Citadelle, und aus vielen tausend Kehlen erklang ein preußisches Hurrah! Die Kompagnien feierten auf der Citadelle am 17. und 18. ihre Friedensfeste. Am 18. war großer Dankgottesdienst.

Vom Regiment 44 waren Hornist-Gefreiter Julius Schirrmacher 1., Gefreiter Anton Merten 3., Gefreiter Peter Wedhorn 5., Füsilier Carl Hensler 12. Kompagnie zur Theilnahme an dem Einzuge in Berlin kommandirt. Sie sollten das Regiment vor Sr. Majestät an diesem Tage repräsentiren. Es war dies eine besondere Auszeichnung, und gehörten die genannten 4 Mann zu den Leuten, welche

*) Zwei Lieutenants des Regiments verdanken ihr eheliches Glück der Zeit in Rouen, ein Beweis, daß der Verkehr des Offizierkorps hier und da auch in den Rouener Familien gern gesehen war.

das Eiserne Kreuz besaßen. Se. Majestät schenkten einem Jeden derselben Allerhöchst Sein Bild und bewilligten ihnen einen 14tägigen Urlaub mit Gehalt nach ihrer Heimath.

Die Einquartierungszeit in Amiens verlief ohne wesentliche Störung; gewisse Reibungen waren indessen nicht ganz zu vermeiden, so mußte z. B. am 4. Juli ein Detachement*) des Regiments 44 von Amiens eiligst nach Corbie, wo eine Munitions-Kolonne quartierte und größere Schlägereien zwischen Civil und Militär stattgefunden. Die dorthin entsandten Truppen fanden alles schon beruhigt und marschirten zurück. Premierlieutenant Küntzel verblieb vorläufig mit der halben 12. Kompagnie in Corbie.

Die Kommandantur sah sich aber doch infolge einzelner Ausschreitungen seitens der Bevölkerung am 6. Juli genöthigt, in Erinnerung zu bringen, daß der Belagerungszustand herrsche, und untersagte den Straßenverkehr nach 10½ Uhr Abends. Die Cafés und dergleichen Lokale wurden um 10 Uhr geschlossen.

Am 22. Juli früh 6 Uhr verließ das Regiment 44 mit klingendem Spiel die Stadt Amiens, um in weit getrennten Kolonnen auf Soissons und Vervins bezw. Laon abzurücken, und durchschritt somit nochmals, doch zum letzten Mal, jene von uns viel betretenen schönen Gebiete längs der Somme.

Die Okkupationszeit war ein fröhlicher Abschluß des Krieges, dennoch mag für die Mehrzahl der Offiziere und Mannschaft die Freude, die Heimath wieder zu sehen, größer gewesen sein, als der Reiz, den das Leben in dem schönen Frankreich nach allen Richtungen hin geboten. Am 1. August gelangten die älteren Reserven zur Entlassung. Sie fuhren von Laon per Bahn ab; Hauptmann Doepner führte sie nach der Heimath.

Das Regiment verblieb zunächst noch einige Zeit in der Gegend um Laon,**) wurde hier am 19. September bataillonsweise verladen und gelangte per Bahn ohne Unfall und Störung über Rheims,

---

*) 11. und 12. Kompagnie und 2 Geschütze unter Hauptmann Bock per Fußmarsch, sowie sofort per Bahn 2. und 4. Kompagnie unter Hauptmann Weißermel.

**) Am 3. August wurde Premierlieutenant Küntzel I. zur Vervollständigung resp. Korrektur der Karten desjenigen Theils des Departements der Oise kommandirt, welcher östlich der Oise, südlich der Straße Compiegne — Vic sur Aisne, liegt, einschließlich der Flußläufe der Oise und Aisne. Premierlieutenant Küntzel kehrte am 2. September zurück.

Metz, Saarbrücken, Bingerbrück den Rhein abwärts nach Cöln. Von hier Weiterfahrt am 21. früh über Hamm, Braunschweig, Magdeburg, Genthin,*) und traf das Regiment spät Abends des 22. in Berlin ein. Hier bezogen die Bataillone Quartier und fuhren am 24. Nachmittags mit der Ostbahn über Kreuz, Schneidemühl, Bromberg bis Warlubien, gegen von hier per Fußmarsch weiter und wurden am 25. Mittags in der nächsten Umgegend von Graudenz einquartiert. Am 26. Mittags fand der feierliche Einzug des Regiments in Graudenz statt.

Das Regiment machte demobil.**)

14. Das Ersatz-Bataillon, dessen Thätigkeit und Einwirkung auf die Präsenzstärke des mobilen Regiments.

Im Rückblick auf die durchlebten Kriegsereignisse sei zunächst der rastlosen, mühevollen Thätigkeit des Ersatz-Bataillons gedacht, der stetigen Einwirkung desselben auf die Stärke des mobilen Regiments und umgekehrt.

Zum Bataillonskommandeur war Major Blümner, kurz nach der Mobilmachung in unser Regiment versetzt, ernannt; er verblieb während des ganzen Krieges auf diesem Posten, dessen weitgehender Wirkungskreis alles umfaßt, was den Nachersatz für das mobile Regiment und die nach der Heimath zeitweise entlassenen Rekonvaleszenten desselben betrifft.

Das Bataillon formirte sich in Danzig und bezog dort die Kaserne Wieben. Außer den vier Kompagnieführern wurden vom Linien-Regiment drei Lieutenants an das Ersatz-Bataillon abgegeben,

*) Hier wurde das Regiment besonders freundlich empfangen und mit Liebesgaben bewirthet.

**) Als Kuriosum sei erwähnt, daß bei der Verauktionirung der Königlichen Reit- und Zugpferde des Regiments ein 5zölliger, 7jähriger Apfelschimmel, Reitpferd ohne Fehler, nicht mehr als 220 Thaler ergab, das nächst best bezahlte Pferd 150 Thaler. Im Ganzen 80 Pferde für 8000 Thaler. Der niedrigste Preis war 28 Thaler. — Uebrigens ist ein Pferd, welches den Feldzug im Regiment mitgemacht, 1883 noch im Besitz eines Offiziers des Regiments gewesen.

zu denen solche des Beurlaubtenstandes traten. Die oberärztlichen Funktionen versah Assistenzarzt Dr. Kammhof, die Zahlmeistergeschäfte der Zahlmeister Kohlke.

An Unteroffizieren trat, was ihre Zahl betrifft, kein erheblicher Mangel hervor. Das Bataillon setzte sich so schnell als durchführbar auf Kriegsstärke, theils durch Abgabe von Leuten des mobilen Regiments, ferner durch Einziehung der Ersatz-Reserve I. Klasse, der Ersatz-Rekruten Jahrgang 1870 und Annahme von Freiwilligen. Die frisch eingezogenen, innerhalb des gesetzlichen Alters stehenden Mannschaften waren zum großen Theil klein, schwächlich, ungeschickt, das polnische Element in ihnen stark vertreten. Es meldeten sich Hunderte von Freiwilligen, von denen aber nur die Kräftigeren, die das vorschriftsmäßige Alter hatten, eingestellt werden konnten.

Bei der Mobilmachung hatte das Regiment 44 zu seiner und des Ersatz-Bataillons Komplettirung 185 Unteroffiziere, 16 Spielleute, 1686 Mann, außerdem 55 Trainsoldaten, 171 Handwerker eingezogen, und erhielt das Regiment die etatsmäßige Stärke, das Ersatz-Bataillon vorläufig einen Bestand von 18 Offizieren (einschl. Offizier-Dienstthuern), 82 Unteroffizieren, 17 Spielleuten, 503 Mann, hierzu eine unter Befehl des Premierlieutenant der Landwehr Laudien gestellte Handwerker-Abtheilung von 210 Köpfen. Das Ersatz-Bataillon zog hierauf die oben erwähnten Kategorien Unausgebildeter ein und erhielt die vorschriftsmäßige Kriegsstärke. Die Bekleidung war eine derart dürftige, daß der Kommandant von Danzig, General v. Bothmer, die Verausgabung der nächst bessern Garnitur befehlen mußte.

General v. Bothmer hatte als Direktiven für den Dienstbetrieb angeordnet, nur kurz Griffe, Marsch und die nöthigen Formationen zu lehren, dann aber Felddienst und Schießen eifrig zu betreiben. Der Garnison-Wachtdienst, zu welchem das Ersatz-Bataillon in gleicher Weise als die Garnison- und Landwehr-Bataillone herangezogen wurde, Kammer- und Arbeits-Dienst, sowie die nach den ersten Schlachten erfolgende Abgabe von Personal zur Bewachung der Kriegsgefangenen, absorbirten viel Zeit und Kräfte, was die Rekruten-Ausbildung ungemein erschwerte.

Das Offizierkorps des Bataillons war naturgemäß im Laufe des Feldzuges einem beständigen Wechsel unterworfen. Theils erforderte das mobile Regiment, wie weiterhin näher erörtert wird, die Abgabe von Offizieren dorthin, anderntheils ergänzte sich das

Ersatz-Bataillon in seinem Offizierbestand durch Uebernahme von Rekonvaleszenten oder Einziehung älterer Landwehroffiziere. Oberst v. Boecking war bestrebt, die Stellen als Kompagnieführer und Adjutant im Ersatz-Bataillon durchweg Linienoffizieren zu belassen, und sah sich daher auch in einzelnen Fällen genöthigt, aktive und gesunde Offiziere vom mobilen Regiment zum Ersatz-Bataillon zurückzuschicken.

Auf diese Weise führte nur vorübergehend ein Landwehroffizier eine Ersatz-Kompagnie; hingegen blieb der Bestand an Frontdienst thuenden Lieutenants bei Weitem größtentheils auf Reserve- resp. Landwehroffiziere beschränkt. Am 1. August verfügte das Ersatz-Bataillon zur Ausübung des Lieutenants-Frontdienstes*) über 2 Linien-, 1 Reserve-, 5 Landwehrlieutenants, 4 Vizefeldwebel; am 1. September über 1 Reserve-, 4 Landwehrlieutenants, 2 Vizefeldwebel; am 1. Oktober über 1 Linien-, 1 Reserve-, 5 Landwehrlieutenants, 6 Vizefeldwebel; am 1. November über 5 Reserve-, 3 Landwehrlieutenants, 4 Vizefeldwebel; am 1. Dezember über 5 Reserve-, 4 Landwehrlieutenants, 2 Vizefeldwebel; am 1. Januar über 4 Reserve-, 6 Landwehrlieutenants, 2 Vizefeldwebel; am 1. Februar über 4 Reserve-, 6 Landwehrlieutenants, 2 Vizefeldwebel.**)

Ein Theil der als Reserve-Offiziere Geführten war erst eben zu dieser Charge befördert, die älteren Landwehroffiziere hatter ihre aktive Dienstzeit bereits vor langen Jahren absolvirt.

Das beim Ersatz-Bataillon verbliebene Unteroffizierkorps enthielt nicht die brauchbarsten Elemente, vielfach kränkliche oder schwächliche Leute. Aus der Zusammensetzung des zum Theil wenig geschulten Lehrpersonals ergiebt sich die außerordentliche Schwierigkeit für die Kompagnieführer des Ersatz-Bataillons, trotz vielem Wacht- und Arbeitsdienst dennoch in der kurzen Frist von drei Monaten aus Rekruten brauchbare Feldsoldaten zu machen.

Eine solche Leistung mußte aber bei den großen Gefechtsverlusten des mobilen Regiments unbedingt gefordert werden.

Treten wir den Verlusten des Regiments und im Zusammenhang mit ihnen den wechselnden Stärkeverhältnissen des Regiments und des Ersatz-Bataillons näher.

Das mobile Regiment hatte während des ganzen Krieges einen

---

*) Namentliche Erläuterung bezüglich der Offiziere des Ersatz-Bataillons vergl. letzten Theil der Anlage 8.

**) Hierzu Lieutenants Noeßel und v. Zambrzycki vergl. Anlage 8 Erläuterungen.

verhältnißmäßig geringen Abgang durch Krankheit. Wenn jeder Mann, der, gleichgültig ob einen Tag oder mehrere Wochen, an Krankheit im Lazareth Aufnahme fand, gerechnet wird, so ergeben sich für das mobile Regiment folgende Zahlen: Während des August 75, des September 63, Oktober 95, November 187, Dezember 49, Januar 106 Köpfe.*) Diese Angaben konstatiren, daß der Abgang durch Krankheit im Vergleich zu den Gefechtsverlusten außerordentlich gering im Regiment gewesen.

Das Regiment hatte am 14. August einen Gefechtsverlust von 462 Köpfen.**) Oberst v. Boecking forderte daher sofort per Telegramm vom Ersatz-Bataillon einen entsprechenden Nachschub.

Was irgend das Ersatz-Bataillon an augenblicklich gesunden und ausgebildeten Leuten entbehren konnte, sendete Major Blümner am 27. August dem mobilen Regiment nach. Noch ehe dieser Transport eingetroffen, hatte bereits das Regiment in der Schlacht bei Noisseville von Neuem 540 Köpfe verloren, so daß der Gesammtabgang an den Schlachttagen des August ungefähr ein Drittel der Etatsstärke des Regiments ausmachte.

So ist es erklärlich, daß am Abend des 1. September die Durchschnittsstärke der zwölf mobilen Kompagnien 3 Offiziere, 13 Unteroffiziere, 150 Mann betrug. Oberst v. Boecking ersuchte daher telegraphisch am 2. September das Ersatz-Bataillon, sofort 6 Offiziere und 500 Mann zu schicken.

Inzwischen langte am 4. September der am 27. August abgesandte Ersatztransport vor Metz an. Hauptmann Boetticher führte denselben, Lieutenants Donisch, Meißner, Portepeefähnrich v. Roebel, 14 Unteroffiziere, 1 Spielmann, 296 Mann.

Auf die Depesche des Oberst v. Boecking sah sich Major Blümner genöthigt, zu antworten, daß das Bataillon augenblicklich unmöglich die verlangte hohe Zahl ausgebildeter Leute senden könne. 2 Offiziere, 258 Mann seien zum Abgang bereit. Ihre Absendung habe sich durch den Umstand verzögert, daß vier Besatzungs-Bataillone der

*) Während der Okkupationszeit: Februar 79, März 98, April 88, Mai 72, Juni 84, Juli 76, August 75, September 36 Köpfe. — Alle diese Angaben sind nach den Verpflegungsrapporten der Bataillone berechnet. Miteingerechnet sind: im August 1 Offizier, September 1 Vizefeldwebel, 1 Feldwebel, Oktober 3 Offiziere, 1 Feldwebel, November 3 Offiziere, 2 Vizefeldwebel, 1 Fähnrich, 1 Feldwebel, Dezember 1 Offizier, Januar 5 Offiziere, 1 Feldwebel.

**) Ausschl. Offiziere und Offizierdienstthuer.

bisherigen Garnison von Danzig abgerückt seien. Das Ersatz-Bataillon habe daher vier Tage hintereinander die Garnisonwachen geben müssen und sei am fünften Tage (8. September) wieder hierzu kommandirt. Am 15. September trafen beim mobilen Regiment ein: Hauptmann Weißermel, Premierlieutenant Dultz, Vizefeldwebel Wonnenberg und Boettcher, 7 Spielleute, 249 Mann.

So hob sich Ende September die Durchschnittsstärke der mobilen Kompagnien wieder auf 4 Offiziere, 15 Unteroffiziere, 198 Mann.*)

Auf eine zur Klärung der Stärkeverhältnisse Anfangs Oktober an das Ersatz-Bataillon gerichtete Anfrage, wie viel kriegsbrauchbare Mannschaften dasselbe zur Abschickung noch disponibel habe, konnte das Ersatz-Bataillon nur antworten, daß augenblicklich nicht mehr als 40 ausgebildete Soldaten und 20 geheilte dem Bataillon attachirte Verwundete entbehrlich seien.

Das Ersatz-Bataillon verfügte zu dieser Zeit über 20 Offizierdienstthuer, 73 Unteroffiziere, 936 Mann; von diesen waren: 548 Ersatz-Reserve 1. Klasse und Freiwillige, 241 Ersatz-Rekruten Jahrgang 1870.

Letztgenannte 789 Mann waren noch nicht hinreichend ausgebildet — sie dienten etwa 8 Wochen —, um als felddienstfähig betrachtet zu werden. Der Rest von 147 Mann that Wachtdienst. — Lieutenant Kowalski ging Mitte Oktober vom Ersatz-Bataillon zum mobilen Regiment.

In dieser ungefähren Stärke verblieb das Ersatz-Bataillon im Oktober und ersten Hälfte des November. Ebenso änderte sich die Effektivstärke des mobilen Regiments vor Metz während des Oktober nur unbedeutend.

Anfang November, also kurz nach der Kapitulation von Metz, hatte das Regiment nur 1 Offizier und 148 Mann augenblicklich an Krankheit im Lazareth befindlich. Im Laufe des November beim Vormarsch auf Amiens bei meist kaltem gesunden Wetter und guten Quartieren machte sich demungeachtet die Nachwirkung der Metzer Cernirungszeit — Ruhr und gastrisch nervöses Fieber — bemerklich. Im Dezember blieb zwar der Krankenstand**) noch hoch, doch nahmen, wie bereits angedeutet, die Neuerkrankungen erheblich ab.

---

*) Vergl. die Präsenzstärke des mobilen Regiments am 1. jeden Monats. Anlage 8.

**) Es lagen an Krankheit im Lazareth: am 1. Dezember 285 Mann, am

Zufolge einer an das Ersatz-Bataillon am 4. November gerichteten Requisition des Regiments konnten am 7. November nur 5 Unteroffiziere, 60 Mann, großentheils geheilte Verwundete, unter Lieutenant der Reserve Rother*) nachgesandt werden, sie trafen aber erst nach der Schlacht bei Amiens beim Regiment ein. Nach Uebereinkunft mit dem stellvertretenden Generalkommando des 1. Armee-Korps indessen entsendete ferner Major Blümner am 19. November unter Premierlieutenant Wolff**) den Vizefeldwebel Behring, Feldwebel Hinz einige Unteroffiziere und 244 Mann, darunter 24 geheilte Verwundete. Dieser Ersatztransport traf am 3. Dezember in Amiens ein.

Als Grundsatz für die Nachsendung von Ersatzmannschaften wurde definitiv festgesetzt, daß, wenn dieselben nicht mindestens 3 Monate Ausbildungszeit genossen, sie unter keinen Umständen zum mobilen Regiment geschickt werden sollten. In Wahrheit konnte auch selbst diese Ausbildungszeit kaum genügen, und Oberst v. Boecking hatte wiederholt die Haltung und mangelhafte Durchbildung der Ersatzmannschaften getadelt, was nicht etwa dem Ersatz-Bataillon zum Vorwurf gereicht, sondern naturgemäß in den Verhältnissen begründet liegt. Uebrigens waren die jungen Rekruten im Rahmen eines festen Stammes alter Leute verhältnißmäßig brauchbar. Mancher Rekrut hat sich im Feldzuge recht brav gezeigt.

Der Mannschaftsbestand des Ersatz-Bataillons ging nach Absendung des Transports Wolff auf 75 Unteroffiziere und 610 Mann herunter, hatte sich aber bereits Mitte Dezember durch Neueinziehung von Rekruten auf die frühere Stärke komplettirt.

Da die eben erwähnten beiden Transporte Rother und Wolff erst am 28. November resp. 3. Dezember beim mobilen Regiment eintrafen, so betrug die Durchschnittsstärke der Kompagnien des 44. Regiments in der Schlacht bei Amiens nur 3—4 Offiziere, 17 Unteroffiziere und 174 Mann, nach dieser Schlacht sogar nur 2—3 Offiziere, 14 Unteroffiziere und 151 Mann, in welcher Zahl bereits die 65 Mann des Lieutenant Rother eingerechnet sind.

---

1. Januar 255 Mann, am 1. Februar 178 Mann. — Näheres über Abgang an Offizieren 2c. vergl. Anlage 8, Ab- und Zugang.

*) Dem Lieutenant Rother war Befehl gegeben, nach Ablieferung seines Transports zum Ersatz-Bataillon zurückzukehren.

**) Premierlieutenant Wolff gehörte zum Ersatz-Bataillon des Regiments 4 und war nur zur Führung des Transports kommandirt.

Die beiden Transporte Rother und Wolff zusammengenommen, ergänzten kaum annähernd den Gesammtverlust des Regiments bei Amiens, so daß in der Kriegsperiode bis zur Schlacht bei St. Quentin das Regiment nicht ganz in derselben Stärke auftrat, als vor und in der Schlacht bei Amiens. Der Abgang an Kranken wurde durch den Zugang der aus den Lazarethen Entlassenen ungefähr paralysirt. Geschlossene Ersatztransporte vom Ersatz-Bataillon trafen nunmehr bis zum Waffenstillstand nicht mehr ein, aber am 1. Januar der Premierlieutenant v. Windheim*), Lieutenants der Reserve Zollenkopf und Graef, Vizefeldwebel Dewitz.

Da die Effektivstärke des Regiments weit unter dem Kriegsetat stand, so wandte sich Major Bock als Führer des Regiments am 12. Januar nochmals an das Ersatz-Bataillon mit dem Ersuchen, 765 Mann und alle disponiblen Offiziere nachzusenden.

Major Blümner antwortete per Telegramm, nur 450 Mann seien disponibel, weil der Rest noch nicht drei Monate gedient habe bezw. nicht felddienstfähig sei.

Der zur Abfahrt bereite Transport konnte aber vorläufig Danzig nicht verlassen, da nach Mittheilung des stellvertretenden General-Kommandos jeder Nachschub höheren Orts sistirt war. Von den beiden bisher befahrbaren französischen Eisenbahnlinien war die nördliche durch die Artillerie bereits überlastet, die südliche infolge Sprengung eines Tunnels zwischen Nancy und Toul unbenutzbar.

Major Blümner gab dem Regiment über die Stärkeverhältnisse seines Bataillons Ende Januar folgende Auskunft:

Das Bataillon verfügte über:

a. dem Bataillon attachirte Verwundete**) des mobilen Regiments	66 Unteroffiziere	553 Mann,
b. Bestand des Ersatz-Bataillons	82 „	921 „
Von den ad b Genannten waren abzurechnen:		
die auf Befehl des stellvertretenden General-Kommandos zurückzu-		

*) Ohne Mannschaften.

**) Von den Verwundeten, welche dem Ersatz-Bataillon überwiesen wurden, waren bis Mitte Januar dem Regiment 3 Unteroffiziere und 116 Mann nachgeschickt. Es wurden nicht alle Verwundeten, namentlich nicht alle verwundeten Offiziere, dem Ersatz-Bataillon überwiesen.

behaltende dreifache Wachtstärke	12 Unteroffiziere	402 Mann,
durchschnittlich krank im Lazareth oder im Revier	5 „	93 „
abkommandirt (in Mewe, bei den Kriegsgefangenen ꝛc.)	37 „	116 „
Abgang:	54 Unteroffiziere	611 Mann.

Das Ersatz-Bataillon hatte somit zur Absendung disponibel: 28 Unteroffiziere und 310 Mann und bestimmte mit Rücksicht auf die Requisition des Regiments, welche auf Unteroffiziere nicht besonderen Nachdruck gelegt, zur Absendung: 1 Unteroffizier und 322 Mann, außerdem von den ad a Genannten: 13 Unteroffiziere und 114 Mann, zusammen 14 Unteroffiziere und 436 Mann. Hauptmann v. Pelchrzim wurde zum Transportführer bestimmt. Es traten hinzu: Premierlieutenant Himml und Vizefeldwebel Reichmuth. Der Transport konnte aber Danzig erst am 18. Februar verlassen und traf am 28. Februar beim Regiment ein.

Bei dieser durch die Eisenbahnstockungen verspäteten Ersatzleistung verblieb das mobile Regiment bis Mitte Januar ziemlich gleichmäßig in derselben geringen Stärke.*) Infolge der starken Verluste des Regiments in der Schlacht bei St. Quentin fiel von Neuem erheblich die Durchschnittsstärke der Kompagnien. Sie betrug am 21. Januar 1—2 Offizierdienstthuer, 15 Unteroffiziere und 153 Mann.

Der Offizierbestand**) beim mobilen Regiment war seit Beginn des Krieges stetig geringer geworden trotz der in der Kriegszeit erhöhten Anzahl von Neubeförderungen, so daß schließlich bei St. Quentin exklusive Kompagnieführer und Adjutanten sich nur noch sieben junge Lieutenants in der Front befanden. Mancher Unteroffizier des Regiments fungirte als Zugführer. Nach der Schlacht bei St. Quentin***)

*) Durchschnittsstärke der Kompagnien beispielsweise am 17. Januar: 2 Offiziere, 17 Unteroffiziere und 170 Mann.

**) Vergl. Anlage 6 und 8.

***) (21. Januar.) Führer des Regiments Hauptmann Hubert, Adjutant Lieutenant Schultze — des 1. Bataillons Hauptmann Bock, Adjutant Lieutenant Donisch — des 2. Bataillons Hauptmann Weißermel, Adjutant Lieutenant Wessel — des Füsilier-Bataillons Hauptmann Boetticher, Adjutant Lieutenant Küntzel II. — Führer der 1. Kompagnie Lieutenant Senger, 2. Kompagnie Lieutenant Bock, 3. Kompagnie Lieutenant Haunit, 4. Kompagnie Lieutenant der Reserve Borchmann, 5. Kompagnie Lieutenant der Reserve Schmidt II., 6. Kompagnie Premierlieutenant v. Windheim, 7. Kompagnie Premierlieutenant

führten ein Hauptmann das Regiment, drei Hauptleute die Bataillone, ferner ein Hauptmann elf Lieutenants, von denen nur vier Premierlieutenants, die zwölf Kompagnien. Als Zugführer fungirten in Summa vier junge Lieutenants, außerdem sechs Vizefeldwebel, sechs Feldwebel, ein Fähnrich und im Uebrigen Unteroffiziere. Das Ersatz-Bataillon brauchte die ihm verbliebenen Offiziere selbst dringend nothwendig und hätte auch bei ungestörter Bahnverbindung bezüglich des Offiziersersatzes nur in geringem Grade aushelfen können.

Das mobile Regiment konnte also nur infolge Wiederherstellung der Verwundeten oder durch Neuernennung sein Offizierkorps allmälig komplettiren.

Nach Abschluß des Waffenstillstandes und Eintreffen des Transports v. Pelchrzim erreichten allmälig die mobilen Kompagnien eine Durchschnittsstärke von 3—4 Offizieren, 18 Unteroffizieren und 176 Mann, in welcher ungefähren Stärke sie bis Juli verblieben. Die älteren Landwehr-Offiziere wurden zufolge Allerh. K.-O. vom 15. April 1871 nach ihrer Heimath entlassen.

Die in Frankreich belassenen Truppentheile sollten die volle Kriegsstärke behalten. Auf eine bezügliche Mittheilung resp. Anfrage des Regimentsführers, Major v. Ziegler, an das Ersatz-Bataillon vom 6. Mai antwortete Major Blümner, daß jetzt die zuletzt eingetretene Rekrutenrate volle drei Monate gedient habe, demnach 408 Mann zur Absendung an das Regiment disponibel seien. Die Absendung wurde verschoben, da bereits eine Verminderung der Präsenzstärke der mobilen Truppentheile in Aussicht genommen.

Das Ersatz-Bataillon hatte sich nach Abgang des Transports v. Pelchrzim sofort wieder auf die alte Mannschaftsstärke, 82 Unteroffiziere und 950 Mann, komplettirt und behielt dieselbe mit geringen Abweichungen bis zum Juni.

Anfang Mai war das Ersatz-Bataillon stark:

Reserven und Stammleute	81 Unteroffiziere	65 Mann
Ersatz-Reserven 1. Klasse und Freiwillige	— „	454 „
Ersatz-Rekruten	— „	402 „
	81 Unteroffiziere	921 Mann.

---

v. Senden, 8. Kompagnie Hauptmann Dultz, 9. Kompagnie Premierlieutenant Lambeck, 10. Kompagnie Lieutenant der Reserve Zollenkopf, 11. Kompagnie Lieutenant Ohlenschläger, 12. Kompagnie Premierlieutenant Küntzel I. — Als Zugführer Lieutenants der Reserve Biber, Schwarzenecker, Fleran und Graef.

Vorübergehend abkommandirt: Oberst v. Boecking und Premierlieutenant Drogand.

Hierzu Rekonvaleszenten, bisher als dem Bataillon attachirt geführt, etwa 800 Köpfe.

Im Juni fiel der Bestand des Bataillons einschl. Rekonvaleszenten allmälig auf etwa 120 Unteroffiziere und 1500 Mann. Von älteren Mannschaften waren mehr entlassen, als durch Einziehung jüngeren Ersatzes ergänzt. Im selben Monat ging infolge Verlegung der Friedensgarnison des 44. Regiments von Danzig nach Graudenz das Ersatz-Bataillon nach Graudenz ab.

Ende Juni wurde die Verminderung des Etats des Ersatz-Bataillons auf 682 Köpfe befohlen, gleichzeitig die Reduktion aller in Frankreich stehenden Bataillone auf 802 Köpfe. In Ausführung dieser Allerhöchsten Bestimmungen sollten die ältesten Jahrgänge zuerst nach ihrer Heimath entlassen werden. Mobiles Regiment und Ersatz-Bataillon mußten sich bezüglich der Jahrgänge ausgleichen, um gerechterweise durchgehend die ältesten Leute entlassen zu können.

Anfang Juli standen beim*)

vom Jahrgang	1870	1869	1868	1867	1866	1865	1864	1863	1862	1861	1860 und älter	
mobilen Regt.	512	268	264	285	215	132	165	186	113	31	5	2176
Ersatz-Bataillon	478	122	135	156	177	83	16	3	1	—	—	1171

Bis einschl. Jahrgang 1865 gelangte Alles zur Entlassung, sowie pro Bataillon 12 verheirathete 1866er. Am 1. August Vormittags ging dieser Reservisten-Transport unter Hauptmann Doepner, 3 Offiziere 665 Mann, per Bahn von Laon nach der Heimath ab. Das Ersatz-Bataillon entließ die gleichen Jahrgänge und erhielt Befehl, 360 Rekruten des Jahrgangs 1871 einzuziehen. An das mobile Regiment ging vom Ersatz-Bataillon ein Transport von 10 Unteroffizieren und 691 Mann unter Führung des Premierlieutenant v. Puttkamer**) per Bahn ab und langte am 6. August in Laon an.

Das mobile Regiment erreichte nicht ganz die vorgeschriebene Stärke von 802 Köpfen pro Bataillon, doch das Ersatz-Bataillon konnte nicht mehr schicken, um in Graudenz zum Wachtdienst genügend Leute zu behalten. Von späterer Nachsendung wurde auf höheren Befehl Abstand genommen, denn schon am 19. September erfolgte

*) Alle Kapitulanten, Trainsoldaten, Lazarethgehülfen sind nicht eingerechnet, ebenso wenig die zum Ersatz-Bataillon gehörige Handwerker-Abtheilung und 28 Unteroffiziere 273 Mann Invalide.

**) Es waren außerdem zur Begleitung dieses Transports kommandirt: Lieutenants der Reserve Perls, Pohlmann, Lieutenant der Landwehr Dieffe.

die Abfahrt des mobilen Regiments nach Deutschland und am 27. September in Graudenz die Demobilmachung des Regiments, sowie die Auflösung des Ersatz-Bataillons.

Schließlich bleibt als Ergebniß der Angaben dieses Abschnitts hervorzuheben, daß das Regiment 44 den ungewöhnlich großen Gefechtsverlust von 60 Offizieren, 142 Unteroffizieren, 1509 Mann gehabt, während das Ersatz-Bataillon, abgesehen von der Nachsendung vereinzelter Mannschaften, bis Ende Januar nur 14 Offizierdienstthuer*) und kaum 900 Mann dem Regiment zuzuführen im Stande gewesen, woraus zu folgern, daß das Regiment im letzten Theil des Feldzuges — ganz abgesehen von dem Abgang durch Krankheit — nie annähernd seine Etatsstärke erreichen konnte. Andererseits geht aus diesen Erwägungen hervor, daß das Ersatz-Bataillon unseres Regiments besonders viel zu leisten hatte und nach besten Kräften das Seinige gethan.

Allerdings muß bemerkt werden, daß ein erheblicher Theil der Verwundeten, auch viele Offiziere, nach ihrer Wiederherstellung vom Lazareth aus direkt zum Regiment zurückkehrten, ohne daß sie inzwischen dem Ersatz-Bataillon überwiesen waren. Dieses im Einzelnen festzustellen, würde zu weit führen.**)

---

15. Rückblicke auf die Erfahrungen und Leistungen des Regiments 44 im Kriege 1870/71.

Es wird sich in diesem Kapitel um die Bekleidung, Verpflegung, die sanitätlichen Verhältnisse, Disziplin, Ersatz, Bewaffnung, Munitionsverbrauch, Gefechtserfahrungen, Dekorationen und schließlich um die im Gefecht durch das Regiment erreichten Resultate und in Kürze um die hierbei erlittenen Verluste handeln.

Die neuen Tuchgarnituren, mit denen das Regiment ausmarschirt, erwiesen eine durchschnittliche Tragedauer von mindestens einem halben Jahr. Die Stoffe zeigten sich als dauerhaft, für Hitze und

*) Einschl. Vizefeldwebel Dewitz vom Ersatz-Bataillon des Regiments 4.

**) Bezüglich aller Offizierdienstthuer ist Abgang und Rückkunft beim mobilen Regiment und Ersatz-Bataillon aus Anlage 8 ersichtlich.

Kälte gleich praktisch. Der allmälig nothwendig werdende Ersatz an Bekleidung wurde ohne Schwierigkeiten bewirkt. Die Fußbekleidung hingegen bereitete dem Regiment, ebenso wie 1866, recht große Schwierigkeiten. An dem Streben, die Stiefel sorgsam zu pflegen, hat es die Truppe wahrlich nicht fehlen lassen, doch vor Metz verhinderten die Bivaks, schlechte Quartiere, viel Vorpostendienst und die Nässe, in den Marschperioden die Nässe und der Mangel an gutem Flickmaterial und Arbeitszeit zur Ausführung der Reparaturen, durchgreifende Erfolge. In der letzten Kriegsperiode requirirte man alles Leder, was man fand, ebenso alle fertigen Stiefel, doch die französischen Stiefel waren von undauerhaftem Leder, meist schlecht gearbeitet und durchweg für die großen Füße unserer Leute zu zierlich und klein. Man ließ bei den Kompagnien an den Ruhetagen nicht nur die Kompagniehandwerker arbeiten, sondern stellte auch Civilhandwerker an. In Rouen erhielt das Regiment durch Requisition Anfangs Januar 400 Paar Stiefel, kurz darauf, etwa Mitte Januar, von den in Amiens requirirten Stiefeln 300 Paar. Trotz alledem liefen unsere Leute Ende Januar größtentheils mit defekten Stiefeln. Kein Wunder, daß die französischen Truppen bei den damaligen Witterungsverhältnissen über dieselbe Kalamität klagten!

Die Tornister, besonders die größeren älterer Façon, bewährten sich. Die 1866 vielfach gewährte Erleichterung, das Gepäck der Infanterie zu fahren, trat 1870 seltener ein. Bei den kleineren Rekognoszirungsunternehmungen im nördlichen Frankreich hingegen marschirte häufig das Regiment ohne Tornister, was die Marschfähigkeit der Truppen um ein Bedeutendes steigerte. Unsere mit Leder überzogenen Feldflaschen von Glas bewährten sich nicht. Der Soldat adoptirte mit Vorliebe die französischen Blechflaschen, welche man auf den Schlachtfeldern fand, ebenso die kleinen Trinkbecher von Blech, welche man während des Marsches zum Ausschöpfen von Wasser aus bereit gestellten Eimern gebrauchte.

Die den acht Musketier-Kompagnien an Stelle der Füsilier-Packkarren zur Verfügung stehenden Packpferde waren nach den ersten Märschen gedrückt. Man hat daher bald nach dem Kriege die Packpferde gänzlich abgeschafft. — Der dreitägige eiserne Verpflegungsbestand sollte im Tornister getragen werden. Die Mannschaften waren trotz sorgsamer Kontrole seitens der Offiziere sehr geneigt, die eiserne Portion früher als nöthig zu verzehren, was mitunter zur Folge hatte, daß bei unerwartetem Ausbleiben der täglichen Ver-

pflegung die Leute nichts zu essen hatten. Dieser Umstand, wie auch das Bestreben, bei erheblichen Märschen den Mann zu entlasten, veranlaßten, daß im letzten Theil des Feldzuges fast durchweg die eisernen Bestände gefahren wurden. Jedes Bataillon verfügte zu diesem Zweck über einige requirirte Fuhrwerke, welche der Marschkolonne stets dicht folgten. Die Verpflegung der Truppen war im Feldzuge 1870/71 durchweg recht gut, unvergleichlich viel besser, als im Feldzuge 1866. Weder vor Metz noch in den Marschperioden hat das Regiment Mangel gelitten, vereinzelte Tage abgerechnet. Die Konserven und ganz besonders die Erbswurst bewährten sich brillant. Der Soldat erhielt durch die Erbswurst ein leicht transportables, wohlschmeckendes, nahrhaftes und schnell zu bereitendes Essen. Ueber die Verpflegung vor Metz ist im Kapitel 5 bereits das Nähere angeführt. Im nördlichen Frankreich erleichterte der Reichthum des Landes die Sicherstellung guter Truppenverpflegung. Die Seitens der Intendantur und durch Liebesgaben gelieferten wollenen Bekleidungsgegenstände waren im Winterfeldzug nicht minder als vor Metz von großer Bedeutung für den Gesundheitsstand.

Wesentlich beeinflußt durch diese günstigen Verhältnisse, hielt sich der Abgang des Regiments durch innere Krankheiten auf durchweg geringer Höhe. Selbst im November, dem Monat, in welchem der größte Zuwachs an Lazarethkranken stattfand, erreichte derselbe keine erhebliche Zahl.*) Es gereicht der ärztlichen Fürsorge zu hohem Verdienst, daß von den Leuten, welche an inneren Krankheiten behandelt sind, der Prozentsatz der diesen Krankheiten Erlegenen kein bedeutender ist. Im Vergleich zu 1866 bleibt allerdings zu berücksichtigen, daß damals die Cholera die meisten Opfer gefordert. Im Kriege 1870/71 sind an Krankheiten im Regiment 44**) gestorben 1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 55 Mann.

Bedauerlicher Weise ist die Zahl der Vermißtgebliebenen verhältnißmäßig recht hoch. Trotz der eifrigsten Nachforschungen ist dennoch bis auf den heutigen Tag der Verbleib von 53 Mann nicht zu konstatiren. Ein großer Theil dieser Leute ist sicher auf dem Felde der Ehre geblieben und in der großen Zahl der Gefallenen ungekannt von fremder Hand beerdigt. Ein anderer Theil ist nachweislich verwundet gewesen, dann in Pflege gekommen und gleich-

*) Vergl. Kapitel 14.

**) Davon 1 Offizier 27 Mann des Ersatz-Bataillons. Vergleiche Anlage 7b.

falls, ohne daß eine Nachricht das Regiment erreicht, verstorben und zur Ruhe bestattet. Mit wenigen Ausnahmen wird man daher die als „vermißt geblieben" in der Anlage Geführten als solche bezeichnen können, welche den Heldentod gefunden. Hingegen bezieht sich dies natürlich nicht auf diejenigen Mannschaften, welche nur zeitweise vermißt und großentheils in Gefangenschaft waren.

Die Disziplin im Regiment war außerordentlich gut, Exzesse sehr selten. Freilich verhärtet die tägliche Gefahr, das Erlebniß monatelanger ununterbrochener Schrecknisse des Krieges das Gemüth jedes Soldaten. So läßt durchschnittlich der redliche treue Soldatensinn im Lauf einer langen und ernsten Kampagne immer etwas nach. Ein großer Theil der bravsten Leute fällt in Gefechten dem feindlichen Geschoß. Der übrig bleibende Rest der Truppe komplettirt sich durch Elemente, die plötzlich in ihnen gänzlich neue und fremde Verhältnisse treten, kaum militärisch durchgebildet, vor den Feind rücken. Auch die beste Truppe verliert, je intensiver und länger ein Krieg währt, an innerem Gehalt. Das Franktireurwesen besonders erbitterte unsere Leute, so daß in manchen Fällen allerdings die Wuthausbrüche der Mannschaft nur mit Mühe durch die Offiziere unterdrückt werden konnten.

Die Marschleistungen des Regiments sind im nördlichen Frankreich mit Rücksicht auf die enorm ungünstige Witterung während der Winterkampagne vielfach bedeutend gewesen. Der strammen Haltung des Regiments war es nicht anzumerken, daß im letzten Theil des Feldzuges ein bedeutender Prozentsatz der Mannschaft aus Rekruten bestand, die kaum 3 Monate gedient hatten!

Das 44. Regiment rekrutirte während des Feldzuges 1870/71 aus den Kreisen Stuhm, Rosenberg, Loebau, Pr. Holland, Braunsberg und Heiligenbeil.*) Der Ersatz war vorzüglich, voller Ehrgefühl, brav im Gefecht und ausdauernd in allen Strapazen, dabei in hohem Grade genügsam. Die harten Verluste, welche das 44. Regiment erlitten, treffen die ebengenannten Kreise, deren Landwehr-Bataillone die gleiche Nummer auch jetzt noch tragen.

Das 1. Bataillon 44. Landwehr-Regiments hat zwar die französische Grenze überschritten, aber kein Gefecht mitgemacht, das 2. Bataillon desselben Regiments verblieb immobil in Danzig.**)

*) Vergl. den Abschnitt IV.

**) Nur einzelne abkommandirte Landwehroffiziere haben die Nummer 44 auch auf den Schlachtfeldern des Südens mit Ehren getragen, so u. A. der als

Die Bewaffnung anlangend, ist es ein bekanntes Faktum, daß 1866 das preußische Gewehr und das österreichische Geschütz, 1870/71 das französische Gewehr und das preußische Geschütz die im Gefecht überlegenen Waffen waren. Das Zündnadelgewehr ergab eine bedeutende Präzision im Schuß, aber im Vergleich zum Chassepot zu wenig Tragweite. Die preußische Infanterie gelangte daher 1870/71 verhältnißmäßig selten zu voller Ausnutzung ihres an und für sich sehr guten Gewehrs. Der Patronenverbrauch des 44. Regiments erreicht zum Theil infolge dieses Umstandes auch nur die Höhe von etwa 300 000 Patronen.*) Von diesen entfallen auf die Schlachten bei Colombey 47 000, bei Noisseville 75 000, bei Amiens etwa 84 000, bei St. Quentin etwa 50 000, der Rest auf die kleineren Gefechte resp. Verderben durch Nässe und Transport. Bei Annahme einer Durchschnittsstärke des Regiments von 2200 Kombattanten (ausschl. Unteroffiziere) ergiebt sich pro Gewehr ein Verbrauch von etwa 136 Patronen während der Dauer des ganzen Krieges, die Unteroffiziere miteingerechnet nur etwa 120 Patronen pro Gewehr.

Innerhalb des Regiments war der Patronenverbrauch der einzelnen Kompagnien sehr verschieden. So hatten sich z. B. bei Colombey, mehr noch bei Noisseville, einzelne Kompagnien fast ganz verschossen, trotzdem durchschnittlich im Regiment am 14. August nur 17 Patronen, bei Noisseville auch nur 30 Patronen pro Gewehr verschossen sind. Bei Amiens trat bei der 3., 4., 7., 9. Kompagnie ganzer resp. theilweiser Patronenmangel ein, bei St. Quentin erging es mehreren Zügen des 1. Bataillons ebenso. Das Heranbringen der Munition von den Patronenwagen zur Truppe ergab große Schwierigkeiten, wurde indessen bei Amiens und St. Quentin mehrfach mit Erfolg durchgeführt.

Die Erfahrungen des Regiments auf taktischem Gebiet sind durch die eben erörterten Bewaffnungsunterschiede naturgemäß beeinflußt. Kaum hatten sich unsere Bataillone zum Gefecht entwickelt, man sah häufig kaum die feindliche Infanterie, so machte sich bereits das Chassepotfeuer auf weiter Distanz geltend. Da sich das 44. Regiment in allen Hauptgefechten in der Offensive befand, bezw. in der Defensive häufig selbst angreifend verfuhr, so ergab die Ueber-

---

Adjutant des 3. ostpreußischen kombinirten Landwehr-Regiments kommandirte Premierlieutenant Komann vor Belfort und an der Lisaine.

*) Patronenverbrauch der einzelnen Kompagnien an den verschiedenen Gefechtstagen ist aus Anlage 11 ersichtlich.

schüttung des meist übersichtlichen Angriffsterrains durch feindliches Blei zahlreiche Zufallstreffer. Das französische Infanteriefeuer machte stets den Eindruck eines ungeordneten Schnellfeuers langer Tirailleurschwärme, begleitet von Salven kleinerer Massen. Allem Anschein nach verfügten die Franzosen stets über ein großes Munitionsquantum. Man fand in fast allen dem Feinde genommenen Positionen zahlreiche und bedeutende Haufen von Patronen, bei St. Quentin sogar nicht selten in den Taschen und Tornistern der verwundeten oder gefangenen Franzosen 150 Patronen pro Kopf. Hiernach zu urtheilen, sind die französischen Munitionskolonnen rechtzeitig zur Hand gewesen oder vielleicht auch kurz vor Beginn des Gefechts auf dem Kampfplatz entleert*), wenngleich andererseits auch auf französischer Seite hier und da Patronen fehlten, z. B. in Villers Bretonneux spät Nachmittags des 27. November. Auf den näheren Distanzen ließ durchweg das französische Infanteriefeuer merklich nach. Es machte sich daher preußischerseits naturgemäß im Angriff das Streben geltend, schnell an die feindliche Position heranzukommen. Die Entwickelung der preußischen Angriffslinien erfolgte aus den reglementarischen Kolonnen, deren Anwendbarkeit auf nähere Distanzen ausgeschlossen blieb.

Die Durchführung des Angriffs geschah in aufgelöster Linie, gefolgt von kleinen Kolonnen, welche indessen, sobald sie in vorderste Linie traten, gleichfalls häufig sich zu Schützenschwärmen formirten. So trugen alle vom 44. Regiment ausgeführten Attacken im letzten Moment vorherrschend das Gepräge der Schwärmattacke. Das feindliche Gewehr bedingte weitere Treffendistanzen, um bis zum entscheidenden Moment das 2. Treffen möglichst intakt und frisch zu erhalten. Mehrfach gelangten Theile des Regiments zum Bajonettkampf, doch verblieb stets das Herankommen an den Feind die Hauptsache, der Zusammenstoß selbst das weniger Blutige. Die vorbereitende Wirkung der Artillerie war die sicherste Gewähr für eine mit geringen Verlusten durchzuführende Offensive. Vor Metz hat das 44. Regiment wiederholt unter schweren Verlusten und ohne Erfolg Dorfpositionen zu nehmen versucht, welche nicht genügend durch unsere Artillerie erschüttert waren. Sobald in genügender Stärke und Zeit unsere Batterien vorgearbeitet, reussirte der Ansturm

*) Beiläufig bemerkt, fand man in der Dorflisiere von St. Privat am 18. August große Tonnen mit Chassepotpatronen.

der Infanterie mitunter sogar fast ohne Verlust, so z. B. beim zweiten Angriff auf Noisseville am 1. September. Die französische Artillerie spielte eine ganz untergeordnete Rolle, einzelne Fälle, z. B. das Gefecht dicht um Villers Bretonneux, abgerechnet. Mitrailleusen stand das 44. Regiment am 14. bei Nouilly, am 31. bei Montoy gegenüber. Wo eine Ladung traf, verwundete sie sehr hart, aber glücklicherweise war die Tragweite nicht bedeutend und die Streuung dieser Waffe gering.

Zu hartnäckigem Defensivgefecht gelangte das 44. Regiment mit Theilen am 14. August bei Nouilly, mit zwei Kompagnien in Flanville am 31. August, mit neun Kompagnien in der Schanze von Villers Bretonneux und mit sieben Musketier-Kompagnien bei St. Quentin. In allen diesen Gefechtsepisoden trat glänzend der Werth des Zündnadelgewehrs bei kurzer Distanz und ruhig geleitetem Feuer hervor.

Feindlicher Kavallerie gegenüber ist das Regiment nicht zu nennenswerther Aktion gelangt.

Die vielfach namentlich vor Metz unglücklichen Gefechtsverhältnisse, mit denen das Regiment zu rechnen hatte, haben wiederholt die einzelnen Theile der Truppe total durcheinandergewürfelt. Der hohe Werth des unralliirten Exerzirens, der Gefechtsübungen bei irregulär rangirten Truppen ist jedem Offizier, der im Regiment den Krieg mitgemacht, sehr gegenwärtig.

Es sei nun zunächst der erfolgten Auszeichnungen im Allgemeinen und der besonderen Verdienste einzelner Persönlichkeiten gedacht.

Das Regiment hat im Ganzen 7 Eiserne Kreuze erster Klasse und 338 zweiter Klasse am schwarz-weißen Bande und 12 am weißen Bande erhalten.*) Die streng gerechte Auswahl der zu Dekorirenden war sicherlich sehr schwer. Ganz unzweifelhaft hat es manchen braven 44er gegeben, dessen Tapferkeit ungesehen und unbemerkt geblieben, auch manchen, der in echter ungekünstelter Treue und fröhlichem Muth den Heldentod gefunden, ohne daß die Geschichte des Regiments seinen Namen außer auf den Ehrentafeln der Gefallenen führt. In den kritischsten Momenten des Gefechts — und fast nur in solchen Augenblicken zeigt sich die Heldengröße — ist das ganze Denken der Kämpfenden auf die sie zunächst umgebende Situation,

*) Vergl. Anlage 9.

der Sinn des Führers meist auf die Leitung seiner Truppe gerichtet, und es ist nur wenigen außerordentlich beanlagten Menschen vergönnt, mit gänzlich unbefangenem klaren Blick Alles zu sehen und aufzufassen, was sie umgiebt. Die gerechte Erkenntniß des Verdienstes persönlicher Tapferkeit, Unterscheidung einfacher Pflichterfüllung von hervorragender, über die Pflicht hinausgehender und persönlich aufopfernder Leistung, sind daher unendlich schwer und vielfach Sache individueller Auffassung.

Alle Dekorationsvorschläge konnten außerdem unmöglich berücksichtigt werden, ohne das Eiserne Kreuz in seiner Bedeutung als besondere Auszeichnung zu beeinträchtigen. Dies trifft auf die Verleihung beider Ordensklassen zu, und ist daher in den Anmerkungen der Geschichte des Regiments mehrfach auf die Ordenseingaben Bezug genommen, selbst wenn die Dekoration nicht erfolgt ist, um das Andenken auch solcher Leute zu wahren.

Von den Offizieren des Regiments, welche als solche mit dem Regiment ausmarschirt sind, waren bis zum Eintritt der Waffenruhe ununterbrochen beim mobilen Regiment: Hauptmann Bock, Lieutenants Küntzel II. und III., Lambeck, Schultze II., Bock, Senger, Wessel, Borchmann und Schmidt II. Außerdem im mobilen Verhältniß zeitweise abkommandirt: Oberst v. Boecking, Hauptmann Hubert, Lieutenant Drogand.

Oberst v. Boecking erhielt als Führer der 1. Infanterie-Brigade den Orden pour le mérite.

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden dekorirt: Oberst v. Boecking, Majors Dallmer und Bock,*) Hauptleute Hubert und Bock, Sergeant Schwarz 6. Kompagnie, sowie außerhalb des Regimentsverbandes der Major v. Frankenberg. Näheres über die Dekorationen vergl. Anlage 9.

Patriotische Stiftungen von Vereinen und Privaten ermöglichten neben den von Sr. Majestät bewilligten Dekorationen eine fernere Auszeichnung der für bedürftig und besonders würdig erachteten Unteroffiziere und Mannschaften. Im September 1871 wurden die Namen der Betreffenden bekannt. Drei Unteroffiziere, welche ihren Wunden erlegen, deren Thaten man nicht vergessen, suchte der Oberst

*) Die Majors Dallmer und Bock wurden mittels Allerh. K.-O. vom 16. Juni 1871 resp. 19. Januar 1873 in voller Anerkennung ihrer persönlichen Kriegsverdienste in den Adelstand erhoben.

v. Boecking zu ehren, indem er ihren Wittwen das Ehrengeschenk bestimmte.

Es erhielten Unteroffizier Johann Thimm und Gefreiter Gottfried Seewald 1. Kompagnie, Sergeant Friedrich Wohlann 2., Unteroffizier Anton Stange 3., Feldwebel August Rippa 4., Feldwebel Karl Vogel 5., Feldwebel Albert Pelzer 6., die Wittwe des bei Colombey gefallenen Unteroffiziers Gottfried Michaelis 7., Musketier Karl Kubitzki 8., die Wittwe des bei St. Quentin gefallenen Sergeanten Robert Streu 9, die Wittwe des bei Noisseville gefallenen Sergeanten Theodor Kosseth 11., der Unteroffizier Joseph Oliew 11. und Sergeant Julius Kempf 12. Kompagnie jeder 60 Mark, ferner der Sergeant Johann Podczus 10. Kompagnie 100 russische Silberrubel.*)

Die Leistungen des Regiments 44 im Feldzuge 1870/71 gipfeln in den blutigen Schlachten von Colombey—Nouilly, Noisseville, Amiens und St. Quentin. Bei Colombey—Nouilly war das Regiment das erste des 1. Korps, das auf dem Kampfplatz erschien, hielt demnächst mit großer Energie den rechten Flügel des Korps und verblieb trotz harter Verluste bis tief in die Dunkelheit ausdauernd im Gefecht. In der Schlacht bei Noisseville beruhte der französische Angriff wesentlich auf der beabsichtigten Umfassung des linken Flügels unserer 1. Division. Diesen Flügel hat die 3. Infanterie-Brigade gedeckt. Die Vorstöße des Regiments 44 am 31. August auf Montoy und Abends auf Noisseville ergaben unter wiederum bedeutenden Verlusten das erstrebte Resultat, denn die vom Feinde mit größeren Massen geplante Umfassung der 1. Division gelangte nicht zur Durchführung. Am zweiten Schlachttage hatte das Nachgeben des rechten französischen Flügels ein Erlahmen des gesammten Angriffs der französischen Armee zur Folge. Die 3. Infanterie-Brigade und die am 1. September ihr zur Seite fechtende Brigade Woyna können mit Stolz sich dieses Resultates erfreuen, von welchem ein bedeutender Antheil dem Regiment 44 gebührt.

Schwer war die Vorpostenzeit vor Metz. Anderer, doch nicht leichterer Art, gestalteten sich die Verhältnisse bei den wechselvollen Kriegszügen durch die selbst in der harten Winterszeit schönen Landstriche des nördlichen Frankreich.

*) 100 Rubel repräsentirten damals den Werth von 265 Mark und waren eine spezielle Ehrengabe des Kaufmanns Otto Scheer in Firma A. Pahnke in Moskau.

Der Sieg von Amiens ist der Ehrentag des Regiments, der glänzendste in der Geschichte desselben. Die 44er haben an jenem Tage und zwar lange vor Einbruch der Dunkelheit einen der wichtigsten Punkte der feindlichen Hauptposition erobert und denselben über 3 Stunden lang selbstständig und hartnäckig behauptet. Die Entscheidung des Sieges von Amiens liegt zum großen Theil mit in dem Auftreten des vom Major Dallmer geführten Regiments 44.

Es war der dritte für das Regiment verlustreiche Tag des Feldzuges.

Die Thätigkeit des Regiments im Detachement Graf von der Groeben war bei der sehr harten Witterung überaus anstrengend,*) doch nicht ohne hohes militärisches Interesse und nicht ohne weitergehende strategische Bedeutung. Nach Räumung von Amiens waren es 44er, welche die Citadelle und somit die Stadt den Preußen dauernd bewahrten.

In der Schlacht an der Hallue verblieb das Regiment 44 in der Reserve, marschirte dann zur Beschießung von Peronne und wurde von hier plötzlich per Bahn nach Rouen befördert, um auf dem linken Seine-Ufer die Gefechte des 4. Januar mitzumachen. So hat also auch auf diesem Kriegsschauplatz — bei Rouen — das Regiment 44 in dem entscheidenden Gefechte nicht gefehlt. Als dort der Feind endgültig geschlagen, ging das Regiment 44 sofort per Bahn nach Amiens zurück, wo an der Somme neue ernste Gefahren drohten.

In dem Gefecht bei Poeuilly war das Regiment nicht ernstlich engagirt. Am 19. Januar hingegen haben zwei Bataillone des Regiments auf den Windmühlenhöhen westlich Fayet den linken preußischen Flügel gehalten und hier unter dem Major Bock mit großer Auszeichnung gefochten, wenngleich durch feindliche Uebermacht schließlich zur Defensive gezwungen. Weiter südlich stand unser Füsilier-Bataillon im Gefecht, das sich hier zu preußischen Gunsten wandte.

---

*) Man bestimmte die 3. Infanterie-Brigade zur Besatzung von Amiens in der wohlwollenden Absicht, sie zu schonen. Im Kriegstagebuch des General-kommandos d. d. 28. November finden sich die Worte: „bei den enormen Verlusten, die die 3. Brigade in allen Gefechten erlitten hatte, war ihr diese Ruhe wohl zu gönnen." — Das Geschick fügte es anders. Ueberall, wo die 3. Infanterie-Brigade im Kriege 1870/71 auftrat, gab es anstrengenden Dienst und zu fechten. Die Geschichte des Regiments 44 ist berechtigt, dies auf den ganzen Feldzug bezüglich mit Stolz hervorzuheben.

So sind in Wahrheit die Kriegsthaten des Regiments vor Metz und im Norden Frankreichs, in der glühenden Hitze des August wie in der eisigen Kälte des Januar, auf schweren Märschen, auf Vorposten, in Schlachten und bei kleineren Streifzügen — an den Ufern der Mosel, Somme und Seine — hervorragende gewesen, und das Regiment hat niemals gezögert, wie besonders die vier Schlachten bei Colombey, Noisseville, Amiens und St. Quentin beweisen, seine ehrenvollen, schweren Pflichten treu zu erfüllen.

Ueber 1700 44er, darunter 60 Offiziere des ostpreußischen Regiments, haben mit ihrem Blut die ihrem König schuldige Soldatentreue besiegelt.

Mögen wie heute auch die späteren Generationen des Regiments mit gleicher aufrichtiger Pietät jener alten Kameraden und der Zeit gedenken, wo das Regiment 44 mit hohen Ehren gefochten.

Se. Majestät haben zu steter Erinnerung an die Thaten des Regiments mittelst Allerh. K.-O. vom 16. Juni 1871 unseren drei Fahnen das eiserne Kreuz verliehen; die feierliche Einweihung erfolgte am 7. Juli 1872 in Graudenz.

Sechster Abschnitt.

Das Regiment in Graudenz 1871 bis jetzt.

I. Die Garnisonverhältnisse.

Das Regiment verlor durch den Feldzug 1870/71 seine frühere schöne Garnison Danzig und wurde zufolge Allerh. K.-O. vom 11. April 1871 nach Graudenz verlegt, wo vor dem Kriege das 1871 zur Okkupations-Armee übertretende Regiment 45 gestanden. Wie erwähnt, war Ende September 1871 das Regiment 44 in Graudenz eingerückt.

Es gehörten damals zur Garnison Graudenz, welcher Ort als Festung unter einer Kommandantur stand, außer dem 44. Regiment noch die 2. Fuß-Abtheilung des Ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiments

Nr. 1 (der jetzigen 2. Abtheilung Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16), eine Kompagnie*) des Niederschlesischen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 5, die Stäbe des 3. Bataillons 1. Garde-Landwehr-Regiments und des 1. Bataillons 4. Ostpreußischen Landwehr-Regiments Nr. 5, die nöthigen Garnisonbehörden, Depots und Verwaltungsbranchen. Eine Verminderung dieser Garnison ist seitdem, einige Jahre nach dem Kriege, durch Aufhebung des Friedensstammes des Garde-Landwehr-Bataillons, und ferner durch die am 1. April 1881 erfolgte Dislozirung der Festungs-Artillerie-Kompagnie nach Posen eingetreten.

Zufolge A. K.-O. wurde am 1. April 1875 Graudenz als Festung und der Kommandanturposten aus dem Etat gestrichen. An Stelle des bisherigen Kommandanten, Generals Hahn v. Dorsche, trat der älteste im Ort anwesende Offizier, dessen Funktion als Garnisonältester seitdem auf den Kommandeur unseres Regiments übergegangen.

Zunächst sei mit einigen Worten der lokalen Verhältnisse gedacht, wie sie sich in der langen Friedensperiode dem 44. Regiment in Graudenz geboten.

Graudenz, Kreisstadt von etwa 16 000 Einwohnern, der Sitz eines Land- und Amtsgerichts, auf dem rechten Weichselufer überaus malerisch gelegen, macht in seinem ganzen Aeußern und Verkehr einen wohlhabenden und ansprechenden Eindruck, wesentlich gehoben durch die landschaftliche Schönheit der Umgegend und die von dem steilen Weichselufer sich mehrfach bietenden herrlichen Aussichtspunkte auf die reiche Weichselniederung und die sie begrenzenden Höhen.

Die Zeit der Blüthe des Graudenzer Handels liegt in der Periode um den Anfang dieses Jahrhunderts. Die an der Westseite der Stadt befindlichen großen Speicher geben Zeugniß dieser glänzenden Vergangenheit. Die ehemals bedeutende Weichselschifffahrt und die bis 1806 bestehende Weichselbrücke machten die Stadt zum Stapelplatz der landwirthschaftlichen Erzeugnisse des rechten Weichselufers. Die allmälige Entwicklung eines Graudenz zunächst nicht berührenden Eisenbahnsystems, welches sich auf die bei Dirschau und Thorn neuerbauten Weichselbrücken stützte, zogen den Hauptverkehr von Graudenz ab. So verarmte die Stadt im Laufe der Zeit und wird trotz der 1879 eröffneten neuen Bahnlinie Lascowitz—

*) Bis 1872 die 3. Kompagnie, bis 1881 die 6. Kompagnie.

Graudenz—Jablonow und der seit 1883 dem Verkehr übergebenen Weichselstädte-Bahn Thorn—Graudenz—Marienwerder doch schwerlich die alte kommerzielle Bedeutung wieder erhalten. Die 1100 Meter lange, wohl 20 Meter breite, eiserne Bogenbrücke der Lascowitzer Bahn ist dennoch für die Stadt von unendlich großem Werth und gereicht derselben zur Zier.

Als Eisenbahnknoten und Uebergangspunkt über die Weichsel ist Graudenz wichtig.

Eine A. K.-O. Friedrichs des Großen verfügte am 23. März 1776 den Bau einer Festung auf dem dicht nördlich der Stadt Graudenz auf demselben Weichselufer gelegenen Plateau von Neudorf. Dieses durch die Wasserläufe der Weichsel, Ossa und Trinke und deren Niederungen abgeschlossene Festungsplateau reicht mit seiner Südwestspitze über die theils auf selber Höhe liegende Stadt hinaus und trägt hier die Ruinen eines alten, dem 13. Jahrhundert entstammenden Ordensschlosses.

Die nach den genauesten eigenen Entwürfen des großen Königs erbaute, an granatsichern Kasematten reiche Festung birgt nur vereinzelte nicht militärische Gebäude in sich, was ihr den Charakter einer größeren isolirten Citadelle verleiht. Von Königlichen Gebäuden innerhalb derselben sind das alte Kommandanturgebäude,*) die Depots, das Lazareth, Exerzirhäuser ꝛc. bemerkenswerth.

Die halbkreisförmig gebogene Hauptfront der Festung zeigt ein bastionirtes Trace, dessen Kehlseite nach der Weichsel zu liegt. Die an dem steilen Weichselufer mehr als 200 Fuß über dem Spiegel der Weichsel gelegenen Wälle gewähren landschaftlich selten schöne Aussichten. Auf dem Place d'armes der Festung erinnert ein einfaches Denkmal an den Vertheidiger der Festung im Jahre 1807, den alten Generalfeldmarschall v. Courbière, einen Mann, der unerschütterlich fest, trotz überaus schwieriger innerer Verhältnisse den Platz seinem König erhielt. Das Grab des Feldmarschalls ist in Bastion 3.**)

Zum ehrenden Andenken an die beharrliche, bis zum Friedensschluß 1807 durchgeführte Vertheidigung erhielt später jeder Mann der Festungsgarnison die schwere Brotportion (1000 Gramm pro

*) Jetzt Offizierkasino. — Eine eingemauerte Kanonenkugel neben dem Eingang erinnert an das Kriegsjahr 1807.

**) Der innere Raum des Bastion 3 enthält einen dem Garnisonältesten überwiesenen Garten, in dessen Mitte sich das Grabmal befindet.

Tag), demnach auch unser Regiment seit 1871. Mit dem 1. Februar 1875 erlosch diese Vergünstigung.

Das 44. Regiment erhielt bei seinem Eintreffen in Graudenz mit zehn Kompagnien Kasernements auf der Festung,*) mit zwei Kompagnien Quartier in der sogenannten Machuskaserne, einem im Nordtheil der Stadt gelegenen Privatgebäude. Seit Dislozirung der Festungsartillerie-Kompagnie — 1881 — liegen elf Kompagnien auf Festung, eine Kompagnie in der Machuskaserne.

Die auf der Festung kasernirten Kompagnien sind sämmtlich in den Kasematten des Hauptwalles, resp. des Kehlwalles untergebracht. Diese Kasematten bilden zwei Stockwerke, deren untere Etage im Hauptwall zum Innern der Festung niedrig parterre liegt. In dem Kehlwall befinden sich im niederen Stockwerk, dessen Ausgänge nach Außen führen, die Ställe für zwei Feldbatterien, über diesen Ställen in der oberen Etage theils Magazinräume, theils Offizier- und Mannschaftskasematten unseres Regiments, deren Ausgänge jedoch parterre nach dem inneren Hof der Festung führen. Die mit 13—16 Köpfen belegten Mannschaftskasematten haben meist eine Länge von 18, eine Breite von 4,5 Meter, ferner in der unteren Etage eine Höhe von 2,5 bis 3 Meter. Die oberen Stockwerke sind granatsicher gewölbt und erreichen im höchsten Punkt der Wölbung gleichfalls etwa 3 Meter Höhe über der Diele. Bei dem durchweg ungemein starken Mauerwerk, der auflagernden Erdschüttung der Wälle und sehr geringer Ventilation sind die Kasemattenräume feucht. Jeder Kasemattenraum hat nach dem inneren Festungshof 2 kleine Fenster und nach dem Festungsgraben eine fensterartig eingerichtete Geschütz-Schießscharte. Nach Aufhebung der Festung als solcher ist eine Erweiterung der nach dem Hauptgraben zeigenden Schießscharten in Angriff genommen, welche Aenderung die Kasematten bedeutend wohnlicher macht.

Die verheiratheten Unteroffiziere, soweit sie nicht vereinzelt in der Stadt wohnen, haben gleichfalls Kasemattenwohnungen, zum Theil jedoch auch in den Wällen der Vorwerke.

Von den Offizieren des Regiments sind 4 Verheirathete und 9 Unverheirathete kasernirt, Erstere in königlichen Fachwerkgebäuden, von den Unverheiratheten drei in denselben Gebäuden, sechs in Kase-

*) Bisher sind 2 Feld-Batterien auf Festung kasernirt, die beiden andern in der Stadt theils kasernirt, theils einquartiert. Die augenblicklich im Bau befindliche Artilleriekaserne, dicht nordöstlich der Stadt, wird voraussichtlich von der ganzen Feldartillerie-Abtheilung zum 1. Oktober 1885 bezogen werden.

matten.*) Der größere Theil des Offizierkorps wohnt verhältnißmäßig billig und gut in der etwa ½ Stunde Wegs entfernten Stadt.

Die Montirungskammern des Regiments, sämmtlicher Bataillone und von vier Kompagnien liegen am Nordostausgang der Stadt, auf dem sogenannten Train-Remisenplatz, die der übrigen acht Kompagnien auf Festung. Die sonstigen Garnisonbaulichkeiten sind günstig, das Lazareth geräumig und gesund. Ein neues großes Exerzirhaus, das bei der Härte des hiesigen Winters von besonderem Werth, ist seit 1882 den Truppen übergeben, ein anderes kleineres existirt an der Trainremise. Der Place d'armes der Festung und ein etwa 400 Meter südöstlich der Festung gelegener freier Platz (am Regimentsdenkmal) genügen für das Detailexerziren. Die etwa 20 Minuten von der Festung entfernten Plätze an der Trainremise und am Schwan sind für das Kompagnie-Exerziren vollkommen ausreichend. Auf dem Platz am Schwan liegen sechs Schießstände für die Distanzen unter 400 Meter. Die weiteren Distanzen des Einzelschießens werden auf dem eine Stunde von der Festung an der Rehdener Chaussee liegenden großen Exerzirplatz absolvirt. Das gefechtsmäßige Schießen hingegen, welches früher in dem nahen Parskener Terrain resp. bei Groß-Wolz ausgeführt wurde, findet jetzt bei der vermehrten Anbauung des rechten Weichselufers in der Nähe von Elisenau statt.

Die nächste Umgebung der Garnison ist der Ausbildung im Felddienst günstig. Das mannigfach wechselnde, wellige, theils bewaldete Höhenterrain des rechten Weichselufers, sowie ein Theil der Niederung, eignen sich für kleinere wie größere Uebungen vortrefflich.

Der Wachtdienst und die Gestellung von Garnisonarbeitern sind nicht erheblich**), so daß man mit Recht im Ganzen genommen die dienstlichen Verhältnisse der Garnison Graudenz als günstig bezeichnen kann.

---

*) Die Kasemattenwohnungen der unverheiratheten Offiziere bestehen aus einer Kasematte ähnlich denen der Mannschaft, durch zwei Bretterwände in drei Räume zerlegt, deren mittelster dunkel bleibt.

**) Stärke der Garnisonwachen:

Korrektionshaus-Wache	1	Unteroffizier	1	Gefreiter	1	Spielmann	17	Mann.
Trainremisen-	=	—	=	1	=	—	=	8	=
Oberthor-	=	1	=	—	=	1	=	13	=
Niederthor-	=	1	=	—	=	—	=	15	=
	3	Unteroffiziere	2	Gefreite	2	Spielleute	53	Mann

hierzu einige Straßenpatrouillen.

Die längs der preußisch-russischen Grenze Ende des Jahres 1877 und Anfang 1878 vorübergehend nothwendige Absperrung gegen die Rinderpest veranlaßte die Detachirung einer Kompagnie des Regiments dorthin. Seit April 1877 stellten zunächst das Regiment 4, später Regiment 33 je zwei Kompagnien, deren Ablösung durch je eine Kompagnie der Regimenter 5 und 44 Mitte August 1877 befohlen wurde. Vom Manöverterrain aus rückten diese durch Abgabe von Mannschaften aller Kompagnien des betreffenden Regiments kombinirten Kompagnien, 44er nach der Soldauer, 5er nach der Neidenburger Gegend ab. Mitte September übernahm dort Major Jany das Kommando über dieselben. Die kombinirte Kompagnie des Regiments 44 führte Premierlieutenant Donisch und war stark 2 Offiziere *) 12 Unteroffiziere 100 Mann. Der Patrouillendienst dieser auf die Grenzorte vertheilten kleineren Trupps war im Winter und bei schlechten Wegen anstrengend, die Unterkunft der Mannschaft nicht gut. Mitte Januar 1878 löste eine andere kombinirte Kompagnie unseres Regiments unter Premierlieutenant v. Zambrzycki **), die des Premierlieutenant Donisch ab. Hauptmann Weißermel übernahm das Abschnittskommando. Am 1. Juni 1878 traten 33er an die Stelle der bisherigen Grenzbesatzung, und sind seitdem Detachements des Regiments 44 nicht mehr zum Grenzschutz verwendet worden. Vom September 1878 ab kommandirte das Regiment 44 einzelne Unteroffiziere zur Unterstützung der Grenzgendarmerie. Auch diese Gestellung fiel seit Juli 1879 bei der Vermehrung der Grenzgendarmerie gänzlich fort.

Ferner hat das Regiment 44 seit November 1871, jedes Quartal regelmäßig wechselnd, einen älteren Lieutenant als Kommandoführer, sowie 3 Unteroffiziere 37 Mann zum Wacht-Kommando nach Mewe gestellt. Dieses im Ganzen 1 Offizier 4 Unteroffiziere 53 Mann starke Kommando ***) ist zur Ausübung des Wachtdienstes bei der Königl. Strafanstalt bestimmt und wird seit dem 1. April 1884 aus-

*) Lieutenants Tam v. Roebel und Haase.

**) Dieselbe Stärke. Lieutenants v. Gfug und v. Wyschetzki. — An Stelle des zur Schießschule kommandirten Premierlieutenants v. Zambrzycki trat Mitte März Premierlieutenant Küntzel, des Lieutenants v. Wyschetzki im April Lieutenant Blümner.

***) 1 Unteroffizier 16 Mann gab das bisher in Culm garnisonirende Infanterie-Bataillon des 4. später 5. Regiments. — Stärke der täglichen Wache: 1 Unteroffizier 14 Mann.

schließlich von der Danziger Garnison gegeben. Noch ist zu erwähnen, daß das Regiment Gelegenheit fand, sich bei den wiederholt hier abgehaltenen und interessanten Pionierübungen zu betheiligen. Auch Schießübungen der Artillerie fanden mehrfach in Graudenz statt.

Die gesellschaftlichen und außerdienstlichen Beziehungen des Regiments, speziell des Offizierkorps in Graudenz, sind im Laufe der seit dem Kriege verflossenen Jahre nie gestört, und gehörte das Offizierkorps in corpore zu den Mitgliedern des aus pekuniären Rücksichten 1880 aufgelösten allgemeinen Stadtkasinos.

Bis zum Jahre 1875 bestand das dem Offizierkorps der gesammten Garnison gehörige Offizierkasino auf der Festung aus einigen Kasematten, seit dieser Zeit sind die bisherigen Kommandanturräumlichkeiten dem Offizierkasino überwiesen. Dieses Festungskasino nebst kleinem Garten*) ist für das Offizierkorps von außerordentlichem Werth, da auf der Festung ein anderes Verkehrslokal für Offiziere nicht existirt.

---

2. Personalia und besondere Ereignisse.

Oberst v. Boecking, der das Regiment bereits bei Colombey und Noisseville kommandirt, führte dasselbe noch in die neue Garnison ein, wurde jedoch am 11. Juni 1872 zum Kommandeur der 36. Infanterie-Brigade ernannt.

Oberstlieutenant v. Linsingen, bisher Bataillonskommandeur im 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 51, erhielt das Kom-

*) und Gartengebäude, genannt „der Pilz"! — Da das Kasino nicht dem Offizierkorps des Regiments, sondern dem der ganzen Garnison angehört, so besitzt das Regiment fast nichts Eigenes in der Einrichtung der Räumlichkeiten, ausgenommen einige dem Regiment werthvolle Andenken: Portraits des Generalfeldmarschalls Freiherrn v. Manteuffel, der Generale v. Treskow und Trenk, sowie ein von Oberst Kausch gemaltes Bild des Schanzensturmes in der Schlacht bei Amiens. — Das Offizierkorps des Regiments besitzt außerdem ein Album, welches die Bilder der aktiven Offiziere, Aerzte und Zahlmeister enthält, welche seit Stiftung des Regiments in demselben gestanden haben. Nur wenige Bilder fehlen. — Infolge der eine halbe Stunde Wegs betragenden Entfernung der Festung von der Stadt nehmen die in der Stadt wohnenden unverheiratheten Offiziere an der Table d'hote des Gasthofes zum schwarzen Adler Theil.

mando unseres Regiments, welches er indessen infolge schwerer Krankheit nicht lange innegehabt.

Zu derselben Zeit — Juni 1872 — wechselte das Regiment seine Bewaffnung. An Stelle des bisher geführten Zündnadelgewehres Modell 41 trat das kürzere und leichtere Zündnadelgewehr Modell 62. Dieses sowie das seit 1866 in Tragung befindliche aptirte Faschinenmesser hat das Regiment 44 bis November 1874 behalten, zu welch letzterem Termin das neue Gewehr Modell 71 nebst Haubajonett (als Seitengewehr zu tragen) zur Einführung gelangte.

Das Regiment 44 stand in der am 14. September 1872 vom Generallieutenant v. Treskow kommandirten Parade der 2. Division. Se. Majestät der Kaiser, bei der Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen zur hundertjährigen Jubelfeier der Staatsangehörigkeit der Provinz Westpreußen in Marienburg anwesend, nahmen unweit dieser Stadt die Parade ab.

Am 16. August 1873 erhielt Oberstlieutenant v. Linsingen, inzwischen zum Oberst ernannt, den erbetenen Abschied und verstarb kurz darauf. Am 22. März 1873 schied Oberst v. Dallmer vom Regiment, dem er 11 Jahre angehört und in dessen Reihen er beide Feldzüge mit hervorragender Auszeichnung gefochten hat.

Im selben Jahre war die Enthüllung eines Denkmals erfolgt, welches das 1. Armeekorps seinen im Kriege 1870/71 gefallenen Kameraden auf dem Schlachtfelde von Noisseville errichtet hat.

Das Denkmal steht dicht südöstlich der Brasserie auf jenem Plateau, wo besonders die 3. Infanterie-Brigade am 14. und 31. August und 1. September unter schweren Verlusten gekämpft hat. Der Unterbau von Sandstein zeigt auf marmornen Tafeln die Namen der gefallenen Offiziere. Nach Truppentheilen getrennt, sind die Verluste an Unteroffizieren und Mannschaften numerisch verzeichnet. Das Ganze krönt, mit dem Haupt gegen Metz gewendet, ein schlummernder Löwe, das Symbol der Ruhe nach ehrlichem Kampf und des Friedens, den die für ihren König gefallenen Krieger gefunden.

Die Enthüllung des Denkmals fand am zweijährigen Gedenktag der Schlacht bei St. Quentin, den 19. Januar 1873, statt. Generalfeldmarschall Freiherr v. Manteuffel und General v. Bentheim waren bei der Enthüllungsfeier zugegen, die Todten ihres Korps zu ehren.

Oberstlieutenant Trenk, bisher Bataillonskommandeur im Schleswigschen Infanterie-Regiment 84, demnächst zum Oberst er-

nannt, übernahm im August 1873 das Kommando des Regiments 44 und am 1. April 1875 zugleich die Geschäfte als Garnisonältester in Graudenz.

Am 14. August 1875, also fünf Jahre nach der ersten vom 44. Regiment 1870 durchfochtenen Schlacht, fand die feierliche Enthüllung eines Denkmals statt, welches das Offizierkorps unseres Regiments seinen im Kriege 1870/71 gefallenen Regimentskameraden gewidmet hat.

Das Denkmal hat seine Stätte auf einem von Sr. Majestät dem Kaiser dem Regiment allergnädigst verliehenen Platz. Einige hundert Meter von dem steilen Südabhang des Festungsberges, dicht östlich der nach der Stadt führenden Chaussee, weithin von der Graudenzer Trinke-Niederung sichtbar, erhebt sich ein 8 Fuß hoher, 30 Fuß im untern Durchmesser haltender Hügel, in dessen Granitbekleidung man auf bronzener Votivtafel die Worte liest:

„Seinen in dem Feldzuge 1870/71 gefallenen Kameraden!
Das Offizierkorps des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments
Nr. 44."

Der Sandsteinsockel des auf diesem Hügel errichteten Denkmals trägt auf 4 Bronzetafeln die Namen sämmtlicher Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, welche im letzten Feldzuge geblieben waren und dauernd vermißt sind.*) Auf dem Sandsteinsockel ruht eine Bronzesäule, gekrönt durch die weit ausgebreiteten Flügel des preußischen Adlers.**)

Der Entwurf zu dem Denkmal ist aus dem Offizierkorps hervorgegangen.

Das Regiment stand zur Enthüllungsfeier in Kompagniefront-Kolonnen in Paradeaufstellung und nahm zwei Seiten vor dem Denkmal ein. Die dritte Seite bot Raum für Sitzplätze der Gäste und Korporationen. Eine Batterie des 1. Feld-Artillerie-Regiments stand in unmittelbarer Nähe zum Feuern bereit.

Mit dem Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren!" begann die Feier. Unter präsentirtem Gewehr und dem Donner von 21 Kanonenschüssen fiel die Hülle.

Von der Plattform des Denkmals hielt der evangelische Militär-

---

*) Die dort angegebene Zahl differirt mit den genauer begründeten, weil später festgestellten Angaben der Anlage 7.

**) Vergl. die Zeichnung des Titelbildes.

geistliche die Weiherede, der ehrenvollen Vergangenheit des Regiments und der am Denkmal befindlichen Symbole des Kreuzes und des preußischen Adlers gedenkend. Mit nicht minder erhebenden Worten erfolgte hierauf die feierliche Einsegnung des Denkmals durch den katholischen Geistlichen.*) Dieser machte es dem Regiment zur ernsten heiligen Pflicht: „Seid getreu bis in den Tod!“

Sodann ergriff der Regimentskommandeur, Oberst Trenk, das Wort. Er theilte zunächst mit, daß unser ehemaliger Kommandeur, General v. Boecking, einen Lorbeerkranz gesandt habe, das Denkmal zu schmücken. Oberst Trenk hob hervor, daß dieser Akt der Pietät eines Vorgesetzten, welcher die Thaten der jetzt in kühler Erde Ruhenden mit eigenen Augen gesehen, der dem Regiment ein treuer Kommandeur gewesen, der heutigen Feier und dem Denkmal eine besondere Weihe gebe.

Darauf an die Vertreter der Stadt gewendet, sprach Oberst Trenk die Bitte aus, das Denkmal für jetzt und immer in Obhut und Schutz zu nehmen. Seinen Vierundvierzigern rief Oberst Trenk die Worte zu:

Ihr habt die Ehre, dieselbe Nummer zu tragen, wie sie einst jene Tapfern trugen, die aus Eurer Mitte waren und deren Denkmal Ihr hier vor Euch seht. Wie sie einst durch Blut und Sterben ihre Treue gegen König und Vaterland bewährt haben, wie sie oft noch mit einem Hoch auf unsern geliebten Heldenkaiser ihr Leben aushauchten, gerade so fest, so treu, so standhaft, so todesmuthig sollt auch Ihr Euch erweisen, wenn Euch dereinst zu ernster Pflicht das Vaterland ruft. Zur Mahnung diene Euch dieser Denkstein unserer treuen Todten!

Es folgte unter präsentirtem Gewehr und unter den Klängen der Nationalhymne das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

Drei Gewehrsalven des Regiments tönten dem Gedächtniß seiner Helden nach! — Ein Vorbeimarsch in Kompagniefronten beendete die Feier.

Die alten Generale, welche im Felde das Regiment unter ihrem Befehl gehabt: Generalfeldmarschall Frhr. v. Manteuffel, Generale v. Pritzelwitz und v. Memerty, gaben der bleibenden Erinnerung an

---

*) Es war dies der Divisionspfarrer Frydrichowicz, welcher, so lange das 44. Regiment in Graudenz steht, die Funktionen des katholischen Garnisonpfarrers hierselbst versieht.

die in kühler Erde ruhenden braven Vierundvierziger durch herzliche und theilnehmende Telegramme Ausdruck.

Die in der sechsjährigen Periode, während welcher Oberst Trenk Regimentskommandeur gewesen, stattgehabten zahlreichen Personalveränderungen sind aus den Anlagen 12 und 13 ersichtlich.

Bereits Ende 1873 waren von den Offizieren, welche den Feldzug 1870/71 im Regiment mitgemacht, nur zwei Bataillonskommandeure (Oberstlieutenant v. Bock, Major v. Ziegler) und sieben Kompagniechefs, sowie allerdings die Mehrzahl der Lieutenants noch im Regiment — vom Feldzuge 1866 her nur noch ein Stabsoffizier (Major Oloff) sieben Hauptleute und sechs Lieutenants. Jedes der folgenden Jahre sah mindestens einen der älteren Feldzugsoffiziere vom Regiment scheiden; auch Oberst v. Bock, der bewährte Führer des Regiments in den ernsten Wintermonaten des Feldzuges 1870/71, wurde 1876 zu anderer Stellung abberufen.

In den Friedensjahren nach dem Feldzuge verschlechterte sich der Unteroffiziierersatz, veranlaßt durch allgemeinere Verhältnisse, welche außerhalb der Armee lagen. Die Unteroffizierschulen liefern anerkanntermaßen zwar recht guten Nachwuchs, aber quantitativ nicht ausreichend.

Die pekuniäre Stellung der Unteroffiziere verbesserte sich erheblich, auch wurde die für Frontunteroffiziere bisher nicht existirende Beförderung zum Vizefeldwebel eingeführt.

Das Regiment rekrutirte seit 1869*) aus den Bezirken des 1. Bataillons Riesenburg 44. Landwehr-Regiments, dessen Stabsquartier am 1. April 1877 nach Dt.-Eylau verlegt wurde, und des 2. Bataillons Pr.-Holland 44. Landwehr-Regiments. Mit der Herbsteinstellung der Rekruten 1879 verlor das Regiment 44 den Rekrutirungsbezirk Pr.-Holland, welcher dem Regiment seit seiner Stiftung, also auch während der beiden letzten Kriege, angehört hatte. An Stelle des Ersatzes aus Pr.-Holland erhielt im November 1879 das Regiment Rekruten aus dem Bezirk Graudenz des 1. Bataillons 4. Ostpreußischen Landwehr-Regiments Nr. 5. Der Bezirk Dt.-Eylau verblieb dem Infanterie-Regiment 44. Die beiden Landwehr-Bataillone Pr.-Holland und Dt.-Eylau haben die alte Nummer 44 behalten.

Der Rekrutirungsbezirk des Bataillons Graudenz (1. des 5. Land-

---

*) Vergl. Abschnitt IV — Ersatzveränderung.

wehr-Regiments) erstreckt sich auf die Kreise Graudenz, Kulm und Marienwerder.

Unzweifelhaft ist das Wechseln der Ersatzbezirke für jedes Regiment — besonders im Interesse der historischen Tradition — unerfreulich. Die militärische Leistungsfähigkeit der Mannschaft ist innerhalb der Provinz Preußen wohl durchweg eine gleiche. Daher kann von Verlust oder Gewinn bei derartigem Wechsel kaum die Rede sein.

Nach den im Januar jeden Jahres eingereichten Rapporten verstanden von den im Regiment 44 dienenden Mannschaften nur polnisch*): 1861: 228, 1862: 206, 1863: 169, 1864: 379, 1866: 328, 1868: 336, 1869: 188, 1870: 208, 1872: 114, 1873: 134, 1874: 117, 1875: 109, 1876: 98, 1877: 103, 1879: 98, 1880: 131, 1881: 150, 1882: 237, 1883: 142, 1884: 154 Mann.

Diese Zahlen sind vielleicht von Interesse.

Noch ist aus der Zeit, in welcher Oberst Trenk Regimentskommandeur war, der für das Offizierkorps wichtigen Einrichtung eines Offizier-Spar- und Hülfsfonds zu erwähnen. Dieser Fonds ergänzt sich aus monatlichen Beiträgen des Offizierkorps und wird zu repräsentativen Zwecken sowie zur Bewilligung unverzinslicher kleinerer Darlehen an Offiziere des Regiments verwendet.

Im Herbst 1879, kurz vor seiner Ernennung zum Kommandeur der 32. Infanterie-Brigade, führte Oberst Trenk unser Regiment in dem bei Königsberg stattfindenden Kaisermanöver. General v. Barnekow kommandirte das Korps. Se. Majestät sprachen Seinen ostpreußischen Regimentern die volle Zufriedenheit aus und verliehen unserm Regimentskommandeur den Kronen-Orden 2. Klasse.**) Das übrigens an einzelnen Tagen anstrengende Korpsmanöver war für die Truppe, welche die Ehre des Königsmanövers seit 1869 nicht gehabt, eine sehr große Freude und für die Provinz ein fröhliches Fest. Auch Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz und der Prinz Wilhelm waren zugegen.

Am 11. Dezember 1879 wurde Oberst Mackelden, bisher Bataillonskommandeur im 1. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 81, zum Kommandeur unseres Regiments ernannt.

Behufs Durchführung der laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom

*) Berechnet durch Lieutenant v. Below.

**) Major Krusemark erhielt gleichzeitig den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, Vizefeldwebel Winckler, der älteste Frontunteroffizier des Regiments, das Allgemeine Ehrenzeichen.

24. März befohlenen Neuformation von acht preußischen Infanterie-Regimentern wurde seitens des 44. Regiments im selben Monat durch Abgabe von Mannschaften aller zwölf Kompagnien eine 13. Kompagnie gebildet und die nöthige Ergänzung des Regiments durch Dispositionsurlauber bewirkt. Durch das Loos bestimmt, trat die bisherige 2. Kompagnie Regts. 44 in der Stärke von 13 Unteroffizieren, 4 Spielleuten, 119 Mann, 3 Oekonomiehandwerkern, 1 Hoboist mit ihrem Chef, Hauptmann Küntzel, am 10. April als 2. Kompagnie in Danzig zum Infanterie-Regiment 128 und nahm dorthin ihre Kammerbestände (ausschl. Waffen, Feldgeräth und Schanzzeug) mit. An ihrer Statt wurde die neu zusammengestellte 13. Kompagnie die 2. unseres 1. Bataillons.

Die Offizierversetzung zu den neuen Regimentern regelte direkt das Kabinet Sr. Majestät.*) Regimentszahlmeister Kohlke, welcher dem 44. Regiment seit seiner Stiftung angehörte, trat in gleicher Funktion zum Infanterie-Regiment 128 über.

Seit 1881 erfolgt alljährlich die Einziehung derjenigen Mannschaften, welche bis dahin als Ersatz-Reserve I. im Frieden nicht zur Dienstleistung gelangten.

Das Regiment verlor am 14. Mai 1881 den Major Bock, der 21 Jahre dem Regiment angehört, vom Offizierkorps gleich hoch geschätzt als Vorgesetzter, treuer Kamerad, wie als tapferer Kriegssoldat.

Im Frühjahr 1882 erbat Oberst Mackeldey seinen Abschied. In Genehmigung desselben wurde er mit Pension und der Uniform des Regiments zur Disposition gestellt.

Oberstlieutenant Rausch, bisher Bataillonskommandeur im 8. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 61, erhielt zufolge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 15. April 1882 die Führung des Regiments, dessen Oberst und Kommandeur er heute ist.

Was den laufenden Wechsel im Offizierkorps betrifft, so sei ein kurzer Rückblick, zurückgreifend bis zur Stiftung des Regiments, gestattet, und der Namen der alten Offiziere gedacht, welche seit Bestehen des Regiments längere Zeit in demselben gestanden.

Von den bei Formation des Regiments diesem überwiesenen Offizieren standen im Regiment: Hauptmann Dultz bis 1875,

*) Außer den oben Genannten schieden bei Gelegenheit der Neuformation aus dem Regiment: Premierlieutenant Senger und Lieutenant Klaeber zum 128. Regiment. — Lieutenant v. Braunschweig zum 130. Regiment.

Majors Hubert und Oloff bis 1876, Major Weißermel bis 1878, Major Doepner bis 1879, Major Bock bis 1881, Major Siehr bis 1884. — Major v. Pelchrzim ist der einzige Offizier des Regiments, der seit Zusammentritt desselben, also 25 Jahre hindurch, im Regiment geblieben ist.

Es haben ferner innerhalb dieser 25 Jahre 15 Jahre und länger als Offiziere im Regiment gestanden:

Hauptmann Lambeck seit 1862, Hauptmann v. Borries 16 Jahre, Hauptmann v. Senden 17 Jahre, Hauptmann Drogand seit 1864, Hauptmann v. Zambrzycki seit 1866, Hauptmann Küntzel III. 15 Jahre, Hauptmann v. Windheim seit 1867, Hauptmann Donisch 15 Jahre, Hauptmann Ohlenschläger seit 1868, Hauptleute Haunit und Wessel seit 1869.

In dem Offizierkorps, wie es augenblicklich besteht, sind sonach erklärlicherweise nur noch ein Stabsoffizier, sieben Hauptleute und zwei Premierlieutenants enthalten, welche einen der beiden Feldzüge im Regiment mitgemacht haben,*) darunter 1866 nur vier Offiziere. Dieser Umstand beweist den im Laufe der Jahre ununterbrochen gebliebenen Wechsel, der übrigens wohl in gleichem oder ähnlichem Maße alle Regimenter der Armee getroffen hat.

In größerem Umfang änderte sich der Bestand des Unteroffizierkorps. Waren doch neun Jahre nach dem Kriege bereits nur noch sieben Unteroffiziere im Regiment, welche das Eiserne Kreuz besaßen.**) Von diesen ist seit mehreren Jahren keiner mehr im aktiven Dienst. Die jetzige Durchschnittsdienstzeit der Feldwebel und Vizefeldwebel beträgt 11—12, für Sergeanten etwa 8 Jahre. Vom Jahrgang 1870 dienten im Herbst 1884 nur noch 3 Feldwebel und 1 Vizefeldwebel.***) Der Nachwuchs an jüngeren Unteroffizieren hat sich in den letzten Jahren gehoben, was seinen Grund nicht im ver-

*) Major v. Pelchrzim, Hauptleute Lambeck, v. Windheim, Drogand, v. Zambrzycki, Ohlenschläger, Haunit, Wessel, Premierlieutenants Rosenhagen und Golden; von ihnen bereits 1866 im Regiment: Major v. Pelchrzim, Hauptleute Lambeck, Drogand und v. Zambrzycki.

**) Feldwebel Pitschaß, Vizefeldwebel Grabowski 3., Burke 9., Sergeanten Schidlowski 4., Adamheid 6., Winniewski 11., Barke 2. Kompagnie.

***) Feldwebel Hellwig 1., Borchert 6., Giersch 8., Vizefeldwebel Hollstein 11. Kompagnie. — Die Sergeanten als Regimentsschneider und Schuster ꝛc. sind hier nicht in Betracht gezogen. Der Regimentsschneider Sergeant Macuth ist 1864 eingetreten.

änderten Mannschaftsersatz, vielmehr in allgemeineren Verhältnissen findet.

Das Offizierkorps des Regiments hatte in den letzten Jahren zahlreichen Nachwuchs, so daß selbst in den durch Reserve- und Landwehrübungen besetzten Sommerperioden pro Kompagnie fast durchweg zwei diensthuende Lieutenants sind, wobei allerdings die zur Dienstleistung eingezogenen Offiziere des Beurlaubtenstandes hinzuzurechnen, abkommandirte Linienoffiziere natürlich abgerechnet sind.

Die seit 1879 aus den Bezirken Dt.-Eylau und Graudenz erfolgte Rekrutirung des Regiments ist neuerdings wiederum geändert. Die im November 1884 im Regiment eingestellten Rekruten sind den beiden Bezirken des 3. Ostpreußischen Landwehr-Regiments Nr. 4, des 1. Bataillons Osterode und des 2. Bataillons Allenstein entnommen. Außerdem ist der größere Theil des aus dem Bezirk Dt.-Eylau eingestellten Ersatzes dem 44. Regiment verblieben, während eine Aushülfequote vom Bezirk Allenstein für das 45. Regiment bestimmt ist.

Die dienstliche Durchbildung des Regiments hat seit dem Feldzuge 1870/71 im Allgemeinen dieselben Bahnen gehalten. Durchgreifende Aenderungen in der Ausbildung liegen fast ausschließlich in dem Gebiet des Schießens und der Feuerdisziplin. Die Erfolge des Fernfeuers der Franzosen 1870/71, noch mehr bestätigt durch den russisch-türkischen Krieg, führten auch bei unserer Armee zur Neubewaffnung der Infanterie, ferner zu gänzlicher Aenderung des bisherigen Prinzips, den fast alleinigen Werth in der taktischen Ausnutzung des Gewehrs auf nahen Distanzen zu suchen. Die Frage des im Gefecht schwierigen Patronenersatzes begrenzt andererseits das Streben, durch Zufallstreffer auf weitere Distanzen größere Resultate zu erzielen.

Die mit Rücksicht auf die Neubewaffnung, die veränderte Feuerdisziplin und gleichzeitig besonders auf die Erhaltung einer strammen Subordination nöthige vermehrte Einziehung von Landwehr- und Reserve-Mannschaften und der Offiziere des Beurlaubtenstandes wird in einem zukünftigen Kriege wesentliche Dienste leisten. Zur Uebung eingezogene Reservisten werden meist in die Linien-Kompagnien einrangirt. Landwehr, welche in Graudenz ihre 12tägige Uebung absolvirt, wird in der Regel als besonderes Bataillon formirt, das dem Regiment 44 unterstellt bleibt.

Noch ist der im Herbst 1884 erfolgten Einführung eines neuen Bekleidungsstückes, der Litewken, zu erwähnen.

Das Regiment hat alljährlich*) seit dem Feldzuge mit dem Regiment 4 gemeinsam in der Brigade exerzirt, theils bei Graudenz, theils bei Danzig, 1883 bei Strasburg, 1884 bei Culmsee. An die Brigadeexerzitien schlossen sich die Herbstmanöver. Sie fanden statt: 1872 bei Marienwerder und Marienburg, 1874 bei Riesenburg und Rosenberg, 1875 um Saalfeld und Pr.-Holland, 1876 zwischen Dirschau und Pr.-Stargardt, 1877 bei Jablonowo, Strasburg, Neumark, 1878 bei Karthauß, 1879 bei Saalfeld und Kaisermanöver bei Königsberg, 1880 fanden nur Garnisonübungen statt, 1881 Herbstmanöver bei Schwetz und Neuenburg, 1882 um Rosenberg, Christburg uud Liebemühl, 1883 zwischen Strasburg und Löbau, 1884 um Briesen.

Die Geschichte unseres Regiments gehört nicht einem einzelnen Bezirk der Provinzen West- oder Ostpreußen, denn das Regiment 44 hat keine Heimath, wo in Zukunft Kind und Kindeskinder durchweg dieselbe einfache Nummer auf ihrer Schulter sehen — keine Heimath, deren spezielle Kriegstradition sich vom Vater auf den Sohn vererbt. Die Bezirke Pr.-Holland und Dt.-Eylau, deren Söhne 1870/71 und zum großen Theil auch 1866 als Vierundvierziger in unseren Reihen gefochten, haben den wesentlichsten Antheil an den erkämpften Erfolgen des Regiments.

Möge das Offizierkorps, der feste Kern und Kitt der Truppe, den Sinn für Treue, Ehre und Vaterland allezeit wach erhalten, daß das Regiment 44 immerdar ein braves ostpreußisches Regiment verbleibe, welches seine Nummer 44 hoch achtet und seinen Vorfahren von 1813, dem alten York'schen ostpreußischen Korps, Ehre macht!

*) 1873 fielen die Herbstübungen wegen der Cholera aus.

Anlagen.

Die Gefechtstage des Regiments.

1866. 27. Juni Gefecht bei Trautenau.
3. Juli Schlacht bei Königgrätz.
15. " Gefecht bei Tobitschau.

1870. 14. August Schlacht bei Colombey—Nouilly.
14. " bis 27. Oktober Cernirung von Metz.
17. " Beschießung von Metz.
26. " Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois—Colombey—Noisseville.
31. " und 1. September Schlacht bei Noisseville.
22. September Ausfallgefecht bei Villers l'Orme—Colombey—Mercy le Haut.
26. " Vorpostenrencontre bei Colombey.
27. " Ausfallgefecht bei Colombey—Peltre—Mercy le Haut.
7. Oktober Vorpostengefecht bei Villers l'Orme—Servigny—Noisseville.
27. November Schlacht bei Amiens.
5. Dezember Rekognoscirung gegen St. Quentin.
12. " Gefecht vor Ham.
16., 17., 18. Dezember Vertheidigung der Citadelle von Amiens.
23. und 24. " Schlacht an der Hallue.
27. bis 30. " Cernirung von Peronne.
1871. 4. Januar Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet—Bourgtheroulde.
18. " Gefecht bei Tertry—Poeuilly.
19. " Schlacht bei St. Quentin.

Fahnengeschichte.

Vom August 1859 bis Erlaß d. A. K.-O. vom 6. Mai 1860 führte das Regiment die Fahnen der Landwehr-Bataillone Osterode, Pr. Holland, Graudenz. Dieselben gehören jetzt dem 1. Bat. 4. Landw. Regts., dem 2. Bat. 44. Landw. Regts. und 1. Bat. 5. Landw. Regts. —

A. K.-O. vom 15. Oktober 1860: Verleihung der neuen Fahnen. — Fahnenweihe am 18. Januar 1861. — Uebergabe der Fahnen an die Bataillone zu Thorn 24. Januar 1861. —

Auszeichnungen: 1) Laut A. K.-O. vom 12. Dezember 1866 das Band des Erinnerungskreuzes für 1866 mit Schwertern. — Geweiht am 22. März 1867 zu Danzig. Die alte Banderole wurde abgelegt. 2) Laut A. K.-O. vom 16. Juni 1871 das Eiserne Kreuz in der Spitze*) an Stelle der bisherigen Spitze mit dem Königlichen Namenszuge. — Geweiht am 7. Juli 1872 zu Graudenz.

*) Die Metallkappe des Ueberzuges führt seit dem 27. November 1871 auf der vorderen Seite das Eiserne Kreuz von 1870, auf der andern Seite den Königlichen Namenszug.

Mitgemachte Gefechte: 1866. Trautenau. — Königgrätz. — Tobitschau.
1870/71. Colombey—Nouilly. — Noisseville. — Gefechte am 22., 27. September und 7. Oktober. — Amiens. — Ham (nur Füs. Bat.). — An der Hallue (nur 1. und Füs. Bat.). — Peronne. — Moulineaux (nur 1. und Füs. Bat.). — Tertry—Poeuilly. — St. Quentin.

Zu folgenden denkwürdigen Tagen befehligt:
1861. 18. Oktober, Krönung in Königsberg i. Pr. (nur Fahne des 1. Bats.).
1869. 13. September, Königsparade bei Heiligenbeil.
1871. 12. März, Parade bei Rouen vor Sr. K. K. Hoheit dem Kronprinzen.
1872. 14. September, Kaiserparade bei Marienburg.
1879. 5. " Kaiserparade bei Königsberg.

Fahne des 1. Bataillons.

Beschädigungen durch feindliches Feuer: In der Schlacht bei Colombey—Nouilly, 14. August 1870 ist die obere äußere Ecke des Fahnentuches von mehreren Kugeln durchlöchert.

Gegenwärtiger Zustand*): Das Fahnentuch ist am oberen Theil der Nagelung losgerissen. Die obere äußere Ecke ist mehrfach beschädigt, der Königliche Namenszug fehlt hier gänzlich. Am Schwert des Adlers im Mittelschilde ist ein Riß. Die Farben des Tuches sind verwischt.

Fahne des 2. Bataillons.

Beschädigungen durch feindliches Feuer: 1) In der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866 schlug ein Granatsplitter durch den oberen Theil des unteren Balkens des schwarzen Kreuzes und riß ein Loch von 1,5 Zoll im Quadrat. 2) In der Schlacht bei Amiens am 27. November 1870 und zwar in der Schanze bei Villers-Bretonneux erhielt das Fahnentuch vier Gewehrschüsse, zwei in den oberen, einen in den unteren Balken des schwarzen Kreuzes, einen in die obere äußere Ecke.

Gegenwärtiger Zustand: Das Fahnentuch ist in den beiden äußeren Ecken durch Witterungseinflüsse stark beschädigt. Es fehlen in diesen Ecken der Namenszug sowie der die Namenszüge umgebende Lorbeerkranz. Die Malerei des Mittelschildes und die in den beiden inneren Ecken ist stark verwischt. Das Tuch in der inneren oberen Ecke ist zerrissen.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Beschädigungen durch feindliches Feuer: In der Schlacht bei Colombey—Nouilly am 14. August 1870 ist von der oberen äußeren Ecke durch einen Granatsplitter ein 4 Quadratzoll großes Stück des Tuches einschl. Namenszug fortgerissen.

Gegenwärtiger Zustand: Unterhalb der Flammen im unteren und äußeren Balken des schwarzen Kreuzes ist ein Riß. Die Farben des Tuches sind mehrfach verwischt.

---

*) Beschreibung des Fahnentuches zur Zeit der Fahnenverleihung, siehe Abschnitt II.

Anlage 2.

a. Kriegsrangliste
des Regiments beim Ausmarsch aus der Garnison
(21. Mai 1866).

Kommandeur: Oberst v. La Chevallerie.
Adjutant: Sek. Lt. Martens.

I. Bataillon.

Kommandeur: Oberstlt. v. Etzel
Adjutant: Sek. Lt. v. Borries I.

1. Kompagnie.

Hauptm. Tiehsen.
Pr. Lt. v. Puttkamer.
Sek. Lt. Lambeck.
Port. Fähnr. Voitus.

2. Kompagnie.

Hauptm. Dallmer.
Sek. Lt. v. Frantzius.
" Reinking.
Port. Fähnr. Wolff.
Unteroff. d. Res. Baecker.

3. Kompagnie.

Pr. Lt. Hubert, Komp. Führer.
Sek. Lt. Doepner.
" v. Borries II.
Vizefeldw. Hertell.
Port. Fähnr. v. Zambrzycki.

4. Kompagnie.

Pr. Lt. Ellendt, Komp. Führer.
Sek. Lt. v. Bergen.
" v. Schmidt.
Unteroff. d. Res. Grundies.

II. Bataillon.

Kommandeur: Major Koch.
Adjutant: Sek. Lt. Strecker.

5. Kompagnie.

Hauptm. Kunze.
Sek. Lt. Dultz.
" v. Memerty.
Port. Fähnr. John.
Unteroff. d. Res. Lorenz.

6. Kompagnie.

Hauptm. v. Sanden.
Pr. Lt. May.
Sek. Lt. Meyer.
Unteroff. d. Res. Kuhn.

7. Kompagnie.

Hauptm. v. Hatten.
Pr. Lt. v. Pelchrzim.
Sek. Lt. Küntzel II
Port. Fähnr. Macholz.

8. Kompagnie.

Hauptm. Anders.
Pr. Lt. Klein.
Sek. Lt. d. Landw. Telke.
Vizefeldw. Scharmer.
Unteroff. d. Res. Schnackenburg.

Füsilier-Bataillon.

Kommandeur: Oberstlt. v. Behr.
Adjutant: Sek. Lt. v. Berger.

9. Kompagnie.

Hauptm. v. Lukowitz.
Sek. Lt. Wieczorek.
" Drogand.
Vizefeldw. Grzegorzewski.
Port. Fähnr. Hirte.

10. Kompagnie.

Hauptm. Oloff.
Pr. Lt. Neumann.
Sek. Lt. Schultze.
Port. Fähnr. Wichert.

11. Kompagnie.

Hauptm. v. Fuchs.
Pr. Lt. Weißermel.
Sek. Lt. v. Senden.
Port. Fähnr. von der Lanken.

12. Kompagnie.

Hauptm. Caspari.
Pr. Lt. Symanski.
Sek. Lt. Küntzel I.
= Küntzel III.
Port. Fähnr. Küntzel.

Regts. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Telke I
Stellvertr. St. u. Bats. Arzt: Assist. Arzt Dr. Zülchaur II
Stellvertr. St. u. Bats. Arzt: Einj. freiw. Arzt Dr. Grünert F
Feldassist. Arzt: Einj. freiw. Arzt Dr. Penski I

Zahlm. Holtz F
= Galka I
Feldzahlm.: Feldw. Rautenberg II

Ersatz-Bataillon.

Kommandeur: Major a. D. v. Restorff.
Adjutant: Sek. Lt. Lampe.

Kompagnieführer.

Hauptm. v. Egloff 1
= v. Bojan 2
Pr. Lt. v. Reichenbach 3
= Bock 4

Premierlieutenants.

Sek. Lt. v. Debenroth.
= d. Landw. Patzki.
= = Wieczorek.
= = Richert.

Sekondlieutenants.

Sek. Lt. d. Landw. Meyer.
= Meisner.
= v. Jutrzenka-Morgenstern.
= Kuschel.
Sek. Lt. d. Landw. Ballerstädt.
= = Petersen.
Unteroff. d. Res. Trittel.
= = Dittmer.

St. u. Bats. Arzt Dr. Lieberkühn. Zahlm. Kohlke.

Führer der Handwerker-Abtheilung.
Sek. Lt. a. D. v. Hippel.

Major v. Gożdziewski seit 16. 6. 66 Kombr. d. Landw. Bats. Pr. Holland. Pr. Lt. Siehr 9. Komp. d. A. K.-O. v. 10. 5. 66 z. Wiederherstellung s. Gesundheit ein viermonatl. Urlaub nach Westerland auf Sylt bewilligt. Einj. freiw. Aerzte Dr. Grünert und Penski am 22. 5. 66 z. Pion. Bat. Nr. 1 bezw. 2. schw. Feldlaz. vers. Vizefeldw. Scharmer 8. Komp. 15. 6. 66 infolge kriegsm. Verfüg. auf Reklamation d. Postbehörden entl.

b. Kriegsrangliste

des Regiments am Tage von Trautenau (27. Juni 1866).

Kommandeur: Oberst v. La Chevallerie.
Adjutant: Sek. Lt. Martens.

I. Bataillon.

Kommandeur: Oberstlt. v. Etzel.
Adjutant: Sek. Lt. v. Borries I.

1. Kompagnie.

Hauptm. Tiehsen.
Sek. Lt. Küntzel I.
= Lambeck.
= Voitus.
Vizefeldw. Gottfried Schulz.

2. Kompagnie.

Hauptm. Dallmer.
Sek. Lt. v. Frantzius.
= Reinking.
Vizefeldw. Baecker.
Port. Fähnr. Wolff.

3. Kompagnie.
Pr. Lt. Hubert, Komp. Führer.
Sek. Lt. Doepner.
= v. Borries II.
Vizefeldw. Hertell.
Port. Fähnr. v. Zambrzycki.

4. Kompagnie.
Pr. Lt. Ellendt, Komp. Führer.
= v. Pelchrzim.
Sek. Lt. v. Schmidt.
Vizefeldw. Schultze.
= Grundies.

II. Bataillon.

Kommandeur: Major Koch.
Adjutant: Sek. Lt. Strecker.

5. Kompagnie.
Hauptm. Kunze.
Sek. Lt. Dultz.
= v. Memerty
Vizefeldw. Lorenz.
= Laddey.
Port. Fähnr. John.

6. Kompagnie.
Hauptm. v. Sanden.
Pr. Lt. May.
Sek. Lt. Meyer.
Vizefeldw. Lewandowsky.
= Kuhn.

7. Kompagnie.
Hauptm. v. Hatten.
Pr. Lt. Klein.
Sek. Lt. Küntzel II.
Vizefeldw. Nikolai.
Port. Fähnr. Macholz.

8. Kompagnie.
Hauptm. Anders.
Sek. Lt. v. Bergen.
= d. Landw. Telke.
Vizefeldw. Schnackenburg.
Port. Fähnr. v. Zabienski.

Füsilier-Bataillon.

Kommandeur: Oberstlt. v. Behr.
Adjutant: Sek. Lt. v. Berger.

9. Kompagnie.
Hauptm. v. Lukowitz.
Sek. Lt. Wieczorek.
= Drogand.
Vizefeldw. Grzegorzewski.
Port. Fähnr. Hirte.

10. Kompagnie.
Hauptm. Oloff.
Pr. Lt. Neumann.
Sek. Lt. Schultze.
Vizefeldw. Adalbert Schulz.
Port. Fähnr. Wichert.

11. Kompagnie.
Hauptm. v. Fuchs.
Pr. Lt. Weißermel.
Sek. Lt. v. Senden.
Vizefeldw. Knorr.
Port. Fähnr. von der Lanken.

12. Kompagnie.
Hauptm. Caspari.
Pr. Lt. Symanski
Sek. Lt. Küntzel III.
Port. Fähnr. Küntzel.
= Schultze

Regts. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Telke I
St. u. Bats. Arzt Dr. Hirschberg F
Stellvertr. St. u. Bats. Arzt: Assist. Arzt. Dr. Zülchaur II

Zahlm. Holtz F
= Galka I
Feldzahlm.: Feldw. Mathes II

Pr. Lt. v. Puttkamer 19. 6. 66 mit einem Kommando v. 1 Offiz., 3 Unteroff., 60 Mann d. Regts. 4 u. 3 Unteroff. 60 Mann d. Regts. 44 als Partikularbedeckung d. 3. Inf. Brig. beigegeb. 3. 4pfdgn. Battr. kombr. Sek. Lt. Küntzel I. 24. 6. 66 während d Abkombr. d. Pr. Lts. v. Puttkamer v. d. 12. z. 1. Komp. kombr. Pr. Lt. v. Pelchrzim 9. 6. 66 v. d. 7. z. 2., 11. 6. 66 z. 4.; Sek. Lt. v. Bergen 10. 6. 66 v. d. 4. z. 8.; Pr. Lt. Klein 10. 6. 66 v. d. 8. z. 7. Komp. vers. Vizefeldw. Nikolai 6. Komp. blieb beim Ausmarsch krank in Thorn zurück, 17. 6. 66 z. Regt. Dr. Hirschberg Bats. Arzt F seit 6. 6. 66. Feldw. Mathes Feldzahlm. II. seit 11. 6. 66.

c. Kriegsrangliste des Regiments am Tage von Tobitschau (15. Juli 1866).

Kommandeur: Oberst v. La Chevallerie.
Adjutant: Sek. Lt. Martens.

I. Bataillon.

Kommandeur: Oberstlt. v. Etzel.
Adjutant: Sek. Lt. v. Borries I.

1. Kompagnie.

Hauptm. Tiehsen.
Sek. Lt. Küntzel I.
" Lambeck.
Vizefeldw. Gottfried Schulz.

2. Kompagnie.

Hauptm. Dallmer.
Sek. Lt. Reinking.
Port. Fähnr. Wolff.

3. Kompagnie.

Pr. Lt. Hubert, Komp. Führer.
Sek. Lt. v. Borries II.
Vizefeldw. Hertell.
Port. Fähnr. v. Zambrzycki.

4. Kompagnie.

Pr. Lt. Ellendt, Komp. Führer.
Pr. Lt. v. Pelchrzim.
Sek. Lt. v. Schmidt.
Vizefeldw. Schultze.
" Grundies.

II. Bataillon.

Kommandeur: Major Koch.
Adjutant: Sek. Lt. Strecker.

5. Kompagnie.

Hauptm. Kunze.
Sek. Lt. Dultz.
Vizefeldw. Laddey.

6. Kompagnie.

Hauptm. v. Sanden.
Pr. Lt. May.
Sek. Lt. Meyer.
Vizefeldw. Lewandowski
" Kuhn.

7. Kompagnie.

Hauptm. v. Hatten.
Sek. Lt. Küntzel II.
Vizefeldw. Nikolai.
Port. Fähnr. Macholz.

8. Kompagnie.

Hauptm. Anders.
Sek. Lt. v. Bergen.
" d. Landw. Telke.
Vizefeldw. Schnackenburg.
Port. Fähnr. v. Zabienski.

Füsilier-Bataillon.

Kommandeur: Oberstlt. v. Behr.
Adjutant: Sek. Lt. v. Berger.

9. Kompagnie.

Hauptm. v. Lukowitz.
Sek. Lt. Wieczorek.
" Drogand.
Vizefeldw. Grzegorzewski.
Port. Fähnr. Hirte.

10. Kompagnie.

Hauptm. Oloff.
Sek. Lt. Schultze.
Vizefeldw. Adalbert Schulz.

11. Kompagnie.

Hauptm. v. Fuchs.
Pr. Lt. Weißermel.
Sek. Lt. v. Senden.
Vizefeldw. Knorr.
Port. Fähnr. von der Lanken.

12. Kompagnie.

Hauptm. Caspari.
Sek Lt. Küntzel III.
Port. Fähnr. Küntzel.
" Schultze.

Regts. Arzt.: Ob. St. Arzt Dr. Telke	I	Zahlm. Holtz	F
St. u. Bats. Arzt Dr. Hirschberg	F	= Galka	I
Stellvertr. St. u. Bats. Arzt: Assist. Arzt Dr. Zülchaur.	II	Feldzahlm.: Feldw. Mathes	II

Sek. Lt. Voitus 1. Komp. seit 4. 7. 66 krank im Laz. Warmbrunn. Pr. Lt. Klein 7. Komp. seit 4. 7. 66 an Gelenk-Rheumatismus im Laz. Schömberg und Warmbrunn.

d. 4. mobiles Bataillon am 2. August 1866.

Bataillonsführer: Hauptm. v. Bojan.
Adjutant: Sek. Lt. Lampe.

Kompagnieführer.		Premierlieutenants.
Hauptm. v. Wichert	1	Sek. Lt. v. Debenroth.
Pr. Lt. Bock	4	= d. Landw. Patzki.
= d. Landw. v. Lücken	3	= = = Richert.
Sek. Lt. d. Landw. v. Gotzkow	2	= Meisner.

Sekondlieutenants.

Sek. Lt. v. Jutrzenka-Morgenstern	Vizefeldw. Böttcher.
= Kuschel.	= Zunke.
Vizefeldw. Thiel	= Laudien.
= Rohrbaeck	= Graatz.

Stellvertr. St. u. Bats. Arzt: Einj. freiw. Arzt Dr. Günther.	Zahlm. Laupichler.

V. 5. 8. 66 ab Hauptm. v. Fuchs Bats. Führ. Hauptm. v. Bojan übernimmt 3. Komp. Pr. Lt. d. Landw. v. Lücken v. 5. 8. 66 ab Führer der 2. Komp., 20. 8. 66 in s. Heimath entl. Sek. Lt. d. Landw. v. Gotzkow 5. 8. 66 als Pr. Lt. z. 3. Komp., 20. 8. 66 in s. Heimath entl. Vizefeldw. Thiel 10. 8. 66 zum Sek. Lt. bef. Hauptm. Anders v. 2. Bat 44. Regts. übernimmt 21. 8. 66 d. 2. Komp. d. 4. Bats. Sek. Lts. Doepner, v. Frantzius, v. Schmidt, v. Zambrzycki 21. 8. 66 z. 4. Bat. vers.

Anlage 3.

Namentliche Verlustliste des Regiments im Feldzuge 1866.

a. Gefecht bei Trautenau am 27. Juni 1866.

Offiziere und Offizierdienstthuende.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Sek. Lt. Konstantin v. Memerty aus Konitz, Prov. Westpreußen, schw. v. — Granatsplitter i. d. Kopf u. Sch. d. d. l. Bein (5. Komp.). 27. 7. 66 in Königinhof a. s. W. gest.
2) Port. Fähnr. Paul Wichert aus Neuenburg, Prov. Westpreußen, t. — Sch. d. d. Kopf (10. Komp.).
3) Vizefeldw. Franz Lorenz aus Graudenz, Prov. Westpreußen, t. — (5. Komp).

Verwundet.

1) Oberstlt. Ludwig v. Etzel aus Coblenz, Rheinprovinz, l. v. — Streifsch. a. d. Hand. Kombr. d. I. Bats. Blieb beim Truppentheil.
2) Hauptm Moritz v. Fuchs aus Neu-Ruppin, Prov. Brandenburg, l. v. — Streifsch. a. d. Unterschenkel (11. Komp.). Blieb beim Truppentheil.
3) Pr. Lt. Hans Neumann aus Culm, Prov. Westpreußen, l. v. — Streifsch. a. d. Kopf (10. Komp.). Laz. Landshut.
4) Sek. Lt. Hermann Doepner aus Graudenz, Prov. Westpreußen, l. v. — Granatsplitter a. d. Nase und Oberlippe (3. Komp.).
5) Sek. Lt. Max v. Frantzius aus Danzig, Prov. Westpreußen, l. v. — Sch. d. d. Oberarm (2. Komp.). Laz. Landshut.
6) Port Fähnr. Richard John aus Graudenz, Prov. Westpreußen, l. v. — d. eine Granate Kontusion a. r. Fuß (5. Komp.). Kriegsgef. bis Ende d. Krieges.
7) Vizefeldw. Franz Baecker aus Pelplin, Prov. Westpreußen, schw. v. — Sch. d. d. Fuß (2. Komp.). Laz. Erdmannsdorf.

Unteroffiziere und Mannschaften.

1. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Unteroff. Karl Wilhelm Röske aus Jastrow, Kr. Dt. Crone, t. — Sch. d. d. Brust.
2) Musk. Ferdinand Martin Bensemann aus Friedrichsbruch, Kr. Kulm, t. — Sch. d. d. Kopf.
3) " Friedrich August Schulz aus Bladiau, Kr. Heiligenbeil, t. — Sch. d. d. Unterleib.
4) " Karl Sonntag aus Wickerau, Kr. Elbing, t. — Sch. d. d. Kopf.

Verwundet.

1) Unteroff. Peter Behnert aus Liebenau, Kr. Braunsberg, l. v. — Granatsplitter a. l. Unterschenkel. Laz. Schömberg.

2) Musk. Polykarp Barczewski aus Schönwalde, Kr. Graudenz, schw. v. — Sch. in d. r. Oberschenkel. Laz. Breslau.
3) „ Anton Plomann aus Plaßwich, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. d. d. l. Unterarm. Laz. Rudolstadt in Schlesien.
4) Gefr. Anton Stange aus Wormditt, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. d. d. r. Hand. Laz. Trautenau.
5) Musk. Johann Wessolowski aus Otloczyn, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. d. d. l. Fuß. Laz. Glatz.
6) „ Johann Wulnikowski aus Plutowo, Kr. Kulm, schw. v. — Sch. in d. l. Schulter. Laz. Schömberg.
7) „ Stanislaus Zwicklinski aus Ribienitz, Kr. Kulm, schw. v. — Sch. in Fuß. Laz. Seppersdorf bei Landshut.

2. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Unteroff. Georg Puskeppeleit aus Klohnen, Kr. Pillkallen, t. — Sch. d. d. Kopf.
2) Musk. Friedrich Dolief aus Sardienen, Kr. Pr. Eylau, t. — Von einer Granate erschlagen.
3) „ Johann Fallarzick aus Thurau, Kr. Neidenburg, t. — Sch. d. d. Kopf.
4) „ Johann Janowski aus Sindken, Kr. Löbau, schw. v. — Armverletzung. Laz. Schömberg 1. 11. 66 a. s. W. gest.
5) „ Simon Kurkerewitz aus Sapott, Kr. Graudenz, t. — Sch. d. d. Brust.
6) Gefr. Johann Lehwald aus Freiwalde, Kr. Mohrungen, schw. v. — Granatsplitter d. d. l. Oberarm. Nach Mitth. d. Chefs d. Milit. Mediz. Wes. i. Laz. Parschnitz a. s. W. gest. Irrthümlich i. d. Kriegs-Stammrolle als verm. geblieb. geführt.
7) Musk. Anton Przeratzki aus Waldick, Kr. Löbau, schw. v. Verw. unbek. 30. 7. 66 i. Prag a. s. W. gest.
8) „ Johann Radzinski aus Döhringen, Kr. Osterode, t. — Sch. d. d. Brust.

Verwundet.

1) Musk. Anton Antkiewitz II. aus Nawra, Kr. Thorn, l. v. — Sch. d. d. l. Arm. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
2) „ Friedrich Baumgarth aus Zinna, Kr. Mohrungen, l. v. — Granatsplitter i. Bein. Laz. Schömberg.
3) „ Joseph Bogatkowski aus Silbersdorf, Kr. Thorn, l. v. — Granatsplitter a. d. Oberlippe und Sch. a. d. l. Fuß Laz. Liebau.
4) „ Gottfried Böhm aus Ebersbach, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Granatsplitter a. Kopf hinter d. r. Ohr. Laz. Hirschberg.
5) „ Friedrich Greinke aus Gardienen, Kr. Neidenburg, schw. v. — Granatsplitter d. beide Oberschenkel u. Sch. d. d. l. Fuß. Laz. Waldenburg.
6) „ Heinrich Hardt aus Kuppen, Kr. Mohrungen, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Hirschberg.
7) „ Gottlieb Hasenpusch aus Flecken, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Landshut.
8) „ August Kucharczewski aus Montwitz, Kr. Ortelsburg, schw. v. — Sch. a. r. Knie. — Laz. Landshut.
9) „ Karl Koske aus Schneewalde, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. l. Bein. Laz. Gersdorf.
10) „ Joseph Karbowski aus Otransa, Kr. Kulm, l. v. — Sch. a. Oberschenkel. Laz. Schömberg.
11) „ Ferdinand Krause II. aus Sarlehnen, Kr. Mohrungen, l. v. — Streifsch. a. kl. Finger d. r. Hand. Blieb bei d. Komp.
12) „ Baruch Löwy aus Freystadt, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. d. l. Seite d. Rippen. Kriegsgef.
13) „ Rudolph Lau aus Vierzgelmühle, Kr. Thorn, l. v. — Sch. a. l. Bein. Laz. Schömberg.

14) Musk. Peter Olzewski I. aus Löbau, Kr. Löbau, schw. verw. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Landshut.
15) „ Otto Pawlowski aus Swirzin, Kr. Strasburg, l. v. — Verw. unbek. Laz. Schömberg.
16) „ Julius Putzki aus Koslau, Kr. Neidenburg, l. v. — Sch. a. r. Unterschenkel. Laz. Schweidnitz.
17) „ Friedrich Schulz V. aus Kl. Streckenau, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. a. d. r. Fuß. Laz. Sagan.
18) Gefr. Gottlieb Stuhm aus Malgaofen, Kr. Neidenburg, l. v. — Sch. d. d. r. Hand. Laz. Schömberg.
19) Musk. Stanislaus Szumski aus Wielkalonka, Kr. Thorn, l. v. — Streifsch. a. l. Oberarm. Laz. Sagan.
20) „ Adam Wronna aus Grabau, Kr. Löbau, schw. v. — Granatsplitter d. d. r. Oberschenkel. Kriegsgef.
21) „ Adam Willkomm aus Winkelsdorf, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Trautenau.

Vermißt.

1) Musk. Johann Kasprowitz aus Rosenthal, Kr. Löbau. Blieb auch n. d. Kriege verm.
2) „ Bartholomäus Olschewski III. aus Mszanno, Kr. Strasburg. Blieb auch n. d. Kriege verm.
3) „ Ignaz Ziolkowski aus Strasburg, Kr. Strasburg. Unverw. kriegsgef.

3. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Unteroff. Karl Dufske aus Thorn, Kr. Thorn, t. — Sch. d. d. Kopf.
2) Musk. Daniel Weichert aus Thomascheinen, Kr. Osterode, t. — Durch eine Granate erschlagen.
3) Gefr. Friedrich Zander aus Schlobien, Kr. Pr. Holland, t. — Durch eine Granate erschlagen.

Verwundet.

1) Unteroff. Julius Lietz aus Döhringen, Kr. Osterode, schw. v. — Sch. d. d. l. Schulter. Laz. Schömberg.
2) Musk. Christian Baumgardt II. aus Grabowitz, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. d. d. l. Schulter. 27. 6. bis 4. 7. kriegsgef. Laz. Pardubitz.
3) Hornist Karl Donalski aus Leszno, Kr. Thorn, l. v. — Stich d. d. l. Oberschenkel. Laz. Schömberg.
4) Musk. Johann Doliwa aus Napiwodda, Kr. Neidenburg, schw. v. — Sch. i. r. Fuß. Laz. Trautenau.
5) „ Joseph Grav aus Packhausen, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. d. d. Oberarm. Laz. Breslau.
6) „ Friedrich Jobski aus Sontopp, Kr. Neidenburg, schw. v. Verw. unbek. Verm. 27. 6. bis 13. 12. 66.
7) „ Friedrich Kirstein aus Melkhof, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. l. Fuß. Lazareth Waldenburg.
8) „ August Kircher aus Vielczin, Kr. Thorn, l. v. — Granatsplitter a. l. Unterschenkel. Laz. Schömberg.
9) „ Fiedrich Liß aus Seubersdorf, Kr. Osterode, schw. v. — Sch. d. d. Brust. Laz. Breslau.
10) „ Stanislaus Nowacki aus Kulm, Kr. Kulm, schw. v. — Sch. d. d. Oberschenkel. 28. 6. bis 1. 8. 66 kriegsgef.
11) „ Otto Nickel aus Frögenau, Kr. Osterode, schw. v. — Sch. i. d. Oberschenkel. Kriegsgef.
12) „ Valentin Podralski aus Jastrzembie, Kr. Strasburg, l. v. — Granatsplitter a. Kopf u. Streifsch. a. d. l. Achselhöhle. Laz. Schömberg.

13) Musk. August Pulkowski aus Gr. Peterwitz, Kr. Rosenberg. Verw. unbek. Ist in der Stammrolle irrthümlich als verm. geblieb. geführt. — Nach Mitth. d. Vorstehers d. Johanniter-Laz. Erdmannsdorf v. 8. 8. 66 am 26. 7. 66 i. d. Heimath entl.
14) „ Ludwig Quest aus Gr. Arnsdorf, Kr. Mohrungen, l. v. — Streifsch. a. l. Arm. Laz. Schömberg.
15) „ Johann Ridzinski aus Szuka, Kr. Strasburg, l. v. — Bajonettstich. Laz. Schömberg.
16) „ Johann Ryczynski aus Szuka, Kr. Strasburg, l. v. — Säbelhieb i. d. Fuß und Streifsch. a. d. Hand. Laz. Pardubitz.
17) „ Peter Schmelter aus Przechowo, Kr. Schwetz, l. v. — Granatsplitter a. r. Schienbein. Laz. Trautenau.
18) Gefr. Franz Schulz aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. r. Fuß. — Laz. Schömberg.
19) Musk. Albert Trczinski aus Zlotterie, Kr. Thorn, schw. v. — Granatsplitter u. Sch. a. d. Stirn. Laz. Koritau b. Glatz.
20) „ Karl Zipprich aus Kl. Tarpen, Kr. Graudenz, schw. v. — Verlust d. l. Armes bis zum Ellenbogen d. eine Granate u. Bajonettstich i. d. l. Hüfte. Laz. Proßnitz.
21) „ Franz Zuchowski aus Wielkalonka, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. d. d. Hüfte. Laz. Schömberg.

Vermißt.

1) Musk. Karl Baumgardt I. aus Jäskendorf, Kr. Mohrungen. Bei Trautenau versprengt, schloß sich einem fremden Truppentheil an, machte das Gefecht bei Gitschin mit und wurde hier a. d. r. Hand verw. Laz. Spandau.
2) „ Johann Gruszlewski aus Mroczno, Kr. Löbau. Blieb auch n. d. Kriege verm.
3) „ Joseph Jegorkiewitz aus Turzno, Kr. Thorn. Unverw. kriegsgef. 27. 6. bis 12. 9. 66.

4. Kompagnie.

Verwundet.

1) Unteroff. Friedrich Dzuck aus Dt. Eylau, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. a. Hinterkopf. Laz. Landshut.
2) Musk. Wilhelm Behrendt aus Peterkau, Kr. Rosenberg, l. v. — Bajonettstich i. Fuß. Laz. Landshut.
3) „ Gustav Hildebrandt aus Carwitten, Kr. Pr. Holland, l. v — Sch. i. r. Brust. Laz. Schömberg.
4) „ Johann Kossack aus Karlau, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. a. Knie. Kriegsgef. Laz. Pest.
5) „ Christian Krohn aus Christburg, Kr. Stuhm, l. v. — Streifsch. a. d. r. Seite d. Halses. Blieb bei d. Komp.
6) „ Johann Lach aus Warweiden, Kr. Osterode, l. v. — Streifsch. a. d. r. Brust. Laz. Schömberg.
7) „ Abraham Liedtke aus Christburg, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. r. Bein. Laz. Trautenau.
8) „ Rudolph Lettau aus Freystadt, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. Fuß u. l. Schulter. Laz. Dittmannsdorf.
9) „ August Mendat aus Langenau, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. Kopf. Laz. Josephstadt.
10) „ Jakob Mrosowski aus Wrotzk, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Trautenau.
11) „ Franz Rzymski aus Lippinken, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib. — Nach d. Kriegsstammrolle am 27. 4. 67 als Inval. ausgesch., dann als verm. geblieb. geführt. Nach fruchtlosen Recherchen am 5. 7. 76 Todesbescheinigung ausgestellt.

12) Musk. Hugo Skubig aus Kulm, Kr. Kulm, l. v. — Sch. a. Hals u. Kolbenstoß gegen d. Brust. Laz. Schömberg.
13) Gefr. Julius Steppke aus Graudenz, Kr. Graudenz, schw. v. — Sch. i. d. Oberschenkel. Laz. Trautenau.
14) Musk. Gottfried Schachtschneider aus Riesenkirch, Kr. Rosenberg, schw. v. — 2 Sch. i. Oberarm. Laz. Schömberg.
15) " Karl Wachholz aus Balowken, Kr. Löbau, l. v. — Granatsplitter i. Bein. Laz. Schömberg.
16) " Eustachius v. Winklewski aus Graudenz, Kr. Graudenz, l. v. — Streifsch. i. Gesicht. Kriegsgef.
17) " Thomas Ziemlewski aus Kulmsee, Kr. Thorn, l. v. — Sch. i. Bein. Laz. Schömberg.

Vermißt.

1) Musk. Ferdinand Korell aus Lauk, Kr. Heiligenbeil, Unverw. kriegsgef.

5. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Gefr. Karl Liedtke aus Pensau, Kr. Thorn, t. — Granatsch. a. Kopf.
2) Musk. August Sommerau aus Migehnen, Kr. Braunsberg, t. — Durch eine Granate erschlagen.

Verwundet.

1) Unteroff. Adolph Sahm aus Heiligenbeil, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Streifsch. a. Oberschenkel u. r. Hand. Laz. Trautenau.
2) Musk. Johann Dronczek aus Trzebcz, Kr. Kulm, l. v. — Bajonettstich a. Bein und Stoß m. d. Kolben gegen d. Brust Laz. Liebau.
3) " Johann Dworrak aus Usdau, Kr. Neidenburg, l. v. — Streifsch. a. d. Rücken. Laz. Schömberg.
4) " August Haak aus Birkenau, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Streifsch. a. d. Hüfte. Laz. Schömberg.
5) " Marcius Olschewski I. aus Lonk, Kr. Löbau, l v. — Streifsch. a. r. Arm u. Kopf. Kriegsgef. 27. 6. bis 2. 9. 66.
6) " Johann Nikowski aus Bartken, Kr. Osterode, schw. v. — Granatsch. gegen d. Brust. Laz. Schömberg
7) " Gottfried Venohr II. aus Waltersdorf, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. Oberschenkel. Laz. Schömberg.

6. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. Anton Bednarski aus Gr. Koloda, Kr. Jnowrazlaw, schw. v. — Sch. d. d. l. Schulter. Laz. Parschnitz 4. 7. 66 a. s. W. gest.
2) " Karl Kohn aus Brandenburg, Kr. Heiligenbeil, t. — Sch. d. d. Kopf.
3) " August Lange I. aus Auhof, Kr. Braunsberg, t. — Sch. d. d. Brust.
4) " Wilhelm Lunkwitz aus Gr. Altenhagen, Kr. Osterode, schw. v. — Sch. d. d. Brust. Laz. Landshut 13. 7. 66 a. s. W. gest.
5) " Karl May aus Elbing, Kr. Elbing, schw. v. — Sch. i. d. Brust. Laz. Parschnitz 4. 7. 66 a. s. W. gest.
6) Gefr. Joseph Marquardt I. aus Willenberg, Kr. Braunsberg, schw. v. — Schußwunde a. Kopf. Jm Laz. Schömberg a. s. W. gest.
7) Musk. Paul Zebrowski I. aus Wielkalonka, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. d. d. Oberschenkel. Laz. Parschnitz 13. 7. 66 a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Unteroff. August Stöß aus Mohrungen, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. Nacken u. r. Schulter. Laz. Landshut.

2) Unteroff. Fritz Granat aus Memel, Kr. Memel, schw. v. — Sch. i. d. Rücken. Laz. Landshut.
3) Musk. Albrecht Bunschkowski aus Racziniewo, Kr. Kulm, schw. v. — Sch. d. d. l. Fuß.
4) „ Wilhelm Brand aus Soldau, Kr. Neidenburg, schw. v. — Sch. i. r. Arm.
5) „ Christian Dimanowski aus Alt-Christburg, Kr. Mohrungen, l. v. — Sch. d. d. r. Hand. Laz. Schömberg.
6) „ Karl Egloff aus Baumgart, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. r. Hand. Laz. Schömberg.
7) „ Friedrich Ehrlichmann aus Reichenbach, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. r. Unterschenkel. Laz. Schweidnitz.
8) Gefr. Friedrich Ferdinand Feddrich aus Rollnau, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. a. Kopf. Laz. Parschnitz.
9) Musk. Johann Hülsen aus Koltenen, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. d. d. l. Ellenbogen. Laz. Landshut.
10) „ Johann Hahn aus Alt-Dollstädt, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. d. r. Seite. Laz. Schömberg.
11) „ Andreas Lehmann aus Paulen, Kr. Braunsberg, schw. verw. — Sch. i. r. Fuß. Laz. Landshut.
12) „ Jakob Langa aus Brusch, Kr. Neidenburg, schw. v. — Sch. i. r. Unterschenkel.
13) „ Ferdinand Majewski II. aus Gr. Peterwitz, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. a. Kopf u. Bajonettstich i. d. Seite.
14) „ Bernhard Mattern aus Frauenburg, Kr. Braunsberg, l. v. — Granatsplitter a. l. Unterschenkel. Laz. Schömberg.
15) „ Joseph Pichotzki aus Chomitza, Kgr. Polen, schw. v. — Sch. d. d. r. Schulter.
16) „ Andreas Ruhnau aus Klingenberg, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. d. d. r. Ohr.
17) „ Gottfried Schmidt aus Guhren, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel.
18) „ Julius Simund aus Heiligenbeil, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Granatsplitter i. d. r. Unterschenkel.
19) „ August Schulz IV. aus Heide, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. Brust.
20) „ Eduard Still aus Tiefensee, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Granatsplitter a. Kopf.
21) „ Karl Scheffler aus Haak, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. l. Arm.
22) „ Franz Schalkowski II. aus Cielenta, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib.
23) „ Ferdinand Trampnau aus Reichau, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib. Laz. Landshut.
24) Gefr. Michael Ziweck aus Dobrzienen, Kr. Neidenburg, schw. v. — Sch. d. d. l. Oberschenkel.

Vermißt.

1) Musk. Martin Schitischkowski aus Schönbrück, Kr. Graudenz. Blieb auch n. d. Kriege verm.

7. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Gefr. Eduard Tabbey aus Tolkemit, Kr. Osterode, t. — Sch. d. d. Brust.
2) Musk. Joseph Wittkowski aus Birglau, Kr. Thorn. Verw. unbek. In der Kriegsstammrolle irrthümlich als verm. geblieben geführt. Nach Mitth. d. Chefs d. Milit. Mediz. Wes. v. 2 9. 67 ist der Todtenschein übersandt.

Verwundet.

1) Serg. Anton Hennig aus Gayl, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Trautenau.
2) Musk. Christian Büttner aus Brattian, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. Kopf u. Schulter. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
3) „ Joseph Chrosdowski aus Slupp, Kr. Graudenz, l. v. — Sch. a. d. l. Hand. Laz. Sagan.
4) „ Michael Dibowski aus Papau, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. i. r. Fuß. Laz. Breslau.
5) „ Ernst Finger aus Schwarzbruch, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Gersdorf.
6) „ August Fuchs aus Jäskendorf, Kr. Mohrungen, l. v. — Sch. a. l. Oberschenkel u. Kopf. Laz. Gottsberg.
7) „ Christoph Friedrich aus Fürstenau, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. a. r. Unterschenkel. Laz. Jauer.
8) „ Karl Fröhlich aus Himmelfort, Kr. Mohrungen, l. v. — Sch. i. d. Mittelfinger d. r. Hand.
9) „ Samuel Kujawa aus Kraplau, Kr. Osterode, l. v. — Granatsplitter im Rücken. Laz. Trautenau.
10) „ Gottfried Klein aus Dt. Thierau, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Jauer.
11) „ Friedrich Krupp aus Waplitz, Kr. Osterode, l. v. — Sch. a. Schulter u. Kopf. Laz. Jauer.
12) „ Friedrich Konopatzki aus Schrävenen, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Landshut.
13) „ Bartholomäus Klaczinski aus Wallitz, Kr. Kulm, v. Verw. unbek. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
14) „ Stanislaus Labinski aus Geyerswalde, Kr. Osterode. Verrenkung d. r. Fußes durch Sturz v. Berge i. Gefecht. Laz. Landshut.
15) „ Franz Merten aus Regitten, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Gottsberg.
16) „ Karl Pelz aus Gallinden, Kr. Osterode, schw. v. — Sch. a. r. Arm. Laz. Friedeberg.
17) „ Michael Plischinski aus Lubianken, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. i. r. Bein. Laz. Waldenburg.
18) „ Karl Radtke aus Lichtenfeld, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Verw. unbek. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
19) „ Christoph Sbrajewski aus Thomascheinen, Kr. Osterode, l. v. — Sch. i. l. Arm. Laz. Mecklenburg-Schwerin.
20) „ Adam Sakrzewski aus Targowisko, Kr. Löbau, l. v. — Streifsch. a. Kopf u. l. Arm. Laz. Landshut.
21) „ Andreas Strohschein aus Tillitz, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Muskau.
22) „ Friedrich Schwirtzki aus Augustenau, Kr. Chodziesen, l. v. — Sch. i. d. r. Oberschenkel. Laz. Landshut.
23) „ Friedrich Schönfleisch aus Lanck, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Streifsch. d. d. r. Arm. Laz. Neu-Ruppin.
24) „ August Teichert aus Liebrode, Kr. Osterode, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Warmbrunn.
25) „ Julius Zerklaff aus Mislewitz, Kr. Kulm, l. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Sagan.

Vermißt.

1) Musk. Gottfried Schulz aus Skarlin, Kr. Löbau. Kriegsgef.
2) „ Paul Tulodzitzki aus Jastrzembie, Kr. Strasburg. Blieb auch n. d. Kriege verm.

8. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. August Leopold Benohr I. aus Hanswalde, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Landshut 16. 10. 66 a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Musk. Wilhelm Duscha aus Kirsteinsdorf, Kr. Osterode, schw. v. — Sch. d. d. Unterschenkel. Laz. Trautenau.
2) " Joseph Fischer aus Krickhausen, Kr. Braunsberg, l. v. — Bajonettstich a. l. Auge. Laz. Landshut.
3) " Wilh. Gerlach aus Hermsdorf, Kreis Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Trautenau.
4) " Franz Joseph Hein aus Liebenau, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Landshut.
5) Gefr. Gottfried Korell aus Land, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d d. Schulter. Laz. Landshut.
6) " Samuel Knobel aus Brosowo, Kr. Kulm, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Schweidnitz.
7) Musk. Friedrich Sabranowski aus Pr. Holland, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Granatsplitter a. r. Auge. Laz. Trautenau.

Vermißt.

Musk. Christoph Paetzel II. aus Braunsberg, Kr. Braunsberg. 27. 6. bis 1. 8. kriegsgef.

9. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Füs. August Hennig aus Bartkamm, Kr. Elbing, t. — Sch. d. d. Brust.
2) " Ferdinand Laschewski aus Wormditt, Kr. Braunsberg, t. — Sch. d. d. Kopf.
3) " Johann Riedel aus Liebemühl, Kr. Osterode, t. — Sch. d. d. Mund.
4) Gefr. Gottfried Scharein aus Barting, Kr. Osterode, t. — Granatschuß d. d. Brust.

Verwundet.

1) Füs. Jakob Bernhard Büchle aus Kamionken, Kr. Thorn, l. v. — Sch. a. r. Zeigefinger. Laz. Schoemberg.
2) " Adolph Brühn aus Gramten, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. Unterleib. Laz. Trautenau.
3) " Johann Janke aus Bellschwitz, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. Unterschenkel. Laz. Landshut. 7. 8. 66 a. d. Cholera gest.
4) " Johann Lange aus Slompe, Kr. Thorn, l. v. — Sch. a. r. Oberschenkel. Laz. Landshut.
5) " August Wilhelm Neumann aus Hermsdorf, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch a. Kopf. Blieb bei der Kompagnie.
6) " Gottfried Pomerenke aus Neudorf, Kr. Kulm, schw. v. — Sch. d. d. r. Brust. Laz. Schoemberg.
7) " Karl August Plewka aus Soldau, Kr. Neidenburg, l. v. — Sch. a. d. l. Hand. Laz. Landshut.
8) Hornist Andreas Stemski aus Gr. Brudzaw, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Trautenau.
9) Füs. Michael Woyciechowski aus Raguszewo, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. l. Unterschenkel. Laz. Landshut.
10) " Wilhelm Wieding aus Trempen, Kr. Darkehmen, l. v. — Streifsch. a. Mittelfinger d. l. Hand. Blieb bei der Komp.

10. Kompagnie.

Verwundet.

1) Unteroff. Franz Fieberg aus Heistern, Kr. Braunsberg, schw. v. — 2 Sch. d. d. Fuß. Laz. Erdmannsdorf.

2) Füs. Xaver Czeszinski aus Karbowo, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. a. d. l. Hand.
3) " Theodor Kosch aus Schwarzbruch, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. d. d. l. Bein. Laz. Trautenau.
4) " Michael Leschniak aus Roggenhausen, Kr. Graudenz, schw. v. — Sch. d. d. l. Brust. Laz. Trautenau.
5) " Michael Petrikowski aus Lubichowo, Kr. Pr. Stargardt, schw. v. — Sch. d. d. l. Hüfte. Laz. Landshut.
6) " Johann Raabe aus Stanislawo-Gluszewo, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. d. d. l. Oberschenkel. Laz. Trautenau.
7) " Karl Schulz aus Posorten, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. d. d. l. Unterschenkel. Laz. Trautenau.

11. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Füs. Thomas Busa aus Oborri, Kr. Kulm, schw. v. — Sch. d. d. l. Schulter. Laz. Landshut. 13. 7. 66 a. s. W. gest.
2) " Jakob Smurzynski aus Rehberg, Kr. Schwetz, schw. v. — Sch. d. d. Bein; auf d. Gefechtsfelde zurückgeblieben. Laz. Brünn 24. 7. 66 a. s. W. gest.
3) " Joseph Urbanski aus Przybyslaw, Kr. Jnowraclaw, schw. v. — Sch. d. d. l. Schulter. Laz. Bolkenhain 19. 7. 66 a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Unteroff. Bernhard Sturtz aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. d. d. Brust. Laz. Liebau.
2) " Peter Zimmermann aus Auhof, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. d. r. Hand.
3) " Anton Zander aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, l. v. — Quetschung d. Brustbeins d. e. umgestürzten Balken d. e. Granatschuß. Laz. Schweidnitz.
4) Füs. Michael Brehmer aus Brzoza, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. d. d. Hals. Laz. Trautenau.
5) " August Hermann Blödhorn aus Thomsdorf, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. l. Schulter. Laz. Schweidnitz.
6) Gefr. Gottfried Fuß aus Patschkau, Kr. Marienwerder, schw. v. — Sch. i. d. Brust. Laz. Trautenau.
7) Füs. Ludwig Gabriel aus Kornellen, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. Oberschenkel.
8) " Karl Heß aus Neuendorf, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. Brust. Laz. Trautenau.
9) " Johann Klotz aus Platteinen, Kr. Osterode, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Schweidnitz.
10) " Johann Kopschinski aus Gluchowo, Kr. Kulm, l. v. — Streifsch. a. Auge. Laz. Jauer.
11) Gefr. Julius Knauer aus Thorn, Kr. Thorn, l. v. — Granatsplitter a. d. Kinnlade.
12) Füs. Johann Lewandowski aus Grzymbeck, Kr. Thorn, l. v. — Sch. i. Bein.
13) " Johann Matuschewski II. aus Schwarzenau, Kr. Löbau, schw. v. — Granatsplitter a. d. Kinnlade u. Sch. d. d. Backenknochen.
14) " Stanislaus Matuschewski I. aus Thorn, Kr. Thorn, l. v. — Granatsplitter a. Kopf u. Bein. 4. 9. 66 a. d. Cholera gest.
15) " Johann Leopold Nisankowski aus Königsberg, Kr. Königsberg, l. v. — Sch. i. Bein.
16) " Marian Ogrziwalski aus Radomno, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. Oberschenkel.
17) " Martin Preuß aus Riesenkirch, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. Bein. Laz. Landshut.

18) Füs. Heinrich Politt aus Rossen, Kr. Heilgenbeil, l. v. — Sch. i. Oberarm. Laz. Landshut.
19) " Lorenz Paczkowski aus Neuhof, Kr. Kulm, l. v. — Streifsch. a. Arm. 6. 8. 66 gest.; Krankheit unbek.
20) " Emil Rodewald aus Strasburg, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. i. Bein Laz. Schweidnitz.
21) " Friedrich Gustav Schröter aus Scheipnitz, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. a. d. Arm. Laz. Danzig.
22) " Georg Wegner aus Kl. Brugau, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. a. l. Arm.

12. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Füs. Franz Jascynka aus Neuhof, Kr. Strasburg, t. Sch d. d. Kopf.

Verwundet.

1) Serg. Bartholomäus Skrzypnik aus Podgorz, Kr. Thorn, l. v. — Granatsplitter a. d. Lippen u. r. Hand. Laz. Landshut.
2) Füs. Johann Jankowski aus Ossowken, Kr. Löbau, l. v. — Streifsch. a. r. Arm. 11. 9. 66 in Prerau a. d. Cholera gest.
3) Gefr. Wilhelm Labatzki aus Stenkendorf, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. d. l. Kniekehle.
4) Füs. Gottfried Preuß aus Neumark, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. r. Unterarm.
5) " Reinhold Schröter aus Herzogswalde, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. d. l. Seite. Laz. Landshut.
6) " Johann Schmidt aus Konojad, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Trautenau.
7) " Karl Wieszniewski aus Soldau, Kr. Neidenburg, schw. v. — Sch. d. d. r. Ellenbogen. Laz. Landshut.
8) " Johann Wickfeld aus Niederhof, Kr. Neidenburg, l. v. — Sch. d. d. l. Fuß. Laz. Landshut.

Summarische Zusammenstellung der Verluste in dem Gefecht bei Trautenau am 27. Juni 1866.

Komp.	todt			verwundet			unverwundet vermißt			Summe			Davon vermißt geblieben
	Offiz.	Unteroff.	Mannsch.	Offiz.	Unteroff.	Mannsch.	Offiz.	Unteroff.	Mannsch.	Offiz.	Unteroff.	Mannsch.	
1.	—	1	3	1	1	6	—	—	—	1	2	9	—
2.	—	1	7	2	—	21	—	—	3	2	1	31	3
3.	—	1	2	1	1	20	—	—	3	1	2	25	1
4.	—	—	—	—	1	16	—	—	1	—	1	17	1
5.	2	—	2	1	1	6	—	—	—	3	1	8	—
6.	—	—	7	—	2	22	—	—	1	—	2	30	1
7.	—	—	2	—	1	24	—	—	2	—	1	28	4
8.	—	—	1	—	—	7	—	—	1	—	—	9	—
9.	—	—	4	—	—	10	—	—	—	—	—	14	—
10.	1	—	—	1	1	6	—	—	—	2	1	6	—
11.	—	—	3	1	3	19	—	—	—	1	3	22	—
12.	—	—	1	—	1	7	—	—	—	—	1	8	—
Summe	3	3	32	7	12	164	—	—	11	10	15	207	10
Nach dem Generalstabswerk:	1	37		7	173				10	8	220		

b. Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866.

11. Kompagnie.

1) Füs. Michael Joseph Boß aus Sachen, Kr. Neidenburg, l. v. — Granatsplitter a. d. r. Hand.

12. Kompagnie.

1) Füs. Jacob Kluszinski aus Czarze, Kr. Kulm, schw. v. — Granatsplitter d. d. l. Hand. Laz. Pardubitz.

Summe: 2 Mann verwundet.
Nach d. Generalstabswerk 2 Mann verwundet.

c. Gefecht bei Tobitschau am 15. Juli 1866.

Offiziere und Offizierdienstthuende.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Oberstlt. Eduard v. Behr aus Gr. Traupel, Prov. Westpreußen, t. — Sch. d. d. Kopf. Kombr. d. Füs. Bats.

Verwundet.

1) Hauptm. Hugo v. Hatten aus Drosdowen, Prov. Ostpreußen, l. v. — Streifsch. unter d. r. Knie (7. Komp.). Laz. Tobitschau.
2) Pr. Lt. Hermann Weißermel aus Strasburg, Prov. Westpreußen, schw. v. — Sch. i. Knöchel d. Fußes (11. Komp.). Laz. Proßnitz.
3) Sek. Lt. u. Regts. Adjut. Theodor Martens aus Osterode, Prov. Ostpreußen, l v. — Sch. i. l. Oberarm (1. Komp.). Laz. Tobitschau.

Unteroffiziere und Mannschaften.

1. Kompagnie.

Verwundet.

1) Musk. August Brauer aus Jäskeim, Kr. Königsberg, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Pardubitz 2. 9. 66 a. d. Cholera gest.
2) " Gottfried Dongowski aus Faltianken, Kr. Osterode, l. v. — Sch. a. kl. Finger der r. Hand. Laz. Proßnitz.
3) " August Mahlke aus Rummelsburg, Kr. Köslin, l. v. — Sch. a. d. r. Fußsohle. Laz. Proßnitz.

2. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. Gottfried Teßmann aus Königsdorf, Kr. Mohrungen, t. — Sch. d. d. Kopf.

Verwundet.

1) Unteroff. Gottfried Otto aus Unruhstadt, Kr. Bomst, l. v. — Sch. a. l. Fuß. Blieb bei der Komp.
2) " Ferdinand Klang aus Fuchshöfen, Kr. Königsberg, l. v. — Streifsch. a. Fuß. Laz. Tobitschau. Nach d. Kriegsstammrolle nicht v., jedoch in d. Meldung d. Bats. v. 12. 2. 69 als v. bezeichnet.

3. Kompagnie.

Verwundet.

1) Musk. Ferdinand Christhan aus Rose, Kr. Insterburg, schw. v. — Granatsplitter a. l. Knie. Laz. Steinau.

2) Gefr. Friedrich Jarzinski aus Taabern, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. d. d. l. Schulter. Laz. Proßnitz.

4. Kompagnie.

Verwundet.

1) Muskt. Gottfried Herrmann aus Paradies, Kr. Mohrungen, l. v. — Streifsch. a. d. l. Hand. Laz. Proßnitz.

5. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Serg. Otto Hömke aus Kulm, Kr. Kulm, schw. v. — Sch. a. Oberschenkel. Laz. Proßnitz 21. 7. 66 a. s. W. gest.
2) Muskt. Karl Lapetta aus Orlau, Kr. Neidenburg, t.

Verwundet.

1) Muskt. Adolph Ernesti aus Hanswalde, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. d. d. l. Hand. Laz. Proßnitz.
2) " Friedrich Hopp aus Sonnenborn, Kr. Mohrungen, l. v. — Bajonettstich d. d. l. Hand. Laz. Proßnitz.
3) " Friedrich Lewandowski aus Platteinen, Kr. Osterode, l. v. — Granatsplitter a. Hals. Laz. Zwittau.
4) " Adolph Rath aus Sonnenborn, Kr. Mohrungen, l. v. — Kontusion d. eine Granate. Laz. Proßnitz.
5) " Heinrich Panzlau aus Fabian, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. r. Oberarm. Laz. Proßnitz.
6) " Franz Reckwardt aus Neu-Passarge, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. d. d. r. Arm. Laz. Proßnitz.
7) " Friedrich Raffel aus Tompitten, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. r. Arm. Blieb bei d. Komp.
8) " Anton Rischewski aus Mocker, Kr. Thorn, l. v. — Bajonettstich a. d. r. Hand. Laz. Proßnitz.
9) " Franz Sadowski II. aus Zalesie, Kr. Strasburg, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Proßnitz.
10) " Leopold Thiedemann II. aus Eichholz, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. l. Bein. Laz. Proßnitz.
11) " Valentin Wittke aus Sadluken, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. a. r Fuß. Laz. Proßnitz.

6. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Muskt. Christian Möhrs aus Jakobsdorf, Kr. Rosenberg, t. — 2 Sch. i. d. Kopf.

Verwundet.

1) Feldw. Bernhard Zorn aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. d. d. l. Fuß.
2) Muskt. Eduard Fröhlich aus Pulsnick, Kr. Osterode, schw. v. — Sch. d. Schulter u. Arm. Laz. Tobitschau.
3) " Bernhard Golombiewski aus Strasburg, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. a. l. Arm. Laz. Tobitschau.
4) " Christoph Marter aus Rauschbach, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. d. d. r. Hand. Laz. Tobitschau.
5) " Peter Rathka aus Kopaniarze, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Tobitschau.
6) " Gustav Siwietz I. aus Kl. Schläffen, Kr. Neidenburg, l. v. — Sch. i. d. Zehen. Laz Proßnitz.

7. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Unteroff. Christoph Zimmermann aus Winkenhagen, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. d. r. Brust. Laz. Proßnitz 27. 7. 66 a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Unteroff. Leo Karczewski aus Schallmey, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. d. r. Wade. Laz. Proßnitz.
2) Musk. Karl Boy aus Schoischen, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. d. d. r. Arm. Laz. Proßnitz.
3) „ Friedrich Herrmann aus Mingen, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. d. d l. Bein. Laz. Proßnitz.
4) „ Johann Haban aus Radomno, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. a. d. l. Fuß. — Laz. Neustadt.
5) „ Gottlieb Koriath aus Bartoschken, Kr. Neidenburg, l. v. — Sch. d. d. l. Bein. Laz. Proßnitz.
6) „ Johann Kornowski aus Niewieszin, Kr. Schwetz, l. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Tobitschau.
7) „ Michael Pokraka aus Dembowitz, Kr. Neidenburg, l. v. — Sch. d. d. Finger d. l. Hand. Laz. Proßnitz.
8) „ Anton Sochatzki aus Wawerwitz, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. Bein. — Laz. Tobitschau.

8. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. Franz Fenski aus Michelau, Kr. Strasburg, t. — Granatsplitter a. Kopf.

Verwundet.

1) Gefr. Heinrich Scheffler aus Hermsdorf, Kr. Pr. Holland, l. v. — Granatsplitter a. d. r. Backe. Laz. Proßnitz.

9. Kompagnie.

Verwundet.

1) Füs. Michael Barenski aus Rubinkowo, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. d. d. r. Unterschenkel. Laz. Proßnitz.
2) Gefr. Otto Julius Bernhard Lilienthal aus Zboyno, Kgr. Polen, l. v. — Streifsch. a. d. Hüfte. Laz. Proßnitz.

10. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Füs. August Janowski aus Kanten, Kr. Mohrungen, t. — Sch. d. d. Kopf und Schulter.
2) Gefr. August Rombusch aus Steegen, Kr. Pr. Holland, t. — Ein Bein d. eine Granate zerschmettert.

Verwundet.

1) Feldw. Gustav Jabs aus Gurske, Kr. Thorn, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Proßnitz.
2) Füs. Friedrich Hermann Damisch aus Spittels, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. d. l. Backe. Blieb bei d. Komp.
3) „ August Jatkowski aus Löbau, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. l. Hand. Laz. Proßnitz.
4) „ Ferdinand Kollmann aus Löbau, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. l. Schulter. Laz. Proßnitz.
5) „ Anton Neumann aus Gr. Maraunen, Kr. Allenstein, schw. v. — Sch. d. d. l. Unterarm. Laz. Proßnitz.

11. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Füs. Martin Kallenberg aus Ribiniec, Kr. Kulm, t. — Sch. d. d. Leib.
2) " Adam Schacht aus Ludwigsdorf, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. Leib. Laz. Tobitschau. 20. 7. 66 in Proßnitz a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Unteroff. Christian Juraskewicz aus Adl. Camiontken, Kr. Neidenburg, l. v. — Streifsch. a. l. Oberarm. Laz. Tobitschau. Nach d. Kriegsstammrolle nicht v., jedoch i. d. Meldung d. Bats. v. 12. 2. 69 als v. bezeichnet.
2) " Andreas Raski aus Petersdorf, Kr. Heilsberg, l. v. — Streifsch. a. d. l. Hüfte. Laz. Tobitschau. Nach d. Kriegsstammrolle nicht v., jedoch i. d. Meldung d. Bats. v. 12. 2. 69 als v. bezeichnet.
3) Gefr. Johann Araschewski aus Karbowo, Kr. Strasburg, l. v. — Streifsch. a. Bein. Laz. Tobitschau.
4) Füs. Adam Bobrowski aus Malken, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. d. d. l. Oberarm. Laz. Tobitschau.
5) " Ignaz Besczinski aus Bischöflich Papau, Kr. Thorn, l. v. — Sch. a. d. r. Hand. Laz. Tobitschau.
6) " Joseph Dombrowski II. aus Michelau, Kr. Straßburg, l. v. — Sch. i. Bein. Laz. Tobitschau.
7) Gefr. Julius Hoffmann aus Kempen, Kr. Schildberg, Prov. Posen, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Tobitschau. Nach d. Kriegsstammrolle nicht v., jedoch i. d. Meldung des Bats. v. 12. 2. 69 als v. bezeichnet.
8) Füs. Karl Jackstädt aus Neidenburg, Kr. Neidenburg, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
9) " Thomas Jaskulski aus Biskupitz, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. i. Bein. Laz. Tobitschau. Nach d. Kriegsstammrolle nicht v, jedoch i. d. Meldung d. Bats. v. 12. 2. 69 als v. bezeichnet.
10) " Samuel Koski aus Kuppen, Kr. Mohrungen, l. v. — Sch. d. d. r. Hand u. i. Oberschenkel. Laz. Tobitschau.
11) " Jacob Krainik aus Laszewo, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. a. d. große l. Zehe. Laz. Tobitschau. Nach d. Kriegsstammrolle nicht v., jedoch i. d. Meldung d. Bats. v. 12. 2. 69 als v. bezeichnet.
12) " Karl Löffelbein aus Mszanno, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. i. Bein. Laz. Tobitschau. Nach d. Kriegsstammrolle nicht v., jedoch i. d. Meldung d. Bats. v. 12. 2. 69 als v. bezeichnet. 23. 7. 66 a. d. Cholera gest.
13) " Johann Ernst Liersch aus Buchwald, Kr. Gr. Glogau, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberarm. Laz. Proßnitz.
14) " Friedrich Ott aus Renczkau, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. i. d. Brust. Laz. Tobitschau.
15) " Martin Patzwald aus Pien, Kr. Kulm, l. v. — Sch. d. d. l. Hand. Laz. Tobitschau.
16) " Adam Ruschinski aus Prontnitza, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. Bein. Schloß Tamp bei Cüstrin.
17) " Hermann Rietzki aus Bardeleben, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. a. d. r. Oberarm. Laz. Tobitschau.
18) Gefr. Ernst Tausendfreund aus Raudischken, Kr. Gerdauen, schw. v. — Sch. d. d. Oberschenkel u. d. Glied. Laz. Tobitschau.

Vermißt.

1) Füs. Karl August Kukrischewski aus Saalfeld, Kr. Mohrungen. Blieb auch nach d. Kriege verm.

2) Füs. Gottlieb Smollan aus Kl. Maronsa, Kr. Osterode. Blieb auch nach d. Kriege verm.
3) „ Ernst Palutzki aus Neudeck, Kr. Rosenberg. Blieb auch nach d. Kriege verm.

12. Kompagnie.

Verwundet.

1) Füs. Wilhelm Birth aus Bladiau, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Streifsch. a. r. Oberschenkel. Laz. Proßnitz.
2) Gefr. Ludwig Biesolt aus Brinsk, Kr. Strasburg, schw. v. — Linke Hand zerschmettert. Laz. Proßnitz.
3) Füs. Simon Drumowitz aus Biskupitz, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Proßnitz.
4) „ Friedrich Görke aus Liebwalde, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. d. d. l. Unterschenkel. Laz. Proßnitz.
5) „ Karl Janowski aus Leip, Kr. Osterode, v. Verw. unbek. Nach d. Kriegsstammrolle nicht v., jedoch in der Meldung d. Bats. vom 12. 2. 69 als v. bezeichnet.
6) „ Johann Kochanski aus Londzin, Kr. Löbau, l. v. — Streifsch. a. Zeigefinger d. r. Hand. Laz. Proßnitz.
7) Gefr. Wilhelm Seelig aus Liebstadt, Kr. Mohrungen, schw. v. — Linker Oberarm zerschmettert. Laz. Proßnitz.
8) Füs. Friedrich Zittlau aus Thorn, Kr. Thorn, l. v. — Streifsch. a. Kopf. 6. 9. 66 a. d. Cholera gest.

Summarische Zusammenstellung der Verluste in dem Gefecht bei Tobitschau am 15. Juli 1866.

Komp.	todt			verwundet			unverwundet vermißt			Summe			davon vermißt geblieben
	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	
1.	—	—	—	1	—	3	—	—	—	1	—	3	—
2.	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	2	1	—
3.	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
4.	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
5.	—	1	1	—	—	11	—	—	—	—	1	12	—
6.	—	—	1	—	1	5	—	—	—	—	1	6	—
7.	—	1	—	1	1	7	—	—	—	1	2	7	—
8.	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—
9.	1	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	2	—
10.	—	—	2	—	1	4	—	—	—	—	1	6	—
11.	—	—	2	1	2	16	—	—	3	1	2	21	4
12.	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	8	—
Summe	1	2	8	3	7	60	—	—	3	4	9	71	4*

Nach Generalstabswerk: Summe Verlust 4 Offiz. 79 Mann.

* Der scheinbare Widerspruch mit Rubrik „vermißt" erklärt sich dadurch, daß 1 vermißt gebliebener Mann der 11. Kompagnie, welcher nachweislich verwundet war, unter den Verwundeten geführt ist.

d. Namentliches Verzeichniß der laut Kriegsstammrolle bis Ende des Jahres 1866 gestorbenen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments.

1. Kompagnie.

1) Unteroff. Wilhelm Reuber aus Lauck, Kr. Pr. Holland, 28. 10. 1866 am Typhus gest., Ort unbek.
2) " Karl Albert Schmidt aus Freudenthal, Kr. Heiligenbeil, 22. 7. 1866 an Cholera gest. in Traubek.
3) " August Woelk aus Brandenburg, Kr. Heiligenbeil, 25. 8. 1866 an Cholera gest. in Buchlowitz.
4) Musk. Peter Biermanski aus Gr. Trinkhaus, Kr. Allenstein, 21. 7. 1866 an Cholera gest. in Tobitschau.
5) " Karl August Brauer aus Jäskeim, Kr. Königsberg, 2. 9. 1866 an Cholera gest. in Buchlowitz. Siehe Verlustlisten Tobitschau 1. Komp.
6) " Karl August Boga aus Hohenstein, Kr. Osterode, 7. 9. 1866 an Cholera gest., wahrscheinlich in Prerau.
7) " August Lipski aus Kerpen, Kr. Mohrungen, 23. 7. 1866 an Cholera gest., Ort unbek.
8) " Julius Marienfeld aus Lotterbach, Kr. Braunsberg, 30. 7. 1866 an Cholera gest. in Gaya.
9) Gefr. Karl August Prochniewski, aus Harnau, Kr. Rosenberg, 14. 9. 1866 an Cholera gest. in Napajedl.
10) Musk. Andreas Roekel aus Rosengarth, Kr. Braunsberg, 17. 8. 1866 an Cholera gest, Ort unbek.
11) " Matthäus Schirrmacher aus Basien, Kr. Braunsberg, 3. 8. 1866 an Cholera gest. in Brünn.
12) " Franz Sablinski aus Dubiel, Kr. Marienwerder, 19. 7. 1866 an Cholera gest. in Tobitschau.
13) " Jakob Stefanski II. aus Tillitz, Kr. Strasburg, 4. 9. 1866 an Cholera gest., Ort unbek.
14) " Friedrich Sontowski aus Warweiden, Kr. Osterode, 14. 10. 1866 an Typhus gest. in Danzig.
15) " Johann Unruh aus Henneberg, Kr. Heiligenbeil, 2. 8. 1866 an Cholera gest., Ort unbek.

2. Kompagnie.

1) Unteroff. Friedrich Podoll aus Grünhagen, Kr. Pr. Holland, 31. 7. 1866 an Cholera gest. in Gaya.
2) " Johann Szczepan aus Ittowken, Kr. Neidenburg, 26. 8. 1866 an Cholera gest. in Buchlowitz.
3) Musk. Eduard Braun aus Leipen, Kr. Wehlau, 14. 8. 1866 an Cholera gest., Ort unbek.
4) Gefr. Jakob Epding aus Kgl. Zegartowitz, Kr. Kulm, 16. 8. 1866 an Cholera gest. in Buchlowitz.
5) Musk. Michael Fronzek, aus Rummy, Kr. Ortelsburg, 1. 8. 1866 an Cholera gest. in Buchlowitz.
6) " Johann Jaworski aus Szepanken, Kr. Strasburg, 1. 11. 1866 gest. in Danzig, Krankheit unbek.
7) " Michael Malliczewski aus Schöneich, Kr. Kulm. Seit dem 13. 7. 1866 im Laz. Mähr. Trübau; Krankheit unbek. Verm. Blieb auch n. d Kriege verm.
8) " Samuel Adam Olzewski II. aus Brodau, Kr. Neidenburg, 28. 7. 1866 an Cholera gest. in Scharditz.

3. Kompagnie.

1) Unteroff. Karl Herzberg aus Thorn, Kr. Thorn, 22. 7. 1866 an Cholera gest. in Tobitschau.
2) Hautboist Stephan Makowski aus Niewiersz, Kr. Strasburg, 15. 8. 1866 an Cholera gest. in Koritschau.
3) Einj. Freiw. Gefr. Rudolf Busse aus Pasewalk, Kr. Pasewalk, 30. 7. 1866 an Cholera gest. in Tobitschau.
4) Musk. Karl Bauer aus Mohrungen, Kr. Mohrungen. Nach d. Kriege gest. Näheres unbekannt.
5) " Christian Domkowski aus Thierberg, Kr. Osterode, 25. 8. 1866 an Cholera gest in Buchlowitz.
6) " Constantin Elminowski aus Lemberg, Kr. Strasburg, 22. 8. 1866 an Cholera gest. in Traubek.
7) Tamb. Franz Jeleniewski aus Lonkorrek, Kr. Löbau, 13. 7. 1866 an Cholera gest. in Leitomischl.
8) Musk. Friedrich Kacrmarczyk aus Puchallowen, Kr. Neidenburg, 13. 7. 1866 an Cholera gest. in Mährisch Trübau.
9) " Wilhelm Komosa aus Powierszen, Kr. Neidenburg, 26. 7. 1866 an Cholera gest. in Prerau.
10) Hilfshautboist Ferdinand Lorenz aus Kozibor, Kr. Thorn, 15. 7. 1866 an Cholera gest. in Brünn.
11) Musk. Karl Marquardt aus Kernsdorf, Kr. Osterode Nach dem Kriege gest. Näheres unbekannt.
12) Gefr. Joseph Pohlmann aus Lichtenau, Kr. Braunsberg, 21. 7. 1866 an Cholera gest. in Proßnitz.
13) " Friedrich Schillmann aus Ksionsken, Kr. Strasburg, 13. 7. 1866 an Cholera gest. in Mährisch Trübau.
14) Musk. Jacob Sonntag aus Sorpin, Kr. Pr. Holland, 13. 7. 1866 an Cholera gest. in Leitomischl.
15) " Michael Wysocki aus Bielitz, Kr. Löbau, 15. 7. 1866 an Cholera gest. in Proßnitz.

4. Kompagnie.

1) Gefr. Eduard Becker aus Podwitz, Kr. Culm, 22. 7. 1866 an Cholera gest. in Tobitschau.
2) Hornist Johann Gawrisch aus Klonowo, Kr. Strasburg. Nach dem Kriege gest. Näheres unbek.
3) Musk. Ferdinand Kaminski aus Koiden, Kr. Osterode, 30. 8. 1866 an Cholera gest. in Borschitz.
4) " Christoph Marchlowitz aus Malschöwen, Kr. Neidenburg, 22. 7. 1866 an Cholera gest. in Tobitschau.
5) Gefr. Gottlieb Rodmann aus Kanten, Kr. Mohrungen, 22. 10. 1866 am Typhus gest. in Danzig.
6) Musk Lukas Schulz I. aus Naguszewo, Kr. Löbau, 20 8. 1866 an Cholera gest. in Buchlowitz.
7) " Thomas Sadowski II. aus Wabcz, Kr. Kulm, 10. 7. 1866 an Cholera gest. in Zwittau.
8) " Joseph Tatschinski aus Stolno, Kr. Kulm, 20. 8. 1866 an Cholera gest. in Buchlowitz.
9) " Joseph Thiel aus Lichtwalde, Kr. Braunsberg, 19. 8. 1866 an Cholera gest. in Ungarisch Hradisch.

5. Kompagnie.

1) Unteroff. Karl Schwarz aus Lautenberg, Kr. Strasburg, 31. 7. 1866 an Cholera gest. in Gaya.
2) Musk. Johann Brück aus Lulkau, Kr. Thorn, 26. 7. 1866 an Cholera gest. in Prerau.

3) Musk. Karl Gallowski aus Kl. Tromnau, Kr. Rosenberg, 31. 10. 1866 gest. in Danzig. Krankheit unbek.
4) " Johann Lange aus Wimoklen, Kr. Strasburg, 28. 10. 1866 an Typhus gest in Danzig.
5) " Johann Margenfeldt aus Wolfsdorf, Kr. Heilsberg, 20. 7. 1866 an Cholera gest. in Kojetein.
6) " Gustav Massakowski aus Roggenhausen, Kr. Neidenburg, 1. 8. 1866 an Cholera gest. in Gaya.
7) " Karl Reich aus Böhmenhöfen, Kr. Braunsberg, 13. 7. 1866 am Starrkrampf gest. in Zwittau.
8) " Wilhelm Schmidt III. aus Urwiese, Kr. Rosenberg, 21. 7. 1866 an Cholera gest. in Kojetein.
9) " Johann Schlifka aus Grodtken, Kr. Neidenburg, 14. 7. 1866 an Cholera gest. in Horic.
10) " Friedrich Will aus Schöneck, Kr. Pr. Holland, 22. 7. 1866 an Cholera gest. in Kojetein.

6. Kompagnie.

1) Musk. Johann Dewitzki aus Herzogswalde, Kr. Mohrungen, 7. 7. 1866 an Cholera gest. in Landshut.
2) " Adam Fiburra aus Wenzkowen, Kr. Neidenburg, im Juli 1866 an Cholera gest. in Prerau. Siehe Verlustliste Tobitschau 6. Komp.
3) " Peter Goretzki aus Linowietz, Kr. Kulm, 17. 12. 1866 gest. in Danzig. Krankheit unbekannt.
4) " Johann Grunkowski aus Trzebieluch, Kr. Kulm, 28. 9. 1866 am Nervenfieber gest. in Lissewo.
5) " Karl Kowalewski aus Priom, Kr. Neidenburg, 27. 7. 1866 an Cholera gest. in Kojetein.
6) " Gottlieb Knuth aus Schakenhof, Kr. Löbau, 10. 9. 1866 an Cholera-typhus gest. in Wirsbitz.
7) " Karl Klopotteck aus Ohmen, Kr. Osterode, 4. 9. 1866 an Cholera gest. in Keltsch.
8) " Friedrich Liedtke aus Reichwalde, Kr. Pr. Holland, 27. 7. 1866 an Cholera gest. in Kojetein.
9) " August Rudolph aus Moditten, Kr. Königsberg, 3. 9. 1866 an Cholera gest. in Napajedl.
10) " Hermann Schulz II. aus Fröbenau, Kr. Rosenberg, 25. 7. 1866 an Cholera gest. in Birnbaum.
11) " August Teschner aus Sommerfeld, Kr. Pr. Holland, 23. 7. 1866 an Cholera gest. in Kojetein.
12) Tamb. Friedrich Trampnau aus Reichau, Kr. Mohrungen, 22. 7. 1866 an Cholera gest. in Kojetein.
13) Musk. Gottfried Zebrowski II. aus Königsdorf, Kr. Mohrungen, 5. 9. 1866 an Cholera gest. in Keltsch.

7. Kompagnie.

1) Unteroff. Adolph Prinz aus Rehden, Kr. Graudenz, 13. 6. 1866 am Lungenschlage auf dem Marsche beim Einrücken in das Marschquartier Ullersdorf Nachmittags 4 Uhr 30 Min.
2) Musk. Joseph Brosowski aus Truszczin, Kr. Löbau, 27. 9. 1866 gest. in Stargardt. Krankheit unbek.
3) " August Fleischmann aus Gr. Arnsdorf, Kr. Mohrungen, 27. 11. 1866 gest. in Danzig. Krankheit unbekannt.
4) " Wilhelm Goroncy aus Langenwalde, Kr. Ortelsburg, 21. 7. 1866 an Cholera gest. Ort unbekannt.
5) " Michael Jablonski aus Ciborz, Kr. Strasburg, 19. 7. 1866 an Cholera gest. Ort unbek. In der Kriegsstammrolle irrthümlich als verm. geblieben geführt.

6) Musk. Joseph Lange aus Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 22. 7. 1866 an Cholera gest. Ort unbekannt.
7) „ Leopold Schulz I. aus Pellen, Kr. Heiligenbeil, 22. 7. 1866 an Cholera gest. in Kojetein.
8) „ August Schulz II. aus Hasselpusch, Kr. Heiligenbeil, 27. 8. 1866 an Cholera gest. in Nemotitz.
9) „ Anton Ubländer aus Zagern, Kr. Braunsberg, an Ruhr gest. in Gaya. Datum unbek.

8. Kompagnie.

1) Musk. August Kilter aus Marwitz, Kr. Pr. Holland, 27. 7. 1866 an Cholera gest. in Kojetein.
2) „ Friedrich Klein I. aus Sommerau, Kr. Rosenberg, 23. 7. 1866 an Cholera gest. in Wischau.
3) „ Karl August Losch aus Reichau, Kr. Mohrungen, 28. 7. 1866 gest. in Wischau. Krankheit unbekannt.
4) „ Thomas Mrosowski aus Wrotzk, Kr. Strasburg, 15. 9. 1866 gest. in Landshut. Krankheit unbekannt.
5) „ Friedrich Neumann aus Wesselshöfen, Kr. Heiligenbeil, 27. 7. 1866 an Cholera gest. in Kojetein.
6) „ Johann Pionteck aus Raudnitz, Kr. Rosenberg, 27. 7. 1866 an Cholera gest. in Kojetein.
7) „ Andreas Radtke aus Lemitten, Kr. Heilsberg, gest. Näheres unbek.
8) „ Ludwig Schipper aus Keiß, Kr. Osterode, 14. 9. 1866 an Cholera gest. in Ratibor.
9) Gefr. Gottfried Schröter aus Prökelwitz, Kr. Mohrungen, 27. 7. 1866 an Cholera gest. in Kojetein.
10) Musk. Adolph Tartsch aus Sommerfeld, Kr. Pr. Holland, 24. 7. 1866 an Cholera gest. in Tscheitsch.
11) „ Heinrich Wruck aus Sommerau, Kr. Rosenberg, 3. 8. 1866 gest. in Ratibor. Krankheit unbekannt.

9. Kompagnie.

1) Füs. Johann Arzinski aus Birkenhain, Kr. Kulm, 19. 7. 1866 an Cholera gest. in Traubek.
2) „ Johann Bartkowski aus Löbau, Kr. Löbau, 4. 9. 1866 an Cholera gest. in Wschechowitz.
3) „ Johann Dulischewski aus Przykopp, Kr. Allenstein, 5. 9. 1866 an Cholera gest. in Wschechowitz.
4) „ Johann Fornahl aus Tolksdorf, Kr. Braunsberg, 5. 9. 1866 an Cholera gest. in Wschechowitz.
5) „ Johann Gehrmann aus Bludau, Kr. Braunsberg, 8. 8. 1866 an Cholera gest. in Buchlowitz.
6) „ Johann Janke aus Bellschwitz, Kr. Rosenberg, 7. 8. 1866 an Cholera gest. in Landshut. Siehe Verlustliste Trautenau, 9. Komp.
7) Tamb. Hermann Nickel aus Stein, Kr. Rosenberg, 19. 7. 1866 an Cholera gest. in Traubek.
8) Gefr. Florian Pingler aus Plauten, Kr. Braunsberg, 12. 7. 1866 an Cholera gest. in Leitomischl.
9) Füs. Johann Gottfried Siebert aus Waltersdorf, Kr. Heiligenbeil, 5. 9. 1866 an Cholera gest. in Wschechowitz.
10) „ Gottfried Welski aus Peterswalde, Kr. Osterode, 18. 7. 1866 an Cholera gest. in Ottaslawitz.
11) „ Matthäus Wisniewski aus Biscupitz, Kr. Thorn, 19. 7. 1866 an Cholera gest. in Traubek.
12) „ Friedrich Winkler aus Georgenthal, Kr. Mohrungen, 15. 7. 1866 an Cholera ins Laz. Zwittau. Verm. Blieb auch nach d. Kriege verm.

10. Kompagnie.

1) Sergt. Ferdinand Anton Pleger aus Alt Barkoczyn, Kr. Berent, 7. 8. 1866 an Cholera gest. in Strzilek.
2) Unteroff. Robert Witt aus Gurske, Kr. Thorn, 26. 7. 1866 an Cholera gest. in Tobitschau.
3) " Johann Baasner aus Peiskam, Kr. Pr. Holland, 10. 9. 1866 an Cholera gest. in Odrau.
4) " Christoph Borkowski aus Plehnen, Kr. Pr. Holland, 20. 7. 1866 an Cholera gest. in Traubek.
5) " Ernst Brauer aus Unislaw, Kr. Kulm, 8. 10. 1866 am Typhus gest in Thorn.
6) Füs. Adam Banka aus Dt. Brzozie, Kr. Löbau, 19. 9. 1866 an Cholera gest. in Prerau.
7) Hornist Jakob Dahm aus Kl. Brudzaw, Kr. Strasburg, 15. 7. 1866 gest. Krankheit unbekannt (am Durchfall 12. 7. ins Laz. Zwittau).
8) Füs. Karl Degenhardt aus Sluchatz, Kr. Marienwerder, 4. 8. 1866 an Cholera gest. in Prerau.
9) " Michael Deuter aus Peterwitz, Kr. Rosenberg, 18. 8. 1866 an Cholera gest. in Gaya.
10) " Thomas Gumowski aus Swierszin, Kr. Thorn, 20. 7. 1866 an Cholera gest. in Traubek.
11) " Valentin Hellwig aus Rosengarth, Kr. Braunsberg, 20. 7. 1866 an Cholera gest. in Traubek.
12) " Wilhelm Krzykalla I. aus Pilgramsdorf, Kr. Neidenburg, 25. 7. 1866 an Cholera gest. in Tobitschau.
13) " Michael Omniß aus Bischdorf, Kr. Rosenberg, 10. 8. 1866 an Typhus gest. in Ung. Hradisch.
14) " Michael Scheffler aus Lohberg, Kr. Pr. Holland, 29. 7. 1866 an Cholera gest. in Tobitschau.
15) " Franz Tulimowski aus Grabia, Kr. Thorn, 19. 8. 1866 an Lungenentzündung gest. in Gaya.
16) " Joseph Weber aus Brzeczka, Kr. Thorn, 25. 7. 1866 an Cholera gest. in Tobitschau.
17) " Johann Zielinski aus Nieszwienc, Kr. Strasburg, 30. 7. 1866 an Cholera gest. in Zwittau.

11. Kompagnie.

1) Tamb. Ludwig Rudolph Brosowski aus Freystadt, Kr. Rosenberg, 2. 10. 1866 an Typhus gest. in Prerau.
2) Füs. Johann Czaykowski aus Pokrzidowo, Kr. Strasburg, 30. 7. 1866 an Cholera gest. in Kremsier.
3) " Alexander Dieck aus Schwanis, Kr. Heiligenbeil, 19. 7. 1866 an Cholera gest. in Traubek.
4) " Karl Löffelbein aus Mszanno, Kr. Strasburg, 23. 7. 1866 an Cholera gest. in Mähren. Siehe Verlustliste Tobitschau, 11. Komp.
5) " Michael Martin Lewandowski aus Gorzenitza, Kr. Strasburg, 5. 9. 1866 an Cholera gest. in Babitz.
6) " Gottfried Marquardt aus Pudnitz, Kr. Strasburg, 24. 7. 1866 an Cholera gest. in Gaya.
7) " Stanislaus Matuschewski I. aus Thorn, Kr. Thorn, 4. 9. 1866 an Cholera gest. in Babitz. Siehe Verlustliste Trautenau, 11. Komp.
8) Hornist Karl Müller aus Riesenwalde, Kr. Rosenberg, 5. 9. 1866 an Cholera gest. in Babitz.
9) Füs. Valentin Malischewski aus Slupp, Kr. Graudenz, 20. 7. 1866 an Cholera gest. in Traubek.
10) " Lorenz Paczkowski aus Neuhof, Kr. Kulm, 6. 8. 1866 gest. in Waldenburg. Krankheit unbek. Siehe Verlustliste Trautenau, 11. Komp.

11) Füs. Hermann Piellisch aus Sommerau, Kr. Rosenberg, 24. 7. 1866 an Cholera gest. in Lobodiz.
12) " Joseph Speina aus Michelau, Kr. Strasburg, 20. 7. 1866 an Cholera gest. in Tobitschau.
13) " Johann Jacob Wulff I. aus Christburg, Kr. Stuhm, 21. 7. 1866 an Cholera gest. in Lobodiz.

12. Kompagnie.

1) Füs. Rudolph Bork aus Briesen, Kr. Kulm, 23. 7. 1866 an Cholera gest. in Proßnitz.
2) " Franz Gäffke aus Dt. Wangerau, Kr. Graudenz, 28. 9. 1866 an Typhus gest. in Prerau.
3) " Johann Iwankowski aus Zembrze, Kr. Strasburg, 10. 9. 1866 an Cholera gest. in Prerau.
4) " Johann Jankowski aus Ossowken, Kr. Löbau, 11. 9. 1866 an Cholera gest. in Prerau. Siehe Verlustliste Trautenau, 12. Komp.
5) " Friedrich Kanegowski aus Bergling, Kr. Osterode, 6. 7. 1866 an Nervenfieber gest. in Warmbrunn.
6) " Gottfried Leiskau aus Harnau, Kr. Rosenberg, 3. 8. 1866 an Cholera gest. in Gaya.
7) " Andreas Mantau aus Skarszewo, Kr. Graudenz, 20. 9. 1866 an Nierenentzündung gest. in Thorn.
8) " August Stachel aus Peterkau, Kr. Rosenberg, 19. 7. 1866 an Cholera gest. in Tobitschau.
9) " Friedrich Zittlau aus Thorn, Kr. Thorn, 6. 9. 1866 an Cholera gest. in Prerau. Siehe Verlustliste Tobitschau, 12. Komp.

4. (Feld-) Bataillon.*)

1. Kompagnie.

1) Musk. Johann Cimes.
2) " Christian Czilinski.
3) " Karl Meinig.
4) " Hermann Will.

2. Kompagnie.

1) Unteroff. Gustav Unrau.
2) Musk. Wilhelm Borkowski.
3) " Karl August Hoffmann.

3. Kompagnie.

1) Sergt. Wilhelm Prieme aus Pr. Mark, Kr. Mohrungen.
2) Unteroff. Bernhard v. Kretschmar.
3) Tamb. Adolph Koselowski.
4) Musk. Friedrich Arndt.
5) " Friedrich Dobzginski.
6) " Gottfried Gehrke.
7) " Gottfried Kania.
8) Gefr. Ferdinand Krogoll.
9) Musk. Johann Lewandowski III.
10) " Johann Lewandowski IV.
11) " Christian Plichta aus Oslau, Kr. Neidenburg, 18. 12. 66 gest.
12) " Adalbert Wischlinski.
13) Laz. Geh. Liedke.

4. Kompagnie.

1) Musk. Kawertschinski.

Summe: 4 Unteroff. 17 Mann.

---

*) Näheres über Geburtsort 2c. aus den Stammrollen nicht ersichtlich.

Summarische Zusammenstellung der laut Kriegsstammrollen bis Schluß des Jahres 1866 gestorbenen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments.

Krankheit	Kompagnie 1.		2.		3.		4.		5.		6.		7.		8.		9.		10.		11.		12.		Summe		Davon verm. gebl.
	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	
Cholera . . .	2	11	2	4	2	11	–	7	1	6	—	11	—	5	—	7	—	11	4	9	—	11	—	6	11	99	—
And. Krankheiten bezw. unbekannt .	1	1	—	2	—	2	—	2	—	3	—	2	1	3	—	4	—	1	1	3	—	2	—	3	3	28	—
Summe	3	12	2	6	2	13	—	9	1	9	—	13	1	8	—	11	—	12	5	12	—	13	—	9	14	127	2
4. (Feld-) Bataillon . . .																									4	17	—
Gesammtsumme																									18	144	2

Gesammtverlust des Regiments in dem Feldzuge 1866.

Gefecht bei	todt			verwundet			unverwundet vermißt			Summe			Davon vermißt geblieben
	Offiziere	Unter-offiziere	Mann-schaften	Offiziere	Unter-offiziere	Mann-schaften	Offiziere	Unter-offiziere	Mann-schaften	Offiziere	Unter-offiziere	Mann-schaften	
Trautenau . .	3	3	32	7	12	164	—	—	11	10	15	207	10
Königgrätz . .	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Tobitschau . .	1	2	8	3	7	60	—	—	3	4	9	71	4
Summe	4	5	40	10	19	226	—	—	14	14	24	280*)	14
An Krankheiten gestorben										—	18	144	2
Gesammtverlust des Regiments im Feldzuge 1866										14	42	424	16

*) Summe der Gefechtsverluste nach d. Generalstabswerk: 12 Offiz. 301 Mann.

Anlage 4.

Die Kriegsdekorationen 1866.

Offiziere und Aerzte.

Kronen-Orden 3. Klasse mit Schwertern.

A. K. O. vom 20. 9. 66: Oberst und Regts. Kombr. Ludwig v. La Chevallerie aus Karlsruhe, Großherzogthum Baden.

Rother Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern.

A. K. O. vom 20. 9. 66:
1) Oberstlt. Ludwig v. Etzel aus Coblenz, Rheinprovinz.
2) Major Eduard Koch aus Lissa, Prov. Posen.
3) " Leopold v. Sanden aus Neuendorf, Prov. Pommern.
4) Hauptm. Moritz v. Fuchs aus Neu-Ruppin, Prov. Brandenburg.
5) " Rudolph Tiehsen aus Danzig, Prov. Westpreußen.
6) " Hugo v. Hatten aus Drosdowen, Prov. Ostpreußen.
7) " Wilhelm v. Lukowitz aus Miradau, Prov. Westpreußen.
8) " Albert Anders aus Kl. Ottern, Prov. Ostpreußen.
9) " Louis Caspari aus Weißenwarthe, Prov. Sachsen.
10) " Heinrich Ellendt aus Königsberg, Prov. Ostpreußen.
11) Pr. Lt. Hermann Weißermel aus Strasburg, Prov. Westpreußen.
12) " Robert May aus Kassel, Prov. Hessen.
13) " Paul v. Puttkamer aus Kl. Gustkow, Prov. Pommern.
14) Sek. Lt. der Landw. Wilhelm Telke aus Brzeczno, Prov. Westpreußen.
15) Stabs- und Bats. Arzt Dr. Herrmann Hirschberg aus Gnesen, Prov. Posen. — Am weißen Bande.

Die Schwerter zum Rothen Adler-Orden 4. Klasse.

A. K. O. vom 20. 9. 66:
1) Hauptm. Leopold Dallmer aus Braunsberg, Prov. Ostpreußen.
2) Oberstabs- und Regts. Arzt Dr. Julius Telke aus Thorn, Prov. Westpreußen. — Am weißen Bande.

Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern.

A. K. O. vom 15. 1. 67:
1) Pr. Lt. Hermann Doepner aus Graudenz, Prov. Westpreußen.

A. K. O. vom 20. 9. 66:
2) Sek. Lt. Heinrich v. Berger aus Berlin, Prov. Brandenburg.
3) " Theodor Martens aus Osterode, Prov. Ostpreußen.
4) " Hermann Küntzel I. aus Pillau, Prov. Ostpreußen.
5) " Herrmann Wieczorek aus Pruskalonka, Prov. Westpreußen.
6) " Max v. Borries II. aus Stargard, Prov. Pommern.
7) " Oskar Reinking aus Thorn, Prov. Westpreußen.

Im Namen Sr. Majestät wegen Auszeichnung vor dem Feinde belobt.

A. K. O. vom 20. 9. 66:
1) Hauptm. Karl Oloff aus Thorn, Prov. Westpreußen.
2) " Ferdinand Kunze aus Freystadt, Prov. Westpreußen.

3) Pr. Lt. Julius Hubert aus Insterburg, Prov. Ostpreußen.
4) " Eduard v. Pelchrzim aus Worlack, Prov. Ostpreußen.
5) Sek. Lt. Werner v. Bergen aus Königsberg, Prov. Ostpreußen.
6) " Eugen Strecker aus Pleschen, Prov. Posen.
7) " Maximilian v. Frantzius aus Danzig, Prov. Westpreußen.
8) " Maximilian Lambeck aus Bruchnowo, Prov. Westpreußen.
9) " Georg Frhr. Schuler v. Senden aus Kosel, Prov. Schlesien.
10) Stabs- und Bats. Arzt Dr. Julius Zülchaur aus Culm, Prov. Westpreußen.

A. K. O. vom 15. 1. 67:
11) Sek. Lt. Max Meyer aus Gr. Orsichau, Prov. Westpreußen.

Unteroffiziere und Mannschaften.

Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse.

A. K. O. vom 20. 9. 66:
1) Unteroff. Joseph Langkau aus Lichtenau, Kr. Braunsberg. 1. Komp.
2) Serg. Johann Mroczynski aus Lautenburg, Kr. Strasburg. 2. "
3) Feldw. Edwin Hildebrand aus Danzig, Kr. Danzig. 5. "
4) " Julius Messerschmidt aus Falkenburg, Kr. Dramburg. 8. "
5) " Gustav Jabs aus Gurske, Kr. Thorn. 10. "
6) Serg. Carl Nicolaus aus Draulitten, Kr. Pr. Holland. 11. "

Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse.

A. K. O. vom 20. 9. 66:
1) Serg. Peter Kuchenbaecker aus Rehwalde, Kr. Graudenz. 1. Komp.
2) Unteroff. Friedrich Unruh aus Bolitta, Kr. Heiligenbeil. "
3) Musk. Gottfried Eichel aus Riesenkirch, Kr. Rosenberg. "
4) " Gottfried Jendriczewski aus Alt-Christburg, Kreis Mohrungen. "
5) " Karl Waschinski aus Froegenau, Kr. Osterode. "
6) Feldw. Julius Küßner aus Stullichen, Kr. Angerburg. 2. Komp.
7) Serg. Friedrich Boettcher aus Silberbach, Kr. Mohrungen. "
8) " Carl Wilhelm aus Osterode, Kr. Osterode. "
9) " Herrmann Grajetzky aus Benullen, Kr. Stallupöhnen. "
10) Unteroff. Wilhelm Lange aus Buczelewo, Kr. Pr. Eylau. "
11) Musk. Andreas Hohmann aus Karschau, Kr. Braunsberg. "
12) " Heinrich Schakau aus Bladiau, Kr. Heiligenbeil. "
13) Serg. Wilhelm Meinzinger aus Gr. Warniken, Kr. Pillkallen. 3. Komp.
14) " August Rippa aus Freystadt, Kr Rosenberg. "
15) Unteroff. Eduard Stentzler aus Gr. Münsterberg, Kr. Mohrungen. "
16) Gefr. Julius Krüger aus Gurske, Kr. Thorn. "
17) " Martin Krüger aus Braunsberg, Kr. Braunsberg. "
18) " Hornist Karl Donalski aus Leszno, Kr. Strasburg. "
19) Feldw. Carl Müller aus Schwetz, Kr. Schwetz. 4. Komp.
20) Serg. Anton Freywaldt aus Culm, Kr. Culm. "
21) Unteroff. Rudolph Kompa aus Thorn, Kr. Thorn. "
22) Gefr. August Fleischauer aus Liebwalde, Kr. Mohrungen. "
23) Gefr. Hornist Julius Metzing aus Finkenstein, Kr. Rosenberg. "
24) Gefr. und Unter-Laz. Geh. August Stramm aus Osterode, Kr. Osterode. "
25) Serg. August Basner aus Kl. Tippeln, Kr. Pr. Holland. 5. Komp.
26) " August Birth aus Rositten, Kr. Pr. Eylau. "
27) Unteroff. Ferdinand Schittkowski aus Dakau, Kr. Rosenberg. "
28) " Ludwig Linde aus Thorn, Kr. Thorn. "
29) Bats. Tamb. Serg. Jacob Reddig aus Schöndamerau, Kr. Braunsberg. "

30) Gefr. Anton Wein aus Heystern, Kr. Braunsberg. 5. Komp.
31) Musk. Christoph Ehlert I. aus Seepothen, Kr. Pr. Holland. =
32) Feldw. Bernhard Zorn aus Braunsberg, Kr. Braunsberg. 6. Komp.
33) Serg. Constantin Stephan aus Friedland, Kr. Friedland. =
34) Gefr. Friedrich Boehlke aus Thorn, Kr. Thorn. =
35) = August Basmer aus Schwengels, Kr. Heiligenbeil. =
36) = August Wendt aus Oberausmaaß, Kr. Culm. =
37) Musk. August Hoffmann aus Reichenbach, Kr. Pr. Holland. =
38) Feldw. Eduard Fischer aus Paterswalde, Kr. Wehlau. 7. Komp.
39) Serg. Hermann Bohl aus Pladiau, Kr. Heiligenbeil. =
40) = Anton Hennig aus Gayl, Kr. Braunsberg. =
41) = Friedrich Knappe aus Fürsten-Ellgut, Kr. Oels. =
42) Gefr. Albert Bankowski aus Bischofswerder, Kr. Rosenberg. =
43) = Friedrich Schmidt aus Buchwalde, Kr. Pr. Holland. =
44) Serg. Johann Pukowski aus Mortung, Kr. Mohrungen. 8. Komp.
45) = Carl Cosleck aus Naugard, Kr. Naugard. =
46) Unteroff. Gottfried Borrmann aus Pollkehnen, Kreis Mohrungen. =
47) Musk. Friedrich Adloff aus Fürstenau, Kr. Pr. Holland. =
48) = Franz Sprenglewski aus Wilhelmshof, Kr. Culm. =
49) Serg. Karl Friedrich Wilhelm Jaworski aus Greifswald, Kr. Greifswald. 9. Komp.
50) Unteroff. Julius Schmidt aus Lessen, Kr. Graudenz. =
51) Gefr. Otto Julius Bernhard Lilienthal aus Zboyno in Polen. =
52) Füs. Michael Barenski aus Rubinkowo, Kr. Thorn. =
53) = Wilhelm August Neumann aus Hermsdorf, Kreis Pr. Holland. =
54) = Gottfried Pomerenke aus Neudorf, Kr. Culm. =
55) Serg. Johann Podczus aus Islaudschen, Kr. Goldap. 10. Komp.
56) = Wilhelm Szelinski aus Falkenau, Kr. Rosenberg. =
57) Unteroff. Wilhelm Kretschmann aus Carwinden, Kreis Pr. Holland. =
58) = Adolph Zeep aus Culm, Kr. Culm. =
59) Füs. Michael Hahn aus Gr. Brodsende, Kr. Stuhm. =
60) = Johann Ruschke aus Skarszewo, Kr. Graudenz. =
61) Feldw. Gustav Borck aus Gollub, Kr. Strasburg. 11. Komp.
62) Port. Fähnr. Oskar von der Lanken aus Danzig, Kreis Danzig. =
63) Gefr. Joseph Jejerski aus Prenzlawitz, Kr. Graudenz. =
64) Füs. Johann Czarnetzki aus Mutterseegen, Kr. Rosenberg. =
65) = Johann Kuhn aus Lilienthal, Kr. Braunsberg. =
66) = Anton Marienfeldt aus Lichtenau, Kr. Braunsberg. =
67) Feldw. Herrmann Regitz aus Culm, Kr. Culm. 12. Komp.
68) Port. Fähnr. Franz Schultze aus Stangenwalde, Kr. Danzig. =
69) Serg. Herrmann Lau aus Rudack, Kr. Thorn. =
70) Gefr. Johann Panzlau aus Freywalde, Kr. Rosenberg. =
71) = Wilhelm Pawlitzki aus Sobiewolla, Kr. Rosenberg. =
72) Füs. Wilhelm Kohn aus Zinten, Kr. Heiligenbeil. =

Dislokationstableau vom 21. Mai bis 18. September 1866.

Datum	Regiments-Stab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
21. 5. 66	Poln. Przy-lubie.	Dt. Przylubie.	Schulitz Stab u. 5. Komp. Ostrowo 6. u. 7. Komp. Susen / Steindorf 8. Komp.	Getau Stab, 9. u. 11. Komp. Schloß Hauland 10. Komp. Przylubie 12 Komp.
22. 5.	Bromberg.	Bromberg.	Bromberg Stab, 5. u. 8. Komp. Wilczak / Thlein 6. Komp. Czyskowko 7. Kmp.	Cierske Stab u. 9. Komp. Kapuscisko / Kaltwasser / Bartelsee 10. Kmp. Langenau 11. Komp. Flötenau 12. Kmp.
23. 5.	Slesin.	Slesin Stab u. 1. Komp. Strzelewo 2. Kmp. Ogodda / Jerczekowo / Minikowo / Grüneberg 3. Komp. Lowodda / Gr. u. Kl. Czytro 4. Komp.	Mocheln Stab u. 5. Komp. Ossowitz 6. Komp. Adl. Kruschin 7. Komp. Woynowo 8. Kmp.	wie am 22. 5.
24. 5.	wie am 23. 5.	wie am 23. 5.	wie am 23. 5.	Chawalaboga Stab Luchowo / Luchowitz 9. u. 10. Komp. Fuchsschwanz / NowaErectia / Brondy 11. Kmp. Brondy-Krug 12. Komp.
25. 5.	Nakel.	Nakel Stab, 1. u. 3. Komp. Aniela 2. Komp. Lodzia 4. Komp.	Czerciermnitza / Karnowo / Kocnowko 5. Komp. Nakel 6. Komp. Chronstowo Stab / Karnowo / Rudkamühle / Schliepershof / Olszewko / Lubasz 7. Komp. Seicharg 8. Komp.	Nakel und nächste Umgegend.

Datum	Regimentsstab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
26. 5.	12 Uhr 27 Min. N.M.	12 Uhr 27 Min. N.M.	3 Uhr 11 Min. N.M.	7 Uhr 52 Min. N.M.
		Abfahrt von Nakel		
27. 5.		Eisenbahnfahrt nach Görlitz		
	2 Uhr N.M.	2 Uhr N.M.	4 Uhr 30 Min. N.M.	7 Uhr 50 Min. N.M.
		Ankunft in Görlitz.		
	Ober Pfaffendorf.	Markersdorf Stb., 1. u. 2. Komp. Nieder Pfaffendorf 3. Komp. Ober Pfaffendorf 4. Komp.	Posottendorf Stb. u. 5. Komp. Kl. Piesnitz 6. Komp. Gr. Piesnitz 7. Komp. Leschwitz 8 Komp.	Görlitz.
28. 5.	wie am 27. 5.	wie am 27. 5.	wie am 27. 5.	Jauernick Stab, 9. u. 12. Komp. Richa 10. Komp. Cunnerwitz 11. Komp.
29. 5. bis 6. 6.	wie am 27. 5.	Markersdorf Stb., 1. u. 3. Komp. Nieder Pfaffendorf 2. Komp. Ober Pfaffendorf 4. Komp.	wie am 27. 5	wie am 27. 5.
7. 6.	Pfaffendorf.	Pfaffendorf.	Pfaffendorf.	Pfaffendorf.
8. 6.	Friedersdorf.	Friedersdorf Stb., 1., 2. u. 4. Komp. Vogelsdorf 3. Komp.	Gieshübel.	Eckersberg Stab, 9., 10. u. 11. Kmp., dieselben marschiren am 8. Abds. weiter nach Greifenberg. Kl. Stöckicht 12. Komp.
9. 6.	Seifershau.	Seifershau.	Krumenau Stab, 5. u. 8. Komp. Hindorf 6. u. 7. Komp.	9. Kmp. Vorposten bei Marklissa. Stb., 10. u. 11. Komp. Greifenberg. 12. Komp. Vorposten bei Friedeberg.
10. 6.	Herischdorf.	Herischdorf.	Kunersdorf.	10. Komp. Vorposten bei Marklissa. Stb., 9. u. 11. Kmp. Greifenberg. 12. Komp. Vorposten bei Friedeberg.

Datum	Regimentsstab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
11. 6.	wie am 10. 6.	wie am 10. 6.	wie am 10. 6.	11. Komp. Vorposten bei Marklissa. Stb., 9. u. 10. Kmp. Greifenberg. 12. Komp. Vorposten bei Friedeberg.
12. 6.	Ketschdorf.	Ketschdorf 1. u. 4. Komp. Seifersdorf Stab, 2. u. 3 Komp.	Seifersdorf.	10. Komp. Vorposten bei Marklissa. Stb., 9. u. 11. Kmp. Greifenberg. 12. Komp. Vorposten bei Friedeberg.
13. 6.	Simsdorf.	Simsdorf.	Schollwitz Stab, 5. u. 8. Komp. Ullersdorf 6. u. 7. Komp.	9. Kmp. Vorposten bei Marklissa. Stb., 10. u. 11. Komp. Greifenberg. 12. Komp. Vorposten bei Friedeberg.
14. 6.	Kletschkau.	Schweidnitz 1., 2. u. 4. Komp. Kletschkau Stab u. 3. Komp.	Weizenrodau.	11. Komp. Vorposten bei Marklissa. Stb., 9. u. 11. Kmp. Greifenberg. 12. Komp. Vorposten bei Friedeberg.
15. 6.	wie am 14. 6.	wie am 14. 6.	wie am 14 6.	9. Kmp. Vorposten bei Marklissa. Stb., 10. u. 11. Komp. Greifenberg. 12. Komp. Vorposten bei Friedeberg.
16. 6.	Olbersdorf.	Olbersdorf.	Bertholsdorf.	Ablösung v. Vorposten u. Marsch nach Greifenberg. 12. Komp. bleibt in Friedeberg.
17. 6.	Ruskowitz.	Ruskowitz Stab, 2. u. 4. Komp. Dürr-Brockhut 1. u. 3. Komp.	Sackrau 5. Komp. Hartau 6. u. 8. Kmp. Raatz Stab u. 7. Komp.	Spiller.
18. 6.	Weigelsdorf.	Haltauf Stab u. 1. Komp. Weigelsdorf 2. u. 3. Komp. Tschammerhof 4. Komp.	Eichau 5. u. 8. Kmp. Weigelsdorf 6. Komp. Schützendorf Stb. u. 7. Komp.	Hirschberg.

Datum	Regimentsstab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
19. 6.	wie am 18. 6.	wie am 18. 6.	wie am 18. 6.	Ketschdorf.
20. 6.	Neudorf.	Neudorf.	Neudorf Stab, 5. u. 6. Komp. Gaumitz 7. u. 8. Komp.	Schweins 9. Komp. Hohenfriedberg Stb. u. 10. Komp. Simsdorf 11. Kmp Schollwitz 12. Kmp
21. 6.	Dreizighuben.	Hennersdorf	Dreizighuben.	Schweidnitz.
22. 6.	Schweidnitz.	Schweidnitz (I. Bat. im Zeughause).	Schweidnitz.	wie am 21. 6.
23. 6.	wie am 22. 6.	wie am 22. 6.	Schönbrunn.	wie am 21. 6.
24. 6.	Quolsdorf.	Quolsdorf.	Quolsdorf.	Quolsdorf.
25. 6.	Schömberg.	Schömberg.	Kratzbach 5. u. 6. Komp. Leutmannsdorf Stb., 7. u. 8. Kmp.	Kl. Heinersdorf.
26. 6.	Recognoszirung gegen die österreichische Grenze, dann Bivak bei Schömberg.			
27. 6.	Gefecht bei Trautenau, dann Bivak bei Schömberg.			
28. 6.	Bivak bei Schömberg.			
29. u. 30. 6.	Bivak bei Pilnikau.			
1. u. 2. 7.	Bivak bei Ober-Praußnitz.			
3. 7.	Schlacht bei Königgrätz, dann Bivak bei Rosnitz.			
4. 7.	Bivak bei Rosnitz.			
5. 7.	Bivak bei Ceperka unweit Opatowitz.			
6. 7.	Bivak bei Chrudim.		5. Kmp. Vorposten bei Bielan. 6. Komp. desgl. bei Stolan. 7. u. 8. Komp. Piket bei Sobetuch.	Bivak bei Chrudim.
7. 7.	Bivak bei Luze.			
8. 7.	Leitomischl.	Leitomischl.	Leitomischl.	Bivak bei Leitomischl.
9. 7.	Vierzighuben.	Vorposten bei Greifendorf.	Vierzighuben.	Vierzighuben.
10. 7.	Bivak b. Mähr. Trübau, Abends nach Altstadt.		Vorposten bei Uttigsdorf.	Bivak bei Mähr. Trübau, Abends nach Altstadt.
11. 7.	Altstadt.	Altstadt.	Uttigsdorf.	Altstadt.
12. 7.	Kornitz.	Kornitz.	5. u. 6. Komp. Vorposten. 7. u. 8. Komp. Kornitz.	Vorposten und Bivak bei Kornitz.
13. 7.	Bivak bei Stephanau.			
14. 7.	Bivak östlich Plumenau.		Plumenau.	Bivak östlich Plumenau.

Datum	Regiments-stab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
15. 7.	Gefecht bei Tobitschau.			
16. 7.	Marsch nach Prerau, dann zurück ins Biwak bei Tobitschau.			
17. 7.	Ottaslawitz.	Ottaslawitz.	Ottaslawitz.	Ottaslawitz.
18. u. 19. 7.	Hentschelsdorf.	Hentschelsdorf.	Traubek.	Traubek.
20. 7.	Tobitschau.	Traubek.	Kojetein.	Loboditz Stab, 9. u. 11. Komp. Oploczan 10. Kmp. Annadorf 12. Komp.
21. 7.	wie am 20. 7.	Vorstädte von Tobitschau.	wie am 20. 7.	wie am 20. 7.
22. 7.	Wischau.	Wischau.	Wischau.	Wischau.
23. 7.	Wroznowitz.	Wroznowitz.	Birnbaum.	Wazan.
24. 7.	Scharditz.	Scharditz.	Scharditz.	Hovoran.
25.—27. 7.	wie am 24. 7.	wie am 24. 7.	wie am 24. 7.	wie am 24. 7.
28. 7.	wie am 24. 7.	wie am 24. 7.	wie am 24. 7.	Gaya.
29. 7.	Swatoborschitz.	Swatoborschitz Stab, 1. u. 4. Komp. Mistrzim 2. u. 3. Komp.	wie am 24. 7.	wie am 28. 7.
30. 7.	Bisenz.	Bisenz.	Kruzon.	wie am 28. 7.
31. 7.	Ung. Hradisch.	Welletain Stab, 1. u. 4. Komp. Mikowitz 2. u. 3. Komp.	Ung. Hradisch.	Kunowitz.
1. 8.	wie am 31. 7.	wie am 31. 7.	wie am 31. 7.	wie am 31. 7.
2. 8.	wie am 31. 7.	wie am 31. 7.	wie am 31. 7.	wie am 31. 7.
3. 8.	Koritschau.	Buchlowitz.	Koritschau.	Strzilek.
4. 8.	wie am 3. 8.	wie am 3. 8.	wie am 3. 8.	wie am 3. 8.
5. 8.	wie am 3. 8.	wie am 3. 8.	Manchnitz 5. Kmp. Jestrzaby 6. Kmp. Remotitz } Snowidek } 7. Kmp. Koritschau Stab u. 8. Komp.	wie am 3. 8.
6. 8. bis inkl. 8. 8.	wie am 3. 8.	wie am 3. 8.	wie am 5. 8.	Strzilek Stab, 9. u. 10. Komp. Kozuschütz 11. Komp. Zetechowitz 12. Komp.
9. 8. bis inkl. 18. 8.	wie am 3. 8.	Buchlowitz Stab, 1. u. 2. Komp. Wellehrad 3. Kmp. Borschitz 4. Komp.	wie am 5. 8.	wie am 6. 8.

Datum	Regiments-stab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
18. 8. bis inkl. 22. 8.	wie am 3. 8.	wie am 9. 8.	wie am 5. 8.	Kozuschütz 9. Kmp. Zetechowitz 10. Komp. Roschtin 11. Komp. Strzilek Stab u. 12. Komp.
23. 8. bis inkl. 30. 8.	wie am 3. 8.	wie am 9. 8.	Blischitz } 5. Kmp. Leskowitz } Jestrzaby 6. Kmp. Nemotitz } 7. Kmp. Snowidek } Koritschau Stab u. 8. Komp.	wie am 19. 8.
31. 8.	Buchlowitz.	wie am 9. 8.	wie am 23. 8.	wie am 19. 8.
1. 9.	Napajedl.	Napajedl Stab, 1., 2. u. 4. Komp. Alenkowitz 3. Kmp.	Buchlowitz.	wie am 19. 8.
2. 9.	Holleschau.	Holleschau.	Napajedl.	Kremsier.
3. 9.	Keltsch.	Keltsch.	Holleschau.	Dobrolitz und Jankowitz.
4. 9.	wie am 3. 9.	wie am 3. 9.	Keltsch.	Wschechowitz Stb. Babitz.
5. 9.	Bölten.	Bölten.	wie am 4. 9.	wie am 4. 9.
6. 9.	Fulneck.	Fulneck Stab, 1., 2. u. 4. Komp. Klaukendorf 3. Komp.	Bölten Stab, 5., 6. u. 8. Komp. Neudek 7. Komp.	Kunzendorf und Pohl.
7. 9.	Brosdorf.	Brosdorf.	Gerlsdorf 5. Komp. Klaukendorf 6. Komp. Fulneck Stab u. 7. Komp. Stachenwald 8. Komp.	Odrau.
8. 9.	wie am 7. 9.	wie am 7. 9.	Wagstadt.	Gr. Olbersdorf.
9. 9.	Strzebowitz.	Neudorf 1. u. 4. Komp. Strzebowitz Stab, 2. u. 3. Komp.	Schönbrunn Stb., 5. u. 8. Komp. Parnbau 6. u. 7. Komp.	wie am 8. 9.
10. 9.	Prczekowitz.	Prczekowitz.	Wirbitz.	Schweinsbrück.
11. 9.	Marsch nach Oderberg und Abfahrt von Oderberg um 7 Uhr V. M.		Marsch nach Oderberg und Abfahrt von Oderberg 5 Uhr 30 Min. N. M. Eisenbahnfahrt bis Kosel und Quartier: Reinschdorf Stab u. 5. Komp. Wiegschütz 6. Kmp. Kobelwitz 7. Komp. Rogau 8. Komp.	Oderberg.

Datum	Regimentsstab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
12. 9.	Eisenbahnfahrt.		wie am 11. 9.	Abfahrt von Oderberg 11 Uhr V. M.
13. 9.	3 Uhr V. M. Ankunft in Danzig.		wie am 11. 9.	Eisenbahnfahrt.
14. 9.			wie am 11. 9.	1 Uhr N. M. Ankunft in Danzig.
15. u. 16. 9.			wie am 11. 9.	
17. 9.			Um 10 Uhr V. M. Abfahrt aus Kosel.	
18. 9.			11 Uhr N. M. Ankunft in Danzig.	

IV. Bataillon.

Datum		Datum		Datum	
24. 7. 66	8 Uhr V. M. Eisenbahnfahrt Thorn ab.	2. 8.	Spittenau Stab, 1., 2., 3. Komp. Koblowitz 4. Komp.	11. 9.	Prerau.
25. 7.	11 Uhr N. M. Oderberg an und Quartiere: Schönickel Stab, 1. Komp. Zablatz 2. Komp. Wirbitz 3., 4. Kmp.	3. 8.	Mallenowitz und Ottrokowitz.	12. 9.	Abfahrt v. Prerau 8 Uhr 30 Min. N. M. Eisenbahnunfall bei Mähr. Ostrau.
27. 7.	Misteck und Friedeck.	4. 8.	Kremsier Stab, 1., 2. Komp. Uhrzitschitz 3. Kmp. Napajedl 4. Komp.*)	13. 9.	9 Uhr V. M. Ostrau ab. 12 Uhr Nachts Breslau an.
28. 7.	Neu-Titschein.	5. 8. bis inkl. 6. 9.	wie am 4. 8.	14. 9.	Breslau.
29. 7.	wie am 28. 7.	7. 9.	Kremsier.	15. 9. bis 17. 9.	wie am 14. 9.
30. 7.	Weiß-Kirchen.	8. 9. u. 9. 9.	wie am 7. 9.	18. 9.	8 Uhr V. M. ab Breslau.
31. 7.	Bystrzitz.	10. 9.	Chropin Stab, 1., 3. Komp. Hullein 2., 4. Kmp.	19. 9.	4 Uhr 30 Min. N. M. an Danzig.
1. 8.	Mischlowitz und Misloczowitz.				

*) 4. Komp. seit 4. 8. zur Bedeckung des Korps-Hauptquartiers. Wie lange sie dort geblieben, ist nicht ersichtlich.

Anlage 6.

a. Kriegsrangliste
des Regiments beim Ausmarsch aus der Garnison
(28. Juli 1870).

Kommandeur: Oberst v. Boecking.
Adjutant: Pr. Lt. Wieczorek.

I. Bataillon.

Kommandeur: Major v. Ziegler.
Adjutant: Sek. Lt. John.

1. Kompagnie.

Hauptm. v. Puttkamer.
Pr. Lt. Küntzel I.
Sek. Lt. Ohlenschläger.
= Wessel.
Vizefeldw. Kuckein.

2. Kompagnie.

Hauptm. Hubert.
Sek. Lt. d. Landw. Larz.
= Bock.
Feldw. Regitz (12. Komp.)
Vizefeldw. Biber.

3. Kompagnie.

Pr. Lt. v. Frantzius, Komp. Führer.
Sek. Lt. Drogand.
= d. Landw. Rievers.
Vizefeldw. Bittkowski.
= Johannesson.
Port. Fähnr. Nöffel.

4. Kompagnie.

Pr. Lt. v. Windheim I., Komp. Führer.
Sek. Lt. Himml.
= Wierzbowski.
Vizefeldw. Skerlo.
= Piellusch.

II. Bataillon.

Kommandeur: Major Bock.
Adjutant: Sek. Lt. v. Dioszeghy.

5. Kompagnie.

Hauptm. Siehr.
Sek. Lt. v. Schmidt.
= d. Res. Schmidt II.
= Bieler.
Port. Fähnr. Baring.

6. Kompagnie.

Hauptm. May.
Sek. Lt. Schultze I.
= Schönborn.
= d. Res. Borchmann.
Vizefeldw. Riedel.

7. Kompagnie.

Pr. Lt. v. Berger, Komp. Führer.
Sek. Lt. v. Zambrzycki.
= d. Landw. Schneider.
= Johannesson.
Vizefeldw. Schwarznecker.

8. Kompagnie.

Hauptm. v. Reichenbach.
Sek. Lt. Schultze II.
= Haunit.
Port. Fähnr. Panzer.
= Macholz.

Füsilier-Bataillon.

Kommandeur: Major Dallmer.
Adjutant: Sek. Lt. Küntzel III.

9. Kompagnie.

Hauptm. v. Lukowitz.
Sek. Lt. d. Res. Schmidt I.
" v. Wickede.
" Blech.
Port. Fähnr. Rosenhagen.

10. Kompagnie.

Pr. Lt. Döpner, Komp. Führer.
Sek. Lt. Küntzel II.
" Sponholz.
" d. Res. Feyerabend.
Port. Fähnr. v. Wedell.

11. Kompagnie.

Hauptm. Bock.
Pr. Lt. Lambeck.
Sek. Lt. Schönau.
Vizefeldw. Wegner.
Port. Fähnr. Rüdiger.

12. Kompagnie.

Hauptm. Caspari.
Sek. Lt. v. Senden.
" Senger.
" d. Res. Schroeder.
Vizefeldw. Rother.

Regts. Arzt: St. u. Bats. Arzt Dr. Müller I
St. u. Bats. Arzt Dr. Boluminski II
St. u. Bats. Arzt Dr. Sorauer F
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Schmidt F
Assist. Arzt Dr. Westphal I

Zahlm. Wolter I
Feldzahlm.: Feldw. Mathes II
Zahlm. Grün F

Ersatz-Bataillon.

Kommandeur: Major Blümner.*)
Adjutant: Sek. Lt. Donisch.

1. Kompagnie.

Pr. Lt. Bötticher, Komp. Führer.
" d. Landw. Laws.
Sek. Lt. d. Landw. Berthold.
Vizefeldw. Schröder.

2. Kompagnie.

Pr. Lt. Dultz, Komp. Führer.
Sek. Lt. d. Landw. Matthiae.
" Kowalski.
Vizefeldw. Engelhardt.

3. Kompagnie.

Hptm. v. Pelchrzim.
Pr. Lt. v. Windheim II.
Sek. Lt. d. Landw. Holz.
Unteroff. d. Res. Pauly.

4. Kompagnie.

Hauptm. Weißermel.
Sek. Lt. d. Landw. Baum.
" d. Res. Zollenkopf.
Vizefeldw. Macherzinski.

Stellv. St. u. Bats. Arzt: Assist. Arzt Dr. Kammhoff. — Stellv. Assist. Arzt: Unt. Arzt Dr. Bernhardt. — Zahlm. Kohlke.

Führer der Handwerker-Abtheilung:
Pr. Lt. a. D. Laudien.

Anm.: Oberst à la suite v. La Chevallerie, Kombt. v. Kolberg. Major v. Frankenberg, Adjut. b. Gen. Kombo. I. A. K. Hauptm. Oloff, Kombr. b. Landw. Bats. Riesenburg. Hauptm. v. Bennigsen, Adj. b. d. 3. Div. Pr. Lt. à la suite v. Oebenroth, Führer b. Straf-Abth. in Stralsund. Pr. Lt. Martens, Adj. b. 7. Inf. Brig. Pr. Lt. v. Borries, komb. b. Kadetten-Korps Kulm. Sek. Lt. Meisner, Adj. b. Landw. Bat. Pr. Holland. Sek. Lt. Gamradt, Adj. b. Landw. Bat. Riesenburg. Ob. St. u. Regts. Arzt Dr. Bahr, als Chef-Arzt z. Feld-Laz. Nr. 10, St. u. Bats. Arzt Dr. Lieberkühn, als Regts. Arzt z. Gren. Regt. Nr. 4, Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Schenk, zum Sanitäts-Detach. Nr. 1 (in eine St. Arzt-Stelle), Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Basch, zum Sanitäts-Detach. Nr. 1 (in eine Assist. Arzt-Stelle) — komb.

*) Bis zum Eintreffen desselben (am 1. 8.) Hauptm. Weißermel Bats. Führer.

b. Kriegsrangliste
des Regiments am Tage von Colombey—Nouilly
(14. August 1870).

Kommandeur: Oberst v. Boecking.
Adjutant: Pr. Lt. Wieczorek.

I. Bataillon.

Kommandeur: Major v. Ziegler.
Adjutant: Sek. Lt. John.

1. Kompagnie.

Hauptm. v. Puttkamer.
Pr. Lt. Küntzel I.
Sek. Lt. Ohlenschläger.
" Wessel.
Vizefeldw. Kuckein.
Feldw. Rethfeldt.

2. Kompagnie.

Hauptm. Hubert.
Sek. Lt. d. Landw. Larz.
" Bock.
Feldw. Regitz.
Vizefeldw. Biber.
Feldw. Grajetzki.

3. Kompagnie.

Pr. Lt. v. Frantzius, Komp. Führer.
Sek. Lt. Drogand.
" d. Landw. Rievers.
Vizefeldw. Bittkowski.
" Johannesson.
Feldw. Müller.

4. Kompagnie.

Pr. Lt. v. Windheim I., Komp. Führer.
Sek. Lt. Himml.
" Wierzbowski.
Vizefeldw. Skerlo.
" Piellusch.
Feldw. Rippa.

II. Bataillon.

Kommandeur: Major Bock.
Adjutant: Sek. Lt. v. Dioszeghy.

5. Kompagnie.

Hauptm. Siehr.
Sek. Lt. v. Schmidt.
" d. Res. Schmidt II.
" Bieler.
Port. Fähnr. Baring.
Feldw. Liebisch.

6. Kompagnie.

Hauptm. May.
Sek. Lt. Schultze I.
" Schönborn.
" d. Res. Borchmann.
Vizefeldw. Riedel.
Feldw. Pelzer.

7. Kompagnie.

Pr. Lt. v. Berger, Komp. Führer.
Sek. Lt. v. Zambrzycki.
" d. Landw. Schneider.
" Johannesson.
Vizefeldw. Schwarznecker.
Feldw. Priewe.

8. Kompagnie.

Hauptm. v. Reichenbach.
Sek. Lt. Schultze II.
" Haunit.
Port. Fähnr. Panzer.
" Macholz.
Feldw. Densow.

Füsilier-Bataillon.

Kommandeur: Major Dallmer.
Adjutant: Sek. Lt. Küntzel III.

9. Kompagnie.

Hauptm. v. Lukowitz.
Sek. Lt. d. Res. Schmidt I.
" v. Wickede.
" Blech.
Port. Fähnr. Rosenhagen.

10. Kompagnie.

Pr. Lt. Doepner, Komp. Führer.
Sek. Lt. Küntzel II.
" Sponholz.
" d. Res. Feyerabend.
Port. Fähnr. v. Wedell.
Feldw. Repp.

11. Kompagnie.
Hauptm. Bock.
Pr. Lt. Lambeck.
Sek. Lt. Schönau.
Vizefeldw. Wegner.
Port. Fähnr. Rüdiger.
Feldw. Böhnke.

Regts. Arzt: St. und Bats. Arzt Dr. Müller I
St. u. Bats. Arzt Dr. Boluminski II
St. u. Bats. Arzt Dr. Sorauer F
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Schmidt F

12. Kompagnie.
Hauptm. Caspari.
Sek. Lt. v. Senden.
" d. Res. Schroeder.
" Senger.
Vizefeldw. Rother.

Zahlm. Wolter I
Feldzahlm.: Feldw. Mathes II
Zahlm. Grün F

c. Kriegsrangliste

des Regiments am Tage von Noisseville (31. August Morgens).

Kommandeur: Oberst v. Boecking.
Adjutant: Pr. Lt. Wieczorek.

I. Bataillon.

Kommandeur: Major v. Ziegler.
Adjutant: Sek. Lt. John.

1. Kompagnie.
Sek. Lt. Drogand, Komp. Führer.
" Wessel.

2. Kompagnie.
Hauptm. Hubert.
Sek. Lt. der Landw. Larz.
" Bock.
Vizefeldw. Biber.
Feldw. Grajetzki.

3. Kompagnie.
Pr. Lt. v. Frantzius, Komp. Führer.
Sek. Lt. Ohlenschläger.
Port. Fähnr. Nössel.
Vizefeldw. Johannesson
" Bittkowski.
Feldw. Müller.

4. Kompagnie.
Sek. Lt. Küntzel I., Komp. Führer.
" Wierzbowski.
Vizefeldw. Skerlo.
Feldw. Rippa.

II. Bataillon.

Bats. Führer: Hauptm. Caspari.
Adjutant: Sek. Lt. Schultze II.

5. Kompagnie.
Hauptm. Siehr.
Sek. Lt. der Res. Schmidt II.
Feldw. Regitz.
" Liebisch.

6. Kompagnie.
Hauptm. May.
Sek. Lt. der Res. Borchmann.
Vizefeldw. Schumann.
" Schwarznecker.
Feldw. Pelzer.

7. Kompagnie.
Sek. Lt. Schultze I., Komp. Führer.
" Senger.
Vizefeldw. Reichmuth.
" Hildebrandt.
Feldw. Priewe.

8. Kompagnie.
Hauptm. v. Reichenbach.
Sek. Lt. Bieler.
Port. Fähnr. Panzer.
" " Macholz.
Feldw. Densow.

Füsilier=Bataillon.

Bats. Führer: Hauptm. v. Lukowitz.
Adjutant: Sek. Lt. Küntzel II.

9. Kompagnie.

Pr. Lt. Lambeck, Komp. Führer.
Sek. Lt. der Ref. Schmidt I.
„ Blech.
Port. Fähnr. Rosenhagen.
Feldw. Marzodko.

10. Kompagnie.

Pr. Lt. Doepner, Komp. Führer.
Sek. Lt. Sponholz.
Vizefeldw. Fleran.
Feldw. Repp.

11. Kompagnie.

Hauptm. Bock.
Sek. Lt. der Ref. Feyerabend.
„ Schönau.
Port. Fähnr. Rüdiger.
Vizefeldw. Wegner.

12. Kompagnie.

Sek. Lt. v. Senden, Komp. Führer.
„ der Ref. Schroeder.
Port. Fähnr. v. Wedell.
Vizefeldw. Lange.
Feldw. Hinz.

Regts. Arzt: St. und Bats. Arzt Dr. Müller — I
St. u. Bats. Arzt Dr. Boluminski — II
St. u. Bats. Arzt Dr. Sorauer — F
Assist. Art I. Kl. Dr. Schmidt — F
Feld=Assist. Arzt: Unterarzt Dr. Baginski — I

Zahlm. Wolter — I
Feldzahlm.: Feldw. Mathes — II
Zahlm. Grün — F

d. Kriegsrangliste

des Regiments am Tage von Amiens (27. November).

Regts. Führer: Major Dallmer.
Adjutant: Pr. Lt. Wieczorek.
Komd. als Ordonnanzoffizier: Sek. Lt. Sponholz.

I. Bataillon.

Kommandeur: Major v. Ziegler.
Adjutant: Sek. Lt. Donisch.

1. Kompagnie.

Pr. Lt. Drogand, Komp. Führer.
Sek. Lt. Wessel.
„ Bock.
Vizefeldw. Bosse.
Feldw. Rethfeldt.

2. Kompagnie.

Hauptm. Hubert.
Sek. Lt. Wierzbowski.
„ der Ref. Riedel.
Vizefeldw. Wonnenberg.
Feldw. Grajetzki.

3. Kompagnie.

Hauptm. Bötticher.
Sek. Lt. Ohlenschläger.
Port. Fähnr. Nössel.

4. Kompagnie.

Hauptm. Weißermel.
Sek. Lt. der Landw. Larz.
„ Rosenhagen.
Vizefeldw. Imme.

II. Bataillon.

Kommandeur: Major Bock.
Adjutant: Sek. Lt. Schultze II.

5. Kompagnie.

Sek. Lt. Schultze I., Komp. Führer.
" der Res. Schmidt II.
" Macholz.
Vizefeldw. Schumann.
Feldw. Vogel.

6. Kompagnie.

Hauptm. May.
Sek. Lt. der Res. Borchmann.
" " " Schwarznecker.
Port. Fähnr. Golden.
Feldw. Pelzer.

7. Kompagnie.

Pr. Lt. v. Senden, Komp. Führer.
Sek. Lt. Schönau.
Vizefeldw. Hildebrandt.
Feldw. Priewe.

8. Kompagnie.

Hauptm. Dultz.
Sek. Lt. Schönborn.
" Bieler.
Feldw. Densow.

Füsilier-Bataillon.

Bats. Führer: Hauptm. v. Lukowitz.
Adjutant: Sek. Lt. Küntzel II.

9. Kompagnie.

Pr. Lt. Lambeck, Komp. Führer.
Vizefeldw. Pauly.
Feldw. Marzodko.

10. Kompagnie.

Hauptm. Doepner.
Sek. Lt. Gamradt.
" der Res. Fleran.

11. Kompagnie.

Hauptm. Bock.
Sek. Lt. Kowalski.
" der Res. Feyerabend.

12. Kompagnie.

Pr. Lt. Küntzel I., Komp. Führer.
Sek. Lt. Senger.
" v. Wedell.
Vizefeldw. Lange.
" Hahn.

Regts. Arzt: St. und Bats. Arzt Dr. Müller	I
St. u. Bats. Arzt Dr. Boluminski	II
St. u. Bats. Arzt Dr. Sorauer	F
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Schmidt	II
Feld-Assist. Arzt: Unterarzt Dr. Baginski	I
Zahlm. Wolter	I
Feldzahlm.: Feldw. Mathes	II
Zahlmstr. Grün	F

e. Kriegsrangliste des Regiments am Tage von St. Quentin (19. Januar 1871).

Regts. Führer: Major Bock.
Adjutant: Sek. Lt. Schultze.

I. Bataillon.

Bats. Führer: Hauptm. Bock.
Adjutant: Sek. Lt. Donisch.

1. Kompagnie.

Sek. Lt. Wierzbowski, Komp. Führer.
Feldw. Rethfeldt.

2. Kompagnie.

Sek. Lt. d. Landw. Larz, Komp. Führer.
" Bock.

3. Kompagnie.

Hauptm. Bötticher.
Sek. Lt. der Res. Biber.
Vizefeldw. Wonnenberg.

4. Kompagnie.

Hauptm. Weißermel.
Vizefeldw. Bosse.
" Behring.

II. Bataillon.

Bats. Führer: Hauptm. Hubert.
Adjutant: Sek. Lt. Wessel.

5. Kompagnie.

Sek. Lt. d. Res. Schmidt II., Komp. Führ.
" " Schwarznecker.
Feldw. Vogel.

6. Kompagnie.

Pr. Lt. v. Windheim, Komp. Führer.
Sek. Lt. der Res. Borchmann.
Feldw. Pelzer.

7. Kompagnie.

Pr. Lt. v. Senden, Komp. Führer.
Sek. Lt. Haunit.
Feldw. Priewe.

8. Kompagnie.

Hauptm. Dultz.
Vizefeldw. Pauly.

Füsilier-Bataillon.

Bats. Führer: Pr. Lt. Lambeck.*)
Adjutant: Sek. Lt. Küntzel II.

9. Kompagnie.

Sek. Lt. Senger, Komp. Führer.
" der Res. Graef.
Feldw. Marzodko.

10. Kompagnie.

Sek. Lt. d. Res. Zollenkopf, Komp. Führ.
Vizefeldw. Dewitz.

11. Kompagnie.

Sek. Lt. Ohlenschläger, Komp. Führer.
Port. Fähnr. Senger.

12. Kompagnie.

Pr. Lt. Küntzel I., Komp. Führer.
Sek. Lt. der Res. Fleran.
Vizefeldw. Hahn.
Feldw. Hinz.

Regts. Arzt: St. und Bats. Arzt Dr. Müller — I
Stellvertr. St. und Bats. Arzt: Assist. Arzt Dr. Jaffé — II
St. und Bats. Arzt Dr. Sorauer — F
Feld-Assist. Arzt: Unterarzt Dr. Baginski — I

Zahlm. Wolter — I
Feldzahlm.: Feldw. Mathes — II
Zahlm. Grün — F

*) Für den bei Beginn des Gefechts verwundeten Hauptm. v. Lukowitz.

Namentliche Verlustliste des Regiments im Feldzuge 1870/71.

a. Schlacht bei Colombey—Nouilly am 14. August 1870.

Offiziere und Offizierdiensttuende.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Hauptm. Paul v. Puttkamer aus Kl. Gustkow, Prov. Pommern, t. — Sch. d. d. Hals u. Fuß (1. Komp.).
2) Pr. Lt. Karl William v. Windheim I. aus Hameln, Prov. Hannover, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Saarlouis 7. 9. 70 a. s. W. gest. (4. Komp.).
3) " Herrmann Küntzel I. aus Pillau, Prov. Ostpreußen, t. — Sch. d. d. Brust (1. Komp.).
4) Sek. Lt. Maximilian v. Schmidt aus Danzig, Prov. Westpreußen, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel u. d. l. Schienbein. Laz. Ch. Gras. 21. 4. 73 a s. W. gest. (5. Komp.).
5) " u. Adjut. II. Herrmann v. Diószeghy aus Pritschen, Prov. Posen, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib u. Schulter. Laz. Les Etanges 15. 8. 70 a. s. W. gest. (5. Komp.).
6) " d. Landw. Franz Schneider aus Heidemühl, Prov. Westpreußen, t. — Sch. d. d. Oberschenkel (7. Komp.).
7) " Richard Johannesson aus Gumbinnen, Prov. Ostpreußen, t. — Sch. d. d. Kopf (7. Komp.).
8) Vizefeldw. Carl Piellusch aus Freystadt, Prov. Westpreußen, t. — Sch. d. d. Kopf (4. Komp.).

Verwundet.

1) Major Leopold Dallmer aus Braunsberg, Prov. Ostpreußen, l. v. — Sch. über d. r. Ellenbogengelenk. Frömmersdorf bei Merzig. Kombr. d. Füs. Bats. (9. Komp.).
2) " Moritz Bock aus Koblenz, Rheinprovinz, l. v. — Sch. d. d. l. Ferse. Frömmersdorf bei Merzig. Kombr. d. II. Bats. (5. Komp.).
3) Hauptm. Louis Caspari aus Weißenwarthe, Prov. Sachsen, l. v. — Streifsch. a. Bein. Laz. Les Etanges (12. Komp.).
4) Pr. Lt. Heinrich v. Berger aus Berlin, Prov. Brandenburg, schw. v. — 2 Sch. i. d. l. Arm. Laz. Teterchen (7. Komp.).
5) Sek. Lt. Viktor Himml aus Wronin, Prov. Schlesien, l. v. — Granatsplitter a. d. r. Backe. Laz. Boulay (4. Komp.).
6) " Georg v. Zambrzycki aus Danzig, Prov. Westpreußen, schw. v. — Sch. a. d. Kopf. Laz. Bingerbrück. (7. Komp.)
7) " Max v. Wickede aus Wismar, Großherzogth. Mecklenburg, l. v. — Sch. i. d. Fuß. Laz. Wallersfangen bei Saarlouis. (9. Komp.)
8) " Adolf Schönborn aus Sophienberg, Prov. Ostpreußen, l. v. — Sch. d. d. l. Oberarm. Frömmersdorf bei Merzig. (6. Komp.)
9) " Oskar Haunit aus Thorn, Prov. Westpreußen, l. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Saarlouis. (8. Komp.)

10) Sek. Lt. Immanuel Blech aus Danzig, Prov. Westpreußen, l. v. — Kontusion a. r. Fußblatt (9. Komp.). Blieb bei der Komp.
11) " d. Res. Paul Borchmann aus Dreilinden, Prov. Westpreußen, l. v. — Streifsch. a. Kopf (6. Komp.). Blieb bei der Komp.
12) Port. Fähnr. Adolf Baring aus Göttingen, Prov. Hannover, schw. v. — Sch. d. d. Oberschenkel u. Oberarm. Laz. Wallersfangen bei Saarlouis (5. Komp.).
13) Vizefeldw. Eduard Riedel aus Königsberg, Prov. Ostpreußen, schw. v. — Sch. d. d. Brust. Laz. Königsberg (6. Komp.).
14) " Gustav Rother aus Neidenburg, Prov. Ostpreußen, schw. v. — Sch. d. d. Unterschenkel. Laz. Elbing (12. Komp.).
15) " Richard Kuckein aus Braunsberg, Prov. Ostpreußen, schw. v. — Sch. d. d. Brust, Arm und Bein. Laz. Düsseldorf (1. Komp.).

Unteroffiziere und Mannschaften.

1. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Sergt. Karl Lange II. aus Waplitz, Kr. Osterode, t. — Sch. i. d. Unterleib.
2) Unteroff. Friedrich Gronau aus Buckersdorf, Kr. Königsberg, t. — Sch. i. d. Kopf.
3) " Martin Podlech aus Ebersbach, Kr. Pr. Holland, t. — Sch. i. d. Brust.
4) " Julius Max Neumann aus Danzig, t.
5) " Louis Wetzki aus Dirschau, Kr. Pr. Stargardt, t.
6) " Arthur Konstantin v. Otto aus Alt-Schottland, Kr. Danzig, t — Schuß i. d. Kopf.
7) Musk. Michael Donaiski aus Gogolewo, Kr. Carthaus, t.
8) " Johann Ludwig Wilhelm Fey aus Maternhöfen, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Schuß i. d. Unterleib. Laz. Ch. Gras 10. 10. 70 a. s. W. gest.
9) " Karl Gronert aus Bönhof, Kr. Stuhm, t.
10) " Franz Gerigk aus Wormditt, Kr. Braunsberg, t.
11) " Franz Kaminski I. aus Ostrow-Brosza, Kr. Stuhm, t.
12) " Franz Kopowski aus Bahrendorf, Kr. Kulm, t.
13) " Gottfried Kühnast aus Thomsdorf, Kr. Pr. Eylau, schw. v. — Sch. i. l. Fuß. Laz. Saarlouis 15. 6. 71 a. s. W. gest.
14) Gefr. Gottfried Madsack aus Schmauch, Kr. Pr. Holland, t.
15) Musk. Julius Meyer aus Katzbower, Kr. Inowrazlaw, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib. Laz. Nouilly 15. 8. 70 a. s. W. gest.
16) " Carl Rudolph Moormeister aus Drengfurt, Kr. Rastenburg, t.
17) " August Neumann II. aus Rehberg, Kr. Mohrungen, t.
18) " Friedrich Perschon aus Sommerfeld, Kr Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib. Laz. Nouilly 16. 8. 70 a. s. W. gest.
19) " Johann Rohde III. aus Chrosle, Kr. Löbau, t.
20) " August Schaski aus Zinten, Kr. Heiligenbeil, t.
21) " Bernhard Schrader aus Frauenburg, Kr. Braunsberg, schw. v. — Schuß ins Becken. Laz. Nouilly 16. 8. 70 a. s. W. gest.
22) " Johann Scheffler aus Schönaich, Kr. Pr. Holland, t.
23) " David Schroeder aus Langenau, Kr Rosenberg, t.
24) " Herrmann Schlenger aus Bladiau, Kr. Heiligenbeil, t.
25) " Herrmann Rudolph Schmiel aus Gramten, Kr. Rosenberg, t.
26) " Christoph Schulz II. aus Fürstenwalde, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Laz. Nouilly 16. 8. 70 a. s. W. gest.
27) " Gustav Robert Vogel aus Königsberg, t.
28) Gefr. Friedrich Wichert aus Sumpf, Kr. Pr. Holland, t.
29) Musk. Andreas Wilhelm aus Podlechen, Kr. Braunsberg, t.

30) Musk. Gustav Weiß aus Stuhmsdorf, Kr. Stuhm, t
31) " Michael Wirzbowski aus Linowitz, Kr. Löbau, schw. v. — Laz. Noisseville 22. 8. 70 a. s. W. gest.
32) " Anton Wermter aus Heinrikau, Kr. Braunsberg, t. — Sch. d. d. Kopf.
33) " Johann Hermann Wichert aus Zinten, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Laz. Ch. Gras 24. 8. 70 a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Feldw. Julius Ferdinand Rethfeldt aus Thorn, Kr. Thorn, l. v. — Sch. a. d. Nase. Laz. Thorn.
2) Unteroff. Heinrich v. Donimierski aus Hintersee, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. u. Granatsplitter i. l. Arm. Laz. Saarburg.
3) " Karl Ludwig Quoß aus Wilknitt, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. a. d. r. Hand. Laz. Trier.
4) Musk. Martin Albrecht aus Gr. Mausdorf, Kr. Elbing, schw. v. — Sch. i. d. r. Schulter, i. Gesicht u. Streifsch. a. d. l. Schulter.
5) " August Wilhelm Blumenthal aus Werschinen, Kr. Landsberg (Ostpreußen), l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Boulay.
6) " Samuel Behrendt aus Ellerwald, Kr. Elbing, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Ems.
7) " August Borkowski aus Finkenstein, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. l. Hüfte, r. Oberschenkel u. l. Hinterbacke. Laz. Trier.
8) " Anton Block aus Ravusen, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel u. Fuß.
9) " Johann Friedrich Cohn II. aus Schönlinde, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. in r. Oberarm.
10) " Johann Czarnetzki aus Melchertswalde, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Oberschenkel. Laz. Calcar.
11) " Joseph v. Dembinski aus Truszczin, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. l. Arm. Laz. Münster.
12) Gefr. Samuel Döring aus Dakau, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. Schulter. Laz. Trier.
13) Musk. Franz Drews aus Betkendorf, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. r. Unterarm. Laz. Münster.
14) Gefr. Gottfried Ewert aus Eisenberg, Kr Heiligenbeil, l. v. — Sch. a. d. l. Backe.
15) Musk. Friedrich Ekloff aus Schönwalde, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. l. Hand, l. Oberschenkel u. r. Schulter. Laz. Boulay.
16) " August Filian aus Lubahn, Kr. Behrent, l. v. — Sch. i. d. l. Mittelfinger.
17) " Joseph Freitag aus Gayl, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Trier.
18) " Johann Gornatzki aus Frauenburg, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. r. Bein.
19) " August Grunert aus Lilienthal, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Unterschenkel u. l. Hinterbacke. Laz. Cleve.
20) " Rudolf Gandt aus Engelswalde, Kr. Braunsberg, schw. v. — Granatsplitter a. d. l. Unterschenkel u. Streifsch. a. r. Oberarm. Laz. Bonn.
21) " Johann Hepfner aus Elditten, Kr. Heilsberg, l. v. — Streifsch. i. Genick.
22) " Ferdinand Heßke aus Dt. Thierau, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. l. Schulter. Laz. Neuenkirchen.
23) Gefr. Peter Kaftan aus Rothenhof, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Brust. Laz. Saarlouis.
24) Musk. Ferdinand Friedrich Kasznick aus Samonienen, Kr. Goldap, schw. v. — Sch. i. l. Schulter.

25) Gefr. Michael Krupinski aus Grünfelde, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. d. l. Hüfte. Laz. Trier.
26) Musk. Franz Kaschinski aus Altmark, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. r. Fuß. Laz. Münster.
27) Gefr. August Krause aus Gr. Brodsende, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel u. Streifsch. a. d. r. Schulter. Laz. Fahrbach a. Mos.
28) Musk. Joseph Kaczmarkewitz aus Kalwe, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. r. Bein. Verm.; blieb auch n. d. Kriege verm.
29) " Carl Käsler aus Hohenwalde, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. d. r. Schulter.
30) " Peter Kotz aus Braunswalde, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel.
31) " Wilhelm Kaupat aus Basznitzkallen, Kr. Labiau, schw. v. — Sch. i. r. Unterschenkel. Laz. Frauenlautern.
32) " Andreas Knoblauch aus Basien, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. a. d. r. Schulter. Laz. Biebrich.
33) " Gottfried Kahrau aus Neu-Münsterberg, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch a. d. r. Schulter. Laz. Frauenlautern.
34) " Martin Krause aus Gr. Tromp, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. d. d. r. Hand. Laz. Cleve.
35) " Anton Lewandowski aus Nikolaiken, Kr. Stuhm, l. v. — 2 Sch. i. l. Hand. — Laz. Trier.
36) " Rudolph Lankau aus Perbanden, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. a. r. Oberschenkel. Laz. Trier.
37) " Franz Laudien aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. d. l. Hand. Laz. Münster.
38) " Adolph August Lunk aus Schönau, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. l. Unterschenkel. Laz. Elberfeld.
39) " Otto Lange I. aus Hechtwinkel, Kr. Mohrungen, l. v. — Sch. i r. Oberschenkel.
40) " Carl Lange II. aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. l. Arm. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
41) " Michael Lipkowsky aus Sobiewolla, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. d. l. Bauchseite.
42) " Joseph Mattew aus Tolksdorf, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel.
43) " Johann Makowski aus Gronowo, Kr. Löbau, l. v. — Sch. d. d. r. Hand. Laz. Cleve.
44) " Friedrich Wilhelm Martsch aus Jäcknitz, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. r. Oberschenkel u. Streifsch. a. d. l. Brustseite. Laz. Trier.
45) " Johann Nikoszinski aus Skarlin, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. l. Hand.
46) " Gottfried Neumann I. aus Dt. Thierau, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. Unterleib. Laz. Trier.
47) " August Ernst Paschke aus Gr. Klingbeck, Kr. Heiligenbeil, schw. v — Granatsplitter d. d. l. Unterschenkel u. Sch. i. l. Oberarm. Laz. Noisseville.
48) " Ferdinand Quandt aus Bludau, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. d. d. Leib. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm. Todeserklärung unter 24. 4. 1871 ausgestellt.
49) Gefr. Teophil Reich aus Rinnek, Kr. Löbau, schw. v. — Sch i. d. r. Hand. Laz. Neumagen, Kr. Trier.
50) Musk. Anton Rothke aus Peterswalde, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. d. d. l. Ober- u. Unterarm. Laz. Trier.
51) " Valentin Reddig aus Basien, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. d. l. Schulter. Laz. Münster.
52) " Anton Ruhnau aus Kaschaunen, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. d l. Hand. Laz. Düsseldorf.
53) " August Schoenfeld aus Dt. Thierau, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Biebrich.

54) Musk. Anton Seroczinsky aus Skarlin, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. r. Oberschenkel.
55) " Christoph Seewald aus Bürgerhofen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel u. Bajonettstich i. d. l. Bein.
56) " August Schönfleisch aus Legnitten, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. Bauch.
57) " Franz Slupski aus Grutta, Kr. Graudenz, l. v. — Sch. i. r. Oberschenkel.
58) " Johann Truzinski aus Gr. Czerlin, Kr. Osterode, schw. v. — Sch. i. r. Unterschenkel, Laz. Trier.
59) " Gustav Thiel aus Pr. Holland, Kr. Pr. Holland, schw. verw. — Sch. d. d. Brust. Laz. Trier.
60) " Friedrich Venohr aus Bönkenwalde, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Biebrich.
61) Gefr. Gottfried Weinreich aus Eisenberg, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. r. Brust. Laz. Calcar.
62) Musk. Johann Wein aus Laysz, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Schulter.
63) " Matthias Wogankowski aus Otremba, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. r. Hand.
64) " Franz Wessolowski aus Ribenz, Kr. Kulm, l. v. — Granatsplitter a. d. r. Hand. Laz. Münster.
65) " Theodor Weide aus Schwolauerfelde, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. r. Unterarm.
66) " Johann Zerkowski aus Herrendorf, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. Hals.
67) " Adolph Zerpies aus Nahmgeist, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Trier.

2. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. Johann Braun III. aus Reichenbach, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. l. Brust. Laz. Les Etanges 31. 10. 70 a. s. W. gest.
2) " Friedrich Wilhelm David aus Uggehnen, Kr. Königsberg, t.
3) " Johann Grabowski aus Kl. Rodzonne, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. Brust. Laz. Boulay. 18. 9. 70. a. s. W. gest.
4) Gefr. Michael Mobzadlo aus Terreschewo, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. d. l. Arm. Laz. Mettlach 20. 8. 70 a. Wundstarrkrampf gest.
5) Musk. August Tiedtke aus Bönkenwalde, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Laz. Ch. Gras i. August 70 a. s. W. gest.
6) " Michael Weyer aus Dakau, Kr. Rosenberg, t.

Verwundet.

1) Unteroff. Otto Stiemert aus Grunenfeld, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. d. d. l. Hand. Laz. Calcar.
2) Musk. Wilhelm Dreyer aus Grunenfeld, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — 2 Sch. i. r. Oberarm u. i. d. r. Seite. Laz. Saarlouis.
3) " Joseph Karbowski aus Drückenhof, Kr. Kulm, l. v. — Sch. d. d. l. Arm. Laz. Saarlouis.
4) " Joseph Liebscher aus Böhmenhofen, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. a. l. Oberarm. Blieb bei d. Komp.
5) " Franz Osmalowsky aus Wawrowitz, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. l. Hand. Laz. Kloster Belch bei Düsseldorf.
6) " Leopold Perczewski aus Neuhof, Kr. Löbau, l. v. — Sch. a. vierten Finger d. l. Hand. Blieb bei d. Komp.
7) " August Schirmacher aus Reichwalde, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. r. Schulter. Laz. Saarburg.

3. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Unteroff. Ernst August Kemper aus Friedrichshof, Kr. Kiel, t. — Sch. d. d. Kopf.
2) Musk. Johann Fastbinder aus Patersort, Kr. Heiligenbeil, t. — Sch. d. d. Kopf.
3) " Johann Göhrick aus Lotterbach, Kr. Braunsberg, t. — Sch. i. d. Brust.
4) " Carl Richter aus Schlobitten, Kr. Pr. Holland, t. — Sch. d. d. Kopf.

Verwundet.

1) Musk. Herrmann Heinrich Fahlke aus Lüdtkenfürst, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Trier.
2) " Marian Kleschinski aus Neuhof, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. Genick.
3) " Adolph Littko aus Gremboczin, Kr. Thorn, l. v. — Verw. unbek. Laz. Saarlouis.
4) " Wilhelm Mursch aus Kl. Seehren, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. l. Knie. Laz. Ems.
5) " Michael Marchallack aus Rinnek, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. l. Unterarm. Laz. Möllack bei Trier.
6) " Anton Plomann aus Lotterfeld, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Dielingen.
7) " Thomas Prczybilski I. aus Lekardt, Kr. Löbau, l. v. — Granatsplitter a. d. r. Seite d. Brust. Laz. Krammburg.
8) Gefr. Franz Schanding aus Knipstein, Kr. Heilsberg, schw. v. — Granatsplitter a. Kopf. Laz. Haltern bei Münster.
9) Musk. Anton Schacht aus Millenberg, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Hand. Laz. Haltern.
10) " Wilhelm Tilsner aus Brandenburg, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Trier.

Vermißt.

1) Musk. Hieronymus Nawrotzki aus Bolevetz, Kr. Buck.

4. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Sergt. Rudolph Kompa aus Thorn, Kr. Thorn, t. — Sch. i. Kopf.
2) Musk. Friedrich Broczinski aus Koltenen, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. d. Kopf u. Fuß. Laz. Boulay 8. 9. 70 a. s. W. gest.
3) " Friedrich Diegraff aus Kl. Brausen, Kr. Rosenberg, t.
4) Gefr. Gustav Johann Schimmelpfennig aus Bischofswerder, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. Rücken. Laz. Les Etanges 26. 9. 70 a. s. W. gest.
5) Musk. Friedrich Schwarz II. aus Stein B., Kr. Rosenberg, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Saarlouis 20. 8. 70 a. s. W. gest.
6) Gefr. Friedrich Tibor aus Scheipnitz, Kr. Rosenberg, t. — Sch. i d. Kopf.
7) Musk. Franz Tröder aus Menthen, Kr. Stuhm, schw. v. — Verw. unbek. 4. 9. 70 Erkennungsmarke und Todesanzeige ohne nähere Angabe der 4. Komp. zugegangen.

Verwundet.

1) Unteroff. Bernhard Harwardt aus Plaßwich, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. r. Oberarm. Laz. Saarbrücken.
2) " Johann Conrad aus Borchertsdorf, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. r. Schulter.
3) Musk. August Aßmann I. aus Steinbotten, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Biebrich.

4) Musk. Gottfried Broczinski aus Feilschmidt, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. Fuß.
5) " Valentin Brodda aus Altmark, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. Oberschenkel.
6) " Johann Wilhelm Büttner aus Altmark, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. d. Kniescheibe.
7) " August Dahm aus Gr. Marwitz, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. r. Unterschenkel.
8) " Joseph Ehlert II. aus Birkmannshöfen, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. a. Hals.
9) " August Ferdinand Fröse aus Cronsnest, Kr. Marienburg, l. v. — Sch. a. l. Fuß.
10) " Berthold Gabriel aus Graudenz, Kr. Graudenz, l. v. — Verw. d. Hufschlag.
11) " August Gehder aus Mücken, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. r. Unterschenkel.
12) " Eugen Robert Benno Galley aus Danzig, Kr. Danzig, schw. v. — Sch. i. l. Auge.
13) " Anton Hogendorf aus Tromp, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Brust.
14) " Johann Gottfried Klaws aus Kl. Ottenhagen, Kr. Königsberg, l. v. — Sch. i. Unterschenkel.
15) " Franz Kalinowski aus Schönsee, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel.
16) " Joseph Kranich aus Migehnen, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. r. Unterarm.
17) " Adolph Pomowski aus Lemkühnen, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. d. l. Hüfte.
18) " Robert Panneck aus Drausenhof, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. l. Unterschenkel.
19) Gefr. Albert Leopold Rieger aus Graudenz, Kr. Graudenz, l. v. — Sch. i. l. Fuß. Laz. Saarlouis.
20) Musk. Johann Saikowski aus Bönhof, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. d. r. Hand.
21) " Theodor Schymanski aus Michorowo, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. Arm und Kopf.
22) " August Schidlowski aus Lonkorsz, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. r. Knie.
23) " Franz Schuster aus Stuhmsdorf, Kr. Stuhm, l. v. — Streifsch. a. Kopf.
24) " Adam Sendzick aus Neudorf, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. Kopf.
25) " Johann Speina aus Michelau, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel.
26) " Anton Schulz II. aus Frauenburg, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. r. Oberarm.
27) " Carl Wach aus Mühlen, Kr. Osterode, l. v. — Sch. i. r. Oberschenkel.
28) " Johann Zielinski aus Bischwalde, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. Hand.

Vermißt.

1) Musk. Carl Gottlieb Löwedey aus Kelmkeim, Kr. Heiligenbeil. Blieb auch n. d. Kriege verm.

5. Kompagnie.

Verwundet.

1) Unteroff. Ferdinand Friedrich Wilhelm Meinhardt aus Lauenburg, schw. v. — Granatsplitter i. l. Oberschenkel. Laz. Brandenburg.
2) " Carl Jakob Jäschke aus Zigahnen, Kr. Marienwerder, l. v. — Sch. i. r. Unterschenkel. Laz. Bad Ems.

3) Musk. Michael Abramowski aus Hansdorf, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Schulter. Laz. Münster.
4) „ Wilhelm Heinrich Augustin aus Rogehnen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Frauenlautern.
5) „ Adolph Becker aus Portschweiten, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. a. Kopf. Laz. Trier.
6) „ Andreas Czalkowski aus Marzenczitz, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. r. Oberarm.
7) Gefr. Felix Dreschel aus Neumark, Kr. Löbau, schw. v. — Granatsplitter a. l. Unterschenkel. Laz. Cleve.
8) Musk. Joseph Grczybowski aus Kattlewo, Kr. Löbau, schw. v. — Verw. unbek.
9) „ Adolph Herrmann aus Lichtenfeld, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Trier.
10) „ Friedrich Wilhelm Hollatz aus Leibitsch, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Celle a. Mosel.
11) „ August Haustein aus Wusen, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Schulter. Laz. Reims.
12) „ Gottfried Kosnowski aus Kalthof, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. d. l. Hand. Laz. Frauenlautern bei Saarlouis.
13) Gefr. Carl Salewski aus Schalkendorf, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. r. Unterschenkel. Laz. Berlin.
14) Musk. Andreas Lukazewski aus Ossowken, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. l. Hand.
15) „ Carl Lapalla aus Rothau, Kr. Sensburg, l. v. — Streifsch. am 3. Finger d. l. Hand.
16) Gefr. Wilhelm Marquardt aus Stolzenberg, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Granatsplitter a. Kopf. Laz. Trier.
17) Musk. Franz Nahlenz aus Neumark, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Trier.
18) „ Anton Neumann aus Pomierken, Kr. Löben, schw. v. — Sch. i. Unterleib. Laz. Bielefeld.
19) „ Gottfried Nebel aus Kl. Tromnau, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. r. Hand. Blieb bei d. Komp.
20) Gefr. Peter Paul Preiskowski aus Vorschloß Stuhm, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. d. r. Oberschenkel.
21) Musk. Johann Friedrich Pickroll aus Kokotzko, Kr. Kulm, l. v. — Streifsch. a. Finger. Blieb bei d. Komp.
22) „ Wilhelm Schrage aus Alt-Dollstädt, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Verw. unbek. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
23) „ Julius Seglaskowski aus Linowitz, Kr. Löbau, l. v. — Sch. d. d. Hand.
24) „ Wilhelm Schröder aus Schönwalde, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Verw. unbek.
25) Gefr. Anton Wein aus Heistern, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Schulter, r. Brust, l. Daumen u. r. Arm. Hospital Emmerich.
26) Musk. Johann Ziehl aus Gr. Kruszin, Kr. Strasburg, l. v. — Streifsch. a. d. l. Schläfe. Blieb bei d. Komp.

Vermißt.

1) Musk. Otto Groß aus Stolzenberg, Kr. Heiligenbeil. Blieb auch n. d. Kriege verm.

6. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Serg. August Besner aus Guttstadt, Kr. Heilsberg, schw. v. — Sch. i. d. Kopf. Laz. Mettlach 3. 9. 70 a. s. W. gest.
2) Unteroff. Andreas Freundt aus Braunsberg, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Ch. Gras 20. 8. 70 a. s. W. gest.

3) Musk. Gottfried Alexander aus Koppeln, Kr. Pr. Holland, t. — Sch. d. d. Brust.
4) „ Julius Dumalski aus Bönhof, Kr. Stuhm, t.
5) Gefr. Carl Gustav Rudolph Fleischmann aus Pr. Holland, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. l. Bein. Laz. Trier 24. 11. 70 a. s. W. gest.
6) Musk. Gottfried Fuchs aus Gr. Tippeln, Kr. Pr. Holland, t.
7) Gefr. August Hoffmann I. aus Reichwalde, Kr. Pr. Holland, t.
8) Musk. Schmul Samuel Katz aus Inowrazlaw, Kr. Bromberg, t.
9) „ Ferdinand Theodor Kruttke aus Rabladen, Kr. Fischhausen, t.
10) „ Gottlieb Köhn aus Bajohren, Kr. Pr. Eylau, t.
11) „ August Krüger aus Marienfelde, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Landonviller 29. 11. 70 a. s. W. gest.
12) „ Gottlieb Laza aus Davidshof, Kr. Ortelsburg, t.
13) „ Heinrich Maerker aus Rickutowen, Kr. Sensburg, t.
14) „ Wilhelm Möch aus Candien, Kr. Neidenburg, t.
15) „ Friedrich Wilhelm Muthreich aus Alt-Sadluken, Kr. Braunsberg, t
16) „ Rudolph Schaar aus Ruppertswalde, Kr. Mohrungen, t.
17) „ Michael Szostkowski aus Truszczin, Kr. Löbau, t.
18) „ Emanuel Schutter aus Löcknik, Kr. Gerdauen, t.
19) „ Anton Teschner I. aus Voigtsdorf, Kr. Heilsberg, schw. v. — Sch. i. Kopf. Laz. Les Etanges 3. 9. 70 a. s. W. gest.
20) „ Joseph Weyer aus Dakau, Kr. Rosenberg, t.
21) „ Carl Wudtke II. aus Goldau, Kr. Rosenberg, t.

Verwundet.

1) Unteroff. August Gehrmann I. aus Gerlachsdorf, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Streifsch. a. Ohr. Blieb b. d. Komp.
2) „ Friedrich Schulz aus Podangen, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. l. Unterarm. Laz. Cleve.
3) „ Otto Rudolph Reinke aus Alt-Münsterberg, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. Knie. Laz. Trier.
4) „ Andreas Fox aus Podlechen, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. r. Unterarm. Laz. Cleve.
5) Gefr. Gottfried Baumann aus Comthurhof, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. l. Arm.
6) Musk. Anton Broza aus Parpahren, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. d. r. Ellenbogen. Laz. Hagenau.
7) „ Wilhelm Brandt II. aus Eichen, Kr. Pr. Eylau, l. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Trier.
8) „ Adalbert Bendyk aus Mroczenka, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. l. Hand. Laz. Trier.
9) „ Johann Czerkowski aus Mroczno, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. beide Backen. Laz. Bonn.
10) „ Franz Drews aus Linken, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. r. Oberarm. Laz. Dillmen.
11) Gefr. Johann Dembeck aus Gr. Peterwitz, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Blieb b. d. Komp.
12) Musk. Franz Ewertowski aus Rosenthal, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. l. Oberarm.
13) „ Peter Ehlert aus Braunsberg, schw. v. — Sch. d. d. Leib. Laz. Trier.
14) „ Friedrich August Fey aus Grunau, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Streifsch. a. Fuß. Blieb b. d. Komp.
15) Tamb. Jacob Galla aus Kl. Nattasch, Kr. Neidenburg l. v. — Sch. i. d. l. Schulter Laz. Cleve.
16) Musk. Gottfried August Gradtke aus Pr. Bahnau, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. l. Handgelenk. Laz. Trier.

17) Musk. Johann Karbowski aus Raguszewo, Kr. Löbau, l. v. — Streifsch. a. r. Ohr. Blieb b. d. Komp.
18) Gefr. Tamb. Franz Kurkowski aus Kletzewo, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. d. l. Fuß. Laz. Trier.
19) Musk. Peter Korsch aus Zeier, Kr. Elbing, l. v. — Prellsch. a. r. Fuß. Laz. Calcar.
20) „ Vincent Kenski aus Zajonskowo, Kr. Elbing, schw. v. — Sch. i. r. Ober- u. l. Unterschenkel.
21) „ Carl Kroll aus Mutterseegen, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. d. r. Backe u. a. r. Arm. Laz. Biebrich.
22) Gefr. August Murawski aus Louisenhof, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. d. l. Arm.
23) Musk. Friedrich Mehrholz aus Sommerau, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. r. Oberarm u. Hand. Laz. Saarburg.
24) „ Gottfried Neuber aus Grünhagen, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Cleve.
25) Gefr. Friedrich Peter aus Hammersdorf, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Kloster Belch bei Düsseldorf.
26) Musk. August Plitt aus Schmauch, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i d. r. Schulter. Laz. Bonn.
27) „ Friedrich Wilhelm Pohlenz aus Freystadt, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. l. Arm. Laz Halta bei Münster.
28) „ August Perner aus Freystadt, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. d. l. Seite. Laz. Cleve.
29) „ Carl Roßmann aus Gubnick, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. über d. r. Knie. Laz. Philippsruh b. Hanau.
30) „ Johann Radzanowski aus Schönwiese, Kr. Neidenburg, l. v. — Sch. d. d. r. Zeigefinger. Laz Cleve.
31) „ Marian Schalkowski aus Lorken, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. l. Ellenbogen. Laz. Trier.
32) „ Joseph Schweig aus Brattian, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. Hand. Laz. Münster.
33) „ Michael Sulleya aus Georgensdorf, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. d. l. Hand.
34) „ Heinrich Sadroszinski aus Gr. Peterwitz, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. d. r. Hand. Laz. Kloster Belch b. Düsseldorf.
35) „ Gottfried Schwedlandt aus Quilitten, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Kloster Belch b. Düsseldorf.
36) „ Carl Wilhelm Sziggel aus Koiden, Kr. Osterode, schw. v. — Sch. i. Knie.
37) „ Christoph Teschner II. aus Gilgehnen, Kr. Mohrungen, l. v. — Sch. i. d. r. Oberarm. Laz. Biebrich.
38) „ Friedrich Teichert I. aus Briensdorf, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. r Oberarm. Laz Dülmen.
39) „ Michael Templin aus Bliesen, Kr. Graudenz, schw. v. — Sch. i. r. Brust. Laz. Trier.
40) „ Franz Wiatrowski aus Ramten, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. d. l. Oberarm. Laz. Haltern.

Vermißt.

1) Musk. August Becker II. aus Reichwalde, Kr. Pr. Holland.
2) „ Franz Glaw aus Migehnen, Kr. Braunsberg. Blieb auch n. d. Kriege verm.

7. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Unteroff. Gottfried Michaelis aus Gunthen, Kr. Rosenberg, t. — Sch. d. d. Brust.

2) Unteroff. Gustav Ladwig aus Fordon, Kr. Bromberg, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib. Laz. Nouilly 15. 8. 70 a. s. W. gest.
3) Musk. Peter Borowski aus Migehnen, Kr. Braunsberg, t. — Sch. d. d. Kopf.
4) " Daniel Brosowski aus Susannenthal, Kr. Rosenberg, t. — Sch. d. d. Kopf.
5) " Johann Carl Boehm aus Lanck, Kr. Heiligenbeil, t. — Sch. d. d. Kopf.
6) " Franz Karczewski aus Krzemieniewo, Kr. Löbau, t. — Sch. d. d. Unterleib.
7) Gefr. Julius Klein aus Tapiau, Kr. Wehlau, t. — Sch. i. d. Unterleib.
8) Musk. Johann Karbowski aus Kopaniarze, Kr. Löbau, t. — Sch. i. d. Mund.
9) Gefr. Joseph Lettmann aus Wormditt, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib. Laz. Ch Gras 15. 8. 70 a. s. W. gest.
10) Musk. Friedrich Wilhelm Linau aus Gr. Jauth, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Oberschenkel. Laz. Trier 17. 10. 70 a. s. W. gest.
11) " Johann Michalski aus Waldowken, Kr. Graudenz, t. — Sch. i. d. Unterleib.
12) " Johann Mielke aus Bönhof, Kr. Stuhm, t. — Sch. i. d. Brust.
13) " Friedrich Offjerowski aus Titelshof, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib. Laz. Ch. Gras 5. 9. 70 a. s. W. gest.
14) " Friedrich Röck aus Skollmen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. r. Bein. Laz. Ch. Gras 31. 8. 70 a. s. W. u. Lungenentzündung gest.
15) " Johann Ronczikowski aus Peterswalde, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. Bauch u. Brust. Laz. Nouilly 15. 8. 70 a. s. W. gest.
16) " August Seeger II. aus Drausenhof, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. Stirn u. Nase. Laz. Les Etanges 7. 10. 70 a. s. W. gest.
17) " Christoph Sengbeil aus Riesenkirch, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib. Laz. Ch. Gras 7. 9. 70 a. s. W. gest.
18) Gefr. Joseph Schulz aus Paleschken, Kr. Stuhm, t. — Sch. d. d. Kopf.
19) Musk. Friedrich Schuster aus Dargau, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. Oberschenkel. Laz. Ch. Gras 28. 8. 70 a. s. W. gest.
20) " Carl August Schwentick aus Arnstein, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. Unterleib. Laz. Ch. Gras 10. 9. 70 a. s. W. gest.
21) " Herrmann Wilhelm August Schirwing aus Legnitten, Kr. Heiligenbeil, t. — Sch. d. d. Kopf.
22) " Peter Steinke aus Tüngen, Kr. Braunsberg, t. — Sch. i. d. Unterleib.
23) " Christoph Bernhard Tritt aus Reichenbach, Kr. Pr. Holland, t. — Sch. i. d. Kopf.
24) " Wilhelm Valentin aus Kelmkeim, Kr. Heiligenbeil, t. — Sch. i. d. Kopf.
25) " Anton Wilczewski aus Pomierken, Kr. Löbau, t. — Sch. i. d. Kopf.
26) " Friedrich Wilhelm Witt aus Gr. Brausen, Kr. Rosenberg, t. — Sch. i. Kopf.
27) " Gustav Wegner aus Schönborn, Kr. Pr. Holland, t. — Sch. i. Kopf.
28) " Friedrich Zerulla aus Schwalgendorf, Kr. Mohrungen, t. — Sch. i. Kopf.

Verwundet.

1) Serg. Johann Dziedzeck aus Allenstein, Kr. Allenstein, l. v. — Sch. d. d. r. Oberarm. Laz. Düsseldorf.
2) Unteroff. Adolph Schwarz aus Wierszbowen, Kr. Lyck, schw. v. — Sch. d. l. Schulter u. l. Unterarm. Laz. Barmen.
3) " Friedrich Wilhelm Czolbe aus Stangenwalde, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. r. Oberschenkel. Laz. Biebrich.

4) Unteroff. Eduard Rehmert aus Lichtenfeld, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. l. Schulter u. Streifsch. a. d. l. Arm. Laz. Biebrich.
5) " Friedrich Schmidt aus Buchwalde, Kr. Pr. Holland, l. v. — Quetschung d. Brust.
6) " Michael Conradt aus Lauk, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. l. Oberschenkel. Laz. Cleve.
7) " Carl August Goerke aus Pr. Holland, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Saarlouis.
8) Musk. Gottfried Achelius aus Alt-Christburg, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberarm u. Streifsch. a. d. r. Schulter Laz. Ems.
9) " Friedrich Arndt I. aus Amalienwalde, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. r. Kniegelenk. Laz. Ch Gras.
10) " Joseph Basner I. aus Seefeld, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Unterschenkel. Laz. Ems.
11) " Friedrich Basner II. aus Döbern, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. r. Hand. Laz. Dülmen.
12) " Carl Borbe aus Lanck, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. d. l. Hand. Laz. Kromfort.
13) " August Fischer aus Mietzewo, Kr. Stuhm, l. v. — Streifsch. a. Kopf u. r. Ohr. Laz. Kreuznach.
14) " Friedrich Freudenreich aus Stenken, Kr. Labiau, schw. v. — Sch. i. d. l. Oberschenkel. Laz. Kalkau.
15) " Adalbert Goralski aus Wimislowo, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Neudorf.
16) " August Gajewski aus Schalkendorf, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Arm. Laz Nouilly.
17) " Michael Heimann aus Bukowietz, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. i. d. l. Oberschenkel. Laz. Biebrich.
18) " Heinrich David Hasenpusch I. aus Grünwalde, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Streifsch. a. Kreuz. Laz. Trier.
19) " Franz Jablinski aus Buczek, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. d. r. Oberschenkel. Laz. Trier.
20) " Michael Joswich aus Erben, Kr. Ortelsburg, l. v. — Sch. d. d. l. Oberarm. Laz. Saarlouis.
21) " Carl August Konopatzki aus Bensee, Kr. Mohrungen, schw. v. — Granatsplitter i. l. Backe. Laz. Saarlouis.
22) " Andreas Korczewski aus Gillau, Kr. Allenstein, schw. v. — Sch. i. d. r. Schulter. Laz. Saarburg.
23) " Ferdinand Knie aus Heiligenwalde, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. d. d. r. Fuß. Laz. Kalkau.
24) " Wilhelm Krupp aus Riesenkirch, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Biebrich.
25) " Jacob Kotz aus Kl. Marienau, Kr. Marienwerder, l. v. — Sch. d. d. r. Unterarm.
26) " Johann Kolberg aus Frauenburg, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Seite. Laz. Kalkau.
27) " Gottlieb Kullick aus Gr Nattasch, Kr. Neidenburg, schw. v. — Sch. d. d. l. Unterschenkel. Laz. Cleve.
28) " Carl August Wilhelm Krefft aus Danzig, Kr. Danzig, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel, r. Oberarm u. Streifsch. a. l. Oberschenkel. Laz. Coblenz.
29) " Michael Kwiatkowski II. aus Schönwiese, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. d. Fuß. Laz. Biebrich.
30) " Andreas Lewandowski aus Archidiakonka, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. i. d. r. Unterschenkel. Laz. Trier.
31) " Ernst Langner aus Gr. Moritsch, Kr. Trebnitz, schw. v. — Sch. i. l. Unterarm. Laz. Teterchen.
32) Gefr. Carl Ferdinand Lebbäus aus Blumenau, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. r. Oberarm. Laz. Les Etanges.

33) Musk. Leopold Langsieb aus Zinten, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib u. l. Oberschenkel. Laz. Saarlouis.
34) Johann Melzer aus Briensdorf, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. d. d. r. Hand. Laz. Frauenlautern.
35) : Gottfried Müller I. aus Stangenwalde, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. d. l. Unterschenkel. Laz. Trier.
36) : Friedrich Wilhelm Packhäuser aus Stuttehnen, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Saarlouis.
37) : Ferdinand Retzlaff aus Friedrichsburg, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
38) : Christoph August Röhring aus Stolzenberg, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. l. Unterschenkel. Laz. Saarlouis.
39) : Johann Raffinski aus Waldeck, Kr. Löbau, schw. v. — Granatsplitter i. Schulter u. Sch. i. Unterarm.
40) : Friedrich August Rautenberg aus Cumgraben, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. l. Schienbein. Laz. Neuenkirchen.
41) : Christoph Rohde aus Alt-Passarge, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. l. Backe u. Granatsplitter i. d. r. Fuß. Laz. Ch. Gras.
42) : Christian Such aus Schmauch, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. r. Oberschenkel. Laz. Les Etanges.
43) : Franz Zellmanski aus Zlottowo, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. r. Oberarm. Laz. Neuenhagen.
44) : Fritz Skibba aus Röbel, Kr. Oletzko, l. v. — Sch. i. d. r. Unterschenkel. Laz. Biebrich.
45) : David Szaplewski aus Gr. Montau, Kr. Marienburg, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel u. Streifsch. a. Kopf.
46) : Ludwig Schramka aus Kuchnia, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. r. Bein. Laz. Elberfeld.
47) : Gottlieb Sablotzki aus Krokau, Kr. Neidenburg, schw. v. — Sch. i. Kinnbacken. Laz. Saarburg.
48) : Wilhelm Urbanski I. aus Neuteich, Kr. Marienburg, schw. v. — Sch. i. d. r. Unterarm u. Streifsch. a. Unterleib. Laz. Boulay.
49) Gefr. August Wohlann aus Matzweißen, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. l. Hand. Blieb b. d. Komp.
50) Musk. August Wengel aus Reichwalde, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. r. Oberarm. — Laz. Cleve.
51) Einjähr. Freiw. Carl Robert Zimbars aus Danzig, Kr. Danzig, schw. v. — Sch. d. d. r. Fußblatt, r. Oberschenkel u. Granatsplitter a. d. r. Hand. Laz. Engers.

8. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. Martin Kamminski aus Baalau, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. d. Brust. Laz. Trier 30. 8. 70 a. s. W. gest.
2) : Friedrich Lattenhauer aus Briensdorf, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. r. Lende. Laz. Noisseville 16. 8. 70 a. s. W. gest.
3) Gefr. August Lemke aus Kelmkeim, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. Brust. Laz. Nouilly 15. 8. 70 a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Unteroff. August Albrecht aus Wollittnick, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. Rücken. Laz. Saarlouis.
2) Musk. Anton Behrendt aus Czichen, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. d. r. Hand.
3) : Johann Baehr aus Neuhof, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Hannover.
4) : Michael Czepatowski aus Marzenczitz, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. l. Arm. Laz. Trier.

5) Musk. Friedrich August Christoph aus Gollau, Kr. Königsberg i. Pr., schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Nausedam.
6) " Reinhold Horn aus Hohendorf, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. l. Unterarm. Blieb bei d. Komp.
7) " Franz Kamminski aus Mortung, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. l. Oberarm.
8) " Christian Kömmler aus Schwölmen, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. d. d. r. Hand. Laz. Dülmen.
9) " Gottfried Krüger III. aus Schönwiese, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. Hals.
10) " Carl Kubitzki aus Ludwigshof, Kr. Flatow, l. v. — Sch. d. d. l. Hand. Laz. Glattigny.
11) Gefr. Gustav Kaester aus Georgensdorf, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Biebrich.
12) Musk. Gottfried Lemke aus Sumpf, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. Leib. Laz. Neustadt.
13) " Leopold Matern aus Laurenzhof, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Prellsch. a. Unterleib. Blieb bei d. Komp.
14) " Anton Johann Polenz aus Montken, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. d. r. Hand.
15) " Ferdinand Reiß aus Steegen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Granatsch. i. Unterschenkel.
16) " Anton Salleßki aus Lichtfelde, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. r. Oberarm.
17) " Christian Schamp aus Reichenbach, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. Kopf. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
18) " Friedrich Strauß aus Grünhagen, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. am Kopf. Blieb bei d. Komp.
19) " Eduard Schönwald aus Spitzen, Kr. Pr. Holland, l. v. — Verw. unbek.
20) " Friedrich Thiedemann aus Memento, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. am Kopf. Laz. Dülmen.
21) " Carl Zimowski aus Liebwalde, Kr. Mohrungen, l. v. — 2 Sch. d. d. r. Hand. Laz. Glattigny.

9. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Unteroff. August Böttcher aus Gr. Jauth, Kr. Rosenberg, t.
2) Füs. Valentin Marienfeldt aus Lichtenau, Kr Braunsberg, t.
3) " Peter Schwentitzki aus Packhausen, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. r. Bein. Laz. Mettlach 6. 9. 70 in Folge v. Amputation gest.
4) " Anton Schacht aus Korbsdorf, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Unterschenkel. Laz. Les Etanges 15. 9. 70 in Folge v. Amputation gest.
5) " Johann Sobietzki aus Zaribinek, Kr. Löbau, t.

Verwundet.

1) Sergt. Franz Cissarz aus Schöneck, Kr. Berent, schw. v. — Sch. i. d. l. Ober- u. r. Unterschenkel. Laz. Cleve.
2) Unteroff. Wladislaus Gregor aus Warschau, Königr. Polen, schw. v. — Sch. i. d. r. Hand. Laz. Kreuznach.
3) " Georg Herrmann Arndt aus Elbing, Kr. Elbing, schw. v. — Sch. i. Arm u. Bein. Laz. Nouilly (22. 8. 70 im Laz. z. Vizefeldw. bef.).
4) Füs. Anton Achsenich aus Blumberg, Kr. Braunsberg, v. — Verw. unbek.
5) " Johann Bludau aus Lotterbach, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. d. r. Oberschenkel. Feld-Laz. Nr. 8 d. I. Armeekorps.
6) " Joseph Borowski aus Braunswalde, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. Bein. Laz. Trier.

7) Gefr. Ferdinand Döring aus Mehlsack, Kr. Braunsberg, schw. v. — Granatsplitter a. d. r. Schulter. Laz. Trier.
8) „ Adam Ewertowski aus Szczepankowo, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel.
9) Füs. Joseph Kolodczinski aus Altmark, Kr Stuhm, schw. v. — Sch. i. beide Beine. Laz. Trier.
10) „ Friedrich Kriehn aus Christburg, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. d. l. Hinterbacke. Laz. Trier.
11) „ Friedrich Konkel aus Kl. Brausen, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. r. Arm. Laz. Berncastel.
12) Hornist Friedrich Krause aus Gr. Tippeln, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. l. Oberarm, Laz. Saarburg.
13) Füs. Jacob Peter Liedtke II. aus Schweingrube, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. d. r. Schulter. Laz. Bildstock.
14) „ Theodor Michael Mirowski aus Bromberg, Kr. Bromberg, l. v. — Sch. i. r. Arm. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm. Todesbescheinigung unter 18. 9. 74 ausgestellt.
15) „ Dominik Nowack aus Straszewo, Kr. Stuhm, l. v. — Streifsch. a. Finger.
16) Gefr. Ferdinand Page aus Curau, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. d. l. Hand u. Granatsplitter a. d. Brust. Laz. Münster.
17) „ Eduard Pilgram aus Mühlhausen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. Schulter u. Fuß.
18) Füs. Martin Patalon aus Sugaino, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. i. r. Arm. Laz. Bonn.
19) „ Joseph Preuß aus Schwolauerfelde, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. a. l. Bein, Laz. Wallersfangen bei Saarlouis.
20) „ Valentin Silberbach aus Korbsdorf, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. Knie.
21) „ Carl Schleif aus Heinrichau, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. d. Granatsplitter a. Kopf. Blieb bei d. Komp.
22) Gefr. Carl Friedrich Schulz aus Riesenburg, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. r. Arm.
23) Füs. Johann Zilinski aus Gr. Glemboczek, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel.

10. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Sergt. Johann Rozchocki aus Podgórz, Kr. Thorn, t. — Sch. d. d. Kopf.
2) Füs. Carl Dost aus Kuhdiebs, Kr. Mohrungen, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Ch. Gras. Nach Mitth. d. Laz vom 6. 9. 70 im August a. s. W. gest.
3) „ Leopold Dreyer aus Neuhöferfelde, Kr. Stuhm, t. — Sch. d. d. Kopf.
4) „ Lorenz Grabowski aus Gr. Balowken, Kr. Löbau, t. — Sch. d. d. Kopf.
5) „ Carl Lenz aus Guhren, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. l. Arm. Laz. Teterchen 30. 8. 70 a. s. W. gest.
6) „ Gottfried Lemke II. aus Dreihöfen, Kr. Rastenburg, t. — Sch. d. d. Kopf.
7) „ Carl Moeck aus Hermsdorf, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. l. Bein. Laz. Ch. Gras. Nach Mitth. d. Laz. v. 1. 10. 70. im September 70 a. s. W. gest.
8) „ Bartholomäus Malikowski aus Lezno, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. i. d. r. Arm. Laz. Trier 20. 10. 70 a. s. W. gest.
9) „ Friedrich Pablowski aus Szczeczinowen, Kr. Lyck, t.
10) Gefr. Johann Tolksdorf aus Langwalde, Kr. Braunsberg, t. — Sch. d. d. Kopf.
11) Füs. Carl Volkmann aus Kl. Marwitz, Kr. Pr. Holland, t. — Sch. d. d. Kopf.

Verwundet.

1) Sergt. Adam Warm aus Gurzno, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. i. d. l. Unterschenkel. Laz. Bonn.
2) Unteroff. Friedrich Krupski aus Grünhof, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Knie. Laz. St. Barbara bei Trier.
3) " Carl August Marter aus Bönkenwalde, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. d. r. Hand.
4) " Friedrich Wilhelm Gehrmann aus Schlodien, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. a. d. l. Halsseite. Blieb bei d. Komp.
5) " Ferdinand Arx aus Baumgarth, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. d. Brust u. l. Arm.
6) " August Seidler aus Millenberg, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Knie. Laz. Stendal.
7) Füs. Johann Berg aus Kuxen, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. d. beide Beine u. Hände.
8) " Gottlieb Beyer I. aus Sollniken, Kr. Pr. Eylau, l. v. — Sch. i. Daumen d. r. Hand. Laz. Cleve.
9) Gefr. Ambrosius Behrend aus Rallaben, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. d. beide Hinterbacken. Laz. Celle.
10) " Gottfried Donner aus Baumgarth, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. d. l. Oberschenkel u. Granatsplitter in Leib. Laz. Meißenheim.
11) Füs. Wilhelm Friedrich aus Schönfeld, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. l. Ellenbogen. Laz. Calcar.
12) " Herrmann Grinder aus Rehden, Kr. Graudenz, schw. v. — Sch. i. d. r. Seite u. r. Handgelenk. Laz. Saarlouis.
13) " Michael Gogolin aus Dt. Szepanken, Kr. Strasburg, schw. v. — Granatsplitter i. l. Oberschenkel. Laz. Trier.
14) " Franz Gutowski I. aus Gr. Wallitz, Kr. Kulm, l. v. — Streifsch. a. r. Fuß. Laz. Mettlach.
15) " Wilhelm Gutowski III aus Jamielnik, Kr. Löbau, l. v. — Streifsch. a. Zeigefinger d. r. Hand u. l. Hüfte. Laz. Münster.
16) " Friedrich Kraczewski aus Scheipnitz, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Elberfeld.
17) " Christoph Krzyminski aus Thierau, Kr. Osterode, schw. v. — Sch. i. d. r. Seite. Laz Saarlouis.
18) Gefr. Carl Lemke aus Rogehnen, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. d. r. Hand u. Hals. Laz. Calcar.
19) Füs. Anton Makowski aus Krzemieniewo, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. r. Bein. Laz. Berncastel.
20) " Friedrich Marks aus Sommerau, Kr. Rosenberg, schw. v. — Granatsplitter i. d. r. Oberarm. Laz. Ch. Gras.
21) " Friedrich Maaser aus Jakobau, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Hand. Laz. Homburg.
22) " Carl Neidhardt aus Wesselshöfen, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Streifsch. a. d. l. Hüfte. Blieb bei d. Komp.
23) " Johann Neumann aus Wusen, Kr. Braunsberg, schw. v. — 2 Sch. i. beide Lenden. Laz. Trier.
24) " Joseph Wilemski aus Wonno, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. l. Wade. Laz. Quedlinburg.
25) Gefr. Gustav Otto Sperber aus Kloschenen, Kr. Friedland, l. v. — Sch. d. d. Genitalien. — 5. 1. 71 in Laz. Danzig an Typhus gest.

11. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Füs. Wilhelm Schacht aus Heinrichau, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Brustseite. Laz. Saarlouis 18. 9. 70 a. s. W. gest.
2) " Nicolaus Wirgowski aus Zwiniarz, Kr. Löbau, t. — Sch. d. d. Kopf.

Verwundet.

1) Feldw. Carl Eduard Böhnke aus Danzig, Kr. Danzig, schw. v. — Sch. i. d. r. Arm. Laz. Boulay.
2) Gefr. Carl Eggert aus Brandenburg, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib. Laz. Münster.
3) Füs. Johann Franz Heppner I. aus Kaschaunen, Kr. Braunsberg, schw. v. Granatsplitter i. d. l. Schulter. Laz. Saarburg.
4) " Johann Kasprowitz aus Rosenthal, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. d. l. Unterschenkel. Laz. Elberfeld.
5) Gefr. Ernst Kreowski aus Schönau, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Saarburg.
6) Füs. Carl Neubert aus Rosenau, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Münster.
7) " Franz Tucholski I. aus Gr. Waplitz, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. d. Brust. Laz. Elberfeld.
8) " Ephraim Urban aus Baumgarth, Kr. Stuhm, l. v. — Streifsch. a. r. Fuß. Laz. Düsseldorf.

12. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Unteroff. Carl Döhring aus Lautenburg, Kr. Strasburg, t. — Sch. d. d. Brust.
2) Füs. Wilhelm Adloff aus Schlobitten, Kr. Pr. Holland, t. — 2 Sch. i. Bein, Sch. i. Arm u. i. d. Brust.
3) " Ludwig Brasch I. aus Rossen, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. Oberschenkel. An s. W. gest. Näheres unbek.
4) " Johann Drieczinski aus Straszewo, Kr. Stuhm, t.
5) " Gottfried Föderau aus Winkelsdorf, Kr. Rosenberg, t. — Sch. i. d. Unterleib.
6) " Peter Greisner aus Lilienthal, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. Bein und Kreuz. Laz. Ch. Gras. Im August 70 a. s. W. gest.
7) Gefr. Paul Carl Friedrich Heinsberger aus Berent, Kr. Berent, schw. v. — Sch. i. Knie. Laz. Berlin. An s. W. gest. Datum unbek.
8) Füs. Friedrich Knopf I. aus Gr. Steinersdorf, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. Oberschenkel. Am 14. 8. auf dem Schlachtfelde a. s. W. gest.
9) " August Wiedewald aus Vorwerk Litschen, Kr. Marienwerder, t.
10) " Carl Zerkowski aus Spitzen, Kr. Pr. Holland, t.

Verwundet.

1) Sergt. Wilhelm Schacht aus Gr. Peterwitz, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. l. Hand. Laz. Saarburg.
2) Füs. Friedrich Berg aus Liebemühl, Kr. Osterode, l. v. — Streifsch. a. d. Zehen.
3) " Wilhelm Hoffmann aus Gr. Stärkenau, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. l. Hand. Laz. Wallersfangen.
4) " August Hippler aus Layß, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Unterkiefer. Laz. Mettlach.
5) " Johann Hildebrand aus Lichtfelde, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. d. l. Oberschenkel. Laz. Mettlach.
6) Gefr. Gustav Holzapfel aus Strasburg, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. i. Gesäß. Laz. Saarlouis.
7) Füs. Carl Karczewski aus Caslau, Kr. Rosenberg, schw. v. — Verw. unbek. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm. Todesbescheinigung unter 16. 11. 76 ausgestellt.
8) " Friedrich Wilhelm Krause I. aus Januschau, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. d. l. Arm. Laz. Les Etanges.
9) " Carl August Müller aus Riesenburg, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. r. Schulter. Laz. Les Etanges.

10) Füs. Friedrich August Neumann aus Bladiau, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. l. Oberschenkel. Laz. Trier.
11) „ August Paproth aus Geißeln, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. d. l. Unterschenkel. Laz. Les Etanges.
12) „ Ferdinand Retetzki aus Frauenburg, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. d. Nase.
13) „ Johann Redmer aus Honigfelde, Kr. Stuhm, l. v. — Streifsch. a. d. l. Hand. Laz. Münster.
14) „ Joseph Rudczinski aus Ribno, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. r. Oberarm. Laz. Münster.
15) „ Gottfried Scheffler aus Guhren, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. Finger.
16) „ Friedrich Schulz aus Judendorf, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib. Laz. Les Etanges.
17) „ August Schulz aus Wormditt, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. d. d. l. Oberschenkel. Laz. Les Etanges.
18) „ Bernhard Thiessen aus Schönberg, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Saarlouis.
19) „ August Will aus Arnsberg, Kr. Pr. Eylau, l. v. — Streifsch. a. d. Nase. Laz. Münster.

Vermißt.

1) Füs. Ludwig Hoske aus Berlin. Blieb auch n. d. Kriege verm. Todesbescheinigung unter 30. 9. 73 ausgestellt.
2) „ Martin Hoffmann aus Herrndorf, Kr. Pr. Holland. — 20. 9. 70. im Laz. Saarbrücken an Typhus gest.

Summarische Zusammenstellung der Verluste in der Schlacht bei Colombey-Nouilly am 14. August 1870.

Komp.	todt			verwundet			unverwundet vermißt			Summe			davon vermißt geblieben
	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	
1.	2	6	27	1	3	64	—	—	—	3	9	91	3
2.	—	—	6	—	1	6	—	—	—	—	1	12	—
3.	—	1	3	—	—	10	—	—	1	—	1	14	—
4.	2	1	6	1	2	26	—	—	1	3	3	33	1
5.	2	—	—	2	2	24	—	—	1	4	2	25	2
6.	—	2	19	3	4	36	—	—	2	3	6	57	1
7.	2	2	26	2	7	44	—	—	—	4	9	70	1
8.	—	—	3	1	1	20	—	—	—	1	1	23	1
9.	—	1	4	3	3	20	—	—	—	3	4	24	1
10.	—	1	10	—	6	19	—	—	—	—	7	29	—
11.	—	—	2	—	1	7	—	—	—	—	1	9	—
12.	—	1	9	2	1	18	—	—	2	2	2	29	2
Summe	8	15	115	15	31	294	—	—	7	23	46	416	12*)
Nach dem Generalstabswerk:	8	126		15	324				12	23	462		

*) Der scheinbare Widerspruch mit Rubrik „vermißt“ erklärt sich dadurch, daß Vermißte, die nachweislich verwundet waren, in der Rubrik „verwundet“ geführt sind.

b. Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois-Colombey-Noisseville am 26. August 1870.

5. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Gefr. Alexander Kempe aus Potsdam, Kr. Potsdam, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib. Laz. Aubigny 28. 8. 70 a. s. W gestorben.
2) Musk. Adalbert Eduard Kreitz aus Gr. Hoppenbruch, Kr. Heiligenbeil, t. — Sch. d. d. Kopf.
3) „ Carl Neujahr aus Pörschken, Kr. Heiligenbeil, t. — Sch. d. d. Brust.

Verwundet.

1) Musk. Friedrich Gerski aus Gramten, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Oberarm. Laz. Aubigny.
2) „ Anton Jung aus Wormditt, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. d. l. Backe. Laz. Bonn.
3) „ Johann Jablonski aus Biskupitz, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. i. d. l. Unterschenkel. Laz. Colombey.
4) „ August Kreowski aus Behlenhof, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. l. Oberschenkel. Laz. Bonn.
5) „ Johann Majewski aus Gr. Schönforst, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Unterarm. Laz. Neuenkirchen.
6) „ August Mellentin aus Zinten, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. a. d. l. Hand u. a. l. Bein.
7) „ Marian Rzimski aus Löbau, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. l. Oberarm. In Stuttgart 9. 9. 70 gest. Krankheit unbek.

6. Kompagnie.

Verwundet.

1) Musk. Joseph Hennig I. aus Palten, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. d. d. l. Oberarm. Laz. Courcelles.
2) „ Johann Wonszack aus Kl. Schläffen, Kr. Neidenburg, l. v. — Sch. i. d. l. Oberschenkel. Laz. Courcelles.

9. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Füs. Ludwig Malinowski II. aus Gr. Brunau, Kr. Rosenberg, t.

Summarische Zusammenstellung der Verluste in dem Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois-Colombey-Noisseville am 26. August 1870.

Komp.	todt			verwundet			unverwundet vermißt			Summe		
	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften
5.	—	—	3	—	—	7	—	—	—	—	—	10
6.	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
9.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	—	—	4	—	—	9	—	—	—	—	—	13
Nach dem Generalstabswerk:			4			9						13

e. Schlacht bei Noisseville am 31. August und 1. September 1870.

Offiziere und Offizierdienstthuende.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Port. Fähnr. Otto Rüdiger aus Thorn, Prov. Westpreußen, t. — Sch. d. d. Kopf (11. Komp.).

Verwundet.

1) Hauptm. Louis Caspari aus Weißenwarthe, Prov. Sachsen, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Les Etanges. Führer d. 2 Bats. (5. Komp.).
2) Pr. Lt. Maximilian v. Frantzius aus Danzig, Prov. Westpreußen, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Kreuznach (3. Komp.).
3) Sek. Lt. u. Komp. Führer Georg Baron Schuler v. Senden aus Cosel, Prov. Schlesien, l. v. — Sch. i. d. l. Seite. Laz. Frankfurt a. M. (12. Komp.).
4) " und Bats. Adjut. Richard John aus Graudenz, Prov. Westpreußen, l. v. — Kontusion a. d. Brust d. Sturz v. Pferde. Laz. Frankfurt a. M. (1. Komp.).
5) " Gustav Ohlenschläger aus Marienwerder, Prov. Westpreußen, schw. v. — Sch. d. d. Hoden. Frömmersdorf bei Merzig (3. Komp.).
6) Vizefeldw. Eduard Johannesson aus Danzig, Prov. Westpreußen, l. v. — Streifsch. a. d. r. Schulter. Laz. Danzig. (3. Komp.).
7) " Albert Paul Wegner aus Hammerstein, Prov. Westpreußen, schw. v. — Sch. i. d. Schulter (11. Komp.). 31. 8. bis 21. 9. kriegsgefangen.

Vermißt.

1) Sek. Lt. der Ref. Adalbert Schroeder aus Attendorn, Prov. Westfalen (12. Komp.) 31. 8. bis 21. 9. kriegsgef.

Unteroffiziere und Mannschaften.

1. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Unteroff. Leopold Riebelsberger aus Bartschkienen, Kr. Pillkallen, schw. v. — Sch. d. d. r. Schulter. Laz. Landonviller 9. 11. 70 a. s. W. gest.
2) Musk. Anton Joseph Schimian aus Pirklitz, Kr. Stuhm, t. — Sch. d. d. Brust.
3) " Bernhard Ignatz Woelki aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. r. Knie. Laz. Remilly 15. 9. 70 a. s. W. gest.
4) " Johann Lange*) aus Heinrichsdorf, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Oberschenkel. Laz. Bildstock 14. 9. 70 a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Musk. Herrmann Gassert aus Gebilgen, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. r. Oberarm.
2) " Carl Johann August Langanke aus Teschenwalde, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i l. Arm.
3) " Gottfried Lipski aus Gallnau, Kr. Marienwerder, schw. v. — Sch. i. r. Brust. Verm. Blieb auch nach d. Kriege verm.

*) In der Kriegsstammrolle als „vermißt geblieben" geführt. Nach Mittheilung des Pfarramtes zu Bludau v. 16. 1. 85, welchem unter dem 6. 10. 70 die Sterbeurkunde übersandt worden, ist p. Lange im Laz. Bildstock 14. 9. 70 a. s. W. gest.

4) Gefr. Eduard Lunk aus Prökelwitz, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. d. Brust. Verm. Blieb auch nach d. Kriege verm.
5) " Hornist Andreas Pieczocha aus Salbken, Kr. Allenstein, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib. Verm. Blieb auch nach d. Kriege verm.
6) Musk. Christian Porsch aus Schlobitten, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Philippsruhe bei Hanau.
7) " Martin Rogalli aus Kunzkeim, Kr. Rössel, schw. v. — Verw. unbek. Verm. Blieb auch nach d. Kriege verm.

2. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Sergt. Joseph Gedig aus Neuhof, Kr. Braunsberg, t.
2) Musk. Samuel Dombrowski aus Ostrowitt, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. Brust u. r. Ellenbogen. Laz Landonviller 8. 10. 70 a. s. W. gest.
3) " Anton Gedig aus Neuhof, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Hand. Laz. Sagan 30. 9. 70 a. s. W. gest.
4) " Friedrich Wilhelm Goldau aus Lindenau, Kr. Heiligenbeil, t.
5) " Johann Hennig aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, t.
6) Gefr. Carl Lowin aus Riesenburg, Kr. Rosenberg, t.
7) Musk. David Nitschkowski aus Schliewe, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. Oberleib. Laz. Orléans a. s. W. gest. Datum unbek.
8) " Joseph Preperski aus Riesenburg, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. Kreuz. Feldlaz. Nr. 7. 10. 9. 70 a. s. W. gest.
9) " Friedrich Pannewitz aus Schlodien, Kr. Pr. Holland, t.
10) " Carl Podlech aus Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Boulay 17. 9. 70 a. s. W. gest.
11) " Carl Roschitzki aus Brandenburg, Kr. Heiligenbeil, t.
12) " Johann Seroczinski aus Rywaldczik, Kr Löbau, t.
13) " August Schwarz I. aus Langwalde, Kr. Braunsberg, t.
14) " Gottfried Such aus Herrendorf, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Feldlaz. Remilly 28. 9. 70 a. s. W. gest.
15) " Joseph Wirczichowski aus Lonkorsz, Kr. Löbau, t.
16) " Joseph Wiszniewski II. aus Tiefensee, Kr. Stuhm, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Saarbrücken a. s. W. gest. Datum unbek.

Verwundet.

1) Unteroff. Ephraim Hahn aus Gr. Albrechtau, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Frankfurt a. M.
2) Musk. Carl Aßmann aus Lomp, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. Stirn u. r. Oberschenkel. Blieb bei d. Komp.
3) " August Buck aus Gubehnen, Kr. Wehlau, schw. v. — Sch. d. d. Oberschenkel. Laz. Remilly.
4) " Friedrich Wilhelm August Behrendt I. aus Schwanis, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Streifsch. a. Unterleib. Blieb bei d. Komp.
5) " Carl Ludwig Boehm aus Cropiens, Kr. Königsberg, l. v. — Sch. a. d. r. Seite. Laz. Saarburg.
6) " Gottfried Dobrick aus Buczek, Kr. Graudenz, schw. v. — Sch. d. d. r. Unterschenkel. Laz. Trier.
7) " Franz Johann Ewertowski aus Rosenthal, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. a. Kopf u. l. Arm. Laz. Sagan.
8) " Anton Grunwald II. aus Neuhof, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. d. l. Backe. Blieb bei d. Komp.
9) " Friedrich Grunwald III. aus Düsterwalde, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. l. Schulter. Laz. Colligny.
10) " Ferdinand Gumprecht aus Danzig, Kr. Danzig, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel u. Hoden. Laz. Kaiserslautern.

11) Musk. Johann Groß aus Tiefensee, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. d. r. Oberarm. Laz. Kreuznach.
12) „ Andreas Holländer aus Plaßwich, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. l. Arm. Laz. Trier.
13) „ Johann Höpfner aus Demuth, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. Rücken. Verm. Blieb auch nach d. Kriege verm.
14) „ Carl Janowski aus Caspendorf, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Kaiserswerth.
15) „ Friedrich August Krause aus Königsberg, Kr. Königsberg, l. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Kaiserslautern.
16) „ Ludwig Krczewicki aus Jacobkowo, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. l. Backe. — Laz. Remilly.
17) Gefr. Gottfried Lucht aus Riesenwalde, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. d. d. r. Hand. Laz. Colligny.
18) Musk. Heinrich Richard Lindner I. aus Gerswalde, Kr. Mohrungen, l. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Wiesbaden.
19) „ Gottfried Lindner II. aus Canditten, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. r. Arm. Laz. Trier.
20) „ Ferdinand Majewski aus Gr. Peterwitz, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. d. l. Seite. Laz. Wiesbaden.
21) „ Johann Nalenz aus Neumark, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. r. Hacke. Laz. Trier.
22) „ Thomas Olschewski aus Karrasch, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. l. Schulter. Laz. Mettlach.
23) „ August Rohde aus Gottesgabe, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. r. Oberarm. Blieb bei der Komp.
24) „ Wilhelm Rangwich aus Abbau Zinten, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. l. Unterarm. Laz. Saarlouis.
25) „ Friedrich Sadlowski aus Kirschdorf, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. r. Fuß. Laz. Trier.
26) „ Friedrich Seeger aus Keimkallen, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. r. Fuß. Laz. Colligny.
27) „ Carl August Schulz I. aus Schönwalde, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. Leib. Laz. Trier.
28) „ Friedrich August Schulz III. aus Romansgut, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. r. Fuß. Laz. Colligny.
29) „ Johann Stanowitzki aus Skarlin, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. d. l. Oberschenkel. Laz. Trier.
30) „ Wilhelm Volkmann aus Eisenberg, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. r. Knie. Laz. Roye.
31) „ Joseph Wolff aus Hospitalsdorf, Kr. Stuhm, l. v. — Streifsch a. Kopf. Laz. Sagan.
32) „ Ferdinand Walter aus Neuhof, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. r. Unterarm. Laz. Emmerich.

3. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Feldw. Carl Eduard Müller aus Closterfelde, Kr. Arnswalde, schw. v. — Sch. i. Rücken. Laz. Kreuznach 10. 9. 70 a. s. W. gest.
2) Unteroff. Roderich Dengel aus Königsberg, Kr. Königsberg, schw. v. — Sch. d. d. l. Arm. Laz. Trier. (Im Laz. 8. 10. 70 z. Port. Fähnr. bef.) 24. 10. 70 infolge v. Amputation gest.
3) „ Carl Schultz I. aus Hussehnen, Kr. Pr. Eylau. t.
4) „ Albert Eduard Rogalski aus Rohdau, Kr. Rosenberg, t.
5) Musk. Christian Böhmfeld aus Rahnenberg, Kr. Rosenberg, t.
6) „ Carl Emil August Brandt aus Danzig, Kr. Danzig, t.
7) „ Heinrich David aus Hirschfeld, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Montoy 16. 9. 70 a. s. W. gest.

8) Musk. David Jacob Ewert aus Bönhof, Kr. Stuhm, t.
9) „ Carl Eisermann aus Kl. Windkeim, Kr. Heiligenbeil, t.
10) „ Joseph Falkowski aus Honigfelde, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. d. d. r. Schulter. Laz. Remilly 23. 9. 70 a. s. W. gest.
11) „ Gottfried Guth aus Charlottenwerder, Kr. Rosenberg, t.
12) „ August Gerlitzki aus Engelswalde, Kr. Braunsberg, t.
13) „ Joseph Haske aus Waglen, Kr. Braunsberg, t.
14) „ Anton Hohmann aus Bludau, Kr. Braunsberg, t.
15) „ Joseph Hohmann aus Woppen, Kr. Braunsberg, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Montoy 1. 9. 70 a. s. W. gest.
16) „ August Judat aus Gehdau, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. Leib. Laz. Kloppenheim 17. 9. 70 a. s. W. gest.
17) „ Rudolph Johann Kroll aus Heinrikau, Kr. Braunsberg, t.
18) „ Joseph Koslowski aus Kalwe, Kr. Stuhm, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Ch. Gras 8. 9. 70 a. s. W. gest.
19) „ Adam Krakowieczki aus Kieseling, Kr. Stuhm, t.
20) Hornist Eduard Otto Kleinfeldt aus Roggenhausen, Kr. Graudenz, t.
21) Musk. Johann Lamshöft aus Wormditt, Kr. Braunsberg, t.
22) „ Friedrich Lischek aus Laubnitz, Kr. Pr. Holland, t.
23) „ Wilhelm Lukowski aus Quirren, Kr. Rosenberg, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Montoy 1. 9. 70 a. s. W. gest.
24) „ Ferdinand Mahron aus Freystadt, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. Unterleib. Laz. Montoy 1. 9. 70 a. s. W. gest.
25) „ Johann Meck aus Posilge, Kr. Stuhm, t.
26) „ Johann Messing aus Deutschendorf, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. Arm. Laz. Kloppenheim 26. 9. 70. infolge von Amputation gest.
27) „ Karl Mindt aus Kobbelbude, Kr. Königsberg, t.
28) Gefr. Joseph Marquardt I. aus Schwillgarben, Kr. Braunsberg, t.
29) Musk. Johann Ostrowski aus Dt. Brzozie, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. l. Arm. Laz. Remilly 25. 9. 70 a. s. W. gest.
30) „ Wilhelm Poburski aus Tillwalde, Kr. Rosenberg, t.
31) „ Andreas Preuß aus Perwitten, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Oberschenkel. Laz. Remilly 27. 9. 70 a. s. W. gest.
32) „ Julius Roquette aus Frankfurt, Kr. Frankfurt, t.
33) „ Wilhelm Roeck aus Gr. Thierbach, Kr. Pr. Holland, t.
34) „ Andreas Rummert aus Zgnilloblott, Kr. Strasburg, t.
35) „ Karl Sandrau aus Lauck, Kr. Pr. Holland, t.
36) „ Ferdinand Schlesiger aus Tolksdorf, Kr. Braunsberg, t.
37) „ Franz Schulze II. aus Blumberg, Kr. Braunsberg, t.
38) „ Gottfried Schirrmacher aus Hasselberg, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. Brust. Laz. Remilly 3. 9. 70 a. s. W. gest.
39) „ Ferdinand Schulz aus Tüngen, Kr. Braunsberg, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Montoy 1. 9. 70 a. s. W. gest.
40) „ Friedrich Wilhelm Teßmer aus Gr. Schönwalde, Kr. Marienwerder, t.
41) „ August Karl Thurau aus Hohenfürst, Kr. Heiligenbeil, t.
42) „ Wilhelm Werner I. aus Danzig, Kr. Danzig, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Montoy 1. 9. 70 a. s. W. gest.
43) „ Friedrich Wilhelm Zapkau aus Bruch, Kr. Königsberg, t.
44) „ Michael Zielinski aus Tillendorf, Kr. Stuhm, v. — a. s. W. gest. Näheres unbek.

Verwundet.

1) Sergt. Christoph Schroeter aus Reichertswalde, Kr. Mohrungen, l. v. — Streifsch. a. Brust u. Granatsplitter a. d. r. Hand. Laz. St. Ingbert.
2) Unteroff. August Kiedbusch aus Stuhmsdorf, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. d. l. Unterschenkel. Laz. Breslau.
3) „ Friedrich Gehrmann aus Mühlhausen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. l. Handgelenk u. l. Hüfte. Laz. Trier.

4) Unteroff. Johann Misch aus Schwarzenau, Kr. Löbau, l. v. — Sch. d. d. l. Oberarm u. Streifsch. a. d. l. Seite. 1. 9. bis 3. 9. 70 kriegsgefangen, dann Laz. Schloß Kloppenheim.
5) = Karl Eduard Schulz II. aus Brandenburg, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Sagan.
6) Musk. Karl Albrecht aus Amalienwalde, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. a. r. Arm. Laz. Wiesbaden.
7) = Andreas Bielitzki aus Waldick, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberarm. Laz. Saarlouis.
8) = Karl Bucholz aus Nipkau, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. d. d. dritten Finger d. l. Hand. Laz. Trier.
9) = Johann Borkowski aus Kazanitz, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. Rücken. Laz. Trier.
10) = Bernhard Bandischnewski aus Raczyniewo, Kr. Kulm, schw. v. — Sch. i. r. Schulter u. l. Arm. Laz. Kaiserslautern.
11) = Anton Bobber aus Posilge, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. r. Bein.
12) = Karl Bronkat aus Iglisziśna, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. i. l. Oberarm. Laz. Frankfurt a. M.
13) = Gottfried Baasner aus Hermsdorf, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Breslau.
14) = Johann Chudzinski aus Dombrowken, Kr. Strasburg, l. v. — Streifschuß a. r. Arm. Laz. Schloß Kloppenheim.
15) = Joseph Czitowski aus Bönhof, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. d. l. Oberarm. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef., dann Laz. Schloß Kloppenheim.
16) Gefr. Gottfried Dzyck aus Tillwalde, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. Brust u. Arm. Laz. Maisery.
17) Musk. Johann Eskowski aus Georgensdorf, Kr. Stuhm, v. — Verw. unbek.
18) = Franz Fedrau aus Langwalde, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. l. Fuß. 31. 8 bis 3. 9. 70 kriegsgef., dann Laz. Wiesbaden.
19) = Karl Goetz aus Nickelshagen, Kr. Mohrungen, schw. v. — Granatsplitter i. d. r. Unterschenkel. Laz. Maisery.
20) = Peter Grunert aus Peterswald, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch d. d. r. Unterschenkel. Laz. Wiesbaden.
21) = Ferdinand August Gradtke aus Kreuzburg, Kr. Pr. Eylau, schw. v. — Sch. i. d. l. Oberschenkel. Laz. Philippsruh.
22) = Franz Grabowski II. aus Katarzinken, Kr. Kulm, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Maisery.
23) = Franz Grabowski III. aus Konojad, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. d. d. l. Oberarm. Laz. Sagan.
24) = August Grunwald aus Krossen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. l. Oberarm. Laz. Bildstock.
25) = August Grunwald aus Pörschken, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. l. Oberarm. Laz. Bildstock.
26) = Andreas Hartmann aus Kreutzdorf, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. d. l. Oberarm. Laz. Sagan.
27) = Friedrich Heß I. aus Schönwiese, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. d. d. r. Oberarm. Laz. Friedrichsthal.
28) = Friedrich Wilhelm Jubell aus Löwenhagen, Kr. Königsberg, v. — Verw. unbek. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
29) = Franz Kottlewski aus Honigfelde, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. a. r. Fuß. Laz. Dühren.
30) = Wilhelm Klang aus Königsdorf, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — durch Granatsplitter d. l. Arm bis zum Ellenbogen abgerissen u. Sch. i. d. Leib. Laz. Remilly.
31) = Herrmann Klein aus Sporthenen, Kr. Mohrungen, l. v. — Sch. i. r. Oberarm. Laz. Trier.
32) = Martin Krause aus Bornitt, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Schulter u. r. Unterschenkel. Laz. Wiesbaden.

33) Musk. Johann Kaminski aus Plonchott, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberarm. Laz. Philippsruh.
31) „ Marian Kleschinski aus Neuhof, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Köln.
35) „ Anton Kowalski aus Swiniarz, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. Hals u. l. Schulter 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef., dann Laz. Ch. Gras.
36) Hornist Lorenz Kunarczewski aus Gronowo, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Berlin.
37) Musk. Christian Ludwig Lippkowski aus Reichenbach, Kr. Pr. Holland, l. v. — Granatsplitter a. d. l. Seite. Laz. Trier.
38) „ Reinhold Lange I. ans Stühmswalde, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Köln.
39) „ August Lange II. aus Schönbamerau, Kr. Braunsberg, l. v — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Trier.
40) „ August Lehmann I. aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberarm. Laz. Sagan.
41) „ Johann Lehmann II. aus Gayl, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Schulter u. Lungen.
42) „ Friedrich Müller aus Elbing, Kr. Elbing, l. v. — Sch. d. d. r. Seite. Laz. Wiesbaden.
43) „ Joseph Malinowski I. aus Dt. Brzozie, Kr. Löbau, l. v. — Streifsch. a. d. l. Seite d. Brust. Laz. Saarlouis.
44) „ Christian Mulinski aus Carlshof, Kr. Graudenz, l. v. — Sch. a. r. Unterschenkel. Laz. Trier.
45) „ Johann Majewski aus Hohendorf, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. d. d. l. Hüfte. Laz. Wiesbaden.
46) „ Franz Modrzewski aus Kazanitz, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. Rücken. Laz. Trier.
47) „ Adam Müller aus Langenau, Kr Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Wiesbaden.
48) „ Albert Maschewski aus Jägerthal, Kr. Königsberg, l. v. — Streifsch. a. l. Fuß. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef., dann Laz. Frankfurt a. M.
49) „ Friedrich August Menke aus Kobbelbude, Kr. Königsberg, l. v. — Sch. a. d. l. Schulter. Laz. St. Ingbert.
50) „ Friedrich Neumann III. aus Waltersdorf, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. r. Knie u. Streifsch. a. l. Oberschenkel. Laz. Remilly.
51) „ Friedrich Plaumann aus Lauk, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. r. Seite.
52) „ Christoph Podlech aus Breunken, Kr. Pr. Holland, schw. v. — 2 Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Sagan.
53) „ Joseph Przybilski II. aus Dt. Brzozie, Kr. Löbau, l. v. — Streifsch. a. d. r. Seite d. Halses. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef., dann Laz. Kloppenheim.
54) „ Franz Pillnick aus Gr. Watkowitz, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. r. Ober- u. Unterschenkel.
55) „ Christian Julius Pritzlaf aus Gr. Bösendorf, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. d. d. r. Unterschenkel. Laz. Wiesbaden.
56) „ August Rudolph Paul aus Wallitz, Kr. Kulm, schw. v. — Sch. i. r. Arm. Laz. Saarlouis.
57) „ Adam Schröter aus Rosenberg, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. Fuß u. Kreuz. Laz. Trier.
58) „ Johann Swiniarski aus Krzemieniewo, Kr. Löbau, l. v. — Sch. a. d. r. Schulter. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef., dann Laz. Schloß Kloppenheim.
59) „ Johann Schack aus Christburg, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel u. r. Wade. Laz. Frankfurt a. M.
60) „ Frriedrich Strehlau aus Mockrau, Kr. Graudenz, l. v. — Sch. i. d. r. Oberschenkel. Laz. Wiesbaden.

61) Musk. Carl Sonntowski aus Gr. Brausen, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. r. Bein. Laz. Görlitz.
62) " Joseph Schlagowski aus Nikolaiken, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel u. Streifsch. a. d. r. Seite. Laz. Düsseldorf.
63) " Carl Schwiderski aus Renkau, Kr. Marienburg, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Altona.
64) " Johann Trzeska aus Kletzewo, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Wiesbaden.
65) " Friedrich Wilhelm Tuckczewitz aus Kellerischken, Kr. Tilsit, schw. v. — Sch. d. d. l. Schulter. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef., dann Laz. Kloppenheim.
66) " Martin Thimm aus Lilienthal, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. Unterschenkel d. r. Beines.
67) " Friedrich August Vogel aus Keimkallen, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Collignh.
68) " Daniel Wiedlitzki aus Rodzonne, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. r. Ober- u. Unterschenkel.
69) " Ferdinand Wegner aus Thalbach, Kr. Braunsberg, l. v. — Granatsplitter i. d. r. Oberschenkel. Laz. Hanau.
70) " Friedrich Wegner aus Heiligenbeil, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. d. d. r. Hüfte. Laz. Trier.
71) " Carl Friedrich Weiß I. aus Angnitten, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. Leib.
72) " Gottfried Werner aus Grünhagen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. r. Oberschenkel. Laz. Trier.
73) " Friedrich Zierull aus Riesenkirch, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. r. Kniekehle u. Streifsch. a. d. r. Schulter. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef., dann Laz. Kloppenheim.

Vermißt.

1) Unteroff. Julius Wirth aus Kalittken, Kr. Rosenberg. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
2) " Adolph Julius Ziemann aus Kladau, Kr. Danzig. 1. 9. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
3) Musk. Franz Adrian aus Weißenberg, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
4) " Johann Andrick aus Teschen, Kr. Pr. Holland. 31. 8 bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
5) " Franz Böhnka aus Wilczewo, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
6) Gefr. Friedrich Behnke aus Plehnen, Kr. Pr. Holland. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
7) Musk. Johann Bargel aus Wusen, Kr. Braunsberg. 31. 8 bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
8) " Herrmann August Ehlert aus Bischofswerder, Kr. Rosenberg. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
9) " Carl Kinder aus Tiefensee, Kr. Heiligenbeil. Blieb auch n. d. Kriege verm.
10) " Johann Kolaschnik aus Ribittwen, Kr. Johannisburg. 31. 8. bis 22. 9 unverw. kriegsgef.
11) " Friedrich Kornblum aus Sumpf, Kr. Pr. Holland. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
12) " Julius Franz Kieselbach aus Mokrilasz, Kr. Strasburg. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
13) " Anton Leyer aus Borek, Kr. Krotoschin. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
14) " Martin Lange aus Schöndamerau, Kr. Braunsberg. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.

15) Musk. Johann Laskowski*) aus Koparniarze, Kr. Löbau. Blieb auch n. d. Kriege verm. Todeserklärung unter dem 23. 7. 73 ausgestellt.
16) " Adolph Neubauer aus Schwirckau, Kr. Lauenburg. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
17) " Ernst Neumann I. aus Schönwiese, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
18) " Christian Pallikowski aus Langenau, Kr. Rosenberg. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
19) " Daniel Panneck aus Tillwalde, Kr. Rosenberg. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
20) " Matthias Patzwald aus Pestlin, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
21) Gefr. Andreas Rohwetter aus Layß, Kr. Braunsberg. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
22) " Michael Scheffler aus Honigfelde, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
23) Musk. Michael Schmelzer aus Druszin, Kr. Strasburg. 31. 8. bis 22. 9 unverw. kriegsgef.
24) " Peter Vödde aus Kawken, Kr. Strasburg. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
25) " Michael Wronna aus Freudenthal, Kr. Rosenberg. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
26) " Johann Wronka aus Poschniza, Kr. Neidenburg. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.
27) " Jacob Wölk aus Gr. Teschendorf, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 22. 9. unverw. kriegsgef.

4. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Gefr. Herrmann Ewert aus Dorf Rosenberg, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. l. Brust. Laz. Ch. Gras 8. 9. 70 a. s. W. gest.
2) Musk. Martin Fischer I. aus Gayl, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. Hals. Laz. Ch. Gras 8. 9. 70 a. s. W. gest.
3) " Johann Holz aus Langwalde, Kr. Braunsberg, t. — Sch. i. d. Kopf.

Verwundet.

1) Unteroff. Rudolph Schwenkler aus Bischofswerder, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. d. l. Hand.
2) Musk. Johann Lunkowsky aus Daulen, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. Kopf u. l. Fuß. Blieb b. d. Komp.
3) " Friedrich Wilhelm Lobitz II. aus Kalthof, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel.
4) " Gottfried Rosenbaum aus Copeinen, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. r. Fuß.
5) " Franz Schlesier aus Wusen, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. d. l. Unterschenkel.

5. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Feldw. Wilhelm Liebisch aus Johannisburg, Kr. Johannisburg, t. — Sch. d. d. Kopf.
2) Musk. Herrmann August Bellgardt aus Lichtenhagen, Kr. Königsberg, t. — Sch. d. d. Kopf.

---

*) Nach Mittheilung des Pfarramtes Rumian vom 23. 1. 85 ist obige Todeserklärung durch ein Erkenntniß des Königl. Kreisgerichts in Löbau, datirt den 23. 7. 73 — 33/73 IIIb 4428 — erfolgt.

3) Musk. Friedrich Flade aus Kl. Gilgehnen, Kr. Mohrungen, t. — Sch. d. d. Kopf.
4) " Samuel Lupaschewski aus Hasenberg, Kr. Osterode, t. — Sch. d. d. Kopf.
5) " Friedrich Ottke aus Krotoschin, Kr. Löbau, t. — Sch. d. d. Kopf.

Verwundet.

1) Unteroff. Friedrich Krause aus Kunzendorf, Kr. Mohrungen, l. v. — Streifsch. a. d. l. Brust. Laz. Sagan.
2) " Friedrich Wilhelm Kremke aus Wickerau, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. Mittelfinger d. r. Hand. Blieb b. d. Komp.
3) Gefr. Johann Czalletzki aus Grünfelde, Kr. Stuhm, l. v. — Streifsch. a. Zeigefinger d. r. Hand. Laz. Hannover.
4) Musk. Gottfried Faulent aus Lomp, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. Unterleib. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
5) " Carl August Geßner aus Petershof, Kr. Stuhm, v. — Verw. unbek. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm. Wahrscheinlich mit einem im Oktober 1870 im Laz. Les Etanges a. s. W. gest. Musk. Geßner identisch.
6) " Herrmann Gehrmann aus Jaskenbruch, Kr. Osterode, schw. v. — Sch. i. r. Oberarm. Laz. Bischstein.
7) " Michael Görke aus Barkau, Kr. Marienwerder, l. v. — Sch. i. Oberarm.
8) Gefr. Johann Kretschmann ans Mehlsack, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. d. d. Brust. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm. — Todesbescheinigung unter dem 29. 3. 72 ausgestellt.
9) Musk. Gottfried Marx aus Kolonie Lägs, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. d. l. Brust. Blieb b. d. Komp.
10) " Ludwig Ostrowski aus Camerau, Kr. Neidenburg, l. v. — Streifsch. a. d. r. Hand. Blieb b. d. Komp.
11) " Franz Ronczikowski aus Buchwalde, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. d. d. l. Bein.
12) " Martin Richter aus Ebersbach, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. d. r. Backe. Blieb b. d. Komp.
13) Gefr. Gottfried Weihrauch aus Schönwiese, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. l. Wade.
14) Musk. Johann Wickfeld aus Niederhof, Kr. Neidenburg, schw. v. — Sch. i. Unterleib. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
15) " Anton Zimmermann I. aus Podlechen, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. d. Granatsplitter a. d. l. Bauchseite. Blieb b. d. Komp.

6. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. Joseph v. Uminski aus Gwisdzin, Kr. Löbau, t. — Sch. d. d. Kopf.

Verwundet.

1) Musk. Michael Datt aus Trankwitz, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. Fuß. Laz. Saarlouis.
2) " Johann Dembowski aus Szuka, Kr. Strasburg, l. v. — Streifsch. a. d. l. Hüfte. Blieb b. d. Komp.
3) " Adolph Hölliger aus Gr. Thierbach, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. Oberschenkel.
4) " Martin Kaminski I. aus Kontken, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. d. d. r. Schulter. Laz. Mettlach.
5) " Martin Miehlau aus Dt. Eylau, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. Ohr. Blieb b. d. Komp.
6) " Jacob Reimer aus Kühlborn, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. d. d. l. Wade. Laz. Kaiserswerth.

7. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. Franz Pawlick aus Michorowo, Kr. Stuhm, t. — Sch. d. d. Brust.

Verwundet.

1) Musk. Friedrich Wilhelm Conrad aus Quittainen, Kr. Pr. Holland. Beim Transport Verwundeter aus Flanville n. d. Verbandplatze d. Sturz v. d. Mauer d. l. Seite gequetscht. Laz. Hanau.
2) „ Friedrich Koll aus Heinrichsdorf, Kr. Mohrungen, l. v. — Sch. i. l. Hand. Laz. Frankfurt a. M.
3) „ Carl Ludwig Kömp aus Limbsee, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. r. Unterarm. Laz. Trier.
4) „ August Ferdinand Kuhn aus Basien, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. r. Unterarm. Laz. Altenach.
5) „ Carl Mendat aus Langenau, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. l. Fuß. Laz. Trier.
6) „ Eduard Wadehn aus Neuteich, Kr. Marienburg, schw. v. — Sch. d. beide Oberschenkel u. Streifsch. a. d. r. Hüfte. Laz. Wiesbaden.

8. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. Carl Falck aus Christburg, Kr. Stuhm, t. — Sch. i. d. Brust.
2) „ Carl August Frank aus Alt-Teschen, Kr. Pr. Holland, t. — Sch. i. d. Brust.

Verwundet.

1) Unteroff. Ferdinand Gruhn aus Weinsdorf, Kr. Mohrungen, schw. v. — 2 Sch. i. d. r. Lende u. r. Knie. Laz. Kreuznach.
2) Musk. August Wilhelm Duwe aus Gr. Klingbeck, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. l. Oberschenkel. Laz. Wiesbaden.
3) „ Wilhelm Dzumba aus Karrasch, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Schulter.
4) „ Friedrich Fischer aus Schönberg, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. d. r. Oberschenkel. Blieb b. d. Komp.
5) „ Jacob Friedrich aus Fürstenwille, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. r. Unterarm. Laz. Sagan.
6) „ Marian Gawinski aus Radomno, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. d. r. Oberarm.
7) „ August Hill aus Sperrwatten, Kr. Heilsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Unterschenkel. Laz. Wiesbaden.
8) „ Valentin Hinz aus Wölken, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Oberschenkel. Laz. Saarlouis.
9) „ Johann Hopp aus Kalgen, Kr. Königsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Unterschenkel. Laz. Wiesbaden.
10) „ Theodor Kiewski aus Radomno, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Bildstock.
11) „ Eduard Leschinski aus Rosenberg, Kr. Rosenberg, l. v. — Bajonettstich i. d. r. Oberarm. Laz. Trier.
12) „ Johann Maitkowski aus Lekardt, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. r. Oberarm.
13) „ Franz Ostrowski aus Taborowizno, Kr. Löbau, l. v. — Streifsch. a. d. Zeigefinger d. r. Hand. Blieb b. d. Komp.
14) „ Johann Pawlowski aus Tinnwalde, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. d. l. Fuß.
15) „ Carl August Sablonski aus Wundlack, Kr. Königsberg, l. v. — Streifsch. a. l. Bein. Blieb b. d. Komp.

16) Gefr. August Strauß aus Einhöfen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. l. Seite u. l. Oberarm. Laz. Wiesbaden.
17) Musk. Lorenz Wrzeczinski aus Lobdowo, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. i. d. r. Oberschenkel.

9. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Unteroff. Friedrich Wilhelm Broeske aus Danzig, Kr. Danzig, t.
2) Füs. Johann Bebb aus Nawra, Kr. Löbau, t.
3) Gefr. Johann Braun aus Lilienthal, Kr. Braunsberg, t.
4) Füs. Matthias Czerwinski aus Sokollen, Kr. Johannisburg, t.
5) " Christoph Engling aus Breunken, Kr. Pr. Holland, t.
6) " Peter Gabriel aus Schallmey, Kr. Braunsberg, t.
7) " Carl Gottfried Grube aus Lichtenfeld, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. Hals. Laz. St. Barbe 2. 9. 70 a. s. W. gest.
8) Gefr. Anton Krüger aus Schöndamerau, Kr. Braunsberg, t.
9) Füs. Franz Malachowski aus Kopaniarze, Kr. Löbau, t.
10) " Michael Marx aus Jaworze, Kr. Strasburg, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Montoy 1. 9. 70 a. s. W. gest.
11) Gefr. Andreas Malinowski aus Braunswalde, Kr. Stuhm, t.
12) Füs. Johann Przechlewski aus Zeisgendorf, Kr. Pr. Holland, t.
13) " Johann Jacob Rienaß aus Watkowitz, Kr. Stuhm, t.
14) " Friedrich Wilhelm Reichert aus Grünwiese, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. l. Hüfte. Laz. Hanau 13. 9. 70 a. s. W. gest.
15) " Wilhelm Scharol aus Sassen, Kr. Mohrungen, t.
16) " Friedrich Schönwaldt I. aus Herrendorf, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. a. Halse. Laz. Les Etanges 25. 9. 70 a. s. W. gest.
17) " Peter Schönwaldt II. aus Herrendorf, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Maisery 22. 9. 70 infolge von Amputation gest.
18) " Wilhelm Wodtke aus Sommerau, Kr. Rosenberg, t.

Verwundet.

1) Serg. Albert Emil Frieske aus Pr. Stargardt, Kr. Pr. Stargardt, schw. v. — Sch. i. r. Handgelenk. Laz. St. Ingbert.
2) Unteroff. Johann Gottfried Tomalla aus Soldau, Kr. Neidenburg, l. v. — Sch. a. d. r. Schulter u. Streifsch. a. d. Backe. Laz. Trier.
3) " Franz Miretzki aus Bischofswerder, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. r. Ellenbogengelenk. Laz. Kurfürstliche Villa zu Frankfurt a. M.
4) Tambour Johann Arxleben aus Parpahren, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. a. r. Fuß. Laz. Neuenkirchen.
5) Gefr. August Boehnig aus Mehlsack, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. d. r. Oberschenkel.
6) Füs. Friedrich Borrmann aus Hensels, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. l. Oberschenkel. Laz. Mühlheim.
7) " Adam Bontkowski aus Gr. Seehren, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. d. r. Hand. Blieb. b. d. Komp.
8) Gefr. Gustav Buchsteiner aus Warnicken, Kr. Fischhausen, schw. v. — Sch. d. d. l. Auge.
9) Füs. Franz Faltin aus Schönberg, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. l. Fuß u. l. Schulter. Laz. Emmerich.
10) " Ferdinand Feierabend aus Wermten, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. a. r. Oberschenkel. Laz. Frankfurt a. M.
11) " Gottfried Fuhr aus Wilmsdorf, Kr. Mohrungen, l. v. — Sch. a. r. Arm. Laz. Trier.
12) " Gottfried Grabowski II. aus Bensee, Kr. Mohrungen, l. v. — Sch. i. l. Unterarm u. d. l. Brustseite. Laz. Frankfurt a. M.

13) Füs. Valentin Hallmann aus Wormditt, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. l. Arm. Laz. Brandenburg a. H.
14) " Gottlieb Hennig aus Paulken, Kr. Mohrungen, l. v. — Sch. i. r. Arm.
15) Gefr. Friedrich Kirsch aus Spanden, Kr. Pr. Holland, l. v. — Schrammsch. a. r. Arm. Laz. Montoy.
16) " Joseph Kursch aus Kl. Körpen, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. a. Kopf. Laz. Frankfurt a. O.
17) Füs. Jacob Klebowski aus Tiefensee, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Saarlouis.
18) " Erdmann Kayser aus Gr. Jauth, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. d. r. Hand. Laz. Kloppenheim.
19) " Franz Knobloch aus Packhausen, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Danzig.
20) " Franz Lesniewski aus Sendczitz, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. a. d. r. Schulter.
21) " August Look aus Rehhof, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. a. d. r. Schulter. Laz. Trier.
22) " Johann Lehwaldt aus Louisenwalde, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. l. Arm.
23) " Jacob Peter Liedtke II. aus Schweingrube, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. a. r. Bein. Laz. Bildstock.
24) " Franz Martin Möller aus Teschendorf, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. Gesäß.
25) " Friedrich Neuber I. aus Schönborn, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. a. r. Oberschenkel. Laz. Bildstock.
26) " Gottfried Neuber III. aus Carwinden, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. a. Bein.
27) " Johann Nagel aus Canthen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. l. Hinterbacke. Laz. Niederwölstadt i. H. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef.
28) " Franz Rinkowski aus Kopaniarze, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. d. Schulter. Laz. Trier.
29) " Johann Sochatzki aus Mroczno, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. r. Arm. Laz. Bildstock.
30) " Johann Friedrich Carl Thiede aus Neukußfeld, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. r. Schulter 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef., dann Laz. Kloppenheim.
31) " Peter Widdermann aus Sperwatten, Kr. Heilsberg, l. v. — Streifsch. a. r. Arm. Laz. Bildstock.
32) " Friedrich Zawatzki aus Hohenstein, Kr. Osterode, l. v. — Sch. a. r. Arm. Laz. Wiesbaden.

Vermißt.

1) Füs. Wilhelm Beyer aus Schweingrube, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 23. 9. unverw. kriegsgef.
2) " Wilhelm Gregor aus Kamlarken, Kr. Culm. 31. 8. bis 23. 9. unverw. kriegsgef.
3) " Anton Kranig aus Migehnen, Kr. Braunsberg. 31. 8. bis 23. 9. unverw. kriegsgef.
4) " Franz Lewandowski II. aus Nellberg, Kr. Löbau. 31. 8. bis 23. 9. unverw. kriegsgef.
5) " Gottfried Mahler aus Döbern, Kr. Pr. Holland. Blieb auch n. d. Kriege verm.
6) " Dominik Nowack aus Straszewo, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 23. 9. unverw. kriegsgef.
7) Gefr. August Zupper aus Bönhof, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 23. 9. unverw. kriegsgef.

10. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Serg. Heinrich Gehrmann aus Schlodien, Kr. Pr. Holland, t. — Sch. d. d. Brust.
2) Füs. Friedrich Wilhelm Doerk aus Altmühl, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Frankfurt a. M. 29. 9. 70 a. s. W. gest.
3) „ Ferdinand Pannwitz aus Pr. Holland, Kr. Pr. Holland, t. — Sch. d. d. Kopf.
4) „ Heinrich Schwendland aus Quittenau, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. r. Arm. Laz. Trier 27. 9. 70 a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Füs. Carl Hollwedel aus Halbersdorf, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. d. l. Zeigefinger.
2) „ Philipp Kazanowski aus Thorn, Kr. Thorn, l. v. — Sch. i. d. l. Seite. Laz. Münster.
3) „ Anton Lange II. aus Curau, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. d. r. Brust. Laz. St. Ingbert.
4) „ Eduard Messer II. aus Dt. Eylau, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. r. Oberarm. Laz. Mettlach.
5) „ Adam Persin aus Augustenhof, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. l. Unterschenkel. Laz. Sagan.
6) „ August Reschetzki aus Rodelshöfen, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. d. l. Oberarm. Laz. Trier.
7) „ Rudolph Schwarz aus Kamin, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. i. l. Unterarm. Laz. St. Ingbert.
8) „ Franz Schnarwakowski aus Klawa, Königr. Polen, l. v. — Sch. i. d. r. Ellenbogen. Laz. Saarlouis.

11. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Serg. Theodor Kossett aus Graudenz, Kr. Graudenz, t. — Sch. i. d. Brust.
2) Unteroff. Andreas Raski aus Petersdorf, Kr. Heilsberg, t. — Sch. d. d. Brust.
3) „ Wilhelm Kretschmann aus Neu-Teschen, Kr. Pr. Holland, t. — Sch. d. d. Kopf.
4) Füs. Ferdinand Arndt II. aus Carben, Kr. Heiligenbeil, t. — Sch. i. d. Kopf.
5) „ Friedrich Bank aus Gr. Schönfort, Kr. Rosenberg, t. — Sch. i. d. Brust.
6) „ August Erdtmann I. aus Mertensdorf, Kr. Braunsberg, t. — Sch. d. d. Brust.
7) „ Ernst Ludwig Erdtmann II. aus Mühlhausen, Kr. Pr. Holland, t.
8) Gefr. Johann Gorczica aus Kl. Gehlfeld, Kr. Osterode, t. — Sch. d. d. Kopf.
9) „ Julius Carl Goerke aus Mühlhausen, Kr. Pr Holland, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Montoy 5. 9. 70 a. s. W. gest.
10) Füs. Valentin Glabiszewski aus Strasburg, Kr. Strasburg, schw. v. — Granatsch. d. d. r. Arm. Laz. Frankfurt a. M. 28. 9. 70 a. s. W. gest.
11) „ Anton Gornatzki aus Frauenburg, Kr. Braunsberg, t.
12) „ Gustav Adolph Georgelowitz aus Königsberg, Kr. Königsberg, t. — Sch. d. d. Brust.
13) „ Joseph Hempler aus Mehlsack, Kr. Braunsberg, t.
14) „ Andreas Hennig aus Wölken, Kr. Braunsberg, t.

15) Gefr. Gottfried Hinz aus Liebenbruch, Kr. Rosenberg, t. — Sch. d. d. Brust.
16) Füs. Johann Jarczembowski aus Kontken, Kr. Stuhm, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Maisery 22. 9. 70 a. s. W. gest.
17) " Anton Jaworski aus Zielkau, Kr. Löbau, t. — Sch. d. d. Brust.
18) " Wilhelm Jermuschewski aus Gulbien, Kr. Rosenberg, schw. v. — 2 Sch. i. Arm, 1 Sch. i. Bein. A. s. W. gest. Näheres unbek.
19) " Friedrich Wilhelm Kalinowski I. aus Limbsee, Kr. Rosenberg, t. — Sch. d. d. Brust.
20) " August Krainick aus Conradswalde, Kr. Rosenberg, t.
21) Füs. Wilhelm Krupski aus Bornitz, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. l. Schulter. Laz. Montoy 6. 9. 70 a. s. W. gest.
22) " Christian Gustav Kühn aus Gr. Wesseln, Kr. Elbing, schw. v. — Sch. i. Arm. Laz. Trier 28. 9. 70 a s. W. gest.
23) " Johann Langenfeldt aus Alt-Passarge, Kr. Heiligenbeil, t. — Sch. d. d. Hals.
24) " Franz Leopold Lucht aus Polommen, Kr. Oletzko, t. — Sch. i. d. Kopf.
25) " Gottfried Mortzfeldt aus Seegenau, Kr. Rosenberg, t. — Sch. d. d. Brust.
26) " Julius Johann Malinowski aus Stephansdorf, Kr. Löbau, t. — Sch. d. d. Leib.
27) Gefr. Friedrich Plawitzki aus Stangenberg, Kr. Rosenberg, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Montoy 1. 9. 70 a. s. W. gest.
28) " Friedrich Wilhelm Pflug aus Schönwalde, Kr. Graudenz, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Montoy 1. 9. 70 a. s. W. gest.
29) Füs. Carl Friedrich Wilhelm Pietzker aus Conradswalde, Kr. Stuhm, t. — Sch. d. d. Kopf.
30) " Joseph Proffatowitz aus Dakau, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. Kopf. Laz. Friedberg 14. 10. 70 a. s. W. gest.
31) " Anton Reschka aus Neumark, Kr. Löbau, t. — Sch. d. d. Kopf.
32) " Carl Emil Römer aus Kl. Tarpen, Kr. Graudenz, t. — Sch. d. d. Hals.
33) " August Wilhelm Schill aus Laurashof, Kr. Heiligenbeil, t. — Sch. d. d. Kopf.
34) " Otto Sontowski aus Schakenbruch, Kr. Rosenberg, t. — Sch. d. d. Kopf.
35) " Carl Schuster I. aus Alt-Dollstädt, Kr. Pr. Holland, t. — Sch. d. d. Leib.
36) " Johann Gottfried Schulz II. aus Reinschenhof, Kr. Heiligenbeil, t. — Sch. d. d. Brust.
37) " Friedrich Wilhelm Schulz IV. aus Morgau, Kr. Rosenberg, t. — Sch. d. d. Brust.
38) " Florian Szynda aus Braunswalde, Kr. Stuhm, t. — Sch. i. d. Kopf.
39) " Ludwig Schmidtke aus Brandenburg, Kr. Heiligenbeil, t. — 2 Sch. i. d. Kopf.
40) " August Scharfschwerdt II. aus Lauterbach, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Granatsplitter i. r. Bein. Laz. Montoy 5. 9. 70 a. s. W. gest.
41) " Wilhelm Tatzki aus Seegenau, Kr. Rosenberg, t. — Sch. i. d. Kopf.

Verwundet.

1) Ober-Lazarethgeh. Carl Heinrich Tietz aus Gerdauen, Kr. Gerdauen, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Trier.
2) Unteroff. Johann Kuhn aus Lilienthal, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Hüfte. Laz. Sagan.
3) " Joseph Sedlaczeck aus Dittmerau, Kr. Leobschütz, schw. v. — Bajonettstich i. r. Oberschenkel. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef., dann Laz. Nieder-Wöllstadt.
4) " Johann Winiewski aus Lautenberg, Kr. Strasburg, l. v. — Streifsch. a. l. Arm. Blieb b. d. Komp.

5) Füs. Johann Abloff I. aus Fürstenau, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. l. Hüfte. Laz. Erfurt.
6) „ Peter Broszinski aus Schillgehnen, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. a. d. l. Seite d. Kopfes. Laz. St. Ingbert.
7) „ Franz Dombrowski aus Schwolauerfelde, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. Rücken. Laz. Trier.
8) „ Friedrich Dost aus Gr. Albrechtau, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. a. l. Oberschenkel. Laz. Trier.
9) „ August Ehlert I. aus Gayl, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. r. Fuß. Laz. Wiesbaden.
10) „ Joseph Gizenski II. aus Somplawa, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. r. Ohr.
11) „ Friedrich Wilhelm Gehrmann I. aus Elbing, l. v. — Streifsch. a. Kopf. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef.; dann Laz Kloppenheim.
12) „ Franz Griwalski aus Nikolaiken, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. r. Fuß. Laz. Frankfurt a. M.
13) „ Rudolph Graw aus Kerwienen, Kr. Heilsberg, schw. v. — 3 Sch. i. l. Oberarm, l. Bein u. Unterkiefer u. Granatsplitter i. Leib u. Kopf. Laz. Sagan.
14) „ Johann Augustin Goerigk aus Gehdau, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. r. Ellenbogen. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef., dann Laz. Kloppenheim.
15) „ Carl Ludwig Ganneck aus Bischofswerder, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. a Kopf u. l. Hüfte. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef., dann Laz. Les Etanges.
16) Tambour Carl Gottfried Gerlach aus Wermten, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. r. Unterarm. Laz. Görlitz.
17) „ Franz Grunnwaldt aus Voigtsdorf, Kr. Heilsberg, l. v. — Streifsch a. d. r. Schulter. Blieb b. d. Komp.
18) Füs. Friedrich Wilhelm Hahn aus Grünhagen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. l. Oberschenkel. Laz. Trier.
19) „ Andreas Hoppe aus Basien, Kr. Braunsberg, l v. — Streifsch. a. Kopf. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef.
20) „ Wilhelm Hellmer aus Heiligenbeil, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. d. d. l. Oberschenkel. Laz. Frankfurt a. M.
21) Gefr. Christoph Kühlmann aus Basien, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Schulter. Laz. St. Wendel.
22) „ Johann Eduard Kowski aus Kgl. Rödersdorf, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Streifsch. a. Kopf.
23) Füs. Gottfried Kunkel aus Alt-Krönau, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. r. Schulter. Laz. Trier.
24) „ Friedrich Keller aus Schreitlaugken, Kr. Tilsit, schw. v. — Sch. d. d. r. Ellenbogen. Laz. Frankfurt a. M.
25) „ Johann Gottfried Kirsch aus Georgenthal, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Remilly.
26) „ Martin Klymeck aus Mroczenka, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. l. Schulter. Laz. Frankfurt a. M.
27) „ Friedrich Kaisler aus Bogunschewen, Kr. Osterode, l. v. — Streifsch. a. Kopf u. Arm. Laz. Kloppenheim.
28) „ Johann Krause I. aus Frauenburg, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. d. l. Hüfte. Laz. Bildstock.
29) „ Andreas Krause II. aus Plaßwich, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberarm. Laz. Laon.
30) „ Johann Lange I. aus Kl. Glemboczek, Kr. Strasburg, l. v. — Streifsch. a. r. Bein. Laz. Hanau.
31) „ Carl Lablack aus Sommerfeld, Kr. Friedland, l. v. — Sch. i. d. l. Hand. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef., dann Laz. Kloppenheim.
32) „ Valentin Lampart aus Mroczno, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. a. Hinterkopf. Laz. Görlitz.

33) Füs. Wilhelm Marose aus Löthen, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib. Laz. Colligny.
34) = Matthias Matuschewski aus Mierzinnek, Kr. Löbau, schw. v. — Granatsch. i. l. Unterarm. Laz. Colligny.
35) = Gottfried Neumann aus Neumark, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. l. Oberschenkel. Laz. Trier.
36) = Martin Pukall aus Gr. Rohdau, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. Kreuz. Laz. Trier.
37) Gefr. Peter Pawletzki aus Pestlin, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. d. d. l. Hüfte. Laz. Sagan.
38) Füs. Adolph Rzonia aus Frankenau, Kr. Rössel, schw. v. — Sch. i. Rücken u. r. Schulter. Laz. Colligny.
39) = Friedrich Wilhelm Rockel aus Robitten, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. l. Unterarm, Streifsch. a. r. Unterschenkel. Laz. Bildstock.
40) = Carl Friedrich Striemer aus Luxethen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. r. Schulter. 31. 8. bis 1. 9. kriegsgef., dann Laz. Wiesbaden.
41) Gefr. Herrmann Schoenig aus Christburg, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. l. Fuß. Laz. Trier.
42) Füs. Johann Schulz I. aus Karklienen, Kr. Labiau, schw. v. — Sch. d. d. Brust, l. Hand u. Hoden. Laz. Saarlouis.
43) = Peter Schellus aus Grünfelde, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. Kopf u. d. d. r. Ohr. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef., dann Laz. Bildstock.
44) Gefr. August Thal aus Vogelsang, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. l. Seite. Laz. Kloppenheim.
45) = Carl Witt aus Mühlhausen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel und Granatsplitter i. l. Unterschenkel.
46) Füs. Carl Zimmermann II. aus Runden, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Verw. unbek.
47) = Friedrich Zimmermann IV. aus Pörschken, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. l. Hüfte. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef., dann Laz. Wiesbaden.
48) = Peter Zuchowski II. aus Nikolaiken, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberarm u. Bajonettstich i. d. r. Seite. Laz. Wiesbaden.

Vermißt.

1) Füs. Andreas Arndt I. aus Plaßwich, Kr. Braunsberg. — Blieb auch n. d. Kriege verm. Todesbescheinigung unter 7. 3. 73 ausgestellt.
2) = Johann Ankiewicz aus Bischwalde, Kr. Löbau. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
3) = Carl August Blank aus Bladiau, Kr. Heiligenbeil. — Blieb auch n. d. Kriege verm.
4) = Jacob Buczkowski aus Braunswalde, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 21. 9. unverw kriegsgef.
5) Gefr. Friedrich Wilhelm Buchhardt aus Lichtfelde, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
6) Füs. Friedrich Wilhelm Chall aus Bellschwitz, Kr. Rosenberg. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
7) = Johann Curtius Engelbrecht aus Kirschienen, Kr. Braunsberg. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
8) = Johann Hohmann II. aus Sugnienen, Kr. Braunsberg. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
9) = Wilhelm Herrmann aus Alt-Christburg, Kr. Mohrungen. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
10) = Carl Heß aus Rogowo, Kr. Thorn, 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.

11) Füs. Paul Janowitz aus Lonkorsz, Kr. Löbau. Blieb auch n. d. Kriege verm.
12) " Ludwig Janitzki aus Dakau, Kr. Rosenberg.
13) " Johann Jacob Klein aus Braunswalde, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
14) " Peter Kurkutsch aus Stuhm, Kr. Stuhm. 31 8. bis 21. 9 unverw. kriegsgef.
15) " Gottfried Liedtke aus Schönwalde, Kr. Heiligenbeil. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
16) " Gottfried Lipski I. aus Klösterchen, Kr. Marienwerder. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
17) " Andreas Löbbe aus Carben, Kr. Braunsberg. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
18) " August Motzigkeit aus Friedrichsheyde, Kr. Oletzko. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
19) " Friedrich Pottreck aus Braunsberg, Kr. Braunsberg. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
20) " Gustav Pehlke aus Christburg, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
21) Hornist August Rinka aus Stradem, Kr. Rosenberg. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
22) Füs. Gustav Schottke aus Sachen, Kr. Neidenburg. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
23) " Johann Schamp aus Neudeck, Kr. Rosenberg. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
24) " Johann Skoczinski aus Nikolaiken, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
25) " Adolph Schuster II. aus Weißenberg, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
26) " Eduard Scharfschwerdt I. aus Lauterbach, Kr. Heiligenbeil. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
27) " Adam Tucholski II. aus Stein, Kr. Rosenberg. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
28) " Michael Wittkowski I. aus Lautensee, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
29) " Gottfried Waschkind aus Stein, Kr. Rosenburg. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
30) " Gottfried Woelke aus Targowisko, Kr. Löbau. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
31) " Carl August Weiß aus Näglack, Kr. Mohrungen. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
32) Einjähr. Freiw. Franz Zimmermann I. aus Culm, Kr. Culm. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.

12. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Unteroff. Johann Schacht aus Gr. Peterwitz, Kr. Rosenberg, t. — Sch d. d. Kopf.
2) " Otto Mehrmann aus Tauenzin, Kr. Lauenburg, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel u. l. Hand. Laz. Frankfurt a. M. 15. 10. 70 a. s. W. gest.
3) " Ludwig Herrmann Majewski aus Gr. Falkenau, Kr. Rosenberg, t.
4) Füs. Johann Beyer aus Adl. Schönau, Kr. Graudenz, schw. v. — Granatsplitter i. l. Fuß. Laz. Remilly 11. 9. 70 a. s. W. gest.
5) Gefr. Gottfried August Dietrich aus Hirschfeld, Kr. Pr. Holland, t. — Sch. d. d. Brust.

6) Gefr. Johann Gustav Ewald aus Königsdorf, Kr. Heiligenbeil, t.
7) Füs. Friedrich Gehrke aus Krapen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. Leib. Laz. Maisery 2. 10. 70 a. s. W. gest.
8) „ August Grabowski aus Gunthen, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. beide Oberschenkel u. i. Knie. Nach Mitth. des Königl. Kriegsdepartements v. 19. 2. 72 a. s. W. gest.
9) „ August Johann Hartmann aus Hermsdorf, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. Schulter u. Bein. Laz. Wiesbaden 14. 9. 70 a. s. W. gest.
10) Gefr. Friedrich Heinrich aus Lomp, Kr. Pr. Holland, t.
11) Füs. August Hohmann aus Liebenau, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. r. Unter- u. Oberschenkel. Laz. Maisery 18. 9. 70 a. s. W. gest.
12) Gefr. Ferdinand Jung aus Rensegut, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. r. Seite. A. s. W. gest. Näheres unbek.
13) Füs. Franz Kuhn aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, t.
14) „ Carl Krickhahn aus Pinnau, Kr. Pr. Holland, t.
15) „ Johann Kowalkowski II. aus Lonkorsz, Kr. Löbau, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Montoy 1. 9. 70 a. s. W. gest.
16) Gefr. Wilhelm Langanke aus Friedrichsfelde, Kr. Gerdauen, t.
17) „ Julius Malinowski aus Stephansdorf, Kr. Löbau, t.
18) „ Joseph Marquardt aus Rawusen, Kr. Braunsberg, t.
19) Füs. Ludwig Michalczik aus Soizien, Kr. Lyck, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Kaiserslautern 16. 9. 70 a. s. W. gest.
20) „ Wilhelm Pohlmann aus Brandenburg, Kr. Heiligenbeil, t.
21) „ Carl Friedrich Pilgramm aus Mühlhausen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Montoy 1. 9. 70 a. s. W. gest.
22) „ Friedrich Reinhardt aus Zinten, Kr. Heiligenbeil, t.
23) „ Joseph Rymionneck aus Schönwiese, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberarm. Laz. Kreuznach 27. 10. 70 a. s. W. gest.
24) „ Wilhelm Sontowski aus Quirren, Kr. Rosenberg, t.
25) „ Johann Steffen aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, v. — Verw. unbek. N. Mitth. d. Kaiserl. Kommandantur v. Metz v. 14. 4. 72 dortselbst gest.
26) Gefr. Michael Schacht aus Harnau, Kr. Rosenberg, t.
27) Füs. Andreas Wolff alias Wielzinski aus Poln. Leibitsch, Königr. Polen, schw. v. — 2 Sch. i. d. r. Oberschenkel. Laz. Maisery 29. 10. 70 a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Feldw. Rudolph Hinz aus Briesen, Kr. Culm, l. v. — Sch. d. d. r. Hüfte u. Streifsch. a. l. Arm. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef., dann Laz. Kloppenheim.
2) Serg. Julius Kempf aus Raudten, Kr. Osterode, schw. v. — Sch. i. d. l. Hüfte. Laz. Wiesbaden.
3) Unteroff. Herrmann Lau aus Thorn, Kr. Thorn, l. v. — Sch. d. d. r. Unterarm u. Streifsch. a. l. Zeigefinger. Laz. Trier.
4) „ Ludwig Cunitz aus Woldenborn, Kr. Holstein, schw. v. — Sch. d. d. Hals. Laz. Trier.
5) Füs. Friedrich Berg aus Liebemühl, Kr. Osterode, schw. v. — Sch. d. d. r. Arm u. Streifsch. a r. Knie. Laz. Trier.
6) „ Michael Bedra aus Ribno, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. Arm. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
7) „ August Böhm II. aus Schettnienen, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. r. Ober- u. l. Unterschenkel. Laz. Montoy.
8) „ Carl August Brasch II. aus Rossen, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. Unterschenkel. Laz. Saarlouis.
9) „ Joseph Bludau aus Sonnenfeld, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Montoy.

10) Füs. Matthias Buttchereit aus Ramoschkehmen, Kr. Darkehmen, schw. v. — Sch. d. d. l. Unterkiefer.
11) Gefr. Friedrich Baltruschat aus Heinrichau, Kr. Rosenberg, l. v. — 2 Streifsch. a. d. l. Seite. Laz. Sagan.
12) " Gustav Duwe aus Gr. Wolz, Kr. Graudenz, l. v. — Streifsch. a d. l. Brust. Laz. Sagan.
13) Füs. Franz Eberlein aus Parlack, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. l. Fuß. Laz. Saarlouis.
14) " Joseph Friese aus Sonnenwalde, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. d. d. r. Unterschenkel. Laz. Teterchen.
15) " Joseph Giczinsky aus Somplawa, Kr. Löbau. l. v. — Sch. a. r. Ohr. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef., dann Laz. Kloppenheim.
16) " Johann Hellwig aus Gayl, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Ch. Gras.
17) " Carl Ludwig Hinzky aus Thomsdorf, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Trier.
18) " Jakob Koselowski aus Liebwalde, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. d. l. Unterschenkel.
19) " Johann Kowalsky aus Lonkorsz, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. Oberschenkel. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
20) " Gustav August Kirschke aus Scheipnitz, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Trier.
21) " Michael Kornowski aus Zwiniarz, Kr. Löbau, l. v. — Sch. a. r. Knie. Laz. Bildstock.
22) " Johann Kudobba aus Riesenkirch, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. Bein. Laz. Montoy.
23) " Jakob Krause aus Rywaldzik, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. r. Bein. Laz. Bildstock.
24) " Ludwig Kroska aus Bergfriede, Kr. Osterode, l. v. — Sch. i. d. Finger d. l. Hand. Laz. Wiesbaden.
25) " Martin Karbowski aus Altmark, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. l. Fuß. Laz. Friedrichsthal.
26) " Albert Karraus aus Brandenburg, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Streifsch. a. r. Oberschenkel. Laz. Trier.
27) " Johann Leschke aus Lichtfelde, Kr. Stuhm, l. v. — Streifsch. a d. Stirn. Blieb b. d. Komp.
28) " Friedrich Lupke aus Belschwitz, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel.
29) " Johann Lingk aus Migehnen, Kr. Braunsberg — Verrenkung d. l. Hüftgelenks d. Sturz. 31. 8. bis 21. 9. kriegsgef.
30) " Friedrich Melzer aus Briensdorf, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. Rücken. Laz. Kloppenheim.
31) " Martin Marquardt aus Gr. Maulen, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Wiesbaden.
32) " Franz Nawrotzky aus Georgensdorf, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. r. Arm. Laz. Marienburg.
33) " Johann Oschinski aus Wachsmuth, Kr. Rosenberg, l. v. — Verw. unbek. Blieb bei der Komp.
34) " Peter Palutzki aus Pulkowitz, Kr. Stuhm, l. v. — Verw. unbek. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
35) " Casimir Rollka aus Kielpin, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Emsdorf.
36) Gefr. Ernst Richter aus Fischerbuden, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. d. d. l. Oberarm. Laz. Remilly.
37) Füs. Albrecht Schönfließ aus Schönberg, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef.
38) " Wilhelm Saat aus Pr. Holland, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. r. Seite.

39) Füs. Reinhold Schroeder aus Gr. Herzogswalde, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. d. l. Hand. 31. 8. bis 3. 9. kriegsgef., dann Laz. Kloppenheim.
40) = August Selaskowski aus Rosenberg, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. a. d. Seite. Blieb bei d. Komp.
41) = Casimir Treiber aus Radomno, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Emsdorf.
42) = Friedrich Weirauch aus Pachollen, Kr. Mohrungen, l. v. — Sch. d. d. l. Hand. Laz. Trier.
43) = Ferdinand Zielinski aus Neuhof, Kr. Kulm, schw. v. — Sch. d. beide Oberschenkel. Laz. Montoy.

Vermißt.

1) Sergt. Carl Lehmann aus Paplitz, Kr. Brandenburg. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
2) Füs. Andreas Boehm aus Korbsdorf, Kr. Braunsberg. Blieb auch n. d. Kriege verm. Todesbescheinigung unter 10. 5. 75 ausgestellt.
3) = Carl Herrmann Eichler aus Kulm, Kr. Kulm. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
4) = Michael Fisahn aus Wagten, Kr. Braunsberg. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
5) = Joseph Gisinsky aus Lonkorsz, Kr. Löbau. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
6) = Carl Ludwig Grenz aus Gr. Rödersdorf, Kr. Heiligenbeil. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
7) = Franz Klafft aus Wiedersee, Kr. Graudenz. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
8) = Friedrich Lubnau aus Rosenau, Kr. Rosenberg. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
9) = Peter Pollkehn aus Layß, Kr. Braunsberg. Blieb auch n. d. Kriege verm.
10) = Gottfried Preuß aus Neumark, Kr. Pr. Holland. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
11) = Franz Rappert aus Ramten, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
12) = Wilhelm Rauch aus Ritzwalde, Kr. Graudenz. Blieb auch nach dem Kriege verm.
13) = Dominik Schmiech aus Kollosomp, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
14) Gefr. Carl Weiß aus Koppeln, Kr. Pr. Holland. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
15) Füs. Joseph Wischnewski aus Neudorf, Kr. Stuhm. 31. 8. bis 21. 9. unverw. kriegsgef.
16) = Friedrich Winkler aus Neukußfeld, Kr. Pr. Holland. 31. 8 bis 21. 9. unverw. kriegsgef.

Summarische Zusammenstellung der Verluste in der Schlacht bei Noisseville am 31. August und 1. September 1870.

Komp.	todt			verwundet			unverwundet vermißt			Summe			Davon vermißt geblieben
	Offz.	Unteroff.	Mannsch.	Offz.	Unteroff.	Mannsch.	Offz.	Unteroff.	Mannsch.	Offz.	Unteroff.	Mannsch.	
1.	—	1	3	1	—	7	—	—	—	1	1	10	4
2.	—	1	15	—	1	31	—	—	—	—	2	46	1
3.	—	4	40	3	5	68	—	2	25	3	11	133	3
4.	—	—	3	—	1	4	—	—	—	—	1	7	—
5.	—	1	4	1	2	13	—	—	—	1	3	17	4
6.	—	—	1	—	—	6	—	—	—	—	—	7	—
7.	—	—	1	—	—	6	—	—	—	—	—	7	—
8.	—	—	2	—	1	16	—	—	—	—	1	18	—
9.	—	1	17	—	3	29	—	—	7	—	4	53	1
10.	—	1	3	—	—	8	—	—	—	—	1	11	—
11.	1	3	38	1	4	44	—	—	32	2	7	114	3
12.	—	3	24	1	4	39	1	1	15	2	8	78	6
Summe	1	15	151	7	21	271	1	3	79	9	39	501	22
Nach dem Generalstabswerk:	1	146		6	304		2	90		9	540		

d. Gefechte vor Metz im September und Oktober 1870.

Am 18. September 1870.

11. Kompagnie.

Verwundet.

Einjähr. Freiw. Ernst Fischer aus Neu-Stettin, Kr. Neu-Stettin, schw. v. — Sch. d. d. l. Hand. Laz. Courcelles.

Ausfallgefecht bei Villers l'Orme—Colombey—Mercy le Haut am 22. September 1870.

12. Kompagnie.

Verwundet.

1) Füs. Anton Kurfeldt aus Hirschfeld, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. r. Wade.

Vermißt.

1) Füs. Joseph Kowalkowski aus Nikolaiken, Kr. Löbau. 22. 9. bis 1. 10. unverw. kriegsgef.
2) " Wilhelm Liedtke aus Kl. Seehren, Kr. Rosenberg. 22. 9. bis 1. 10. unverw. kriegsgef.
3) " Otto Herrmann Sommer aus Riesenburg, Kr. Rosenberg. 22. 9. bis 1. 10. unverw. kriegsgef.
4) " Carl Adolph Fink aus Danzig, Kr. Danzig. 22. 9. bis 1. 10. unverw. kriegsgef.

Vorpostenrencontre bei Colombay am 26. September 1870.

1. Kompagnie.

Verwundet.

Gefr. Friedrich Neubert aus Deutschendorf, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Colligny.

Ausfallgefecht bei Colombey—Peltre—Mercy le Haut am 27. September 1870.

Offiziere und Offizierdienstthuende.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Hauptm. Louis v. Reichenbach aus Berlin, t. — Sch. d. d. Unterleib (8. Komp.)

Verwundet.

1) Sek. Lt. Richard Bieler aus Geierswalde, Pr. Ostpreußen, l. v. — Sch. a. d. l. Schulter. (8. Komp.) Blieb b. d. Komp.

Unteroffiziere und Mannschaften.

1. Kompagnie.

Verwundet.

1) Musk. Jacob Belgardt aus Schönau, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. l. Oberarm. Laz. Colligny.
2) " Johann Czeppek aus Linowo, Kr. Graudenz, l. v. — Sch. i. l. Oberarm. Laz. Colligny.

4. Kompagnie.

Verwundet.

1) Musk. Carl Heinrich Schmidt aus Wehlau, Kr. Wehlau, l. v. — Sch. i. d. r. Hand.
2) " Franz Schuster aus Stuhmsdorf, Kr. Stuhm, l. v. — Streifsch. a. großen Zehe d. r. Fußes. Blieb b. d. Komp.

8. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. Friedrich Dombrowski aus Warnickam, Kr. Pr. Holland, v. — Verw. unbek. Verm. N. Mitth. d. Kaiserl. Kommandantur von Metz v. 14. 4. 72 dortselbst gest.
2) " Gottfried Geßner aus Stein, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. l. Schulter. Laz. Colligny 30. 9. 70 a. s. W. gest.
3) " Christian Kemp aus Neudeck, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Lende. — Laz. Colligny 4. 10. 70 a. s. W. gest.
4) " Joseph Kroll aus Wölken, Kr. Braunsberg, t. — Sch. d. d. Brust.
5) " Johann Michael Rohde aus Stuhm, Kr. Stuhm. t. — Sch. d. d. Brust.
6) " Rudolph Sadlowski aus Heinrichsdorf, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel u. l. Knie. Laz. Colligny 9. 10. 70 a. s. W. gest.
7) " Christian Salewski aus Draulitten, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. l. Arm. Laz. Ottweiler 28. 10. 70 a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Einjähr. Freiw. Gottfried Herrmann Claaßen aus Gr. Walldorf, Kr. Elbing, schw. v. — 2 Sch. i. l. Ober- u. r. Unterschenkel.
2) Musk. Andreas Dawitzki aus Zblewo, Kr. Pr. Stargardt, l. v. — Sch. i. d. l. Hand. Laz. Angermünde.
3) " August Hahn aus Heiligenwalde, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. d. Stirn. Blieb b. d. Komp.
4) " Michael Kowalski I. aus Chelmonie, Kr. Thorn, l. v. — Sch. i. d. r. Schulter. Laz. Hamm.

5) Musk. Samuel Kowalski II. aus Campenau, Kr. Marienburg, schw. v. — Sch. i. d. l. Oberschenkel. Laz. Maisery.
6) „ Carl Kaiser aus Quittainen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. l. Unterarm. Laz. Geldern.
7) „ Gottfried Lange aus Alt-Sadluken, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. d. r. Hand. Blieb b. d. Komp.
8) „ Johann Neuhoff aus Jettchendorf, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. r. Ellenbogen. Laz. Maisery.
9) „ August Ockoniewski aus Gr. Herzogswalde, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. a. d. l. Hand u. Verlust d. l. Zeigefingers.
10) „ Peter Uniatowski aus Paceltowo, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. l. Hand.

Vermißt.

1) Serg. Friedrich August Steffahn aus Danzig, Kr. Danzig. 27. 9. bis 30. 9. unverw. kriegsgef.
2) Musk. Carl Alexander aus Pianken, Kr. Johannisburg. 27. 9. bis 30. 9. unverw. kriegsgef.
3) „ Friedrich Koppkau aus Pr. Holland, Kr. Pr. Holland. 27. 9. bis 30. 9. unverw. kriegsgef.
4) „ Wilhelm Schirrmeister aus Neu-Bließdorf, Kr. Ober-Barnim. 27. 9. bis 30. 9. unverw. kriegsgef.
5) „ Franz Wronski aus Rosenthal, Kr. Löbau. 27. 9. bis 30. 9. unverw. kriegsgef.

Summarische Zusammenstellung der Verluste am 27. September 1870.

Komp.	todt			verwundet			unverwundet vermißt			Summe		
	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften
1.	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
4.	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
8.	1	—	7	1	—	10	—	1	4	2	1	21
Summe	1	—	7	1	—	14	—	1	4	2	1	25
Nach dem Generalstabswerk:	1		5	1		14			7	2		26

Vorpostengefecht bei Villers l'Orme—Servigny—Noisseville am 7. Oktober 1870.

10. Kompagnie.

Verwundet.

Gefr. Ludwig Sattler aus Kl. Jauth, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. d. Backe. Laz. Cheuby.

Am 18. Oktober 1870 auf Vorposten.

7. Kompagnie.

Verwundet.

Musk. Friedrich Wilhelm Pusch aus Sollecken, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. d. l. Wade.

Am 20. Oktober 1870 auf Vorposten.

6. Kompagnie.

Verwundet.

Unteroff. August Werner aus Reichwalde, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. d. d. Fußsohle. Laz. Pange.

e. Schlacht bei Amiens am 27. November 1870.

Offiziere und Offizierdienstthuende.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Hauptm. Robert May aus Cassel, Prov. Hessen, t. — Sch. d. d. Leib. (6. Komp.)
2) Sek. Lt. Gustav Schultze I. aus Stangenwalde, Prov. Ostpreußen, schw. v. — Sch. d. d. Unterleib. Laz. Marcelcave 29. 11. 70 a. s. W. gest. (5. Komp.)
3) „ Wilhelm v. Wedell aus Wittenberge, Prov. Brandenburg, schw. v. — Sch. d. d. Schulter. Laz. Roye 17. 12. 70 an Wundstarrkrampf gest. (12. Komp.)
4) Vizefeldw. Ernst Lange aus Kulm, Prov. Westpreußen, t. — Sch. d. d Unterleib. (12. Komp.)
5) „ Hugo Michael Albert Hildebrandt aus Schönau, Prov. Westpreußen, schw. v. — Sch. d. d. Unterleib. Laz. Moreuil 13. 12. 70 a. s. W. gest. (7. Komp.)

Verwundet.

1) Maj. Leopold Dallmer aus Braunsberg, Prov. Westpreußen, schw. v. — Sch. d. d. r. Ellenbogen. (Führer des Regts.)
2) „ Ernst v. Ziegler aus Tannenberg, Prov. Ostpreußen, l. v. — Streifsch. a. Kopf. (Kombr. d. I Bats.) Laz. Amiens.
3) Hauptm. Herrmann Doepner aus Graudenz, Prov. Westpreußen, l. v. — Sch. i. Genick. (10. Komp.)
4) Sek. Lt. Carl Sponholz aus Schloppe, Prov. Westpreußen, l. v. — Sch. d. d. r. Unterarm u. l. Hand (10. Komp.) Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fère kriegsgef. 14. 12. 70 bis 15. 2. 71.
5) „ Ernst Kowalski aus Adl. Kuckheim, Prov. Ostpreußen, schw. v. — Sch. d. d. Schulter u. l. Unterarm. (11. Komp.)
6) „ Adolph Schönborn aus Sophienberg, Prov. Ostpreußen, l. v. — Streifsch. a. Genick (8. Komp.)
7) „ Richard Schönau aus Pr. Stargardt, Prov. Westpreußen, schw. v. — Sch. d. d. Daumen u. r. Hand. (7. Komp.)
8) „ d. Ref. Gustav Feyerabend aus Neukrug, Prov. Ostpreußen, l. v. — Sch. d. d. l. Daumen (11. Komp.)
9) „ Louis Rosenhagen aus Graudenz, Prov. Westpreußen, l. v. — Sch. d. d. Oberarm. (4. Komp.)
10) „ d. Ref. Eduard Riedel aus Königsberg, Prov. Ostpreußen, schw. v. — Sch. d. d. Leib. (2. Komp.)
11) Port. Fähnr. Paul Roessel aus Altenburg, Prov. Ostpreußen, schw. v. — Sch. d. d. Oberschenkel. (3. Komp.)
12) Vizefeldw. Gustav Schumann aus Danzig, Prov. Westpreußen, l. v. — Sch. d. d. l. Oberschenkel u. d. r. Bauchdecke. Laz. Moreuil. (5. Komp.)
13) „ Alfred Imme aus Kulm, Prov. Westpreußen, schw. v. — 2 Sch. i. Bein. (4. Komp.)

14) Port. Fähnr. Philipp Golden aus Magdeburg, Prov. Sachsen, schw. v. — Gewehrsch. d. beide Backen. (6. Komp.) N. Generalstabswerk nicht zu Offizierdienstthuenden gerechnet. — p. G. führte den 4. Zug.

Unteroffiziere und Mannschaften.

1. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. Wilhelm Rochowsky aus Nassiedel, Kr. Leobschütz, t. — Sch. d. d. Kopf.

Verwundet.

1) Unteroff. Andreas Holländer aus Curau, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. l. Oberschenkel. Laz. Quesnel
2) Musk. Gottfried Breitfeldt aus Powunden, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Mehrere Sch. i. l. Bein u. l. Seite. Laz. Soissons.
3) Gefr. Gustav Ehrlich aus Budczin, Kr. Marienwerder, l. v. — Sch. i. d. r. Unterschenkel. Laz. Soissons.
4) Musk. Simon Gnischewski aus Wilczewo, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. d. l. Hand. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fère kriegsgef. 14. 12. 70 bis 18. 2. 71.
5) " Gottfried Heßke aus Hermsdorf, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. Brust. Laz. Moreuil.
6) Gefr. Herrmann Hugo Adolph Meisner aus Tiegenhof, Kr. Marienburg, schw. v. — Sch. i. d. l. Fuß. Laz. Demuin.
7) Musk. Johann Wilhelm Mauritz aus Sachen, Kr. Neidenburg, l. v. — Sch. i. r. Bein. Laz. Laon. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fère kriegsgef. 14. 12. 70 bis 18. 2. 71.
8) " Johann Rinkowski aus Ribno, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. d. r. Seite.
9) " Friedrich Stern aus Schmauch, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. l. Bein. Laz. Hofgeismar.
10) " Friedrich Waskowitz aus Bellschwitz, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. r. Oberarm. Laz. Rouen.
11) " Gustav Zimmermann aus Lauck, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. l. Fuß.

2. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. Carl Kenschitzki I. aus Goldau, Kr. Rosenburg, schw. v. — Verlust beider Unterschenkel d. eine Granate. Laz. Demuin 28. 11. 70 a. s. W. gest.
2) " Anton Kujawski aus Schroop, Kr. Stuhm, t. — Sch. d. d. Kopf.
3) " Carl Lange I. aus Christburg, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Moreuil 21. 12. 71 a. s. W. gest.
4) " Johann Neubert aus Wormditt, Kr. Braunsberg, t.
5) " Carl Rohn aus Wormditt, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Bonn 18. 4. 71 a. s. W. gest.
6) Gefr. August Seeberg aus Peiskam, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. Brust. 27. 11. 70 auf dem Verbandplatze a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Feldw. Herrmann Grajetzki aus Benullen, Kr. Stallupöhnen, l. v. — Sch. i. d. r. Schulter. Laz. Lichterfelde.
2) Serg. Carl Nikolaus aus Draulitten, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. d. beide Waden. Laz. Ems.

3) Unteroff. Gottfried Sommerfeldt II. aus Schmauch, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Quesnel.
4) " August Fiebrandt aus Littschen, Kr. Marienwerder, schw. v. — Sch. i. l. Unterarm. Laz. Compiegne.
5) Musk. Johann Baranski aus Brattuszewo, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. d. l. Brust. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
6) " Christian Eichhorn aus Stobbendorf, Kr. Marienburg, schw. v. — Sch. i. l. Oberarm. Laz. Noyon. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fère kriegsgef. 14. 12. 70 bis 27. 2. 71.
7) Gefr. Gottfried Gerlach aus Eisenberg, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. Leib.
8) Musk. Herrmann Hoog aus Danzig, Kr. Danzig, l. v. — Sch. i. d. l. Hüfte. Laz. Gr. Gerau bei Darmstadt.
9) " Joseph Krajewski I. aus Pestlin, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. Rücken. Laz. Quesnel.
10) " Otto Laengert aus Berent, Kr. Danzig, l. v. — Prellsch. a. Enkel d. r. Fußes. Laz. Compiègne.
11) " Joseph Liebscher aus Böhmenhöfen, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. l. Oberarm. Laz. Quesnel.
12) " Herrmann Seelau aus Danzig, Kr. Danzig, l. v. — Sch. i. d. l. Hüfte. Laz. Amiens.
13) " Johann Heinrich Gottfried Springer aus Rödersdorf, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Soissons.
14) " August Schultz aus Freystadt, Kr. Rosenberg, schw. v. — Granatsplitter i. l. Knie. Laz. Rouen.
15) " Friedrich Wieske aus Lüdtkenfürst, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Streifsch. a. d. r. Brust. Blieb b. d. Komp.
16) " Carl Zimmermann aus Landsberg, Kr. Pr. Eylau, l. v. — Sch. i. d. l. Lende. Laz. Compiègne.

3. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. Johann Albert aus Cigusz,Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. Rücken. Laz. Marcelcave 14. 12. 70 a. s. W. gest.
2) " Max Bandtke aus Koponie, Kr. Inowrazlaw, t.
3) " Carl Ludwig Butzke aus Kirschappen, Kr. Königsberg, schw. v. — L. Bein d. Granatsplitter zerschmettert. Laz. Marcelcave 2. 12. 70 a. s. W. gest.
4) Gefr. Gottfried Fischer aus Greielsberg, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. Kopf. Laz. Marcelcave 29. 11. 70. a. s. W. gest.
5) Musk. Jacob Jablinski aus Simonsdorf, Kr. Marienburg, schw. v. — Sch. i. d. Genick. Laz. Marcelcave 3. 12. 70 a. s. W. gest.
6) " Anton Klink aus Lilienthal, Kr. Braunsberg, t.
7) " Johann Kolaschnick aus Ribittwen, Kr. Johannisburg, t. — Sch. d. d. Kopf.
8) " Franz Krajewski aus Pestlin, Kr. Stuhm, t. — Sch. d. d. Kopf.
9) " Martin Lange aus Schöndamerau, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. d. d. Hals. Laz. Roye 5. 12. 70 a. s. W. gest.
10) " Carl Mathea aus Neidenburg, Kr. Neidenburg, t. — Sch. d. d. Kopf.
11) " Gustav Moeller aus Sprauden, Kr. Marienwerder, t. — Sch. d. d. Brust.
12) " Johann Schlomski aus Georgensdorf, Kr. Stuhm, schw. v. — Verw. unbek. 27. 11. 70 auf d. Verbandplatze gest.
13) " Carl Czelinski I. aus Neuhof, Kr. Strasburg, t. — Sch. d. d. Kopf u. Arm.

Verwundet.

1) Unteroff. u. Feldw. Dienstth. Carl Julius Schroeder aus Osieczek, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. d. d. l. Brust. Laz. Moreuil.

2) Serg. Friedrich Wilhelm Malinowski aus Lichtfelde, Kr. Stuhm, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Soissons.
3) = Christoph Schroeter aus Reichertswalde, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel.
4) Unteroff. Rudolph Heinrich Boehlke aus Baldau, Kr. Pr. Stargardt, schw. v. — Sch. d. d. r. Auge u. Mund. Laz. Roye.
5) = August Marx aus Nauten, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Quesnel.
6) Musk. Carl Burow aus Danzig, Kr. Danzig, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Moreuil.
7) = Johann Bargel aus Wusen, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Hacke. Laz. Bonn.
8) = Gottlieb Bawolski aus Skurpien, Kr. Neidenburg, l. v. — Sch. i. l. Fuß. Laz. Compiegne.
9) Gefr. Friedrich Behnke aus Plehnen, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. l. Hacke. Laz. Aachen (3. 6. 71 in Ortelsburg gest.)
10) Musk. Christian Domnik aus Rummy, Kr. Ortelsburg, schw. v. — Sch. d. d. l. Brust. Laz. Roye.
11) = Wilhelm Felski aus Wachsmuth, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. l. Bein. Laz. Compiègne.
12) = Friedrich Fischer II. aus Weinsdorf, Kr. Mohrungen, l. v. — Streifsch. a. Finger d. l. Hand. Laz. Epernay.
13) = Martin Gajewski aus Theerofen, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Noyon.
14) = Samuel Graf aus Alt=Gertlauken, Kr. Labiau, schw. v. — Sch. d. d. Brust. Laz. Moreuil.
15) = August Grabowski aus Paulsdorf, Kr. Marienwerder, schw. v. — Sch. d. d. r. Arm, Brust u. Backe. Laz. Moreuil.
16) = Friedrich Wilhelm Heidemann aus Perwilten, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Streifsch. a. r. Oberschenkel. Laz. Aachen.
17) = August Jagusch aus Freiwalde, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. d. l. Backe. Laz. Noyon.
18) = Wilhelm Karla aus Rubenkreuz, Kr. Neidenburg, l. v. — Verw. unbek. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
19) = Ferdinand Keller aus Peterwitz, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. l. Hüfte. Laz. Amiens.
20) = Friedrich Klein aus Grünhagen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. Bein.
21) = Eduard Gottfried Kaehler aus Waldhausen, Kr. Fischhausen, schw. v. — Sch. d. d. l. Unterarm u. l. Oberschenkel. Laz. Soissons.
22) Gefr. Gustav Adolph Koetzing aus Kämmershöfen, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. d. d. r. Hacke. Laz. Aachen.
23) Musk. Friedrich Kornblum aus Schlobitten, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Moreuil.
24) Gefr. August Herrmann Kowalewski aus Königsberg, Kr. Königsberg, l. v. — Streifsch. a. r. Arm. Laz. Marcelcave.
25) Musk. Gottfried Krause aus Weinings, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Soissons.
26) = Peter Krzyzniewski aus Lonkorsz, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. Gesicht. Laz. Marcelcave.
27) = August Kulbatzki aus Budwischken, Kr. Gerdauen, schw. v. — Sch. d. d. l. Hand u. l. Oberschenkel.
28) = Julius Kwiatkowski aus Mewe, Kr. Marienwerder, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberarm. Laz. Darmstadt
29) = Anton Lange I. aus Plaßwich, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Compiègne.
30) = Andreas Lewandowski aus Nellberg, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. r. Schulter. Laz. Hofgeismar.

31) Musk. Nikolaus Lupaschewski aus Pomierken, Kr. Löbau, l. v. — Streifsch. a. Bein.
32) Gefr. Anton Nahser aus Rosenwalde, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. r. Hand. Laz. Trier.
33) Musk. Julius Penner aus Neukirch, Kr. Elbing, schw. v. — Sch. d. d. Bein. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fère kriegsgef. 14. 12. 70 bis 15. 2. 71.
34) Gefr. Michael Plewa aus Budwischken, Kr. Ortelsburg, schw. v. — Sch. d. d. r. Ellenbogen. Laz. Quesnel.
35) Musk. Ferdinand Saager aus Bladiau, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. Fuß. Laz. Hagenau.
36) " Johann Sadroschinski aus Kowalleck, Kr. Graudenz, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Rouen.
37) " Carl Samulewitz aus Leibitsch, Kr. Thorn, l. v. — Sch. i. l. Ellenbogen. Laz. Quesnel.
38) " Wilhelm Senkbeil aus Riesenkirch, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. r. Unterschenkel. Laz. Darmstadt.
39) " Johann Suszinski aus Lonkorsz, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. Mund. Laz. Trier.
40) Gefr. Anton Tollksdorf aus Stegmannsdorf, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Soissons.
41) Musk. Franz Thater aus Tüngen, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. l. Oberarm. Laz. Trier.
42) " Peter Voedde aus Kawken, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. d. d. l. Oberschenkel. Laz. Bonn.
43) " Carl Friedrich Wenzel aus Lauck, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. l. Fußblatt. Laz. Aachen.
44) " Herrmann Westphal aus Jaecknitz, Kr. Karthaus, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Noyon. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon nach La Fere kriegsgef. 14. 12. 70 bis 15. 2. 71.
45) " Andreas Woelki aus Basien, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. l. Arm. Laz. Noyon.
46) " Anton Zagermann aus Klenau, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. d. d. l. Oberschenkel. Laz. Roye.

4. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Unteroff. Ernst Neppert aus Kl. Skarlin, Kr. Löbau, t. — Sch. d. d. Kopf.
2) Musk. David Galk aus Miswalde, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. d. Seite. 12. 1. 71 a. s. W. gest.
3) Einj. Freiw. Alfred Ick aus Thorn, Kr. Thorn, t. — Sch. i. K.
4) Musk. August König I. aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, schw. v. — d. Granatsplitter d. r. Schulter weggerissen. Laz. Marcelcave. 1. 12. 70 a. s. W. gest.
5) " Anton König II. aus Wusen, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. Arm. Laz. Marcelcave. 30. 12. 70 a. s. W. gest.
6) " Carl Aug. Kanja aus Weißenberg, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. Kopf. Laz. Marcelclave. 7. 12. 70 a. s. W. gest.
7) " Johann Gottfried Michaelis aus Beydritten, Kr. Königsberg, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Marcelcave. 2. 12. 70 a. s. W. gest.
8) " Adam Obarowski aus Gramten, Kr. Rosenberg, t. — Sch. d. d. Kopf.
9) " Friedrich Schwarz I. aus Neudorf, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. Fuß. Laz. Moreuil. 14. 12. 70. a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Unteroff. Herrmann Hinz aus Broeske, Kr. Marienburg, l. v. — Sch. i. r. Oberarm. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fere kriegsgef. 14. 12. 70. bis 18. 2. 71.
2) „ Johann Tucholski aus Posilge, Kr. Stuhm, schw. v. — 2 Sch. i. Arm.
3) „ Joseph Thiel aus Bornitt, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. F.
4) Musk. Ferdinand August aus Stadtwald, Kr. Osterode, l. v. — Sch. i. d. l. Hüfte.
5) „ August Arndt I. aus Lomp, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. l. Unterschenkel. Blieb bei d. Komp.
6) „ Friedrich Wilhelm Berger aus Vogelsang, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. Fuß.
7) „ Franz Bulwan aus Bischofswerder, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. beide Hände. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fere kriegsgef. 14. 12. 70. bis 15 2. 71.
8) Gefr. Martin Cziczewski aus Nawra, Kr Löbau, l. v. — Sch. i. l. Fuß.
9) „ Friedrich Dietrich aus Schönfeld, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. a. Kopf.
10) Musk. Peter Ehlert I. aus Plauten, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. Bein.
11) „ Johann Wilhelm Gustav Friebel aus Kottwitz, Kr. Sagan, schw. v. — Sch. i. d. Hoden.
12) „ Friedrich Gustav Ernst Göttert aus Dornau, Kr. Wittenberg, schw. v. — Schuß i d. l. Backe u. Mund. Laz. Nancy.
13) „ Joseph Gajewski aus Jamielnick, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. Oberschenkel. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fere kriegsgef. 14. 12. 70 bis 18. 2. 71.
14) „ August Gehrmann aus Hasselpusch, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. Oberschenkel. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fere kriegsgef. 14. 12. 70 bis 18. 2. 71.
15) „ Gottfried Großmann aus Schmauch, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. Hoden.
16) „ August Hantel aus Schönwalde, Kreis Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. Arm. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fere kriegsgef. 14. 12. 70 bis 18. 2. 71.
17) „ Joseph Höll aus Sonnenfeld, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. d. Hand. Laz. Noyon. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fere kriegsgef. 14. 12. 70 bis 18. 2. 71.
18) „ Carl Homberger aus Quilitten, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. Fuß.
19) „ Eduard Herrmann aus Ellerwalde, Kr. Elbing, l. v. — Sch. i. Oberschenkel. Laz. Noyon. Auf einem Verwundetentransport von Noyon nach La Fere kriegsgef. 14. 12. 70 bis 18. 2. 71.
20) Gefr. August Hinz aus Lessen, Kr. Graudenz, l. v. — Sch. i. r. Oberschenkel.
21) Tamb. Fabian Kaminski aus Gronzaw, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. i. Fuß.
22) Musk. Wilhelm Kretschmann aus Hirschfeld, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. l. Arm.
23) „ Gottfried Kunkel aus Alt Krönau, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. Fuß.
24) „ Thomas Lamkowski aus Szczepanken, Kr. Graudenz, l. v. — Sch. i. Arm.
25) „ Julius Mayack aus Gr. Plauth, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. r. Arm.
26) „ Wilhelm Müller I. aus Neudorf, Kr. Graudenz, l. v. — Streifsch. a. r. Bein. Blieb bei d. Komp.

27) Musk. Carl August Marchand aus Stallupöhnen, Kr. Stallupöhnen, schw. v. — Sch. d. d. Unterschenkel.
28) „ Wilhelm Marquardt aus Stallupöhnen, Kr. Stallupöhnen, l. v. — Schuß i. Arm.
29) „ Adam Marklewitz aus Iggeln, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. r. Arm.
30) „ Gottlieb Pawlikowski aus Dt. Eylau, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. d. l. Seite. Feld-Laz. Nr. 7.
31) „ Friedrich Paetzel aus Kußfeld, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. Arm.
32) „ Friedrich Porsch aus Gr. Hasselberg, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. Brust.
33) Gefr. Johann Pawlitz aus Schönbrück, Kr. Graudenz, l. v. — Sch. d. d. r. Hand.
34) Musk. Marian Radcziminski aus Truszczin, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. Bein.
35) „ Thomasius Rossa aus Portschweiten, Kr. Stuhm, schw. v. — 2 Sch. i. l. Bein.
36) „ Michael Ribatzki aus Nikolaiken, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. l. Arm.
37) Gefr. Wilhelm Schiminski aus Schönfeld, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Granatsplitter i. l. Fuß.
38) Musk. August Schwarz III. aus Gr. Hasselberg, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. Bein. Auf einem Verwundetentransport aus d. Laz. Noyon nach La Fère kriegsgef. 14. 12. 70 bis 18. 2. 71.
39) „ Johann Senkbeil aus Bliesen, Kr. Graudenz, schw. v. — Sch. i. beide Beine. Laz. Noyon. Auf einem Verwundetentransport a. d. Laz. Noyon n. La Fère kriegsgef. 14. 12. 70 bis 18. 2. 71.
40) „ Johann August Julius Sameit aus Neidenburg, Kr. Neidenburg, schw. v. — Sch. i. Bein.
41) „ Gustav Strauch aus Vietz, Kr. Landsberg a. W., schw. v. — Sch. i. d. Mund.
42) „ Friedrich Scharein aus Tharden, Kr. Osterode, l. v. — Sch. i. d. Seite. Laz. Noyon.
43) Gefr. Carl Tonczek aus Teschendorf, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. l. Fuß.
44) Musk. Wilhelm Weiß aus Taulen, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. d. d. Hacke.
45) „ Johann Ludwig Wichert aus Dösen, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. d. beide Beine.
46) „ Johann Zils I. aus Jerrentowitz, Kr. Graudenz, schw. v. — Sch. d. d. Knie.
47) „ Gustav Heinrich Zeikowski aus Littschen, Kr. Marienwerder, schw. v. — Sch. i. d. Gesäß.
48) „ Franz Zuralski aus Waldeck, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. l. Fuß.

5. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Sergt. Anton Belgardt aus Gr. Kerpen, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Marcelcave. 10. 12. 70 a. s. W. gest.
2) Unteroff. Hugo Pultke aus Barten, Kreis Rastenburg, t. — Sch. i. Unterleib.
3) Musket. Herrmann Gehse aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, schw. v. — Granatsplitter i. Kopf. Laz. Marcelcave. 14. 12. 70. a. s. W. gest.
4) Musk. Carl August Groß aus Wormditt, Kr. Braunsberg, t. — Sch. d. d. Kopf.
5) „ August Haack aus Birkenau, Kr. Heiligenbeil, t. — Sch. d. d. Kopf.
6) Einj. Freiw. Arnold Rennebarth aus Berlin, t. — Sch. d. d. Kopf.
7) Musk. August Sperling aus Wagten, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Marcelcave. 5. 1. 71 a. s. W. gest.

8) Musk. Carl Wuttke aus Freystadt, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. Unterleib. 29. 11. 70 a. s. W. gest.
9) " Johann Ziehl aus Gr. Kruschin, Kr. Strasburg, t. — Sch. d. d. Kopf.

Verwundet.

1) Unteroff. Heinrich Hoffmann aus Pr. Holland, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. r. Fußgelenk. Laz. Moreuil.
2) " Wilhelm Schmuck aus Schönfeld, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. d. d. r. Wade. Laz. Koblenz.
3) " Michael Herrmann Birth aus Gr. Gilwe, Kr. Marienwerder, schw. v. — Sch. d. d. r. Schulter. Laz. Marcelcave.
4) Musk. Carl Baganz aus Geißeln, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. d. beide Unterschenkel.
5) " Anton Czacherowski aus Wonno, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
6) " Johann Czwiklinski aus Zgnilloblott, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. d. d. l. Seite u. Finger d. l. Hand.
7) " Friedrich Wilhelm Koslowski aus Riesenburg, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. l. Oberarm. Laz. Marcelcave.
8) " August Kaschmann aus Wolittnick, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. r. Knöchel. Laz. Marcelcave.
9) " Julius Nadig aus Rossen, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. l. Oberarm.
10) " Friedrich Penkwitz aus Pr. Holland, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Marcelcave.
11) " Michael Pick aus Dt. Szczepanken, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. i. l. Fußrücken. Laz. Marcelcave. (29. 12. 70 a. Typhus gest.)
12) " Franz Ronczikowski aus Buchwalde, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. r. Knie.
13) " Friedrich Schwich aus Neudorf, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. Mittelfinger der rechten Hand. Laz. Noyon.
14) " August Templin aus Bukowietz, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel und Wade. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fère kriegsgef. 14. 12. 70 bis 24. 2. 71.
15) " Carl Urbat aus Thorn, Kr. Thorn, l. v. — Sch. d. d. l. Wade. Laz. Ehrenbreitenstein.
16) " Ignatz Wiroczinski aus Kletzewo, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. d. l. Hand. Laz. Noyon. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fere kriegsgef. 14. 12. 70 bis 19. 2. 71.
17) " August Wilhelm Wichert aus Bladiau, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Aachen.
18) Gefr. Carl Wilhelm Wengel aus Reichwalde, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. r. Handgelenk. Laz. Trier.
19) Musk. Michael Weiß aus Kl. Rhodau, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. d. l. Schulter. Laz. Noyon.

Vermißt.

1) Musk. Carl Podlich aus Schwölmen, Kr. Pr. Holland. Blieb auch n. d. Kriege verm.

6. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Unteroff. Carl August Petrowski aus Kupgallen, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. Kopf. Laz. Moreuil 30. 11. 70 a. s. W. gest.
2) Musk. Friedrich Bogdanski aus Schakenbruch, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. Hals. Laz. Moreuil 30. 11. 70 a. s. W. gest.
3) " Gottfried Braun I. aus Reichenbach, Kr. Pr. Holland, t.

4) Musk. Anton Graw aus Lotterbach, Kr. Braunsberg, t.
5) „ Johann Michael Gernatowski aus Meisterwalde, Kr. Danzig, t.
6) „ August Kluth aus Gr. Rautenberg, Kr. Braunsberg, t.
7) „ Friedrich Wilhelm Krause II. aus Lichtfelde, Kr. Stuhm, t.
8) „ August Riemer I. aus Freystadt, Kr. Rosenberg, t.
9) „ August Reißberg II. aus Peterkau, Kr. Rosenberg, t.
10) „ Ferdinand Redlich aus Komainen, Kr. Braunsberg, schw. v. — Granatsplittern i. r. Bein. Laz. Marcelcave 22. 12. 70 a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Feldw. Albert Pelzer aus Riesenburg, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. l. Backe. Blieb bei d. Komp.
2) Serg. August Schwarz aus Kl. Wickerau, Kr. Elbing, schw. v. — Granatsplitter i. l. Schulter. Laz. Marcelcave.
3) Unteroff. Carl Gottfried Kuhn aus Schmauch, Kr. Pr. Holland, l. v. — Prellsch. a. Kopf.
4) „ Valentin Ehlert II. aus Millenberg, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel.
5) Musk. Johann Czichy aus Neudorf, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. r. Ellenbogen. Laz. Moreuil.
6) „ Johann Czwiklinski aus Nelberg, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. l. Oberarm. Laz. Amiens.
7) „ August Engel aus Freystadt, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. d. d. r. Hand.
8) „ Friedrich Wilhelm Eisenblätter aus Weißenstein, Kr. Königsberg, l. v. — Sch. d. d. l. Hand. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fère kriegsgef. 14. 12. 70 — 15. 2. 71.
9) „ Joseph Fieberg II. aus Plaßwich, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. l. Unterarm. Laz. Marcelcave
10) „ Anton Grczonkowski aus Neuhof, Kr. Culm, l. v — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Moreuil. Auf einem Verwundetentransport von Noyon n. La Fère kriegsgef. 14. 12. 70 — 15. 2. 71.
11) „ Gottlieb Grzybowski aus Lomnau, Kr. Neidenburg, l. v. — Prellsch. a. r. großen Zeh. Laz. Amiens.
12) „ Johann Kurczynski aus Boguszewo, Kr. Graudenz, l. v. — Prellsch. a. d. r. Hand u. Brust. Laz Moreuil.
13) „ Carl August Kaftan aus Frauenburg, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. r. Oberarm.
14) „ Michael Kubitzki aus Bischofswerder, Kr. Rosenberg, l. v. — Granatsplitter a. l. Bein. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fère kriegsgef. 14. 12. 70 — 15. 2. 71.
15) Gefr. Andreas Lehmann aus Paulen, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Reims.
16) Musk. Adam Lewandowski aus Neugut, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. d. d. r. Unterschenkel.
17) „ Martin Miehlau aus Dt. Eylau, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. d. d. l. Hand. Laz. Moreuil.
18) „ Franz Malischewski aus Ziellau, Kr. Löbau, schw. v. — Sch i. l. Handgelenk. Laz. Roye.
19) „ David Neumann I. aus Baumgarth, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. l. Bein.
20) „ Johann Nickel aus Sommerau, Kr. Rosenberg, sch. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Compiègne.
21) „ August Ruhnau aus Eisenberg, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Prellsch. a. Halse. Blieb bei d. Komp.
22) „ Anton Rosznerski aus Rosenthal, Kr. Löbau, schw. v. — Streifsch. a. d. r. Schläfe.
23) „ Adam Schwarz aus Katarzinken, Kr. Löbau, l. v. — Prellsch. a. r. Unterschenkel. Laz. Amiens.

24) Musk. Carl Stephan aus Pr. Holland, Kr. Pr. Holland, l. v — Sch. d. d. l. Hand. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon nach La Fère kriegsgef. 14. 12. 70 — 15. 2. 71.
25) „ Carl Friedrich Thal aus Postnicken, Kr. Königsberg, l. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Moreuil.
26) „ Franz Szepanski aus Lonkorsz, Kr. Löbau, sch. v. — Granatsplitter i. r. Oberschenkel. Laz. Marcelcave.
27) „ Friedrich Wischniewski aus Sensburg, Kr. Sensburg, l. v. — Sch. d. d. l. Ohr. Laz. Noyon. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fère kriegsgef. 14. 12. 70 — 15. 2. 71.

7. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Unteroff. Johann August Schlesiger aus Wagten, Kr. Braunsberg. t. — Granatsplitter i. d. Unterleib.
2) „ Franz Kolinski aus Neudorf, Kr. Stuhm, t. — Granatsch. i. d. Unterleib.
3) Musk. Carl August Gäng aus Lichtenfeld, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib. Laz. Villers Bretonneux. 28. 11. 70 a. s. W. gest.
4) „ Gottfried Huth aus Neu-Vorwerk, Kr. Rosenberg, t. — Sch. i. d. Kopf.
5) „ August Kowalski I. aus Christburg, Kr. Stuhm, t. — Sch. i. d. Unterleib u. Kopf.
6) „ August Santowski aus Gr. Jauth, Kr. Rosenberg, t. — Sch. d. d. Kopf.
7) Gefr. Wilhelm Wegener aus Zehdenick, Kr. Templin, schw. v. — Granatsplitter i. d. Bein. Laz. Moreuil. 14. 12. 70 a. s. W. gest.
8) Musk. Carl Weiß II. aus Blumenau, Kr. Pr. Holland, t. — d. eine Granate erschlagen.

Verwundet.

1) Feldw. Carl Wilhelm Priewe aus Flatow, Kr. Flatow, l. v. — Contusion a. l. Fuß. Laz. Roye.
2) Serg. Eduard Feldthau aus Ohra, Kr. Danzig, l. v. — Sch. a. d. l. Schulter. Laz. Berlin.
3) Unteroff. Ludwig Kanietzki aus Falkenau, Kr. Marienwerder, l. v. — Sch. a. l. Oberarm. Laz. Hanau.
4) „ Friedrich Gustav Frischbutter aus Simonsdorf, Kr. Marienburg, l. v. — Granatsplitter a. Mund. Laz. Berlin.
5) Musk. Ferdinand Gottfried Bahr aus Eichholz, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. a. Daumen d. l. Hand u. Streifsch. a. d. Brust. Laz. Trier.
6) „ Friedrich Bisler aus Rothwasser, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. d. d. r. Oberarm u. r. Seite. Laz. Trier.
7) „ Johann Babalski aus Londzin, Kr. Löbau, l. v. — Sch. a. Kopf. Laz. Noyon. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fère kriegsgef. 14. 12. 70 — 14. 2. 71.
8) „ Joseph Franz Behrent aus Conradswalde, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. d. d. l. Oberschenkel. Laz. Noyon.
9) „ Martin Brasgalla aus Sczuplienen, Kr. Neidenburg, l. v. — Granatsplitter a. beide Unterschenkel. Laz. Compiègne.
10) „ Gottlieb Bartikowski aus Tillitz, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. a. Kopf. Laz. Laon.
11) „ Eugen Czibrowski aus Danzig, Kr. Danzig, schw. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Marcelcave.
12) „ Anton Dimni aus Schwarzenau, Kr. Löbau, l. v. — Granatsplitter a. l. Oberschenkel u. Kopf. Laz. Noyon.

13) Gefr. Ferdinand Friedrich Engel aus Eisenberg, Kr. Heiligenbeil. schw. v. — Sch. i. d. Schulter.
14) Musk. Carl Funk aus Hohenstein, Kr. Osterode, l. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Moreuil.
15) „ Gottfried Geschkowski aus Weinsdorf, Kr. Mohrungen, schw. v. — 3 Sch. d. Nase, l. Arm u. r. Rippen. Laz. Moreuil.
16) „ Wilhelm August Geßner aus Kl. Blumenau, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. d. r. Hand. Laz. Compiègne.
17) „ August Hantel aus Schönborn, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. Rücken. Laz. Noyon. Auf einem Verwundetentransport von Noyon n. La Fère kriegsgef. 14. 12. 70 — 14. 2. 71.
18) „ Gottfried Heller aus Schmauch, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. d. d. Zehen d. l. Fußes. Laz. Hofgeismar.
19) „ Carl Gottfried Hepner aus Gr. Hoppenbruch, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. a. d. Hand. — Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
20) „ August Janzon aus Tromp, Kr. Braunsberg, l. v. — Granatsplitter a. Kinn. Laz. Quesnel.
21) „ Gottfried Jordan aus Stadtwald Riesenburg, Kr. Rosenberg, l. v. — Bajonettstich i. d. l. Hand.
22) „ Andreas Knoblauch aus Klingenberg, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. d. d. Unterlippe. Laz. Noyon.
23) Gefr. August Kaminski I. aus Silberbach, Kr. Mohrungen, l. v. — Streifsch. a. kl. Finger d. l. Hand. Blieb bei d. Komp.
24) Musk. Martin Leszniewski aus Sendczitz, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. l. Hand. Laz. Aachen.
25) „ Hubert Lampart aus Mroczno, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. a. l. Unterschenkel u. d. Mittelfinger d. r. Hand. Laz Trier.
26) „ Christoph Lerbs aus Bürgerhöfen, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. d. l. Hand. Laz. Hanau.
27) „ Anton Pawlowski aus Christburg, Kr. Stuhm, schw. v. — Granatsplitter a. l. Unterschenkel. Laz. Quesnel.
28) „ Ignaz Palkowski aus Grodziczno, Kr. Löbau, l. v. — Sch. d. d. Ballen d. r. Hand. Laz. Coblenz.
29) „ Michael Rafalski aus Guhringen, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Unterschenkel. Laz. Noyon.
30) „ Jacob Reimann aus Wusen, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. a. Arm.
31) „ Michael Rinski aus Raczek, Kr. Löbau, l. v. — Granatsplitter a. Arm. Laz. Quesnel.
32) „ Joseph Ruhnau aus Rawusen, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Seite. Laz. Noyon.
33) „ Michael Raguse aus Ziegelwiese, Kr. Thorn, schw. v. — Sch. a. Kopf. Laz. Marcelcave.
34) „ August Heinrich Seeger I. aus Brausberg, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. a. d. Zehen d. l. Fußes. Laz. Aachen.
35) Gefr. Gottfried Salewski aus Grünhagen, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. d. d. r. Oberarm. Laz. Marcelcave.
36) Musk. Ferdinand Schulz I. aus Narz, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. Kreuz. Laz. Moreuil.
37) „ Valentin Tillmanowski aus Gr. Pulkowo, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. a. Kopf. Laz. Noyon. Auf einem Verwundetentransporte v. Noyon n. La Fère kriegsgef. 14. 12 70 — 14. 2. 71.
38) „ Franz Urbanski II. aus Grabau, Kr. Löbau, l. v. — Sch. a. r. Fuß. Laz. Trier.
39) „ Johann Zielinski III. aus Jablonowo, Kr. Strasburg, l. v. — Granatsplitter a. d. l. Hand. Laz. Noyon.
40) „ Michael Zielinski II. aus Zazdrosz, Kr. Thorn, schw. v. — d. Granatsplitter a. d. r. Hand. Verm. Blieb auch nach dem Kriege verm.

Vermißt.

1) Musk. August Rehberg aus Schönlinde, Kr. Heiligenbeil. Blieb auch nach dem Kriege verm. Todesbescheinigung unter 7. 9. 73 ausgestellt.
2) " Adam Zakrczewski*) aus Targowisko, Kr. Löbau, kriegsgef. In der Stammrolle als vermißt geblieben geführt.

8. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. Johann Bendig aus Mroczno, Kr. Löbau, t. — Sch. i. d. Kopf.
2) " August Kleinfeldt aus Langenau, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. l. Unterschenkel. Laz. Marcelcave. 19. 12. 70 a. s. W. gest.
3) " Anton Kurkowski aus Mszin, Kr. Löbau, t. — Sch. d. d. Brust.
4) " Adolph Preuß aus Tiefensee, Kr. Heiligenbeil, t. — Sch. i. d. Brust.
5) Gefr. August Schlußnuß aus Grondischken, Kr. Angerburg, schw. v. — Sch. d. d. r. Unterschenkel. Laz. Marcelcave. 3. 2. 71 a. s. W. gest.
6) " Jacob Treichel aus Kruszin, Kr. Straßburg, sch. v. — Sch. i. r. Knie. Laz. Marcelcave. 31. 12. 70 a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Unteroff. Johann Gehrke aus Bukowietz, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Roye.
2) " Johann Ristau aus Kl. Kaempe, Kr. Culm, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Noyon.
3) Musk. Carl Alexander aus Pianken, Kr. Johannisburg, sch. v. — Sch. i. d. l. Hand.
4) " Carl Benkmann aus Lautenburg, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. i. d. l. Lunge. Laz. Marcelcave.
5) " Adam Drominski aus Gramten, Kr. Rosenberg, l. v. — Prellsch. a. d. r. Schulter. Blieb bei d. Komp.
6) Gefr. Herrmann Egloff aus Eisenberg, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. d. d. l. Unterschenkel. Laz. Marcelcave.
7) Musk. David Fuchs aus Hornsberg, Kr. Osterode, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Trier.
8) " August Geßner aus Laubnitz, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. r. Hand. Laz. Trier.
9) " Ignaz Kamminski aus Conradswalde, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. d. r. Unterschenkel. Laz. Soissons.
10) " Anton Klein aus Lichtfelde, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. d. d. r. Unterkiefer u. r. Unterarm.
11) " Friedrich Kluck aus Wussow, Kr. Lauenburg, schw. v. — Sch. i. d. Brust.
12) " Franz Krajewski aus Dt. Brzozie, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. l. Unterschenkel.
13) " Carl Klitsch aus Gr. Rödersdorf, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. l. Oberarm.
14) " Friedrich Kopplau aus Pr. Holland, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. l. Brust. Laz. Noyon.
15) Gefr. August Lehwaldt aus Schmauch, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Blieb bei d. Komp.
16) Musk. Gottfried Lange aus Alt-Sabluken, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. r. Unterschenkel.
17) " August Macziewski aus Gottschalk, Kr. Graudenz, l. v. — Streifsch. a. d. r. Seite. Blieb bei d. Komp.

---

*) Z. desertirte nach Algier, kehrte 1881 zurück und wurde durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 23. September 1881 mit 5 Jahren Gefängniß und gleichzeitiger Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes wegen Fahnenflucht im Felde bestraft.

18) Musk. Johann Malinowski aus Dt. Brozozie, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel.
19) " Ferdinand Millkau aus Gr. Sobrost, Kr. Darkehmen, l. v. — Streifsch. a. d. l. Schulter.
20) " Johann Georg Heinrich Orlinski aus Marienburg, Kr. Marienburg, l. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Noyon. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fère kriegsgef. 14. 12. 70.
21) " Christian Pannwitz aus Briensdorf, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Granatsplitter a. d. l. Hüfte.
22) " Friedrich Podann aus Gr. Babenz, Kr. Rosenberg, schw. v. — Granatsch. i. l. Unterschenkel.
23) " Franz Prengel aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Moreuil.
24) " Franz Leopold Rawalski aus Conradswalde, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. d. d. l. Oberschenkel.
25) " Johann Radtke aus Pangritz, Kr. Elbing, l. v. — Streifsch. a. d. r. Hand. Blieb bei d. Komp.
26) " Wilhelm Schirrmeister aus Neu-Bliesdorf, Kr. Ober-Barnim, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel.
27) " Carl Schwanke aus Krotoschin, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. r. Oberarm.
28) " Wilhelm Schönhoff aus Pörschken, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Streifsch. a. Rücken. Laz. Noyon. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fère 14. 12. 70 kriegsgef.
29) " August Thiel aus Danzig, Kr. Danzig, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel.
30) Gefr. Ludwig Timm aus Görken, Kr. Mohrungen, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Marcelcave.
31) Einj. Freiw. Carl v. Baltier aus Neuhof, Kr. Culm, l. v. — 2 Sch. i. r. Unterschenkel.
32) Musk. August Valentin aus Kelmkeim, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel.
33) " George Westphal aus Ortelsburg, Kr. Ortelsburg, l. v. — Sch. i. l. Oberarm.

9. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Füs. Christian Ewert aus Hohenfürst, Kr. Heiligenbeil, t.
2) " August Reich aus Bönkenwalde, Kr. Heiligenbeil, t.
3) " Joseph Böhmer aus Tollack, Kr. Allenstein, schw. v. — Sch. i. d. Augen. Laz. Marcelcave 15. 12. 70 a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Unteroff. Christoph Scheffler aus Schlobien, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. d. d. r. Hand. Laz. Noyon. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fère kriegsgef. 14. 12. 70 — 15. 2. 71.
2) Einj. Freiw. August Fischer aus Zigankenberg, Kr. Danzig, schw. v. — Sch. d. d. l. Oberschenkel.
3) Füs. Joseph Hohmann aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Schulter.
4) " Friedrich Junga aus Sommerau, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Hand.
5) " Gottfried Carl Kull aus Kalthoff, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. Bein. Laz. Wiesbaden.
6) " Carl Kinder aus Amalienhöhe, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. l. Fuß.
7) " Anton Lang aus Tolksdorf, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. beide Füße. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.

8) Füs. Theodor Lindenblatt aus Paradies, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. d. r. Schulter. Laz. Roye.
9) " Carl Robert Mock aus Kramershof, Kr. Marienwerder, l. v. — Sch. i. l. Bein. Laz. Ehrenbreitenstein.
10) " Michael Malinowski aus Neumark, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. d. r. Hüfte. Laz. Moreuil.
11) " Dominik Nowack aus Straszewo, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. l. Bein. Laz. Cöln.
12) " Johann Opalewski aus Bogdanken, Kr. Graudenz, l. v. — Sch. i. d. l. Hand. Laz. Roye. Auf einem Verwundetentransport v. Noyon n. La Fère kriegsgef. 14. 12. 70 — 15. 2. 71.
13) " Friedrich Ludwig Schulz II. aus Bladiau, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. l. Arm.
14) " Marian Suwinski aus Skarlin, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. r. u. l. Bein. Laz. Moreuil.
15) " Adam Anton Wilbrandt aus Targowisko, Kr. Löbau, l. v. — Streifsch. a. l. Ohr. Laz. Soissons.
16) " Carl August Wormeck aus Pirklitz, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. l. Fuß.

10. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Füs. Carl Wolski aus Alt-Christburg, Kr. Mohrungen, t. — Sch. d. d. Kopf.

Verwundet.

1) Füs. Carl Salomon aus Poln. Lopatken, Kr. Graudenz, l. v. — Sch. d. d. l. Unterschenkel. Laz. Moreuil.
2) " Carl Thiel aus Lindenau, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Streifsch. a. l. Unterarm.

11. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Unteroff. Carl Behlke aus Wahlstadt, Kr. Liegnitz, schw. v. — Sch. d. beide Kniee. Laz. Marcelcave 8. 12. 70 a. s. W. gest.
2) Füs. Johann Ankiewitz aus Bischwalde, Kr. Löbau, t.
3) " Johann Ferdinand Kahlau aus Mewe, Kr. Marienwerder, t. — Sch. d. d. Kopf.
4) " Johann Jacob Klein aus Braunswalde, Kr. Stuhm, t.
5) Gefr. August Lankau aus Lichtenfeld, Kr. Heiligenbeil, t. — Sch. d. d. Unterleib.
6) Füs. Carl Leißa aus Gr. Schönforst, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Marcelcave. 1. 1. 71 a. s. W. gest.
7) " Friedrich August Perschon aus Sommerfeld, Kr. Pr. Holland, t. — Granatsplitter d. d. Brust.
8) " August Such aus Stangenberg, Kr. Rosenberg. t. — Sch. d. d. Kopf.

Verwundet.

1) Unteroff. Johann Gottlieb Wilhelm Groß aus Hammersdorf, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. r. Hand. Laz. Marcelcave.
2) Füs. Friedrich August Bendig aus Brandenburg, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. Brust. Laz. Marcelcave.
3) " Adolph Doroschinski aus Neu Dollstädt, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. r. Schulter. Laz. Marcelcave.
4) " Michael Dubeck aus Roggen, Kr. Neidenburg, schw. v. — Sch. i. l. Oberarm. Laz. Braunschweig.
5) " Valentin Follert aus Hirschfeld, Kr. Braunsfeld, schw. v. — Sch. d. d. l. Brust. Laz. Moreuil.

6) Gefr. Franz Herrmann Hasske aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. K. Laz. Noyon.
7) „ Friedrich Wilhelm Herrmann aus Lichtenfeld, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. r. Oberarm u. r. Seite. Laz. Trier.
8) Füs. Carl Ferdinand Hellwig aus Lichtfelde, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel u. d. d. Finger d. r. Hand. Laz. Noyon. Auf einem Krankentransport v. Noyon n. La Fère 14. 12. 70 kriegsgef.
9) „ Christian Krause IV. aus Blonaken, Kr. Stuhm, l. v. — Streifsch. a. Kopf, Laz. Trier.
10) Gefr. Friedrich Wilhelm Kongehl aus Schönwalde, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. r. u. l. Oberschenkel. Laz. Marcelcave.
11) Füs. Franz Mohr aus Kaschaunen, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. a. d. r. Brust.
12) „ Friedrich Mroß aus Alt Keikuth, Kr. Ortelsburg, l. v. — Sch. i. d. r. Hand. Laz. Trier.
13) „ Carl Nikolai aus Notisten, Kr. Loetzen, schw. v. — Sch. i. d. Unterkiefer u. Streifsch. a. Hals. Laz. Marcelcave.
14) „ Joseph Pomierski aus Bönhoff, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. r. Unterarm. Laz. Marcelcave.
15) „ Johann Potrasske aus Mahrau, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. r. Bein.
16) „ Anton Pladewig aus Blonaken, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. Arm.
17) „ Adolph Pogdanski aus Schalkendorf, Kr. Rosenberg, schw. v. — Granatsplitter a. l. Oberschenkel. Laz. Compiègne.
18) „ Friedrich Pottreck aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. d. d. Leib u. l. Oberschenkel, Streifsch. a. Hals und Granatsplitter a. d. l. Backe. Laz. Lichterfelde.
19) Gefr. Christoph Pellka aus Neu Malschöwen, Kr. Neidenburg, l. v. — Granatsplitter a. Brust u. Finger d. l. Hand. Laz. Quesnel.
20) Füs. Gottfried Spiegelberg aus Wiesenhof, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. r. Backe. Laz. Köln.
21) „ Franz Tafel aus Kalwe, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. d. d. l. Unterarm. Laz. Moreuil.
22) „ Wilhelm Trzaska aus Ruttkowen, Kr. Ortelsburg, schw. v. — Sch. i. l. Unterschenkel. Laz. Roye.
23) Gefr. Gustav Zabel aus Vorw. Culmsee, Kr. Thorn, schw. v. — Verw. unbek. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
24) Füs. Gottlieb Zander aus Schlodien, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. Gemächt. Laz. Moreuil.

Vermißt.

1) Füs. Michael Trienke aus Krotoschin, Kr. Löbau.

12. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Gefr. Emil Burkowitz aus Strasburg, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. i. d. Brust. Laz. Marcelcave. 7. 12. 70 a. s. W. gest.
2) Füs. Gottfried Scheffler aus Guhren, Kr. Pr. Holland, t.

Verwundet.

1) Füs. Joseph Bendizki aus Soszno, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. d. r. Brust. Laz. Moreuil.
2) „ Friedrich Borczynski aus Rogehnen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. l. Oberarm. Laz. Weilburg.
3) „ Christoph Braun aus Kölmen, Kr. Mohrungen, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Compiègne.

Summarische Zusammenstellung der Verluste in der Schlacht bei Amiens am 27. November 1870.

Komp.	todt			verwundet			unverwundet vermißt			Summe			Davon vermißt geblieben
	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	
1.	—	—	1	1	1	10	—	—	—	1	1	11	—
2.	—	—	6	1	4	12	—	—	—	1	4	18	1
3.	—	—	13	1	5	41	—	—	—	1	5	54	1
4.	—	1	8	2	3	45	—	—	—	2	4	53	—
5.	1	2	7	1	3	16	—	—	1	2	5	24	2
6.	1	1	9	1	4	23	—	—	—	2	5	32	—
7.	1	2	6	1	4	36	—	—	2	2	6	44	3
8.	—	—	6	1	2	31	—	—	—	1	2	37	—
9.	—	—	3	1	1	15	—	—	—	1	1	18	1
10.	—	—	1	2	—	2	—	—	—	2	—	3	—
11.	—	1	7	2	1	23	—	—	1	2	2	31	1
12.	2	—	2	—	—	3	—	—	—	2	—	5	—
Summe	5	7	69	14	28	257	—	—	4	19*)	35	330	9**)
Nach dem Generalstabswerk:	5	72		13	293				1	18	366		

Gefecht bei Champigny am 2. Dezember 1870.

1) Pr. Lt. Theodor Martens aus Osterode, Prov. Ostpreußen, t. — komb. als Adjt. der 7. Inf. Brigade.

f. Kleinere Gefechte im nördlichen Frankreich.

Gefecht vor Hamm am 12. Dezember 1870.

12. Kompagnie.

Verwundet.

1) Füs. Carl Mierwald aus Ludwigsthal, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Streifsch. a. d. r. Backe. Blieb bei d. Komp.

Vermißt.

1) Füs. Gottfried Krcziewietzky aus Zajonskowo, Kr. Löbau, kriegsgef. 12. 12. 70 bis 15. 2. 71.

Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet am 4. Januar 1871.

2. Kompagnie.

Verwundet. *)**

1) Musk. Wilhelm Riemer aus Angnitten, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. r. Backe. Laz. Rouen.

*) Port. Fähnr. Golden inbegriffen. s. Offz. V. Nr. 14.

**) Zur Aufklärung des scheinbaren Widerspruchs mit Rubrik „vermißt“ siehe Anmerkung Seite 66*.

***) Musk. Lindner II., Hohmann I., Haase und Schiemann, sämmtlich 2. Komp., sind in der Verlustliste nicht aufgenommen, weil ihre Verwundungen nur sehr leicht und dieselben bei der Truppe verblieben.

3. Kompagnie.

Verwundet.

1) Musk. Wilhelm Mursch aus Kl. Seehren, Kr. Rosenberg, l. v. — Verstauchung d. Kreuzes. Laz. Rouen.
2) Gefr. Andreas Rohwetter aus Layß, Kr. Braunsberg, l. v. — Bajonettstich i. r. Unterschenkel. Laz. Rouen.
3) Musk. Jacob Silberstein aus Danzig, Kr. Danzig, l. v. — Streifsch. a. r. Arm u. Prellsch. a. r. B. Laz. Rouen.

6. Kompagnie.

Verwundet.

1) Musk. Gottfried Reisberg I. aus Gilgehnen, Kr. Mohrungen, l. v. — Prellsch. a. d. r. Wade. Laz. Rouen.

Summa der Verluste im Gefecht bei Robert le Diable-Maison Brulet:
5 Mann verwundet.
Nach dem Generalstabswerk: 6 Mann verwundet.

g. Gefecht bei Tertry-Poeuilly*) am 18. und Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar 1871.

Offiziere und Offizierdienstthuende.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Sek. Lt. d. Ldw. Adalbert Larz aus Lautenburg, Prov. Westpreußen, schw. v. — Sch. i. d. Kopf u. r. Oberschenkel. Laz. Holnon. 20. 1. 71 a. s. W. gest. (2. Komp.)

Verwundet.

1) Maj. Moritz Bock aus Koblenz, Rheinprovinz, l. v. — Sch. i. l. Handgelenk. (Führer d. Regts. 5. Komp.)
2) Hauptm. Wilhelm v. Lukowitz aus Mirabau, Prov. Westpreußen, l. v. — Streifsch. a. d. r. Hacke (9. Komp.)
3) Pr. Lt. u. Regts.-Adjt. Herrmann Wieczorek aus Pr. Lanke, Prov. Westpreußen. Durch Sturz v. Pferde verletzt. (Am 18. Januar. 1. Komp.)
4) Sec. Lt. Joseph Wierzbowski aus Braunsberg, Prov. Ostpreußen, l. v. — Sch. i. r. Oberarm. Laz. Perrone. (1. Komp.)
5) Sec. Lt. d. Res. Gustav Feyerabend aus Neukrug, Prov. Ostpreußen, l. v. — Streifsch. a. Hals. (Am 18. Januar. 11. Komp.)

Unteroffiziere und Mannschaften.

1. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Unteroff. Ferdinand Peter aus Schillgehnen, Kr. Braunsberg, t. — Sch. d. d. Brust.
2) Musk. Joseph Aßmann aus Basien, Kr. Braunsberg, t. — Sch. i. d. Brust.
3) " Gustav Julius Lemke aus Riesenburg, Kr. Rosenberg, t. — Sch. i. d. Kopf.

---

*) In demselben verlor das Regiment 2 Offiziere, 15 Mann verwundet und 4 Mann vermißt. Die Namen der Mannschaften festzustellen ist nicht möglich, da in den Verlustlisten beide Gefechtstage zusammengefaßt sind.

4) Gefr. Gottfried Seewaldt aus Bürgerhofen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Kreuznach. 27. 4. 71 a. s. W. gest.
5) Musk. Richard Friedrich Strömer aus Jankowitz, Kr. Osterode, schw. v. — Sch. i. Rücken. Laz. St. Quentin. 5. 3. 71 a. s. W. gest.
6) " Ignaz Zimmeck aus Kazanitz, Kr. Löbau, schw. v. — Verw. unbek. Laz. Holnon. 2. 2. 71 a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Unteroff. Herrmann Rosien aus Bürgerwiesen, Kr. Danzig, schw. v. — Sch. d. d. l. Knie.
2) Musk. Johann Amling aus Neumark, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. l. Daumen. Laz. Reims.
3) " Anton Angrick aus Neuhof, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Unterarm. Laz. Bernburg.
4) Gefr. Friedrich Becker aus Reichwalde, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. a. l. Knie. Laz. Halle a. S.
5) Musk. Friedrich Engelke aus Adl. Blumenau, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. a. r. Kniegelenk.
6) Gefr. Gottfried Ewert aus Eisenberg, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. d. Unterleib. Verm. Blieb auch nach dem Kriege verm.
7) Musk. Gottfried Ehrlichmann aus Hohendorf, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. l. Unterschenkel. Laz. Reims.
8) Gefr. Carl Gutzki aus Joachimsthal, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. r. Schulter. Verm. Blieb auch n. d. Kr. verm.
9) " Eduard Hinz aus Massanken, Kr. Graudenz, l. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Amiens.
10) Musk. Johann Adam Jankowski aus Ribno, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. r. Oberschenkel.
11) " Thomas Jankowski aus Gr. Radosk, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. i. r. Unterschenkel.
12) " Julius Klein aus Bladiau, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. d. d. l. Schulter. Laz. Amiens.
13) Gefr. Eduard Kleist aus Polixen, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. a. l. Unterschenkel. Laz. Rethel.
14) Musk. Andreas Lehmann aus Hogendorf, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. l. Bein. Laz. Rouen.
15) " Heinrich Lewitzki aus Gr. Plowenz, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. d. d. r. Hand. Laz. Saarbrücken.
16) " Friedrich Malewski aus Goldau, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. Arm. Laz. St. Quentin.
17) " Johann Mandrzitzki aus Lipnitza, Kreis Strasburg, l. v. — Sch. i. Gesäß. Laz. Amiens.
18) " Carl Ferdinand Mahnke aus Wilhelmshof, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch i. r. Oberschenkel. Laz. Peronne.
19) Tambour Michael Nickel aus Sierakowo, Kr. Thorn, l. v. — Sch. d. d. r. Unterschenkel. Laz. Köln.
20) Musk. August Osmanski aus Peterwitz, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. l. Arm. Laz. St. Johann bei Saarbrücken.
21) " August Palinski aus Stangenwalde, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Oberschenkel. Laz. Amiens.
22) Gefr. Gottfried Paetzel aus Pr. Holland, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. r. Oberschenkel.
23) Musk. Michael Gustav Roth aus Barlewitz, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. a. Hinterkopf, Laz. Köln.
24) " Albert Rehberg aus Ruß, Kr. Heidekrug, l. v. — Streifsch. a. Hinterkopf u. l. Oberarm. Laz. Köln.
25) Heinrich Gustav Schmidt aus Ziegelscheune, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. Oberschenkel u. Granatsplitter a. Kopf. Laz. Amiens.

26) Musk. Ferdinand Steinke aus Romainen, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel.
27) „ Friedrich Wilhelm aus Wiese, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. St. Quentin.

Vermißt.

1) Musk. Friedrich Kinder aus Tiefensee, Kr. Heiligenbeil. Blieb auch n. d. Kriege verm.
2) „ Ludwig Schmuck aus Schnittken, Kr. Sensburg. Blieb auch n. d. Kriege verm.

2. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Sergt. Wilhelm Lange aus Buntzlewo, Kr. Pr. Eylau, t. — Sch. d. d. Brust.
2) Musk. Johann Brunke aus Tolkemit, Kr. Elbing, t. — Sch. i. d. Brust.
3) „ Friedrich Janke aus Pillichowo, Kr. Rosenberg, t.
4) „ Herrmann Jack aus Luxethen, Kr. Pr. Holland, t.
5) „ Friedrich König aus Birkenau, Kr. Heiligenbeil, t.
6) „ Carl Wilhelm Rautenberg aus Wendelau, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. r. Knie u. r. Oberschenkel. Laz. Poeuilly. 2. 2. 71 a. s. W. gest.
7) „ Carl Richter aus Lauck, Kr. Pr. Holland, t. — Sch. i. d. Brust.
8) „ August Stagneth aus Frauenburg, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. l. Knie. Laz. Köln. 5. 3. 71 a. s. W. gest.
9) „ Theophil Streletzki aus Lautenburg, Kr. Strasburg, t.
10) „ Carl Thiedmann aus Neu-Münsterberg, Kr. Pr. Holland, t.

Verwundet.

1) Unteroff. Christoph Johann Tillhein aus Neumark, Kr. Pr. Holland. schw. v. — Sch. d. d. r. Hüfte, Laz. Reims.
2) „ Franz Freißmann aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, l. v. — Prellsch. a. r. Oberschenkel. Blieb bei d. Komp.
3) Musk. Carl Aust aus Schrombehnen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — 2 Sch. i. l. Bein u. r. Arm. Laz. St. Quentin.
4) „ Franz Antkewitz aus Omulle, Kr. Löbau, l. v. — Sch. a. Kopf. Laz. Saarbrücken.
5) „ Vitalis Burchert aus Kirschienen, Kr. Braunsberg, schw. v. — 2 Sch. i. d. l. Hand. Laz. Elberfeld.
6) „ Gustav Braun II. aus Steegen, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. d. l. Unterschenkel. Laz. Amiens.
7) „ Andreas Czeikowski aus Lautenburg, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Reims.
8) „ Ignaz Dobiercz aus Grizlin, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Amiens.
9) „ Anton Grunwald II. aus Neuhof, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. d. Arm.
10) „ Franz Hohmann II. aus Neufeld, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. r. Bein. Laz. Amiens.
11) Gefr. Gottfried Hintz aus Fürstenau, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Blieb bei d. Komp.
12) Musk. Carl August Hübner aus Zinten, Kr. Heiligenbeil, l. v. — 2 Streifsch. a. d. r. Backe u. r. Arm. Blieb bei d. Komp.
13) „ Friedrich Iffländer aus Ilmsdorf, Kr. Gerdauen, l. v. — Sch. i. Bein.
14) „ Adolph Jacoby aus Szittkehmen, Kr. Goldap, l. v. — Sch. i. Rücken. Laz. Amiens.

15) Musk. August Klein I. aus Gr. Grieben, Kr. Osterode, l. v. — Sch. i. l. Fuß. Laz. Aachen.
16) Gefr. Carl August Krempke aus Wormditt, Kr. Braunsberg, schw. v. — Granatsplitter a. r. Enkel u. Knie. Laz. Peronne.
17) Musk. Gottfried Lindener II. aus Canditten, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. l. Bein.
18) „ Theodor Leidenreiter aus Gr. Nipkau, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. d. r. Hand. Laz. St. Johann.
19) Tambour Samuel Milczarsky aus Bursch, Kr. Neidenburg, schw. v. — Sch. i. Kopf. Laz. St. Johann.
20) Musk. Adam Neppert aus Jaworze, Kr. Strasburg, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Amiens.
21) Gefr. Heinrich Neubert aus Babenz, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. l. Bein. Laz. Amiens.
22) Musk. Andreas Nicelewski aus Birkenau, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. d. l. Ellenbogen. Laz. Saarbrücken.
23) „ Johann Ottremba aus Wonno, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. Rücken. Laz. Saarbrücken.
24) „ Gottlieb Olinski aus Languth, Kr. Rosenberg, schw. v. — 2 Sch. i. d. Brust u. l. Arm. Laz. Peronne.
25) „ Friedrich Wilhelm Pauls aus Stühmswalde, Kr. Pr. Holland, l. v. — Prellsch. a. r. Arm. Blieb b. d. Komp.
26) „ Jacob Reinhold aus Stuhmerfelde, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Amiens.
27) „ Wilhelm Swinarski aus Kowalik, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. d. d. l. Unterschenkel. Laz. St. Johann.
28) „ Michael Siegmund aus Balowken, Kr. Löbau, l. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Mermelons.
29) „ Carl August Till aus Darinen, Kr. Fischhausen, l. v. — Sch. d. d. Gesäß. Laz. St. Quentin.
30) „ Franz Tucholski aus Schadewinkel, Kr. Marienwerder, schw. v. — Sch. i. l. Bein. Laz. Châlons.
31) „ Felix Widomski aus Grizlinen, Kr. Allenstein, schw v. — Sch. i. d. r. Arm u. beide Beine. Laz. Amiens.
32) „ Joseph Wolff aus Hospitalsdorf, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. a. r. Auge. Blieb b. d. Komp.
33) „ Friedrich Zerulla aus Tabern, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. Rücken. Laz. Amiens.
34) „ Carl Zimmermann aus Landsberg, Kr. Pr. Eylau, schw. v. — Sch. i. r. Bein. Laz. Amiens.

4. Kompagnie.*)

Verwundet.

1) Unteroff. Friedrich Lobitz I. aus Brodsende, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. d. l. Brust.
2) Musk. Herrmann Wilhelm Gronau aus Danzig, Kr. Danzig, l. v. — Sch. i. Arm.
3) „ Carl August Jordan aus Pr. Holland, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. d. d. l. Oberschenkel.
4) „ Matthias Kowalewski aus Mroczno, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. d. Hoden.
5) „ August Mißner aus Sommerau, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. a. Kopf.
6) „ Gottfried Nissius aus Rossitten, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. Oberarm.

*) Die 3. Kompagnie war während des Gefechtes bei den Truppenfahrzeugen abkommandirt.

7) Musk. Franz Zielinski aus Thiemau, Kr. Marienwerder, l. v. — Sch. i. d. l. Hand.

5. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. Ferdinand Eberlein aus Tolksdorf, Kr. Braunsberg, t. — Sch. d. d. Kopf.
2) „ Carl Götz aus Wiesenhof, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Granatsplitter i. r. Oberarm. Laz. Köln 27. 5. 71 a. s. W. gest.
3) Gefr. Ferdinand Pohl aus Wiese, Kr. Mohrungen, t. — Granatsplitter i. Kopf.

Verwundet.

1) Feldw. Carl Ludwig Vogel aus Sperwienen, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Kontusion a. d. r. Bauchseite d. Granatsplitter. Blieb b. d. Komp.
2) Serg. Reinhold Meyer aus Tuchel, Kr. Konitz, l. v. — Bajonettstich i. d. Brust.
3) Unteroff. Julius Wagner aus Danzig, Kr. Danzig, schw. v. — Sch. i. d. l. Schulter. St. Marienhospital i. Köln.
4) „ Johann Boehm aus Krotoschin, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. a. Kopf. Laz. Amiens.
5) Musk. August Leopold Bendig aus Kl. Blumenau, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. beide Mittelfinger d. l. Hand. Laz. Worms.
6) „ Johann Bartnitzki aus Gorczlin, Kr. Osterode, l. v. — Kontusion d. Granatsplitter i. Genick. Laz. Amiens.
7) „ Robert Bialowitz aus Gr. Wallitz, Kr. Kulm, l. v. — Streifsch. a. d. r. Hand. Laz. Bernburg.
8) Gefr. Joseph Böhm aus Tüngen, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. r. Arm. Laz. Hannover.
9) Musk. Joseph Freund aus Auhof, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. Mittelfinger d. r. Hand. Laz. Amiens.
10) „ Heinrich Graewe aus Senne, Kr. Bielefeld, l. v. — Kontusion a. r. Oberschenkel d. Granatsplitter. Blieb b. d. Komp.
11) „ Joseph Grunert aus Peterswalde, Kr. Braunsberg, l. v. — Kontusion a. r. Oberschenkel d. Granatsplitter. Blieb. b. d. Komp.
12) „ Friedrich Großmann aus Schmauch, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. a. Zeigefinger d. r. Hand. Laz. Amiens.
13) „ Heinrich Gronzelski aus Vorwerk, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. r. Unterschenkel. Laz. Saarbrücken.
14) Gefr. Jacob Gawenda aus Kl. Przellenk, Kr. Neidenburg, schw. v. — Granatsplitter d. d. l. Schulter. Laz. Bernburg.
15) Musk. Friedrich Hasenpusch aus Dt. Thierau, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Granatsplitter i. d. l. Backe. Laz. Amiens.
16) „ August Haustein aus Wusen, Kr. Braunsberg, l. v. — Sch. i. d. r. Schulter. Laz. Bernburg.
17) „ Anton Marchlewski aus Rumian, Kr. Löbau, l. v. — Sch. a. Zeigefinger d. r. Hand. Laz. Reims.
18) „ Ludwig Ostrowski aus Camerau, Kr. Neidenburg, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Amiens.
19) „ Johann Peplowski aus Barsch, Kr. Neidenburg, l. v. — Streifsch. a. d. l. Hand. Blieb b. d. Komp.
20) „ Carl Sattler aus Bornitz, Kr. Rosenberg, l. v. — Kontusion a. r. Oberschenkel d. Granatsplitter. Laz. Cöln.
21) Gefr. Johann Sontopski aus Skurpien, Kr. Neidenburg, l. v. — Streifsch. a. Zeigefinger d. r. Hand. Blieb b. d. Komp.
22) Musk. Joseph Szydczick aus Honigfelde, Kr. Stuhm, l. v. — Kontusion a. Knie d. Granatsplitter. Laz. Cöln.
23) „ Herrmann Theodor Sulz aus Melno, Kr. Graudenz, l. v. — Streifsch. a. r. Knie. Laz. Amiens.

24) Musk. Gottfried Witt aus Golbau, Kr. Rosenberg, l. v. — Kontusion a. d. r. Schulter d. Granatsplitter. Blieb b. d. Komp.
25) " Joseph Wantowski ans Baumgarth, Kr. Stuhm, l. v. — Streifsch. a. kleinen Finger d. l. Hand. — Blieb b. d. Komp.
26) " Wilhelm Ernst Wisotzki II. aus Baumgarth, Kr. Stuhm, l. v. — Streifsch. a. Daumen d. r. Hand. Laz. Amiens.
27) Gefr. August Zander aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, l. v. — Kontusion a. d. r. Schulter d. Granatsplitter. Blieb b. d. Komp.
28) Musk. Carl August Zimmermann II. aus Elbing, Kr. Elbing, l. v. — Sch. a. Zeigefinger d. l. Hand u. Streifsch. a. d. Brust. Laz. Halle.

6. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. Johann Carl Grünhagen aus Dt. Eylau, Kr. Rosenberg, t.

Verwundet.

1) Serg. Constantin Stephan aus Friedland, Kr. Friedland, l. v. — Prellsch. a. l. Fuß. Blieb b. d. Komp.
2) Unteroff. August Gehrmann I. aus Gerlachsdorf, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. St. Quentin.
3) " Friedrich Wilhelm Engel aus Freystadt, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. d. d. l. Hand. Laz. Halle a. S.
4) Musk. Rudolph Berschinski aus Stangenberg, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. r. Zeigefinger. Laz. Amiens.
5) " Gottfried Feldmann aus Paulken, Kr. Mohrungen, l. v. — Sch. i. d. r. Wade. Laz. Amiens.
6) " Adolph Götz aus Bomben, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. d. l. Wade. Laz. Schönebeck.
7) " Joseph Gurski aus Montau, Kr. Marienburg, schw. v. — Sch. i. d. l. Wade. Laz. Bernburg.
8) " Andreas Holz aus Pilgramsdorf, Kr Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. r. Brust. Laz. Halle a. S.
9) " Johann Karbowski aus Naguszewo, Kr. Löbau, l. v. — Bajonettstich i. d. r. Hüfte.
10) " Anton Kowalkowski aus Pronikau, Kr. Löbau, l. v. — Granatsplitter a. d. r. Oberschenkel. Blieb b. d. Komp.
11) " Johann Lewitzki aus Somplawa, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. i. d. l. Schulter. Laz. Reims.
12) " Stanislaus Pollanowski aus Stanislawken, Kr. Thorn, l. v. — Sch. i. d. l. Hand. — Laz. Ems.
13) " August Porsch aus Sonnenfeld, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. r. Oberarm. Laz. Peronne.
14) " Johann Radau aus Gr. Quittainen, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. d. r. Backe.
15) " Eduard Sonntag aus Lautensee, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. d. d. Oberkiefer. Laz. Amiens.
16) Gefr. Anton Schrade aus Palten, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. l. Unterschenkel. Laz. Peronne.
17) Musk. Gottfried Schilinski aus Bündtken, Kr. Mohrungen, l. v. — Streifsch. a. l. Arm. Blieb b. d. Komp.
18) " August Schulz II. aus Guhringen, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Brust. Laz. Amiens.
19) " Friedrich Tybuscheck aus Waplitz, Kr. Osterode, l. v. — Sch. i. d. l. Hand. Laz. Reims.
20) Gefr. Daniel Wielke aus Tillwalde, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. i. r. Oberschenkel. Laz. Amiens.

7. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. Johann Galla aus Nathansguth, Kr. Neidenburg, t. — Sch. d. d. Kopf.

Verwundet.

1) Musk. Gottlieb Boenke aus Rossitten, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. r. Unterarm. Laz. Amiens.
2) „ Friedrich Bolz aus Brinsk, Kr. Strasburg, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Ems.
3) „ Gottlieb Bartikowski aus Tillitz, Kr. Strasburg, l. v. — Verw. unbek.
4) „ Gottfried Jordan aus Stadtwald Riesenburg, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. r. Hand. Laz. Bernburg.
5) „ Matthias Kalina aus Dt. Damerau, Kr. Stuhm, l. v. — Streifsch. a. l. Knie. Laz. Châlons.
6) „ Carl Klein*) aus Bärting, Kr. Osterode, schw. v. — Granatsch. d. d. r. Bein. Verm. Blieb auch n. d. Kriege verm. Todesbescheinigung unter 2. 1. 74 ausgestellt.
7) „ Carl Heinrich Kirschnick aus Palmkrug, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. d. d. Zeigefinger d. l. Hand. Laz. Saarbrücken.
8) „ Carl Leier aus Tapiau, Kr. Wehlau, l. v. — Sch. a. r. Zeigefinger.
9) „ Franz Rohr alias Trzynski aus Waldau, Kr. Rosenberg, l. v. — Sch. a. l. Unterarm. Laz. Bernburg.
10) „ Anton Vogel aus Braunsberg, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. d. dritten Finger d. l. Hand. Laz. Amiens.
11) „ Joseph Zöllmer aus Grodziczno, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. l. Oberschenkel u. l. Unterarm. Laz. Saarbrücken.

Vermißt.

1) Musk. Friedrich Baasner aus Döbern, Kr. Pr. Holland.
2) „ August Linke aus Oscheck, Kr. Wirsitz.
3) „ Johann Schreiber aus Kl. Gilwe, Kr. Marienwerder.
4) „ Johann Sowa aus Kyschienen, Kr. Neidenburg. 15. 2. 71 z. Komp. zurück.

8. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Musk. Johann Adam Mroß aus Winkelsdorf, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. Kopf. Laz. St. Quentin 1. 2. 71 a. s. W. gest.
2) „ Wilhelm Schulz aus Riesenkirch, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. Kopf. Laz. Bernburg 4. 3. 71 a. s. W. gest.
3) „ Herrmann Süß aus Nordenburg, Kr. Gerdauen, schw. v. — Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. St. Quentin 9. 2. 71 a. s. W. gest.

Verwundet.

1) Serg. Franz Anton v. Czarnowski aus Kl. Walddorf, Kr. Danzig, l. v. — Sch. d. l. Hand. Laz. Amiens.
2) Musk. Adam Drominski aus Gramten, Kr. Rosenberg, l. v. — Streifsch. a. r. Unterschenkel. Laz. Peronne.
3) Gefr. Carl August Fischer aus Neu-Kußfeld, Kr. Pr. Holland, schw. v. Sch. i. r. Knie.
4) „ Gottfried Granitzki aus Liebwalde, Kr. Mohrungen, schw. v. — Sch. i. Rücken.

---

*) Klein verblutete auf dem Schlachtfelde nach Angabe des damaligen Kompagnieführers Lt. v. Senden.

5) Musk. Reinhold Horn aus Hohendorf, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. d. Granatsplitter a. Kopf. Laz. Châlons.
6) „ August Klein aus Balga, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Prellsch. a. Unterleib. Blieb b. d. Komp.
7) Gefr. August Lehwaldt aus Schmauch, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. i. d. Unterkiefer.
8) Musk. Adam Raffinski aus Neuhof, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. i. d. l. Unterschenkel.
9) „ Carl Saleina aus Olschewen, Kr. Johannisburg, l. v. — Streifsch. a. l. Oberschenkel. Blieb b. d. Komp.
10) „ Julius Friedrich Scherf aus Lichtfelde, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. r. Oberschenkel.

Vermißt.

1) Musk. Friedrich Froese aus Lottinenhof, Kr. Königsberg, kriegsgef. 19. 1. bis 12. 2. 71.
2) „ Jacob Zimmeck aus Theerwisch, Kr. Ortelsburg. Blieb auch n. d. Kriege verm. Todesbescheinigung unter 14. 2. 72 ausgestellt.

9. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Serg. Robert Streu aus Thorn, Kr. Thorn, t.
2) Unteroff. Ferdinand Boehm aus Eisenberg, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. d. d. r. Arm. Laz. Köln 14. 4. 71 infolge v. Amputation gestorben.
3) Füs. Johann Gottfried Daniel Bendig aus Brandenburg, Kr. Heiligenbeil, t.
4) „ Joseph Krawietzki aus Skarlin, Kr. Löbau, t.
5) „ Andreas Wilke aus Tolkemit, Kr. Elbing, t.

Verwundet.

1) Unteroff. August Lankau aus Engelswalde, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. d. d. r. Schulter. Laz. Köln.
2) Füs. Friedrich Wilhelm Boy aus Adl. Pinnau, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. r. Knie. Laz. Rethel.
3) Gefr. Julius Rudolph Burke aus Osterode, Kr. Osterode, l. v. — Streifsch. a. d. l. Schulter. Blieb b. d. Komp.
4) Füs. Ludwig Kubritzki aus Neuendorf, Kr. Lyck, l. v. — Streifsch. a. l. Oberarm. Laz. Rouen.
5) „ Anton Perk aus Krickhausen, Kr. Braunsberg, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. St. Quentin.
6) „ Wilhelm Reddig aus Waltersdorf, Kr. Mohrungen, l. v. — Streifsch. a. Arm d. Granatsplitter. Blieb b. d. Komp.
7) „ Friedrich Schulz I. aus Brunsdorf, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. Gesicht. Laz. Halle.
8) „ Johann Schlesier aus Kleefeld, Kr. Braunsberg, l. v. — Streifsch. a. Kopf.
9) „ Julius Leopold Botel II. aus Lengainen, Kr. Allenstein, schw. v. — Sch. d. d. l. Oberarm. Laz. Köln.

10. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Gefr. Gustav Panke aus Dt. Eylau, Kr. Rosenberg, t. — Sch. d. d. Kopf.

Verwundet.

1) Füs. Julius Donaiski aus Stuhmsdorf, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. d. d. l. Zeigefinger. Laz. Halle a. S.

2) Füs. Friedrich Keuchel aus Dzwierznia, Kr. Neidenburg, l. v. — Sch. i. d. l. Hand. Laz. Ems.
3) " Friedrich Schwarz II. aus Steegen, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. i. l. Zeigefinger. Laz. Halle a. S.
4) " Gustav Adolph Schulz II. aus Sommerfeld, Kr. Pr. Holland, l. v. — Sch. d. d. Hals. Laz. Amiens.
5) " Carl Thiel aus Lindenau, Kr. Heiligenbeil, l. v. — Sch. i. l. Hand.
6) " August Tobarowski aus Freiwalde, Kr. Rosenberg, l. v. — Granatsplitter i. d. r. Unterschenkel. Laz. St. Quentin.

11. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Füs. Friedrich Dost aus Albrechtau, Kr. Rosenberg, schw. v. — Sch. d. d. l. Brust. Laz. St. Quentin 28. 1. 71 a. s. W. gest.
2) Gefr. Andreas Loebbe aus Carben, Kr. Braunsberg, t. — Sch. i. d. Brust.
3) Füs. Anton Schroeter II. aus Rothhof, Kr. Braunsberg, t.

Verwundet.

1) Feldw. Dienstth. Unteroff. Carl Friedrich Richert aus Strasburg, l. v. — Prellsch. gegen d. l. Schulterknochen Blieb b. d. Komp.
2) Unteroff. Wilhelm Leonhard Ehlert aus Königsberg, Kr. Königsberg, schw. v. — Sch. i. d. r. Unterarm. Laz. Reims.
3) " Friedrich Wilhelm Buchardt aus Lichtfelde, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. l. Knie. Laz. Poeuilly.
4) Füs. Friedrich Ferdinand Adloff II. aus Schlobitten, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. l. Fuß. Laz. Poeuilly.
5) " Friedrich Augustin aus Maldanietz, Kr. Ortelsburg, l. v. — Sch. d. d. Finger d. l. Hand. Laz. Amiens.
6) " Jacob Buczkowski aus Braunswalde, Kr. Stuhm, l. v. — Streifsch. a. d. l. Hand. Laz. Bernburg.
7) " Friedrich Wilhelm Gehrmann I. aus Elbing, Kr. Elbing, l. v. — Sch. d. d. Hand.
8) " Franz Karski aus Lippinken, Kr. Löbau, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Halle a. S.
9) " Isidor Krasinski aus Chrosle, Kr. Löbau, schw. v. — Sch. d. d. l. Schulter. Laz. Köln.
10) " Jacob Krinetzki aus Ziegelscheune, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. d. d. r. Arm. Laz. Halle a. S.
11) " Christoph Poschadel aus Göttkendorf, Kr. Allenstein, schw. v. — Sch. i. beide Oberschenkel. Laz. Köln.
12) " Anton Pladewig aus Blonaken, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. d. d. l. Unterarm u. l. Hand. Laz. Amiens.
13) " Casimir Rollka aus Kielpin, Kr. Löbau, l. v. — Sch. d. d. l. Hand. Laz. Halle a. S.
14) " August Schlicht aus Zinten, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Sch. i. l. Unterarm. Laz. Amiens.
15) " Gottfried Friedrich Schwan aus Drausenhof, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. d. r. Hand. Laz. Amiens.
16) " Rudolph Schwarz aus Kamin, Kr. Strasburg, l. v. — Sch. d. d. r. Hand u. l. Unterarm. Laz. Halle a. S.
17) " Carl Skussa aus Neuhof. Kr. Strasburg, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Neiße.
18) " Johann Friedrich Wiedenberg aus Dösen, Kr. Heiligenbeil, schw. v. — Granatsplitter i. d. r. Hüfte. Laz. Halle a. S.
19) " Ferdinand Wiegner aus Radziung, Kr. Militsch, l. v. — Streifsch. a. d. r. Brust. Laz. Peronne.

Vermißt.

1) Füs. Friedrich Ketz aus Peterkau, Kr. Rosenberg, kriegsgef. 18. 1. bis 18. 2. 71.
2) " Andreas Ostrowski aus Willenberg, Kr. Braunsberg.

12. Kompagnie.

Todt oder an den Wunden gestorben.

1) Füs. Friedrich Braun aus Alt-Teschen, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. Unterleib. Laz. Reims 28. 1. 71 a. s. W. gest.
2) Gefr. Paul Kaminsky aus Stuhm, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. l. Oberschenkel. Laz. Reims 28. 1. 71 a. s. W. gest.
3) Füs. August Ferdinand Zink aus Balga, Kr. Heiligenbeil, t. — Sch. d. d. Kopf.

Verwundet.

1) Füs. Adam Barczick aus Montwitz, Kr. Ortelsburg, l. v. — Streifsch. a. Kopf. Laz. Mermulon.
2) " Johann Marklewitz aus Riesenburg, Kr. Rosenberg, schw. v. — Granatsplitter i. r. Oberarm. Laz. Amiens.
3) " Gottfried Preuß aus Neumark, Kr. Pr. Holland, schw. v. — Sch. d. d. r. Ober- u. l. Unterarm. Laz. Amiens.
4) " Joseph Sackschewski aus Schroop, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. d. r. Unterarm. Laz. Amiens.
5) " Carl Siewitz aus Kl. Schläffen, Kr. Neidenburg, l. v. — Streifsch. a. Halse.
6) " Friedrich Salewski aus Taulen, Kr. Pr. Holland, l. v. — Streifsch. a. d. l. Hüfte. Laz. Rethel.
7) " Franz Strahlkowski aus Dirschau, Kr. Pr. Stargardt, l. v. — Sch. i. d. l. Hand. Laz. Châlons.
8) " David Schmoldt aus Lichtfelde, Kr. Stuhm, l. v. — Streifsch. a. Mittelfinger d. l. Hand.
9) " Carl Strohmiedel aus Stuhmsdorf, Kr. Stuhm, l. v. — Sch. i. d. r. Hand. Laz. Halle a. S.
10) " Johann Peter Zuschinsky aus Posilge, Kr. Stuhm, schw. v. — Sch. i. d. Oberschenkel.

Summarische Zusammenstellung der Verluste in dem Gefecht bei Tertry—Poeuilly am 18. und in der Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar 1871.

Komp.	todt			verwundet			unverwundet vermißt			Summe			davon vermißt geblieben
	Offiziere	Unter-offiziere	Mann-schaften	Offiziere	Unter-offiziere	Mann-schaften	Offiziere	Unter-offiziere	Mann-schaften	Offiziere	Unter-offiziere	Mann-schaften	
1.	—	1	5	2	1	26	—	—	2	2	2	33	4
2.	1	1	9	—	2	32	—	—	—	1	3	41	—
4.*)	—	—	—	—	1	6	—	—	—	—	1	6	—
5.	—	—	3	1	4	24	—	—	—	1	4	27	—
6.	—	—	1	—	3	17	—	—	—	—	3	18	—
7.	—	—	1	—	—	11	—	—	4	—	—	16	1
8.	—	—	3	—	1	9	—	—	2	—	1	14	1
9.	—	2	3	1	1	8	—	—	—	1	3	11	—
10.	—	—	1	—	—	6	—	—	—	—	—	7	—
11.	—	—	3	1	3	16	—	—	2	1	3	21	—
12.	—	—	3	—	—	10	—	—	—	—	—	13	—
Summe	1	4	32	5	16	165	—	—	10	6	20	207	6
Nach dem Generalstabswerk:	1	33		5	179				13	6	225		

h. Namentliches Verzeichniß der laut Kriegsstammrollen während des Feldzuges 1870/71 bis Ende 1871 an Krankheit gestorbenen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments.

1. Kompagnie.

1) Unteroff. Georg Ludwig Lemke aus Spanden, Kr. Pr. Holland, 24. 11. 70 gest. in Longueville. Krankh. unbek.
2) Hautboist Heinrich Dahlström aus Küstrin, Kr. Küstrin. 14. 10. 70 am Typhus gest. in Varice.
3) Musk. Jacob Grabowski aus Fischau, Kreis Marienburg, 11. 1. 71 in Folge von Selbstverwundung (Sch. d. d. l. Hand am 26. 12. 70) gest. in Berlin.
4) Trainsoldat Johann Ferdinand Reske aus Kerschitten, Kr. Pr. Holland, 16. 10. 70 an Typhus ins Laz. Les Etanges, dann verm. — Blieb auch n. d. Kriege verm.
5) Musk. Johann Schulz I. aus Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 15. 11. 70 an Ruhr gest. i. Boulay.
6) " Anton Tolksdorff I. aus Basien, Kr. Braunsberg, 27. 1. 71 an Typhus gest. in Amiens.

*) Die 3. Kompagnie war während des Gefechtes bei den Truppenfahrzeugen abkommandirt.

3. Kompagnie.

1) Gefr. Friedrich Behnke aus Plehnen, Kr. Pr. Holland, 3. 6. 71 gest. in Ortelsburg. Krankh. unbek.
2) Musk. Friedrich Woydeck aus Gr. Brausen, Kr. Rosenberg, 30. 3. 71 an Wassersucht in Heinrichau.

4. Kompagnie.

1) Musk. August Chmielewski aus Peterwitz, Kr. Rosenberg, 4. 10. 70 an Ruhr gest. in St. Johann bei Saarbrücken.
2) „ Johann Ehlert III. aus Rosengarth, Kr. Braunsberg, 21. 4. 71 gest. in Danzig. Krankh. unbek.
3) „ Wilhelm Krause aus Kerschitten, Kr. Pr. Holland, 12. 1. 71 an Lungenentzündung gestorben in Rouen.
4) „ Ferdinand Julius Matern aus Karnitten, Kreis Pr. Holland, 10. 2. 71 am gastrischen Fieber gest. Ort unbek.

5. Kompagnie.

1) Sergt. August Heinrich Preuß aus Pr. Holland, Kr. Pr. Holland, an Schwindsucht gest. in Königsberg. Datum unbek.
2) Musk. Jacob Dreschler aus Ludwigsthal, Kr. Löbau, 3. 8. 70 an Diarrhöe ins Laz. Berlin, dann verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
3) „ Martin Kospicki aus Lorken, Kr. Löbau, 8. 11. 70 an Diarrhöe ins Laz., dann verm. Blieb auch n. d. Kriege verm.
4) „ August Plojetz aus Klingenberg, Kr. Braunsberg, 26. 11. 70 an Typhus gest. in Saarlouis.
5) „ Michael Pick aus Dt. Szepanken, Kr. Strasburg, 29. 12. 70 an Typhus gest. in Marcelcave.
6) „ Marian Rzimski aus Löbau, Kr. Löbau, 9. 9. 70 gest. in Stuttgart. Krankh. unbek.
7) „ Julius Spurgardt aus Grutta, Kr. Graudenz, in der Nacht v. 4. z. 5. 1. 71 an Kohlendunst erstickt in Bourgtheroulde.

6. Kompagnie.

1) Musk. Johann Hennig II. aus Schönsee, Kr. Braunsberg, 16. 4. 71 an Tuberkulose gest. in Eisleben.
2) „ Carl Stoepke aus Krappen, Kr. Pr. Holland, 19. 9. 70 an Typhus gest. in Saarlouis
3) „ Carl August Zachotzki aus Pellen, Kr. Heiligenbeil, 14. 12. 70 an Thus gest. in Amiens.

7. Kompagnie.

1) Musk. Michael Grapentin aus Igliscziscna, Kr. Strasburg, 24. 2. 71 an Ohrenfluß gest. in Dieppe.

9. Kompagnie.

1) Unteroff. Friedrich Knoepler aus Schönfeld, Kr. Heiligenbeil, 23. 10. 70 an Ruhr gest. in Boulay.
2) Füs. Friedrich Robert Brause aus Graswalde, Kr. Mohrungen, 25. 11. 70 an Ruhr gest. in Metz.
3) „ Johann Sadlowski aus Tinnwalde, Kr. Löbau, 4. 11. 70 an Ruhr gest. in Courcelles.

10. Kompagnie.

1) Füs. Carl Eichler aus Runden, Kr. Pr. Holland, 24. 1. 71 an Lungenentzündung gest. in Danzig.
2) „ Christian Erdmann aus Soldahnen, Kr. Angerburg, 19. 11. 70 an Ruhr gest. in Boulay.

3) Gefr. Gustav Otto Sperber aus Kloschenen, Kr. Friedland, 5. 1. 71 an Typhus gest. in Danzig.

11. Kompagnie.

1) Füs. Gustav Ulrich aus Langenreihe, Kr. Pr. Holland, 1. 9. 70 an Typhus gest. in Köln.
2) " Joseph Wischniewski I. aus Neudorf, Kr. Stuhm, 1. 11. 70 an Lungenentzündung und Ruhr gest. in Varize.

12. Kompagnie.

1) Füs. Martin Hoffmann aus Herrndorf, Kr. Pr. Holland, 29. 9. 70 an Typhus gest. in Saarbrücken.

Ersatz-Bataillon.

Offiziere.

1) Sec. Lt. d. Ldw. Carl Gustav Franz Schroeder II. aus Gumbinnen, Kr. Gumbinnen, 8. 4. 71 am Gehirnschlag gest. in Danzig.

Mannschaften.

1. Kompagnie.

1) Musk. Ludwig Markowski aus Rumian, Kr. Löbau, 13. 1. 71 gest. in Danzig. Krankh. unbek.
2) " Joseph Meede aus Neu Passarge, Kr. Braunsberg, 4. 3. 71 an Pocken gest. in Danzig.
3) " Schmidt, 4. 6. 71 gest. in Danzig. Näheres nicht zu ermitteln.
4) " August Carl Ziffert aus Gr. Quittainen, Kr. Pr. Holland, in seiner Heimath auf Urlaub am 13. 10. 70 gest. Krankh. unbek.

2. Kompagnie.

1) Musk. Carl Gottfried Brentel aus Kl. Langendorf, Kr. Wehlau, 25. 12. 70 an Gesichtsrose gest. in Danzig.
2) " Eduard Dahm aus Rosenberg, Kr. Rosenberg, 14. 3. 71 an Lungenentzündung gest. in Danzig.
3) " Andreas Gabriel aus Kl. Tromp, Kr. Braunsberg, 15. 5. 71 an Typhus gest. in Danzig.
4) " Hellwig, 26. 11. 70. gest. in Danzig. Näheres nicht zu ermitteln.
5) " Christian Kukowski aus Riesenkirch, Kr. Rosenberg, 31. 3. 71 an Lungenschwindsucht gest. in Danzig.

3. Kompagnie.

1) Musk. Albert Brückner aus Avis, Kr. Johannisburg, 30. 1. 71 gest. in Danzig. Krankh. unbek.
2) " Eduard Czenkusch aus Sumpf, Kr. Rosenberg, 18. 3. 71 gest. in Danzig. Krankh. unbek.
3) " Carl Grabowski aus Woppen, Kr. Braunsberg, 28. 5. 71 an Typhus gest. in Danzig.
4) " Albert Kowalleck aus Zinten, Kr. Heiligenbeil, 17. 3. 71 gest. in Danzig. Krankh. unbek.
5) " Anton Lilienberg aus Freienhagen, Kr. Braunsberg, 29. 3. 71 gest. in Danzig. Krankh. unbek.
6) " Ferdinand Priebe I aus Gr. Plauth, Kr. Rosenberg, 22. 4. 71 an Typhus gest. in Danzig.
7) " August Schoenke aus Friedrichshof, Kr. Heiligenbeil, 24. 11. 71 gest. in Danzig. Krankh. unbek.

8) Musk. Nicolaus Wirrwalski aus Lipowitz, Kr. Löbau, 13. 4. 71 an Typhus gest. in Danzig.

9) „ Franz Nowak aus Dakau, Kr. Rosenberg, auf Urlaub in Dakau am 12. 4. 71 an Typhus gest.

4. Kompagnie.

1) Musk. Wilhelm Brauer aus Laskeinen, Kr. Königsberg, 15. 2. 71 an Pocken gest. in Danzig.

2) „ August Blekat aus Görnen, Kr. Gumbinnen, 4. 1. 71 an Typhus gest. in Danzig.

3) „ Carl August Foerke aus Aweiden, Kr. Königsberg, 10. 2. 71. an Herzbeutelentzündung gest. in Danzig.

4) „ Carl Leopold Grap aus Laptau, Kr. Fischhausen, 1. 3. 71 an Masern gest. in Danzig.

5) „ Friedrich Wilhelm Lehwald aus Mahrau, Kr. Mohrungen, 15. 7. 71 an Lungenentzündung gest. in Graudenz.

6) „ August Leiskau I. aus Harnau, Kr. Rosenberg, 11. 11. 70 an Typhus gest. in Danzig.

7) „ Friedrich Leiskau II. aus Harnau, Kr. Rosenberg, 3. 6. 71 gest. in Danzig. Krankh. unbek.

8) „ Friedrich Mehrwald aus Steegen, Kr. Pr. Holland, 7. 1. 71 an gastrischem Fieber gest. in Danzig.

9) „ August Wermter aus Layß, Kr. Braunsberg, 26. 3. 71 gest. in Danzig. Krankh. unbek.

Summarische Zusammenstellung der Verluste durch Krankheit während des Feldzuges 1870/71.

	Kompagnie																				Summe	
	1.		3.		4.		5.		6.		7.		9.		10.		11.		12.			
	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.	Unteroff.	Mannsch.
Gest. an Krankheit	2	3	—	2	—	4	1	4	—	3	—	1	1	2	—	3	—	2	—	1	4	25
Vermißt	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Summa	2	4	—	2	—	4	1	6	—	3	—	1	1	2	—	3	—	2	—	1	4	28
Ersatz-Bataillon 1 Offiz.																					—	27*)
Summa 1 Offiz.																					4	55

*) Oekonomiehandwerker: 1) Jordan II., 14. 12. 70 gest. in Danzig.
2) Makowski, 3. 4. 71 gest. in Danzig.
3) Sommer, 30. 12. 70 gest. in Danzig.

Summarische Zusammenstellung der Gesammtverluste des Regiments im Feldzuge 1870/71.

Lfd. No.	Schlacht	todt			verwundet			unverwund. vermißt			Summe			Davon vermißt geblieben.
		Offiziere	Unter-offiziere	Mann-schaften	Offiziere	Unter-offiziere	Mann-schaften	Offiziere	Unter-offiziere	Mann-schaften	Offiziere	Unter-offiziere	Mann-schaften	
1.	Colombey-Nouilly 14.8.70	8	15	115	15	31	294	—	—	7	23	46	416	12
2.	Ausfallgefecht 26. 8. 70	—	—	4	—	—	9	—	—	—	—	—	13	—
3.	Noisseville 31. 8. u. 1. 9. 70	1	15	151	7	21	271	1	3	79	9	39	501	22
4.	Am 18. 9. 70 . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
5.	Ausfallgefecht 22. 9. 70	—	—	—	—	—	1	—	—	4	—	—	5	—
6.	Am 26. 9. 70 . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
7.	Ausfallgefecht 27. 9. 70	1	—	7	1	—	14	—	1	4	2	1	25	—
8.	Am 7. 10. 70 . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
9.	Am 18. 10. 70 .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
10.	Am 20. 10. 70 .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
11.	Amiens 27. 11. 70 . . .	5	7	69	14	28	257	—	—	4	19	35	330	9
12.	Champigny 2. 12. 70	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
13.	Ham 12. 12. 70	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—
14.	Robert le Diable 4. 1. 71	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	5	—
15.	St. Quentin 18. 1. u. 19. 1. 71	1	4	32	5	16	165	—	—	10	6	20	207	6
	Summa **)	17	41	378	42	97	1021	1	4	109	60	142	1508*)	49
	An Krankheit gestorben										1	4	55	3
	Gesammtverlust des Regiments im Feldzuge 1870/71										61	146	1563	52

*) Diejenigen, welche in mehreren Gefechten verwundet wurden, sind in dieser Zahl entsprechend oft enthalten.

**) Nach dem Generalstabswerk: 17 Offiz., 386 M. t. — 40 Offiz., 1134 M. v. — 2 Offiz., 128 M. verm. — Summa 59 Offiz., 1648 M.

Anlage 8.

Präsenzstärke des mobilen Regiments am 1. jeden Monats nebst namentlicher Erläuterung der Offizierdienstthuenden beim mobilen Regiment und Ersatz-Bataillon.

Am 1. August 1870.

Nicht eingerechnet: Regtskombr.: Ob. v. Böcking, Batskombre.: I. Maj. v. Ziegler; II. Maj. Bock; F. Maj. Dallmer; Adjutanten: Regts. Pr. Lt. Wieczorek; I. Lt. John; II. Lt. v. Dioszeghy; F. Lt. Küntzel III. — Aerzte: Regts. Arzt Stabsarzt Dr. Müller; II. Stabsarzt Dr. Boluminski; F. Stabsarzt Dr. Sorauer; F. Assist. Arzt I. Kl. Dr. Schmidt; I. Assist. Arzt Dr. Westphal; Zahlmstr.: I. Wolter; II. Feldw. Mathes; F. Grün.

Kompagnie	Offiziere	Vizefeldwebel	Port. Fähnr.	Feldwebel	Sergeanten	Unteroffiziere	Hautboisten, Gefreite, Kapitulanten, Gemeine	Lazarethgeh. Trainsoldaten	Erläuterung der Offiziere rc.
1.	4	1	—	1	4	18	242	21	Hptm. v. Puttkamer, Pr. Lt. Küntzel I., Lt. Ohlenschläger, Lt. Wessel, Vizefeldw. Kudein, Feldw. Rethfeldt.
2.	3	1	—	1	2	17	231	3	Hptm. Hubert, Lt. d. Landw. Larz, Lt. Bock, Vizefeldw. Biber, Feldw. Regitz als Offizierdienstth.
3.	3	2	1	1	2	14	232	3	Pr. Lt. v. Frantzius, Lt. Drogand, Lt. d. Landw. Rievers, Vizefeldw. Bittkowski u. Johannesson, Port. Fähnr. Nössel, Feldw. Müller.
4.	3	2	—	1	3	14	231	3	Pr. Lt. v. Windheim I., Lt. Himml, Lt. Wierzbowski, Vizefeldw. Piellusch u. Sterlo, Feldw. Rippa.
5.	4	—	1	1	4	12	235	16	Hptm. Siehr, Lt. v. Schmidt, Lt. d. Res. Schmidt II., Lt. Bieler, Port. Fähnr. Baring, Feldw. Liebisch.
6.	4	1	—	1	4	15	230	3	Hptm. May, Lt. Schultze I., Lt. Schönborn, Lt. d. Res. Borchmann, Vizefeldw. Riedel, Feldw. Pelzer.
7.	4	1	—	1	3	16	230	3	Pr. Lt. v. Berger, Lt. v. Zambrzycki, Lt. d. Ldw. Schneider, Lt. d. Res. Johannesson, Vizefeldw. Schwarznecker, Feldw. Priewe.
8.	3	—	2	1	4	15	230	2	Hptm. v. Reichenbach, Lt. Schultze II., Lt. Haunit, Port. Fähnr. Panzer u. Macholz, Feldw. Densow.
9.	4	—	1	—	4	18	230	13	Hptm. v. Lukowitz, Lt. d. Res. Schmidt I., Lt. v. Wickede, Lt. Blech, Port. Fähnr. Rosenhagen.
10.	4	—	1	1	4	14	231	3	Pr. Lt. Döpner, Lt. Küntzel II., Lt. Sponholz, Lt. d. Res. Feyerabend, Port. Fähnr. v. Wedell, Feldw. Repp.
11.	3	2	1	1	4	15	230	3	Hptm. Bock, Pr. Lt. Lambeck, Lt. Schönau, Vizefeldw. Wegner, Portfähnr. Rüdiger, Feldw. Böhnke.
12.	4	1	—	—	4	14	230	3	Hptm. Caspari, Lt. v. Senden, Lt. Senger, Lt. d. Res. Schröder, Vizefeldw. Rother.
Im Durchschnitt pro Kompagnie	5			20			232		

Am 31. August 1870 Morgens.

Nicht eingerechnet: Regtskomdr.: Ob. v. Böcking; Bats. Führer: I. Maj. v. Ziegler; II. Hptm. Caspari; F. Hptm. v. Lukowitz; Adjutanten: Regts. Pr. Lt. Wieczorek; I. Lt. John; II. Lt. Schultze II.; F. Lt. Küntzel II. — Aerzte: Regts. Arzt Stabsarzt Dr. Müller; II. Stabsarzt Dr. Boluminski; F. Stabsarzt Dr. Sorauer; F. Assist. Arzt I. Kl. Dr. Schmidt; I. Feldassist. Arzt Unterarzt Dr. Baginski; Zahlmstr.: I. Wolter; II. Feldw. Mathes; F. Grün.

Kompagnie	Offiziere	Vizefeldwebel	Port. Fähnr.	Feldwebel	Sergeanten	Unteroffiziere	Hautboisten, Gefreite, Kapitulanten, Gemeine	Lazarethgeh. Trainsoldaten	Erläuterung der Offiziere ꝛc.
1.	2	—	—	—	4	12	144	21	Lt. Drogand, Lt. Wessel.
2.	3	1	—	1	4	14	215	3	Hptm. Hubert, Lt. d. Landw. Larz, Lt. Bock, Vizefeldw. Biber, Feldw. Grajetzki.
3.	2	2	1	1	4	14	210	3	Pr. Lt. v. Frantzius, Lt. Ohlenschläger, Viezefeldw. Bittkowski u. Johannesson, Port. Fähnr. Rössel, Feldw. Müller.
4.	2	1	—	1	3	13	190	2	Lt. Küntzel I., Lt. Wierzbowski, Vizefeldw. Skerlo, Feldw. Rippa.
5.	2	—	—	2	4	11	202	16	Hptm. Siehr, Lt. d. Res. Schmidt II., Feldw. Regitz, Feldw. Liebisch.
6.	2	2	—	1	3	11	171	3	Hptm. May, Lt. d. Res. Borchmann, Vizefeldw. Schumann u. Schwarzneder, Feldw. Pelzer.
7.	2	2	—	1	2	8	159	3	Lt. Schultze I., Lt. Senger, Vizefeldw. Reichmuth und Hildebrandt, Feldw. Priewe.
8.	2	—	2	1	4	14	207	2	Hptm. v. Reichenbach, Lt. Bieler, Port. Fähnr. Panzer u. Macholz, Feldw. Densow.
9.	3	—	1	1	3	15	204	11	Pr. Lt. Lambeck, Lt. d. Res. Schmidt I., Lt Blech, Port. Fähnr. Rosenhagen, Feldw. Marzodko.
10.	2	1	—	1	3	9	192	3	Pr. Lt. Döpner, Lt. Sponholz, Vizefeldw. Fleran, Feldw. Repp.
11.	3	1	1	—	4	16	213	2	Hptm. Bock, Lt. d. Res. Feyerabend, Lt. Schönau, Vizefeldw. Wegner, Port. Fähnr. Rüdiger.
12.	2	1	1	1	3	11	197	3	Lt. v. Senden, Lt. d. Res. Schröder, Vizefeldw. Lange, Port. Fähnr. v. Wedell, Feldw. Hinz.
Im Durchschnitt pro Kompagnie	3—4			17			192		

Am 1. Oktober 1870.

Nicht eingerechnet: Regtskomdr.: Ob. v. Böding; **Bats. Führer:** I. Maj. v. Ziegler; II. Hptm. v. Lukowitz; F. Maj. Dallmer; **Adjutanten:** Regts. Pr. Lt. Wieczorek; I. Lt. Donisch; II. Lt. Schultze II.; F. Lt. Küntzel II.; — **Aerzte:** Stellv. Regts. Arzt. Stabsarzt Dr. Boluminski; II. Stellv. Stabsarzt Assist. Arzt Dr. Schmidt; F. Stabsarzt Dr. Sorauer; I. Feldassist. Arzt Dr. Baginski; **Zahlmstr.:** I. Wolter; II. Feldw. Mathes; F. Grün.

Kompagnie	Offiziere	Vizefeldwebel	Port. Fähnr.	Feldwebel	Sergeanten	Unteroffiziere	Hautboisten, Gefreite, Kapitulanten, Gemeine	Lazarethgeh. Trainsoldaten	Erläuterung der Offiziere 2c.
1.	2	1	—	1	4	10	173	22	Lt. Drogand, Lt. Wessel, Vizefeldw. Biber, Feldw. Rethfeldt.
2.	3	1	—	2	3	13	208	3	Hptm. Hubert, Lt. d. Landw. Larz, Lt. Bock, Vizefeldw. Wonnenberg, Feldw. Regitz, Feldw. Grajetzki.
3.	2	1	1	—	3	13	192	3	Hptm. Bötticher, Lt. Wierzbowski, Vizefeldw. Bosse, Port. Fähnr. Nössel.
4.	2	1	—	—	4	11	202	2	Hptm. Weißermel, Lt. Rosenhagen, Vizefeldw. Imme.
5.	3	1	—	1	3	9	203	15	Hptm. Siehr, Lt. d. Res. Schmidt II., Lt. Macholz, Vizefeldw. Schumann, Feldw. Vogel.
6.	3	1	—	1	3	13	203	3	Hptm. May, Lt. d. Res. Borchmann, Lt. d. Res. Schwarznecker, Vizefeldw. Böttcher, Feldw. Pelzer.
7.	2	2	—	1	4	10	195	3	Lt. Schultze I, Lt. Schönau, Vizefeldw. Reichmuth und Hildebrandt, Feldw. Priewe.
8.	3	—	1	1	3	15	189	2	Hptm. Dultz, Lt. Schönborn, Lt. Bieler, Port. Fähnr. Panzer, Feldw. Densow.
9.	3	1	—	1	2	12	219	12	Pr. Lt. Lambeck, Lt. d. Res. Schmidt I., Lt. Blech, Vizefeldw. Pauly, Feldw. Marzodko.
10.	3	1	—	1	2	10	209	3	Pr. Lt. Döpner, Lt. Gamradt, Lt. Sponholz, Vizefeldw. Fleran, Feldw. Repp.
11.	3	—	1	—	2	12	193	2	Hptm. Bock, Lt. v. Wickede, Lt. d. Res. Feyerabend, Port. Fähnr. v. Röbel.
12.	3	1	—	—	2	12	177	3	Pr. Lt. Küntzel I., Lt. Senger, Lt. v. Wedell, Vizefeldw. Lange.
Im Durchschnitt pro Kompagnie	4			15			197		

Am 1. November 1870.

Nicht eingerechnet: Regts. Führer: Maj. Dallmer; Bats. Führer: I. Maj. v. Ziegler; II. Maj. Bock; F. Hptm. v. Lukowitz; Adjutanten: Regts. Pr. Lt. Wieczorek; I. Lt. Donisch: II. Lt. Schönau; F. Lt. Küntzel II. — Aerzte: Regts. Arzt. Stabsarzt Dr. Müller; II. Stabsarzt Dr. Boluminski; F. Stabsarzt Dr. Sorauer; II. Assist. Arzt I. Kl. Dr. Schmidt; I. Feldassist. Arzt Unterarzt Dr. Baginski; Zahlmstr.: I. Wolter; II. Feldw. Mathes; F. Grün.

Kompagnie	Offiziere	Vizefeldwebel	Port. Fähnr.	Feldwebel	Sergeanten	Unteroffiziere	Hautboisten, Gefreite, Kapitulanten, Gemeine	Lazarethgeh. Trainsoldaten	Erläuterung der Offiziere ꝛc.
1.	3	1	—	1	4	15	165	18	Pr. Lt. Drogand, Lt. Wessel, Lt. d. Res. Kuckein, Vizefeldw. Bosse, Feldw. Rethfeldt.
2.	4	1	—	1	3	14	195	3	Hptm. Hubert, Lt. Wierzbowski, Lt. d. Res. Riedel, Lt. Bock, Vizefeldw. Wonnenberg, Feldw. Grajetzki.
3.	3	—	1	—	3	14	184	3	Hptm. Bötticher, Lt. Kowalski, Lt. Ohlenschläger, Port. Fähnr. Nössel.
4.	3	1	—	—	4	14	190	2	Hptm. Weißermel, Lt. d. Landw. Larz, Lt Rosenhagen, Vizefeldw. Imme.
5.	3	1	—	1	4	15	200	13	Hptm. Siehr, Lt. d. Res. Schmidt II., Lt. Macholz, Vizefeldw. Schumann, Feldw. Vogel.
6.	3	1	1	1	3	11	190	3	Hptm. May, Lts. d. Res. Borchmann u. Schwarznecker, Vizefeldw. Böttcher, Port. Fähnr. Golden, Feldw. Pelzer.
7.	2	2	—	1	4	10	183	3	Pr. Lt. v. Senden, Lt. Schultze I., Vizefeldw. Reichmuth u. Hildebrandt, Feldw. Priewe.
8.	4	—	—	1	4	13	189	2	Hptm. Dultz, Lt. Schönborn, Lt. Bieler, Lt. Panzer, Feldw. Densow.
9.	3	1	—	1	1	13	205	12	Pr. Lt. Lambeck, Lt. d. Res. Schmidt I., Lt. Blech, Vizefeldw. Pauly, Feldw. Marzobko.
10.	3	—	—	1	2	14	204	3	Hptm. Döpner, Lt. Sponholz, Lt. d. Res. Fleran, Feldw. Repp.
11.	3	—	1	—	2	16	185	2	Hptm. Bock, Lt. d. Res. Feyerabend, Lt. Gamradt, Port. Fähnr. v. Röbel.
12.	3	2	—	—	2	15	173	3	Pr. Lt. Küntzel I., Lt. Senger, Lt. v. Wedell, Vizefeldw. Lange u. Hahn.
Im Durchschnitt pro Kompagnie	4			17			189		

Am 1. Dezember 1870.

Nicht eingerechnet: Regts. Führer: Maj. Bock; Bats. Führer: I. Hptm. Hubert; II. Hptm. Bock; F. Hptm. v. Lukowitz; Adjutanten: Regts. Pr. Lt. Wieczorek; I. Lt. Donisch; II. Lt. Schultze; F. Lt. Küntzel II.; — Aerzte: Regts. Arzt Stabsarzt Dr. Müller; II. Stabsarzt Dr. Boluminski; F. Stabsarzt Dr. Sorauer; II. Assist. Arzt I. Kl. Dr. Schmidt; I. Feldassist. Arzt Unterarzt Dr. Baginski; Zahlmstr.: I. Wolter; II. Feldw. Mathes; F. Grün

Kompagnie	Offiziere	Vizefeldwebel	Port. Fähnr.	Feldwebel	Sergeanten	Unteroffiziere	Hautboisten, Gefreite, Kapitulanten, Gemeine	Lazarethgeh. Trainsoldaten	Erläuterung der Offiziere 2c.
1.	2	—	—	1	4	15	130	19	Pr. Lt. Drogand, Lt. Wessel, Feldw. Rethfeldt.
2.	3	—	—	—	2	10	162	3	Lt. d. Landw. Larz, Lt. Wierzbowski, Lt. Bock.
3.	1	1	—	—	1	13	124	3	Hptm. Bötticher, Vizefeldw. Wonnenberg.
4.	1	1	—	—	4	12	123	2	Hptm. Weißermel, Vizefeldw. Bosse.
5.	2	—	—	1	3	12	161	13	Lt. d. Res. Schmidt II., Lt. Macholz, Feldw. Vogel.
6.	3	—	—	1	2	12	158	3	Lt. Ohlenschläger, Lts. d. Res. Borchmann u. Schwarznecker, Feldw. Pelzer.
7.	3	—	—	—	3	8	134	3	Pr. Lt. v. Senden, Lt. Haunit, Lt. Panzer.
8.	3	—	—	1	4	9	148	2	Hptm. Dultz, Lt. Schönborn, Lt. Bieler, Feldw. Densow.
9.	1	1	—	1	1	11	177	11	Pr. Lt. Lambeck, Vizefeldw. Pauly, Feldw. Marzobko.
10.	2	—	—	—	2	13	185	3	Lt. Gamradt, Lt. d. Res. Fleran.
11.	2	—	—	—	1	10	144	2	Lt. d. Res. Schmidt I., Lt. d. Res. Feyerabend.
12.	2	1	—	—	2	14	167	3	Pr. Lt. Küntzel I., Lt. Senger, Vizefeldw. Hahn.
Im Durchschnitt pro Kompagnie	2—3			14			151		

Am 1. Januar 1871.

Nicht eingerechnet: Regts. Führer Maj. Bock; Bats. Führer: I. Hptm. Bock; II. Hptm. Weißermel; F. Hptm. v. Lukowitz; Adjutanten: Regts. Pr. Lt. Wieczorek; I. Lt. Donisch; II. Lt. Schultze; F. Lt. Küntzel II. — Aerzte: Regts. Arzt Stabsarzt Dr. Müller; II. Stabsarzt Dr. Boluminski; F. Stabsarzt Dr. Sorauer; I. Feldassist. Arzt. Unterarzt Dr. Baginski; Zahlmstr.: I. Wolter; II. Feldw. Mathes; F. Grün.

Kompagnie	Offiziere	Vizefeldwebel	Port. Fähnr.	Feldwebel	Sergeanten	Unteroffiziere	Hautboisten, Gefreite, Kapitulanten, Gemeine	Lazarethgeh. Trainsoldaten	Erläuterung der Offiziere ꝛc.
1.	2	—	—	1	4	16	171	19	Lt. Wierzbowski, Lt. Wessel, Feldw. Rethfeldt.
2.	2	—	—	—	2	17	160	3	Lt. d. Landw. Larz, Lt. Bock.
3.	2	1	—	—	1	13	162	3	Hptm. Bötticher, Lt. d. Ref. Biber, Vizefeldw. Wonnenberg.
4.	1	2	—	—	4	15	173	2	Lt. Ohlenschläger, Vizefeldw. Bosse u. Behring.
5.	2	—	—	1	3	11	171	13	Lt. d. Ref. Schmidt II., Lt. Macholz, Feldw. Vogel.
6.	3	—	—	1	2	12	168	3	Pr. Lt. v. Windheim, Lts. d. Ref. Borchmann u. Schwarznecker, Feldw. Pelzer.
7.	3	1	—	—	3	9	172	3	Pr. Lt. v. Senden, Lt. Haunit, Lt. Panzer, Vizefeldw. Pauly.
8.	3	—	—	1	4	13	177	2	Hptm. Dultz, Lt. Schönborn, Lt. Bieler, Feldw. Densow.
9.	2	1	—	1	1	13	175	11	Pr. Lt. Lambeck, Lt. d. Ref. Gräf, Feldw. Marzodko.
10.	2	1	—	—	2	13	185	3	Lt. d. Ref. Zollenkopf, Lt. Senger, Vizefeldw. Dewitz.
11.	2	—	1	—	1	16	138	2	Lt. d. Ref. Schmidt I., Lt. d. Ref. Feyerabend, Port. Fähnr. Senger.
12.	2	1	—	1	2	13	165	3	Pr. Lt. Küntzel I., Lt. d. Ref. Fleran, Vizefeldw. Hahn, Feldw. Hinz.
Im Durchschnitt pro Kompagnie	3			16			168		

Am 1. Februar 1871.

Nicht eingerechnet: Regts. Führer Ob. Lt. v. Plötz; Bats. Führer: I. Hptm. Bock; II. Hptm. Hubert; F. Hptm. Weißermel; Adjutanten: Regts. Lt. Schultze; I. Lt. Donisch; II. Lt. Wessel; F. Lt. Küntzel II. — Aerzte: Regts. Arzt Stabsarzt Dr. Müller; II. Stellv. Stabsarzt Assist. Arzt Dr. Jaffé; F. Stabsarzt Dr. Sorauer; I. Feldassist. Arzt Unterarzt Dr. Baginski; Zahlmstr.: I. Wolter; II. Feldw. Mathes; F. Grün.

Kompagnie	Offiziere	Vizefeldwebel	Port. Fähnr.	Feldwebel	Sergeanten	Unteroffiziere	Hautboisten, Gefreite, Kapitulanten, Gemeine	Lazarethgeh. Trainsoldaten	Erläuterung der Offiziere 2c.
1.	1	1	—	1	4	13	122	19	Lt. Senger, Vizefeldw. Behring, Feldw. Rethfeldt.
2.	2	1	—	—	1	15	140	3	Lt. d. Ref. Borchmann, Lt. Bock, Vizefeldw. Wonnenberg.
3.	2	—	—	—	1	14	165	2	Hptm. Bötticher, Lt. d. Ref. Biber.
4.	2	—	—	—	4	14	167	2	Lt. Haunit, Lt. d. Landw. Bosse
5.	2	—	—	1	2	12	148	13	Lt. d. Ref. Schmidt II., Lt. d. Ref. Schwarznecker, Feldw. Vogel.
6.	2	—	—	1	2	13	143	3	Pr. Lt. v. Windheim, Lt. d. Ref. Fleran, Feldw. Pelzer.
7.	2	—	—	1	3	11	154	3	Pr. Lt. v. Senden, Lt. Schönau, Feldw. Priewe.
8.	2	—	—	1	3	12	157	2	Hptm. Dultz, Lt. d. Landw. Pauly, Feldw. Densow.
9.	2	—	—	1	—	11	168	11	Pr. Lt. Lambeck, Lt. d. Ref. Gräf, Feldw. Marzodko.
10.	1	1	—	—	2	13	162	3	Lt. d. Ref. Zollenkopf, Vizefeldw. Dewitz.
11.	1	—	1	—	2	13	144	2	Lt. Ohlenschläger, Port. Fähnr. Senger.
12.	2	—	—	—	2	13	161	3	Pr. Lt. Küntzel I., Lt. d. Ref. Hahn.
Im Durchschnitt pro Kompagnie	2			15—16			153		

Durchschnittsstärke der Kompagnien des Regiments (excl. Offiziere der Stäbe) während der Okkupationszeit.

Am 1. März 1871:	3—4 Offizdienstth.,	17 Unteroff. (inkl. Feldw.),	177 Mann
„ 1. April „	4 „	18 „ „	183 „
„ 1. Mai „	3—4 „	18 „ „	180 „
„ 1. Juni „	3—4 „	18 „ „	174 „
„ 1. Juli „	3—4 „	18 „ „	168 „
„ 1. August „	3 „	15 „ „	151 „
„ 1. Sept. „	3—4 „	13 „ „	172 „

und die vorschriftsmäßige Anzahl Trainsoldaten und Lazarethgehülfen.

Erläuterungen des Ab- und Zuganges an Offizieren und Offizierdienstthuenden vom und zum mobilen Regiment.

Im August 1870 (exkl. 31.).

Abgang.

Majors Dallmer u. Bock 14. 8. v. Laz.; Lt. v. Dioszeghy 14. 8. v. Laz. (15. 8. a. s. W. gest.); Dr. Westphal 12. 8. z. Pontonkolonne I. A. K. vers.

1. Komp.: Hauptm. v. Puttkamer u. Pr. Lt. Küntzel I. 14. 8. gef.; Vizefeldw. Kuckein u. Feldw. Rethfeldt 14. 8. v. Laz.
3. Komp.: Lt. Rievers 30. 8. v. Laz.
4. Komp.: Pr. Lt. v. Windheim I. u. Vizefeldw. Piellusch 14. 8. gef.; Lt. Himml 14. 8. v. Laz.
5. Komp.: Lt. v. Schmidt u. Port. Fähnr. Baring 14. 8. v. Laz.
6. Komp.: Lt. Schoenborn u. Vizefeldw. Riedel 14. 8. v. Laz.
7. Komp.: Pr. Lt. v. Berger u. Lt. v. Zambrzycki 14. 8. v. Laz.; Lts. Schneider u. Johannesson 14. 8. gef.
8. Komp.: Lt. Haunit 14. 8. v. Laz.
9. Komp.: Lt. v. Wickede 14. 8. v. Laz.
11. Komp.: Feldw. Boehnke 14. 8. v. Laz.
12. Komp.: Vizefeldw. Rother 14. 8. v. Laz.

Zugang.

Dr. Baginski 17. 8. z. Regt.

2. Komp.: Feldw. Grajetzki 17. 8. hierzu bef.
6. Komp.: Vizefeldw. Schumann 22. 8. hierzu bef.
7. Komp.: Vizefeldw. Reichmuth 18. 8. unter Bef. hierzu v. d. 12. Komp. vers.; Vizefeldw. Hildebrandt 22. 8. hierzu bef.
9. Komp.: Feldw. Marzodko 17. 8. hierzu bef.
10. Komp.: Vizefeldw. Fleran 22. 8. hierzu bef.
12. Komp.: Vizefeldw. Lange 21. 8. hierzu bef.; Feldw. Hinz 18. 8. hierzu bef.

Im September 1870 (inkl. 31. 8.).

Abgang.

Hauptm. Caspari 31. 8. v. Laz.; Lt. John 31. 8. v. Laz. (13. 9. z. Ers. Bat. vers.).

Dr. Müller 22. 9. v. Laz.

3. Komp.: Pr. Lt. v. Frantzius 31. 8. v. Laz. (11. 9. z. Ers. Bat. vers.); Lt. Ohlenschlaeger u. Vizefeldw. Johannesson 31. 8 v. Laz.; Vizefeldw. Bittkowski 26. 9. Laz.; Feldw. Müller 31. 8. v. Laz. (10. 9. a. s. W. gest.)
4. Komp.: Vizefeldw. Skerlo 17. 9. z. Ers. Bat.; Feldw. Rippa 22. 9. Laz.
5. Komp.: Feldw. Liebisch 31. 8. gef.
8. Komp.: Hauptm. v. Reichenbach 27. 9. gef.
11. Komp.: Port. Fähnr. Rüdiger 31. 8. gef.; Vizefeldw. Wegner 31. 8. bis 21. 9. v. kriegsgef. (24. 9. z. Ers. Bat. vers.).

Zugang.

Major Dallmer 22. 9. aus Laz.; Lt. Donisch 4. 9. v. Ers. Bat.

1. Komp.: Feldw. Rethfeldt 28. 9. aus Laz.
2. Komp.: Vizefeldw. Wonnenberg 15. 9. v. Ers. Bat. (6. 9. aus Res. Verhältniß eingez. u. 10. 9. z. mob. Regt.)
3. Komp.: Hauptm. Boetticher 4. 9. v. Ers. Bat.; Vizefeldw. Bosse 26. 9. v. d. 1. Komp. (4. 9. z. Vizefeldw. bef.)
4. Komp: Hauptm. Weißermel 15. 9. v. Ers. Bat.; Vizefeldw. Imme 7. 9. unter Bef. hierzu v. d. 11. Komp. vers.
5. Komp.: Feldw. Vogel 26. 9. hierzu bef.
6. Komp.: Vizefeldw. Boettcher 15. 9. v. Ers. Bat. (10. 9. aus Res. Verhältniß eingez. u. z. mob. Regt.).

Abgang.	Zugang.
12. Komp.: Lt. v. Senden 31. 8. v. Laz.; Lt. Schroeder 31. 8. bis 21. 9. kriegsgef. (21. 9. Laz.; 27. 10. z. Ers. Bat. vers.); Feldw. Hinz 31. 8. bis 3. 9. v. kriegsgef. (3. 9. Laz.; 21. 10. z. Ers. Bat. vers.)	8. Komp.: Hauptm. Dultz 29. 9. v. d. 2. Komp. (15. 9. v. Ers Bat.); Lt. Schoenborn 29. 9. aus Laz. 9. Komp.: Vizefeldw. Pauly 20. 9. unter Bef. hierzu v. d. 11. Komp. vers. (6. 9. v. Ers. Bat.) 10. Komp.: Lt. Gamradt 29. 9. v. d. 8. Komp. (24. 9. v. Landw. Bat. Riesenburg z. 12. Komp.; 27. 9. z. 8. Komp.) 11. Komp.: Lt. v. Wickede 16. 9. aus Laz; Port. Fähnr. v. Roebel 4. 9. v. Ers. Bat. (2. 8. d. Regt. aus Kadett. Korps überwiesen; 27. 8. v. Ers. Bat. z. mobil. Regt.)

Im Oktober 1870.

Abgang.	Zugang.
Oberst v. Boecking 4. 10. Führer d. 1. Inf. Brig.; Lt. Schultze II. 15. 10. Laz. 1. Komp.: Lt. Biber 16. 10. Laz. 2. Komp.: Feldw. Regitz 13. 10. Laz. 11. Komp.: Lt. v. Wickede 18. 10. Laz.	Major Bock 26. 10. aus Laz.; Dr. Müller 15. 10. aus Laz. 1. Komp.: Lt. Kuckein 3. 10. aus Laz. 2. Komp.: Lt. Riedel 4. 10. aus Laz. (v. d. 6. Komp.) 3. Komp.: Lt. Kowalski 17. 10. v. Ers. Bat.; Lt. Ohlenschlaeger 30. 10. aus Laz. 6. Komp.: Port. Fähnr. Golden 8. 10. hierzu bef. 7. Komp.: Pr. Lt. v. Senden 26. 10. v. d. 12. Komp. (21. 10. aus Laz.) 12. Komp.: Vizefeldw. Hahn 30. 10. hierzu bef.

Im November 1870.

Abgang.	Zugang.
Majors Dallmer, v. Ziegler u. Lt. Schoenau 27. 11. v. Laz. 1. Komp.: Lt. Kuckein 13. 11. Laz. 2. Komp.: Lt. Riedel u. Feldw. Grajetzki 27. 11. v. Laz. 3. Komp.: Lt. Kowalski 27. 11. v. Laz. (27. 11. z. 11. Komp.); Port. Fähnr. Roessel 27. 11. v. Laz. 4. Komp.: Lt. Rosenhagen u. Vizefeldw. Imme 27. 11. v. Laz. 5. Komp.: Hauptm. Siehr 6. 11. Laz.; Vizefeldw. Schumann 27. 11. v. Laz. 6. Komp.: Hauptm. May 27. 11. gef.; Vizefeldw. Boettcher 20. 11. Laz.; Port. Fähnr. Golden 27. 11. v. Laz. 7. Komp.: Lt. Schultze I. 27. 11. v. Laz. (29. 11. a. s. W. gest.); Vizefeldw. Hildebrandt 27. 11. v. Laz. (13. 12. a. s. W. gest.); Vizefeldw. Reichmuth 13. 11. Laz.; Feldw. Priewe 27. 11. v. Laz. 9. Komp.: Lt. Blech 12. 11. Laz.	Lt. Schultze II. 16. 11. aus Laz. 7. Komp.: Lt. Haunit 1. 12. aus Laz. (v. d. 8. Komp. vers.)

Abgang.

10. Komp.: Hauptm. Doepner u. Lt. Sponholz 27. 11. v. Laz.
11. Komp.: Port. Fähnr. v. Roebel 16. 11. Laz.
12. Komp.: Lt. v. Wedell 27. 11. v. Laz. (17. 12. a. s. W. gest.); Vizefeldw. Lange 27. 11. gef.

Zugang.

Im Dezember 1870.

Hauptm. Hubert 1. 12. bis 12. 1. Kommandant d. Citadelle v. Amiens; Pr. Lt. Drogand 1. 12. bis 23. 3. 71 Platzmajor in Amiens; Dr. Schmidt 1. 1. 71 Laz.
10. Komp.: Lt. Gamradt 25. 12. Laz.

3. Komp.: Lt. Biber 25. 12. aus Laz. (v. d. 1. Komp. vers.).
4. Komp.: Vizefeldw. Behring 3. 12. vom Ers. Bat.
6. Komp.: Pr. Lt. v. Windheim 1. 1. 71 v. Ers. Bat.
9. Komp.: Lt. Graef 1. 1. 71 v. Ers. Bat.
10. Komp.: Lt. Zollenkopf v. Ers. Bat. u. Vizefeldw. Dewitz*) 1. 1. 71.
11. Komp.: Port. Fähnr. Senger 27. 12. hierzu bef.
12. Komp.: Feldw. Hinz 3. 12. v. d. Attachirten d. Ers. Bats. (19. 11. ab v. Ers. Bat.)

Im Januar 1871.

Major Bock, Hauptm. v. Lukowitz u. Pr. Lt. Wieczorek 19. 1. v. Laz.; Dr. Boluminski 10. 1. bis 28. 2. Laz.
1. Komp.: Lt. Wierzbowski 19. 1. v. Laz.
2. Komp.: Lt. Larz 19. 1. v. Laz. (20. 1. a. s. W. gest.)
5. Komp.: Lt. Macholz 11. 1. Laz.
7. Komp.: Lt. Panzer 8. 1. Laz.
8. Komp.: Lts. Schoenborn u. Bieler 11. 1. Laz.
11. Komp.: Lt. Schmidt I. 11. 1. Laz.; Lt. Feyerabend 19. 1. v. Laz.
12. Komp.: Feldw. Hinz 22. 1. Laz.

Oberstlt. v. Ploetz v. Jäger-Bat. Nr. 1 21. 1. Führer d. Regts. (27. 1. eingetroffen); Hauptm. Hubert 13. 1. z. Regt. zurück; Dr. Jaffé 17. 1. v. Feld-Laz. Nr. II.
7. Komp.: Lt. Schoenau 1. 2. aus Laz.; Feldw. Priewe 10. 1. v. Ers. Bat.

Offiziere und Offizierdienstthuende des Ersatz-Bataillons.

Am 1. August 1870.

Kombr.: Major Blümner; Adjut.: Sek. Lt. Donisch.
1. Komp.: Pr. Lt. Boettcher, Komp. Führer; Pr. Lt. d. Landw. Laws; Sek. Lt. d. Landw. Berthold; Vizefeldw. Schroeder.
2. „ Pr. Lt. Dultz, Komp. Führer; Sek. Lt. d. Landw. Matthiae; Sek. Lt. Kowalski; Vizefeldw. Engelhardt.

---

*) Unteroff. Dewitz als Offizierdienstth. z. Landw. Bat. Pr. Holland eingezogen; 3. 9. 70 z. Vizefeldw. bef.; z. Ers. Bat. Regts. 4 vers.; 18. 12. 70 z. mobil. Regt. 44 vers.

3. Komp.: Hauptm. v. Pelchrzim; Pr. Lt. v. Windheim II.; Sek Lt. d. Landw. Holz; Unteroff. d. Res. Pauly.
4. " Hauptm. Weißermel; Sek. Lt. d. Landw. Baum; Sek. Lt. d. Res. Zollenkopf; Vizefeldw. Macherzinski.

Am 1. September 1870.

Kombr.: Major Blümner; Adjut.: Sek. Lt. Kowalski.
1. Komp.: Pr. Lt. v. Windheim, Komp. Führer; Sek. Lt. d. Landw. Berthold; Vizefeldw. Schroeder.
2. " Pr. Lt. Dultz, Komp. Führer; Sek. Lt. d. Landw. Matthiae.
3. " Hauptm. v. Pelchrzim; Sek. Lt. d. Landw. Engelhardt; Vizefeldw. Graef.
4. " Hauptm. Weißermel; Sek. Lt. d. Landw. Baum; Sek. Lt. d. Res. Zollenkopf.

Am 1. Oktober 1870.

Kombr.: Major Blümner; Adjut.: Sek. Lt. Kowalski.
1. Komp.: Pr. Lt. v. Windheim, Komp. Führer; Pr. Lt. Himml; Vizefeldw. Schroeder; Vizefeldw. Behring.
2. " Hauptm. Obuch; Pr. Lt. d. Landw. Kempf; Sek. Lt. d. Landw. Matthiae; Vizefeldw. Skerlo.
3. " Hauptm. v. Pelchrzim; Sek. Lt. d. Landw. Wollschlaeger; Sek. Lt. d. Landw. Engelhardt; Vizefeldw. Graef.
4. " Pr. Lt. Meisner, Komp. Führer; Sek. Lt. d. Landw. Baum; Sek. Lt. d. Res. Zollenkopf; Vizefeldw. Perls; Vizefeldw. Wegner.

Am 1. November 1870.

Kombr.: Major Blümner; Adjut.: Sek. Lt. John.
1. Komp.: Pr. Lt. v. Windheim, Komp. Führer; Vizefeldw. Schroeder; Vizefeldw. Behring.
2. " Pr. Lt. Himml, Komp. Führer; Pr. Lt. d. Landw. Matthiae; Sek. Lt. d. Res. Schroeder; Vizefeldw. Skerlo.
3. " Hauptm. v. Pelchrzim; Sek. Lt. d. Landw. Wollschlaeger; Sek. Lt. d. Landw. Engelhardt; Sek. Lt. d. Res. Graef.
4. " Pr. Lt. Meisner, Komp. Führer; Sek. Lt. d. Res. Zollenkopf; Sek. Lt. d. Res. Rother; Sek. Lt. d. Res. Perls; Vizefeldw. Wegner.

Am 1. Dezember 1870.

Kombr.: Major Blümner; Adjut.: Sek. Lt. John.
1. Komp.: Pr. Lt. v. Windheim, Komp. Führer; Sek. Lt. d. Res. Rother;*) Sek. Lt. d. Landw. Schroeder II.
2. " Pr. Lt. Himml, Komp. Führer; Pr. Lt. d. Landw. Matthiae; Sek. Lt. d. Res. Johannesson; Sek. Lt. d. Res. Schroeder I.; Vizefeldw. Skerlo.
3. " Hauptm. v. Pelchrzim; Sek. Lt. d. Landw. Wollschlaeger; Sek. Lt. d. Landw. Engelhardt; Sek. Lt. d. Res. Graef.
4. " Pr. Lt. Meisner, Komp. Führer; Sek. Lt. d. Res. Zollenkopf; Sek. Lt. d. Res. Perls; Vizefeldw. Wegner.

Am 1. Januar 1871.

Kombr.: Major Blümner; Adjut.: Sek. Lt. John.
1. Komp.: Pr. Lt. d. Landw. Reimer, Komp. Führer; Sek. Lt. d. Res. Rother; Sek. Lt. d. Landw. Schroeder II.

---

*) Vom 7. 11. bis 6. 12. z. Begleit. eines Kriegs-Ers. Transportes kombrt.

2. Komp.: Pr. Lt. Himml, Komp. Führer; Pr. Lt. d. Landw. Matthiae; Pr. Lt. d. Landw Rosenow; Sek. Lt. d. Res. Schroeder I.; Vizefeldw. Skerlo.
3. " Hauptm. v. Pelchrzim; Pr. Lt. d. Landw. Wollschlaeger; Sek. Lt. d. Res. Johannesson; Sek. Lt. d. Landw. Engelhardt.
4. " Pr. Lt. Meisner, Komp. Führer; Sek. Lt. d. Landw. Baum; Sek. Lt. d. Res. Perls; Vizefeldw. Wegner.

Am 1. Februar 1871.

Kombr.: Major Blümner; Adjut.: Sek. Lt. John.
1. Komp.: Pr. Lt. d. Landw. Reimer, Komp. Führer; Sek. Lt. d. Res. Rother; Sek. Lt. d. Landw. Schroeder II.; Sek. Lt. Roessel.
2. " Pr. Lt. Himml;*) Pr. Lt. d. Landw. Matthiae, Komp. Führer; Pr. Lt. d. Landw. Rosenow; Sek. Lt. d. Landw. Dreyer; Sek. Lt. d. Res. Schroeder I.; Vizefeldw. Skerlo.
3. " Hauptm. Klein, Komp. Führer; Hauptm. v. Pelchrzim;*) Pr. Lt. d. Landw. Wollschlaeger; Sek. Lt. d. Res. Johannesson; Sek. Lt. d. Landw. Engelhardt.
4. " Pr. Lt. Meisner, Komp. Führer; Sek. Lt. d. Landw. Baum; Sek. Lt. v. Zambrzycki; Sek. Lt. d. Res. Perls; Vizefeldw. Wegner.

Erläuterungen des Ab- und Zuganges an Offizieren und Offizierdiensthuenden vom und zum Ersatz-Bataillon.

Im August 1870.

Abgang.

Lt. Donisch 27. 8. z. mob. Regt.
1. Komp.: Pr. Lt. Boetticher 27. 8. z. mob. Regt.; Lt. Laws 5. 8. auf Rekl. entl.
3. Komp.: Lt. Holz 21. 8. z. Bes. Bat. Pr. Holland; Unteroff. Pauly 31. 8. z. mob. Regt.
4. Komp.: Vizefeldw. Macherzinski 11. 8. auf Rekl. entl.

Zugang.

3. Komp.: Vizefeldw. Graef 1. 9. hierzu bef.

Im September 1870.

Abgang.

1. Komp.: Lt. Berthold 22. 9. als dienstunbrauchbar entl.
2. Komp.: Pr. Lt. Dultz 10. 9. z. mob. Regt.
4. Komp.: Hauptm. Weißermel 10. 9. z. mob. Regt.

Zugang.

1. Komp.: Lt. Himml 12. 9. v. mob. Regt. (aus Laz.); Vizefeldw. Behring 24. 9. aus Res. Verhältniß eingez.
2. Komp.: Hauptm. Obuch 23. 9. aus Landw. Verhältniß eingez.; Pr. Lt. Kempf 23. 9. v. d. 1. Komp. (9. 9. z. 1. Komp. v. Landw. Bat. Osterode); Vizefeldw. Skerlo 22. 9. v. mob. Regt.
3. Komp.: Lt. Wollschlaeger 23. 9. aus Landw. Verhältniß eingez.
4. Komp.: Pr. Lt. Meisner 23. 9. v. mob. Regt; Vizefeldw. Perls 5. 9. aus Res. Verhältniß eingez.; Vizefeldw. Wegner 28. 9. v. mob. Regt.

---

*) Seit Mitte Januar zur Führung eines Kriegsersatztransportes designirt, der jedoch erst am 18. Februar abgehen konnte. Siehe Text, Abschnitt 14.

Abgang. | **Zugang.**

Im Oktober 1870.

Abgang:

Lt. Kowalski 12. 10. z. mob. Regt.
2. Komp.: Hauptm. Obuch 10. 10. als dienstunbrauchbar entl.; Pr.Lt.Kempf (25. 10. z. 1. Komp.) 29. 10. z. Landw. Bat. Pr. Holland.
4. Komp.: Lt. Baum 19. 10. bis 19. 12. beurlaubt.

Zugang:

Lt. John 12. 10. v. mob. Regt.
2. Komp.: Lt. Schroeder 27. 10. v. mob. Regt.
4. Komp.: Lt. Rother 5. 10. v. mob. Regt.

Im November 1870.

Abgang:

1. Komp.: Vizefeldw. Behring 19. 11. z. Begleit. eines Kriegs-Ers. Transportes nach Frankreich kombrt., 1. 12. z. mob. Regt. vers.; 3. 12. daselbst eingetroffen.

Zugang:

2. Komp.: Lt. Johannesson 1. 12. v. d. Attachirten i. d. Etat aufgenommen.

Im Dezember 1870.

Abgang:

1. Komp.: Pr. Lt. v. Windheim 18. 12. z. mob. Regt.
3. Komp.: Lt. Graef 18. 12. z. mob. Regt.
4. Komp.: Lt. Zollenkopf 18. 12. z. mob. Regt.

Zugang:

1. Komp.: Pr. Lt. Reimer 18. 12. v. Bes. Bat. Pr. Holland.
2. Komp.: Pr. Lt. Rosenow 22. 12. v. Bes. Bat. Riesenburg.
4. Komp.: Lt. Baum 19. 12. v. Urlaub.

Im Januar 1871.

Zugang:

1. Komp.: Lt. Roessel 1. 2. v. d. Attachirten in d. Etat aufgenommen (seit 11. 1. Wachkommando Mewe).
2. Komp.: Lt. Dreyer 21. 1. aus Landw. Verhältniß eingez.
3. Komp.: Hauptm. Klein 21. 1. aus inaktivem Verhältniß eingest.
4. Komp.: Lt. v. Zambrzycki 1. 2. v. d. Attachirten in d. Etat aufgenommen.

Außer den genannten Res. u. Landw. Offizieren haben nach 1. 2. 71 beim Ersatz-Bataillon Dienste gethan: 1) Hauptm. Jehne seit 1. 4. 71 (v. Garn. Bat. Nr. 44) bis 21. 6. 71; 2) Pr. Lt. d. Landw. Neumann 1. 4. 71 v. Bes. Bat. Pr. Holland (1. 6. 71 auf Rekl. entl.); 3) Sek. Lt. d. Landw. v. Puttkamer 6. 4. 71 v. Bes. Bat. Pr. Holland (20. 6. 71 Charakter als Pr. Lt.); 4) Sek. Lt. d. Landw. Dieske 5. 6. 71 v. Bes. Bat. Pr. Holland; 5) Sek. Lt. d. Res. Weißermel 15. 7. 71 hierzu kes.; 6) Sek. Lt. d. Res. Pohlmann 15. 7. 71 hierzu kes.; 7) Unterarzt Dr. Andrae seit 21. 4. 71.

Die Kriegsdekorationen 1870/71.

Orden pour le mérite.

1) Am 24. 2. 71 Ob. Wilhelm v. Boecking aus Braunschweig, Herzogth. Braunschweig.

Eisernes Kreuz I. Klasse.

Offiziere.

1) Am 5. 11. 70 Ob. Wilhelm v. Boecking aus Braunschweig, Herzogth. Braunschweig. E. K. II. am 26. 9. 70.
2) „ 2. 12. 70 Maj. Leopold Dallmer aus Braunsberg, Prov. Ostpreußen. E. K. II. am 26. 9. 70. — v. bei Colombey-Nouilly und Amiens.
3) „ 6. 1. 71 Maj. Moritz Bock aus Koblenz, Rheinprovinz. E. K. II. am 26. 9. 70. — v. bei Colombey-Nouilly u. St. Quentin.
4) „ 8. 4. 71 Maj. Adalbert v. Frankenberg aus Berlin. E. K. II. am 25. 9. 70. — Adjt. b. Gen Komd. I. Armee-Corps.
5) „ 2. 12. 70 Hauptm. Julius Hubert aus Insterburg, Prov. Ostpreußen. E. K. II. am 18. 10. 70.
6) „ 24. 2. 71. Hauptm. Herrmann Bock aus Gollembiewko, Prov. Westpreußen. E. K. II. am 18. 10. 70.

Unteroffiziere.

7) Am 14. 4. 71 Sergt. August Schwarz, 6. Komp., aus Kl. Wickerau, Kr. Elbing. E. K. II. am 26. 9. 70. — v. bei Amiens.

Eisernes Kreuz II. Klasse.

Offiziere und Offizierdienstthuende.

1) Am 18. 10. 70 Maj. Ernst v. Ziegler und Klipphausen aus Tannenberg, Prov. Ostpreußen. — v. bei Amiens.
2) „ 26. 9. 70 Hauptm. Wilhelm v. Lukowitz aus Miradau, Prov. Westpreußen. — v. bei St. Quentin.
3) „ 18. 10. 70 Hauptm. Louis Caspari aus Weißenwarthe, Prov. Sachsen. — v. bei Colombey-Nouilly u. Noisseville.
4) „ 12. 9. 70 Hauptm. Otto v. Bennigsen aus Breslau, Prov. Schlesien. — Adjt. d. 3. Inf. Division.
5) „ 31. 1. 71 Hauptm. Herrmann Weißermel aus Strasburg, Prov. Westpreußen.
6) „ 26. 9. 70 Hauptm. Robert May aus Kassel, Prov. Hessen. — 27. 11. 70 bei Amiens gefallen.
7) „ 6. 11. 70 Hauptm. Eduard Siehr aus Arnsberg, Prov. Westfalen.
8) „ 31. 1. 71 Hauptm. Ernst Boetticher aus Alten-Medingen, Prov. Hannover.
9) „ 31. 1. 71 Hauptm. Richard Dultz aus Königsberg, Prov. Ostpreußen.

10) Am 18. 10. 70 Hauptm. Herrmann Doepner aus Graudenz, Prov. Westpreußen. — v. bei Amiens.
11) " 26. 9. 70 Pr. Lt. Heinrich v. Berger aus Berlin. — v. bei Colombey-Nouilly.
12) " 18. 10. 70 Pr. Lt. Maximilian v. Frantzius aus Danzig, Prov. Westpreußen. — verw. bei Noisseville.
13) " 22. 9. 70 Pr. Lt. Theodor Martens aus Osterode, Prov. Ostpreußen, Adjut. d. 7. Inf. Brig. — 2. 12. 70 bei Champigny gef.
14) " 6. 11. 70 Pr. Lt. Maximilian Lambeck aus Bruchnowo, Prov. Westpreußen.
15) " 28. 2. 71 Pr. Lt. Carl v. Windheim aus Hameln, Prov. Hannover.
16) " 26. 9. 70 Pr. Lt. Herrmann Wieczorek aus Pruskalonka, Prov. Westpreußen. — v. b. St. Quentin.
17) " 6. 11. 70 Pr. Lt. Arthur Küntzel I.*) aus Pillau, Prov. Ostpreußen.
18) " 28. 2. 71 Pr. Lt. Victor Himml aus Wronin, Prov. Schlesien. — v. bei Colombey-Nouilly.
19) " 26. 9. 70 Sek. Lt. Georg Bar. Schuler v. Senden aus Kosel, Prov. Schlesien. — v. b. Noisseville.
20) " 26. 9. 70 Sek. Lt. Wilhelm Drogand aus Thorn, Prov. Westpreußen.
21) " 18. 10. 70 Sek. Lt. Maximilian v. Schmidt aus Danzig, Prov. Westpreußen. — 21. 4. 1873 a. s. 14. 8. 70 bei Colombey - Nouilly erh. W. gest.
22) " 26. 9. 70 Sek. Lt. Gustav Schultze I. aus Stangenwalde, Prov. Westpreußen. — 29. 11. 70 a. s. 27. 11. 70 bei Amiens erh. W. gest.
23) " 31. 1. 71 Sek. Lt. Emil Gamradt aus Ragnit, Prov. Ostpreußen.
24) " 30. 9. 70 Sek. Lt. Georg v. Zambrzycki aus Danzig, Prov. Westpreußen. — v. bei Colombey-Nouilly.
25) " 18. 10. 70 Sek. Lt. Richard Küntzel II.*) aus Ligowo in Polen.
26) " 6. 11. 70 Sek. Lt. Franz Schultze II. aus Stangenwalde Prov. Westpreußen.
27) " 30. 9. 70 Sek. Lt. Max v. Wickede aus Wismar, Großherzogthum Mecklenburg. — v. bei Colombey-Nouilly.
28) " 28. 2. 71 Sek. Lt. Richard John aus Graudenz, Prov. Westpreußen. — v. bei Noisseville.
29) " 31. 1. 71 Sek. Lt. Oskar Donisch aus Thorn, Prov. Westpreußen.
30) " 30. 9. 70 Sek. Lt. Carl Sponholz aus Schloppe, Prov. Westpreußen. — v. bei Amiens.
31 " 26. 9. 70 Sek. Lt. Gustav Ohlenschlaeger aus Marienwerder, Prov. Westpreußeu. — v. bei Noisseville.
32) " 26. 9. 70 Sek. Lt. Joseph Wierzbowski aus Frauenburg, Prov. Ostpreußen. — v. bei St. Quentin.
33) " 31. 1. 71 Sek. Lt. Ernst Kowalski aus Adl. Kinkeim, Prov. Ostpreußen. — v. bei Amiens.
34) " 30. 9. 70 Sek. Lt. Adolph Schoenborn aus Sophienberg, Prov. Ostpreußen. — v. bei Colombey-Nouilly u. Amiens.
35) " 18. 10. 70 Sek. Lt. Ernst Senger I. aus Pr. Stargardt, Prov. Westpreußen.
36) " 28. 2. 71 Sek. Lt. Oscar Haunit aus Thorn, Prov. Westpreußen. — v. bei Colombey-Nouilly.
37) " 31. 1. 71 Sek. Lt. Richard Schoenau aus Pr. Stargardt, Prov. Westpreußen. — v. bei Amiens.
38) " 18. 10. 70 Sek. Lt. Friedrich Wessel aus Stüblau, Prov. Westpreußen.
39) " 31. 1. 71 Sek. Lt. Max Bock aus Lindenbusch, Prov. Westpreußen.
40) " 31. 1. 71 Sek. Lt. Richard Bieler aus Geierswalde, Prov. Ostpreußen. — v. beim Ausfallgefecht am 27. 9. 70.

*) Vergl. Anlage 14 A. No. 89 und 64.

41) Am 22. 3. 71 Sek. Lt. Immanuel Blech aus Danzig, Prov. Westpreußen. — v. bei Colombey-Nouilly.
42) " 31. 1. 71 Sek. Lt. Paul Macholz aus Stangenwalde, Prov. Westpreußen.
43) " 31. 1. 71 Sek. Lt. Louis Rosenhagen aus Graudenz, Prov. Westpreußen. — v. bei Amiens.
44) " 18. 10. 70 Sek. Lt. Adolph Bahring aus Göttingen, Prov. Hannover. — v. bei Colombey-Nouilly.
45) " 31. 1. 71 Sek. Lt. Theodor Panzer aus Danzig, Prov. Westpreußen.
46) " " Sek. Lt. Philipp Golden aus Magdeburg, Prov. Sachsen. — v. bei Amiens.
47) " 10. 12. 70 Sek. Lt. d. Ldw. Adalbert Larz aus Lautenburg, Prov. Westpreußen. — 20. 1. 71 a. s. 19. 1. bei St. Quentin erh. W. gest.
48) " 30. 9. 70 Sek. Lt. d. Ldw. Albert Schmidt I. aus Marienwerder, Prov. Westpreußen.
49) " 31. 1. 71 Sek. Lt. d. Res. Victor Schmidt II. aus Kl. Rossin, Prov. Pommern.
50) " 28. 2. 71 Sek. Lt. d. Res. Friedrich Zollenkopf aus Luckow, Großherzogth. Mecklenburg.
51) " 26. 9. 70 Sek. Lt. d. Res. Paul Borchmann aus Dreilinden, Prov. Westpreußen — v. bei Colombey-Nouilly.
52) " 6. 11. 70 Sek. Lt. d. Res. Adalbert Schroeder aus Attendorn, Prov. Westfalen.
53) " 31. 1. 71 Sek. Lt. d. Res. Gustav Feyerabend aus Neukrug, Prov. Ostpreußen. — v. bei Amiens u. St. Quentin.
54) " 31. 1. 71 Sek. Lt. d. Res. Hans Schwarznecker aus Danzig, Prov. Westpreußen.
55) " 31. 1. 71 Sek. Lt. d. Res. Eduard Riedel aus Königsberg, Prov. Ostpreußen. — v. bei Colombey-Nouilly u. Amiens.
56) " 18. 10. 70 Sek. Lt. d. Res. Richard Kuckein aus Braunsberg, Prov. Ostpreußen. — v. bei Colombey-Nouilly.
57) " 22. 3. 71 Sek. Lt. d. Res. Hans Biber aus Gorrey, Prov. Westpreußen.
58) " 18. 10. 70 Sek. Lt. d. Res. Albert Fleran aus Tuchel, Prov. Westpreußen.
59) " 28. 2. 71 Sek. Lt. d. Res. Eduard Johannesson aus Breslau, Prov. Schlesien. — v. bei Noisseville.
60) " 28. 2. 71 Sek. Lt. d. Res. Otto Graef aus Oelsnitz, Prov. Sachsen.
61) " 28. 2. 71 Sek. Lt. d. Ldw. Herrmann Pauly aus Kleschkau, Prov. Westpreußen.
62) " 28. 2. 71 Sek. Lt. d. Res. Alfred Imme aus Culm, Prov. Westpreußen. — v. bei Amiens.
63) " 11. 3. 71 Sek. Lt. d. Res. Otto Hahn aus Schönbruch, Prov. Ostpreußen.
64) " 6. 11. 70 Feldw. Herrmann Regitz aus Culm, Prov. Westpreußen (siehe Kriegs-Rangliste 2. Komp.)
65) " 18. 10. 70 Port. Fähnr. Franz Roessel aus Altenburg, Prov. Ostpreußen. — v. bei Amiens.
66) " 3. 3. 71 Port. Fähnr. George Senger aus Pr. Stargardt, Prov. Westpreußen.
67) " 22. 3. 71 Vizefeldw. Albert Dewitz aus Zempelburg, Prov. Westpreußen.
68) " 31. 1. 71 Vizefeldw. Gustav Schumann aus Danzig, Prov. Westpreußen. — v. bei Amiens.
69) " 22. 3. 71 Vizefeldw. Franz Bittkowski. — (Heimathsort nicht bekannt.)
70) " 22. 3. 71 Vizefeldw. Gustav Wonnenberg aus Marienwerder, Prov. Westpreußen.

71) Am 18. 10. 70 Vizefeldw. Georg Arndt aus Elbing, Prov. Westpreußen. — v. bei Colombey-Nouilly (siehe 9. Komp. v. No. 3).
72) „ 6. 11. 70 Vizefeldw. Carl Bosse aus Saarlouis, Rheinprovinz.

Unteroffiziere und Mannschaften.

1. Kompagnie.

73) Am 7. 9. 70 Feldw. Julius Rethfeldt aus Thorn, Kr. Thorn. — v. bei Colombey-Nouilly.
74) „ 26. 9. 70 Unteroff. Leopold Riedelsberger aus Baschien, Kr. Pillkallen. — 11. 11. 70 a. s. 31. 8. bei Noisseville erh. W. gest.
75) „ 30. 9. 70 Unteroff. Johann Gerigk aus Lunau, Kr. Braunsberg.
76) „ „ Gefr. Gustav Ehrlich aus Budschin, Kr. Marienwerder. — v. bei Amiens.
77) „ 20. 9. 70 Gefr. Friedrich Neubert aus Deutschendorf, Kr. Pr. Holland. — v. am 26. 9. 70.
78) „ 18. 10. 70 Sergt. Heinrich Lange I. aus Hechtwinkel, Kr. Mohrungen.
79) „ „ Gefr. Hornist Julius Schirrmacher aus Saalfeld, Kr. Mohrungen.
80) „ 18. 10. 70 Musk. Rudolph Lankau aus Perbanden, Kr. Heiligenbeil. — v. bei Colombey-Nouilly.
81) „ 18. 10. 70 Musk. Gottfried Friedrich Kühnast aus Thomsdorf, Kr. Pr. Eylau. — 15. 6. 71 a. s. 14. 8. 70 bei Colombey-Nouilly erh. W. gest.
82) „ 6. 11. 70 Gefr. Gottfried Seewald aus Bürgerhöfen, Kr. Pr. Holland. — 27. 4. 71 a. s. 19. 1. 71 bei St. Quentin erh. W. gest.
83) „ 31. 1. 71 Unteroff. Valentin Schweitzer aus Penpowe, Kr. Kröben.
84) „ „ Einj. Freiw. Gefr. Herrmann Hugo Adolph Meisner aus Tiegenhof, Kr. Marienburg, v. bei Amiens.
85) „ 3. 3. 71 Sergt. Friedrich Unruh aus Wolitta, Kr. Heiligenbeil.
86) „ „ Sergt. Franz Schmelter aus Tuchel, Kr. Konitz.
87) „ „ Sergt. Oscar Witzki aus Danzig, Kr. Danzig.
88) „ „ Sergt. Julius Sakolowski aus Berent, Kr. Berent.
89) „ „ Gefr. Herrmann Kamrath aus Gr. Strieß, Kr. Danzig.
90) „ 15. 3. 71 Unteroff. Franz Albert Rose aus Finkenstein, Kr. Rosenberg.
91) „ 15. 3. 71 Unteroff. Anton Kantorowicz aus Berent, Kr. Berent.
92) „ „ Unteroff. Herrman Rosien aus Bürgerwiesen, Kr. Danzig. v. bei St. Quentin.
93) „ 15. 3. 71 Unteroff. Johann Thimm aus Schönau, Kr. Braunsberg.
94) „ „ Gefr. Herrmann August Dreher aus Schlobitten, Kr. Pr. Holland.
95) „ 15. 3. 71 Musk. Friedrich Krause aus Steegen, Kr. Pr. Holland.
96) „ 12. 6. 71 Unteroff. Andreas Hollaender aus Kuhrau, Kr. Braunsberg. — v. bei Amiens.
97) „ 12. 6. 71 Musk. Gustav Kühl aus Dirschau, Kr. Pr. Stargardt.
98) „ 5. 4. 72 Unteroff. Gustav Emil Bohl aus Danzig, Kr. Danzig.

2. Kompagnie.

99) Am 26. 9. 70 Unteroff. Gottfried Bluhm aus Rosenau, Kr. Rosenberg.
100) „ 18. 10. 70 Feldw. Herrmann Grajetzki aus Benullen, Kr. Stallupöhnen. — v. bei Amiens.
101) „ 18. 10. 70 Unteroff. Otto Stiemert aus Grunenfelde, Kr. Heiligenbeil. — v. bei Colombey-Nouilly.
102) „ 18. 10. 70 Unteroff. Julius Haase aus Graudenz, Kr. Graudenz.
103) „ „ Gefr. Leopold Kattau aus Kl. Tippeln, Kr. Pr. Holland.

104) Am 18. 10. 70 Musk. Gottfried Gerlach aus Eisenberg, Kr. Heiligenbeil. — v. bei Amiens.
105) „ 31. 1. 71 Sergt. Friedrich Eduard Sprigath aus Pr. Holland, Kr. Pr. Holland.
106) „ 31. 1. 71 Unteroff. Eduard Friedrich Eichler aus Quittainen, Kr. Pr. Holland.
107) „ 31. 1. 71 Unteroff. Bernhard Fischer aus Braunsberg, Kr. Braunsberg.
108) „ 31. 1. 71 Gefr. Franz Rohde aus Braunswalde, Kr. Stuhm.
109) „ 3. 3. 71 Sergt. Carl Nikolaus aus Draulitten, Kr. Pr. Holland.
110) „ „ Sergt. Friedrich Wohlann aus Carwinden, Kr. Pr. Holland.
111) „ „ Unteroff. Franz Freißmann aus Braunsberg, Kr. Braunsberg. — v. b. St. Quentin.
112) „ 15. 3. 71 Unteroff. Wilhelm Plischke aus Teschendorf, Kr. Stuhm.
113) „ „ Gefr. Heinrich Neubert aus Babenz, Kr. Rosenberg. — v. bei St. Quentin.
114) „ 15. 3. 71 Gefr. Gottfried Hintz aus Fürstenau, Kr. Pr. Holland. — v. bei St. Quentin.
115) „ 15. 3. 71 Musk. Adolph Jakoby aus Schillkehnen, Kr. Goldap. — v. bei St. Quentin.
116) „ 15. 3. 71 Musk. Michael Siegmund aus Balowken, Kr. Strasburg. — v. bei St. Quentin.
117) „ 15. 3. 71 Musk. Friedrich Wilhelm Pauls aus Stümswalde, Kr. Pr. Holland. — v. bei St. Quentin.
118) „ 12. 6. 71 Unteroff. Herrmann Otto Sommerfeld I. aus Rehof, Kr. Danzig.
119) „ 5. 4. 72 Gefr. Carl August Krempke aus Wormditt, Kr. Braunsberg. — v. bei St. Quentin.
120) „ 5. 4. 72 Musk. Carl Aust aus Schrumbien, Kr. Pr. Eylau. — v. bei St. Quentin.

3. Kompagnie.

121) Am 26. 9. 70 Sergt. Christoph Schroeter aus Reichertswalde, Kr. Mohrungen. — v. bei Noisseville u. Amiens.
122) „ 18. 10. 70 Unteroff. Friedrich Grabowski aus Oschelen, Kr. Neidenburg.
123) „ 18. 10. 70 Gefr. Anton Tolksdorf aus Stegmannsdorf, Kr. Braunsberg — v. bei Amiens.
124) „ 18. 10. 70 Musk. August Rudolph Paul aus Wallicz, Kr. Kulm. — v. bei Noisseville.
125) „ 18. 10. 70 Musk. Carl Friedrich Weiß aus Angnitten, Kr. Pr. Holland. — v. bei Noisseville.
126) „ 18. 10. 70 Musk. Friedrich Radicke aus Neidenburg, Kr. Neidenburg.
127) „ „ Musk. Anton Merten aus Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg.
128) „ 6. 11. 70 Musk. Carl Goetz aus Nickelshagen, Kr. Mohrungen. — v. bei Noisseville.
129) „ 6. 11. 70 Musk. Anton Fischer aus Krickhausen, Kr. Braunsberg.
130) „ 31. 1. 71 Sergt. Heinrich Haenchen aus Krojanke, Kr. Flatow.
131) „ „ Unteroff. Carl Julius Schroeder aus Osieczek, Kr. Straßburg. — v. bei Amiens. — E. K. II. Kl. gerichtlich aberkannt.
132) „ 31. 1. 71 Unteroff. Rudolph Heinrich Boehlke aus Baldau, Kr. Pr. Stargardt. — v. bei Amiens.
133) „ 31. 1. 71 Gefr. Ernst Ferdinand Marquardt aus Mehlsack, Kr. Braunsberg.
134) „ 31. 1. 71 Musk. Carl Samulewitsch aus Leibitsch, Kr. Thorn. — v. bei Amiens.

135) Am 3. 3. 71 Sergt. Friedrich Wilhelm Malinowski aus Lichtfelde, Kr. Elbing. — v. bei Amiens.
136) „ 3. 3. 71 Unteroff. Anton Stang aus Pinnau, Kr. Braunsberg.
137) „ 3. 3. 71 Unteroff. (Einj. Freiw.) Johannes Kohlke aus Danzig, Kr. Danzig.
138) „ 3. 3. 71 Musk. Christian Julius Pritzlaff aus Gr. Bösendorf, Kr. Thorn. — v. bei Noisseville.
139) „ 3. 3. 71 Musk. Christoph Pobloch aus Branken, Kr. Pr. Holland.
140) „ 15. 3. 71 Unteroff. Carl Brauer aus Zollnick, Kr. Rosenberg.
141) „ „ Musk. Martin Bischoff aus Schmauch, Kr. Pr Holland.
142) „ 12. 6. 71 Musk. Rudolph Hoffmann aus Reichau, Kr. Mohrungen.
143) „ „ Musk. Carl Friedrich Wenzel aus Lauck, Kr. Pr. Holland. — v. bei Amiens.

4. Kompagnie.

144) Am 7. 9. 70 Feldw. August Rippa aus Freystadt, Kr. Rosenberg.
145) „ 30. 9. 70 Sergt. Wilhelm Schroeter aus Geierswalde, Kr. Osterode.
146) „ „ Unteroff. Friedrich Lobitz I aus Brodsende, Kr. Stuhm. — v. bei St. Quentin.
147) „ 18. 10. 70 Unteroff. Albert Leopold Rieger aus Graudenz, Kr. Graudenz. — v. bei Colombey-Nouilly.
148) „ 18. 10. 70 Gefr. Friedrich Dietrich aus Schönfeld, Kr. Pr. Holland. — v. bei Amiens.
149) „ 6. 11. 70 Sergt. Rudolph Schidlowski aus Danzig, Kr. Danzig.
150) „ 31. 1. 71 Sergt. August Schoßnick aus Mehlsack, Kr. Braunsberg.
151) „ 31. 1. 71 Unteroff. Johann Tucholski aus Posilge, Kr. Stuhm. — v. bei Amiens.
152) „ 30. 1. 71 Einj. Freiw. Gefr. Friedrich Küntzel aus Ligowo in Polen.
153) „ 3. 3. 71 Unteroff. Gustav Adolph Rastarowitz aus Gr. Plauth, Kr. Rosenberg.
154) „ 3. 3. 71 Unteroff. (Einj. Freiw.) Carl Rubel aus Liebenwalde, Kr. Graudenz.
155) „ 3. 3. 71 Musk. Gustav Krause II. aus Teschendorf, Kr. Stuhm.
156) „ „ Musk. August Laupichler aus Löbau, Kr. Löbau.
157) „ 15. 3. 71 Unteroff. Carl Sitz aus Braunsberg, Kr. Braunsberg.
158) „ „ Gefr. August Schroeter aus Schönbammerau, Kr. Braunsberg.
159) „ 15. 3. 71 Gefr. Friedrich Kaminski aus Kl. Tromnau, Kr. Rosenberg.
160) „ 15. 3. 71 Musk. August Carl Marchand aus Stallupöhnen, Kr. Stallupöhnen.
161) „ 15. 3. 71 Musk. August Friedrich Damrau aus Hoppenbruch, Kr. Heiligenbeil.
162) „ 12. 6. 71 Musk. Anton Wysocki aus Kauernik, Kr. Löbau.
163) „ „ Musk. Eduard Herrmann aus Ellerwald, Kr. Elbing. — v. bei Amiens.
164) „ 12. 6. 71 Musk. Eugen Robert Benno Galley aus Danzig, Kr. Danzig. — v. bei Colombey-Nouilly.

5. Kompagnie.

165) Am 26. 9. 70 Feldw. Carl Ludwig Vogel aus Sperwienen, Kr. Heiligenbeil. — v. bei St. Quentin.
166) „ 18. 10. 70 Sergt. Reinhold Meyer aus Tuchel, Kr. Konitz.
167) „ „ Sergt. Friedrich Wilhelm Hoffleidt aus Danzig, Kr. Danzig.
168) „ 18. 10. 70 Unteroff. Herrmann Birth aus Gr. Gilwe, Kr. Marienwerder. — v. bei Amiens.

169) Am 18. 10. 70 Musk. Friedrich Parczinski aus Mensguth, Kr. Ortelsburg.
170) „ 18. 10. 70 Musk. August Wilhelm Wichert aus Bladiau, Kr. Heiligenbeil. — v. bei Amiens.
171) „ 6. 11. 70 Gefr. Carl Wronski aus Mehlsack, Kr. Braunsberg.
172) „ 31. 1. 71 Unteroff. August Herrmann Heinrich Kühn aus Lübeck.
173) „ „ Einj. Freiw. Gefr. Alexander Herrmann Striper aus Liegnitz, Kr. Liegnitz.
174) „ 31. 1. 71 Gefr. Hornist Eduard Valentin aus Scharschau, Kr. Rosenberg.
175) „ 31. 1. 71 Musk. Marian Masurewitz aus Gryszlin, Kr. Löbau.
176) „ 3. 3. 71 Unteroff. Carl Christian Julius Wagner aus Danzig, Kr. Danzig.
177) „ 3. 3. 71 Gefr. Louis Albert Specht aus Heubude, Kr. Danzig.
178) „ „ Musk. Friedrich Eduard Gerlach aus Heiligenbeil, Kr. Heiligenbeil.
179) „ 3. 3. 71 Musk. Carl Colberg aus Lank, Kr. Heiligenbeil.
180) „ 15. 3. 71 Sergt. Gottfried Sawitzki aus Rosenberg, Kr. Rosenberg.
181) „ „ Unteroff. Adam Wilhelm Thoenes aus Ditlaschen, Kr. Insterburg.
182) „ 15. 3. 71 Gefr. Peter August Wedhorn aus Beiershorst, Kr. Marienburg.
183) „ 15. 3. 71 Musk. Carl Jacob Kielmann aus Neuhof, Kr. Mohrungen.
184) „ 12. 6. 71 Unteroff. Johann Boehm aus Krotoschin, Kr. Löbau.
185) „ „ Musk. Franz Grenke aus Braunsberg, Kr. Braunsberg.
186) „ 5. 4. 72 Unteroff. Ferdinand Friedrich Wilhelm Meinhardt aus Lauenburg. — v. bei Colombey-Nouilly.
187) „ 5. 4. 72 Unteroff. Friedrich Wilhelm Kremke aus Adl. Wickerau, Kr. Pr. Holland. — v. bei Noisseville.
188) „ 5. 4. 72 Unteroff. Julius Stroesow aus Augusthof, Kr. Soldin.
189) „ „ Unteroff. Ferdinand August Michel aus Wesslienen, Kr. Heiligenbeil.
190) „ 5. 4. 72 Gefr. Joseph Koenig aus Klingenberg, Kr. Braunsberg.

6. Kompagnie.

191) Am 26. 9. 70 Unteroff. August Ehlert I. aus Lichtfelde, Kr. Braunsberg.
192) „ 30. 9. 70 Unteroff. August Petrowski aus Kupgallen, Kr. Heiligenbeil. — v. bei Amiens.
193) „ 30. 9. 70 Gefr. Rudolph Rose aus Liedtkenfürst, Kr. Heiligenbeil.
194) „ „ Musk. Friedrich Wilhelm Pohlenz aus Freystadt, Kr. Rosenberg. — v. bei Colombey-Nouilly.
195) „ 18. 10. 70. Sergt. Joseph Matern aus Millenberg, Kr. Braunsberg.
196) „ „ Unteroff. Andreas Fox aus Podlechen, Kr. Braunsberg. — v. bei Colombey-Nouilly.
197) „ 6. 11. 70 Gefr. Carl Bischoff aus Rahmgeist, Kr. Pr. Holland.
198) „ 31. 1. 71 Feldw. Albert Pelzer aus Riesenburg, Kr. Rosenberg. — v. bei Amiens.
199) „ 31. 1. 71 Sergt. Constantin Stephan aus Friedland, Kr. Friedland. — v. bei St. Quentin.
200) „ 3. 3. 71 Unteroff. Anton Gehrmann II. aus Tollsdorf, Kr. Braunsberg.
201) „ 3. 3. 71 Unteroff. Friedrich Schulz aus Podangen, Kr. Pr. Holland. — v. bei Colombey-Nouilly.
202) „ 3. 3. 71 Gefr. August Spinger aus Spitzen, Kr. Pr. Holland.
203) „ „ Musk. Ferdinand Plojetz aus Langwalde, Kr. Braunsberg.
204) „ 15. 3. 71 Unteroff. August Gehrmann I. aus Gillendorf, Kr. Heiligenbeil. — v. bei Colombey-Nouilly u. St. Quentin.

205) Am 15. 3. 71 Unteroff. Valentin Ehlert II. aus Millenberg, Kr. Braunsberg.
206) " 15. 3. 71 Unteroff. Leopold Schmidt aus Adl. Gurken, Kr. Stuhm.
207) " " Gefr. Friedrich Wilhelm Boettcher aus Schmauch, Kr. Pr. Holland.
208) " 15. 3. 71 Musk. Johann Karbowski aus Raguszewo, Kr. Löbau. — v. bei Colombey-Nouilly u. St. Quentin.
209) " 12. 6. 71 Unteroff. Gottfried Baumann aus Comturhof, Kr. Pr. Holland. — v. bei Colombey-Nouilly.
210) " 12. 6. 71 Musk. Friedrich Wilhelm Klein II. aus Thiergart, Kr. Marienburg.

7. Kompagnie.

211) Am 26. 9. 70 Unteroff. Herrmann Balthasar Hoffschen aus Winnenthal, Kr. Mörs.
212) " 30. 9. 70 Sergt. Johann Dziedzeck aus Allenstein, Kr. Allenstein. — v. bei Colombey-Nouilly.
213) " 30. 9. 70 Unteroff. Johann August Schlesiger aus Wagten, Kr. Braunsberg. — 27. 11. 70 bei Amiens gefallen.
214) " 30. 9. 70 Gefr. Thomas Kaminski II. aus Kollosomp, Kr. Stuhm.
215) " " Musk. Andreas Engelberg aus Basien, Kr. Braunsberg.
216) " 18. 10. 70 Unteroff. Adolph Schwarz aus Wierzbowen, Kr. Lyck. — v. bei Colombey-Nouilly.
217) " 18. 10. 70 Gefr. August Wohlann aus Matzweißen, Kr. Pr. Holland. — v. bei Colombey-Nouilly.
218) " 6. 11. 70 Unteroff. Friedrich Gustav Frischbutter aus Simonsdorf, Kr. Marienburg. — v. bei Amiens.
219) " 6. 11. 70 Musk. Friedrich Freudenreich aus Stenken, Kr. Labiau. — v. bei Colombey-Nouilly.
220) " 31. 1. 71 Sergt. Carl Friedrich Knappe aus Fürsten-Ellgut, Kr. Oels.
221) " 31. 1. 71 Sergt. Friedrich Eich aus Hohenfürst, Kr. Heiligenbeil.
222) " " Unteroff. Ernst August Franz Haertel aus Alt Bliesdorf, Kr. Ob. Barnim.
223) " 31. 1. 71 Musk. Herrmann August Jagusch aus Bischofswerder, Kr. Rosenberg.
224) " 3. 3. 71 Sergt. Wilhelm Krajewski aus Riesenburg, Kr. Rosenberg.
225) " " Unteroff. Georg Adamheid aus Schwirgstein, Kr. Ortelsburg.
226) " 3. 3. 71 Unteroff. Johann Bluhm aus Freiwalde, Kr. Rosenberg.
227) " " Gefr. Carl Rex aus Posilge, Kr. Stuhm.
228) " 15. 3. 71 Unteroff. Ludwig Kanietzki aus Falkenau, Kr. Marienwerder. — v. bei Amiens.
229) " 15. 3. 71 Gefr. August Kaminski I. aus Silberbach, Kr. Mohrungen. — v. bei Amiens.
230) " 15. 3. 71 Gefr. Otto Rudolph Lipke aus Bartenstein, Kr. Friedland.
231) " " Gefr. Carl Zimbars aus Zdrewen, Kr. Lauenburg.
232) " " Musk. Friedrich Potteck aus Marienfelde, Kr. Osterode.
233) " 12. 6. 71 Sergt. Eduard Feldthau aus Ohra, Kr. Danzig. — v. b. Amiens.
234) " 12. 6. 71 Gefr. Joseph Eckert aus Krokau, Kr. Rössel.
235) " " Musk. Gottfried Zarniko aus Schönborn, Kr. Pr. Holland.
236) " 5. 4. 72 Feldw. Carl Wilhelm Priewe aus Flatow, Kr. Flatow. — v. bei Amiens.

8. Kompagnie.

237) " 26. 9. 70 Unteroff. Johann Ristau aus Kl. Kempe, Kr. Kulm. — v. bei Amiens.

238) Am 18. 10. 70 Feldwebel Gustav Julius Hugo Densow aus Karunischken, Kr. Pillkallen.
239) " 18. 10. 70 Unteroff. Johann Goehrke aus Bukowitz, Kr. Strasburg. — v. bei Amiens.
240) " 18. 10. 70 Unteroff. Carl Neumann aus Freudenthal, Kr. Heiligenbeil.
241) " 18. 10. 70 Musk. Carl Kubitzki aus Ludwigshof, Kr. Löbau. — v. bei Colombey-Nouilly.
242) " 26. 10. 70 Musk. Rudolph Sablowski aus Heinrichsdorf, Kr. Mohrungen. — 9. 10. 70 a. s. beim Ausfallgefecht am 27. 9. 70 erh. W. gest.
243) " 6. 11. 70 Unteroff. Friedrich Schwarz aus Dwarischken, Kr. Insterburg. — E. K. II. gerichtlich aberkannt.
244) " 31. 1. 71 Sergt. Friedrich August Steffahn aus Danzig, Kr. Danzig.
245) " 31. 1. 71 Sergt. Franz Anton v. Czarnowsky aus Kl. Waldorf, Kr. Danzig. — v. bei St. Quentin.
246) " 3. 3. 71 Unteroff. August Onasch aus Danzig, Kr. Danzig.
247) " " Unteroff. Franz Wichowski aus Peterswalde, Kr. Stuhm.
248) " " Gefr. Herrmann Egloff aus Eisenberg, Kr. Heiligenbeil. — v. bei Amiens.
249) " 3. 3. 71 Gefr. Theophil Szipnewski aus Stuhm, Kr. Stuhm.
250) " " Musk. Martin Maczewski aus Karben, Kr. Braunsberg. — E. K. II. gerichtlich aberkannt.
251) " 15. 3. 71 Unteroff. Friedrich Abloff aus Fürstenau, Kr. Pr. Holland.
252) " " Unteroff. Carl Robert Majewski aus Stuhm, Kr. Stuhm. — E. K. II. gerichtlich aberkannt.
253) " 15. 3. 71 Gefr. Ferdinand Johren aus Matzweißen, Kr. Pr. Holland.
254) " " Musk. Johann Benkmann aus Lautenburg, Kr. Strasburg. — v. bei Amiens.
255) " 15. 3. 71 Musk. August Blaschke aus Döben, Kr. Angerburg.
256) " 17. 3. 71 Gefr. August Lehwaldt aus Schmauch, Kr. Pr. Holland. — v. bei Amiens und St. Quentin.
257) " 12. 6. 71 Sergt. Bernhard Baumgardt aus Migehnen, Kr. Braunsberg.
258) " 12. 6. 71 Gefr. Ludwig Thimm aus Göhrken, Kr. Mohrungen. — v. bei Amiens.
259) " 5. 4. 72 Gefr. Carl August Fischer aus Neu Kußfeld, Kr. Pr. Holland. — v. bei St. Quentin.

9. Kompagnie.

260) Am 7. 9. 70 Sergt. Albert Emil Frieske aus Pr. Stargardt, Kr. Pr. Stargardt. — v. bei Noisseville.
261) " 30. 9. 70 Unteroff. Adalbert Zorn aus Ragnit, Kr. Ragnit.
262) " 18. 10. 70 Feldw. Hieronymus Marzodko aus Rosenberg, Kr. Neustadt.
263) " 18. 10. 70 Sergt. Franz Cissarz aus Schöneck, Kr. Berent. — v. bei Colombey-Nouilly.
264) " 18. 10. 70 Gefr. Carl Friedrich Schulz aus Riesenburg, Kr. Rosenberg. — v. bei Colombey-Nouilly.
265) " 18. 10. 70 Gefr. August Boehnig aus Mehlsack, Kr. Braunsberg. — v. bei Noisseville.
266) " 6. 11. 70 Unteroff. Louis Schulz aus Danzig, Kr. Danzig.
267) " 31. 1. 71 Sergt. Robert Streu aus Thorn, Kr. Thorn. — bei St. Quentin gef.
268) " 3. 3. 71 Unteroff. August Klautky aus Zahlenfelde, Kr. Pr. Holland.
269) " " Unteroff. Theodor Goede aus Eichstadt, Kr. Neidenburg.
270) " " Füs. Rudolph Leopold Barke aus Baumgardt, Kr. Stuhm.

271) Am 15. 3. 71 Unteroff. Christoph Scheffler aus Schlobien, Kr. Pr. Holland. — v. bei Amiens.
272) " 15. 3. 71 Gefr. Julius Rudolph Burke aus Osterode, Kr. Osterode.
273) " " Füs. Johann Friedrich Liedtke I. aus Lomp, Kr. Pr. Holland.
274) " 15. 3. 71 Füs. Wilhelm Freitag I. aus Skolmen, Kr. Pr. Holland.
275) " " Füs. Wilhelm August Faust aus Gr. Rohdau, Kr. Rosenberg.
276) " 12. 6. 71 Füs. Michael Polzien aus Mehlsack, Kr. Braunsberg.
277) " " Füs. Ludwig August Fischer aus Rosainen, Kr. Marienwerder.
278) " 5. 4. 72 Unteroff. Felix v. Jakubowski aus Pestlin, Kr. Stuhm.

10. Kompagnie.

279) Am 26. 9. 70 Sergt. Adolph Warm aus Gurzno, Kr. Strasburg, v. bei Colombey-Nouilly.
280) " 18. 10. 70 Feldw. Herrmann Repp aus Graudenz, Kr. Graudenz.
281) " " Sergt. Wilhelm Szelinski aus Falkenau, Kr. Rosenberg.
282) " " Gefr. Jacob Ludwicki aus Neumark, Kr. Löbau.
283) " 6. 11. 70 Unteroff. Franz Sahm aus Windkeim, Kr. Rastenburg.
284) " 31 1. 71 Sergt. Johann Podczus aus Islaudschen, Kr. Goldap.
285) " 3. 3. 71 Unteroff. Gottfried Hahn aus Pachollen, Kr. Rosenberg.
286) " " Unteroff. August Dukahr aus Saalfeld, Kr. Mohrungen.
287) " 15. 3. 71 Unteroff. Andreas Gieger aus Gutstadt, Kr. Heilsberg.
288) " " Gefr. Joseph Rohowski aus Parben, Kr. Paderborn.
289) " 12. 6. 71 Gefr. Anton Polzien aus Mehlsack, Kr. Braunsberg.
290) " 5. 4. 72 Unteroff. August Seidler aus Millenberg, Kr. Braunsberg — v. bei Colombey—Nouilly.

11. Kompagnie.

291) Am 26. 9. 70 Unteroff. Wilhelm Leonhart Ehlert aus Königsberg, Kr. Königsberg — v. bei St. Quentin.
292) " 18. 10. 70 Feldw. Carl Eduard Boehnke aus Danzig, Kr. Danzig — v. bei Colombey—Nouilly.
293) " 18. 10. 70 Unteroff. Joseph Sedlaczek aus Dittmerau, Kr. Leobschütz — v. bei Noisseville.
294) " 18. 10. 70 Unteroff. Heinrich Zander aus Raudnitz, Kr. Rosenberg.
295) " " " Martin Dzedzitzki aus Boguszewo, Kr. Graudenz.
296) " " " Adolph Rudolph Thorsch aus Rohdau, Kreis Rosenberg.
297) " 18. 10. 70. Gefr. Franz Eduard Albert Melkers aus Elbing, Kreis Elbing — E. K. II. gerichtlich aberkannt.
298) " 6. 11. 70 Unteroff. Carl Behlke aus Wahlstadt, Kr. Liegnitz — 8. 12. 70 a. s. 27. 11. 70 bei Amiens erh. W. gest.
299) " 6. 11. 70 Unteroff. Carl Friedrich Richert aus Strasburg, Kr. Strasburg — v. bei St. Quentin.
300) " 31. 1. 71 Sergt. Wilhelm Goldapski aus Guben, Kr. Rosenberg.
301) " " Unteroff. Ferdinand Freitag aus Neu Teschen, Kr. Pr. Holland.
302) " " " Anton Marienfeld aus Lichtenau, Kr. Braunsberg.
303) " " " Joseph Oliew aus Mehlsack, Kr. Braunsberg.
304) " 3. 3. 71 " Wilhelm Tobjinski aus Radau, Kr. Heiligenbeil.
305) " " " Friedrich Wilhelm Buchhardt aus Lichtfelde, Kr. Stuhm — v. bei St. Quentin.
306) " 3 3. 71 Unteroff. (Einj.-Freiw.) Paul Sommerfeld aus Pr. Stargardt, Kr. Pr. Stargardt.
307) " 3. 3. 71 Unteroff. (Einj.-Freiw.) Paul Johannesson aus Elbing, Kr. Elbing.
308) " 15. 3. 71 Gefr. Johann Heinrich Brandenburger aus Kokotzko, Kr. Kulm.

309) Am 15. 3. 71 Füs. Ludwig Reinhold Oscar Korn aus Zollnick, Kreis Rosenberg.
310) „ 15. 3. 71 Füs. Gustav Rudolph Scheller aus Scheipnitz, Kr. Rosenberg.
311) „ „ „ Johann Friedrich Wiedenberg aus Doerfen, Kreis Heiligenbeil — v. bei St. Quentin.
312) „ 15. 3. 71 Füs. Franz Gillmeister aus Braunsberg, Kr. Braunsberg.
313) „ 12. 6. 71 „ Heinrich Carl Wessolowski aus Nikolaiken, Kreis Sensburg.
314) „ 12. 6. 71 Füs. Friedrich Melzer aus Briensdorf, Kr. Pr. Holland — v. bei Noisseville.
315) „ 5. 4. 72 Unteroff. Johann Winiewski aus Lautenburg, Kr. Strasburg — v. bei Noisseville.
316) „ 5. 4. 72 Füs. Gottfried Kunkel aus Alt Kroenau, Kr. Pr. Holland — v. bei Noisseville.

12. Kompagnie.

317) Am 26. 9. 70 Feldw. Rudolph Hinz aus Briesen, Kr. Kulm — v. bei Noisseville.
318) „ 30. 9. 70 Sergt. Carl Lehmann aus Paplitz, Kr. Brandenburg.
319) „ 18. 10. 70 Sergt. Wilhelm Schacht aus Gr. Peterwitz, Kr. Rosenberg — v. bei Colombey—Nouilly.
320) „ 18. 10. 70 Sergt. Julius Kempf aus Raudten, Kr. Steinau — v. bei Noisseville.
321) „ 18. 10. 70 Unteroff. Franz Gerlach aus Gayl, Kr. Braunsberg.
322) „ „ „ Otto Mehrmann aus Tauenzien, Kr. Lauenburg — 15. 10. 70 a. s. 31. 8. 70 bei Noisseville erh. W. gest.
323) „ 18. 10. 70 Gefr. Paul Carl Friedrich Heinsberger aus Berent, Kr. Berent — a. s. 14. 8. 70 bei Colombey—Nouilly erh. W. gest.
324) „ 18. 10. 70 Füs. August Schulz III. aus Wormditt, Kr. Braunsberg — v. bei Colombey—Nouilly.
325) „ 6. 11. 70 Unteroff. Bruno Zendatsch aus Coepenick, bei Berlin.
326) „ „ Gefr. Aron Hirschberg aus Wormditt, Kr. Braunsberg.
327) „ 31. 1. 71 Füs. Friedrich Krause aus Hensels, Kr. Pr. Holland.
328) „ 3. 3. 71 Unteroff. Julius Hoehn aus Eschenau, Kr. Braunsberg.
329) „ „ Gefr. Michael Fisahn aus Wagten, Kr. Braunsberg.
330) „ „ „ Louis Gellonneck aus Stuhm, Kr. Stuhm.
331) „ „ Füs. Johann Peter Zuschinski aus Posilge, Kr. Stuhm — v. bei St. Quentin.
332) „ 15. 3. 71 Sergt. August Bolz aus Wormditt, Kr. Braunsberg.
333) „ „ Unteroff. Heinrich Furth aus Wormditt, Kr. Braunsberg.
334) „ „ Füs. Carl Hensler aus Heiligenwalde, Kr. Pr. Holland.
335) „ „ „ Carl Wilhelm Viol aus Pr. Holland, Kr. Pr. Holland.
336) „ 12. 6. 71 Unteroff. Johann Ernst Neumann aus Neuhöfen, Kreis Marienwerder.
337) „ 12. 6. 71 Gefr. Ludwig Mootz aus Muttersegen, Kr. Rosenberg.
338) „ 5. 4. 72 Unteroff. Ludwig Kunitz aus Woldenborn, Kr. Holstein — v. bei Noisseville.

Eisernes Kreuz II. Klasse a. w. B.

Aerzte und Zahlmeister.

1) Am 5. 4. 72 Ob. Stabs- u. Regts.-Arzt Dr. Ferdinand Bahr aus Königsberg, Prov. Brandenburg. — Als Chefarzt z. Feld-Laz. Nr. 10 d. I. A.-K. kommd.
2) „ 10. 12. 70 Stabs- u. Feld-Regts.-Arzt Dr. Gustav Müller aus Wettin, Prov. Sachsen.

3) Am 10. 12. 70 Stabs- u. Feld-Regts.-Arzt Dr. Adolph Lieberkühn aus Barby, Prov. Sachsen. — Stellv. Feld-Regts.-Arzt d. 3. Ostpr. Gren.-Regts. Nr. 4.
4) „ 10. 3. 71 Stabs- u. Bats.-Arzt Dr. Hugo Schenk aus Kulm, Provinz Westpreußen. — Kommd. beim Sanitäts-Detach. Nr. 1 d. I. A.-K.
5) „ 22. 3. 71 Assist.-Arzt Dr. Michael Basch aus Landsberg a./W., Prov. Brandenburg. — Kommd. beim Sanitäts-Detach. Nr. 1 d. I. A.-K.

	Aerzte der Reserve resp. Landwehr.
6) „ 5. 4. 72 Stabs- u. Bats.-Arzt Dr. Peter Boluminski aus Rehden, Prov. Westpreußen.	
7) „ 10. 3. 71 Stabs- u. Bats.-Arzt Dr. Ludwig Sorauer aus Beuthen, Prov. Schlesien.	
8) „ 22. 3. 71 Assist.-Arzt Dr. August Johann Albert Schmidt aus Wolka, Prov. Westpreußen.	
9) „ 22. 3. 71 Assist.-Arzt Dr. Max Jaffé aus Grünberg, Prov. Schlesien.	
10) „ 10. 3. 71 Feld-Assist.-Arzt, Unterarzt Dr. Benno Baginski aus Ratibor, Prov. Schlesien.	

11) „ 22. 3. 71 Zahlmeister Heinrich Wolter.

Unteroffiziere.

12) Am 3. 3. 71 Ob. Laz.-Gehilfe Adalbert Karbaum aus Braunsberg, Kreis Braunsberg.

Fremdherrliche Orden.

Mecklenburgisches Militär-Verdienst-Kreuz II. Klasse.

1) Ob. Wilhelm v. Boecking aus Braunschweig, Herzogthum Braunschweig. — Genehmig. z. Anlegung dess. d. A. K.-O. v. 19. 10. 70.
2) Sek.-Lt. Max v. Wickede aus Wismar, Großherzogthum Mecklenburg. — Genehmig. z. Anlegung dess. d. A. K.-O. v. 27. 6. 71.

Fürstlich Schaumburg-Lippescher Hausorden, Ehrenkreuz III. Klasse m. Schw.

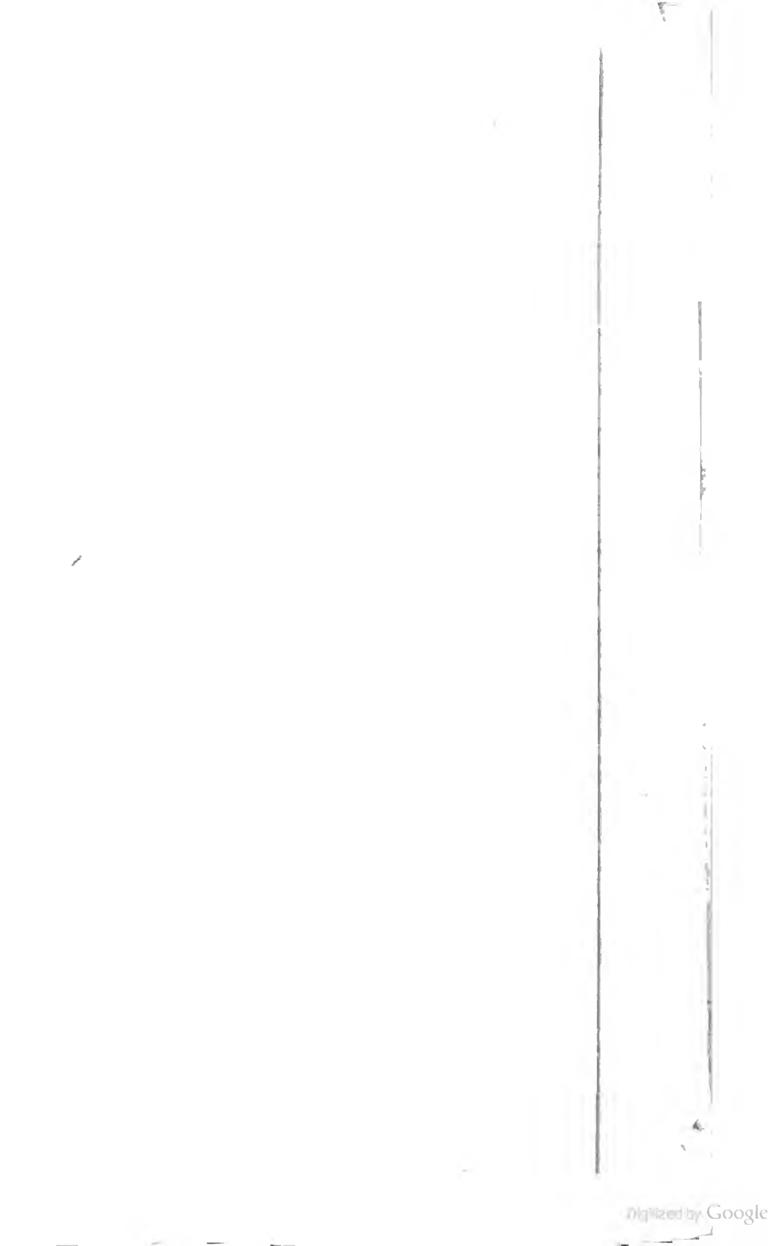
Pr.-Lt. Carl v. Windheim aus Hameln, Provinz Hannover. — Genehmig. z. Anlegung dess. d. A. K.-O. v. 16. 6. 71.

Fürstlich Schaumburg-Lippesche Militär-Verdienst-Medaille.

Ob. Wilhelm v. Boecking aus Braunschweig, Herzogthum Braunschweig. — Genehmig. z. Anlegung dess. d. A. K.-O. v. 11. 7. 71.

Russischer St. Georgs-Orden V. Klasse.

Am 15. 3. 71 Feldw. Hieronymus Marzodko aus Rosenberg, Kr. Neustadt. (9. Komp.)



islokationstableau vom 16. Juli 1870 bis 26. September 1871.

um	Regimentsstab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon	Wetter
1870.	Danzig.	Danzig.	Danzig	Kulm.	
bis '7. 7.	wie am 16. 7.	Weichselmünde.	wie am 16. 7.	wie am 16. 7.	
7.	10,40 Uhr V. M. ab. Eisenbahnfahrt.	12,30 Uhr N. M. von Danzig ab. Eisenbahnfahrt.	10,40 Uhr V. M. ab. Eisenbahnfahrt.	Schwetz Stb., 1/2 9., 11., 12. Przechowo 1/2 9., 10.	
7.	9,30 Uhr V. M. an Berlin.	11 Uhr V. M. an Berlin.	9,30 Uhr V. M. an Berlin.	5,20 Uhr N. M. ab Terespol. Eisenbahnfahrt.	
bis 2. 8.	wie am 29. 7.	wie am 29. 7.	wie am 29. 7.	30. 7. 11 V. M. an Berlin.	
4. 8.	9 Uhr V. M. ab. Eisenbahnfahrt.	1,30 Uhr N. M. ab. Eisenbahnfahrt.	9 Uhr V. M. ab. Eisenbahnfahrt.	12 Uhr M. ab. Eisenbahnfahrt.	
8.	10 Uhr V. M. an Kaiserslautern u. Marsch nach Weilerbach.	10 Uhr V. M. an Kaiserslautern u. Marsch nach Weilerbach.	10 Uhr V. M. an Kaiserslautern u. Marsch nach Weilerbach.	11 Uhr V. M. an Kaiserslautern u. Marsch nach Schwedelbach.	heiß.
8.	Obermohr.	Obermohr 1/2 2., 3. Niedermohr Stb., 1., 1/2 2. Schrollbach 4.	Rottweiler.	Miesenbach.	Regenwetter u. aufgeweichter Boden.
8.	Brücken.	Brücken.	Boersborn Stb., 5., 6., 8. Brücken 7.	Dietschweiler Stb., 9., 12. Nanzweiler 10., 11.	gut. Bedeckter Himmel.
8.	Dörrenbach.	Dörrenbach Stb., 1., 4. Fürth 2., 3.	Breitenbach.	Lautenbach Stb., 9., 10., 12. Steinbach 11.	gut.
8.	Allarmquartiere in Engelfangen.				gut.
8.	Biwak bei Kreuzwald.				Wind u. heftiger Regen, der die Nacht über anhielt.
8.	Ruhetag im Biwak.				Heftiger Regen bis gegen Abend 6 Uhr.
8.	Biwak bei Boulay.				Schönes Marschwetter, aber öfters durch heftige Regenschauer unterbrochen.
. 8.	Biwak bei Les Etanges.				sehr schön.
.. 8.	Schlacht bei Colombey—Nouilly und Biwak bei Glattigny.				sehr heiß, N. M. kühler.

Datum	Regimentsstab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon	Wetter
5. u. 6. 11.	St. Privat.	Amanvillers 1., 2. St. Privat Stb., 3., 4.	Auboué.	St. Privat Stb., 2 Kompagnien. St Marie aux Chênes 2 Kompagnien.	schön.
7. 11.	Lantefontaine.	Briey.	Fléville Stb., 5., 6., 7. Lubay 8.	Lantefontaine.	nebelig.
8. 11.	Vaudoncourt.	Amel 1., 4. Fléville Stb., 2., 3.	Spincourt Stb., 5., 6., 8. Muzeray 7.	Vaudoncourt.	starker Nebel.
9. 11.	Damvillers.	Moirey 1. Flabas 2. Crépion Stb., 3., 4.	Ecurey Stb.,5 ,6. Réville 7., 8.	Damvillers.	Frost.
10. 11.	Cléry le Grand.	Dun s. Meuse.	Andevanne Stb., 5., 6. Villers devant Dan 7. Remonville 8.	Cléry le Grand.	Schneefall, heftiger Wind.
11.u.12.11.	Grand Pré.	St. Juvin Stb., 1., 2. Champigneulle 3., 4.	Authe Stb.,5.,6. Germont 7. Autruche 8.	Grand Pré.	Schneefall.
13. 11.	Vouziers.	Vouziers.	Givry 5. Brizy Stb., 7., 8.	Vouziers Stb., 9., 11., 12. Condé les Vouziers 10.	gut.
14. 11.	Pauvres.	Attigny.	Ecordal 5., 6. Alland'hui 7. Charbogne Stb., 8.	Pauvres Stb. Vauxchampagne. Dricourt. Leffincourt.	klar, kalt.
15.u.16.11.	Rethel.	Rethel	Sorbon 5. Barby Stb., 6. Ecly 7., 8.	Rethel Stb. Saultles Rethel. Romance-Acy.	gut.
17. 11.	Nizy le Comte.	St. Quentin Stb., 1., 2. Sévigny 3., 4.	Nizy le Comte.	Vannogne 9. St. Fergeux Stb., 10., 12. Recouvrance 11.	gut.
18. 11.	Gizy.	Notredame de Liesse.	Gizy.	Marchais Stb., 9., 11. Sizonne 10., 12.	gut.
19. 11.	Cessieres.	Bucy 1., 2. Molinchart Stb., 3., 4.	Cessieres.	Crépy.	Morgens regnerisch, später warm u. schön.
20. 11.	Chauny.	Chauny.	Ognes.	Chauny.	regnerisch.

Datum	Regimentsstab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon	Wetter
21. bis inkl. 23. 11.	Noyon.	Crisolles Stb., 1., 3. Genvry 2. Applaincourt 4.	Porquéricourt Stb., 5., $^1/_3$6. Vauchelles $^2/_3$6. Larbroye 7. Beaurains 8.	Noyon.	21. 11. sehr warm u. schön, 22. 11. Regen, 23. u. 24. 11. warm u. schön.
24. 11.	wie am 21. 11.	wie am 21. 11.	Stb., 5., 7., 8. wie am 21. 11. Vauchelles 6.	wie am 21. 11.	
25. 11.	Roye.	Laucourt Stb., 1., 2. St. Mard 3., 4.	Balâtre St., 5., 6. Carrépuis 7., 8.	Roye.	warm u. schön.
26. 11.	Quesnel.	Hanguest.	Quesnel.	Arvillers.	feiner Regen u. Nebel, warm.
27. 11.		Schlacht bei Amiens und			
	Biwak bei Démuin.	A. Q. in Villers-Bretonneux 1., 2., 4. Biwak bei Démuin 3.	Biwak bei Démuin.		Morgens Nebel, Mittags klar.
28. 11.	Beaucourt.	Quesnel.	Beaucourt.	Quesnel.	trübe.
29. 11.	Amiens.	Amiens.	Amiens.	Amiens.	schön und klar.
30. 11. bis inkl. 2. 12.	wie am 29. 11.	wie am 29. 11.	Citadelle in Amiens.	wie am 29. 11.	klar aber kalt.
3. 12.	Chaulnes.	Chaulnes.	wie am 30. 11.	Chaulnes.	Frost.
4. 12.	Ham.	Ham.	wie am 30. 11.	Ham.	Frost.
5. 12.	Gauchy.	Gauchy A. Q.	wie am 30. 11.	Grugis Stb., 9., 10., 11. Citadelle in Ham 12.	gut und kalt.
6. 12.	Essigny le Grand.	Essigny le Grand.	wie am 30. 11.	Essigny le Grand Stb., 9., 10. 11. 12. Komp. wie am 5. 12.	gut.
7. 12.	Ham.	Ham.	wie am 30. 11.	Ham.	Schnee u. Frost.
8. 12.	Hanguest.	Hanguest.	wie am 30. 11.	Hanguest.	Glatteis.
9. 12.	Amiens.	Amiens.	wie am 30. 11.	Amiens.	Schnee u. Glatteis.
10. 12.	wie am 9. 12.	wie am 9. 12.	wie am 30. 11.	wie am 9. 12. Nachtmarsch nach:	Frost, Glatteis.
11. 12.	wie am 9. 12.	wie am 9. 12.	wie am 30. 11.	Ercheux.	Schnee, gelinder Frost.
12. 12.	wie am 9. 12.	wie am 9. 12.	Stb., 6., 7., 8. wie am 30. 11. 5. Komp. Ailly s. N. Bedeckung der Fuhrparks-Kolonne des 8. Korps.	Gefecht vor Ham u. Q. in Roye.	Nebel.

Datum	Regimentsstab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon	Wetter
13. 12.	wie am 9. 12.	wie am 9. 12.	Stb., 6., 7., 8. wie am 30. 11. Ailly s. N. 5.	Domart.	trübe, Thauwetter.
14.u.15.12.	wie am 9. 12.	wie am 9. 12.	Stb., 6., 7., 8. wie am 30. 11. Ailly s. N. 5.	Amiens.	sehr milde, gelinder Regen.
16. 12.	Jumel.	Jumel.	Essertaux 5., Ailly 6. Bedeckung der Bagage des Detachements Mirus. — 7. 8. wie am 30. 11.	Merville aux Bois.	milde.
17. 12.	Cantigny.	Cantigny.	Ainval 5., Grivesnes 6.—7. u. 8. wie am 30. 11.	Bouillon-court Gratibus } Vorposten.	etwas kälter.
18.u.19.12.	Amiens.	Amiens.	Citadelle in Amiens.	Amiens.	18. 12. gelinde. 19. 12. wenig Regen, heftiger Wind.
20. 12.	Rekognoszirung auf Querrieux u. D. Amiens.	Lamotte 1. Amiens Stb., 2., 4. Glizy 3.	wie am 18. 12.	Vorposten bei St. Pierre.	kalt.
21.u.22.12.	Amiens.	Amiens.	wie am 18. 12.	Vorposten bei St. Maurice bis zum 23. früh.	21. 12. sehr kalt u. windig. 22. 12. sehr kalt.
23. 12.	Schlacht an der Hallue u. D. Allonville.	Stb., 2., 3., 4. Schlacht an der Hallue u. D. Allonville. 1. Komp. Amiens Bedeckung der Bagage.	wie am 18. 12.	Schlacht an der Hallue u. D. Allonville.	strenge Kälte.
24. 12.	Fortsetzung der Schlacht an der Hallue und D. Camons.	1. Komp. wie am 23. 12. Stb., 2., 3., 4. Fortsetzung der Schlacht an der Hallue u. D. Gentelles 2., 3. —Cachy Stb., 4.	wie am 18. 12.	Fortsetzung der Schlacht an der Hallue u. D. Camons.	sehr kalt und windig.
25. 12.	Corbie.	Fouilly Stb., 2., 3., 4. 1. Komp. in der Nacht 24./25. Marsch nach Cachy und Villers Bretonneux: Bedeckung der Bagage.	Corbie.	Corbie.	kalt und windig.

Datum	Regimentsstab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon	Wetter
26. 12.	Fay.	Soyecourt 1., 4. Fauconcourt Stb., 2., 3.	Fay.	Fauconcourt Stb., 9., 10., 11. 12. Kmp. detachirt nördlich der Somme.	weniger kalt.
27. 12.	Halle.	Vorposten bei Halle.	Bouchavesnes Stb., 5., 7., 8. Cléry 6. Bedeckung der Bagage.	Bouchavesnes Stb., 9., 10., 11. 12. Kmp. detachirt	starker Schneefall während des ganzen Tages und der Nacht.
28. 12.	wie am 27. 12.	wie am 27. 12.	Aizecourt Stb., 5., 7., 8. Cléry 6.	9. u. 11. Komp. Bedeckung der Artillerie. Aizecourt 10. Tincourt Boucly 12. Bedeckung des Hauptquartiers.	12 bis 15° Frost.
29. 12.	wie am 27. 12.	wie am 27. 12.	5., 7., 8. Bedeckung der Artillerie. — Bouchavesnes. 6. Bedeckung der Bagage.	Templeux la Fosse Stb., 10., 11. — 12. Kmp. wie am 28. 12.	12 bis 15° Frost.
30. 12.	Bray s. Somme.	Suzanne.	Bray s. Somme.	Bray s. Somme. 12. Komp. beim Hauptquartier.	strenge Kälte, Wege voll zusammengestiemten Schnees.
31. 12.	Corbie.	Bonnay.	Corbie.	Corbie. 12. Komp. beim Hauptquartier.	gut aber frostig.
1. 1. 71.	Marsch nach Amiens und Eisenbahnfahrt.				kalt, Schnee.
	ab 1,30 Uhr N. M. — Rouen an 6,30 Uhr N. M.	ab 7 Uhr N. M. — Rouen an 2. Jan. 3 Uhr V. M.	ab 1,30 Uhr N. M. — Rouen an 6,30 Uhr N. M.	ab 3,30 Uhr N. M. — Rouen an 8,30 Uhr N. M.	
2. 1.	Rouen.	Rouen.	Rouen.	Rouen.	kalt.
3. 1.	Allarmquartiere in Petite Couronne.				kalt.
4. 1.	Gefecht bei Bourgtheroulde und A. O.				starker Nebel.
	Bourgtheroulde.	Bourgtheroulde.	St. Ouen de Thouberville.	Les Noës Stb., 9., 11. Bourgtheroulde 10., 12.	
5. 1.	Elbeuf.	Elbeuf Stb., 1., 2., 3. 4. Komp. Feldwachen in St. Pierre.	wie am 4. 1.	Elbeuf.	kalt, Glatteis.
6. 1.	Rouen.	Rouen.	Rouen.	Rouen.	Regen u. Thauwetter.

Datum	Regimentsstab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon	Wetter
7. 1.	wie am 6. 1.	wie am 6. 1.	Eisenbahnfahrt ab 5,30 Uhr N. M. — Amiens an 8. Jan. 2 Uhr V. M.	wie am 6. 1.	sehr gelinde.
8. 1.	Eisenbahnfahrt ab 7,30 Uhr V. M. — Amiens an 1 Uhr N. M.	Eisenbahnfahrt ab 3 Uhr N. M. — Amiens an 8,30 Uhr N. M.	Amiens.	Eisenbahnfahrt ab 7,30 Uhr V. M. — Amiens an 1 Uhr N. M.	Schnee.
9. 1.	Amiens.	Amiens.	Amiens.	Amiens.	Schnee.
10. 1.	Corbie.	Corbie.	Vecquemont 5. Daours Stb., 6., 7., 8.	La Neuville.	gelinder Frost. Wege glatt.
11. 1.	wie am 10. 1.	wie am 10. 1.	Daours.	wie am 10. 1.	trübe, starker Frost.
12. 1.	wie am 10. 1.	Stb., 2., 3., 4. wie am 10. 1. — Bussy 1.	wie am 11. 1.	wie am 10. 1.	wie am 11. 1.
13. 1.	wie am 10. 1.	Corbie.	wie am 11. 1.	Querrieux.	kalt, naß.
14. 1.	wie am 10. 1.	wie am 13. 1.	wie am 11. 1.	Vom 14. 1. zum 15. 1. Vorposten vorwärts Querrieux.	kalt, schön.
15. 1.	wie am 10. 1.	Bussy.	wie am 11. 1.	Querrieux.	starker Wind, kalt.
16. 1.	Bussy.	wie am 15. 1.	wie am 11. 1.	Allonville Stb., 9., 11. Carbonnette 10. Fréchencourt 12.	Thauwetter, regnerisch.
17. 1.	Maricourt.	Maricourt Stb., 1., 2., 4. Cappy 3. Bedeckung der Bagage.	Maricourt.	Curlu.	milde.
18. 1.	Gefecht bei Poeuilly—Tertry und				Regen.
	A. Q. Poeuilly.	1., 2., 4. Komp. Vorposten nordöstlich Poeuilly-Biaches. 3. Bedeckung d. Bagage.	A. Q. Braignes.	A. Q. Poeuilly.	
19. 1.	Schlacht bei St. Quentin*) und Q.				
	Mühlengehöfte zwischen Selency und Fayet.	Mühlengehöfte zwischen Selency u. Fayet Stb., 1., 2., 4. 3. Komp. wie am 18. 1.	Fayet.	Holnon Stb., 9., 10., 11. Fayet 12.	Nebel u. Regen.

*) 3. Kompagnie während der Schlacht bei den Truppenfahrzeugen kommandirt.

Datum	Regimentsstab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon	Wetter
20. 1.	Crèvecoeur.	Crèvecoeur Stb., 1., 2., 4. Le Chatelet 3.	Vorposten bei Rumilly.	Crèvecoeur.	starker Nebel.
21. 1.	Wambaix.	Seranvillers Stb., 1., 2., 4. Le Chatelet 3.	wie am 20. 1.	Wambaix.	milde.
22. 1.	Lesdain.	Crèvecoeur Stb., 1., 2., 4. Le Chatelet 3.	Marcoing.	Lesdain.	milde.
23. bis inkl. 25. 1.	wie am 22. 1.	Crèvecoeur.	wie am 22. 1.	wie am 22. 1.	23. 1. schön, 24. u. 25. 1. naßkalt.
26. 1.	Ronsoy.	Hesbécourt.	Ronsoy.	Bony.	gut.
27. 1.	Vermand.	Vermand.	Vermand.	Vihécourt 9. Maissemy Stb., 10., 11. Vadencourt 12.	kalt.
28. u. 29. 1.	wie am 27. 1.	wie am 27. 1.	Vermand Stb., 5., 8. Poeuilly 6. Caulaincourt Tertry 7.	wie am 27. 1.	28. 1. gut u. kalt. 29. 1. milde Luft, Thauwetter.
30. u. 31. 1.	Fins.	Ytres.	Bellicourt Stb., 5., 8. Gouy 6. Ronsoy 7.	Fins.	30. 1. kalt, Frost. 31. 1. gelinde, Sonnenschein.
1. u. 2. 2.	wie am 30. 1.	Ytres Stb., 1., 4. Lechelle 2., 3.	wie am 30. 1.	wie am 30. 1.	1. u. 2. 2. Thauwetter.
3. 2.	Marchelepot.	Fresnes Stb., 1., 2. Mazancourt ½ 3. Genermont ½ 3. Misery 4.	St. Christ.	Marchelepot.	regnerisch, windig.
4. 2.	Laucourt.	Popincourt Stb., 1., 2. Dancourt 3. Marquillers 4.	St. Mard les Triot 5., 8. Laucourt Stb., 6. St. Auvin 7.	Laboissiere 9., 10. Marquillers 11., ½ 12. Grivillers Stb., ½ 12.	milde, Sonnenschein.
5. 2.	Planville.	Abesmont 1. Harrisart 2. Perrennes Stb., 3. Le Cardonnoy, Belle Assise 4.	Welles-Perennes Stb., 5., 8. La Morlière 6. Royaucourt 7.	Planville Stb., 9., 11., 12. Broyes 10.	milde.
6. 2.	Le Gallet.	Francastel.	Corneille Stb., 5., 7. Le Crocq 6., 8.	Biefvillers 9., 10. Le Saulchois 11. La Gallet Stb., 12.	kalt, windig.
7. 2.	Marseille.	Achy Stb., 2., 4. Polhay 1., 3.	La Neuville Stb., 5., 8. Haut-Epine 6., 7.	Marseille.	Nebel, Regen.

Datum	Regimentsstab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon	Wetter
8. u. 9. 2.	wie am 7. 2.	Haussey 1., 3. Marseille Stb., 2. Cany s. Thérain 4.	St. Samson. s. Thérain Stb., 5., 6., 8. Bazancourt 7.	Grumesnil 9., 11. St. Michel Stb., 10., 12.	8. 2. gelinder Regen. 9. 2. schön, milde.
10. 2.	Gaillefontaine.	Gaillefontaine Stb., 1., 2., 4. St. Maurice 3.	Graval 5. Mortemer Stb., 6. Flamet 7., 8.	Conteville 9. Bose Roger Stb., 10., 11., 12.	viel Regen, stürmisch.
11. 2.	Neufchâtel.	Neufchâtel.	Londinières Stb., 5., 6., 7. Epinay 8.	Veterville 9. Les Authieux Stb., 10., 11., 12.	schön.
12. 2.	St. Jacques d'Aliermont.	St. Jacques d'Aliermont Stb., 1., 2. Freulleville 3. St. Vaast 4.	Envermeu Stb., 5. Douvrend 6. Bailly en Rivière 7. St. Nicolas d'Aliermont 8.	Londinières Stb., 9. Bayette 10. Freauville 11. Smermesnil 12.	schön, milde.
13. bis inkl. 18. 2.	Dieppe.	Dieppe.	wie am 12. 2.	wie am 12. 2.	schön, milde, fast sommerlich.
19. 2.	wie am 13. 2.	wie am 13. 2.	Longuiel 5., 8. St. Denis Stb., 6., 7.	Torcy le Grand u. Petit 9., 11. Muchedent 10. Les grandes Ventes Stb., 12.	milde, bedeckter Himmel.
20. 2.	Bourg le Dun.	Bourg le Dun Stb., 1. Sotteville 2. La Chapelle sur Mer 3. Dieppe 4.	St. Vallery en Caux Stb., 5., 6. Ingouville 7. St. Sylvian 8.	Lamberville 9. Bacqueville Stb., 10. Laumerville 11. Belmesnil 12.	windig, staubig.
21. 2.	Cany.	Cany Stb., 1. Ouenville 2. Vetreville 3. Dieppe 4.	wie am 20. 2.	Mesnil, Ermenouville 9. Silleron, Yelon, Jeffroy 10. Houdelot 11. St. Angiens Stb., 12.	gelinder Regen.
22. u. 23. 2.	wie am 21. 2.	Cany Stb., 1. Vetreville 2. Fécamp 3. Dieppe 4.	wie am 20. 2.	wie am 21. 2.	schön.
24. 2.	wie am 21. 2.	Stb., 1., 2., 3. wie am 22. 2. Clasville 4.	Stb., 5., 6., 7. wie am 20. 2. Manneville 8.	Anglaisqueville Stb., 9. 10. u. 12. wie am 21. 2. Bouville 11.	schön.

Datum	Regimentsstab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon	Wetter
25. 2.	Vormarsch in der Richtung auf Rouen, unterwegs Gegenbefehl und Rückmarsch nach folgenden Quartieren:				schön.
	wie am 21. 2.	Cany Stb., 1., 2. Fécamp 3. Clasville 4.	wie am 24. 2.	wie am 24. 2.	
26. 2.	wie am 21. 2.	wie am 25. 2.	wie am 24. 2.	wie am 24. 2.	Sonnenschein, windig.
27. 2.	wie am 21. 2.	Fécamp 1., 3. Valmont Stb., 2. 4.	St. Vallery Stb., 5., 6. Cany 7., 1/2 8. Barville 1/2 8.	Ypreville 9. Ourville Stb., 10., 12. Sorgenville 11.	gut.
28. 2.	wie am 21. 2.	Stb., 1., 3., 4. wie am 27. 2. Thietreville 2.	wie am 27. 2.	wie am 27. 2.	gut.

Datum	Regimentsstab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
1. 3.	wie am 28. 2.	wie am 28. 2.	wie am 28. 2.	wie am 28. 2.
2. 3.	Yerville.	Harcanville 1. Doudeville Stb., 2., 4. Carville 3.	Criquetot 5. Roille 6. Viboeuf 7. Yerville Stb., 8.	Beauville 9., 10. Gremonville Stb., 11. Raons le Comte 12.
3. 3.	Clères.	St. Ouen du Breuil Stb., 1. Butot 2. Varneville 3. Bretteville 3. La Houssaye 4. Berenger 4.	Grigny 5. La Bocasse 6. Clères Stb., 7., 8.	Sierville 9. MonteCouvair 10. MontvilleStb., 11. Anceaumeville 12.
4. 3. bis inkl. 15. 5.	Rouen.	Rouen.	Rouen.	Rouen.
16. 5.	wie am 4. 3.	Rouen Stb. St. Aignan 1. Quincampoix 2. Roumilly 3. Ynres 3. Cailly 4.	Formery 5., 8. Forges les Eaux Stb. 6., 7.	Vernonnet 9. Portmort 10. Pressagny le Vales 10. Ecouis Stb., 11. Vesly 12. Autheverues 12.
17. bis inkl. 21. 5.	wie am 4. 3.	Stb., 1., 3., 4. wie am 16. 5. Buchy 2.	wie am 16. 5.	wie am 16. 5.
22. bis inkl. 28. 5.	wie am 4. 3.	wie am 17. 5.	Gaillefontaine 5. Stb., 6., 7., 8. wie am 16. 5.	wie am 16. 5.

Datum	Regimentsstab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
29. 5.	wie am 4. 3.	wie am 17. 5.	wie am 22. 5.	Gournay Stb., 9. Le Coudray 10. Dampierre 11. Songeons 12.
30. 5.	wie am 4. 3	Fontaine Chatel Stb. Pierreval 1. Andre s. Cailly 1. Bierville 1. Buchy 2. Roumilly 3. Pytres 3. St. Germain 4. Longuerue 4. Le Coudray 4.	wie am 22. 5.	Besly 9. Noyer 9. Hacqueville 10. Richeville 10. Gisors Stb., 11. Le Mesnil sous Brenne 12.
31. 5.	wie am 4. 3.	wie am 30. 5.	wie am 22. 5.	Poisseux en Bari 9. Martagny 10. Le Coudray Stb., 11. Dampierre 12.
1. 6.	wie am 4. 3.	wie am 30. 5.	wie am 22. 5.	Songeons 9. Gournay 10. Le Coudray Stb., 11. Dampierre 12.
2. 6.	wie am 4. 3.	wie am 30. 5.	wie am 22. 5.	9., 10., 11., 12. wie am 1. 6. Gournay Stb.
3. 6.	Forges les Eaux.	Serqueux 1., 2. Forges les Eaux Stb., 3., 4.	wie am 22. 5.	Songeons Stb., 9., 11. Fretoy 10. Chogneux 10. Gremevillers 12.
4. 6.	Romescamps.	Romescamps 1., 3. St. Thibault Stb., 2., 4.	wie am 22. 5.	Grandvilliers Stb., 9., 11., 12. Sommereux 10.
5. 6.	Courcelles sous Moyencourt.	Quevauvillers 1., 3. Courcelles sous Moyencourt Stb., 2., 4.	Amiens 5. Poix 6. Stb., 7., 8. wie am 22. 5.	Tilloy les Conty 9. Conty Stb., 10., 11., 12.
6. 6.	Amiens.	Amiens.	wie am 5. 6.	Amiens.
7. 6. bis inkl. 20. 7.	wie am 6. 6.	Citadelle Amiens 1., 2. Amiens Stb., 3., 4.	wie am 5. 6.	wie am 6. 6.
21. 7.	wie am 6. 6.	wie am 7. 6.	Amiens.	wie am 6. 6.
22. 7.	Mézières.	Mézières.	Bray s. Somme.	Hanguest Stb., 9., 1/3 10., 11., 12. Fresnoy en chaussée 2/3 10.

Datum	Regimentsstab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
23. 7.	Roye.	Roye.	Cartigny Stb., 5., 6., 7. Buire 8. Courcelles 8.	Roye.
24. u. 25. 7.	Noyon.	Noyon.	St. Quentin.	Noyon.
26. 7.	wie am 24. 7.	Chauny 1., 4. Noyon Stb., 2., 3.	wie am 24. 7.	wie am 24. 7.
27. 7.	wie am 24. 7.	wie am 26. 7.	Guise.	Coucy le Chateau.
28. 7.	La Fère.	Beautor 1., 2. La Fère Stb., 3. Danizy 4.	Vervins.	Soissons.
29. 7. bis inkl. 2. 8.	Laon.	Laon.	wie am 28. 7.	wie am 28. 7.
3. 8. bis inkl. 8. 8.	wie am 29. 7.	wie am 29. 7.	Guise 5. Vervins Stb., 6., 7., 8.	wie am 28. 7.
9. 8. bis inkl. 23. 8.	wie am 29. 7.	wie am 29. 7.	Guise 5., 6. Vervins Stb., 7., 8.	wie am 28. 7.
24. 8. bis inkl. 16. 9.	wie am 29. 7.	Laon Stb., 1., 2., 3. Vour 4.	wie am 9. 8.	wie am 28. 7.
17. 9.	wie am 29. 7.	wie am 24. 8.	Crecy s. Serre Stb., 5., 6. Marle 7., 8.	wie am 28. 7.
18. 9.	wie am 29. 7.	wie am 24. 8.	Laon.	wie am 28. 7.
19. 9.	Eisenbahnfahrt ab Laon 4 Uhr V. M.	do.	Eisenbahnfahrt ab Laon 6 Uhr V. M.	wie am 28. 7.
20. 9.	Eisenbahnfahrt	do.	Eisenbahnfahrt.	Eisenbahnfahrt ab Soissons 9,30 Uhr V. M.
21. 9.	Eisenbahnfahrt	do.	Eisenbahnfahrt.	Eisenbahnfahrt.
22. 9.	Eisenbahnfahrt Berlin an 7,30 Uhr N. M.	do.	Eisenbahnfahrt. Berlin an 11,30 Uhr N. M.	Eisenbahnfahrt.
23. 9.	Berlin.	Berlin.	Berlin.	Berlin an 10 Uhr N. M.
24. 9.	Eisenbahnfahrt ab Berlin 1,10 Uhr N. M.	do.	Eisenbahnfahrt ab Berlin 3 Uhr N. M.	Berlin.
25. 9.	Warlubien an 6,45 Uhr V. M.	do.	Warlubien an 11,4 Uhr V. M.	Berlin ab 10,15 Uhr V. M.
	Quartiere in der Nähe von Graudenz auf dem linken Weichselufer.			
26. 9.				Warlubien an 7,30 Uhr V. M.

Einmarsch in Graudenz.

Anlage 11.

Patronenverbrauch*) des Regiments in den Schlachten.

Komp.	bei Colombey am 14. Aug. 1870	bei Noisseville am 31. Aug. u. 1. Sept. 1870	bei Amiens am 27. Nov. 1870	bei St. Quentin am 18. u. 19. Jan. 1871
1.	18 400 (1.–4.)	6 000	3 500	2 300
2.		5 400	2 900	3 000
3.		10 800	13 000	abkommandirt
4.		4 000	13 200	2 000
5.	22 400 (5.–8.)	6 800	5 600	3 300
6.		3 900	6 700	1 900
7.		4 900	12 000	3 200
8.		8 500	5 000	4 200
9.	6 200 (9.–12.)	5 600	12 000	13 400
10.		5 000	1 300	10 100
11.		10 900	5 000	3 800
12.		3 200	4 000	2 700
Summa	47 000	75 000	84 200	49 900

In Summa ca.	256 000	Patronen.
In kleineren Gefechten verschossen ca.	34 000	"
Durch Nässe verdorben 2c. ca.	10 000	"
Gesammt-Patronenverbrauch ca.	300 000	Patronen.

*) Auf volle Hundert abgerundet.

Die direkten Vorgesetzten des Regiments
und Besetzung der Kommandostellen innerhalb desselben seit 1860.

Kommandirende Generale.

1. 7. 60 bis 29. 1. 63 v. Werder.
29. 1. 63 bis 27. 10. 66 v. Bonin.
30. 10. 66 bis 4. 8. 68 Vogel v. Falkenstein.
4. 8. 68 bis 6. 11. 70 Frhr. v. Manteuffel.
6. 11. 70 bis 20. 7. 71 v. Bentheim.*)
20. 7. 71 bis 5. 6. 83 Frhr. v. Barnekow.**)
5. 6. 83 bis 9. 4. 85 v. Gottberg.
seit 1. 6. 85 v. Kleist.

Divisions-Kommandeure.

1. 7. 60 bis 13. 1. 63 v. Baczko.
29. 1. 63 bis 20. 6. 64 Baron v. Vietinghoff gen. v. Scheel.
25. 6. 64 bis 30. 11. 65 Frhr. v. d. Goltz.
4. 1. 66 bis 30. 7. 66 v. Clausewitz.
30. 10. 66 bis 21. 4. 68 v. Hanenfeldt.
21. 4. 68 bis 18. 7. 70 v. Hartmann.
18. 7. 70 bis 23. 5. 71 v. Pritzelwitz.
23. 5. 71 bis 12. 5. 75 v. Treskow II.
12. 5. 75 bis 12. 4. 79 v. Bernhardi.
12. 4. 79 bis 15. 4. 84 v. Conradi.
15. 4. 84 bis 18. 4. 85 v. Kroseck.
seit 18. 4. 85 v. Strempel.

Brigade-Kommandeure.

1. 7. 60 bis 5. 2. 63 v. d. Trenck.
10. 2. 63 bis 9. 1. 64 v. Boehn.
9. 1. 64 bis 18. 4. 65 Frhr. v. Barnekow.
18. 4. 65 bis 14. 1. 68 Malotki v. Trzebiatowski.
8. 2. 68 bis 18. 7. 70 v. Bothmer.
18. 7. 70 bis 3. 6. 71 v. Memerty.
3. 6. 71 bis 13. 4. 75 v. Grolman.
13. 4. 75 bis 12. 11. 78 Gebauer.
12. 11. 78 bis 5. 5. 83 v. Koeppen.
15. 5. 83 bis 12. 7. 84 Frhr. v. Wangenheim.
seit 12. 7. 84 v. Olszewski.

Regiments-Kommandeure.***)

1. 7. 60 bis 14. 9. 60 v. Alten.
14. 9. 60 bis 4. 1. 66 v. Hiller.
4. 1. 66 bis 9. 1. 68 v. La Chevallerie.
9. 1. 68 bis 11. 6. 72 v. Boecking.
11. 6. 72 bis 16. 8. 73 v. Linsingen.
16. 8. 73 bis 11. 12. 79 Trenk.
11. 12. 79 bis 15. 4. 82 Mackelbey.
seit 15. 4. 82 Rausch.

---

*) I. V. d. abk. Generals v. Manteuffel.

**) Bis zum 22. 3. 72 i. V. d. abk. General v. Manteuffel.

***) Besetzung der Kommandostellen während der Feldzüge 1866 u. 1870/71 siehe Anlage 2 resp. 6 u. 8.

Kommandeure des

1. Bataillons.

1. 7. 60 bis 9. 6. 64 v. Zitzewitz.
9. 6. 64 bis 15. 7. 66 v. Etzel.
15. 7. 66 bis 9. 1. 69 v. Gozdziewski.
22. 1. 69 bis 12. 7. 70 v. Rothenburg.
20. 7. 70 bis 18. 1. 77 v. Ziegler u. Klipphausen.
18. 1. 77 bis 6. 6. 78 v. Wurmb.
14. 6. 78 bis 14. 5. 81 Bock.
seit 14. 5. 81 v. Pelchrzim.

2. Bataillons.

1. 7. 60 bis 29. 3. 66 v. Hegener.
31. 3. 66 bis 14. 1. 68 Koch.
24. 3. 68 bis 12. 7. 70 Gündell.
20. 7. 70 bis 18. 5. 76 v. Bock.
27. 5. 76 bis 11. 11. 76 Oloff.
18. 11. 76 bis 17. 2. 80 Krusemark.
23. 2. 80 bis 10. 5. 84 Menningen.
seit 10. 5. 84 Frhr. v. Lüdinghausen gen. Wolff.

Füsilier-Bataillons.

1. 7. 60 bis 15. 7. 66 v. Behr.
15. 7. 66 bis 30. 10. 66 v. Etzel.
30. 10. 66 bis 21. 9. 67 v. Sanden.
14. 10. 67 bis 22. 3. 73 v. Dallmer.
30. 3. 73 bis 11. 3. 76 Blümner.
11. 3. 76 bis 17. 11. 81 v. Struensee.
seit 26. 11. 81 Zembsch.

1. Bataillon. Kompagnie-Chefs.

1. Kompagnie.

1. 7. 60 bis 10. 10. 63 Kutschke.
10. 10. 63 bis 20. 8. 67 Tiehsen.
20. 8. 67 bis 9. 1. 69 Ellendt.
16. 2. 69 bis 14. 8. 70 v. Puttkamer.
1. 3. 71 bis 16. 4. 78 v. Pelchrzim.
25. 4. 78 bis 13. 11. 83 Reuter.
seit 13. 11. 83 Ohlenschlaeger.

2. Kompagnie.

1. 7. 60 bis 7. 7. 62 Paris I.
7. 7. 62 bis 30. 10. 66 Dallmer.
30. 10. 66 bis 12. 2. 76 Hubert.
11. 3. 76 bis 11. 12. 80 Broglie.
13. 1. 81 bis 22. 3. 81 Küntzel.*)
22. 3. 81 bis 20. 7. 82 Straube.
seit 20. 7. 82 v. Besser.

3. Kompagnie.

1. 7. 60 bis 16. 1. 69 v. Bojan.
16. 1. 69 bis 16. 7. 70 v. Jarotzki.
2. 9. 70 bis 17. 9. 72 Boetticher.
19. 12. 72 bis 15. 9. 80 Ziemssen.
15. 9. 80 bis 20. 7. 82 Alt.
seit 20. 7. 82 Günther.

4. Kompagnie.

1. 7. 60 bis 22. 3. 68 v. Egloff.
22. 3. 68 bis 26. 5. 77 Weißermel.**)
31. 12. 77 bis 17. 2. 80 v. Senden.
seit 17. 2. 80 Stettin.

2. Bataillon. Kompagnie-Chefs.

5. Kompagnie.

1. 7. 60. bis 10. 10. 63 Tiehsen.
10. 10. 63 bis 11. 11. 65 v. Lukowitz.
11. 11. 65 bis 15. 9. 69 Kunze.
14. 10. 69 bis 17. 2. 80 Siehr.
17. 2. 80 bis 15. 9. 80 v. Zambrzycki.
seit 15. 9. 80 Drogand.

6. Kompagnie.

1. 7. 60 bis 24. 7. 66 v. Sanden.
24. 7. 66 bis 20. 8. 67 Ellendt.
20. 8. 67 bis 25. 9. 67 Gündell.
14. 11. 67 bis 14. 12. 68 Klein.
9. 1. 69 bis 27. 11. 70 May.
12. 10. 71 bis 12. 10. 72 v. Berger.
12. 10. 72 bis 14. 4. 85 Grf. v. Schweinitz.
seit 14. 4. 85 Wessel.

*) Die ganze 2. Komp. trat 1881 zu dem neu formirten Regt. 128 über.
**) Siehe Anlage 14 A. No. 143.

7. Kompagnie.

1. 7. 60 bis 17. 10. 60 v. Ernst.
17. 10. 60 bis 10. 9. 68 v. Hatten.
10. 10. 68 bis 14. 7. 70 v. Pelchrzim.
18. 12. 70 bis 12. 10. 71 v. Berger.
18. 10. 71 bis 11. 2. 73 v. Frantzius.
seit 12. 4. 73 Lambeck.

8. Kompagnie.

1. 7. 60 bis 12. 4. 64 v. Wnuck.
22. 5. 64 bis 30. 10. 66 Anders.
30. 10. 66 bis 27. 9. 70 v. Reichenbach.
27. 9. 70 bis 14. 8. 75 Dultz.
seit 11. 11. 75 v. Windheim.

Füsilier-Bataillon. Kompagnie-Chefs.

9. Kompagnie.

1. 7. 60 bis 22. 5. 62 Haase.
7. 7. 62 bis 11. 11. 65 v. Paris I.
11. 11. 65 bis 10. 2. 72 v. Lukowitz.
9. 3. 72 bis 14. 2. 76 v. Spiegel.
20. 2. 76 bis 25. 4. 78 Reuter.
25. 4. 78 bis 15. 9. 80 Alt.
15. 9. 80 bis 21. 2. 85 Ziemssen.
seit 3. 3. 85 Haunit.

10. Kompagnie.

1. 7. 60 bis 13. 3. 62 v. Knobloch.
12. 4. 62 bis 14. 7. 70 Oloff.
12. 10. 70 bis 12. 8. 79 Doepner.
seit 9. 9. 79 Kophamel.

11. Kompagnie.

1. 7. 60 bis 23. 2. 61 Rickert.
23. 2. 61 bis 30. 10. 66 v. Fuchs.
30. 10. 66 bis 18. 5. 76 Bock.*)
seit 29. 5. 77 Hummell.

12. Kompagnie.

1. 7. 60 bis 11. 10. 65 v. Paris II.
9. 12. 65 bis 15. 12. 73 Caspari.
15. 12. 73 bis 18. 12. 77 v. Elpons.*)
25. 4. 78 bis 19. 9. 80 Drogand.
seit 15. 9. 80 v. Zambrzycki.

Adjutanten

des Regiments.

1. 7. 60 bis 1. 10. 63 Caspari.
1. 10. 63 bis 1. 12. 64 v. Reichenbach.
1. 12. 64 bis 30. 10. 66 Martens.
30. 10. 66 bis 14. 12. 68 Doepner.
14. 12. 68 bis 1. 4. 73 Wieczorek.
1. 4. 73 bis 5. 2. 78 Küntzel II.
5. 2. 78 bis 1. 10. 82 Krause.
1. 10. 82 bis 1. 4. 83 Matthiaß.
seit 1. 4. 83 Rehbach I.

des 1. Bataillons.

1. 7. 60 bis 1. 12. 64 Klein.
1. 12. 64 bis 31. 1. 68 v. Borries I.
31. 1. 68 bis 20. 6. 68 Kuschel.
20. 6. 68 bis 30. 5. 69 Schultze I.
30. 5. 69 bis 1. 9. 70 John.
1. 9. 70 bis 3. 7. 72 Donisch.
3. 7. 72 bis 11. 11. 75 Bock.
21. 11. 75 bis 24. 12. 79 Senger.
24. 12. 79 bis 1. 4. 83 Rehbach I.
seit 1. 4. 83 Toeppen.

des 2. Bataillons.

1. 7. 60 bis 18. 4. 62 v. Reichenbach.
18. 4. 62 bis 20. 7. 63 Sinhuber.
20. 7. 63 bis 30. 10. 66 Strecker.
30. 10. 66 bis 16. 2. 68 Lampe.
16. 2. 68 bis 17. 6. 70 Schultze II.
17. 6. 70 bis 15. 8. 70 v. Dioszeghy.
15. 8. 70 bis 19. 1. 71 Schultze II.
19. 1. 71 bis 28. 9. 71 häufig wechselnd.
28. 9. 71 bis 28. 11. 75 Schönau.
28. 11. 75 bis 19. 3. 76 Wierzbowski.
19. 3. 76 bis 5. 2. 78 Krause.
5. 2. 78 bis 1. 10. 81 Baranowsky.
1. 10. 81 bis 1. 4. 85 Orlovius.
seit 1. 4. 85 Eulert.

des Füsilier-Bataillons.

1. 7. 60 bis 23. 6. 64 Neumann.
23. 6. 64 bis 3. 4. 66 Wittcke II.
3. 4. 66 bis 16. 4. 67 v. Berger.
1. 5. 67 bis 18. 2. 69 Drogand.
18. 2. 69 bis 19. 10. 72 Küntzel III.
19. 10. 72 bis 1. 10. 73 Haunit.
1. 10. 73 bis 15. 2. 74 Rosenhagen.
15. 2. 74 bis 1. 2. 77 Wessel.
1. 2. 77 bis 1. 10. 79 Matthiaß.
1. 10. 79 bis 1. 10. 84 Diestel.
seit 1. 10. 84 Rehbach II.

---

*) Siehe Anlage 13 A. Nr. 143.

Anlage 13.

Friedens-Ranglisten.

Vorläufige Zusammenstellung des Offizierkorps des 4. Landwehr-Regiments im Herbst 1859.

Regimentsstab (Graudenz).

Regimentsführer: Oberst v. Roux. (Kommandant von Spandau.)
Regimentsadjutant: P.-L. Caspari v. 4. Inf.-Regt. kommand.

I. Stamm-Bataillon. (Osterode)

Bats.-Kommandeur Maj. v. Zitzewitz.

a. Vom 4. Inf.-Regt. kommandirt.
Hptm. u. Komp.-Chef.
Frhr. v. Nordenflycht 1. Komp.
Kompagnieführer, Hptm. v. Schmeling 2. Komp.
= = v. Egloff 4. Komp.
= = v. Bojan 3. Komp.
S.-L. Klein Bats.-Adjut.
= Weißermel.
= v. Pelchrzim.
= v. Bultejus.
= v. Zitzewitz.

b. Vom Landwehr-Bataillon Osterode.
P.-L. Schiemann.
S.-L. Freiwald.
= v. Gotzkow.
= Saffran.
Stabs- u. Bats-Arzt Dr. Ewermann.
Zahlmeister 2. Kl. Galka.

II. Stamm-Bataillon. (Pr. Holland.)

Bats.-Kommandeur: Maj. v. Hegener.

a. Vom 4. Inf.-Regt. kommandirt.
Hptm. u. Komp.-Chef v Wnuck 8. Komp.
Kompagnieführer, Hptm. Tiehsen 5. Komp.
= = v. Boetticher 7. Komp.
= = v. Hatten 6. Komp.
S.-L. v. Reichenbach Bats.-Adjut.
= Wolff.
= Sinhuber.
= v. Fransecky.
= Doepner.

b. Vom LandwehrBat. Pr. Holland.
P.-L. Weitzenmüller.
S.-L. Koenig II.
= Schiller.
= Dickmann.
Stabs- u. Bat.Arzt Dr. Saro.
Zahlmeister 2. Kl. Kohlke.

III. Stamm-Bataillon. (Graudenz.)

Bats.-Kommandeur: Maj. v. Behr.

a. Vom 4. Inf.-Regt. kommandirt.

Hptm. u. Komp.-Chef v. Goetzen 11. Komp.
Kompagnieführer, Hptm. v. Paris II. 12. Komp.
" " v. Knobloch 10. Komp.
" " Haase 9. Komp.
S.-L. Hubert, Bat.-Adjut.
" Wahl.
" Bock.
" Doering.
" Neumann.

b. Vom Landwehr-Bat. Graudenz.

P.-L. v. Ingersleben.
" Thümmel.
S.-L. Oloff.
" Palleske.
Stabs- u. Bats-Arzt Dr. Scheller.
Zahlmeister 2. Kl. Holtz.

Abg. Es traten zum 4. Inf.Regt. zurück: S.-Lts. v. Fransecky, v. Zitzewitz; Hauptleute v. Nordenflycht, v. Goetzen, v. Schmeling, v. Boetticher. — Oberst v. Roux d. A. K. O. v. 3. 5. 1860 zum Kom. von Neisse ernannt.

Zug. Vom 4. Inf.-Regt. wurden kommand.: S.-Lts. Ellendt, v. Puttkamer, Dultz, Wittcke 1., Siehr, Strecker; P.-Lts. Anders, Hagen; Hauptleute Kutschke, Rickert, v. Sanden. — Vom 1. Jäger-Bat. Hptm. v. Ernst. — Vom 33. Inf.-Regt. Hptm. v. Paris I. — Ob.-Lt. v. Alten Kom. des 1. Bat. (Merseburg) 32. Ldw.-Regts. laut A. K. O. v. 8. 5. 1860 m. d. Führung des 4. komb. Inf-.Regts. beauftragt.

Durch A. K. O. v. 1. Juli 1860 wurden sämmtliche bisher z. Regt. kommandirte Offiziere, der S.-L. Wittcke unter Bef. z. P.-Lt. u. außerdem d. Hptm. u. Komp.-Chef v. Pannewitz v. 22. Inf.-Regt. unter Bef. z. Major i. d. Regt. vers.

Durch A. K. O. v. 4. Juli 1860 erhielt d. Regt. seinen jetzigen Namen.

1860.

Thorn.

Kom.: Ob.-Lt. v. Alten RA4 DA.

Maj. v. Zitzewitz RA4 DA	I
" v. Hegener DA	II
" v. Behr RA4	F
" v. Pannewitz RA4 DA	St

Hptm. v. Ernst DA	7	S.-L. Ellendt	6
" Kutschke DA	1	" Hubert	10
" v. Wnuck DA	8	" v. Reichenbach, Adj.	II
" v. Paris 1ste DA (RA5)	2	" Wahl	11
" v. Sanden	6	" Bock	9
" v. Paris 2te DA	12	" Klein, Adj.	I
" v. Knobloch	10	" Doering	12
" Haase	9	" Weißermel	4
" Tiehsen	5	" Wolff	5
" v. Egloff	4	" v. Pelchrzim	3
" v. Bojan	3	" Sinhuber	7
" Rickert	11	" v. Puttkamer	1
" v. Hatten	6	" v. Bultejus	2
P.-L. Oloff	8	" Neumann, Adj.	F
" Anders	2	" Siehr	1
" Hagen, k. z. 1. Garde-Drag.-Regt.	7	" Dultz	8
" Caspari, Regts-Adj.		" Doepner	11
" Wittcke	4	" Strecker	3

Rgts.-Arzt: ad int. St.-Arzt Dr. Ewermann.
Bats. „ St.-Arzt Dr. Scheller F
„ „ ad int. Ass. Arzt Dr. Liebmann II
Zahlmstr.: Holtz DA3 F
„ Kohlke DA3 (RA5) II
„ Galka DA3 I

1861.

Thorn.

Kom.: Ob.-Lt. v. Hiller RA4 DA
Maj. v. Zitzewitz RA4 DA I
„ v. Hegener DA II
„ v. Behr RA4 F
„ v. Pannewitz RA4 DA St

Hptm. Kutschke DA 1
„ v. Wnuck DA 8
„ v. Paris 1ste DA (RA5) 2
„ v. Sanden 6
„ v. Fuchs 11
„ v. Paris 2te DA 12
„ v. Knobloch 10
„ Haase 9
„ Thiesen 5
„ v. Egloff 4
„ v. Bojan 3
„ v. Hatten 7
P.-L. Oloff 12
„ v. Lukowitz, k. d. d. 4. Inf.-Brig.
„ Anders 2
„ Kunze 9
„ Caspari, Regts-Adj.
„ Wittcke 1ste, k. d. d. 1. Inf.-Brig.
„ Ellendt 5
„ Hubert 10
„ v. Reichenbach, Adj. II
„ Bock 6

P.-L. Klein, Adj. I
„ Doering 11
S.-L. Weißermel 4
„ Wolff 7
„ v. Pelchrzim 3
„ Sinhuber, k. z. Milit.-Schieß-Schule 8
„ v. Puttkamer 1
„ Neumann, Adj. F
„ Symanski 11
„ Siehr 6
„ Wittcke 2te, k. d. St. d. 3. Ostpreuß. Ldw.-R. Nr. 4.
„ Dultz 8
„ Doepner 9
„ v. Bergen 7
„ v. Oedenroth 3
„ Nikutowski 5
„ Strecker 2
„ v. Brauchitsch 10
„ v. Frantzius 1

Regts.-Arzt: Ob.-St.-Arzt Dr. Ewermann.
Bats. „ St.-Arzt Dr. Scheller F
„ „ „ „ Dr. Kutzner II
Zahlmstr.: Holtz DA3 F
„ Kohlke DA3 (RA5) II
„ Galka DA3 I

Abg. Hptm. v. Ernst als Maj., Hptm. Rickert, P.-L. Wahl u. S.-L. v. Bultejus ins 3. Ostpreuß. Gren.-R. Nr. 4, P.-L. Hagen à la suite z. Litth. Drag.-R. Nr. 1, St.-Arzt Dr. Liebmann z 4. Rhein. Inf.-R. Nr. 30 vers.; Kom. Ob.-Lt. v. Alten m. Pens. z. Disp. gest.

1862.

Thorn.

Kom.: Oberst v. Hiller RA4 DA
Ob.-Lt. v. Zitzewitz RA4 DA I
Maj. v. Hegener KO4 DA II
„ v. Behr RA4 F
„ v. Pannewitz RA4 DA St

Hptm. Kutschke KO4 DA 1
„ v. Wnuck DA 8

Hptm. v. Paris 1ste DA (RA5) 9
„ v. Sanden DA 6

Hptm. v. Fuchs 11
= v. Paris 2te DA 12
= Dallmer 2
= Tiehsen 5
= v. Egloff 4
= v. Bojan 3
= v. Hatten 7
= Oloff 10
P.=L. v. Lukowitz, k. d. d. 4. Inf.-Brig.
= Anders 2
= Kunze 9
= Caspari, Regts.-Adj.
= Wittcke 1ste, k. d. d. 1. Div.
= Ellendt 5
= Hubert 12
= v. Reichenbach 7
= Bock 6
= Klein, Adj. I
= Doering 11
= Weißermel, k. z. Ostpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1

S.=L. v. Pelchrzim 4
= Sinhuber, Adj. II
= v. Puttkamer 1
= Neumann, Adj. F
= Symanski 11
= Siehr 6
= Wittcke 2te 10
= Dultz 7
= Doepner 3
= v. Bergen, k. z. Kr.-Akad. 7
= v. Dedenroth 4
= Nikutowski 8
= Strecker 12
= v. Garn 10
= v. Frantzius 3
= Martens 9
= Küntzel 1
= Schroeder 2
= v. Borries 5

à la Suite:

P.=L. v. Zedlitz, k. n. Gotha.

Regts.=Arzt: Ob.=St.=Arzt Dr. Telke.
Bats. = St.=Arzt Dr. Scheller F
= = = = Dr. Kutzner II
Assist. = Dr. Otto.
Zahlmstr.: Holtz DA3 F
= Kohlke DA3 (RA5) II
= Galka DA3 I

Abg. Hptm. v. Knobloch ins 3. Ostpreuß. Gren.-R. Nr. 4, S.-Lts. Wolff ins Ostpreuß. Füs.-R. Nr. 33, v. Brauchitsch ins 3. Rhein. Inf.-R. Nr. 29, Ob.-St.-Arzt Dr. Ewermann z. 1. Leib-Hus.-R. Nr. 1 vers.; Hptm. Haase gest.

1863.

Thorn.

Kom.: Oberst v. Hiller RA3 S DA
Ob.=Lt. v. Zitzewitz RA4 DA I
= v. Hegener KO4 DA II
Maj. v. Behr RA4 F
= v. Pannewitz RA4 DA St

Hptm. Kutschke KO4 DA 1
= v. Wnuck DA 8
= v. Paris 1ste DA (RA5) 9
= v. Sanden DA 6
= v. Fuchs 11
= v. Paris 2te DA 12
= Dallmer 2
= Tiehsen 5
= v. Egloff 4
= v. Bojan 3
= v. Hatten 7
= Oloff 10
P.=L. v. Lukowitz, k. d. d. 4. Inf.-Brig.
= Anders 2
= Kunze 9

P.=L. Caspari, Regts.-Adj.
= Wittcke 1ste, k. d. d. 1. Div.
= Ellendt 5
= Hubert 10
= v. Reichenbach 7
= Bock 3
= Klein, Adj. I
= Doering 11
= Weißermel 8
S.=L. v. Pelchrzim, k. z. Lehr-Inf.-Bat. 4
= Sinhuber, Adj. II
= May 11
= v. Puttkamer 1
= Neumann, Adj. F
= Symanski 12

S.-L. Siehr 6
" Wittcke 2te, k. z. Milit.-Schieß-Schule 10
" Dultz 7
" Doepner 3
" v. Bergen, k. z. Kr.-Akad. 7
" v. Dedenroth 5
" Nikutowski 8
" Strecker 11
" v. Garn 8
S.-L. v. Frantzius 4
" Martens 9
" Küntzel 1ste 1
" v. Borries 5
" Lambeck 4
" Wieczorek 6
" Lampe 3
" Küntzel 2te 9
" Meißner 5

à la Suite

P.-L. v. Zedlitz, k. n. Gotha.
Regts.-Arzt: Ob.-St. Arzt Dr. Telke.
Bats. " St.-Arzt Dr. Scheller F
" " " " Dr. Kutzner II
Zahlmstr.: Holtz DA3 F
" Kohlke DA3 (RA5) II
" Galka DA3 I

Abg. S.-L. Schroeder u. Assist.-Arzt Dr. Otto ins 6. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 43 vers.

1864.

Thorn.

Kom.: Oberst v. Hiller RA3 S. DA
Ob.-Lt. v. Hegener KO4 DA II
" v. Behr RA4 DA F
Maj. v. Etzel DA 1
" v. Koch KO4 DA St

Hptm. v. Paris 1ste DA (RA3) 9
" v. Sanden DA 6
" v. Fuchs 11
" v. Paris 2te DA 12
" Dallmer 2
" Tiehsen DA 1
" v. Egloff 4
" v. Bojan 3
" v. Hatten 7
" Oloff 10
" v. Lukowitz 5
" Anders 8
P.-L. Kunze 9
" Caspari 2
" Wittcke 1ste, k. b. d. 1. Div.
" Ellendt 5
" Hubert 10
" v. Reichenbach, Regts-Adj.
" Bock 8
" Klein, Adj. I
" Doering 11
" Weißermel 3
" v. Pelchrzim 7
" May 6
S.-L. v. Puttkamer 1
" Neumann 10
S.-L. Symanski 9
" Siehr 6
" Wittcke 2te, Adj. F
" Dultz 12
" Doepner 4
" v. Bergen 7
" v. Dedenroth 5
" Nikutowski 8
" v. Berger 11
" Strecker, Adj. II
" v. Frantzius 2
" Gr. v. Keller 8
" Martens 9
" Küntzel 1ste 1
" v. Borries 1ste 10
" Lambeck 3
" Wieczorek 5
" Lampe 4
" Küntzel 2te 11
" Meißner 7
" v. Borries 2te 2
" v. Jutrzenka-Morgenstern 12
" Kuschel 6
" Bar. Schuler- v. Senden 3
" Drogand 2

à la suite:

P.=L. v. Zedlitz, k. n. Gotha.

Regts.=Arzt: Ob.=St.=Arzt Dr. Telke.
Bats.= = St.=Arzt Dr. Scheller (RSt3) F
= = II
Zahlmstr.: Holtz DA3 F
= Kohlke DA3 (RA5) II
= Galka DA3 I

Abg. Maj. v. Pannewitz z. 3. Garde-Gren.-R. Königin Elisabeth, Hptl. v. Wnuck u. Kutschke als Majs. z. 3. Ostpreuß. Gren.-R. Nr. 4 vers., letzterer hiernächst gest.; Oberst v. Zitzewitz m. R.-Unif. u. Pens. z. Disp., s. 1. Bat. 1. Ostpreuß. Ldw.-R. Nr. 1; St.-Arzt Dr. Kutzner ausg. — Außerdem Abg.: S.-Lts. Sinhuber und v. Garn.

1865.

Thorn.

Kom.: Oberst v. Hiller RA3 S DA
Ob.=Lt. v. Hegener KO4 DA II
= v. Behr RA4 DA F
= v. Etzel DA I
Maj. Koch KO4 DA St

Hptm. v. Paris 1ste DA (RA3) (RA5) 9
= v. Sanden DA 6
= v. Fuchs 11
= v. Paris 2te DA 12
= Dallmer RA4 (RA3) 2
= Tiehsen DA 1
= v. Egloff RA4 (RA3) 4
= v. Bojan 3
= v. Hatten 7
= Oloff 10
= v. Lukowitz 5
= Anders 8
P.=L. Kunze 12
= Caspari 9
= Ellendt 5
= Hubert 10
= v. Reichenbach 4
= Bock 2
= Klein 8
= Weißermel 3
= v. Pelchrzim 7
= May 6
= v. Puttkamer 1
= Neumann 10
S.=L. Symanski 9
S.=L. Siehr 6
= Wittcke, Adj. F
= Dultz 12
= Doepner 4
= v. Bergen, k. z. top. Abth. d. Gen.-St. 7
= v. Dedenroth 5
= v. Berger 11
= Strecker, Adj. II
= v. Frantzius 2
= Martens, Regts.-Adj.
= Küntzel 1ste 1
= v. Borries 1ste, Adj. I
= Lambeck 3
= Wieczorek 5
= Lampe 4
= Küntzel 2te 11
= Meißner 7
= v. Borries 2te 2
= v. Jutrzenka=Morgenstern 12
= Kuschel 6
= Bar. Schuler v. Senden 3
= Drogand 2
= v. Schmidt 5
= Meyer 1

à la Suite:

P.=L. v. Zedlitz, k. n. Gotha.

Regts.=Arzt: Ob.=St.=Arzt Dr. Telke RA4
Bats.= = St.=Arzt Dr. Scheller (RSt3) F
= = = = Dr. Oppler II
Assist.= =
Zahlmstr.: Holtz DA3 F
= Kohlke DA3 (RA5) II
= Galka DA3 I

Abg. P.-L. Wittcke 1ste als Hptm. z. 5. Pomm. Inf.-R. Nr. 42 vers.; P.-L. Doering m. Pens. u. bed. Anstell.-Berechtig., u. S.-L. Nikutowski ausg., resp. z. 3. Bat. 3. Ostpreuß. Ldw.-R. Nr 4 u. z. Ldw.-Bat. Ortelsburg Nr. 34 übergetr.; S.-L. Gr. v. Keller unter gesetzl. Vorbehalt entl.

1866.

Danzig.

Kom.: Oberst v. La Chevallerie KO3 Schw. JO DA R a. B.
Ob.-Lt. Koch RA4 Schw. KO4 DA — II
Maj. v. Goździewski DA — I
" v. Sanden RA4 Schw. DA — F
" Dallmer RA4 Schw. (RA3) — St

Name	
Hptm. Tiehsen RA4 Schw. DA	1
" v. Egloff RA4 (RA3)	4
" v. Bojan	3
" v. Hatten RA4 Schw.	7
" Oloff	10
" v. Lukowitz RA4 Schw.	9
" Kunze	5
" Caspari RA4 Schw.	12
" Ellendt RA4 Schw.	6
" Hubert	2
" v. Reichenbach	8
" Bock	11
P.-L. Klein	2
" Weißermel RA4 Schw.	9
" v. Pelchrzim	7
" May RA4 Schw.	12
" v. Puttkamer RA4 Schw.	1
" Neumann	4
" Symanski	10
" Siehr	8
" Dultz	5
" Doepner, Regts.-Adj.	
" v. Debenroth	6
" v. Berger KO4 Schw. Adj.	F
S.-L. v. Frantzius	2
" Martens KO4 Schw. k. d. d. 7. Inf.-Brig.	
" Küntzel 1ste KO4 Schw.	12
" v. Borries, Adj.	I
" Lambeck	10
" Wieczorek KO4 Schw.	9
" Lampe, Adj.	II
" Küntzel 2te, k. z. Kr.-Akad.	11
" Meißner	7
" v. Jutrzenka-Morgenstern	4
" Kuschel	3
" Bar. Schuler v. Senden	6
" Drogand	12
" v. Schmidt	2
" Meyer	5
" Schultze 1ste	10
" Voitus	11
" v. Zambrzycki	4
" Wolff	3
" Küntzel 3te	9
" Hirte	8
" Schultze 2te	1

à la Suite:

Ob.-Lt. v. Etzel, s. Kr.-Min.

Regts.-Arzt: Ob.-St.-Arzt Dr. Telke RA4w Schw.
Bats. " St.-Arzt Dr. Hirschberg RA4w Schw. — II
" " " " Dr. Lieberkühn — F
Assist. " Dr. Grünberg
Zahlmstr.: Holtz DA3 — F
" Kohlke DA3 (RA5) — II
" Nitykowski — I

Abg. Oberst à la suite v. Hiller z. Gen.-Maj. bef., s. 28. Inf.-Brig.; S.-L. Wittcke als P.-L. zum 8. Ostpreuß. Inf.-R. Nr. 45, P.-L. à la suite v. Zedlitz als Hptm. à la suite z. 2. Niederschles. Inf.-R. Nr. 47, Stabs- rc. Arzt Dr. Oppler z. 2. Ostpreuß. Gren.-R. Nr. 3 vers.; Ob.-Lt. v. Hegener m. Pens. z. Disp. gest. u. z. Bez.-Kom. d. 1. Bats. 3. Ostpreuß. Ldw.-R. Nr. 4 ern.; Stabs- rc. Arzt Dr. Scheller m. Pens. u. s. bisher. Unif. z. Disp. gest.; Hptl. v. Paris 1ste als Maj. m. d. Unif. d. Ostpreuß. Füs.-R. Nr. 33, v. Paris 2te m. Auss. auf Civil-Vers. u. d. Regts.-Unif., beiden m. Pens. d. Absch. bew.; Ob.-Lt. v. Behr im Gefecht b. Tobitschau gebl.; S.-L. v. Memerty an d. im Gefecht b. Trautenau erhalt. Wunden gest.; S.-L. Strecker als P.-L. z. Inf.-R. Nr. 73, Hptl. v. Fuchs, dieser als Maj., Anders, S.-Lts. v. Borries 2te, Küntzell 3te, Reinking, v. d. Lancken u. Macholz z. Inf.-R. Nr. 74, S.-L. v. Bergen als P.-L. z. Inf.-R. Nr. 79, Zahlmstr. Galka z. Inf.-R. Nr. 74 vers.

1867.

Danzig.

Kom.: Oberst v. La Chevallerie K3 Schw. JO DA R a. B.
Ob.-Lt. Koch RA4 Schw. K4 DA — II
Maj. v. Gozdziewski DA — I
" v. Sanden RA4 Schw. DA — F
" v. Dallmer RA4 Schw. (RA3) — St

Hptm. Gündell (HG4) (HWK) — 1
" v. Egloff RA4 DA (RA3) — 4
" v. Bojan DA — 3
" v. Hatten RA4 Schw. DA — 7
" Oloff — 10
" v. Lukowitz RA4 Schw. — 9
" Kunze — 5
" Caspari RA4 Schw. — 12
" Ellendt RA4 Schw. — 6
" Hubert — 2
" v. Reichenbach — 8
" Bock — 11
P.-L. Klein — 2
" Weißermel RA4 Schw. — 10
" v. Pelchrzim — 7
" May RA4 Schw., k. z. Kr.-Akad. — 12
" v. Puttkamer RA4 — 1
" Neuman — 9
" Siehr — 8
" Dultz — 5
" Doepner K4 Schw. — Regts.-Adj.
" v. Debenroth — 6
" v. Berger K4 Schw. k. b. d. Kr.-Schule in Hannover — 11
" v. Frantzius — 4

S.-L. Martens K4 Schw. k. b. d. 7. Inf.-Brig.
" Küntzel 1ste K4 Schw. — 1
" v. Borries, — Adj. I
" Lambeck — 11
" Wieczorek K4 Schw. — 9
" Lampe — Adj. II
" Küntzel 2te, k. z. Kr.-Akad. — 10
" Meißner — 7
" v. Jutrzenka-Morgenstern, k. z. Kr.-Akad. — 4
" Kuschel — 3
" Bar. Schuler v. Senden — 6
" Drogand, — Adj. F
" v. Schmidt — 2
" Meyer — 5
" Schultze 1ste — 10
" Gamradt RA4 Schw. — 7
" Voitus — 11
" v. Zambrzycki — 4
" Wolff — 3
" Küntzel 3te — 9
" Schultze 2te ME2 — 1
" Hirte — 12

Aggregirt:

P.-L. Bötticher — 6
" v. Windheim — 12

Regts.-Arzt: Ob.-St.-Arzt Dr. Boretius RA4 K4w Schw.
Bat.- " St.-Arzt. Dr. Müller — II
" " " " Dr. Lieberkühn — F
Assist.- "
Zahlmstr.: Kohlke DA3 (RA5) m. Wahrnehm. d. Lazareth-Insp.-Stelle in Schleswig beauftr. — II
" Nitykowski DA3 — I
" Gnabs DA3 — F

Abg. Oberst à la suite v. Etzel als Abth.-Chef z. Kr.-Min., Hptm. Thiehsen als Maj. z. 2. Pomm. Gren.-Regt. (Colberg) Nr. 9, St.-Arzt Dr. Hirschberg z. 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46 vers.; P.-L. Symanski m. d. Berechtigung z. Anstell. im Civil-Dienst, Regts.-Arzt Ob.-St.-Arzt Dr. Telke als Gen.-Arzt, Holtz, Zahlmstr., sämmtlich m. Pens. d. Absch. bew.

1868.

Stab, 1stes u. 2tes Bat. Danzig, Füs.=Bat. Culm.

Kom.: Oberst v. Boecking RA3 swS Schw KO3 Schw DA (SLVM)
Maj. v. Gożdziewski RA4 DA — I
= Dallmer RA4 Schw (RA3) — F
= Gündell (HG4) (HWK) — II
= v. Rothenburg RA4 Schw DA — St

Hptm. v. Bojan DA — 3
= Oloff — 10
= v. Lukowitz RA4 Schw — 9
= Kunze — 5
= Caspari RA4 Schw — 12
= Ellendt RA4 Schw — 1
= Hubert — 2
= v. Reichenbach — 8
= Bock — 11
= Klein — 6
= v. Bennigsen, k. b. d. 3. Div.
= Weißermel RA4 Schw — 4
= v. Pelchrzim — 7
P.=L. May RA4 Schw k. b. Gen.-St. — 12
= v. Puttkamer RA4 Schw — 6
= Siehr — 9
= Bötticher — 5
= Dultz — 12
= Doepner KO4 Schw Regts.-Adj.
= v. Windheim 1ste — 3
= v. Berger KO4 Schw k. z. Kr.-Akad. — 11
= v. Frantzius — 1
= Martens KO4 Schw k. b. d. 7. Inf.-Brig.
= Küntzel 1ste KO4 Schw — 8

S.=L. v. Borries, k. b. Kad.-K. — 9
= Lambeck — 11
= Wieczorek KO4 Schw — 4
= Küntzel 2te, k. z. Kr.-Akad. — 10
= Meisner — 2
= Himml — 12
= v. Jutrzenka=Morgenstern, k. z. Kr.-Akad. — 3
= Kuschel — 6
= Bar. Schuler= v. Senden — 9
= Drogand 1ste Adj. F
= v. Schmidt — 8
= Schultze 1ste Adj. I
= Gamradt RA4 Schw k. b. St. 1. B. 7. Ostpreuß. Ldw.-R. Nr. 44 — 1
= v. Zambrzycki — 4
= Küntzel 3te — 7
= Schultze 2te ME2 Adj. II
= Hirte — 10
= John — 6
= Donisch — 5
= Drogand 2te — 2
= Sponholz — 11
= Ohlenschläger — 3

Aggregirt:

P.=L. v. Windheim 2te — 7

à la Suite:

Oberst v. La Chevallerie, s. Kombtr. v. Colberg.

Regts.=Arzt: Ob.=St.=Arzt Dr. Bahr RA4w
Bats. = St.=Arzt Dr. Müller — II
= = = = Dr. Lieberkühn — F
Assist.= = Dr. Basch, m. d. Range als P.-L. — I
= = Dr. Schenck, m. d. Range als P.-L. — II
Zahlmstr.: Kohlke DA3 (RA5) — II
= Grün DA3 — F
= Nitykowski DA3 — I

Abg. Hptm. v. Egloff als Maj. z. 5. Pomm. Inf.-R. Nr. 42, S.-Lts. Boitus z. Pomm. Drag.-R. Nr. 11, Wolff z. Ing.=K., Ob.-St.-Arzt Dr. Boretius z. 2. Posen. Inf.-R. Nr. 19 vers.; P.-L. v. Dedenroth z. Führer d. Straf-Abth. in Stralsund ern.; Ob.Lt. Koch als Oberst, Maj. v. Sanden beide m. Pens. z. Disp. gestellt, dieser z. Bez.-Kom. d. 2. Bats. 4. Ostpreuß. Ldw.-R. Nr. 5 ern.; Zahlmstr. Gnabs ausg.; Hptm. v. Hatten als Maj. m. Pens. nebst Auss. auf Anstellung in d. Gend. u. d. Regts.-Unif. d. Absch. bew.; P.-L. Neumann gest. — Außerdem Abg. S.-Lts. Lampe, Meyer.

1869

Stab, 1stes u. 2tes Bat. Danzig, Füs.-Bat. Kulm.

Kom.: Oberst v. Boecking RA3sw S. Schw. KO3Schw. DA (SLVM)
Maj. Dallmer RA4 Schw. DA (RA3) F
" Gündell (HG4) (HWK) II
" v. Rothenburg RA4 Schw. DA I
" Bock RA4 DA St

Hptm. Oloff 10
" v. Lukowitz RA4 Schw. 9
" Kunze 5
" Caspari RA4 Schw. 12
" v. Jarotzki RA4 Schw. (HEK3) 3
" Hubert 2
" v. Reichenbach 8
" Bock 11
" v. Bennigsen, k. d. d. 3. Div.
" Weißermel RA4 Schw. 4
" v. Pelchrzim 7
" May RA4 Schw. 6
" v. Puttkamer RA4 Schw. 1
P.-L. Siehr 5
" Boetticher 4
" Dultz 10
" Doepner KO4 Schw. 11
" v. Windheim 1ste 3
" v. Berger KO4 Schw. k. z. Kriegs-Akad. 6
" v. Frantzius 2
" Martens KO4 Schw. k. d. d. 7. Inf.-Brig.
" Küntzel 1ste KO4 Schw. 1
" v. Borries, k. d. Kad.-K. 12
" Lambeck, k. z. Milit.-Schieß-Schule 9
" v. Windheim 2te 7

S.-L. Wieczorek K4 Schw. Regts.-Adj.
" Küntzel 2te, 10
" Meisner, k. d. St. 2. Bats. 7. Ostpreuß. Ldw.-R. Nr. 44 7
" Himml 12
" v. Jutrzenka-Morgenstern. k. z. Kriegs-Akad. 11
" Bar. Schuler- v. Senden 9
" Drogand 9
" v. Schmidt 6
" v. Dioszeghy HRK3 Schw. 8
" Schultze 1ste 2
" Gamradt RA4 Schw. k. d. St. 1. Bats. 7. Ostpr. Ldw.-R. Nr. 44 3
" v. Zambrzycki 4
" Küntzel 3te, Adj. F
" Schultze 2te, ME2 Adj. II
" v. Wickede RA4 Schw. 7
" John, Adj. I
" Donisch 5
" Sponholz 11
" Ohlenschläger 4
" Wierzbowski 1
" Kowalski 3
" Schönborn 5
" Senger 12
" Haunit 8
" Schönau 2

Aggregirt:

Maj. v. Bojan DA

à la Suite:

Oberst v. La Chevallerie, s. Komdtr. v. Kolberg.
P.-L. v. Debenroth, s. Komdtr. v. Stralsund.

Regts. Arzt. Ob.-St.-Arzt Dr. Bahr RA4w
Bats. " St.-Arzt Dr. Müller II
" " " " Dr. Lieberkühn F
Assist.- " Dr. Schenk, m. d. R. als P.-L. II
" " Dr. Basch, m. d. Range als P.-L. I
Zahlmstr.: Kohlke DA3, (RA5) II
" Grün DA3 F
" Nitykowski DA3 I

Abg. S.-L. Hirte unter d. gesetzl. Vorbehalt entl., demnächst behufs Auswanderung d. Absch. bew.; Maj. v. Godziewski m. d. Unif. d. 4. Ostpreuß. Gren.R. Nr. 5, Hptm. Klein m. Auss. auf Anstell. im Civil-Dienst u. d. Regts.-Unif., beiden m. Pens., S.-L. Kuschel behufs Auswanderung, sämmtl. d. Absch. bew.; S.-L. Drogand 2te gest. — Außerdem Abg.: Hptm. Ellendt.

1870/71.

Graudenz.

Kom.: Oberst v. Boecking O. p. l. M. RA3 S Schw sw KO3 Schw EK1 DA (SLVM) (MMV2) F
Ob.Lt. v. Dallmer RA4 Schw KO3 EK1 DA (RA3) F
Maj. Bock RA4 EK1 DA II
„ v. Ziegler u. Klipphausen RA4 Schw EK2 DA R a. B. I
„ Blümner RA4 Schw DA St

Hptm. Oloff 5
„ v. Lukowitz RA4 Schw EK2 12
„ Caspari RA4 Schw EK2
„ Hubert EK2 2
„ Bock EK1 11
„ Weißermel RA4 Schw EK2 4
„ v. Pelchrzim 1
„ Siehr EK2
„ Böttiche EK2 3
„ Dultz EK2 8
„ Doepner K4 Schw EK 2 10
„ v. Berger K4 Schw EK2 7
P.-L. v. Frantzius EK2
„ v. Borries, k. d. Kad.-K.
„ Lambeck EK2
„ v. Windheim EK2 (LH EK3 Schw) 6
„ Wieczorek K4 Schw EK2 Regts.-Adj.
„ Küntzel 1te EK2 10
„ Meisner
„ Himml EK2 2
„ Bar. Schuler v. Senden EK2 12
„ Drogand EK2 1
„ v. Schmidt EK2 5
„ Gamradt K4 Schw EK2
S.-L. v. Zambrzycki EK2 k. d. St. 2. Bats. 7. Ostpreuß. Ldw.-R. Nr. 44.

S.-L. Küntzel 2te EK2 Adj. F.
„ Schultze EK2 ME2 Adj. II.
„ v. Wickede RA4 Schw EK2 (MMV2) 3
„ John EK2
„ Dohnisch EK2 Adj. I
„ Sponholz EK2 k. d. d. Unt.-Offiz.-Schule in Weißenfels
„ Ohlenschlaeger EK2 3
„ Wierzbowski EK2 2
„ Kowalski EK2 11
„ Schönborn EK2 5
„ Senger 1ste EK2 12
„ Haunit EK2
„ Schönau EK2 7
„ Wessel EK2 2
„ Bock EK2 2
„ Bieler EK2 4
„ Blech EK2 9
„ Macholtz EK2
„ Rosenhagen EK2
„ Baring EK2
„ Roessel EK2 3
„ Golden EK2 7
„ Senger 2te EK2 11
„ Tam v. Roebel 8

Aggregirt:

P.-L. Frhr. v. Spiegel zu Peckelsheim.

à la Suite:

P.-L. v. Dedenroth, s. Kombtr. v. Stralsund.

Regts.-Arzt: Ob.-St.-Arzt Dr. Bahr RA4w EK2w
Bats. „ St.-Arzt Dr. Müller EK2w I
„ „ „ „ Dr. Lieberkühn EK2w F
St. „ Dr. Schenck EK2w II
Assist. „ Dr. Basch EK2w m. d. Range a. P.-L. I
Zahlmstr.: Wolter RA4 EK2w DA2 I
„ Kohlke KO4 DA3 (RA5) II
„ Grün DA3 F

Abg. Oberst à la suite v. La Chevallerie z. Gen.-Maj. bef., s. Offiz. v. d. Armee; aggr. Maj. v. Bojan z. 1. Westpreuß. Gren.-R. Nr. 6, Hptl. v. Jarotzki als aggr. z. Gen.-St., v. Bennigsen z. 2. Bad. Gren.-R. Kaiser Wilhelm Nr. 110, Zahlmstr. Nitykowsky z. Ostpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1 vers.; Majs. Gündell u. v. Rothenburg m. Pens. z. Disp. gestellt u. z. Bez.-Commdrs. resp. d. 1. Bats. 4. Thüring. Ldw.-R. Nr. 72 u. d. 2. Bats. 2. Pomm. Ldw.-R. Nr. 9 ern.; Hptm. Kunze als Maj. m. d. Regts.-Unif. u. Pens. d. Absch. bew.; Hptl. v. Puttkamer, v. Reichenbach, P.-Lt. Küntzel 1ste, S.-Lt. Johannesson b. Metz, Hptm. May, S.-Lt. Schultze 1ste b. Amiens, P.-Lt. Martens b. Champigny geblieben; P.-Lt. v. Windheim 1ste, S.-Lts. v. Diószeghi an d. b. Metz, v. Wedell an d. b. Amiens erhaltenen Wunden gest. — Außerdem Abg. S.-L. v. Jutrzenka-Morgenstern.

1872.

Graudenz.

Kom.: Ob.-Lt. v. Linsingen RA4 EK2 DA

Ob.-Lt. v. Dallmer RA4 Schw. KO3 EK1 DA (RA3) F

Maj. Bock RA4 EK1 DA II

„ v. Ziegler- u. Klipphausen RA4 Schw. EK2 DA R a. B. I

„ Blümner RA4 Schw. DA St

Hptm. Caspari RA4 Schw. EK2 12

„ Hubert EK1 2

„ Bock EK1 11

„ Weißermel RA4 Schw. EK2 4

„ v. Pelchrzim 1

„ Siehr EK2 5

„ Dultz EK2 8

„ Doepner KO4 Schw. EK2 10

„ v. Berger KO4 Schw. EK2 3

„ v. Frantzius EK2 7

„ Frhr. Spiegel- von u. zu Peckelsheim 9

„ Gr. v. Schweinitz 6

P.-L. Lambeck EK2 2

„ v. Windheim EK2 (LH.EK3 Schw.) 5

„ Wieczorek KO4 Schw. EK2 Regts.-Adj.

„ Küntzel 1ste EK2 k. d. Gen.-St. 3

„ Meisner 6

„ Himml EK2 10

„ Bar. Schuler v. Senden EK2 11

„ Drogand EK2 4

„ v. Schmidt EK2 12

„ Gamradt RA4 Schw. EK2 8

„ v. Zambrzycki EK2 7

„ Küntzel 2te EK2 9

S.-L. Schultze EK2 ME2 2

S.-L. v. Wickede RA4 Schw. EK2 (MMV2) 1

„ John EK2 11

„ Donisch EK2 6

„ Sponholz EK2 k. d. d. Unt.-Offiz.-Schule in Weißenfels 6

„ Ohlenschlaeger EK2 3

„ Wierzbowski EK2 Adj. II

„ Kowalski EK2 k. d. St. 1. Bats. 7. Ostpreuß. Ldw.-R. Nr. 44 7

„ Senger 1ste EK2 k. d. St. 2. Bats. 7. Ostpreuß. Ldw.-R. Nr. 44 8

„ Haunit EK2 Adj. F

„ Schönau EK2 6

„ Wessel EK2 k. d. 6. Pomm. Inf.-R. Nr. 49 10

„ Bock EK2 Adj. I

„ Bieler EK2 7

„ Blech EK2 4

„ Macholz EK2 12

„ Rosenhagen EK2 9

„ Golden EK2 1

„ Senger 2te EK2 3

„ Tam- v. Roebel 8

„ v. Stangen 10

Aggregirt:

Maj. Oloff DA.

à la Suite:

Oberst v. Boecking, f. 36. Inf.-Brig.

Hptm. v. Borries, f. Kad.-Korps.

P.-L. v. Dedenroth, f. Komdtr. v. Stralsund.

Regts.-Arzt: Ob.-St.-Arzt Dr. Bahr RA4w EK2w

Bats. „ St.-Arzt Dr. Lieberkühn EK2w k. z. Pomm. Feld-Art.-R. Nr. 2, Korps-Art. F

„ „ „ „ Dr. Graemer EK2w II

Assist. „ Dr. Hildebrandt I

Zahlmstr.: Kohlke KO4 DA3 (RA5) II

„ Grün (NDA3) F

„ Klimowitz EK2w I

Abg. Hptm. v. Lukowitz als Major z. 6. Ostpreuß. Inf.-R. Nr. 43, St.- u. Bats.-Aerzte Dr. Müller u. Dr. Schenck, ersterer als Garn.-Arzt nach Pillau, letzterer z. 5. Ostpreuß. Inf.-R. Nr. 41, Assist.-Arzt m. d. Range als P.-L. Dr. Basch als St.- u. Bats.-Arzt z. 3. Magdeb. Inf.-R. Nr. 66 vers.; S.-L. Noeffell ausg. u. z. d. Res.-Offiz. d. Regts. überg., f. Res.-Ldw.-Bat. (Königsberg) Nr. 33; Hptm. Bötticher m. Auss. auf Anstell. im Civil-Dienst, S.-L. Baring, beiden m. Pens. u. d. Regts.-Unif., S.-L. Schönborn, Zahlmeister Wolter, dieser m. Pens., sämmtl. d. Absch. bew.

1873.

Graudenz.

Kom.: Oberst Trenk RA4 EK1 DA
Ob.-Lt. v. Bock RA4 EK1 DA — II
Maj. v. Ziegler- u. Klipphausen RA4 Schw. EK2 DA RaB — I
" Blümner RA4 Schw. DA — F
" Oloff DA — St

Hptm. Caspari RA4 EK2 DA 12
" Hubert EK1 2
" Bock EK1 11
" Weißermel RA4 EK2 Schw. DA 4
" v. Pelchrzim 1
" Siehr EK2 5
" Dultz EK2 8
" Doepner K4 Schw. EK2 10
" Frhr. Spiegel- von u. zu Peckelsheim 9
" Gr. v. Schweinitz 6
" Ziemssen EK2 (HSEH3b) 3
" Lambeck EK2 7
P.-L. v. Windheim EK2 (LHEK3 Schw) 5
" Wieczorek K4 Schw. EK2 11
" Küntzel 1ste EK2 3
" Meisner 6
" Himml EK2 10
" Bar. Schuler-v. Senden EK2 9
" Drogand EK2 4
" Gamradt RA4 Schw. EK2 8
" v. Zambrzycki EK2 7
" Küntzel 2te EK2 Regts.-Adj.
" v. Wickede RA4 Schw. EK2 (MMV2) 2
" John EK2 12
S.-L. Donisch EK2 1
S.-L. Sponholz EK2 6
" Ohlenschlaeger EK2 3
" Wierzbowski EK2 Adj. II
" Kowalski EK2 k. b. d. St. 1. Bats. 7. Ostpreuß. Ldw.-R. Nr. 44 7
" Senger 1ste EK2 k. b. d. St. 2. Bats. 7. Ostpreuß. Ldw.-R. Nr. 44 8
" Haunit EK2 Adj. F
" Schönau EK2 7
" Wessel EK2 10
" Bock EK2 Adj. I
" Bieler EK2 12
" Blech EK2 4
" Macholz EK2 12
" Rosenhagen EK2 9
" Golden EK2 10
Senger 2te EK2 2
" Tam- v. Roebel 8
" v. Dresler- u. Scharfenstein 3
" Küchler 5
" Steffenhagen 1
" Haase 11
" v. Gfug 6
" Fehlauer.
" Clausius.
" Krause.

Aggregirt:

Hptm. Alt RA4 Schw., (HEK3)

à la Suite:

Hptm. v. Berger K4 Schw. EK2 s. Kriegsschule in Neisse.
" v. Borries, s. Kad.-Korps.
" v. Debenroth, s. Kombtr. v. Stralsund.

Regts.-Arzt: Ob.-St.-Arzt 2. Kl. Dr. Bahr RA4w EK2w.
Bats. " St.-Arzt Dr. Graemer EK2w — II
" " " " Dr. Mahlke EK2w — F
Assist. " 2. Kl. Dr. Dittmar — F
" " 2. Kl. Dr. Schuchardt.
Zahlmstr.: Kohlke KO4 DA3 (RA5) — II
" Grün (NDA3) — F
" Klimowitz EK2w — I

Abg. Kom. Oberst v. Linsingen m. Pens. u. d. Regts.-Unif. d. Absch. bew., demnächst in die Kategorie d. z. Disp. gestellten Offiz. vers.; Oberst à la suite v. Boecking z. Gen.-Maj. beförd., s. 36. Inf.-Brig; Ob.-Lt. v. Dallmer zum Oberst u. Kom. d. 1. Westfäl. Inf.-R. Nr. 13 ern.; S.-L. v. Stangen z. Ostpreuß. Kür.-R. Nr. 3 Gr. Wrangel vers.; Bats.-Arzt St.-Arzt Dr. Lieberkühn, s. Pomm. Feld-Art.-R. Nr. 2, Korps-Art., Assist.-Arzt 2. Kl. Dr. Hildebrandt ausgesch. u. z. d. Aerzten d. Res. d. 2. Bats. 8. Ostpreuß. Ldw.-R. Nr. 45 übergetr.; Hptm. v. Frantzius m. d. Regts.-Unif., S.-L. Schultze als P.-L., m. d. Armee-Unif., beiden m. Auss. auf Anstellung im Civildienst m. Pens. d. Absch. bew.; P.-L. v. Schmidt gest.

1874.

Graudenz.

Kom.: Oberst Trenk RA4 EK1 DA
Ob.-Lt.. v. Bock RA4 EK1 DA — II
Maj. v Ziegler- und Klipphausen RA4 Schw. EK2 DA R. a. B. — I
= Blümner RA4 Schw. DA — F
= Oloff DA — St

Hptm. Hubert EK1 DA — 2
= Bock EK1 — 11
= Weißermel RA4 Schw. EK2 DA — 4
= v. Pelchrzim — 1
= Siehr EK2 — 5
= Dultz EK2 — 8
= Doepner KO4 Schw. EK2 — 10
= Frhr. Spiegel- von u. zu Peckelsheim — 9
= Gr. v. Schweinitz — 6
= Ziemssen EK2 (HSEH3b Schw.) — 3
= v. Elpons EK2 (SLVM Schw.) — 12
= Lambeck EK2 — 7

P.-Lt. v. Windheim EK2 (LHEK3 Schw.) — 5
= v. Götz K4 Schw. EK2 k. d. d. 59. Inf.-Brig. — 8
= Broglie EK2 — 3
= Meisner — 6
= Himml EK2 — 10
= Bar. Schuler-v. Senden EK2 — 11
= Drogand EK2 — 4
= v. Zambrzycki EK2 — 7
= Küntzel 2te EK2 — Regts.-Adj.
= John EK2 — 12
= Donisch EK2 — 2
= Sponholz EK2 — 9

S.-L. Ohlenschlaeger EK2 — 1
= Wierzbowski EK2 — Adj. II
= Kowalski EK2 — 8
= Senger 1ste EK2 k. d. St. 2. Bats. 7. Ostpreuß. Ldw.R. Nr. 44 — 7
= Haunit EK2 — 9
= Schönau EK2 — 5
= Wessel EK2 — Adj. F
= Bock EK2 — Adj. I
= Bieler EK2 — 11
= Blech EK2 — 4
= Macholz EK2 — 1
= Rosenhagen EK2 — 12
= Golden EK2 k. d. St. 1. Bats. 7. Ostpreuß. Ldw.-Regt. Nr. 44 — 10
= Senger 2te EK2 — 2
= Tam- v. Roebel — 8
= v. Dresler- u. Scharfenstein — 1
= v. Gottberg — 12
= Steffenhagen — 7
= Haase — 10
= v. Gfug — 6
= Fehlauer — 3
= Clausius — 9
= Krause — 7
= Matthiaß — 5
= Blümner — 4
= Baranowsky — 11

Aggregirt:

Hptm. Alt RA4. HEK3

à la Suite:

Hptm. v. Berger K4 Schw., EK2 s. Kriegsschule in Neisse.
= v. Borries, s. Kad.-Haus zu Potsdam.
P.-L. Küntzel 1ste EK2 s. Kriegs-Schule in Hannover.

Regts.-Arzt: Ob.-St.-Arzt 2. Kl. Dr. Bahr RA4w EK2w
Bats. = St.-Arzt Dr. Mahlke EK2w — F
= = = = Dr. Graemer EK2w — II
Assist.- = 2 Kl. Dr. Schuchardt — I
= = 2. Kl. Dr. Moritz — II
Zahlmstr.: Rohlke KO4, DA3 RA5 — II
= Grün (NDA3) — F
= Klimowitz EK2w — I

Abg. aggr. Maj. Caspari in d. Westfäl. Füs.-R. Nr. 37 einrang.; P.-Lts. Wieczorek z. 7. Pomm. Inf.-R. Nr. 54, v. Wickede z. 2. Hannov. Drag.-R. Nr. 16, S.-L. Küchler z. 4. Magdeb. Inf.-R. Nr. 67, Assist.-Arzt 2. Kl. Dr. Dittmar z. Holstein. Inf.-R. Nr. 85 vers.; Hptm. à la suite v. Dedenroth, s. Abg. d. d. Kombtr. v. Stralsund; P.-L. Gamradt m. Pens. nebst Auss. auf Anstell. im Civildienst und d. Armee-Unif. d. Absch. bew.

1875.

Graudenz.

Kom.: Oberst Trenk RA4 EK1 DA

Ob.-Lt. v. Bock RA4 EK1 DA — II
„ v. Ziegler- u. Klipphausen RA4 Schw. EK2 DA R a. B. — I
„ Blümner RA4 Schw. DA — F
„ Oloff DA — St

Hptm. Hubert EK1 DA — 2
„ Bock EK1 DA — 11
„ Weißermel RA4 Schw. EK2 DA — 4
„ v. Pelchrzim — 1
„ Siehr EK2 — 5
„ Doepner KO4 Schw. EK2 — 10
„ Frhr. Spiegel- von u. zu Peckelsheim — 9
„ Gr. v. Schweinitz J.O. — 6
„ Ziemssen EK2 (HSEH3b Schw.) — 3
„ v. Elpons EK2 (SLVM Schw.) — 12
„ Lambeck EK2 — 7

P.-L. v. Windheim EK2 (LH.EK3 Schw.) — 5
„ Broglie EK2 — 3
„ Meisner — 6
„ Himml EK2 — 10
„ Bar. Schuler- v. Senden EK2 — 11
„ Drogand EK2 — 4
„ Barbenès EK1 (RA3 Schw.) k. b. d. 39. Inf.-Brig. — 12
„ v. Zambrzycki EK2 — 7
„ Küntzel 2te EK2 — R.-Adj.
„ John EK2 — 8
„ Donisch EK2 — 2
„ Sponholz EK2 — 9

S.-L. Ohlenschlaeger EK2 — 1
„ Wierzbowski EK2 — Adj. II
„ Kowalski EK2 — 12
„ Senger 1ste EK2 k. b. St. 2. B. 7. Ostpr. L.-R. Nr. 44 — 7
„ Haunit EK2 k. z. Central-Turn-Anstalt — 9
„ Schönau EK2 — 5
„ Wessel EK2 — Adj. F
„ Bock EK2 — Adj. I
„ Bieler EK2 — 11
„ Blech EK2 — 4
„ Machholz EK2 — 1
„ Rosenhagen EK2 k. b. d. Unt.-Offiz.-Sch. i. Jülich — 12
„ Golden EK2 k. b. St. 1. B. 7. Ostpr. L.-R. Nr. 44 — 10
„ Senger 2te EK2 — 2
„ Tam- v. Roebel — 8
„ v. Dresler und Scharfenstein — 1
„ Haase — 10
„ v. Gfug — 6
„ Fehlauer — 3
„ Clausius — 9
„ Krause — 7
„ Matthiaß — 5
„ Blumner — 4
„ Baranowski — 11
„ v. Wyschetzki — 6
„ Orlovius — 2
„ Rehbach

Aggregirt:

Hptm. Alt RA4 Schw. HEK3

à la Suite:

Hptm. v. Berger K4 Schw. EK2 s. Kr.-Sch. i. Neiße.
„ v. Borries, s. Kad.-Haus zu Potsdam.
P.-L. Küntzel 1ste EK2 s. Kr.-Sch. i. Hannover.

R.-Arzt: Ob.-St.-Arzt 2. Kl. Dr. Rosenbaum EK2w
B.- „ St.-Arzt Dr. Graemer EK2w — II
„ „ „ „ Dr. Pieper EK2w — F
Assist.-Arzt 2. Kl. Dr. Moriz — II
„ „ 2. Kl. Arendt — I
Zahlmstr.: Kohlke KO4 DA3 RA5 — II
„ Grün (NDA3) — F
„ Klimowitz EK2w — I

Abg. Hptm. Dultz m. P. nebst Auss. a. Anst i. Cv. u. d. R.-U. d. Absch. b.; auß. Abg. P.-L. v. Götz; S.-L. v. Gottberg behufs Ausw. d. Absch. b.; S.-L. Steffenhagen m. P. d. Absch. b. Ob.-St.-Arzt 2. Kl. u. R.-Arzt Dr. Bahr z. 11. Gren.-R., St. u. B.-Arzt Dr. Mahlke z. 30. J.-R. Assist.-Arzt 2. Kl. Dr. Schuchardt z. 2. G.-Feld-R., vers.

1876/77.

Graudenz.

Kom.: Oberst Trenk RA4 EK1 DA
Ob. Lt. v. Ziegler u. Klipphausen RA4 Schw. EK2 DA R a. B. — I
Maj. v. Struensee RA4 Schw. KO3 EK1 DA (BMV3a) (SLVM) — F
„ Krusemarck EK2 DA — II
„ Bock EK1 DA — St

Hptm. Weißermel RA4 Schw. EK2 DA 4
„ v. Pelchrzim DA 1
„ Siehr EK2 5
„ Doepner KO4 Schw. EK2 10
„ Reuter KO4 Schw. EK2 (HEK3 Schw.) 9
„ Alt RA4 S (HEK3) k. i. Berlin 11
„ Gr. v. Schweinitz JO 6
„ Ziemssen EK2 (HSEH3b Schw.) 3
„ v. Elpons EK2 (SLVM Schw.) 12
„ Lambeck EK2 7
„ v. Windheim EK2 (LHEK3 Schw.) 8
„ Broglie EK2 2
P.-L. Himml EK2 11
„ Bar. Schuler v. Senden EK2 4
„ Drogand EK2 2
„ Barbenès EK1 (RA3 Schw.) k. b. d. 39. Inf.-Brig. 12
„ v. Zambrzycki EK2 9
„ Küntzel EK2 R. Adj.
„ Donisch EK2 10
„ Sponholz EK2 7
„ Ohlenschlaeger EK2 k. b. Kad. Hause z. Culm 8
„ Wierzbowski EK2 3
„ Kowalski EK2 k. b. Kad. Hause z. Plön 6

P.-L. Haunit EK2 5
S.-L. Wessel EK2 Adj. F
„ Bieler EK2 12
„ Blech EK2 1
„ Gillmeister EK2 11
„ Macholz EK2 k. b. St. 2. B. 7. Ostpr. L. R. Nr. 44 7
„ Rosenhagen EK2 k. b. d. Unt. Offiz. Sch. i. Jülich 3
„ Golden EK2 k. b. St. 1. B. 7. Ostpr. L. R. Nr. 44 11
„ Senger EK2 Adj. I
„ Tam v. Roebel 8
„ v. Dresler u. Scharfenstein 2
„ Hetschko 6
„ Haase 5
„ v. Gfug 12
„ Fehlauer 11
„ Clausius, k. b. Eisenb. R. 2
„ Krause Adj. II
„ Matthiaß 3
„ Blümner 1
„ Baranowsky 6
„ v. Wyschetzki 10
„ Orlovius 7
„ Rehbach 1ste 4
„ Rehbach 2te 9

à la Suite:

Hptm. v. Berger KO4 Schw EK2 s. Kr. Sch. i. Reiße.
„ v. Borries, s. Kad. Haus z. Potsdam.

R. Arzt: Ob. Arzt 2. Kl. Dr. Rosenbaum EK2w
B. „ St. Arzt Dr. Graemer EK2w — II
„ „ „ „ Dr. Pieper EK2w — F
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Moriz — II
„ „ 2. Kl. Arendt — I
Zahlmstr.: Kohlke KO4, DA3, RA5 — II
„ Grün (NDA3) — F
„ Klimowitz EK2w — I

Abg. S. L. Bock z. Gren. R. 110, P. L. à. l. s. Küntzel 1ste z. 45. J. R., a. l. s. desselben, S. L. Senger 1ste i. d. Gren. R. 5, Hptm. Frhr. Spiegel- von u. zu Peckelsheim i. d. 95. J. R. vers.; Ob. Lt. Blümner unt. Stell. z. D. m. P. z. Bez. Kom. d. 1. B. 1. L. R. ern.; S. L. Schönau i. d. 72. J. R. vers.; P. Lts. Meisner als Hptm. m. P. nebst Auss. a. Anst. i. Cv. u. d. R. U. d. Absch. bew., John behufs Uebertritts z. Marine ausg.; Oberst v. Bock z. Kom. d. 48. J. R. ern.; aggr. Maj. Hubert i. d. 23. J. R. einr.; Maj. Oloff unt. Stell. z. D. m. P. z. Bez. Kom. d. 2. B. 44. L. R. ern.

1878.

Graudenz.

Com. Oberst Trenk RA3S EK1 DA.
Ob. Lt. v. Struensee RA4 Schw. KO3 EK1 DA (BMV3a) (SLVM) F
Maj. v. Wurmb EK2 DA I
= Krusemarck EK2 DA II
= Bock EK1 DA St

Hptm. Weißermel RA4 Schw. EK2 DA
= v. Pelchrzim DA 1
= Siehr EK2 5
= Doepner K4 Schw. EK2 10
= Reuter KO4 Schw. EK2 (HEK3 Schw.) 9
= Alt RA4 Schw. (HEK3) k. t. Berlin 4
= Gr. v. Schweinitz JO 6
= Ziemssen EK2 (HSEH3b Schw.) 3
= v. Elpons EK2 (SLVM Schw.) 12
= Lambeck EK2 7
= v. Windheim EK2 (LH.EK3 Schw.) 8
= Broglie EK 2
= Hummell EK2 11
P.L. Bar. Schuler v. Senden EK2 4
= Drogand EK2 2
= Barbenès EK1 (RA3 Schw.) k. b. d. 39. Inf. Brig. 12
= v. Zambrzycki EK2 9
= Küntzel EK2 R. Adj.
= D onisch EK2 10
= Z ponholz EK2 7
= Ohlenschlaeger EK2 c. b. Kad. Hause z. Bensberg 8
= Wierzbowski EK2 c. b. Gen. St. 3

P.L. Kowalski EK2 k. b. Kad. Hause z. Plön 6
= Haunit EK2 11
= Wessel EK2 k. b. St. 1. B. 7. Ostpr. L. R. Nr. 44 5
S.L. Blech EK2 1
= Gillmeister EK2 11
= Macholz EK2 k. b. St. 2. B. 7. Ostpr. L. R. Nr. 44 7
= Rosenhagen EK2 k. b. d. Milit. Knaben-Erziehungs-Inst. i. Annaburg 3
= Golden EK2 k. b. Lehr-Inf. B. 11
= Senger EK2 Adj. I
= Tam v. Roebel 8
= v. Dresler u. Scharfenstein 2
= Hetschko 3
= Haase 5
= v. Gfug 5
= Fehlauer 12
= Krause Adj. II
= Matthiaß Adj. F
= Blümner 1
= Baranowsky 6
= v. Wyschetzki 10
= Orlovius 7
= Rehbach 1ste 4
= Rehbach 2te 8
= Diestel 9

à la Suite:

Hptm. v. Borries, s. Kad. Haus z. Potsdam.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Bormann RA4 EK2w
B. = St. Arzt Dr. Graemer EK2w II
= = = = Dr. Schonborff F
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Moriz I
Zahlmstr.: Kohlke KO4, DA3, RA5 II
= Grün (NDA3) F
= Klimowitz EK2w I

Abg. R. Arzt, Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Rosenbaum gest.; P. L. Himml i. d. J. R. 30 vers., Ob. Lt. v. Ziegler u. Klipphausen unt. Stell. z. D. m. P. z. Beg. Kom. d. 1. B. 43. L. R. ern.; S. L. Clausius i. d. Eisenb. R., Assist. Arzt 1. Kl. Arendt z. Ulan. R. 8. Hptm. à l. s. v. Berger i. d. Gren. R. 12, S. L. Bieler unt. Bef. z. P. L. i. d. Gren. R. 3, St. u. B. Arzt Dr. Pieper z. F. R. 33, vers.

1879.

Graudenz.

Kom.: Oberst Trenk RA3S EK1 DA.
Ob.-Lt. v. Struensee RA4 Schw. K3 EK1 DA (BMV3a) (SLVM) F
Maj. Krusemarck EK2 DA II
„ Bock EK1 DA I
„ Menningen RA4 EK2 DA St
„ v. Pelchrzim DA.

Hptm. Siehr EK2 DA 5
„ Doepner K4 Schw. EK2 10
„ Reuter K4 Schw. EK2 (HEK3 Schw.) 1
„ Alt RA4 Schw. (HEK3) 9
„ Gr. v. Schweinitz JO 6
„ Ziemssen EK2 (HSEH3b Schw.) 3
„ Lambeck EK2 7
„ v. Windheim EK2 (LH.EK3 Schw.) 8
„ Broglie EK2 2
„ Hummell EK2 11
„ Bar. Schuler v. Senden EK2 4
„ Drogand EK2 12
P.-L. Kophamel EK2 (MMV2) 10
„ v. Zambrzycki EK2 8
„ Küntzel EK2 6
„ Donisch EK2 9
„ Sponholz EK2 5
„ Wierzbowski EK2 k. d. Gen.-St. 8
„ Kowallski EK2 k. d. Kad.-Hause z. Plön 4
„ Haunit EK2 7

Pr.-L. Wessel EK2 k. d. St. 1. B. 7. Ostpr. L. R. Nr. 44 12
„ Blech EK2 2
„ Gillmeister EK2 11
„ Rosenhagen EK2 1
S.-L. Erich EK2 9
„ Golden EK2 11
„ Senger EK2, Adj. I
„ Tam v. Roebel 3
„ v. Dresler u. Scharfenstein 2
„ Lange
„ Haase 5
„ v. Gfug, k. d. St. 2. B. 7. Ostpr. L. R. Nr. 44 2
„ Krause Regts.-Adj.
„ Matthiaß Adj. F
„ Blümner 1
„ Baranowsky Adj. II
„ Orlovius 7
„ Rehbach 1ste 4
„ Rehbach 2te 8
„ Diestel 12
„ Toeppen 6

à la Suite:

P.-L. Ohlenschlaeger EK2 k. Kad. Haus z. Bensberg.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Bormann RA4 EK2w.

B. „ St. Arzt Dr. Graemer EK2w II
„ „ „ „ Dr. Schonborff F
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Velten II
Zahlmstr.: Kohlke KO4 DA3 RA5 II
„ Grün (NDA3) F
„ Klimowitz EK2w I

Abg. Hpt. v. Elpons i. d. Jäg. B. 4 vers.; S. L. Fehlauer i. d. J. R. 70 vers.; demn. ausg. u. z. d. Res. Offiz. dieses R. überg.; P. L. Barbenès unt. Bef. z. Hptm. i. d. 4. Garde-R. z. F. vers.; Hptm. Weißermel als Maj. m. P. u. d. R. U. d. Absch. bew.; S. Lts. Hetschko, v. Wostrowsky, m. schlichtem Absch. entl.; Maj. v. Wurmb unt. Stell. z. D. m. P. z. Bez. Kom. d. 1. B. 49. L. R. ern.; S. L. Macholz unt. Bef. z. P. L. i. d. Gren. R. 4, Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Moriz z. Hus. R. 4 vers.; S. L. v. Wyschetzki behufs Ausw. d. Absch. bew.; Hptm. à l. s. v. Borries i. d. F. R. 86 vers.

1880.

Graudenz.

Kom.: Oberst Trenk RA3 S. KO2 EK1 DA.

Ob.-Lt.:	v. Struensee RA4 Schw. KO3 EK1 DA (BMV3a) (SLVM)	F
Maj.	Krusemarck RA4 EK2 DA	II
=	Bock EK1 DA	I
=	Menningen RA4 EK2 DA	St
=	v. Pelchrzim DA.	

Hptm.	Siehr EK2 DA	5
=	Reuter KO4 Schw. EK2 (HEK3 Schw.)	1
=	Alt RA4 Schw. (HEK3)	9
=	Gr. v. Schweinitz JO	6
=	Ziemssen EK2 DA (HSEH3b Schw.)	3
=	Lambeck EK2	7
=	v. Windheim EK2 (LH.EK3 Schw.)	8
=	Broglie EK2	2
=	Hummell EK2	11
=	Bar. Schuler v. Senden EK2	4
=	Drogand EK2	12
=	Kophamel EK2 (MMV2)	10
P.-L.	v. Zambrzycki EK2	2
=	Küntzel EK2	12
=	Donisch EK2	9
=	Sponholz EK2	5
=	Ohlenschlaeger EK2	1
=	Kowalski EK2 k. d. Kad. Hause z. Plön	7
=	Haunit EK2	4
=	Wessel EK2 k. d. St. 1. B. 7. Ostpr. L. R. Nr. 44	10
P.-L.	Blech EK2	8
=	Gillmeister EK2	11
=	Rosenhagen EK2	3
=	Erich EK2	6
S.-L.	Golden EK2	7
=	Senger EK2	4
=	Tam v. Roebel	11
=	v. Dresler u. Scharfenstein	10
=	Lange	2
=	Haase	6
=	v. Gfug, k. d. St. 2. B. 7. Ostpr. L. R. Nr. 44	2
=	Krause	R. Adj.
=	Matthiaß, k. z. Kr. Akad.	1
=	Blümner	1
=	Baranowsky	Adj. II
=	Orlovius	7
=	Rehbach 1ste	Adj. I
=	Rehbach 2te	8
=	v. Braunschweig	9
=	Kannengießer	10
=	Diestel	Adj. F.
=	Toeppen	3
=	Klaeber	5
=	Bock	12
=	v. Roebel	4

à la Suite:

P. L. Wierzbowski EK2 f. 36. Inf. Brig.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Cl. Dr. Bormann RA4 EK2w.	
B. = St. Arzt Dr. Schondorff	F
= = = Dr. Mang	II
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Belten	I
Zahlmstr.: Kohlke KO4, DA3 (RA5)	II
= Grün (NDA3)	F
= Klimowitz EK2w	I

Abg. St. u. B. Arzt Dr. Graemer gest.; Hptm. Doepner als Maj. m. P. nebst Auss. a. Anst. i. Cv. u. d. R. U. d. Absch. bew.

1881.

Graudenz.

Kom.: Oberst Mackeldey RA4 KO3 EK2 DA (GHVP3a)
Ob.-Lt. v. Struensee RA4Schw. KO3 EK1 DA (BMV3a) (SLVM) F
Maj. Bock EK1 DA I
" Menningen RA4 EK2 DA II
" v. Pelchrzim DA St
" Siehr EK2 DA

Hptm. Reuter KO4Schw. EK2 (HEK3Schw.) 1
" Alt RA4mSchw (HEK3) 3
" Gr. v. Schweinitz JO 6
" Ziemssen EK2 DA (HSEH3bSchw.) 9
" Lambeck EK2 7
" Stettin EK2 4
" v. Windheim EK2 (LH.EK3aSchw.) 8
" Broglie EK2 2
" Hummell EK2 11
" Drogand EK2 5
" Kophamel EK2 (MMV2) 10
" v. Zambrzycki EK2 12
P.-L. Küntzel EK2 2
" Donisch EK2 9
" Sponholz EK2 5
" Ohlenschlaeger EK2 1
" Haunit EK2 7
" Wessel EK2 10
" Blech EK2 8
" Gillmeister EK2 11
" Rosenhagen EK2 4
" Erich EK2 6
" Golden EK2 12
" Engler 3

S.-L. Senger EK2 l. b. St. 1. B. 7. Ostpr. L. R. Nr. 44 4
" Tam v. Roebel 1
" v. Dresler u. Scharfenstein 9
" Lange 7
" Haase 10
" v. Gfug, l. b. St. 2. B. 7. Ostpr. L. R. Nr. 44 10
" Krause R. Adj.
" Matthiaß, l. z. Kr. Akad. 6
" Blümner 3
" Baranowsky Adj. II
" Orlovius 8
" Rehbach 1ste Adj. I
" Rehbach 2te 2
" v. Braunschweig 11
" Kannengießer 6
" Diestel Adj. F
" Toeppen 4
" Klaeber 12
" Bock 9
" v. Roebel 5
" v. Below 1
" Eyser 7
" Johow 10

à la Suite:

P.-L. Wierzbowski EK2 s. 36. Inf. Brig.
" Kowalski EK2 s. Kad. Haus z. Plön.

R.-Arzt: Ob.-St.-Arzt 2. Kl. Dr. Marquardt RA4w
B. " St.-Arzt Dr. Schondorff F
" " " " Dr. Mang II
Assist.-Arzt 2. Kl. Dr. Muhlack I
" " 2. Kl. Dr. Lange F
Zahlmstr.: Kohlke KO4 DA3 (RA5) II
" Grün (NDA3) F
" Klimowitz EK2w I

Abg. Kom., Oberst Trenk, unt. Bef. z. Gen.-Maj., z. Kom. d. 32. J.-Brig. ern.; R.-Arzt, Ob.-St.-Arzt 2. Kl. Dr. Bormann z. Drag.-R. 8 vers.; Maj. Krusemark, unt. Stell. z. D. m. P., z. Bez.-Kom. d. 1. B. 3. L.-R. ern.; Hptm. Bar. Schuler v. Senden i. d. J.-R. 49 vers. Assist.-Arzt 2. Kl. Dr. Velten a. d. aktiv. Sanit.-K. ausg. u. z. d. Aerzten d. Ref. d. 1. B. 29. L.-R. überg.

1882.

Graudenz.

Kom.: Oberst Mackelbey RA3 S KO3 EK2 DA (GHVP3a)
Maj. Menningen RA4 EK2 DA — II
" v. Pelchrzim DA — I
" Zembsch AD — F
" Siehr EK2 DA — St
" Frhr. v. Lüdinghausen gen. Wolff EK2 DA (RW4)

Hptm. Reuter KO4 Schw EK2 DA (HEK3 Schw) — 1
" Alt RA4 Schw (HEK 3) — 3
" Gr. v. Schweinitz u. Krain Frhr. v. Kauder JO — 6
" Ziemssen EK2 DA (HSEH3b Schw) — 9
" Lambeck EK2 — 7
" Stettin EK2 — 4
" v. Windheim EK2 (LH.EK3 Schw) — 8
" Hummell EK2 — 11
" Drogand EK2 — 5
" Kophamel EK2 (MMV2) — 10
" v. Zambrzycki EK2 — 12
" Straube EK2 ME1 — 2
P.-L. Donisch EK2 — 9
" Sponholz EK2 — 5
" Ohlenschlaeger EK2 — 1
" Haunit EK2 — 7
" Wessel EK2 — 10
" Blech EK2 — 2
" Gillmeister EK2 — 11
" Rosenhagen EK2 — 8
" Erich EK4 — 4
" Golden EK2 — 12
" Engler — 3

P.-L. Tam v. Roebel — 6
S.-L. v. Dresler u. Scharfenstein — 11
" Haase, k. d. St. 2. B. 7. Opstpr. L. R. Nr. 44 — 10
" v. Gfug — 2
" Krause — R. Adj.
" Matthiaß, k. z. Kr. Akad. — 6
" Blümner, k. d. St. 1. B. 7. Ostpr. L. R. Nr. 44 — 3
" Baranowsky, k. z. Kr. Akad. — 5
" Orlovius — Adj. 2
" Rehbach 1ste — Adj. 1
" Rehbach 2te, k. d. d. Unteroffiz. Sch. i. Marienwerder — 2
" Kannengießer — 6
" Diestel — Adj. F
" Toeppen — 10
" v. Zwehl
" Bock — 3
" v. Roebel — 5
" v. Below — 1
" Schniewind — 12
" Eyser — 7
" Johow — 9
" Kratz — 4
" Eulert — 8

Aggregirt:

Oberst v. Struensee RA4 S K3 EK1 DA (BMV3a) (SLVM)
k. z. Dienstl. b. 1. Hess. Inf. R. Nr. 81.

à la Suite:

P.-L. Wierzbowski EK2 s. 36. Inf. Brig.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr Marquardt RA4w
B. " St. Arzt Dr. Schondorff — F
" " " " Dr. Mang — II
Assist. Arzt 2. Cl. Dr. Muhlack — I
Zahlm.: Grün (NDA3) — F
" Schoultz v. Ascheraben DA3 — II
" Klimowitz EK2w — I

Abg. Hptm. Broglie m. P. nebst Auss. a. Anst. i. Cv. u. d. R. U., S. L. Lange behufs Ausw., d. Absch. bew.; Hptm. Küntzel, P. L. Senger, S. L. Klaeber, i. d. J. R. 128, S. L. v. Braunschweig i. d. J. R. 130, P. L. à l. s. Kowalski i. d. J. R. 41, vers.; Maj. Bock m. P. z. D. g. u. z. Bez. Com. d. 1. B. 41. L. R. ern.; Zahlmstr. Kohlke z. J. R. 128, Assist. Arzt 2 Cl. Lange z. J. R. 41, vers.

1883.

Graudenz.

Kom.: Oberst Kausch RA4 Schw. KO3 EK2 DA
Maj. Menningen RA4 KE2 DA — II
„ v. Pelchrzim DA — I
„ Zembsch DA — F
„ Siehr EK2 DA — St
„ Frhr. v. Lüdinghausen gen. Wolff EK2 DA (RW4).

Hptm. Reuter KO4 Schw. EK2 DA (HEK3 Schw.) 1
„ Gr. v. Schweinitz u. Krain Frh. v. Kauder JO 6
„ Ziemssen EK2 DA (HSEH3b Schw.) 9
„ Lambeck EK2 DA 7
„ Stettin EK2 4
„ v. Windheim EK2 (LHEK3 Schw.) 8
„ Hummel EK2 11
„ Drogand EK2 5
„ Günther 3
„ Kophamel EK2 (MMV2) 10
„ v. Zambrzycki EK2 12
„ v. Besser KK2 (ÖFJ3) 2
„ Lehmann EK2 k. d. Gen.-St. 10
P.-L. Ohlenschlaeger EK2 1
„ Haunit EK2 6
„ Wessel EK2 9
„ Blech EK2 7
„ Gillmeister EK2 4
„ Rosenhagen EK2 8
„ Erich EK2 11
„ Golden EK2 5
„ Engler 3
„ v. Dresler u. Scharfenstein, k. z. Kr. Akad. 12
„ Haase, k. b. St. 1. B. 7. Ostpreuß. L. R. Nr. 44 2

S.-L. v. Gfug 10
„ Krause k. z. Kr. Akad. 1
„ Matthiaß R. Adj.
„ Blümner, k. b. St. 2. B. 7. Ostpr. L. R. Nr. 44 9
„ Baranowsky, k. z. Kr. Akad. 7
„ Orlovius Adj. II
„ Rehbach 1ste, Adj. I
„ Rehbach 2te, k. b. d. Unteroffiz. Sch. i. Marienwerder 6
„ Kannengießer 12
„ Diestel Adj. F
„ Toeppen 2
„ v. Zwehl 5
„ Bock 8
„ v. Roebel 6
„ v. Below 4
„ Schniewind 7
„ Eyser 11
„ Johow 9
„ Kratz 2
„ Eulert 3
„ Wilhelmi 10
„ Pritsch 12
„ Schmidt 1
„ Stentzler 5
„ Feldtkeller 8

à la Suite:

Hptm. Straube EK2 ME f. Milit. Schieß-Sch.

R.-Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Marquardt RA4w.
B. „ St. Arzt Dr. Mang — II
„ „ „ „ Dr. Strauß — F
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Muhlack — I
„ „ 2. Kl. Dr. Horst — II
Zahlmstr.: Grün (NDA3) — F
„ Schoultz v. Ascheraden DA3 — II
„ Klimowitz EK2w — I

Abg. P. Lts. Sponholz als Hptm. m. P. nebst Auss. a. Anst. i. Cv. u. d. R. U. d. Absch. bew., Tam v. Roebel gest.; aggr. Oberst v. Struensee m. d. Führung d. J. R. 81, unt. Stell. à l. s. desselben, beauftr.; St. u. B. Arzt Dr. Schorndorff z. Jng. B. 2 vers.; Kom., Oberst Mackelden i. Genehm. ss. Absch. Gesuches m. P. u. d. R. U. z. D. g.; P. L. à l. s. Wierzbowski à l. s. d. J. R. 30 g.; P. L. Donisch als Hptm. i. d. J. R. 43, Hptm. Alt i. d. J. R. 18, vers.

1884.

Graudenz.

Kom.: Oberst Rausch RA4 Schw. KO3 EK2 DA

Maj.	Menningen RA4 EK2 DA	II
=	v. Pelchrzim DA	I
=	Zembsch DA	F
=	Siehr EK2 DA	St
=	Frhr. v. Lüdinghausen gen. Wolff EK2 DA (RW4)	

Hptm.	Gr. v. Schweinitz u. Krain Frhr. v. Rauber JO	6
=	Ziemssen EK2 DA (HSEH3b Schw.)	9
=	Lambeck EK2 DA	7
=	Stettin EK2	4
=	v. Windheim EK2 (LH.EK3 Schw.)	8
=	Hummell EK2	11
=	Drogand EK2	5
=	Günther	3
=	Kophamel EK2 (MMV2)	10
=	v. Zambrzycki EK2	12
=	v. Besser EK2 (ÖFJ3)	2
=	Ohlenschlaeger EK2	1
P.=L.	Haunit EK2	6
=	Wessel EK2	9
=	Blech EK2	7
=	Gillmeister EK2	4
=	Rosenhagen EK2	8
=	Erich EK2	11
=	Golden EK2	5
=	Engler	3
=	v. Dresler u. Scharfenstein, k. z. Kr.-Akad.	12
=	Haase	2
=	Tietz	10
=	Matthiaß, k. b. d. Landes-Aufnahme	1
S.=L.	Blümmer, k. b. St. 2. B. 7. Ostpr. L. R. Nr. 44	9
=	Baranowsky, k. z. Kr.-Akad.	7
=	Orlovius	Adj. II
=	Rehbach 1ste	R.-Adj.
=	Rehbach 2te, k. b. d. Unteroffiz.-Sch. i. Marienwerder	6
=	Kannengießer, k. b. St. 1. B. 7. Ostpr. L. R. Nr. 44	12
=	Diestel	Adj. F
=	Toeppen	Adj. I
=	v. Zwehl	5
=	Bock	8
=	v. Roebel	12
=	v. Below	4
=	Schniewind	7
=	Eyser	11
=	Johow	9
=	Kratz	2
=	Eulert	3
=	Wilhelmi	10
=	Pritsch	12
=	Schmidt	1
=	Stenzler	5
=	Feldtkeller	8
=	Weiße	4
=	Campbell	6

Aggregirt:

Maj. Reuter KO4 Schw. EK2 DA (HEK3 Schw.)

à la Suite:

Hptm. Straube EK2 ME1 s. Gew. Prüf. Komm.

Regts.=Arzt:	Ob.=St.=Arzt 2. Kl. Dr. Marquardt RA4w	
Bats. =	St.=Arzt Dr. Mang	II
= =	= = Dr. Strauß	F
Assist. =	1. Kl. Dr. Muhlack	I
Zahlmstr.:	Grün (NDA3)	F
=	Schoultz v. Ascheraden DA3	II
=	Klimowitz EK2w	I

Abg. Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Horst z. F. R. 33 vers., dem. gest.; Hptm. Lehmann d. Gen. St. d. Armee aggr.; S. L. Krause als P. L. i. d. Gren. R. 10 vers.; P. L. v. Gfug gest.

Juni 1885.

Graudenz.

Kom.: Oberst Kausch RA3 S. Schw. a. R RA4 Schw. KO3 EK2 DA.

Ob.=Lt.	Frhr. v. Lützow RA 4 KO4 Schw. EK2 DA (SEK2)	St
Maj.	v. Pelchrzim RA4 DA	I
=	Zembsch DA	F
=	Frhr. v. Lüdinghausen gen. Wolff EK2 DA (RW4)	II
=	Reuter KO4 Schw. EK2 DA (HEK3 Schw.)	

Hptm.	Lambeck EK2 DA	7
=	Stettin EK2 DA	4
=	v. Windheim EK2 (LHEK3 Schw.)	8
=	Hummell EK2	11
=	Drogand EK2 DA	5
=	Günther	3
=	Kophamel EK2 (MMV2)	10
=	v. Zambrzycki EK2	12
=	v. Besser EK2 (OFJ3)	2
=	Ohlenschläger EK2	1
=	Haunit EK2	9
=	Wessel EK2	6
Pr.=Lt.	Gillmeister EK2	4
=	Rosenhagen EK2	8
=	Erich EK2	11
=	Golden EK2	5
=	Engler	3
=	v. Dresler u. Scharfenstein, k. z. Kriegs-Akad.	2
=	Haase	12
=	Tietz, k. z. Kriegs-Akad.	10
=	Matthiaß, k. b. d. Landes-Aufnahme	9
=	Blümner	7
=	Baranowsky	1
=	Orlovius	6

S.=L.	Rehbach I.	Regts.-Adj.
=	Rehbach II.	Adj. F
=	Kannengießer, k. b. St. 1. B. 7. Ostpr. Ldw.-Regts. Nr. 44	12
=	Diestel	6
=	Toeppen,	Adj. I
=	v. Zwehl k. b. St. 2. Bats. 7. Ostpr. Ldw.-Regts. Nr. 44	8
=	Bock	7
=	v. Roebel k. z. Lehr.-Inf.-B.	10
=	v. Below	4
=	Schniewind	5
=	Johow k. z. Kriegs-Akad.	9
=	Kratz	2
=	Eulert	Adj. II
=	Wilhelmi	10
=	Pritsch	1
=	Schmidt	9
=	Stentzler	12
=	Feldtkeller	7
=	Weiße	8
=	Campbell	6
=	Leyke	5
=	Craemer	11
=	Wegeli	4
=	Pitsch	2
=	Leinveber	3

Aggregirt:

Maj. Graf v. Schweinitz u. Krain, Frhr. v. Kauder JO.

à la Suite:

Hptm. Straube EK2 ME1, f. Milit.-Schieß-Sch.

Regts.=Arzt	Ob.=St.=Arzt 2. Kl.	Dr. Marquardt RA4w DA.	
Bats. =	St.=Arzt	Dr. Mang	II
= =	=	Dr. Strauß	F
Assist.= =	2. Kl.	Dr. Heyer	I

Zahlmstr.:	Grün K4 (NDA3)	F
=	Schoultz v. Ascheraden DA3	II
=	Klimowitz EK2w	I

Abg. Maj. Siehr i. d. Inf.-Regt. Nr. 23 vers.; Ob.-L. Menningen unter Stellung z. D. m. Pens. z. Bez.-Kom. d. 2. Bats. 44. Ldw.-Regts. ern.; S.-L. Eyser i. d. Fuß.-Art.-Regt. Nr. 8, P.-L. Blech i. d. Gren.-Regt 4 vers., letzterer demn. gest.; Hptm. Ziemssen a. Maj. i. d. Inf.-Regt. 23 vers.

Anlage 14.

Nationale
sämmtlicher Offiziere, Reserveoffiziere, Aerzte und Zahlmeister,
welche seit Stiftung des Regiments in demselben gestanden haben, sowie derjenigen Landwehr- ꝛc. Offiziere und Aerzte, welche im Kriege im Regiment Dienste gethan und der Offizier-Aspiranten, welche in den Reihen des Regiments gefallen sind.

(Nach der Zeit des Eintritts in das Offizierkorps des Regiments geordnet.)

A. Offiziere.

1) v. Alten, Georg Julius Bogislav, geb. 18. 2. 1809 zu Berlin — Diensteintritt 5. 4. 1826. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860, als Ob. Lt. u. Regts. Kombr., vordem Ob. Lt. u. Kombr. d. 1. Bats. Landw. Regts. Nr. 32 (Merseburg). — Ob. Lt. 31. 5. 1859 N — 14. 9. 1860 m. Pens. z. D. gest. — Verstorben.
2) v. Zitzewitz, Friedrich Wilhelm Karl, geb. 18. 5. 1807 zu Zewitz, Prov. Pommern. — Diensteintritt 1. 6. 1824. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Maj. u. Kombr. d. I. Bats., vordem Maj. u. Kombr. d. I. Bats. Landw. Regts. Nr. 4 (Osterode). — Maj. 7. 2 1857 A; Ob. Lt. 18. 10. 1861 W w; Charakter als Ob. 22. 9. 1863. — 9. 6. 1864 m. Pens. u. Regts. Unif. z. D. gest. — Verstorben.
3) v. Hegener, Friedrich Wilhelm Alexander Franz, geb. 15. 8. 1813 zu Graudenz Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 13. 8. 1830. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Maj. u. Kombr. d. 2. Bats., vordem Maj. u. Kombr. d. 2. Bats. Landw. Regts. Nr. 4 (Pr. Holland). — Maj. 8. 2. 1859; Ob. Lt. 17. 3. 1863. — 29. 3. 1866 m. Pens. z. D. gest. u. z. Bez. Kombr. d. 1. Bats. Landw. Regts. Nr. 4 ern. — Jetzt Ob. z. D. Königsberg O. Pr.
4) v. Behr, Ernst Wilhelm Eduard, geb 23. 10. 1820 zu Gr. Traupel Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 5. 8. 1837. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Maj. u. Kombr. d. F. Bats., vordem aggreg. d. 3. Bat. Landw. Regts. Nr. 4. — Maj. 14. 6. 1859 G 3 g; Ob. Lt. 25. 6. 1864 M 2 m. — 15. 7. 1866 i. Gefecht bei Tobitschau gefallen.
5) v. Pannewitz, Eduard Herrmann, geb. 13. 6. 1815 zu Pr. Stargardt Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 7. 8. 1832. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Maj. u. 5. Stbs. Offiz., vordem Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 22. — Maj. 1. 7. 1860 R. — 25. 8. 1863 ins 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth vers. — 3. 7. 1866 i. d. Schlacht bei Königgrätz gefallen.
6) v. Ernst, Ludwig Hans Otto, geb. 3. 9. 1815 zu Borntuchen Prov. Pommern. — Diensteintritt 16. 9. 1832. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 7. Komp., vordem Hauptm. im 1. Jäg. Bat. — Hauptm. 22. 6. 1852 N. — 17. 10. 1860 unter Bef. z. Maj. ins Gren. Regt. Nr. 4 vers. — Zuletzt Maj. u. Bats. Kombr. im Gren. Regt. Nr. 4; 1863 als Maj. mit Pens. u. Armee-Unif. d. Absch. bew.

7) Kutschke, Heinrich Eugen Friedrich, geb. 18. 5. 1817 zu Wusseken Prov. Pommern. — Diensteintritt 1. 5. 1835. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 1. Komp., vordem Hauptm. im 4. Inf. Regt. — Hauptm. 9. 5. 1854. — 10. 10. 1863 unter Bef. z. Maj. ins Gren. Regt. Nr. 4 vers. — Als Maj. im Gren. Regt. Nr. 4 1863 verstorben.

8) v. Wnuck, Ferdinand Heinrich August, geb. 3. 1. 1816 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1834. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 8. Komp., vordem Hauptm. im 4. Inf. Regt. — Hauptm. 9. 5. 1854 B. — 12. 4. 1864 unter Bef. z. Maj. ins Gren. Regt. Nr. 4 vers. — Zuletzt Maj. u. Bats. Kombr. im Gren. Regt. Nr. 6; 1866 als Ob. Lt. mit Pens., Regts. Unif. u. d. Aussicht auf Civ. Vers. d. Abschied bew. — Jetzt Ob. Lt. z. D. Berlin.

9) v. Paris I., Otto Friedrich Ludwig Alexander Robert, geb. 30. 12. 1816 zu Grapitz, Prov. Pommern. — Diensteintritt 16. 8. 1833. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 2. Komp., vordem Hauptm. im 33. Inf. Regt. — Hauptm. 17. 12. 1854 G. — 7. 7. 1862 z. Chef d. 9. Komp. ernannt. — 11. 11. 1865 mit d. Charakt. als Maj., Pens. u. Unif. d. Füs. Regts. Nr. 33. d. Abschied bewilligt. — Jetzt Maj. a. D. Thorn.

10) v. Sanden, Carl Bernhard Leopold, geb. 10. 3. 1819 zu Neuendorf Prov. Pommern. — Diensteintritt 1. 3. 1837. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Hauptm. u. Komp. Chef. d. 6. Komp., vordem Hauptm. im 4. Inf. Regt. — Hauptm. 15. 9. 1856; Maj. 24. 7. 1866 A; 30. 10. 1866 Bats. Kombr. d. F. Bats. — 21. 9. 1867 mit Pens. z. D. gest. u. z. Bez. Kombr. d. II. Bats. 4. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 5 (Marienburg) ernannt, 1868 v. d. Verhältniß als Bez. Kombr. entbunden. — Jetzt Maj. a. D. u. Stadtrath in Danzig.

11) v. Paris II., Anton Julius Herrmann, geb. 29. 5. 1815 zu Grapitz, Prov. Pommern. — Diensteintritt 1. 7. 1835. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 12. Komp., vordem Hauptm. im 4. Inf. Regt. — Hauptm. 27. 3. 1858 B. — 11. 10. 1865 mit Pens., Auss. auf Civ. Versorg. u. Regts. Unif. d. Abschied bew. — Jetzt Maj. z. D. Dresden.

12) v. Knobloch, Wilhelm Oskar, geb. 29. 5. 1822 zu Althausen Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 22. 4. 1841. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 10. Komp., vordem Hauptm. im 4. Inf. Regt. — Hauptm. 15. 5. 1858. — 13. 3. 1862 ins Gren. Regt. Nr. 4 vers. — Zuletzt Gen. Maj. u. Kombr. d. 12. Inf. Brig., 1881 i. Genehm. s. Absch. Gesuches mit Pens. z. D. gestellt. — Jetzt Gen. Maj. z. D. Potsdam.

13) Haase, Johannes Nestor Salomon Robert, geb. 26. 2. 1818 zu Culm, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 8. 5. 1838. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 9. Komp., vordem Hauptm. im 4. Inf. Regt. — Hauptm. 11. 9. 1858. — 22. 5. 1862 verstorben.

14) Tiehsen, Emil Bernhard Rudolph, geb. 6. 11. 1821 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 16. 2. 1839. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 5. Komp., vordem Hauptm. im 4. Inf. Regt — Hauptm. 31. 5. 1852 X 2 x. — 10. 10. 1863 z. Chef d. 1. Komp. ernannt. — 20. 8. 1867 unter Bef. z. Maj. ins Gren. Regt. Nr. 9 vers. — Zuletzt Ob. u. Kombr. d. Inf. Regts. Nr. 118; 1880 als Gen. Maj. mit Pens. d. Abschied bewilligt. — Jetzt Gen. Maj. z. D. Gotha.

15) v. Egloff, Heinrich Otto Louis, geb. 20. April 1824 zu Elbing, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 12. 8. 1841. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 4. Komp., vordem Hauptm. im 4. Inf. Regt. — Hauptm. 31. 5. 1859 R 9 r. — 22. 3. 1868 unter Bef. z. Maj. ins Inf. Regt. Nr. 42 vers. — Zuletzt Bez. Kombr. d. 2. Bats.

1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1 (Wehlau); 1872 v. d. Stellung als Bez. Kombr. entbunden. — Jetzt Maj. z. D. Pankow bei Berlin.

16) v. Bojan, Johann Emil Ottomar, geb. 21. 9. 1825 zu Lauenburg Prov. Pommern. — Diensteintritt 9. 8. 1842. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 3. Komp., vordem Hauptm. 4. Inf. Regt. — Hauptm. 31. 5. 1859 U 11 u. — 16. 1. 1869 als überzähl. Maj. d. Regt. aggreg. — 12. 8. 1869 ins Gren. Regt. Nr. 6 vers. — Zuletzt Ob. Lt. u. Bez. Kombr. d. 1. Bats. 4. Pos. Landw. Regts. Nr. 59 (Rawitsch); 1877 v. d. Stellung als Bez. Kombr. entb. — Jetzt Ob. Lt. z. D. Breslau.

17) Rickert, Benno Oskar, geb. 19. 7. 1826 zu Danzig, Prov Westpreußen. — Diensteintritt 10. 8. 1843. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 11. Komp., vordem Hauptm. im 4. Inf. Regt. — Hauptm. 31. 5. 1859 E 12 e. — 23. 2. 1861 ins Gren. Regt. Nr. 4 vers. — Zuletzt Maj. u. Bats. Kombr. im Inf. Regt. Nr. 68; 1872 als Maj. mit Pens. z. D. gestellt.

18) v Hatten, Friedrich Hugo, geb. 28. 8. 1824 zu Drosdowen, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 1. 4. 1843. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Hauptm. in einer Pr. Lts.-Stelle, vordem Hauptm. im 4. Inf. Regt. — Hauptm. 30. 6. 1859 O. — 17. 10. 1860 z. Chef d. 7. Komp. ern. — 10. 9. 1868 m. d. Charakt. als Maj., Pens., Regts. Unif. u. Ausf. auf Anstell. i. d. Gendarm. d. Abschied bewilligt. — Jetzt Maj. a. D. Dresden.

19) Oloff, August Rudolph Karl, geb. 9. 9. 1830 zu Thorn, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 22. 4. 1847 — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Pr. Lt., vordem Pr. Lt. im 4. Inf. Regt. — Pr. Lt. 11. 9. 1858 F; 12. 4. 1862. B Hauptm. u. Komp. Chef (10. Komp.). — 18. 10. 1871 als überzähl. Maj. d. Regt. aggreg., 22. 3. 1873 einrangirt; 27. 5. 1876 z. Kombr. d. 2. Bats. ernannt. — 11. 11. 1876 m. Pens. z. D. gestellt u. z. Bez. Kombr. d. 2. Bats. 7. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 44 (Pr. Holland) ernannt; 1884 v. d. Stellung als Bez. Kombr. unter Erth. d. Erlaubniß z. Tragen d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 44 entbunden. — Jetzt Oberst z. D. Charlottenburg.

20) Anders, Emil Rudolph Albert, geb. 24. 4. 1828 zu Kl. Ottern, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 1. 2. 1847. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Pr. Lt., vordem Pr. Lt. im 4. Inf. Regt. — Pr. Lt. 31. 5. 1859 X 8 x; 22. 5. 1864 B Hauptm. u. Komp. Chef (8. Komp.). — 30. 10. 1866 ins Inf. Regt. Nr. 74 vers. — Zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 74; 1871 als Maj. mit Pens., Armee-Unif. u. Ausf. auf Anstell. im Civ. Dienst d. Abschied bewilligt. — Jetzt Maj. z. D. Thorn.

21) Hagen, Ernst Heinrich, geb. 19. 5. 1831 zu Königsberg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 22. 3. 1849. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Pr. Lt., vordem Pr. Lt. im 4. Inf. Regt. — Pr. Lt. 31. 5. 1859 A 13 a; 14. 4. 1860 z. Dienstleistung z. Garde-Drag. Regt. komd., 1. 10. 1860 à la suite d. Drag. Regts. Nr. 1 gestellt. — 1870 in den Adelstand erhoben. — Jetzt Oberst à la suite des Drag. Regts. 5 u. Kombr. d. 6. Kav. Brig.

22) Caspari, Georg Louis, geb. 11. 8. 1828 zu Weißenwarthe Prov. Sachsen. — Diensteintritt 7. 1. 1850. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Pr. Lt., vordem Pr. Lt. im 4. Inf. Regt. — Pr. Lt. 12. 12. 1858 K k; 1. 7. 1860. — 1. 10. 1863 Regts. Adj., 9. 12. 1865 Hauptm. u. Komp. Chef (12. Komp.), 15. 12. 1873 als Maj. d. Regt. aggreg. — 12. 3. 1874 ins Füs. Regt Nr. 37 vers. — Jetzt Ob. Lt. z. D. u. Bez. Kombr. d. 1. Bats. 2. Niederschl. Landw. Regts. Nr. 47 (Lauban).

23) Wittcke I., August Bogislav Friedrich, geb. 4. 9. 1833 zu Pasewalk, Prov. Pommern. — Diensteintritt 29. 3. 1850. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Pr. Lt., vordem Sek. Lt. im 4 Inf. Regt. — Pr. Lt. 1. 7.

1860 E e; 23. 2. 1861 — 13. 3. 1862 Adjut. d. I. Inf. Brig., 13. 3. 1862 Adjut. d. I. Div., 18. 4. 1865 als Hauptm. ins Inf. Regt. Nr. 42 vers. — Jetzt Ob. u. Kombr. d. Füs. Regts. Nr. 73.

24) Ellendt, Karl Ernst Heinrich, geb. 30. 10. 1830 zu Königsberg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1850. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 6. 1. 1853 C; Pr. Lt. 17. 10. 1860 B b; Hauptm. u. Komp. Chef (6. Komp.) 24. 7. 1866; 20. 8. 1867 z. Chef d. 1. Komp. ernannt. — 9. 1. 1869 abg. — Verstorben.

25) Hubert, Heinrich Julius, geb. 16. 7. 1834 zu Insterburg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 11. 12. 1850. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 6. 1. 1853 D; Pr. Lt. 17. 10. 1860 C c; Hauptm. u. Komp. Chef (2. Komp.) 30. 10. 1866 S 1 s; 12. 2 1876 B als überzähl. Maj. d. Regt. aggreg. — 16. 8. 1876 ins Inf. Regt. Nr. 23 vers. — Jetzt Ob. Lt. z. D. u. Bez. Kombr. d. 1. Bats. 2. Schles. Landw. Regts. Nr. 11 (Glatz O. S.).

26) v. Reichenbach, Philipp Aribert Louis, geb. 17. 3. 1834 zu Berlin. — Diensteintritt 1. 5. 1851. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 12. 9. 1853 L.; Pr. Lt. 17. 10. 1860 G 2 g; Hauptm. u. Komp. Chef (8. Komp.) 30. 10. 1866 X. x. — 1. 7. 1860—18. 4. 1862 Adj. d. II. Bats.; 1. 10. 1863—1. 12. 1864 Regts. Adj. — 27. 9. 1870 vor Metz gefallen.

27) Wahl, Sigismund Amalrich Conrad, geb. 9. 1. 1832 zu Gr. Leistenau, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 25. 4. 1850. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 10. 11. 1853; Pr. Lt. 13. 11. 1860. — 23. 2. 1861 ins Gren. Regt. Nr. 4 vers. — Als Hauptm. im Gren. Regt. Nr. 4 am 14. 8. 1870 in d. Schlacht bei Colombey—Nouilly gefallen.

28) Bock, Leo Herrmann, geb. 1. 7. 1831 zu Gollembiewko, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1849. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 12. 11. 1853 K.; Pr. Lt. 13. 12. 1860 N.; Hauptm. u. Komp. Chef (11. Komp.) 30. 10. 1866 S 4 s; 18. 5. 1876 D als überzähl. Maj. d. Regt. aggreg.; 11. 11. 1876 in d. Regt. einrangirt; 14. 6. 1878 Kombr. d. I. Bats. — 14. 5. 1881 mit Pens. z. D. gest. u. z. Bez. Kombr. d. I. Bats. 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41 (Bartenstein) ernannt. — War v. 1. 10. 1850 bis 11. 12. 1852 außer Dienst. — Jetzt Ob. Lt. z. D. u. Bez. Kombr. d. I. Bats. 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41 (Bartenstein).

29) Klein, Lebrecht Ferdinand, geb. 25. 1. 1833 zu Reichau, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 8. 4. 1851. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 19. 1. 1854 B; 1. 7. 1860—1. 12. 1864 Adj. d. I. Bats.; Pr. Lt. 13. 12. 1860 H h; Hauptm. u. Komp. Chef (6. Komp.) 14. 11. 1867 E. — 14. 12. 1868 mit Pens., Regts. Unif. u. Auss. auf Anstell. im Ziv. Dienst d. Abschied bewilligt. — Verstorben.

30) Doering, Hans Georg Herrmann, geb. 31. 7. 1833 zu Gr. Klintsch, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1851. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 19. 1. 1854 D; Pr. Lt. 23. 2. 1861 H. — 10. 1. 1865 mit Pens. u. bed. Anstell. Berecht. ausgesch. und zu den beurl. Offiz. des III. Bats. 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4 übergeführt. — Verstorben.

31) Weißermel, Eugen August Ferdinand Herrmann, geb. 6. 4. 1830 zu Strasburg, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 11. 1849. — Zum Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 7. 2. 1854 G; 1. 10. 1861—1. 10. 1862 z. Jäger-Bat. Nr. 1 komd. — Pr. Lt. 12. 4. 1862 G; Hauptm. u. Komp. Chef 22. 3. 1868 Q (4. Komp.); 26. 5. 1877 als Chef d. 4. Komp. entbunden. — 13. 4. 1878 mit dem Charakt. als Maj. Pens. u. Regts. Unif. d. Abschied bewilligt. — Jetzt

Maj. z. D. und Bez. Kombr. d. I. Bats. 7. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 44 (Dt. Eylau).

32) Wolff, Benno, geb. 26. 10. 1833 zu Gnesen, Prov. Posen. — Diensteintritt 1. 10. 1850. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 9. 3. 1854 E. — 17. 6. 1862 z. Füs. Regt. Nr. 33 vers. — Als Hauptm. im Füs. Regt Nr. 33 am 3. 1. 1871 in d. Schlacht bei Bapaume gefallen.

33) v. Pelchrzim, Carl August Herrmann Eduard, geb. 19. 2. 1834 zu Adl. Worlack, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 17. 8. 1851. — Zum Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 10. 4. 1855 E; 15. 4. 1863—1. 10. 1863 z. Lehr-Inf. Bat. komd. — Pr. Lt. 10. 10. 1863 L; Hauptm. u. Komp. Chef (7. Komp.) 10. 10. 1868 H; 14. 7. 1870—18. 2. 1871 Chef d. 3. Komp. Ersatz-Bats. Inf. Regts. Nr. 44; Chef d. 1 Komp. 1. 3. 1871—16. 4. 1878; 16. 4. 1878 v. d. Führung d. 1. Komp. entbunden; Maj. 6. 6. 1878; 14. 5. 1881 z. Kombr. d. I. Bats. ernannt. — Jetzt Kombr. d. I. Bats. im Regt.

34) Sinhuber, Matthias Emil, geb. 22. 4. 1834 zu Gumbinnen, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 30. 4. 1852. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 10. 4. 1855 F; 1. 4. 1861—30. 9. 1861 z. Gewehrprüfungs-Kommission in Spandau komd.; 18. 4. 1862—20. 7. 1863 Adj. d. II. Bats. — 20. 7. 1863 abg.

35) v. Puttkamer, Georg Paul, geb. 23. 9. 1835 zu Kl. Gustkow, Prov. Pommern. — Diensteintritt 15. 3 1853. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 15. 9. 1856; Pr. Lt. 11. 2. 1865; Hauptm. u. Komp. Chef (1. Komp.) 16. 2. 1869. — 14. 8. 1870 in d. Schlacht bei Colombey—Nouilly gefallen.

36) v. Bultejus, Friedrich Wilhelm, geb. 10. 6. 1834 zu Böddensell, Prov. Sachsen. — Diensteintritt 26. 4. 1853. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 18 11. 1856. — 23. 2. 1861 ins Gren. Regt. Nr. 4 vers. — Zuletzt Hauptm. u. Komp. Chef im Gren. Regt. Nr. 4; 1871 mit Pens. u. Regts. Unif. d. Abschied bewilligt. — Jetzt Hauptm. a. D. Dresden.

37) Neumann, Herrmann Stephan Hans, geb. 15. 12. 1836 zu Culm, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 4. 1854. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 9. 12. 1856 B; 1. 7. 1860—23. 6. 1864 Adj. d. Füs. Bats.; Pr. Lt. 25. 5. 1865. — 31. 10. 1868 verstorben.

38) Siehr, Albert Eduard, geb. 8. 7. 1835 zu Arnsberg, Prov. Westphalen. — Diensteintritt 31. 3. 1854. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 15. 8. 1857; Pr. Lt. 9. 12. 1865; Hauptm. und Komp. Chef (5. Komp.) 14. 10. 1869 N; Maj. 17. 2 1880. — 12. 1. 1884 als Bats. Kombr. in d. Inf. Regt. Nr. 23 vers. — Jetzt Maj. u. Bats. Kombr. im Inf. Regt. Nr. 23.

39) Dultz, Carl Richard, geb. 16. 9. 1836 zu Königsberg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 27. 3. 1855. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 7. 5. 1858 B; Pr. Lt. 24. 7. 1866 B; Hauptm. u. Komp. Chef 2. 9. 1870 E e; 27. 9. 1870 z. Chef d. 8. Komp. ernannt. — 14. 8. 1875 mit Pension, Regts. Unif. u. Auss. auf Anstell. im Ziv. Dienst d. Abschied bew. — Jetzt Hauptm. a. D. Oliva bei Danzig.

40) Doepner, Julius Herrmann, geb. 20. 10. 1836 zu Graudenz, Provinz Westpreußen. — Diensteintritt 6. 12. 1856. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 13. 11. 1858 J; Pr. Lt. 30. 10. 1866 F 3 f; 30. 10. 1866—14. 12. 1868 Regts. Adj.; Hauptm. und Komp. Chef (10. Komp.) 12. 10. 1870 K. — 12. 8. 1879 mit d. Charakt. als Maj., Pens., Regts. Unif. u. Aussicht auf Anstell. im Ziv. Dienst d. Abschied bew. — Verstorben.

41) Strecker, Carl Albert Eugen, geb. 9. 4. 1838 zu Pleschen, Prov. Posen. — Diensteintritt 9. 1. 1857. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im 4. Inf. Regt. — Sek. Lt. 13. 11. 1859 A; 20. 7. 1863 bis 30. 10. 1866 Adj. des II. Bats. — 30. 10. 1866 als Pr. Lt. in d. Füs. Regt. Nr. 73 versetzt. — Zuletzt Hauptm. u. Komp. Chef im Füs. Regt. Nr. 73; 1873 mit Pens. nebst Auss. auf Anstell. im Ziv. Dienst u. d. Regts. Unif. d. Abschied bew. — Jetzt Hauptm. a. D. u. Gutsbesitzer auf Radmannsdorf bei Graudenz.

42) v. Hiller, Wilhelm, geb. 20. 7. 1806 zu Korkenhagen, Prov. Pommern. — Diensteintritt 1. 5. 1823. — Z. Regt. vers. 14. 9. 1860 als Ob. Lt. u. Regts. Kombr., vordem Kombr. d. Füs. Bats. Gren. Regts. Nr. 4. — Ob. Lt. 1. 7. 1860 L; Oberst 18. 10. 1861 J 2 i; 4. 1. 1866 à la suite d. Regts. gest. u. m. d. Führung d. 28. Inf. Brig. beauftragt. — 3. 4. 1868 unter Bef. z. Gen. Maj. z. Kombr. der 28. Inf. Brig. ernannt. — Zuletzt Gen. Maj. u. Kombr. d. 39. Inf. Brig.; 1867 in Genehm. s. Abschied-Gesuches als Gen. Lt. mit Pension z. D. gest. — Jetzt Gen. Lt. z. D. Gr. Lichterfelde.

43) v. Brauchitsch, Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 23. 3. 1839 zu Berlin. — Diensteintritt 12. 3. 1859. — Sek. Lt. i. Regt. 19. 9. 1860 C. — 3. 1. 1862 in d. Inf. Regt. Nr. 29 vers. — Zuletzt Pr. Lt. im Inf. Regt. Nr. 29; 1871 als Hauptm. m. Pens., Regts. Unif. u. Auss. auf Anstell. im Ziv. Dienst der Abschied bewilligt.

44) Nikutowski, Carl Richard, geb. 17. 1. 1833 zu Sallwarschienen, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1855. — Z. Regt. vers. 1. 10. 1860 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im Landw. Bat. Nr. 33 (Bartenstein). — Sek. Lt. 15. 8. 1859. — 10. 9. 1864 ausgesch. u. zu den beurl. Offiz. d. Landw. Bats. Nr. 34 (Ortelsburg) übergetreten. — War 4 Jahre im Landw. Verhältniß, darunter 1 Jahr beim Füs. Regt. Nr. 33 aktiv. — Verstorben.

45) v. Frantzius, August Maximilian, geb. 4. 3. 1841 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 5. 11. 1858. — Z. Regt. vers. 13. 12. 1860 als Sek. Lt., vordem Port. Fähnr. im Gren. Regt. Nr. 4. — Sek. Lt. 13. 12. 1860 J 3 i; Pr. Lt. 15. 1. 1867 A 3 a; Hauptm. und Komp. Chef (7. Komp.) 18. 10. 1871 W. — 11. 2. 1873 mit Pension, Regts. Unif. u. Auss. auf Anstell. im Ziv. Dienst d. Abschied bewilligt. — Jetzt Hauptm. a. D. Breslau.

46) v. Fuchs, Bernhard Moritz, geb. 15. 8. 1827 zu Neu Ruppin, Prov. Brandenburg. — Diensteintritt 4. 7. 1844. — Z. Regt. vers. 23. 2. 1861 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 11. Komp., vordem Hauptm. à la suite d. Gren. Regts. Nr. 4. — Hauptm. 14. 10. 1857. — 30. 10. 1866 unter Bef. z. Maj. in d. Inf. Regt. Nr. 74 vers. — Zuletzt Oberst u. Kombr. d. Inf. Regts. Nr. 20; 1877 als Oberst in Genehm. s. Abschied-Gesuches m. Pens. u. Regts. Unif. z. D. gest. — Jetzt Ob. z. D. Berlin.

47) v. Lukowitz, Joseph Johannes Wilhelm, geb. 17. 3. 1829 zu Miradau, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 22. 4. 1847. — Z. Regt. versetzt 23. 2. 1861 als Pr. Lt., vordem Pr. Lt. im Gren. Regt. Nr. 4. — Pr. Lt. 31. 5. 1859 D 2 d; 23. 2. 1861—10. 10. 1863 Adj. der 4. Inf. Brig. — Hauptm. u. Komp. Chef (5. Komp.) 10. 10. 1863 C; 11. 11. 1865 z. Chef d. 9. Komp. ern. — 10. 2. 1872 unter Bef. zum Maj. in d. Inf. Regt. Nr. 43 vers. — Jetzt Oberst z. D. u. Bez. Kombr. d. I. Bats. 4. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 63 (Kreuzburg).

48) Kunze, Carl Rudolph Theodor Ferdinand, geb. 3. 4. 1831 zu Freystadt, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 3. 10. 1849. — Z. Regt. vers. 23. 2. 1861 als Pr. Lt., vordem Pr. Lt. im Gren. Regt. Nr. 4. — Pr. Lt. 31. 5. 1859 A 13 a; Hauptm. und Komp. Chef (5. Komp.) 11. 11. 1865. — 15. 9. 1869 m. d. Charakt. als Maj., Pens. u. Regts. Unif. der Abschied bewilligt. — Jetzt Maj. a. D. u. Gutsbesitzer auf Kl. Boehlkau bei Danzig.

49) Symanski, Friedrich Adalbert, geb. 3. 1. 1835 zu Königsberg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 15. 4. 1854. — Z. Regt. vers. 23. 2. 1861 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im Gren. Regt. Nr. 4. — Sek. Lt. 14. 4. 1857 A; Pr. Lt. 11. 11. 1865. — 13. 12. 1866 mit Pens. u. d. Berecht. z. Anstell. im Ziv. Dienst d. Abschied bew.

50) Wittcke II, Johann Wilhelm Gustav, geb. 11. 9. 1837 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 2. 5. 1856. — Z. Regt. versetzt 23. 2. 1861 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im Gren. Regt. Nr. 4. — Sek. Lt. 10. 4. 1858 G; 16. 12. 1860—1. 7. 1862 Adj. d. I. Bats. 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4 (Osterode); 23. 6. 1864—3. 4. 1866 Adj. d. Füs. Bats. — 3. 4. 1866 als Pr. Lt. in d. Inf. Regt. Nr. 45 vers. — Jetzt Maj. u. Bats. Kombr. im Inf. Regt. Nr. 45.

51) v. Bergen, Friedrich Ludwig Werner, geb. 20. 1. 1839 zu Königsberg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 20. 1. 1839. — Z. Regt. versetzt 23. 2. 1861 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im Gren. Regt. Nr. 4. — Sek. Lt. 13. 11. 1858 A; 1. 10. 1861—1. 8. 1864 zur Kriegsakademie komd.; 1. 6. 1865—8. 5. 1866 komd. z. topogr. Abth. d. Gr. Generalstabes. — 30. 10. 1866 als Pr. Lt. in d. Regt. Nr. 79 vers. — Zuletzt Pr. Lt. à la suite d. Regts. Nr. 79; 1870 als Hauptm. m. Pension u. d. Armee-Unif. d. Abschied bew. — Jetzt nach China ausgewandert.

52) v. Dedenroth, Eugen Ludwig Friedrich, geb. 24. 10. 1836 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1857. — Z. Regt. versetzt 23. 2. 1861 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im Gren. Regt. Nr. 4. — Sek. Lt. 15. 1. 1859 L; Pr. Lt. 30. 10. 1866 A 4 a; 1. 12. 1866—1. 4. 1867 zur Dienstleistung als Erzieher z. Kad. Korps n. Bensberg komd.; 18. 7. 1867—16. 7. 1868 z. Führ. d. Straf-Abth. in Stralsund ernannt; 9. 1. 1869 à la suite d. Regts. gest. — 13. 5. 1873 Charakt. als Hauptm. — 16. 6. 1874 mit Pens. z. D. gest.

53) Martens, Johann Friedrich Theodor, geb. 10. 12. 1841 zu Osterode, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 1. 4. 1860. — Sek. Lt. i. Regt. 13. 8. 1861 T.; Pr. Lt. 22. 3. 1868 Z., 1. 12. 1864 bis 30. 10. 1866 Regts. Adj.; 1. 11. 1866 Adj. d. 7. Inf. Brig. — In der Nacht vom 2. zum 3. 12. 1870 im Gefecht b. Champigny vor Paris gefallen als Adj. d. 7. Inf. Brig.

54) v. Zedlitz, Gustav Heinrich Sigismund, geb. 27. 10. 1826 zu Dresden, Kgr. Sachsen. — Diensteintritt 1. 12. 1852. — Z. Rgt. vers. 20. 9. 1861 als Pr. Lt. à la suite d. Rgts. unter Belassung als komd. beim Sachsen-Koburg-Gothaischen Kontingent; vordem Ober-Lt. im Herzogl. Sachsen-Koburg-Gothaischen Kontingent. — Pr. Lt. 1. 1. 1861. — 1866 als Hauptm à la suite d. Inf. Regts. 47 vers. — War 2 Jahre 7 Mon. in Kgl. Sächsischen, 1½ Jahr in Schleswig-Holsteinschen, 1 Jahr 4 Mon. in Dänischen Diensten. Zuletzt Hauptm. im Inf. Regt. No. 95; 1871 als Hauptm. mit Pens. u. Regts. Unif. d. Abschied bew.

55) Küntzel I., Herrmann Carl, geb. 25. 7. 1843 zu Pillau, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 3. 8. 1860. — Sek. Lt. im Regt. 14. 10. 1861 K.; Pr. Lt. 10. 10. 1868 N. — 14. 8. 1870 in der Schlacht bei Colombey-Nouilly gefallen.

56) v. Garn, Heinrich Otto Rinaldo, geb. 29. 4. 1842 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 6. 3. 1860. — Z. Regt. vers. 11. 1. 1862 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. im Garde-Füs. Regt. — Sek. Lt. 6. 3. 1860 Ss. — 20. 7. 1863 abg.

57) Schroeder, Eduard, geb. 25. 2. 1839 zu Zippnow, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 16. 9. 1860. — Sek. Lt. im Regt. 11. 2. 1862 Dd. — 11. 11. 1862 ins Inf. Regt. Nr. 43 vers. — Jetzt Hauptm. im Inf. Regt. No. 21.

58) v. Borries I., Johann Eduard August Richard, geb. 6. 6. 1841 zu Stargardt, Prov. Pommern. — Diensteintritt 3. 10. 1860. — Sek. Lt. im Regt. 11. 2. 1862 Nn; 1. 12. 1864 bis 31. 1. 1868 Adj. d. 1.

Bats.: 1. 5 1868 als Erzieher z. Kad. Korps n. Kulm komd.; Pr. Lt. 10. 11. 1868 R; 27. 2. 1872 à la suite d. Regts. gest.; Hauptm. 16 3. 1872; 25. 7. 1874 als Komp. Chef im Kad. Haus n. Potsdam komd; — 12. 11. 1878 als Hauptm. u. Komp. Chef in d. Inf. Rgt. Nr. 86 vers. — Jetzt Maj u. Platzmajor in Magdeburg.

59) Dallmer, Leopold, geb. 8. 11. 1827 zu Braunsberg, Prov. Ostpreußen — Diensteintritt 4. 7. 1844. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1862 als Hauptm u. Komp. Chef d. 2. Komp.; vordem Hauptm. im Ingen. Korps.—. Hauptm. 11. 9. 1858: Maj. 30. 10. 1866 X 2 x; 14. 10 1867 z. Kombr. d. Füs. Bats. ern.; Ob. Lt. 18. 1. 1871 B 2 b; 16. 6. 1871 in den Adelstand erhoben. — 22. 3. 1873 z. Ob. u. Kombr. d. Inf. Regts. Nr. 13 ern. — Zuletzt Gen. Maj. u. Kombr. d. 27. Inft. Brig.; 1880 als Gen. Maj. in Genehm. s. Absch. Gesuches m. Pens. z. D. gest. — Jetzt Gen. Maj. z. D. Wandsbeck b. Hamburg.

60) May, Theodor Robert, geb. 27. 6. 1836 zu Kassel, Prov. Hessen-Nassau. — Diensteintritt 29. 6. 1853. — Zum Regt. vers. 2. 8. 1862 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. im Inf. Regt. Nr. 29. — Sek Lt. 10. 11. 1855 A. Pr. Lt. 22. 5. 1864 L; 8. 1. 1867 bis 1. 8. 1867 z. Kriegs-Akad. komd.; 1. 5. 1868 bis 9. 1. 1869 z. Dienstleistung z. Gr. Gen. Stabe komd. Hauptm. u. Komp. Chef (6. Komp.) 9. 1. 1869. — 27. 11. 1870 in d. Schlacht bei Amiens gefallen.

61) Lambeck, Maximilian, geb. 5. 4. 1842 zu Bruchnowo, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1859. — Z. Regt. vers. 11. 11. 1862 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. im Inf. Regt. Nr. 43.—Sek. Lt. 11. 2. 1862 B b; Pr. Lt. 9. 1. 1869 T; Hauptm. u. Komp. Chef (7. Komp.) 12. 4. 1873 T. — Jetzt Hauptm. im Regt.

62) Wieczorek, Herrmann, geb. 11. 10. 1842 zu Pruskalonka, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1860. — Sek. Lt. im Regt. 16. 12. 1862 V; 14. 12. 1868 bis 1. 4. 1873 Regts. Adj.; Pr Lt. 14. 10. 1869 V. — 14. 2. 1874 ins Inf. Regt. Nr. 54 vers. — Jetzt Hauptm. im Regt. 54.

63) Lampe, Johann Heinrich, geb. 4. 12. 1843 zu Neumark, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 4. 1861. — Sek. Lt. im Regt. 16. 12. 1862 W. — 30. 10. 1866 bis 16. 2. 1868 Adjt. d. 2. Bats. — 22. 5. 1868 abg.

64) Küntzel II., Arthur Bruno Ernst Robert, geb. 8. 9. 1843 zu Kulin, Königreich Polen. — Diensteintritt 1. 10. 1861. — Sek. Lt. im Regt. 16. 12 1862 W; 13. 11. 1866 bis 1. 8. 1869 z. Kriegs-Akad. komd. — Seit 14. 8. 1870 K I; Pr. Lt. 2. 9. 1870 L l; 1. 5. 1872 bis 21. 4. 1873 z. Gr. Gen. Stabe komd.; 15. 11. 1873 als Lehrer z. Kriegsschule n. Hannover komd. unter Stellung à la suite d. Regts. — 28. 12. 1875 ins Inf. Regt. Nr. 45 à la suite dess. vers. unter Belassung seines Kommandos als Lehrer bei d. Kriegsschule z. Hannover. — Jetzt Hauptm. im Füs. Regt Nr. 90.

65) Meisner, Adolph Siegfried Eugen, geb. 29. 1. 1842 zu Dirschau, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 4. 1861. — Sek. Lt. im Regt. 17. 3. 1863 C; 21. 1. 1869 bis 25. 8. 1870 Adjt. d. 2. Bat. 7 Ostpr. Landw. Regts. Nr. 44 (Pr. Holland); Pr. Lt. 2. 9. 1870 O o. — 18. 5. 1876 mit d. Charakt. als Hauptm., Pens.. Regts. Unif. u. Auss. auf Anstell. im Ziv. Dienst d. Abschied bew. — Jetzt Hauptm. a. D. u. Postdirektor in Nakel.

66) Graf v. Keller, Otto Oleg Louis, geb. 14. 6. 1837 zu Stedten, Prov. Sachsen. — Diensteintritt 4. 11. 1854. — Z. Regt. vers. 6. 7. 1863 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. im Füs. Regt. Nr. 33. — Sek. Lt. 13. 12. 1860 C 4 c. — 18. 12. 1864 abg.

67) v. Etzel, Franz Ludwig Rudolph, geb. 24. 9. 1819 zu Koblenz, Rheinprovinz. — Diensteintritt 1. 8. 1836. — Z. Regt. vers. 25. 8. 1863 als Maj. u. 5. Stabs Offz.; vordem Maj. im Garde Gren. Regt. Königin

Elisabeth. — Maj. 1. 7. 1860 Dd; Ob. Lt. 18. 6. 1865; Ob. 31. 12. 1866; 9. 6. 1864 bis 15. 7. 1866 Bat. Kombr. d 1. Bat.; 15. 7. 1866 bis 30. 10. 1866 Bat. Kombr. d. Füs. Bat.; 30. 10. 1866 à la suite d. Regts. gest. u. z. Dienstleistung ins Kriegs-Minist. als Chef d. Abth. für d. Inv. Wesen komd. — 16. 4. 1867 als Chef d. Abth. für d. Inv. Wesen in d. Kriegs-Minist. vers. — 1868 verstorben.

68) v. Borries II., Max, geb. 3. 1. 1844 zu Stargardt, Prov. Pommern. — Diensteintritt 4. 1. 1861. — Sek. Lt. im Regt. 10. 10. 1863 L. — 30. 10. 1866 in d. Inf. Regt. Nr. 74 vers. — Zuletzt Hauptm. im Grenad. Regt. Nr. 7; 1884 als Maj. mit Pens. u. Regts. Unif. d. Abschied bew. — Jetzt Maj. a. D. Berlin.

69) Rust, Friedrich Axel Heinrich, geb. 2. 2. 1842 zu Schievelbein, Prov. Pommern. — Diensteintritt 1. 8. 1860. — Sek. Lt. im Regt. 10. 10. 1863 Ff. — 13. 5. 1864 abg.

70) v. Jutrzenka Morgenstern, Carl Friedrich Herrmann Waldemar, geb. 21. 8. 1843 zu Wendisch Sillkow, Prov. Pommern. — Diensteintritt 25. 4. 1861. — Sek. Lt. im Regt 10. 10. 1863 Nn; 1. 10. 1867 bis 25. 7. 1869 z. Kriegs-Akad. komd. — 9. 1. 1870 abg.

71) Kuschel, Franz Anton Wilhelm, geb. 7. 6. 1844 zu Graudenz, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 6. 5. 1862. — Sek. Lt. im Regt. 10. 10. 1863 V 6 v. — 31. 1. 1868 bis 20. 6. 1868 Adj. d. 1. Bats. — 9. 3. 1869 d. Abschied. bew. — Verstorben.

72) Frhr. Schuler v. Senden, Georg Karl Hans Ernst, geb. 22. 1. 1846 zu Kosel, Prov. Schlesien. — Diensteintritt 2. 5. 1863. — Sek. Lt. im Regt. 13. 11. 1863 Q; Pr. Lt. 8. 10. 1870 Cc; Hauptm. u. Komp. Chef 18. 12. 1877; Chef d. 4. Komp. 31. 12. 1877. 17. 2. 1880 in d. Inf. Regt. Nr. 49 vers. — Jetzt Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 49.

73) v. Berger, Christian Ludwig Heinrich, geb. 15. 6. 1840 zu Berlin. — Diensteintritt 8. 5. 1858. — Z. Regt. vers. 10. 3. 1864 als Sek. Lt; vordem Sek. Lt. im Garde Schützen Bat. — Sek. Lt. 13. 10. 1859 D 5 d. Pr. Lt. 30. 10. 1866 A 9 a; Hauptm. u. Komp. Chef (7. Komp.) 18. 12. 1870; 12. 10. 1871 Chef d. 6. Komp.; 12. 10. 1872 Chef d. 3. Komp. — 3. 4. 1866 bis 16. 4. 1867 Adj. d. Füs. Bats.; 16. 4. 1867 bis 25. 9. 1868 als Inspekt Offz. z. Kriegsschule Hannover komd.; 1. 10. 1868 bis 1. 7. 1869, 1. 10. 1869 bis 20. 7. 1870, 12. 10. 1871 bis 1. 7. 1872 z. Kriegs Akad. komd.; 19. 12. 1872 als Lehrer z. Kriegsschule n. Neisse komd. u. à la suite d. Regts. gest. — 9. 7. 1877 in d. Grenad. Regt. Nr. 12. vers. mit einem Patent v. 23. 8. 1870. — Zuletzt Maj. im Grenad. Regt. Nr. 12. — Als Inhaber einer Pfleglingsstelle im Invalidenhause zu Berlin 1884 verstorben.

74) Koch, Eduard, geb. 18. 6. 1817 zu Lissa, Prov. Posen. — Diensteintritt 1. 11. 1835. — Z. Regt. vers. 9. 6. 1864 als Maj. u. 5. Stabs Offz.; vordem Maj. im Inf. Regt. Nr. 59. — Maj. 12. 4. 1862 B; 31. 3. 1866 z. Kombr. d. 2. Bats. ern.; Ob. Lt. 20. 9. 1866 Y. — 14. 1. 1868 mit d. Charakt. als Ob. u. Pens. z. D. gest. — Jetzt Ob. a. D. Dresden.

75) Drogand I., Friedrich Wilhelm August, geb. 13. 8. 1843 zu Thorn, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 24. 4. 1862. — Sek. Lt. im Regt. 9. 6. 1864 B; 1. 5. 1867 bis 18. 2. 1869 Adjt. d. Füs. Bats.; Pr. Lt. 12. 10. 1870 O; Hauptm. u. Komp. Chef 13. 4. 1878; 25. 4. 1878 z. Chef d. 12. Komp. ern.; Chef d. 5. Komp. 15. 9. 1880. — Jetzt Hauptm. im Regt.

76) v. Schmidt, Friedrich Johann Maximilian, geb. 23. 6. 1844 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 6. 5. 1862. — Sek. Lt. im Regt. 10. 9. 1864 B.; Pr. Lt. 18. 12. 1870 B. — 21. 4. 1873 in Folge d. in d. Schlacht bei Colombey-Nouilly am 14. 8. 1870 erhaltenen Wunden gestorben.

77) Meyer, Max, geb. 9. 8. 1842 zu Gr. Orsichau, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1862 — Sek. Lt. im Regt. 11. 10. 1864 L. —

25. 5. 1868 verabschiedet, demnächst wieder eingetreten. — Jetzt Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 41.

78) Küntzel III., Max Siegfried, geb. 13. 2. 1845 zu Wolka, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1862. — Sek. Lt. im Regt. 11. 10. 1865. — 30. 10. 1866 ins Inf. Regt. Nr. 74 vers.; 1867 behufs Auswanderung d. Abschied bew. — Verstorben.

79) v. Memerty, Constantin Hellmuth, geb. 17. 4. 1843 zu Kl. Klonia, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 20. 5. 1863. — Sek. Lt. im Regt. 11. 10. 1865 O. — 22. 7. 1866 an d. am 27. 6. 1866 im Gefecht bei Trautenau erhaltenen Wunden gestorben.

80) Schultze I., Theodor Gustav, geb. 29. 9. 1846 zu Stangenwalde, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 9. 4. 1864. — Sek. Lt. im Regt. 11. 10. 1865 D 8 d. — 29. 11. 1870 in Folge d. in d. Schlacht bei Amiens am 27. 11. 1870 erhaltenen Wunden gestorben.

81) Reinking, Oskar, geb. 20. 10. 1845 zu Thorn, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 15. 1. 1864. — Sek. Lt. im Regt. 11. 10. 1865 — 30. 10. 1866 ins Inf. Regt. Nr. 74 vers. — Zuletzt Hauptm. im Regt. 74. 1885 mit Pens. d. Abschied bew.

82) v. La Chevallerie, Carl August Ludwig, geb. 19. 10. 1813 zu Karlsruhe, Großherzogth. Baden. — Diensteintritt 19. 10. 1830. — Z. Regt. vers. 4. 1. 1866 als Ob. Lt. u. Regts. Führer unter Stellung à la suite desselben; vordem Ob. Lt. im Grenad. Regt. Nr. 4; — Ob. Lt. 17. 3. 1863, M; Regts Kombr. 3. 4. 1866; Ob. 8. 6. 1866; 9. 1. 1868 unter Stell. à la suite d. Regts z. Kombt. v. Kolberg ern.; 15. 1. 1871 z. stellvertr. Kombr. d. 7. Inf. Brig. ern. — Gen. Maj. 26. 7. 1870 unter Versetzung z. d. Offz. von d. Armee; 1872 als Gen. Maj. m. Pens. z. D. gest. — Als Gen. Maj. z. D. in Wernigerode 1884 verstorben.

83) v. Goździewski, Valerius Julius, geb. 5. 1. 1819 zu Gardschau, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 11. 6. 1836. — Z. Regt. vers. 3. 4. 1866 als Maj. u. 5. Stabsoffz.; vordem Hauptm. u. Komp. Chef im Regt. Nr. 45. — Maj. 3. 4. 1866 B; 15. 7. 1866 z. Kombr. des 1. Bats. ern. — 9. 1. 1869 mit Pens. u. d. Unif. d. Grenad. Regts. Nr. 5 d. Abschied bew. — Jetzt Ob. Lt. a. D. Danzig.

84) Boitus, Paul, geb. 24. 10. 1844 zu Rawicz, Prov. Posen. — Diensteintritt 24. 10. 1863. — Sek. Lt. im Regt. 7. 6. 1866. — 2. 7. 1868 z. Pom. Drag. Regt. Nr. 11 vers. — Jetzt Rittmeister und Platz-Maj. v. Altona.

85) v. d. Lancken, Oskar, geb. 11. 10. 1843 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 25. 4. 1861. — Sek. Lt. im Regt. 12. 7. 1866 S 6 s; — 30. 10. 1866 in d. Inf. Regt. Nr. 74 vers. — 10. 12. 1867 ausgeschieden.

86) v. Zambrczycki, Stanislaus Kaspar Georg, geb. 5. 1. 1844 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 10. 1. 1865. — Sek. Lt. im Regt. 24. 7. 1866 Q 2 q; 17. 7. 1871 bis 15. 10. 1872 Adj. d. 2. Bat. 7. Ostpr. Landw. Regts Nr. 44 (Pr. Holland); Pr. Lt. 9. 3. 1872 T t: Hauptm. u Komp. Chef (5. Komp.) 17. 2. 1880; Chef d. 12. Komp. 15. 9. 1880. — Jetzt Hauptm. im Regt.

87) Wolff, Otto Theodor Karl, geb. 1. 4. 1847 zu Czarnikau, Prov. Posen. — Diensteintritt 18. 4. 1865. — Sek. Lt. im Regt. 24. 7. 1866 E 4 e. 10. 8. 1868 in d. Ingen. Korps vers. — 1872 als Pr. Lt. m. Pens., Armee-Unif. u. Auss. auf Anstell. im Civ. Dienst d. Abschied bew.

88) Macholz, Ferdinand Gustav, geb. 8. 3. 1845 zu Graudenz, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 16. 2. 1865. — Sek. Lt. im Regt. 24. 7. 1866 S 2 s. — 30. 10. 1866 ins Inf. Reg. Nr. 74 vers. — Jetzt Hauptm. und Platzmajor in Königsberg Ostpreußen.

89) Küntzel IV., Richard Benno Alfred, geb. 20. 7. 1847 zu Ligowo, Königr. Polen. — Diensteintritt 1. 5. 1865. — Sek. Lt. im Regt. 13. 10. 1866

E; 18. 2. 1869 bis 19. 10. 1872 Adj. d. Füs. Bats.; 1. 4. 1873 bis 5. 2. 1878 Regts. Adj.; Pr. Lt. 12. 10. 1872 A a; Hauptm. u. Komp. Chef (2. Komp.) 13. 1. 1881. — Seit 30. 10. 1866 K III; 14. 8. 1870 K II; 28. 12. 1875. K (I). — 22. 3. 1881 i. d. Inf. Regt. Nr. 128 vers. — Jetzt Hauptm. im Regt. 128.

90) Schultze II., Franz, geb. 11. 9. 1847 zu Stangenwalde, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 16. 2 1866. — Sek. Lt. im Regt. 13. 10. 1866 E e; 16. 2. 1868 bis 17. 6. 1870 Adj. d. 2. Bats. — 12. 12. 1872 mit d. Charakt. als Pr. Lt., Pens., Armee-Unif. und Auss. auf Anstell. im Civ. Dienst d. Abschied bew. — Verstorben.

91) Hirte, Friedrich Wilhelm Adalbert, geb. 29. 1. 1849 zu Santomysl, Prov. Posen. — Diensteintritt 7. 4. 1866. — Sek. Lt. im Regt. 13. 10. 1866 F f. — 9. 1. 1869 abg.

92) Gündell, Adolph Friedrich, geb. 24. 11. 1820 zu Hannover, Prov. Hannover. — Diensteintritt 13. 7. 1836. — Z. Regt. vers. 9. 3. 1867 als Hauptm. d. Regt. aggreg.; vordem Hauptm. im 3. Hannov. Jäger Bat. — Hauptm. 1. 5. 1859; 20. 8. 1867 einrang. als Hauptm. u. Komp. Chef (6. Komp.); Maj. 25. 9. 1867 P; 24. 3. 1868 ern. z. Kombr. d. 2. Bats. — War 30 Jahre 4 Monate im ehemal. Königl. Hannoverschen Dienste. — 12. 7. 1870 mit Pens. z. D. gest. u. z. Bez. Kommdr. d. 1. Bats. Landw. Regts. Nr. 72 (Weißenfels) ern. — Jetzt Ob. Lt. z. D. u. Bez. Kombr. d. 1. Bats. 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72 (Weißenfels).

93) Gamradt, Emil Ludwig Onus, geb. 20. 7. 1840 zu Ragnit, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 1. 4. 1861. — Z. Regt. vers. 9. 3. 1867 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. im 2. Bat. 2. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 3. — Sek. Lt. 25. 5. 1866; Pr. Lt. 24. 1. 1871 C. — 1. 4. 1862 bis 9. 3. 1867 im Res. resp. Landw. Verhältniß; 1. 10. 1868 bis 19. 9. 1870 u. 24. 4 1871 bis 24. 2. 1872 Adj. d. 1. Bats. 7 Ostpr. Landw. Regts. Nr. 44 (Riesenburg). — 15. 9. 1874 m. Pens., Armee Unif. u. Auss. a. Anstell. im Civ. Dienst d. Abschied bew. — Jetzt Hauptm. a. D. u. Postdirektor in Züllichau.

94) Böttcher, Ernst August, geb. 4. 4. 1840 zu Alten-Medingen, Prov. Hannover. — Diensteintritt 1. 2. 1857. — Z. Regt. vers. 9. 3. 1867 als Pr. Lt. d. Regt. aggreg.; vordem Prem. Lt. im 5. Hannöv. Inf. Regt. — Pr. Lt. 24. 7. 1866 A; 14. 11. 1867 i. d. Regt. einrangirt; Hauptm. u. Komp. Chef (3. Komp.) 2. 9. 1870 D d. — Diente 10 Jahre in der ehemal. Königl. Hannoverschen Armee. — 17. 9. 1872 mit Pens., Armee-Unif. u. Auss. auf Anstell. im Civ. Dienst d. Abschied bew. — Jetzt Hauptm. a. D. Mühlheim a. Rh.

95) v. Windheim I, Carl William, geb. 14. 9. 1838 zu Hameln, Prov. Hannover. — Diensteintritt 24. 5. 1857. — Zum Regt. vers. 9. 3. 1867 als Pr. Lt. d. Regt. aggreg.; vordem Pr. Lt. im 4. Hannov. Inf. Regt. — Pr. Lt. 30. 10. 1866 H 7 h 1; 22. 3. 1868 i. d. Regt. einrangirt. — War 9 Jahre 9 Monate im ehemal. Königl. Hannoverschen Dienste. — 7. 9. 1870 in Folge d. in d. Schlacht bei Colombey-Nouilly am 14. 8. 1870 erhaltenen Wunden gestorben.

96) v. Windheim II., Carl Johann, geb. 19. 10. 1843 zu Hameln, Prov. Hannover. — Diensteintritt 19. 5. 1860. — Z. Regt. vers. 25. 9. 1867 als Pr. Lt. d. Regt. aggreg. ohne Patent; vordem Pr. Lt. im Fürstl. Schaumburg-Lippeschen Jäger-Bat. — Pr. Lt. 3. 6. 1867; Pr. Lts. Patent 9. 1. 1869 U; 16. 2. 1869 i. d. Regt. einrangirt; Hauptm. u. Komp. Chef (8. Komp.) 11. 11. 1875 C. — War 6 Jahre 11 Monate in Schaumburg-Lippeschen Diensten. — Jetzt Hauptm. i. Regt.

97) John, Franz Eugen Richard, geb. 22. 1. 1848 zu Graudenz, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 7. 4. 1866. — Sek. Lt. im Regt. 14. 11. 1867 K k; 30. 5. 1869 bis 1. 9. 1870 Adj. d. 1. Bats.; Pr. Lt. 13. 5. 1873 F f. — 18. 5. 1876 ausgeschieden behufs Uebertritts z. See Bat. — Jetzt Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 32.

98) Donisch, Friedrich Martin Oskar, geb. 27. 6. 1845 zu Thorn, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 4. 1866. — Sek. Lt. im Regt. 14. 11. 1867 T 3 t; 1. 9. 1870 bis 3. 7. 1872 Adj. d. 1 Bats.; Pr. Lt. 12. 2. 1874. — 11. 7. 1882 als Hauptm. u. Komp. Chef in d. Inf. Regt. Nr. 43 vers. — Jetzt Hauptm. im Inft. Regt. Nr. 43.

99) Drogand II., Karl Gottfried Andreas Friedrich Justus, geb. 20. 4. 1849 zu Berlin. — Diensteintritt 20. 6. 1866. — Sek. Lt. i. Regt. 14. 11. 1867 O 7 o. — 22. 2. 1869 verstorben.

100) v. Boecking, Wilhelm Carl Theodor Jobst, geb. 30. 4. 1817 zu Braunschweig, Herzogthum Braunschweig. — Diensteintritt 21. 6. 1833. — Z. Regt. vers. 9. 1. 1868 als Ob. Lt. u Regts. Führer; vordem Ob. Lt. im Inf. Regt Nr. 55. — Ob. Lt. 8. 6. 1866 B; Ob. u. Regts. Kombr. 22. 3. 1868; 11. 6. 1872 mit Führung d. 36. Inf. Brig. beauft. u. à la suite d. Regts. gest. — 22. 3. 1873 z. Gen. Maj. u. Kombr. d. 36. Inf. Brig. ern. — Zuletzt Gen. Maj. u. Kombr. d. 36. Inf. Brig.; 1873 als Gen. Maj. in Genehm. s. Abschieds-Gesuches m. Pens. z. D. gest. — Jetzt Gen. Lt. z. D. Castel bei Mainz.

101) Eponholz, Carl Eduard Alexander, geb. 28. 7. 1843 zu Schloppe, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 16. 7. 1866. — Sek. Lt. im Regt. 8. 2. 1868 M 3 m.; 9. 6. 1871 bis 24. 9. 1873 komd. b. d. Unteroff. Schule in Weißenfels; Pr. Lt. 15. 10. 1874 P p. — 15. 12. 1881 als Hauptm. mit Pens., Regts. Unif. u. Auss. auf Anst. im Ziv. Dienst d. Abschied bew. — 28. 4. 1885 verstorben.

102) v. Rothenburg, Eduard Alexander Adolph, geb. 30. 1. 1825 zu Magdeburg, Prov. Sachsen. — Diensteintritt 5. 4. 1843. — Z. Regt. vers. 22. 3. 1868 als Maj. u. 5. Stabs Offiz.; vordem Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 49. — Maj. 22. 3. 1868 K k; 22. 1. 1869 z. Kombr. d. 1. Bats. ern — 12. 7. 1870 mit Pens. z. D. gest. u. z. Bez. Kombr. d. 2. Bats. 2. Pomm Landw. Regts. Nr. 9 (Köslin) ern. — Jetzt Maj. a. D. Darmstadt.

103) v. Bennigsen, Otto Karl, geb. 3. 6. 1836 zu Breslau, Prov. Schlesien. — Diensteintritt 26. 4. 1853. — Zum Regt. vers. 22. 3. 1868 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 4. Komp.; vordem Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 85. — Hauptm. 14. 11. 1867 Q; 27. 3. 1868 bis 15. 7. 1871 Adj. d. 3. Div. — 15. 7. 1871 in d. Grenad. Regt. Nr. 110 vers. — Jetzt Maj. im Inf. Regt. Nr. 99.

104) Himml, Anton Carl Hugo Victor, geb. 4. 2. 1843 zu Wronin, Prov. Schlesien. — Diensteintritt 7. 1. 1861. — Z. Regt. vers. 2. 6. 1868 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. im Inf. Regt. Nr. 62. — Sek. Lt. 9. 5. 1863 A; Pr. Lt. 2. 9. 1870 S s. — 11. 1. 1877 in d. Inf. Regt. Nr. 30 vers. — Zuletzt Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 30; 1880 als Hauptm. m. Pens. z. D. gest. — Jetzt Hauptm. a. D. Dobersdorf, Kr. Leobschütz O.S.

105) Ohlenschläger, Gustav Otto Reinhold, geb. 4. 12. 1848 zu Marienwerder, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 8. 1. 1867. — Sek. Lt. im Regt. 10. 8. 1868 Q q; Pr. Lt. 11. 11. 1875 Y y; 1. 5. 1876 als Erzieher z. Kad. Haus n. Culm komd.; 1. 5. 1877—1. 5. 1879 n. Bensberg. — Hauptm. u. Komp. Chef (1. Comp.) 13. 11. 1883 D. 16. 6. 85 unter Stell. à la suite d. Regts. z. Dienstl. b. gr. Milit. Waisenhaus Potsdam komd. — Jetzt Hauptm. à la suite d. Regts.

106) v. Jarotzky, Simon Thaddäus Zachäus Engelbrod Willibrod Jaroslaw, geb. 28. 10. 1831 zu Langendorf, Prov. Schlesien. — Diensteintritt 1. 10. 1851. — Z. Regt. vers. 9. 1. 1869 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 3. Komp.; vordem Hauptm. im Gen. Stab d. 10. Div. — Hauptm. 10. 12. 1865. — 16. 7. 1870 d. Gen. Stab d. Armee aggreg. u. als Gen. Stabs-Offz. z. 2. Div. komd. — Jetzt Oberst u. Kombr. d. Regts. Nr. 48.

107) Wierzbowski, Joseph Alexander, geb. 19. 3. 1848 zu Frauenburg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 24. 4. 1867. — Sek. Lt. im Regt. 9. 2. 1869

Q q; Pr. Lt. 11. 3. 1876 Y; 28. 11. 1871—19. 3. 1876 Adj. d. 2. Bats.; 1. 5. 1877—1. 5. 1879 z. Gr. Gen. Stabe komd.; 1. 5. 1879 Adj. d. 36. Inf. Brig. — 22. 6. 1882 à la suite d. Inf. Regts. Nr. 30 gest. — Jetzt Hauptm. im Regt. Nr. 30.

108) Kowalski, Hugo Leopold Ernst, geb. 21. 9. 1848 zu Adl. Kinkeim, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 14. 5. 1867. — Sek. Lt. im Regt. 9. 2. 1869 U 2 u; 24. 2. 1872—15. 8. 1874 Adj. d. 1. Bats. 7. Ostpr. Ldw. Regts. Nr. 44 (Riesenburg); 1. 5. 1876 als Erzieher z. Kad. Hause n. Plön komd.; Pr. Lt. 13. 6. 1876 J i. — 22. 3. 1881 in d. Inf. Regt. Nr. 41 vers. — Zuletzt Hauptm. aggreg. d. Inf. Regt. Nr. 114; 19. 2. 1885 verstorben.

109) Schönborn, Adolph Gustav, geb. 15. 9. 1846 zu Sophienberg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 27. 5. 1867. — Sek. Lt. im Regt. 9. 2. 1869 W 2 w. — 13. 7. 1872 d. Abschied bew. — Jetzt Bahnhofs-Assistent bei der Ostbahn Bromberg.

110) Bock, Karl Albert Moritz, geb. 15. 1. 1828 zu Koblenz, Rheinprovinz. — Diensteintritt 4. 7. 1844. — Z. Regt. vers. 16. 2. 1869 als Maj. u. 5 Stabs-Offz.; vordem Maj. aggreg. d. Inf. Regt. Nr. 16. — Maj. 10. 8. 1868; 20. 7. 1870 z. Kombr. d. 2. Bats. ern.; 19. 1. 1873 in d. Adelsstand erhoben; Ob. Lt. 2. 9. 1873; Oberst 22. 3. 1876. — 18. 5. 1876 z. Kombr. d. Inf. Regts. Nr. 48 ern. — Zuletzt Gen. Maj. u. Kombt. v. Torgau; 1884 mit Pens. d. Abschied bew. — Jetzt Gen. Maj. z. D. Graudenz.

111) v. Diószeghi, Herrmann Johann David, geb. 2. 5. 1844 zu Pritschen, Prov. Posen. — Diensteintritt 22. 4. 1862. — Z. Regt. vers. 2. 3. 1869 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. im Inf. Regt. Nr. 18. — Sek. Lt. 11. 10. 1865 B; 1. 10. 1867—1. 8. 1868 z. Kriegs-Akad. komd.; 17. 6. bis 15. 8. 1870 Adj. d. 2. Bats. — 15. 8. 1870 in Folge d. am 14. 8. in d. Schlacht bei Colombey—Nouilly erhaltenen Wunden gestorben.

112) Senger I., Ernst Wilhelm Lucian, geb. 21. 2. 1848 zu Pr. Stargardt, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1867. — Sek. Lt. im Regt. 9. 3. 1869 W. — 15. 10. 1872—15. 10. 1875 Adj. d. 2. Bats. 7. Ostpr. Ldw. Regts. Nr. 44 (Pr. Holland). — 12. 2. 1876 in d. Gren. Regt. Nr. 5 vers. — Jetzt Hauptm. im Regt. Nr. 5.

113) Hannit, Oskar Alexander Anton, geb. 14. 9. 1848 zu Thorn, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 24. 10. 1867. — Sek. Lt. im Regt. 9. 3. 1869 Z; 19. 10. 1872—1. 10. 1873 Adj. d. Füs. Bats.; Pr. Lt. 13. 6. 1876 R r. — Hauptm. u. Komp. Chef 21. 2. 1885; 3. 3. 1885 z. Chef d. 9. Komp. ern. — Jetzt Hauptm. im Regt.

114) v. Wickede, Max, geb. 23. 10. 1845 zu Wismar, Großherzogth. Mecklenburg-Schwerin. — Diensteintritt 11. 11. 1863. — Z. Regt. vers. 24. 4. 1869 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. v. d. Kavallerie d. Ldw. Bats. Jauer. — Sek. Lt. 14. 10. 1866; 7. 4. 1868—24. 4. 1869 im Reserve-Verhältniß; Pr. Lt. 12. 4. 1873. — 15. 1. 1874 z. Drag. Regt. Nr. 16 vers. — Jetzt Rittmeister im Drag. Regt. Nr. 13.

115) Schönau, Richard Ferdinand, geb. 22. 9. 1848 zu Pr. Stargardt, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 16. 11. 1867. — Sek. Lt. im Regt. 8. 5. 1869 F; 28. 9. 1871—28. 11. 1871 Adj. d. 2. Bats. — 30. 3. 1876 in d. Inf. Regt. Nr. 72 vers. — Zuletzt Pr. Lt. im Inf. Regt. Nr. 72; 1880 als Pr. Lt. m. Pens. u. Auss. auf Anst. im Ziv. Dienst d. Abschd. bew. — Jetzt Pr. L. a. D. Berlin.

116) Wessel, Friedrich, geb. 22. 11. 1848 zu Stüblau Prov. Westpreußen. Diensteintritt 29. 2. 1868. — Sek. Lt. im Regt. 14. 10. 1869 V; 7. 1. 1872—3. 8. 1873 z. Dienstleistung z. Inf. Regt. Nr. 49 komd.; 15. 2. 1874—1. 2. 1877 Adj. d. Füs. Bats.; Pr. Lt. 30. 4. 1877 O o; 1. 4. 1877—1. 5. 1880 Adj. d. 1. Bats. 7. Ostpr. Ldw. Regts. Nr. 44 (Dt. Eylau). — 14. 4. 1885 Hauptm. u. Komp. Chef (6. Komp.) — Jetzt Hauptm. im Regt.

117) Bock, Friedrich Philipp Max, geb. 27. 11. 1846 zu Lindenbusch, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 4. 1868. — Sek. Lt. im Regt. 14. 10. 1869 W w. — 3. 7. 1872—11. 11. 1875 Adj. d. 1. Bats. — 11. 11. 1875 z. Gren. Regt. Nr. 110 vers. — Jetzt Pr. Lt. im Regt. Nr. 110.
118) Johannesson, Louis Richard, geb. 18. 6. 1850 zu Gumbinnen, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 1. 4. 1868. — Sek. Lt. im Regt. 14. 10. 1869 D 2 d. — 14. 8. 1870 in d. Schlacht bei Colombey—Rouilly gefallen.
119) Bieler, Karl Franz Richard, geb. 14. 12. 1848 zu Geierswalde, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 29. 4. 1868. — Sek. Lt. im Regt. 14. 10. 1869 N 6 n. — 19. 7. 1877 als Pr. Lt. ins Gren. Regt. Nr. 3 vers. — Jetzt Hauptm. im Gren. Regt. Nr. 3.
120) Blech, Philipp Immanuel, geb. 14. 7. 1849 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 14. 4. 1868. — Sek. Lt. im Regt. 9. 12. 1869 D; Pr. Lt. 18. 12. 1877. — 14. 8. 1884 ins Gren. Regt. Nr. 4 vers. — 27. 10. 1884 gestorben.
121) v. Frankenberg, Adalbert Hans, geb. 10. 5. 1833 zu Berlin. — Diensteintritt 26. 4. 1851. — Z. Regt. vers. 10. 3. 1870 als Hauptm. u. Komp. Chef der 5. Komp.; vordem Hauptm. im Gren. Regt. Nr. 11. Hauptm. 9. 5. 1860; Maj. 20. 7. 1870; 10. 3. 1870—29. 3. 1871 Adj. d. Gen. Komd. I. A. K. — 29. 3. 1871 in d. 4. Garde-Gren. Regt. Königin vers. — Jetzt Gen. Maj. u. Kombr. d. 21. Inf. Brig.
122) v. Ziegler u. Klipphausen, Ernst August Iwan Herrmann, geb. 6. 9. 1827 zu Tannenberg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 4. 7. 1844. Z. Regt. vers. 20. 7. 1870 als Maj u. Kombr. d. 1. Bats.; vordem Hauptm. im Jäger Bat. Nr. 1. — Maj. 20. 7. 1870 D; Ob. Lt. 3. 7. 1875 B. — 18. 1. 1877 z. D. gest. u. z. Bez. Kombr. d. 1. Bats. 6. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 43 (Lötzen) ern. — Jetzt Oberst z. D. u. Bez. Kombr. d. 1. Bats. 6. Ostpr. Landw. Regts. 43 (Lötzen).
123) Blümner, Gustav Franz Otto Robert, geb. 17. 8. 1822 zu Weichselmünde, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 9. 8. 1840. — Z. Regt. vers. 20. 7. 1870 als Maj. u. 5 Stabs-Offz.; vordem Hauptm. im Gren. Regt. Nr. 4. — Maj. 20. 7. 1870 K k; 30. 3. 1873 z. Kombr. d. Füs. Bats. ern. — Ob. Lt. 3. 7. 1875. — 11. 3. 1876 mit Pens. z. D. gest. u. z. Bez. Kombr. d. 1. Bat. 1. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 1 (Tilsit) ern.; 1878 v. d. Stellung als Bez. Kombr. entb. — Jetzt Ob. Lt. z. D. Danzig.
124) Macholz, Max Friedrich Aurel Paul, geb. 23. 5. 1850 zu Stangenwalde, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 7. 2. 1869. — Sek. Lt. im Regt. 2. 9. 1870 H h. — 15. 10. 1875 Adj. d. 2. Bats. 7. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 44 (Pr. Holland). — 9. 7. 1878 als Pr. Lt. in d. Gren. Regt. Nr. 4 vers. — Jetzt Pr. Lt. im Regt. Nr. 4.
125) v. Wedell, Friedrich Johann Ernst Wilhelm, geb. 28. 10. 1850 zu Wittenberge, Prov. Brandenburg. — Diensteintritt 12. 4. 1869. — Sek. Lt. im Regt. 2. 9. 1870 D 2 d. — 17. 12. 1870 in Folge d. in d. Schlacht bei Amiens am 27. 11. 1870 erhaltenen Wunden gestorben.
126) Rosenhagen, Louis Wolfgang, geb. 17. 1. 1850 zu Graudenz, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 24. 9. 1869. — Sek. Lt. im Regt. 2. 9. 1870 A 4 a. 1. 10. 1873—15. 2. 1874 Adj. d. Füs. Bats; 1. 4. 1875 komd. bei der Unteroffz. Schule Jülich; 15. 9. 1877 bis 15.8.1878 d. Knaben-Erziehungs-Institut Annaburg, Pr. Lt. 15. 8. 1878 Tt. — Jetzt Pr. Lt. im Regt.
127) Baring, Adolph Eugen Friedrich Alexander, geb. 18. 2. 1851 zu Göttingen, Prov. Hannover. — Diensteintritt 30. 9. 1869. — Sek. Lt. im Regt. 2. 9. 1870 E 4 e. — 12. 11. 1872 mit Pens. u. Regts. Unif. d. Abschied bew.

128) Panzer, Eduard Theodor, geb. 21. 11. 1846 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 4. 1865. — Sek. Lt. im Regt. 8. 10. 1870 L. — 9. 5. 1871 in d. reit. Feldjäger-Korps vers. — 13. 10. 1877 ausgesch. — Jetzt Kgl. Oberförster Kielau (Poststation).

129) Noessel, Hugo Franz Paul, geb. 1. 4. 1849 zu Allenburg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 15. 11. 1867. — Sek. Lt. im Regt. 21. 11. 1870. — 12. 10. 1872 ausgesch. u. z. d. Res. Offz. d. Regts. übergetr. — Siehe Nr. 21 d. Res. Offz.

130) Golden, Thomas Philipp, geb. 16. 10. 1851 zu Magdeburg, Prov. Sachsen. — Diensteintritt 25. 7. 1870. — Sek. Lt. im Regt. 24. 1. 1871 A. 15. 8. 1874—1. 4. 1877 Adj. d. 1. Bats. 7. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 44 (Riesenburg); 16. 4. 1877—19. 9. 1878 beim Lehr-Inf. Bat. komd.; Pr. Lt. 13. 1. 1880 X x. — Jetzt Pr. Lt. im Regt.

131) Senger II., George Carl Johannes, geb. 3. 7. 1850 zu Pr. Stargardt, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 11. 7 1870. — Sek. Lt. im Regt. 29. 3. 1871 — 21. 11. 1875—24. 12. 1879 Adj. d. 1. Bats.; 1. 4. 1880—1. 5. 1881 Adj. d. 1. Bats. 7. Ostpr. Ldw. Regts. Nr. 44 (Dt. Eylau); Pr. Lt. 13. 1. 1881. — 22. 3. 1881 z. Inf. Regt. Nr. 128 vers. — Jetzt Pr. Lt. im Regt. Nr. 128.

132) Tam v. Roebel, Hans Friedrich Gustav, geb. 9. 9. 1852 zu Ortelsburg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 9. 8. 1870. — Sek. Lt. im Regt. 29. 3 1871 J. — Pr. Lt. 22. 3. 1881. — 25. 1. 1882 verstorben.

133) Frhr. Spiegel von und zu Peckelsheim, Heinrich Wilhelm Theodor, geb. 25. 8. 1835 zu Cassel, Prov. Hessen-Nassau. — Diensteintritt 26. 5. 1854. — Z. Regt. vers. 2. 4. 1871 als Pr. Lt. d. Regt. aggreg., vordem Pr. Lt. aggreg. d. Inf. Regt. Nr. 88. — Pr. Lt. 8. 11. 1868; 18. 10. 1871 einrangirt, Hauptm. u. Komp. Chef d. 9. Komp. 9. 3. 1872 W. — 14. 2. 1876 mit einem Patent v. 3. 1. 1868 in d. Inf. Regt. Nr. 95 vers.; 9. 2. 1867—14. 10. 1870 im Ldw. Verhältniß. War 12 Jahre 5 Monate in ehemal. Kurhessischen Diensten. — Zuletzt Major und Bats. Komdr. im Inf. Regt. Nr. 95; 1882 als Ob. Lt. mit Pens. und der Regts. Unif. d. Abschied bew. — Jetzt Ob. Lt. z. D. Sontra, Reg. Bez. Kassel.

134) Graf v. Schweinitz und Krain Frhr. v. Kauder, Hans George Julius, geb. 21. 12. 1834 zu Breslau, Prov. Schlesien. — Diensteintritt 1. 4. 1854. — Z. Regt. vers. 20. 4. 1872 als Pr. Lt., vordem Pr. Lt. im See-Bat. — Pr. Lt. 22. 3. 1868 C 2 c; Hauptm. u. Komp. Chef der 6. Komp. 12. 10. 1872 Q; 9. 12. 1859—21. 8. 1866 im Ldw. Verhältniß. — 14. 4. 1885 unter Bef. als überzähl. Major d. Regt. aggreg. — Jetzt Major im Regt.

135) v. Linsingen, Friedrich Wilhelm Magnus Hugo, geb. 12. 4. 1819 zu Brieg, Prov. Schlesien. — Diensteintritt 18. 8. 1836. — Z. Regt. vers. 11. 6. 1872 als Ob. Lt. u. Regts. Komdr.; vordem Ob. Lt. u. Bats. Komdr. im Inf. Regt. Nr. 51. — Ob. Lt. 18. 1. 1871; Oberst 22. 3. 1873 P. — 16. 8. 1873 mit Pens. u. Regts. Unif. d. Abschied bew., demnächst in d. Kategorie d. z. D. gest. Offiziere vers. — Verstorben.

136) Bar. v. Stangen, Max Teophil Edmund, geb. 24. 4. 1854 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 16. 2. 1871. — Sek. Lt. im Regt. 11. 6. 1872 L. — 28. 12. 1872 ins Kür. Regt. Nr. 3 vers. — Jetzt Pr. Lt. im Kür. Regt. Nr. 3.

137) Küchler, Carl Bernhard, geb. 2. 6. 1848 zu Nebra, Prov. Sachsen. — Diensteintritt 26. 6. 1870. — Sek. Lt. im Regt. 12. 12. 1872 K 5 k. — 18. 7. 1874 in d. Inf. Regt. Nr. 67 vers. — Jetzt Pr. Lt im Inf. Regt. Nr. 131.

138) Ziemssen, Nathanael, geb. 19. 8. 1835 zu Stralsund, Prov. Pommern. — Diensteintritt 6. 4. 1857. — Z. Regt. vers. 19. 12. 1872 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 3. Komp.; vordem Pr. Lt. im Inf. Regt. Nr. 32. —

Hptm. 19. 12. 1872; 15. 9. 1880 z. Chef d. 9. Komp. — 21. 2. 1885 unter Bef. z. überzähl. Major als aggreg. ins Inf. Regt. Nr. 23 vers. — Jetzt Major im Inf. Regt. Nr. 23.

139) Steffenhagen, Friedrich Wilhelm August, geb. 1. 11. 1851 zu Braunsrode, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 6. 10. 1870. — Sek. Lt. im Regt. 11. 3. 1873 E. — 15. 4. 1875 mit Pens. d. Abschied bew. — Verstorben.

140) Haase, Friedrich Ernst Franz Herrmann, geb. 18. 2. 1852 zu Graudenz, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1871. — Sek. Lt. im Regt. 12. 4. 1873 C 3 c; Pr. Lt. 11. 2. 1882 ohne Patent; Patent 5. 10. 1882 L. — 28. 4. 1881—1. 10. 1883 Adj. d. 1. Bats. 7. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 44 (Dt. Eylau). — Jetzt Pr. Lt. im Regt.

141) v. Gfug, Friedrich Alexander George, geb. 14. 2. 1856 zu Graudenz Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 19. 4. 1873. — Sek. Lt. im Regt. 19. 4. 1873 M; 1. 10. 1879—7. 10. 1881 Adj. d. 2. Bats. 7. Ostpr. Ldw. Regts. Nr. 44 (Pr. Holland). Pr. Lt. 21. 4. 1883. — 6. 10. 1883 verstorben.

142) v. Dresler u. Scharfenstein, Franz Walter Oswald, geb. 18. 8. 1853 zu Gr. Glogau, Prov. Schlesien. — Diensteintritt 16. 2. 1871. — Z. Regt. vers. 13. 5. 1873 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. im Inf. Regt. Nr. 64; — Sek. Lt. 13. 7. 1872 E.; Pr. Lt. 14. 1. 1882 M 2 m. — Seit 1. 10. 1882 z. Kriegs-Akad. komd. — Jetzt Pr. Lt. im Regt.

143) Alt, Georg, geb. 25. 12. 1842 zu Berlin. — Diensteintritt 1. 5. 1860. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1873 als Hauptm. d. Regt. aggreg.; vordem Hauptm. u. Komp. Chef im See-Bat. — Hauptm. 20. 4. 1872; 18. 2. 1873 bis 22. 9. 1878 z. Bearbeitung eines Werkes über Fahnen n. Berlin komd.; 18. 5. 1876 als Komp. Chef unter Belassung in seinem Kombo. in d. Regt. einrangirt; 18. 5. 1876—29. 5. 1877 11. Komp.; 29. 5. 1877 bis 31. 12. 1877 4. Komp.; 31. 12. 1877—25. 4. 1878 12. Komp.; 25. 4. 1878—15. 9. 1880 9. Komp.; 15. 9. 1880 3. Komp.; 20. 7. 1882 ins Inf. Regt. Nr. 18 vers. — Zuletzt Hauptm. u. Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 18; 1884 als Major mit Pens. nebst Auss. auf Anstell. im Ziv. Dienst u. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 60 d. Abschd. bew. — Jetzt Major a. D. Berlin.

144) Trenk, Franz Julius Justus, geb. 31. 12. 1825 zu Jülich, Rheinprovinz. — Diensteintritt 9. 10. 1843. — Z. Regt. vers. 16. 8. 1873 als Ob. Lt. u. Regts. Führer; vordem Ob. Lt. im Inf. Regt. Nr. 84. — Ob. Lt. 18. 8. 1817; Oberst 2. 9. 1873 C; 3. 9. 1873 z. Kombr. des Regts. ern. — 11. 12. 1879 z. Gen. Major u. Kombr. d. 32. Inf. Brig. ern. — Jetzt Gen. Lt u. Kombr. d. 16. Div.

145) Fehlauer, Ernst Georg Leopold, geb. 4. 8. 1853 zu Katznase, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 28. 12. 1871. — Sek. Lt. im Regt. 16. 10. 1873 Y 3 y. — 21. 1. 1878 ins Inf. Regt. Nr. 70 vers. — Jetzt Pr. Lt. im Inf. Regt. Nr. 63.

146) Clausius, Kurt Hermann Adalbert, geb. 30. 8. 1854 zu Zerrin, Prov. Pommern. — Diensteintritt 10. 2. 1872. — Sek. Lt. im Regt. 16. 10. 1873. D 4 d; 1. 6. 1876 z. Eisenbahn-Regt. kommand. — 15. 5. 1877 ins Eisenbahn-Regt. vers. — Jetzt Pr. Lt. im Inf. Regt. Nr. 116.

147) Krause, Richard Ernst Eduard, geb. 31. 10. 1854 zu Karbowo, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 18. 4. 1872. — Sek. Lt. im Regt. 16. 10. 1873 G 10 g. — 19. 3. 1876—5. 2. 1878 Adj. d. 2. Bats.; 5. 2. 1878 bis 1. 10. 1882 Regts. Adj.; 1. 10. 1882 z. Kriegs-Akad. kommand. — 19. 6. 1883 unter Bef. z. Pr. Lt. ins Grenad. Regt. Nr. 10 vers. — Jetzt Pr. Lt. im Grenad. Regt. Nr. 10.

148) Broglie, Rudolph, geb. 15. 4. 1843 zu Karlsruhe, Großherzogth. Baden. — Diensteintritt 1. 7. 1859. — Z. Regt. vers. 15. 11 1873 als Pr. L.; vordem Pr. Lt. im Inf. Regt. Nr. 113. — Pr. Lt. 14. 10. 1869 V 1; Hauptm. u. Komp. Chef d. 2. Komp. 11. 3. 1876 B. — 1. 7. 1859

bis 15. 7. 1871 im Großherzogl. Bad. Jäger-Bat. — 11. 12. 1880 m. Pens., Regts. Unif. u. Auss. auf Anstell. im Ziv. Dienst d. Absch. bew. — Verstorben.

149) v. Elpons, Emil Gustav Julius Joseph, geb. 15. 3. 1838 zu Hennerwitz, Prov. Schlesien. — Diensteintritt 16. 3. 1855. — Z. Regt. vers. 15. 12. 1873 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 12. Komp.; vordem Pr. Lt. im Inf. Regt. Nr. 6. — Hauptm. 15. 12. 1873 mit einem Patent v. 23. 4. 1873 S 1. — 18. 12. 1877 ins Jäger-Bat. Nr. 4 vers. — Jetzt Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 59.

150) v. Goetz, Ferdinand Wilhelm August, geb. 28. 12. 1845 zu Münster, Prov. Westphalen. — Diensteintritt 2. 5. 1863. — Z. Regt. vers. 14. 2. 1874 als Pr. Lt.; vordem Pr. Lt. im Inf. Regt Nr. 54. — Pr. Lt. 9. 1. 1869 U 1; 14. 2. 1874 Adj. d. 59. Inf. Brig. — 15. 6. 1875 abg.

151) Matthiaß, Johann Friedrich Emil Louis Paul, geb. 30. 12. 1856 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 23. 4. 1874. — Sek. Lt. im Regt. 23. 4. 1874 G. — 1. 2. 1877—1. 10. 1879 Adj. d. Füs. Bats.; Pr. Lt. 13. 11. 1883 O o.; 1. 10. 1879 — 21. 7. 1882 z. Kriegs-Akad. kommand.; 1. 10. 1882—1. 4. 1883 Regts. Adj.; 1. 4. 1883 z. trig. Abth. d. Nebenetats d. Gr. Gen. Stabes auf 3 Jahre kommand. — Jetzt Pr. Lt. im Regt.

152) v. Gottberg, Hans Erdmann, geb. 8. 1. 1852 zu Wattlau, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 17. 7. 1870. — Z. Regt. vers. 15. 10. 1874 als Sek. Lt; vordem Sek. Lt. im Kür. Regt. Nr. 3. — Sek. Lt. 13. 7. 1872 E 1. — 7. 9. 1875 d. Abschied bew.

153) Blümner, Franz Victor, geb. 12. 6. 1854 zu Königsberg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 28. 12. 1872. — Sek. Lt. im Regt. 15. 10. 1874. L 2 l; Pr. Lt. 14. 8. 1881; 10. 10. 1881 — 1. 10. 1884 Adj. d. 2. Bats. 7. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 44 (Pr. Holland). — Jetzt Pr. Lt. im Regt.

154) Baranowski, Karl Ernst, geb. 3. 7. 1853 zu Strasburg, Prov. Westpreußen — Diensteintritt 16. 4. 1873. — Sek. Lt. im Regt. 15. 10. 1874 V 7 v; 5. 2. 1878 — 1. 10. 1881 Adj. d. 2. Bats.; 1. 10. 1881 bis 1. 7. 1884 z. Kriegs-Akad. kommand.; Pr. Lt. 21. 2. 1885. — Jetzt Pr. Lt. im Regt.

155) v. Wyschetzki, Clemens Paul Johannes, geb. 6. 6. 1853 zu Gr. Tuchen, Prov. Pommern. — Diensteintritt 18. 10. 1871 — Sek Lt. im Regt. 11. 2. 1875. — 12. 11. 1878 d. Abschied bew. — Jetzt Sek. Lt. a. D. Berlin.

156) Orlovius, Louis, geb. 23. 10. 1854 zu Gubin, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 22. 4. 1873. — Sek. Lt. im Regt. 11. 2. 1875 G g. — 1. 10. 1881 — 1. 4. 1885 Adj. d. 2. Bats. — 14. 4. 1885 Pr. Lt. — Jetzt Pr. Lt. im Regt.

157) Barbenès, Emil, geb. 1. 7. 1846 zu Prenzlau, Prov. Brandenburg. — Diensteintritt 16. 6. 1866. — Z. Regt. vers. 15. 6. 1875 als Pr. Lt.; vordem Pr. Lt. im Inf. Regt. Nr. 52. — Pr. Lt. 10. 2. 1872 Y 2 y. — 15. 6. 1875 — 29. 3. 1878 Adj. d. 39. Inf. Brig. — 29. 3. 1878 als überzähl. Hauptm. in d. 4. Garde-Regt. z. F. vers. — Jetzt Hauptm. u. Komp. Chef im 4. Garde-Regt. z. F.

158) Rehbach I., Lothar, geb. 22. 4. 1856 zu Berlin. — Diensteintritt 23. 4. 1874. — Sek. Lt. im Regt. 12. 10. 1875 H 9 h; 24. 12. 1879 bis 1. 4. 1883 Adj. d. 1. Bats.; 1. 4. 1883 Regts. Adj. — Jetzt Sek. Lt. u. Regts. Adj. im Regt.

159) Reuter, Emil Wilhelm Max, geb. 2. 1. 1838 zu Halberstadt, Prov. Sachsen. — Diensteintritt 1. 4. 1858. — Z. Regt. vers. 14. 2. 1876 als Hauptm. u. Komp. Chef.; vordem Hauptm. u. Komp. Chef im See-Bat. — Hauptm. 18. 10. 1871 O; z. Chef der 9. Komp. 20. 2. 1876 ern.; Chef der 1. Komp. 25. 4. 1878; 13. 11. 1883 A als

überzähl. Maj. d. Regt. aggreg.; 10. 5. 1884 in d. 1. Hauptmannsstelle d. Rgts. einrangirt. — War 1 Monat in d. Reserve. — Jetzt Maj. im Regt.

160) v. Struensee, Franz Rudolph Karl, geb. 16. 9. 1834 zu Koblenz, Rheinprovinz. — Diensteintritt 23. 9. 1853. — Z. Regt. vers. 11. 3. 1876 als Maj. u. Kombr. d. Füs. Bats; vordem Maj. im Gen. St. d. IX. Armee-Korps. — Maj. 3. 10. 1871 L; Ob. Lt. 22. 3 1877 A 2 a; Oberst 16. 9. 1881; 17. 11. 1881 d. Reg. aggreg. u. z. Vertr. d. beurl. Kombrs. d. Inf. Regts. Nr. 81 kommand. — 10. 1. 1882 à la suite d. Inf. Regts. Nr. 81 gest. u. m. Führung dess. beauftr. — Jetzt Oberst u. Kombr. d. Inf. Regts. Nr. 81

161) Gillmeister, Herrmann Rudolph Eugen, geb. 25. 6. 1850 zu Soest, Prov. Westphalen. — Diensteintritt 7. 4. 1868. — Z. Regt. vers. 30. 3. 1876 als Sek Lt.; vordem Sek. Lt. im Inf. Regt. Nr. 30. — Sek. Lt. 9. 12. 1869 F; Pr. Lt. 29. 3. 1878. — Jetzt Pr. Lt. im Regt.

162) Krusemarck, Willy Friedrich August, geb. 1. 12. 1832 zu Hohenschlenzer, Prov. Brandenburg. — Diensteintritt 1. 7. 1849. — Z. Regt. vers. 18. 5. 1876 als Maj. u. 5. Stabs-Offiz.; vordem Maj., aggreg. d. Inf. Regt. Nr. 46. — Maj. 15. 7. 1875 A; 18. 11. 1876 z. Kombr. d. 2. Bats. ern. — 17. 2. 1880 mit Pens. z. D. gest. u. z. Bez. Kombr. d. 1. Bats. 2. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 3 (Insterburg) ern. — Jetzt Ob. Lt. z. D. u Bez. Kombr d. 1. Bats. 2. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 3 (Insterburg)

163) Hetschko, Friedrich Eduard Oskar Eugen, geb. 8. 5. 1851 zu Pawlowitz, Prov. Schlesien. — Diensteintritt 16. 8. 1870. — Z. Regt. vers. 24. 9. 1876 als Sek. Lt., vordem Sek. Lt. im Inf. Regt. Nr. 82. — Sek. Lt. 12. 12. 1872 V 4 v. — War 1 Monat in d. Reserve. — 23. 5 1878 abg.

164) Rehbach II., Carl Pius, geb. 11. 7. 1858 zu Carlshof, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 15. 4. 1875. — Sek. Lt. im Regt. 17. 10. 1876 O 10 o; 1. 5. 1881 — 1. 10. 1884 kommand. z. Unteroffiz. Sch. in Marienwerder; 1. 10. 1884 Adj. d. Füs. Bats. — Jetzt Sek. Lt. u. Adj. d. Füs. Bats. im Regt.

165) Hummell, Julius Karl Wilhelm, geb. 15. 12. 1844 zu Wesel, Rheinprovinz. — Diensteintritt 22. 10. 1862. — Z. Regt. vers. 11. 1. 1877 als Pr. Lt.; vordem Pr. Lt. im Inf. Regt. Nr. 30. — Pr. Lt. 10. 12. 1870 D; Hauptm. und Komp. Chef 30. 4. 1877 A; 29. 5. 1877 z. Chef der 11. Komp. ern. — Jetzt Hauptm. im Regt.

166) v. Wurmb, Georg Victor, geb. 26. 1. 1832 zu Sondershausen, Fürstenthum Schwarzburg. — Diensteintritt 27. 4. 1850. — Z. Regt. vers. 18. 1. 1877 als Major u. Kombr. d. 1. Bats.; vordem Major u. 5. Stabsoffizier im Inf. Regt. Nr. 50. — Major 16. 10. 1873 A. — 6. 6. 1878 mit Pension u. Regts. Unif. z. D. gest. u. z. Bez. Kombr. d. 1. Bats. 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49 (Schlawe) ern. — Jetzt Ob. Lt. z. D. u. Bez. Kombr. d. 1. Bats. 3. Magdeb. Landw. Regts. Nr. 66 (Halberstadt).

167) Diestel, Karl August Johannes Ferdinand, geb. 28. 5. 1856 zu Stettin, Prov. Pommern. — Diensteintritt 15. 4. 1876. — Sek. Lt. im Regt. 13. 10. 1877 L 6 l; 1. 10. 1879 bis 1. 10. 1884 Adjt. d. Füs. Bats. — Jetzt Sek. Lt. im Regt.

168) v. Wostrowsky, Konrad, geb. 12. 1. 1858 zu Bonn, Rheinprovinz. — Diensteintritt 15. 4. 1875. — Z. Regt. vers. 4. 12. 1877 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. im Hus. Regt Nr. 6. — 23. 5. 1878 abg.

169) Erich, Fritz Paul Ernst Kurt, geb. 4. 10. 1852 zu Berlin. — Diensteintritt 16. 4. 1870. — Z. Regt. vers. 2. 1. 1878 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. im 4. Garde-Regt z. F. — Sek. Lt. 8. 10. 1870 R.; Pr. Lt. 9. 9. 1879. — Jetzt Pr. Lt. im Regt.

170) Toeppen, Arthur Ludwig Heinrich, geb. 7. 11. 1858 zu Hohenstein, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 30. 9. 1876. — Sek. Lt. im Regt.

14. 2. 1878 U 2 u; 1. 4. 1883 Adjt. d. I. Bats. — Jetzt Sek. Lt. u. Adjt. d. I. Bats. im Regt.

171) Schlief, Gottfried Theodor Magnus, geb. 30. 12. 1840 zu Ueselitz, Prov. Pommern. — Diensteintritt 1. 10. 1863. — Z. Regt. vers. 13. 4. 1878 als Pr. Lt.; vordem Pr. Lieut. im Füs. Regt. Nr. 35. — Pr. Lt. 12. 1. 1875. — 25. 6. 1878 verstorben.

172) Menningen, Karl Wilhelm Moritz Hieronimus Maria Joseph, geb. 22. 6. 1833 zu Lamberg, Prov. Hessen-Nassau. — Diensteintritt 4. 9. 1848. — Z. Regt. vers. 6. 6. 1878 als Maj. u. 5. Stbs. Offz.; vordem Maj. u. 5. Stbs. Offz. im Inf. Regt. Nr. 72. — Maj. 30. 4. 1877 H; 23. 2. 1880 z. Kombr. d. II. Bats. ern.; Charakter als Ob. Lt. 15. 4. 1884. — 9. 9. 1848 bis 9. 11. 1866 in Herzogl. Nassauischen Diensten. — 10. 5. 1884 mit Pens. z. D. gest. u. z. Bez. Kmdr. d. II. Bats. 7. Ostpr. Landw. Regts Nr. 44 (Pr. Holland) ern. — Jetzt Ob Lt. u. Bez. Kombr. d. II. Bats. 7. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 44 (Pr. Holland).

173) Kophamel, Alexander Franz, geb. 1. 2. 1846 zu Leßnau, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 6 4. 1864. — Z. Regt. vers. 9. 7. 1878 als Pr. Lt.; vordem Pr. Lt. im Gren. Regt. Nr. 4. — Pr. Lt. 23. 3. 1871 C; Hauptm. u. Komp. Chef d. 10. Komp., 9. 9. 1879 A. — 6. 4. 1864 bis 9. 10. 1868 in Großherzogl. Mecklenb. Dienst. — Jetzt Hauptm. im Regt.

174) Lange, Karl Heinrich Paul, geb. 5. 11. 1850 zu Riesenburg, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 4. 1870. — Z. Regt. vers. 11. 11. 1878 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. im Res. Landw. Regt. Nr. 35 (Berlin). — war 13. 6. 1876—21. 11. 1878 im Landw. Verhältniß. — 12. 2. 1881 d. Absch. bew. — Jetzt Sek. Lt. a. D., Danzig.

175) v. Braunschweig, Ernst Karl Daniel, geb. 9. 11. 1855 zu Berlin. — Diensteintritt 15. 4. 1875. — Z. Regt. vers 30. 11. 1878 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. im Kaiser Franz Garde Gren. Regt. Nr. 2. — Sek. Lt. 11. 11. 1876 E. — 22. 3. 1881 ins Inf. Regt. Nr. 130 vers. — Jetzt Sek. Lt. im Inf. Regt. Nr. 130.

176) Klaeber, Max, geb. 4. 12. 1859 zu Neu Werbig, Prov. Brandenburg. — Diensteintritt 12. 4. 1879. — Sek. Lt. im Regt. 12. 4. 1879 G 2 g. — 22. 3. 1881 ins Inf. Regt. Nr. 128 vers. — Jetzt Sek. Lt. u. Adjt. im Inf. Regt. Nr. 128.

177) Kannengießer, Georg Johann Ludwig, geb. 5. 12. 1856 zu Neu-Strelitz, Großherzogth. Mecklenburg-Strelitz. — Diensteintritt 29. 9. 1875. — Z. Regt. vers. 3. 5. 1879 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. im Füs. Regt. Nr. 73. — Sek. Lt. 10. 2. 1877 O 2 o. — 1. 10. 1883 Adjt. d. 1. Bats. 7. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 44 (Dt. Eylau). — Jetzt Sek. Lt. im Regt. u. Bez. Adjt.

178) Bock, Paul Johann Rudolph, geb. 26. 5. 1859 zu Gawlowitz, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 15. 4. 1878. — Sek. Lt. im Regt. 16. 10. 1879 G 7 g. — Jetzt Sek. Lt. im Regt.

179) v. Roebel II, Gustav Georg Ernst, geb. 11. 10. 1858 zu Piassutten Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 12. 4 1879. — Sek. Lt. im Regt. 13. 11. 1879 F. — Jetzt Sek. Lt. im Regt.

180) Mackeldey, Ferdinand, Heinrich Karl Oskar, geb. 18. 10. 1825 zu Hanau, Prov. Hessen-Nassau. — Diensteintritt 21. 3. 1844. — Z. Regt. vers. 11. 12. 1879 als Oberst u. Regts. Kombr., vordem Oberst u. Bats. Kombr. im Inft. Regt. Nr. 81. — Oberst 11. 6. 1879 T. — War 21. 3. 1844—12. 11. 1850 u. 11. 7. 1851—29. 10. 1866 in Kurhess. Dienst. — 15. 4. 1882 mit Pens. u. Regts. Unif. z. D. gest. — Jetzt Oberst z. D. Eisenach.

181) v. Below, Gustav Ferdinand Ernst, geb. 15. 9. 1854 zu Königsberg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 28. 4. 1872. — Z. Regt. vers. 27. 1. 1880 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 35. — Sek. Lt. 14. 11. 1879, — Jetzt Sek. Lt. im Rgt.

182) Stettin, Louis Emil Gustav, geb. 12. 11. 1840 zu Lucknitz, Prov. Pommern. — Diensteintritt 1. 10. 1861. — Z. Regt. vers. 17. 2. 1880 als Hauptm. u Komp. Chef d. 4. Komp.; vordem Hauptm. u. Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 49. — Hauptm. 18. 5. 1875. — Jetzt Hauptm. im Regt.
183) Engler, Ernst Maximilian, geb. 22. 10. 1848 zu Schloß Kyschau, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 4. 1869. — Z. Regt. vers. 17. 2. 1880 als Pr. Lt.; vordem Sek. Lt. im Inf. Regt. Nr. 41. — Pr. Lt. 17. 2. 1880 D. — Jetzt Pr. Lt. im Regt.
184) Eyser, Gotthard Karl Wendelin, geb. 14. 3. 1860 zu Marienwerder, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 17. 4. 1880. — Sek. Lt. im Regt. 17. 4. 1880 C c. — 22. 7. 1884 in d. Rhein. Fuß-Art. Regt. Nr. 8 vers. — Jetzt Sek. Lt. im Rhein. Fuß-Art. Regt. Nr. 8.
185) Johow, Georg Reinhold Franz Julius, geb. 7. 4. 1862 zu Chodziesen, Prov. Posen. — Diensteintritt 12. 4. 1879. — Sek. Let. im Regt. 14. 10. 1880 N 9 n. — Seit 1. 10. 1884 z. Kriegs-Akad. kommand. — Jetzt Sek. Lt. im Regt.
186) Straube, Otto Julius Herrmann August, geb. 18. 6. 1846 zu Werder, Prov. Brandenburg. — Diensteintritt 9. 2. 1865. — Z. Rgt. vers. 22. 3. 1881 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 2. Komp.; vordem Pr. Lt. im Inf. Regt. Nr. 61. — Hauptm. 22. 3. 1881 B 2 b. — 20. 7. 1882 à la suite d. Regts. gest. und als etatsm. Mitglied z. Milit. Schießschule vers. — Jetzt Haupt. à la suite d. Regts.
187) Schniewind, Ernst Eduard, geb. 1. 3. 1859 zu Dettendorf, Rheinprovinz. — Diensteintritt 1. 10. 1878. — Z. Regt. vers. 22. 3. 1881 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. im Inf. Regt. Nr. 17. — Sekt. Lt. 4. 2. 1880 Z 3 z. — Jetzt Sekt. Lt. im Regt.
188) Zembsch, Herrmann Karl, geb. 25. 12. 1836 zu Kempen, Prov. Posen. — Diensteintritt 2. 1. 1855. — Z. Regt. vers. 14. 5. 1881 als Major und 5. Stabsoffizier; vordem Major im Inf. Regt. Nr. 61. — Major 12. 7. 1879 A; 26. 11. 1881 z. Kombr. d. Füs. Bats. ern. — Jetzt Major und Bats. Kombr. im Regt.
189) Kratz, Ferdinand Julius Adalbert, geb. 7. 8. 1860 zu Berlin. — Diensteintritt 1. 4. 1880. — Sek. Lt. im Regt. 16. 9. 1881 A 9 a. — Jetzt Sek. Lt. im Regt.
190) Eulert, George Gustav, geb. 16. 9. 1862 zu Harburg, Prov. Hannover. — Diensteintritt 17. 4. 1880. — Sek. Lt. im Regt. 16. 9. 1881 O 9 o; 1. 4. 1885 Adj. d. 2. Bats. — Jetzt Sek. Lt. und Adj. d. 2. Bats. im Regt.
191) Frhr. v. Lüdinghausen gen. Wolff, Wilhelm August, geb. 30. 8. 1840 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 4. 1858. — Z. Regt. vers. 17. 11. 1881 als Major und 5. Stabsoffizier; vordem Major aggreg. d. Grenad. Regt. Nr. 4. — Major 16. 9. 1881 A; 10. 5. 1884 z. Kombr. d. 2. Bats. ern. — Jetzt Major und Bats. Kombr. im Regt.
192) v. Zwehl, Karl Arnold Ferdinand, geb. 12. 9. 1857 zu Melle, Prov. Hannover. — Diensteintritt 14. 4. 1877. — Z. Regt. vers. 29. 11. 1881 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. im Inf. Regt. Nr. 74. — Sek. Lt. 12. 10. 1878 A 6 a. — Seit 1. 10. 1884 Adj. d. 2. Bats. 7. Ostpr. Ldw. Regts. Nr. 44 (Pr. Holland). — Jetzt Sek. Lt. im Regt. und Bez. Adj.
193) Wilhelmi, Friedrich August Robert, geb. 20. 7. 1860 zu Birkenfeld, Großherzogth. Oldenburg. — Diensteintritt 27. 4. 1880. — Sek. Lt. im Regt. 11. 2. 1882 H h. — Jetzt Sek. Lt. im Regt.
194) Pritsch, Georg Julius Gottlieb Heinrich, geb. 10. 4. 1858 zu Rojewo, Prov. Posen. — Diensteintritt 1. 10. 1880. — Sek. Lt. im Regt. 11. 3. 1882 P. — Jetzt Sek. Lt. im Regt.
195) Rausch, Oskar Hans Heinrich, geb. 4. 7. 1829 zu Greifenberg, Prov. Pommern. — Diensteintritt 22. 4. 1847. — Z. Regt. vers. 15. 4. 1882 als Ob. Lt. und Regts. Führer; vordem Ob. Lt. und Bats. Kombr. im

Inf. Rgt. Nr. 61. — Ob. Lt. 18. 4. 1878 D; Kombr. d. Regt. 10. 6. 1882; Oberst 13. 9. 1882 U. — Jetzt Oberst u. Kombr. d. Regts.

196) v. Besser, Louis Herrmann, geb. 25. 9. 1848 zu Gr. Brausen, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 19. 4. 1865. — Z. Regt. vers. 11. 7. 1882 als überzähl. Hauptm.; vordem Pr. Lt. im Grenb. Regt. Nr. 3. — Hauptm. 12. 7. 1882 M; Hauptm. u. Komp. Chef d. 2. Komp. 20. 7. 1882. — Jetzt Hauptm. im Regt.

197) Günther, Gustav Lothar Alexander Conrad, geb. 8. 1. 1846 zu Lickerwitz, Prov. Schlesien. — Diensteintritt 29. 4. 1864. — Z. Regt. vers. 20. 7. 1882 als Hauptm. u. Komp. Chef d. 3. Komp.; vordem Hauptm. à la suite d. Inf. Regts. Nr. 62 und Direktionsmitglied d. Milit.-Schießschule. — Hauptm. 12. 7. 1879 N. — Jetzt Hauptm. im Regt.

198) Lehmann, Karl Herrmann Ernst, geb. 18. 6. 1848 zu Bublitz, Prov. Pommern. — Diensteintritt 4. 9. 1866. — Z. Regt. vers. 20. 7. 1882 als Pr. Lt. unter Belassung als komd. z. Gr. Gen.-Stabe; vordem Pr. Lt. im Inf. Regt. Nr. 54. — Pr. Lt. 11. 3. 1876 L; überzähl. Hauptm. 13. 9. 1882 S. — 21. 4. 1883 als aggreg. z. Gr. Gen. Stabe vers. — Jetzt Hauptm. im Gen. Stabe, komd. beim Gen. Stabe d. 1. Division.

199) Schmidt, Gottfried Eduard, geb. 24. 2. 1860 zu Kgl. Dombrowken, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 26. 10. 1880. — Sek. Lt. im Regt. 13. 9. 1882 K. — Jetzt Sek. Lt. im Regt.

200) Stentzler, Waldemar Gustav Kurt, geb. 3. 7. 1862 zu Königsberg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 16. 4. 1881. — Sek. Lt. im Regt. 13. 9. 1882 V 4 v. — Jetzt Sek. Lt. im Regt.

201) Feldtkeller, Ernst Erich Richard, geb. 5. 4. 1861 zu Kleefelde, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 16. 4. 1881. — Sek. Lt. im Regt. 13. 9. 1882 A 5 a. — Jetzt Sek. Lt. im Regt.

202) Weiße, Paul August Friedrich Wilhelm, geb. 14. 7. 1861 zu Stettin, Prov. Pommern. — Diensteintritt 1. 4. 1882. — Sek. Lt. im Regt. 11. 9. 1883 D 8 d. — Jetzt Sek. Lt. im Regt.

203) Campbell, William Alfred Hendry, geb. 23. 3. 1863 zu Memel, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 15. 4. 1882. — Sek. Lt. im Regt. 11. 9. 1883 J 8 i. — Jetzt Sek. Lt. im Regt.

204) Tietz, Johannes, geb. 18. 8. 1852 zu Remitz, Prov. Pommern. — Diensteintritt 1. 10. 1871. — Z. Regt. vers. 13. 10. 1883 als Pr. Lt.; vordem Sek. Lt. im Inf. Reg. Nr. 52. — Pr. Lt. 13. 10. 1883. — Seit 1. 10. 1884 z. Kriegs-Akad. komd. — Jetzt Pr. Lt. im Regt.

205) Frhr. v. Lützow, Karl Heinrich Kurt, geb. 6. 10. 1836 zu Glogau, Prov. Schlesien. — Diensteintritt 20. 4. 1855. — Z. Regt. vers. 12. 1. 1884 als Oberstlt. und etatsm. Stabsoffizier.; vordem Major u. Kombr. d. II. Bats. Inf. Regts. Nr. 23. — Oberstlt. 12. 1. 1884 B. — Jetzt Oberstlt. und etatsm. Stabsoffizier im Regt.

206) Kreckel, Paul Percie Alexander Erich, geb. 26. 3. 1861 zu Schweidnitz, Prov. Schlesien. — Diensteintritt 27. 10. 1880. — Z. Rgt. vers. 17. 1. 1884 als Sek. Lt.; vordem Sek. Lt. im Inf. Regt. Nr. 59. — Sek. Lt. 15. 8. 1882. — 1. 7. 1884 z. Rhein. Trainbat. Nr. 8 vers. — Jetzt Sek. Lt. d. Res. u. Landwirth in Dahmsdorf, Kr. Striegau.

207) Leyke, Karl Ferdinand Arthur, geb. 7. 8. 1861 zu Bromberg, Prov. Posen. — Diensteintritt 11. 10. 1882. — Sek. Lt. im Regt. 12. 2. 1884 A 6 a. — Jetzt Sek. Lt. im Regt.

208) Craemer, Ludwig Karl, geb 29. 12. 1863 zu Nürnberg, Kgr. Bayern. — Diensteintritt 15. 1. 1883. — Sek. Lt. im Regt. 13. 9. 1884 O 2 o. — Jetzt Sek. Lt. im Regt.

209) Wegeli, Karl Max, geb. 12. 12. 1863 zu Moritten, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 14. 4. 1883. — Sek. Lt. im Regt. 13. 9. 1884 I 8 i. — Jetzt Sek. Lt. im Regt.

210) Pitsch, Alexander Friedrich, geb. 29. 6. 1861 zu Tilsit, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 1. 12. 1882. — Sek. Lt. im Regt. 13. 1. 1885. — Jetzt Sek. Lt. im Regt.

211) Leinveber, Oskar Bernhard Theodor, geb. 9. 3. 1863 zu Gr. Krebs, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 16. 5. 1883. — Sek. Lt. im Regt. 14. 3. 1885. — Jetzt Sek. Lt. im Regt.

B. Reserveoffiziere.

1) Schmidt I., Theodor Bruno Albert, geb. 9. 2. 1844 zu Marienwerder, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 10. 1863. Sek. Lt. 6. 8. 1866 D 4 d. — 1. 10. 1868 z. Ldw. — Jetzt Gutsbesitzer auf Froebenau bei Dt. Eylau.
2) Schmidt II., Viktor Moritz, geb. 10. 10. 1844 zu Kl. Rossin, Prov. Pommern. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 4. 1866 i. d. Grenad. Regt. Nr. 4. — Sek. Lt. 10. 10. 1868 E e. — 25. 12. 1871 z. Ldw. — Jetzt Gutsbesitzer auf Schönhof bei Dt. Eylau.
3) Zollenkopf, Friedrich, geb. 27. 8. 1846 zu Suckow, Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. — Landwirth. — Diensteintritt 4. 8. 1866 i. d. Ers. Bat. d. Inf. Regts. Nr. 45. — Sek. Lt. 10. 10. 1868 Y y. — 25. 12. 1871 z. Ldw. — Jetzt Gutsbesitzer auf Taborowisno bei Neumark, Westpr.
4) Borchmann, Paul Johann Theodor, geb. 30. 1. 1845 zu Dreilinden, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 29. 5. 1866 i. d. Jäger Bat. Nr. 1. — Sek. Lt. 15. 9. 1869 Z 2 z. — 25. 12. 1871 z. Ldw. — Jetzt Gutsbesitzer auf Birkenfelde bei Marienburg.
5) Schroeder, Ferdinand Adalbert, geb. 26. 4. 1842 zu Attendorn, Prov. Westfalen. — Lehrer. — Diensteintritt 28. 7. 1866 i. d. Inf. Regt. Nr. 53. — Sek. Lt. 13. 11. 1869 N n. — 25. 12. 1871 z. Ldw. — 10. 7. 1873 verstorben.
6) Feyerabend, Gustav Heinrich Franz, geb. 9. 10. 1847 zu Neukrug, Prov. Ostpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 4. 1867 i. d. Inf. Regt. Nr. 41. — Sek. Lt. 8. 3. 1870 S. — 23. 11. 1871 m. Pens. u. Unif. d. Abschied bew. — Verstorben.
7) Kuckein, Richard, Casimir, geb. 29. 8. 1847 zu Braunsberg, Prov. Ostpreußen. — Kaufmann. — Diensteintritt 1. 10. 1867 i. d. Jäger-Bat. Nr. 1. — Sek. Lt. 2. 9. 1870 H 7 h. — 3. 11. 1874 z. Ldw. — Jetzt Generalagent in Königsberg i. Pr.
8) Rother, Adolph Wilhelm Gustav, geb. 25. 8. 1847 zu Neidenburg, Prov. Ostpreußen. — Kaufmann. — Diensteintritt 1. 4. 1868 i. d. Grenad. Regt. Kronprinz Nr. 1. — Sek. Lt. 2. 9. 1870 O 7 o. — 25. 12. 1871 z. Ldw.
9) Riebel, Johann Alexander Eduard, geb. 9. 9. 1843 zu Königsberg, Prov. Ostpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 4. 1865 i. d. Inf. Regt. Nr. 41. — Sek. Lt. 2. 9. 70 Q 5 q. – 25. 12. 1871 z. Ldw.
10) Schwarznecker, Albert Hans, geb. 6. 5. 1844 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 4. 1867 i. d. Grenad. Regt. Nr. 4. — Sek. Lt. 2. 9. 1870 V 6 v. — 25. 12. 1871. z. Ldw.
11) Johannesson, Johann Ernst Eduard Berthold, geb. 1. 5. 1847 zu Breslau, Prov. Schlesien. — Techniker. — Diensteintritt 1. 4. 1869 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 8. 10. 1870 Q 2 q. — 15. 10. 1876 z. Landw. — Jetzt Direktor der Akad. für Brauerei in Berlin.
12) Fleran, Albert Anton, geb. 23. 5. 1847 zu Tuchel, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 10. 1869 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 8. 10. 1870 T 2 t. — 30. 9. 1876 z. Landw. — Jetzt Amtsrichter in Brieg.
13) Biber, Hans George Jakob, geb. 26. 10. 1846 zu Gorrey, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 10. 1868 i. d. Gren. Regt. Nr. 4. — Sek. Lt. 8. 10. 1870 Y y. — 3. 11. 1874 z. Landw. — Jetzt Gutsbesitzer auf Conradswalde bei Marienburg.

14) Graef, Otto, geb. 27. 9. 1847 zu Oelsnitz, Prov. Sachsen. — Kaufmann. — Diensteintritt 1. 10. 1867 i. d. Kgl. Sächs. Inf. Regt. Nr. 105. — Sek. Lt. 10. 10. 1870 Q 4 q. — 3. 11. 1874 z. Landw. — 5. 9. 1876 verstorben.
15) Perls, Leopold, geb. 3. 1. 1842 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Kaufmann — Diensteintritt 1. 10. 1868 i. d. Gren. Regt. Nr. 4. — Sek. Lt. 10. 10. 1870 V 4 v. — 20. 12. 1880 z. Landw. — Jetzt Kaufmann in Danzig.
16) Hahn, Otto, geb. 23. 1. 1847 zu Schoenbruch, Prov. Ostpreußen. — Bautechniker. — Diensteintritt 1. 10. 1868 i. d. Gren. Regt. Nr. 3 — Sek. Lt. 24. 1. 1871 L. — 1. 10. 1875 z. Landw. — Jetzt Baumeister in Freystadt W./Pr.
17) Imme, Theodor Johann Alfried, geb. 3. 5. 1847 zu Culm, Prov. Westpreußen. — Bautechniker. — Diensteintritt 1. 4. 1868 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 24. 1. 1871 O. — 16. 12. 1871 mit Pens. d. Abschied bew. — Verstorben.
18) Dewitz, Albert Ludwig Alexander, geb. 11. 3. 1844 zu Zempelburg, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 26. 5. 1866 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 11. 7. 1871 C c. — 3. 11. 1874 z. Landw. Jetzt Fabrikdirektor in Schluchsee, Großherzoth. Baden.
19) Pohlmann, Gottlieb David Ferdinand, geb. 11. 4. 1848 zu Rückenau, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 4. 1868 i. d. Gren. Regt. Nr. 4. — Sek. Lt. 15. 7. 1871 D d. — 3. 11. 1874 z. Landw. — Jetzt in Katznase bei Altfelde.
20) Weißermel, Eduard Friedrich Paul, geb. 17. 12. 1848 zu Gr. Groeben, Ostpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 4. 1868 i. d. Kais. Alex. Garde-Gren. Regt. Nr. 1. — Sek. Lt. 15. 7. 1871 E e. — 1. 10. 1875 z. Landw. — Jetzt Rechtsanwalt in Osterode.
21) Roessel, Hugo, Paul, Franz, geb. 1. 4. 1849 zu Allenburg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 15. 11. 1867. — Sek. Lt. im Regt. 21. 11. 1870; 12. 10. 1872 z. d. Res. Offiz. d. Regts. übergetreten. — 9. 6. 1874 d. Absch. bew. — Siehe Nr. 129 d. aktiven Offiz. d. Regts.
22) Schmid, Max, geb. 10. 1. 1849 zu Richnau, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 25. 7. 1870 i. d. Garde-Füs. Regt. — Sek. Lt. 12. 10. 1872 O o. — 26. 6. 1875 verstorben.
23) Küntzel, Friedrich, geb. 23. 4. 1850 zu Ligowo in Polen. — Landwirth. — Diensteintritt 25. 7. 1870 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 12. 10. 1872 P p; Pr. Lt. 12. 1. 1884. — 21. 11. 1883 z. Landw. — Jetzt in Ligowo bei Rypin in Polen.
24) Chales de Beaulieu, Otto Alexander, geb. 24. 12. 1849 zu Königsberg, Prov. Ostpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 18. 8. 1870 i. d. Ers. Bat. d. Inf. Regts. Nr. 44. — Sek. Lt. 12. 10. 1872 E 2 e. — 1. 10. 1877 z. Landw. — Jetzt Gutsbesitzer auf Sedlinen bei Marienwerder.
25) Ludwig, Franz Rudolph, geb. 7. 6. 1850 zu Gr. Lesewitz, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 29. 8. 1870 i. d. Jäger-Bat. Nr. 1. — Sek. Lt. 12. 10. 1872 F 2 f. — 1. 10. 1877 z. Landw. — Jetzt Gutsbesitzer auf Menthen bei Christburg.
26) Vogdt, Bruno Constantin Casimir Leopold, geb. 25. 6. 1846 zu Glockau, Prov. Ostpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 30. 8. 1870 i. d. Ers. Bat. d. Inf. Regts. Nr. 44. — Sek. Lt. 12. 10. 1872 G 2 g. — 1. 10. 1877 z. Landw. — Jetzt Gutsbesitzer auf Grünhagen bei Pr. Holland.
27) Stoermer, Bernhard Adolf Lobegott, geb. 14. 10. 1850 zu Gr. Lesewitz, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 8. 10. 1870 i. d. Ers. Bat. d. 2. Garde-Regts. z. F. — Sek. Lt. 12. 10. 1872 M 2 m. — 1. 11. 1877 z. Landw. — Jetzt Gutsbesitzer auf Koenigsdorf, Kreis Marienburg.

28) Pohl, Carl Max Otto, geb. 28. 8. 1849 zu Supponiner Kämpe, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 27. 7. 1870 i. d. Garde-Füs. Regt. — Sek. Lt. 12. 7. 1873 P p. — 10. 11. 1877 z. Landw. — Jetzt Gutsbesitzer auf Rentschken, Kr. Thorn.
29) Schultz I., Georg Wilhelm, geb. 19. 4. 1849 zu Guttenfeld, Prov. Ostpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 22. 7. 1870 i. d. Inf. Regt. Nr. 43. — Sek. Lt. 16. 8. 1873 A 2 a; Pr. Lt. 12. 1. 1884. — Jetzt Pr. Lt. d. Res. d. Regts. u. Administrator auf Philippsthal, Poststation Gr. Karpowen.
30) Genzmer, Stephan Wilhelm Herrmann, geb. 2. 9. 1849 zu Marienwerder, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 22. 7. 1870 i. d. Ers. Bat. d. Garde-Füs. Regts. — Sek. Lt. 16. 9. 1873 A 2 a. — 1. 11. 1877 z. Landw. — Jetzt Staatsanwalt in Marienwerder.
31) Meseck, Oskar Karl, geb. 29. 1. 1846 zu Schöneck, Prov. Westpreußen. — Kaufmann. — Diensteintritt 6. 8. 1870 i. d. Ers. Bat. d. Inf. Regts. Nr. 44. — Sek. Lt. 16. 10. 1873 Y 13 y. — 15. 11. 1877 z. Landw. — Jetzt Buchhalter in Danzig.
32) Schrader, Ernst, geb. 8. 7. 1850 zu Schubin, Prov. Posen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 10. 1869 i. d. Inf. Regt. Nr. 94. — Sek. Lt. 15. 10. 1874 K 11 k. — 1. 12. 1876 z. Landw. — Jetzt Amtsrichter in Wansen in Schlesien.
33) Schall, Karl Otto, geb. 22. 5. 1846 zu Alt-Schönberg, Prov. Brandenburg. — Forstbeamter. — Diensteintritt 22. 7. 1870 i. d. Ers. Bat. d. Garde-Füs. Regts. — Sek. Lt. 15. 10. 1874 W 11 w; Pr. Lt. 13. 6. 1885. — Jetzt Königl. Oberförster in Rittel bei Konitz.
34) Radtke, Peter, geb. 21. 2. 1846 zu Peterswalde, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 23. 7. 1870 i. d. Inf. Regt. Nr. 43. — Sek. Lt. 15. 10. 1874 E 12 e. — 15. 11. 1878 z. Landw. — Jetzt Rechtsanwalt in Thorn.
35) Kloepper, Joseph Clemens, geb. 12. 4. 1846 zu Achtern, Prov. Westphalen. — Lehrer. — Diensteintritt 24. 7. 1870 i. d. Gren. Regt. Kronprinz Nr. 1. — Sek. Lt. 15. 10. 1874 K 12 k. — 2. 3. 1875 z. Landw.; 10. 2. 1877 in die Kategorie d. Res. Offiz. zurückvers. u. als solcher d. Regt. wieder zugetheilt; 26. 10. 1877 z. Landw. — Jetzt Gymnasiallehrer in Rostock.
36) Schultz II., Karl Emil Oskar, geb. 20. 10. 1850 zu Graudenz, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 25. 7. 1870 i. d. Ers. Bat. d. Kais. Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2. — Sek. Lt. 15. 10. 1874 R 12 r. — 25. 10. 1877 z. Landw. — Jetzt Amtsrichter in Gollub.
37) Kruska, Ernst Julius Ferdinand, geb. 2. 3. 1851 zu Strasburg, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 10. 1872 i. d. 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 12. 12. 1874 R 2 r. — 29. 10. 1879 z. Landw. — Jetzt Landrichter in Pr. Stargardt.
38) Frhr. Spiegel von und zu Peckelsheim, Werner Adolph, geb. 18. 3. 1851 zu Cassel, Prov. Hessen-Nassau. — Forstbeamter. — Diensteintritt 28. 7. 1870 i. d. Ers. Komp. d. Jäger-Bat. Nr. 11. — Sek. Lt. 11. 2. 1875 G 3 g. — 21. 7. 1876 z. d. Res. Offiz. d. Inf. Regts. Nr. 95 vers. — Jetzt Forstassessor in Minden, Westphalen.
39) Völkel, Adalbert, Reinhold, Otto, geb. 1. 1. 1848 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Lehrer. — Diensteintritt 1. 8. 1870 i. d. Ers. Bat. d. Gren. Regts. Nr. 4. — Sek. Lt. 7. 9. 1875. D 2 d. — 24. 10. 1877 z. Landw. — Jetzt Direktor der Handels-Akad. in Danzig.
40) Kohli, Paul Gustav Hugo, geb. 9. 2. 1850 zu Stargard, Prov. Pommern. — Jurist. — Diensteintritt 22. 7. 1870 i. d. Ers. Bat. d. Garde-Füs. Regts. — Sek. Lt. 12. 10. 1875 F 12 f. 1. — 24. 10. 1877 z. Landw. — Jetzt Amtsrichter in Stepenitz in Pommern.
41) Eyser I., Karl Friedrich Hans, geb. 12. 2. 1849 zu Marienwerder, Prov. Westpreußen. — Forstbeamter. — Diensteintritt 25. 7. 1870 i. d. Ers.

Bat. d. Inf. Regts. Nr. 60. — Sek. Lt. 12. 10. 1875 P 12 p. — 1. 10. 1881 z. Landw. — Jetzt Königlicher Oberförster in Friedrichsfelde bei Ortelsburg.

42) Witt, Karl, Wilhelm, geb. 20. 1. 1851 zu Kl. Nebrau, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 28. 7. 1870 i. d. Ers. Bat. d. Inf. Regts. Nr. 45. — Sek. Lt. 12. 10. 1875 S 12 s 1. — 27. 10. 1877 z. Landw. — Jetzt Gutsbesitzer in Kl. Nebrau bei Neuenburg.

43) Pitsch, Karl Traugott Johannes, geb. 24. 9. 1846 zu Alt-Lazig, Prov. Westpreußen. — Lehrer. — Diensteintritt 31. 7. 1870 i. d. Ers. Bat. d. Inf. Regts. Nr. 43. — Sek. Lt. 12. 10. 1875 S 12 s 2. — 25. 7. 1877 z. Landw. — Jetzt Gymnasiallehrer in Marienwerder.

44) Grodzicki, Irenäus Leo Otto, geb. 24. 3. 1849 zu Marienwerder, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 8. 1870 i. d. Ers. Bat. d. Inf. Regts. Nr. 41. — Sek. Lt. 12. 10. 1875 U 12 u 1. — 23. 10. 1875 z. Landw. — Jetzt Amtsrichter in Karthaus.

45) Raabe, Maximilian, geb. 29. 11. 1851 zu Linowitz, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 10. 1872 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 17. 10. 1876 Z 13 z. — 27. 10. 1879 z. Landw. — Jetzt Gutsbesitzer auf Blandau bei Gottersfeld.

46) Eyser II., Conrad Werner Friedrich, geb. 11. 6. 1854 zu Marienwerder, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 10. 1874 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 17. 10. 1876 K 18 k. — Jetzt Amtsrichter in Marienwerder.

47) Burckhardt, Herrmann Karl, geb. 21. 11. 1851 zu Koellmen, Provinz Ostpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 10. 1872 i. d. Garde-Füs. Regt. — Sek. Lt. 11. 11. 1876 C 3 c. — 1. 10. 1879 z. Landw. — Jetzt Verwalter auf dem väterlichen Gute Gr. Koslau bei Neidenburg.

48) Laehr, Hugo August, geb. 21. 10. 1850 zu Arnswalde, Prov. Ostpreußen. — Oekonomie-Kommissarius. — Diensteintritt 25. 7. 1870 i. d. Ers. Bat. d. Gren. Regts. Kronprinz Nr. 1. — Sek. Lt. 13. 10. 1877 G 12 g. — Jetzt Lehrer an der landwirthschaftlichen Schule in Marienburg.

49) Grünberg, Siegfried Paul, geb. 6. 1. 1849 zu Neudeck, Provinz Westpreußen. — Regierungsfeldmesser und Kataster Kontroleur. — Diensteintritt 29. 7. 1870 i. d. Ers. Bat. d. Inf. Regts. Nr. 45. — Sek. Lt. 12. 1. 1878 Q. — 21. 10. 1879 z. Landw. — Jetzt Kataster-Kontroleur in Tuchel.

50) Schmieder, Paul Heinrich August Cölestin, geb. 18. 6. 1856 zu Schönfließ, Prov. Ostpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 4. 1875 i. d. Füs. Regt. Nr. 36. — Sek. Lt. 12. 1. 1878 Z 2 z. — Jetzt Gerichtsassessor in Danzig.

51) Probst, Adolph, geb. 26. 1. 1857 zu Straszewo, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 10. 1876 i. d. 2. Garde Regt. z. F. — Sek. Lt. 9. 7. 1878 H 2 h. — 1. 11. 1884 z. Landw. — Jetzt Gutsbesitzer auf Straszewo bei Löbau.

52) Goering, Carl Wilhelm Eduard, geb. 7. 1. 1853 zu Sierneczek, Prov. Posen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 4. 1875 i. d. Gren. Regt. Nr. 4. — Sek. Lt. 14. 12. 1878 P 2 p. — 10. 11. 1882 z. Landw. — Jetzt Gutsbesitzer auf Borowno bei Bromberg.

53) Krahn, Albert Friedrich Martin, geb. 11. 11. 1854 zu Kielp, Provinz Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 4. 1876 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 14. 12. 1870 X 3 x.

54) v. Mirbach, Otto Max, geb. 27. 4. 1857 zu Leibitsch, Prov. Westpreußen. — Steuerbeamter. — Diensteintritt 1. 4. 1874 i. d. Gren. Regt. Nr. 5. — Sek. Lt. 13. 3. 1879 K k. — 5. 11. 1881 z. Landw. — Jetzt Hauptzollamtsassistent in Dt. Krone.

55) Speiser, Paul August, geb. 5. 8. 1855 zu Kl. Zünder, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 4. 1877 i. d. Inf. Regt.

Nr. 44. — Sek. Lt. 16. 10. 1879 U 16 u. — Jetzt Gutsbesitzer auf Posilge, Kr. Stuhm.

56) Boesler, Otto Emil Eduard, geb. 10. 1. 1857 zu Liebemühl, Provinz Ostpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 4. 1877 i. d. Gren. Regt. Nr. 10. — Sek. Lt. 14. 8. 1880 B 3 b. — 5. 11. 1884 z. Landw. — Jetzt Referendar in Königsberg O. Pr.

57) Pudor, Ottomar Carl, geb. 8. 1. 1854 zu Wingendorf, Prov. Schlesien. — Lehrer. — Diensteintritt 1. 10. 1873 i. d. Gren. Regt. Nr. 11. — Sek. Lt. 14. 10. 1880 M 13 m. — Jetzt Rektor in Marienburg.

58) Kerutt, Friedrich Wilhelm, geb. 30. 11. 1856 zu Kl. Skirlack, Provinz Ostpreußen. — Steuerbeamter. — Diensteintritt 1. 10. 1878 i. d. Inf. Regt. Nr. 41. — Sek. Lt. 16. 9. 1881 F 14 f. — Jetzt Hauptzollassistent in Haldenkirchen bei Kempen.

59) Joseph, Karl Rudolph Max, geb. 21. 8. 1856 zu Friedrichsruh, Prov. Ostpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 10. 1878 i. d. Jäger-Bat. Nr. 1. — Sek. Lt. 18. 10. 1881 Z 4 z. — Jetzt Verwalter auf dem väterlichen Gute Lomp, Kr. Mohrungen.

60) Raschke, Johann Gottfried Robert, geb. 5. 3. 1856 zu Marienwerder, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 4. 1877 i. d. Inf. Regt Nr. 43. — Sek. Lt. 15. 11. 1881 G g. — Jetzt Referendar in Marienwerder.

61) Frhr. v. Hohenastenberg gen. Wigandt, Arwed Theodor Moritz Gabriel, geb. 20. 7. 1855 zu Postenden in Rußland. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 10. 1878 i. d. Inf. Regt. Nr. 94. — Sek. Lt. 15. 11. 1881 W w.

62) Wagner, Ernst Oskar Fritz, geb. 30. 12. 1855 zu Marienwerder, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 10. 1878 i. d. Inf. Regt. Nr. 43. — Sek. Lt. 15. 11. 1881 X x. — Jetzt Referendar in Marienwerder.

63) Karkowski, Joseph Adolph, geb. 21. 11. 1854 zu Culm, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 4. 1879 i. d. Gren Regt. Nr. 4. — Sek. Lt. 15. 11. 1881 L 2 l. — Jetzt Gerichtsassessor in Marienwerder.

64) Ziehm, Karl Wilhelm Adolph, geb. 29. 5. 1857 zu Adl. Liebenau, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 4. 1879 i. d. Gren. Regt. Nr. 4. — Sek. Lt. 15. 11. 1881 O 2 o. — Jetzt Gutsbesitzer auf Adl. Liebenau bei Pelplin.

65) v. Kries, Ernst Rudolph, geb. 2. 11. 1858 zu Roggenhausen, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1 4. 1879 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 15. 11. 1881 P 2 p. — Jetzt Gerichtsassessor Bez. Naumburg.

66) Wenzel, Ernst, geb. 1. 3. 1858 zu Loosendorf, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 4. 1879 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 14. 1. 1882. — Jetzt Gutsbesitzer auf Kollosomp, Kr. Stuhm.

67) Conrad, Ernst, geb. 4. 3. 1857 zu Gwisdzin, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 4. 1878 i. d. Kais. Alexander-Garde-Gren. Regt. Nr. 1. — Sek Lt. 14. 10. 1882 B 3 b. — Jetzt Gutsbesitzer auf Gwisdzin, Kr Loebau.

68) Borrmann, Ernst, geb. 1. 2. 1857 zu Graudenz, Prov. Westpreußen. — Kaufmann. — Diensteintritt 1. 4. 1879 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 14. 10. 1882 W 4 w. — Jetzt Kaufmann in Danzig.

69) Ziemens, Paul, geb. 16. 2. 1856 zu Hansdorf, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 10. 1879 i. d. Jäg. Bat. Nr. 1. — Sek. Lt. 14. 10. 1882 Q 5 q. — Jetzt Gutsbesitzer auf Katznase bei Altfelde. — Abg. 1884.

70) Michalowsky, Paul, geb 12. 12. 1855 zu Strasburg, Prov. Westpreußen. — Feldmesser. — Diensteintritt 1. 4. 1880 i. d. Füs. Regt. Nr. 33. — Sek. Lt. 14. 10. 1882 Z 6 z. — Jetzt Feldmesser in Strasburg W./Pr.

71) v. Kurzetkowski, Bolislaus, geb. 6. 3. 1856 zu Loebau, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 10. 1880 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 14. 10. 1882 D 8 d. — Jetzt Referendar in Kulm.

72) Eichstedt, Leo, geb. 24. 11. 1855 zu Pien, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 4. 1877 i. d. Gren. Regt. Nr. 4. — Sek. Lt. 16. 11. 1882 Q q. — Jetzt Referendar in Thorn.
73) Klann, Gustav, geb. 17. 10. 1856 zu Adl. Liebenau, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 10. 1878 i. d. Gren. Regt. Nr. 4. — Sek. Lt. 16. 11. 1882 K 2 k. — Jetzt Gutsverwalter in Adl. Rauden bei Pelplin.
74) Kaufmann I., Oskar, geb. 1. 11. 1856 zu Graudenz, Prov. Westpreußen. — Kaufmann. — Diensteintritt 1. 4. 1879 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 16. 11. 1882 Y 2 y. — Jetzt Buchhändler in Graudenz.
75) Plaumann, Arwed, geb. 28. 3. 1852 zu Steinau, Prov. Schlesien. — Jurist. — Diensteintritt 1. 10. 1876 i. d. Gren. Regt. Nr. 10. — Sek. Lt. 12. 12. 1882 T. — Jetzt Referendar in Breslau.
76) Borm, Otto, geb. 8. 7. 1858 zu Tilsit, Prov. Ostpreußen. — Steuerbeamter. — Diensteintritt 1. 4. 1879 i. d. Gren. Regt. Kronprinz Nr. 1. — Sek. Lt. 12. 6. 1883. — Jetzt Hauptzollamtsassistent in Insterburg.
77) Schulz, Johannes, geb. 7. 7. 1855 zu Tylsen, Prov. Sachsen. — Lehrer. — Diensteintritt 1. 10. 1876 i. d. Kgl. Sächs. Inf. Regt. Nr. 107. — Sek. Lt. 13. 11. 1883 K k. — Jetzt Gymnasiallehrer in Graudenz.
78) Quiring, Ferdinand, geb. 28. 8. 1855 zu Graudenz, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 10. 1881 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt 13. 11. 1883 J 3 i. — Jetzt Referendar in Graudenz.
79) Laskawy, Georg, geb. 12. 10. 1857 zu Wronowo, Prov. Ostpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 10. 1881 i. d. Gren. Regt. Kronprinz Nr. 1. — Sek. Lt. 13. 11 1883 Q 3 q. — Jetzt Gutsbesitzer auf Kl. Koslau bei Neidenburg.
80) Kaufmann II., Franz, geb. 13. 12. 1860 zu Schönborn, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 10. 1881 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 13. 11. 1883 G 4 g. — Jetzt auf Schönborn bei Kulm.
81) Zinnall, Roman, geb. 27. 7. 1860 zu Sloczewo, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 10. 1881 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 13. 12. 1883 E 5 e. — Jetzt Gutsbesitzer auf Slupp, Kreis Strasburg.
82) Koedderitz, Edmund, geb. 19. 7. 1853 zu Wernigerode, Prov. Sachsen. — Diensteintritt 1. 4. 1879 i. d. Inf. Regt. Nr. 114. — Sek. Lt. 10. 6. 1884 T. — Jetzt Gymnasiallehrer in Loebau.
83) Schmidt, Gustav, geb. 3. 6. 1854 zu Briesen, Prov. Westpreußen. — Steuerbeamter. — Diensteintritt 1. 10. 1877 i. d. Jäg. Bat. Nr. 1. — Sek. Lt. 14. 10. 1884 H 2 h. — Jetzt Hauptzollamtsassistent in Thorn.
84) Kroll, Franz, geb. 13. 6. 1855 zu Roggenhausen, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 10. 1878 i. d. Kais. Franz Gren. Regt. Nr. 2. — Sek. Lt. 14. 10. 1884 V 14 v. — Jetzt Referendar in Graudenz.
85) Moldenhauer, Alfred, geb. 11. 4. 1858 zu Heydekrug, Prov. Ostpreußen. — Steuerbeamter. — Diensteintritt 1. 4. 1879 i. d. Gren. Regt. Kronprinz Nr. 1. — Sek. Lt. 14. 10. 1884. — Jetzt Hauptzollamtsassistent in Lyck.
86) Gehrt, Kurt, geb. 26. 6. 1856 zu Stalle, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 4. 1881 i. d. Inf. Regt. Nr. 43. — Sek. Lt. 14. 10. 1884 Y 4 y. — Jetzt Referendar in Graudenz.
87) Reichel, Max, geb. 18. 12. 1859 zu Pscinno in Rußland. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 10. 1881 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 14. 4. 1885. — Jetzt Gutsverwalter in Rußland.

Landwehr- ꝛc. Offiziere,

welche beim Regiment bezw. dessen Ersatz-Bataillon mitgemacht haben

A. den Feldzug 1866:

1) v. Restorff, Theodor, geb. 19. 1. 1807 zu Wysogrod, Kgr. Polen. — Diensteintritt 24. 8. 1824 i. d. 5. Inf. Regt. — Sek. Lt. 12. 2. 1827; Pr. Lt. 16. 5. 1844; Hauptm. 19. 5. 1849; Maj. 9. 12. 1856 H. — 16. 3. 1858 d. Abschd. bew. — 3. 1. 1867 Charakter als Ob. Lt. — 8. 1. 1868 gestorben.
2) v. Wichert, Friedrich Erhard Rudolph, geb. 14. 6. 1822 zu Königsberg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 1. 7. 1839 i. d. Gren. Regt. Nr. 3. — Sek. Lt. 8. 8. 1840; Pr. Lt. 9. 12. 1852; Hauptm. 7. 11. 1857. — Zuletzt Ob. Lt. à la suite d. Land-Gend. u. Distriktsoffiz. d. Gend. Brig. in Elsaß-Lothringen. — 15. 5. 1877 d. Absch. m. Pens. u. Unif. d. Gren. Regts. Nr. 3 bew. — Jetzt Ob. Lt. a. D. Baden-Baden.
3) v. Lücken, Ludwig Johann Ferdinand, geb. 5. 1. 1831 zu Pievershof, Großherzogth. Mecklenburg-Schwerin. — Landwirth. — Diensteintritt 15. 4. 1853 i. d. Jäg. Bat. Nr. 5. — Jetzt Hptm. a. D. u. Rittergutsbesitzer auf Venedien, Kr. Mohrungen.
4) v. Gotzkow, Friedrich, geb. 6. 10. 1830 zu Jakunowen, Prov. Ostpreußen. — Landwirth. — Diestneintritt 1. 4. 1851 i. d. Jäg. Bat. Nr. 1. — Pr. Lt. 10. 8. 1867 D. — Zuletzt Grenzkommissar in Prostken, Kr. Lyck. — Verstorben.
5) Patzki, Franz, geb. 25. 9. 1836 zu Marienwerder, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 4. 1857 i. d. Inf. Regt. Nr. 32. — Sek. Lt. 15. 11. 1859 H 3 h. — Jetzt Justizrath am Reichsgericht in Leipzig.
6) Wieczoreck, Gustav, geb. 27. 10. 1834 zu Strasburg, Prov. Westpreußen. — Gerichtsaktuar. — Diensteintritt 1. 10. 1854. — Sek. Lt. 11. 2. 1860 O.
7) Richert, Emil, geb. 5. 1. 1838 zu Strasburg, Prov. Westpreußen. — Gerichtsaktuar. — Diensteintritt 1. 4. 1856. — Sek. Lt. 11. 2. 1860 Q.
8) Meyer, Robert, geb. 25. 7. 1836 zu Adl. Klodtken, Prov. Westpreußen. — Gutsbesitzer. — Diensteintritt 1. 4. 1857. — Sek. Lt. 14. 4. 1860 M.
9) Ballerstaedt, Oskar, Eduard Louis, geb. 13. 4. 1835 zu Oliva, Prov. Westpreußen. — Gerichtssekretär. — Diensteintritt 2. 4. 1854 i. d. Grenad. Regt. Nr. 5. — Sek. Lt. 14. 7. 1864 O o.
10) Petersen II, Karl, Friedrich Ferdinand, geb. 18. 1. 1836 zu Marienburg, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 10. 1857 i. d. Gren. Regt. Nr. 3. — Sek. Lt. 10. 9. 1864 S s.
11) Telke, Wilhelm, geb. 8. 4. 1841 zu Brzeczno, Prov. Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 10. 1862 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Sek. Lt. 11. 1. 1866 S.

B. den Feldzug 1870/71:

1) Obuch, Ernst Ludwig Theodor Herrmann, geb. 15. 12. 1827 zu Saalfeld, Prov. Ostpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 10. 1848. — Sek. Lt. 10. 11. 1853 S.
2) Wollschlaeger, Theodor Ewald, geb. 8. 5. 1826 zu Lenzienen, Prov. Ostpreußen. — Sek. Lt. 11. 9. 1855; 13. 12. 1866 d. Absch. bew.; 6. 12. 1870 Charakter als Pr. Lt.
3) Rosenow, Carl Friedrich August, geb. 2. 8. 1830 zu Gladziewo Provinz Westpreußen. — Jurist. — Diensteintritt 1. 10. 1854. Sek. Lt. 9. 12. 1856 P.
4) Reimer, Hugo Richard, geb. 13. 1. 1838 zu Blonaken Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 10. 1857. — Sek. Lt. 13. 10. 1859.

5) Laws, Dominikus Johann Eduard, geb. 3. 12. 1833 zu Braunsberg, Provinz Ostpreußen — Bisthumssyndikus. — Diensteintritt 1. 4. 1855 i. d. Grenad. Regt. Nr. 3. — 9. 7. 1877 m. d. Charakter als Hauptm. d. Abschied bew.
6) Kempf, Theodor Heinrich Gustav, geb. 22. 12. 1831 zu Allenstein, Prov. Ostpreußen. — Gerichtsaktuar. — Diensteintritt 1. 10. 1851. — Sek. Lt. 12. 12. 1859.
7) Berthold, Otto Emil Moritz, geb. 22. 9. 1835 zu Neu-Kußfeld, Prov. Ostpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 4. 1858 i. d. 1. Inf. Regt. — Sek. Lt. 12. 4. 1862, D. — Jetzt Rittergutsbesitzer auf Wesselshöfen, Kr. Heiligenbeil.
8) Matthiae, Moritz, geb 19. 4. 1838 zu Riesenwalde, Prov. Westpreußen. — Gutsbesitzer. — Diensteintritt 1. 4. 1859 i. d. Garde Res. Regt. — Sek. Lt. 14. 10. 1862 D. — Pr. Lt. 10. 10. 1870. — Jetzt Hauptm. a. D. und Rittergutsbesitzer auf Rynneck, Kr. Loebau.
9) Holz, Rudolph, geb. 31. 8. 1832 zu Braunsberg, Prov. Ostpreußen. — Domsekretair. — Diensteintritt 1. 10 1857 i. d. Grenad. Regt. Nr. 3. Pr. Lt. 12. 4. 1873 A. a. — 6. 7. 1876 verstorben.
10) Carz, Adalbert, geb. 12. 11. 1837 zu Lautenburg, Prov. Westpreußen. — Kreisrichter. — Diensteintritt 1. 4. 1860. — Sek. Lt. 9. 12. 1865 K. k., 24. 1. 1871 Pr. Lt. — Am 20. 1. 1871 a. s. am 19. 1. 1871 bei St. Quentin erhaltenen Wunden gestorben.
11) Baum, Heinrich, geb. 25. 4. 1840 zu Danzig, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 10. 1861 i. d. Inf. Regt. Nr. 66. — Sek. Lt. 20. 7. 1866 R 4 r.
12) Schneider, Franz Aurelius, geb. 10. 6. 1845 zu Heidemühl, Prov. Westpreußen. — Landwirth. — Diensteintritt 1. 4. 1865. — Sek. Lt. 6. 9. 1866. K 2 k. — 14. 8. 1870 in der Schlacht bei Colombey-Nouilly gefallen.
13) Dreyer, Julius Wilhelm, geb. 26. 4. 1843 zu Königsberg, Prov. Ostpreußen. — Gerichtssekretär. — Diensteintritt 1. 4. 1865 i. d. Inf. Regt. Nr. 43. — Sek. Lt. 15. 1. 1867 T. t; Pr. Lt. 7. 8. 1877 o. — Jetzt Gerichtsschreiber in Königsberg.
14) Rievers, Theodor Conrad Friedrich, geb. 22. 5. 1845 zu Kaltenhof, Prov. Schleswig-Holstein. — Rittergutsbesitzer. — Diensteintritt 15. 1. 1867 i. d. Füs. Regt. Nr. 36. — Sek. Lt. 9. 6. 1868 E. — 11. 12. 1879 mit dem Charakter als Pr. Lt. verabschiedet.
15) Engelhardt, Max Adalbert Ernst Alexander, geb. 10. 2. 1843 zu Königsberg. Prov. Ostpreußen. — Lehrer. — Diensteintritt 1. 10. 1864 i. d. Grenad. Regt. Kronprinz Nr. 1. — Sek. Lt. 12. 8. 1870 R. — Jetzt Oberlehrer am Realgymnasium in Bromberg.
16) Schroeder II., Carl Franz Gustav, geb. 17. 1. 1835 zu Gumbinnen, Prov. Ostpreußen. — Hauslehrer. — Diensteintritt 1. 4. 1864 i. d. Grenad. Regt. Kronprinz Nr. 1. — Sek. Lt. 5. 11. 1870. — 8. 4. 1871 am Gehirnschlage in Danzig verstorben.
17) Pauly, Herrmann, geb. 25. 12. 1835 zu Kleschkau, Prov. Westpreußen. — Steuerbeamter. — Diensteintritt 1. 4. 1861. — Sek. Lt. 24. 1. 1871 E. — Jetzt Obersteuerkontrolleur in Ohra bei Danzig.
18) Bosse, Karl, geb. 8. 1. 1844 zu Saarlouis, Rheinprovinz. — Landwirth. — Diensteintritt 15. 4. 1864 i. d. Inf. Regt. Nr. 70. — Sek. Lt. 24. 1. 1871 J. — Jetzt Gutsverwalter in Malschöven, Kr. Ortelsburg.

Die vor dem Feinde gefallenen Offizier- und Reserve-Offizier-Aspiranten des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44.

A. Feldzug 1866.

1) **Wichert, Paul**, geb. 15. 2. 1845 zu Neuenburg, Prov. Westpreußen. — Gymnasialschüler. — Diensteintritt 21. 5. 1864 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — 10. 1. 1865 A 2 a z. Port. Fähnr. bef. — 27. 6. 1866 bei Trautenau gefallen.
2) **Lorenz, Franz**, geb. 27. 1. 1836 zu Graudenz, Prov. Westpreußen. — Oekonom. — Diensteintritt 1. 10. 1858 i. d. Inf. Regt. Nr. 14. — Vizefeldw. — 17. 5. 1866 z. Inf. Regt. Nr. 44 gekommen. — 27. 6. 1866 bei Trautenau gefallen.

B. Feldzug 1870/71.

1) **Rüdiger, Otto**, geb. 26. 11. 1849 zu Thorn, Prov. Westpreußen. — Gymnasial-Abiturient. — Diensteintritt 21. 10. 1869 i. d. Infst. Regt. Nr. 44. — 17. 7. 1870 z. Port. Fähnr. bef. — 31. 8. 1870 bei Noisseville gefallen.
2) **Dengel, Roderich**, geb. 18. 6. 1850 zu Königsberg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 18. 2. 1870 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — 8. 10. 1870 z. Port. Fähnr. bef. — 24. 10. 1870 im Laz. Trier an s. am 31. 8. 1870 bei Noisseville erhaltenen Wunden gestorben. — Siehe namentliche Verlustliste Noisseville 3. Komp. Nr. 2.
3) **Piellusch, Karl Emil**, geb. 14. 2. 1845 zu Freystadt, Prov. Westpreußen. Architekt. — Diensteintritt 12. 6. 1866 i. d. Inf. Regt. Nr. 45. — Vizefeldw. — 14. 8. 1870 bei Colombey-Nouilly gefallen.
4) **Lange, Ernst**, geb. 2. 12. 1850 zu Kulm, Prov. Westpreußen. — Architekt. — Diensteintritt 1. 10. 1869 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — Vizefeldw. — 27. 11. 1870 bei Amiens gefallen.
5) **Hildebrandt, Hugo Michael Albert**, geb. 12. 4. 1848 zu Schönau, Prov. Westpreußen. — Kreissekretär. — Diensteintritt 1. 10. 1869 i. d. Inf. Regt. Nr. 44. — 22. 8. 1870 z. Vizefeldw. bef. — 13. 12. 1870 im Laz. Moreuil a. s. am 27. 11. 1870 bei Amiens erhaltenen Wunden gestorben.

C Aerzte.

1) Ewermann, August, Dr., geb. 13. 4. 1825 zu Wesel i. d. Rheinprovinz. — Diensteintrittt 1. 10. 1846. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Regts. Arzt ad int. Stabs-Arzt d. 1. Bats.; vordem Stabs u. Bats. Arzt im 14. Infst. Regt. — Stabs-Arzt 28. 7. 1856; Ob. Stabs- u. Regts. Arzt 18. 12. 1860. — 1. 2. 1862 z. Huf. Regt. Nr. 1 vers. — War 6 Jahre 4 Monate außer Dienst. — Jetzt Ob. Stabs u. Regts. Arzt im Huf. Regt. Nr. 1.
2) Scheller, Karl Leopold, Dr., geb. 28. 9. 1820 zu Magdeburg, Prov. Sachsen. — Diensteintritt 1. 7. 1843. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Stabs u. Bats. Arzt d. Füs. Bats.; vordem Stabs- u. Bats. Arzt im Landw. Regt. Nr. 4. — Stabs-Arzt 25. 2. 1858. — War 6 Jahre 4 Monate im Landwehr Verhältniß. — 17. 5. 1866 mit Pens. u. Berechtigung z. Tragen d. Unif. z. D. gest.
3) Liebmann, Felix, Dr., geb. 27. 8 1829 zu Wusterhausen, Prov. Brandenburg. — Diensteintritt 1. 4. 1853. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Assist. Arzt u. Bats. Arzt ad int. des 2. Bats.; vordem Assist. Arzt im 1. Drag. Reg. — Assist. Arzt 1. 6. 1854. — 30. 7. 1860 z. Infst. Regt. Nr. 30 vers. — Zuletzt Ob. Stabs u. Regts. Arzt d. Inf. Regts. Nr. 56; 1871 m. Pens. u. d. Unif. d. Sanitäts-Korps d. Abschied bew.

4) Kutzner, Friedrich Emil, Dr., geb. 14. 9. 1830 zu Sorau, Prov. Brandenburg. — Diensteintritt 15. 2. 1854. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Assist. Arzt; vordem Assist. Arzt im 21. Inf. Regt. — Assist. Arzt 30. 6. 1855; Stabs- u. Bat. Arzt ad int. d. 2. Bats. 30. 7. 1860; Stabs- u. Bats. Arzt 18. 12. 1860. — 13. 5. 1863 ausgeschieden. — Zuletzt prakt. Arzt u. Sanitätsrath in Thorn. — Verstorben.

5) Wallenberg, Samuel, Dr., geb. 10. 5. 1830 zu Chodziesen, Prov. Posen. — Diensteintritt 1. 12. 1859. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Assist. Arzt; vordem Unterarzt im Inf. Regt Nr. 45. — Assist. Arzt 9. 6. 1860. — 31. 7. 1860 z. d. Aerzten d. Beurlaubtenstandes übergetreten.

6) Cohn, Albert, Dr., geb. 26. 11. 1832 zu Glogau, Prov. Schlesien. — Diensteintritt 1. 4. 1857. — Z. Regt. vers. 26. 7. 1860 als Assist. Arzt; vordem Assist. Arzt im Landw. Regt. Nr. 12. — Assist. Arzt 13. 11. 1858. — War 2 Jahre 4 Monate im Landwehr Verhältniß. — 5. 5. 1861 zur 5. Artillerie Brig. vers. — 1862 Abschied bew. — Jetzt prakt. Arzt u. Sanitätsrath in Berlin.

7) Otto, Ludwig, Dr., geb. 10. 10. 1835 zu Berlin. — Diensteintritt 1. 4. 1860. — Assist. Arzt im Regt. 19. 11. 1861. — 29. 8. 1862 z. Inf. Regt. Nr. 43 vers. — Zuletzt Stabs-Arzt im Regt. Nr. 43. — Verstorben.

8*) Telke, Karl Julius, Dr., geb. 6. 7. 1810 zu Thorn, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1831. — Z. Regt. vers. 1. 2. 1862 als Ob. Stabs u. Regts. Arzt, vordem Ob. Stabs- u. Regts. Arzt d. Inf. Regts. Nr. 43. — Ob. Stabs-Arzt 18. 12. 1860. — 19. 3. 1867 m. d. Charakt. als Gen. Arzt u. Pens. d. Abschied bew. — Jetzt Gen. Arzt a. D. Thorn.

9) Coler, Alvin Gustav Edmund, Dr., geb. 15. 3. 1831 zu Gröningen, Prov. Sachsen. — Diensteintritt 1. 4. 1856. — Z. Regt. vers. 13. 5. 1863 als Stabs- u. Bats. Arzt d. 2. Bats., vordem Assist. Arzt im Drag. Regt. Nr. 2. — Stabs-Arzt 13. 5. 1863. — 15. 2. 1864 komd. z. Dienstleistung beim Gren. Regt. Nr. 8. — 26. 5. 1864 z. Gren. Regt. Nr. 8 vers. — 1885 in den Adelstand erhoben. — Jetzt Gen. Arzt I. Kl. (siehe Kriegs-Ministerium).

10) Oppler, Anselm, Dr., geb. 13. 4. 1833 zu Glogau, Prov. Schlesien. — Diensteintritt 1. 6. 1856. — Z. Regt. vers. 27. 9. 1864 als Stabs- u. Bats. Arzt d. 2. Bats., vordem Assist. Arzt im Ulan-Regt. Nr. 10. — Stabs-Arzt 27. 9. 1864. — 14. 2. 1866 i. d. Gren. Regt. Nr. 3 vers. — Jetzt Ob. Stabs- u. Regts. Arzt d. Inf. Regts. Nr. 25.

11) Hirschberg, Herrmann, Dr., geb. 6. 10. 1835 zu Gnesen, Prov. Posen. — Diensteintritt 30. 6. 1859. — Z. Regt. vers. 17. 5. 1866 als Stabs- u. Bats. Arzt d. 2. Bats., vordem Assist. Arzt im Feld-Art. Regt. Nr. 5. — Stabs-Arzt 17. 5. 1866. — 17. 11. 1866 i. d. Inf. Regt. Nr. 46 vers. — Zuletzt Stabs-Arzt i. Inf. Regt. Nr. 39; 1871 m. Pens. u. Unif. d. Sanitäts-Korps d. Abschied bewilligt. — Jetzt prakt. Arzt u. Sanitätsrath in Posen.

12) Lieberkühn, Adolph, Dr., geb. 25. 8. 1828 zu Barby, Prov. Sachsen. — Diensteintritt 1. 5. 1860. — Z. Regt. vers. 17. 5. 1866 als Stabs- u. Bats. Arzt d. Füs. Bats., vordem Assist. Arzt im Inf. Regt Nr. 66. — Stabs-Arzt 17. 5. 1866. — 16. 7. 1870 bis 30. 9. 1871 als Regts. Arzt d. Gren. Regts. Nr. 4 komd., 4. 11. 1872 z. Wahrnehmung d. regtsärztl. Funktionen z. Feld-Artill. Regt. Nr. 2 komd. — 30. 6. 1874 als Ob. Stabs-Arzt II. Kl. u. Regts. Arzt i. d. Feld-Art. Regt. Nr. 2 (Korps-Artillerie) vers. unt. Verleihung eines Patents v. 19. 3. 1872. — Zuletzt Ob. Stabs- u. Regts. Arzt d. Feld-Art. Regts. Nr. 16. — Verstorben.

---

*) Assist. Arzt Dr. Haun vom Ulan-Regt. Nr. 8 am 15. 6. 1864 z. Inf. Regt. Nr. 44 u. am 29. 6. 1864 z. Inf. Regt. Nr. 45 vers. Derselbe ist mit Rücksicht auf diese kurze Zeit nicht in den Nationalen aufgenommen.

13*) Müller, Gustav Antonio, Dr., geb. 18. 11. 1832 zu Wettin, Prov. Sachsen. — Diensteintritt 1. 4. 1857. — Z. Regt. vers. 1. 12. 1866 als Stabs- u. Bats. Arzt d. 2. Bats., vordem Stabs- u. Bats. Arzt im 3. Garde-Regt. z. F. — Stabs-Arzt 28. 5. 1864. — 19. 9. 1871 als Garnis. Arzt nach Pillau vers. — Zuletzt Stabs- u. Bats. Arzt im Pion. Bat. Nr. 11; 1874 als Ob. Stabs-Arzt II. Kl. m. Pens. u. Auss. auf Anstell. i. Ziv. Dienst d. Absch. bew. — Jetzt Ob. Stabs-Arzt a. D. in Berlin.

14) Boretius, Oskar Eduard Herrmann Bogislav, Dr., geb. 26. 1. 1830 zu Brauschnik, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1853. — Zum Regt. vers. 19. 3. 1867 als Ob. Stabs- u. Regts. Arzt, vordem Stabs- u. Bats. Arzt im Pion. Bat. Nr. 1. — Ob. Stabs-Arzt 19. 3. 1867. — 3. 1. 1868 i. d. Inf. Regt. Nr. 19 vers. — Jetzt Ob. Stabs-Arzt I. Kl. u. Regts. Arzt i. Feld-Art. Regt. Nr. 16.

15) Bahr, Gottlieb Philipp Richard Ferdinand, Dr., geb. 14. 2. 1831 zu Königsberg, Prov. Brandenburg. — Diensteintritt 1. 9. 1856. — Zum Regt. vers. 3. 1. 1868 als Ob. Stabs- u. Regts. Arzt, vordem Stabs- u. Bats. Arzt im Gren. Regt. Nr. 5. — Ob. Stabs-Arzt 3. 1. 1868. 15. 7. 1870 z. Feld-Laz. Nr. 1 während d. Krieges komd. — 29. 12. 1874 i. d. Gren. Regt. Nr. 11 vers. — Jetzt Ob. Stabs-Arzt im Inf. Regt. Nr. 11.

16) Basch, Michael, Dr., geb 2. 5. 1841 zu Landsberg a. W., Prov. Brandenburg. — Diensteintritt 5. 7. 1865. — Zum Regt. vers. 28. 2. 1868 als Assist. Arzt; vordem Assist. Arzt im 3. Garde-Regt. z. F. — Assist. Arzt 6. 8. 1866. — 15. 7. 1870 bis 20. 6. 1871 beim Sanitätsdetachement Nr. 1 komd. — 6. 1. 1872 als Stabs- u. Bats. Arzt i. d. Inf. Regt. Nr. 66 vers. — Zuletzt Stabs-Arzt i. Inf. Regt. Nr. 66; 1876 m. Pens. d. Abschied bew. — Jetzt Stabs-Arzt a. D. in Berlin.

17) Schenk, Hugo Max Theophil, Dr., geb. 2. 5. 1841 zu Culm, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 9. 1864. — Z. Regt. vers. 18. 9. 1868 als Assist. Arzt, vordem Assist. Arzt i. Festungs-Art. Regt. Nr. 1. — Assist. Arzt 26. 10. 1865; Stabs- u. Bats. Arzt 20. 2. 1871. — War 1. 9. 1865 bis 7. 5. 1866 i. Reserveverhältniß. — 15. 7. 1870 z. Sanitätsdetachement Nr. 1 während d. Krieges komd. — 19. 9. 1871 i. d. Inf. Regt. Nr. 41 vers. — Jetzt Ob. Stabs- u. Regts. Arzt d. Feld-Art. Regts. Nr. 2.

18) Graemer, Emil Friedrich Gustav, Dr., geb. 4. 7. 1840 zu Powunden, Provinz Ostpreußen. — Diensteintritt 1. 11. 1863. — Z. Regt. vers. 19. 9. 1871 als Stbs. u. Bats. Arzt d. II. Bats.; vordem Garnison-Arzt in Pillau. — Stbs. Arzt 4. 2. 1871 O. — 6. 5. 1879 verstorben.

19) Hildebrand, Maximilian, Dr., geb. 8. 7. 1844 zu Elbing, Provinz Westpreußen. — Diensteintritt 1. 8. 1870. — Assist. Arzt im Regt. 24. 10. 1872. — 5. 2. 1873 z. Dienstleistung z. Marine komd. — 15 5. 1873 ausgeschieden u. z. d. Aerzten d. Res. d. 2. Bats. 8 Ostpr. Ldw. Regts. Nr. 45 übergetreten.

20) Mahlke, Hans Daniel, Dr., geb. 7. 5. 1838 zu Bialla, Provinz Ostpreußen. — Diensteintritt 1. 7. 1864. — Z. Regt. vers. 30. 11. 1872 als Stbs. u. Bats. Arzt d. Füs. Bats.; vordem Stbs. Arzt im Feld-Art. Regt. Nr. 2. — Stbs. Arzt 4. 2. 1871 T. — 15. 4. 1875 in d. Inft. Regt. Nr. 30 vers. — Jetzt Ob. Stbs. u. Regts. Arzt im Drag. Regt. Nr. 7.

21) Dittmar, Emil Joseph Friedrich, Dr. geb. 14. 12. 1847 zu Kl. Sierakowitz, Provinz Schlesien. — Diensteintritt 2. 8. 1870. — Z. Regt. vers. 15. 5. 1873 als Assist. Arzt II. Kl.; vordem Unterarzt im Kaiser Alexander Garde Grenad. Regt. Nr. 1. — Assist. Arzt 15. 5. 1873 B; war v. 12. 5. 1871—1. 10. 1872 im Reserveverhältniß. — 30. 6. 1874 in d.

*) Ueber Assist. Arzt Dr. Grünberg (vergl. Friedens-Rangliste 1866) Nichts zu ermitteln.

Inf. Regt. Nr. 85 vers. — Zuletzt Assist. Arzt I. Kl. im Inf. Regt Nr. 85; 1877 ausgeschd. u. zu d. Aerzten d. Res. d. I. Bats. Ldw. Regts. Nr. 62 übergetr. — Jetzt pract. Arzt in Rybnik.

22) Schuchardt, Richard Adolph Theodor, Dr., geb. 15. 2. 1848 zu Kunzendorf, Provinz Westpreußen. — Diensteintritt 6. 8. 1870. — Assist. Arzt II. Kl. im Regt. 18. 9. 1873 K. — War v. 25. 5. 1871—1. 10. 1872 im Reserveverhältniß. — 19. 1. 1875 z. 2. Garde Feld Art. Regt. vers. — Jetzt Stbs. Arzt im Inf. Regt. Nr. 98.

23. Moriz, Wilhelm Theodor Eduard, Dr., geb. 27. 1. 1847 zu Loebau, Provinz Westpreußen. — Dienstantritt 22. 3. 1873 — Assist. Arzt II. Kl. im Regt. 21. 5. 1874 K; Assist. Arzt I. Kl. 25. 7. 1876 D. d. — 15. 8. 1878 z. Hus. Regt. Nr. 4 vers. — Jetzt Stbs. Arzt im Jäger-Bat. Nr. 2.

24) Rosenbaum, Theodor Wilhelm August, Dr., geb. 1. 9. 1836 zu Graudenz Provinz Westpreußen. — Diensteintritt 15. 2. 1860. — Z. Regt. vers. 29. 12. 1874 als Ob. Stbs. Arzt II. Kl. u. Regts. Arzt; vordem Stbs. u. Abtheil. Arzt im Feld Art. Regt. Nr. 16. — 27. 12. 1876 verstorben.

25) Arendt, Franz Wilhelm Dr., geb. 2. 10. 1846 zu Königsberg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 20. 8. 1870. — Z. Regt. vers. 19. 1. 1875 als Assist. Arzt II. Kl.; vordem Assist. Arzt II. Kl. im Res. Landw. Bat. Nr. 33 (Königsberg). — Assist. Arzt 30. 9. 1874 J 1; Assist. Arzt I. Kl. 20. 3. 1877 F. — 15. 6. 1877 in d. Ulan. Regt. Nr. 8 vers. — Jetzt Stabsarzt im Inf. Regt. Nr. 43.

26) Pieper, Emil Johannes Matthias, Dr., geb. 12. 4. 1843 zu Köslin, Prov. Pommern. — Diensteintritt 1. 10. 1867. — Z. Regt. vers. 15. 4. 1875 als Stabs- u. Bats. Arzt d. Füs. Bats.; vordem Assist. Arzt I. Kl. im Grenad. Regt. Nr. 4. — Stabsarzt 15. 4. 1875 O. — 28. 8. 1877 in d. Füs. Regt. Nr. 33 vers. — Jetzt Stabsarzt im Inf. Regt. Nr. 128.

27) Borrmann, Otto, Dr., geb. 10. 1. 1835 zu Liebenwerda, Prov. Sachsen. — Diensteintritt 1. 10. 1861. — Z. Regt. vers. 24. 2. 1877 als Ober-Stabsarzt II. Kl. u. Regts. Arzt; vordem Stabs- u. Bats. Arzt im Inf. Regt. Nr. 51. — Ober-Stabsarzt II. Kl. 24. 2. 1877. — 20. 12. 1879 in d. Drag. Regt. Nr. 8 vers. — Jetzt Ober-Stabsarzt im Drag. Regt. Nr. 8.

28) Schondorff, Karl Theodor, Dr., geb. 27. 7. 1840 zu Oliva, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 5. 1866. — Z. Regt. vers. 29. 9. 1877 als Stabs- u. Bats. Arzt d. Füs. Bats.; vordem Stabs- u. Bats. Arzt im Inf. Regt. Nr. 54. — Stabsarzt 20. 2. 1872. — 25. 3. 1882 in d. Jäger-Bat. Nr. 2 vers. — Jetzt Stabsarzt im Inf. Regt Nr. 14.

29) Velten, Heinrich Martin Friedrich, Dr., geb. 2. 5. 1853 zu Kirchenbollenbach, Rheinprovinz. — Diensteintritt 1. 5. 1873. — Z. Regt. vers. 16. 7. 1878 als Assist. Arzt II. Kl.; vordem Unterarzt im Inf. Regt. Nr. 43. — Assist. Arzt 16. 7. 1878. — 23. 3. 1880 ausgeschieden u. z. d. Aerzten d. Res. d. 1. Bats. 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29 (Neuwied) übergetreten. — Jetzt prakt. Arzt in Emlichheim, Kreis Lingen.

30) Mang, Richard, Dr., geb. 4. 4. 1845 zu Simbsen, Prov. Schlesien. — Diensteintritt 1. 6. 1866. — Z. Regt. vers. 24. 5. 1879 als Stabs- u. Bats. Arzt d. 2. Bats.; vordem Assist. Arzt I. Kl. im Ulan. Regt. Nr. 2. — Stabsarzt 24. 5. 1879 B. — Jetzt Stabsarzt im Regt.

31) Marquardt, Emil Julius Johannes, Dr., geb. 14. 3. 1838 zu Berlin. — Diensteintrit 1. 10. 1862. — Z. Regt. vers. 20. 12. 1879 als Ob. Stabsarzt II. Kl. u. Regts. Arzt; vordem Stabs- u. Bats. Arzt im Inf. Regt. Nr. 61. — Ob. Stabsarzt II. Kl. 20. 12. 1879 A. — Jetzt Ob. Stabs- u. Regts. Arzt d. Regts.

32) Muhlack, Friedrich August Gustav, Dr., geb. 2. 11. 1855 zu Königsberg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 1. 4. 1875. — Assist. Arzt II. Kl. im Regt. 12. 6. 1880 A; Assist. Arzt I. Kl. 14. 10. 1882 A. — 24. 3. 85

ins Gren. Regt. Kronprinz Nr. 1 vers. — Jetzt Assist. Arzt im Gren. Regt. Kronprinz Nr. 1.

33) Lange, Franz Conrad, Dr., geb. 2. 9. 1853 zu Lonkorrek, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 4. 1875. — Assist. Arzt II. Kl. im Regt. 28. 10. 1880 C. — 1. 11. 1881 in d. Inf. Regt. Nr. 41 vers. — Jetzt prakt. Arzt in New York.

34) Horst, Eduard Rudolph, Dr., geb. 27. 8. 1854 zu Roßgarten, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1877. — Assist. Arzt II. Kl. im Regt. 24. 12. 1881 A. — 20. 1. 1883 in d. Füs. Regt. Nr. 33 vers. — 6. 10. 1883 gest.

35) Strauß, Arthur Ernst Louis, Dr., geb. 4. 11. 1849 zu Rogasen, Prov. Posen. — Diensteintritt 9. 8. 1870. — Z. Regt. vers. 24. 4. 1882 als Stabs. u. Bats. Arzt d. Füs. Bats.; vordem Assist. Arzt I. Kl. im Garde Drag. Regt. — Stabs-Arzt 24. 4. 1882 A. — Jetzt Stabs-Arzt im Regt.

36) Heyer, Carl Richard, Dr., geb. 31. 3. 1855 zu Bromberg, Prov. Posen. — Diensteintritt 10. 10. 1880. — Z. Regt. vers. unter Beförderung z. Assist. Arzt II. Kl. 24. 3. 1885; vordem im Gren. Regt. Nr. 4. — Jetzt Assist. Arzt im Regt.

Aerzte der Reserve und Landwehr, welche beim 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 44 bezw. dessen Ersatz-Bataillon mitgemacht haben

A. den Feldzug 1866

1) Zülchaur, Julius, Dr., geb. 20. 2. 1832 zu Culm, Prov. Westpreußen. — Prakt. Arzt. — Diensteintritt 1. 6. 1856 in d. Garde-Schützen-Bat.; Assist. Arzt d. Res. 1. 6. 1858; Stabs-Arzt d. Ldw. 1. 9. 1866. — 19. 3. 1872 d. Abschied bew. — Jetzt prakt. Arzt in Graudenz.

B. den Feldzug 1870/71 *).

1) Sorauer, Ludwig, Dr., geb. 14. 7. 1834 zu Beuthen, Prov. Schlesien. — Kreisphysikus. — Diensteintritt 1. 4. 1859. — Stabsarzt d. Ldw. 1. 9. 1866. — 24. 2. 1876 d. Abschied mit d. Charakt. als Ob. Stabsarzt II Kl. bew. — Verstorben.

2) Voluminski, Peter, Dr., geb. 9. 2. 1831 zu Rehden, Prov. Westpreußen. — Prakt. Arzt. — Diensteintritt 1. 8. 1856 in d. 21. Inf. Regt. — Assist. Arzt d. Res. 31. 12. 1857; Stabsarzt d. Ldw. 1. 9. 1866. — 6. 1. 1872 d. Abschied bew. — Jetzt prakt. Arzt in Lessen W./Pr.

3) Kammhoff, Karl August Ferdinand, geb. 12. 8. 1823 zu Neisse, Prov. Schlesien. — Prakt. Arzt. — Diensteintritt 1. 10. 1845 in d. 18. Inf. Regt. — Assist. Arzt d. Res. 29. 5. 1852; Pr. Lts. Rang 16. 5. 1868. — 24. 7. 1869 d. Abschied bew. — Zuletzt prakt. Arzt in Danzig. — 15. 5. 1871 gestorben.

4) Jaffé, Max Emanuel, Dr., geb. 30. 7. 1841 zu Grünberg, Prov. Schlesien. Prakt. Arzt. — Diensteintritt 1. 10. 1864. — Assist. Arzt d. Res. 17. 5. 1866; Assist. Arzt I. Kl. 12. 2. 1871; 17. 1.—23. 3. 1871 u. 22. 4. bis 27. 5 1871 beim Regt.; 22. 3. 1871 z. Feldlaz. Nr. 2 zurückversetzt. — 27. 5. 1871 in die Heimath entl. — Jetzt prakt. Arzt u. Privatdozent an der Universität Königsberg.

*) Assistenzarzt Dr. Westphal v. Res. Ldw. Bat. Berlin 17. 7. 1870 d. Regt. überwiesen, durch Korpsbefehl v. 12. 8. 1870 z. Pontonkolonne d. I. Armeekorps vers. — Stabsarzt Dr. Wallentowitz v. 2 schw. Feldlaz. 22. 9.—30. 9. stellvertr. Regts. Arzt beim Regt.

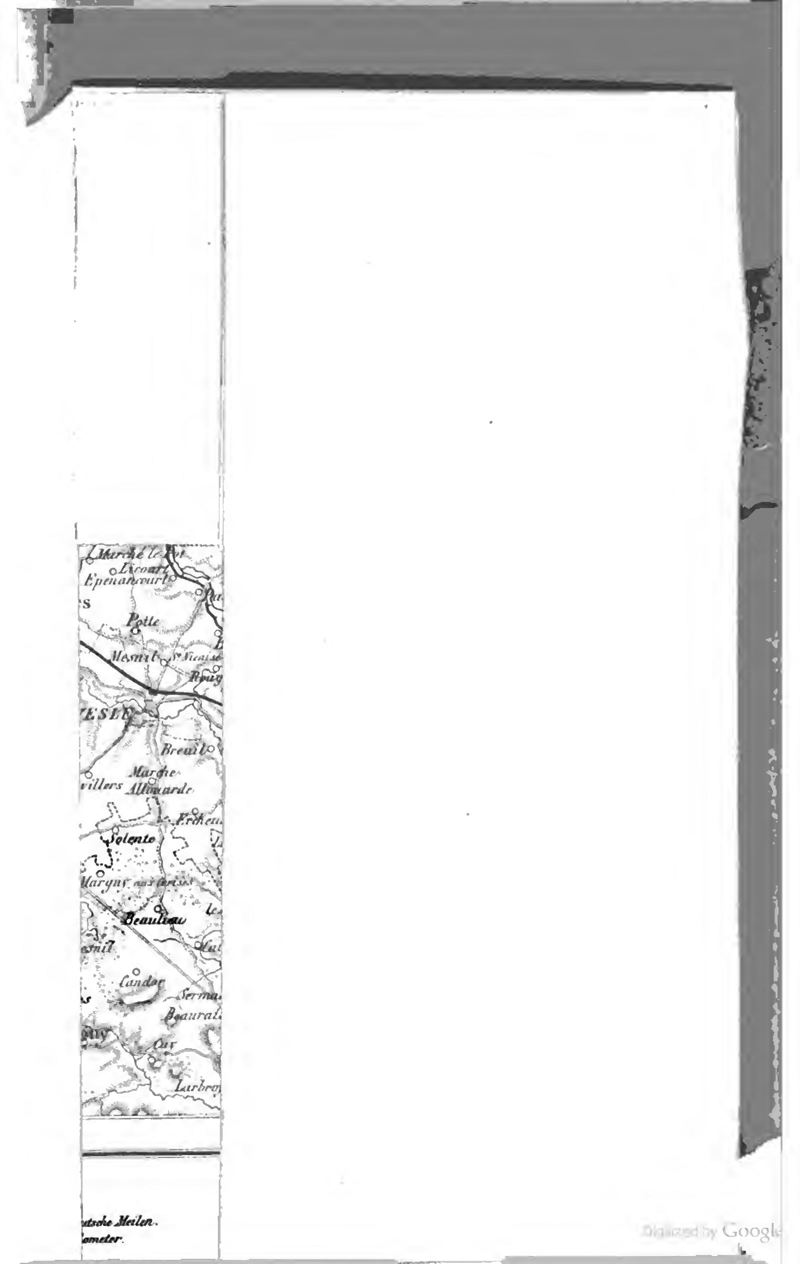
5) Schmidt, August Johann Albert, Dr., geb. 1. 3. 1843 zu Wolka, Prov. Westpreußen. — Prakt. Arzt.

D. Zahlmeister.

1) Holtz, Friedrich Theodor, geb. 24. 4. 1823 zu Berent, Prov. Westpreußen. Diensteintritt 1. 10. 1841. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Zahlmstr. d. Füs. Bats. vordem Zahlmstr. II. Kl. im 3. Bat. Ldw. Regts. Nr. 4 (Graudenz). — Zahlmstr. 1. 7. 1860 A; 1. 7. 1860—8. 1. 1867 Regts. Zahlmstr. — 8. 1. 1867 d. Abschied mit Pens. bew. — Verstorben.
2) Kohlke, Christian, geb. 1. 4. 1822 zu Regeln, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 30. 9. 1840. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Zahlmstr. d. 2. Bats.; vordem Zahlmstr. II. Kl. im 2. Bat. Ldw. Regts. Nr. 4 (Pr. Holland). — Zahlmstr. 1. 7. 1860 E; 8. 1. 1867.—22. 3. 1881 Regts. Zahlmstr. — 22. 3. 1881 z. Inf. Regt. Nr. 128 vers. — Jetzt Regts. Zahlmstr. im Inf. Regt. Nr. 128.
3) Galka, Ferdinand, geb. 27. 2. 1826 zu Lautenburg, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 11. 11. 1844. — Z. Regt. vers. 1. 7. 1860 als Zahlmstr. d. 1. Bats.; vordem Zahlmstr. II. Kl. im 1. Bat. Ldw. Regts. Nr. 4 (Osterode). — Zahlmstr. 1. 7. 1860 G. — 26. 10. 1866 z. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74 vers.; 1867 d. Absch. bew. — Jetzt Oekonomie-Inspektor bei der Strafanstalt in Brandenburg.
4) Nitykowski, Herrmann Louis Adolph, geb. 18. 4. 1834 zu Graudenz, Prov. Westpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1854. — Zahlmstr. im Regt. 8. 8. 1867; seit 26. 10. 1866 Zahlmstr. ad int. d. 1. Bats.; vorher Bez. Feldw. im 2. Bat. Ldw. Regts. Nr. 5. — 1. 3. 1870 z. Jäger-Bat. Nr. 1 vers. — Zuletzt Zahlmstr. beim Jäger-Bat. Nr. 1. — 1875 verstorben.
5) Gnabs, Gustav Adolph Hugo, geb. 5. 12. 1836 zu Memel, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1855. — Z. Regt. vers. 12. 1. 1867 als Zahlmstr. d. Füs. Bats.; vordem Feldzahlmstr. beim Hus. Regt. Nr. 1. — Zahlmstr. 12. 1. 1867. — 17. 9. 1867 von den Geschäften als Zahlmstr. d. Füs. Bats. entbunden.
6) Grün, Wilhelm, geb. 14. 12. 1834 zu Diez, Prov. Hessen-Nassau. — Diensteintritt 2. 4. 1856. — Z. Regt. vers. 17. 9. 1867 als Zahlmstr. d. Füs. Bats; vordem Rechnungsführer im früheren 2. Nassauischen Inf. Regt. — Zahlmstr. 17. 9. 1867 mit einer Anciennetät vom 21. 6. 1866. — Diente 10 Jahre 7 Monate in der ehemalig Herzogl. Nassauischen Armee. — Jetzt Zahlmstr. im Regt.
7) Wolter, Johann Heinrich, geb. 23. 4. 1815 zu Brandenburg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 1. 4. 1835. — Z. Regt. vers. 1. 3. 1870 als Zahlmstr. d. 1. Bats.; vordem Zahlmstr. im Jäger-Bat. Nr. 1. — Zahlmstr. 16. 2. 1854. — 12. 1. 1872 d. Abschied m. Pens. bew. — Verstorben.
8) Klimowitz, Rudolph Julius, geb. 18. 5. 1840 zu Königsberg, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 8. 11. 1858. — Z. Regt. vers. 4. 4. 1872 als Zahlmstr. d. 1. Bats.; vordem Feldw. u. Zahlmstr. Aspir. im Jäger-Bat. Nr. 1. — Zahlmstr. 4. 4. 1872. — Jetzt Zahlmstr. im Regt.
9) Schoultz v. Ascheraden, Otto, geb 20. 2. 1839 zu Krotingen, Prov. Ostpreußen. — Diensteintritt 1. 10. 1856. — Z. Regt. vers. 22. 3. 1881 als Zahlmstr. d. 2. Bats.; vordem Zahlmstr. im Grenad. Regt. Nr. 5. — Zahlmstr. 8. 8. 1867 mit einer Anciennetät vom 6. 7. 1867. — Seit 22. 3. 1881 Regts. Zahlmstr. — Jetzt Regts. Zahlmstr. im Regt.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 68—70.

tsche Meilen.
lometer.



Marché le Pot
Licourt
Epenancourt
Potte
Mesnil
Breuil
Marché Allouarde
Solente
Beaulieu
Candor
Beaurains
Larbroye
Cuy
Beaulieu
Beaulieu



